Germ. sp. 464 - 3
Steinen

<36602477510010
<36602477510010
Bayer. Staatsbibliothek

R

Johann Diederich von Steinen
Ev. Luth. Pred. zu Frömern, des Miniſteriums in der Grafſchaft Mark zeitl. General-Inſpector, und der Claſſe im Amt Unna Subdelegatus,

Weſtphäliſche Geſchichte

mit vielen Kupfern

Dritter Theil.

Lemgo 1757.

Im Verlage ſel. Joh. Heinrich Meyers Witwe.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Vorrede.

BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

Ein Geſchichtſchreiber, welcher die Geſchichte beſonderer Oerter entwerfen wil, bemühet ſich nicht allein, ſolche ſelber recht kennen zu lernen, ſondern auch an allen Orten, beſonders an denen, die er nicht ſelber bereiſen kan, Freunde zu finden, welchen es angenehm iſt, daß das bisher im dunkeln gebliebene, ans Licht möge gebracht werden.

Beydes iſt von mir bey der Entwerfung der Weſtphäliſchen Geſchichte beachtet worden. Ja wenn ich von dieſem

oder jenem Ort einen Aufſatz fertig gehabt, habe ich ſolchen meinen Gönnern und Freunden zur Nachſicht übergeben, und deren Zuſätze und Ausbeſſerung begehret.

Nun iſt es mir zwar an den meiſten Orten gelungen, daß wenn ich auch Männern, ſo mir von Perſon unbekant geweſen, die aber mit mir im Briefwechſel geſtanden, meine Sachen in bemeldeter Abſicht zugeſtellet, ſie ſich nicht nur willig finden laſſen, meinem Verlangen zu willfahren, ſondern mir auch zur rechten Zeit meine Aufſätze, theils verbeſſert, theils vermehrt, zurück geſchicket haben.

Ich muß aber auch klagen, daß wenn ich verſchiedenen in unſer Grafſchaft Marck, in beſagter Abſicht meine Aufſätze, auf guten Glauben überliefert, ich ſolche theils gar nicht, theils langſam, theils zerſtümmelt und mit vieler Mühe zurück erhalten können. Wie mir dann das letzte, beſonders auch mit meiner Hiſtorie von der Stadt Hamm, begegnet iſt, wie ich hernach zeigen werde.

Die Urſache davon, kan ich zwar eigentlich nicht wiſſen, vermuthe aber,

daß

daß einigen von meinen Freunden meine Sachen unter Händen weggenommen worden, und daß die Wegnehmer, ſolche zur gelegenen Zeit, zu Beforderung ihres eignen Ruhms, gebrauchen wollen.

Zu dieſer Vermuthung hat mir Anlaß gegeben, als ich vor einigen Wochen, die, in der Utziſchen Druckerey zum Hamm herausgekommene Bogen von der Stadt Hamm, geleſen habe.

Dieſes iſt ihre Aufſchrift:

Das Denckenswürdige von der Stadt Hamm.

Erſtes und zweites Stück.

Hamm

Gedruckt und verlegt Frid. Wilh. Utz.

1756. in 8.

Ich gönne dem ungenanten Herausgeber *) zwar ſeine Ehre, und wie ich mich

*) Bey dem Empfang dieſer Bogen, wolte man mir verſichern, der Herr Prof. Withoff im Hamm ſey Verfaſſer davon. Daß dieſer Mann eine Wiſſenſchaft von den Hammiſchen Geſchichten habe, hat er durch ſein Regiſter von den Profeſſoren, die am Archi-Gymnaſio daſelbſt, von Anfang bis

mich jederzeit freue, wenn ſich hier oder dorten ein Liebhaber mit Beſchreibung einer beſondern Geſchichte beſchäftiget, alſo freue ich mich gleichfals, daß ſich jemand in der Stadt Hamm bemühet hat, dieſen Aufſatz ans Licht zu bringen.

Da aber dieſe Bogen ohne eigentlich ſo genante Vorrede heraus gekommen ſind, ſo wird mir der Herausgeber erlauben, daß ich denenſelben dieſe Zeilen an ſtatt einer kleinen Vorrede beyfüge, und Ihm in denſelben über ſeinen Aufſatz meine Gedanken eröfne.

Ich kan nicht begreiffen, warum der Verfaſſer dieſen Bogen die Aufſchrift, des Denckenswürdigen gegeben hat,

und

bis hierhin geſtanden haben, und welches er in den Duisburgiſchen Intelligenz Zetteln, zu ſeinem Ruhm bekant gemacht hat, offenbaret. Wer aber die zierliche Schreibart dieſes Mannes und deſſen Witz kennet, die abwechſelnde, bald ſchwülſtige, bald keichende Schreibart in dieſen Bogen auch damit vergleichet, wird ihn nebſt mir niemalen zu dem Verfaſſer derſelben machen. Hätte er ſeine geſchickte Feder zu dergleichen anſetzen wollen, ſo würden gewis die Sachen ſo wohl, als die Einkleidung derſelben, beſſer gerathen ſeyn.

und warum er Seite 7. ſetzet: das Denckenswürdige von dem Urſprunge der Stadt Hamm. Da er doch Seite 25. §. 20. alſo ſchreibet: „daß bey der würck„lichen Erbauung ſich ſonſt etwas den„ckenswürdiges zugetragen, finde ich „nicht. Nur werden zwei Männer ⸗ ⸗ ⸗ „gerühmet ⸗ ⸗ daß ſie dem Grafen „Adolph ⸗ ⸗ ⸗ zu Erbauung der Stadt „Hamm angerathen und angeſetzet ha„ben.“ Iſt dann dieſes das einige Denkenswürdige von dem Urſprunge der Stadt Hamm? Mir kommt es wenigſtens gar nicht als etwas beſonders denkenswürdig vor.

Das Denkenswürdigſte, welches mir bey Durchleſung dieſer Bogen vorgekommen, iſt die Seite 27. befindliche *nota n.* da aus des vormaligen Profeſſor Hüſſons gehaltenen Rede de Carne ſuilla *) die Urſache angeführet wird, warum die Schweine in Weſtphalen ſo häuffig ſind.

*) Die Rede des Hüſſons iſt nicht gedruckt worden, ich habe aber vor 4 Jahren dieſelbe, geſchrieben, bey dem Herrn Asbeck, erſten Aſſeſſor des Königl. Landgerichts im Hamm, geleſen.

Ich gedachte dabey an die Schickſale, welche mir begegnet ſind, als ich des Joh. Höbbelings Beſchreibung des Stifts Münſter drucken laſſen, und Seite 291. aus des Merians Topographia Weſtphaliæ, nur eines Schweinskopfs Erwehnung gethan hatte.

Denn ob ich gleich geſetzet hatte, es komme mir dieſe Sache unglaublich und albern vor, ſo brachte doch dieſe, aus einem gedruckten (doch von einem Proteſtanten geſchriebenen) Buche, eingeſchaltete und von mir, dero Zeit, nicht glaubliche Nachricht, zuwege, daß mein Buch nicht öffentlich im Stift Münſter verkauft werden dorfte, und war es ein Glück vor mich, daß ich dero Zeit die Worte des Geropius Becanus, eines Röm. Cathol. Schriftſtellers, mit welchen er (Hermathenæ Lib. VIII. p. 194.) dieſe Sache ſehr beiſſend erzehlet, nicht geleſen, und alſo nicht beygebracht hatte, weil ich ſonſt auſſer Streit, einen noch gröſſern Unwillen würde auf mich geladen haben.

Wenn nun gleich der Verfaſſer des Denkenswürdigen, dieſe Umſtände nicht gewuſt, ſo hätte er doch denken ſollen, es ſey beſſer, eine, nach gar keinem Sa-

Satyriſchen Witz ſchmeckende Note (wie er ſelber geſtehet) der Vergeſſenheit aufzuopfern, als ſolcher, durch Einſchaltung in ſein Denkenswürdiges, ein Denkmahl zu ſtiften.

Seite 4. §. 2. ſchreibet der Herausgeber:

„Es habe ſich noch keiner gefunden, „welcher die Geſchichte der Stadt „Hamm einer Aufſchreibung gewür„diget hätte.

Allein ſchon vor vielen Jahren, habe ich die Stadt Hamm weitläuftig beſchrieben, und kan allenfals des Kön. Preuß. Landgerichts Aſſeſſor, der Herr Asbeck, davon ein Zeuge ſeyn, als welchem ich vor mehr als 4 Jahren, da er noch das Amt eines Bürgermeiſters verwaltete, meinen Aufſatz zugeſtellet, aber die Rückgabe meines MS. theils ſchriftlich, theils perſönlich, vergeblich geſuchet habe *).

 Wenn

*) Als ich vor 2 Jahren den Herrn Aſſeſſor beſuchte, war mein MS. verleget, er wieſe mir aber zu meinem Troſt, ſeine Abſchrift davon, und verſicherte mir die Rückſendung meiner Handſchrift mit dem forderſamſten zu bewirken. Als ſolche nicht erfolgte, ſtattete

Wenn ich die, Seite 6. bis 18. beygebrachte Nachrichten, von dem Urſprung des

tete ich vor einem Jahr (1755. im Herbſt) einen abermaligen Beſuch bey ihm ab, und verlangte, entweder mein Original, oder doch wenigſtens, die mir im vorigen Jahr vorgezeigte Abſchrift, zurück. Um nun eins oder das andere zu erhalten, half ich ſelber dem Herrn Aſſeſſor auf ſeiner Bibliothec darnach ſuchen, da wir aber keines von beyden finden konten, muſte ich mit der Zuſage, daß man näher nachſuchen, und mir mein Eigenthum nechſtens wieder zuſtellen wolte, abermal leer abreiſen. Endlich habe ich im Auguſt dieſes Jahrs (1756), durch den Herrn Richter Schultz, meine Beylagen, zur Hiſtorie der Stadt Hamm dienlich, welche ihm von mehr gemeldtem Herrn Aſſeſſor, zur Wiederüberlieferung an mich, eingereichet waren, zurück, die Hiſtorie der Stadt Hamm aber nicht wieder erhalten, daher ich denn auch aus meinen erſten Samlungen einen neuen Aufſatz, ſo gut als es möglich geweſen, verfertigen müſſen.

Da ich nun nicht anders glauben kan, als, es müſſe meine Hammiſche Hiſtorie dem Herrn Aſſeſſor ſeyn weggenommen worden, ſo habe ich Grund zu vermuthen, daß der Herausgeber des Denkenswürdigen ſich derſelben bey ſeinem Werke bedienet habe,

und

des Namens von der Stadt Hamm, und im zweiten Stück die Schickſale dieſer Stadt, gegen meine noch in Händen habende erſte Samlungen halte, ſo hat der Herausgeber des Denkenswürdigen, auſſer einer andern Einkleidung und zwarn weitläuftigen, aber nichts bedeutenden Zuſätzen, faſt eben dasjenige, was ſich in meinem MS. findet, iſt alſo zu vermuthen (allenfals aus meinem dem Herrn Aſſeſſor Asbeck übergebenen und ihm entkommenen, mir deswegen nicht wieder zurück gegebenen MS. zu beweiſen) daß er mit meinem Kalbe gepflüget habe *).

Und

und noch weiter, ob gleich unter einer andern Einkleidung, als ſeines eignen Werks, bedienen werde.

*) Virgilius ſchlug zur Zeit gewiſſer Schauſpiele, bey Nacht an die Thür des Pallaſtes Kayſers Auguſtus dieſes Diſtichon:

Nocte pluit tota, redeunt ſpectacula mane,
Diviſum imperium cum Jove Cæſar habet.

Als ſich nun Bathyllus, ein Römiſcher ruhmräthiger Poet dieſes Diſtichi anmaßte, ſchlug es Virgilius nochmalen an, und ſetzte darunter:

Hos

Und da ſich der Verfaſſer mit der ſo weitläuftigen Wiederlegung der verſchiedenen Meynungen von dem Urſprung des Namens der Stadt Hamm ſo lange aufhält, und gleichſam darin verwickelt, mag es hier wol heiſſen, wie der Poet ſchreibet: Maxima de nihilo naſcitur Hiſtoria.

Seite 7. §. 6. ſchreibt der Verfaſſer: Einige wollen die Benennung von dem Fechter, ſo Hamma geheiſſen, herleiten. Und darauf ſagt er §. 7. dieſe Meynung billige Kranz, welcher ſage, der Fechter Hamma wäre daſelbſt von einem ſichern Starcutero überwunden, und deswegen der Ort Hamm genennet worden.

Al-

Hos ego verſiculos feci, tulit alter honores,
Sic vos non vobis. &c.

Welchen letztern Anfang des Pentametri er viermal nach einander geſchrieben. Als nun derſelbe von dem Bathyllo ſolte vollendet werden, und dieſer nicht konte, was Virgilius darauf ſo gleich leiſtete, ward er zu Bathylli Beſchämung vor den Verfaſſer des Diſtichi erkant. (Siehe Jöchers gelehrtes Lexic. Voc. Bathyllus, da dieſes erzehlet wird).

Allein der Verfaſſer zeiget hiermit an, daß er den Kranz nicht geleſen. Kranz Sax. Lib. I. c. 11. L. 11. c. 16 berichtet dergleichen zwar von der Stadt Hamburg, von unſer Stadt Hamm aber findet ſich kein Buchſtaben bey ihm. Doch vielleicht ſtehet dieſer Irthum in meinem MS.

Seite 9. §. 8. meynet der Herausgeber, es ſey eben ſo leicht von Mulier, pulex herzuleiten, als von Amnis, Hamm. Die Beurtheilung darüber, wil ich zwar andern überlaſſen, halte aber, daß man aus Amnis viel ungezwungener den Namen Hamm machen könne, als wenn in der erſten Beylage Seite 41. aus Tiodericus, Noclerius, und in der zweyten Beylage Seite 46. aus Gerwinus Allec Magiſter Conſulum (denn ſo ſtehet im Original) Goſwinus Asbeck, Major Conſul, gemacht worden.

Seite 9. und 10. §. 9. hat der Herausgeber das Wort Hamus, durch Angel zwar recht überſetzet, allein wo ſagt der Profeſſor Neuhauſs, daß der Name der Stadt Hamm, von einigen von den Fiſcher Angeln, hergeleitet werde.

Non Hammona ſuum nomen deducit

ab hamo, ſchreibt er. Sind dann nicht gewiſſe Fiſcher Netze, die Hammen oder Hamen genennet werden? Da nun Neuhauſs, ohne allen Zweifel darauf gezielet hat, ſo hätte unſer Verfaſſer bey den Fiſcher Hamen bleiben, und dasjenige, was Neuhauſs nur erzählet, gründlich wiederlegen müſſen, nemlich daß der Name der Stadt Hamm, nicht von den Fiſcher Hamen herſtamme.

Seite 12. beweiſet er, daß er den Gelopius Becanus nicht kenne, weil er ihn auch an der folgenden Seite 13. ſo wie hier, Decanus nennet.

Seite 18. not. d. gedenket er des Aufſatzes, welchen P. P. (Herr Profeſſor Pagenſtecher, wie ihn der Verfaſſer heiſſet) im Jahr 1755. den wochentlichen Duisburgiſchen Intelligentz Zetteln, Num. XVI. XXI. und XXXII. einverleibet hat, und da P. P. im dritten Stück, wenn er vorher einige Meynungen, von dem Urſprung des Namens der Stadt Hamm, beygebracht hat, mit dieſen Worten ſchlieſſet:

„Bey dem allen wundert mich, daß „keiner auf die Gedanken gekommen, „daß dieſe Stadt von den Wohnungen „der

„der zerſtreut geweſenen Völker, alſo „genant ſeye; denn Hamme hat bey den „Sachſen eine Wohnung bedeutet; dan „Hamm und Hamme ſeyndt voces Sa„xonicæ & Teutonicæ, und iſt ſo viel „als domus, domicilium, habitatio. Es bezeichnet auch einen Flecken. So machet der Verfaſſer des Denkenswürdigen dieſe beſondere Anmerkung, und ſchreibet Seite 19. „Uebrigens iſt auch „noch nicht ausgemacht, daß die Woh„nungen der zerſtreueten Völker, bey „Erbauung der Stadt Hamm jemahls „gebraucht worden, und alſo fehlet es „auch hier an einem Grunde, um die „Benennung daher zu erborgen.

Wo hat aber P. P. behauptet, daß die Wohnungen der zerſtreut geweſenen Völker bey Erbauung der Stadt Hamm jemals gebraucht worden? So lange ich noch teutſch verſtehe, muß dieſes des Herrn P. P. Meynung ſeyn: Weil das Wort **Hamm** auch eine Wohnung bedeute, ſo wundere er ſich, daß, da bey der Anlegung dieſer Stadt, die vorhin in ſolchen Gegenden hin und her zerſtreut gelegene Häuſer oder Wohnungen, nahe zuſammen geſetzet worden, noch keiner auf die Meynung gerathen,

es

es habe der Ort von dieſer Zuſammen-
ſetzung, den Namen **Hamm** bekommen.

Seite 20. in der nota e. ſchreibt er:
„Ich zweifle ſehr, ob dieſer Arnold ein
„Graf von der Marck geweſen ſeye.
„Kan nicht derſelbe ein Eingeſeſſener
„aus dem Dorf Marck, oder einer ſo
„daraus gebürtig, geweſen ſeyn? Zu-
„mahl da in damahligen Zeiten es ſehr
„gewöhnlich war, den Zunamen von
„dem Geburts-Ort herzunehmen. Z. E.
„derjenige Lübbert, welcher des Adolphs
„Geheimer Rathgeber war, wurde
„Lubbert v. Altena genennet. Wer
„wil aber denſelben zum Grafen v. Al-
„tena machen? Zudem weis man im
„Jahr 1203 von keinem Grafen Arnold
„von der Marck, des endes merket auch
„der Herr v. Steinen an, daß er Adolph
„heiſſen müſte. Dergleichen Verände-
„rung der Namens aber, muß meines
„Ermeſſens, ohne Noth nicht vorgenom-
„men werden.

Dieſe Anmerkung gehöret gewis zu
dem Denkenswürdigen der gedruckten
Bogen.

Der Herausgeber derſelben zweifelt,
ob Arnold ein Graf von der Marck ge-
weſen. Hat er denn den Gelenius, wel-
chen

chen er doch anführet, nicht geleſen? Ich zweifle daran; denn dieſer ſchreibt ganz deutlich: Als im Jahr 1203 der Erzbiſchof Adolph zu Cöln, mit dem Herzog Johan von Braband den Bund erneuert, ſeyn unter den Zeugen geweſen: Engelbert vom Berge, Propſt zu Cöln, Otto Graf von Geldern, Diederich der jüngere Graf von Cleve, Adolph Graf vom Berge, Arnold Graf von Altena, und *Arnold* **Graf von der Marck.** Zweifelt er noch, daß dieſer Arnold ein Graf von der Marck ſeyn müſſe?

Da aber dero Zeit kein Arnold, ſondern Adolph von der Marck regieret hat, ſolte es dann nicht möglich ſeyn, daß bey Gelenius ein Druckfehler vorgegangen? Ich habe dahero dieſen Fehler auszubeſſern, und an ſtatt Arnold, Adolph wieder herzuſtellen, eben ſo nöthig gefunden, als nöthig es geweſen, aus ſeinem Decanus, Becanus, und aus Asbeck, Allec wieder zu machen.

Da er ſonſt ſchreibet, es **müſſe ſeines Ermeſſens** (ich und alle vernünftige Menſchen werden ihm Beyfall geben) **die Veränderung der Namen nicht** ohne **Noth vorgenommen werden;**

So wundert man ſich billig, daß er ſelber dergleichen, beſonders in der zweyten Beylage, Seite 45 und 46. gethan. Z. E.

Im Originalbriefe ſtehet:	Der Verfaſſer ſetzt:
Curler	Curle
Gerhardus de Altena	Everhardus de Altena
Fratres dicti Vullenſpit	Fratres de Wollenſpit
Randolfus	Rudolphus
Scedinghe	Scedingſe
Riſebere	Iſenbecke
Gerwinus Allec (iſt die Familie v. Heringen) magiſter Conſulum	Goſwinus Asbeck, major Conſul.
Johannes de Camen	Johannes de Brue.
Lutbertus de Tünne	Luckbertus de Luenen
Everhardus Wulf, Vitus Blome	Everhardus Wulfius Blome.
Hartlevus	Hartlelbus
Fratres dicti de Berga	Fratres de Berga.
de Dannen	de Dave
Ulfinus de Nortwick.	Wolwinus de Nordtbick.

Wen-

Winnemarus de Cump	Wennemarus de Cüper.

Anderer zu geſchweigen.

Seite 25. not. m. ſteht: *Curia* in Aldenmetler ſey Zweifels ohne das Haus Oberfelde.

Allein obgleich die v. Boenen 1225. Güter zu Aldenmetler gehabt, ſo haben ſie doch das Haus Oberfelde zuerſt am Ende des 15 Jahrhunderts, durch Heyrath von denen v. Viefhauſs bekommen, iſt auch eine Viertel Stunde von Aldenmetler entfernet, folglich iſt Curia in Aldenmetler nicht das Haus Oberfelde.

Die denkenswürdige Erinnerung aber, daß der Ludolph v. Boenen, welcher 1226. gelebet, mit dem Ludolph v. Boenen, der 1484 Propſt zum Cappenberge geweſen, nicht müſſe vermiſchet werden, hätte meines Ermeſſens gar füglich wegbleiben können, indem wegen Länge der Zeit von 1226. nemlich, bis 1484 dergleichen nicht leicht zu beſorgen iſt, widrigenfals man viel mehrere Ludolphe v. Boenen, die dem erſtern Ludolph der Zeit nach viel näher kommen, gleichfals hätte bemerken müſſen.

Seite 26. u. f. die Verſe des Murmelius, ſind aus meiner Hiſtorie entlehnet.

Seite 35. u. f. finden ſich die Beyla-
gen Num. I. und II. damit hat es folgen-
de Bewandnis.

Als mir vor 30 Jahren von Sr. Kön.
Maj. in Preuſſen Hochlöblichen Regie-
rung zu Cleve, Inſpectio & communi-
catio derer, in öffentlichen Archiven vor-
handenen Urkunden, allergnädigſt ver-
ſtattet war, und ich, um die Hiſtorie
der Stadt Hamm aus Archivlichen Ur-
kunden erläutern zu können, mich nach
dem Hamm begab, haben die noch le-
bende Herren, C. A. zur Heiden, Kön.
Preuß. Juſtitzrath, damaliger Bürger-
meiſter, und G. B. Rademacher, Kön.
Preuß. Hofrath und noch Bürgermei-
ſter daſelbſt, mir die beſondere Liebe er-
wieſen, und mich nebſt dem jetzo ſchon
verſtorbenen aber damaligen Bürger-
meiſter und Camerarius Boenen, und
andern auf das Rathhaus begleitet,
und die öffentlichen Briefſchaften vor-
gezeiget.

Weil ich nun darin wenig zu meinem
Zweck dienlich antraf, aber ein altes,
mit verroſteten Schlöſſern verwahrtes
eiſern Käſtlein vorhanden war, lieſſen
beſagte Herren ſolches durch einen
Schmidt öfnen.

Da

Da ſich nun nebſt viel andern original Urkunden, auch die Beylagen Num. I. und II. darin funden, ſind mir ſolche, ſo wie mehr andere, von gemelten Herren zur Abſchrift gütigſt mitgegeben worden, hat man alſo die erſte Bekantwerdung derſelben, vorzüglich mehr erwehnten Herren des Raths, demnechſt mir, als einer gelegentlichen Urſache ihrer Erlöſung zu danken, ob ſie gleich nachhero auch andere mögen abgeſchrieben haben.

Hätte der Herausgeber des Denkenswürdigen der Stadt Hamm, die Originalia gegen meine Abſchriften gehalten, die er doch vermuthlich eben ſo wol, als meine Hiſtorie von der Stadt Hamm, in Händen wird gehabt haben, ſo würden in dem Abdruck, welcher nach des Herrn J. M. Holtz Abſchrift geſchehen, nicht ſo viel Irthümer, beſonders in den Namen, ſich finden. Ich habe zwar davon ſchon einige Proben gegeben, es kan aber noch folgendes wenige zum ferneren Beweis dienen, und zwar aus dem erſten Stück Beylage I.

Im Original ſtehet:	Der Verfaſſer ſetzt:
e. allezeit.	æ.
aſſit.	adſit.

Adolfus.	Adolphus.
Conſtruere.	conſtituere.
imo	immo.
relinquntur.	relinquuntur.
Item.	Sed.
femina.	fœmina.
quicquid.	quodcunque.
Lippia.	Luppia.
corrigatur.	corrigeatur.
ſimiliter.	ſcilicet.

Aus dem zweyten Stück, Beylage I. Seite 96.

Tremonienſis	Tremonienſium.
quandocunque	quicunque
Vullenſpit	Wollenſpit
Everhardus	Sichardus
Albero	Albo.

In der Beylage IV. Seite 101.

Everdt.	Twerdt.

In der Beylage XIII. Seite 115. 116.

Vredeborgh	Vrntborgh Vruteborgh

In der Beylage XVI. Seite 120.

Beſette	Bozeite

Anderer, die ſich in Menge finden, und den ganzen Sinn der Briefe verdunkeln, nicht zu gedenken

Die Beylage im erſten Stück Num. III. findet ſich gleichfals in meinem MS.

Sei-

Seite 36. not. s. wenn der Verfaſſer geſchrieben, daß zwiſchen den Richtern und dem Magiſtrat zum Hamm der Gerichtbarkeit halber unaufhörliche Streitigkeiten, ſo wol in Civil- als hauptſächlich Criminal-Fällen, geweſen, ſo ſetzt er endlich:

„Sämtliche dieſe Streitigkeiten aber „hätten gänzlich vermieden, oder doch „leichtlich entſchieden werden können, „wenn man den Einhalt dieſer Urkunde „gewuſt und vor Augen gehalten hätte. „Geſtalten die Grenzen der Gerichtbarkeit des Magiſtrats, daraus von ſelbſt „ihre Beſtimmung bekommen.

Allein, ſolten die Grenzen der Gerichtbarkeit des Magiſtrats, bey der erſten Anlage der Stadt, wol eben ſo geweſen ſeyn, wie ſie in den folgenden Zeiten geworden? Ich glaube es wenigſtens nicht.

Nach dieſer Urkunde hat der Magiſtrat dero Zeit, eben wie in andern Städten, nur über die Policey Sachen und andere geringe Kleinigkeiten zu ſagen gehabt. Haben ſie aber nicht in den folgenden Zeiten bey ihren Landesherrſchaften, eine mehrere Gewalt und Gerichtbarkeit an ſich zu bringen gewuſt,

und darüber Briefe und Siegel em-
pfangen? Solte man dann, mit Zu-
rückſetzung aller, nachhero dem Magi-
ſtrat zugeſtandenen Gerichtbarkeit, allein
aus dieſer Urkunde demſelben ſo ſehr
enge Grenzen der Gerichtbarkeit be-
ſtimmen dörfen? Meines Ermeſſens,
würde wenigſtens der Magiſtrat dieſes
dem Verfaſſer nicht eingeſtehen.

Zur Beleuchtung deſſen, was ich hier geſchrieben, kan dienen, was der, vom Verfaſſer ſo ſehr angeprieſene T. G. G. Emminghauſs in ſeinem Comment. in jus Suſatenſe antiquiſſimum, p. 27. ſeq. ſchreibt: Seculo fortaſſe XIII. magiſtratus urbici jurisdictionem in municipes ſuos, variis acquirere cœperunt modis. Antea enim conſulibus atque decurionibus, non niſi de rebus ad politiam civitatum pertinentibus (Policey Sachen) quales erant pondera & menſuræ, judicare permiſſum erat. Und p. 132. Ante Sec. XIII. tempora magiſtratibus Urbicis ordinaria, qua hodie plerumque gaudent jurisdictio, non competebat, ſed illa in civilibus pariter ac criminalibus cauſis, ad urbium advocatos eorumque vicarios, Sculteos, pertinebat. &c.

Sei-

Seite 37. not. y. und Seite 38 not. z. ſchreibt der Herausgeber des Denkenswürdigen, die Worte in der 1. Beylage: proprius - - - ſe ſola manu a proprietate expurget, heiſſen ſo viel, als: **Ein Leibeigner habe die Macht gehabt ſeine Freyheit wider den Eigenthumsherrn durch den Zweykampf zu behaupten.**

Dieſe Auslegung muß ihm viel Arbeit gekoſtet haben, indem er, weder in den Wörterbüchern, noch Schriften der Rechtserklärer, die geringſte Anleitung gefunden hat, daß, ſe ſola manu expurgare, ſo viel heiſſe, als ſeine Freiheit durch den Zweykampf zu behaupten. Daher ſie dann durch eigenes Nachſinnen muß zu Stande kommen ſeyn.

Zwar iſt es richtig, daß in alten Zeiten bey den Sachſen einige barbariſche Gebräuche geweſen ſind, bey Gerichte, dieſe oder jene ſtreitige Sache zu entſcheiden, als durch Zweykampf, Feuer, glüendes Eiſen, Waſſer u. ſ. Davon beſonders Ebeling in Tract. de provocatione ad judicium Dei, ſo 1709. zu Lemgo in 4. gedruckt worden, Schottelius in Tr. de ſingular. quibusdam in germ. juribus cap. 28. cum illuſtrat. Gerikenii,

und Guil. Juchii Diſ. de modis probandi innocentiam apud veteres, und mehr andere können nachgeſehen werden.

Solte aber wol (NB. dero Zeit im Hamm) die Weiſe geweſen ſeyn, daß ein vermeintlich Leibeigner, gegen ſeinen angeblichen Herrn, ſeine Freiheit durch den Zweykampf (judicium duellicum) behaupten dörfen?

Ich bin zwar kein Rechtsgelehrter, (welches auch der Herausgeber des Denkenswürdigen, wegen dieſer und anderer Anmerkungen und Handlungen nicht ſeyn kan) weiß aber aus den alten Rechten ſo viel, daß die angezogene Worte, ſe ſola manu purgare, ganz anders müſſen überſetzet werden. Wie dann? Meine Meinung iſt dieſe: Da vorzeiten ein ordentlich Gericht oder Gerichtsort, das **Handmahl** deswegen genennet wurde, weil man mit der Hand dazu ſchwöret, (Siehe H. A. Meinders Diſ. de judiciis centenariis p. 91. ſeqq) ſo müſſen die angezogene Worte ſo viel heiſſen, als, es ſol ſich ein ſolcher, welcher von einem Herrn als ein Leibeigner, vor dem Gericht beſprochen würde, von ſeiner Leibeigenſchaft, nach damaliger Weiſe, durch einen Eyd (jura-

ramentum purgatorium) los ſchwören können; dergleichen auch bey den alten Sachſen die Diebe thun konten *).

Als ich dieſe meine Erklärung einem geſchickten Rechtsgelehrten zuſtellete, hat er dieſelbe genehmiget, und mir noch folgendes zur Erläuterung zugeſtellet: Der berühmte Rechtsgelehrte Heineccius, hat in ſeinen Elementis jur. germ. tum veteris tum hodierni L. III. §. 214. alſo geſchrieben:

Apud Germanos jusjurandum reliquarum probationum veluti ſupplementum erat, neque enim illud admittebatur quam diu in promtu eſſent vel teſtes vel inſtrumenta, quibus res ad liquidum perduci poſſet. Multo minus ergo juri jurando locum dabant Germani, ſi quando res oculorum aliorumque ſenſuum teſtimonio poſſet demonſtrari.

§ 215. Quum vero jusjurandum apud Romanos eſſet, vel voluntarium, vel judiciale, vel neceſſarium, duorum priorum generum in legibus Germanorum nec vola nec veſtigium exſtat, ſed omne

*) Joh. Gryphiander l.c. c.45. §.18. ſcripſit Hoſtienſis: Saxones habere talem legem, quod fur abjurat furtum dextra, ſiniſtra illud tenens.

omne, quod in foro præſtandum erat, jusjurandum neceſſarium & a judice ipſo delatum fuiſſe animadvertimus. Is vero exigentibus id legibus, modo actori, modo reo, & huic quidem plærumque, deferebat jusjurandum: Ut adeo omne fere jusjurandum apud illos fuerit purgatorium. &c.

§. 216. Si cui vero jusjurandum a judice fuerat delatum, illud plærumque non in continenti præſtabatur, ſed ei dies dicebatur, ante quem diem ſe ſiſteret & juraret &c.

§. 217. Neque tamen unius ſemper hominis, ſive actoris, ſive rei conſcientiæ rem committebant, ſed plærumque pro cauſæ gravitate plures pauciores-que exigebant, qui una jurarent, quos juratores vel conſacramentales vocari, animadvertimus. Quemadmodum ergo ipſi litigatores liquido jurabant, rem ſe ita habere, ita juratores, ſacramentales vel conſacramentales jurabant, ſe credere, alterum recte & ſancte juraſſe. Si quis ſolus jurabat *ſua manu*, ſin cum aliis, *tertia*, *quarta*, *ſeptima manu*, jurare dicebatur.

Da nun die Teutſchen ſich des Eydes nur alsdann, wenn kein anderer Beweis zu haben geweſen, bedienet, daß

die

die Richter ſolches Actori vel reo deferirt, daß dieſer Eyd nur ein purgatorium geweſen, und dazu auch glaubende Zeugen, das iſt, die de credulitate mit ſchweren konten, adhibiret würden; ſo laſſen ſich die Worte des Privilegii nicht anders als folgender Geſtalt erklären, daß im Contradictions-Fall, derjenige ſo Bürger worden, nicht nöthig hätte, ſich durch Zeugen convinciren zu laſſen, ſondern daß er ſich ſo fort, durch ein juramentum purgatorium abſque juratoribus, ſacramentalibus vel conſacramentalibus, *ſola ſua manu*, von der Leibeigenſchaft losſchwören könne.

Siehe auch Mevius ad jus Lübecenſe L. V. Tit. 8. art. 1. §. 4. &c. und viel andere, ſo ich Kürze halben vorbey gehe.

Und ſo weit dieſer geſchickte Rechtsgelehrte.

Da ſonſt der Herausgeber des Denkenswürdigen Seite 35. ſchreibt: „Es gereichet dem Herrn T. G. W. Emminghauſs zu einem beſondern und wahren Verdienſte, daß er die Soeſtiſche Rechte, zu Jena im Jahr 1749. und nunmehro auch einen Commentarium darüber ans Licht geſtellet, denenjenigen, welchen die beſondere Rech-

„te der Stadt Soeſt, bis hiehin noch
„fremde Geſchichte ſind, und deren
„Amt es gleichwol mit ſich bringet,
„ſich mit Erklärung der Stadt-
„rechte zum Hamm abzugeben, muß
„ich dieſe Stücke als unentbehrlich bil-
„lig anpreiſen.

So kan ich nicht begreifen, warum er ſelber, da er doch einen Erklärer der Hämmiſchen Stadtgeſetze abgeben wil, (welches er doch meines Erachtens einem geſchickten Rechtsgelehrten füglicher überlaſſen hätte) ſolche unentbehrliche Stücke, nicht geleſen habe. Daß er ſie aber wenigſtens nicht gehörig geleſen, beweiſe ich, weil er ſonſt

Vorerſt, aus dem Commentario in jus Suſatenſe antiquiſſimum, nothwendig gelernet hätte, daß, weil die Stadt Hamm, die Soeſtiſchen Rechte, welche zu den Zeiten Henrich des Löwen, im XI. Jahrhundert ſchon vorhanden geweſen *), erwählet, in dieſen aber ſchon das Kampfrecht abgeſchaffet worden, wie

*) Dieſes hat Emminghauſs in ſeinem Comment. p. 2. ſeqq. ſehr glaubhaft dargethan, ob er gleich in ſeinen memorab. Suſatenſ. c. III. §. 2. den Urſprung dieſer Rechte, ins Ende des 12 Jahrhunderts geſetzet hatte.

wie p. 143. u. f. zu ſehen iſt, dieſes Kampf-recht in der Stadt Hamm um dieſe Zeit eben ſo wenig Platz gehabt, als in Soeſt.

Demnechſt, auch dieſer Commentarius p. 60-70. 149. 181. u. f. ihn würde unterrichtet haben, daß *manu ſe expurgare*, nicht anders heiſſe, als ſich durch einen Eyd beſchwören.

So unglücklich aber der Verfaſſer in Erklärung dieſer Worte iſt, ſo ungegründet hat er an der vorigen 36. Seite aus den Worten: niſi aliquod melius & expeditius ſibi cogitent & inveniant, in der nota r. die Befugnüſſe der Stadt Hamm, um ſelbſt Stadtgeſetze zu machen und zu geben, herleiten wollen.

Denn, verſtehet er durch die Stadt-geſetze, Kleinigkeiten, als Wacht, Feuer- und dergleichen Ordnungen, oder andere geringe, zur Policey gehörige Satzungen von Maaß, Gewicht u. ſ. welche eigentlich jura municipalia oder Statutaria cujusque civitatis genennet werden *), ſo hat dieſe Stadt darin, vor

*) Joh. Gryphiander de Weichb. Sax. C. LXXVII. jura municipalia ſive Statutaria cujusque civitatis nihil aliud ſunt, quam pacta

vor andern Grafſchaft Märckiſchen Städten, nichts beſonders. Verſtehet er aber Hauptgeſetze, ſo kan, wenn ich den Zuſammenhang dieſer Worte mit den vorhergehenden, auch die Folge der Zeit beachte, nicht finden, wie man dergleichen Befugniſſe daraus herleiten könne?

Graf Adolph von Altena und Marck, gab den neuen Bürgern frey, ſelber Stadtgeſetze zu erwählen. Als ſie nun die Lippiſchen und Soiſtiſchen Rechte erkohren, beſtätigte der Graf nicht nur dieſe ihre Wahl, ſondern ſtellete dabey ihrer Ueberlegung anheim, ob ſie noch ein

pacta privatorum de rebus ad mercatum & opificia ipſorum ſpectantibus. Hujusmodi Statuta quælibet ſocietas ſibi ordinare poteſt, modo jurisdictionem habeat, quia Statuta condere eſt jurisdictionis. Neque enim aliter valent, quam ſi juri ſuperioris non adverſentur, vel ab eo confirmantur.

Und hernach: Die Rathmänne mögen wol Wilkühr ſetzen, mit ihrer witzigſten Bürger Rath, zu der Stadt Nuzen, ohne ihres oberſten Herrn Rath und Wiſſen, alſo daß die wieder das gemeine beſchriebene Recht nicht ſey, bey Pfenning-Buß oder bey ander Gezwang, aber nicht bey Hals und Handt.

ein oder andere Rechte, ſo beſſer und nützlicher vor ſie, ausfündigen könten.

Da ſich dann von ſelber verſtehet, daß ſie in dem Fall, das neu ausgefündigte, dem Grafen hätten vorlegen, und deſſen Einwilligung und Beſtätigung erbitten müſſen.

Die Folge der Zeiten hat es auch gelehret, daß die Stadt Hamm niemahlen die Macht gehabt habe, ſelber eigentlich ſo genante Stadtgeſetze machen zu dörfen; indem ihr ja von Jahr zu Jahren, durch die Grafen von der Marck, bald dieſe bald jene Geſetze ſind vorgeſchrieben, andere aber wieder aufgehoben worden.

Zur Erläuterung können dienen ſeine Beylagen im zweyten Stück.

Seite 38. not. aa. wil der Verfaſſer, aus den Worten der Hämmiſchen erſten Stadtgeſetze: Item ſi proprius - - ſuppellectilis, den Beweis führen, das Recht des Heergeweides und Gerades, habe anfänglich **nur alsdann** ſtatt gehabt, wenn alda ein Leibeigner oder eine Leibeigne verſtorben, und daß ſolchenfals ſolches niemand als der Eigenthums-Herr fordern können.

Wie iſt es aber möglich, daß er ſich

durch dieſe Worte auf ſolche irrige Gedanken hat können bringen laſſen. Im vorhergebenden wird von Leibeignen geredet, welche als Bürger in der Stadt angenommen worden, es wird gezeiget, ein Leibeigner habe ſich von der Leibeigenſchaft losſchwören können, und hinzugefüget, wenn einer ſeine Leibeigenſchaft eingeſtanden, ſo habe der Eigenthumsherr, nach Abſterben des Mannes, das Heergewette, der Frauen, das Gerade erhalten.

Solte ich aber hieraus folgern können, daß bey Abſterben freyer Leute, dero Zeit kein Heergewette und Gerade Platz gehabt?

Nach meinen Einſichten, wollen die angeführten Worte nichts anders ſagen, als, daß, gleichwie die nechſten fähigen Erben, bey Abſterben freyer Leute, Heergewette und Gerade nehmen können, alſo im Gegentheil die Erben von Leibeignen dergleichen Stücke dem Eigenthumsherrn überlaſſen müſſen.

Denn, daß das Recht, Heergewette und Gerade zu nehmen, in eben den Umſtänden, wie es noch iſt, gleich von Anfang in der Stadt Hamm üblich geweſen

weſen, und nicht erſt nachhero eingeführet worden, glaube ich ſo lange, bis ich eines andern gründlich überführet werde; denn daß in den folgenden Zeiten, zur Ausdehnung deſſelben auf die näheſten Anverwandten, ein Irthum, daß man an ſtatt proprius, propinquus geleſen, die Gelegenheit ſolte gegeben haben, iſt gar nicht vermuthlich, weil vorerſt in vorigen Zeiten diejenigen, welche alte Schriften laſen, die nicht ausgeſchriebenen Worte (abbreviaturen) beſſer leſen konten, als wir heutiges Tages die völlig ausgeſchriebenen. Demnechſt der Rath dergleichen Neuerung zum Schaden der Bürgerſchaft nicht würde zugeſtanden haben.

Seite 39. hat er bey das Wort ſuccidere, dieſe nota cc. gemacht:

„Das Wort ſuccidere, hat eine Er„klärung nöthig, um zu beſtimmen, ob „hiedurch geſagt werden wil, daß kein „Auswärtiger der Bürger Güter käuf„lich an ſich bringen, oder aber, daß er „einem Bürger die in der Stadt und „Feldmarck gelegene Güter nicht verun„terpfachten ſol.

Allein wenn man die Bedeutung des Worts an ſich ſelber, demnechſt das vor-

hergehende in dieſer Beylage beachtet, iſt bey der Erklärung keine groſſe Schwürigkeit.

Das Wort ſuccidere kömt her von Cædo, cecidi, und werden genennet Cædua Sylva, und Salix, die abgehauen, abgekürzet werden, ſucciſivum tempus wird die Zeit genennet, welche den nöthigſten Sachen entzogen wird. Die Alten hieſſen eine Speckſeite Succidia, weil ſie davon nach und nach etwas zum Gebrauch abſchnitten, und Cato hat die Gärten deswegen Succidia genennet, weil man daraus täglich etwas wegnehmen kan. Welches, und noch mehreres von dieſem Wort, aus den Wörterbüchern zu lernen iſt.

In eben dieſer Beylage ſtehet im vorhergehenden: *Si concivis occiſionem fecerit --- non edificium ſucciditur ejus.* Welche Worte nicht anders können überſetzet werden, als: **Wenn ein Bürger einen Todtſchlag begehet, ſol ſein Haus nicht** *confiſc*irt, **weggenommen, oder niedergeriſſen werden** *).

Und

*) In dem jure Suſatenſi Artic. XX. ſtehet: Quod ſi ille, qui maleficium perpetravit, aufugerit, domus ejus & quicquid habet, ſe-

Und hieraus iſt denn zu ſehen, daß succidere hier mit ſeinem Zuſammenhange ſo viel heiſſe, als: Ein Auswärtiger, ſol der Stadt oder Bürger Güter nicht **verkleinern, wegnehmen, oder an ſich reiſſen und bringen**, folglich weder kauffen noch ohne Willen der Bürger pfachten. Wiewol der Satz von ankauffen, in einer 1562. d. 18 Merz gehaltenen Morgenſprache, alſo ausgedehnet worden: An Auswertige ſollen keine Erbgüter, ſo in der Landwehr gelegen, verkauft werden, wenn NB. **Bürger zum Hamm eben ſo viel dafür geben wollen.** Welches dann auch meines Ermeſſens bey den Verpfachtungen Platz haben wird.

Seite 41. not. ff. ſtehet: Nachhero iſt der Rath zum Hamm faſt beſtändig guten Theils mit adlichen Perſonen beſetzt geweſen, welches der Stadt billig zur **vorzüglichen Ehre** gereichen muß. Warum aber zur vorzüglichen Ehre, *quaſi vero*. Weis dann der Verfaſſer nicht, daß ſolches in andern Städten gleichfals geſchehen iſt?

ſecundum noſtri juris dictionem *deſtruetur* & ipſe proſcribetur. Siehe Emminghauſs Comment. p. 70.

Aber was dünket ihm? Woher mag es gekommen ſeyn, daß 1419 diejenigen aus der Ritterſchaft, ſo Bürger im Hamm waren, ſich bey dem Vergleich, welchen ſie mit dem Rath und gemeinen Bürgerſchaft machten, ausdrücklich ausbedungen, daß man ſie nicht mit in den Rath nehmen ſolle?

Dis zu erläutern, wäre, da von einer vorzüglichen Ehre geſchrieben wird, der Mühe werth geweſen.

Doch, da der Herausgeber verſpricht, zur andern Zeit ſeine unvorgreifliche Meynung zu ſagen, was ſelbige dazu bewogen, muß man ſolche abwarten. Da er aber Seite 86. ſetzet, die Adlichen haben es ſich in dermaligen Zeiten (1419) zur Ehre gerechnet, das Bürgerrecht zum Hamm zu haben, ſehe ich nicht ein, wie er ſolches wird beweiſen können. Nicht die Ehre, ſondern, wie er ſelber p. 87. erinnert, die damaligen unruhigen Zeiten, um vor ihren Feinden ſicher zu ſeyn, und im Fall, wieder ſie Beyſtand zu haben, nöthigten die Adlichen, das Bürgerrecht hier oder dort zu ſuchen.

Seite 56. in der Beylage Num. IV. §.2. ſtehet privilegium monetandi datum -- 1269. und Seite 89. Münze privilegium u. ſ.

Ich

Ich habe dieſes privilegium ſelber vom Original abgeſchrieben, kan aber dieſe Aufſchrift mit dem Inhalt gar nicht reimen. Es wird kraft deſſelben dem Rath zum Hamm, die Aufſicht über die Münze (cuſtodia monete) welche die Grafen von der Marck dero Zeit in der Stadt Hamm hatten, gegeben, keinesweges aber das Recht ſelber zu münzen oder Geld zu ſchlagen, wie aus den Worten: Privilegium monetandi doch folget. Meines Erachtens hätte die Aufſchrift heiſſen müſſen: privilegium de cuſtodia monete, in Hammone.

Seite 57. §. 4. ſtehet: Die Bürger ſollen vor kein ander Gericht dan voor de **Veym Bänck**e zum Hamm belanget werden. Daß hier kein Druckfehler vorgegangen, ſondern der Herausgeber dieſes wohl bedächtlich geſetzet habe, ſchlieſſe ich daraus, weil Seite 78. § 6. und Seite 99. in der 3. Beylage eben dieſe Veym Bänke zu finden ſind. Es iſt aber irrig, und muß heiſſen: Veyr Bänke. Wie dann bekant iſt, daß in **gehegten Dinge, binnen veir Bäncken** nach Gryphianders Zeugnis (De Weichbildis Sax. c. 65 und 66.) ſo viel heiſſet als: Judice pro tribunali ſedente, & intra quatuor

Scamna Scabinorum agere *). Doch, wer weis, ob ſich nicht der Verfaſſer, durch das Veym oder Vehm Gericht (judicium Vemicum, occultum) hier loßwickeln werde.

Seite 73 und 84 nennet er die Stadt Hammiſchen, vorzügliche Rechte. Wie können ſie aber vorzüglich heiſſen, da ſie doch aus den Soiſtiſchen und Lippiſchen Rechten genommen ſind, von andern Städten nichts beſonder vorzügliches in ſich faſſen, wie ſolches die Seite 84 angezogene und Seite 114 angebrachte Beylage Num. XII. ausweiſet.

Eben daſelbſt nennet er Graf Engelberts Gemahlin Mechtel, eine Tochter des Grafen Johan von *Arensberg*, da es doch eine Gräfin von *Arenberg* geweſen iſt.

Seite 78. Wenn er des im Jahr 1349 vor dem Hamm gehaltenen Tourniers gedenket, führet er die Worte des G. van der Schewren irrig an. So heiſſen ſie: In ſynen anderden jaire, alß he ein Greve van der Marck geworden was, be-

*) Siehe auch T. G. G. Emminghauſs Mem. Suſat. c. II. §. 3. ejusd. Comm. in jus Suſat. p. 48. da des Großrichters Gericht, das Gericht der vier Bänke genennet wird.

bereep he eenen herlicken Hoff und Steeckſpil tho Ham, buiten der Oeſter Porten, up de Sande, dair ſehr veel heerlicken Mannen und koſtler Frauen und Junffern toe gelaeden waren, und dit Hoff duirden biß an den darden Dagh.

Seite 82 und 83. §. 7. ſtehet: Als im Jahr 1387. Graf *Engelbert* mit der Stadt Dortmund anbunde ; ; ; die Bürgſchaft über ſich genommen hätten.

Vorerſt wird von dem Verfaſſer als richtig geſetzet, daß, als Graf von der Marck 1387. die Stadt Dortmund belagert, die Streitigkeit dahin beygeleget worden, daß die Stadt dem Grafen unter dem Bedinge Gelder leihbar vorſtrecken ſolte, daß nicht er ſelbſt, ſondern ſeine Erben ſolche wieder zu erlegen hätten. Und daß, wenn man einigen Geſchichtſchreibern folgen wolle, die Stadt Hamm, nebſt Soeſt und Unna dafür gut ſagen müſſen, daß dieſem Vertrage an Seiten des Grafen Engelbert und deſſen Erben, ein Genügen geſchehen ſolte.

Aber wo ſtehet dieſes geſchrieben? Hätte man die einigen Geſchichtſchreiber, zumal bey einer, einem Wiederſpruch

unterworffenen Sache, nicht anzeigen müſſen? Ich kan ſolche nicht finden.

Weiter ſetzt er Seite 83. **Hingegen behauptet der Prediger** *von Steinen* **= Anſprache verzeihen müſſen.** Allein wo habe ich dergleichen geſchrieben und NB. behauptet.

Wenn ich im I. Stück meiner Weſtphäliſchen Hiſtorie, von Seite 228 bis 242. weitläuftig erzehlet, daß, als im Jahr 1387 auf Graf Engelbert von der Marck ein ſchimpflich Gedicht gemacht worden, der Graf ſolches den Dortmundern zur Laſt geleget, und ſie deswegen mit Hülfe des Erzbiſchoffen zu Cöln und andern, bekrieget habe; ſetze ich endlich Seite 241. die Dortmunder haben ſich bewegen laſſen ihren Gegenpartheyen, (alſo nicht dem Grafen von der Marck allein, ſondern dem Erzbiſchof zugleich mit) 14000 Goldgülden in gewiſſen Terminen zu bezahlen, mit dem Bedinge, daß ſelbige alsdann auf alle Anſprache, ſo ſie an Dortmund zu haben vermeynen möchten, reſigniren ſolten, und dabey führe ich des Weſthoffs und Mülherrs Dortmundiſche Chronic zum Beweiſe an.

War-

Warum bringet man meine Worte anders bey, als ſie ſtehen?

Endlich machet der Verfaſſer Seite 83. dieſen Schluß: Wenn dieſes an dem ſeyn ſolte, ſo iſt nicht möglich, ſondern etwas widerſprechendes ; ; ; die Bürgſchaft über ſich genommen hätten.

Ich ſetze hierbey den Fall, geſtehe ihn aber nicht zu, daß beydes ſo, wie es bey dem Verfaſſer ſtehet, erzehlet und behauptet worden, könte nicht in beyden Fällen die Bürgſchaft, ohne daß ſich dabey etwas unmögliches und wiederſprechendes fände, Platz haben? Nach der erſten Meynung könte es richtig ſeyn, daß als die Dortmunder bey erfolgtem Frieden dem Grafen unter dem Bedinge Geld leihbar vorgeſtrecket, daß nicht er ſelbſt, ſondern ſeine Erben ſolche wieder erlegen ſolten, die beſagten Städte dafür gut ſagen müſſen, daß dieſem Vertrag zuwider, die Dortmunder das Geld nicht von dem Grafen, ſondern deſſen Erben wieder fordern, dieſe auch in ſolchem Fall zu bezahlen ſchuldig ſeyn ſolten.

Wenn ich aber behauptet hätte, die Dortmunder hätten die Gelder an den Grafen, in gewiſſen beſtimten Friſten, ohne allen

wei=

weitern Beding auszahlen müſſen, nur daß der Graf, auf alle an Dortmund habende Anſprache, verzeihen müſſen.

Könte es dann nicht möglich und wahr ſeyn, daß die Städte Soeſt, Hamm und Unna ſich dafür alſo verbürget hätten, daß wenn die Dortmunder in den geſetzten Friſten die Gelder nicht bezahlen, würden ſie als Selbſtſchuldner davor haften und den Grafen befriedigen, und im Gegentheil, wenn der Graf ſeinem Verſprechen zuwider, nach empfangenen Geldern neue Anſprache auf die Stadt machen würde, die beſagten gleichfals dafür ſtehen, und der Stadt Dortmund beyſtehen wolten? Fällt nicht dieſer Geſtalt aller Wiederſpruch weg?

Der Leſer denke nicht, daß dieſer weitläuftige Aufſatz überflüſſig ſey. Es iſt ſolcher aus einem doppelten Grunde nöthig, einmal den Verfaſſer des Denkenswürdigen zu beſſerm Nachdenken zu führen, demnechſt die durch ihn verwirrete Geſchichte, wieder zu ihrem rechten Weſen zu bringen.

Der Verfaſſer, welcher in den Dortmundiſchen Geſchichten nicht gut bewandert iſt, hat die Worte des Kranzius, die ich Seite 241. in der Note, doch mit

dem

dem ausdrücklichen Zuſatz: **Er ſchreibe dunkel von dieſer Sache**, beygebracht habe, geleſen, und ſchlechthin ohne Unterſuchung angenommen, und dadurch iſt er auf die Abwege gerathen.

Kranz aber vermenget ganz unterſchiedene Handlungen, ſo zwiſchen den Grafen von der Marck und der Stadt Dortmund vorgenommen worden.

Das Chronicon Tremonienſe, Weſthovio-Mülherianum MS. welches ich beſitze, ſol uns die Erläuterung geben, es ſtehet daſelbſt Seite 184.

„Dieſer obgeſetzten Belagerung und „Friedenshandlung, gedenket auch Alb. „Crantzius Sax. L. X. c. 12. da er alſo „ſchreibt: (hier folgen die Worte) daß er „aber hier ſchreibet von 20000 Goldgül„den, iſt er nicht wohl berichtet geweſen, „dan es ſein nur 14000. ſo halb der Erz„biſchof, und die andere Halbſcheid Graf „Engelbert von der Marck ſich bezahlen „laſſen; wegen des Geldlehnens, ſo lan„ge der Graf lebte und des Jahrgeldts „wegen der Beſchützung ſo dem Grafen „verſprochen, davon Crantzius Meldung „thut, kömt nicht hieher, ſondern er„ſprieſſet aus einem andern Vertrage, „ſo im Jahr 1364. auf S. Matthæi Feſt,

„auf-

„aufgerichtet, wie vürgemeldet iſt, zu „der Zeit ſein Graf Engelbert von der „Marck gelehnet 5000 Goldgülden, und „ihme auch darneben jährlichs auf S. „Martini zugeſagt 60 Mark für Beſcher-„mung, und iſt hieraus des Crantzius „Verſtos leichtlich offenbar.

Seite 88. ſetzt der Verfaſſer, er habe die Beylagen nicht alle aus dem Archiv zum Hamm entlehnet, ſondern ſolche theils von guten Freunden, theils an einem einzigen Ort in der Stadt angetroffen. Es iſt Schade, daß der Herausgeber, die ſo irrig gerathene Abſchriften, nicht mit den Originalien verglichen, denn dieſer geſtalt würde er die Leſer, an ſtatt der unrichtigen, mit richtigen Copeyen vergnüget haben.

Seite 151. Num. XXII. ſtehet ein ſo genantes anderweites Verzeichnis vieler in die Geſchichte und Rechte der Stadt Hamm einſchlagender, an einem ſichern Orte daſelbſt beruhenden Urkunden und Nachrichten.

Auf 17 Blättern, hat der Verfaſſer 212 dergleichen Urkunden und Nachrichten angezeiget. Nun muß ich zwar einem jeden vernünftigen Leſer die Beurtheilung darüber frey laſſen:

Ob und wie weit es nöthig geweſen, mit ſo vielen geringſchätzigen Sachen, ſo darin anzutreffen, das Papier anzufül- len? Es iſt mir aber inmittelſt lächerlich vorgekommen, wenn ich unter ſolchen Raritäten gefunden habe:

Seite 179. Nr. 181. Eine ſchwarze und weiſſene ſeidene Eſcarpe.

Seite 180. Nr. 182. Eine blaue, rothe und weiſſe Eſcarpe mit ſeidenen Frangen.

Seite 186. Nr. 212. der vormahligen Schützen Compagnie-Fahne, ſo in grau Papier eingewickelt iſt, nebſt einer Meßings überguldeten Spitzen, item zwei von Silber und Seide gewirk- ten Quäſten und Meßings Nägelen.

Doch wer weis, ob die Eſcarpes nicht aus dem höchſten Alterthum hergeholet werden können.

Ich könte auſſer obigen Stücken noch verſchiedenes beybringen, ich wil aber die Grenzen einer Vorrede nicht über- ſchreiten, ſondern ſolches bis zur andern Gelegenheit zurück ſetzen, und die Druck- fehler (wenn es anders dergleichen ſind) welche faſt unzählich anzutreffen, des- wegen jetzo unberühret laſſen, weil der Herausgeber verſprochen hat, ſolche am Ende auszubeſſern.

Wenn

Wenn übrigens einige Leſer denken wolten, daß durch dieſe Vorrede der Herausgeber des Denkenswürdigen beleidiget werden mögte, ſo unterſtehe ich mich im Gegentheil mir ſelber zu verſprechen, daß ihm meine Aufrichtigkeit und Offenherzigkeit gefallen werde.

Ja ich verſpreche es mir unfehlbar, daß er mich ſeiner Liebe würdig achten werde, weil ich ihm ohne die geringſte Hofnung einer Vergeltung, ſeine Fehler gezeiget habe.

Frömern, d. 27 Dec.
1756.

J. D. v. Steinen.

Das XV. Stück.

Hiſtorie
der
Stadt und des Amts
Samen
und
der darin gelegenen
Herrlichkeit Reck.

Erſtes Buch,

Von der Stadt Camen, dem dazu gehörigen Kirchſpiel und Amte.

BAYERISCHE STAATS-BIBLIOTHEK MUENCHEN

Das I. Kapitel.

Vom weltlichen Zuſtande daſelbſt.

§. 1.

Lager und Grenzen.

Camen, iſt in der Ordnung die dritte Hauptſtadt in der Grafſchaft Marck*) an der Zeſick, und zwar an der Landſtraſſen, die vom Hamm nach Dortmund und von Unna nach Werne führet, gelegen, und hat nach Oſten Hamm 3, nach Weſten Dortmund 4, nach Süden Unna 1, nach Norden Werne 2 Stunden.

Die Gegend umher iſt ſehr fruchtbar, und hat die Bürgerey an Ländereyen, Wieſen und Weiden vor das Vieh, keinen Mangel, auch in der Nähe gute Waldungen.

§. 2.

*) Chytræus, Chron. Sax. nennet Camen einen geringen Flecken, irrig.

§. 2.
Vom Urſprung.

Zu welcher Zeit dieſer Ort am erſten bekant worden, iſt mir unbewuſt. Es ſchreiben zwar einige, *) er ſey ſchon vor den Zeiten Kayſer Carl des groſſen bekant geweſen, und habe zu dem Pago Aetia gehöret; ich finde aber keine Beweiſe davon, glaube aber, daß er einer von den älteſten Plätzen in der Graſſchaft Marck ſey.

Die Gelegenheit zur Erbauung haben ohne Zweifel die Burghäuſer gegeben; denn als ſich verſchiedene Ritter zuſammen verbunden und neben das gräfliche Schloß Sicherheit halben Burghäuſer baueten, ſind dadurch auch andere bewogen worden ihre Wohnungen daſelbſt aufzuſchlagen, deren Zahl ſich mit der Zeit alſo vermehret, daß der Ort ein weitläufig Dorf, und endlich eine Stadt worden iſt. In alten Zeiten muß die Stadt ziemlich veſte geweſen ſeyn, wie die noch vorhandene Ueberbleibſel, von Graben, Wällen, Mauren und Thürnen anweiſen, es iſt aber alles verfallen.

BAYERISCHE STAATS- BIBLIOTHEK MUENCHEN

§. 3.
Vom Namen.

Dieſer Ort, welcher Camen, Kamen, Chamen geſchrieben wird, ſol nach einiger Meinung **) von

*) Stangenfeld, Annal. Circ. Weſtph. L. I. præfat. c. 4.

**) Hamelman Op. Gen. Hiſt. p. 16. Chamen oppidum vel a Chamavis vel a Cæmævis nomen habet. Chytræus orat. pro Weſtphalia p. 3. Chamavi, a quibus

von den Chamaven, Cæmæven, welche Reimundus Marlianus *) Cammanos nennet, den Namen tragen.

Andere meinen, der Name könne auch daher entſtanden ſeyn, weil die Camœnen (ſind die Göttinnen der Muſen oder freyen Künſte) alhier beſonders verehret, und die Jugend wohl unterwieſen worden **), wohin auch M. Joh. Kayſer zielet, wenn er ſchreibt ***)

Camena ſol vielleicht den edlen Namen haben,
Weil die Camœnen hier vor andern ſind geehrt,
Und man in dieſer Stadt die Jugend wohl gelehrt;
An welcher man geſpürt des guten Geiſtes Gaben.

Allein es iſt ſehr daran zu zweifeln, daß dero Zeit, als der Ort den Namen bekommen, ſchon eine berühmte Schule daſelbſt geweſen.

Te-

bus nomen oppidi Chamen in Comitatu Marchiæ reliquum eſſe apparet. Meibaum S. R. G. T. I. p. 419. in notis ad Northoff ſchreibt: Hoc oppidum putatur nomen traxiſſe a Chamavis vel (ut quidam legunt) Chamanis: quos iſto in loco ſedes habuiſſe, dubium non eſt. Ein ander ſchreibt: Oppidum Camen, ipſo nominis ſono veterum Chamarum ſ. Chamavorum reliquias ſpirat, der Name lautet bey andern Chamani, und ſol ſo viel heiſſen als kaemanner, böſe Männer. Siehe Meibaum l. c. T. III. p. 97. Eben dergleichen Gedanken hat Hertius und andere.

*) Indice vet. Galliæ locorum, populorum &c.

**) Hamelman l. c. p. 825. ſetzt: Camen a Camænis muſis poſſet dici nomen habere.

***) Parnaſ. Cliv. P. II. p. 17.

Teſchenmacher *) meinet, es könne der Ort auch von den Sicambern hergeleitet werden.

Ich laſſe einem jeden ſeine Meinung, ſolte ich aber eine annehmen, ſo würde es die erſte ſeyn, und dabey ſetzen, es habe die Stadt nachhero das Andenken ihrer Vorfahren der Chamaven zu unterhalten, ein Mühlenrad, welches auch ein Camrad genennet wird, als ihr Stadtwapen angenommen.

§. 4.

Von ihren Freyheiten und Stadt-Geſetzen.

Daß Camen eine von den älteſten Städten in der Grafſchaft Marck ſey, iſt gewis; die Zeit aber, in welcher ſie am erſten Stadtfreyheiten bekommen, iſt mir nicht bekant worden.

Von ihren Freyheiten und Stadtgeſetzen ſind mir folgende kund worden:

1. In der Stadt ſind vorzeiten 2 Wochenmärkte gehalten worden, ſie ſind aber in Abgang kommen; jetzo werden noch zwey Jahrmärkte gehalten, davon einfallen

Das erſte, den Freytag und Sonnabend vor Judica, da am Freytag das Vieh- am Sonnabend das Krammarkt gehalten werden.

Das andere, den 25. und 26. October, da es eben alſo gehalten wird.

2. Im Jahr 1247. hat die Stadt das Privilegium de non evocando erhalten.

3. Die Bürgerey iſt in der ganzen Grafſchaft Marck Zollfrey.

*) Annal. Cliv. &c. p. 240.

4. So hat auch die Bürgerey in einer geſetzten Weite die freye Fiſcherey auf der Cörne.

5. In Fiſcalibus und Criminalibus hat der Raht den erſten Angrif, auch die Scutication in ihren Stadtgrenzen und Friedepfälen.

6. In actis Judicialibus haben ſie das Dortmundiſche Recht.

7. Die Becker zu Camen haben das Recht, daß ſie alle Mitwochen zu Dortmund ihr Brot auf dem Markte öffentlich verkauffen dürfen.

8. Bürger können ſich an Bürger-Gütern vernähern.

9. Wer zur andern Ehe ſchreitet, ſeinen Kindern keine Vormünder beſtellet, und mit ihnen unter des Rahts Siegel keine richtige Theilung machet, ſol alle Güter verlieren und ſolche den Kindern laſſen.

10. Vor abgeſchaften Appellationen, iſt vom Gericht zu Camen an den Raht appelliret worden.

§. 5.

Vom Gewerbe.

Auſſer der wenigen Handlung, ſo hieſelbſt getrieben wird, nähret ſich die Bürgerey vom Ackerbau, Viehzucht und ihrer Hände Arbeit.

§. 6.

Die Bürgerey wird durch Bürgermeiſter und Raht, welcher ſo, wie in andern Grafſchaft Märkiſchen Städten von Sr. Kön. Majeſtät auf beſtändig angeordnet werden, regieret, und führen jetzo das Regiment:

1. N. Pröpſting, berühmter Rechtsgelehrter, Oberburgermeiſter.
2. N. Schultze, königlicher Acciſe-Inſpector, und zweiter Burgermeiſter.
3. N. Wever, Secretarius.

§. 7.

Oeffentliche weltliche Gebäude.

Unter den öffentlichen weltlichen Gebäuden finden ſich

I. Das Rahthaus, iſt ein von gehauenen Steinen aufgeführtes Gebäude am Markt gelegen, unter welchem die Acciſeſtube.

II. Die Stadt hat 5 Thore.
 a. Oſter, gehet nach dem Hamm.
 b. Weſter, gehet nach Lünen.
 c. Camer oder Bergcämer, gehet nach Berg-Camen.
 d. Norder oder Viehthor, gehet nach Werne.
 e. Das Remen- oder Mühlenthor, gehet nach Unna und Dortmund.

III. Mitten auf dem Markt iſt die Hauptwache.

IV. Gleich vor dem Mühlenthor auf der Zeſick lieget die königliche Mühle von 2 Gelindern.

V. Die Grafen von der Marck haben hier vorzeiten ein Schloß gehabt, zu welchem viel Güter gehöret haben, wie ich aus einem alten Briefe vom Jahr 1401. geſehen habe, unter andern ein Garten up dem Freyenhagen, womit Evert Buttel belehnet wurde, imgleichen die Grevenwiſche u. ſ.

Ich vermuthe, daß dieſes Schloß neben dem

Kirchhofe an dem Orte geſtanden, welcher nachhero den Rittern v. der Reck zu Lehn iſt gegeben worden, und noch jetzo dem Freyherrn v. der Reck zu Ulenbrock zugehöret.

§. 8.
Widrige Schickſale.

Von widrigen Schickſalen habe ich folgende bemerket gefunden:

Im Jahr 1263. *) ohngefehr als der Erzbiſchof zu Cöln mit Graf Engelbert von der Marck Krieg führete, wurde der Ort von des Grafen eigenem Feldobriſten Diederich Vollenſpit eingeäſchert, ohne Zweifel aus der Urſache, daß des Erzbiſchoffen Leute daſelbſt keine Herberge haben möchten **).

Im Jahr 1452. am Pfingſttage wurde die ganze Stadt, 20. Häuſer ausgenommen, durchs Feuer zernichtet ***).

Im Jahr 1493. iſt die Stadt halb abgebrant. In einer alten geſchriebenen Nachricht vom Urſprung der Grafen und der Grafſchaft Marck ſtehet davon alſo:

1493. hefft einer, genant Volckmar, ſo mit Acken-

*) Teſchenmacher l. c. ſetzt dis Unglück irrig ins Jahr 1278.

**) Northoff l. c. ap. Meibaum T. I. p. 390. ſchreibt: Tunc Theodericus miles, dictus Vollenſpeit, neſcitur quo ductus conſilio vel ſpiritu, villam Camene (forſan ea intentione, quod inimici locum hoſpitandi non haberent) comburit. Siehe auch D. Mülherr, Chron. Trem. MS.

***) Stangenfeld l. c. L. III. p. 509. Joh. Kerkhörde MS.

Ackenſchocken darſelveſt wonnende, in twyſpalt und unwille erwaſſen, als der Statt Viandt, im Namen unde van wegen der Ackenſchocken tho Binckhoffen, angeſtecken, nachtzwiſe over die Mur klimmende.

Im Jahr 1509. iſt faſt der vierte Theil der Stadt verbrant. *)

Im Jahr 1516. und 1520. ſind viele Häuſer in Aſchhauffen verwandelt worden. **)

In den Jahren 1622 bis 26. hat die Stadt viel gelitten, da ſie bald von den Spaniern, bald Chur-Brandenburgiſchen, bald Neuburgiſchen Völkern beſetzet wurde.

Im Jahr 1646. ging faſt der halbe Theil der Stadt im Rauch auf.

Im Jahr 1753. d. 29. May wurden unweit der Stadt auf der Landſtraſſen, die von Camen nach Heeren führet, einem über Land ziehenden Fuhrmann, vor der Karre 2 Pferde vom Gewitter erſchlagen, das dritte, ſo genante Stellpferd aber, blieb unbeſchädiget.

§. 9.
Uebrige Merkwürdigkeiten.

Sonſt ſind in Camen zu merken:

I. Die daſelbſt vorhandene Burgmans-Höfe, von welchen noch verſchiedene adliche Freyheiten zu genieſſen haben. Zwar hat der Raht ſolche oft mit Bürgerlaſten zu belegen getrachtet, nach einem dieſerhalb zwiſchen dem Raht und den Be-

*) D. Mülherr l. c.
**) D. Mülherr l. c.

ſitzern beſagter Burgmans Höfe geführten ſchweren Rechtshandel, iſt die Sache endlich im Jahr 1671. alſo verglichen worden, daß der Raht denenſelben verſprochen, ſie bey ihren hergebrachten Freyheiten zu belaſſen, welcher Vergleich auch von hoher Landes-Obrigkeit beſtätiget worden, davon ſich die Nachrichten auf dem Hauſe Reck befinden.

Dieſe adlich freye Burghäuſer aber ſind:

a. Der Galen Hof, welcher nachhero an die v. der Reck gekommen iſt, jetzo von Bürgern beſeſſen wird.

b. Der Hanen Hof, nicht weit vom Mühlenthor gelegen, gehöret v. Hane zu Opherdick.

c. Der Kappenbergiſche Hof.

d. Der Palandiſche Hof.

e. Der Reck-Ulenbrockiſche am Reformirten Kirchhofe gelegen, davon das Haus vor einigen Jahren weggebrochen, die ſchönen dazu gehörigen Güter aber ſtückweiſe verkauft worden ſind.

f. Der Haringhof, am Weſtenthor gelegen, gehöret jetzo denen v. Edelkirchen.

g. Der Weſtholtiſche, kam an einen Tomanuel, von dieſem an die v. der Reck zur Reck, welche ſolchen an Bürger verkauft haben.

h. Der Sparren Hof wird gleichfals von Bürgern beſeſſen.

i. Der Reck Reckiſche Hof am Viehthor gelegen. Dieſen haben die v. der Reck von Alters her gehabt, im Jahr 1429. haben die Brüder Herman und Diederich v. der Reck denſelben

ſo verkauſt, wie ihn vorzeiten ihr Oheim Rolef v. Böcge gehabt hatte. Nach ſolcher Zeit hat er verſchiedene Beſitzer gehabt, iſt aber endlich durch Vermächtnis des Richters Henrich Vaget an die v. der Reck zur Reck wieder gekommen, und hat dieſes vorzügliche vor allen andern, daß er in den Jahren 1594. 1624. 59 und 80. vom Raht und Bürgerſchaft als ein adlich freyer Ritterſitz erkläret worden iſt, welches Se. Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg auch 1649. beſtätiget haben, davon ich alle Nachrichten auf dem Hauſe Reck geſehen habe.

Da nun auf dieſen Burgmanshöfen verſchiedene adliche Geſchlechter von Zeit zu Zeiten gewohnet haben, davon die meiſten ausgeſtorben ſind, ſo wil ich diejenigen, ſo mir davon bekant worden, beyläufig berühren.

1. Die v. Ackenſchock,

Davon bey dem Hauſe Bymckhoff Nachricht gegeben wird.

2. Die Bammen.

Sind Stadtadliche in Camen geweſen, und haben geſiegelt wie Tab. LXVI. num. 20. zu ſehen iſt. Ich habe davon gefunden

1427 = 49. Johan Bamme, Richter zu Camen. In einem Briefe vom Jahr 1447. ſchreibt er ſich Johan Bamme gen. Godeskuſe.

3. Die v. Böcge.

Davon bey Beſchreibung des Hauſes Bögge.

4. Die Drugen,

Auch Drogen geheiſſen. Von dieſen habe ich gefunden:

1374. Johan und Henrich de Druge.
1396. Henrich dey Drughe, Gem. Greite. Ihre Tochter Elske heyrathet Johan v. Velmede zu Camen. (Ar. Reck.)

Von dieſen ſtammen vermuthlich Johan Droge, welcher 1470. Paſtor zu Lünen, Severin Droge, der 1564 = 78. und Arnold Droge, der 1613. Burgermeiſter in Camen geweſen.

5. Die v. Erntſen.

Im Jahr 1422. Rotger v. Erntſen gehenten Worp, erbt von Diederich v. Weiſchede (Ar. Reck.)

6. Die v. Hardenrath.

1618. N. v. Hardenrath Fr. Hildebrand Hane zu Camen.

7. Die v. Hert.

1426. Bertel de Hert, de junge (Ar. Reck.)
1546. Johan die Herte gen. Schotte, Burgermeiſter zu Camen.

Im Veſt Recklinghauſen auf dem Schloß Herten, hat ein Geſchlecht v. Herten gewohnet. Ob es mit dieſem einerley, weis ich nicht.

8. Die v. Hilbeck und v. der Heyden.

Sind bey Beſchreibung des Hauſes Hilbeck beygebracht.

9. Die Knuſten.

Haben geſiegelt, wie Tab. LXVI. num. 21. zu ſehen iſt, und finde ich
1478. Anton Knuſtken, Bürgermeiſter zu Camen.
1506. 47. Johan Knuſt. 1554. Bernd Knuſt. 1557. Evert Knuſte. 1578. Gert Knuſt. 1582. Diederich Knuſt. 1630. Johan Knuſt, ſind alle

Bür-

Bürgermeiſter in Camen geweſen. 1649. Johan Knuſt, Richter.

10. Die v. der Linden.

Dieſe, welche mit andern Geſchlechtern gleiches Namens nicht zu vermiſchen ſind, haben geſiegelt, wie die Sunthoven zu Unna, derer Siegel Tab. XLV. num. 9. ſtehet, und finde ich davon:

1462. Tonnis v. der Linden, Burgmann zu Camen, braucht beſagtes Siegel.

1473. Joh. Linde, Burgermeiſter zu Camen.

Es kan ſeyn, daß die Oemeckens mit dieſen einerley Geſchlechts, weil ſie ſich geſchrieben, zuweilen Oemecke gen. Linde, zuweilen Linde allein.

11. Die v. Lore.

Sind alle gute Ritter, und habe ich davon gefunden:

1259. Hugo de Lore, verſetzt ſein Haus, zu Lore gelegen, ans Kloſter zu Elſey.

1269. Bernd und Henrich v. Lore, ſind Lehnträger des Grafen Engelbert v. Altena.

1374. Gert de Lore, Bürgermeiſter in Camen.

1403. Gert v. Lore.

1416. Friderich v. Lore. Dieſer und der vorige ſtehen unter den adlichen Zeugen zu Langentreer. 1426. hat dieſer geſiegelt, wie Tab. XLIX. num. 12. ſtehet.

1414. Johan Lore, Burgermeiſter in Camen.

1417. Drudeke des Lores (Ar. Reck)

1430. Johan dey Lore (Ar. Reck.)

Ich habe ihr Wapen nicht geſehen; ob folgende mit ihnen eines Geſchlechts:

1405. Beleke, Witwe N v. Lure, ihr Sohn heiſſet Claus, die Tochter N. war verheyrathet an Henrich v. der Heyde (Ar. Iſerlon)
1500. Johan Luer, Gem. Margreta Spaen. kan ich nicht gewis ſagen, ich habe auch von dieſen kein Siegel gefunden.

12. Die v. Mecheln.

Die v. Mecheln ſind eines alten Ritterbürtigen Geſchlechts. Daß die v. Mecheln Burgmänner zu Camen geweſen, iſt bekant, und der Mecheln Kamp bey Camen iſt noch ein Beweis davon. Da aber in Weſtphalen zweyerley Geſchlechter dieſes Namens ſind, kan ich nicht ſagen, welche von beyden zu Camen Burgmänner geweſen. Daß denen v. Mecheln das Schloß Santfort, im Stift Münſter gelegen, zugehöret, und daß ſolches Jodoca v. Mecheln 1551. an Franz v. Bodelswing zu Ickern gebracht habe, auch daß dieſes Schloß, als Jodoca ohne Kinder geſtorben, an ihrer Schweſter Kinder die v. Fridag gekommen, iſt bekant; mir aber unbewuſt, ob die zu Camen und Santfurt einerley Wapen geführet.

Von denen von Mecheln zu Santfurt iſt bekant, daß ſie im rothen Schilde 3 weiſſe fortſchreitende Jagthunde 2 und 1. und über dem gekrönten Helm, gleichfals dergleichen Hund geführet; wie ſolches Wapen zu Fröndenberg beſchworen, und ſich bey Sibmacher P. II. p. 120. findet. Folgendes habe ich gefunden:

1419 Cort v. Mecheln, Knape.
1423 Gort v. Mecheln. 1440 Cort v. Mecheln.

1449 Engelbert v. Mecheln.
1466 Engelbert v. Mecheln.
146 . . N. v. Mecheln, Gem. N. Henrich v. Haſenkamp und N. v. der Dorneburg, tr.
1475 Steffen v. Mecheln zu Santfort, Gem. Neiſe, Johan v. der Reck zu Herne und Theve v. Bevern tr.

Steffen	Henrich, ein Freund der Stadt Lünen. Gem. Er †. 1516.	N. Fr. Johan v. Aſbeck.	Brigitta, Fr. Joh. v Lintloe zu Rhede 1510.

Jobſt, Herr zu Sandfort 1546. Gem. Bilie Droſte.

Stephana, †. 1598. Fr. Reiner v. Raesfeld zu Romberg.	Jodoca, Erbin zu Sandfort 1551. Fr. Franz v. Bodelswing zu Jckern, davon kein Kind. Sie lebte noch 1600.	. . . Fr. N. v. Fridag. — Erbt die Sandfort.

1475 Gert v. Mecheln.

v. Kal. jan. obiit Mechtildis de Mechinni in Camene. Memor. Fr. Minor. in Tremonia ſchreibt D. Mülherr.

Detmar Mülherr gedenket aufs Jahr 1348. eines Engelbertus de Mechelen, weil er ihm aber das Siegel giebt, wie Tab. LXVIII. num. 13. ſtehet, und wieder eines Corts v. Mecheln, welcher geſiegelt hat, wie Tab. LXVII. num. 13. zu ſehen iſt, weis ich nicht, wohin ſie gehören.

Sibmacher P. V. p. 129. hat auch von einem Geſchlecht v. Mecheln das Wapen beygebracht; es hat aber mit dieſen keine Gemeinſchaft, eben ſo

we-

wenig wie die v. Mecheln derer Spener Op. Her. P. I. p. 347. gedenket.

13. Die v. der Oſten.

In der Grafſchaft Ravensberg iſt ein Geſchlecht v. der Oſten, imgleichen in Pommern, Mecklenburg und Sachſen; die verſchiedene Wapen aber zeigen an, daß ſie mit dieſen keine Gemeinſchaft haben.

Die v. der Oſten, ſo Burgmänner zu Camen geweſen, haben 1417 und 1483. das Siegel gebrauchet, wie ſich Tab. LVIII. num. 5. findet.

Ich habe davon gefunden

1417 Johan v. der Oſtenen, Richter zu Camen, hat 3 Roſen im Siegel.

1462 Evert ther Oiſten, Gem. Catrin. verkauffen Güter, zu Camen gelegen, an Joh. v. der Reck, Herrn Goddert Ritters Sohn.

1478. 83. Evert v. der Oſten, Gem. Hilberich. Er braucht das Siegel mit 3 Roſen.

14. Die v. Rüſe, Rüſſe, Rutze.

Sie haben geſiegelt mit einem ſpringenden Pferde, wie Tab. LXII. num. 7. ſtehet. Ich habe von ihnen angetroffen:

1345. 48. Henricus dictus de Ruſſe de Camene und Henricus Rütze. M.

1392 Clawes dey Rüſe. (Ar. Heeren)

15. Die Schulen.

Die Schulen ſind gute Edelleute, und nicht allein hier, ſondern auch im Stift Münſter begütert geweſen, und nennet ſie Johan Schencking, Ritter, wie ſie denn auch mit denen von Elverfeld,

feld, v. Kerckerinck und v. Spicker ſind vermählt geweſen.
1395 Otto Schule, ſein Vetter Herbord v. Mallinckrodt erbt die Güter von ihm (Ar. Herdick)
1401 Gert Schulen.
1599 Georg Schule, Burgermeiſter in Camen.
D. Mülherr hat folgendes:
I. Johan Schul, Gem. Belia v. Beſten, Witwe Georg v. Backum. Davon
II. Johan, Gem. v. Kerckerinck. Davon
a. N. Doctor, Kanonich und Prieſter in Cölln.
b. N. Fr. N. v. Elverfeld zu Berge.
c. Gertrud, Fr. N. v. Merfeld.
d. Anna, Fr. 1) Caſper Haver. 2) Otmar v. Galen.
e. N. Fr. N. Spycker zu Weſthoven.
f. Margret, Fr. Herm. Falke.
Ihr Wapen habe ich nicht geſehen.

16. Die Schulten.

Davon die gelehrten Schulteten herſtammen, ſind Burgmänner in Camen geweſen.
1416. 36. Evert Schulte, Borgmann zu Camen, Gem. Frederune. Er braucht das Siegel, wie Tab. LX. num. 20. zu ſehen iſt.
1497 Evert Schulte zu Camen. Gem. N. Diederich v. der Reck und Elske Sprenge Tochter.

17. Die v. Sungen oder v. der Sunger.

Dieſe haben Güter zu Camen gehabt, ich habe folgende gefunden:
1434 Wilm van der Sungher (Ar. Langentreer)
1458 Wilm v. der Sungen. Siegelt, wie Tab. LX. num. 19. ſtehet.

1484. Ludwig v. der Sunger. Gem. Ghyſſele. (Ar. Reck)

18. Die v. Verne.

Von dieſen habe ich folgende gefunden:

1426 Lubbert van Verne, verſiegelt den Verbund der Grafſchaft Märckiſchen Ritterſchaft, wie Tab. XLIX. num. 17. zu ſehen iſt.

1457 Willeme van Verne Junckher, belehnt einen Bürger zu Geiſeke.

Detmar Mülherr gedenket eines ausgeſtorbenen Geſchlechts v. Vernde, welches zu Arnsberg im Herzogthum Weſtphalen ſol gewohnet haben, und ſtellet davon dieſe Geſchlechttafel.

1320. N. v. Vernde.

- Herr Johan Ritter 1320.
  - Johan 1334. 39.
  - Cort 1340.
  - Wilhelm I
    - Herr Johan, Ritter 1360.
    - Wilhelm, †. 1377.
    - Friderich.
    - Courdt
    - Wilhelm, 1340.
      - Cordt.
        - Wilhelm 1431.
      - Wilhelm 1423.
  - Jutte 1360.
- 1340 Herr Cort, Ritter.
  - Wilhelm 1431.
  - Johan.

Noch führet er beſonders an:

1370 Johan v. Verne, aus der Grafſchaft Arnsberg.

Er bringet aber das Wapen nicht bey. Ich halte, daß ſie mit obigen einerley geweſen.

19. Die v. Weiſchede.

Sind gute Edelleute und zu Camen begütert geweſen. Ich habe von ihnen gefunden:

1358 Herman de Weyſchede. Er braucht das Siegel, wie Tab. LXVI. num. 18. zu ſehen iſt.

1422 war Diederich v. Weyſchede, geheyten Steynhoff, geſtorben. Seine Güter zu Camen erben Sander v. Galen und Rotger v. Erntſen. (Ar. Reck)

1357 Ludwig de Steinhove. Dieſen bringt D. Mülherr bey, aber ohne Siegel; ich weis alſo nicht gewis, ob er hierhin gehöre.

20. Die v. Welpendorp.

Sind gute Ritter geweſen. Folgende ſind mir bekant worden.

1462 Evert Welpendorp, Gem. Greite, verkauffen ihr Haus, in Camen auf dem Rode gelegen, an Goddert Sprenge. *)

1487 Johan v. Welpendorp. M.

1552. 64 Evert und Johan v. Welpendorp, zu Oſſenbeck, Brüder.

1564 Catrin, Witwe Johan v. Welpendorp, in Camen, ihre Tochter hieß Suſanna (Ar. Reck)

1580 Margret v. Welpendorp. (Ar. Reck)

Evert v. Welpendorp, Gem. N. v. Kerckerinck, (von den Erbmännern)

N. v. Welpendorp, Gem. N. Bock. (von den Erbmännern) Ihr Wapen habe nicht angetroffen.

21. Die v. Weſtholte.

Von dieſen habe ich gefunden:

*) Auf dem Rode in Camen hat vorzeiten ein Schloß geſtanden, die Bolenburg geheiſſen.

1637 Henrich v. Weſtholte, Obriſtwachtmeiſter. Gem. Catrin v. Heilinghauſen.

1674 Catrina Maria v. Haſenbein Witwe Henrich v. Weſtholte Obriſtlieutenant, und ihre Tochter Urſula Catrina.

22. Die v. Kamene.

Im Jahr 1311. iſt Walramus, Miles de Kamene, Zeuge in einem Briefe, das Hoſpital in Iſerlon betreffend, welcher ſich im 1. Theil dieſer Geſchichte Seite 1033. findet. Ich halte, daß er zu Berg Camen ſein Schloß gehabt, und ſich von ſolchem alſo geſchrieben habe, kan aber ſonſt nichts von dieſem Geſchlechte liefern.

23. Von den übrigen Geſchlechtern.

Als v. Galen, Grüter, Rodenberg, Sparre, Velmede, Witten, (mit den zwey Flügeln im Wapen) Werne, Palant. Edelkirchen, Sprenge, op dem Hamme gen. Schöppinck. Lemgow. u. ſ. kömmt anderswo Nachricht vor.

II. Die Richter, welche vorzeiten den Richtſtuhl beſeſſen haben, ſind mir zwar nicht alle bekant worden, folgende aber wil ich doch der Vergeſſenheit entreiſſen.

Bernd Brüſe. 1414.

Johan v. der Oſten. 1417.

Herman v. Bocge. 1426.

Johan Bamme, der ſich zuweilen ſchreibet Bamme, gen. Godeskuſe 1427. 29. 43. 49.

Lüddeke v. Lybborgh anders geheiten Akenſchock, zuweilen ſchreibet er ſich, Akenſchock allein. 1457. 63.

Evert Comes. 1473.

Ludeke Akenſchock. 1473. 84.
Johan Bonar. 1497.
Johan Akenſchock. 1501. 6.
Cort v. Hilbeck. 1513.
Gerlach Omeken. 1518.
Chriſtoph Akenſchock Richter zu Unna und Camen 1524. 30.
Henrich Vreyſendorp Richter zu Unna und Camen. 1553.
Wilhelm Weſthoff. 1558. 94.
Johan Bodde 1594. 1625.
Johan Burchard Staudt, von Limburg, Pfalz Neuburgiſcher Richter 1630.
Henrich Gerlichs 1648.
Johan Knuſt. 1649.
Georg Ernſt Caſper Davidis, letzter Richter zu Camen bis 1753.

III. Gelehrte und berühmte Leute.

Von dieſen, als denen

1. Johan, Joachim, und Gerlach Buxtorfiis.
2. Gerhard Oemicken.
3. Joh. Scultetus.
4. Caſp. Lindius iſt in den Weſtphäliſchen Bemühungen Nachricht gegeben worden.

Das II. Capitel.

Vom Kirchlichen Zuſtand in Camen.

1. Abſatz.

Vom Religionsweſen überhaupt.

Alle im Röm. Reich geduldete Religionen, haben zwar hieſelbſt ihren öffentlichen Gottesdienſt, die

die Ev. Reformirte aber haben die Pfarr-Kirche, und machen den gröſſeſten Hauffen aus.

Von der Reformation ſchreiben zwar Stangenfeld *), daß ſie im Jahr 1561. und Kleinſorg **), daß ſie 1564. den Anfang genommen; allein ſchon im Jahr 1552. ſind hieſelbſt Evangeliſche Lehrer geweſen, nemlich H. Hamelmann und Joh. Buxtorff, da denn zwar der Hamelmann wegen einer in beſagtem Jahr am Sontag Trinitatis, wider die Röm. Catholiſchen Lehrſätze gehaltenen Predigt, ſeiner Dienſte erlaſſen, Johan Buxtorff aber, ohne Zweifel, weil er bey dem erſten Anfange der Reformation etwas gelinder als Hamelmann zu Werke gegangen, beybehalten worden ***).

Daß aber J. Buxtorf, mit dem Hamelmann dero Zeit einerley Lehre getrieben habe, iſt daraus zu beweiſen, weil ſie gute Freunde geweſen, deswegen denn auch der Hamelmann im Jahr 1553. dem

*) l. c. L. IV. p. 60.

**) Hiſt. Eccleſ. Weſtph. MS.

***) Hamelmann Op. Gen. Hiſt. p. 825. ſchreibet davon alſo: In oppido Camen Hamelmannus docuit, & cum ibi divinitus illuminatus ſemel aperte in die Trinitatis An. Domini 1552. confeſſionem veræ ederet doctrinæ, atque Pontificios errores refutaret, tunc erat ibi Mareſcallus iſtius Comitatus, nobilis Theodorus Reckius, qui cum Conſulibus & Senatu, audita concione Hamelmanni, in iſtum finem determinavit, ut dimitteretur Hamelmannus, poſtquam Princeps iſtius loci, nondum admiſiſſet palam ullam aliam doctrinam, quam Pontificiam: Sic dimiſſus ob veritatem, placide diſcedit Hamelmannus.

dem Buxtorf die Lebensbeſchreibung der Kirchenväter geſchenket, und dieſe Worte hineingeſchrieben hat:

Sunt Vitæ Patrum & alia, collata D. Joanni Buxtorp Paſtori in Camen ſuo amico & Domino honorando ab Hermanno Hamelman Oſnabrugenſi, apud Camenſes olim Divini verbi miniſtri 1553.

Dieſem Johan Buxtorf wurde 1556. zum Gehülfen gegeben *Johan Schomberg Mercator* *); weil

*) Er wird anderswo genennet Schonberg Schaumberg, Schauwenberg, Schawenberg, und Schoumenberg. Zur Zeit des Interims war er Prediger in Lipſtadt, nachhero iſt er Prediger in der Grafſchaft Waldeck worden, und war 1555. noch mit auf dem Synodo, welchen der Graf von Waldeck ausgeſchrieben hatte.

Hamelmann l. c. p. 1055. ſchreibt davon alſo: Præpoſitus quoque Interimiſticum concionatorem conſtituit Lippiæ Johannem Mercatorem, qui modo 1567. Camæ docet pure & eſt verus Paſtor.

Und von ſeiner Gegenwart auf dem Synodo der Grafſchaft Waldeckiſchen Prediger, gibt Hamelmann Nachricht, p. 852.

Ich habe zwey eigenhändige lateiniſche Briefe von dieſem Joh. Schomberg die er 1556. wegen ſeiner Beforderung in Camen geſchrieben. In dem erſtern bittet er Georg Schele um ein Vorſchreiben an den Fürſtlich Cleviſchen Hofprediger Hermann Schilder, Dechen zu Emmerich, daß er ihm behülflich ſeyn möchte, damit er vom Herzog die Beſtätigung über einen Kirchendienſt in Camen erhielte. Der andere iſt an H. Schilder ſelber gerichtet. Teſchenmacher An. Ref. Cliviæ &c. MS. meldet: Er ſey 1577. Prediger in Camen geweſen, und habe 1578. ein Troſtbüchlein drucken laſſen.

weil nun der vorgedachte Marſchall Diedetich v. der Reck mit der Zeit die Wahrheit der Evangeliſchen Lehre erkante, hat er die beyden Prediger in Camen angereizet, dieſelbe mit allen Kräften auszubreiten, worin ſie denn auch nichts verſäumeten, und weil ſie von einem gelehrten Bürger in Camen, Johan Wegener, unterſtützet wurden, viel Frucht ſchaften *).

Die Zeit, wenn J. Buxtorf geſtorben, weis ich nicht, im Jahr 1576. aber hat er noch gelebet; Joh. Mercator aber lebte noch 1586. und hatte Margret Viſcher zur Ehefrauen.

Dem Buxtorf wird Henrich Bock und dem Mercator, Jacob Weing gefolget ſeyn. Daß ſie die Reformirte Lehre eingeführet, bezeuget Teſchenmacher **); ich finde aber gar nichts, weder von der Zeit ihrer Ankunft hieſelbſt, noch Abſcheid.

Dem H. Bock muß nach meinem Vermuhten Wil-

*) Hamelmann l. c. p. 825. gibt davon dieſen Bericht: Interim ille bonus Mareſcallus Theodorus Reckius (mox forte converſus eſt circa annum domini 1567.) Paſtoribus ibidem, Johanni Buxtorpio & Johanni Mercatori Schomburgo, natione Tremonienſi, auctor, ut feliciter inciperent doctrinam Evangelii propagare, Sacramenta juxta doctrinam Chriſti germanicis verbis adminiſtrare & Pſalmos Germanicos canere, quibus erat pius adjutor Joannes Wegenerus, Vir doctus & gravis.

**) Teſchenmacher l. c. ſchreibt: dem Joh. Schawenberg Evangeliſchen Prediger in Camen ſind gefolget Henrich Bock, Jacob Weeingk und Wilhelm Schul, welche drey letzten ſucceſſive die Reformirte Religion eingeführet haben.

Wilhelm Schule, dem Jac. Weing (Weeingk wird er auch genennet) aber, Bertram Weing, bisheriger Prediger zu Lünen, gefolget ſeyn. Von Jacob Weing weiß ich, daß er 1599. noch Paſtor in Camen geweſen, und von Bertram Weing finde, daß er in den Jahren 1611. bis 1634. Paſtor geweſen; Wilhelm Schule aber, der gleichfals 1611. dieſe Gemeine ſchon bedienet hat, iſt 1639. geſtorben *).

Im Jahr 1639. iſt Joh. Neuhaus, bisheriger Rector in Camen, und im Jahr 1648. Theodorus Grevel Paſtor geworden **). Als nun jener 1665. verſturbe, iſt ſein Sohn Johan Diederich Neuhaus d. 13. Januar. 1666. als Paſtor ordiniret worden, und an des T. Grevels Stelle, welcher 1671. im 23. Jahr ſeines Predigtamts, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelte, wurde zwar der Rector Johan Schule 1672. wieder beruffen; weil er aber vor dem würklichen Antrit ſeiner Bedienung verſturbe, iſt im Jahr 1673. Peter Gershagen, bisheriger Prediger zum Gevelsberg ***), Paſtor worden.

*) Jurgen Schule Burgermeiſter zu Camen und Sophia Pröbſting waren ſeine Eltern, der Burgermeiſter Jurgen Schule aber ſein Bruder.

**) T. Grevel und ſeine Haußfrau Clara Schultz haben am Markt ein Hauß gebauet, davor ſtehet:

Conditor & Rector magni Pater optime mundi,
Huc ades & domis auxiliare tuis.
Larga beneDICtIo DeI noſtrI DItat pIos
Theodorus Grevel Paſtor, Clara Schultz.

***) P. Gershagen iſt 7. Jahr in der Pfalz und 2. Jahr zum

Im Jahr 1674. ging J. T. Neuhaus in die Ewigkeit, worauf Theodor Neuhaus Prediger zur Reck den Dienſt bekam.

Als im Jahr 1697. P. Gershagen im 59. Jahr ſeines Alters, die ſterbliche Hütte ablegte, kam Theodor Neuhaus, Theodors Sohn, der gleichfals wie der Vater, als Paſtor zur Reck geſtanden hatte, 1698. an ſeine Stelle. Theodor Neuhaus der ältere, ſtarb 1700. im 68. Jahr ſeines Alters und 47. Jahr ſeines Lehramts, und bekam Peter Carp, bisheriger Paſtor zu Wickede, bürtig vom Hamm, zum Nachfolger, T. Neuhaus der jüngere aber, wie er 1712. im 54. Jahr ſeines Alters, und 28. Jahr ſeines Amts, aufgelöſet wurde, bekam an Johan Gerlach Kemper, Paſtor zu Fröndenberg d. 21. Novemb. ſolches Jahrs, einen würdigen Folger.

Wie dieſer aber 1718. als Profeſſor in der Gottesgelehrtheit und Prediger nach dem Hamm ging, und Johan Henrich Thienen, bürtig von Düſſeldorf, bishero Prediger in Gehmen, der an ſeine Stelle nach Camen kam, gleichfals im Jahr 1721. als Paſtor nach der Stadt Hamm zog, iſt der Prediger von Flierich, Herman Finneman, bürtig von Duisburg, hierhin berufen worden.

Als im Jahr 1731. beyde Prediger P. Carp und H. Finnemann der Gemeine durch den Tod entriſſen wurden, ſind noch in eben dem Jahr wieder

zum Gevelsberg Prediger geweſen. Ich finde, daß er auch Garshagen genennet wird.

wieder angeſetzet, Johan Niclas Druſchell Prediger in Lünen, und Theodor Henrich Wever bürtig von Weſtphalen.

Jener ging 1738. als Paſtor nach Solingen, und machte alſo dem bisherigen Prediger zu Breckerfelde, Peter Gottfrid Hovius Platz, der denn, nebſt, T. H. Wever, noch itzo die Gemeine zu Camen bedienet.

Anmerkung.

Ich habe gefunden, daß Prediger und Schuldiener in Camen genennet werden. Peter Reimbach 1650.-65. Pet. Reinhard Reimbach. 1654. Johan Neuhaus welcher 1674. geſtorben iſt.

Da ich ſie aber unter der Zahl der Paſtoren nicht gefunden, vermuhte ich, daß ſie eine Vicarie gehabt, und davor durch Predigen Dienſte thun müſſen.

2. Abſatz.

Von den Kirchlichen Gebäuden.

Unter ſolchen ſind zu merken

I. **Die Evang. Reformirte Kirche**, welches die rechte Pfarr-Kirche. Iſt zwar ein alt, aber groß- und von gehauenen Steinen ſchön aufgeführtes Gebäude. Die Zeit, in welcher ſie gebauet worden, läßt ſich nicht beſtimmen; an der Seiten nach Nordweſten, findet ſich zwar ein Pfeiler mit der Jahrzahl MCCCCXL. gewiß aber iſt, daß dieſe, nicht auf die Erbauung der Kirche, ſondern auf die Erbauung dieſes Pfeilers entweder, oder auf eine Ausbeſſerung ziele, weil die Kirche einige hundert Jahr älter iſt.

Nach

Nach C. Mevens Berichte, haben einige vorgeben wollen, der Thurn ſey nicht ſowol zum Gebrauch einer Kirchen, als vielmehr zum Raubſchloſſe angeleget worden; er füget aber ſehr wohl hinzu, daß er ſolches wegen der am Thurn vorhandenen Klocken-Fenſter nicht glauben könne.

Und gewiß, die ganze Bauart zeiget das Gegentheil.

An der Südſeiten in der Mitten des Mauerwerks, iſt ein Stein, auf welchem der vormalige gelehrte Conrector zu Cleve Hagenbuch nur die Geſtalt der Griechiſchen Buchſtaben Ω und M. zeigen, und daraus beweiſen wollen, Käyſer Otto der groſſe ſey der Erbauer dieſer Kirche;

Allein ob ich mir gleich alle Mühe gegeben habe, beſagte Buchſtaben meinen Augen vorzubilden, ſo iſt es doch vergebens geweſen. Ein Stein mit Figuren findet ſich, ich halte aber, daß er von einem alten Pfeilers Haupte genommen, und hieſelbſt, ohne das Laubwerk wegzuhauen, mit eingemauert worden.

Die Thurnſpitze iſt ſchön, und hat der Thurn 3. ſchöne Klocken, welche der Graf von der Mark im Jahr 1344. bey Eroberung der Stadt Menden weggenommen und nach Camen geſchenket hat.

Vorzeiten iſt St. Severin als Kirchen-Patron verehret worden.

In alten Zeiten muß dieſe Kirche anſehnliche Einkünfte gehabt haben, indem ich aus einem Briefe vom Jahr 1516. geſehen habe, daß dero Zeit 4. Paſtores und 12. Vicarien, ein Schulmeiſter und ein Küſter an dieſer Kirche geſtanden, ja

ich

ich finde, daß 16. Vicarien in derſelben geweſen, davon mir aber nur bekant geworden

1. Die Vicarie der H. 3. Könige, zu dieſer Vicarie hat im Jahr 1505. Katharine Witwe Lüdeken Akenſchock, und ihre Kinder, Johan, Henrich, Katrin und Gertrud noch eine Memorie geſtiftet. Das Hauß Bydinkhof hat vorzeiten dieſelbe zu vergeben gehabt, ſie iſt aber nachhero an die Beſitzer des Hauſes Heren verkauft worden

2. Die Vicarie St. Thomas, worüber die Beſitzer der Häuſer Oberfeld und Aden die Collation haben. Dieſe iſt von dem Jahr 1602. bis 1633. von Diederich Boenen, der zu Berge im Amt Hamm gewohnet hat, und Lutheriſch geweſen, bedienet worden; hernach wurde ſie zwar wieder der Ev. Luth. Gemeine zum Hamm gegeben, weil aber die Ev. Reform. Prediger in Camen ſich dawider ſetzten, und vorgaben, daß weil dieſe Vicarie in ihre Kirche geſtiftet worden, ſolche auch von ihnen genutzet werden müſte, iſt endlich im Jahr 1712. d. 28. Nov. zu Berlin der Spruch dahin ausgefallen, daß der Lutheriſche Prediger zum Hamm ſolche auf ſein Leben behalten, nach ſeinem Tode aber dieſelbe bey der Kirchen zu Camen bleiben ſolte.

3. Die Vicarie St. Mattheus und Jodocus 1505.

4. Die Vicarie St. Catrinen. 1505.

5. Die Vicarie St. Stephanus.

Itzo wird die Gemeine nur von 2. Predigern bedienet, bey deren Anſtellung der Kircheyraht und Bür-

Bürgermeiſter das Recht haben, der Gemeine einige tüchtige Perſonen vorzuſtellen, die Gemeine aber hat das Wahlrecht.

Die beyden Küſter werden angeſetzet, einer vom Hauſe Reck, der andere vom Raht.

Von den Gilden, als der St. Catrinen Gilde, derer 1428. gedacht wird, der kleinen Gilde u. ſ. habe ich keine Nachricht.

II. Die Evang. Luth. Kirche. Als die Kirche zu Camen nach der Reformation, mit Ev. Reformirten Predigern beſetzet worden, haben zwar die Ev. Lutheriſche oft um die freye öffentliche Religionsübung angehalten, ſolche auch 1699. erhalten, es wurden ihnen aber ſo viel Hinderniſſen in den Weg geleget, daß ſie nicht zu Stande kommen konten; weil ſie aber nachhero wieder bey Sr. Kön. Maj. allerunterthänigſte Vorſtellung thaten, und darauf unter dat. Berlin d. 24. März 1714. folgender Geſtalt an die Regierung zu Cleve allergnädigſt reſcribirt wurde:

Clauſ. Concern.

„Es haben die Ev. Lutheriſche zu Camen in „dem hiebey befindlichen Memorial, allerunter„thänigſt gebeten, daß ihnen das Exercitium pu„blicum ihrer Religion, daſelbſt verſtattet wer„den möchte; Unſere allergnädigſte Willensmei„nung iſt auch, daß denen Supplicanten ſotha„nes Exercitium ohne weitere Oppoſition oder „Remonſtration, auf denſelben Fuß wie denen „Ev. Reformirten, concediret und ſofort verſtat„tet werden ſolle, als welches wir auch in allen „übrigen Oertern, wo Ev. Luth. in gnugſamer „Anzahl

„Anzahl ſich befinden, alſo gehalten, und ihnen „das freye Exercitium ihrer Religion eingeräumet „wiſſen wollen.

„Ihr habt alſo dieſerhalb ſo fort gehörige Verfügung zu thun, damit wir von denen Supplicanten deshalb nicht weiter behelliget werden „mögen.

Friederich Wilhelm.
v. Prinzen.

So hat darauf am 22. April, war der Sonntag Jubilate, der Lutheriſche Paſtor zu Unna, M. Thomas Haver, in einem privat Hauſe die erſte Predigt gehalten, am Himmelfahrtsfeſte aber, theilte der Stadtprediger zu Unna, Thomas Balthaſar Davidis, am erſtenmal das Abendmahl aus.

Als darauf die Gemeine ein Hauß kaufte, und ſolches zu Ausübung des öffentlichen Gottesdienſtes bequem machen ließ, hat der zeitliche General Inſpector des Ev. Luth. Miniſterii, Jacob Glaſer von Schwerte, am Paſchtage 1715. in demſelben die erſte Predigt gehalten.

Das folgende Jahr 1716. iſt Johan Moriz Neuhaus, bürtig aus der Neuſtadt, als Prediger bey der Lutheriſchen Gemeine beruffen, und am 11. Novemb. von dem Inſpector Emminghaus, in Camen dazu ordiniret worden.

Im Jahr 1738. verwechſelte dieſer das Zeitliche mit dem Ewigen, und hat folgendes Grabmahl bekommen.

Um den Stein ſtehet:

Hic requieſcunt oſſa viri plurimum Rever. doctiſſimique Domini Johannis Mauritii Neuhaus nati Neoſtadii 1684. vocati J. A. C. Paſtoris hic primi 1716. denati vero 1738. Dominica XIX. Trinitatis annorum officii XXII. ætatis LIII.

Auf den Stein ſind dieſe Worte gehauen:

En lector Paſtorem in juventute patria ad Suſatens: & Wittenbergens: Studia emigrantem hic vocatum in terras Anglico-Hollandicas, Danicas, Auſtriacas demigrantem & poſt auditoribus migrationem nuntiando domo & æde emigrantem nunc in patria commorantem.

Textus funebris 2 Cor. V, 1.

An ſeinen Platz wurde wieder beruffen Henrich Wilhelm Hencke von Lüdenſcheid, und darauf d. 31. Julius in der Kirchen zu Meinerzhagen durch den Inſpector Sohn ordiniret.

Weil nun das Kirchenhauß alt und zu klein war, wurde daſſelbe im Jahr 1742. abgebrochen und am 20. Auguſt zu einer neuen Kirche der Grundſtein geleget, und vom zeitlichen Prediger, über die Worte Eſra III. v. 10. 11. eine Rede gehalten. Als nun im Jahr 1744. der Bau vollendet war, iſt ſolche am X. Sontag nach Trinitatis, war der 2. Auguſt, eingeweihet worden, bey welcher Gelegenheit der Prediger Hencke des Vormittags die Worte aus Jerem. VII, v. 1-4. der Prediger Glaſer von Metler aber, die Worte aus Eſa. LXVI. v. 1. 2. am Nachmittage erkläret haben. H. W.

H. W. Hencke iſt 1755. d. 3. Junius, im 42. Jahr ſeines Alters geſtorben. Als nun Johan Bernhard Fabritius, von Wickede bürtig, wieder berufen wurde, iſt ſelbiger 1756. d. 3. Februarius durch mich, in der Kirchen zu Camen ordinirt worden.

III. **Die Evang. Reformirte Lateiniſche Schule**, an welcher drey Lehrer, nemlich ein Rector, Conrector und der Cantor die Jugend unterweiſen, lieget am Kirchhofe.

Der Rector und Conrector werden vom Hauſe Reck mit Bewilligung des Raths, der Cantor aber vom Rath allein geſetzet.

Wie dieſe Schule anfänglich beſchaffen geweſen, davon habe ich nichts gefunden; daß ſie aber zur Zeit der Reformation in ziemlichem Verfall müſſe geſtecket haben, ſchlieſſe ich daraus, weil im Jahe 1586. die Verbeſſerung derſelben durch milde Schenkungen, iſt beſorget worden, durch Johan v. Aldenbockum zur Heyde, Diederich v. Aldenbockum zu Heringen, Diederich und Johan v. der Reck, Gerlach Grüter, Joachim Buxtorf, jener zum Hamm, dieſer zu Camen Burgermeiſtere, Henrich Vaget Richter zu Unna, Johan Schomberg, Paſtor in Camen, Herman Reinerman Burgermeiſter in Camen, Johan Bodde, Johan Knuſt, Henrich Gerlich und Johan Köpe, Bürger daſelbſt.

Es wurde aber dabey ausbedungen,

1. Daß ohne Zuthun der Adlichen Häuſer, Heyde, Reck und Heringen kein Schulbedienter ſolle beſtellet werden.

2. Dieſe Schenkungen nicht länger gelten ſolten, als lange und ſo fern die wahre chriſtliche Religion, ſo man die Augſpurgiſche Confeßion nennet, in der Stadt, Kirche, Schule und Gemeine zu Camen in öffentlichem Brauch bliebe.

Davon die Nachrichten auf dem Hauſe Reck noch vorhanden ſind.

Von den Schullehrern habe ich von ſolcher Zeit an folgende gefunden:

a. **Anton Prätorius** war 1586. Rector. Sein Conrector war Lambert Ulendorp von Lipſtadt, welcher 1589. geſtorben iſt, und Johan Riman war Cantor.

b. **Balthaſar Hulſius** von Minden

c. **Johan Stälſprenger** von Unna *). Dieſer war ein geſchickter Mann, beſonders in der Lateiniſchen Dichtkunſt ſehr geübt, davon einige von ihm durch den Druck bekante Gelegenheits-Gedichte zeugen können, 1610. war er ſchon Rector. Zu ſeiner Zeit iſt Theodor Scaff Conrector geweſen 1616.

d. **Johan Neuhaus** bisheriger Conrector iſt 1636. Rector worden, 1639. aber, als er Paſtor wurde, folgete ihm

e. **Johan Schule**, welche Peter Reinhard Reimbach und nach dieſem, N. Reutlinger, zu Mitarbeitern gehabt hat.

Im Jahr 1672. wurde J. Schule zwar als Paſtor erwählet, er iſt aber vor Antretung dieſer Bedienung geſtorben, und darauf

f)

*) Dieſes und der beyden vorigen gedenket Teſchenmacher An. Ref. Cliviæ &c. MS.

f. , , Reutlinger Rector worden. Daß er aber dieſen Dienſt nicht lange müſſe verwaltet haben, iſt daraus zu erſehen, weil ſchon 1679.

g. Johan Martin Keſſeler Rector war. Im Jahr 1691 iſt dieſer Keſſeler Conrector geweſen.

h. Gottfrid Maes Rector †. 1747. d. 31. Merz, da ihm gefolget iſt ſein Sohn

i. Hermann Gottfrid Maes, welcher bis hierhin das Rectorat mit dem gröſſeſten Ruhm verwaltet hat.

IV. **Das Beginen Kloſter**, neben dem Reformirten Kirchhof gelegen, hat den Namen Mariæ Nouvæ, iſt von der dritten Regel des Ordens St. Franciſcus und von dem Cleviſchen Herzoge Johan beſtätiget worden *).

In dieſem Convente haben die Röm. Catholiſche ihren öffentlichen Gottesdienſt, davon im Religionsvergleiche Artic. 2. §. 7. alſo ſtehet: In dem Cloſter zu Camen, bleibet es, wie es bishero geweſen und noch iſt.

So oft ſonſt hieſelbſt eine Nonne eingekleidet wird, muß die Beſtätigung bey dem Raht geſuchet werden.

V. **Das Hoſpital**, oder das Armen Hauß zum H. Geiſt genannt. In demſelben werden ordentlich 12. arme Leute unterhalten, weil aber die Beſitzer des Hauſes Reck, zu dieſer Stiftung ſehr vieles beygetragen haben, können ſie noch über die geſetzte Zahl 2. Armen nach ihrem Gefallen hineinſetzen.

*) Teſchenmacher An. Cliv. &c. p. 313.

VI. Das Siechenhauß, lieget faſt eine Stunde von der Stadt am Wege, der nach dem Hamm führet.

3. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel Camen gehörigen Ritterſitzen und zerſtörten Schlöſſern.

Auſſer den Burghäuſern, in der Stadt gelegen, gehören zu dieſem Kirchſpiel

1. Bergcamen

In der Bauerſchaft dieſes Namens iſt vorzeiten dieſer Ritterſitz geweſen, von welchem ich vermuhte, daß er der Ritterſamilie v. Kamene anfänglich zugehöret habe. Sonſt habe noch gefunden, daß im Jahr 1400. Engelbert Bitter, und 1421. Johan v. Hövel damit belehnet worden. 1512. Johan v. Aldenbockum erbt Bergcamen von Johanna, Anna v. Heiden Haußfrau, und wurde damit belehnet.

Auſſer dem Andenken ſind aber nur wenige Ueberbleibſel davon vorhanden.

2. Overberge.

In der Bauerſchaft Overberge hat vorzeiten ein adlich Hauß geſtanden, welches ein Geſchlecht gleiches Namens beſeſſen. Es haben davon gelebet

1408 Johan v. Overberge Richter zu Unna, er ſiegelt, wie Tab. LXVI. Num. 13. zu ſehen iſt.

1426 Engelbert Vincke von Overberge verſiegelt den Verbund der Grafſchaft Markiſchen Ritterſchaft, mit einigen Städten,

1442 Heidenreich Vincke van Averberge, war

der 36. Meiſter des T. O. in Liefland, † 1456. (B. Roſſow Lieflandiſche Chronic Blat 46.)

1479 Henrich Vincke v. Overberg Henrichs zu Hockerde (welcher 1429. gelebet hat) Sohn und Diederichs Bruder. Gem. Neiſe, N. Walthuſs *) und Neiſe v. Oſthof Tochter. Dieſe Eheleute verkaufen den Oſthof im Kirchſpiel Brechten an Lüdecke Akenſchock, Richter in Camen.

Ihr Sohn heiſſet Engelbert Vincke v. Overberge, und braucht nach Anweiſung D. Mülhers das Siegel, wie Tab. LXVII. num. 14. ſtehet.

1495 war Johan Vincke von Overberge T. O. Ritter, Comter zu Dunenberg, und ſein Bruder Engelbert (Ar. Lünen)

1504 Johan Vincke tho Overenberge. M.

Es iſt mir merkwürdig vorgekommen, daß im Jahr 1419. *Diederich* Vincke den Verbund der Grafſchaft Markiſchen Ritterſchaft mit einigen Städten verſiegelt hat, wie Tab. LXVIII. num. 13. ſtehet; 1426. aber hat ⸗ ⸗ Vincke v. Overberge das Siegel gebraucht, wie Tab. LXVI. num. 19. zu ſehen iſt. Von dem erſtern führet D. Mülherr an Adolph Vincke,

 welcher

*) Die v. Walthuſs ſind gute Ritter geweſen, und haben davon gelebet: 1350. N. Walthuſs, ſein Sohn war T. O. Ritter in Liefland, die Tochter war vermählt mit Gert v. Werne.

1430. N. Walthuſs Gem. Neiſe Oſthov.

Neiſe Fr. Henrich Vincke v. Overberge

welcher 1348. geſiegelt, wie Tab. LXVIII. **num.** 11. ſich findet. Bey dem andern aber muß mit dem Siegel ein Irtum vorgegangen ſeyn, dergleichen auch im Verbundsbrief von 1419. geſchehen, da dem Bernd. v. Vittinghof gen. Schele das Siegel der v. Hardenberg gegeben wird.

3. Raffenberg.

Iſt ein Ritterſitz, nicht weit vom Hauſe Reck, an der Landſtraſſe, die von Camen nach dem Hamm führet, gelegen. Das Schloß iſt verfallen und wohnet itzo ein Pfächtiger daſelbſt.

Die älteſten Beſitzer, die ich gefunden, ſind die v. Bogge geweſen. Im 14. Jahrhundert kam es durch Heyrath Jannen v. Bogge Wenmars Tochter an Wilm. v. Werne, deſſen Nachkommen es lange beſeſſen haben, bis es 1695. theils durch Kauf, theils Vermächtniß an den Freyherrn v. und zu der Reck gekommen iſt, welcher auch die v. Äſcheberg, ſo ſich an dieſem Gut vernähern wolten, mit Gelde befriediget hat.

Geſchlechts-Nachricht
von denen v. Werne oder Weren.

Die v. Werne ſind ein alt Ritterbürtig Geſchlecht, aber itzo ausgeſtorben. Sie ſollen zu Werna, einer Stift-Münſterſchen Stadt unweit der Lippe gelegen, begütert geweſen ſeyn und davon den Namen tragen.

Ihr Wapen, welches auf Domſtiftern und Ritterſtuben beſchworen worden, findet ſich Tab. LXI. **num.** 8.

Von dem Geſchlechte ſelber finde ich

Ueber-

Ueberhaupt dieſes:

1315 Alexander v. Werne, wird mit dem Hauß Rünte belehnt.

1338 47. Erneſtus de Werne B. Er ſiegelt, wie Tab. LXII. num. 1. ſtehet

1400 5. Temme v. Werne, wird vom Abten St. Peter und Paul zu Paderborn, mit einer halben Hofe zu Leifferdink, im Kirchſpiel Alen, Bauerſchaft Mecheln gelegen, belehnet. M.

1426 Gert v. Werne, Ritter.

1444 Evert de Werne Kanonich zum Kappenberg, Paſtor zu Weſel.

1445 Johan v. Werne

1489 Johan v. Werne zum Raffenberg Gem. Neiſe M.

Herman. Agatha Fr. Henrich Kaſſemann. Von dieſen ſchreibt D. Mülherr, ſie haben den Raffenberg an Goddert Edekenhaken verkauft, und dieſer habe denſelben wieder an Goſwin v. Libborg gen. Akenſchock übertragen.

Allein es iſt irrig, zwar iſt der Raffenberg dero Zeit an die v. Edekenhaken verſetzet worden, und dieſe haben an die v. Akenſchoek ihre Foderung übertragen; es haben aber die v. Werne ſolche hernach befriediget, und das Hauß wieder an ſich gebracht.

1506 Herman v. Werne, geiſtlich zu Scheda. Er war 1531. Vormund über Henrich Plater zu Weſthemmerde.

1600 20. Johan v. Werne Dechen zu Soeſt.

1669 d. 2. Febr. †. Chriſtina Judith v. Werne Stiftsjungfer im Norder-Hoſpital zum Hamm.

Inſonderheit habe ich auf dem Hauſe Reck, aus gewiſſen Urkunden, theils aber aus eigenhändiger Verzeichnis S. E. v. Aſcheberg, Witwen Johannes v. Werne, folgendes richtige Geſchlechtregiſter gefunden.

I. Wilhelm v. Werne 1360. Gem. Janna v. Bogge, Wenmars Tochter, erbt den Raffenberg. Davon

II. Gert, Herr zum Raffenberg 1423. In einem Briefe vom Jahr 1426. heiſſet er Ritter. Gem. N. v. Walthuſs. Davon

III. Johan, Herr zum Raffenberg.
Gem. N. v. der Reck aus dem Hauſe Heren. Davon
a. Johan. b. Engelbert, Probſt zu Rumbeck.

IV. Johan, Herr zum Raffenberg.
Gem. N. v. Galen. Davon
a. Jobſt. b. Barber, und c. Gertrud, waren im Stift St. Aegidius in Münſter, und verglichen ſich 1561 mit ihrem Bruder Jobſt.

V. Jobſt, Herr zum Raffenberg 1560. 99. Er hat ſich 2 mahl vermählet mit
1) Anna v. Clevorn zu Darfeld. Dieſe und ihr Gemahl haben 1575. ihr Burghaus in Camen, auf dem Rode gelegen, an Johan Varwick verſetzet, aber 1580. verkauft (Ar. Reck) Ihre Kinder waren
a. Herman.
b. Jobſt, Domherr zu St. Johan in Osnabrügge und zu St. Mauritz in Münſter 1595.
c. Johan, geiſtlich zu St. Severin und Martin zu Cölln und Münſter.

2) Agnes

2) Agnes Margreta v. Aſcheberg lebte 1588 mit ihm (Ar. Reck)

VI. Herman, Herr zum Raffenberg. Im Jahr 1622. wurde er von der Abdiſſin zu Marienherdicke mit Beckers Gut im Kirchſpiel Hövel gelegen, belehnet. Unter den Lehnzeugen war Henrich von Werne, Paſtor zu Bockum.

Gem. Richtmot, Diederich v. Caſum zu Weſtkirchen, und Anna Maria v. Langen zur Nienburg, tr. Davon

a. Jobſt, Kanonich und Domkelner zu Münſter, 1624. 32.

b. Rudolph Evert ein Jeſuit. 1637.

c. Johan.

d. Agnes Maria, 1646. Fr. Johan Suchtberg, Ritmeiſter unter Heſſen.

e. Gertrud Elſaben, Stiftsfräulein zu Hohenholte, 1632.

VII. Johan, Herr zum Raffenberg, 1649.

Gem. Sophia Eliſabeth, Johan v. Aſcheberg zur Venne, und Sophia v. Karthauſs, zu Moſthoven, tr. Davon

a. Clara Anna, Fr. Johan Heidenreich v. Aſcheberg zur Heyde, ſie †. 1683. und iſt zu Unna begraben.

b. Anna Eliſabeth, Fr. Wilm Henrich v. Biſchoppinck zum Oſthoff.

Und dieſes ſind die Nachrichten, welche ich von dieſem Geſchlecht gefunden habe. In des Joh. Died. v. Aſcheberg zur Heyde Stambaum, welcher 1707 zu Cleve präſentiret worden, ſtehet irrig alſo:

Herman v. Werne zum Raffenberg, Gem. Anna v. Galen zu Hohenover.

Jobſt, Gem. Richtmot v. Caſum zu Weſtkirchen.

Johan, Gem. Sophia Eliſ. v. Aſcheberg zur Venne.

Clara Anna, Fr. J. H. v. Aſcheberg zur Heyde.

Denn nach Anna v. Galen muß Clevorn folgen.

4. Schulenburg.

Auf der Südſeiten der Straſſen bey dem Raffenberg, lieget ein Gut, zur Schulenburg geheiſſen, welches Volmeſteiniſch, jetzo Reck Steinfurtiſch Lehn iſt.

Da nun in unſer Grafſchaft Marck ein adlich Geſchlecht v. Schulenburg, welches, nach Anzeige D. Mülhers, drey weiſſe gekrönte Löwen, im rothen Felde geführet, gewohnet hat, ſo vermuthe ich, daß es hier ſeinen Sitz gehabt.

5. Reck.

Dieſes alte und ſchöne Schloß, eine Stunde von Camen und 2 Stunde vom Hamm, in einer angenehmen fruchtbaren Ebene gelegen, iſt nicht das eigentliche Stamhaus der Freyherrn v. der Reck, wie bey Beſchreibung des Hauſes Heren weiter vorkommen wird, ſondern es hat vorzeiten zur Heyde geheiſſen, und einem Geſchlecht von der Heyde zugehöret, (ſiehe die Hiſtorie vom Hauſe Hilbeck,) nachhero iſt es an die v. der Reck gekommen, von welchem Geſchlecht, weil es hieſelbſt ſo lange ſeinen Sitz gehabt, das Schloß endlich den Namen empfangen hat, und noch jetzo das Haus Reck genennet wird.

Friderich Beurhuſs beſchreibet dieſes Schloß ſehr artig alſo *):

Nam locus illuſtris, qui diſtat ab urbe Camena
Non procul, hunc partim crebra nemus ilice denſum;
Partim prata coma viridi ſeu gramine læto
Veſtita, & variis permiſtis floribus herbis;
Partim frugiferis flaventia meſſibus arva
Stipant: quid referam? referunt hæc Theſſala Tempe.
Nobilis heic arcem poſuit ſtirps Rechia quondam
Ter centum ante annos ſolido e fundamine ductam;

6. Vollenſpit.

Dieſes Schloß, ſol nicht weit vom Hauſe Reck gelegen haben, ich kan aber nichts gewiſſes davon ſetzen, doch ſolte ein kleiner Wald, welcher noch jetzo der Vollenſpit genennet wird, und zum Hauſe Reck gehörig iſt, einen dahin bewegen zu glauben, daß dis Vorgeben nicht ganz ohne Grund ſey.

Von dem Geſchlechte iſt im erſten Theil Nachricht gegeben worden.

7. Vrilinghauſen.

Auf des Schulzen Hof zu Vrilinghauſen ſol vorzeiten ein adlich Schloß geſtanden, und dem Geſchlecht gleiches Namens zugehöret haben.

Das erſtere kan ich nicht beweiſen; daß aber ein

*) In Feſcenio, über die Vermählung Diederich v. der Reck mit A. H. v. Virmundt, ſo zu Dortmund 1618 gedruckt worden.

ein Ritter-Geſchlecht v. Vrilinghauſen in und um Camen begütert geweſen, iſt gewis. Folgende habe ich davon gefunden:

1414. 17. Wilm v. Vryiinghuſen, (er braucht das Siegel, wie Tab. XLIX. num. 13. ſich findet) Gem. Greite.

Weil nun die v. Witten, ſo zu Camen gewohnet, eben dergleichen Siegel gehabt haben, ſo ſtünde zu unterſuchen, ob die v. Vrilinchuſen nicht einerley Geſchlechts mit ihnen ſeyn, und den Namen vom Gute angenommen.

1426 Herman v. Vrylinchuſen, Gem. Aleke.

1430. 61. Herman v. Vrillinckhuſen, braucht eben das Siegel, aber mit 8 Balken.

Noch habe ich gefunden:

1303 Winand de Vrilinghauſen (Ar. Herdick).

1343 Volcwartus de Vrilinghauſen.

Weil ich aber von dieſen die Siegel nicht geſehen, kan ich nicht ſagen, ob ſie zu den vorigen gehören.

4. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Bauerſchaften.

Die Bauerſchaften zu dieſem Kirchſpiel gehörig, liegen.

1. Im Amt Camen, als
   a. Overberge. b. Südcamen.
2. In der Herrlichkeit Reck, als
   a. Berg-Camen, hat den Namen, weil ſie viel höher

höher als die Stadt gelegen, iſt eine halbe Stunde von der Stadt entfernet.

b. Derne. c. Lerche. d. Rottum.

Das III. Kapitel.
Vom Amt Camen.

Das Amt Camen hatte vorzeiten einen beſondern Amtmann und Richter, nachdem aber Sr. königl. Maj. im Jahr 1753. eine Aenderung zu machen beliebet haben, gehöret es, was das Policeyweſen betrift, zu dem erſten Creyſe, was aber das Juſtitzweſen anlanget, ſtehet es theils unter dem Landgericht zu Unna, theils unter dem Reckiſchen Jurisdictionsrichter, wie denn das Amt Camen getheilet wird

I. In das Amt ſelber, dazu gehören

1. Die Stadt.
2. Die adlichen Häuſer Aden und Velmede, beyde im Kirchſpiel Metler gelegen.
3. Die Bauerſchaften, Oberaden und Weddinckhauſen, im Kirchſpiel Metler gelegen. Imgleichen Südcamen, in die Stadtkirche zu Camen gehörig.

II. In die Herrlichkeit Reck, dazu gehören

1. Die adlichen Häuſer, Reck, Raffenberg im Kirchſpiel Camen, und Töddinghauſen im Kirchſpiel Metler gelegen.
2. Die Bauerſchaften Bergcamen, Derne, Lerche, Rottum und Overberge.

Das

Das IV. Kapitel.
Von der Hauskirche zur Reck.

§. 1.

Die Kirche in den Ringmauren des Schloſſes gelegen, iſt in der Mitte des 17 Jahrhunderts, zum Behuff des herrſchaftlichen öffentlichen Gottesdienſtes angeleget, und mit gnugſam Renten von der Herrſchaft verſehen worden.

Zwar ſind die Herrſchaft mit zur Camiſchen Pfarre, als Pfarrgenoſſen berechtiget, wie ſie denn auch ihre Erbbegräbniſſe in der groſſen Kirche zu Camen haben, und die Hauskirche hat eigentlich keine Pfarrgenoſſen, dennoch verſiehet der Prediger zur Reck bey der Herrſchaft und was davon abhängig iſt, alle Parochialia.

Bey der erſten Anlage dieſer Kirche vom Jahr 1649. bis 1655. verſahe der Paſtor in Camen, **Johan Neuhauß** die Dienſte hieſelbſt. Im Jahr 1655. d. 20 Jan. wurde deſſen Sohn **Theodor Neuhauß** in Camen als ordentlicher Prediger des Hauſes Reck ordiniret.

Wie dieſer 1674. Prediger in Camen wurde, verſahe er zwar noch einige Zeit die Dienſte auf dem Hauſe Reck; im Jahr 1684 aber wurde ſein Sohn **Theodor** als Paſtor beſtellet. Als der im Jahr 1698. Prediger in Camen wurde, iſt **David Gſellius** beruffen, 1699 zu Duisburg ordiniret, und als Prediger hieſelbſt eingeführet worden, der denn auch dieſen Dienſt bis an ſein Ende, welches 1725 einfiel, verwaltet hat.

Es war dieſer Mann von St. Gall aus der

Schweitz

Schweitz bürtig, und beſaß eine ſo gründliche Gelahrtheit, daß er eine Zierde ſeiner Landesleute, und ein beſonder Licht in unſern weſtphäliſchen Gegenden geweſen iſt.

Seine Schriften, die er der gelehrten Welt gedruckt vor Augen geleget, als:

1) Schlüſſel zur Erkentniß des Abendmahls, aus den Jüdiſchen Opfern hergeholet. Duisburg, 1704. 8.
2) Veteris Teſtamenti Sacrificia, brevi & dilucida ratione expoſita. Duisburgi, 1712. 8.
3) Hochverdiente Ehrenſeule, bey dem Abſterben des Freyh. Theodor v. und zu der Reck, 1717. in einer Leichenrede aufgerichtet. Hamm, 1717. fol. 12 Bogen. Da ſonderlich in dem Anhange ſeine groſſe Geſchicklichkeit herfür leuchtet.
4) Kleiner Kinder Catechismus. Unna, 1724. 8.
5) Grundris des den Heiligen ein für allemal überlieferten chriſtlichen Glaubens.
6) Leichenpredigt über Joh. XI, 25. 26. über Sophia Charlotta, Königin in Preuſſen. Duisburg gedruckt durch Joh. Saß, 1705. 4. 5 Bogen.

Und vielleicht mehr andere, welche mir nicht bekant worden, können davon einen jeden gelehrten Leſer überzeugen.

Dieſem iſt zwar gefolget **Henrich Jacob Conte** von Duisburg, ließ ſich zu Duisburg ordiniren, ſtarb aber 1727. in ſeiner Vaterſtadt.

Darauf wurde beruffen d. 20. Januar. 1728. **Gerhard Diederich Cüper**, gleichfals von Duisburg bürtig. Wie er ſich nun den 2ten Merz

zu Duisburg ordiniren laſſen, trat er hieſelbſt am Palmſontag ſeine Bedienung an, und dieſes iſt der geehrte Freund, welchem die Leſer obige Nachrichten vorzüglich zu danken haben.

Im Jahr 1738. d. 10. April wurde er zwar an die weitläufige Gemeine nach Camen beruffen, er ſchlug aber den Beruf ab, und lebet noch, ſo lange der HErr wil, als Prediger des Hauſes Reck.

Daß er aber ſeine einſame Stunden nicht vergeblich verſtreichen laſſe, hat er bewieſen, indem er

1) Den 39 Pſalm in 18 Betrachtungen erkläret, im Jahr 1738. in 8. herausgegeben hat.

Wie er denn auch mit nechſtem herausgeben wird die Erklärungen

2) Ueber den 84 Pſalm.
3) Ueber den 90 Pſalm.
4) Ueber das 2. Kapitel des Hohenliedes, und
5) In Lateiniſcher Sprache, über das 64 Kapitel des Propheten Eſaias.

Ich wünſche, daß der HErr ſeine Arbeit wolle laſſen geſegnet ſeyn.

§. 2

Das Paſtorat und Schulhaus liegen eine halbe viertel Stunde vom Schloß, am Wege, der nach Camen gehet.

Zwei=

Zweites Buch.

Nachricht von dem Freyherrlichen Geſchlechte von der Reck.

Das 1. Kapitel.

Von dem Urſprung dieſes Geſchlechts.

Was den Urſprung dieſes Geſchlechts betrift, ſo vermuthen einige, die v. der Reck ſtammen aus Rom, und weil ſie daſelbſt oft das Triumvirat geführet hätten, ſo wären zu deſſen Andenken die drey Regiments-Stäbe in ihrem Wapen geblieben.

Gelenius ſtehet wenigſtens in dieſen Gedanken, doch füget er hinzu: Es haben auch die alten Teutſchen einen vornehmen Herrn, einen Recken genennet *).

Als das Jeſuiter-Collegium zu Paderborn, auf die Wahl ihres 46 Biſchofs Diederich Adolph v. der Reck, ein Panegyricon machte, und ihn mit dem Jüdiſchen Hohenprieſter Onias vergliche, hat

*) Colon. Agrip. Magnit. L. II. Syntagm. 14. da alſo ſtehet: Reckia domus cuneum habet aureum (iſt irrig, mus argenteum heiſſen) ternario laterculorum numero miniatum, quaſi majores veniant ex triariis aut tertia Legione, ſive ob Triumviratum ſæpius aditum glorientur. Alioquin vetere Germanorum vocabulo Heroëm dicebant ein Reck.

hat es eben die Meinung angenommen, und ſolche weitläufig zu beweiſen geſuchet *).

Allein ſo voll von Witz auch dieſe Erfindung ſeyn möchte, ſo ungegründet komt ſie mir doch vor, und ſehe ich dieſelbe als eine unnütze Einſpielung an.

Ande-

*) Das Panegyricon iſt 1651 zu Paderborn in folio auf 120 Seiten mit Kupfern gedruckt worden, und ſtehet darin alſo: Sed inter muſas illa curioſius intuentes, controverſum erat, quid rei, Ternio ille pro ſuis in hoc ſcuto Reckio, Heroibus adumbraret? Columellas aliquæ putabant, nonnullæ traberculas: utrasque ſcilicet imagunculas Heroum a quibus Respublica, velut columnis vel trabibus fulciatur. Clio & Calliope, in Heroum antiquorum hiſtoriis verſatiores, illam ſupra memoratam (es war im vorhergehenden des Gelenii Meinung angeführet) de laterculorum ternione comprobabant, reliquis tandem conſentientibus, ſententiam: cui valde probabiliter ſuffragabatur Dion Nicæus in hiſtoria Cæſaris Auguſti cap. IX. indicans, laterculos ex aciebus Romanæ militiæ armatis in militum Romanorum arma, ſeu inſignia gentilitia promanaſſe; ait enim: Qui ſunt gravioris armaturæ, quique ſcutis longiſſimis utuntur, ad Legionum alas in acie formandas inſtructi, reliquos inſtar laterculi circumdant; ita ut equeſtres alæ fuerint quaſi laterculi oblongiores, aciei pedeſtris latera ſuis in ordinibus conformantes & conſervantes: Hipparchæ autem hujusmodi alarum præſides, ac Duces, pro ſuis inſignibus, laterculos tales in ſuis cuneis, velut in apertis campis, ad pugnam ordinatos aſſumpſerint. Ut ut ſit, Heroum erat præſertim III virorum & III ariorum, ejusmodi alis, & amicam ſuorum interius; & inimicam hoſtium exterius aciem, ita continenter obſervare, ut & altera propugnari, & altera oppugnari aſſiduiſſime intenderetur.

Andere haben vorgegeben, es ſtamme dieſes Geſchlecht aus der berühmten Seeſtadt Reggio in Italien, und habe davon den Namen bekommen.

Es iſt aber dieſer ihre Meinung eben ſo gegründet, als wenn ich dis Geſchlecht von dem Midianitiſchen Könige Rekem, deſſen 4 Moſ. 31, 8. gedacht wird, und von welchem die Stadt Reckem in Arabien den Namen tragen ſol *), oder von der Stadt Reckem im jüdiſchen Lande, herleiten wolte.

Noch andere holen ſie aus Frankreich, und gibt Henrich v. der Recke vom Hauſe Kemna, in ſeiner geſchriebenen Nachricht von denen v. der Reck zur Kemna vor. Der Ritter Diederich v. der Reck, ſey im Jahr 1271 mit dem Könige Carl aus Frankreich gekommen, habe demnechſt dem Grafen von der Marck gedienet, und eine Erbtochter vom Hauſe Heren geheyrathet.

Da aber dis Geſchlecht ſchon lange vorher in der Grafſchaft Marck geweſen iſt, ſo wollen andere behaupten, es ſey mit dem groſſen Kayſer Carl aus Frankreich in Sachſen kommen.

Ja ſie geben vor, auf dem Hauſe Witten ſey eine alte Nachricht vorhanden geweſen, in welchem geſtanden, der groſſe Kayſer Carl habe ihnen zum Zeichen der Verwandſchaft mit ihm, eine Krone auf ihrem Helm zu führen, erlaubet.

Nun wil ich zwar keinem ſeine Meinung ſtreitig machen, pflichte aber auch keinem bey, ſondern glaube, daß die v. der Reck ihren Urſprung von den alten ehrlichen Teutſchen haben, weil

 kein

*) Joſephus Antiq. Judaic. L. IV. c. 6.

kein gegenſeitiger gründlicher Beweis vorhanden iſt.

Das 2. Kapitel.

Vom Namen.

Der Name Reck iſt teutſch, und heiſſet bey den alten Teutſchen, einen Helden, Herrn und König.

In einigen alten Chronicken oder Jahrbüchern findet man zwar, daß die Recken mit den Rieſen vermiſchet werden; denn alſo ſchreibet Johan Aventinus *): Dieſer Zeit, (zur Zeit des 14. Krieges welchen der groſſe Kayſer Carl geführet hat) lebte ein **Rieſe** und **Recke**, hieß Emheer, war ein Schwabe, es flohen ihn die Feinde, Wenden und Haunen.

Es iſt aber dergleichen aus der Schreiber Nachläſſigkeit hergefloſſen. Die Rieſen, deren eigentliches Werk war, andere Leute zu beſchädigen, wurden zwar, wenn ſie recht handelten, zuweilen mit dem Recken-Namen beehret **), die Recken aber ſind niemalen hinwiederum Rieſen genennet, ſondern jederzeit von denſelben unterſchieden worden.

In einem gedruckten Heldenbuch ***) eines ungenanten Verfaſſers, ſtehet von Diederich v. Berne alſo:

Do

*) Annal. Bojor. L. IV. p. 371. edit. 1622. Spangenberg Adelſpiegel P. II. L. XI. c. 48. kan auch nachgeſehen werden.

**) Siehe das Buch: Reken uſfart von Nettingen.

***) Theil III. Blat 159.

Do ſprach der Berner, ir habent Reken genug
Darumb ſint úch ümmere alle Reken zu ungefug
Darumb mus ich herbringen min Reken die ich han
Ir redent von den Dingen, ſi túrent meinen beſtan.

Tanhuſer, wenn er viele Helden erzehlet hat, ſchreibet alſo *):

Nu laſſen wir die Reken ſyn
Und alle die von Trana u. ſ.
Wolfaram von Eſchilbach
Der wunder küne Reke
Der wert ſich Ritterlich
Er ſlug mit Heldes Mute
Vil manchen Jüngeling. u. ſ.

Beſagte Recken, waren bey den alten Teutſchen die vornehmſten **) Führer und Beſchützer, welche wie ſie aus den Tapferſten, Geſchickteſten und Redlichſten genommen wurden, alſo gab man ihnen dero Zeit gewiſſe Gowen (Pagos) oder Schlöſſer (Burgos) zu regieren.

Und von dieſen wolte ich am erſten glauben, daß die v. der Reck entſproſſen, und zum Andenken ihres alten Anſehens, bey gebräuchlich gewordenen Stammnamen, den Namen Reck angenommen.

Doch es ſind bloſſe Muthmaſſungen, gnug, es ſind die v. der Reck von dem älteſten und anſehnlichſten weſtphäliſchen Adel, die auch denſelben bis auf dieſe Stunde, durch Tugend, Wiſ-

 ſen-

*) Siehe Frid. Taubmanni Culex p. 332. ſeq.
**) Beckman de Orig. Lat. Linguæ p. m. 387. ſchreibt: Recke, ſignificat proceros, magnos, eximios.

ſenſchaft und Tapferkeit aufrecht erhalten haben, und es trift bey dieſem Geſchlecht in der Wahrheit ein, was W. Neuhauſs ſinget*):

Reckia, Weſtphalicis Illuſtria nomina terris,
Gens paſſim prima Nobilitate nitet.

Das 3 Kapitel.

Vom Wapen.

Die Recken vom Reckenhoff im Fränckiſchen, führen im goldenen Schilde einen ſchwarzen ſpringenden Eber. Und die Recken in Pommern, im blauen Schilde einen ſchwarzen Ochſenkopf, wie bey Sibmacher in ſeinem groſſen Wapenbuch P. II. p. 73. und P. V. p. 162. zu ſehen iſt.

Dieſe alle aber, haben mit unſern Freyherrn v. der Reck gar keine Gemeinſchaft; denn dieſe führen, und zwar

1. Das rechte Stamwapen allein, wie es ſich Tab. III. num. 1. findet, die v. der Reck, zu Reck, Haren, Untrop, Sümmern u. ſ. Imgleichen die v. der Reck im Mecklenburgiſchen, Curland und Liefland.

2. Das mit dem Volmeſteiniſchen vermehrte Wapen, welches Tab. III. num. 2. zu ſehen iſt, die Freyherrn von der Reck zu Heeſſen, Steinfurt, Stockhauſen, Witten, Senden.

3. Das mit dem Wapen der v. der Horſt vermehrte, die Freyherrn v. der Reck zur Horſt, Ulenbrock.

Das

*) Otia parerga p. 531.

Das 4 Kapitel.

Von einigen aus dieſem Geſchlechte überhaupt.

Da ich in alten Briefſchaften und Urkunden einige von denen v. der Reck angetroffen habe, von welchen ich entweder nicht weis, unter welche Linien, oder wohin ſie unter ſolche gehören, ſo wil ich ſolche hier vorläufig beybringen.

996 ſol Georg Reck vom Ende, zufolge des Turnierbuchs von Ruxner zu Braunſchweig auf dem Turnier geweſen ſeyn. Wer iſt dieſer? Ruxner, wie ich oft geſchrieben, verdient gar keinen Glauben.

1204 Reiner v. der Reck, war Zeuge, als Kayſer Otto dem Erzbiſchoffen zu Cölln die Güter in Saleveld wieder gegeben hat *), und ſol nachhero Cämmerer von Kayſer Conrad IV. geworden ſeyn.

1234 Henrich v. der Reck, Domherr zu Münſter, war Zeuge in einem Briefe, von Graf Bernd von der Lippe gegeben.

1336 Alef v. der Recke, Knape, bittet Graf Diederich von Limburg, daß er ſeinen Vettern Herman v. der Reck mit Brüggemans Hof zu Südcamen belehnen möchte.

1340. 78. Thidericus v. der Reck. B. M.

1341 Hermannus dictus van der Recke. M.

1349 Hermannus v. der Recke. M.

1359 Johan v. der Reck, geheiten Stamm, Knape, verkauft etwas an das Hoſpital in Camen.

*) Schaten An. Pad. L. X. p. 943.

Seine Kinder heiſſen Johan, Evert, Henrich, Drude, Elſaben, Berta.

1359. 62 Herman v. der Reck, wird Bürge vor ſeinen Bruder Johan, in einem Briefe zu Untrop. 1378 war er nebſt andern Rittern Feind der Stadt Dortmund. In einem Briefe von eben dieſem Jahr ſtehet: Herman v. der Recke, Gem. Elſeben. Ihre Kinder heiſſen: Evert, Rötger, Diederich, Goſwin.

1363 Als Graf Diederich von der Marck, Administrator des Stifts Osnabrügge, vom Mindiſchen Biſchoffe gefangen wurde, blieb von ſeinen Leuten N. v. der Recke, welchen E. Erdmann unter die vornehmſten aus der Stadt Osnabrügge ſetzet *).

1375 Diederich v. der Recke.

1377 Cort v. der Reck. Dieſer war 1392 nebſt Herman v. der Reck, Herrn Godderts Sohn, Zeuge, als die Brüder, Goddert, Herman und Johan v. der Reck, ihre Güter theilten. So hat auch im Jahr 1396. Cort v. der Reck, die Ehepacten zwiſchen Johan v. Velmede und ſeiner Braut Elske, verſiegelt; eben dieſes thun Goddert und Herman v. der Reck, Brüder.

1381 Göddert v. der Reck, M.

1386 Johan v. der Reck, B.

1389 Goſen v. der Reck, ihm wurde zu Weſel der Wein geſchonken.

1395 Göddert v. der Reck, Knape.

*) Chron. Ep. Oſnabrüg. ap. Meibaum S. R. G. T. II. p. 231.

1398 Evert v. der Reck, ihm wurde zu Weſel der Wein geſchonken.

1399 Herr Herman v. der Reck und ſein Sohn Bernd. Dieſer Herman hat den Vertrag zwiſchen Graf Adolph von der Marck und der Stadt Dortmund 1400 verſiegelt, und 1408. wurde ihm zu Weſel der Wein geſchonken.

1401 Adolph v. der Reck, ihm iſt zu Weſel der Wein geſchonken worden.

1405 Alef v. der Reck, Alfs Sohn.

1407 Herman v. der Reck, bekömt vom Grafen von Limburg ein Lehn in Aſſeln, welches Goddert v. Aſſeln vorhin gehabt hatte.

1408 Goddert v. der Reck, wird zu Limburg belehnt.

1414 Herr Goddert v. der Reck, Ritter, hatte 2 Töchter. Die erſte, Gertrud, war mit Caſper Frydag zu Hockerde vermählt, die andere, Neyſa, war im Stift Gevelsberg.

1419 Aleff v. der Reke, Hern Hermans Sone und Wenemar v. der Reke geheiten Stam, verſiegeln die Grafſchaft Märckiſche Rittervereinigung.

1422 Aleve v. der Reke, zeligen Hern Hermans Sone, Ritter.

1426 Godert v. der Reke, Hermans Zone. Herman v. der Reke, Diderix Zone, und Frydach v. der Reke, verſiegeln die Grafſchaft Marckiſche Rittervereinigung.

1426 Wenmar v. der Reck geheiten Stam, Ritter, ſiegelt mit dem einfachen Wapen (Ar. zur Burg)

1429 Herman und Diederich v. der Reck Brüder, Diederichs Söhne, verkauffen ihr Haus, in Camen an der Nordpforten gelegen, welches vorzeiten ihr Oheim Rolef v. Bocge gehabt hatte (Ar. Reck)

1430. 37. 47. Göddert v. der Reck, Herr zu Untrop. M.

1430. 37 Alef v. der Reck, Gem. Figge. Ihre Kinder heiſſen: Johan, Herman, Heilke, Teveke.

1430. 37. Henrich, Herman und Diederich v. der Reck, Brüder zum Northofe. M.

1431 Diederich v. der Reck, Ritter.

1432 Herman v. der Reck, Ritter.

1437 Bernd v. der Reck, Hermans Sohn.

1447 Henrich v. der Reck, geiſtlich zum Kappenberg.

14.. N. v. der Reck, Fr. N. v. Varſt zum Callenberg.

1460 Teuvecken v. der Reck, aus dem Hauſe Sümmern, Witwe Henrich v. Strünckede.

Herr Bernd v. der Reck, Ritter. Ich halte, daß dieſer zu denen v. der Reck zu Sümmern gehöre, davon im 15. Abſatz Lit. A. nachzuſehen.

Bernd, Herr zu Werve, 1450. Im Jahr 1455 hat er, mit Willen ſeiner Gemahlin und Kindern den Huismans Hof zu Lünern, welcher ein Lehn von dem Grafen von Bentheim, an Jütte v. Visbecke, Dröſtin zu Hoerde verkauft.

Im

Im Jahr 1468. hat Johan v. der Reck zu Heren, Herrn Goddert Ritters Sohn, dieſem Bernd, ſeiner Gemahlin Janne, ihrem Sohn Herman und dem Diederich v. Hilbeck, die Wiederloſe auf das Herner Holz gegeben. Bernd lebte noch 1478. Gem. Janne.

Herman, Gem. Janna. Dieſe haben 1460 vor dem Richter zu Unna Ludwig v. Wickede, eine Gift zu Werve verſetzet. (Ar. Heren)	Heyleke. 1455.	Ymme. 1455.

1486 In profeſto tranſitus S. Puſinnæ virginis, wurde zu Hervord im Kaland-Collegio eine Meſſe geſtiftet pro quondam Strenuorum, Alharden v. Hogede, Dieterici von der Recke, Margaretæ ejus uxoris, Johannis & Annæ, eorundem filii & filiæ ac Andreæ v. Langen, animabus.

1490 Mordio v. der Reck, Gem. N. Wenmar v. und zu Bodelswingen und N. v. Hanxleden Tochter, Erbin zu Scharpenberg.

1497 Margret v. der Reck, Dircks Tochter, Fr. Friderich Freſecken zum Northoff. M.

1504 Elske v. der Reck, gibt 2 Scheffel Land an die Kirche zu Frömern.

15.. N. v. der Reck, Gem. N. Herman v. Donhoff zu Schönhove und Maria v. Bucholtz Tochter.

15.. N. v. der Reck, Gem. N. v. der Marck; hat-

hatten eine Tochter, die mit Herman v. Harmen zu Hunlinghof vermählt war.

1515 Margret v. der Reck, Fr. Henrich v. Düngelen,

1520 Lorenz v. der Reck *) Gem. Adelgund v. Bardeuſſeln

Simon Lorenz, Gem. Agata, Johan v. der Schelling, und Maria v. Ramsdorf, Tochter

Agata Fr. 1583. Bonventura v. Bodeck.

1526 Evert v. der Reck Gem. Anna. Franz v. der Reck zu Horne, Gem. Elske. M.

1528 Evert v. der Reck zu Untrop.

1530 Franz v. der Reck, dieſer vermählte ſich mit N. v. Kleppinck, als er nun einige Kinder mit ihr gezeuget hatte, ſchickte er ſie an ihre Mutter Elske Witwe Kleppinck zurück, der Rath zu Soeſt aber nahm ſich ihrer mit Nachdruck an.

1537 Evert v. der Reck, Droſt zum Hamm,

1543 Teveke v. der Reck. Abdißin zu Fröndenberg, ihre Schweſter heiſſet Maria. M.

1544 Catrin v. der Reck zu Heren. M.

1545 Evert v. der Reck zur Mark, war Ritmeiſter unter Herzog Henrich von Braunſchweig, und diente ihm wider den Grafen von Tecklenburg**). Er iſt im Kriege umkommen und zu Ulm im Auguſtiner Kloſter begraben.

1546

*) Joh. Seiffert nennet ihn irrig von Neck

** Stangenfeld An. Circ. Weſtph. L. IV. p. 44. Spangenberg Adelſpiegel.

1546 Evert v. der Reck, Everts Sohn. M.
1549 54. Johan v. der Reck zu Werne (Spormacher gedenket ſeiner)
1550 In dieſem Jahr lebten von dieſem Geſchlecht: Matthias, Comter zu Vellin. Rubian Comter zu Brackel. Diederich Domherr zu Münſter. Joachim Kanonich zu Xanten. Steffen Kanonich zu Reeß. Johan Domprobſt zu Dörpt. Johan Kanonich zu Xanten. Johan Parochial zu Acken. Cort, Vicecurat. in Blankenſtein. N. Probſt zu Cappel. Herman Droſt zu Werne. Dirck Droſt zu Schonevlieten.
1556 Evert v. der Reck Herr zu Untrop und Haren. Gem. Gertrud. Er lebte noch 1579. und nennet Johan Küſter zu Flirich ſeinen Baſtard Bruder.
15 = = Herman v. der Reck. Gem. Agnes v. Ittersum. H.

Johan Gem. Zeina, Gisbert v. Dort zu Blankena und An. v. d. Veen, tr.
1561 Joachim v. der Reck, Domherr zu Mainz.
1568 Johan v. der Reck zur Marck. Gem. N. M.

Diederich war Droſte 1557 Jobſt. Henrich.
157. Johan v. der Reck zur Marck, Gem. Anna Caſper Ovelacker zu Wiſchelingen und Elske v. Syberg zu Weſthoven tr. davon keine Kinder.
1583 Bernd v. der Reck.
1599 Anna v. der Reck, zu Rellinghauſen im Stift.

1609 Johan v. der Reck zur Marck.

1636 im November † Matthias v. der Reck mit ſeiner Gemahlin und allen Kindern, da ſeine Brüder und der Obriſtlieutenant v. Eppe wegen ſeiner Nachlaſſenſchaft ſtreitbar wurden.

In der v. Reden Stambaum ſtehet

Diederich v. der Reck

N. v. der Reck. Gem. N. v. Münſter

N. v. der Reck, Fr. Daniel Clamor v, Reeden zu Pattenſen.

Noch habe ich gefunden:

1573 Evert v. der Reck hat auf die Vermählung Maria Eleonora Herzogin zu Cleve mit dem Marckgrafen zu Brandenburg Albert Friderich ein Epithalamium verfertiget und drucken laſſen.

1596 hat Theodorus Reck, auf die Vermählung Herman Platers mit Mechtel v. der Reck, ein Feſcenium gemacht, welches gleichfals gedruckt worden. So hat auch

J. S. Baron de Reck auf 20. Bogen in 4. und zwar in Teutſcher, Franzöſiſcher und Lateiniſcher Sprache herausgegeben

Abbrege du devoir d'un jeune Cavallier Vojageur.

Ob dieſe drey aber zu dieſem Geſchlechte eigentlich gehören, weis ich nicht, auch nicht, wer ſey

Johan Reck aus der Grafſchaft Mark, welcher Prediger in Heydelberg, und des berühmten Caſp. Oleviani collega geweſen, wie H. ab Hövel meldet.

Das

Das V. Capitel
Von dem Geſchlecht inſonderheit.
1. Abſatz.
Von der Reck zu Heren. *)

I. **Hildericus**, (welchen andere beſſer Diedericus nennen) von der Reck. Dieſer vermählt ſich mit N. Dobbe Erbin zu Heren und haben gelebet 1271. davon

II. **Diederich.** Zu Heren Erbherr. Im Jahr 1344. wurde er von Graf Diederich von Limburg belehnet mit dem Erlenkampe zu Altenflirich, worauf Bernd Dobbe Verzicht gethan hatte, imgleichen mit dem Gut Overberge. Gem. N.

III.

*) **D. Mülherr ſtellet dieſe Geſchlecht Tafel:**

1340. Diederich v. der Reck

Diederich. 1390.

Göddert Ritter 1414 Herman 1399. Johan.

Johan. 1436. 60. Herr zu Heren. Gem. N. v. Sprenge zu der Borgmühlen.	Diederich thut Verzicht 1460. auf das Haus Heren	Gertrud 1460. Fr. Caſper v. Fridag zu Hockerde	Neyſa Geiſtlich zu Gevelsberg.

Goddert.
1503.

Allein das folgende wird lehren, daß es unrichtig ſey, was Mülherr geſetzet.

III. Herr Diederich, Ritter, Herr zu Heren und Camen, war 1392. todt. Gem. N. davon

a. Göddert

b. Herman, davon im 2. Abſatz.

c. Johan, davon im 3. Abſatz.

d. Adolph, Probſt zum Kappenberg †. 1397.

IV. Herr Göddert, Ritter. Im Jahr 1392. theilte er mit ſeinen Brüdern, und bekam nebſt viel andern Gütern das Burghaus und den Hof zu Heren, wie der Theilungsbrief im Anhange Num. 1. nachweiſet. Hagenberg meinet, er ſey 1452. geſtorben, allein er iſt 1431. ſchon todt geweſen.

Gem. Neiſe, Diederich v. Volmeſtein und Eliſabeth Gräfin von Limburg, Tochter, und Erbin ihres Bruders Johan. Sie war 1447. ſchon todt. Davon

a. Diederich, davon im 7. Abſatz

b. Göddert

c. Johan, dieſer wird von einigen irrig zum Herrn des Hauſes Heren gemacht; vom Jahr 1442 bis 83 wird ſeiner gedacht. Im Jahr 1468 gab er Bernd v. der Reck, deſſen Gemahlin und Sohn Herman nebſt Diederich v. Hilbeck die Wiederloſe auf das Herner Holz.

Gem. Thewe v. Bevern, ihre Mutter war N. v. Voet

Neiſe, Fr. Steffen v. Mecheln zur Sandfurt

d. Imme, Fr. 1414. Wichard v. Enſe gen. Schnidewind. e. Ly-

e. Lyſe, Fr. 1) Johan v. dem Grimberge geheiten Aldenbockum ✝. 1454. 2) Evert v. Wickede.
f. Greite, war im Stift St. Quirin zu Neuß 1449.
g. Hadwig, Fr. Herman v. Fürſtenberg, Herrn Friderichs Sohn.

V. Göddert, dieſer iſt Herr zu Heren geweſen. Gem. Drude. 1450. davon
a. Johan b. Imme 1450.
c. N. Fr. Johan v. Werne.

VI. Johan Herr zu Heren 1485.
Gem. Tuba, Lübbert Torck zur Brüggen und N. von Gemen gen. Pröpſting tr. davon
a. Jobſt b. Goddert c. Diederich, d. Jaſper
e. Clara, Fr. Heidenreich v. Oer.
f. Johan iſt 1549 als 43. Teutſchmeiſter in Liefland erwehlet worden, und regierte ſehr wohl, iſt aber zwey Jahr hernach geſtorben und zu Vellin begraben *).

VII. Göddert Herr zu Heren, ſeiner und ſeiner Brüder Diederich und Johan, wird in Briefen von 1500 und 1514. gedacht, und zufolge eines Briefes vom Jahr 1513. haben Göddert, Diederich und Jaſper, Brüder v. der Reck zu Herne, zwey Theile des Höninkhofes zu Bergcamen gekauft. Im Jahr 1518. empfing

*) B. Roſſowe Lieflandiſche Chronic Blat 59. Bredenbach de bello Livonico. p. 220. 229. Venator Hiſtorie von dem Marianiſch Teutſchen Ritterorden. Seite 251.

empfing Göddert das Lehn über den Hof zu Bergcamen.

Gem. Eliſabeth, Bernd Droſte zu Beeck und Anna v. Heiden, tr. davon

a. Johan Herr zu Heren, Droſt zu Gennep 1546. 50. Gem. Janna v. Wyke, davon keine Kinder. b. Jobſt

c. Anna, Fr. Alef v Halle. Die Ehepacten ſind 1531. d. 18. Febr. geſchrieben worden.

VIII. Jobſt, von dieſem wird folgendes geſchrieben: Jobſt v. der Recke war erſt geiſtlich und nicht nur T. O. Ritter in Liefland, ſondern auch Domherr zu Münſter. Als nun ſein Oheim Johan, Teutſch Ordensmeiſter wurde, verhalf er ihm zum Biſchofthum Dorpt, worüber er auch vom Papſt Clemens IV. die Beſtätigung erhielt. Wie aber ſein Oheim ſturbe, und er Hofnung hatte Biſchof zu Münſter zu werden, ließ er den Biſchofsſtab zu Dorpte fahren, und kam nach Münſter. Als er nun hieſelbſt ſein Augenmerk nicht erreichte, indem nach Abſterben des Münſteriſchen Biſchofs Franz v. Waldeck, im Jahr 1553. Wilm Kettler ſolche Würde wieder bekam, reſignirte er auf ſeine Pröve und heyrathete 1554. Johanna, Bernd v. Heiden und Catrin v. Lintloe Tochter, mit welcher er vorzeiten heimliche Liebe gepflogen und ſchon einen Sohn gezeuget hatte, welchen er hernach bey der Copulation bey ſich nahm und legitimirte. *)

B. Roſ-

*) Es kan dieſes ſeyn. Die Ehepacten aber mit Janna v. Hei-

B. Roſſowe *) ſchreibet von ihm alſo: Dath Stifte Dorpte was in grothe Schulden geraden dorch den vorigen Biſchop, Joſt van der Recke, welcker alle de Güder des Stiftes Dorpte vorſettet, vorpandet und einen grothen Summen Geldes darup gelenet und geborget hadde, unde mit demſülvigen Gelde uth dem Lande na Münſter getagen was, ſick aldar vorandert und dath Stifte Dorpte in der drüppen ſitten lathen.

Und Chytræus **) An. 1553. 20. Julii moritur Franciſcus Monaſterienſis Epiſcopus, atque ſexto poſt ejus obitum die - - reaſſumitur W. Ketteler. Ambiebat eundem Epiſcopatum Iodocus a Recke Epiſcopus olim Derbatenſis in Livonia, Canonicus Monaſterienſis, qui paulo ante tempeſtatem a Moſco imminentem proſpiciens, Epiſcopatum Derbatenſem ingenti pecunia mutuo accepta oppignoratum & ſpoliatum deſerens in Weſtphaliam redierat. Is, prælatum ſibi Wilhelmum cernens, Canonicatum etiam Collegio reſignavit, & Johannam ab Heyden, Virginem Veſtalem, uxorem duxit, ex qua jam ante filium ſuſceperat.

Ob nun gleich dieſe Nachrichten nicht rühmlich klingen, ſo lautet es doch beſſer, wenn Venator ***) von ihm alſo erzehlet:

v. Heiden, ſo ſich auf dem Hauſe Heren in Original finden, und 1554. d 8. Aug. geſchrieben worden ſind, melden nichts davon.

*) l. c. Bl. 61.

**) Saxonia.

***) l. c. S. 279.

Der anfänglich faſt fromme und Tugendreiche Biſchof zu Dörpten, Juſtus oder Jodocus von Reck, hatte mit groſſen Unkoſten fünfjährigen Stillſtand im Jahr 1550. erhalten, unter dieſem Beding, wenn die Innwohner zu Rigen, Revel, und Dörpten der Moſcowitter Kirchen, ſo ſie bey Zeiten des unveränderten Papſtthums daſelbſt gehabt, wieder aufbauen, und die von Alters her erlegte Kopfſteuer jährlich ſchicken würden, ſolle ihnen ſolcher Fried auf 15. Jahr verlängert ſeyn. Nach ſolcher Verrichtung iſt beſagter Jodocus zu ſeinen Adelichen Befreundten nacher Münſter in Weſtphalen gezogen: Roſſouw bezüchtiget ihn, daß er alle des Stifts Güter verſetzt, verpfändt, und darauf eine groſſe Summa Gelds gelehnet, mit welchem er in ſein Vaterland gezogen: Andere ſeynd der Meinung, er habe deswegen ſich des Biſchöflichen Amts abgethan, weilen er als ein kluger Mann das Ungewitter, welches Liefland überfallen würde, allbereit vorgeſehen und alſo ſelbigem bey Zeit entfliehen wollen. Breidenbachius nennet ihn magnæ virtutis & pietatis virum, einen Mann von groſſer Tugend und Frömmigkeit. Lewenclajus hingegen ſchreibt, er ſeye zwar zu Münſter ein Thomherr worden, habe aber ſein Canonicat, wie vorher das Biſtthum verlaſſen, und in ſeinem hohen Alter ein Weib genommen.

Spormacker gibt dieſe Nachricht *):

Dat is to witten, datt Her Joſt van der Recke to Herne, Domher tho Münſter iſt worden, gekorn ein Biſchop tho Dorpte in Lyflandt, durch Vor-

*) Chronic. Lünenſi MS.

Vorbedde ſyns Veddern Johans van der Recke Compter des Düiſchen Ordens beſtedigt und confirmirt van dem Paweſt Clemente IV. und in Lyflandt getogen und etliche Jhar 3. oder 4. woll regeret, averſt im Jahr 1551. weder uth Liſland gekommen unde tho Münſter by ſynem Canonicatu reſidirt, das Bisdom overgelaten. So was dat gerüchte dat de Domheren to Münſter emme günſtig weren, und wolden en für einen Biſchop keyſen, wan ere Here Frantz van Waldegge tor tyt Biſchop tho Münſter verſtorven und doit were. Als nu derſelvige Biſchop Frantz verſtarff im Jhar 1553, hebben de Domheren enne nicht gekoren, dan einen andern, als eren Domproveſt Her Willem Ketteler, ſo iſt er in ſynem guiden Hoppen bedrogen worden, derowegen hefft he ſyne Provent ock overgegeven und hefft ein Huißfrawe genommen van dem Geſlechte der Heiden genompt Johanna eine Cloſter Junckfraw to Notteln im Jahr 1554. im Auguſto dar he wandags mitt tho gehalden hadde in Canonicatu, ſo van eme einen Sonne gewunnen hadde der darby ſtait als men die beide thoſamen gaff in de Echteſchop, datte echte mitt worde ein Hoyr Kindt.

1567. verglich er ſich mit ſeinem Schwager Alef v. Halle wegen der Nachlaſſenſchaft ihres Bruders Johan v. der Recke. Mit ſeiner Gemahlinn hat er gezeuget

a. N. einen Sohn, welcher früh geſtorben iſt.

b. Catrin, ✝. 1624. als Witwe. Fr. 1) Gert. von Bodelswing zu Mengede 2) Gisbert v. und zu Bodelswing. Erbin zu Herne.

c. N. Fr. Adolph v. Neſſelrodt zu Ereshoven.

2. Abſatz.

v. der Reck zur Kemna. *)

I. Herr Herman v. der Reck Ritter, Herr Diederich Ritters Sohn. Dieſem Herman, als er ungefehr 8. Jahr alt war, verſprach N. v. Romberg, Herr zur Kemna, Stipel und Hiltdorpe am Ende des 14. Jahrhunderts, ſeine Tochter von 7. Jahren, mit dem Bedinge, daß wenn die Braut vor dem Beyſchlaf verſterben würde, Herman dennoch die Güter erben, und bey Antretung derſelben an ihn 600. Goldgülden auszahlen ſolte. Als nun der Fall kam, daß die Braut ſturbe, hat der v. Romberg ſeine Zuſage nicht gebrochen, ſondern dem Herman zur Zeit ſeiner Großjährigkeit die Güter würklich eingeräumet, und ſich dagegen beſagte Summa auszahlen laſſen. Hierauf reiſete Herman ins gelobte Land und wurde daſelbſt zum Ritter geſchlagen. Bey ſeiner Wiederkehr vermählte er ſich mit Heileke, N. v. Hamern und N. v. Rechtern Tochter, 1395. 1440. lebte er noch. Seine Gemahlin gebar ihm:

a. Göddert.

b. Herman, geiſtlich zum Kappenberg 1447. 58.

c. Hermina, geiſtlich zum Clarenberg.

II. Herr

*) Henrich v. der Reck zur Kemna, Probſt zu St. Severin in Cölln, welcher 1554. gelebet hat, hat von den Recken zur Kemna eine Nachricht aufgeſetzet, welche ich hier gebrauchet habe.

II. **Herr Göddert Ritter**, Herr zur Kemna, Gerichtsherr zu Stipel. In einem Briefe von 1460. ſtehet Goddert v. d. Reck, ſeligen Herrn Hermans Sohn. In einem Brief von 1440, Göddert v. d. Recke, Herrn Hermans Sohn. Alſo hat ſein Vater 1440. noch gelebet.

Dieſer hat in ſeinem Alter einige Zeit zu Aden gewohnet, zuletzt zog er nach Camen auf den Reckhof an der Weſtpforten gelegen. Auſſer der Vicarie St. Marien zu Stipel, hat er zu Camen geſtiftet die Vicarien der Heiligen, Jodocus und Catharinen.

Er hat ſich zweymahl vermählet, mit

1. **Eliſabeth v. Bötzler**, Sweders Tochter, davon
   a. Margret Fr. Robbert Stael
   b. Adrian, Herr zu Kemna und Stipel, Ritter von Jeruſalem. Er vermählte ſich zwar mit Margret Gräfin v. Wiedt, Tochter von Iſenburg und Runckel; weil er aber mit ihr keine Kinder hatte, übergab er Kemna und Stipel, ſeinem Bruder, er ſelbſt aber zog nach Schüren, endlich nach Dortmund, alwo er im hohen Alter 1511. geſtorben und bey den Dominicanern begraben iſt.
   c. Johan.
2. **Margret v. Düngel** zur Blarenhorſt. †. 1550. Dieſe heyrathete er in ſeinem 81. Jahr, und zeugete mit ihr eine Tochter Margret, Fr. Gert Kettler zum Gerckendael.

III. **Johan**, Herr zur Kemna und Stipel, geb. 1433. auf St. Mauritius Abend †. 1521. auf

dem Hauſe Schüren und iſt zu Stipel begraben worden. 1513 Johan v. d. Reck zur Kemnade, und ſein Sohn Wenmar nebſt dieſes Gemahlin Clara verkauffen ihre 2 Theile von dem Höninckhoff zu Bergcamen an die v. der Reck zu Herne.

Gem. Neyſe, Dirck vom Vaerſte und Bilia oder Agnes vom Vittinghoff, Tochter. Dieſer übergab ihr Vater 1462. die Herrlichkeit Horſt, und zog ſelber auf die Spielburgs Mühle. Es hat aber Johan v. der Reck dieſe Herrlichkeit 1483. an N. v. Schüren verkauffet. Seine Gemahlin iſt zu Steele begraben worden, nachdem ſie ihm gebohren hatte

a. Wenmar.
b. Luther, T. O. Ritter, Comter zu Revel 1510.
c. Kata, Fr. Johan v. Elverfeld zur Blomenaw 1509.
d. Sophia, war geiſtlich.

IV. Wenmar, Herr zur Kemna und Stipel, Droſt zu Blanckenſtein und Werden 1537. geb. 1465. auf dem Hauſe Horſt †. 1552. d. 2. Octob. auf dem Schloſſe Blanckenſtein, alwo er ſeit 1539. gewohnet hatte; zu Stipel iſt er begraben.

Gem. 1503. Clara, Diederich v. Baylen gen. Fleck zu Gleen *) und Margret v. Berge gen. Trips, Tochter †. 1527. iſt zu Neuß begraben. Ihre Kinder ſind

a. Hen-

*) Der eigentliche Name iſt Fleck v. Bailen.

a. Henrich, Probſt zu St. Severin in Cölln, Kanonich zu Cronenberg und Soeſt, 1550. Von dieſem habe ich im Anfange Erwehnung gethan.
b. Diederich.
c. Cornelius, lebte in Liefland, hat aber mit ſeiner Gemahlin v. Tieſenhauſen keine Kinder gezeuget.
d. Gert, T. O. Ritter, †. 1533.
e. Margret, war geiſtlich.
f. Elſa, Fr. 1549. d. 11. Aug. Henrich v. Engenhauſen, Burgermeiſter zu Hattingen.

Maria. Henrich, geb. 1554. 13 Oct. Diederich, geb. 1552. 27 Nov.

V. Diederich, Herr zur Kemna und Stipel, †. 1559.
Gem. 1539. Catrin, Caſper v. Elverfeld zu Herbede und Judith v. Bever zu Langen Tochter. Davon
a. Cort. b. Wenmar. c. Clara.

VI. Cort, Herr zur Kemna und Stipel, geb. 1539. ein ſehr gelehrter Herr. Dieſer begleitete den Herzog Wilhelm zu Cleve 1573 nach Preuſſen und 1574 nach Neuburg. 1589. den 2 April, brannte ihm ſein Haus Kemna ab. 1602 war er todt.
Gem. Anna, Jürgen Quad v. Wickrad, Herr zu Aprath, Brockhauſen und Callenberg, und Ludolpha v. dem Bruch gen. Calenberg Tochter und Erbin. Davon
a. Wenmar. b. Margret.

VII. Wenmar, Herr zu Kemna, Stipel, Aprath und Brockhauſen.

Gem. Sybilla Margretha, Matthias v. Büren zu Mengede und Margret v. Galen zu Biſping Tochter. (Sie ſol hernach, wie Hinſen berichtet, mit einem v. Arnheim vermählet worden ſeyn, es ſtehet aber in der gedruckten Leichenpredigt, über ihre Tochter gehalten, nichts davon) Ihre Kinder ſind:

a. Sibilla Arnolda, g. 1622. 7 Aug. †. 1660. auf St. Stephens Abend. Fr. 1639. Johan Georg v. Syberg zu Wiſchelingen, Droſten zu Blanckenſtein und Werden, und brachte Kemna und Stipel an ihn.

b. Anna Chriſtina, Fr. Jacob v. Syberg zu Voerde, Chur-Brandenburgiſchen Obriſtwachtmeiſters, brachte ihm Aprath und Brockhauſen.

c. Janna Catharina, Fr. N. v. Goltz zu Zellendorff Chur-Brandenburgiſchen General-Majors.

d. Sophia, Fr. N. v. Lansberg zu Olpe und Kettinghauſen, Chur-Brandenburgiſchen Hauptmanns.

e. Petronella Margreta, Fr. N. v. Sparr zu Greiffenberg, Chur-Brandenburgiſchen Obriſtlieutnants.

Von allen dieſen Herren v. der Reck, welche zur Kemnade gewohnet haben, finden ſich auf dem groſſen Saal daſelbſt an einem ſehr köſtlich ausgehauenen Schornſtein dieſe Verſe:

Hanc

Hanc *Hermannus* Eques Theodori comparat arcem
Filius, exortus ſtemmate Reckiadum.
Suſtulit Hermannus *Godderdum* ex conjuge ducta,
Gignit *Johannem* dein Godefredus Eques.
Natus Johanni *Wenemarus* exinde marito eſt,
Procreat hic Wennemar te *Theodore* thoro.
Conradum Heroem generat Theodorus at auctus
Huius Conrado es tu *Wenemare* ſatus.

3. Abſatz.

v. der Reck zur Reck.

I. **Johan v. der Reck**, Herr Diederich Ritters Sohn, bekam in der Theilung das Haus und die Güter zu Camen. In einem Briefe von 1401 heiſſet er Herr Gödderts Bruder. 1419. hat er vermuhtlich noch gelebt, denn da nennet ſich ſein Sohn Diederich, als er den Verbund zwiſchen der Ritterſchaft und einigen Städten der Grafſchaft Marck verſiegelt, nicht ſeligen Johans ſone, wie 1426. ſondern Johans ſone. Gem. Fye Schüngel, davon

II. **Diederich**, Burgmann zu Camen, Herr zur Heyden. 1426 verſiegelt er den Verbund zwiſchen der Ritterſchaft und einigen Städten der Grafſchaft Marck, und heiſſt ſeligen Johans zone. 1469 lebte er noch.

Gem. Elsken Sprenge zur Borgmühlen, (ihre Mutter ſol v. Langen geweſen ſeyn.) In einem Briefe zu Unna von 1512. verkauffen Els-

Elske v. der Reck und ihr Sohn Diederich v. der Reck tor Heyde, Amtmann zu Unna, an Gobelen Plettenberg, Paſtor zu Unna, 7 overlandſche golden Rinſche Gulden jaerrenthe, aus Withauß Hoff zu Afferde. Sie hat gebohren

a. Diederich. b. Henrich. 1497.

c. Margret, Fr. Robbert Vittinghoff gen. Schell zu Aldendorff.

d. N. Fr. Evert Schulte. Dieſer heiſſet in einem Briefe zur Reck vom Jahr 1497 ein Schwager Diederich und Henrichs v. der Reck, Diederichs Söhnen tor Heyde, und ſollen von ihm die gelehrten Schulteti herſtammen.

III. **Diederich**, Herr zur Reck und Curll, Droſte zu Unna und Camen 1513. †. 1538. Er hat ſich zweimal vermählet mit

1) **Eliſabeth**, N. v. Hiesfeld und N. v. Galen Tochter. Davon

a. Diederich.

b. Matthias, **davon ſiehe den 4. Abſatz.**

c. Johan, Droſte zu Blanckenſtein und Werden. Dieſer vermählt ſich zweymal mit

1) **Maria v. Delwig**, †. 1564. Sie haben nach Hinſens Bericht das Haus Schwarzenmühlen beſeſſen.

Eliſabeth, geiſtlich zu Neuß.	Anna Margreta, Fr. Hugo v. Ingenhaven zu Schwarzenmühlen und Gelinde,

2) Ur-

2) Urſula Kettler, zum Gerckendael. †. 1568. 8 Nov.

d. Franz. e. Catrin, geiſtlich zu Fröndenberg.

f. Ida, Fr. Dieder. Stryck zu Horſtmar.

2) Anna, Neveling Stael v. Holſtein zum Steinhauſe und N. v. Vittinghoff, Tochter. †. 1514. Davon

a. Jobſt. Siehe den 5. Abſatz.

b. Henrich, J. U. L. hat ſich lange in Rom aufgehalten. Er war Probſt zu Mainz und Canonich zu Xanten. Seine gründliche Wiſſenſchaften brachten ihn bey dem Herzog Wilhelm zu Cleve ꝛc. in ein ſolch Anſehen, daß er ihn zu ſeinem Landhofmeiſter und Rath, auch zum Droſten in der Limers machte. 1559 hat ihn der Herzog an den Kayſer Ferdinand als Abgeſandten geſchicket. 1562 begleitete er den Herzog nach Franckfurt zur Kayſerwahl. Als 1564 beſagter Herzog eine Religionsverbeſſerung vorhatte, wurde dieſer Henrich nebſt ſeinem Bruder Diederich auch dazu gezogen, und ſtritten dero Zeit eifrig für die Röm. Cathol. Lehre. 1573 begleitete er den Herzog nach Preuſſen. †. 1575. d. 16. Dec.

Seine geiſtliche Pröven hat er zwar dran gegeben und ſich vermählt mit Anna, Weſſel v. Loe und Gertrud oder Margret v. Honnepel, Tochter, welche 1571 geſtorben iſt, ſie haben aber keine Kinder nachgelaſſen. Beyde ſind zu Sevenar begraben.

c. Gert, Pfandherr zu Loe. Gem. Gertrud, Hen-

Henrich v. Diepenbrock zur Impel und Eliſabeth v. Meverden Tochter, Witwe Arnd v. Linden zu Blitterswick. 1580.

Gertrud, Fr. Henrich v. Balderich gen. Barich.

N... Gem. Maria Baack, wie Hinſen ſetzet.

d. N... Fr. 1) Cort Conders oder Conradi, ein Frieſe. 2) ... Tybus oder Tebis, Burgermeiſter zu Weſel.

e. Neveling, T. O. Ritter, erſt Comter zu Münſter 1566. hernach Land-Comter zu Mülheim, Ordens-Provincial und Sr. Churf. Durchl. zu Cölln Geh. Raht. Er hat im Truchſeſiſchen Kriege einen beſondern Eifer für die Röm. Catholiſche Religion blicken laſſen *). Ueber ſeines Bruders Sohn Diederich zu Curll, war er Vormund; lebte noch 1590.

f. Margret, Fr. Diederich Ovelacker zu Nierhoven.

g. Brigitta, geiſtlich zum Staupenberg.

h. i. Noch zwey Töchter waren zu Starckerad, oder wie andere ſetzen zu Kentrop, geiſtlich.

k. Noch eine Tochter.

IV. Diederich, Ritter, Herr zur Reck und Camen, geb. 1493. †. 1585. 21 Aug. In ſeiner Jugend hat er Kayſern Carl V. wider den König in Franckreich viel Dienſte gethan, war auch bey dem Entſatz der Stadt Wien; ſo hat er

*) Kleinſorg Hiſt. Belli Truchſeſiani MS. Venator l. c. p. 376. 391. 415. kan von ihm nachgeſchlagen werden.

er ſich gleichfals in Kriegesdienſten des Kayſers Rudolphi brauchen laſſen. Bey ſeiner Rückkehr brachten ihn ſeine Wiſſenſchaften und Tapferkeit bey dem Landesherrn in groſſe Achtung, ſo daß er ihn zu ſeinem Rath, auch Droſten zu Unna und Camen, und endlich Grafſchaft Märckiſchen Marſchalck machte. 1538. als zwiſchen den Herzogen Carl von Geldern und Wilhelm zu Cleve, wegen der Folge in den Geldriſchen Landen, ein Schluß gemachet wurde, waren an Cleviſcher Seiten nebſt andern dabey Diederich v. der Reck, Droſt zu Unna, Wenmar v. der Reck, Droſt zu Blanckenſtein und Werden, und Evert v. der Reck, Droſt zum Hamm. Dieſer Diederieh belegte auch mit einem Pfandſchilling die Herrlichkeit Loe nebſt dem Kirchſpiel Walach im Cleviſchen, ſo die Erben des Goſwin Stecken Teſtaments, an den Herzog Johan zu Cleve verkauffet hatten. Und aus dieſem Grunde muß es kommen, wenn er in einem Briefe vom Jahr 1527 genennet wird, Amtmann tot Unna und Loe.

Gem. Mechtel, N. v. Oſſenbrock und N. Stael v. Holſtein Tochter, Witwe Wilm v. Troſtorp. †. 1579 d. 2 May. Davon

a. Diederich.

b. Johan. **Siehe den 6. Abſatz.**

c. Ida, Fr. Melchior v. Loe zu Dornenburg.

d. Eliſabeth †. 1620. 25 Febr. oder wie ich anderswo finde 1602. 9. Jan. Fr. Wilm Morrien zum Falckhoff.

V. Die-

V. **Diederich**, Herr zur Reck und Camen. †. 1609. 14. Aug. Er war Rath des Herzogs Wilhelm zu Cleve, und wurde 1580. d. 22 Febr. als Droſte zu Unna und Camen eingeſetzet. 1585 war er bey der Hochzeit des Herzogen Johan Wilhelms zu Düſſeldorff im Tornier, und 1592. bey der Begräbnis des Herzogen Wilhelms. Seine Frömmigkeit und Klugheit wird ſehr gerühmet *).

Gem. **Irmgard**, Johan v. der Reck zu Heeſſen, und Irmgard Schenckinck zu Bevern, Tochter. †. 1592. 26 Jul. Davon

a. Diederich.

b. Johan, Herr zu Scharffenegg, Herr zu Weyler zum Turn, Rittersdorff, Burg zu Bietberg, Ruland, Schoneck, Pömern, Alcken, Aſpelt, Ahn, Schönberg. Seine groſſe Gelahrtheit brachte ihm eine Reichshofraths Stelle zuwege, 1623. d. 4 Merz hat der Kayſer ihn und ſeine Brüder in den Reichsfreyherrn Stand erhoben. Und weil ihn der Kayſer Ferdinand III. in vielen Geſandſchaften nützlich gebrauchet hatte, machte er ihn 1637. 15 Novemb. zum Reichshofraths Präſidenten, und 1640 zu ſeinem Geheimen Rath **). 1648 war er todt. Bernd a Mallinckrodt in ſeinem Tractat de Archicancellariis S. R. J. &c. p. 113. ſchreibt: De-

*) Siebe Henrich ab Hövel Poemat. L. II. p. 88. und im Anhange p. 353. ſeq.

**) Spener Op. Her P. II. L. III. c. 50. §. 3. zählet dieſen irrig zu den Steinfordiſchen.

Debebatur moriente Stralendorſſio, hæc ſublimis Vicecancellariarus dignitas, non minoribus meritis & ſtipendiis numeroſioribus Illuſtris & generoſi Domini, Joannis de Reck, ortu equitis Weſtphali, ſed Cæſarea munificentia gratiaque Liberi Baronis; ni eodem fere tempore glorioſiſſimus Cæſar noſter hunc ad majora vocaſſet, collato ei, qui per Johannis Erneſti Comitis Fuggeri reſignationem commodum vacabat, Aulici Imperialis Senatus Præſidatu: Quem virum, quod vel ipſa fateatur invidia, ſacrum Palatium, & patria communis inter præcipua decora ſua, hoc tempore numerat. Von dieſem rühret das bekante Reckiſche Fideicommiſs her. Mit ſeiner Gemahlin Anna Magdalen, Hans Gerhard v. Enſcheringen und Urſula v. Brunsberg Tochter, womit er 1626 vermählet worden*), und welche 1641 d. 24 April geſtorben iſt, hat er zwar zwey Söhne gezeuget, nemlich Ferdinand Philip und Frans Adam, ſie ſind aber beyde jung geſtorben.

c. Mechtel, Fr. 1596. Herman v. dem Broel gen. Plater zu Weſthemmerde.

d. Wil-

*) Die Ehepacten ſind 1626. d. 20 Januar. geſchrieben, und waren Zeugen: Hans v. Metternich, Hans Philip v. Hoheneck, Wilm v. Metternich, Ritter, Cuno v. und zu Reiffenberg, Hans Werner v. und zu Bongard, T. O. Ritter, Hans Georg v. d. Leyen.

d. Wilmina, Fr. Jacob v. Neuhoff zu Horſtmar.
e. Eliſabeth, Fr. Johan v. der Reck zu Steinfort.
f. Anna, Fr. Jobſt Werminckhauſs zum Heidthoff.
g. N... Fr. N. v. Weſterholt.

VI. Diederich, Herr zur Reck, Frömern, Daelhauſen und Camen, Droſte zu Unna und Camen, Rath zu Cleve. †. 1639. Er vermählt ſich zweymal, mit

1) 1610. 1 Febr. Eliſabeth, Franz Frydag zu Buddenborg und Anna v. und zum Neuhoff Tochter, †. 1616. Davon
*. Diederich.

2) 1618. 11 Nov. Agnes Hellenberg v. Virmund zur Blarenhorſt. Sie war eine Tugendvolle Dame und hat an die Armen in Camen viel vermacht, aber keine Kinder nachgelaſſen.

VII. Diederich, Herr zur Reck, Frömern, Daelhauſen und Camen, Cleviſcher Rath Droſte zu Unna und Camen. geb. 1612. 13 Febr. †. 1661. d. 13 Januar. Er hat ſich zweymal vermählet, mit

1) Eliſabeth, Diederich Morrien zum Stover, und Gertrud v. Dincklage, Tochter, und hat 1638 d. 7 Aug. Pabſt Urban VIII. wegen der Verwandſchaft Diſpenſation gegeben. †. 1652. 29. Novemb. ohne Kinder. Mit dieſer bekam er das Haus Stover, welches

ches er doch 1659 an Henrich v. Benting zur Langewiſche verkauffet hat.

2) Judith Iſabella, Lambert v. Oer zu Kackesbeck und Margret v. und zu Bodelſwingen Tochter. (Sie hat ſich zum zweytenmal vermählet mit Herman Adolph Quad zum Löringhoff) †. 1707. 19 Merz, alt 76 Jahr. Davon

VIII. Diederich, Erb- und Gerichts-Herr zur Reck und Frömern, Herr zu Camen, Daelhauſen, Kacksbeck, Töddinkhauſen, Raffenberg und Rünte, Director der Landſtände. 1660. 26 Merz empfing er zwar die Anwartſchaft auf die Droſten-Aemter Unna und Camen; weil er aber bey Abſterben ſeines Vaters noch minderjährig war, hat Gisbert Bernd v. Bodelſwingen dieſe Bedienungen bis 1688 verwaltet, da Diederich den 15 December ſolche ſelber angetreten hat. Geb. 1655 †. 1717. 27 Jul.

Gem. 1686. 5 Jun. Joſina Iſabella, Gisbert Bernd v. und zu Bodelſwingen und Anna Eliſabeth v. Bernſaw zu Bellinckhofen, Tochter. †. 1697. 15 Jun.

a. Diederich.

b. Iſabella Anna Joſina, geb. 1687. 24 Jun. †. 1727. 13 Apr. Fr. 1) 1708. d. 21 Nov. Joachim Herman Frydag zur Santfort. 2) Gisbert Wilm v. und zu Bodelſwingen.

c. Sophia Wilmina, geb. 1688. 11 Aug. †. in eben dem Jahr.

d. Bernd Gisbert, Herr zum Löringhoff,

Kloſtern, Dinckelburg, Mönckhoff iſt 1719. 5 Jun. zu Recklinghauſen aufgeſchworen worden. g. 1691. 11 Sept. †. 1724. 30 Merz. Gem. 1722. 10 Jun. Margret, Herman v. Oer zu Nottbeck und Anna Margreta Chriſtina v. Chalon gen. Tribbe, zu Engerhauſen, Tochter. †. 1743.

Anna Joſina Juliana Catrina Janna Theodora. Fr. 1) 1743. 1 Febr. Wilm Ludolph v. Bœnen zu Berge. 2) Gisb. Henr. Died. v. d. Reck zur Reck.	Giesbert Diederich †. jung.

e. Juliana Janna Eliſabeth g. 1692. 27 Aug. Fr. 1716 im May Johan Matthias v. der Reck zu Haaren.

f. Ludovica Theodora Wilmina, g. 1693. 29 Aug. Fr. 1723. 26 Oct. Johan Wilhelm Voſs zum Rodenberg,

g. Friederich Wilhelm, g. 1694. 22 Nov. †. 1718. 6 Febr.

h. Johan Diederich Albert Henrich, g. 1696. 5 Jan. war Obriſtwachtmeiſter in Münſteriſchen Dienſten, †. 1733. 16 Febr.

IX. Diederich, Erb- und Gerichtsherr zur Reck und Frömern, Herr zu Töddinghauſen, Raſſenberg, Rünte, Camen, Droſt zu Unna und Camen, 1752 iſt er Director von der Grafſchaft Marckiſchen Ritterſchaft worden, 1753 haben ihn Se. Königl. Maj. in Preuſſen zum Landrath in der Grafſchaft Marck, in den

Aem-

Aemtern Hamm, Unna, Camen, Lünen und Schwerte angeordnet. geb. 1690. 3 Dec.

Gem. Agnes Henrietta, Herman Ledebur zu Königsbrück, und Henrietta Maria v. Itterſum zu Langenbrück, Tochter. g. 1704. 13 Jul. vermählt 1724. 20 Sept. †. 1732. 26 Aug. im Kindbette.

a. Diederich Adolph.

b. Gisbert Henrich Diederich, g. 1729. 28 Jan. Gem. d. 5. Oct. 1755. Anna Joſina Juliana Catrina Johanna Theodora, Bernd Gisbert v. der Reck zum Löringhoff und Margreta v. Oer zu Nottbeck tr. Witwe Wilm Ludolph v. Bœnen zu Berge.

c. Johan Matthias Diederich g. 1732. †. gleich.

X. Diederich Adolph, g. 1725. 9 Jul. Erb- und Gerichtsherr zur Reck und Frömern, Herr zu Töddinghauſen, Raffenberg, Rünte und Camen.

Gem. 1754. d. 4. Sept. Henrietta Gisberta Jacoba, Wilhelm Henrich v. Rouwenoort, Herr zu Ulenpaß und Hunderen, und Maria Antonetta Walpurgis v. der Capellen zum Boedelhoff, tr. Davon

a. Theodora Juliana Maria Henrietta, geb. d. 27 May 1755.

4. Abſatz.

v. der Reck zu Uentrop.

I. Matthias v. der Reck, Herr zu Newenburg in Churland und Uentrop.

Gem. Sophia, N. v. Firxen zu Scheden und N. v. Weſtphalen Tochter, 1594. Davon
a. Matthias, davon im 17. Abſatz. Dieſer und ſeine Brüder
b. Wilm Diederich. c. Göddert und
d. N. ſind alle nach Liefland gegangen.

II. Wilhelm Diederich, Herr zu Uentrop. Dieſer ſtürzte 1615. 1 Jul. mit einem Pferde und ſtarb *).

Gem. Clara, Cort v. Bœnen zu Berge, und Gertrud v. Palant zu Wachendorff Tochter, g. 1571. †. 1598. 24 Jul.
a. Wilm Diederich.
b. Conrad. Siehe den 12. Abſatz.
c. Matthias. 1629.

III. Wilm Diederich, Herr zu Uentrop. 1622. 30. 43.

Gem. Eliſabeth, Johan v. der Reck zu Steinfort und Eliſabeth v. und zu der Reck, Tochter.
a. Diederich.
b. Johan, Obriſtwachtmeiſter in Dienſten der General Staaten, Churbraunſchweigiſcher Geheimer Raht und Juſtitz-Präſident zu Oſnabrügge, Abgeſandter am Engeländiſchen Hofe. †. 1710. 1 May, alt 38 Jahr. Gem. 1683. Sophia Wilmina Johanna v. Eller zu Lobach, Wolff Ernſt, Churbrand. Cammerherrn ꝛc. und Juliana Charlotta v. Calcum gen. Leuchtmar, tr. Witwe Friederich Wilm v. Syberg zum Cleff, wo-

*) Berſword l. c. Seite 480.

womit er das Haus Cleff auf Lebenslang erheyrathete. Sie †. 1712. 15 Apr.

c. Eliſabeth, Fr. Herman Diederich Freyherr v. der Reck zur Horſt.

IV. **Diederich**, Freyherr v. der Reck, Herr zu Uentrop. Dieſer hat ſich nebſt ſeinem Bruder in den Freyherrn Stand ſetzen laſſen. †. 1710. 11 May am Schlagfluß, alt 71 Jahr.

Gem. *Anna Magdalena*, Niclas Herbord, Freyherr v. Baer zu Bernau, und Dorothea v. Ledebur, tr.

a. Diederich Nicolaus, †. ohnverheyrathet 1735. 21 Jan. im 45 Jahr.

b. Johan, Königl. Preuſſ. Leutnant von der Cavallerie. †. 1729. 16 Jul.

c. Friederich.

d. Carl, Königl. Preuſſ. Obriſter. Gem. Sophia Lowiſa, Jan Georg Voſs zu Rodenburg und Sophia v. Alheim Tochter, die ihm eine Tochter gebohren.

e. N. Fr. N. v. Dockum, Königl. Preuſſ. General.

V. **Friederich**, Herr zu Uentrop und Niederhauß. g. 1696. †. 1744. 7 Febr.

Gem. **Engel Lowiſa**, Johan Matthias v. der Reck zu Horne und Joſina Juliana Janna Eliſabeth v. und zu der Reck Tochter.

a. Juliana Sophia Lowiſa iſt im Stift Fröndenberg.

b. Johan Matthias Diederich Niclas Ludwig.

c. Gisbert Wilm Chriſtian Matthias.

5. Abſatz.

v. der Reck zu Curll.

I. **Jobſt v. der Reck**, Herr zu Curll, iſt ein tapferer Kriegsheld geweſen, und hat die Türken für der Feſtung Gran in Ungarn weggeſchlagen. 1567 wurde er mit dem Hauſe Curll belehnt. 1574 begleitete er den Herzog Wilhelm zu Cleve u. ſ. nach Neuburg. 1585 war er bey dem Turnier zu Düſſeldorff, Droſt zu Lünen. †. 1591. d. 8 Merz. Er hat ſich 2 mal vermählet *) mit

1) **Eliſabeth**, Chriſtoph Diederich v. Plettenberg zum Schwarzenberg und Henrica v. Hatzfeld Tochter. 1557. Davon

*. Adelheid, Fr. 1581. d. 15 Merz, Balſter v. Schwansbel zu Aden.

2) 1572. **Maria**, Cort Kettler zu Syten und Margret v. Beeſten tr. †. 1623. Davon

a. Diederich.

b. Jobſt, Herr zur Brüggen. Gem. N. v. Velbrück.

Franz, Herr zur Brüggen und Heckterhoff, Churbayerſcher Obriſtleutnant. Gem. Otilia, Simon v. der Lipp zu Vinſelbeck und Goda v. Spigel zu Peckelsheim tr.

*) Ich habe eine Nachricht gefunden, in welcher ihm eine v. Schwansbell zur Gemahlin gegeben, und davon ſein Nachfolger Diederich hergeleitet wird; es iſt aber irrig.

tr. (Sie vermählt ſich hernach mit Ludolph v. Oenhauſen zu Eichholtz.)

Maria Adolpha, Erbin zur Brügge und Heckterhoff, Fr. 1654. d. 11 Nov. Johan Reinhard v. Lützenrod zu Klarenbeck.

c. Henrich 1583.

d. Maria, Fr. Diederich v. Merfeld zu Weſterwinckel.

e. Margret, Fr. 1608 Humprecht v. Kalle zu Dael.

II. **Diederich**, Herr zu Curll, Chur-Cöllniſch und Pfalz-Neuburgiſcher Geh. Rath †. 1624 zu Cölln, und iſt daſelbſt bey den Obſervanten Mönchen begraben worden. Er hat ſich 2 mal vermählet mit

1) 1600 **Margret**, Henrich Wolff-Metternich zur Gracht, und Anna v. Troſtorp zu Höltrop, tr. Davon

a. Diederich Adolph. Dieſer war ein gelehrter Herr und iſt 1650 als Biſchof zu Paderborn erwählet worden.

In den Mon. Pad. heiſſet er Epiſcopus ac Princeps laudatiſſimus. G. Bucelinus *) nennet ihn: Virum, Nobilitate generis ſingulari eruditione, autoritate, rerum gerendarum dexteritate & ante omnia eximia omnium virtutum laude celebratiſſimum.

Im Jahr 1657 in der Nacht vom 8 auf den 9 Auguſt, ließ er das Schloß und die

F 5 Stadt

*) German. T. I. p. 21.

Stadt Büren einnehmen, wie C. Brandis MS. meldet.

Im Jahr 1658 ließ er das durch die Schweden 1646 zerſtörte Schloß Wevelsburg wieder aufbauen, davon über dem Eingang des Schloſſes dieſe Worte zu leſen ſind:

Theodorus Adolphus Dei & Apoſtolicæ ſedis gratia Epiſcopus Paderbornenſis, S. R. I. Princeps & Comes Pyrmontanus, hanc arcem a Suecis Paderbornam anno MDCXLVI expugnantibus, vaſtatam & incenſam reparavit. An. MDCLVIII.

Und über der von ihm erneuerten Kapellenthür ſtehet:

Theodorus Adolphus Dei & Apoſtolicæ ſedis gratia Epiſcopus Paderbornenſis S. R. I. Princeps & Comes Pyrmontanus, arce magnis impenſis inſtaurata, ſacellum in hanc formam reſtituit. An. MDCLX.

Er hat das von Johan v. der Reck vor ſeine Nachkommen gemachte Fideicommiſs im Jahr 1653. d. 10. Sept. vermehret, und d. 18 Sept. vom Kayſer Ferdinand beſtätigen laſſen, wie ich davon das Original auf dem Hauſe Reck geſehen habe.

Er iſt 1661. d. 30 Febr. *) geſtorben und hat Ferdinand v. Fürſtenberg ihm dis Grabmahl geſetzet **):

D. O.

*) Imhoff Notit Proc Imp. L. III. c 12. ſetzt irrig den 31 Januar.

**) Siehe die Mon. Paderborn. p. 292. Da ſonſten dieſer

D. O. M. S.
H. S. E.

Theodorus Adolphus, D. G. Epiſcopus Paderbornenſis, S. R. I. Princeps & Comes Pyrmontanus. Qui nobiliſſima Reckiorum in Curl familia ortus, præſtanti ingenio, doctrina & magnarum rerum uſu præditus, perque omnes dignitatum gradus ad Epiſcopatum evectus, afflictiſſimam provinciam ſingulari tum Religionis tum prudentiæ laude adminiſtravit, ædem cathedralem ara maxima Tholo Sacello ornavit, arces Diœceſis ſuæ Suecico bello vaſtatas & exuſtas, majorem partem reſtituit, Templum virginum Capucinarum exſtruxit Collegio Canonicorum primariæ hujus Eccleſiæ, anniverſariam ſui memoriam, optimi Paſtoris exemplum ſucceſſoribus imitandum reliquit, pie

ſer Biſchof bald Diederich Adolph, bald Theodorus Adolphus genennet wird, ſo fragt ſich: ob Diederich und Theodor einerley ſey? Und da ſage ich aus folgenden Gründen, ja. Gerop. Becanus Francicorum L. III. p. 77. ſchreibt: Theudbert i. e. dignus qui caput ſit inter homines ſ. Princeps. Aliis placet, Thietbertum dictum fuiſſe a Diet - - - Dien i e. augeri & increſcere; ita ut Dietbert dignus incremento dicatur. Ab eadem vocula deſcendit Theobaldus - - - Dietryc, quod nomen in Theodoricum tranſit, quo incrementorum dives notatur.

C. Becman de orig. Lat ling. p 984. ſchreibt: Dieterich, Theodoricus - - Theodericus, gentium dives, idem eſt Theudericus & Thiedericus denique mollius Diedericus, & abſciſſe Diricus noſter.

pie ut vixit def. III. Kal. Febr. An. MDCLXI. Vixit autem An. LIX. Menſ. VII. dies XIII. præfuit An. X. menſ. II. dies XXVIII.

Ferdinandus, Dei & Apoſtolicæ ſedis gratia Epiſcopus Paderbornenſis electus & confirmatus, coadjutor Monaſterienſis S. R. I. Princeps & Comes Pyrmontanus, Deceſſori ſuo de ſe & R. P. optime merito,

H. M. P.

An. MDCLXVIII.

b. Johan Wilhelm.

2) Adriana, Johan v. Hochkirchen zu Newerburg und Chriſtina v. Schilling zu Fort und Gaſtorp, tr. Witwe Adam Schellard von Obbendorff zu Gürzenich. †. 1610. d. 12. November. (In der v. Schellard Geſchlechtregiſter ſtehet dieſes anders.)

III. Johan Wilhelm, Herr zu Curll, ein gründlich gelehrter Herr, wurde deswegen Aſſeſſor bey dem Reichshofgericht zu Speyr.

Gem. Margret, Jobſt v. Landsberg zu Erwite, und Dorothea v. Erwite, tr. davon

a. Diederich Jobſt, Domherr zu Münſter und Paderborn. 1653. b. Johan Wilhelm.

c. Dorothea Maria Eliſabeth, war im Stift zu Fröndenberg.

d. Clara Margreta Eugenia, Fr. Bernd Diederich v. der Reck zu Heeſſen.

e. Anna Sybilla, war im Stift Fröndenberg.

f. Anna Maria war eben daſelbſt im Stift, hernach Fr. Wilm. v. Weſtphalen zum Fürſtenberg.

IV. Jo-

IV. **Johan Wilhelm**, Herr zu Curl, Hirſchhorn, Weyler zum Thurn, Aſpelt, Gustorf, Gleſch, Niederſaulheim und Oſthof, Churcölniſcher Cämmerrath zu Arnsberg und Droſt zu Menden. ✝. d. 5. Jul. 1703. Er hat ſich 2. mahl vermählet, mit

1) Janna Chriſtina v. Lülsdorp ✝. ohne Kinder.

2) Maria Magdalena (andere nennen ſie Anna Magdalena Agnes), Degenhard Adolph Wolf Metternich zur Gracht, und Philippina Agnes v. Ruſchenberg zu Setterich Tochter.

Dieſe hat zwar eine Tochter geboren, ſie iſt aber jung geſtorben, und ſind die Güter an v. der Reck zu Heeſſen kommen.

6. Abſatz.

Von der Reck zur Horſt u. ſ.

I. **Johan v. der Reck**, Burgmann zu Camen, Cleviſcher Raht, Droſt zu Dinslacken und Schirmbeck. Broſius *) rühmet ihn wegen ſeiner vielen Wiſſenſchaften, und ſchreibt, der Cleviſche Prinz Carl Friederich, habe von ihm die frömden Sprachen gelernet, ſey auch von ihm auf ſeinen Reiſen begleitet worden. 1585. war er auf dem Turnier zu Düſſeldorf, und 1592. wohnete er dem Begräbniß des Herzogen Wilhelms von Cleve u. ſ. bey.

Dieſer hat des Roſier v. Weſtrum Erb und Güter, in und um Recklinckhauſen gelegen, an ſich gekauft. ✝. 1606. alt 60. Jahr.

Gem.

*) Annal. Juliæ, &c. T. III. p. 79. ſeq.

Gem. 1582. Catrina Eliſabeth, Weſſel v. Loe zu Fundern und Gertrud v. Wilich zu Dißfort, tr. †. 1624. Davon

a. Diederich.

b. Wilhelm war ſchwachſinnig, lebte noch 1648.

II. Diederich, Burgmann zu Camen, Droſt zu Weſel, Dinslacken und Schermbeck. Im Jahr 1617. hat er vor ſich und als Vormund ſeines Brudern Wilms, das Recken Haus zu Weſel, den Cartheuſern verheuret, welches er im Jahr 1625. d. 8. April. vor 3000. Reichsthaler an ſich kaufte.

Gem. 1607. d. 25. Febr. Sybilla, Bertram v. Loe zur Horſt, Geiſt und Palſterkamp, und Margret v. der Horſt, tr. Erbin zur Horſt †. 1632. d. 6. Auguſt. Davon

a. Johan Bertram b. Wilm Diederich, 1628.

c. Rotger †. 1638. d. 11. Sept.

d. Franz Weſſel. †. 1650. Gem. 1649. d. 14. Febr. Anna Johanna Sebaſtiana v. Neſſelrodt. (Sie vermählt ſich 1667. zum andern mahl mit Johan Diederich v. Graff zu Haſſel) †. 1721. zu Eſſen. Davon

---

Johan Wilhelm, war ſchwachſinnig und gebrechlich, †. 1690. d. 26. Januar. zu Merfeld.

e. Margreta Catrina, Fr. 1655 Adolph v. Merveld zu Stockum und Uding, ſie †. 1670. d. 29. April im Witwenſtand.

III. Johan Bertram, Herr zur Horſt, Ulenbrock, Camen. Dieſer iſt 1677 d. 9 April vom Käyſer Leopold in den Reichsfreyherrn Stand erho-

erhoben, ſeinem Geſchlechtswapen das Horſtiſche beygefüget, und ihm und ſeinen ehelichen Nachkommen erlaubet worden, ſich zu ſchreiben Reck von der Horſt. ✝. 1677. d. 19. Sept.

Er hat ſich 3 mahl vermählet mit

1) N. v. Merfeld ✝. 1632. Dieſe hat ihm zwar einen Sohn geboren, er iſt aber jung geſtorben.

2) Alheid, Herman Quad v. Landſcron zu Tomberg, Rindorf u. ſ. und Otilia Barbara Alverta Quad v. Wickrad zu Groſſenbullesheim, tr. ✝. 1654. d. 20. Jul. Davon.

a. Diederich Adolph ✝. unvermählt.

b. Herman Diederich,

c. Moriz Johan Bertram, davon im 14. Abſatz.

d. Franz Wilhelm. Churcölniſcher Hauptmann, ✝. 1672. d. 9. Sept. in Schwoll.

e. Friederich Adolph, Churbrandenburgiſcher Obriſtwachtmeiſter blieb im Kriege wider die Schweden 1678 d. 7. Febr.

f. Eliſabeth Catrina Maria ✝. 1682 im Merz.

g. Sybilla Gertrud ✝. 1689 d. 14. Dec. Fr. 1669 Gottfrid von Strünckede

h. Maria Dorothea, ✝. 1703. d. 9. Aug. unglücklich. Fr. 1) Carl v. Rabenhaupt, Fürſtlich Heßiſcher General. 2) Borchard v. Oer. zu Kackesbeck 3) Friederich Wilhelm v. Merfeld. 4) Weibrecht v. Gemmingen, dieſer ✝. 1702. d. 2. Aug. zu Heidelberg.

i. Anna Sophia Fr. 1685. Henrich v. Pleſſe.

3) E.

3) E. Bockelhamp war unadlich. Dieſe hat ihm 6 Töchter, und auch wenigſtens einen Sohn geboren, von welchen noch Nachkommen vorhanden, mir aber unbekant ſind.

IV. **Herman Diederich** Freyherr von der Reck von der Horſt g. 1640 d. 9 Merz †. 1726 d. 16. Januar. alt 88 Jahr.

Dieſer hat das Haus Horſt an Ferdinand v. Fürſtenberg zu Herdringen verkauft, und das Haus Heydemühlen von Caſper Henrich v. Voſs zum Böckel gekauft.

Er hat ſich 3 mahl vermählet, mit:

1. Eliſabeth, Wilm Diederich v. der Reck zu Uentrop und Eliſabeth. v. der Reck zu Steinfurt, tr. Sie wurde vermählt d. 12 Junius 1673 † 1692 d. 4 Merz. Davon
   a. Johan Diederich. g. 1679. d. 4. Januar. Dieſer iſt 1704 d. 13 Febr. zu Recklinghauſen aufgeſchworen. †. 1705 d. 10 Decemb. an den Pocken. Gem. 1704 im Merz. Maria Waſſener von Opdam, davon kein Kind.
   b. Johan Matthias Friederich.
   c. Iſabella Maria.
   d. Sophia Wilhelmina Adelheid, Fr. Friderich Wilhelm v. Span zu Mayland

   Die übrigen Kinder ſind jung geſtorben.

2) 1693 d. 2 Sept. Magdalena Sybilla v. und zu Merfeld. †. 1705 d. 22. May

3) 1712 d. 26 May. Anna Eliſabeth v. Heiden gen. Rinſch zum Kaldenhof. †. 1733 d. 8. Januar. alt 70 Jahr.

V. Jo-

V. **Johan Matthias Friederich**, Herr zur Heydemühlen.

Gem. 1717 Charlotta Albertina, Jobſt Diederich v. Plettenberg zum Schwarzenberg, und Anna Sophia v. Hüchtenbrock, tr. ✝. 1724 d. 4 Decemb. Davon

a. Diederich b. Ferdinand

c. Eliſabeth Sophia Wilhelmina Dorothea g. d. 6. Oct. 1718 Stiftsfräulein zu Oberndorf. Fr. 1748 im Nov. Friderich Chriſtian Ferdinand Giesbert v. Haus Nierhoven.

d. N eine Tochter g. 1719 d. 30 Nov. ✝. zu Cleve 1742

e. = = Stiftsfräulein zu Herdicke

VI. **Diederich** = = Herr zur Heydemühlen.

Gem. Dorothea Sybilla Joſina, Arnold Niclas Hugo v. Dincklage zu Meyerick und Wilhelmina Sophia Philippina v. Baer zu Barnau Tochter und Erbin.

a. Diederich.

7. Abſatz.

Von der Reck zu Heeſſen.

Spener hat folgendes irrige Geſchlechtregiſter geſtellet *):

I. **Gert v. der Reck.** Gem. Agnes Gräfin v. Volmeſtein. Davon

a. Johan, folget dem Vater in den Gütern zur Reck und Heren.

b. Gert, hat die übrigen Güter erhalten und iſt der Stamvater von vielen Neben-Linien

c. Die-

*) Op. Herald. P. II. L. III. c. 50 §. 2.

c. Diederich

II. Diederich, dieſer bekam die mütterlichen Güter, beſonders die Herrſchaften Heeſſen und Steinfurt im Dreyn.
Gem. N. Kettler zu Aſſen. Davon
a. Diederich.
b. Adrian, Domherr zu Münſter.
c. Gert, Herr zu Heeſſen. Gem. Sophia v. Morrien zu Nortkirchen. Dieſes Nachfolger hat Spener richtig.

III. Diederich, Herr zu Steinfurt.
Gem. M. v. Langen zu S. Davon

IV. Johan, Herr zu Steinfurt
Gem. Janna v. Merlen zu Milendunk. Davon

V. Johan, Herr zu Steinfurt.
Gem. M. v. Aldenbockum zur Wiſche.

VI. Johan, Herr zu Steinfurt.
Gem. Anna v. der Reck zu Heeſſen.

Ich kan aber dieſes dem Spener, als einem auswärtigen nicht ſo wol, als demjenigen beymeſſen, welcher ihm dieſe irrige Nachricht zugeſtellet hat.

Da aber der im Jahr 1750. geſtorbene Pater aus dem Kloſter im Hamm, Urbanus Langenkamp, als einer unweit dem Schloß Heeſſen wohnender, in ſeiner geſchriebenen Wortdeutung, der Städte, Flecken und Dörfer des Stifts Münſter ſchreibet:

„Im Jahr 1300 hat gelebet Sander v. der „Reck zu Drenſteinfurt, deſſen Sohn Diederich, „hat die Landesvereinigung als ein Landſtand „1466 mit unterſchrieben, und iſt ihm auch Ge-

„walt

„walt gegeben, forthin mit ſeinen Nachkomlin-
„gen in Zeit der Noth, als Haupt des Dreniſchen
„Quartiers auf den Landtag zu kommen und zu
„unterſchreiben im Namen der andern des Dre-
„niſchen Quartiers, unter welchen gehören, das
„Amt Wolbeck, Saſſenberg und Stromberg;

Kan ich gar nicht begreiffen, wie er zu dieſer Nachricht gekommen. Solte der Sander, der 1300 gelebet, im Jahr 1466 einen Sohn Diederich, nachgelaſſen haben? Und wie kan Sander v. der Reck, 1300 Herr zu Dren-Steinfurt geweſen ſeyn, da es erſt in der Mitte des 15 Jahrhunderts an die v. der Reck gekommen iſt?

Doch es iſt ein Irthum.

Folgendes Geſchlechtregiſter iſt richtig.

I. **Diederich**, v. der Reck aus dem Hauſe Heren, Herrn Göddert Ritters Sohn, war ſelber auch Ritter. Dieſer hat im Jahr 1447. mit ſeinen Brüdern getheilet, und bekam nebſt den Häuſern Heeſſen und Steinfurt, auch die Volmeſteiniſche Lehncammer *). Da nun dieſes richtig iſt, kan ich nicht wiſſen, woher der Irtum gefloſſen, ob ſey Diederich ſchon im Jahr 1437 vom Käyſer Sigismund belehnet worden **). Im Jahr 1460 thut er nochmalen Verzicht auf das Haus Heren, und 1466 hat er die Münſteriſche Landesvereinigung verſiegelt.

*) Der Theilungsbrief findet ſich im Anhange, Num. 2.

**) Der angebliche Lehnbrief ſtehet im Anhange, Num. 3. wie ich ſolchen aus N. und N. Böhmers Rechtlichem Gutachten über die Reck Steinfurtiſche Lehnfolge, ſo 1746. gedruckt worden, genommen habe.

Gem. Wredera, Cort Kettler zur Aſſen und Eliſabeth v. Gehmen gen. Pröbſting, Tochter.
a. Gert. b. Adrian, Domherr zu Münſter
c. Diederich, Siehe den 8. Abſatz.
d. Eliſabeth, Geiſtlich zu Kentrop
e. Margret, Fr. Lübbert de Wendt.

II. Gert, Herr zu Heeſſen, Amtmann zu Werne. 1468 am Abend Epiphanias hat dieſer mit ſeinem Bruder getheilet, mit den Lehngütern aber ſind ſie 1471 vom Käyſer Friderich gemeinſchaftlich belehnet worden, welche ſie und ihre Nachkommen auch bis 1615 gemeinſchaftlich behalten, in beſagtem Jahr aber getheilet haben. 1477 hat er Goddert Torck belehnet. 1496 war Gert ſchon todt.

Gem. Sophia, - - v. Morrien zu Nortkirchen und - - v. Galen, Tochter.
a. Diederich
b. Lubbert. Dieſen halte ich für denjenigen, welcher im 16. Abſatz. Lit. B. vorkommt.

III. Diederich, Herr zu Heeſſen 1511. 1521. war er todt*). 1510 hat Dirck v. der Reck, Gerts Sohn, Gert Torck zu Heringen, Godderts Sohn, belehnet. 1496 belehnt er Henr. v. Syberg.

Gem.

*) Ich finde einen alten Stambaum bey D. Mülherr, in welchem er Johan, und die Gemahlin Janna v. Heiden genennet wird. Spener aber heiſſet ſie Sophia, beydes iſt irrig. Ich finde eine alte Schrift, darauf ſtehet 1. Kathrina v. d Recke, uxor legitima Validi Viri Theoderici v. de Recke, Armigeri in Heſſen, & Gottfrid de Reck, Clericus. Vermuhtlich iſt Gottfrid des Diederichs Bruder geweſen

Gem. Catrin, Wenmar v. Heiden zu Hagenbeck und Catrin v. Heſſen, Tochter. 1494. 1507.

IV. Herr Gert, Ritter vom heiligen Grabe 1521. 1527. hat er zu Henreckinck in der Soeſtiſchen Boerde, die Lehnbank beſeſſen, und die daſelbſt liegende Volmerſteiniſche Lehne vergeben. Im Jahr 1533. wurde er zu Telgete von den Wiedertäuffern gefangen und nach Münſter gebracht, er kam aber wieder loß. Als er aber in eben dem Jahr die Bürger zu Ahlen, aus Urſache, daß ſie die Evang. Lutheriſche Lehre angenommen hatten, überziehen wolte, ſtarb er plötzlich. Hamelmann *) gibt davon dieſen Bericht: Illi - - - Papiſtæ, collecto clam milite - - - properabant ad urbem Alenſem. Inter illos fuerat valde inflammatus quidam, ex nobili familia ortus, Gerhardus a Recke, Satrapa in Heiſſen, qui, aſcenſurus equum, dixerat ad ſuos, jam ibo eques, expugnatum Lutheranorum ſectam, ſed vix verba iſta finiverat, cum jam equum aſcendiſſet, ſtatim decidit in famuli dorſum & exſpiravit. Sed alii negant, illum tunc ſtatim fuiſſe mortuum.

Er hat ſich zweymahl vermählet mit

In einem Briefe von 1512. heiſſet Diederich v. der Reck zu Heeſſen, ein Schwager Reinhards von Strünckede. Die Urſache weiß ich nicht

*) Op. Geneal. Hiſt. p. 1305.

1. **Anna**, N. v. Asbeck zu Asbeck und N. - - Stael v. Holſtein, Tochter.

a. Johan.

b. Diederich Domkelner zu Münſter ✝. 1569. 2. Aug.

c. Gert Herr zu Hövel. Dieſer heiſt in einem Lehnbriefe zu Limburg vom Jahr 1536. ſeligen Herrn Gerts, Ritters, Sohn. 1560. iſt er zu Limburg belehnt. Gem. 1544 Margret, Johan Quad zu Buſchfeld und Beatrix v. Frenz Tochter

---

Herman Herr zu Hövel, war 1585 auf der Gülichſchen Hochzeit, lebte noch 1609.	Margret g. 1569. 8. Jul. Fr. Georg v. Syberg zu Wiſchelingen.

d. Göddert

e. Catrin, Fr. Henrich v. der Marck zu Bilgeſte.

f. Anna, Fr. Henrich v. Aſcheberg zu Bymk.

2. **Ermgard**. N. v. Schelck *) und N. v. Heiden zum Bruch, Tochter, Witwe v. Plettenberg zum Kaldenhof, erbt 1540 von ihrem Vorſohn das Haus Kaldenhoff. (Sie heyrathet hernach Evert v. der Reck zur Mark) Dieſe hat ihm gebohren Diederich. Siehe den 9. Abſatz.

V. **Johan**, Herr zu Heeſſen und Wulfsberg. Dieſer iſt 1552 zu Limburg belehnet worden. †. 1582.

Gem.

*) In einigen Stammbäumen wird ſie Schedelich genennet.

Gem. Ermgard, Johan. v. Schencking zu Bevern und Agnes v. Freeſe zu Freſenhauſen, Tochter

a. Jobſt. b. Anna, Fr. Jan v. der Reck zu Steinfort.

c. Eliſabet. - Fr. Caſper v. der Heeſe zum Dölberg.

d. Ermgard, Fr. Diederich v. und zu der Reck.

VI. Jobſt Herr zu Heeſſen und Wulfsberg

1585 war er auf der Gülichſchen Hochzeit. ✝. 1623. D. Mülher MS. ſchreibt: Im Jahr 1598. d. 8. Dec. hat eine Spaniſche Parthey Joſt v. d. Reck auf dem Hauſe Heeſſen übereilet, und ihm ſeine goldene Ketten, und zwey ſeiner beſten Henxte genommen.

1613 wurde er zu Limburg belehnt.

Gem. 1582. 13 Jan. Elberta, Diederich Kettler zur Hoveſtadt, und Hadwig v. Wilich Tochter, Witwe Philip v. Hoerde zu Böcke.

a. Goddert

b. Jobſt (andere nennen ihn Johan) Domherr zu Münſter ✝ 1625 2 Nov.

VII. Göddert, auch Gotthard Gottfrid und Gert geheiſſen, Herr zu Heeſſen, 1635 1628. ✝ 1641. 24. Jul.

Er hat ſich zweymahl vermählet, mit.

1. Margret, Joachim, Freyherr v. und zu Büren Herr zu Ringelſtein und Eliſabeth v. Loe, zu Palſterkamp Geiſt ꝛc. Tochter. ✝. 1628. 2. Apr. Dieſe hatte ihm zwar 1626 einen Sohn Wilm gebohren, er ſturbe aber 1628.

2. Hadwig, Jobſt v. Aſchebrock zur Mahlenburg, und Hendrina v. Hatzfeld zu Wildenburg, Tochter ✝. 1672. 17. Apr.
  a. Bernd Diederich
  b. Gottfrid, Domherr zu Minden, †. 1649. 3. März.
  c. Joſina Elbrecht, war zu Fröndenberg im Stift. Von dieſer habe ich auf dem Hauſe Sümmern einen im Jahr 1637. koſtbar gemahlten Stammbaum gefunden.

VIII. Bernd Diederich, Herr zu Heeſſen, Wulfsberg. ✝. 1703. 6. April.
  Gem. Clara Margreta Eugenia, Johan Wilhelm v. der Reck zu Curll, und Margret v. Lansberg zu Erwite, Tochter.
  a. Johanna, war zu Fröndenberg im Stift.
  b. Franz Xaverius Wilm Diederich.
  c. Michael Diederich Adolff, Domherr zu Münſter 1713. 24. April.
  d. N. Major in Käyſerlichen Dienſten, iſt todt.
  e. Joſina Roſina Fr. Jobſt Wolffgang v. Boſelager zu Neelen.

IX. **Franz Xaverius Wilm Diederich**, Herr zu Heeſſen, Wulfsberg, Curll, Dael, und Haringhoff †. 1716. 31. May alt 51. Jahr
  Gem. Angela Beatrix Franciſca, Arnold Johan v. Vittinghoff gen. Schell zum Schellenberg und Theodora v. Galen zur Aſſen, Tochter.
  a. Johan Adolph Michael
  b. Eugenia Magdalena Bernhardina, war zu Fröndenberg im Stift. †. 1743. 2. Jul.

c. Anna

c. Anna Eliſabeth Sybilla Mechtel zu Frön-denberg im Stift, vermählte ſich 1747 d. 28 Jan. mit Franz Arnold v. der Reck aus dem Hauſe Steinfurt, und brachte die Güter an ihn.

X. **Johan Adolph Michael**, Herr zu Heeſſen, Wulfsberg, Curll, Dael, Haringhoff. †. 1745. 17 Nov. ohne Kinder.

Gem. **Adolphina Urſula Chriſtina**, Johan *Ludwig*, Freyherr v. Kerckerinck zum Sta-pel, und Maria Sophia Wilmina v. Hörde zu Eringerfeld, tr.

Da nun dieſe keine Kinder hinterlieſſen, iſt hier zu Heeſſen gefolget:

XI. **Franz Arnold**, Freyherr v. der Reck aus dem Hauſe Steinfurt, ein Sohn von Johan Matthias v. der Reck und Anna Adolphina Wolff Metternich zur Gracht. Dieſer wurde wieder Herr zu Heeſſen, Wulfsberg, Dael ꝛc. durch die 1747 d. 28 Jan. vollzogene Ver-mählung mit Anna Eliſabeth Sybilla Mech-tel v. der Reck, des vorigen Herrn von Hees-ſen einige Schweſter.

8. Abſatz.

v. der Reck zu Steinfurt.

I. **Diederich v. der Reck**, bekam 1468. in der Brüderſcheidung die Steinfurtiſchen Güter. Ich finde, daß er in den Jahren 1484. 1487 und 1488. das einfache Recken Wapen im Siegeln gebrauchet hat.

Gem. **Margret**, ... v. Langen zu Stockum und ... v. Beverforde, Tochter.

a. Stephana, Fr. Sander v. Galen. 1485.
b. Johan.
c. Anna, Fr. Rötger v. Pentlinck zu Hilbeck.

II. **Johan**, Herr zu Steinfurt. Dieſer hat 1526 mit dem Reck und Volmerſteiniſchen Wapen geſiegelt. Als er verlangte, daß diejenigen, welche in Soeſt und ihrer Boerde, Lehne von ihm hätten, ſolche zu Steinfurt geſinnen ſolten, ſchrieb der Rath 1517. freundlich an ihn, daß ſolches nicht geſchehen könte, ſondern er, als Lehnherr, müſte im Soeſtiſchen Gerichte, auf dem Hof binnen der Kapellen zu Henreckinck erſcheinen und daſelbſt die Veränderung der Lehne vornehmen. Hamelman *) rühmet ihn als einen Liebhaber der Evangeliſchen Lehre. †. 1560. 4 Febr. wie Spormacher anzeiget.

Gem. **Merle**, (andere nennen ſie Margret oder Janna) Johan v. Milendunck und Belia Steck Tochter 1542. Jrrig aber iſt es, wenn ſie Spener nennet Johanna v. Merlar oder Merlen Tochter zu Milendunck.

a. Sybilla, Fr. Matthias v. Aldenbockum, Droſt zu Schermbeck.
b. Johan.
c. Margret oder Catrin, Fr. Johan v. Hövel zu Sölde. 1568.
d. Diederich, Domherr zu Acken. †. 1565. 24 Febr.
e. Franz. **Siehe den 10. Abſatz.**

III.

*) l. c. p. 1309. ſeq.

III. Johan, Herr zu Steinfurt.
Gem. Margret, Herr Johan v. dem Grimberg, geheiten v. Aldenbockum zur Wiſche, Ritter, und Margret v. Schüren tr. Dieſe Eheleute hatten keine Kinder, daher dieſer Johan ſeines Bruders Franzen, Herrn zu Witten Sohn, Namens Johan, an Kindes Statt annahm, und zum Nachfolger der Steinfurtiſchen Güter erklärete. Wie es daher irrig iſt, wenn Spener obigen Johannes Sohn zu ſeinem Nachfolger machet, alſo iſt es richtig, daß ihm gefolget iſt ſeines Bruders Sohn

IV. Johan, aus dem Hauſe Witten, Herr zu Steinfurt. †. 1618. 25 Merz.
Gem. Anna, Johan v. der Reck zu Heeſſen und Ermgard v. Schenkinck zu Bevern, tr.
a. Johan.
b. Diederich. Siehe von ihm den 11. Abſatz.

V. Johan, Herr zu Steinfurt.
Gem. Eliſabeth, Diederich v. der Reck zur Reck und Ermgard v. der Reck zu Heeſſen Tochter.
a. Wilmina, war vorerſt im Stift Fröndenberg, hernach Fr. Johan Bevern v. Twickelo zu Havickesbeck.
b. Anna, Fr. Niclas v. und zu Weſterholt.
c. Eliſabeth, Fr. Wilm Diederich v. der Reck zu Uentrop.
d. Johan.

VI. Johan, Herr zu Steinfurt und Welpendorp 1652 ein gelehrter Herr, nahm die Röm.

Cath.

Cath. Religion an, bey welcher Gelegenheit er drucken ließ:

1) IX. Motiven, warum der Herr v. der Reck zu Steinfurt von der Reformirten zur Catholiſchen Religion übergangen.

2) Catholiſche Behauptung der unumſtoſſigen IX. Motiven, Münſter 1652. 8.

Gem. **Mechtel oder Michela**, Gert Falck v. Galen zum Ermlinghoff und Anna Margretha Hugenpoth zum Goſewinckel, Tochter.

a. Matthias Friederich, Domdechen zu Münſter 1661. 91. 99.

NB. Er führet in ſeinen Quartiren das Wapen v. **Mgllinckrot**.

b. Paulina, Fr. 1) Johan v. Aſcheberg zur Venne. 2) . . . v. Honſtein, Obriſten.

c. Anna Eliſabeth, Fr. Henrich v. Galen zur Aſſen.

d. Diederich. e. Johan Diederich.

f. Herman, Domherr zu Münſter, Amtmann zu Lüddinghauſen und Droſte zu Werne 1677. 92. 99.

g. Wilhelm 1671. Domherr.

h. N. Fr. N. v. Ledebur. i. Regina.

k. N. Fr. N. v. Wrede zu Amecke.

VII. **Johan Diederich**, Herr zu Steinfurt und Welpendorp, Droſt zu Werne 1671. Er hat ſich 2 mal vermählet mit

1) **Sophia Eliſabeth**, Johan Caſper v. Aſcheberg zu Hangen und Geiſt, und Eliſabeth Adelheid v. Schade zu Ihorſt, tr. Davon

a. Jo-

a. Johan Matthias.
b. Anna Maria Barbara Beatrix. †. 1731. d. 18 Febr. alt 57 Jahr. Fr. Johan Adrian v. Geldern zu Arzen.
c. N. geiſtlich zu Düſſeldorff.

2) Helena Eliſabeth, Arnold Chriſtoph v. der Horſt zu Hellenbrock und Helena Lea Theodora Lüddinghauſen gen. Wulff, tr. (Sie iſt nachhero mit N. Kettler zu Siten vermählet worden.)

VIII. Johan Matthias, Herr zu Steinfurt, Welpendorp, Amelbüren, Niederhoff, Oſſenbeck Riepenſell, Fürſtl. Münſterſcher Geheimer Kriegsrath, Oberſtalmeiſter und Droſt zu Werne, Senior und Deputirter der Münſterſchen Ritterſchaft, iſt 1712 vom Kayſer belehnet worden. †. d. 3 Nov. 1739. plötzlich, alt 68 Jahr. Er hat ſich zweymal vermählet mit

1) Anna Maria Magdalena v. Plettenberg zu Lenhauſen. Die Ehepacten ſind 1699 im Sept. geſchrieben worden. Davon
*. Ferdinand Wilhelm Joſeph.

2) Anna Adolphina, Johan Adolph, Freyherr Wolff Metternich zur Gracht, und Anna Magdalena v. Fürſtenberg zu Waterlap, tr. Wurde vermählt 1709. Davon
a. Franz Arnold, war Domherr und Domicellar zu Trier und Münſter, reſignirt aber, und wird Herr zu Heeſſen, wie im 7 Abſatz num. XI. gezeiget wird.
b. N. Fr. N. v. Landsberg zu Erwite.

c. Mag-

c. Magdalena.
d. Maria Anna, iſt 1722 d. 22 April als Stiftsfräulein zu Bedbur beſchworen worden.

IX. Ferdinand Wilhelm Joſeph, Fürſtlich Münſterſcher würklich Geheimer Rath, Cammerherr und Droſt zu Werne. Dieſer hatte wegen der väterlichen Güter, auch der Kayſerlichen Lehne nach Steinfurt und Heeſſen gehörig, mit ſeinem Halbbruder groſſen Streit, welcher alſo erwachſen:

Als der Vater im Jahr 1699 mit ſeiner erſtern Gemahlin die Ehepacten errichtete, iſt §. 2. veſt geſetzet worden:

„Der Hochzeiter bringe der Braut zum „rechten Heyrathsgut, ſive in donationem „propter nuptias an, alle ſeine Güter NB. „Allodialia und Feudalia, nichts davon „ausgeſchieden.

Und §. 16. wurde verglichen:

Daß, wenn die Gemahlin vor ihrem Herrn verſterben, und ein oder mehr männliche Erben nachlaſſen, der Eheherr aber ſodann zur andern Ehe ſchreiten würde, ſo ſolten die Söhne erſter Ehe, einer nach dem andern, alle Güter beſitzen, und die übrigen Kinder, nach Vermögen ſolcher Güter, doch mit Gutfinden der Herren Vormünder und nechſten Verwandten abgegütert werden.

Weiter §. 18. ſtehet:

Der Vater ſolle den Söhnen und Töchtern anderer Ehe, wenn ſolche vorhanden, nicht mehr als den dritten Theil der Güter zu vermachen berechtiget ſeyn, die aber die Söhne erſter Ehe, ge-

gen 4 pro cent ſucceſſive zu reluiren, Freyheit haben ſolten.

Als nun die erſtere Gemahlin verſturbe mit Hinterlaſſung dieſes Sohns, und der Vater zur andern Ehe ſchritte, und in derſelben auch einen Sohn zeugete, errichtete er ein Teſtament, und machte den Sohn anderer Ehe, welcher doch geiſtlichen Standes war, zum Erben aller Feudal- und Allodialgüter, und den Sohn erſter Ehe inſtituirte er weiter nicht als in legitima.

Wie nun der Sohn anderer Ehe, ſich nach des Vaters Tode, als vermeinter Teſtaments-Erbe, aller Güter anmaſſete, hat ſolches zu dem ſchweren Rechtshandel Gelegenheit gegeben.

Zwar ſind dem Sohn erſterer Ehe durch die geſchickteſten Rechtsgelehrten die Güter zuerkant worden, es hat aber derſelbe bis hierhin nicht zum ruhigen Beſitz gelangen können.

9. Abſatz.

v. der Reck zum Kaldenhoff.

I. **Diederich v. der Reck** aus dem Hauſe Heeſſen, Herr zum Kaldenhoff, kauft 1548 den Wilckinckhoff, war 1556 Zeuge, als das Haus Brame verkauft wurde †. 1596. d. 24 Dec.

Gem. Anna, H. v. Harmen zu Hunlinghoff und N. v. der Reck (mit dem einfachen Wapen) tr. Davon

a. Diederich.

b. Johan, Droſte zu Bockum, †. 1600. d. 14 Nov. Er iſt zu Fröndenberg neben der Abdiſſinnen Stuhl begraben worden, und iſt da-

daſelbſt ein ſchön Grabmahl eingemauert von ihm zu ſehen. Gem. Anna v. Aſcheberg, davon keine Kinder, ſie heyrathet hernach 1607 Johan v. Lemgow zum Haringhoff.

c. Jodoca, Abdiſſin zu Fröndenberg, †. 1626. 29 Nov.

d. Eliſabeth, Fr. 1) Diederich Ovelacker. 2) Goddert v. Harmen zu Haren.

e. Anna, Abdiſſin zu Kentrop 1593.

f. Margret, war eine Nonne daſelbſt.

g. N. Fr. v. Voorſt zu Lombeck.

h. N. Fr. v. Schorlemer zu Gevelinghauſen.

II. **Diederich** der junge zum Kaldenhoff u. ſ. †. 1601 d. 31 Dec. iſt zur Marck begraben worden.

Gem. **Gertrut** v. **Krevet** zu Vorne. (Ihre Mutter war v. Morrien zu Nortkirchen) Davon

III. **Diederich**, Herr zum Kaldenhoff u. ſ. Obriſter unter Heſſen 1635.

Gem. 1622. **Clara Eliſabeth**, Rabe v. Weſtphalen zum Fürſtenberg und Catrina v. Eppe, tr. Davon eine Tochter

*. Dorothea Margreta, Fr. Jobſt Philip v. Meſchede zu Anrochte.

10. Abſatz.

v. der Reck zu Witten.

I. **Franz** v. der **Reck**, aus dem Hauſe Steinfurt. 1576. Er hat ſich 3 mal vermählet mit 1) **Margreta**, Rötger up dem Berge und

Anna

Anna v. Schüren einige Tochter, und Erbin des Hauſes Berge im Stift Eſſen. †. zu Welram. Ihr Sohn

. Franz †. nach der Mutter unvermählt, da ſein Halbbruder das Haus Berge bekam).

2) **Anna v. Mallinckrodt**, (ihre Mutter war N. v. Clod) Davon

a. Diederich.

b. Johan wird Herr zu Steinfurt, ſiehe den 8. Abſatz Num. IV.

3) N. Bernd v. Neuhoff und N. v. Vittinghoff gen. Schele, tr. Davon

*. Margret, Fr. Joachim Steinbrecher, Lieutenant.

II. **Diederich.** Dieſer wird nach ſeines Bruders Tode mit dem Haus Berge belehnet, war auch Herr zu Mallinckrodt, Churbrandenburgiſcher Hofgerichtsrath.

Gem. **Margret**, Herm. (Johan) v. Neuhoff und Sophia v. Nagel zu Oſterwide, tr. Erbin zu Scheppen. Davon

a. Gert.

b. Mat-

*) D. Mülherr ſchreibt: Rötger up dem Berg hatte unter andern Kindern einen Sohn Rötger, und eine Tochter Anna. Dieſe wurde vermählt mit Goddert v. Asbeck zum Gahr. Rötger aber zeugte mit Anna v. Schüren eine Tochter Margret, welche das Haus Berge an Franz v. der Recke brachte. Weil nun dieſer ihr einiger Sohn Franz v. der Recke ohnvermählt verſturbe, iſt der Berg als ein Lehn an Goddert v. Asbeck und Anna up dem Berg Kinder, als die nechſten Erben, gefallen.

b. Matthias, Domherr zu Münſter.
c. Eliſabeth, Fr. Gert Wilm v. Neuhoff zur Baldeneu.
d. Urſula Petronella, Fr. Wenmar v. Neuhoff.

III. Gert, Herr zu Berge, Mallinckrodt und Scheppen, war erſtlich in Kriegsdienſten, dankte aber ab, und wurde Churbrandenburgiſcher Juſtitzrath zu Cleve. 1644. 60.
Gem. 1628. Anna Johanna, Lubbert v. Brempt und Ermgard v. Enſe zu Weſterkotten, tr. Erbin zu Witten. Davon
a. Gert Wennemar.
b. Mordio, ein gelehrter und kluger Herr, Herr zu Scheppen, T. O. Ritter, Churbrandenburgiſcher Hofgerichtsrath, Commiſſarius der Lutheriſchen Gemeinen in der Grafſchaft Marck, bey denen Religionsunterredungen zwiſchen Churbrandenburg und Pfalzneuburg, †. 1681. d. 3 Januar. unvermählt.
c. Maria Sybilla, Fr. Hugo v. Dincklage zu Meierick.

IV. Gert Wennemar, Gerichtsherr zu Witten, Herr zu Berge, Scheppen, Mallinckrodt. Dieſer iſt 1666 von Graf Moritz von Bentheim belehnet worden, dergleichen geſchahe 1683 von Graf Friderich Moritz von Bentheim. Nach ſeines Bruders Tode iſt er als Commiſſarius angeſetzet worden, die Religionsſachen der Lutheraner in der Grafſchaft Marck bey den Religionsconferenzien zwiſchen Churbrandenburg und

und Pfalzneuburg zu beachten, iſt auch des Endes verſchiedentlich gegenwärtig geweſen, als 1682 zu Bockum, 1686 zu Emmerich und ſonſten.

Gem. Helena, Johan v. Dincklage zu Loxen und Oſthoff und Helena (Anna) v. Plettenberg zu Meierich tr. Davon

a. Gert.

b. Mordio, †. 1711 d. 4 Merz an den Pocken, alt 38 Jahr.

c. N. Fr. N. v. Nagel zu Herle.

d. Dorothea oder Theodora Sophia, Fr. 1714. Alexander Friderich v. Bottlenberg, gen. Schirp zu Lünckenbeck.

V. Gert, Gerichtsherr zu Witten, Herr zu Berge, Scheppen, Mallinckrodt, Königl. Preuſſ. Cammerherr, Grafſchaft Marckiſcher Landdroſt. †. 1747 d. 5 Auguſt ohne Kinder, da das Gericht an ſeiner Schweſter Kinder gefallen iſt; die übrigen Güter hatte er an ſeine Gemahlin und deren Kinder vermacht. Im Jahr 1694 iſt er von Graf Frid. Mauritz von Bentheim belehnet worden.

Gem. Anna Maria Amalia Freyin v. Gymrich, Witwe v. Bocholtz zu Loberich, †. d. 11 Jul. 1747.

II. Abſatz.

v. der Reck zu Stockhauſen.

I. Diederich v. der Reck, aus dem Hauſe Steinfurt.

Gem. Anna, Johan v. Weſtrup zu Weſtrup

und Stockhauſen und Margreta v. Wendt, tr. Erbin zu Stockhauſen. Davon

a. Wilhelm. b. N. Obriſter.

c. N. Obriſtwachtmeiſter.

d. N. Hauptmann unter dem König von Dännemarck.

e. N. Domherr zu Paderborn. Dieſer und ſein Bruder

f. N. Domherr zu Münſter, haben die Röm. Cathol. Religion angenommen, und ihre Güter nach Steinfurt vermacht.

g. N. ein Sohn.

h. N. Abdiſſin zu Levern.

i. Anna Eliſabeth, Fr. Itel Jobſt Vincke zu Oſtenwolde.

k. Klara Maria Senioreſſe zu Quernheim †. 1735. war über 100 Jahr alt.

II. **Wilhelm**, Herr zu Stockhauſen und Lübke, Landrath des Fürſtenthums Minden, war der jüngſte unter allen Brüdern.

Gem. **Anna Catrina**, Wilcke v. Stedingk zu Holzhauſen und Agata v. Grapendorp zu Lübke und Grapenſtein tr. Erbin zu Lübke. Davon

a. Matthias Hilmer.

b. N. Sohn, †. jung.

c. N. Obriſtwachtmeiſter in Hannoverſchen Dienſten, blieb zu Höchſtädt.

d. N. Fr. N. v. Stedingk zu Holtzhauſen, †. 1709.

e. N. Fr. N. v. Quernheim zu Behme, †. 1733.

f. N.

f. N. Dechantin auf dem Berge vor Hervord, †. 1737.

III. **Matthias Zilmer**, Herr zu Stockhauſen und Lübke, General Adjudant in Münſterſchen Dienſten.

Gem. Levina, Chriſtian Günther v. Hammerſtein zu Harten, und Gertrud Agnes Schenck von Winterſtädten zu Quackenbrügge, Deichen und Hamm, tr. Davon

a. Wilhelm Chriſtian.

b. Hadwig Lowiſa, Fr. 1) N. v. Stedingk zu Holzhauſen, 2) N. v. Ditfourt, Königl. Preuß. Obriſtwachtmeiſter.

c. Noch 2 Töchter ſind jung geſtorben.

IV. **Wilhelm Chriſtian** Freyherr v. der Reck, Herr zu Stockhauſen und Lübke, Domküſter, Kapitularherr und Erzdechen zu Minden, Kön. Preuß. Geheimer Rath, auch Regierungs- und Landrath des Fürſtenthums Minden, erſter Bürgermeiſter der Ritterſchaft in Lübke. Dieſem Herrn habe ich die Nachrichten in dieſem Abſatz zu danken. Er hat ſich zweymal vermählet mit

1) 1734 d. 16. Jun. N. v. Ripen, zu Haſper †. 6 Monat nach der Hochzeit.

2) 1742 d. 24 Aug. N. v. Rochow. Davon

a. Carl Friderich Wilhelm Alexander, geb. 1743

b. Everhard Friderich Chriſtoph Ludewig, g. 1744.

12. Abſatz.

v. der Reck zu Haaren.

I. Conrad v. der Reck aus dem Hauſe Uentrop, erſtlich Ritmeiſter, hernach Regierungsrath zu Cleve, Herr zu Mundloh.

Gem. Gerberg, Evert oder Johan v. Wilack gen. Niwenheim zur Wenge und Arnolda v. Uelfft zu Lackhauſen Tochter, Witwe von Johan Wilm v. Harmen zu Haaren, Erbin zu Haaren, Wenge und Nienhaven. Davon

a. Diederich.

b. Conrad, davon im 13. Abſatz.

c. Clara, †. 1679. Fr. Borchard v. Weſterholt zu Lembeck.

d. Eliſabeth, Fr. Alhard v. Hörde zu Störmede. In einer Geſchlechtsnachricht von denen v. Hörde werden die Eltern von dieſer Eliſabeth irrig genennet: Evert v. der Reck zu Haaren und Eliſabeth v. Uelfft.

II. Diederich, Herr zu Haaren und Mundloh, Droſt zum Hamm, †. 1679.

Gem. Anna Sybilla, Caſper v. Syberg zu Foerde und Elbertina v. Steinhauſen zu Oploe tr. †. d. 31 Aug. 1716. alt 62 Jahr. Davon

a. Johan Matthias Reinhard.

b. Gerberg Elbertina, Abdiſſin zu Fröndenberg, †. 1717.

c. Anna Iſabella Catrina Maria, Stiftsfräulein zu St. Walpurg in Soeſt. †. 1714. d. 10 April, alt 36 Jahr.

III. Johan Matthias Reinhard, Erb- und Ge-

Gerichtsherr zu Haaren, Herr zu Mundloh, Droſt zum Hamm, Lünen und Hoerde. †. 1740. d. 25 April. Er hat ſich 2 mal vermählet, mit

1) **Charlotta Amalia v. Schack**, †. 1705. d. 10 Dec. alt 21 Jahr ohne Kinder.

2) **Juliana Johanna Eliſabeth**, Died. v. der Reck zur Reck und J. J. v. Bodelſwingen, tr. Davon

a. Friderich Wilhelm Diederich.

b. Theodora Lowiſa Anna Albertina, geb. 1718. 1 Dec. Stiftsfräulein zu Fröndenberg.

c. Engel Lowiſa, g. d. 20 Jul. 1720. war erſt zu Fröndenberg im Stift, hernach Fr. Friderich v. der Reck zu Uentrop.

d. Adolphina Anna Theodora, g. d. 6 Dec. 1721 zu Fröndenberg im Stift. †. 1744. d. 20 Januar.

e. Henrietta Iſabella Wilhelmina Bernhardina, g. 31 Dec. 1723.

f. Eliſabeth Helena Wilhelmina Lucia, geb. 1725. d. 21 April.

IV. **Friderich Wilhelm Diederich**, g. 1717. d. 21 April, Erb- und Gerichtsherr zu Haaren, Herr zu Mundloh, Kön. Preuß. Hauptmann.

13. Abſatz.

v. der Reck zum Offenberg.

I. **Conrad v. der Reck**, aus dem Hauſe Haaren, Juſtitz- hernach Regierungsrath, endlich Amts Cammerpräſident zu Cleve, Herr zur

Wenge und Neuenhoff. Dieſer kaufte Offenberg, und wurde mit der Gerichtbarkeit über einen Theil von Bienen, im Jahr 1677. 10 Jun. für 500 Reichsthaler, und 1678. 12 May, mit der Gerichtbarkeit über Offenberg und Wenge, Kirchſpiel Dornick und Dorf Praeſt für 2500 Reichsthaler belehnet, †. 1713. Er hat ſich zweymal vermählet mit

1) 1665 d. 7 Febr. Margreta Lucia, Otto v. Gent zu Dieden und Biſterfeld, und Sophia Eliſabeth v. Wachtendonck zu Germenſeel, Tochter, †. 1681. iſt zu Weſel begraben. Davon
   a. Conrad Gisbert.
   b. Iſabella Chriſtina, wurde 1682. 9 Nov. zu Bedbur aufgeſchworen, hernach Fr. N. v. Meſebuch.
   c. Janna Eliſabeth, wurde im Stift Bedbur 1680. 7 Merz aufgeſchworen.
   d. Herman Friderich, †. 1695 in Italien.
   e. Sophia Margreta, war zu Lipſtadt im Stift.

2) Ida Eliſabeth, Conrad v. und zu Strünckede und Johanna v. Lützenrod, Tochter. Die Ehepacten ſind 1688. 11 Febr. geſchrieben worden, †. 1707. d. 26 Oct. im 70ſten Jahr.

II. Conrad Gisbert, Herr zu Offenberg, Wenge ꝛc. Juſtitzrath zu Cleve, iſt 1696. d. 8 Oct. zu Cleve beſchworen, und geſtorben 1716. 28 May im 46ſten Jahr.

Gem. Sophia Auguſta, Hans Chriſtian v. Schack zu Blanckenſee und Stolzenburg und Ama-

Amalia v. dem Brinck, Tochter. †. 1756.
a. Conrad Chriſtian.
b. Johan Friderich, premier Lieutenant beym Prinz Diederichſchen Anhalt Deſſauiſchen Regiment, †. 1738. 13 Nov. alt 33 Jahr.
c. Noch ein Sohn.
d. N. Fr. N. v. dem Brinck zu Iggenhauſen.

III. **Conrad Chriſtian**, Herr zum Offenberg, Wenge, Major zu Fuß unter dem Junckheimiſchen Regiment in Weſel, in Kön. Preuß. Dienſten, iſt 1728 d. 8 Dec. zu Cleve beſchworen. Dieſer hat Offenberg an den Herrn v. Borck verkauft, †. 1754. im November zu Weſel.
Gem. N. v. Slottheim.

14. Abſatz.

v. der Reck v. der Horſt zu Ulenbrock.

I, **Moritz Johan Bertram Freyherr v. der Reck v. der Horſt**, Herr zu Ulenbrock und Camen, Churpfälziſcher Cammerherr und Oberamtmann zu Oppenheim. †. 1689.
Gem. **Eva Juliana**, Johan Henrich v. Rüdt zu Collenberg, zu Eberſtadt, Sindelsheim, und Roſina Suſanna v. Wolmershauſen, tr. Davon

II. **Franz Johan Diederich**, Herr zu Ulenbrock und Camen. Dieſer hat ſich dem Verkauf des Hauſes Horſt widerſetzet, auch zuwege gebracht, daß ihm das Haus durch einen Spruch zuerkant worden; er aber ſo wenig, als ſein Sohn, ſind noch zum Beſitz gekommen.

Er wurde gebohren 1686 d. 19 Jul. zu Oppenheim, †. 1741. d. 21 Nov.

Gem. 1717. 24 May. **Maria Eva**, Johan Ernſt v. Rüdt zu Collenberg auf Bodigheim, und Anna Clara v. und zu Adelsheim zu Wachbach, tr. †. 1725. d. 15 Merz, alt 40 Jahr. Davon

a. Diederich Johan Frantz.

b. ... Fr. Alex. Conrad Freyherr v. Keynach zu Delwig.

c. ... Fr. Joſeph Clemens Auguſt Maria Freyherr v. und zu Weſterholt.

d. Maria Albertina Sophia †. 1737. d. 31 Januar. alt 20 Jahr.

III. **Diederich Johan Franz**, Herr zu Ulenbrock und Camen, Churcöllniſch. Cammerherr.

Gem. 1753. **Anna Lucia Henrica Wilmina Friderica**, Diederich Reinhard Chriſtoph Quad v. Landscron zu Ickern und Joſina Charlorta v. der Marck zu Vilgeſte, Tochter. Davon

a. Franz Wilhelm Diederich, geb. 1755 im Junius.

15. Abſatz.

v. der Reck zum Brame.

I. **Franz v. der Reck**, hat 1556 das Haus Brame von Herman v. dem Brame gekauffet.

Gem. N.

II. **Matthias**, Herr zum Brame. Er hat ſich zweymal vermählet, mit

1) **Anna v. der Reck.** Davon

a. Franz

a. Franz Georg.
b. Anna Margreta, Fr. Diederich v. Rüitenberg zu Preiſinghoff, Ritmeiſter. Weil nun ihr Bruder Franz Georg ohne Kinder verſturbe, iſt ſie 1636 mit dem Haus Brame belehnet, und hat ſolches auf ihren Sohn Unico Otto v. Ruitenberg bracht, welcher 1658 gleichfals damit belehnet wurde.
c. Sophia Eliſabeth, Fr. N. v. Lüddinghauſen gen. Wulff.
d. Magdalen, Fr. N. v. Schack.
e. Anna Sandrina, Fr. N. v. Meweskorff.

III. Franz Georg, wurde mit dem Haus Brame und dem Zehenthoff belehnet. Er hat ſich zweymal vermählet, mit
1) Judith v. Raesfeld, Johan zu Twickel und Lucia v. Heiden, tr. 1629. †. 1632.
2) Sibilla Iſabella op dem Berge, (dieſe hat nach ihm geheyrathet Robbert Stael v. Holſtein) Mit beyden hat er keine Kinder gezeuget.

16. Abſatz.

v. der Reck zu Sümmern und Senden.

Von dieſen habe ich folgende Brocken geſamlet:

Lit. A.

v. der Reck zu Sümmern mit dem einfachen Wapen,

N. v. der Reck. Gem. N. v. Sümmern, Philips Tochter, Erbin zu Sümmern.

Herr Herman v. der Reck, zu Sümmern, Ritter 1406. 30. Gem. N.

Goddert, Amtmann zu Schwerte, 1414. 47.
Herr Bernd, Ritter 1430. 47.

Herman und Johan v. der Reck, geheiten van Sümmern, Brüder.

Herman v. der Reck zu Sümmern 1473.

Johan v. der Reck zu Sümmern 1477. Gem. N. v. Bicken.

Philip 1480. 1501. Pontanus Geldria L. XI. p. 643. ſchreibt: Als 1511. zwiſchen Herzog Carl von Geldern und dem Biſchof zu Utrecht ein Vertrag errichtet wurde, war Philip v. den Reck vulgo van Someren oder Semeren, Droſt zu Hattem dabey. Das wird dieſer ſeyn. Gem. Margret v. Langen. (Ihre Mutter war eine v. Wulff zu Itter) 1496. lebte ſie mit ihrem Gemahl.	Sophia, Fr. Jaſper v. Thulen zu Geiſeke, er †. 1536.
Teveke, Erbin zu Sümmern, Fr. Diederich v. der Reck zu Senden.	Maria.

Lit. B.

v. der Reck zu Sümmern und Senden mit dem vermehrten Wapen.

I. Lubbert v. der Reck, Herr zu Buxfort 1499. Er hat ſich zweymal vermählet, mit

1) N. Goddert Torck und N. v. Düngeln, tr. Davon

*. N. Fr. N. v. Oer zu Notbeck.

2) Hadwig, Johan v. Aldenbockum und Anna v. Loe, tr. (Sie vermählt ſich hernach mit Sander Droſte zu Senden.) Davon

II. Diederich, Herr zu Senden. Dieſer hat 1533 das einfache Wapen gebraucht, da doch der Vater das Volmeſteiniſche mit geführet.

Gem.

Gem. **Teveke v. der Reck**, Erbin zu Sümmern. 1530. Davon

a. Hadwig, Erbin zu Sümmern. Fr. 1) Alf v. Eller, davon kein Kind. Er war 1572. todt. 2) Diederich v. Weſtrum, bekam Sümmern.

b. Catrin, Erbin zu Senden, Fr. Laurenz v. Fürſtenberg.

c. Anna, Fr. 1) Wilm v. Lintloe zu Rhede. 2) Friderich v. Thulen.

17. Abſatz.

v. der Reck zu Neuenburg in Curland.

Von dieſen, welche ich von denen v. der Reck zu Uentrop abzuſtammen glaube, und die das einfache Wapen führen, habe ich nur folgendes gefunden:

I **Matthias v. der Reck**, ging nach Curland, Herr zu Neuwenburg.

Gem. **Anna**, Johan Kettler zu Neſſelrod und Maria Schenck von Niddeg, tr. Davon

II. **Matthias Diederich.**

Gem. **Anna Margreta**, Friderich v. Bülau und Margreta Anna Freyin v. Meydel, tr. Davon

III. **Friderich**, Herr zu Neuwenburg in Curland.

Gem. **Maria**, Ewald v. Brinicken und Dorothea v. Meydel, tr. Davon

a. Anna Sybilla, g. 1666. d. $\frac{10}{20}$. Aug. Fr. 1683 d. 15 Aug. Maximilian Friderich Caſimir Freyherr v. Knigge zu Breitenbett, Loveſt, Battenſen und Thal, Inhaber des Amts Arnſtein, Oberhofmarſchal des Fürſtenthums Curland. Davon 5 Söhne und 4 Töchter.

Stamm-

Stammtafel der itzigen Frauen von und zu der Reck.

Henrietta Giesberta Jacoba, wurde vermählt d. 4 Sept. 1754. mit dem Freyherrn Diederich Adolph v. und zu der Reck u. ſ.

- Wilm Henrich, Freyherr, Herr zu Uhlenpaß u. Hunderen.
  - Henrich Herr zu Uhlenpaß.
    - Henrich, Herr zu U.
      - Henrich v. Ruwenoort zu Uhlenpaß.
      - Jacoba v. der Hell zu Barlhamm.
    - Charlotta.
      - Herm. v. Schimmelpenninck von der Oye.
      - Stephana v. Brienen zu Lalſmer.
  - Gisberta Wendelina, Erbin zu Hunderen.
    - ...
      - ... v Schimmelpenninck von der Oye.
      - ... v. Scherpenſeel.
    - ...
      - ... v. Hert.
      - ... v. Brackel.
- Maria Antonetta Walpurg.
  - Alexander, Herr zu W. B. und Eſſelt.
    - Friderich, Herr zur W. B. und Eſſelt.
      - Alexander v der Capellen zur Wohnung und Budelhoff.
      - Emilia v. Suylen zu Nivelt und Scheren Arntsberg.
    - Judith Ermgard.
      - Hans Chriſtoph v. Schuiren zu Schüren.
      - Elſaben Margret v. Baer zu Schlangenburg.
  - Maria Johanna.
    - Robbert zu E.
      - Evert v. Heckern zu Enghuſen.
      - Maria Torck zu Hemert.
    - Anna.
      - Diederich v. Keppel zu Campferfeld.
      - Anna v. Keppel zu Molckaten.

An-

Anhang.

Num. 1.

Brüder Scheidung zwiſchen Goddert, Herman, und Johann v. der Reck zu Herne. 1392.

Wy Goddert, Herman unde Johan Brodere Dyderiches Zönne van der Reke dem God ghenade, enkennet openbare in diſſem Breyve, dat Wy eyndrechtliche myd guden Willen na Rade unſer Brunde hebt ghedan eyne erffliche Schedinge van unſen Vederlichen Erve in alle der Wys alſe hir na gheſcreven ſteid, alſo dat ich Godert van der Reke vorgl. hebbe ghenomen unde behalden ſal erffliche to myme dele dey Borgh, Huys unde Hoff to Herne, Land unde Wyſche den derden Del des Herner Holtes, unde dat Gut ghebeyten to den Velthus, unde dat Oſthuys, unde dat Gud to Middelich, unde dat Gud to Daßleppinch, unde dat Land dat Ludeken von dem Holte hadde ghewesen. Diſſe Vorgl. Gude myt erer tobehoringe unde myd den Lüden dey nu to der Tyd diſſe vorgl. Gude underhebt unde beſittet, unde den Koeten to Werve, unde den Koeten to Herne by dem Velthus, unde drey Koeten op der Reke na Hern Alves dode myns Broder. Diſſe vorgl. Koeten myd erer Tobehoringhe, unde Ses unde Twintich Schillinch Geldes jarliker Rente van den Vürpennigen to Camen, dey Clawes de Ruſe utgheven ſal, unde dat Recht in der Werver Marke.

Unde vartmer ſo ſal ich Herman van der Reke vorgl. hebn unde behalden to eyme Erfflichen Dele myns Vederlichen Erves, dat Gud to Afforde unde dey Gude to Barſthuſen, dat Gud to Bogge, dat Gud to Vlederke unde dey Woeſtenhoveſate ghebeyten

ten to dem Erlnkampe, diſſe vorgl. Gude myd erer tobehöringe unde myd den Luden dey nu to der Tyd diſſe vorgl. Gude under hebt unde beſittet.

Vartmer dey Kotſtede to Bogge unde dat Holt to Bogge, den Koethen to Sütkamen unde den Woſtenhoff to Sütkamen unde dat Heywas to Werve, gebeyten in der Bannemür, unde Veyr Mark Geldes ute Johans Gude Smelinges to Werve, unde tyen Mark Geldes ute des alden Goßwins Gude to Velmede, veyr Mark Geldes ute dem Bygimhove unde dat Recht in der Lerkere Marke, Belkenhus, Hoerdemans unde den derden Del des Herner Holtes, unde tyen Mark Geldes Jarliker Rente ute Nartkerken Gude to Rothem.

Vartmer ſal ich Johan van der Reke vorgl. hebn unde behalden to eyme Ervedele myns Vederlichen Erves, Huys unde Hoff bynnen Camen, dar unſe Vader inne wonachtich was, Land, Garden, Kempe unde Wyſche als dat unſes ſelighen Vaders was unde nu to der Tyd dar to behorich is, dat Recht in der Berkemener Marke, twe Koeten to Berkamen myd erer tobehoringe, den Hoff tho Vrylinchuſen myd ſiner tobehoringe, Gronehovedes Hus halff dar nu tor Tyd Wulffhard inne wond, den Weſten Torn dey uns ſteid vor Ses Mark, unde dat Gud to dem Bibbenberghe, unde dat Gud to Wilminch. Diſſe vorgl. Gude, myd erer tobehoringe, unde mit den Luden dey nu tor Tyd dey Gude under hebt unde beſittet, unde dat Land to Lünhern, van Dudinge twe Mark Geldes Jarliker Rente.

Tyen Mark Geldes van der Stad to Camen, unde den derden Del des Herner Holtes. Vartmer ſo wat wy Mangudes hebt, dat ſal Godert unſe Aldeſte Broder untfaen to unſer aller Behoeff, unde to unſer Erven ſunder Arghelyſt. Wert dat hir en

boven

boven enygerlege Gud were, efte van uns vereſchet worde, dat were beweghelich ofte unbeweghelich dar wy recht ann bedden ofte hebn mochten van unſes zeligen Vaders weghen, dat ſule wy Broderliche deylen unde ghelike malk myd enander unvertogen.

Hir warn over und an Schedelude van uns dar to ghekorn, Her Aleff van der Reke unſe Broder, Canonich to Cappenberge, Coerd van der Reke, Clawes dey Ruſe, Herman van der Reke Hern Goderdes Zone, Godeke van Velmede unde Gerd Copman, Borgermeſter in der Tyd to Camen. In eyn vullenkomen Tugh der Warheit, ſo heb Wy, Godert, Herman unde Johan Broder vorgl. unſe Ingeſegele an diſſen Breff ghehangen. Datum Anno Domini milleſimo trecenteſimo nonageſimo ſecundo, craſtino Conceptionis Beate Virginis Marie.

Vartmer is ghedeghedinget, wert dat wy Herman unde Johan Broder vorgl., behoveden des Huſes to Herne to unſer Not, efte uns wey verunrechten wolde, unde nicht Recht van uns nemen en wolde, ſo ſal uns Godert unſe Broder vorgl., halden op dem Huß to Herne, bit alſo lange dat uns Recht unde Beſcheid wedervaren möghe. Datum die ut ſupra.

Dieſes habe ich aus dem Original ſelber abgeſchrieben, wie es auf dem Hauſe Heeren gefunden.

Num. 2.

Brüder Scheidung zwiſchen Diederich Goddert und Johann v. der Recke Gebrüdern aus dem Hauſe Heeren.

1447.

Wy Diderich Goddert und Johan van der Recke Gebroder, Selgen Hern Goderdes Sonne Ritters dem Got genade. Erkennet und betüghet openbar

in düſſen Breyve vor uns und unſe Erven, dat Wy na Rade eyndel unſer Maghe unde Brůnde eyne vrüntlyke Erffſcheydinghe over komen und Erfflìken und to grunde geſcheiden ſin van alſolken Gebreken Wy gehat hebn went op düſſe Tyd Datum düſſes Breyves umme alſulke Erve, Gude, Lüde, Gerichte und Herlicheit wy to ſamen gehat hebben und uns angeervet und angekomen van Selgen Johanne van Volmeſten unſem Vedderen und van Selgen Hern Goderde van der Recke Ritter, unſen Vadern ind van Selgen Neyſen van Volmeſteyne unſer Moder, den all Got gnade, alſo hyr na beſcreven volget. So dat ich Diderich van der Recke und myn Erven hebben und behalden ſollen alſo dane Erve, Lude, Gude, Gerichte und Herlicheit alſo Johan van Volmeſten vůrgl. hadde wu dey geheiten ſint und den Namen hebn, dar hey inne beſtarff dar nicht van utgeſcheiden, ſunder Argeliſt. Und hyr mede ſal ich Diderich vůrgl. und myn Erven van betalen alſulke Schulde und Rente dey Selghe Johan van Volmeſtene vůrgl. und ſine Voralderen dey Gude und Erven belaſtiget hebben. Ock ſo ſal ich Diderich vůrgl. und myne Erven betalen alſulken Brutſchat, alſe wy Hinriche van Enſe unſem Swaghere myt unſer Süſter Immen gelovet hebn, und Johanne van dem Grymberge genomt van Aldenbochem unſen Swaghere betalen ſollen, dreyhundert Gulden dey eme vorbreyvet ſyt, in twen Breyven; und unſer Süſter Greyten Junferen to Nüſſe ſollen ich Diderich vorgl. und myn Erven maken ind vorwiſen twintich gude ſware Overlendeſche Rinſche Guldene Geldes alle jar to hevenne und to borenne op Sunte Mertens Dach in dem Winter tot erer Lifftucht dar ſey wol mede vorwart ſy, ſunder Goderdes und Johans vůrgl. Schaden. Und ofte Greyte vůrgl. hyr mede ſich nicht en wolde ghenoghen und mer hebn wolde, ſo ſolle wy Goddert und Johan van der Recke vůrgl. Dideriche unſen Brodere

dere vürgl. den Kummer dey dar aff queme gelike helpen dreghen ſunder Argeliſt. Und wy Goddert und Johan van der Recke Gebroder vürgl. hebn vart vortegen und vortyghen myt Hande und mit Munde vor uns und vor unſe Erven op dat vürgl. Erve, Gud, Lude, Gerichte und Herlicheit, und hebben dat opgelaten in Hant Dideriches unſes Broders und ſiner Erven und vortyen darop alſo, dat wy noch unſe Erven noich neymant van unſer weghen dar nümmermer Recht noch Anſprake ane en hebben noich don en ſollen noch en willen, Got und dey hilighe Kerke en gheve uns dar wes ave. Und wy Goddert und Johan vürgl. und unſe Erven ſollen hebben vor eyne Erffſcheydinghe und Deylinghe alſulke Erve, Lude und Gud, und alle Vorbrevinghe alſe Selghe Her Goderr van der Recke Ritter plach to hebbenne und Selge Neyſe van Volmeſten unſe Moder und uns van en angeervet nicht dar van utgeſcheiden ſunder Argeliſt. Und wy ſollen darvan betalen alle de Schulde dey uns deſelve Her Godert unſe Vader und Selghe Neyſe van Volmeſten unſe Moder mede geervet und nalaten hevet. Und ich Diderich van der Recke vürgl. hebbe vortegen und rechte Vortichtniſſe gedan vor my und myn Erven op dat vürgl. Erve, Lude und Gud alſe Her Godert vürgl. myn Vader hadde nicht dar van utgeſcheyden, und hebbe dat opgelaten myt Hande und myt Munde in Hande Goderdes und Johans myner Brodere und erer Erven, alſo dat ich und myn Erven dar ane nümmermer Recht noch Anſprake don en ſollen noch hebn offte jemant van myner weghen, it en wer dat my Got und de Hilge Kerke dat wes ave gheve.

Und düſſer Breyve is twe, den eynen hebbe ich Diderich und myn Erven, den anderen hebt Godert und Johan und er Erven.

Und wy Diderich, Godert und Johan van der Recke Gebroder vürgl. hebt düſſe Scheidinge, Oplatinge, Vortichtnüſſe wu vürgl. ſteit, gelovet und geſekert in guden truwen, und vart myt unſen opgerichteden Vingeren to Gode und over dey Hilligen geſworen, war, ſtede, vaſt und unvorbrocken to haldenne, und hebt düſſ to tüge der Warheit unſe Segele vor uns und vor unſe Erven ſementliken an düſſen Breyff gehangen. Und wy Diderich, Godert und Johan vürgl. hebben vart gebeden unſe Scheidelüde dey uns aldüs geſcheyden hebn dey hyr na beſcreven volgen myt Namen Hern Hermanne van der Recke Canonick to Kappenberghe, Hern Johanne Gyſen Paſtore to Herne, Goderde und Bernde van der Recke, Hern Hermans Sonne Ritters, Goderde van der Recke to Uentorpe; Dideriche van der Recke thor Heyde, Johanne /van Velmede, Hinrike Sprengen und Hinriche Kranen in der Tyd Bürgermeſter to Unna, to eynem meren Tüghe und Seckerheit dat ſey düſſen Breyff myt uns beſegelt hebben.

Des wy Herman van der Recke Canonick to Kappenberghe, Johannes Gyſe Paſtor to Herne, Godert und Berndt van der Recke Herrn Hermans Sonne Ritters, Godert van der Recke to Uentorpe, Diderich van der Recke thor Heyde, Johan van Velmede, Hinrich Sprenge, und Hinrich Krane vürgl. ſementlike bekennen, dat wy düſſe Scheydinge, Degedinge, Vortichtinge, Oblatinge und allet von vor und na in düſſen Breyve vürgl. begreppen is bedegedinget hebn und hebben vart ümme bede willen Dideriches, Goderdes und Johans Gebroder vürgl. ſementliken unſe Segele mede wytlikenne an düſſen Breyff gehanghen. In den Jaren unſes Heren na Godes Gebort, do men ſcreff duſent veyrhundert ſeven ind veyrtich, des Sundages na unſer leyven Vrowen Dage Nativitatis

Dieſen Brief habe ich aus dem Original, wie ſolches auf dem Hauſe Heeren gefunden, abgeſchrieben.

Num.

Num. 3.

Käyſer Sigismund, belehnt Diederich v. der Reck mit den Mannlehnen und Freyſtühlen, die Johan v. Volmenſtein vorzeiten beſeſſen hatte. 1437.

Wir Sigismund von Gottes Gnaden Römiſcher Käyſer zu allen Zeiten Merer des Reichs, und zu Hungern, zu Beheim, Dalmatien, Croatien ꝛc. König ꝛc. bekennen und thun kund offenbar mit dieſen Brief allen den, die in ſehen oder hören leſen, daß uns der veſt Dyetrich von der Recke, Unſer und des Reichs lieber Getreuer dyemütiglich gebetn hat, daß Wir Jm und ſeinen Erben die Mannlehen und Freyenſtüle, die erſten Johann von Volmenſtein ſeine Freund ſelig inne gehebt, und beſeſſen hat, und die an Jn von demſelben Johann gevallen und erſtorben ſind, genediglichen geruhten zu verleihen; des haben Wir angeſehen ſeine fleiſſige und dyemütige Bete auch getreue und willige Dienſte, die er und ſein Vordern Unſern Vorfaren am Reich und Uns gethan hant, teglichen tuen, und fürbaß thuen ſollen und mögen, in künftigen Zeiten, und haben darumb mit wolbedachten Mute, gutem Rathe, und rechter Wiſſen demſelben Dietherichen, und ſeinen Erben Mannes-Geſchlecht die obgenannten Mannlehen und Freyenſtüle als angeſtorbene und gevallene Lehen, genediglichen verlihen und gereichet, leihen und reichen Jn die auch von Römiſcher Kaiſerlicher Macht in Kraft dieſes Briefs, was Wir Jn dann daran von Rechtswegen leihen ſollen oder mögen, die obgenannten Mannlehen und Freyenſtüle von Uns und dem Reich zu Rechten Mannleben, inne zu baben, zu beſitzen, und der zu gebrauchen und zu genieſſen, von allermänniglich ungehindert, unſchedlich, doch Uns und dem Reich an Unſer Lehenſchaft und ſonſt jederman an ſeinen Rechten; Uns hat auch der obgenannt Die-

Dieterich gewöhnlich Gelübt und Eyde gethan, Uns und dem Reiche davon zu tun, als dan ein Mann ſeinen Lehnherren von Rechts, oder Gewohnheitswegen pflichtig iſt zu thun, añ Geverde. Mit Urkund dis Briefs verſiegelt und mit unſerm Käyſerlichen anhangenden Inſigel nach Chriſts Geburd vierzehnhundert Jare, und darnach im ſyben und dreyßigſten Jaren, zu Eger geben am negſten Freitag nach Sand Peters-tag ad vincula. Unſerer Reiche des Hungeriſchen ꝛc. im ein und funfzigſten, des Römiſchen im ſyben und zwanzigſten, des Behemiſchen im Achtzehenden und des Keyſerthums im fünften Jahren.

Ad mandatum D. Imperatoris,

(L. S.) Hartmannus Hecht.

Das XVI. Stück.

Hiſtorie
von
der Stadt und Amt

Bockum.

Vor-

Vorbericht.

Das Amt Bockum, hat vorzeiten ſeinen beſondern Droſten und Amtsrichter gehabt. Als es aber 1753 Sr. Kön. Maj. in Preuſſen gefiel, die Grafſchaft Mark,

1. **In Anſehung des Policeyweſens**, in vier Creyſe einzutheilen, und jedem Creyſe einen beſondern Landrath vorzuſetzen, iſt dis Amt zum Hördiſchen Creyſe geleget worden.

2. **Zu Verwaltung der Juſtitz** aber iſt zu Bockum ein Landgericht angeleget und ein Landrichter, zwey Landgerichts Aſſeſſoren, davon der zweyte zugleich expediren und das Amt eines Actuarii mit verwalten muß, und ein Copiiſt angeordnet worden.

Zu dieſem Landgericht gehören die Gerichte Bockum, Hattingen und Blanckenſtein.

Das Amt Bockum wird getheilet in das

1. **Oberamt**, dazu gehören Lütgendortmund und Harpen. Dieſe haben in der Werner Heyden ihren Richtplatz.

2. **Mittelamt**, dazu gehören, Bockum, Uemmingen, Eckel, Wetmar, Krange.

3. **Niederamt**, dazu gehören, Gelſenkirchen, Grimberg, Königsſteel, und Wattenſcheid. Dieſe beyde letzten haben an der Mahlbrüggen ihren Richtplatz.

Wegen der Grenzen iſt zwiſchen dem Amt und der Fürſtin zu Eſſen oft Streit geweſen.

An Seiten des Amts, hat man vorzeiten die Hoch- und Herlichkeit bis auf die Brücke zu Dorſtfeld

feld und über Hotkerde prætendirt, und der Fürſtin keine Gewalt über Blut zu richten, ja kein ander Gericht, als nur über die Hofesleute und Hofesgüter um Schaden und Schuld zuſtehen wollen.

Und durch ein Zeugenverhör von 1565. iſt nicht nur dieſes, ſondern auch dargethan worden, daß die Beamten zu Bockum von Altersher, ſowol zu Dorſtfeld als Hockerde, Gebot und Verbot gehabt hätten.

Es iſt aber in den folgenden Zeiten beſagter Fürſtin mehr zugeſtanden worden.

Ich habe auch eine Nachricht geſehen, darinn ſtunde

1. Das Teutenheck vor Dorſtfeld iſt Bockums.

2. Das Galgenplätzgen iſt drey Herrig, und von dem drey pfoſtigen Galgen, haben geſtanden ein Pfoſt im Amt Bockum, einer im Amt Horde, einer im Stift Eſſen, wie dann das Gericht zu Hörde einen daſelbſt aufhangen laſſen.

3. Der Lütgendortmundiſche Frone, hat einen Maleficanten, als er ihn des Landes verwieſen, bis durch das Teutenheck gebracht.

4. Die Amtbockumſchen haben den Hellweg bis nahe an das Teutenheck gemacht, dazu die Eingeſeſſenen zu Oſpel zwey Fuder Holz liefern müſſen.

Erſtes Buch
von der
Stadt und Kirchſpiel Bockum
Das 1. Capitel
vom
weltlichen Zuſtand der Stadt Bockum.

§. 1.

Lager und Grenzen.

Die Stadt Bockum, welche Hamelman *) irrig in das Herzogtum Berge ſetzet, Merian **) aber mit der Stadt Beckem im Stift Münſter vermiſchet, iſt von mittelmäßiger Gröſſe und lieget in einer überaus fruchtbaren Gegend, 4. Stunden von Dortmund 3. Stunden von Eſſen, an der Landſtraſſe, ſo von Dortmund nach Eſſen u. ſ. führet.

§. 2.

Vom Urſprung des Namens.

Dieſe Stadt, welche Bockum, Bochum, Bauckem, Bocheim verſchiedentlich genennet wird, ſoll nach des M. Joh. Kayſers Meinung ***) von den Büchen-Bäumen, ſo ehemals an dem Orte, wohin die Stadt gebauet worden, geſtanden, den Namen erhalten, und weil man vor der Zeit, als das Papier erfunden worden, auf die Rinden der Buchbäume geſchrieben, ein Buch zu ihrem Wapen

*) Op. Gen. Hiſt. p. 75.
**) Topographia Weſtphaliæ.
***) Parnaſ. Cliv. P. III. Seit 133.

pen angenommen haben. Allein, obgleich das Schloß Hogenböcken im Stift Hillesheim von den hohen Buchbäumen, imgleichen die Stadt Bucheim im Odewald von den vielen daſelbſt vorhanden geweſenen Büchen den Namen tragen können, wie denn beſonders dieſe Stadt im Odewald deswegen auch Fagi, und die Einwohner Fagii genennet werden *), ſo iſt doch ſolches von dieſer Stadt nicht glaublich.

Ich glaube, daß der Ort, welcher im Lande der ausgeſtorbenen Gräflichen Familie v. Cobbenheim **) lieget, von dieſer den Namen trage, und, da er anfänglich Cobbenheim, Cobbonisheim, Villa Cobbonis ***) geheiſſen, nachhero nach Weſtphäliſcher Weiſe, abgekürtzt, Bonsheim, Bonheim, Bonheem, u. ſ. genennet worden ſey, woraus zuletzt Bocheim, Bockum, Bauckum u. ſ. erwachſen †), da denn auch die Stadt ein redend Siegel, nemlich ein Buch, (Weſtphäliſch, Bauck) wegen dieſes ihres Namens Bauckum, angenommen hat, wie Tab. LXV. num. 13. zu ſehen iſt.

§. 3.

*) Annal. Gotwicenſes. p. 855.

**) Zwiſchen Bockum und Wattenſcheid lieget ein groſſer Baurenhof, Cobbenheim, in der gemeinen Rede Cobbeiſem, geheiſſen, und hier ſollen die Grafen v. Cobbenheim ihr Hauptſchloß gehabt haben. Ich kan dieſes zwar nicht anders als aus der Tradition beweiſen, die Beſchaffenheit des Hofes aber zeiget deutlich, daß hier ein Haus geſtanden, welches mit breiten Graben umgeben geweſen.

***) Wegen dieſes Namens Cobbenheim iſt ohne Zweifel entſtanden, daß unnütze Leute dieſe Stadt Kobockum, Kaubockum d. i. Kühebockum genennet haben.

†) Siehe Teſchenmacher l. c. D. Mülherr.

§. 3.

Vormahlige und jetzige Beſitzer.

In alten Zeiten hat das Geſchlecht derer v. Cobbenheim hieſelbſt ihren Sitz gehabt *), und wurde ihr Land Judicium & Comitatus de Buichem genennet **). Als nun der letzte von dieſen, Namens Herman, Erzbiſchoff zu Cöln geworden, hat er ſein Erbe an das Erzſtift Cöln gebracht, doch aber nach des Stangenfols Bericht ***), im Jahr 1041. dem Abt und Kloſter zu Deutz ein ziemliches davon geſchenket.

Beſagtes Erzſtift hat nun dieſe Güter eine geraume Zeit beſeſſen, als aber der Erzbiſchof zu Cöln, Adolph, ein geborner Graf v. Altena, die Iſenburg bey Hattingen erbauete, und ſolche ſeinem Bruder Evert ſchenkte, hat er ihm auch dieſes Stück Landes zur Halbſcheid zu Lehn gegeben. Wie nachhero der Erzbiſchof Engelbert 1225. erſchlagen wurde, und der Graf Friderich von Iſenburg davon die Schuld tragen muſte, hat der Erzbiſchof Herman v. Mollenarck, Engelberts Nachfolger, beſagtes halbe Land nebſt dem

*) In einem alten MS. ſtehet: Bauckum oppidum cum aula Principis, ſuit olim ſingularis Comitatus Cobonis Comitis.

**) Gelenius Vit. S. Eng. L. II. c. I. p. 126.

***) An. Circ. Weſt. L. III. p. 254. Anno 1041. donavit Archiep. Colon. Hermannus II. Nobilis ſ. Edelingus condictus, Abbati & monaſterio Tuitienſi, ex amore Chriſti, paritérque timore mortis compunctus, ſua bona hæreditaria, quæ habebat in pago Saxoniæ juxta villam Coſbuchem, hodie in Comitatu Marckenſi, pro animæ ſuæ & parentum ſuorum remedio.

dem Patronatrecht zwar eingezogen, der ihm folgende Erzbiſchof Conrad von Hochſteden aber ſolches 1243. wieder an Graf Adolf von der Marck zu Lehn gegeben, bis endlich d. 2. May 1392. auch die übrige Halbſcheid durch den Erzbiſchof Friderich v. Sarwerden an den Graf Adolph zu Cleve und Marck und deſſen Gemahlin Margret, ſamt dem Patronatrecht, theils vertauſchet, theils verkauft worden.

§. 4.

Freyheiten und Stadtgeſetze.

Die eigentliche Zeit, in welcher dieſer Ort zur Stadt gemacht worden, iſt nicht bekandt; da aber Graf Engelbert von der Marck im Jahr 1321 ihre alte Freyheiten beſtätiget hat *), wie der Brief im Anhang Num. 2. lehret, ſo iſt daraus zu erkennen, daß er ſchon vorhin Stadtgerechtigkeiten gehabt habe.

1. Zufolge dieſes Briefes, welchen am Sonntag Judica 1506. Herzog Johan zu Cleve beſtätiget, hat der Rath die Macht, Maaß und Gewicht zu prüfen, und ein idlicher Bürger ſal ſchuldig weſen to recht to ſtaen vor dem Schultheiſſen in Bockum, und anders nirgend. So können ſie auch conſtitutiones und inhibitiones unter Brüchtenſtraffe machen und revociren.

2. Ferner hat der Magiſtrat in der Stadt und Feldmarck in criminalibus den erſten Angriff und Verhör,

*) Teſchenmacher l. c. p. 284.

**) Dieſes iſt die älteſte Urkunde, ſo ich von Bockum geſehen, und welche ich durch Zuſchub des itzigen Herrn Gerichtſchreibers Bordelius erhalten habe.

Verhör. Iſt das Verbrechen capital, ſo werden die Verbrecher unter gewiſſen Feyerlichkeiten an den Amtsrichter in das Rentheyhauß ausgeliefert; iſt es aber nicht capital, ſtraft der Magiſtrat ſelber an Leib und Geld.

3. Da im Amt kein Pranger, muß der Amtsrichter ſolchen, im Fall, vom Magiſtrat requiriren, und wird derjenige, der mit der Strafe des Prangers beleget werden ſol, durch die Stadtdiener vom Renthey-Hauſe abgeholet, und wenn er gepeitſchet worden, durch eben dieſelbe aus der Stadt Bothmäßigkeit verwieſen.

4. In der Stadt Feldmarck, hat der Magiſtrat das Nothgericht und das Jus ſcuticandi.

5. Vorzeiten konte das Schultheiſſen Amt keinem gegeben werden, als demjenigen, welchen der Magiſtrat in Vorſchlag gebracht.

6. Herzog Adolph zu Cleve hat der Stadt zu Verbeſſerung der Wege das Weggeld im Jahr 1424. geſchenket.

7. Auſſer einem Wochenmarkt, welches mit Landesherriſcher Erlaubniß d. 21. Dec. 1695 auf den Freytag verleget worden, hat die Stadt vorzeiten gehabt 5. Jahrmärkte, davon eingefallen

Das erſte, den Tag vor Peters Stulfeyer.

Das zweyte, am Montag nach Palmſonntag.

Das dritte, den 24. Julius.

Das vierte, am Tage vor Johannes Enthauptung.

Das fünfte, den Tag nach Martinus. Allein das vierte wird nicht mehr gehalten.

8. Von dem Stadtgericht hat man vorzeiten nach dem Hamm appellirt.

9. Die berühmte alte Bochumſche Gerichtsordnung, hat Herzog Johan II. zu Cleve gegeben.

10. Unter den Stadtgeſetzen ſind zu merken:

a. Heuer (Mithe) geht vor Kauff.

b. Ein Contract beym Trunk gemacht, kan nicht widerruffen werden.

c. Ich darf keinen unterpfachten oder untergewinnen, es ſey dann, daß der alte Pfächter nicht geben wil, was der neue bietet.

d. Beym Schmähen ſol der Diffamant, wenn gleich der Diffamat mit dem vorgeworffenen Laſter behaftet iſt, dennoch geſtraffet werden.

e. Die Bürger haben an Bürgergütern das Näherrecht.

f. Teſtamente müſſen nach 6 Wochen ad acta publica geliefert werden, widrigenfals ſind ſie ungültig.

g. Keiner darf zur zweiten Ehe ſchreiten, der nicht vorhin mit ſeinen Kindern getheilet und Vormünder geſtellet hat, wer dawider handelt, muß 10 Göldgülden Straffe erlegen, und hat zu gewärtigen, daß der Magiſtrat die Güter theilet.

§. 5.

Nahrung und Gewerbe.

Auſſer weniger Handlung nähret ſich der gröſte Theil der Bürgerey vom Ackerbau, Viehzucht und Handarbeit.

§. 6.

Regierungsform.

Die Stadt wird, was Policeyſachen betrift, von Bürgermeiſter und Rath regieret, Juſtitzſachen gehören vor den Schultheiſſen.

Die jetzigen Rathsglieder ſind:

1. Johan Carl Bordelius, Oberbürgermeiſter.
2. Johan Conrad Jacobi, zweyter Bürgermeiſter.
3. Johan Franz Weſthoff, Camerarius.
4. Peter Carl Cappel, Secretarius und Rathsherr.
5. Bernd Ferver, und
6. Gert Henrich Weſthoff, Rathsherren.

§. 7.

Oeffentliche weltliche Gebäude.

Unter ſolchen finden ſich

1. Das Gräfliche Schloß, ſo jetzo zerſtöret iſt, hat neben dem Röm. Cathol. Kirchhof gelegen, da jetzo die Renthey iſt.
2. Das Rathhaus, iſt ein gut Gebäude am Markt gelegen.
3. Die Stadt hat 5 Thore, als:
   a. Die Beckforte.
   b. Die Brückpforte.
   c. Die Bongarts Pforte.
   d. Die Helweges Pforte.
   e. Die Butmers oder Butenberger Pforte.

§. 8.

Widrige Schickſale.

Von dieſen ſind mir folgende bekant worden:

1517 des Freytags vor Maytag iſt faſt die ganze

ganze Stadt im Rauch aufgangen *), und 1581. d. 28 Sept. verbranten 110 Häuſer. In den folgenden Zeiten iſt zwar die Stadt mehrmalen mit Brand heimgeſuchet, es ſind aber dadurch jedesmal nur ein oder ander Haus verzehret worden.

In den Jahren 1544 **) 1623 und 1636 ſind die meiſten Einwohner durch die Peſt hingeriſſen worden.

§. 9.
Uebrige Merkwürdigkeiten.

Sonſt iſt noch bey der Stadt Bockum zu merken:

1. Daß vorzeiten daſelbſt verſchiedene adliche Geſchlechter gewohnet haben, als die v. Bochum †) v. Crawinckel, und mehr andere.

2. Es iſt die Stadt ein Geburtsort vieler gelehrten, groſſen und berühmten Leute, als Bordelius,

*) So ſchreiben Teſchenmacher, D. Mülherr. Hingegen Stangenfoll l. c. L. IV. ſetzt dis Unglück auf den 5. Merz.

**) D. Mülherr MS.

†) Daß die v. Bochum, ſo nachhero den Namen Dolphus angenommen, von dieſem Orte herſtammen ſollen, glauben einige; allein ich habe im XIV. Stück dieſer Geſchichte gezeiget, daß der Ritterſitz Bockem in der Grafſchaft Arnsberg das Stamhaus dieſes noch vorhandenen adlichen Geſchlechts ſey. Wenn ſich aber aus dem Geſchlecht derer v. Leite (die geſiegelt haben, wie Tab. LXII. n. 3 und 4 ſtehet) 1377 Henrich v. Bockem. 1406 Evert v. Bokum, mit Beybehaltung ihres Wapens geſchrieben haben, iſt es ohne Zweifel geſchehen, weil ſie zu Bockum gewohnet und daſelbſt begütert geweſen.

lius, Elbers, Eſſelen, Grolmann, Ostermann u. ſ. davon in den gelehrten und andern Geſchichten Nachricht gegeben wird.

3. Zu Bockum iſt auch vorzeiten ein Freyſtuhl geweſen, und zeiget J. P. Datt *) an, daß 1457 Johan Hackenberg, Freygraf, hieſelbſt den Stuhl bekleidet habe. Im XXIII. Stück dieſer Hiſtorie im 1 Buch III. Kap. §. 3. wird ſich finden, daß er 1472 noch Freygraf der freyen Grafſchaft zu Bockum geweſen.

4. Von dem Amtsgericht zu Bockum iſt vorzeiten an das Gowgericht zu Lüdenſcheid; vom Stadt Schultheiſſen-Gericht aber vorerſt nach dem Hamm appelliret worden.

5. Eine Viertel Stunde von der Stadt an der Straſſen, die von Bockum nach Dortmund gehet, nahe bey Altenbockum iſt 1740 ohngefehr ein Ziegelofen angeleget worden.

Kurze Geſchlechtsnachricht von den Oſtermännern.

I. **Matthias Oſtermann**, Bürgermeiſter zu Bockum. Ux. Severin. Davon

II. **Johan**, Paſtor zu Bockum. Ux. Clara, Johan Zythopæus, Paſtor zu Wiſchelingen und N. Wortmann tr. Davon

a. Everhard, war Magiſter in der Weltweisheit und Paſtor zu Werden an der Ruhr, auch Vicarius in Uemmingen, 1673.

b. Johan Henrich, war J. U. D. ordentlicher Advocat bey der Cammer zu Wetzlar. 1712.

c. Johan Conrad.

III.

*) Volum. Rer. Germ. L. IV.

III. Johan Conrad, g. 1647. wird 1675 Paſtor zu Bockum. †. d. 20 Nov. 1712. Ux. Urſula Magdalena Witgenſtein, Witwe Doct. Sölling. Davon

a. Johan Chriſtoph Diederich, Freyherr in Moſcow.

b. Henrich Johan Friederich, iſt vom Czaar in den Grafenſtand erhoben worden, nahm die griechiſche Religion, und dabey den Namen Andreas an. †. 1745. Von ſeinen Umſtänden und Schickſalen iſt anderswo Nachricht zu finden.

c. N. Fr. Steinweg.

Das II. Kapitel.

Vom kirchlichen Zuſtand in Bockum.

1. Abſatz.

Vom Religionsweſen überhaupt.

Alle drey im Röm. Reiche geduldete Religionen haben hieſelbſt die freye Religionsübung. Die Röm. Catholiſche ſind zwar Beſitzer von der Hauptkirchen, haben auch, beſonders vom Kirchſpiel, den gröſten Hauffen, die Bürgerey iſt aber gröſten Theils der Lutheriſchen Religion zugethan.

Das eigentliche Jahr, und durch welche das Reformationswerk hieſelbſt befangen worden, iſt nicht bekant.

Teſchenmacher *) ſchreibt: Theodorus Schlugk

*) Annal, Reform. Cliviæ &c. MS. Da ſonſt der jetzige Paſtor

Schlugk vom Gevelsberg, ſey der erſte Reformator geweſen; allein da dieſer zuerſt im Jahr 1612 als Vicarius und Rector hierhin gekommen, iſt ſolches irrig.

Ich halte, daß **Johan Boemken**, welcher 1569 hier ſchon Vicecurat geweſen, nebſt ſeinen Vicarien den Anfang dazu gemacht habe. Wenigſtens hat er die Reformation nicht gehindert, weil er zufolge eines eidlichen Zeugenverhörs vom Jahr 1668. ſo ich auf dem Haus Strünckede gefunden habe, das Abendmahl unter beyderley Geſtalt ausgetheilet, teutſche von Luther und ſeinen Gehülfen verfertigte Geſänge eingeführet und zugeſtanden hat, daß der Catechiſmus Lutheri in Kirchen und Schulen gelehret wurde.

Ich werde in dieſer Meinung geſtärket, weil ich gefunden, daß ſein Sohn 1609 in Dortmund ſtudiret hat. Es iſt zwar eine Supplic vom 6ten Jun. 1612 vorhanden, darin Magiſtrat der Stadt Bockum vorſtellet, daß weil **Boemken** ein 80 jähriger vom Podagra geplagter Mann, nicht mehr ſelber die Dienſte verwalten könne, ſondern alles durch ſeinen Kappellan verrichten laſſe, dabey verlauten wolle, als ſey er willens, zum Vortheil eines mit ihm der Papiſtiſchen Religion zugethanen Prieſters die Paſtorat zu reſigniren, ihm ſolches, in Betracht daß nur etwa 3 oder 4 Bürger in der Stadt vorhanden, ſo ſich

zur

Paſtor zu Wetmar M. J. W. Bordelius den gröſten Theil zu der Hiſtorie der Stadt Bockum beygetragen hat, habe ſolches hieſelbſt mit Dankſagung anzuzeigen nicht unterlaſſen wollen.

zur Päpſtlichen Lehre bekenneten, nicht möchte erlaubet werden;

Allein könte es nicht ſeyn, daß nach dem Beyſpiel mehrer Wankelmühtigen, dieſer alte an Kräften des Verſtandes ſchwach gewordene **Boemken**, beſonders unter der Regierung des letzten Herzogen zu Cleve, als die Spanier 1598 und 1604 in dieſe Länder fielen und mit den Evangeliſchen ſchrecklich umgiengen, aus Furcht die Römiſch Catholiſche Religion wieder angenommen habe?

Doch genug, daß **vor**, **in** und **nach** dem Jahr 1609 die Evangeliſche Religion hieſelbſt in Uebung geweſen.

Zwar waren die Lutheraner durch die Spaniſche Gewalt aus der groſſen Kirche vertrieben, als aber im Jahr 1609 der letzte Cleviſche Herzog Johan Wilhelm verſturbe, und Churbrandenburg und Pfalz-Neuburg deſſen Lande in Beſitz nahmen, ſo wurde von dieſen beyden Herren der Evang. Lutheriſchen Gemeine zu Bockum, laut eigenhändiger hoher Unterſchrift, die freye Uebung der Lutheriſchen Religion wieder verſtattet und zugelaſſen, auch ihnen der Saal auf dem Schloß zu Verrichtung ihres Gottesdienſtes eingeräumet, der **Wilhelm Tölner** als Lutheriſcher Prediger angeordnet, und ihm die Vicarie *B. Mariæ Virginis* im Jahr 1611 durch den Schultheiß Diederich Elberts übergeben, auch das folgende Jahr von den Römiſch Catholiſchen ſelbſten dieſe Vicarie den Lutheriſchen beſtändig zugeleget. Es hat aber **Tölner** ſolche nicht lange

 genoſ-

genoſſen, weil im Jahr 1612 **Melchior Elbinghauß**, der zugleich Vicarius zu Voerde war*), dieſe Gemeine als Prediger bedienet hat.

Im Jahr 1623 kamen die Spanier unter dem General Don Cordua abermal nach Bockum, und giengen mit den Evangeliſchen ſehr unbarmherzig zu Werke, das den Lutheranern gehörige Vicarienhaus wurde verbrant, der Saal auf dem Schloſſe verſperret, und ließ der von Pfalz-Neuburg angeordnete Richter, **Matthias Danielis**, die Thür vermauren, zwang den Magiſtrat, die Vicarie B. Mariæ Virginis ſeinem 5 jährigen Sohn zu conferiren, der Rector und Vicarius **Nic. Gildenmeiſter** rettete ſich mit der Flucht, der Prediger **M. Ebbinghauß** aber, wurde gefangen genommen, von den Soldaten in einer Wanne ſo lange gebraten, daß er davon geſtorben**). Als nun hierauf der Pfalzgraf den **Friderich Piſtorius** als Röm. Catholiſchen Paſtor hinſetzte, hat dieſer mit Hülfe ſeines Kappellans **Anton Hincius**, die Communion unter beyderley Geſtalt, und die Lutheriſchen Geſänge, die bey ſeinen Vorgeſeſſenen noch im Schwang geweſen, gänzlich abgeſchaffet, die Proceſſion eingeführet und den Papiſtiſchen Got-

*) In unſerm Bekentnis-Buch, bey der erſten algemeinen Predigerverſamlung aus der Grafſchaft Marck in Unna gehalten, unterſchrieb er ſich: Vicarius Vördenſis & Eccleſiæ Bochumenſis orthodoxæ, miniſter.

**) Alſo ſtehet in einer geſchriebenen Chronick von der Stadt Dortmund.

Gottesdienſt recht wieder zu Stande gebracht *).

Wie ſich dieſes Gewitter einiger maſſen verzogen hatte, und die Evang. Lutheriſchen ſich bey Churbrandenburg meldeten, erlangten ſie zwar im Jahr 1630, daß ihnen von den Römiſch Catholiſchen

1. Die Vicarie B. Virginis Mariæ ganz,

2. Die Vicarie Primæ Miſſæ halb abgetreten, auch

3. Das Schulhaus auf dem Catholiſchen Kirchhofe eingeräumet,

4. Das Recht ſich der Glocken in der Catholiſchen Kirche mit bedienen, und endlich

5. Ihre Leichen nicht nur auf dem Röm. Catholiſchen Kirchhof, auch in der Kirchen ſelber, wenn jemand darin ſein Erbbegräbnis, mit allen Ceremonien begraben zu können, zugeſtanden wurde;

Weil aber die Röm. Cathol. die Pfarrkirche behielten, ſo muſten die Evang. Lutheriſche darauf bedacht ſeyn, wo ſie ihren öffentlichen Gottesdienſt halten konten.

Lappenhaus war der Ort, alwo ſie anfänglich auf einer groſſen Cammer, nachhero auf dem Rahthaus zuſammen kamen; weil aber die Gemeine ſehr zunahm, ſo wurde, wie unten folgen wird, die jetzo noch vorhandene Kirche gebauet.

Anfänglich, nach wieder erlangter Freyheit, hat **Henrich Fabritius**, welcher die Vicarie B. Mariæ Virginis hatte, dieſe Gemeine als Prediger bedienet, wie aber derſelbe 1634 verſturbe, iſt

*) Siehe davon ein Zeugniß im Anhang Num. 1.

iſt **Johan Oſtermann** als Paſtor bey der Lutheriſchen Gemeine beruffen und von der Landesregierung am 24 Januar. 1635 beſtätiget worden; weil er aber noch auf hohen Schulen war, beſtellete die Gemeine eine andere tüchtige Perſon, welche die Dienſte vor ihn verſehen muſte, bis ſich **J. Oſtermann** nach vollendeten academiſchen Jahren als Paſtor in Bockum d. 27 May 1637. zu Dortmund ordiniren ließ, und die Gemeine ſelber zu bedienen anfing. Wie dieſer 1675 verſturbe, wurde er in der zu ſeiner Zeit neu erbauten Kirche vor dem Altar begraben; um den Grabſtein ſtehen dieſe Worte:

> Ao. 1675. d. Sat. ante Dom. Lætare obiit Rev. ac Doctiſſimus D. Johannes Oſterman Paſtor Aug. Conf. Bochum. Prim.

Auf dem Steine aber lieſet man die Worte aus 1 Cor. 3, 10. 11. und unter denſelben folgende Reime:

> Hier liegt in dieſer Grufft, Herr Paſtor Oſterman,
> Der um dieß tempels baw, viel arbeit uff ſich nahm.
> Und der die Heerde Chriſt, mit ohngeſpartem Fleiß,
> Bey 38 Jahr, zum grund der warheit weiß.
> Der Grund war JEſus Chriſt, uff JEſu Blut und Tod,
> Er lebend ſterben thut, nun iſt ſeine Seel bey GOtt.

Ihm iſt gefolget ſein Sohn, **Johan Conrad Oſtermann**, welcher 1647 gebohren war, und nach-

nachdem er zu Dortmund, Kiel und Gieſſen ſtudiret hatte, gleich nach ſeines Vaters Tode beruffen, und am 24 Merz durch den Inſpector **Davidis** ordinirt wurde.

Nachdem er nun ſeiner Gemeine bis ins 39ſte, der Amt Bochumſchen Lutheriſchen Predigerclaſſe 20 Jahr als Subdelegatus vorgeſtanden hatte, gab er d. 20 Nov. 1712 ſeinen Geiſt auf, und wurde in die Gruft ſeines Vaters am 24 darauf begraben, da ihm *C. A. Hiltrop*, Paſtor zu Harpen, über die Worte aus der Offenb. Joh. 3, 5. die Leichenpredigt gehalten hat und ſolche drucken laſſen.

Wie nun die Gemeine das folgende Jahr 1713. im Nov. den Paſtor zu Mengede, **Bernd Ludolph** *Hauſemann* einſtimmig wieder berief, trat zwar ſelbiger 1714 am 3 Sonntag nach Trinitatis ſeine Bedienung an, er wurde aber der Gemeine alzufrüh d. 30. May 1720 als er 58 Jahr und 6 Monat erlebet, und der Amt Bochumſchen Claſſe einige Zeit als Subdelegatus gedienet hatte, wieder durch den Tod entriſſen, daher dieſelbe das folgende Jahr, **Ernſt Henrich Bordelius**, Ernſt Johann Bordelius, beyder Rechten Licentiaten Sohn, welcher vormals zu Caſtrop, nachhero zu Velbert als Paſtor geſtanden hatte, wieder berief, der dann auch nicht nur ſeiner Gemeine mit Eifer bis hierhin (1756) vorſtehet, ſondern auch der Amt Bochumſchen Predigerclaſſe, ſeit 1741 als Subdelegatus, und den Grafſchaft Märckiſchen Lutheri-

ſchen Kirchen 3 Jahr als General Inſpector gedienet hat.

Von denen Vicarien, welche zugleich die Schule bedienet haben, iſt bey Beſchreibung der Lutheriſchen Schule, und von den Reformirten Predigern, bey Beſchreibung der Reformirten Kirche, Nachricht zu finden.

2. Abſatz.

Von den kirchlichen Gebäuden.

In Bockum finden ſich

I. Die rechte Pfarrkirche, welche ein groß und ſchönes Gebäude iſt, und St. Peter zum Schutzpatronen hat, lieget an der Südſeiten der Stadt.

Der Hauptthurn, auf welchem 3 ſchöne Glocken hangen, hat 4 Nebenthürne, ſo ſtehet auch auf der Kirchen ein kleiner Thurn mit einem Glöcklein.

Die Zeit der Erbauung iſt unbekant, der Landesherr aber hat das Patronatrecht über die Röm. Catholiſche Paſtorat. Das hohe Altar iſt ſchön und die Orgel vortreflich.

Bey dem Anfang der Reformation haben die Lutheriſchen dieſe Kirche inne gehabt, ſie ſind aber durch das Spaniſche Kriegsvolk daraus vertrieben worden.

In den folgenden Zeiten haben die Reformirte ſich dieſer Kirchen mit den Röm. Catholiſchen, gemeinſchaftlich einige Zeit bedienet, ſolche aber 1636 gänzlich verlaſſen. Ob nun gleich ſolcher Geſtalt dieſelbe gegenwärtig den Röm. Catholi-

ſchen

ſchen allein zum Gebrauch zuſtehet, ſo haben doch die Lutheriſchen ſo wol als Reformirten den gemeinſchaftlichen Gebrauch der Glocken, auch die Freyheit, ihre Leichen nicht allein auf den Kirchhof, ſondern auch in der Kirchen mit ihren Ceremonien zu beerdigen, wie dann noch 1755 der Lutheriſche Paſtor **Bordelius** die Leiche des verſtorbenen Schultheiſſen **Eſſelers** mit öffentlichem Geſange in dieſe Kirche begleitet, und bey dem Grabe eine Rede gehalten hat.

In dieſer Kirchen ſind viel Vicarien, davon mir folgende bekant worden.

1. Die Vicarie B. Mariæ Virginis, über welche der Rath die Collation hat, iſt mit Willen der Röm. Catholiſchen dem Lutheriſchen Paſtor zugeleget worden.

2. Die Vicarie Primæ Miſſæ gehöret den Lutheriſchen zur Halbſcheid, und die Renten davon genieſſet der Rector.

3. Die Vicarie St. Michaelis, über welche der Rath vorzeiten die Collation hatte, 1656 aber die in dem Stiftungsbriefe geſetzte Zeit von 16 Wochen verſäumete, wurde ſolche von dem Reformirten Prediger **A. Camerarius**, dem Reformirten Schulmeiſter **Bertold Schneider** am 6 Dec. beſagten Jahrs, wegen des Verfall-Rechts conferiret, und ſolches Verfahren von der Landesregierung beſtätiget.

4. Die Vicarie Corporis Chriſti, iſt 1642 dem Reformirten Prediger **N. Fuchs** gegeben worden.

5. Die Vicarie St. Georgius iſt 1663 den Re-

Reformirten Gemeinen zu Eſſen und Bockum, jeder zur Halbſcheid zugeleget.

6. Die Vicarie St. Perpetuen der H. Jungfrauen. Hierzu haben 1515 Sander v. Galen zu Rechen ſeine Gemahlin und Kinder 5 Scheffel hart Korn, aus Friſchen Gut zu Altenbockum geſchenket.

Bey dieſer Kirche iſt auch eine Kalandbrüderſchaft geweſen; denn ich finde, daß Sander v. Galen 1515 dazu 5 Scheffel hart Korn aus Friſchen Gut zu Aldenbockum geſchenket.

II. Die Lutheriſche Kirche. Als die Lutheraner aus der Pfarrkirche vertrieben worden, haben ſie zwar nachhero vorerſt auf dem Schloß, demnächſt in Lappen Hauſe, zuletzt auf dem Rathhauſe ihren Gottesdienſt gehalten, weil aber die Gemeine ſehr anwuchs, kauften ſie Brunſteins Hof, um auf demſelben eine neue Kirche zu bauen. Wie ſie nun darüber von der hohen Obrigkeit die Beſtätigung erhalten hatten, wurde mit dem Kirchenbau 1655 der Anfang gemacht, und am 26 April dazu der Grundſtein geleget. Die Schrift über der Thurnthür, ſo in einen Stein gehauen, lehret es mit dieſen Worten:

> An. 1655. d. 26 April iſt der erſte Stein an dieſe Kirche geleget und zur Ehren GOttes und mit Permiſſion Unſers Gnädigſten Landesfürſten und Herrn erbauet.
>
> Pax intrantibus, Salus exeuntibus.

Dieſe Kirche iſt 80 Fuß lang und 48 Fuß breit, das Chor aber 20 Fuß quadrat. Die Thurnſpitze, ſo 55 hoch, iſt 1659 aufgeſetzet und 1672

eine

eine Glocke von 440 Pfund aufgehangen worden.

Im Jahr 1666 hat Ulrich Kirchhoff von Schwerte die Orgel vor 325 Reichsthaler verfertiget, im Jahr 1754 aber iſt eine weit ſchönere Orgel gebauet, und ſolche 1755 d. 27 April durch den Rector C. E. Zetſchel eingeweyhet worden, da er die Worte Pſ. 57, 8 = 11. in einer Predigt erklärte.

In dieſer Kirche hangen 2 groſſe meſſingene Leuchter, einer auf dem Chor, welchen Peter Kramwinckel im Jahr 1700, der andere mitten in der Kirchen, welchen Anton Friderich Bordelius, Kaufmann in Lübeck, 1734 geſchenket haben.

1724 wurde die Kirche geweiſſet und illuminirt, auch Canzel und Altar ausgezieret.

1755 am 26 April wurde das erſte Kirchen-Jubelfeſt recht feyerlich begangen, bey welcher Gelegenheit der Paſtor Bordelius über die Worte Eſra 3, 10. 11. eine Predigt hielt.

Die Gemeine hat das Wahlrecht.

III. **Die Reformirte Kirche.** Der jetzo bey dieſer Gemeine ſtehende geſchickte Prediger **Andreas Siebels** hat mir von dem Urſprung und Fortgang der Ev. Reformirten Gemeine und Predigern in Bochum folgende Nachricht zugeſtellet:

Vor dem Jahr 1613 haben der Licentiat **Velthauß** von Bockum, **Züllen** von Wattenſcheid und **Steinhauß** daſelbſt durch den Prediger **Poet** zu Bladenhorſt in Bockum die Predigten verſehen und die Sacramente austheilen laſſen. Nachhero haben die **Herrn v. Loe** zu Overdick

und

und v. Hugenpoth zum Goſewinckel, den Reformirten Gottesdienſt auf ihren Häuſern, durch die Prediger, Bender und Sundermann von Langenberg, Goldbach von Wülffrath, Rebenkleid von Mülheim an der Rhur, Bellicum von Eſſen bis 1634 fortſetzen laſſen, dabey ſich dann die Reformirten Gemeinsglieder von Bockum und Wattenſcheid immer eingefunden haben.

In beſagtem 1634 Jahr aber, berieffen ſie zu ihrem ordentlichen Prediger Niclas Fuchs, (er heiſſet auch Voxius) welcher 1624 von Hilbeck durch die Spanier vertrieben war, der auch darauf am 14 April auf Charfreytag in der Pfarrkirchen ſeine erſte Predigt hielt, und damit bis 1636 fortfuhr. Weil aber das Simultaneum den Reformirten ſehr ungemächlich, indem die Röm. Catholiſche ihren Kirchen Dienſt vor 10 ja halb 11 Uhr nicht endigten, wichen ſie gutwillig aus dieſer Pfarrkirchen, und fingen an mit obrigkeitlicher Erlaubnis auf dem Schloß ihren Gottesdienſt zu halten.

Als N. Fuchſius 1642 verſturbe, wurde zwar der Paſtor zu Uentrop, Namens Pighius wieder beruffen, weil er aber nicht anfolgen wolte, fiel die Wahl auf Auguſtinus Camerarius, der auch darauf am 18 Sonntag nach Trinitatis ſeine Antrits-Predigt gehalten hat *). Dieſer

*) A. Camerarius iſt ein gelehrter Mann geweſen, als er aber ſeinen: Einfältigen Bericht vom H. Abendmahl 1653 drucken ließ, entſtunde daraus zwiſchen ihm und Joh.

ſer wurde 1657 vom Schlage gerühret, und zu ſeinem Amt dadurch untüchtig gemacht. Weil nun die benachbarten Prediger die Dienſte nicht immer verſehen konten, in Eſſen ſich aber ein Candidat aus Heidelberg **Henrich Myläus** aufhielt, wurde ſelbiger von den damaligen Aelteſten begehret nach Bockum zu kommen, und vor den kranken **Camerarius** die Dienſte im Predigen zu verrichten. Wie er nun ihrem Verlangen Platz gab, und am erſten Adventsſontag gemelten Jahrs damit den Anfang machte und fortfuhr, iſt er 1658 d. 28 Febr. als Prediger erwählet und d. 3 April im Hamm dazu ordiniret worden, da er denn auch, nach dem am 16 April erfolgten Abſterben des **Camerarius**, in deſſen Bedienung gefolget iſt. Weil aber zu ſeiner Zeit die Gemeine alſo anwuchs, daß ihnen der Platz auf dem Schloß zu klein wurde, hat man angefangen im Jahr 1691 eine neue Kirche zu bauen, welche, als ſie 1698 fertig worden, am 7 Sept. von dieſem **H. Mylåo** eingeweihet wurde.

In einem hohen Alter, und im 58 Jahr ſeines Lehramts, d. 20 Jan. 1715 ging er in die Ewigkeit, und ſein jüngſter Sohn **Johan Conrad Myläus** iſt am 15 Jan. 1716 zu ſeinem Nachfolger ernennet worden.

Wie dieſer 1731 d. 29 Jun. das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelte, berief die Gemeine den 20 May 1732 **Johan Jacob ab Erberfeld** von Duisburg, und ließ ihn daſelbſt am 8 Jun. ordiniren. Nach

Joh. Zytopæus aus Dortmund, ein ſchwerer Federkrieg.

Nach dieſes im May 1753 erfolgten Abſterben, wurde der bisherige Paſtor zu Sittard im Gülichſchen Andreas Siebels beruffen, und d. 11 Aug. 1754 als Paſtor eingeſetzet, und dieſer iſt der unbekante Freund, welchem ich dieſe Nachrichten zu danken habe.

Auf der Reformirten Kirche ruhet zwar in der Mitten des Dachs ein kleiner Thurn, hat aber noch zur Zeit keine Glocke. Die Orgel iſt vor einigen Jahren gemacht worden; die Gemeine hat das Wahlrecht.

IV. Vorzeiten ſind in der Stadt und Kirchſpiel verſchiedene Kapellen geweſen, als

1. Des H. Sacraments. Dieſe und

2. Des Erzengel Michaels, ſo am Hellwege geſtanden hat, und 1656 den Reformirten zugeleget worden iſt, ſind beyde weggebrochen worden.

V. Es iſt in Bockum ein gemeinſchaftlich Armenhaus vor alle 3 Religionen, welches trefliche Einkünfte hat, die vom Magiſtrat verwaltet werden.

VI. **Schulen** finden ſich in der Stadt

Vorerſt 3 Teutſche Schulen, ſo alle auf dem Röm. Cathol. Kirchhof nechſt dem Markt zuſammen liegen, als

1. **Die Lutheriſche.** Vormals bewohnte der Lutheriſche Rector und Vicarius dieſelbe, und unterwieſe die Jugend nebſt dem Teutſchen, zugleich im Lateiniſchen; als aber im Jahr 1701 **Michael Blech** als Rector und Vicarius beruffen wurde, iſt vor dieſen eine beſondere Wohnung gekauft, die lateiniſche Schule daran gebauet,

bauet, ein beſonder teutſcher Schulmeiſter angeordnet, ſelbigem zugleich das Vorſingeamt in der Lutheriſchen Kirche aufgetragen, und das alte Schulhaus zu bewohnen, eingeräumet worden.

2. **Die Reformirte**, iſt neben dem Schloß auf einen Platz, welchen die Bauerſchaft Ebbendorff d. 14 Jul. 1645. der Reformirten Gemeine geſchenket, erbauet worden, und der teutſche Schulmeiſter, der zugleich in der Kirche vorſingen und die Orgel ſchlagen muß, bewohnet dieſelbe.

3. **Die Röm. Catholiſche**, ſo zwiſchen den zwey vorigen lieget, bewohnet der Küſter, welcher auch die Schule hält.

Demnächſt haben lateiniſche Schulen

1. **Die Röm. Catholiſchen**, und dieſe iſt an die Pfarrkirche gebauet.

2. **Die Lutheriſchen**, welche, wie ſchon vorher geſchrieben worden, die teutſche von der lateiniſchen abgeſondert und zu Haltung dieſer 1701 ein eigen Haus gekauft, und ſolches vor einigen Jahren von Grund auf neu gebauet haben.

Dieſe Schule haben ſeit 1609 folgende Rectors, welche zugleich dem Lutheriſchen Paſtor im Predigen und ſonſt Hülfe leiſten müſſen, bedienet:

a. **Adolph Abeli.** Dieſer Mann hat vor, in und nach dem Jahr 1609 Luthers Catechismus in der Kirchen und Schulen gelehret und vieles zur Reformation beygetragen. In einem Zeugenverhör von 1668 hat deſſen Tochter **Maria Abeli** endlich ausgeſaget, ihr ſeliger Vater ſey Lutheriſch geboren und geſtorben, wie er dann noch auf ſeinem Sterbebette von **Henrich Köpper**,

per, Lutheriſchen Paſtor zu Harpen, das Abendmahl unter beyder Geſtalt empfangen habe. Ihm folgte

b. **Diederich Schluck**, Diederichs Paſtor zu Uemmingen Sohn. Am 12 Oct. 1612 wurde ihm der Beruf als Rector und Vicarius zugeſtellet, und ihm die halben Renten der Vicarie Primæ Miſſæ zugeleget. Im Jahr 1613 hat er ſich in einem Epithalamio, welches er auf die Heyrath Rotger Knipmann mit Anna Fabricius drucken laſſen, genennet: Evangelicæ Eccleſiæ Bochumanæ cooperarius Scholæque Inſpector. Wie dieſer als Paſtor nach Wattenſcheid ging, kam

c. **Georg Rebenſcheid** an ſeine Stelle, deſſen Nachfolger

d. **Nicolaus Gildenmeiſter** worden iſt. Wie dieſer 1623 wegen des Einfals der Spaniſchen Kriegsvölker nach Dortmund flüchtete, und daſelbſt in St. Peters Kirche Schulmeiſter wurde, blieb hieſelbſt dieſe Bedienung ſo lange offen, bis der Lutheriſche Gottesdienſt im Jahr 1630 reſtituiret wurde, und da iſt als Rector und Vicarius beruffen worden

e. **Rembert Steinberg**. Dem

f. **Johan Caſtropius**, und dieſem

g. M. **Johan Rappius**, gefolget ſind. Und wie dieſer Paſtor zum Grimberge wurde, kam

h. **Hans Jürgen Chriſtiani** an ſeinen Platz. Dieſem iſt gefolget

i. **Friderich Kaetenberg** gen. **Vietor**, der aber 1646 als Paſtor nach Krange ging, und dem

k. Jo-

k. **Johan Schulte** Platz machte. Dieſer hat ſich in unſerm Bekäntniß-Buch unterſchrieben: Johannes Schultenius Schulmeiſter in Bockum. Dieſes Nachfolger iſt worden

l. **Henrich Matthäi**, der ſich d. 25. Mäy 1655. in unſerm Bekäntniß-Buch Rector apud Bochumenſes unterſchrieben hat. Sein Sohn

m. **Johan Henrich Matthäi**, bekam zwar nach ihm die Bedienung, wie der aber 1701. als zweyter Prediger und Rector nach Cleve ging, wurde der bisherige Paſtor zu Niederwengern

n. **Michael Blech**, am 12. Junius gemeldten Jahrs als Rector und Gehülfe des Paſtors angenommen, und die teutſche von der lateiniſchen Schule abgeſondert. Er brachte die Schule in einen ſchönen Stand, und wie er 1730. verſturbe, hat er 1731. an

o. **Chriſtian Ernſt Herſchel**, bürtig von Northauſen, der in Leipzig ſtudiret und zu Halle auf dem Wäyſenhaus als Inſpector geſtanden hat, einen würdigen Nachfolger, wie er dann noch bis auf dieſe Zeit der Schule mit dem gröſten Ruhm vorſtehet.

3. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Rittersitzen und adelichen Häuſern.

1. Brenſchede.

Iſt ein Ritterſitz, etwa eine Stunde von Bockum gelegen, und ein Gräflich Limburg-Styrum Erb-Manns-Lehn. Im Jahr 1550. ohngefehr muß es Joh. Meſſing gehöret haben, denn ich

finde, daß 1568 Belie v. dem Vittinghoff gen. Schele, Witwe Joh. Meſſing*), Herrn zu Brenſchede im Amt Bockum, geſtorben. Im Jahr 1572. gehörte dis Gut Henrich Ackenſchock, nachhero iſt es an die von Melſchede kommen, die es noch beſitzen.

2. Goy

Iſt ein Rittersitz und das Stamhaus eines Geſchlechts gleiches Namens. Nahe bey dem itzigen Hauſe lieget eine Kathe, die alte Goy geheiſſen, und da ſol vorzeiten das rechte Schloß geſtanden haben. Was dieſes Gut nach und nach vor Beſitzer gehabt, kan ich nicht gewis ſagen. 1597. ſchrieb ſich Philip v. Peupinghauſs Herr zur Goy. So haben ſich auch die v. Weſterholt davon geſchrieben. Am Ende des 17 Jahrhunderts gehörte es denen v. Neuhof gen. Ley. Nachhero hat es Rüdiger v. Weſthoven durch Kauf an ſich gebracht; dieſes Enkelin, Lowiſa Sybilla Fräulein v. Weſthoven aber brachte es durch Heyrath an Diederich Gerhard Sudhauſs Kön. Preuß. Kriegsrath und Rentmeiſter im Hamm.

Geſchlechts-Nachricht von denen v. Goy und Havkenſcheid.

Dieſe beyde Geſchlechter ſind eines Herkommens, welches zu beweiſen, vorerſt aus der Gleich-

*) Ich finde, daß 1269. Johan v. Meſſing unter den Adlichen Zeugen, und zwar vor Padberg ſtehet, als der Biſchof Simon von Paderborn dem Kloſter Holthuſen etwas ſchenket. Ob dieſer Johan davon abſtamme, weiß ich nicht.

Gleichheit der Wapen, demnechſt, weil, nach D. Mülhers Bericht, in Briefen von den Jahren 1340 und 47. Theodoricus de Havekenſchede und Godefridus de Goy, einerley Siegel gebraucht haben, nemlich eben daſſelbe, welches ich Tab. L. num. 6. von Evert v. der Goy beygebracht habe.

Daß ſie gute Ritter geweſen, iſt daraus zu beweiſen, weil beyder Wapen bey der Grafſchaft Märckiſchen Ritterſchaft ſind aufgeſchworen worden.

Von denen v. Havkenſcheid iſt kein Zweifel, da man aber denen v. Goy ihr Ritterbürtig Herkommen und Wapen hat ſtreitig machen wollen, iſt ſolches entweder aus Unwiſſenheit oder Bosheit geſchehen, indem nach Joh. Hinſens Anweiſung das Wapen der v. Goy in der v. Vittinghof und v. *Melſchede* Stammbäumen iſt angenommen. *Gert Friderich* v. Melſchede zu Marten iſt mit dieſem Stambaum aufgeſchworen

Melſchede zuGarbeck. Rump zu Pungelſcheid.	Neheim zur Rubr. Vogt v. Elſpe zu Borchhauſen.	Leite zu Marten. Grüter zu Werdringen.	Torck zu Edinghauſen. Goy zur Goy.

Von dieſem Geſchlechte ſchreiben Joh. v. der Berſwordt (l. c. Seit 417.) Goy zur Goy im Amt Bockum bey Caſtrop. Detmar Mülherr aber: Goy Märckiſch, Veſt Recklinghauſen, zur Goy.

Ob nun gleich beyde ausgeſtorben ſind, will ich doch einige geſamlete Brocken hier mittheilen.

1340 47 Theodoricus de Havekenſchede und Godefridus de Goy, Brüder

1417 Evert v. der Goye bekam das Lehngut Kornharpen von Bernd v. der Heiden.

1423 Evert v. der Goyhe und ſein Sohn Goddert, ſiegelt wie Tab. L. num. 6. ſtehet. (Ar. Langentreer.)

1438 Diederich v. Havekenſched.

1453 Dirck v. der Goy.

1486 Beliei v. der Goye.

1490 Hugo v. der Goy und Johan v. der Goy, Paſtor zu Langentreer. (Ar. Herdicke.)

1493 Huge v. der Goy, Henrichs und Margreten Sohn, war zu Herdicke in der Kaland Brüderſchaft

14 ſ Beleke v. der Goy Stiftsfräulein zu Elſey, imgleichen

1500 Johan v. der Goyge, Henrich und Diederich v. der Goy und

1510. 17 Beleke v. der Goye, Stiftsfräulein zu Herdicke, waren unter ſolcher Kaland Brüderſchaft.

1516. 33 Validus, Hugo v. der Goye, Kalandbruder zu Herdicke.

1516. 34 Diederich v. Havckenſched. M.

1516 Henrich v. der Goy. M.

1565 Johan v. der Goy, Zeuge zu Herdicke.

1565 Henrica v. der Goy, Dechanin zu Herdicke.

1574 Johan v. der Goy, Herr zu Herbeck. H.

1580 Henrica v. der Goy. Fr. Wenmar v. Neuhof gen. Ley zum Koverſtein.

1586 Gert v. der Goy zu Brocke wurde 1608. zu Limburg belehnt. H.

Lucia v. der Goy, Fr. Franz Torck zu Edinckhauſen, ſie war 1599. todt, ihre Mutter war N. v. Vincke (mit den Flügeln).

Hadwig oder Anna v. der Goy, Fr. Diederich v. Aldenbockum zu Altenmengede.

15 = N. v. Havkenſched Fr. Goſen v. Velmede Burgmann zu Camen.

1599 haben des Johan v. der Goy zu Herbeck näheſte Erben, als: Gert v. der Goy. Anna v. der Goy, Witwe v. Grüter zu Werdringen, Agnes v. der Goy Stiftsfräulein zu Elſey, Margret v. der Goy, Frau Albert Hane zu Dortmund, und Franz Torck hinterbliebener Eheherr von Lowiſa v. der Goy, ſich mit deſſen Creditoren verglichen.

N. v. und zur Goy, Fr. N. v. Keppel.

1666 Werner Holtey van der Goy zu Brocke, Gem. Anna Maria v. Brüninghaus aus dem Hamm.

N. war Obriſtlieutenant. N. Fr. Gert Franz v. der Berſwordt.

1710 ✝ Anna Maria v. der Goy Erbin zu Brock und Erlekamp, Fr. Johan Henrich v. Aſcheberg zum Hedthof.

Noch finde ich:

N. v. Havkenſcheid. Gem. N. v. Ovelacker (ihre Mutter war N. v. Aplerbeck).

N. v. Havkenſcheid. Gem. N. v. Heiden

N. Gem. N. v. der Leite.

N. Fr. Johan v. Ovelacker zu Wiſchelingen. 1555 d. 27. April †. Diederich v. und zu Havekenſched, ſein Sohn aber Diederich, welcher ein Jeſuit war, † zu Rom 1556.

Weiter:

Diederich v. und zu Havkenſcheid.
Gem. Jutta, Georg v. und zu Brabeck und Alheid v. Schonebeck, tr.

Wolter Paſtor zu Corde.	Melchior, Gem. Veronica, Joh. v. Frenz zu Schlendern und N. v. Hirtz tr.	Ida Abdiß zu Herdicke 1582. 98.	Eliſabeth † 1614. d. 13. April Fr. Died. v. Leite zu Laer.

Eliſabeth Erbin zu Havkenſcheid Fr. Goſwin v. Düngel	Jda Fr. Reinhard v. der Capellen.

3. Havkenſcheid.

Ein Ritterſitz, eine Stunde von der Stadt bey der Bauerſchaft gleiches Namens gelegen, iſt durch Vermählung Eliſabeth v. Havkenſcheid an Goſwin v. Düngeln kommen, deſſen Nachkommen ihn noch beſitzen

4. Overdick.

Ein ſchöner Ritterſitz bey der Bauerſchaft Goldhamm, iſt ein Lehn der Grafen v. Limburg Styrum.

Die älteſten Beſitzer ſind die v. Overdick geweſen, hernach haben die v. Steinhaus gen. Sienes die Güter bekommen, Fia v. Steinhaus aber

brachte ſie durch Heyrath an Gerhard v. Loe, welcher 1493. und 1503. damit belehnet wurde, und deſſen Nachkommen ſolche noch beſitzen.

Von denen v. Overdyck

Finde ich nichts, als daß Johan v. Overdyck in den Jahren 1344. und 66. hieſelbſt gelebet.

Von denen v. Steinhauß gen. Sienes

Schreibt Det. Mülherr: Steinhaus, Märckiſch, haben zu Wattenſcheid und Overdick gewohnet.

1437 Lebte hier Gert v. Steinhaus, gen. Sienes.

1469 Gert und Henrich Stenhuſe Brüder. (Ar. Langentreer) Sein Siegel ſtehet Tab. LXVI. num. 9.

1493 ⸗ ⸗ v. Steenhuis gen. Sienes, Fr. Gerhard v. Loe zu Holte. In der Kaland Geſelſchaft zu Herdicke, ſtehet unter den Adlichen Schweſtern: Hilcke Steynhuis.

Ihr Wapen iſt im ſilbern Schilde ein golden Balken, auf welchem 3. rohte Creuze. Ueber dem gekrönten Helm, an der rechten Seiten, iſt der Flügel oben roht, unten Gold. An der linken aber oben Gold und unten roht.

Geſchlechts⸗Nachricht von denen v. Loe.

Die von Loe gehören mit zu den alten Weſtphäliſchen Rittern, und iſt dis Geſchlecht noch in groſſem Anſehen. Es ſchreibet Joh. v. der Berswordt: Loe zum Loe, im Veſt Recklinghauſen *).

L 5 D. Mül-

*) Das Haus Loe im Veſt Recklinghauſen iſt nicht das Stamhaus dieſes Geſchlechts, weil es in alten Zeiten Marle geheiſſen, von denen v. Loe aber, als vieljährigen Beſitzern, den Namen bekommen hat.

D. Mülher ſetzt: Lohe zu Wiſſen und Fundern abgeſproſſen von Lohe.

Ihr Wapen iſt Tab. IV. num. 4. beygebracht *). Und iſt alſo auf Domſtiftern und Ritterſtuben beſchworen.

Von dem Geſchlechte ſelber finde ich Ueberhaupt dieſes:

1266 Philip v. Lo verkauft an die Kirche zu Benekinchen ſein Gut im Dorf Lon bey Soeſt. S.

1368 Gert v. Loe, Feind der Stadt Dortmund. B.

1394 Jordan de Loe.

1437 Hellegund v. Lo, war im Stift St. Walpurg in Soeſt. S.

1445 Johan v. dem Loe (Ar. Strünckede.)

1448 Weſſel v. Loe, Droſt zu Holte und Johan v. Loe, Amtman in der Limers

1471. 82 Weſſel v. Loe iſt Geld ſchuldig an Dirck v. Elverfeld. (Ar. Strunckede.)

1487

*) H. ab Hovel, Speculo Weſtph. MS. blaſonirt das Wapen ſehr dunkel, wenn er ſchreibt: Oſtentant pro inſigniis faſciam quaſi quandam media ſui parte ſurſum verſus arcuatam, extremitatibus vero utrimque pendulam & recurvam ad modum vero illius figuræ, quam Mathematici pingunt imaginatione ſibi concepta Draconis caput in Ecclipſibus luminariorum deſignaturi, niſi quod inferiore parte, antequam recurvari incipiat, hamata quodammodo ſit, vel potius aculeata, exterius videlicet ſtimulis aliquot ſurſum extenſis.

Sibmacher P. I. p. 132. ſetzt dis Geſchlecht unter die Rheinlandiſche. P. IV. p. 189. aber ſetzt er irrig die v. Lohe in Wiſſen unter die Neu geadelte.

Spener Op. Her. P. I. p. 283. hat es auch blaſonirt.

1487 Weſſel und Gaert v. dem Loe (Ar. Strunckede.)

1516 Johan v. Loe war Vormund über Goſwin Hanen, Burgmann zu Camen, Kinder. 1540. Catrin v. Loe, Fr. Wolter v. Letmate zu Langen.

15 ⸗ Anna v. und zum Loe, Fr. Wilm Vogt v. Elſpe zu Förde.

1565 Nike v. Loe, war zu Herdick im Stift.

1600 Melchior v. Loe T. O. Ritter, Comter zu Brackel.

1618 Albert v. Loe zu Oel, (Ar. Limburg)

1622 Jobſt Melchior v. Loe

1643 Eliſabeth v. Loe, Fr. N. Kurzmann (Ar. Strunckede.

1674 Vincens v. Loe.

1680 Maria v. Loe, Fr. N. Gröben.

1702 L. D. v. Loe. Lieutenant.

J. B. Gramaye in Bruxella p. 37. ſchreibt:

Henricus de Loë ex fundatore Pædagogii Porcenſis Lovanii factus Prior & viſitator per octennium ſanctitate claruit & ſcriptis. Extat ejus

a. Commentarius in Ethica Ariſtotelis ad Nicomachum.

b. Sermones & annotata in duas Pſalmorum quinquagenas. MS.

Und in ſeinem Lovanio p. 78.

Alterum Gymnaſium (in Löwen) ab Henrico de Loë, Viro doctrina & Sanctitate claro, fundatum.

JoſephHarzheim Biblioth. Colon. p. 342 ſchreibt:

Gott-

Gottfridus de Loo, Fundator & primus Rector ſtudii Lovanienſis 1469 obiit.

1588 Theodorus de Loe diſputirt zu Marpurg unter dem Vorſitz Herm. Vultejus, de Mora.

Sein Bruder Johan v. Loe, diſputirt daſelbſt 1590 unter eben deſſelben Vorſitz, de Mutuo, hernach 1592 unter dem Vorſitz Peter Jacobi von Soeſt, de fide Inſtrumentorum und 1600. de pœna temere litigantium & officio judicis.

Inſonderheit habe ich bey Joh. Hinſen, imgleichen auf dem Hauß Laer, und ſonſt folgendes Geſchlechtregiſter angetroffen:

Lit. A.

I. **Cramp v. Loe.** Gem. N. 1130.

II. **Walterus v. Loe,** iſt 1181 Zeuge in einem Briefe des Grafen Philip von Flandern*)

Gem. N. Seine Söhne waren

a. 'Gerhard.

b. Gottſchalck In einem Briefe des Kloſters Marienfeld vom Jahr 1185. geſchicht ſeiner Meldung.

III. **Gerhard.** 1200 hat er den Vergleich zwiſchen Herzog Henrich von Lotharingen und dem Grafen von Geldern verſiegelt, und ſteht vor dem Herrn v. Batenburg. (Bütken Troph. pag. 49.)

Gem. **N. v. Heinsberg.** Davon

a. Johan, Ritter, 1244 war er Zeuge, als ſeine Schweſter Walpurg etwas an das Kloſter Campen ſchenket. 1254 übertrug er dieſer

*) Miræus Donat. Belg. II. p. 44.

ſer ſeiner Schweſter einige Güter in Meſelare *).

b. Godeken der Gute.

c. Godeken der Böſe v. Loe zu Becklor 1220. Dieſer hinterließ eine Tochter Belie, ſo 1277 an Bernd v. und zu Strünckede vermählt wurde.

d. Gisbert iſt mit ſeinem Bruder Johan Zeuge in einem Briefe, Kraft deſſen 1248 Oda v. Heinsberg, Witwe, v. Steinhaus etwas an das Kloſter Heinsberg ſchenket.

e. Rötger, verſiegelt nebſt ſeinem Bruder Johan 1246 die Ehepacten zwiſchen ſeiner Schweſter Sohn, Gottfrid v. Steinhaus und Odilia Schellard von Obbendorf.

f. Walpurg, Fr. Gert oder Gottfrid v. Steinhaus, Ritter.

IV. Godeken der Gute v. Loe. zu Loe.
Gem. N. Davon

V. Weſſel Cramp v. Loe. ✠. 1311.
Gem. Cattin, davon
a. Weſſel. b. Johan Parſenbe v. Loe †. 1372.

VI. Weſſel, Herr zu Marle itzo Loe geheiſſen, 1359. 67.
Gem. Halwig, Johan Stecke zur Beeck Tochter. Davon
a. Henrich. b. Weſſel, davon Lit. B.

VII. Henrich, Herr zu Loe.
Gem. Hille v. und zu Weſterholt, davon
a. Weſſel, Ritter. Gem. Cattin.
b. Johan. c. Reiner, davon Lit. C.

d.

*) Miræus l. c. I. p. 105.

d. Goſteke, Fr. Bernd v. Hüchtenbrock zu Gatrop.

VIII. Johan, Herr zu Loe.
Gem. Eliſabeth v. der Brüggeney gen. Haſenkamp, Erbin zur Dorneburg. Davon
a. Godecken, T. O. Ritter, Comter zu Marienburg in Liefland.
b. Johan.
c. Walter, davon Lit. D.
d. Janna, Geiſtlich zu Cöln.

IX. Johan, Herr zu Loe. Im Jahr 1481 wurde er belehnt mit einem Gut zu Holſterhauſen, welches vorhin Henrich Haſenkamp gehabt hatte.
Gem. Margreta v. Graf zu Haſſel. Davon
a. Juſtus oder Jobſt.
b. Margret, Abdiß zu Cöln.
c. Anna, Fr. Herman v. Karthauſen.
d. Gertrud (Agnes) Fr. Johan v. Bronckhorſt zu Gronsfeld, Herr zu Batenburg, u. ſ. iſt zu Sonsbeck begraben.

X. Juſtus oder Jobſt, Herr zum Loe, Droſt zu Holte, Deputirter von der Ritterſchaft im Veſt Recklinghauſen, lebte 1527. 63.
Gem. Anna, Reinhard v. und zu Strünckede, und Sophia Gräfin von Limburg, tr. davon
a. Bernd. Gem. Maria v. Heiden zu Hagenbeck, hatten keine Kinder.
b. Walther
c. Margret Fr. Bernd Ovelacker zu Goldſchmedinck 1563.

XI. Walther, Herr zum Loe ✝. 1585 iſt in der Kirchen zu Marle begraben

Gem.

Gem. Mechtel oder Metta, Evert v. Lintloe zu Walfurt, und Sophia v. Heiden zu Hagenbeck, tr. davon

a. Weſſel ✝ zu Cöln

b. Evert, blieb 1590 im Kriege des Herzogs von Savoyen wider die von Geneve

c. Joſina (Johanna) Fr. Conrad v. und zu Darll.

d. Mechtel, Erbin zu Loe, Fr. Diederich v. *Loe* zur Dorneburg.

In einer andern Nachricht ſtehet folgendes: Henrich v. Loe zu Marle, Gem. Bathe war 1527. Wittwe

---

Walter. Gem. Bele. Dieſe verkaufen 1527. eine Jahrrenthe an Johan v. Raesfeld.

Juſtus.

Lit. B.

v. Loe zu Wiſſen

Detmar Mülherr hat das Geſchlechtregiſter alſo:

I. Weſſel v. Lohe zu Fundern.
Gem. N. v. Züchtenbrock. Davon

II. Johan, Gem. N. v. Overhaus. Davon

a. Weſſel

b. Beatrix, Fr. 1) Goddert v. Strünckede 2) Henrich v. Dungelen.

c. Stina, Fr. Herr Johan v. Aldenbockum.

III. Weſſel. Gem. N. v. Eyll. Davon

a. Weſſel.

b. Belia, Fr. Wilm v. der Horſt bey Bedburg

c. Elſa, Fr. Herr Diederich v. der Horſt

IV.

IV. Weſſel, kauft das Haus Fundern.
Gem. N. v. Berenbrock, Erbin zu Wiſſen. Davon
a. Thies, Herr zu Wiſſen,
Gem. Liſabeth v. Wilich.
b. Weſſel, Herr zu Fundern.
Gem. N. v. Hompel.
c. Loff, T. O. Ritter.
d. Herr Johan, Canonicus Xantenſis.
Das übrige bleibt.
Joh. Hinſen ſetzt alſo:
I. Johan v. Loe. Gem. Stüne v. Eyl. Davon
a. Weſſel. b. Elske, Fr. Dirck v. der Horſt.
c. Chriſtina, Fr. Johan v. Aldenbockum.
d. Margret Abdiß zu Starckerod.
II. Weſſel ✝. 1509. Gem. Eliſabeth, Lüff v. Barenbruch und Bilia v. Honſeler, tr. Erbin zu Bylaer. Davon
a. Matthias Herr zu Wiſſen.
b. Weſſel, Herr zu Fundern.
c. Johan, Gem. Irmgard Gräfin v. Limburg-Styrum.
d. Sybilla, Fr. Wilm v. der Horſt, Erbmarſchall.
Das übrige bleibt.

Bey dem Herrn v. Loe zu Overdick, habe auf dem Hauſe Laer folgendes angetroffen:

I. Weſſel v. dem Loe, Ritter, 1416. wurde ihm zu Weſel der Wein geſchonken, er ſtarb 1456 auf Michaelstag.
Gem. Elsken v. Overhaus. In einem Briefe von 1417 heiſt ſie ſein Echte Wyf. In einem andern

andern Briefe wird ſie Elske v. Ködinghoven genennet. ✝. 1450. auf St. Catrinen Abend. Davon

a. Johan. b. Jolanda, Fr. Dirck v. Galen.
c. Friderica, Fr. Robbert v. Calcum.
d. Hadwig, Abdiß zu Starckerod
e. Bate oder Beatrix, Fr. 1) 1433 Godeke v. Strünckede. 2) Henrich v. Düngelen zur Blarenhorſt.
f. Johanna ✝. mit der Mutter auf einen Tag.

II. **Herr Johan**, Ritter, Weſſels Sohn, Dieſer hat nach Joh. Hinſens Bericht das Haus Wiſſen gekauft, von Anna v. der Straten Witwe v. Brockhauſen. Er war Hofmeiſter am Cleviſchen Hof.

Er und ſeine Gemahlin haben 1468 dem Kloſter Starckerod etwas geſchenket, und in eben dem Jahr, in der Kirchen der Stadt Holten, eine Vicarie, zur Ehren Gottes, Marien, und der Heiligen, Joſt, Anton, und Theobald geſtiftet, davon ich das Original auf dem Hauſe Strünckede geſehen habe, und hat ihr Sohn Weſſel dieſe Stiftung genehmiget.

Gem. **Stryne v. Eyll** (ihre Mutter war v. Brockhauſen). Davon

a. Johan. Gem. Irmgard, Gräſin vom Limburg-Styrum, davon kein Kind.
b. Weſſel. c. Jacob. d. Loff. e. Matthias.
f. Bele Fr. Wilm v. der Horſt bey Badbur im Cleviſchen.

III. **Weſſel** 1491. Herr zu Wiſſen, hat Fundern gekauft.

Gem. Eliſabeth, Ludolph v. Barenbruch und Belie v. Honſeler, tr. davon

a. Matthias b. Weſſel, davon *Lit. E.*

c. Elske, Fr. Dirck v. der Horſt.

IV. Matthias, Herr zu Wiſſen, Droſt zu Holte. 1522. war 1536 todt.

Gem. Eliſabeth, Adolph v. Wilich zu Disfort und Eliſabeth v. Biland tr. Im Jahr 1539. d. 24. März, wurde dem Bürgermeiſter zu Dortmund N. Schwartze, vom Käyſer aufgegeben ein Zeugen-Verhör vorzunehmen in Sachen, ſo die Ehrenveſte und Fromme Neveling v. Aldenbockum und Engelbert Syverlich, als Kläger, wider Eliſabeth v. Wylaich, weiland des Ehrenveſten Matthias v. Loe nachgelaſſene Wittib, auch den Ehrenveſten Franz, Weſſel und Adolph v. Loe ihren Söhnen, und Weſſel v. Loe, gedachten Matthias Bruder, Beklagten, bey dem Kayſerlichen Hofgericht vorgebracht hatten. Ihre Kinder waren:

a. Franz.

b. Weſſel. Gem. Wilmina v. Wachtendonck, davon kein Kind.

c. Adolph.

d. Margret, Fr. Johan v. Wendt, Droſt zu Lipperode.

e. Chriſtina, Fr. 1) Luicken v. Nagel zu Keſſenberg (Coumpberg). 2) N. v. Wolf. 3) N. v. Cloſter zu Pothorſt.

f. Eliſabeth, Abdiß zu Starckerod.

V. Franz, Herr zu Wiſſen u. ſ.

Gem. Sophia, Bertram v. Neſſelrodt und Dorothea v. Bodelſwing, tr. Erbin zu Palſterkamp, Geiſt und Ehrenſtein. In ihrem Witwenſtand 1582 (nicht 1592 d. 14 Merz wie Tummermuth ſetzet), hat ſie mit Willen ihres Sohns Bertram und der Vormünder über ihres Sohns Matthias Kinder das Schloß Ehrenſtein an die Gebrüder Henrich, Wilhelm, Bertram und Adolph v. Neſſelrod zu Herten u. ſ. verkauft. Sie †. d. 3 April 1591. Ihre Kinder waren

a. Matthias.

b. Bertram, Statthalter des Stifts Münſter, Herr zu Geiſt und Palſterkamp 1575. 94. Dieſer hat das Haus Niederſpey im Herzogthum Cleve, Gericht Gotterswickerhamm gelegen, als ein adlich frey Allodialſtück angekauft. Gem. Margret, Rötger v. Horſt und Anna v. Palant zu Sellem Tochter, Erbin zur Horſt. Davon 6 Töchter.

1. Sophia, Fr. 1) Wilbrand Korff zu Harkotten, 2) Caſper v. Oer. Weil ſie nun keine Kinder, iſt Palſterkamp durch Vermächtnis an v. Biland kommen.
2. Eliſabeth, Erbin zu Geiſt. Fr. 1) Joachim v. Büren zu Büren im Sendfelde, davon ein Sohn, ſo ein Jeſuit worden, und Geiſt an den Orden vermacht hat. 2) Wilm v. Weſtphalen, Landdroſten.
3. Margret, Fr. Johan v. Ruſchenburg zu Oberbach und Roſchet, davon kein Kind.

4. Sybilla, Erbin zur Horſt, Fr. Diederich v. der Reck zu Camen.
5. Dorothea, Fr. 1) Otto v. und zu Oye, Droſt zu Sparenberg. 2) Johan v. der Borg zu Holthauſen. Sie †. d. 29 Dec. 1658 auf dem Hauſe Impel, wurde aber nach Oyen gebracht und daſelbſt begraben.
6. Anna.

c. Franz, Droſt zu Goch. †. 1575.
d. Eliſabeth, Fr. Arnd v. Wachtendonck zu Hülhauſen.
e. Dorothea, Fr. Wilm Quad v. Wickrad zu Soppenbruch.

Anmerkung.

In der v. Nagel zu Itlingen Stambaum ſtehet: Lucia v. Loe zu Geiſt, Fr. Herman v. Nagel zu Königsbrück.

VI. Matthias, Herr zu Wiſſen und Veylar, Droſte zu Goch.

Gem. Anna, Balſter v. Flodrop zu Leuth und Catrin v. Biland, tr. Davon

a. Weſſel.
b. Balſter, iſt in Ungern umkommen.
c. Anna, Fr. Wilm v. Neſſelrod zu Herten, u. f. wurde 1592 vermählt.
d. Catrin, Fr. 1594 Johan Kettler zu Neſſelrod.

VII. Weſſel, Freyherr v. Loe zu Wiſſen, Veylar und Conradsheim, Cleviſcher Cammer-Präſident, war ein ſehr gelehrter Herr und groſſer Liebhaber der Alterthümer. 1607.

Gem. Sophia, Degenhard Haeſs zu Conrads-

radsheim und Eliſabeth v. Wachtendonck zu Germenſeel, tr. Erbin zu Conradsheim. Davon

a. Franz Wilhelm †. 1629.

b. Matthias †. 1622. c. Weſſel.

d. Degenhard Bertram.

e. Otilia, geiſtlich zu Marienbaum.

f. Sybilla. g. Catrina. h. Juliana.

i. Janna Catrina.

k. Agnes Maria, Clariſſe in Cöln.

l. Sophia Dorothea, Abdiſſin zu Marienbaum.

m. Anna Eliſabeth, (An. Iſabella) Fr. Adrian Hoen Marquis v. Honsbrock, Erbmarſchall von Gelderland.

n. Chriſtina Sophia, †. 1693 d. 28 Jan. Fr. Johan Adrian (Adolph) v. Amſtenrod zu Meer, St. Martins-Führen, Stübel u. ſ. Weil ſie nun keine Kinder, hat ſie das Haus und Herrſchaft Meer, bey Maſtricht gelegen, an ihren Vettern Philip Chriſtoph v. Loe vermacht.

VIII. **Degenhard Bertram**, Herr zu Wiſſen u. ſ. Churbrandenburgiſcher Cammerherr; er erhielt die Gerichtbarkeit über Hunderat, Kegeler und Laer, †. 1689.

Gem. 1644. Anna Franciſca, Adolph v. Neſſelrod zu Ereshoven und Anna Catrina v. Soetern zu Leemberg, tr. †. 1692. Davon

a. Bertram Weſſel, wurde d. 21 Nov. 1666 in den Teutſchen Orden angenommen, war Comter zu Gemert, †. 1712 d. 21 Merz, alt 69 Jahr.

b. Friderich Wilhelm, Domherr zu Trier und Speyer, Propſt zu Cleve, †. 1689.
c. Matthias Balthaſar, Domherr zu Minden, blieb als Ritmeiſter in Ungern.
d. Johan Adolph, Domherr zu Hildesheim, Propſt zu Cleve.
e. Wilm Arnold, Domherr zu Lück, Abt zu Euſſernthal, Churpfälz. Hofrath, auch der Policey und Commercienraths Ober-Präſident, †. d. 21 Merz 1712. alt 54 Jahr.
f. Carl Gottfrid, T. O. Ritter, Comter zu Pitzenburg in Mecheln, Land-Comter zu Coblentz, Herr der freyen Herrſchaft Elſen und Herrmühlheim. †. d. 22 Merz 1715. alt 62 Jahr.
g. Philip Chriſtoph.
h. Anna Eliſabeth, †. d. 19 May 1704. Fr. Frid. Chriſtian v. Spee zu Aldenhoven, Bremt und Heltrop, Marſchall, er †. d. 21 Apr. 1695.
i. Maria Lowiſa Franciſca, †. d. 28 Aug. 1716 alt 56 Jahr. Fr. Philip Wilhelm v. Zweifel zu Overheid, Haus und Brüggen, Amtmann zu Solingen. Davon 2 Söhne.
k. Anna Catrina, wurde d. 21 Oct. 1683 im Stift Bedbur beſchworen.
l. Sophia, Clariß zu Acken.
m. Catrina, geiſtlich zu Neukloſter.

IX. **Philip Chriſtoph**, Herr zu Wiſſen, Conradsheim, Meer, Aubel, wurde d. 17 Jan. 1691 bey der Cleviſchen Ritterſchaft aufgeſchworen. †. 1708 im Febr.

Gem.

Gem. Anna Maria Thereſia, Lüdger, Freyherr v. Winckelhauſen zu Kalckum, und Maria Agnes v. Cortenbach zu Helmond, tr. Davon

a. Henrich Frid. Philip Gottfrid, Domdechen zu Hildesheim, Statthalter im Stift Paderborn 1730.

b. Carl, T. O. Ritter, †. d. 26 Merz 1709 alt 20 Jahr.

c. Johan Adolph Joſeph.

d. Sophia Thereſia Philippina, Fr. Franz Wilhelm Freyherr v. Hatzfeld von Wildenburg zu Schönſtein.

X. **Johan Adolph Joſeph**, Herr zu Wiſſen, Conradsheim, Meer, Aubel, Veylar, Martins-Führen und Paſſendorf, wurde d. 20 Jun. 1711 bey der Cleviſchen Ritterſchaft aufgeſchworen.

Gem. Maria Anna Cattrina v. Wachtendonck.

a. Franz Carl Chriſtoph, Domherr zu Münſter.

b. N. Fr. 1745 Carl Eugenius Innocentius, Graf v. Hatzfeld zu Wildenburg.

c. N. Herr zu Daalhauſen, Oſthoff. Dieſer ſchreibt ſich Graf von Winckelhauſen.

Lit. C.

v. Loe zum Holte.

I. **Reiner v. Loe.** Er hat ſich zweymal vermählet, mit 1) Elſa v. Eyl, davon kein Kind. 2) Elſa v. Calcum. Davon

II. Gerhard. Dieſer hat ſich zweymal vermählet, mit 1) Adelheid v. Holte, Erbin zu Holte im Kirchſpiel Lütgendortmund. 2) Fia v. Steinhauſs gen. Sienes, die ihm das Haus Overdick brachte, mit welchem er 1493 und 1503 iſt belehnet worden. Sie hat ihm gebohren

a. Johan. b. Chriſtoph, davon *Lit. F.*

III. Johan, Herr zu Holte, Droſt zu Bockum 1526. 37.

Gem. Eliſabeth v. Cleve. Davon

a. Johan.

b. Anna, Fr. Weſſel v. Haſenkamp zu Wetmar.

IV. Johan, Herr zu Holte.

Gem. N. v. Schorlemer gen. Clüſener. Davon

a. Rembert.

b. Johan, Gem. N. v. Bremt zu Witten.

V. Rembert, Herr zu Holte. 1588. 90.

Gem. Anna v. Landsberg, (ihre Mutter war v. Wrede) Davon

VI. Rembert, Herr zu Holte 1605.

Gem. N. v. Holtey. Davon

VII. Johan, Herr zu Holte 1627. 48. Er hat ſich zweymal vermählet, mit 1) Anna Torck. 2) Margreta v. Hauſs zu Wanthoven, welche 1687 noch als Witwe gelebet hat. Von ſeinen Kindern finde ich nichts.

Lit. D.

v. Loe zu Dorneburg.

I. Walter v. Loe, Herr zur Dorneburg.

Gem.

Gem. Maria v. und zu Delwig. Davon
a. Henrich. b. Walter, davon *Lit. G.*
c. Gertrud, Fr. Diederich v. Leite zu Laer.
d. Margret, Abdiſſin zu Neuß und Gerriſſen.
e. Anna, geiſtlich zu Neuß.

II. Henrich, Herr zur Dorneburg 1543. 50. Er hat ſich 2 mal vermählet mit
1) Brigitta v. Billerbeck zu Eicklenborg, (ihre Mutter war N. v. Droſte) Davon Melchior.
2) Margret, Goddert v. Asbeck zum Gahr und Anna up dem Berg, tr. Witwe Jobſt v. Strunckede.

III. Melchior, Herr zur Dorneburg, Henrichs Sohn 1559. 75.
Gem. Ida, Diederich v. und zu der Reck und Mechtel v. Oſſenbrock, tr. Davon
a. Diederich.
b. Mechtel, Fr. Bertram v. Bottlenberg gen. Schirp. Sie †. 1658 d. 17 Merz als Witwe, iſt zu Dortmund begraben.

IV. Diederich, Herr zur Dorneburg. 1617. war 1633 todt.
Gem. Mechtel, Walter v. und zum Loe und Mechtel v. Lintloe tr. Erbin zu Loe. †. 1650. Davon
a. Johan, davon *Lit. H.*
b. Johan Wilhelm.
c. Ida, Fr. 1632 Johan Graff zu Haſſel.
d. Eliſabeth Chriſtina, Fr. Conrad v. Medevord zu Berge.

V. **Johan Wilhelm**, Herr zur Dorneburg, †. 1653.

Gem. **Eliſabeth**, Goſwin v. Düngel zu Daalhauſen und Eliſabeth v. Havkenſcheid, tr. †. 1667. Davon

a. Goſwin Chriſtoph.

b. N. ein Sohn, blieb in der Belagerung vor Wien.

c. Anna Sybilla, Fr. Joh. Gisbert v. Boenen zum Overhauß.

VI. **Goſwin Chriſtoph**, Herr zur Dorneburg g. 1632. †. 1655.

Gem. 1652. **Catrina Margreta**, Cort v. Boenen zum Overhaus, und Janna v. der Hoven zur Hege, tr. †. 1671. d. 15 Jan. Davon

*. Eliſabeth Clara, g. 1651. Fr. 1669 d. 7 Sept. Conrad v. und zu Strünckede Droſt zu Bockum. Ob ſie nun gleich 1684 d. 27 Febr. ohne Kinder ſturbe, hatte ſie doch das Haus Dorneburg ihrem Gemahl vermacht.

Lit. E.

v. Loe zu Fundern.

I. **Weſſel v. Loe**, Herr zu Fundern, Fürſtlich Clev. Hofmeiſter, Amtmann in der Limers, iſt zu Alt-Sevenar begraben.

Gem. **Margret**, Elbert v. Hönnepel gen. Impel zu Groen und Catrina (Sophia) v. Wittenhorſt zu Sonsfeld, tr. †. d. 21 May 1588 Davon

a. Weſſel.

b. Die-

b. Diederich, Propſt zu Emmerich, reſignirt mit Willen des Herzogs zu Cleve d. 25 Aug. 1579. †. d. 15 Merz 1592.
c. Herman, Gem. Dina, Johan v. Iſendorn und Margret v. Roſſum, tr.

N. ein Sohn, †. unvermählt.	Margret Fr. Martin v. Hafften.

d. Franz, T. O. Ritter, heyrathet hernach ſeine Concubine N. v. de Wall.
e. Eliſabeth, Fr. Wilm v. und zu Hugenpoth.
f. Anna, †. 1571. iſt zu Sevenar begraben, Fr. Henrich v. der Reck, Fürſtlich Cleviſchen Landhofmeiſter.

II. Weſſel, Herr zu Fundern, Droſt zu Holte und in der Limers.
Gem. 1543 Gertrud, Diederich v. Wylich zu Disfort und Elburg v. Botzler zu Aſpern, tr. Davon
a. Elburg, (Elberta) Erbin zu Fundern, †. 1623. Fr. Johan v. Wylich, Herr ins Bern und Dürwald, Droſt zu Holte.
b. Eliſabeth, (Catrin) Fr. Johan v. der Reck, Droſt zu Schermbeck und Dinslacken.
c. Margret (Eliſabeth), Fr. Peter v. Aldenbockum, Fürſtlich Clev. Landhofmeiſter, Droſt in der Limers.
d. Weſſelina, wurde nach des Vaters Tode gebohren. Fr. 1590. Gisbert v. und zu Bodelswing.

Lit.

Lit. F.

v. Loe zu Overdick.

I. Chriſtoph v. Loe, Herr zu Overdick, womit er 1521 zu Styrum belehnet wurde.
Gem. Anna v. Geiſteren zur Nienburg, (ihre Mutter war N. v. Keldunck) Davon
a. Johan.
b. Brigitta, (Beatrix) Fr. Roſier v. Weſtrum zu Recklinghauſen.

II. Johan, Herr zu Overdick.
Gem. Ludgard, Weſſel v. Haſenkamp zur Dorneburg und N. v. Voſs zu Enniger, tr. Davon
a. Wilhelm.
b. Chriſtoph, †. 1580 zu Monjoe.
c. Melchior, Droſt zu Bockum.

III. Wilhelm, iſt 1589 mit Overdick belehnet worden. Bey der Hochzeit des Herzogen zu Gülich hat er im Tournier dieſe Ahnen vorgeleget:

Vater.	Mutter.
Loe. - -	Haſenkamp.
Gheſteren.	Voſs zu Engerod.
Sienes.	Aldenbockum.
Keldunck.	Hege.

Gem. Margret, Otto v. Aſchebrock zu Noſthauſen und Margret v. Lülsdorff, tr. Davon

IV. Johan Friderich, Herr zu Overdick, Droſt zu Wetter. 1611.
Gem. Walpurg, Chriſtoph v. Iſſelſtein zu Lennep und Magdalen v. Alendorp van der Leck, tr. Davon
a. Chriſtoph Philip. b. Johan Moritz.

c. Jo-

c. Johan Vincens.
d. Anna Margreta, †. d. 15 Nov. 1660. iſt zu Hilbeck begraben. Fr. Johan v. Hugenpoth Herr zu Hilbeck,

V. Chriſtoph Philip, Herr zu Overdick, Droſt zu Wetter, 1677. 80.
Gem. Sophia Eliſ. Clara, Joh. Ludwig v. Seebach zu Cammerforſt und Sterndorff, und Janna Maria Eva v. und zu Rodenſtein, tr. Davon
a. Johan Moritz.
b. N. Fr. Adolph Gaudens Jobſt v. Schorlemer zu Eckelborn.

VI. Johan Moritz, Herr zu Overdick, 1687.
Gem. Hadwig Eliſabeth, Clamor v. dem Buſche aus dem Haus Ipenburg, Lohe und Hoddenhauſen, und Anna Lucia v. Münchhauſen zu Leitzkow und Wendelinghauſen, tr. Davon
a. Clamor Vincens Adolph.
b. Philip Diederich, Kön. Preuß. Obriſter.
c. Friderich Moritz, Obriſtwachtmeiſter unter dem Kön. Preuß. Leibregiment zu Pferde. †. 1743. Gem. N. v. Alvensleben, Witwe Rabiel, davon kein Kind.
d. Antonetta, Fr. N. v. Hackeborn Generallieutenant.
e. Sophia Eliſabeth, Fr. N. v. Marwitz, Kön. Preuß. Geh. Rath.
f. Anna Dorothea Philippina, Fr. N. v. Buttlar, Fürſtlich Heſſiſch Hauptmann.

g. An-

g. Anna Gottlieb Lowiſa, Fr. N. v. Alvensleben.

VII. **Clamor Vincens Adolph**, Herr zu Overdick, Leuchtenberg, (welches verkaufft worden) Laer u. ſ.

Gem. **Anna Lowiſa**, Johan Leopold v. und zu Neuhoff, und Ida Eliſabeth Elbertina v. Laer, tr. Erbin zu Laer. Davon

a. Leopold Diederich Moritz Ludwig.

b. Adolph Henrich Jobſt, g. d. 18 Jul. 1726 †. bald d. 13 Aug.

c. Adolph Wilhelm Franz, g. d. 13 Jan. 1730. iſt Lieutenant in Holländiſch. Dienſten.

d. Franz Wilhelm Chriſtian Alexander, g. d. 10. Aug. 1731. iſt gleichfals in Holländiſchen Dienſten.

e. Dorothea Eliſabeth Janna, g. d. 21 Aug. Stiftsfräulein zu Elſey. †.

f. Ida Eliſabeth Sophia, g. d. 27 Merz 1728. Stiftsfräulein zu Fröndenberg. †.

VIII. **Leopold Diederich Moritz Ludwig**, g. d. 16 Merz 1725. war Officier in Kön. Preuß. Dienſten, dankt ab, wird Herr zu Overdick, Laer (welches er verkauft hat) u. ſ. †. 1754.

Gem. **Johanna Henrietta Ahaſvera Jacoba v. Laer** zu Hardenſtein, Erbin zu Reeß. (Ihre Mutter iſt N, v. Keppel) Davon

a. Henrich Johan, g. 1753.

b. Lowiſa. †. bald.

Lit. G.

v. Loe zur Knippenburg.

I. Walter v. Loe. Dieſer hat in der Theilung das Haus Sodingen bekommen, und iſt davon zu den Landtagen verſchrieben worden, er lebte 1556. 89.

Gem. Rorica, Rötgers v. der Knippenburg tr. Erbin der alten Knippenburg. Davon

a. Rötger Knippenborgius von Loe. Gem. Maria, Gisbert v. und zu Bodelswing und Anna Stael v. Holſtein tr. Witwe Balſter up dem Berg, davon kein Kind.

b. Theodor.

c. Weſſel, war ſchwachſinnig.

d. Anna, Fr. 1) Rötger Ovelacker. 2) Johan v. Palant zu Jſſum.

e. Eliſabeth, Fr. N. Esken, Advocat in Düſſeldorff.

II. Theodor, Herr zu Knippenburg und Sodingen, 1598. 1616.

Gem. Helena Theodora, Diederich v. Heiden zum Bruch und Hermanna v. Hoerde zu Bocke tr. Sie vermählt ſich zum andernmal mit Johan v. Delwig zu Hecket und Horll, hat aber keinem Kinder gebohren. †. 1625.

Lit. H.

v. Loe zum Loe.

I. Johan v. Loe, Herr zu Loe, Kayſerl. Obriſter zu Pferde, blieb 1632 in der Schlacht bey Lützen.

Gem.

Gem. **Maria**, Joh. Fried. v. Bremt ins Veen, Amt und Pfandherr zu Ruhrort, Gelder und Heimbach, und Margr. v. Wylich zu Fundern, Dürwald und ins Veen, tr. †. 1665. iſt zu Marle begraben. Davon

a. Diederich.

b. Conrad Johan, ſchreibt ſich Conrad allein 1643.

c. Elbrechta, Fr. Ludwig v. Hoete zu Kringeldanz.

d. Mechtel, Stiftsfräulein zum Gevelsberg.

II. **Diederich**, Herr zu Loe, kam um d. 7 Jun. 1668.

Gem. **Ida**, Walrav v. Gent zu Oyen und Gertrud v. Padevord zu Ovelgenne und Horſtmar tr. und Erbin. Davon

a. Diederich, Propſt zu Gran, Herr zum Loe.

b. Walrav, wurde nach des Vaters Tode gebohren.

c. Maria, zu Witmarſen im Stift.

d. Judith.

e. Wilmina, Fr. N. v. Widenbrück, war 1698 Witwe.

f. Ida, Fr. Johan Ludwig v. Koppenſtein, Fürſtlich Sachſen Meinungiſchen Marſchall.

g. Mechtel.

Lit. I.

v. Loe zu Stade.

Stade liegt im Herzogthum Berge bey Boulich zu Gorrichhaven, bey dem Dorf Voelberg an der Acher, 7 Stunden von Cöln, und 4 Stunden von der Abdey Syberg.

Hie-

Hieſelbſt haben v. Loe gewohnet, ich habe aber nur folgende gefunden:

Ludger v. Loe zu Stade. Gem. Catrina Margreta, Joh. Georg v. Syberg zu Wiſchelingen und Sybilla Arnolda v. der Reck zur Kemna, tr. 1670. Sie vermählte ſich zum andernmal mit N. v. Landsberg. Weiter:

Johan Gerhard v. Loe zu Stade. Er hat ſich zweymal vermählet, mit

1) Maria Eliſ. v. Merode. Davon
   a. Johan Rudolph, Domherr zu Breslau.
   b. Johan Gerhard, Amtmann zu Steinbach, †. unvermählt.
   c. Johanna Amelia, geiſtlich zu Oberwint. 1701.

2) N. v. Böningen, davon eine Tochter N. welche zu Hannover bey Hofe geweſen.

5. Rechen.

Iſt ein Ritterſitz nicht weit von Bockum gelegen, und heiſt in alten Briefen auch Rechene, iſt Lehn von Limburg-Styrum. Die erſten Beſitzer ſind die v. Rechene geweſen, davon ich bey D. Mülherr nur folgendes gefunden habe:

Rechene zu Rechene, Märckiſch.

1342. Wenemarus de Rechene. M.

1343. Thidericus de Rechene, ſiegelt wie Tab. LXVI. *num.* 11. zu ſehen iſt. - M. B.

1347. Wennemarus und Rudolphus de Rechene. 1353 in vigilia purificationis B. Mariæ Virginis hat Rolf van Rechene, an ſeinen Suaghere Alfve van dem Grintberghe, aus ſeinem

Gut zu Aldenboychem, dar Lüdeke van Aldenboychem up wohnt, verſetzt, vif Marck Gheldes, enen guden alden groten Koninges Turnos vor veyr penninghe ghetalt, ofte ere ghewert, jahrlich zu heben, mit vorbehalt daß er ſolche jährlich mit 50 Marck wieder einlöſen könte.

1392. Johan v. Rechene wird zu Limburg belehnt. Sie haben alle einerley Siegel, und ſind mit denen v. Rechede nicht zu vermiſchen.

Im 14 Jahrhundert gehörte es v. Dücker, wie dann Johan v. Aldenbockum die Halbſcheid des Hauſes Rechen von Henrich Dücker in der Nettelenbecke geerbet hat.

Im Jahr 1445 am Tage der Bekehrung Paulus, hat Graf Wilhelm v. Limburg, Herr zu Bruch und Bedbur, belehnt zu Mannlehns Rechten Johan v. Galen, Johannes Sohn mit dem Haus Rechen im Amt Bockum. 1485 wurde Sander v. Galen damit belehnt. Weil nun im Jahr 1513 Jutta v. Galen, Sanders Tochter, mit Jürgen v. Vittinghoff gen. Schell vermählet wurde, bekam ſie nach ihres Bruders Tode das Haus Rechen, deſſen Nachkommen daſſelbe noch beſitzen.

Ich finde in geſchriebenen Acten, daß Georg v. der Leyte im Jahr 1642 Herr zu Rechen geweſen, wegen vieler Schulden aber, mit geſtärkter Hand, aus den Gütern geſetzt worden. Ich vermuthe, daß, weil Anna v. Schel 1591 mit David v. der Leite vermählet worden, deſſen Sohn die Güter wegen rückſtändigen Brautſchatzes etwa

wa eingenommen habe, ſolche aber wieder müſſen fahren laſſen.

Geſchlechtsnachricht von denen v. Vittinghoff gen. Schele und Nortkercke.

Von dieſem alten Ritterbürtigen Geſchlechte, welches mit denen v. Schele zu Welſeld und im Osnabrückiſchen nicht zu vermiſchen iſt, ſchreibt D. Mülherr: Schelle, genant Vitinckhoff; Vittinckhoff gen. Nortkercke zu Weſthuſen, im Lande von der Marck. Sie haben gewohnet bey Hattingen auf dem Backwert, welches Stück Landes nicht weit vom Haus Cleff, das Vittingey genant wird. Darauf ſchreibt er weiter: Vittinghoff eſt in duas familias diſſecta, quarum *una* ſibi adſcivit adnomen Schell, hinc Nobiles a Vittinghoff dicti Schell, in Aldendorp, uff dem Berge. *Altera* adnomen Nortkercke, hinc Nobiles a Vittinghoff dicti Nortkercke in Weſthuſen. Sunt & adhuc Weſtphalici originis Nobiles a Vittinghoff in Livonia.

Joh. v. der Berſword (l. c. Seite 464 und 486) ſchreibet: Schelle, Vittinghoff gen. Schelle zu Aldendorff, und Nortkerken zu Weſthuſen, Marckiſch Adel.

Hamelmann *) ſchreibt: Vitnickhoff ſey eine eigne Herrſchaft geweſen, und habe das Schloß eine halbe Meile von Eſſen in der Grafſchaft Marck gelegen, da noch die Ueberbleibſel vorhanden. Von dieſem Geſchlecht habe 1258 Theodorus

*) Op. Gen. Hiſt. p. 760.

dorus de Vitnickhoff ein Ritter vom goldenen Sporn, am Hofe des Erzbiſchoffen zu Cöln Conrad v. Hochſteden ſich aufgehalten, auch ſeyn einige Fräuleins von dieſem Geſchlecht im Stift Eſſen präbendirt geweſen. Nachhero haben die Edlen Herren v Schelen nicht weit von dem alten ein neues Schloß gebauet, und verſchiedene Güter, zum alten Schloß gehörig, beſeſſen.

Ich kan dawider nichts gewiſſes ſchreiben, es muß aber an ſtatt Vitnickhoff, Vittinckhoff geleſen werden.

Dieſes Geſchlecht hat ſich anfänglich Vitting, Vitinc, Vitinch, Vytincgh, Videnchoven, Vittinghoven geſchrieben. Nachhero haben ſie ſich in verſchiedene Linien getheilet, und zum Unterſcheide, doch mit Beybehaltung des rechten Wapens, gewiſſe Beynamen angenommen, als Vittinghoff genant Schele, Vittinghoff genant Nortkercke, Vittinghoff genant Hoerde; ja einige haben zuweilen mit Hindanſetzung ihres rechten Stammnamens, blos den Beynamen beybehalten, wie aus dem folgenden erhellen wird.

Ihr Wapen iſt im ſilbern Schilde eine ſchwarze Straſſe von der rechten zur linken mit 3 goldenen Pfenningen (nicht Muſcheln wie Sibmacher P. II. p. 116 hat), über dem Helm iſt ein ſchwarzer Hut mit einem goldenen Rande, auf welchem ein rother Fuchs ſtehet und einen goldenen Pfenning im Munde hat.

Und ſo iſt es beſchworen zu Münſter, Fröndenberg u. f.

In der Gül. Hochzeit ſtehet es auch alſo:

Von

Von dieſem Geſchlecht habe ich gefunden,
Ueberhaupt folgendes: Daß ſich geſchrieben
Allein v. Vitting oder Vittinghof.

1248 Henrich Vitting. Dieſer wird es ſeyn, deſſen Schaten An. Pad. L. XI. p. 61. gedenket
1257 Conrad de Videnchoven Zeuge zu Elſey.
1367 Henrike Vytincgh van Haurle ſtehet im Briefe, um das Siegel aber S. Henrici dicti Vitinc. (Ar. Langentreer)
1377 Diederich v. dem Vyttenchave.
14 - Felicitas v. Vittinghof, Fr. Henr. v. der Brüggeney gen. Haſenkamp.
1403 Diederich Vitinch von Horle.
1414 Henrich Vitting
14 - Diederich Vittinghof. Gem. Catrin, Johan Dücker zu Lodigſer, und Anna Farensbeck zu Heymer, tr.
1501 N. v. Vittinghof, Fr. Johan v. Alſtede.
1570 Ernſt van Vitinckhave T. O. Ritter in Liefland, wird von den Schweden gefangen, aber loßgebeten *)

Allein *v. Schele.*

1325 Hunoldus dictus Schele M.
1327 Johannes dictus Schele de Letmote, Officiatus in Bockum. (Ar. Witten.)
1374 Herman Schele, Amtmann im Stift Herdick, ſein Schwager war Evert Ovelacker, Droſt zu Wetter.
1458 Dirich v. Schelle und ſein Bruder Joh. B.
1564 Caſper Schelle zu Schellenberg, iſt D. Luthers Tiſchgenoß geweſen.

*) B. Ruſſow Lieflandiſche Chronic. Blat. 122.

1591 Anna Schel, Fr. David v. der Leite
1600 Sweder oder Ahasverus Schel zu Schellenburgk, des Herzogen zu Braunſchweig und Lüneburg Droſt zu Leofnet.
1605 Sweder Schell zu Schellenberg. Gem. Eliſabeth, Reiner v. Raesfeld zu Roenburg und Stephana v. Mecheln tr.
16 - Sweder Schel zu Schellenberg. Gem. Altgen v. Ripperda, ihre Mutter war eine v. Twickel.

Allein v. Nortkercke.

1345 Theodericus Nortkercke, braucht das Siegel wie Tab. LXV. num. 14 ſtehet, im Jahr 1347. aber ſiegelt er ohne Stern.
1349 Theodericus Nortkercke. M. B.
1358 Diederich Nortkercke.
1403 Diederich Nortkercke, kauft von Johan v. Weſterhem, Prieſter, zwey Höfe.
1407 Dirck Nortkercke.
1430 Rötger Nortkercke. B.
1453. 54. Dirck Nortkercke (Ar. Laer.)
1523 N. v. Nortkirchen. Gem. Engel, Bernd v. Romberg zu Maſſen, und Godeke v. Vittinghof gen. Nortkirche, tr.
1524 Diederich Nortkercke.
1526 Simon Nortkercke.
1543 Stoert Kercke zu Weſthuſen, ſtehet im Ritterbuch.
1603 Henrich Nortkercke zu Hoerde.
1605 1622 Maria Nortkercke war zu Herdicke im Stift.

Von

Von denen v. Vittinghof gen. Schell finde ich:

1399 Diederich v. Vittinghof gen. Schel, wird Bürge vor den Herrn v. Strünckede.

1550 Agnes v. Vittinghof gen. Schel, Fr. Bertram v. Elverfeld zu Herbede.

1585 Agnes v. Vittinghof gen. Schel, Fr. Ckriſtoph v. Donhof zu Albien und Jlgen, u. ſ.

Johan v. dem Vittinghofe gen. Schell. Gem. Maria Sobbe. Jhre Tochter Belia wurde vermählt mit Herman v. Melſchede zu Garbeck.

Cort v. Vittinghof gen. Schele auf dem Berge. Gem. N. v. Stael. Jhre Tochter N. wurde vermählt mit Goswin Steck zur Baldeneu.

1713 Franz Johan v. Vittinghof gen. Schel, war Vormund über Beverforde zu Werries.

1736 d. 15 Junius †. zu Torgau Georg Frid. v. Vittinghof gen. Schel, Erbherr zu Laſſen, Grünewald, Weiſſenſee und Kreyden, Käyſ. Obriſtlieutenant.

Von denen v. Vittinghof gen. Nortkercke, ſind mir vorgekommen:

1431 Diederich v. dem Vittinghove gen. Nortkercke. Kauft die Königshove zu Sölde von Henrich Brüninghaus; weil ſolche aber ein Lehn vom Grafen von Limburg war, hat er das Lehn ausgetauſchet und 1435 dem Grafen davor gegeben des Beermans-Hof zu Brüninghauſen am Helwege im Gericht Hoerde gelegen (Ar. Elſey.)

1433 N. v. Vittinghof gen. Nortkercke (ihre Mutter war v. Galen.) Fr. Frid. v. Lüddinghauſen g, Wulf.

1435 Diederich v. dem Vittinghof gen. Nort-kercke dey junge.

1443 Robbert v. Vittinghof gen. Nortkercke. Gem. Beleke, Dirck Freſecken und Alverta Fürſtenberg, tr.

1451 Diederich v. Vittinghof gen. Nortkercke, war Schwager Arndt v. der Borch.

1474 Died. v. dem Vitinckhove gen. Nort-kercke, verſetzt einen Kamp und Wiſche an das Kloſter Clarenberg bey Hoerde.

14 ſ Theodericus v. Vittinghof gen. Nort-kercke. Gem. Eliſabeth, Ernſt v. und zu Bodelswing und Rutgera v. Wilich, tr.

1496 Wird Wilhelm v. Vittinghof gen. Nort-kercke zu Limburg belehnt.

1541 Wilhelm wird eben daſelbſt belehnt, und heiſſet Diederichs Sohn.

1552 Wilhelm v. Vittinghof gen. Nortkercke wird mit dem Holzgericht im Mylo, zwiſchen Wiſchelingen und Weſthuſen gelegen, vom Gra-fen von Limburg belehnt.

1575 wird Wilhelm nochmalen belehnt.

N. v. Vittinghof gen. Nortkercke Gem. N. v. Letmate

Diederich Gem. Ida, Henrich v. und zu Mer-feld und Catrina v. Langen (mit der Sche-ren) zu Stockum tr.

Eliſabeth war 1591 im Stift Elſey. ✝. 1620 d. 4 Merz und hat dieſe Ahnen:

Vater

Vater	Mutter.
Vittinghof.	Merfeld.
Letmate.	Langen.

1610 wird Diederich v. Vittinghof gen. Nortkercke vom Grafen v. Limburg belehnt.

Zu dieſen glaube ich, daß gehöret haben:

1436 Diederich Vittinghof gen. Hoerde. Seine zweyte Gemahlin war Cunegund v. Uelfft gen. v. Swanenburg. Sie war Witwe 1455. und trug vor Friderich v. Pelden gen. Cluit Rotgers Sohn, Schultheiſſen zu Moers, dem Friderich v Pelden gen. Cluit, einige Güter auf.

1520 Dirck Nortkercke gen. v. dem Vittinghof.

Inſonderheit finde ich folgende Geſchlecht-Tafeln:

Lit. A.

v. Vittinghof gen. Nortkercke zu Brüninghauſen.

I. **Dirck v. Vittinghof gen. Nortkercke.** 1344.
Gem. Mechtel, Erbin zu Brüninghauſen, war 1365 Witwe. Davon

II. Dirck, Herr zu Brüninghauſen. 1398
Gem. N. Davon
a. Dirck
b. Rötger in den Jahren 1430 bis 37. heiſt er Dircks Bruder.
c. Elske war 1439 zum Clarenberg geiſtlich.

III. Diederich, dey junge 1428. 35
Gem. Hadwig. Davon
a. Jacob. b. Diederich.

IV. Jacob Herr zu Brüninghauſen.

Gem. N. Davon

V. **Dirck.** 1460 heiſt er Jacobs Sohn. 1462. hat Dirck v. Oer, Schulte des Hofes zu Cörne Dirck v. den Vittinghof gen. Nortkercke belehnt mit dem Cornſchen Hof zu Brüninghauſen. 1474 lebte er noch.

Gem. Beleke v. Bodelswing. Davon

a. Wilm. und b. Weſſel lebten 1469

c. Godeke Fr. Bernd v. Romberg zu Maſſen bringt ihm Brüninghauſen.

Lit. B.

Vittinghof gen. Nortkercke zu Weſthuſen

Von dieſen hat D. Mülherr dieſes Geſchlechtregiſter:

I. **Wilm Nortkercke**, der ältere.

Gem. Catrin, Henrich Specke zu Weſthuſen und Hadwigs, tr. erbt Weſthuſen. Davon

II. **Wilm**, der jüngere. Gem. Catrin. Davon

III. **Theodorus**, Gem. N. Davon

IV. **Theodorus**, Gem. N. Davon

V. **Theodorus.** Gem. N. Davon

VI. **Wilhelm.** Gem. N. Davon

a. Diederich. b. Töchter.

VII. **Diederich.** †. d. 21. April bey der Begräbniß des Grafen von Limburg

Lit. C.

zum Broich

I. **Hunold Vitting.** 1325.

Gem. N. Davon

a. N.

b. Arnold, war erſt Comter zu Marienburg, wurde 1360. als Ordensmeiſter in Liefland erweh-

erwehlet, regieret 26 Jahr, und hält ſich wohl wider die Ruſſen (B. Ruſſow. l. c. b. 34. 40.)

II. N. - 1340.

G. N. v. Aldendorf, Erbin zu Aldendorf. Davon

a. Arnd. Davon *Lit. D.* b. Henrich.

III. Henrich, Herr zum Broich. 1365.

Gem. N. v. dem Broich, Erbin zum Broich. Davon.

IV. Diederich 1377. Herr zum Broich, er heiſſet dey Schele

Gem. Nelle, davon

a. Bernd.

b. Catrin Fr. Wenmar Dücker Ritter, Serries Sohn.

c. Conrad, dieſer wurde 1404 als Teutſchordensmeiſter in Liefland erwehlet, regieret 10 Jahr, und hat in einem Treffen 7000 Ruſſen erleget (B. Ruſſow l. c. b. 43.)

V. Bernd Herr zum Broich. 1419.

VI. Diederich v. Vittinghof gen. Schele zum Bruch 1450.

Gem. Belia, Bernd v. Strünckede und Sophia v. Manenſchein gen. Droſte tr.

Lit. D.

v. Vittinghof gen. Schele zu Aldendorf.

I. **Arnd Vittinghof geheyten dei Schele,** Knape. 1383. Dieſer hat Aldendorp im Amt Blanckenſtein, Kirchſpiel Niederwengern geerbet.

Gem. N. Davon.

a. Arnd. b. Henrich. 1414.

II. Arnd

II. Arnd Herr zu Aldendorp. Im Jahr 1419. hat er den Verbund des Grafſchaft Märckiſchen Adels mit verſiegelt. 1421
Gem. N. Davon
a. Arnd.
b. Johan. Davon *Lit. E.*
c. Belie Fr Dirck van Varſte

III. Arnd, welcher anderswo irrig Adolph genennet wird. 1440. 78. Herr zu Aldendorp. Im Jahr 1464 verſiegelt er einen Vergleich zwiſchen dem Erzbiſchof zu Cöln und Herzog zu Cleve, und heiſſet nur Arnd Schele. 1468. war er Lehnzeuge zu Warden.
Er hat ſich zweymahl vermählt mit
1. - - v. Ulenbröck. Davon
a. Johan auf dem Homberge. Dieſer und ſeine Gemahlin, Catrin v. Aeswin, Witwe Göddert v. Strünckede, haben von Friederich Kalthof und ſeiner Frauen Lyſe den Hof Vittinck gekauft. Sie †. 1509 und iſt zu Wengern begraben.
b. Robbert. c. Bernd. d. Reincke.
e. Jutte f. Beleke.
2. Barber Sprenge, davon keine Kinder

IV. Robbert Herr zu Aldendorp
Gem. Margret, Diederich v. der Reck zur Heyden und Elske Sprenge, tr. Davon
a. Chriſtoph.
b. Engel oder Elske, Fr. 1) Gert v. Heiden in dat Broch, welcher 1526 zu Ahauſen erſtochen wurde 2) Johan oder Henrich Schenck

Schenck von Niddeg zu Walbeck und Voorſt, Droſt zu Wachtendonck. *)

c. Catrin, oder Margret, Fr. Johan v. der Hove zum Overhaus. ✝. 1584.

V. Chriſtoph g. 1501. lebte 1557.

Dieſer ließ das Haus Aldendorp köſtlich aufbauen.

Er hat ſich zweymahl vermählet mit

1. 1552. 8. März. Anna, Goswin Kettler zur Hoveſtadt, und Clara v. Hoberg, zu Tatenhauſen, tr. Davon

a. Arnold. b. ≠ ≠ ≠ Tochter g. 1554.

2) N. Davon keine Kinder.

VI. Arnold. g. 1553. Er lebte noch 1581.

Mit ſeiner Gemahlin Guda, Georg v. Romberg zu Maſſen und Hellenberg v. Harf zu Alſtorp, Tochter, zeugete er zwar einen Sohn Melcher, welcher 1585. die Fürſtliche Braut des Herzogen Johan Wilhelm von Gülich u. ſ. mit 4. Pferden einholen helfen, weil er aber mit dem Vater verſturbe, erbte die Mutter das Haus Aldendorp, welches ſie in zweyter Ehe an Wilm Kettler zu Neſſelrod brachte.

Lit. E.

v. Vittinghof gen. Schele zum Schellenberg.

I. Johan v. dem Vittinghof gen. Schele.

Dieſer hat im Jahr 1432. mit ſeinem Bruder Arnd

*) In einer andern Nachricht ſtehet, ſie habe ſich vermählt mit 1) N. v. Vaerſt 2) N. v. Heiden, irrig.

Ihr Vater wird Werner, die Mutter Eliſabeth v. d. Reck geheiſſen.

Arnd getheilet, und den Berg gekauft; er wird genennet Herr zu Scheppen. 1440. 65.

Gem. ≠ ≠ v. der Leite, Diederichs Schweſter. Erbin zu Scheppen. Davon

a. Conrad

b. Bernd wird Herr zu Scheppen, lebte noch 1517 Gem. Nelle, Alf v. Merfeld und Agnes v. Gemen gen. Pröbſting tr. Davon

---

a. Johan Herr zu Scheppen 1526. 34. †. ohne Kinder.

b. - - Fr. Bernd v. Neuhof zu Pungelſcheid, erbt einen Theil von Scheppen.

c. Anna, Fr. Bernd v. Syberg zum Buſch 1527. kaufen 1534. von ihrem Bruder Johan ein Gut zu Laer. Sie war 1566 Witwe.

c. Adrian †. unvermählt

d. Bilie Fr. Johan Meſſing zu Brenſchede im Amt Bockum. Sie †. 1568

e. Anna Fr. Evert Dücker aus der Beeck, Herr zu Paiſtſer. ꝛc.

II. Conrad. Im Jahr 1477 theilete er mit ſeinem Bruder Bernd, da Bernd das Haus Scheppen, dieſer Conrad den Berg bekam. 1489. wird er zu Warden belehnt. Gem. Bate. Davon.

III. Johan, Herr zum Schellenberg. 1516. Gem. Dorotea Urſula, Adrian Sobbe zum Grimberg und Jutta v. Lützenrod tr. Witwe Gert Knippinck. Davon.

IV. Johan, *) Herr zu Schellenberg 1526. 30 Gem.

*) Ich finde einen Stambaum, in welchem er Bernd, und ſeine Gemahlin Margret heiſſet, iſt aber irrig.

Gem. **Berta**, Bernd v. Weſterholt und Sibilla v. Lembeck, tr. Davon
a. Bernd
b. Berta Fr. Cort v. Elverfeld zu Herbede. 1565.

V. **Bernd**, Herr 1593. auf dem Berg.
Er hat ſich zweymahl vermählet mit
1) - - - Schenck von Niddeg zu Voorſt.
2) Chriſtin, Johan v. Haſenkamp zu Wetmar. ꝛc. und Walpurg v. und zu Keſſel, tr. Davon
a. Johan
b. Conrad. 1628. Gem. An. Catrina Torck zu Edinckhauſen und N. v. Keppel zu Waldenberg. tr.

Sophia, Fr. Wenmar v. Melſchede zu Brenſchede. Er lebte 1652.

VI. **Johan**, Herr auf dem Berg, und Ripshorſt, 1635. Erbdroſt des Stifts Eſſen.
Gem. **Almut up dem Berg**, Johan und Margret v. Fridach zu Goens, tr. Erbin zu Ripshorſt.
(Sie war 1643. Witwe) Davon
a. Gisbert Johan, Herr auf dem Berg 1645. er war 1662. todt. Gem. Agnes Margret, Jürgen v. Boenen zum Oberfeld und Heyen und Galant v. Knippinck, tr. Erbin zu Heyen. Die Ehepacten ſind 1644. 11. Sept. geſchrieben worden, ſie †. 1664. 22. Febr. als Witwe. Nachdem ſie ſich 2 Jahr vorhin, nem-

nemlich 1662. 21. Aug. wegen der Anſprache auf die Häuſer Lohauß und Gronewiſch, mit Steffen Diederich v. Neuhof zur Wenge verglichen, und von dieſem davor 600 Reichsthaler empfangen hatte.

Almuth, Fr. Wilm Salentin v. Ketzgen zu Gerretshoven. Sie war 1664. Witwe.	: : : : Fr. : : : v. Weſterholt.	Engel. Eliſ. Erbin zu Heyen, Fr. Henr. Werner v. Diepenbrock zu Buldern.

b. Bernd Melchior c. Almuth.

VII. **Bernd Melchior**, Herr zum Schellenberg, Ripshorſt Erbdroſt des Stifts Eſſen.

Gem. Eliſabet Margreta Anna, Johan v. und zu Oſſenbrock zum Hamm, Dönhof ꝛc. und Eliſabet Margret v. Raesfeld zu Oſtendorp, tr. Davon

VIII. **Arnold Johan**, Herr zum Schellenberg, Ripshorſt, Burg, Schwarzenmühle, Witteringen und Oberfeldingen, Churpfälziſch Geh. Rath,

Amtman zu Angermünde, Erbdroſt des Stifts Eſſen.

Im Jahr 1684. 29. Nov. wurde er vom Hauſe Schwarzenmühlen bey der Grafſchaft Marckiſchen Ritterſchaft aufgeſchworen.

Gem. Theodora, Henrich v. Galen zu Aſſen, Biſping ꝛc. und An. Eliſ. v. der Reck zu Steinfurt, tr. Davon.

a. Franz Bernd Henrich Anton.

b. Herman Arnold, Herr zu Oberfeldingen, wurde

wurde zu Recklinghauſen 1730. 9. Sept. aufgeſchworen.

c. Angela Beatrix Franciſca. Fr. Franz Xaverius Wilm Diederich v. der Reck zu Heeſſen.

IX. **Franz Bernd Henrich Anton**, Herr zum S. R. B. S. und W.

Würde 1708. 28. Apr. zu Recklinghauſen aufgeſchworen, und 1717. 11. Dec. wegen Schwarzenmühlen. War zwar vermählt, ſtarb aber ohne Kinder, daher in den Gütern gefolget iſt ſein Bruder

X. **Herman Arnold**, Freyherr v. dem Vittinghof gen. Schele, Herr zum Schellenberg 1737 u. f.

Er hat ſich zweymahl vermählet mit

1. = = v. Kettler zu Harkotten

Davon eine Tochter

2. = = = v. Galen.

Davon 2. Söhne und 3. Töchter.

Lit. F.

v. Vittinghof gen. Schele zu Rechen u. f.

I. **Robbert Schele**, Robberts Sohn.

Er hat ſich 2 mahl vermählet mit

1. Gertrud v. Northauſen. Davon

* Johan

2. N. v. Lohe. Davon kein Kind.

II. **Johan.** Gem. N. v. Witten. Davon

III. **Jürgen**, war Rentmeiſter zu Hoerde

Gem. 1513. Jutta v. Galen, Sanders Tochter, erbt Rechen. Davon

a. Jürgen.

b. Beatrix, Fr. Henrich Dücker-Neiling zu Melden.

c. Chriſtoph. Davon *Lit. G.*

IV. Jürgen, Herr zu Rechen, Rentmeiſter zu Hoerde. Dieſer bittet 1573 den Grafen von Limburg, ſeines Bruders Sohn, Chriſtoph, zu belehnen ✝. 1591. d. 11. März zu Cleve, und wurde daſelbſt in der Marien-Kirche begraben. Er wird als ein ſehr gelehrter Herr, der zugleich große Klugheit gehabt, gerühmet *); wie er denn eine ſchöne Bibliothec gehabt haben ſol. Zu Wittenberg iſt er ein Schüler von Luther und Melanchton, und jenes Tiſchgenoſſe geweſen. Matthæus Schrevius von Hülſchede hat auf ſein Abſterben eine ſchöne Trænodiam, in lateiniſch Elegiſchen Verſen zu Dortmund bey Sartor in 4. drucken laſſen **). Gem. Margret v. Sevener. Davon

a. Jo-

*) Hamelmann l. c. p. 232. 320. und 523. nennet ihn: Virum nobilem, doctiſſimum, judicio ingenioque acutum, literis, pietate & virtute valde inſtructum & clarum ſtudioſorum patronum colendum, Lutheri (olim) condiſcipulum & convictorem, Quæſtorem Hoerdanum, fautorem ſuum.

**) Seiner Trænodiæ hat er beygefügt: Tetraſtichon chronicum, Annum, menſem, diem, horam & locum obitus, itemque nomen & officium complectens, alſo:

MartIVs en ſoLes tres atqVe repLeVerat oCto.
Ipſe petens tItan ſæpe petIta freta
AVLa CLIVensIs properans ter perſonat hora
SCheLPperIt InsIgnIs quVæſtor & arte nItens.

a. Johan.
b. Margret Fr. Wilm v. Hanxlede
c. Catrina Sybilla, Fr. Bernd v. Weſterholt zu Ulenrod.
d. Anna
e. Chriſtoph, Herr zu Rechen. ✝. unvermählt.

V. Johan, Herr zu Rechen und Goldſchmedink 1583. 91.

Gem. 1583. Anna Margreta v. Ovelaker zu Wiſcheling, Erbin zu Goldſchmedinck. Davon

VI. Jürgen, Herr zu Rechen und Goldſchmedink.

Gem. Anna, Caſper v. Lipperheide zu Barmen und Mechtel v. Ovelacker zum Nedernhof, tr. Davon

a. Georg Chriſtoph.
b. Anna, Fr. 1644 d. 17. Jan. Joh. Frid. v. Omphal.
c. Margret Mechtel, Fr. 1) v. Schwarz. 2) Cort v. Elverfeld zu Werdringen.

VII. Georg Chriſtoph, Herr zu Rechen und Goldſchmedink. ✝ d. 16. Jun. 1639.

Gem. Anna, Goſwin v. Düngel zu Daalhauſen und Eliſabeth v. Havkenſcheid tr. Davon

VIII. Contrad Johan, 1675. 90. Herr zu Rechen und Goldſchmedink. Als dieſer 1675. bey der Grafſchaft Märckiſchen Ritterſchaft ſeine Wapen vorlegte, er aber und ſeine Vorfahren den Stammnahmen fahren laſſen, und ſich nur v. Schele geſchrieben, hat ein gewiſſer Domherr aus ſolchem Grunde ihr adlich Herkommen ſtreitig machen wollen, und vorgegeben, daß ſie

nicht zu denen v. Vittinghof gen. Schele gehörten. Ob nun gleich dadurch dieſem Herrn viele Koſten, die er zu Führung ſeines Beweiſes anwenden müſſen, verurſachet worden, ſo hat er doch ſeine Gegner durch gründliche Beweiſe beſchämet.

Gem. Eliſabeth Gertrud, Ludwig Friderich v. Padberg, vom Oberhaus Padberg, und Anna Eliſ. v. Calenberg zur Weſten, tr. Davon

a. Frid. Chriſtoph g. 1687 im März, Herr zu Rechen † 1751 d. 13. Sept. Gem. Maria Eliſabet, Johan Moriz Winold v. Düngel zu Daalhauſen und Gudula Johanna v. Hugenpoth zu Stockum tr. Davon nur eine Tochter übrig geblieben, die auſſer Standes geheyrathet.

b. Moriz Wilhelm g. 1690. Herr zu Goldſchmeding † 1754 Gem. N. v. Omphal zur Steinkulen, davon 2 Söhne und 2. Töchter.

c. Anna Hedwig, Stiftsfräulein zu Elſey.

Lit. G.

v. Vittinghof gen. Schele zu Benninckhofen.

I. Chriſtoph Schele war 1573. todt.

Gem. Anna v. Holtey, Erbin zu Benninkhoven. Davon

a. Chriſtoph

b. Adolph, dieſer hatte nebſt ſeinem Bruder die Güter zu Benninkhoven 1580. 1622. Seine Gemahlin war Anna, Georg Dücker zu Melden und Anna v. Berninghauſen zu Eckel-

Eckelborn tr. Davon ich keine Kinder finde. (Er iſt noch einmal vermählt geweſen 1619 mit Sophia v. Hauſs zu Nierhoven, welche 1639 geſtorben)

II. **Chriſtoph**, Herr zu Benninckhoven. Dieſer iſt 1573 und 1608 vom Grafen von Limburg belehnt worden, lebte noch 1646.

Gem. 1576 **Agnes**, Johan v. Sevener zu Alſt, und Margret v. Calcum gen. Sobbe zur Heyden tr. Davon

a. Friderich.

b. Agnes, Fr. Friderich v. Neuhoff gen. Ley zu Gervenshagen und Liſtinghauſen.

c. N. Fr. N. v. Stampa zur Schulenburg.

III. **Friderich**, Herr zu Benninckhoven. Dieſer hat 1659 ſeine Wapen bey der Grafſchaft Marckiſchen Ritterſchaft vorgeleget.

Gem. N. Davon

*. Agnes Catrina Lucretia, Fr. Reinhard Lutter v. Aldenbockum zu Rünte. Weil ſie nun keine Kinder gebar, vermachte ſie das Haus Benninckhoven an ihres Vaters Schweſter Sohn, Johan Chriſtian Herman v. Neuhoff gen. Ley.

6. Steinkule.

Sind jetzo 2 adlich freye Häuſer, welche durch Ober- und Nieder unterſchieden werden, und nahe beyſammen liegen.

Ich vermuthe, daß das adliche Geſchlecht v. Steinkule von dieſen Gütern den Namen trage. Nachhero haben die v. Steck, weiter die v. Aldenbockum. darauf die v. Neheim, Herren

zur Steinkule geſchrieben. Jetzo gehören beyde Güter v. Omphal.

Von denen v. der Steinkule bringet D. Mülherr folgende bey:

1341 Herman Steinkule, er ſiegelt, wie **Tab.** LXVII. **num.** 7. zu ſehen, lebte noch 1347.

1343 Meynricus de Beyenbecke, dictus Steinkule, hat eben das Siegel, wie Tab. LXVII. **num.** 7. ſtehet, und ſtehet um das Siegel: S. Meinrici de Sthenkule. Dieſen nennet **Joh. v. der Berſwordt** M. de Brienbecke gen. Steinkule.

1376 Johan v. der Steinkulen.

Noch habe ich gefunden, daß gelebet haben:

1583 Johan v. der Stenkulen. Gem. Anna v. Roddinghauſen, Chriſtoph und Catrin v. Huſen tr. Sie †. d. 29 Oct. 1597.

1611 Diederich v. und zur Steinkaulen, Johannes Sohn.

Ob ſie aber zu den vorigen gehören, weis ich nicht.

7. Sypen.

Iſt ein Abſpliß von der Steinkulen, und gehöret gleichfals v. Omphal, wird als ein Witwenſitz gebraucht.

Die Schlöſſer Grimberg und Noſthauſen haben vorzeiten auch zum Kirchſpiel Bockum gehöret, ſie haben ſich aber längſtens ſchon davon abgeſondert, doch haben die Grafen v. Neſſelrod zum Grimberg, noch ihr Erbbegräbnis in der Pfarrkirche zu Bockum, und ob ſie gleich auf dem Schloß ihre Hauskapelle haben, und darin

Meſſe

Meſſe leſen laſſen, ſo verrichtet doch der Röm. Cath. Paſtor zu Bockum, die actus Parochiales daſelbſt. Noſthauſen aber hält ſich nach Eckel.

8. Krawinckel.

Zwiſchen dem Hauſe Rotſchür und der ſo genanten Maar- oder Markbrücken, hat dis Schloß geſtanden, und heiſſet auch zu den Becken, iſt aber ganz zerſtört. Es iſt ein Lehn von den Grafen von Limburg-Styrum, und unter denen von der Lehn-Canzeley verzeichneten Stücken, wird ausdrücklich der Platz benennet, wo das Haus geſtanden. Nahe dabey iſt jetzo noch ein groſſer Schulzen Hoff Krawinckel genant.

Dieſes Schloß iſt das Stamhaus der längſt ausgeſtorbenen Ritter-Familie v. Krawinckel, jetzo ſind die Güter an Bürger Standes gekommen, und iſt der letzte Lehnträger der Geh. Rath und Schultheiß Eſſeln geweſen.

Von denen v. Krawinckel oder Crawinckel, derer Siegel ich Tab. XLVIII. n. 12. LXV. n. 8. LXVII. n. 5. beygebracht, habe ich gefunden, daß gelebet:

1343 Bertoldus de Krawinckele und Joannes Schulte de Krawinckel. M.

1344 Joannes de Krawinckel. M.

1434 Johan v. Krawinckel. M.

14 .. Johan Schulte van Krawinckel hat das Schultheiſſen Amt geführet, und ſtehet vor dem Herrn v. Dreyre.

1478 Reinhard v. Crawinckel.

Wenn ich nach ihrem Siegel urtheilen ſol, ſo

halte ich, daß ſie einerley Geſchlechts mit denen v. Giſenberg.

4. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Bauerſchaften und denen dabey vorkommenden Merkwürdigkeiten.

1. Altenbockum.

Eine halbe Stunde von der Stadt, an der Landſtraſſen, die von Bockum nach Dortmund gehet, hat mehrentheils Röm. Catholiſche Einwohner.

2. Hamme.

Bey dem Rittersitz Overdick, eine halbe Stunde von der Stadt nach Weſten gelegen, iſt die gröſſeſte Bauerſchaft im Kirchſpiel, hat mehrentheils Lutheriſche Einwohner, und wird in **Gold-** und **Hundhamm** getheilet.

3. Grumme oder Grüme.

Lieget Nordwerts, eine Stunde von der Stadt, an der Straſſen, die von Bockum nach Caſtrop und Recklinghauſen führet. Die Religion hieſelbſt iſt vermiſcht. Zwey Höfe gehören ins Kirchſpiel Herne.

4. Havkenſcheid

Eine Stunde von der Stadt nach Oſten gelegen. Die Einwohner ſind mehrentheils Lutheriſch.

5. Hofſtede und Marmelhagen.

Lieget Nordwerts der Stadt, zwiſchen Bockum und Eickel, und macht mit Marmelhagen eine Bauerſchaft aus. Die Religion iſt vermiſcht.

6. Ry.

6. Rymecke.

Am Wege von Bockum nach Herne, eine Stunde von der Stadt gelegen, hat mehrentheils Röm. Cathol. Einwohner.

7. Wimelhauſen.

An der Straſſen, die von Bockum nach Herbede leitet, und nicht weit von der Stadt gelegen, und wozu die 8 Kötter in der adlichen Bauet Rechem mit gerechnet werden, iſt gröſten Theils Lutheriſch.

Da nun auf dem Hauſe zu Langentreer ſich ein Brief findet, in welchem Huge v. Wymelhuſen, unter den adlichen Zeugen ſtehet, ſo iſt wahrſcheinlich, daß ſie in dieſer Bauerſchaft ihren Sitz gehabt.

8. Die Brenſcheder Heyde.

Sind 16 Kötter in der adlichen Bauet des Hauſes Brenſchede am Wege nach Stipel, eine Stunde von der Stadt, und

9. Das Steinkuler Holz.

Sind 19 Kötter in der adlichen Bauet des Hauſes Steinkule, eine Stunde von der Stadt gelegen, gehören gleichfals zu dieſem Kirchſpiel, und ſind die Einwohner insgeſamt der Lutheriſchen Religion zugethan.

Anhang zur Stadt Bockum.

Num. 1.

Zeugniß Wilhelm Wittgenſteins, geweſenen Schultheiſſens zu Bochum, woraus zu ſehen, zu welcher Zeit die Hauptkirche den Evang. Luth. wieder genommen, und die Röm. Cat. Relig. wieder eingeführet.

Ich Wilhelm von Witgenſtein zur Zeitt Schultheiß der Statt Bochumb in der Graffſchafft Marck, füege jedermannighlichen dieſes Briefſs anſichtigen, wes würden und ſtandes die ſeyn, neben anerpietungh meines willigen dienſts, hiemitt zu wiſſen, das der Ehrw. und wollgelerter Herr Fridericus Piſtorius itziger Paſtor alhie zu Bochumb nun acht Jahr den Paſtorat Dienſt vermöge Fürſtlich Pfalz-Newburgiſcher gnedighſten ertheilten Collation, verſiegeltem und vorgezeigtem Patents, Röm. Cath. gebrauch nach unverweißlich als einem ehrliebendem Paſtorn und Seelſorgern eignet und gebühret (wie daſſelbe nebens ſeinem verhalten auch ausgeſtandenen beſchwerunghen und ſonſten aus den von der Statt Bochumb in An. 1629 beſiegeltem und ihme ertheiltem Documento, ſo er mihr zu leſen vorbracht und ſolches ohne das mihr woll wiſſigh, zu erſehen) trewlichen, fleiſſigh, auffrichtigh, und ohne einigen wanckellmut adminiſtriret und verwaltet hatt.

Wan aber gemelter Herr Paſtor neben dem obgemeltem auch Communionem ſub utraque ſpecie, und die Lutteriſche geſänge (ſo bey lebzeiten ſeiner Prædeceſſorn eingeriſſen und im zwangh geweſen) abgeſchaffet, imgleichen in der groſſen Peſt-Zeitt An. 1623 mitt ſeinem fleiß und ſeelſorge, neben ſeinem Sacellano, Anthonio Hincio minorita, unterſchiedtliche verführte und der Augsburgiſchen Confeſſion zugetha-

gethane Pfarkindere in und auſſer der Statt ad fidem & Religionem convertirt und bekehret, zu deme da er auch in publica proceſſione (ſo Jährlichs Feria 2 poſt Feſtum S. Sanctæ Trinitatis ſolemniter per civitatem cum venerabili Sacramento Euchariſtiæ gehalten wird) neben anderen Herren Canonicis, Paſtoribus, Vicariis und Prieſteren, welche darzu beruffen, ſo auch erſchienen, euſſerſte leibes gefahr ausgeſtanden, von den dohmaligen einquartirten krieges-leuten, welche adverſæ religionis geweſen, zu dem Paſtor und Prieſteren mit Mußquetten und brennenden lunten hefftigh zugeſetzt, und dieſelbe zu erſchieſſen gedrewet, welches auch geſchehen were, wen nicht von den Catholiſchen Bürgeren und Kierſpels leuthen mitt gewalt weren widder abgekehret worden, und hat folgentz der Paſtor cum ſuis Collegis die Proceſſion ſtandthafftigh continuirt und vollendet, wie auch noch auff heutige Zeitt. So hatt mehrgedachter Herr Fridericus deſſen wie vorgemeldet ſchrifftlichen ſchein und Zeughnüß der warheit ſeiner Notturfft nach zu gebrauchen, ſeiner Obrigkeit vorzuzeigen, und ſonſten bey menniglichen aufzuleggen von mir Schultheiſen Ihme mittzutheilen gebetten und begehrtt. Und weilln ich ſeine bitte der billigkeit gemeß befunden, ſo habe ſolches auff ſein bitt und begehren Ihme nicht verweigeren ſollen oder können.

Gelanget demnach an alle und jede nach ſtandes gebühr mein dienſt-freundliche bitt, dieſem allem wie obſtehet (und ich daſſelbe hiemitt bezeuge wahr zu ſein) nicht alleine ohngezweifelten glauben zuzuſtellen, ſondern auch mehrgemeldtem Friderico auff ſein ferner anſuchen möghlighſten vorſchub, geneigten willen und beforderungh zu erzeigen, ſo bin ich ſolches gegen jedtwedderen, wes würden, condition und befehlnüß die auch ſein, mitt geneigtem willen und moghlighſten dienſten zu erkennen, bereitwilligh, ſo wirdt ſich viellgemeldter Herr Fridericus gegen jedermennighlich wie einem ehrliebendem Prieſter

und

und ſeelſorger gebühret, danckbahrlich ferner zu verhalten wiſſen. Urkundt der warheit habe ich Schultheiß ehemeldt mein amptlich Einſiegell an dieſen brieff gedrucket, und mitt eigner handt unterſchrieben, ſo gegeben den 2 Febr. 1630.

Wilhelm von Witgenſtein.

Num. 2.

Privilegium der Stadt Bochum.

In Nomine Domini, Amen.

Engelbertus Comes de Marcka, univerſis & ſingulis, tam poſteris, quam modernis præſentes litteras viſuris & audituris ſalutem cum notitia ſubſcriptorum, ad devotam & ſupplicem petitionem & requiſitionem dilectorum noſtrorum oppidanorum in Bochem, decrevimus ipſis & eorum poſteris antiquum Jus Civitatis noſtræ in Bochem præſentibus litteris enucleare, innovare & publicare, noſtroque Sigilli munimine confirmare, prout ab antiquis temporibus dinoſcitur introductum, habitum & uſitatum, cujus quidam Juris articuli inferius ſecundum ordinem continentur, videlicet

Quilibet oppidanorum tenetur ſtare Juri coram Schulteto noſtro in Bochum qualibet die ter, & toties unus alium poteſt de quinque ſolidis cum obolo incuſare, ſimiliter de qualibet quærimonia ſive culpa caſualiter accidente præter quærimoniam ſeu culpam ſe ad mortem hominis extendentem, percuſſiones vero & læſiones cum effuſione ſanguinis factas infra limites oppidi, ac detractiones & turpiloquia honoris vel vitæ, idem Schultetus judicabit cum conſilio oppidanorum, & qui reus inventus fuit in aliquo exceſſuum prædictorum, cum quindecim ſolidis & tribus obolis judicio civitatis emendabit, alias autem percuſſiones ſine ſanguinis effuſione & tractiones crinium cum quinque ſolidis & obolo emendabit, qui etiam jurgia vel alia verba litigioſa levia contra alium

alium dixerit, dabit pro emenda quatuor denarios & perſolvet, & qui hujusmodi emendas facere contradixerit, cogetur ire ad vincula ſupra civitatem, & in illis detinebitur, donec emendam fecit condecentem, qui autem cauſa paupertatis dictos exceſſus ad pecuniam emendare nequiverint, cujuscunque ſexus fuerint, portabunt lapides pro emenda. Praeterea conſideratio & examinatio omnis menſuræ & cujuslibet libræ, pertinebit jurisdictioni Civitatis antedictæ mediantibus oppidanis, & qui exceſſerit in modiis & libris, tenebitur cum quindecim ſolidis & tribus obolis emendare; Item, qui plenam menſuram cereviſiæ non dederit, ſeptem dabit denarios pro emenda, ſi ipſa mala menſura viſa fuit in civitate & probata, pro qua nullus honeſtus intercedet, & quicuuque utitur menſura non ſignata ſigno civitatis & probata per Schultetum & oppidanos, incurret pœnam trium Solidorum, item quicunque piſtando panem fecit minorem, quam eſſe debeat, dabit quatuor denarios, ſi inculatus fuit per Schultetum & oppidanos & ulterius denariatus illius panis pro tribus quadrantibus debet dari; praetetea omnis, qui braxaverit in Bochem ad vendendum, dabit annis ſingulis, quibus braxaverit, unum ſolidum in feſto beati Lamberti, nemo etiam debet vel licite poteſt emere cauſa lucri aliquo die fori de quibuscunque venalibus, niſi prius emptum ſit ab univerſitate, & omnia venalia, quæ in Bochem per ſeptimanam venduntur, vendi debent, & dari pro eodem pretio ſeu valore, quo ipſo die fori communiter emebantur, contrarium faciens tribus ſolidis tenebitur emendare. Inſuper Schultetus & oppidani ſæpe dicti poſſunt inter ſe facere conſtitutiones & inhibitiones omni tempore eisdem competente tenendas ſub pœna trium ſolidorum & infra & easdem, cum ipſis placuerit, revocare, item de omnibus cauſis, quas Schultetus civitatis ſæpe dictæ habet, & poteſt judicare: quilibet oppidanorum prædictorum coram ipſo Schulteto & non alibi de ſuo cooppidano debet facere quærimoniam

niam & monere, omnis etiam in Bochem oppidanus negotiator exiſtens forum frequentans dare tenebitur ſemel in anno Schultero civitatis unum obolum, videlicet dominica poſt nundinas poſt feſtum beati Martini ibidem celebratas, contrarium faciens incurret pœnam quatuor denariorum civitati ſolvendorum, ſed de omnibus aliis exceſſibus ſupra dictis tollet Schultetus noſter tertiam partem, & duas alias partes tollent oppidani; item quicunque portabit piſces ad vendendum in Bochem, poteſt eos vendere abſque exactione Schulteti noſtri vel alicujus pecuniæ datione; volumus etiam, ut iidem oppidani, & cives noſtri ſuis areis ſitis infra Bochem, & paſcuis ſuis, quæ Veüde dicuntur, utantur in omni eo jure. ſicut antiquitus habuerunt; recognoſcimus inſuper præſenti ſcripto, ſi aliquis ipſorum moritur, cujuscunque ſexus vel juris fuit, quod demonſtrator ſeu expoſitor hæreditatis illius, ſi fuerit ſervilis conditionis, poſſit tantum cum duobus ſuum facere juramentum, ubicunque fuit hoc neceſſe, item recognoſcimus, quod dicti oppidani ad ſectionem proſcriptorum quorumque non tenentur ſequi ultra metas truncorum pacis, qui foedepâhle dicuntur, niſi cauſa nobis imminere ſpecialiter videatur, propter quod tenentur & adſtricti ſunt aſtare judicio in prolatione omnium ſententiarum, quandocunque fuerint requiſiti. Præterea talem & tantam libertatem & pacis cuſtodiam volumus eſſe in Bochem, prout recognoſcimus in his ſcriptis, quod nemo ibidem reſidentibus vel advenientibus violentiam faciet aliqualem, cui violentiæ, ſi facta fuerit, ipſi oppidani reſiſtere debent pro ſuo poſſe, & nos ipſis aſſiſtere volumus noſtro juvamine cum effectu, tanquam nobis eſſet facta, ubi & quotiescunque fuit opportunum & ſanciendum, quod prædicti oppidani noſtri habebunt omnia & ſingula jura & ſtatuta prænarrata, principaliter de jure & antiqua conſuetudine dictæ civitatis noſtræ & per conſequens de jure oppidi, reliquis juribus & conſuetudinibus præfatæ civitatis noſtræ

in

in hac littera non expreſſis nobis & noſtris hæredibus per omnia reſervatis, ut autem præmiſſa omnia firma maneant, & a noſtris poſteris inconvulſa, præſens ſcriptum dictis noſtris oppidanis dedimus noſtro ſigillo communitum. Actum & datum Blanckenſtenæ in craſtino feſti pentecoſtes anno Dominicæ incarnationis MCCC. viceſimo primo.

d. 29ten Julii 1751.

Pro Copia cum Originali verbotenus concordante
H. J. F. Bordelius
Gerichtsſchreiber.

Das zweite Buch.
Vom Gericht Eickel.

Das 1. Kapitel.
Vom Gericht und Kirchſpiel Eickel.

1. Abſatz.
Vom Gericht Eckel.

Als im vorigen Jahrhundert oben Rheinberg, durch die Mehrumſchen Ländereyen und Weyden, durch die Gewalt des Rheins ein Canal geriſſen, ſolchen aber wieder abzuſchneiden dem ganzen Lande ſehr ſchädlich geachtet, und daher dem Freyherrn von Strünckede zur Dorneburg, welchem zwey Drittentheile von ſolchen Gütern zukamen, von Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg als Landesherrn verbothen wurde, den Lauf des Waſſers durch ſolchen Canal zu wehren, ihme aber dadurch über 100 Holländiſche Morgen

gen Länderey und Weyden weggeſpület ſind, ſo, daß der Schaden ſich auf 16000 Reichsthaler belief; Als haben Sr. Churf. Durchl. zu Brandenburg Friederich III. mit dem Freyh. Conrad v. Strünckede zu Dorneburg ſich dahin verglichen: daß (ſind Worte aus dem Vergleich ſelber genommen) weilen jetziger Zuſtand der Zeiten nicht erleidet den Freyherrn v. Strünckede mit Gelde zu befriedigen, Höchſtgedachte Se. Churf. Durchl. dannoch an ſtatt einiger Satisfaction, vorerſt das (Civil und Criminal Jurisdiction) Bürgerlich und Halsgericht, über ſeinen im Ambte Bochumb gelegenen Ritterſitz Dorneburg und deſſen Zubehöhr, wie auch über das daſelbſt gelegenes Dorff und Baurſchafften Eickel, Buckeren und Holſterhauſen, ſo dann über die zu Rölinghauſen und zu Diepenbruch gelegene hie unten genante Güther mit ihrem Bezirck, und über die dabey gelegene Rimcker Marck (worinnen fürnemblich gedachtes Haus Dorneburg, und in der Jurisdiction vorhandene Eingeſeſſene mehrentheils intereſſiret) lehensweiſe gnädigſt concediret haben.

Wie davon die Briefe, welche im Anhange, Num. 1. und 2. beygefüget ſind, ein mehreres lehren.

2. Abſatz.

Vom Kirchdorf Eckel.

§. 1.

Eckel oder Eickel iſt ein groß Dorff, lieget anderts=

derthalb Stunde von Bockum zur rechten Seite der Landſtraſſe, die von Bockum nach Eſſen führet, in einer fruchtbaren und angenehmen Gegend.

§. 2.

Alle drey im Röm. Reich geduldete Religionen haben zwar hieſelbſt ihr freyes Exercitium, das Kirchſpiel aber iſt faſt durchgängig der Ev. Luth. Religion zugethan, wie dann auch die Lutheriſchen die Hauptkirche inne haben, welche von einem Prediger bedienet wird.

Von dem Anfang der Reformation finde ich, daß ſchon 1577 **Johan Lütgendorff** oder **Lüttckendorpe**, welcher d. 4 Nov. 1564 als Vicarius St. Georgen Altars und ordentlicher Meßprieſter durch einen Notarien eingeführet worden, das Abendmahl unter beyder Geſtalt ausgetheilet, den Catechismus Lutheri gelehret, verheyrathet geweſen, und unter Beyſtand **Johan Rorhopff**, Paſtors zum Crange, alles veranſtaltet, daß die Reformation recht möchte zu Stande gebracht werden.

Im Jahr 1611 im Februarius ließ er ſich Alters halben **Theodorus Klein**, des Paſtors zu Herdicke **Diederich Kleinen** Sohn, welcher ſich zu Noſthauſen aufhielt, und ihm im Predigen oft beygeſtanden hatte, beyſetzen, und wie der 1613 ſeine Tochter heyrathete, ſo reſignirte ihm der Schwiegervater mit Willen der Gemeine die Paſtorat, und lebte vor ſich bis 1619, da er im 42 Jahr ſeines Amts das Zeitliche geſegnete.

Nach ſeinem Tode bediente **Theod. Klein** zur Zeit des zweiten Spaniſchen Einfals in dieſe

Länder die Paſtorat unter allerley Leiden, bis 1643. Da er nun um dieſe Zeit in die Ewigkeit ging, iſt ſein Sohn **Theodor** als Paſtor erwählet, und d. 18 Merz 1644 zu Dortmund ordinirt worden.

Dieſem iſt gefolget **Johan Voß** von Dortmund, der im Jahr 1667 am 2 Sontag nach der Erſcheinung der Weiſen aus Morgenland, durch den Inſpector **Davidis**, als Paſtor zu Eckel, zu Unna in der Kirchen ordinirt wurde. Weil er endlich Alters halber die Dienſte nicht mehr verſehen konte, ſo wurde an ſeinen Platz 1719 berufſen **M. Johan Peter Stute**, von Soeſt bürtig *), und darauf d. 9 Jun. zu Eckel in der Kirchen durch den Inſpector **Emminghauß** ordinirt. Wie dieſer 1721 als Paſtor an St. Peters Kirche nach Soeſt ging, iſt im Jahr 1722 d. 9 Jul. **Bernhard Ludolph Kulhoff**, bisheriger Paſtor zu Iſſelburg, hieſelbſt Prediger worden, der die Gemeine bis 1746 bedienet hat. Als er nun in dieſem Jahr im Anfang des Junius das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelte, und darauf den 8 dito begraben wurde, fiel die Wahl auf **J. Sindern**, bürtig von Hoerde, und ließ ihn die Gemeine 1747 am Sontag Reminiſcere in

*) M. J. P. Stute hat 1712 zu Leipzig eine Diſp. vertheidiget de Vita & geſtis Patrocli martyris, Suſatenſium Patroni, ſub Præſidio F. Mentz, der auch Auctor davon. Er ſelber hat geſchrieben:

a. Suſatum purpuratum ſ. Vita Joh. Gröpperi Cardinalis. Lipſiæ 1713. 4. 5 Bogen.

b. Gregorius Magnus Papa Lutheranus. ib. 1715. 4. 10 Bogen.

in der Kirchen zu Eckel durch den Inſpector Bordelius ordiniren. Und dieſem habe ich verſchiedenes bey dieſer Hiſtorie zu danken.

§. 3.

Von kirchlichen Gebäuden finden ſich

I. **Die Lutheriſche Pfarrkirche**, welche in den Jahren 1714 und 15 neu gebauet worden, hat einen zwar alten aber guten Thurn mit 3 Glocken, auch eine gute Orgel und Altar, welches letztere Mauritz Goſwin v. Düngelen, Herr zu Daalhauſen in die Kirche geſchenket hat. Die Zeit der erſten Erbauung iſt unbekant, vor der Reformation iſt ſie ein Filial von Bockum, St. Johannes gewidmet, geweſen, und wie nach der Reformation der Röm. Cathol. Paſtor zu Bockum, noch die Meßhaber und andere Gefälle foderte, iſt in den Jahren 1647 und 48 von der Cleviſchen Regierung zwar geordnet worden, daß der Lutheriſche Prediger, als welchem die ordentliche Seelſorge obliege, ſolche künftig genieſſen ſolte, es iſt aber nicht zur Execution gebracht worden.

In dieſer Kirche ſind zwey Vicarien, welche dem Lutheriſchen Prediger als ein Gehalt zugeleget worden ſind, doch bekomt der Röm. Cathol. Paſtor zu Bockum noch etwas von der Vicarie im Groenenhofe; die Scherharden Vicarie hat die Reformirte Gemeine zu Bockum an ſich gebracht. Die Gemeine hat das Wahlrecht.

II. **Die Röm. Catholiſche Kapelle**, welche denſelben kraft des Relig. Vergleichs Artic. 2.

§. 2. zugeſtanden worden, in derſelben ihr publicum Exercitium halten zu dörfen.

III. Die Kirchſpiels Schule iſt im Kirchdorf.

IV. Es iſt auch hieſelbſt ein Armenhaus, worin 3 oder 4 Armen von der Gemeine unterhalten werden.

3. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Ritterſitzen, adlichen Häuſern und zerſtörten Schlöſſern. *)

1. Eckel.

Das vormalige Schloß Eckel, welches im Dorf gelegen und demſelben den Namen gegeben hat, iſt ganz zerſtört, der noch vorhandene Platz, die **Borg**, oder in der gemeinen Rede, der **Berg** geheiſſen, und welcher noch adlich frey iſt, war vor einigen Jahren einiger Handwerksleute Eigenthum, es haben aber die Freyfräuleins v. Strünckede zu der Dorneburg denſelben gekauft, und zu ihrer Bequemlichkeit ein Haus darauf gebauet.

Von dem Schloß Eckel ſchreibt Cornelius Meve in ſeiner kurzen Eſſendiſchen Chronic alſo:

Mir iſt angezeigt, daß auf der Borg daſelbſt (dan der locus bis anhero ſeinen Namen behalten, ſonſt ſiehet man nichts übrig von der Borgſtell,

*) Die adlichen Häuſer, Daelhauſen, Noſthauſen, Hörſtgen und Lackenbrock, liegen zwar im Kirchſpiel Eckel, gehören aber nicht zum Gericht, ſondern in das Amt Bockum.

ſtell, dan einen Waſſergraben, unangeſehen es der Eickelſche Stamhauß geweſen) auf einen Stein ein ſolch Epitaphium gehauen und onlengſt zu leſen geweſen:

Hie ligt Tabo (andere Patrockel) van Eickell der Heyde.

bin aber hernacher bericht, es ſoll ſolchen Stein in der Kirchen und nit auf der Borg fürhanden ſeyn, und man könne deſſen Ding von dem Hausman Knop bey Eickel ein 100 jähriger viel erfragen.

An. 1613 d. 26 Aug. habe ich unter anderen umb die Begräbnüß obgemeldten Tabonis inquirirt und befunden, daß der Orth der Begräbnüß ein runder aufgeworffener Hauff Erden geweſen, umb welchen bis anhero ein Graben, von ungefehr 15 ad 16 Schrit breit, gegangen, worauf die Veſtigia der Borgſtell geſtanden, und hat man über zwey Brücken vorzeith dahinauff gegangen.

Weilen aber ſelbige Borgſtall ſampt andern Pertinentiis an die v. Hugenpot, weiß nit durch was Mittel gerathen, und ſelbige einem Hüerling mit gewiſſer condition, daß nemlich ſelbiger ein Hauß bauen, und davor ein zeitlang die Abnutzung haben ſolte; als hat auch derſelbige an dem Orth, dahin vorhin der Bauplatz geweſen, das Hauß hingeſetzt, aber unter andern dieſe Borgſtell zum Garten gemacht, und damit nun der Garten deſto gröſſer und breiter würde, als hat er, nachdem er die Stein von Ziegel und andere zum Baw verbraucht, und die ehezeiten in

in die Höhe aufgeworffene Erde widderumb in einen Theil des Grabens geſenckt und alſo, nachdem man einen Manslang tieff hinein kommen, haben ſich recht im Mittel der Borgſtell, faſt viel Menſchen-Gebein gefunden, welche alsbald meiſtentheils widder in die Erde begraben, theils hin und widder zerſtückt und zerſtoſſen liggen blieben, theils in den Wohngraben geworffen worden, wie ich ſelbſt ettliche auffgehoben und bey ein gelegt.

Den Grabſtein betreffend, ſagt dieſer Heüerling, hab er nit geſehen, ob das Haupt und der Grabſtein nit præſto geweſen, mögten oder könten die von Eickel, ſo noch von dieſem Tabone übrig ihrem uhralten Geſchlecht zu Ehren von gemeltem Heüerling mit Ernſt vernehmen laſſen. Fürwar eine Sache ſo deſſen woll würdig, aber entweder die grobe Unwiſſenheit, oder hernach rewende Unachtſamkeit, oder dieſes Bawren Geitz in Erweiterung ſeines Gartens, hatt uns und unſerm Vatterland einer ſolchen herlichen und lobwürdigen Antiquitet entfrembdet und beraubt, da man doch viel ehe eine Pyramide auf ein ſolch Monumentum unſterbligen Rhums halber hette ſetzen ſollen.

Für dieſer Borg Eckel hatt Carll der Groſſe, da er die Weſtphalen bezwungen, abſtehen müſſen, und haben ihm die v. Eckel ſtets zu ſchaffen gemacht.

Und ſo weit Meve.

2. Daalhauſen.

Iſt ein ſchöner Ritterſitz, eine Viertelſtunde vom

vom Kirchdorf in einer angenehmen Gegend gelegen.

Die älteſten Beſitzer ſind die v. Daelhauſen geweſen, es ſind aber die Güter durch Heyrath an die v. Düngelen kommen, die ſolche noch inne haben.

Von denen v. Daelhauſen.

Es ſind zweyerley Geſchlechter dieſes Namens geweſen. **Eins**, welches im Herzogthum Weſtphalen gewohnet, und geſiegelt hat, wie Tab. LXVII. **num.** 11. und 12. zu ſehen, iſt im XIV. Stück dieſer Hiſtorie beſchrieben worden. **Von dem andern**, welches dieſes Gut beſeſſen, finde ich folgende:

1328 Henrich de Daelhuſen, war unter den Bürgen, als Godekin v. Hegenſchede das Holzgericht im Walde Menilo zu Hockerde an Ernſt Specke verkaufte.

1403 Johan v. Dalhuſen. (Ar. Langentreer.)

1438 Johan van Daelhuſen. Siegelt, wie Tab. LXVII. **num.** 10. ſtehet. M. Dieſer war 1437 bey dem Vergleich zwiſchen Adolph von Cleve und Gert von der Marck.

1443 Tonnis van und tho Daelhuſen bey Bockum. M. Dieſer hat 1451 zu Langentreer eine Forderung gehabt.

1491 Otto v. Daelhuſen. Gem. Grete Beckers, ihre Kinder heiſſen Steffen, Johan und Marye.

1333 Conrad v. Daelhuſen. Dieſen rechnet J. v. der Berſwordt zwar hierhin; da aber D. Mülherr aufs Jahr 1338. 41. eines Conrad de Dalacen gedenket, und ihm das Siegel

 gibt,

gibt, wie Tab. LXVII. num. 9. ſich findet, ſo muthmaſſe ich, daß es derſelbige ſey, und nicht hierhin gehöre.

3. Dorneburg.

Auch Darenburg geheiſſen, iſt ein treflicher Ritterſitz, wozu die Gerichtbarkeit über das Gericht Eckel gehöret.

Die v. der Dorneburg ſind die älteſten Beſitzer geweſen. 1430 vermählte ſich N. v. der Dorneburg mit Henrich v. der Brüggeney gen. Haſenkamp, und brachte ihm die Güter. Eliſ. v. der Brüggeney gen. Haſenkamp brachte ſie an Johan v. Loe, Eliſabeth Clara v. Loe aber im Jahr 1669 an Conrad v. und zu Strünckede, deſſen Nachkommen ſolche noch beſitzen.

Von dieſem Gute iſt nach D. Mülherrs Bericht, das Schloß Hurle oder Horle abgetheilet.

Mir kömt dieſes deswegen ſehr wahrſcheinlich vor, weil die v. Hurle, faſt eben wie die v. Aſchebrock geſiegelt haben, daher ich glaube, daß ſie bey der Abtheilung, mit einiger Veränderung des Wapens, den Namen Hurle, vom Gut angenommen haben *).

Von

*) Von denen v. Hurle finde ich folgendes wenige:
D. Mülherr ſchreibt: Horell Marckiſch Adel verſtorben.
1341 Arnoldus dictus de Hurle. M.
1349 Franco und Johan v. Horell Brüder. M. B. Das Siegel ſtehet Tab, LXII. num. 11.
1367 Johan v. Haurle. Dieſer hat eben das Siegel, wie die v. Strünckede, wie ich im Archiv zu Langentreer gefunden habe.
1567 Bertold v. Horll. Gem. Chriſtin. Ob er zu obigen gehöre, weiß ich nicht.

Von der Familie v. der Dorneburg.

Von dieſem alten Ritterbürtigen Geſchlecht, welches ſich verſchiedentlich v. Dornenborg, Darenborch, Dorneborg gen. Aſchebrock, Dorneborg gen. v. der Lage, zuweilen Aſchebrock oder v. der Lage allein geſchrieben hat, habe ich zwar nichts volſtändiges gefunden, folgendes wenige aber wil ich hier mittheilen.

Joh. v. der Berſwordt (l. c. Seite 389. 404.) ſchreibt: Aſſchenbrock, Märckiſch Adel, Darenborg gen. Aſſchenbroick, Märckiſch Adel.

D. Mülherr aber ſetzet: Darenborg gen. Aſchebrock, im Lande von der Marck und Veſt Recklinghuſen. Und hernach:

Lage gen. v. der Dornenborg. Dieſes Namens und Wapens v. der Dorenborg, haben gewohnet zu Bodricke im Dorff bey Werll, ſein genandt v. der Lage.

Ihr Wapen hat Sibmacher P. I. p. 188.

Ueberhaupt finde ich, daß gelebet haben:

1299 Rütger de Darnborg.

1300 N. v. Aſchebruch zur Mahlenburg. Gem. N. v. Vittinghoff, M.

1303 Chunrad de Dornenburch, Zeuge zu Herdick. Er ſiegelt, wie Tab. LI. num. 10. zu ſehen iſt.

1334 Rütger v. Aſchebroch. M.

1336 Johan de Darnborch, ſein Sohn aber ſchreibt ſich Rütger de Aſchebrock.

1336 Rütger de Darenborch dictus Aſchenbrock. M.

1345 Rûtger v. Darenborg, Dapifer Com. Mar-

cani in Bockum. M. Sein Siegel findet ſich Tab. LI. num. 11.

1345 Conradus de Dorneborg, Johannes Sohn. M.

1355. 67. 73 Johan v. der Laghe.

1364. 77 Johan v. der Dorneburg geheiten Aſchebrock. (Ar. Langentreer) Dieſer hat von Henrich Maleman und deſſen Sohn Johan im Jahr 1375 die Güter geerbet. Es ſind aber die Malemans gute Ritter geweſen, und haben geſiegelt, wie Tab. LXVIII. num. 15. zu ſehen iſt.

1364 Roſier de Darenborch, anders genant Quaetraed, Gem. Haſeke, ihre Töchter heiſſen Kunne und Lyſe. M.

1381 Johan v. Aſchebruch und ſein Sohn Rötger.

1383 Jürgen Aſchebruch, Droſt zu Warden. M.

1384 Johan v. der Dorneborg, Droſt zu Eſſen. In einem andern Briefe ſtehet Johan v. Aſchebruch, Amtmann zu Eſſen. M. B.

1391 Johan v. der Dornburg gen. Aſchebrock, Droſt zu Bucheim, war Zeuge bey dem Vertrag zwiſchen Friderich Erzbiſchoffen zu Cöln und Graf Adolph von der Marck. M. B.

1398 Rötger v. Dornenborg gen. Aſchebrock, wird mit Horll belehnet.

1399 Henrich v. der Darenborch. M.

1400 Diederich und Goſwin v. der Lage, Brüder.

1409 Goſwin v. der Dorneburg, geheiten v. der Lage. M.

1419. 26. Huge v. der Lage hat den Verbund

der

der Gr. Märckiſchen Ritterſchaft mit einigen Städten verſiegelt, das Siegel findet ſich Tab. XLIX. **num.** 15. Im Jahr 1427 nennet er ſich in einem Briefe zu Fröndenberg, Huge v. der Dorenburg geheiten v. der Lage, und ſo heiſt er 1452. Seine Kinder waren Johan und Hilberg, die 1474 gelebet haben, und Wilm v. Schaphuſen zu Büdricke ihren Vetter heiſſen. M.

1420 N. v. Aſchebrock. Gem. N. Alff v. Wilich und Hilla v. Heſſen, tr.

1431 Johan v. der Dorneburg geheyten Aſchebrock, Rötgers Sohn. (Ar. Langentreer)

1437 Johan Aſchebrauck.

1443 Niclas de Dorneborg. (Ar. Herdick)

1444 Johan v. der Dornenburg, geheiten Aſchebrock, Johans Sohn.

1454 Diederich v. der Lage.

1460 Jürgen v. Aſchebrock zu Noſthauſen, Droſt zu Warden. 1475.

1471 Johan v. der Lage.

1494 Johan v. der Darenborg, geheiten Aſchebrock, Johans Sohn.

1500 Hngo v. der Lage.

1505 Jürgen v. Aſchebrock. Gem. Henrica.

1505. 8. Cordt Aſchebruch, Droſt zu Warden.

Gem. Eliſabeth.

1520 Johan v. Aſchebrock zu Noiſthuſen.

1525 Johan v. Aſchebrock.

1523. 27. Huge v. der Lage. Gem. Bilie v. Romberg,

berg, wohnen zu Nierhoven und Wanthoven.

Margret, Erbin zu Nierhoven und Wanthoven, Fr. Henrich v. Hauſs.

N. Fr. Diederich Voſs zum Rodenberg.

Huge v. der Dorneburg gen. v. der Lage zu Büderich. Gem. Carda v. Schaphuſen. Ihre beyde Kinder Johan und Hilberga ſind unvermählt geſtorben, da die Güter an der Mutter Bruder Wilm v. Schaphuſen fielen. M.

N. v. Aſchebrock, Fr. N. v. Munſter zum Botzler.

1603 Johan Aſchebrock.

1624 †. Henrich v. Aſchebrock, Abt zu Corvey.

1631. 44. Johan v. Aſchebrock zu Eickel und Joſt zu Noſthauſen.

1632 Anna v. Aſchebrock, Stiftsfräulein zu Fröndenberg.

1650 Anna v. Aſchebrock, Fr. Arnold v. Freiſendorp zu Opherdick.

Inſonderheit iſt mir folgende Geſchlechttafel zu Handen kommen:

Lit. A.

v. Aſchebrock zur Mahlenburg.

I. Conrad v. der Dorenburg, wird 1479 mit dem Hauſe Nierhoven zu Limburg belehnt. Gem. N, Davon

II. Georg v, Aſchebrock, Herr zur Mahlenburg, Droſt zu Warden, wird 1481 zu Limburg belehnt.

Gem. **Mechtel v. Blitterswick.** (nicht Bilderbeck) Davon

a. Johan.

b. Judith, Fr. Johan v. Aldenbockum.

III.

III. **Johan van der Dorenburg** gen. Aſchebrock, wird 1522. zu Limburg nebſt ſeinem Sohn Georg belehnt, war Herr zur Mahlenburg.

Gem. N. v. Saſſen (ihre Mutter war v. Droſte). Davon

a. Georg.

b. Geleke, Fr. Wilm v. Elverfeld zu Herbede.

IV. **Georg**, Herr zur Mahlenburg 1525.

Gem. **Mechtel v. Bodelſwing** (ihre Mutter war v. Heiden). Davon

a. Georg.

b. Ludgera, Fr. Henrich Stael v. Holſtein.

V. **Georg**, Herr zur Mahlenburg iſt 1542. und 48 zu Limburg belehnt worden.

Gem. **Anna v. Bilderbeck** (ihre Mutter war v. Hüchtenbrock). Davon

a. Wenmar Domkelner zu Münſter

b. Georg. c. Johan. d. Mechtel.

VI. **Georg** Herr zur Mahlenburg. Im Jahr 1566. ließ er ſich zu Limburg belehnen, lebte 1581.

Gem. Hadwig, Diederich v. Weſtrum zu Sümmern, und Hedwig v. der Reck, tr. Davon

a. Johan Franz b. Jobſt Wilhelm. c. Rötger.
d. Anna Catrina. e. Suſanna. f. Iſabella.
g. Ludgardis.

VII. **Jobſt Wilhelm** (zuweilen hat er ſich Jobſt allein geſchrieben) Herr zur Mahlenburg und Lackenbrock 1593. war 1621. todt.

Gem. 1608. Henrica v. Hatzfeld zur Wildenburg und Oedendaal, Henrichs und Anna v.

Hanx-

Hanxlede, tr. Witwe Jobſt v. Strünckede †. d. 16. Sept. 1640. zur Mahlenburg und iſt zu Datteln begraben. Davon

a. Franz Albrecht, Herr zur Mahlenburg, Lackenbrock und Lohauſen †. 1660. d. 11. Nov. wurde zum Hamm im Kloſter begraben. Gem. Janna Chriſtina Knippinck.

b. Adolph Henrich. Gem. Anna Sybilla, Johan v. Brabeck zu Schönebeck und Janna Chriſtina Knippinck tr. (ſie vermählte ſich zum andern mahl mit Herman Otto v. Weſterholt)

Hendrina Janna Chriſtina Mechtel Fr. Henrich Bernhard Burchard v. und zu Weſterholt.

c. N.

d. Hadwig †. d. 17. Apr. 1672. Fr. Gotthard v. der Reck zu Heeſſen.

VIII. N. Herr zu Lackenbrock.

Gem. N. v. Tengnagel, davon

IX. Johan Bernd Sigismund, Herr zu Lackenbrock

Er hat ſich 2. mahl vermählet mit

1. 1702 d. 2. April. Janna Eliſ. Maria, Bernd v. Widenbrügge und Janna Cornelia Margreta v. Mengede zu Garbeck tr. Davon 6. Söhne und zwey Töchter.

2. N. v. Schade.

Lit. B.

v. Aſchebrock zu Noſthauſen.

I. Otto v. der Dorneburg gen. Aſchebrock, Herr zu Noſthauſen. 1530. 60

Gem.

Gem. Margreta v. Lülsdorf, zu Hanen. Davon
a. Henrich.
b. Margret, Fr. Wilm v. Loe zu Overdick.
II. Henrich, Herr zu Noſthauſen 1593. 1606.
Gem. Urſula, Diederich v. Heiden zum Bruch und Hermina v. Hörde zu Böck, tr. Davon
a. Philip Otto. b. Brigitta.
III. Philip Otto, zu Noſthauſen. 1631. 49.
Er hat ſich zweymahl vermählet mit
1. Jobſt Sybilla, Lübbert v. Bremt zu Witten, und Ermgard von Enſe zu Weſterkotten tr. Davon
a. Otto Henrich.
b. Wenmar Diederich war 1696 todt.
c. Sybilla Maria Catrina Fr. Caſper v. der Heeſe zu Dölberg.
IV. Otto Henrich, Herr zu Noſthauſen. 1688. 96.
Gem. Agnes Franciſca Maria, Jan Bernd v. Dobbe zu Lier und Anna Wilmina Margreta v. Asbeck zum Gahr tr. † d. 8. April 1708. alt 35 Jahr. Davon.
a. Ferdinand Otto Diederich Caſper †. d. 3. Jan. 1729.
b. Johan Bernd Leopold Herr zu Noſthauſen.
c. Mehr Kinder.

4. Goſewinckel.

Iſt ein ſehr einträglicher und mit viel Gerechtigkeiten verſehener Ritterſitz, der nahe bey dem Kirchdorf Eckel gelegen hat, geweſen.

Nach

Nach Henrich v. Hövel Bericht (Hiſt. Weſtph. MS.) ſol dieſes Schloß davon den Namen erhalten haben, weil ſich an dem Ort, alwo es erbauet worden, vorzeiten viel Gänſe aufgehalten.

So viel ich urtheilen kan, iſt es ein Abſpliß vom Haus Eckel, wie denn die v. Eckel die erſten Beſitzer dieſes Schloſſes geweſen ſind. Von dieſen kam es durch Heyrath an v. Hugenpoth. Nachhero iſt es durch Heyrath Walpurg Eleonora v. Hugenpoth, an Joh. Sigismund v. Asbeck zum Gahr gekommen, und nahm der Herr v. Asbeck zum Gahr Beſitz davon; weil nun dieſer ſeinen Antheil durch Schenkung unter Lebendigen, an den Freyherrn Conrad v. Strünckede zur Dorneburg übertrug, dieſer alſo einer von den gröſten Glaubigern wurde, und dabey noch von andern ihre Foderungen an ſich handelte, nahm er die Güter in Beſitz.

Zwar wolten die nechſten Erben ſolches anfänglich nicht zugeben, endlich wurde im Jahr 1717. (anderswo finde 1712) zu Dülmen, mit den Vormündern der v. Elverfeld zu Dalhauſen ein Vergleich getroffen, Kraft deſſen die v. Strünckede zum ruhigen Beſitz des Hauſes und der Güter kommen ſind. Weil es nun dem Hauſe Dornenburg ſehr nahe gelegen, und faſt unentbehrlich war, hat die verwittibte v. Strünckede, eine gebohrne Gräfin von Schwerin, das köſtliche Schloß wegbrechen laſſen, und die Güter zum Hauſe Dornenburg verleget.

5. Bickern.

Da ein adlich Geſchlecht v. Bickern geweſen,

davon

davon Johan Bickeren 1451. geſiegelt hat, wie Tab. LXIX. num 11. zu ſehen iſt, ſo vermuthe ich, daß es in der Bauerſchaft Byckern, ſeinen Sitz gehabt habe.

6. Noſthauſen.

Dieſer Ritterſitz, auch Oiſthauſen geheiſſen, lieget nicht weit von Eckel, und gehört denen v. Aſchebrock.

7. Hurle.

In der Bauerſchaft Horll, Hordel, Hurl, ſol vorzeiten ein adlich Schloß geſtanden haben, man findet aber keine Ueberbleibſel mehr davon. Im Stift Eſſen aber iſt noch ein Schloß dieſes Namens.

8. Hörſtgen.

Iſt ein Adlich freyes Haus nicht weit vom Crange gelegen, und ſol ein Witwenſitz von Goſewinkel ſeyn.

Als nun ein Lieutenant N. Wiesmann eine Fräulein v. Asbeck heyrathete, ſetzte er ſich auf dis Gut; weil nun der v. Elverfeld zu Daalhauſen, an deſſen Erben zu fodern hatte, hat er daſſelbe an ſich gebracht.

9. Lackenbrock.

Iſt ein Ritterſitz, ſo v. Aſchebrock gehört, aber ſehr baufällig iſt.

4. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Bauerſchaften und übrigen Merkwürdigkeiten.

§. 1.

Auſſer dem Kirchdorf, welches nebſt dem Loh-

hofe und einigen umherliegenden Höfen und Kotten, die Bauerſchaft Eckel genennet wird, gehören zu dieſem Kirchſpiel.

1. Bicken oder Bickern ſind eigentlich nur 4. Höfe, ſo in das Kirchſpiel Eickel, aber in civilibus zur Jurisdiction Grimberg gehören. Es werden aber ſonſt zu dieſer Bauerſchaft gerechnet, die Wanne und die Horſthöve, die Bicker-Dören, nebſt vielen herumliegenden Höfen und Kotten, welche mit den 4 gemelten Höfen 52 Haushaltungen ausmachen, und in Criminalibus zum Gericht Eckel gehören.

2. Holſterhauſen, lieget zwar im Gericht Eckel, es gehört aber davon der gröſte Theil ins Kirchſpiel Herne.

3. Horll, Hordel oder Hurle und

4. Hullen liegen im Amt und Landgericht Bockum.

5. Rohlinghauſen, wozu Wildbahn und Diepenbrock gezehlet werden, lieget im Gericht Eckel.

§. 2.

Sonſt iſt zu merken:

Iſt zu Eckel ein Hofesgericht geweſen.

1. Hieſelbſt werden 3 Jahrmärkte gehalten, die einfallen

Das erſte, auf Marien Verkündigung.

Das zweyte, auf den Montag nach Marien Geburt.

Das dritte, auf Michaelis.

2. Auf des Schulzen Hof zu Eckel, nahe am Kirchdorf gelegen, wird jährlich 2 mahl das Hofesge-

feſgericht gehalten, wobey alle, in den Hof Eickel gehörige, erſcheinen müſſen. Der jetzige Hofesrichter iſt der Geh. Rath Grollmann aus Bockum, der Hofesſchreiber aber Ferber.

3. Auf Stratmanshofe zu Rohlinghauſen, welcher in den Hof Herverdunck *) gehörig iſt, wird jährlich das Herverduncker Hofesgericht gehalten.

4. Im Kirchenbuch zu Eckel ſtehet: An. 1634. d. 22. Jul. haben die Käyſ. Pappenheimiſche Völker, die Kirche geplündert, die Kirchen-Kiſte aufgeſchlagen, und nicht nur die Kirchen Ornamenta weggenommen, ſondern auch die Kirchenbriefe, theils zerriſſen, theils verbrant, theils mit genommen, wie mir dann des Ritmeiſters Staels Knechte unter andern einen Immiſſions-Brief, auf Bungern Gut zu Hoffſtede ſprechend, aus Hillesheim wieder geſchicket haben. Theod. Klein, Paſtor zu Eckel hat dieſes alſo angezeichnet.

*) Der Hof Herverdunck iſt ein freyer Reichshof, und ſind deſſen angehörige Hobsleute keiner Servitut noch Leibeigenſchaft unterworfen, müſſen aber dem zeitlichen Abt zu Düß, als ihrem Protector und Advocaten, ein geringes Schutz- und Schirmgeld geben. Er iſt mit eignen Hovesrechten verſehen.
So finde ich in einer Nachricht.

Anhang.

Num. 1.

Copey von der Conceſſion der Jurisdiction über das Haus Dorneburg. ꝛc. an den Freyherrn Conrad v. Strünckede.

1690.

Nachdeme Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg &c. unſern gnädigſten HErrn und dem gantzen Lande höchſtlich daran gelegen, daß, das oben Rehinberg durch die Mehrumbſche Ländereyen und Weyden ſich herfür gethanes Canall nicht wiederumb zugemachet, ſondern der Durchflus dahſelbſten conſerviret undt weiters befordert werde, Sr. Churfürſtl. Durchl. Cämmerer und Droſt zu Bochumb der FreyHErr Conradt von Strünckede zur Dorneburg aber alß eigener der Güter zu Mehrumb zu $\frac{2}{3}$ theil (maßen dem Hr. von Bodelſchwing der vbriger $\frac{1}{3}$ theil zuſtehet) unterthänigſt remonſtriret undt glaubwürdig angewieſen, daß er mercklichen Schaden dadurch erleyde, maßen der Augen-Schein außgewieſen, Undt Er durch des Weſelſchen geſchwornen Werkmeiſteren Undt Landt-Meßers Johan Höltings genommene Maße dargethan, daß dadurch, undt weilen weg verbott keine Arbeit geſchehen mögen, bereits großer Schade zugefüget worden, undt über die hundert Holländiſche Morgen von denen Mehrumbſchen Wayden und Ländereyen zu ſeiner Zeit wegrahten, Undt der Durchſluß in der vorgezeigten Charten mit einer rohten Linie abgezeigneter maßen ein ſo großes Spatium requiriren würde; Als haben Hochſtgedachte Sr. Churfürſtl. Durchl. Hr. Vatter glorwürdigſten Andenckens dem Frey HErrn von Strünckede dieſerwegen anbefehlen laßen zu dem Ende nach dero Hoflager Cölln an der Spree zu kommen, damit wegen gebührender Satisfaction die Unter-Redung ge-

nohm-

nohmmen und ſolche billig mäßig gegeben werden möchte. Aldieweilen aber damahlen ein und andere Verhinderung abſonderlich daß abſterben Hochſtgedachten Sr. Churfürſtl. Durchl. Herrn Vattern glorwürdigſten andenckens eingefallen, Iſt dieſe Handelungh wegen der gebührender Satisfaction biß zu Sr. Churf. Durchl. Hober anweſenheit zu Cleve aufgehoben, alwohe dan die Sache aufs Newe vorgenohmen, gründlich examiniret und befunden iſt, daß gleich wie Hochgedachter Sr. Churfürſtl. Durchl. undt dem gantzen Lande höchlichſt daran gelegen, daß gedachtes neues Canal durch die Mehrumbſche Weyden undt Ländereyen conſerviret undt ferners befordert werde; Alß iſt auch an anderer ſeithen undt zwaren von gedachtem FreyHErr Conraten von Strünckede, als Eigenern gedachter Mehrumbſchen Güter, weiters klärlich angewieſen, auch ſonſten durch vorgedachten beaydeten Landt Meßer erkundigung eingezogen, daß gedachter Frey HErr von Strünckede einen großen Schaden dadurch, daß ihme die Arbeit dadurch verbotten worden, obgedachter maßen bereits erlitten hatte und ſolcher von Jahren zu Jahren je mehr und mehr zu befahren wäre, Geſtalt dan gedachter Frey HErr von Strünckede ſchaden, dahe ihme nach ausweis der Land Maas an die 20 Holländiſche Morgen des beſten Weyde undt Law Landes wann der gantze Rehmdurch durch gedachtes Canall würde fallen dadurch weggerahten auf ſechszehen tauſendt Reichßthaler, ohne waß noch weiters ein und wegbrechen würde angeſchlagen hat.

So haben höchſtgedachter Sr. Churfürſtl. Durchl. für ſich undt dero Nachkommen, Hertzog zu Cleve und Grafen zu der Marckt mit gedachten Frey HErrn von Strünckede alß eignern der Mehrumbſchen Gütern zu $\frac{2}{3}$ theil ſo woll in anſehung des bereits erlittenen, alß auch künftig dieſes Canals halber ſich

ferner begebenden ſchadens, ſich darhin vergleichen, daß weilen itziger Zuſtand der Zeiten nicht erleidet, gedachten Frey HErr von Strünckede mit Gelde zu befriedigen, Höchſtgedachte Sr. Churfürſtl. Durchl. dannoch an ſtatt einiger Satisfaction vorerſt die Civill undt Criminal Jurisdiction oder Bürgerlich undt Hals Gericht über ſeinem in Ambte Bochumb gelegenen Rittersitz Dorneburg und deßen zubehör wie auch über das daſelbſt gelegenes Dorf undt Bauerſchaften, Eickel, Bückeren und Holſterhauſen ſo dan über die zu Röhlinghauſen undt zu Diepenbrück gelegene hierunter benente Güter mit ihren Bezirck undt über dabey gelegene Reimker Marck, (warinnen fürnemblich gedachtem Haus Dorneburg und in der Jurisdiction vorhandene eingeſeßene mehrentheilß intereſſiret) Lehens weiſe gnädigſt concediret haben, dergeſtalt, daß gedachter Frey Herr von Strünckede zur Dorneburg undt ſeine Ehelich gebohrne Rittermäßige Erbe deren Nachfolgere und förders künftige rechtmäßige Ritterbürtige Beſitzer obgedachter Civil und Criminall Jurisdiction alda nemblich in obgedachten Oertern exerciren, und alle darab fallende hohe und geringe Brüchten gewönliche Ambtsdinſte, und waß ſonſten für gerechtigkeiten der Ambt- und Ritterbürtigen Bedienung anklebet, gerühiglich und Männiglichen ungehindert gebrauchen und genießen möge; Wobey aber Hochſtgedachter Sr. Churfürſtliche Durchl. die darinnen liegende Ritterſitze, wie auch die in Eickel und Bückern gelegenen Höfe, wo von Höchſt gedachter Sr. Churfürſtl. Durchl. Herr Vatter glorwürdigſten Gedächtnüß die Civil Jurisdiction dem Hauſe Grimberg bereits vorhero auß Gnaden zugewandt hiemit eximiren, jedoch dergeſtalt, daß im Fall gedachter Frey HErr von Strünckede oder ſeine Erben oder ſeine Nachkommen ein oder andere Ritterſitze, welche in der ihme gnädigſt verliehenen Jurisdiction liegen kauflich oder ſonſten ahn ſich bringen

ſolte

ſolte gedachter Civil und Criminal-Jurisdiction alß dan auch darauf Kraft dieſes extendiret und gleicher Geſtalt über gedachte zum Haus Grimberg nur quoad civilem Jurisdictionem gehörige und in Eickel und Bückern gelegene Höfe dennoch die Criminall Jurisdiction von gedachtem Frey HErrn von Strünckede exerciret werden ſoll.

Es nehmen aber höchſtgedachte Sr. Churfürſtl. Durchl. von dieſer Conceſſion und Uebergabe der Jurisdiction hiemit außtrücklich auß, alle und jede zu dero Domainen annoch gehörige Jährliche Hebungen und nützungen, wie auch hohe und Landes Fürſtliche Obrigkeit, als Erbhuldigung, Oefnung, Geleit, Folge, reyſe, Türcken, Reichs Krayß und Landtſteuer, welche Steuer doch von gedachten Frey HErrn von Strünckede, oder welchen er darzu conſtituiren wird, ohngeſperret zu erheben, undt dem Ober Empfänger einzuſenden, auch dieſer wegen das anſchreiben der Collecten alß ſonſten ahn gedachten Frey HErr von Strünckede allein zu thuen iſt (Jedoch daß zu forderſt die nunmehr zu dieſer Jurisdiction gewieſene Leute ihre Contingenten in den bisherigen Ambts und Kirſpels oder Bauerſchaften ſchulden und Laſten mit abführen ſollen) wie imgleichen die Jura recipiendi appellationes an bißhero gewöhnlichen Oertern ſo dan aggratiandi, ignoſcendi mitigandique pœnas corporis afflictivas, wie auch die Ober Inſpection in Kirchen undt Landts Ordnung (Jedoch daß die Kirchen Rechnungen undt waß denen anklebet in anweſenheit des Jurisdictions Hr. des Frey HErrn von Strünckede abgehöret werden) Lebensfälligkeit und alle andere der Territorialiſchen und Epiſcopaliſchen Superiorität anklebende Regalia und Jura Principis; Undt verſprechen dennoch Höchſtgedachte Se. Churf. Durchl. für ſich und dero Succeſſoren feſtiglich obgedachten Frey HErrn von Strünckede zur Dorneburg.

wie auch deſſen obgedachten Erben und Nachkommen bey vorerwehnter Civil und Criminal Jurisdiction kräftiglich zu ſchutzen und zu handthaben auch dieſerwegen gedachten Frey HErrn von Strünckede mit oft erwenter Jurisdiction zu einem rechten Clev- und Märkiſchen gemeinen lehen und dieſerwegen einen abſonderlichen Lehn Brief außfertigen undt überlieffern zu laßen wogegen dan gedachter Frey HErr von Strünckede die Unterthänigſte verlangte Erſetzung jetziger und künftig ſich etwa begebenden ferneren Schadens für ſich und ſeine Succeſſoren ſich Kraft dieſes begibt dabey aber die Fiſcherey in dieſen newen Canall, ſo lange undt weit ſich die aldahe gelegene Merumbſche Gründe erſtrecken, wie auch den Jhme zukommenden Anwachs welcher künftig per alluvionem an der Rehinſeiten weiters kommen möchte für ſeine $\frac{2}{3}$ theil ſich wohl austrücklich reſerviret; Undt verſprechen dennoch Höchſtgedachte Se. Churfürſtl. Durchl. vor ſich und dero Nachkommen, Herzogen zu Cleve und Grafen zu der Marck gedachten Frey HErrn von Strünckede deſſelben Erbgenamen und Nachkommen wie vor, dabey, auch ſonſten bey allem dem Jenigen, waß in gegenwärtiger Conceſſion ratione Jurisdictionis alß ſonſten enthalten kräftig zu ſchützen undt zu handhaben Cölln $\frac{14}{24}$ Jan. 1690.

Friederich

(L. S.)

Eberhard Danckelmann.

Num. 2.

Erſter Lehnbrief über die Herrlichkeit Dorneburg 1690.

Wir Friederich der dritte von Gottes Gnaden, Margraf zu Brandenburg, des heil. Röm. Reichs, Ertz Kämmerer und Churfürſt, in Preuſſen &c. thun kund und

und bekennen vor uns unſere Erben und Nachkommende Herrſchaft, alß wir unſeren Kämmereru und Amtman zu Bochum, Conradten Freyherrn von Strünckede deßen Ehelich gebohrnen Rittermäßigen Erben, deren Nachfolgeren und künftigen rechtmäſſigen Ritterbürtigen Beſitzern des Haußes Dorneburg, wegen des am Canal zu Merum, dem Lande zum beſten erlittenen groſſen Schaden, zu einiger Satisfaction vorerſt die Civil und Criminal Jurisdiction oder Bürgerliches und Hals Gerichte, über ſeinem in gedachten Amt Bochum gelegenen und benandten Ritterſitz Dorneburg, und deßen Zubehöer, wie auch über das daſelbſt gelegene Dorf und Bauerſchaften Eikel Bickeren und Holſterhauſen, ſo dan die zu Röllinghaußen und zu Diepenbrug gelegene hierunten benente Güther, und über die dabey gelegene Rimcker Marcke, Lehens Weiſe, mehreren Einhalts der darüber gndſt ertheilter Conceſſion vom $\frac{14}{24}$ Jan. lauffenden Jahrs gnädigſt zugewandt haben; Und den derſelbe uns unterthänigſt gebethen, wir wolten ihn damit auch würcklich belehnen, und die belehnung darüber ſeinem hierzu gevollmächtigten Robberten Eickman, der rechten Doctorn, zu ſeinem Behuf wiederfahren laßen; daß wir ſolcher ſeiner unterthänigſten Bitte ſtatt gegeben, und demnegſt den beſagten Robberten Eickman, alß gevollmächtigten, zu des gemelten Conraden Frey HErrn von Strünckede behuef, mit der angeregten Civil und Criminal Jurisdiction, oder Bürgerlichem und halßgerichte, über mehr benenten Ritterſitz Dorneburg, und deßen Zubehöer wie auch über das daſelbſt gelegenes Dorf und Bauerſchaften Eickel, Bickern und Holſterhauſen, ſo dan über die zu Rölling Hauſen, und zu Diepenbrug gelegene hieunten benänte Güther; Alß zu Röllinghaußen, Erleman, Wilhelm, Stratman, und in Diepenbruch, Göddenhof, Tüetman, Bönnenbrug, Steinberg, Hantman, Raemacher, Johan Muller, Funcke, Holtzſchunder, Vedder,

Boeſeman, Blancke, Pinſen, Johan auf der Willbahne und Stinckoe, mit ihrem Bezierck, und über die dabey gelegene Rimcker-Marck, zu einem rechten Clev- und Märckiſchen gemeinen lehen, in gegenwarth unſer geheimen Regierungs, und reſpective Amts Cammer-Rähten, Johan Sigismunds Graffen von Bylandt, und Johan Moritzen von Blaspül, alß Lehen-Männer, und hierzu geruffenen Zeugen, gnädigſt belehnet haben, belehnen ihn auch damit, in Kraft dieſes, dergeſtalt und alſo, daß erwehnter Conradt Frey HErr von Strünckede, dieſe Civil und Criminal Jurisdiction, in obgedachten Oerthern exerciren, und alle darab fallende hohe und geringe Brüchten, gewöhnliche Amtsdienſten, und was ſonſten vor Gerechtigkeiten der Amts und Richterlichen Bedienungen ankleben, geruhiglich und Männiglichen ungehindert, gebrauchen, und genießen möge; Wir nehmen aber von dieſer Jurisdiction auß, und ab; Erſtlich; alle in dem Bezirck gelegene Ritterſitze, jedoch wofern mehr gemelter Conrad Frey HErr von Strünckede, oder ſeine Erben und Nachkommen einen oder anderen in dieſer verliehenen Jurisdiction vorhandenen Ritterſitz, käuflich oder ſonſten an ſich bringen möchten, ſolte dieſe civil und criminal jurisdiction, über dieſelbe, in Kraft dieſes extendiret ſein. Darnach die in der obbeſagter Bauerſchaft Eickel, und Bickeren vorhandene und Grimbergiſcher Jurisdiction civiliter unter gegebene Höfe, ſo viel die civil Jurisdiction angehet; Vors dritte, alle und jede zu unſeren Domainen annoch gehörige Jährliche hebungen, und Nutzungen; Vors viertte, unſere hohe landes Fürſtliche Obrigkeit, alß Erbhuldigung, öffnung, Geleit, folge, reyſe, Türcken, Reichs Kreis und Landſteuren (die mehr benenter Conradt Frey HErr von Strünckede doch einzuheben, und auf angeſchriebene Steuer befehle, dem Ober-empfänger einzuliefern haben wird) wie imgleichen auch die Jura recipiendi appellationes ahn

bis-

bisbero gewöhnlichen Oertern, ſo dan das Jus aggratiandi ignoſcendi & mitigandi pœnas corporis afflictivas, wie auch die ober-inſpection in Kirchen (Doch daß die Kirchen Rechnungen und was deme anklebet, in Gegenwart des mehr beſagten Conrads FreyHErrn von Strünckede, abgehöret werden ſollen) Lands Ordnungen, lehens fälligkeiten, und alle andre der Territoriaiiſchen und Episcopaliſchen Superiorität anklebende Regalia, und Jura principis vorbehältlich uns, unſeres und jedermänniglichen daran habenden rechtens. Darauf hat uns, bedeuteter Robertus Eickman, alß gevolmächtigter, in ſeines principalen, Conrads FreyHErrn von Strünckede, Seele ſchwerende Huld und Eydt von treuen gethan, und denſelben verpflichtet, dieſes lehen, ſo oft es ſich gebühret, von uns, unſeren Erben, und Nachkommenden Hertzogen zu Cleve und Graven zu der Markt, zu emphangen, zu bedienen, zu vermannen, unſeren Nutzen zu werben, Schaden zu warnen, und ſonſten darab zu thun, waß ſich deßen Art und Natur nach gebühret, und ein getreuer lehn Mann ſeinem HErrn zu leiſten ſchuldig iſt; In urkund der Wahrheit haben wir dieſen Brief mit unſerem hiran gehengten Churfürſtlichen Inſiegel bekräftigen laßen; gegeben Cleve am ſechſten tag Mohnats Martii des 1690 Jahrs

Ahn ſtatt und von wegen hochſtgedachter Se. Churfürſtlichen Durchl.

J. H. Freyherr v. Diepenbruch

Wüesthauſs Dr.

Peter Reiman, Secretar.

Das

Das dritte Buch

Von einigen im Amt Bockum gelegenen Kirchſpielen.

Das 1. Capitel

Vom Kirchſpiel Gelſenkirchen.

1. Abſatz.

Vom Kirchdorf Gelſenkirchen.

§. 1.

Gelſenkirchen, iſt ein aus mehr als 100 Haushaltungen beſtehendes Kirchdorf, im Amt Bockum, zwiſchen Bockum und Eſſen gelegen, und iſt die Gegend umher, ſo wie im ganzen Kirchſpiel, ſehr fruchtbar.

§. 2.

Alle drey, im Römiſchen Reich geduldete Religionen, haben hieſelbſt die öffentliche Ausübung ihres Gottesdienſtes, die Lutheriſche Gemeine aber iſt die zahlreichſte, und wird von 2. Predigern bedienet.

Das eigentliche Jahr, in welchem die Reformation hieſelbſt angefangen worden, und wer der erſte Reformator geweſen, iſt mir unbekant geblieben; daß aber ſchon im Jahr 1606. ein Lutheriſcher Prediger dieſer Gemeine gedienet, und Caſpar Rieſe, im Jahr 1616. das Werk der Reformation mit ſolchem Eifer fortgeſetzet habe, daß der noch vorhandene Röm. Cathol. Paſtor davon gegangen, iſt bekant. Und

Und von ſolcher Zeit an bis in den April 1624 iſt die Paſtorat nebſt denen Vicarien von den Lutheriſchen ruhig beſeſſen worden; um beſagte Zeit aber wurden ſie von den Spaniern turbirt.

Im Jahr 1631. wurden ſie zwar wieder in den Beſitz ihrer Kirche, Paſtorat und einer Vicarie geſetzet, und **Johan Vorſtius**, als Lutheriſcher Paſtor angeſtellet, doch hat man den Röm. Cathol. die Vicarie der Jungfrau Marien, und den gemeinſchaftlichen Gebrauch der Kirchen zugeſtanden.

Im Jahr 1643. iſt **Chriſtoph Bömken** Vicarius hieſelbſt geweſen, da Johan Turck Schulmeiſter war, welcher 1644. das Ev. Luther. Bekäntniß-Buch unterſchrieben hat.

Im Jahr 1661. wurde zwar dem J. Vorſtius ſein Sohn, gleichfals **Johan** geheiſſen, beygeſetzet, und den 29. May, war der Sontag Exaudi, durch den Inſpector Davidis in der Kirchen zu Unna ordiniret, welcher auch die Gemeine zum Grimberg einige Zeit als Paſtor Subſtitutus mit bedienet hat; weil er aber vor dem Vater verſturbe, iſt **Henrich Strolman** aus Hervord d. 9. Jul. 1673. berufen, und am 8 Sonntag nach Trinitatis, war der 23 Julius, in der Kirchen zu Unna durch den vorbeſagten Inſpector, als Paſtor Adjunctus, ordinirt worden, der ihm denn auch nach ſeinem, in eben dem Jahr 1673 erfolgten Tode in der Paſtorat nachfolgete und am 13. Febr. 1674. die Gertrud Vorſtius, Johannes Tochter, heyrathete.

Im Jahr 1675. d. 19 May, iſt **Conrad Henrich Kruſe** als Vicarius zu Gelſenkirchen und Paſtor

Paſtor zu Schönwengern zu Unna in der Kirchen durch mehrgemelten Inſpector Davidis ordiniret. Wie dieſer 1695. in die Ewigkeit ging, fiel die Wahl am 3. Junius gemelten Jahrs zwar auf **Bernd Ludolph Kulhof**, er wurde aber erſt d. 5. Dec. 1696. vom Inſpector Menz ordiniret.

Im Jahr 1710. d. 17. Januarius iſt H. Stolmann im 62. Jahr ſeines Alters geſtorben. Als nun die Gemeine am 28. Januar. ſeinen Sohn **Conrad Giesbert**, wieder an ſeinen Platz berief, wurde er den 26 Februarius durch den Inſpector Emminghaus in der Kirchen zu Gelſenkirchen ordiniret.

Im Jahr 1715 d. 12. April wurde durch eben beſagten Inſpector, in der Kirche zu Gelſenkirchen, **Johan Georg Riegerus** als Vicarius ordiniret, und wie der 1720. als Paſtor nach Dinslacken ging, iſt in eben dem Jahr, **Johan Jonas Henrich Elling**, an ſeine Stelle berufen, und am 10. Sonntag nach Trinitatis, war der 4. Auguſt, in der Kirchen zu Hagen, durch den Inſpector Emminghaus, als Vicarius beſtellet worden.

Als C. G. Stolmann

Das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelte und **Johan Adolph Friederich Schumacher** berufen wurde, iſt die Gleichheit unter den Predigern eingeführet worden.

§. 3.

Von Kirchlichen Gebäuden finden ſich:

1. **Die groſze Pfarrkirche**, welche dem St. Georg zu Ehren eingeweihet worden, wird von

den

den Lutheriſchen und Röm. Catholiſchen gemeinſchaftlich gebrauchet, alſo, daß ſich dieſe derſelben Vormittags bis 9. Uhr, Nachmittags von 12. bis 2 Uhr zu Haltung ihres Gottesdienſtes im Predigen bedienen können, die übrige Zeit aber gehöret vor die Lutheriſchen.

Auch gehöret den Lutheriſchen vorzüglich das groſze Altar; denn weil die Katholiſchen die Kapelle der Jungfrauen Marien in dieſer Kirchen gelegen, eigentümlich beſitzen, müſſen ſie in derſelben ordentlich Meſſe leſen, copuliren und taufen, doch iſt ihnen erlaubet, an den hohen Feſttagen, wegen Kleinigkeit ſolcher Kapellen, ſich des groſſen Altars zu bedienen, auſſer ſolcher Zeit aber gar nicht.

Da auch die Lutheriſchen die Rechnung über die Kirchen und Armen Renten allein haben, lieget ihnen auch die Unterhaltung der Kirchen ob, ausgenommen gemelte Kapelle, welche die Catholiſchen im Stande halten müſſen.

In dieſer Kirchen ſind verſchiedene Vicarien, als:

a. Die Vicarie der H. Jungfrauen Marien, welche die Röm. Cathol. genieſſen, wird von dem Herrn v. Asbeck zum Gaar vergeben.

b. Die Vicarie St. Catharinen, und

c. Die Vicarie St. Annen, welche die Gemeine zu vergeben haben, werden von den Lutheriſchen Kirchenbedienten abgenutzet.

Im Jahr 1738 iſt der Kirchthurn ausgebeſſert worden.

Im Jahr 1745. d. 25. Junius fiel der Kirchendach ein, und dadurch wurde die Kirche am Gewölbe ſehr beſchädiget, beyde aber ſind itzo wieder in gutem Stande.

II. Die

II. Die Reformirte Kirche, welche klein, iſt von der Frau v. Asbeck zum Gaar vor einigen Jahren gebauet worden, nachdem dieſe Gemeine von Wattenſcheid hierhin verleget wurde. Von den Predigern, welche dieſer Gemeine, theils in Wattenſcheid, theils hier gedienet haben, ſind mir bekant worden:

Johan David Bornemann ein Heſſe, kam nach Zittard im Gülichſchen, und von dannen nach Soeſt.

Johan Henrich Hodahl wurde 1710. als Paſtor nach Wattenſcheid berufen.

III. Alle drey Religionen haben ihre öffentliche Schulen.

IV. Das Armenhaus wurde 1747. ausgebeſſert.

2. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Ritterſitzen, Adlichen Häuſern und zerſtörten Schlöſſern

1. Balcken.

Dieſer Ritterſitz hat in der Brockbauerſchaft gelegen, iſt aber verwüſtet.

Ich vermuhte, daß es das Stamhaus der Familie v. Balcke geweſen, davon im XIV. Stück dieſer Geſchichte Nachricht gegeben worden. Hernach iſt es an v. Dinſingk kommen, weiter an Conrad v. Boenen, deſſen Nachkommen die Güter noch beſitzen.

Von der Familie v. Dinſingk.

Die v. Dinſingk ſind ein alt Ritterbürtig Geſchlecht, ſo itzo ausgeſtorben. Detmar Mülherr

ſchreibt:

ſchreibt: Dinſinck im Amt Bockum an der Brockbauerſchaft, Kirchſpiel Gelſenkirchen, zum Balcken.

Folgende habe ich gefunden:

I. N. v. Dinſingk. Gem. N. Davon
  a. Wolter, geheiten Schulte in dem Brochhove, trägt Lehne vom Grafen von Limburg, und bittet 1374, daß ſeines Brudern Sohn Henrich damit möchte belehnet werden. Er lebte noch 1384.
  b. N.

II. N. v. Dinſingk. Gem. N. Davon

III. Henrich. Dieſer wird 1374 vom Grafen von Limburg belehnt. Weiter finde ich:

1469 Jaſper v. Dynſſingk.

1471 Albert und Jaſper v. Dynſſingk Brüder. (Ar. Strünckede)

1490. 91 Tonnis v. Dinſingk, Gem. Catrin. M. B.

1529 Johan v. Dinſingk. Gem. Anna v. der Berſwordt, Erbe zu Berendorp.

Johan.	Detmar.	Herman, Herr zu Berendorp. Er hat ſich zweymal vermählet, mit 1) Maria, Lubbert von Wendt und Apollonia v. Gele tr. 2) 1580 Catrin, Alf v. Grüter zu Werdringen und Alheid Lüninck zu Niederpleiß tr.

Noch finde ich:

 1587.

1587. 91. 1617 Detmar v. Dinſingk Herr zu Berendorp, Amtsrichter zu Bockum. Gem. N.

Eliſabeth, Erbin zu Berendorp, Fr. N. v. Weſtphalen.	Catrin, Fr. Philip v. Varſſem. 1649.

Dieſer Erben verkauffen das Haus Berendorp an Wenmar v. Neuhoff zur Baldeneu.

1600 Adolph v. Dinſinck zum Balcken. Gem. Clara, Nevelingk v. Aldenbockum und Urſula v. Schaphuſen, tr.

Die v. Dinſingk haben geführet im ſilbern Schilde einen ſchwarzen Schwanen mit einem rothen Schnabel, dergleichen auch über dem Helm ſitzet.

2. Dinſingk

Iſt das Stamhaus der vorhin beſchriebenen Familie gleiches Namens, aber auch verwüſtet.

3. Gaar.

Dieſer Ritterſitz, auch Gaer, Gahr geheiſſen, lieget zwiſchen Gelſenkirchen und Steel.

Das adliche Geſchlecht v. Gare ſtammet von dieſem Gut, iſt aber ausgeſtorben, und ſind die Güter an die v. Asbeck gekommen.

Von der Familie v. Gare oder Gahr.

Von dieſer finde ich nur folgende wenige Brocken:

Detm. Mülherr ſchreibt: Gahr ein alt Weſtvaliſch Geſchlecht.

1342 Hugo de Gare.

1378 Diederich de Gare war nebſt andern Bürge vor den Grafen zu Limburg. H.
Diederich v. und zum Gaer, der letzte des Namens. Gem. N. v. Galen.

N. Erbin, Fr. Diederich v. Asbeck. 1429.

D. Mülherr gibt ihnen das Wapen, im ſilbern Schilde einen rothen Sparren.

Von der Familie v. Asbeck. *)

Detmar Mülherr ſchreibt: Asbecke ein alt adlich Geſchlechte im Lande von der Marcke, ihr Herkommen iſt vom Hauß Asbecke im Stift Münſter.

Joh. v. der Berſwordt ſetzt: Asbeeck, Münſteriſch und Märckiſch Adel.

Folgendes habe ich angetroffen, und zwar

1. Ueberhaupt dieſes:

1184 Lubert und Rudolph v. Asbeke, Brüder, Zeugen zum Kappenberg. H.

1198 Ludolphus und Boldewinus v. Asbeke haben dem Kayſer Otto Hülfe geleiſtet wider Philip (Nünning Mon. Monaſter. p. 8.) Dieſe ſind 1199 Zeugen in einem Briefe, welchen Kayſer Otto der Stadt Braunſchweig gegeben hat. M.

1202 Balduin v. Asbecke war auf dem Reichstag zu Braunſchweig.

1202 Ludolphus Dapifer und ſein Bruder Balduin de Aſſebecke, Zeugen zu Cleve. H. Eben

*) Im Jahr 1385 hat gelebet, Degenhard v. der Asbeke, weil er aber im Siegel einen Fiſch gebrauchet, iſt daraus zu ſehen, daß es ein ander Geſchlecht ſey.

dieſe ſind Zeugen in einem Theilungsbriefe, zwiſchen Herzog Henrich zu Sachſen und dem Pfalzgrafen bey Rhein (Mader An. Brunſ. p. 241 und 244).

1352 Gerlacus de Asbecke dictus Racheus (Ar. Herdicke).

1433 Johan v. Asbeck war Zeuge, als ſich der Biſchof Henrich zu Münſter mit Graf Gerhard von der Marck vergliche. H.

1435 Johan v. Asbeck Droſt zu Vechte, wird von den Oſnabrügern gefangen (Hamelman l. c. p. 627.).

1450 Bernd v. Asbecke.

1466 Hynrick v. Asbecke.

1483. 85. 95 Johan v. Asbeck gen. Pinſequaet, und Gert ſein Bruder, Henrichs Söhne, ſtehen in einem Briefe zu Limburg, Johannes Töchter heiſſen 1491 Anna und Johanna.

1483. 98 Johan v. Asbeck, Amtmann zu Lüdinckhauſen. Gem. Stine. Höbbeling in ſeiner Beſchreibung des Stifts Münſter, Seite 96 nennet dieſen einen Baſtert.

1500 †. Johan v. und zu Asbeck.

1605 Anna v. Asbeck. Fr. N. v. Schedelich.

Noch finde ich ohne Jahrzahl:

N. v. Asbeck. Gem. N. v. Uelfft. Ihre Tochter N. hat geheyrathet N. v. Graes.

Eliſabeth v. Asbeck, Frau Sweder v. Diepenbrock zu Diepenbrock bey Lochum.

N. von

N. von Asbeck zu Asbeck. Gem. N. Stael von Holſtein.

Johan, Gem. N. v. Mecheln. Ihre Mutter war N. v. d. Reck.	Anna, Fr. Herr Gert v. d. Reck zu Heeſſen, Ritter.

Agnes, Erbin zu Asbeck und Nienburg, Fr. Rotger Torck zu Vorhelm.

2. Inſonderheit finde ich folgende Geſchlechttafel bey **Detmar Mülhert** und ſonſten:

I. **Diederich von Asbeck.** Dieſer iſt vom Hauſe Asbeck abgetheilt. 1419 verſiegelt er den Verbund der Graffſchaft Marckiſchen Ritterſchaft mit einigen Städten.
Gem. N. Diederich v. Gahr und N. v. Galen, Tochter, brachte Gahr an ihn. Davon

II. **Diederich**, Herr zu Gahr hatte den Zunamen Pinſequaet. 1437.
Gem. **N. v. Hattingen.** Davon

III. **Diederich**, Herr zu Gahr.
Gem. **Stina v. Eckel** auf der Horſt, Henneke und Stine von Overhauſs tr. Davon
a. Diederich.
b. Catrin, Fr. Wenmar v. Backum.
c. N. Fr. N. v. Ulenbrock zu Oeſte.
d. Janna, geiſtlich zu Starckerad.

IV. **Diederich**, Herr zum Gahr.
Gem. **Bilia**, Albert Sobbe zum Grimberg, und Weſſela v. Heiden zu Hagenbeck, tr. Davon

a. Johan. Gem. Mechtel v. Darle 1500. Davon kein Kind.
b. Göddert.
c. Stine, Fr. Herman v. Wendt.
d. Margret, war im Stift Rellinghauſen.
e. Catrin, war im Stift Staupenberg.

V. Göddert, Herr zum Gahr. 1495 und 1501 haben die Veſten Johan und Göddert v. Asbeck gen. Pinſequaet zu Limburg geſiegelt. Göddert †. 1540 d. 25 Sept.
Gem. 1501. *Anna*, Rötger up dem Berge zu Berge und Ripshorſt und Margret v. Darlle, tr. †. 1557 d. 26 Dec. Dieſe hat ihm zwölf Söhne und fünf Töchter gebohren, davon bekant:
a. Jürgen.
b. Goddert, T. O. Ritter. †. 1546.
c. Diederich, T. O. Ritter. 1558.
d. Henrich, T. O. Ritter.
e. Johan, T. O. Ritter.
f. Albert, T. O. Ritter.
g. Diederich, davon *Lit. A.*
h. Margret, geb. 1503 d. 20 Dec. †. 1587 den letzten Januarius. Fr. 1) Johan v. Beeſten zu Sieten. 2) 1524 Jobſt v. Strünckede. 3) Henrich v. Loe zur Dorneburg.
i. Urſula, Fr. 1540 Montag nach Simon und Judas Tag 1) Herman Fridag zu Herbeck, 2) Ernſt v. Bodelswing zu Mengede, Droſt zu Lünen.
k. Dorothea, war im Stift zu Zarn.
l. Sophia, war zu Starckerad geiſtlich.

VI.

VI. **Jürgen**, Herr zum Gahr, Berge und Dravenhorſt, geb. d. 30 April 1510. Dieſer hat im Jahr 1550 alle Erbe, Güter, Mühlen und jährliche Gefälle im Lande von Dinslacken und Moers gelegen, welche ſein Vater Göddert von Rötger up dem Berge gekauft hatte, an Johan v. der Hoven wieder verkauft für 1900 Goldgülden, wie **Derm. Mülherr** ſchreibet. Er lebte noch 1584.

Gem. **Jodoca** oder **Joſina**, Rötger v. Diepenbrock zu Kortenhorn und Dravenhorſt und Anna v. Eyl, Tochter, Witwe Jobſt v. Vörden, Erbin zu Dravenhorſt. Davon

a. Johan.

b. Göddert. Dieſer hat das Haus Münſterhauſen von denen von Milendunck gekauft. Mit ſeiner Gemahlin N. v. Neuhoff gen. Ley, hatte er zwar keine Kinder, doch hinterließ er Baſtarde.

c. Rötger, Domküſter zu Münſter. 1604.

d. Henrich, davon *Lit. C.*

e. Georg, Herr zu Berge und Dravenhorſt, hat unehliche Kinder nachgelaſſen.

f. Diederich, wurde zu Neuß von den Spaniern getödtet.

g. Anna, war im Stift zu Zarn.

h. Jodoca, war im Stift zum Staupenberg.

VII. **Johan**, Herr zum Gahr, 1604. 23. Er hat ſich zweymal vermählet, mit

1) **Adriana**, Wenmar v. Heiden zu Ranſtrop und N. v. Reede zu Brandlicht, tr. Davon keine Kinder.

2) **Anna**, Serries v. Schedelich zum Oſthove und Ottonia Droſte von Viſchering, tr. 1605. Davon

a. Rötger, war 1646 todt.
b. Bernd Henrich.
c. Agnes Sybilla, Fr. Hans Albrecht v. Rhede zu Brandlicht.
d. N. eine Tochter, geb. 1604 d. 30 Jan.

VIII. **Bernd Henrich**, Herr zum Gahr. 1641. 47. Dieſer, nebſt der Witwen Torck zu Asbeck und der Fräulein von Schedelich, ſeiner Möhnen, ſind jeder zum dritten Theil Erben der Schedelichſchen Güter geweſen.

Gem. **Agnes**, Johan v. Rechtern zu Almeloh, und Joachima v. Wyhe zu Hernen, tr. lebte noch 1679 als Witwe. Davon

a. Johan Sigismund.
b. Johan Rötger, erbte von ſeinem Bruder das Haus Gahr, und erheyrathete mit Urſula Mechtel v. Hövel, Abdiſſin zum Gevelsberg, das Haus Leithe. 1702 d. 15 Dec. iſt er aufgeſchworen worden. Weil er nun mit ſeiner Gemahlin keine Kinder, fiel das Haus Gahr an ſeines Bruders Sohn Herman Otto, das Haus Leite aber vermachte die Witwe, welche d. 24 Oct. 1727 im 72 Jahr ihres Alters geſtorben iſt, durch Schenkung unter Lebendigen an Conrad v. Strünckede und deſſen Kinder zur Dorneburg.
c. Adolph Joachim Adrian, **davon** *Lit. B.*

d. An-

d. Anna Wilmina Margreta, Fr. Jan Bernd Dobbe zu Lier.
e. Chriſtina Agnes, Fr. Jan Albert v. Loen zu Rhade, Olpe und Ahr, Miterbe zu Hulß und Schwepenburg.
f. Joſina Eliſabeth, Fr. Johan Ernſt v. Wrede zum Loh.
g. Noch mehr Kinder.

IX. **Johan Sigismund**, Herr zum Gahr, Goſewinckel und Hörſtgen, †. 1697 d. 19 Dec. zu Weſel, auf der Reiſe nach dem Landtage. Mit ſeiner Gemahlin, Walpurg Eleonora v. Hugenpot zum Goſewinckel, hat er keine Kinder gezeuget.

Lit. A.

I. **Diederich v. Asbeck**, Herr zu Berge, geb. 1520 d. 20 Aug. 1605 auf Charfreytag wurde er todt vor ſeinem Bette gefunden.
Gem. **Anna v. Hüchtenbrock** zu Gatrop. Davon
a. Rötger. b. Maria.

II. **Rötger**, Herr Achterm Berge. geb. 1554.
Gem. **Ermgard**, Johan Adolph v. Raesfeld zu Oſtendorp und Janna Eliſabeth v. Bronckhorſt-Batenburg zu Anholt tr. Davon
a. Adolph, war 1631 Domküſter zu Münſter.
b. Maria.
c. Anna, Fr. Johan Sigiſmund v. Bernſau zum Hardenberg.

Lit. B.

I. **Adolph Joachim Adrian v. Asbeck**, Obriſtwachtmeiſter, Herr zur Knippenburg

und Hecket, †. d. 7 Jan. 1707. alt 40 Jahr.
Gem. Sophia Anna Catrina, Johan Degenhard v. Bellinghauſen und Janna Hadwig v. Kornberg zu Auberg, tr. Davon
a. Herman Otto.
b. N. Hauptmann in Churbayerſchen Dienſten.
c. Johan Bernd Rötger, Fähndrich in Münſterſchen Dienſten. †. d. 6 Nov. 1727 alt 30 Jahr.
d. Bernhardina, zu Stopenberg im Stift.
e. Maria Eliſabeth Joſina, zu Herdicke im Stift.
f. Iſabella Hedwig Johanna zu Stopenberg im Stift.
g. N. Abdiſſin im Münſterlande.
II. Herman Otto, Herr zur Knippenburg, Churcölniſcher Cammerherr 1756. iſt 1740 d. 1 Aug. aufgeſchworen.
Gem. N. v. Ginckel, †. 1749 im Octob. ohne Kinder.

Lit. C.

I. Henrich v. Asbeck, erbt von ſeinem Bruder Münſterhauſen.
Gem. N. Friderich v. Erde zum Pleckenpol und Amanda v. Nehem zu Werries Tochter. Davon
II. Georg Friderich, Herr zu Münſterhauſen und auf dem Berge. 1703.
Gem. Sidonia, Jobſt v. Schwansbell zu Aden und Oberfeld und Janna Eliſabeth v. Bœnen, tr. Davon
a. Conrad Gisbert, iſt 1709 d. 11 Sept. in einer

einer wider Frankreich erfochtenen bataille bey Blangies, als er ein Regiment commandirte, erſchoſſen. Gem. Joſina Clandt von Stedum, Witwe Frid. Wilh. v. der Borgh, davon keine Kinder.

b. Jobſt Vincens.

c. Anna Barbara, Fr. Maximilian Henrich v. Neukirch gen. Niwenheim zu Gaſtendonck.

d. Sophia Galand, zu Herdicke im Stift.

e. N. eine Nonne zu Starckerad.

III. **Jobſt Vincens**, Herr zu Berge und Münſterhauſen. †. d. 27 Febr. 1729 alt 66 Jahr.

Gem. **Clara Anna Eliſabeth**, Moritz Goswin v. Düngel zu Daalhauſen und Clara Amelia Lapp zur Rhur. tr. †. d. 27 Jul. 1737. alt 72 Jahr. Davon

a. Goswin Moritz.

b. N. eine Tochter.

IV. **Goſwin Moritz**, Herr zu Berge und Münſterhauſen.

Gem. N.

4. Schwarzenmühlen.

Iſt ein Ritterſitz. Von den erſten Beſitzern weis ich nichts, dieſes aber, daß die v. Wendt Beſitzer davon geweſen, jetzo aber gehöret er dem Herrn v. Schell zum Schelenberge.

5. Leite.

Iſt ein Ritterſitz, welchen im Jahr 1753 der Kön. Preuß. Hauptmann v. Iſſelſtein gekauft hat. Vorhin gehörte es v. Hövel. Urſula Mechtel v. Hövel brachte es durch Heyrath an Johan Röt-

Rötger v. Asbeck aus dem Hauſe Gahr. Weil nun ihr Gemahl vor ihr ohne Kinder verſturbe, vermachte ſie das Haus Leite durch Schenkung unter Lebendigen an die v. Strünckede zur Dorneburg, die es an v. Iſſelſtein verkauft haben.

3. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Bauerſchaften und übrigen Merkwürdigkeiten.

§. 1.

Auſſer dem Kirchdorff gehören in dieſes Kirchſpiel folgende Bauerſchaften.

1. Die Brockbauerſchaft (Braubauer) zum Theil; der andere Theil gehöret nach Wattenſcheid.

2. Bulmecke.

3. Heslar, iſt eine weitläuftige Bauerſchaft.

4. Schalcke.

§. 2

Sonſt iſt zu merken:

Daß im Kirchdorf Gelſenkirchen zwey Jahrmärkte gehalten werden, das erſte auf Himmelfahrt, das andere auf Matthäus des Evangeliſten.

Das

Das II. Kapitel.
Vom Kirchſpiel Harpen.
1. Abſatz.
Vom Kirchdorf.
§. 1.

Harpen iſt ein weitläuftig Kirchdorf zwiſchen Lütgendortmund und Bockum gelegen.

Das Dorf nicht allein, ſondern das ganze Kirchſpiel hat eine erwünſchte Feldmark und ſchön Gehölz.

§. 2.

Was den kirchlichen Zuſtand betrift, ſo iſt die ganze Gemeine der Evang. Luth. Religion zugethan, und wird von einem Paſtor und Vicarius bedienet.

Von der ordentlichen Folge der Prediger ſo wenig, als von dem Anfang der Reformation habe ich Nachricht erhalten können; folgendes aber habe ich gefunden:

Jobſt Honſcheid iſt am Ende des 16 Jahrhunderts Lutheriſcher Paſtor in Harpen und zugleich Vicarius in Werne geweſen, hat aber 1607 die ſterbliche Hütte abgeleget.

Dieſem iſt als Paſtor gefolget:

Henrich Köpper, hat 1611 ſchon als Paſtor hieſelbſt geſtanden, auch eine kurze Zeit die Vicarie zu Werne mit bedienet. Daß er 1632 noch gelebet, weiß ich, von ſeinen übrigen Umſtänden aber nichts.

Im Jahr 1638 d. 9 Jul. iſt **Theodorus**

Lu-

Ludovici als Paſtor in Harpen zu Dortmund ordinirt worden. Dieſer hat die Vicarie zu Werne auch bis 1675 bedienet, und 1682 noch als Paſtor zu Harpen gelebet. Die Zeit ſeines Todes weiß ich nicht, weil aber ſein Sohn **Johan Diederich Ludovici**, welcher als Paſtor zu Grimberg und deſignirter Paſtor zu Harpen am 13 Sontag nach Trinitatis zu Unna ordinirt worden, im Jahr 1687 die Paſtorat zu Harpen allein antrat, vermuthe ich, daß dero Zeit der Vater geſtorben ſey.

Dieſer **Johan Died. Ludovici** bekam 1689 auch die Vicarie zu Werne, ging aber 1693 den Weg alles Fleiſches, und bekam **Caſper Anton Ziltrop**, geweſenen Feldprediger zum Nachfolger. Weil ſich nun derſelbe im Jahr 1734 **Everhard Ludolph Davidis**, von Aplerbeck bürtig, beyſetzen, und die Gemeine denſelben d. 6 Junius durch den Inſpector **Glaſer** ordiniren ließ, iſt ſelbiger nach dem 1738 erfolgten Abſterben des **Ziltrops**, Paſtor worden, und wie der 1744 Paſtor zu Herne wurde, kam **Johan Bernhard Mentz**, bisheriger Vicarius zur Marck, an ſeinen Platz.

Von den Vicarien habe ich folgendes gefunden:

1647 iſt **Herman Cramer** Vicarius in Harpen geweſen, weil er aber die Vicarie nicht ſelber bediente, ſondern **Niclas v. Waahl** an ſeinen Platz verordnete, hat dieſer unſer Bekentnisbuch alſo unterſchrieben:

Hanc Confeſſionem a me prælectam, corde & ore profiteor & profitebor ſancte usque

que ad extremum vitæ halitum, ego infra ſcriptus qui per gratiam Dei ex Pontificio Luthero-Evangelicus factus, qui per aliquot menſes in Satrapia Bochemenſi in Harpen Evangelicam veritatem ex cathedra pro meo poſſe docui, id propria atteſtor Anno 1647. 18 Julii.

Nicolaus de Waahl, Eccleſiaſticus pro tempore deſervitor Vicariæ R. D. Hermanni Cremeri, in Harpen.

Im Jahr 1655 d. 19 Martii iſt **Henrich Fabricius** von Dortmund als Vicarius in Harpen, zu Unna in der Kirchen ordinirt worden.

Im Jahr 1664 am 2 Sontag nach Trinitatis iſt **Herman Cramer** eben daſelbſt als Vicarius in Harpen ordinirt, und hat 1682 noch gelebet.

Im Jahr 1702 d. 24 Febr. iſt **Herman Cramer**, des vorigen Sohn, in der Kirchen zu Harpen, durch den Inſpector **Menz** als Vicarius daſelbſt ordinirt worden.

Im Jahr 1749 am Sontag Quaſimodogeniti war der 13 April, iſt **Johan Henrich G. Varnhagen** von Iſerlon, als Vicarius zu Harpen in der Kirchen daſelbſt durch den Inſpector **Bordelius** ordinirt worden.

Von kirchlichen Gebäuden finden ſich hieſelbſt:

I. **Die Kirche**, iſt zwar ein altes, aber noch gutes Gebäude. Der Thurn hat 3 ſchöne Glocken, und iſt die Thurnſpitze vor einigen Jahren erneuert worden. Orgel und Altar ſind geringe.

In dieſer Kirche iſt eine ſo genante Blutvicarie, die

die aber in der Kirchen ſelber bedienet werden muß.

II. Die Paſtorat, iſt etwas vom Dorf entlegen, das Vicarienhaus aber und die Kirchſpielsſchule liegen im Dorf.

2. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Rittersitzen und zerſtörten Schlöſſern.

1. Harpen.

Von dieſem jetzo zerſtörten Schloß ſchreibt C. Meve in ſeinen geſchriebenen Nachrichten alſo:

Des Hauſes Veſtigia, ſind an einer alter verfallener Kammer oder Spicker an dem Meyerhoffe zu Kornharpen, noch zu ſehen.

Aus welcher Nachricht ſo viel erhellet, daß dieſes Schloß zu Kornharpen geſtanden hat.

Von dieſem Schloß hat ein alt adlich Geſchlecht v. Harpen, welches, wie in der Kirchſpielskirchen in der Sacriſtey zu ſehen iſt, im ſilbern Schilde eine ſchwarze Harffe mit 5 rothen Schnüren im Wapen geführet, ſeinen Namen getragen, und daſelbſt ſeinen Sitz gehabt.

Von dem Geſchlechte ſelber, welches långſtens ausgeſtorben, habe ich folgende gefunden:

1346 Henricus de Harpen, Senior. M.

1346 Johannes de Harpen. M.

1349 Hugo de Harpen. M. Er ſiegelt, wie Tab. LXVI. num. 5. ſtehet.

1418 Jan v. Harpen. Gem. Fye v. Wale. Dieſer Jan braucht das Siegel, wie Tab. LXVI. num. 4. zu ſehen iſt.

2. Zur

2. Zur Wiſche.

Iſt ein Ritterſitz, eine halbe Stunde vom Kirchdorf, im Grunde zwiſchen Harpen und Werne, etwas von der Landſtraſſen, die von Bockum nach Dortmund führet, gelegen. Vorzeiten iſt er ſehr ſchön und einträglich geweſen, gegenwärtig aber iſt das Haus faſt verwüſtet, und die Güter ſind verſplittert. Eine ſchöne Mühle lieget nicht weit vom Hauſe, und gehöret dazu.

So viel ich Nachricht gefunden habe, ſind die v. Harpen die erſten Beſitzer und Erbauer des Guts geweſen. Nachhero haben die v. Aldenbockum hier gewohnet, von denen iſt es an die v. Virmund, und weiter an v. Oſſenbrock kommen, jetzo gehört es denen v. Bönninghauſen.

3. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Bauerſchaften und übrigen Merkwürdigkeiten.

Zu dieſem Kirchſpiel gehört auſſer dem Kirchdorf

1. Kornharpen, und
2. Gerte.

Das III. Kapitel.

Vom Kirchſpiel Königsſteel.

1. Abſatz.

Vom Kirchdorf.

§. 1.

Königsſteel iſt ein Dorf, gleich vor den Thoren

des Stift Eſſendiſchen Städtleins Steel *), liegt aber auf Grafſchaft Märckiſchem Boden im Nieder-Amt Bockum unweit der Rhuer an der Landſtraſſe, auf der Grenze, welche von Norden gegen Süden durch einen kleinen Bach, die Ruhrbrochs Becke genant, gemacht wird, wiewol dieſer Bach ſeit einigen Jahren zum Nachtheil der Landes Herrſchaft, näher ins Amt Bockum geleitet iſt, dadurch die Grenzen der Grafſchaft Marck geringert werden könten.

Vormals hatte es den Namen **Steeler Berg**, iſt aber bey Erhebung des Churhauſes Brandenburg zur königlichen Würde, und weil es, wie geſagt, auf königlich Preuſſiſchem Grunde gelegen, zu deſto beſſerm Unterſcheid des bemeldten Stift Eſſendiſchen Städtleins Steel, **Königs-Steel** genennet worden. Die Gegend umher iſt ſehr fruchtbar.

§. 2.

*) Dieſes iſt ohne Zweifel der Ort, an welchem zu Zeiten Kayſer Otto des groſſen, und auf ſeinen Befehl, eine Verſamlung der Reichsſtände gehalten worden, die Frage zu entſcheiden: An filii filiorum debeant computari inter filios, hæreditatemque legitime cum filiis ſortiri, ſi forte patres eorum obiiſſent avis ſuperſtitibus? Da denn der Schluß dahin gefallen: Filios filiorum inter filios computandos. Ja es wurde als ein ewig Geſetz beſtätiget: ut æqualiter cum patruis hæreditatem dividerent. Wie dieſes in des Witichindi Annal. Sax. L. II. p. 644. in des Meibomii S. R. G. T. I. zu ſehen iſt, da denn auch ausdrücklich Meibom in ſeinen Anmerkungen p. 688 ſchreibet: Villa Stela, quæ hic nominatur, eſt in Weſtphalia e regione Werdenæ Imperialis monaſterii ad Ruram fluvium, hodie Steil.

§. 2.

An dieſem Orte iſt am Ende des vorigen Jahrhunderts durch folgende Gelegenheit eine Evang. Lutheriſche Kirche gebauet worden. Es hatten die Evang. Lutheriſche im Beſchluß des 16 und Anfang des 17 Jahrhunderts in dem Städtlein Steel und zugehörigem Kirchſpiel, alſo überhand genommen, daß kaum drey Haushaltungen mehr der Röm. Catholiſchen Religion zugethan waren. Wie aber die erſten Prediger geheiſſen, finde ich nicht, auſſer daß **Henrich Kempken**, ein Röm. Cath. Bürger zu Eſſen in einem kleinen geſchriebenen Büchlein *) folgende Nachricht gibt:

„1606 am Sonntag Oculi war ein Lutterſcher „Predicant zu Steel von Huckerde kommen, ein „ſchlechter unerfahrner, alſo daß es übel ſtundt „mit der Kirchen zu Steel ::: und war alſo ein „verworrenes Weſen.

So finde ich auch, daß ſo wol Paſtor als Vicarius zu Steel zur Evang. Luth. Religion getreten, und konte die zeitliche Fürſtin zu Eſſen damals nicht anders als ſich in die Zeit ſchicken, und muſte dieſen Veränderungen geduldig zuſehen.

Als aber 1623 die Spanier in dieſe Gegenden kamen, bediente ſich die damalige Fürſtin ſolcher Gelegenheit, ließ denen Evang. Luth. die Kirche mit Gewalt wieder nehmen, ſetzte Röm. Catholiſche Prieſter ein, und trachtete, den Röm. Cath.

*) Die Aufſchrift heiſſet: In dieſem Büchlein habe ich Hinrich Kempken angezeiget etliche Geſchichten, welche ſich bey meiner Zeit alhier zu Steele zugedragen, Ao. 1593.

Gottesdienſt recht wieder zu Stande zu bringen. Allein die Evang. Luth. konten doch noch nicht vertrieben werden, blieben vielmehr noch immer im Mitbeſitz, ja noch vor Ausgang des Jahrs 1624, ſo bald nemlich die Spanier wieder weg, nahmen ſie die Kirche, in welcher ſie einige Zeit gezwungen die Röm. Cath. wieder dulden müſſen, völlig wieder ein, und übten darin nach wie vor ihren Gottesdienſt. Doch die Freude währete nicht lange, ſondern im Jahr 1628 wurden ſie durch die Fürſtin v. Sparr wieder aus dem Beſitz der Kirchen geſetzet. H. Kempken gibt davon dieſen Bericht: „An. 1628 d. 16 Junius, wel-„cher war des Freidags na Pingſten, iſt zu Steel „Hagelfeier gehalten worden, do haben die Prie-„ſters und das ganze Volk mit der Proſeſion um-„her gangen durch das feldt, haben erſtlich aus „der Grendtporten und dem Paß wiederumb hin-„auf und durch die Holtbeck, und in Eickeſcher „Holt dar haben ſie gepredigt, darnach den Heilff „(Hellweg) auf nach Schepers Hoff dar wardt „widerumb gepredigt, dar hindurch biß vor auf „dem Steelerberg untter der Linden, dar wardt „widerumb gepredigt, darnach vor der Grend-„porten untter der Linden zum drittenmall, diß „war NB. **in langer Zeit nicht gehalten „worden, und do wieder angefangen.**

Beſagte Fürſtin hat ihnen zwar die Vicarie wieder gegeben, ein Haus zu Verrichtung ihres öffentlichen Gottesdienſtes eingeräumet, auch er-laubet ihre Todten mit öffentlichem Geſange auf den Kirchhof zu begraben, wozu ſie dann, laut

Anweiſung eines eidlichen Zeugenverhörs 1698 d. 2 Jul. zu Eſſen gehalten, die Prediger und Schule zu Eſſen einige mal haben kommen laſſen, aber die Evang. Luth. wolten damit nicht friedig ſeyn, ſondern bemüheten ſich auf allerhand Weiſe zum Beſitz der ihnen abgenommenen Kirche wieder zu kommen, allein es war vergeblich. Zwar predigten ſie noch zuweilen wechſelsweiſe in derſelben, ja es funden ſich auch 1634 nebſt ihnen die Ev. Reformirte ein, und drungen mit Gewalt in die Kirche. Davon Kempken alſo ſchreibt:

„An. 1634. d. 20 Julius als Sontag, haben „die Calviniſten zu Steel einen Predicanten in die „Kirche gebracht zu 10 Uhren als die Catholiſche „Predigt aus geweſen daß er predigen ſolte. Dieweil es aber ſo einen Tumult gegeben und Zu„lauff von dem gemeinen Volck, ſind ſie wieder „aus der Kirchen na Hauß gegangen biß zu Maen„tag haben ſie nach Eſſen nach Haſſelmann und „Jan van Schweden geſand, die dann beyde „dahin kommen, und den Paſtor bedreueten, „daß er ihnen die Kirche aufgeſchloſſen, darinn „ſie dann do erſtlich geprediget.

„An. 1634. Der Calviniſche Predicant iſt nun „kranck worden zu Steel als man 3 oder 4 mal „gepredigt, haben ſie alſo damals aufgehört. „Da er wieder geſund worden, haben ſie wieder „angefangen.

Und wieder:

„An. 1634. auf St. Johannes enthofften, ha„ben auch die Lutterſchen zu Steele einen Predi„canten von Eſſen gehollet, als Herr Evert ge-

„nant, der hat innen auch und ſeinen Mit Collet-
„ten einen Perdeheilers Sohn der auch ein Pre-
„dicant geweſen, die haben den Steelliſchen Lut-
„terſchen auch das Wort geprediget.

Nach dieſer Zeit aber iſt ihnen alles genom-
men worden.

Weil aber dem ohnerachtet noch verſchiedene Ev. Luth. Haushaltungen, ſo wol in dem Städtlein als Kirchſpiel Steel blieben, ſolche aber voraus ſahen, daß ſie nicht wieder zum Beſitz ihrer Kirchen und Religionsübung zu Steel gelangen würden, hielten die Evang. Luth. Prediger in der Grafſchaft Marck im Beſchluß des 17 Jahrhunderts bey Sr Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg unterthänigſt an, daß ihnen möchte erlaubet werden am Steeler Berge auf Märckiſchem Grunde an einem ihnen zu dem Ende geſchenkten Platz eine Kirche und Schule zu bauen. Wie ihnen nun ſolches 1695 d. 31 Oct. allergnädigſt zugeſtanden wurde, laut Anweiſung der Beylagen im Anhange **Num.** 1. 2. ſo hat der damalige Inſpector der Amt Bockumiſchen Claſſe **J. C. Oſtermann**, gleich darauf an dem Orte, wo hernach die Kirche gebauet worden, unter freyem Himmel über Matth. 16, 18. die erſte Predigt gehalten, die Gemeine aber **Johann Chriſtoph Seher** von Dortmund, zu ihrem ordentlichen Prediger beruffen, und ſelbigen, als er von ſeiner Sammelreiſe wieder kommen, 1697 d. 2 Oct. zum Predigamt durch den Inſpector **Menz** einſegnen laſſen.

Die Röm. Cath. zu Steel bemüheten ſich zwar
die

die Sache zu hintertreiben, und ſonderlich die zu Steel und im Stift Eſſen wohnende Evang. Lutheriſche theils durch geſchärfte Befehle, theils ſonſten zu hindern, daß ſie dem Gottesdienſt zu Königs-Steel nicht beywohnen, noch ſich der Sacramenten bedienen möchten; da ſich aber die Landesregierung ins Mittel legte, wurden ſie gelinder behandelt, und haben die oft genante Evang. Lutheriſche, durch eine ihnen allergnädigſt verſtattete Collecte, ſo viel zuſammen gebracht, daß ſie die gegenwärtige kleine Kirche erbauen können.

Im Jahr 1703 nahm **J. C. Seher** den Beruf zur Predigerbedienung nach Werden an der Rhuer an. Ob nun gleich die Gemeine **Johan Friederich Peter** (er ſchreibt ſich zuweilen Joh. Peter) **Emminghauß** wieder an ſeinen Platz berief, und 1704 d. 13 Febr. zu Steel von ſeinem Vater, dem damaligen Inſpector **Emminghauß**, einſegnen ließ, ſo gieng er doch kaum nach vier Jahren als Prediger auf Voerde.

Hermann Niclaes Sirrenberg, kam zwar gleich an ſeine Stelle, und wurde 1708 d. 24 Aug. oder Feſt Barthol. zu Steel von eben dem Inſpector **Emminghauß** eingeſegnet, er muſte aber vor Verflieſſung eines Jahrs die Schuld der Natur bezahlen, worauf **Evert Diederich Becker** von Lütgendortmund wieder hiehin berufen, und 1709 d. 1 May zu Steel als Prediger vom Inſpect. **Emminghauß** ordinirt worden iſt. Deſſen Sohn, **Friederich Herman Becker**, dem Vater 1744 beygeſetzet, und darauf am 25 Sonntag nach Trinitatis zu Aplerbeck durch den

Inſpector Erich ordiniret worden iſt. Und dieſer iſt es, der zu dieſen und folgenden Nachrichten vieles beygetragen hat, daher ihm auch davor hiemit ſchuldigen Dank abſtatte.

Als dieſer den Beruf als Paſtor zu Wetter annahm, wehlete die Gemeine **Johan Henrich Dieckershoff** von Herbede, und ließ ihn 1747 am Feſttage Bartholomäus, war der 24 Aug. zu Steel, durch den Inſpector **Bordelius** ordiniren. Zu dieſes Zeiten, nemlich 1756 iſt **E. D. Becker** in Eſſen geſtorben.

§. 3.

Was die kirchlichen Gebäude betrift, ſo finden ſich hieſelbſt:

1. Die kleine Ev. Luth. Kirche, von deren Erbauung im vorhergehenden Nachricht gegeben worden. Die Gemeine hat das Wahlrecht, die Einkünfte aber ſind ſehr geringe.

2. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Rittersitzen.

Horſt.

Iſt eine Reichsherrlichkeit an der Ruhr, nebſt einem ſchönen Schloß. Die erſten Beſitzer ſind die v. der Horſt geweſen, nachhero ſind die Güter an die v. Vaerſt, und von dieſen durch Heyrath an v. der Reck gekommen. 1483 wurden ſie an die v. Schüren verkauft. Jetzo gehören ſie v. Wendt.

3. Ab-

3. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Bauerſchaften und übrigen Merkwürdigkeiten.

§. 1.

Es erſtrecket ſich das Kirchſpiel ſo weit als das Kirchſpiel Steel, und wie ſich daher die Lutheriſchen Eingeſeſſenen zu Steel und einige Stift Eſſenſche Bauerſchaften zu dieſer Gemeine halten, alſo gehören ſonſt dazu aus der Grafſchaft Marck

1. Das Gericht Horſt.
2. Freiſenbrock, und 3. Eyberg.

So viel nemlich Lutheriſche darinnen wohnen.

§. 2.

Sonſt iſt noch zu merken:

1. In dieſem Kirchſpiel finden ſich ſchöne Kohlberge, ſo trefliche Ausbeute geben.
2. An guten Steinbrüchen iſt kein Mangel.
3. Die Eingeſeſſene zu Königsſteel, haben gleich den Bürgern zu Steel vom Anfang her die Mithude gehabt, von Schweinen, Kühen u. ſ. auch jenſeit des Bachs bis an die Ruhr, vor der Grimpforten im Stift Eſſen. Es iſt aber dieſe Hude durch die vielen Zuſchläge, welche die Bürger zu Steel gemachet haben, zu ihrem größten Nachtheil ſehr geſchmälert worden.
4. Im Jahr 1723 iſt zu Königsſteel eine Glasblaſerey angeleget, und die anſehnliche von Steinen aufgeführte Hütte, nebſt dem dazu gehörigen Packhauſe unweit der Lutheriſchen Kirche erbauet worden. Anfänglich wurde darin fein Engliſch Scheibenglas verfertiget, jetzo aber werden darin

meiſt Holländiſche Flaſchen und ordentlich Scheibenglas geblaſen.

Anhang.

Num. 1.

Friederich der dritte Churfürſt ꝛc.

Unſern ꝛc. Der Einſchluß zeiget euch, was Inſpector und ſamptliche Evang. Lutheriſche Geiſtliche der Grafſchaft Marck wegen Auferbauung einer Kirchen auf Unſerm Boden im Ampt Bochumb, in Behuef der Ev. Lutheriſchen in Steel unterthänigſt ſuppliciren und bitten. Nachdem Wir nun dieſem ihrem Suchen in Gnaden deferiren; als befehlen Wir euch hiemit gnädigſt, daß ihr euch darnach achten, und desfals gehörigen Orts geziemende Verfügung thun ſollet, damit ꝛc. Gegeben Cleve (denn da waren Se. Churfürſtl. Durchl. Dero Zeit) d. 31 Oct. 1695.

Friederich.

E. Danckelmann.

Aufſchrift.

An die Cleviſche Regierung.

Num. 2.

Demnach Se. Churf. Durchl. zu Brandenburg unſer gnädigſter Herr, auf unterthänigſtes Anhalten des Inſpectoris und ſämptlicher Ev. Luth. Geiſtlichen in der Grafſchaft Marck ſelbiger Religions Verwanten, auf den Grentzen des Ampts Bochum ohnweit Steele in Kraft obſtehender gnädigſten Verordnung, eine Kirche und Schule zu bauen in Gnaden concedirt haben; als wird Namens Sr. Churf. Durchl. Dero Beampten gemeldten Ampts Bochum, dieſes zu dem Ende bekant

ge-

gemacht, daß ſie ſich darnach gehorſamſt achten, und gemeldte Ev. Luth. dabey wider manniglich kräftigſt ſchützen und handhaben ſollen. Signat. Cleve im Reg. Rath. d. 9. Nov. 1695.

Conrad von der Reeke
Vt. Steffen Johan Holtzbrinck.
Fried. Meyer. Secr.

Das IV. Capitel.
Vom Kirchſpiel Krange.
Abſatz 1.
Vom Kirchdorf. Krange.

§. 1. Krange oder Crange iſt ein Kirchdorf im Amt Bockum an der Emſcher und zwar den Grenzen der Veſte Recklinghauſen in einer fruchtbaren Gegend, und zwar mehrentheils auf adlich Freyem zum Haus Krange gehörigem Grunde gelegen,

§. 2. Was das Religionsweſen betrift, ſo iſt der meiſte Theil der Gemeine der Evang. Lutheriſchen Religion zugethan. Die Zeit, in welcher hier die Religionsveränderung iſt vorgenommen worden, kan ich nicht beſtimmen. Johan Rodtheupt (andere haben ihn Rorhopff genennet) aber, iſt ſchon am Ende des 16. Jahrhunderts Evang. Luth. Prediger hieſelbſt geweſen, und finde ich zwar, daß im Jahr 1610. d. 20. Marz Gert und Ernſt v. Eickel, und wiederum 1611. d. 11. Januar. Herman v. Oer zur Horſt demſelben den Dienſt aufgeſaget haben. Die Urſache davon aber wird nicht gemeldet.

Im Jahr 1612 war Henrich Alberhauſen Prediger hieſelbſt, und hat um ſolche Zeit der erſten

ſten algemeinen Grafſchaft Märckiſchen Prediger Verſamlung in Unna beygewohnet und das Glaubens Bekäntniß unterſchrieben.

Im Jahr 1643. iſt Gert Volbert Paſtor alhier geweſen, aber wegberufen worden.

Im Jahr 1646. wurde der bisherige Rector zu Bockum Friederich Kaetenbergh gen. Vietor, als Paſtor berufen, und am 21. Dec. 1646. ordinirt. Er bekam zwar auch von dem Herrn v. Strünckede als Mit Collator die Collation, weil aber Chriſtoph v. Rump als Mit-Collator keinem der Augſpurgiſchen Confeßion zugethanen die Collation ertheilen wolte, wurde dieſelbe 1648. 15. Jun. von Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg dem beſagten Vietor Kraft des Verfall Rechts, gegeben. Er war zugleich Vicarius in Herne, und lebte noch 1673. Seine Frau hieß Catrina Schilling.

Im Jahr 1674. d. 27. Jun. war der 1 Sonntag nach Trinitatis, iſt Gisbert Jobſt Kaetenberg, gen. Vietor, durch den Inſpector Davidis als Paſtor zum Krange und Vicarius in Herne ordinirt worden. Seine Frau war Catrina Klock, Matthias Klock Bürgermeiſter zu Eſſen und Anna v. Mardell Tochter, die ihm 2. Söhne geboren hat.

a. Friderich Matthias g. 1680. d. 27. May †. 1704. d. 22. May als Candidatus Theologiæ.

b. Gottfrid wurde Paſtor zum Grimberge

Ihm wurde 1720. Diederich Henrich vom Berge aus Dortmund, beygeſetzet, und d. 4. Aug. war

war der 10. Sonntag nach Trinitatis, in Hagen durch den Inſpector Emminghaus ordiniret, der auch ſein Nachfolger worden iſt. Er legte die ſterbliche Hütte ab 1735. als er vom Schlag gerühret war.

Im Jahr 1736. wurde **Johan Diederich Stamm**, aus dem Kirchſpiel Herſchede bürtig, zwar wieder berufen, aber erſt 1737. d. 21. Aug. durch den Inſpector Emminghaus in der Kirchen zu Schwerte ordinirt.

Wie dieſer 1752 verſturbe, iſt Johan Diederich Mittelhof aus Eſſen, wieder erwehlet, und d. 11. May, war das Feſt der Himmelfahrt, durch mich in der Kirchen zum Krange ordinirt worden.

§. 3. Von Kirchlichen Gebäuden finden ſich hier:

I. **Die Kirche**, welche dem Laurentius gewidmet iſt, iſt klein und ziemlich baufällig, ſie iſt durch die von Eickel nahe bey das adliche Haus gebauet worden, welche dann auch vorzeiten das Patronat Recht gehabt haben. Dieſes Recht iſt nachhero eines theils an die Beſitzer des Hauſes Horſt, und weiter an die v. Hugenpot zum Goſewinkel gekommen. Im Jahr 1641. 11. Febr. verkaufte Wilm v. Hugenpot zum Goſewinkel ſeine Halbſcheid an Cort v. und zu Strünckede, und ließ ſolchen Verkauf 1643. 19. Febr. durch den Richter in Bockum, Herman Hugenpot, beſtätigen. Im Jahr 1719. 6. März hat der Freyherr Johan Conrad v. und zu Strünckede, ſeinen halben Theil des Patronat-Rechts an den zeitlichen Beſitzer des Hauſes Krange, den Herrn v. Rump, mit der ausdrücklichen Bedingung,

gung, daß die Paſtorat an keine andere als Evang. Lutheriſche ſolte vergeben werden, übertragen.

II. Die Kirchſpielsſchule iſt im Dorf

2. Abſatz.

Von dem Rittersitz Krange.

Das Haus Krange iſt ein alter und einträglicher Rittersitz neben dem Dorf an der Emſcher gelegen. Vorzeiten ſol es (nach Hamelmans Angeben p. 759.) mit zur Herrſchaft Strünckede gehöret haben, wie es aber davon gekommen, davon kan ich nichts gewiſſes melden. Das gegenwärtige Schloß ſoll Diederich v. Eickel, im Jahr 1440. ohngefehr gebauet haben,

Im Jahr 1441. op St. Laurentius Dag des H. Martelers, hat Herzog Adolph von Cleve und Grave von der Marck, zu einem unverſterflicken Manniehn belehnt Derck van Eykel Henneken Sohn, mit dem Hauß Crange, mit den voirborchten, Graeven und Veſtingen, (vorbehaltlich ſeinem Bruder Gert von Cleve, die Offnung auf ſein Lebenlang) mit 2. Overlandſchen Rinſchen Gulden of den Weerde dar voir, ſo dück dat geboeren ſall to verheergeweiden, doch ſo daß ſeine Erben Mann und Weiblicher Geburte zu ewigen Zeiten dazu die rechten Erben ſeyn ſollten. Es iſt aber bey dieſer Belehnung ausdrücklich ausbedungen worden. a) Das Gut ohne Wiſſen und Willen des Lehnherrn nicht zu verkauffen. b) Wenn ſich ein Käuffer dazu finden ſolte, das Hauß vorerſt dem Lehnherrn vor den Preiß anzubieten, würde der es nicht verlangen, ſol es c) einem Landſaſſen von der Clev oder Märckiſcher Ritterſchaft

ange-

angebotten werden, würde es keiner von ſolchen verlangen, könte es d) an andere verkauft werden. Nachhero müſſen die Güter getheilet und mehr Häuſer gebauet worden ſeyn, davon ſich die Ueberbleibſel noch zeigen; wie ich denn auch finde, daß Walbrecht v. Eickel ein Theil der Güter zum Krange an Vincens Stael v. Holſtein gebracht hat, der ſich deswegen auch Herr zum Krange geſchrieben, und 1527. das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt hat. Itzo ſind ſie wieder bey einem Herren. Im Jahr 1605. den 27. Januar. wurde Gert v. Eickel vom Herzog Johan Wilhelm zu Cleve mit Krange belehnt. Weil er nun ohne Kinder ſturbe, und ſeines Bruders Ernſt v. Eickel Tochter, Petronella, mit Chriſtoph v. Rump zu Valbert vermählt war, iſt ſelbiger von Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg Georg Wilhelm im Jahr 1637. d. 26. März mit Krange belehnt worden. 1642. war Streit wegen des Hauſes, und hatte es keinen Beſitzer.

In den folgenden Zeiten haben ſich verſchiedene gefunden, welche an die Güter Anſprache machten, und hat beſonders Otto Weſſel v. und zu Hamm, der des Melchior Ernſten v. Rump zum Krange Tochter, Maria Joſina v. Rump, geheyrathet hatte, das Hauß Krange eine geraume Zeit im Beſitz gehabt, und lebte hieſelbſt 1697. 99. Endlich aber hat Henrich Franz v. Rump, durch einen Vergleich die Güter an ſich gebracht, worauf er denn auch im Jahr 1710. d. 8. May, mit dem Haus zum Krange, wie das mit ſeiner Vorburg, Graben, Veſtungen und andern Zubehöringen

ringen in der Grafſchaft Marck Amt Bockum be- legen iſt, von Churfürſt Frid. zu Brandenburg belehnet wurde, zu einem unſterblichen Lehn und Offenhauß, mit 2. Oberländiſchen Rheiniſchen Gulden zu verhergeweiden.

Zu dieſem Hauſe gehört eine ſchöne Mühle Davon ich folgende Nachricht gefunden habe:

Im Jahr 1666. d. 20. März haben Se. Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg Friederich Wilhelm, dem Melchior Ernſt v. Rump zum Krange erlaubt, daſelbſt eine Wind oder Waſſermühle anzulegen dieſer geſtalt,

1) daß das Hauß zum Krange, fort die daſelbſt in dem Becirck der Freyheit Krange vorhandene Häuſer und Haußgeſinde, auch welche darein noch künftig kommen würden, ſich derſelben bedienen und zu keinem andern Mühlenzwang gehören ſolten.

2) Daß dieſe Mühle zu einem Märckiſchen Lehn mit 5. Goldgülden zu verhergeweiden von den Beſitzern des Hauſes Krange empfangen werden ſolte.

Weil nun die Eingeſeſſenen der Freiheit Krange, ſich im Jahr 1640. d. 11. May gegen den Herrn von und zu Strünckede zur Dankſagung (remuneratorie) für ſich und ihre Nachkommen gerichtlich, vor dem Gericht zu Bockum verbindlich gemacht hatten, daß, weil ihnen Cort v. Strünckede, als ſie bey damahligen Kriegszeiten verlaufen müſſen, bey der Heſſiſchen Generalität nicht nur Sicherheit in ihren Häuſern, ſondern auch Nachlaß von der Brandſchatzung, zu wege gebracht hatte, ſie nirgend als auf der Mühlen zu Strünckede ihr Korn wolten mahlen laſſen, hat der Herr

v. Strünckede ſich ſolchem Mühlenbau heftig widerſetzet. Als Gottfrid von Strünckede verſturbe, einen unmündigen Sohn hinterlaſſende, blieb zwar die Sache liegen, wie aber derſelbe großjährig wurde, machte er im Jahr 1703. d. 3. Dec. dieſelbe bey dem Gericht zu Bockum wieder anhängig. Da nun im Jahr 1710. zu Duisburg die Urtel geſprochen wurde, daß die Eingeſeſſene zum Krang zu Strünckede müſten mahlen laſſen, und ſolche 1716. d. 7. May zu Lüdenſcheid, wohin der Herr v. Rump appellirt hatte, beſtätiget wurde; haben ſich endlich die Parteyen im Jahr 1719. d. 6. März verglichen.

Von dem alten Ritterbürtigen Geſchlecht v. Rump, davon 1253. Helmicus Rump, Ritter, gelebet hat, habe ich keine vollſtändige Nachricht gefunden. Den Stambaum aber des jetzigen Erbherrn, habe ich im Anhang beygefügt.

3. Abſatz
Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Bauerſchaften und übrigen Merkwürdigkeiten.

§. 1. Auſſer dem Kirchdorf, welches aus etwa 35. Haushaltungen beſtehet, gehöret nichts zu dieſem Kirchſpiel.

§. 2. In dieſen Gegenden iſt das Emſcher Bruch, welches wegen der vielen wilden Pferde, ſo darin gezogen werden, bekant iſt.

Auf Laurentius wird hieſelbſt Jahrmarckt gehalten.

Anhang.

- **Chriſtoph Jobſt Albert Herr zum Krange.**
  - Henr. Franz Herr zum Krangen iſt 1716. beſchworen.
    - Chriſtoph Albert zum Steinhauß iſt 1683. beſchworen
      - Chriſtoph.
        - Johan v. Rump zu Valbert u. f.
        - Margret v. und zu Delwig.
      - Petronella.
        - Ernſt v. Eickel zu Rittershove,
        - Anna v. und zur Wenge.
    - Mechtel Catrin Erb. zum Steinhaus.
      - Johan Ernſt zum St.
        - Nagel v. Mengede zum Steinhauß.
        - Chriſtina v. Schenckinck zur Wick.
      - JodocaDiderica.
        - Jobſt Werminghaus zum Kluſenſtein.
        - Anna v. und zu der Reck
  - Anna Sophia.
    - Caſp. Leopold zu Wetmar und Stockum.
      - Johan.
        - Joh. v. d. Brüggeney gen. Haſenkamp zu Stockum und Wetmar.
        - Janna v. Aldenbockum zu Gran.
      - Engel Eliſabeth
        - Statius v. Münchhauſen zu Bevern.
        - Dorothea v. und zu Botmar.
    - Iſabella Wilmina Anna.
      - Bernd, Herr zu Eyl und Hamern.
        - Elbert v. Palant zu Hamern, Voorſt u. f.
        - Catrina v. Dobbe zu Lier.
      - Iſabella.
        - Carl Died. v. Palant zu Bredenbant.
        - Margr. Wilmin v. Wittenhorſt zu Horſt.

Das

Das V. Kapitel.
Vom Kirchſpiel Weitmar.

1. Abſatz.
Vom Kirchdorf.

§. 1.

Das Kirchdof Wetmar oder Weitmar lieget im Amt Bockum, an der Landſtraſſen, die von Bockum nach Hattingen führet, etwas näher bey jener als dieſer Stadt. Dieſes Dorf und das ganze Kirchſpiel liegen in einer ſehr fruchtbaren Gegend, und finden ſich nebſt guten Ländereyen, auch Wieſen, Weiden und Waldungen hieſelbſt im Ueberfluß.

§. 2. Was das Religionsweſen betrift, ſo beſtehet zwar der gröſte Theil der Gemeine aus Lutheranern, die von einem Prediger bedienet werden, doch finden ſich auch viel Röm. Catholiſche.

Nach dem mündlichen Bericht des letzt verſtorbenen Herrn v. Schell zu Rechen, ſoll dieſe Gemeine eine von den älteſten ſeyn, bey welcher die Reformation in der Grafſchaft Marck befangen worden, das Jahr aber wurde nicht beſtimmet *); dieſes aber weiß man aus ſichern Nachrichten,

*) Die Hiſtorie vom Kirchſpiel Wetmar habe ich gröſten theils dem Fleiße des itzigen gelehrten Predigers bey dieſer Gemeine M. I. W. Bordelius zu danken. Ich finde aber, daß Weſſel v. Haſenkamp, Herr zur Dorneburg und Wetmar im Jahr 1543. die Reformation

daß im Jahr 1572. Johan Hackmann Lutheriſcher Paſtor hieſelbſt, und mit einer Fräulein v. Haſenkamp verheyratet geweſen.

Wie dieſer 1614. im hohen Alter verſturbe, iſt in eben dem Jahr Melchior Caſtropius, bürtig von Hockerde, von der Gemeine wieder beruffen worden, und als die Peſt denſelben im Jahr 1623. hinriß, kam das folgende Jahr Georg Schäffer, an ſeine Stelle, und wie der 1633. nach Lünern ging *), iſt Caſper Piſcator Paſtor worden. Dieſer hat das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt 1661. worauf die Gemeine am 11. November Peter Schweffelinghaus wieder berief, der auch dieſe Gemeine bis an ſein Ende, welches 1679. einfiel, bedienet hat. Als nun die am 13. September beſagten Jahrs, ſeinen Sohn Johan Schweffelinghaus, wieder erwählte, iſt ſelbiger d. 7. Apr. 1680. zu Unna durch den Inſpector Davidis ordinirt worden **).

Die-

mation hieſelbſt befangen habe, ein Röm. Catholiſcher Schriftſteller, nemlich der Verfaſſer des Chronici Dominicanorum in Dortmund, bezeuget ſolches, wie in der Hiſtorie von der Familie v. Haſenkamp, zu ſehen iſt, die bey Beſchreibung des Gerichts Stypel beygebracht worden.

*) G. Schäffer hat erſt zu Lünern die Gemeine als Vicecuratus bedienet, denn es ſtehet in unſerm Bekäntnißbuch, daß er 1612. Moderator der Kirche zu Lünern geweſen und dem Synodo in Unna beygewohnet, iſt alſo ein Irtum in der Zeit.

**) Weil die Ordination ohne vorhergegangene Collation des Röm. Cathol. Collators, Herrn v. Haſenkamp

Dieſer hat die Gemeine mit vieler Treue bis ins 57 Jahr bedienet, iſt auch einige Jahre Subdelegatus bey der Amt Bockumſchen Prediger-Claſſe geweſen. Als er endlich d. 17. Jul. 1736. im 77. Jahr ſeines Alters, den Weg alles Fleiſches ging, wurde der bisherige Vicarius zu Herbede, **Johan Wilhelm Leopold Roſſback**, d. 22. May 1737. zwar wieder an ſeinen Platz beruffen; weil aber die Gemeine mit dem Collator wegen des Patronatrechts in einen Rechtshandel gerieht, hat er erſt 1738. ſein Amt angetreten.

Wie dieſer 1749. den Beruf ins Cleviſche, nach Gotterswicker-hamm annahm, und die Gemeine noch in eben dem Jahr, am 24. Novemb. **Mauriz Johan Wilhelm Bordelius** berief, iſt ſelbiger am Palmſontag 1751. in der Kirchen zu Bockum durch ſeinen Vater ordinirt worden; und dieſem gebůret der Dank vor ſeine Bemůhung bey Ausarbeitung dieſer Hiſtorie vom Kirchſpiel Wetmar.

§. 3.

Von Kirchlichen Gebåuden ſind zu merken:

I. **Die Kirche**, welche dem St. Sylveſter gewid-

kamp geſchahe, wolte dieſer ihn nicht als Paſtor erkennen, und machte ihm daher viel Verdruß. Als er aber ſein Patronatrecht auch auf die Wahlen der Kůſter und Kirchråthe ausdehnen wolte, das Grafſchaft Mårckiſche Lutheriſche Miniſterium deswegen genőtiget wurde, dieſerhalb bey der Landesregierung Vorſtellung zu thun, wurde unter dat. Cleve d. 8. Julius 1687. befohlen, daß die Rőm. Cathol. Collators dem Relig. Vergleich Art. X. §. 4. geleben ſolten; wie im Anhang. Num. 1. zu ſehen iſt.

widmet, iſt klein und unanſehnlich, hat ein ſchlechtes Orgel, der Thurn aber 2. gute Glocken.

Auſſer dem ordentlichen Altar auf dem Chor, iſt noch ein Altar, worauf die Canzel ſtehet.

Die Zeit der Erbauung iſt unbekant. Vorzeiten iſt es eine Kapelle zur Bochumſchen Pfarre gehörig geweſen, im Jahr 1471. aber auf Laurentius Tag, iſt auf Erlaubniß Johannes v. Brüggeney gen. Haſenkamp, Paſtor zu Bockum, hieſelbſt ein beſonder Rector angeſtellet, und demſelben Macht gegeben worden, in dieſer Kapelle Meſſe zu halten und, auſſer der Taufe, die übrigen Sacramenten zu verrichten, das Taufen und Begraben der Leichen, hat ſich der Paſtor in Bochum vorbehalten, da dann deſſen Bruder Wennemar, Droſt zu Bockum, dieſelbe mit guten Renthen verſehen hat.

Als ſich nachhero dieſe Gemeine zur Evang. Luth. Religion bekennet hat, iſt ſie von der Kirchen zu Bockum gänzlich abgeſondert und eine beſondere Pfarkirche worden; wie denn auch durch einen Rechtshandel ausgemacht iſt, daß die Röm. Cathol. Eingepfarrten zu Wetmar, wenn ſie ſich in Bockum wollen begraben laſſen, die Jura Tranſitus an den Paſtor in Wetmar bezahlen müſſen.

Die Gemeine hat das Wahlrecht, die Collation aber wird bey dem Beſitzer des Hauſes Wetmar geſuchet. Zur Paſtorat gehöret ein Stück Landes, welches eine Prediger-Witwe Zeit Lebens zu genieſſen hat.

II. **Die Kirchſpielsſchule**, lieget in der Bauerſchaft Ebbendorf.

2. Abſatz

2. Abſatz.
Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Ritterſitzen.

In dieſem Kirchſpiel liegen 2. Ritterſitze:

1. Berendorp.

Auch Berentrop geheiſſen, lieget eine Viertelſtunde von der Kirchen, und iſt ein Ritterſitz.

Im Jahr 1480. gehörte das Gut denen v. der Berſwordt. Von dieſen kam es ohngefehr ums Jahr 1540. durch Heyrath an die v. Dinſingk *). Im Jahr 1652. haben es Wennemar v. Neuhof zur Baldeneu, und Almuth up dem Berg zu Ripshorſt von den Erbgenamen v. Dinſingk, nemlich Matthias Jürgen v. Schade zu Wilshuſen, Ludwig v. Stadhuſen und Anna Johanna v. Weſtphalen gekauſt. Von denen v. Neuhof iſt es durch Heyrath an die v. Oſſenbrock kommen, die es noch beſitzen.

2. Rotſchür.

Iſt ein adlich freyes Gut, in der adlichen Baut Berendorf, und ſol davon ein Abſpliß und Witwenſitz geweſen ſeyn, gehört itzo Kumpſthoff.

3. Wermar.

Iſt ein ſchöner Ritterſitz im Kirchdorf nahe bey der Kirchen gelegen, hat ein weitläuftig Gehölz und die Königliche Jagt

Die älteſten Beſitzer, ſo ich gefunden habe, ſind die v. der Brüggeney gen. Haſenkamp geweſen. Im Jahr 1585. brachte es zwar Chriſtina v. Haſenkamp durch Heyrath an Henrich v. Eickel zu Vorden, wie aber ihr Sohn Diederich v. Ei-

*) Berſwordt l. c. Seite 405.

v. Eickel ſeine Magd heyrathete, und dieſe das Haus Wetmar in ihrem Witwenſtande an die Erben Witgenſtein übertrug, hat Johan v. Haſenkamp Herr zu Stockum daſſelbe von ihnen durch einen Vergleich wieder bekommen, deſſen Nachkommen es noch beſitzen.

4. **Varenholt.**

Auf des Schulzen Hof zu Varenholte, welcher jetzo dem Herrn v. Romberg zu Brüninghauſen gehöret, ſol vorzeiten ein adlich Schloß geſtanden haben, und die Beſchaffenheit des Hoſes machet dieſe Nachricht glaubhaft. Wie ich denn auch gefunden, daß 13 ... Conrad de Vornholte, Famulus, Zeuge zu Styrum geweſen. H.

Ein Schloß Varenholt lieget in dem Amt Stromberg, Stifts Münſter, noch ein Schloß gleiches Namens in der Grafſchaft Lippe.

3. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Bauerſchaften und übrigen Merkwürdigkeiten.

§. 1.

Das Kirchſpiel beſtehet eigentlich aus 2 Bauerſchaften:

1) **Wetmar.** Dieſe Bauerſchaft lieget ſehr zerſtreuet, und gehören dazu:

a. **Brantrop**, alwo die Paſtorat iſt.
b. **Berendorf**, an der Seite nach Bockum.
c. **Nevel.**
d. **Varenholte**, eine halbe Stunde von der Kirchen, an der Straſſe, die nach Eſſen und Hattingen führet, gelegen.

e. Ver-

e. Verſchiedene zerſtreuet liegende Bauerhöfe.
f. Die Kötter in der adlichen Baut Wetmar.

2) **Ebbendorf**, lieget an dem Wege, der von Bockum nach Eſſen leitet. Zu dieſer Bauerſchaft gehören gemeinſchaftliche Ländereyen, Gärten und Kothen, deren Einkünfte zuweilen zum Beſten der Kirche verwendet werden. Wie dann dieſe Bauerſchaft in Kirchenſachen jedesmal die halben Koſten tragen muß.

§. 2.

Sonſt iſt noch zu merken:

1) Im Kirchſpiel Wetmar ſind vortrefliche Waldungen.

a. Die Wetmar Marck, zu welcher die Bauerſchaften Wetmar und Berendorf berechtiget ſind, und worüber der Beſitzer des Hauſes Wetmar Holzrichter iſt.
b. Die Ebbendorffer Marck, der Bauerſchaft Ebbendorf gehörig, darin iſt der Beſitzer des Hauſes Daalhauſen Holzrichter.

2) Die Kohlberge im Kirchſpiel ſind vorzüglich ergiebig, und liefern auch Ausländern einen groſſen Vorrath.

3) Das königliche Gehäge hat der Herr v. Haſenkamp zu Wetmar in Pfacht; auſſer wilden Schweinen findet ſich kein grob Wild in derſelben.

4) Auf Marien Himmelfahrt wird hieſelbſt Jahrmarkt gehalten, iſt aber ſehr ſchlecht.

Anhang.

Num. 1.

Wegen der Collation zu Weitmar.

Friederich Wilhelm, Churfürſt zu Brandenburg u. ſ.

E. L. Getreuer. Der Einſchluß zeiget euch, was die Ev. Luth. in Unſer Grafſchaft Marck, in ſpecie zu Weithmar, wider einige Röm. Catholiſche Collatores unterthänigſt anzeigen und zu verfügen bitten.

Nachdem nun in dem Relig. Vergleich Art. X. §. 4. verſehen iſt, daß ein Collator oder Patronus, ſo der Röm. Cathol. Religion zugethan iſt, ſchuldig ſeyn ſolle, dem beruffenen Prediger das Collationspatent, wenn er nur einen Schein ſeiner Vocation, daß die Gemeine mit ſeiner Perſon zufrieden, und auf ſeine Lehr und Leben nicht zu ſagen haben, vor die gewöhnlichen Jura, ohne Verminderung oder Real-Beſchwerung des Beneficii auf geziemendes Erſuchen, heraus zu geben; wobey er dann nicht befugt iſt, ſich in Kraft juris Patronatus von dem Paſtorat, in der Wahl des Küſters oder Kirchenrähten zu miſchen, weniger ſich der Kirchſchlüſſel, des Armenkaſtens, Kirchhöfe und der Begräbniſſen anzumaſſen.

So befehlen Wir euch hiemit gnädigſt, daß ihr ſolchen Röm. Catholiſchen Collatoren oder Patronis und jedermännialichen, um ſich darnach gehorſamſt zu achten, dieſes bekant machen, und was in ſpecie, das, denen Evang. Lutheriſchen zu Weithmar zugefügtes Beſchwer betrift, darüber gebührende Information einziehen, und davon zu geziemender Remedirung unterthänigſt berichten ſollet.

Geben Cleve im Reg. Rath d. 18 Julius 1687.

Aufſchrift.

An Richtern zu Bockum.

Das VI. Kapitel.
Vom Kirchſpiel Lütgendortmund.

1. Abſatz.
Vom Kirchdorf Lütgendortmund.

§. 1.

Das Dorf Lütgendortmund, ſo in der Mitten zwiſchen Dortmund und Bockum an der Landſtraſſen lieget, ſol in Anſehung der Stadt Dortmund, als des groſſen Dortmundes, Lütke oder Klein Dortmund genennet worden ſeyn. Die Gegend umher iſt ſehr erwünſcht, und finden ſich die ſchönſten Ländereyen, Wieſen und Waldungen, wie hier, ſo im ganzen Kirchſpiel.

§. 2.

Das Religionsweſen anlangend, ſo iſt dieſer Ort nebſt dem weitläuftigen Kirchſpiel, faſt durchgehens der Evang. Luth. Religion zugethan, und wird von zwey ordinirten Predigern und zweyen Vicarien bedienet, welche letztere zwar nicht ordinirt ſind, doch auſſer dem Schulhalten, zu geſetzten Zeiten in der Wochen und Feſttagen predigen müſſen. Wie die Reformation hieſelbſt angefangen und fortgeſetzet worden iſt, davon finde ich folgende Nachrichten:

Als im Jahr 1599 d. 8 Sept. Evert von Delwig vom Hauſe Delwig, ſo hieſelbſt Röm. Cath. Paſtor und zugleich Canonicus zu Xanten war, verſturbe, und ihme Jobſt von Wittenhorſt folgete, hat dieſes ſein Cappellan, mit Namen Herman Faber, (Fabritius oder Schmidt, wie

er

er verſchiedentlich geſchrieben wird) des Paſtors zu Langentreer, Gerts Sohn, die Evang. Luth. Lehre zu treiben den Anfang gemacht, das Abendmahl unter beyder Geſtalt ausgetheilet, und faſt die ganze Gemeine auf ſeine Seite gezogen *). Wittenhorſt war ihm zwar zuwider, und eben ſolche Sinne hatte Jan von Wullen, der nach Wittenhorſtens Tode im Jahr 1605 den 12 Dec. vom Herzog Jan Wilm von Cleve ꝛc. die Collation über dieſe Paſtorat erhielte **). Allein weil es faſt die ganze Gemeine mit H. Schmidt hielte, und der damalige Schulmeiſter, Henrich genant, denen Kindern in der Schule den Catechismum Lutheri lehrete, teutſche Lieder ſunge, und alles nach Art der Ev. Luth. Kirchen verrichtete, ſo konte Wullen nichts ausrichten, daher er ſich denn, weil die Gemeine, ſo wol Adliche als Unadliche, nicht zu bereden waren, das Abendmahl von Paſtor Wullen unter einerley Geſtalt zu genieſſen, bewegen ließ, im Jahr 1607 da H. Schmidt Paſtor zu Langentreer wurde, nach ſeinem Vorbilde unter beyden Geſtalten das Abendmahl auszutheilen, dadurch er denn auch erhielte, daß ihm der Evang. Luth. Edelmann, Jan vom Loe zu Holte, die Vicariam der heiligen fünf Wunden zu ſeiner Paſtorat ſchenkte.

Zwar behielte er anfangs noch einige Lateiniſche Geſänge, doch bekante er ſich öffentlich zur Evang. Luth. Religion, trat des Endes auch in beſagtem Jahr

*) Hiervon habe ich ein Zeugenverhör vom Jahr 1664 geleſen.

**) Den Brief ſiehe im Anhang Num. 1.

Jahr im September mit Margreta Schürmans aus Dortmund, in den Eheſtand, da ſein voriger Cappellan, aber jetzo Paſtor zu Langentreer, in der Kirchen zu Lütgendortmund die Copulation verrichtete.

Wie ihm nun 1608 ſein erſter Sohn gebohren wurde, nennete er ſolchen Jan *) und bat Jan vom Loe zu Holte und Jan Fabritium, ſo beyde der Evang. Luth. Religion zugethan waren, zu Taufzeugen **).

Im Jahr 1609 ſturbe Herzog Jan Wilm von Cleve ꝛc. Weil nun die beyden Chur- und Fürſten zu Brandenburg und Neuburg, dero Zeit eine Zuſammenkunft, wegen der erledigten Länder zu Dortmund hielten, und eben die Straſſe bey Lütgendortmund zogen, lieſſen ſie Wullen an den Weg fordern. Da ihm nun der Fürſt von Neuburg befahl, daß er bey nechſt einfallendem Sontage, das Lied: Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort ꝛc. ſolte ſingen laſſen, iſt er ſolchem gehorſamſt nachgefolget, und hat bey ſolcher Gelegenheit, alle, bishero beybehaltene lateiniſche Geſänge abgeſchaffet, und nachhero nebſt ſeinem Cappel-

*) Dieſer Jan iſt Dr. Medicinæ, und hernach Leibmedicus bey dem Könige in Schweden worden.

**) Aus dieſen Nachrichten iſt zu ſehen, wie ſehr der Verfaſſer des wahrhaften Berichts der Religionsdifferentien zwiſchen Churbrandenburg und Pfalzneuburg, welche 1663 gedruckt worden, irre, wenn er Seite 44. ſchreibt: Die Kirch zu Lütgendortmund, haben die Luther. nach dem Jahr 1628 eingenommen, und der Gemeine Vicarien an ſich gezogen. Dergleichen er auch von der Kapelle zu Werne ſetzet.

pellan **Gottſchalck von der Borgh**, welcher die ſo genante Vicariam S. Joh. Baptiſtæ, oder Delwigs Vicarie genoſſen, und das Vicarien-Haus bewohnete, mit groſſem Eifer die Evang. Luth. Religion fortgepflanzet.

Im Jahr 1610 iſt **Rembert Steinberg** hieſelbſt Ev. Lutheriſcher Schulmeiſter und Vicarius geworden, der auch hernach von dem Zuſtand der Religion hieſelbſt ein Zeugnis, wie ers nemlich bey dem Anfang ſeiner Bedienung zum Vortheil der Lutheraner hier gefunden, abgeſtattet hat.

Im Jahr 1612 ſind beſagte **Wullen** und **von der Borgh** nebſt ihrem Vicario **Jan Schilling**, von Dortmund bürtig, auf der erſten algemeinen Grafſchaft Marckiſchen Prediger-Verſamlung zu Unna geweſen *), und hat nach der Zeit die Gemeine hieſelbſt gute Ruhe gehabt; denn nach dem Abzuge **G. von der Borgh**, nach KirchEnde, nahm der Paſtor **von Wullen** einen, Namens Herr **Peter** **), zu ſeinem Kappellan an, welchem in ſolcher Bedienung **Jan Schilling**, und dieſem **Jan Frencking** gefolget ſind, da immittelſt **Henrich Schotte**, welcher zu Kirchlinde Evang. Lutheriſcher Paſtor war, die Kirchſpiels Vicarie in dieſer Gemeine bis an ſeinen Tod, der An. 1623 einfiel, bediente,

*) Dieſes iſt aus dem Evang. Luth. Grafſchaft Märckiſchen Bekäntnisbuch zu ſehen. Irret deswegen Teſchenmacher, wenn er Annal. Reform. Cliviæ &c. MS. ſchreibet: An. 1615 habe Peter Borberg hieſelbſt die Reformation angefangen.

**) Dieſer Peter könte der Peter Borberg ſeyn, deſſen Teſchenmacher gedenket.

te, und **Laurenz Frencking** zum Nachfolger hatte.

Immittelſt war es geſchehen, daß der Fürſt von Neuburg ſich zur Röm. Cath. Religion bekante. Da nun bey ſolcher Gelegenheit die Spanier einen abermaligen Zug in dieſe Länder wagten, ſo ſuchte beſagter Fürſt von Neubug, die bishero zur Wiederabſchaffung der Evang. Religion gehegten Gedanken in die Würklichkeit zu bringen. Wie denn auch hieſelbſt, ſo bald die Spanier nur dieſe Gegend betreten hatten, der Paſtor **Wullen**, nebſt ſeinem Kappellan **Frencking**, die Flucht nehmen, und ſich nach Dortmund begeben muſten. Es wurde zwar **Wullen** von dem Pfalzgrafen Wolgang Wilhelm zu ſeiner Verantwortung abgeladen, und als er ſich entſchuldigte, ihm eine Bedenkzeit verwilliget; Immittelſt wurde er doch auch ſuſpendirt *), und weil er ſich nicht wieder zur Röm. Cath. Relig. bekennen wolte, der Gemeine im Jahr 1622 ein Röm. Cath. Paſtor, mit Namen **Evert Abeli**, aufgedrungen. Dieſer Mann nun, welcher einen groſſen Eifer für die Röm. Cath. Kirche bewieß, ließ es zwar an nichts fehlen, die Gemeine wieder an ſich zu ziehen, da er aber dazu mehr die Gewalt als das Wort GOttes brauchte, und diejenige, ſo nach ſeinem Willen nicht leben wolten, mit Schlägen und harten Bedrohungen zwingen wolte, ſo richtete er nichts aus, ſondern die Gemeine gieng entweder nach Dortmund zu ihrem vertriebenen Paſtor **Wullen**, oder lieſſen den-

*) Den Brief davon ſiehe im Anhang Num. 2.

denſelben unterweilen nach Lütgendortmund kommen, um ihnen zu predigen, und das daſige Kirchenweſen zu beſorgen; wie er denn noch 1624 der Kirchen Rechnung daſelbſt, in Gegenwart des Herrn Droſten von Bockum Georgii von Syberg beygewohnet hat *).

Im Jahr 1625 wurde **Wullen** als Evang. Luth. Prediger nach Amſterdam beruffen. Weil aber die Gemeine zu Lütgendortmund ihn nicht gerne wolte fahren laſſen, ſchrieb er dieſer Sachen halben an Churbrandenburg, und bat, daß ihm bey dieſem ſeinem exilio möchte erlaubet werden, den Beruf nach Amſterdam anzunehmen, doch ſo, daß wenn die Sachen ſich änderten, er alsdann Freyheit haben möchte, nach Lütgendortmund zurück zu kehren, worauf ihm dieſe Antwort gegeben wurde:

„Auf Supplication **Johan Wullen**, Paſtoren zue Lütgendortmund, iſt der Beſcheidt: dieweil er von Pfalz-Neuburgh verſtoſſen, ſo läſt man geſchehen, daß er in itzigem ſeinem exilio zue deſto beſſerem ſeinem undt der ſeinigen Uffenthalt, nach anderer Gelegenheit ſich umſehe, wan aber die Quartieren durch GOttes Hülff wiederumb recuperirt, mag er ſich wieder einſtellen, gedachte Paſtorey repetiren, unndt wie vorhin wiederumb bedienen, wie dann ihme zum beſten dieſelbe bis dahin offengehalten werden ſolle. Signat. Embrich unter Ihr. Churf. Durchl. zu Brand. ꝛc. vorgetrucktem Secret am 9 May 1625.

*) Dieſes iſt aus einem Zeugenverhör de 1667 zu ſehen.

Als er dieſes erhalten, gieng er 1626 nach Amſterdam, und bliebe daſelbſt einige Jahre. Wie ſich aber die Sachen im Lande immittelſt änderten, ſo wurde dem bisher hier geweſenen Röm. Cath. Prieſter Abeli 1632 der Abzug anbefohlen, und auf Anhalten der Gemeine dem **Wullenio** aufs neue die Collation von Churbrandenburg ertheilet. Abeli wolte zwar nicht gerne weg, ſondern erklärte ſich Evang. Luth. und des **Wullenii** Subſtitut zu werden; allein es wolten weder die Gemeine noch **Wullen** ſich dazu verſtehen, und obgleich **Wullen** nicht gleich von Amſterdam aufbrechen konte, und daher von Churbrandenburg abermal die Erlaubnis bekam, noch vier Jahr zu Amſterdam zu bleiben, zu Lütgendortmund aber immittelſt einen Subſtitutum halten zu dörfen *), ſo wolte er doch Abeli nicht dazu haben, ſondern ſtellete **Theodoricum ab Auwe** als Vice Paſtor und Diaconum an, welcher denn auch nebſt **Rembert Steinberg** von Herbede, der 1632 von Jan v. Loe zum Holte die Vicariam quinque Vulnerum (worauf **Jan von Wullen** reſignirt) erhalten hatte, und darauf 1634 d. 3 April ordinirt wurde, die Gemeine mit aller Treu bediente. Es wurde zwar auch die Kirchſpiels Vicarie 1632 den 23 April von den Kirchſpielseingeſeſſenen an **Jan Ober-Schulten** von Langentreer vergeben, der auch darüber 1634 die Confirmation von Churbrandenburg erhielte, weil er aber zugleich Schulmeiſter zu Bochum war, hat

*) Siehe im Anhang Num. 3. den Brief davon.

hat er durch **Diederich ab Auwe** ſeine Dienſte mit verſehen laſſen müſſen. Nach Verflieſſung der vier Jahren, that die Gemeine bey dem **Wullen** oft Anſuchung, und bat ſehr um ſeine Zurückkunft; da ſich aber ſolche von einer Zeit zur andern verzog, ließ die Cleviſche Regierung unter datum den 11 Julii 1637 einen Befehl an den Droſten zu Bockum ergehen, kraft deſſen ſich **Wullen** entweder in einem Viertel Jahr bey der Gemeine wieder einfinden, oder gewärtig ſeyn ſolte, daß ein ander Paſtor angeſetzet würde *); welches, ob es gleich der beſagte Droſte dem Theod. ab Auwe unter datum d. 14 Aug. mit dem Befehl, es ferner dem **Wullen** zuzuſtellen, zuſchickte **), ſo blieb, deſſen ohnerachtet, **Wullen** doch aus, und ſuchte die Gemeine mit guten Worten von einer Zeit zur andern aufzuhalten. Als aber die Gemeine unter datum d. 11 Jul. 1638 mit Nachdruck auf die Wiederkehr drunge, wiedrigenfals ihm drohete, einen andern zu wählen, ſo ſchrieb zwar endlich **Wullen**, daß er nicht wieder kommen würde, dahero die Gemeine einen andern wählen könte. Er errichtete aber immittelſt zum gröſſeſten Nachtheil der Gemeine, mit D. Henrich Dieſt, Prof. Theol. zu Harderwick, wegen ſeines Sohns, ſo dero Zeit ein acht jähriges Kind war, folgenden Vergleich: daß **Wullen** die Paſtorat zu Lütgendortmund beſagtem Sohn dergeſtalt überließ, daß ihme **Wullen**, ſo lange er lebte, die Subſtitution der Paſtorat

*) Siehe Anhang Num. 4.
**) Siehe Anhang Num. 5.

ſtorat und Anordnung der Diaconorum daſelbſt nach vorhergegangener Ueberlegung mit ihme **Dieſten**, übergelaſſen, die Einkünfte aber, ſo nach angeordneter Subſtitution übrig, unter ihnen beyden getheilet werden, auch D. Dieſt vor ſeinen Sohn die Collation der Paſtorat bey Churfürſtl. Regierung zu erlangen haben ſolte. Als nun die Gemeine, ſo hiervon anfänglich nichts wuſte, an des **Wullen** Stelle, **M. Johan Chriſtoph Scheibler** zu ihrem Prediger erwählte, und deſſen Vater **Chriſtoph Scheibler**, Superintendenten zu Dortmund erſuchten, dem **Wullen** ſolches bekant zu machen, und zugleich von ihm die Reſignation auf ſeinen Sohn zu bitten, dieſer auch ſolches that, ſo bekam er an ſtatt derſelben auf ſein Anſchreiben folgende Antwort:

Wohl-Ehrwürdiger Hochgelehrter, Hochachtbar Herr Superintendens.

„Demſelbigen ſind meine bereitwillige Dienſte, „negſt wünſchung alles guten zuvor: Großg. Herr „und Hochgeehrter freundt, auch in Chriſto viel„geliebter Bruder; Was E. E. auf den fürſchlag „meiner Kirchſpelß leuthe von mir begehret, nemb„lich daß ich von meinem Paſtorat abſtehen und „ihme libellum repudii geben, und in gratiam „ihres Sohns M. J. C. reſigniren wolle, darin„nen ich dann deroſelben, aus gewiſſen und be„weglichen urſachen, gerne favoriſiren und zu „gefallen ſeyn wolte, wenn es anders in meiner „Macht ſtünde, und ich noch Paſtor were; Aber „wie ich verſtehe, ſo iſt ſchon die Collation des „Paſtorats geſchehen, und das auf ein achtjähri-

„ges Kindt, Herrn Henrici a Dieſt Theol. Cal-
„vin. Doctoris & Hardervici Profeſſoris. Und
„hat mich nicht mögen hilffen alles was ich da-
„gegen eingewendet. Nun ſolte es mir ſo ſehr
„nicht verdrieſſen, wann einer qualificirter Per-
„ſohn als ich bin, oder auch wenn dieſelbe die
„Bedienung ſelbſt nach der Form der Augſpurgi-
„ſchen Confeſſion auf ſich nehmen konte, der Pa-
„ſtorat conferirt were. Wohin nun dis Werk
„angeſehen ſey, iſt leichte zu ermeſſen, und iſt alß
„längeſt umb dieſe Braut gebuhlet worden. Ich
„ſelbſt habe mihr vom Beginn der reſtitution,
„die Giſſung und das Vermuthen gemacht, daß
„der Man mich des Paſtorats berauben würde,
„und das deſto mehr, dieweil er die ganze Chur-
„fürſtl. Regierung, deren ſein Bruder ein Glid
„iſt, auf ſeiner Seithe hat, dawider ſchwerlich
„was auszurichten ſein wird. Nun ſolten billich
„meine Kirchſpels leuthe lieber mitt mihr, als mit
„itzigem Paſtoren der Abſenten halber Gedult ge-
„tragen haben: In Anſehung nicht nur der qua-
„lification, ſondern auch der groſſen Gutthatt ſo
„ihnen in Reformatione Religionis von mihr
„zweymahl bewieſen, und zwarn nicht ohne groſſe
„Mühe, Arbeit und Hindanſetzung zeitlichen
„Wolſtandes. Und warumb ich mich nach ih-
„rem Wundſch nicht wieder einſtellen kan, ihnen
„doch bekant iſt. Verhoffe nicht daß mich GOtt
„in die Unſinnigkeit werde gerathen laſſen, daß
„bey alſo beſchaffenen Sachen ich die reſolution
„mich wider einzuſtellen faſſen ſoll. Was wei-
„ters zu ſchreiben möchte ſeyn, hat E. E. aus
„deme

„deme an Junckern Lohe abgegangenen Schrei„ben zu erſehen. Thue Ew. E. dem Schutz „GOttes getrewligſt empfehlen. Geben 24. 9bris „An. 1638.

Ew. WohlEhrw. dinſtgefl.
Johannes von Wullen, Paſtor.

Nicht allein aber geſchahe dieſes, ſondern weil **Dieſt** ſich mitlerweile bey der Landesregierung zu Emmerich gemeldet, und die Collation vor ſeinen Sohn 1638 d. 9 Dec. erhalten hatte *), ſo ſchickte er dieſelbe nebſt einem Briefe, unter datum d. 1 Jan. 1639 **) an **Theodoricum ab Auwe**, und bat ihn, entweder ſelbſt zu Lütgendortmund als Subſtitutus zu bleiben, oder einen andern zu recommendiren, immittelſt das Collations-Patent von der Canzel zu publiciren und der Gemeine inſinuiren zu laſſen. Aber kaum wurden dieſe Dinge der Gemeine kund, ſo ſetzten ſie ſich mit allen Kräften dawider.

Auf ihre Bitſchrift, welche ſie an die Landesregierung ergehen lieſſen, und worin ſie baten, daß ihrem neu erwehlten Prediger **Scheibler** die Collation möchte ertheilet werden ***), bekamen ſie zwar keine günſtige Antwort, ſie wurden aber doch nicht verzagt, ſondern wendeten ſich zu Ihro Churf. Durchl. nach Hofe, und beklagten ſich ſehr, daß ſie †)

U 3 1. Nach

*) Siehe Anhang Num. 6.

**) Ibid. Num. 7.

***) Ibid. Num. 8.

†) Dasjenige was hier folget, habe aus eigenhändiger An-

1. „Nach wie vor an ſtatt eines Ordinarii ge-
„genwärtigen Paſtoris die ſervitut der Subſtitu-
„tion, ſo ſie bishero mit vielen Beſchwerden erdul-
„det, auch wieder den Inhaltt vorangeregter Churf.
„citation *) an Wullenium, nun auf viel mehr
„Jahre, weder zuvor, und alſo immerfortt zu
„tragen, von weitt abgelegenen Ortten, inde us-
„que a mari, und auſſer dem Röm. Reich bey
„zutragenden Fällen ihres Kirchenſtandes, ordre
„zu erholen, und ſonſten

2. „Das bonum publicum in Erbauung ih-
„rer Kirchen, auch deren Ordnung und Wol-
„ſtandtt, gegen zweier Intereſſenten privat-und
„eigennützige Commercien zurück zu ſtehen, auch
„daß

3. „Vorernanttes Kind von ſeinem Vatter in
„der Reformirten Religion erzogen werde, die ge-
„meltte Gemeine aber dieſſen Ortts allerdings der
„Evang. Luth. Religion zugethan, und dannen-
„hero, zumal bey Ableben des Wullenii, und
„des Kindes Anwachſung, allerley perturbatio-
„nes, mit Anmaſſung dieſes Kirchen-dienſtes,
„da er nitt gar ſich ohne Wendung der Schaffe,
„von deren Wolle gegen den göttlichen Befehl,
„kleyden wolte, zu gewarten haben möchte. Ba-
„ten dabey unterthänigſt, daß Ihro Churf.
„Durchl. ſie mit einem Paſtore von ihrer Reli-
„gion, ſo auch in ſelbſt eigener Perſon ſein Ampt
„zu bedienen, wie Wullenius vor ſeiner Entſe-
ßung

Annotation Chriſtoph. Scheibleri, Superintend. zu Dortmund genommen.

*) Siehe den Anhang Num. 4.

„tzung und Abzug gethan, gnädigſt zu verſehen, „und benantlich M. Joh. Chr. Scheiblerum, ih„ren jetzigen Paſtoren ihnen gnädigſt anzuord„nen *).

„Ob nun gleich Se. Churf. Durchl. mit Ver„werfung der anderſeitigen proviſion gnädigſt re„ſolvireten, daß ermelter Scheibler die Paſtorat „zu Lütgendortmund haben ſolte, und der Regie„rung zu Embrich, unter datum d. $2\frac{5}{4}$ Mert/April An. „1639 befohl **), daß ſie ermeldten Scheibler „zum ordentlichen Paſtorn zu Lütgendortmund „vociren, und mit gebürendem Patent verſehen „ſolten. So iſt doch nichts erfolget.

„Wie nun die Gemeine dadurch bewogen wur„de, bey Ihro Churf. Durchl. abermahlige Vor„ſtellung zu thun, und unterthänigſt zu bitten, ſie „bey wohlertheilter gnädigſter Reſolution und „Befehl, gnädigſt zu manuteniren; ſo erhiel„ten ſie unter datum den 22 May 1639 ein ge„ſchärft Befehl ***), daß, mitt abermahligen „Verwerffung der anderwertigen proviſion, die „vorigen mandata exequirt werden ſolten, mitt „dem Anhange, da ſelbiges in benampter Zeit „nitt geſchehe, daß es durch den Herrn Droſten „zu Bochumb, im Nahmen Ihr. Churf. Durchl. „verrichtet werden ſolle †). Als nun abermahl „die Cleviſche Regierung, auf Einſchickung des „Originael Churfürſtlichen Befehls, die befoh-

U 4 „lene

*) Siehe Anhang Num. 9. da die Bittſchrift zu finden iſt.
**) Ibid. Num. 10.
***) Siehe Anhang Num. 11.
†) Ibid. Num. 12.

„lene Patente in angeſetztem Termino nicht er-
„theilete, ſondern ſich nochmahls auf dero ander-
„wertlichen Bericht bezogen, und darneben in
„dero miſſiven an jetzigen Paſtoris Vattern den
„Superintendenten zu Dortmund unter datum
„Emmerich d. 24. Jun. 1639 ſub ſigillo Sere-
„niſſimi ſich erbotten, was Ihro Churfürſtliche
„Durchlaucht. darauf reſcribiren würden zum
„effect zu ſtellen*); So hat auf erwehnten Chur-
„fürſtlichen Befehl ehrgemelter Herr Droſte, bey
„angeſetzter Zeit ſelbiges verrichtet, in höchſt er-
„nandtem Nahmen Ihr. Churfürſtl. Durchlaucht
„erwehnten Paſtoren angeordnet und introducirt
„und manniglichen befohlen, denſelbigen vor den
„ordentlichen Paſtoren daſelbſt zu erkennen, alle
„Renthen, Gefälle, und was ſonſt zum Paſto-
„rat gehörig, alles Vermög ertheilten Patents,
„ihme folgen zu laſſen.

„Als nun die Cleviſche Regierung immittelſt
„auf ihren gethanen Bericht, von Hofe keine an-
„dere Reſolution erhalten konte, ſondern Ihr re-
„ſcribirt worden, daß es bey den vorigen Be-
„fehlen ſein Verbleiben haben ſolte, hat ſie das
„Churfürſtliche Reſcript dem Droſten zu Bochum
„zugeſtellet, und unterm dato d 21. Julii 1639.*)
„Ihme befohlen, Nahmens Sr. Churfürſtlichen
„Durchl. zu Brand. dem Scheibler die Paſtorat
„zu conferiren, welches denn, ob es gleich vor-
„hin geſchehen, und Scheibler ſchon den 22. Jul.
„1639. zu Dortmund ordinirt worden, doch be-
„ſagter

*) ibid. num. 13.
*) Siehe Anhang num. 14.

„ſagter Herr Droſte, unterm dato Wiſch, den „6. Sept. 1639. dem Scheibler aufs neue notifi„ciret. (So weit Scheibler)

Bey dieſen Umſtänden verhofte nun zwar die Gemeine ruhig zu ſeyn, hatte auch drey ganzer Jahr gar keine Anfechtung; ſo bald aber beſagte Churfürſtl. Durchleucht. Georg Wilhelm mit Tode abgangen war, und ſein Sohn Friderich Wilhelm die Regierung angetreten hatte, meldete ſich D. Dieſt wieder für ſeinen Sohn, und brachte die Cleviſche Regierung durch ihre Vorſtellung bey Hofe zu wege, daß ihr am 16. Jan. 1642. aus Königsberg von Sr. Churfürſtl. Durchl. folgender Befehl zugeſtellet wurde.

„Dieweil dieſer Paſtorat von unſers Herrn Vat„ters Gnaden Chriſtmild. Gedächtniß, D. Hein„rich von Dieſten Sohne beſtändig wehre con„ferirt, und hernach von dem Grafen von Schwar„zenberg einem andern zugelegt, und alſo gemel„ten Dieſten entzogen worden, Ihr woltet auf die „Mittel gedenken, und dieſelbe an die Hand neh„men, wie erwehnter Paſtorat dem itzigen Beſi„tzern füglich wiederumb aus handen gebracht, „und demjenigen, welcher ihn zuvor erhalten, ein„geräumet werden mögte.

Worauf denn auch die Cleviſche Regierung ſo gleich, unterm dato d. 18. Febr. 1642. unter dem Vorwenden als wenn die vorigen Dinge erſchlichen, und die erwehnte Churfürſtliche Conſtitution, eine Schwarzenburgiſche Intruſion ſey, an den Amtmann zu Bochum den Befehl ausfertigte *),

*) Siehe Anhang num. 15.

den vorhin durch ihn eingeſetzten Paſtor Scheibler wieder zu entſetzen, und Samuel von Dieſt einzuſetzen. Weil abee die Gemeine von dieſer Sache vorher Nachricht erhalten hatte, und ſich deswegen ſogleich wieder, ehe dieſer Befehl ankam, durch eine unterthänigſte Bittſchrift zu Ihr. Churfürſtl. Durchl. *) gewendet hatte; So war kaum der Befehl der Cleviſchen Regierung angekommen, ſo folgte auch ein Inhibitorium, unterm dato Königsberg d. 22. Febr. 1642. **), darinnen der Cleviſchen Reg. aufgegeben wurde, mit Zurückſetzung des Dieſten, den Scheibler bey der Paſtorat zu ſchützen, welchem denn zugleich das Collations-Patent für den Scheibler unter Churfürſtlicher hoher Hand ***) beygefüget war. Und von der Zeit an iſt alles ruhig blieben, und hat Scheibler nebſt ſeinem Diacono, Theod. ab Auwe, welcher 1644. hier noch gelebet hat, und deſſen Nachfolger Joh. Evert Schebecio, der 1654. d. 26. April, war der Sontag Jubilate, vom Inſpector Davidis in der Kirchen zu Unna ordinirt wurde, der Gemeine bis an ſein Ende, ſo 1660. im October einfiel, gedienet.

An des Scheiblers Stelle wurde in eben dem Jahr d. 24. Oct. M. Johann Bernhard Menz erwehlet, der auch darauf d. 15. Dec. die Collation, und d. 10. Febr. 1661. die Confirmation erhielte. Die Röm. Catholiſche wiederſetzten ſich zwar, und wolten Kraft der Religions Verglei-

che

*) Ibid. num. 16.
**) Ibid. num. 17.
***) Ibid. num. 18.

che die Kirche für ſich haben, vorgebende, daß dieſe Kirche in den Jahren 1609. und 1624 Röm. Cathol. Prediger gehabt; Allein die Evang. Luther. bewieſen 1664. durch ein eydlich Zeugen Verhör nachdrücklich, daß dieſe Kirche ſchon vor dem Jahr 1609. von Evang. Luth. Predigern bedienet worden. Und obgleich 1622. Evert Abeli ihnen wäre obtrudirt worden, ſo ſey doch die Gemeine immer bey der Evang. Luth. Rel. geblieben, habe auch zu Abeli Zeiten immer einen Lutheriſchen Schulmeiſter Henrich Haſelhoff, und Küſter Meiſter Bertold gehabt, auch nachhero ihren, einige Zeit vertriebenen Prediger Wullen wieder bekommen; daher ſie denn auch, alles Wiederſpruchs ohnerachtet, bey ihrer bisherigen Beſitzung geblieben ſind, und laut des Neben-Receſſes §. 4. bleiben müſſen. An. 1663. ſtarb R. Steinberg Vic. des Altars der H. fünf Wunden und Schulmeiſter hieſelbſt, da denn der Herr v. Rhede, damahliger Beſitzer des Hauſes Holte, ſolche dem **Chriſtoph Steinberg**, des vorigen Sohne, wieder gab. Im Jahr 1667. d. 12. Nov. ſtarb Laurentz Frencking, geweſener Kirchſpiels Vicarius, da gleich darauf den 19. Nov. **Johan Henrich Gülich** an ſeine Stelle wieder erwehlet wurde. 1676. d. 19. Febr. ſtarb der Diaconus J. C. Schebecius. Weil man nun nicht gleich einen andern hatte, ſo wurde J. H. Gülich in eben dem Jahr d. 17. May, war der Sontag Exaudi, zu Unna in der Kirchen durch den Inſpector Davidis ordinirt, daß er immittelſt die Dienſte verſehen könte. Hernach iſt zum Diacono erwehlt

Johan

Johan Chriſtoph Scheibler, und 1678. d. 7. Februarius vom Inſpector Davidis ordinirt. Wie aber der 1683 als Paſtor nach Hünxe ging, iſt dem J. H. Gülich dieſe Stelle nebſt der Kirchſpiels Vicarie zu bedienen, aufgetragen worden. 1689 wurde dem M. J. B. Menz ſein Sohn M. Johan Chriſtoph Menz beygeſetzet, und d. 5. Junius, war der Sontag Trinitatis, in Unna durch den Inſpector Davidis als Paſtor ordinirt. Wie er aber vor dem Vater ſturbe, iſt ihm ſein anderer Sohn M. Chriſtian Andreas Menz 1699. an die Seite beygeſetzet worden. Als nun auch in eben dieſem Jahr d. 9. Dec. Johan Evert Gülich ſeinem Vater als Kirchſpiels Vicarius beygeſetzet wurde, ſind beyde das folgende Jahr 1700. d. 24. Febr. war das Feſt Matthias, zu Lütgendortmund durch den Inſpector Menz ordiniret worden, worauf auch J. E. Jülich d. 29. Dec. die Antwartſchaft auf das Diaconat bekam. Im Jahr 1701. den 10. April ſtarb Chriſtoph Steinberg, worauf denn zwar die Gemeine, bey dem damahligen Beſitzer des Hauſes zum Holte, dem von Hinderſom, um die Collation für des verſtorbenen Vicarii Sohn, anhielte; allein es hat der Collator dieſelbe dem Paſtoren zu Harpen Hiltrop conferiret, wolte auch denſelben den 29. April, heimlich in die Kirche und Vicarienhauß einführen, und ſolchergeſtalt Beſitz nehmen laſſen; wie aber die Gemeine ſich widerſetzte, d. 7. May ein Proteſt einſchickte, ſich bey der Landesregierung darüber beſchwerte, und inſtändig vor Johan Melchior Steinberg anhielt, ſo wurde derſelbe

1704.

1704. d. 17. Oct. von Sr. König. Maj. damit verſehen.

Im Jahr 1703. d. 18. Julius ſtarb M. J. B. Menz, und da folgete ihm in der Paſtorat ſein Sohn, der ihm vorhin beygeſetzet war.

Im Jahr 1713. d. 6. Auguſt, ging der Diaconus und Kirchſpiels Vicarius, J. H. Gülich in die Ewigkeit, und das folgende Jahr d. 1 Apr. J. M. Steinberg, Vicarius des Altars der H. H. 5. Wunden.

Als nun **Engelbert Wegmann** d. 3. Jul. als Kirchſpiels Vicarius, **Friederich Matthias Sachſenſched** als Diaconus, und 1715. **Theodorus Niederſtadt** als Vicarius des Altars der H. H. 5. Wunden wieder erwehlet wurden, iſt F. M. Sachſenſched d. 19. Oct. 1714. durch den Inſpector Emminghaus in der Kirchen zu Lütgendortmund ordinirt worden.

Wie dieſer als Paſtor nach Elſey ging, bekam er **Johan Müller** zum Nachfolger, welcher ſich 1717. d. 29. Jun. am Feſttage Peter und Pauls in der Kirchen zu Hagen durch den Inſpector Emminghaus als Diaconus ordiniren ließ. Und durch eben dieſen, ließ ſich daſelbſt am Sonntag Miſericordias, war der 1. May. E. Wegmann ordiniren.

Im Jahr 1720. iſt J. Müller Paſtor zu Eickſinghoven geworden. Wie nun **Johan Henrich Trippeler**, von Wetter bürtig, den Beruf zum Diaconat bekam, wurde er d. 10. März, war der Sontag Lätare, durch mehr beſagten Inſpector Emminghaus, zu Hagen dazu eingeſegnet.

In

In eben dieſem Jahr verſturbe T. Niederſtadt, da das folgende Jahr **Jobſt Diederich Kaetenberg** an ſeinen Platz kam.

J. H. Trippeler nahm 1722. den Beruf als Paſtor zu Hünxe an. Wie nun **Chriſtoph Bernhard Schulze** aus Dortmund, wieder berufen wurde, ließ er ſich am Sontag Cantate d. 25. April 1723. in der Kirchen zu Lütgendortmund durch den Inſpector Davidis ordiniren.

Um dieſe Zeit ging E. Wegmann als Paſtor nach Wattenſcheid, und Johan Bernhard Schulte, von Mengede bürtig, kam an ſeinen Platz.

Im Jahr 1725. ging J. D. Kaetenberg den Weg alles Fleiſches, und **Anton Diederich Rotenbruck**, bisheriger Schuldiener auf dem Winterberg im Kirchſpiel Schwelm aus dem Hannoverſchen bürtig, kam an ſeine Stelle, der auch, als J. B. Schulte im Jahr 1739. ſeines Dienſtes entſetzet wurde, die Dienſte bis an ſeinen Tod vor ihn verwaltet hat.

Im Jahr 1729. kam der Diaconus C. B. Schulze durch ein beſonder Schickſal weg, und **Johan Alexander Syberberg**, bisheriger Rector zu Hattingen, wurde von Sr. Kön. Maj. wegen des Verfallrechts wieder angeſetzet.

Im Jahr 1731. d. 27. Aug. hat M. C. A. Menz das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt. Weil nun wegen der Nachfolge groſſer Streit entſtunde, iſt endlich nach eingeführter Gleichheit unter den Predigern im Jahr 1734. **Carll Lud**

wig

wig Auguſt Claſen*), bisheriger Feldprediger unter dem Waldauiſchen Regiment, hierhin beruſen worden.

Im Jahr 1736. iſt J. A. Syberberg geſtorben. Wie nun wegen der Wahl eines neuen Predigers abermahl Unruhe entſtunde, haben Se. König. Maj. die erledigte Predigerſtelle, Theodor Franz Kannegieſſer, bürtig aus Unna, gegeben, welcher auch darauf 1738. d. 4. Jul. durch den Inſpector Emminghaus in der Kirchen zu Lütgendortmund ordiniret wurde.

Im Jahr 1750. d. 20. Oct. ging endlich der ſo viel Jahre entſetzte Kirchſpiels-Vicarius J. B. Schulte den Weg alles Fleiſches, da 1752. Lebrecht Johan Wilhelm Glaſer von Halver, an ſeine Stelle berufen wurde, und wie dieſer 1754. als Paſtor nach Aſſeln ging, iſt gleich darauf Martin Chriſtoph Beutler aus Gotha, wieder angeſetzet worden.

§. 3. Von den kirchlichen Gebäuden ſind zu merken:

I. Die Evang. Luth. Pfarrkirche iſt ein gut Gebäude und hat einen ſchönen Thurn mit einer hohen Spitze.

Die Zeit der Erbauung iſt nicht bemerket.

Im Jahr 1585. oder 86. iſt die Thurnſpitze von den Spaniern verbrand. Weil nun alle Klocken zer-

*) In der Prignitzer Mark zu Eldenburg, Seedorf und Brechz war ſein Vater August Christian Andres Claſen Prediger und Vice-Inſpector der Diöceß Leutzen, alwo er 1729. geſtorben, ſeine Mutter aber Anna Eliſabeth Claſen, ging 1750. d. 17. Marz im 80. Jahr ihres Alters in die Ewigkeit.

zerſchmolzen, haben die zu Harpen ihnen nachhero eine Klocke geliehen *).

Die Canzel iſt 1685. verfertiget worden, die Orgel iſt ziemlich.

Im Jahr 1730. d. 24. Junius iſt der Thurn vom Gewitter entzündet und verbrant worden, dabey alle Klocken gleichfals geſchmolzen ſind; das folgende Jahr aber iſt der gegenwärtige wieder aufgebauet und die Klocken gegoſſen worden.

Die Gemeine hat über die 2. Prediger Bedienungen das Wahlrecht.

In dieſer Kirche ſind 3. Vicarien:

1. Die Kirchſpiels Vicarie iſt GOtt dem Allmächtigen, und dem heiligen Steffen, Anton und Liborius zu Ehren geſtiftet worden *), und wird von den Adlichen, Predigern und Kirchenvorſtehern vergeben.

2. Die Vicarie der Heiligen 5. Wunden, wird von den Beſitzern des Hauſes Holte vergeben, und iſt ſeit dem Jahr 1607. von den Ev. Lutheriſchen bedienet worden.

3. Die Vicarie der Heiligen, Johannes des Täufers und des Evangeliſten, imgleichen der heiligen Annen und Agaten iſt von denen v. Delwig und von der Borgh geſtiftet worden, und wird von den Beſitzern des Hauſes Delwig vergeben.

Ob nun gleich dieſe Vicarie im Jahr 1609. und lange hernach von den Ev. Luth. bedienet worden, ſo iſt ſie doch nachhero an die Röm. Catholiſche vergeben; doch genieſſen die Lutheriſchen Prediger

*) Detmar Mülher. C. Meve MSS.
**) Der Stiftungsbrief findet ſich im Anhange num. 19.

diger vor die Verwaltung der Dienſte noch jährlich 2. Malter Korn und 2. Rthlr.

II. **Die Kapelle zu Werne**, hat einen Lutheriſchen Vicarium, welcher von den Eingeſeſſenen daſelbſt angeordnet wird, und wochentlich am Mitwochen, des Morgens, predigen muß.

Die Kapelle an ſich, iſt ein ſchlecht Gebäude mit einer kleinen Klocken. Es haben nach der Reformation folgende Vicarien dieſe Kapelle bedienet.

a. **Jobſt Honſcheid**, Paſtor zu Harpen iſt der erſte Lutheriſche Vicarius hieſelbſt geweſen, und 1607. geſtorben. Ihm folgete

b. **Herman Schmidt**, der zugleich Diaconus zu Lütgendortmund, hernach Paſtor zu Langentreer war. Zu dieſes Zeiten, bey den Spaniſchen Unruhen, hat Henrich Kopper Paſtor zu Harpen, die Vicarie einige Zeit bedienet, er muſte aber hernach wieder weichen und kam H. Schmidt wieder zur Bedienung. Als er aber 1637. in die Ewigkeit wanderte, kam an ſeine Stelle

c. **Diederich Ludovici**, Paſtor in Harpen. Im Jahr 1675. d. 15. März iſt zwar

d. **Johan Ludovici** als Vicarius und Schulmeiſter beruffen, aber im Jahr 1683. abgeſetzet, und im Jahr 1689. iſt dieſelbe

e. **Johan Diederich Ludovici**, Diederichs Sohn, Paſtor zu Harpen gegeben worden. Wie dieſer 1693. das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelte, iſt

f. Johann Sprenckelmann, Paſtor zu Langendreer 1694. d. 13. Junii, als Vicarius beruſen worden; nach ihm aber hat

g. Johan Georg Wieſman Paſtor zu Ummingen 1696. d. 24. Oct. die Collation erhalten, und dieſem iſt gefolget.

h. Georg Wirths, Paſtor in Witten.

III. Das Beginnen Kloſter.

Dieſes Kloſter, welches Marien-born geheiſſen wird, und gleich am Dorf lieget, iſt ein weitläuftig von Steinen ſchön aufgeführtes Gebäude.

Es gehören dazu ſchöne Ländereyen, Kotten, Zehnten ꝛc.

Sie halten einen Beichtiger, der aber auſſer ſeinem Kloſter keine Parochialia verrichten darf. Es hat zwar der Beichtiger oft ausſchweifen wollen, er hat aber auch deswegen nachdrückliches Verbot inſonderheit 1705. d. 11. Junii erhalten *). Zumahl da auch in dem Religions-Vergleich vom Jahr 1674. Artic. 2. §. 7. geordnet, daß es in dieſem Kloſter bleiben ſolle, wie es bishero geweſen, und noch ſey. Im Jahr 1690. iſt die Waſſerleitung, ſo in dieſem Kloſter zu finden, mit Bewilligung der Gemeinheit, aus dem, oberhalb dem Kloſter gelegenen Quelle oder Springe, angeleget worden, mit dem Bedinge, daß bey trockenen Zeiten der Canal ſolle vom Kloſter verſtopfet werden, damit die Gemeinheit keinen Mangel an Waſſer leiden mögte.

IV. Die Kirche oder Kapelle zu Kirchlinne.

Dieſes Dorf, ſo im Kirchſpiel Lütgendortmund zwiſchen denen Bauerſchaften Weſtrich und Raem gelegen, hat ohne Zweifel den Nahmen von der Kirche

*) Sihe Anhang num. 22.

Kirche, zum Unterſcheid der im alten Gericht Caſtrop gelegenen und in dieſes Kirchſpiel gehörigen Bauerſchaften, Mercklinne und Frolinne

In vorigen Zeiten iſt dieſe Capelle ein Filial von der Kirche zu Lütgendortmund geweſen, und hat ſich auch im Jahr 1609. hieſelbſt ein Evangel. Luther. Prediger Henrich Schotto, welcher zugleich Kirchſpiels Vicarius zu Lütgendortmund geweſen, aufgehalten. Da aber dieſer 1623. an der Peſt geſtorben, iſt in den Spaniſchen Unruhen wieder ein Röm. Catholiſcher Geiſtlicher angeordnet worden, der in den folgenden Zeiten auch geblieben iſt.

Anfangs haben ſie noch zu Lütgendortmund ihre Kinder taufen, ſich begraben und proclamiren laſſen, im Jahr 1668. aber hat Jac. Greven, Paſtor zu Kirchlinne, angefangen die Jura Parochialia zu exerciren. Die Evang. Luth. widerſetzten ſich zwar nach allem Vermögen, brachten auch viel geſchärfte Inhibitorialia aus, daher denn auch die Röm. Cathol. ſich 1680. mit der Gemeine zu Lütgendortmund verglichen *). Allein jene wolten hernach dieſen Vergleich nicht halten, ſchickten dawider am 8. Sept. unter dem Vorgeben, daß ſie dazu gezwungen, eine öffentliche Proteſtation ein, und trieben die Sache ſo lange, bis ihnen An. 1686. von der Cleviſchen Regierung der Befehl gegeben wurde, daß ſie von den Evang. Luther. im Taufen, Begraben, ꝛc. nicht ſolten turbirt werden **), dabey es auch hernach, laut Inhalt des Religions-Vergleichs geblieben iſt. Der

*) Sihe den Anhang num. 20.

**) Ibid. num. 21.

Prior zu S. Catharinen binnen Dortmund prætendirt die Collation über dieſe Kapelle.

Sonſten aber müſſen die Eingeſeſſene zu Kirchlinde noch jährlich um heil. drey Könige die Mißhaber an die Lütgendortmundiſche Paſtorat geben, und eine Flachs-Sammlung geſtatten, nicht weniger gleich denen andern Lütgendortmundiſchen Eingepfarreten, Kirchendienſte thun.

V. **Die Kirchſpiels-Schule** findet ſich auf dem Kirchhof, und iſt im Jahr 1739. in gegenwärtigen Stand geſetzet, zugleich zur Wohnung eines Schulmeiſters bequem gemachet worden. Auſſer dieſer Hauptſchulen finden ſich noch gefreyete Nebenſchulen zu

a. Ammen. b. Marten. c. Oſpel. d. Raem. e. Stockum und f. Werne.

2. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Ritterſitzen, Adlichen Häuſern und zerſtörten Schlöſſern.

1. Delwig.

Iſt ein wohlgebauetes ſehr einträglich Schloß, eine halbe Stunde vom Kirchdorf am Wege, der von Marten nach Harpen führet, gelegen, und hat ſeine eigne Mühle, ſo nahe bey dem Schloß lieget.

Daß es das Stamhauß der Familie v. Delwig, glaube ich, und hat es dis Geſchlecht bis 1727. beſeſſen, da der letzte Anton Chriſtoph v. und zu Delwig geſtorben und dis Schloß, ſo wie andere ſeine Güter, durch Heyrath ſeiner einzigen Tochter an die v. Droſte aus dem Hauſe Erwite kommen ſind.

Ge-

Geſchlechts-Nachricht von denen v. Delwig.

Von dieſem alten Ritterbürtigen Geſchlecht, welches in alten Briefen auch Delewyck und Dalewik genennet wird, und das Wapen geführet, wie *Tab. LXIII. num.* 8. ſtehet, habe ich nur gefunden

Ueberhaupt dieſes:

1238 Hermannus de Dalewick, Miles. M.

1331 Herbodus de Delewick. M.

1364. 67. Herbord de Delwig (Ar. Langentreer.)

1377 Lambert de Delewig, Knape (Ar. Buſch) Er braucht das ordentliche Siegel.

1395 Lambert v. Delwig. M.

1419 und 26. hat Herbord v. Delwick den Verbund der Grafſchaft Märckiſchen Ritterſchaft, und einigen Städten verſiegelt, da er im letztern Jahr das ordentliche Wapen, 1419. aber das Siegel gebraucht hat, wie *Tab. XLVIII. num.* 8. ſtehet. Warum ſolches geſchehen ſey, weiß ich nicht.

1429. 35. Herbert v. Delwig. M.

1446 Johan und Herbert v. Delwig, Brüder (Ar. Heeren.)

1451 Herbert v. Delwig war ein Vetter (Maech) Arnds v. der Borck. (Ar. Langentreer.)

1467 Goſchalck de Delwig. M.

1469 Henrich, Godſchalck und Johan v. Deelwick Brüder. Die zwey letzten ſind Zeugen, als Weſſel v. Dreyr ſeiner Gemahlin Mette eine Leibzucht vermachte 1474. (Ar. Langentreer.)

14.. Maria v. Delwig, Fr. Wolter v. Loe zur Dorneburg.
1560 Evert v. Delwig, ein Ritter in Liefland, blieb im Kriege wider die Ruſſen *).
1564 †. Maria v. Delwig, Fr. Johan v. der Reck, Droſt zu Blanckenſtein.
1590 Evert v. Delwig, Herr zu Rutenborn. M.
16.. Agnes Rorica v. Delwig. Fr. Ernſt v. Weſterholt zu Werſche.

Inſonderheit iſt mir folgende Geſchlechttafel zu Handen gekommen.

Lit. A.

I. **Melchior v. Delwig** zu Delwig, lebte 1516. 26. Gem. **N. v. Werminckhauß** zum Cluſenſtein. Davon

II. **Chriſtoph**, Herr zu Delwig. Er hat ſich zweymal vermählet, mit

1) **N.**, Henrich v. Plettenberg zu Lenhauſen und N. v. Went, tr. Davon

*. Melchior.

2) **Maria v. Schüngel** zu Wockelum und Hemer. Davon

*. Margret, 1578. Fr. 1) Johan Rump zu Hemer. 2) Johan v. der Heeſe. Dieſe haben 1610 das Haus Hemer verkauft.

III. **Melchior**, Herr zu Delwig, Droſt zu Bockum. 1559. 78.

Gem. **Anna**, (nicht Helena) Burchard v. und zu der Knippenburg und Anna v. Herbern zu Etlingen, tr. (ſo wird ſie genennet in v. Dobbe zu Lier Stambaum) Erbin zu Hecket, ſie

*) Ruſſow l. c. Blat 71. Venator l. c. Seite 315.

ſie lebte noch 1592 als Witwe. Ihre Kinder waren

a. Melchior. b. Johan, davon *Lit. B.*

c. Chriſtoph, T. O. Ritter. 1567.

d. Evert, Paſtor zu Lütgendortmund und zu Xanten Canonich 1599.

e. Margret, (oder Franciſca) Fr. Adolph v. Nagel zu Itlingen.

IV. **Melchior**, Herr zu Delwig, war 1585 auf dem Turnier zu Düſſeldorf, da er ſeine Ahnen vorgeleget hat.

Gem. **Catrin**, Johan v. Aſcheberg zu Ichterloh und Agnes v. Thye zu Buſtede, tr. Davon

a. Melchior.

b. N. T. O. Ritter, Comter zu Wellem.

c. Noch mehr Kinder.

V. **Melchior**, Herr zu Delwig.

Gem. **Hellenberg Sybilla**, Johan v. und zu Giſenberg und Hellenberg von Romberg zu Maſſen, tr. Davon

a. Arnold Georg.

b. Roſier Henrich, Domherr zu Hillesheim, Herr zu Rutenborn. 1671.

c. Evert Diederich. d. Catrina Gode.

VI. **Arnold Georg**, Herr zu Delwig, 1669. †. 1680.

Gem. **Maria Eliſabeth**, Adolph Werner v. Palant zu Keppel und Ida Margreta v. Bottlenberg gen. Schirp tr. †. 1707 d. 15 Aug. alt 73 Jahr. Davon

a. Adolph Chriſtoph.

 b. Wer-

b. Werner Anton Franz, geiſtlich zum Kappenberg 1687. 16 Nov. beſchworen.
c. Melchior Johan, der älteſte Sohn †. als Cornet.
d. Johan Georg Diederich, Obriſter über ein Regiment unter Holland.
e. Roſier Gottfrid, T. O. Ritter, Comter zu Wellem.
f. Johan Everhard, Domherr zu Speyer und Worms.
g. Sybilla, Fr. Johan Diederich v. Hane aus dem Hauſe Werve, Herr zu Opherdick.
h. Anna Maria, war erſt zu Hoerde im Stift, wird hernach geiſtlich und Priorin zu Gravenhorſt.
i. Ida, erſtlich zu Elſey im Stift, nachhero eine Nonne zu Starckerad. †. 1727 d. 8 Sept.
k. Sybilla Eliſabeth Clara, Fr. 1) Jobſt Edmund v. Freiſendorp zu Opherdick. 2) Cort Caſper Johan Hugo v. Clod zu Ehrenberg. Sie †. 1722 d. 19 May, alt 48 Jahr.

VI. **Adolph Chriſtoph**, Herr zu Delwig und Rutenborn, der Grafſchaft Marckiſchen Ritterſchaft Director, und der letzte von dieſem Geſchlecht. †. 1727 d. 24 Aug. alt 68 Jahr.

Gem. **Catrina Gertrud Sybilla**, Niclas v. Baer zu Barnau und Gertrud v. Heiden zu Aſtrup tr. Erbin zu Aſtrup †. 1727 d. 14 Aug. (Sie war vorhin vermählt geweſen mit 1) N. v. Ripperda, dem ſie 2 Söhne gebohren hatte, 2) Ernſt Auguſt v. Hinderſon, Herr zu Holte,

Holte, dem ſie keine Kinder gebohren, aber das Haus Holte von ihm geerbet hat). Dieſe Eheleute hinterlieſſen nur eine Tochter

*. Anna Sophia, welche mit Friderich Wilhelm Droſte v. Erwite vermählet worden iſt, und die Güter an ihn gebracht hat.

Lit. B.

I. **Johan v. Delwig**, Herr zu Hecket.

Gem. **Agnes**, Friderich v. Palant zu Eil und Sandrina v. Raesfeld zu Hamern, tr. Erbin zu Hordel. Davon

a. Rorich Alexander. b. Johan.

c. Maria Eliſabeth, Fr. Johan Bernd Dobbe zu Lier. Er bekam mit ſeiner Gemahlin den Hecket.

d. Anna Catrina, Fr. Hans Georg v. Bellinghauſen zu Alten-Bernſau.

II. **Johan**, Herr zu Hordel, Alt- und Neu-Knippenburg, Droſt zu Werden und Blanckenſtein, der Abdiſſin zu Eſſen Rath und Erbmarſchall.

Gem. **Helena**, Diederich v. Heiden zu Schönrath und Hermanna v. Hörde tr. Witwe Diederich v. Loe zu Alt- und Neu-Knippenburg. †. 1625 ohne Kinder.

Geſchlechtsnachricht von denen v. Droſte zu Erwite.

Es ſind dreyerley Geſchlechter dieſes Namens, welche aber durch die Wapen nicht nur, ſondern auch durch die Beyfügung der Namen 1) Droſte

 von

von Viſchering, 2) Droſte zum Hülshof und 3) Droſte zu Erwite unterſchieden werden.

Die erſten führen das Wapen, wie Tab. LXIV. num. 3. zu ſehen iſt, und heiſſen in alten Nachrichten v. Manenſchein gen. Droſte.

Die andern, Droſten zum Hülshof, haben das Wapen, wie Tab. LXIV. num. 4. ſtehet.

Die dritten, Droſten zu Erwite aber das Wapen, wie Tab. IV. num. 1. zu ſehen iſt.

Alle ſind alte, gute Ritterbürtige Weſtphäliſche Geſchlechter; ich wil aber hier nur von den Droſten zu Erwite handeln. Ich finde davon folgendes Geſchlechtregiſter *).

Lit. A.

I. Johan Droſte oder Droſſete, heiſſet in einem Briefe zu Soeſt vom Jahr 1340 Oppidanus Soſacienſis. Dieſen hat nach D. Mülherts Bericht, Herman Wulff de Lüdinckhauſen, Ritter, im Jahr 1351 mit dem Hof (Curte) Schweckhauſen (titulo juſti & abſoluti feudi) belehnet. Dieſer hat 1352 geſiegelt, wie Tab. XLVIII. num. 6. zu ſehen iſt.

Gem. N. Davon

a. Johan. b. Kunegund. c. Alheid.

II. Johan, Herr zu Schweckhauſen 1373.

Gem. N. Davon

a. Richard.

b. Henrich. Gem. N. Davon

Johan. Alberta.

c. Al-

*) Daß dieſe Droſten weit älter ſeyn, als ich hier davon Nachricht gegeben, daran iſt kein Zweifel; mir ſind aber die älteſten Urkunden nicht vorgekommen

c. Alheid.
III. Richard. Gem. N. Davon
a. Henrich. b. Eine Tochter.
IV. Henrich. Gem. Sophia Urff. Davon
a. Richard. Gem. N. Davon zu Schweckhauſen. Gem. Gertrud v. Schorlemer 1560.

Jobſt, 1554. Herr zu Schweckhauſen.	Anna, Fr. Herman v. Hatzfeld zur Wildenburg. Erbt Schweckhauſen.

b. Freündt.
V. Freündt. Gem. N. Davon
a. Johan.
b. Noch Söhne und Töchter.
VI. Johan, Gografe zu Erwite. 1547. Lebte noch 1570.
Gem. Walpurg v. Brencken. Davon
a. Henneke.
b. Margret, Fr. Gert v. Hanxlede.
VII. Henneke Droſte zu Erwite, 1613.
Gem. Margret v. Spiegel zum Deſenberg. Davon
VIII. Philip, Herr zu Erwite.
Gem. Agnes, Caſper v. Heygen zu Amecke und Anna v. Schorlemer zu Overhagen, tr. Erbin zu Amecke. Davon
a. Placidius, Abt zu Fulda. †. 1700 d. 22 Jun.
b. Johan Engelbert.
c. Caſper Diederich, davon *Lit. B.*
IX. Johan Engelbert zu Erwite, 1677.
Gem. Maria Thereſia, Arnold Chriſtoph v. der

v. der Horſt zu Hellenbrock und Helena Lea Theodora Wulff gen. Lüddinckhauſen tr. Davon

a. Caſper Ferdinand.

b. Benedict Wilhelm, Domherr zu Paderborn, Geheimer Rath und Cammerpräſident daſelbſt, auch Droſte zu Delbrück, Böcke und Neuhauß. Dieſem iſt das Haus Schweckhauſen von ſeinem Vettern Herrn v. Hatzfeld vermacht worden, der es darauf an ſeines Bruders Sohn Friderich Wilhelm wieder vermacht hat.

c. Friederich, Propſt zu Holskirchen, wird ein Franciſcaner Mönch.

d. Ferdinand Friderich, Domherr zu Münſter und Paderborn.

e. Johan Philip, Domküſter zu Osnabrügge und Domherr zu Münſter, auch Geheimer Rath und Cammerpräſident zu Münſter.

f. N.. Fr. Henrich Diederich Kettler zu Middelburg.

X. **Caſper Ferdinand**, Herr zu Erwite, Comter vom St. Michels Orden, Chur Cölniſcher Geheimer Rath und Landdroſt im Herzogthum Weſtphalen, auch Droſt zu Oſtinghauſen und Rüden. †. d. 27 Nov. 1728. Er hat ſich zweymal vermählet, mit

1) **Juliana Eliſabeth**, Moritz Philip Kettler zu Middelburg, und Margret v. und zu Nienhauſen, tr. †. 1713. Davon

a. Friderich Wilhelm.

b. Engelbert Diederich Ludwig, Domprobſt zu

zu Hildesheim d. 10 Jun. 1756. Domherr zu Paderborn, Chur Cölniſcher Geheimer Rath und Landdroſt in Weſtphalen, ein ſehr gelehrter Herr, iſt verſchiedentlich in Geſandſchaften gebraucht worden.

c. Ferdinand Philip, Domherr zu Münſter und Osnabrügge. †. d. 6 Jun. 1736.

d. Die übrigen Kinder ſind jung geſtorben.

2) Catrina Franciſca v. und zu Neuhauſs. Davon

a. Franciſca, Fr. N. v. Wendt zum Hardenberg.

b. Noch ein Kind iſt jung geſtorben.

XI. Friderich Wilhelm, Herr zu Erwite, Büne, Altenmelrich und Schweckhauſen, welches letzte er im Jahr 1736 an den Obriſten Franz v. Friſenhauſen vor 32000 Rthl. verkauft hat. Adlicher Rath im Herzogthum Weſtphalen, Droſt zu Rüden.

Gem. Anna Sophia, Adolph Chriſtoph v. Delwig und Catrina Gertrud Sybilla v. Baer zu Barnau, tr. Erbin zu Delwig, Holte, Aſtrup und Rutenborn, davon noch leben:

a. Wilhelm Engelbert.

b. Franciſca Catrina, Fr. Ferdinand Diederich v. Hörde zu Schwarzenraben, Stormede u. ſ.

c. Sophia Thereſia, Stiftsfräulein zu Oberndorf und Hoerde, wurde vermählt 1755 d. 10 Nov. mit dem Freyherrn v. Schade zu Antfeld.

Lit.

Lit. B.

I. **Caſper Diederich Droſte zu Erwite**, bekam von ſeiner Mutter das Haus Amecke, ſein Bruder Placidius, Abt zu Fulda aber, kaufte vor ihn von den Erben Wulf genant Lüddinghauſen das Haus Füchteln vor 80000 Rthl. Er war des Abten zu Fulda Geh. Rath, Ober-Forſt- und Jägermeiſter, Ober-Amtmann des Amts Mackenzell, Chur Cölniſch auch Biſchof Würzburgiſcher Geheimer Rath, und adlicher Rath im Herzogthum Weſtphalen †. d. 25 Dec. 1718.

Gem. **Catrina Eliſabeth**, Gottſchalck, Freyherr v. und zu Neuenhauſen, und Juliana v. Eppe zu Reckesburg tr. †. 1718 d. 7 Merz. Davon

a. Ernſt Diederich Anton.

b. Anna Thereſia, Fr. 1) Ludwig Freyherrn v. Fuchs von Bienbach und Dornheim, Herrn zu Gleiſenau, Kayſerl. Generalmajors u. ſ. Er †. 1709 d. 2 April. 2) Franz Otto, Freyherrn v. Weichs zu Kortlinghauſen, Chur Cölniſchen Oberjägermeiſters u. ſ.

II. **Ernſt Diederich Anton**, Herr zu Füchteln und Amecke, ein treflich gelehrter und kluger Herr, Chur Cölniſcher Cammerherr, Landdroſt des Herzogthums Weſtphalen, Droſt zu Werl, adlicher Rath und Ritterlicher Deputirter des Herzogthums Weſtphalen, †. plötzlich.

Gem. 1705 d. 22 Jun. **Urſula Sybilla Antonetta**, Johan Adolph, Freyherr v. Plettenberg zu Lenhauſen u. ſ. und Franciſca

The-

Thereſia Gudula, Freyin Wolff Metternich zur Gracht, tr. Davon

a. Friderich Wilhelm.

b. Caſper Ferdinand, Domherr zu Münſter und Hildesheim, Propſt zu Soeſt, Königl. Preuß. Geheimer Rath, Fürſtlich Münſterſcher Oberjägermeiſter.

c. Friderich Ferdinand, Domherr zu Paderborn.

d. Clemens Auguſt, Domherr zu Paderborn, ſtarb aber, ehe er zum Genus kam.

e. Noch ein Sohn.

f. Thereſia, Fr. 1) N. v. Frentz. 2) N. v. der Aſſeburg zu Hindenburg.

g. Sophia, Fr. Friderich v. Aſcheberg zur Venne.

h. Antonetta Maria Magdalena, Fr. Frantz Wolfgang v. Boſelager zu Neilen.

i. Clara Regina Adriana, war erſt im Stift Fröndenberg, hernach Fr. 1745 am 1 Sontag des Advents, Joſeph Clemens Anton Franz Maria Graf v. Plettenberg zu Lenhauſen.

k. Noch eine Tochter.

III. Friderich Wilhelm, war erſt Domherr zu Münſter, reſignirt aber, wird Herr zu Fuchteln und Amecke. †. plötzlich.

Gem. 1746. N. Korff gen. Smiſing zu Tatenhauſen. Davon Kinder.

NB. Noch habe ich gefunden, daß von dieſen Droſten zu Limburg belehnet worden:

1313

1313 Johan Droſte, Amtmann zu Hoveſtadt, wird mit dem Hanneken belehnt.
1393 Godeke dey Droſte, Gem. Grete v. Loen, Engelbert und Hilleken Tochter.
1459 Johan Droſte zu Schweckhuſen.
1466 Henrich Droſte zu Schweckhuſen.
1479 Henrich Droſte.
1495 Reckbert Droſte zu Schweckhuſen.
1526 Joſt Droſte.
1547 Johan Droſte, Gowgrafe zu Erwite.
1548 Joſt Droſte wird mit halb Hanneken belehnt.
1580 Johan Droſte zu Erwite.
1613 Henrich Droſte zu Erwite.

Weiter gehören hierhin:

1368 Richard de Droſſete verkauft 2 Theile ſeines Salzwerks zu Saſſendorp an das Stift St. Walpurg in Soeſt, und hat der Droſten zu Erwite Wapen.
149.. Lubberta Droſte zu Schweckhauſen, Fr. Henrich Vogt von Elſpe.

2. Heyde

Iſt ein Ritterſitz in der Bauerſchaft Stockum gelegen, ein Lehn der v. der Reck.

Von den älteſten Beſitzern habe ich keine Nachricht. Daß es die v. Frydage gehabt, und es eine Tochter v. Frydag an die von Leyte ſol gebracht haben, iſt mir erzählet worden; ich habe aber keine Gewisheit davon. Daß es aber am Ende des 15 Jahrhunderts Engel v. der Leyte durch Heyrath an Johan Dücker Neiling in der Becke gebracht habe, weis ich gewis. Im Jahr 1575 haben es die Vormünder Henrich Dückers neu ge-

gebauet. Im Jahr 1617 nahm Jobſt Henrich Dücker wegen dieſes Hauſes einen Muthſchein von Diederich v. der Reck zur Horſt. Im Jahr 1629 aber hat ers an die v. Plettenberg aus dem Hauſe Schwarzenberg verkauft, welche es hernach beſeſſen haben; jetzo aber iſt das Haus ganz verwüſtet und die Güter an die Schuldner kommen, ſonderlich die v. Hauſs zu Nierhoven, welche jetzo Beſitzer dieſes Hauſes ſind.

3. Holte oder zum Holte.

Iſt ein Ritterſitz zwiſchen Lütgendortmund und Harpen an der Landſtraſſe gelegen, und kein Lehn.

Die v. Holte (mit dem Löwen) ſind die erſten Beſitzer, welche ich angetroffen habe. Durch Heyrath Alheid v. Holte iſt es 1470 an Gert v. Loe kommen, die es 1646 noch gehabt haben; hernach ſol es einer v. Brabeck gehabt, und im Jahr 1660 ohngefehr an einen v. Rhede verkauft haben; ich kan dieſes aber nicht gewis ſagen. Doch iſt gewis, daß der v. Rhede dero Zeit das Haus beſeſſen hat. Im Jahr 1701 lebte hieſelbſt Auguſt Ernſt v. Henderſon, welcher es an ſeine Gemahlin Catrina Gertrud Sybilla v. Baer vermachte. Dieſe brachte es durch Heyrath an A. C. v. und zu Delwig, ihre Tochter aber Anna Sophia v. Delwig, an Friderich Wilhelm Droſte zu Erwite.

Von denen v. Holte

Finde ich, daß in Weſtphalen viererley Geſchlechter geweſen, ſo dieſen Namen geführet, aber ſich durch Wapen unterſchieden haben.

1. Die erſten haben ihr Schloß nicht weit

von Osnabrügge gehabt, welches aber durch die daſigen Biſchöffe zerſtöret worden. Und aus dieſen ſollen ſtammen:

Poppo, Biſchof zu Paderborn 1077

Burchard, Biſchof zu Münſter 1118.

Wigbold, Erzbiſchof zu Cöln 1297. wie Schaten An. Pad. berichtet.

Sie haben 3 Flügel im Wapen gehabt *), wie Tab. LXV. num. 3. ſtehet, nemlich im ſilbern Schilde 3 rothe Flügel.

Ich glaube, daß zu dieſen auch gehöret habe: Wigbold Nobilis de Holte, Burggraf zu Stromberg, deſſen Schaten l. c. L. XI. p. 35. gedenket.

2. **Die andern** führen einen doppelten Adler, hinter welchem der Bliß herfürgehet, wie Tab. LXV. n. 1. ſtehet, wie ich im Archiv des Stifts Fröndenberg das Siegel alſo gefunden habe, und dazu gehören:

1220 Adolph Nobilis de Holte. S.

1253 Adolph de Holte, miles. Gem. Eliſabeth. Dieſe lebte 1278 als Witwe, und ihr Sohn Henrich braucht zu Fröndenberg das obige Siegel.

3. **Die dritten** haben 2 Balken mit Gegenzinnen, und von dieſen hat 1455 Wilhelm v. Holtene zu Fröndenberg das Siegel gebrauchet, wie Tab. LXV. num. 2. zu ſehen iſt. Seine Gemahlin heiſſet daſelbſt Catrin.

4. **Die vierten**, welche dieſes Schloß bewoh-

*) Joſeph Harzheim, Hiſt. rei Nummariæ Colonienſis p. 140. meldet, daß ſich des Erzbiſchoffen Wigbolds Wapen, alſo in einem Glaſefenſter zu Cöln finde.

wohnet haben, und ſich v. dem Holte ſchreiben, ſiegeln, wie Tab. L. num. 4. anweiſet.

D. Mülherr ſchreibet: Holte, Märckiſch, ſein Edelleute, haben ihren Sitz gehabt im Kirchſpiel Lütckendortmund zu Holte. Ihr Wapen, gelbe 14 Lanzen auf einem gekrönten Helm, im Schilde ein klein klimmend ſchwarz Lew.

Zu dieſen gehören:

1279 Henricus de Holethe. M.

1280 Henricus de Holte. M.

1349 Bernhard vamme Holte. M.

1391 Goſwin v. dem Holte, Droſt zu Hoerde.

1410 Petronella v. dem Holte, Lüdekens Tochter, Fr. Godeken de Hane.

1416 Henrich oder Heidenreich v. dem Holte. Gem. Greite v. Dreyre, Henrichs Schweſter; ihr Vetter hieß Diederich v. Dreire. Dieſe Eheleute thun Verzicht auf die Güter zu Langentreer, und lebten noch 1427 (Ar. Langentreer).

1430 Heidenreich v. dem Holte iſt ſchuldig an Hynrich v. Dreyre. Im Jahr 1433 in profeſto Cicilie hat er Feuer in Werne geſchoſſen, und viel Häuſer daſelbſt verbrant. (Joh. Kerkhorde)

1432 Henrich und Bernd v. dem Holte.

1435 Bernd und Gerlach v. dem Holte, Brüder, und Heidenreich v. dem Holte. Bernd hat das Siegel gebraucht, wie Tab. LXV. num. 4. ſtehet, welches von demjenigen, ſo Tab. L. num. 4. beygebracht worden, etwas unterſchieden iſt.

1448 Herman, Bertold und Henrich, Brüder v.

dem Holte. Ihre Schweſter Alheid Fr. Gert v. Loe, erbt Holte.

1452 Herman und Bernd v. dem Holte, Henrichs Söhne, verſiegeln die Ehepacten Regelen v. dem Holte, Bernds Tochter, mit Goswin Hane zu Camen.

1454 Bernd v. dem Holte, Armiger, gibt etwas an die Vicarie zu Lütgendortmund.

1455 Carda v. dem Holte, Fr. Engelbert v. Banckenſtein, gen. v. der Hege.

1463 Herman, Bernd, Henrich und Johan, Brüder, theilen ihre Güter zu Langentreer. Ihr Vetter heiſſet Bernd v. dem Holte.

1470 Alheid v. dem Holte, Erbin des Hauſes Holte, Fr. Gert v. Loe.

1474 Herman vamme Holte.

1493 †. Johan v. dem Holte.

1524 Elbert v. dem Holte, ihm iſt Simon v. der Borch zu Langentreer ſchuldig, lebte noch 1543.

1525 Henrich v. dem Holte, Propſt zu Overpleiß.

1605 N. v. dem Holte, Fr. Rembert v. Loe zu Holte.

Von dieſem Geſchlecht, meynet Joh. v. der Berſwordt *), ſeyn geweſen der 28 und 30 Biſchof zu Münſter, Ludolph und Wilhelm v. Holte. Ich kan nichts gewiſſes davon ſetzen. Auch nicht, ob Mechtel v. Holte, welche 1241 das Kloſter Starckerath im Cleviſchen geſtiftet hat, zu dieſem Geſchlecht gehöre. Das Wapen iſt Tab. LXIV. num. 5. zu ſehen, wiewol Der. Mülher an ſtatt der Spieſſe Fahnen hat.

*) l. c. p. 429.

4. Die Königsmühle.

In dem Dorf Marten gelegen, ſol ein adlicher Sitz dieſes Namens geweſen ſeyn. Im Jahr 1343 war Heribert de Marten, Beſitzer davon.

5. Lütckendortmund.

Daß in dem Dorf Lütckendortmund ein adlicher Sitz müſſe geweſen ſeyn, ſchlieſſe ich daraus, weil ich ein Geſchlecht gleiches Namens gefunden habe; ich kan aber nicht ſagen, wo es geſtanden, vermuthe aber, daß es neben dem Dorf an der Landſtraſſe, die von Bockum nach Dortmund führet, gelegen habe.

Wiewol D. Mülherr ſchreibet: Lütkendorpe, Märckiſch zu Lütkendorpe bey Harpen, ausgeſtorben.

Von dem Geſchlecht der v. Lüttekendorpe

Habe ich folgende gefunden:

1348 Wenemarus de Lutykendorpe, braucht das Siegel, wie Tab. LXV. num. 5. ſtehet. M.

1371 Johan v. Lüttekendorpe. Gem. Alheid, thun Verzicht auf den Hof zu Hiltrop.

1399 Henneke Lüttikendorp.

1429 Henrich v. Lütkendorp, ſiegelt, wie Tab. LXV. num. 6. zu ſehen iſt (Ar. Strünckede). Er lebte noch 1434.

1461 Johan v. Lütkendorp. Gem. Catrin. Ihre Kinder heiſſen Henrich und Anna. (Ar. Herdick)

1467 Johan v. Lütkendorp (Ar. Strünckede)

6. Marten.

Das eigentlich ſogenante Haus, in der Bauer-

ſchaft gleiches Namens gelegen, iſt ein Ritterſitz und Lehn vom Abt zu Werden.

Die erſten Beſitzer ſind die von Marten geweſen. Hernach ſollen es die Starcken oder Stracken gehabt haben; weiter ſind die v. der Leyte Beſitzer davon geweſen, bis es durch Heyrath Ida v. der Leyten an Johan v. Melſchede zu Brenſchede kommen iſt.

Jetzo gehöret auch dazu die Waſſerburg, welche vorzeiten ein beſonderer Sitz geweſen iſt.

Geſchlechtsnachricht von denen v. Marten

Auch **Martene** und **Marthene** geheiſſen, finde ich ſehr wenig Nachrichten.

1174 Gert de Marten. Dieſen bringt Gelenius Vita S. Engelberti p. 297 bey.

1303 Wenmar de Marten (Ar. Herdick.)

D. Mülherr hat folgende bemerket:

1329 Ernbertus de Martene, ſiegelt, wie **Tab.** LX. **num.** 1. ſtehet.

1332 Theodoricus de Martene.

1334 Heribertus vel Erenbertus de Martene. Dieſer hatte die Königsmühle zu Marten.

1343 Arnoldus Mardene de Hamme.

1355. 63. 71. Antonius oder Tönnis de Marten, Ritter, Amtmann und Droſt zu Bockum. Dieſer ſiegelt, wie **Tab.** LX. **num.** 7. zu ſehen iſt, woraus ich urtheile, daß er von einer andern Familie geweſen iſt, und mit Beybehaltung des Wapens, ſich von dem Gute geſchrieben hat.

1442 Catharina v. Marten, Fr. Ludwig de Puteo.

In dem Archiv zu Langentreer ſind Zeugen
1434 Henrich und Wenmar v. Marten, da Wenmar das Siegel gebrauchet, wie ſich Tab. L. num. 12. findet.

Von dem Geſchlecht der Starcken.

Von dieſen, welche auch Stracken genennet werden, habe ich auſſer dem Namen, nichts gefunden.

Geſchlechtsnachricht von denen v. Melſchede.

Dieſes alte Ritterbürtige Geſchlecht ſtammet aus dem Herzogthum Weſtphalen, und hat den Namen von dem Schloß Melſchede im Amt Balve gelegen. Ihr Wapen iſt Tab. LXIII. num. 9. zu ſehen. Von dieſem Geſchlecht habe ich gefunden

Ueberhaupt dieſes:

1341 Herman v. Melſchede. M.

1411 Johan v. Melſchede.

1425. 26. Johan und Rötger v. Melſchede, Brüder.

1426 Herman und Johan v Melſchede, Brüder.

1434. 56 Lambert v. Melſchede. M.

1446 Johan v. Melſchede diente dem Erzbiſchoffen Diederich von Cöln wider die Stadt Soeſt und wurde gefangen.

1447. 48 Diederich v. Melſchede. M.

1463 Herman v. Melſchede war Feind der Stadt Soeſt.

1475 Johan v. Melſchede. M.

1482 Henrich und Herman v. Melſchede. M. Henrich lebte noch 85.

1559 Diederich v. Melſchede. (Ar. Herdick)

1589 †. Henrich v. Melſchede, Domdechen zu Paderborn.

1711 †. Gisbert Gert Johan v. Melſchede Hauptmann d. 24 Aug. alt 47 Jahr, iſt zu Elſey begraben.

Noch finde ohne Jahrzahl:

Otto v. Melſchede. Gem. N. Kettler, Wilms tr.

Herman v. Melſchede zu Garbeck. Gem. Belia, Johan v. Vittinghoff gen. Schell und Maria Sobbe, tr.

Inſonderheit habe ich folgendes Geſchlechtregiſter bey D. **Mülherr** und aus beſchwornen Stambäumen gefunden:

Lit. A.

I. **Johan von und zu Melſchede und Garbeck. Gem. Alheid v. Witten.** Davon

II. **Herman v. Melſchede,** zu Garbeck und Balve 1526 *).
Gem. **Anna**, Johan Rump zu Valbert, und N. v. Schade, tr. Davon
a. Johan.
b. Göddert, **davon** *Lit. B.*

III.

*) Der General v. Spaen hat alſo:

N v. Melſchede zu Garbeck.

Caſper zu Garbeck. Gem. N.	Herman.	Catrin, Fr. 1) Evert v. Neheim zur Ruhr. 2) Goſwin v. und zu der Steinkulen.

Sweder zu Brenſchede. Gem. N. Rump zu Pungelſche.

III. Johan, Herr zu Garbeck. 1542.
Gem. 1526. Grete, Georg v. und zu Neuhoff und Bilia Steck zu Herten und zur Steinkulen, tr. Davon

IV. Johan, Herr zu Garbeck und Melſchede, iſt 1581 zu Limburg belehnet worden. Er hat ſich 2 mal vermählet, mit
1) 1566 Anna Lippold v. und zu Kanſtein, und Anna v. Munſter, tr. Davon
a. Caſper. b. Leopold.
c. Johan, Domherr zu Münſter und Osnabrügge, Propſt zu Widenbrügge 1636.
d. Anna Catrina. †. gleich.
e. Catrina. f. Eliſabeth.
2) Anna Margreta, Friderich v. Rolshauſen und Ricquina v. Benningen, tr. 1580. Davon
*. Margret, Fr. 1) N. v. Schade zu Ihorſt. 2) Bernd Vogt v. Elſpe zu Bamenol. 1590. Sie †. 1649.

V. Caſper, Herr zu Garbeck, Droſt zum Neuenhauſe, iſt 1609 zu Limburg belehnet worden. †. 1624.
Gem. Arnolda, Goddert v. Harmen zu Haaren und Eliſabeth v. der Reck zum Kaldenhoff, tr. Davon
a. Johan Gottfrid.
b. Caſper Wilhelm, Domherr zu Osnabrügge, war 1636 todt.
c. Margret, Fr. 1) Joſt v. Zerſen, Kayſerl. Obriſtlieutenant. 2) Robbert Stael v. Holſtein. 1647.

VI. **Johan Gotfrid.** Er war erſt Domherr zu Osnabrügge, reſignirte aber auf ſeinen Bruder und wird Herr zu Garbeck.
Gem. **Maria Gertrud**, Maximilian v. Amſtel zu Hothever und N. v. Bronckhorſt, tr. Davon
*. Beatrix Cornelia, Erbin zu Garbeck. Fr. Georg Friderich v. Mengede zu Weſtonnen.

Lit. B.

I. **Goddert v. Melſchede**, Herr zu Brenſchede. 1590 lebte er daſelbſt.
Gem. **Margret**, Herman v. Neheim zur Ruhr und Clara Eliſabeth Vogt v. Elſpe zu Borchhauſen, tr. Lebte noch als Witwe 1640. Davon
a. Johan.
b. Henrich, Hauptmann 1640. hatte ein Haus in Schwerte, da er 1655 noch gelebet hat. Er hat ſich 2 mal vermählet mit
1) N. Davon ich keine Kinder finde.
2) Anna Catrina, Henrich v. Elverfeld zu Herbede und N. v. Meinerzhagen aus Cöln, tr. Davon

---

1. N. war Hauptmann in Franzöſiſchen Dienſten.
2. Friderich Henrich, war in Churbrandenburgiſchen Kriegsdienſten, wurde 1655 zu Lüdenſcheidt von den Bauren mit Steinen todt geworfen.
3. Ida Gertrud, Fr. 1) Johan Albert v. Cu-

Cubach. 2) Johan Marquard zu Soeſt. Sie †. 1686. d. 6. May.

4. Adolpha Fr. 1) N. v. Kleppinck. 2) N. Villeneuve.

II. Johan Herr zu Brenſchede. 1633.

Gem. Jda, Gert v. der Leite zu Marten und Anna Torck zu Edinckhauſen, tr. Erbin eins Theils von Marten. Davon:

a. Gerhard Friderich.

b. Wennemar, davon *Lit. C.*

c. Anna Margreta, Stiftsfräulein zu Elſey.

d. Sybilla Alheid, eben daſelbſt.

e. Catrina Eliſabeth †. 1670. d. 6. Jul. Fr. Johan Diederich v. Walrabe zu Wittenborg.

f. Eliſabeth.

III. Gerhard Friderich, Herr Marten.

Dieſer hat 1649. ohngefehr, von der Witwen Jobſt v. der Leyten zu Marten, das Lehngut Marten titulo oneroſo mit allen dazu gehörigen Lehnſtücken an ſich gebracht, und iſt vom Abten zu Warden damit belehnet worden. †. 1672.

Er hat ſich 2. mahl vermählet, mit

1) Anna Sybilla, Caſper Torck zu Heringen, und Sybilla Margreta v. Kalle zu Dael, tr. Davon:

a. Johan Bernd. b. Jobſt Ludolph.

c. Caſper Jobſt. d. Sybilla Catrina war im Stift Hoerde.

2) 1667. Maria v. Walraben †. 1705. d. 9. Junius, ohne Kinder.

IV. Johan Bernd, Herr Marten, iſt 1679. bey der Grafſchaft Märckiſchen Ritterſchaft aufgeſchworen worden, lebte noch 1699.

Gem.

Gem. Sophia Petronella, Johan Georg v. Syberg zu Wiſchelingen und Sybilla Arnolda v. der Reck zur Kemna, tr. Davon:

V. Wennemar Caſper Wilhelm, Herr zu Brenſchede und Marten. †. 1738.

Gem. Maria Eliſabeth, Friderich Matthias v. Syberg zur Kemnade, und Anna Chriſtina v. Syberg zum Cleff, tr. Davon

a. Friderich Bernd †. jung.

b. Friderich Bernd Johan.

c. Iſabella Wilhelmina Johanna Fr. Abraham Adolph Johan Friderich Anton v. Syberg zum Schloß.

d. Sophia Catrina †. jung.

e. Eliſabeth Chriſtina Joſina †. jung.

f. Sybilla Johanna.

VI. Friderich Bernhard Johan, Herr zu Brenſchede und Marten, lebt noch 1755. unvermählt.

Lit. C.

I. Wennemar v. Melſchede, zu Brenſchede. 1652. 88.

Gem. Sophia, Cort v. Vittinghof gen. Schell, und Anna Catrina Torck, tr. Davon

a. Johan Bernd. b. Franz.

c. Gisbert †. in Ungern.

d. Jda Sophia, war im Stift zu Elſey.

e. Anna Catrina, eben daſelbſt.

f. Catrina Sybilla.

II. Johan Bernd, Herr zu Brenſchede. 1693.

Gem. Eliſabeth Johanna, Ehrenreich Diederich Freyherr v. Keynach und Janna Eliſabeth v. Hugenpoth tr.

Weil

Weil nun dieſe ohne Kinder ſturben, iſt das Haus Brenſchede an die v. Melſchede zu Marten zurückgefallen.

7. Das Schloß zu Marten.

Iſt ein Ritterſitz im Dorf gelegen. Von den älteſten Beſitzern habe ich keine Nachricht; der letztere Beſitzer aber Graf v. Leerod, hat denſelben an Johan Georg v. Syberg zur Kemnade verkauft, deſſen Nachkommen auch noch Beſitzer davon ſind.

8. Wiſchelingen.

Das Haus Wiſchelingen gehöret zwar nicht ins Kirchſpiel Lütgendortmund, ſondern von Alters her, in das Kirchſpiel zu St. Reinold in Dortmund; weil es aber im Amt Bockum und an den Grenzen dieſes Kirchſpiels Lütgendortmund gelegen iſt, wil ich hieſelbſt das Nötige davon beybringen, und beſchreiben im

1. Abſatz.

Das Schloß Wiſchelingen an ſich ſelber.

Wiſchelingen, iſt ein wohlgelegener und einträglicher allodialer Ritterſitz, zwiſchen Dortmund und Lütgendortmund nicht weit von Marten gelegen, und das Stammhaus der längſt ausgeſtorbenen Familie v. Wiſchelingen.

Als bey dem Abgang dieſes Geſchlechts eine Tochter mit einem v. Frydag, die andere mit einem v. Ovelacker vermählet wurden, haben dieſe Schwiegerbrüder die Güter getheilet, und ein jeder auf ſeinem Theil ein Haus gebauet, ſo nur durch einen Graben abgeſondert waren. Das Frydagiſche, Theil, kam durch eine Erbtochter Jaſper Fri-

Fridachs an Bertold v. Plettenberg, welcher 1498. von den Gebrüdern Herman, Diederich und Bernd Ovelacker das Recht, welches ſie noch an der Kapellen zu Wiſchelingen hatten, an ſich handelte, und nebſt einer Tochter, Anna oder Jda, die mit Henrich v. Steinen zu Baſenheim vermählet wurde, drey Söhne hinterließ, mit Namen Bertold, Johan und Caſper, davon der erſte nach Liefland ging, der zweyte die Güter zu Wiſchelingen antrat, und der dritte Caſper Propſt zu Scheda wurde. Weil nun dem Johan v. Plettenberg, nur eine Tochter, Anna, gebohren wurde, und ſolche 1511. zufolge der Ehepacten, mit Georg v. Syberg aus dem Hauſe Buſch, Henrichs Sohn, vermählet wurde, kam dieſer Theil an die v. Syberg.

Der Ovelackern Theil, haben die Brüder Johan und Bernd Ovelacker, Tönnis Söhne 1461. wiederum getheilet, und bekamen Johan, das Lütke-, Bernd das Overſte-Steenhuiß, wie davon der noch vorhandene Theilungs-Brief zeuget.

Als hernach des Johan Ovelackers Nachkommen nach Liefland zu gehen beſchloſſen, haben die Brüder Herman, Tönnis und Bernd, mit Willen ihres Vettern Johan Ovelacker, ihren Theil an Bertold v. Plettenberg, obbeſagten Johan v. Plettenberg Bruder, im Jahr 1519. verkauft, da unter andern Zeugen, zufolge originalen Kaufbriefes gegenwärtig waren, Paul v. Steinen zu Weſſenberge, Rötger v. Schwansbell, und mehr andere

Bertolds Tochter Anna hat nicht geheyrathet,

ſondern ihren Theil ihrem Vettern Wolter v. Plettenberg übertragen:

Der vierte Theil iſt noch einige Zeit bey denen v. Ovelacker geblieben, muß aber nachhero an die v. Aldenbockum kommen ſeyn; denn ich finde, daß N. v. Aldenbockum denſelben im Jahr 1606. an Jurgen v. Syberg verkauft hat, und ſolcher Geſtalt ſind alle Güter wieder an einen Herrn, nemlich die v. Syberg kommen, welche ſolche noch beſitzen.

1435 Wurde das Haus Wiſchelingen befeſtiget durch Tönnis Ovelacker,

1443 Auf Fabian und Sebaſtian, eroberten die von Witten das Haus Wiſchelingen, und verbranten es guten Theils, (Joh. Kerckhörde).

1517 Hat der Herzog zu Cleve das Haus Wiſchelingen von der Lehnbarkeit frey gelaſſen.

Geſchlechts-Nachricht von denen v. Wiſchelingen.

Von dieſem Geſchlechte, welches vorlängſt ausgeſtorben iſt, finde ich ſehr weniges.

J. v. d. Berſwordt ſchreibet: Wiſcheling zu Wiſcheling, Märckiſch Adel bey Dortmund, itzo den Sybergen zugehörig.

1290. 1300. Fye v. Wiſchelinck Fr. Albert de Freiſendorp.

1347 Johannes de Wiſchelinck. M. Dieſer hat geſiegelt, wie *Tab. LXV. num.* 7. ſtehet

---

1348. 49. 50. Bernhardus de Wiſchelinck. Sein Sohn Johannes lebte 1361. 69. M.

Johan

Johan v. Wiſchelinck. Gem. N. v. Hagenbeck.

Herman †. unver⸗mählt.	Neiſe.	Ermgard. Fr. von Frydag.	Greite.	Alcke.	Figge, Fr. Wilm Ovelacker 1422.

Weitere Nachricht kan ich nicht geben. Ihr Wapen ſtehet *Tab. LXIV. num.* 6.

Von denen übrigen Familien, welche dieſes Haus beſeſſen haben, kömmt anderswo Nachricht für.

2. Abſatz.

Die Hauskirche zu Wiſchelingen.

§. 1. Dieſe Kirche oder Kapelle, ſo klein und nahe vor dem Hauſe gelegen iſt, haben die v. Ovelacker zu Wiſchelingen zu Ehren der Jongferlichen Maget Marien und des H. Marſchalks Anthonins geſtiftet und reichlich begabet, ſich aber das Patronatrecht vorbehalten, welches die Beſitzer des Hauſes Wiſchelingen auch noch haben.

§. 2. Weil aber vor der Reformation dieſe Kapelle zu Pfarre St. Reinold in Dortmund gehöret hat, haben die Paſtores zu St. Reinold dero Zeit über die Kappellaney zu Wiſchelingen die Inveſtitur gehabt.

In einem Briefe vom Jahr 1495. hat Detmar Berſwordt, Decretorum Doctor, Decanus Collegiate S. Cuniberti Colonienſis & Paſtor S. Reinholdi Tremonienſis, Herman de Raem, welcher ihm von dem Theodorico Ovelacker und ſeiner Schweſter Katarina vorgeſtellet war, die Inveſtitur; über die Kappellaney zu Wiſchelingen, da⸗

von

von er ſchreibt, daß ſie in diſtrictu Parochie ſue Parochialis Eccleſie in Tremonia gelegen, gegeben.

Und dergleichen hat 1527. gethan Lambert Bracke, Paſtor zu St. Reinold in Dortmund und Kanonich zu St. Andreas und St. Marien in Cöln.

Nach der Zeit finde ich nicht, daß es wieder geſchehen ſey.

§. 3. Von dem Reformationswerk bey dieſer Kapellen finde ich, daß im Jahr 1593. Caſper Reinerman als Evang. Luther. Prediger ordiniret worden. Im Jahr 1597. hat Matthæus Schrevius Paſtor zu Wiſchelingen unter Andreas Schafmann zu Dortmund eine Diſputation, de Baptiſmo, als Reſpondens, vertheidiget.

Im Jahr 1612. iſt Johan Zytopäus Prediger zu Wiſchelingen bey der erſten allgemeinen Verſamlung, der Evang. Luth. Prediger aus der Grafſchaft Marck, in Unna geweſen, und hat unter den Predigern des Amts Bockum das Glaubensbekäntniß alſo unterſchrieben:

Johannes Zyttopeus Collega Scholæ Tremonienſis & Paſtor in Wiſchelingen.

Er war zugleich lector der 4. Claſſe in Dortmund.

Im Jahr 1650. unterſchrieb er nochmahlen mit dieſen Worten:

Ut olim anno ſc. 1612. d. 5. Octob. in frequenti miniſtrorum invariatæ Auguſtanæ confeſſioni addictorum Synodo Unnenſi, tum ibidem a Plur. Rev. Domino M. Ge-

org Heilbrunnero', Aulæ Palatinæ Neoburg. Eccleſiaſte ordinatus, ſubſcripſi: Ita denuo ſubſcribo ego Joh. Zythopœus, ſeu Hachenburg, jam per Dei me ſoſpitantem gratiam annos 38. Paſtor in Wiſcheling & 43. annos celeberrimi Gymnaſii Tremoniani quartæ claſſis lector. Tremoniæ 22. Julii 1650.

Dieſem iſt gefolget **M. Peter Arnold Scheibler**, und wie der als Prediger nach Cleve beruffen wurde, iſt **Arnold Georg Witthenius** von Stipel, angenommen worden. Nach dieſem iſt **Wilhelm Baeck** von Herne im Jahr 1685. am Sontag Judica vom Inſpector Davidis in der Kirchen zu Unna, als Prediger zu Wiſchelingen, ordiniret worden, welcher im Jahr 1700. noch gelebet hat, und der letzte ordinirte Prediger zu Wiſchelingen geweſen iſt.

Johan Georg Zimmermann, Lector an der 7. Claſſe des Dortmundiſchen Gymnaſii wurde zwar ſein Nachfolger, als aber dieſer im Jahr 1707. in Barop die Paſtorat bekam, iſt **Johan Rumberg** als Prediger hieſelbſt angeſetzet worden, welcher aber 1713. als Paſtor nach Kirchhörde ging.

Nach dieſem ſind folgende Prediger zu Wiſchelingen geweſen.

Johan Georg Walvert, wurde 1716. Paſtor zu Linden.

Engelbert Wegmann, der zugleich Kirchſpiels-Vicarius zu Lütgendortmund war, kam als Paſtor nach Wattenſcheid.

Diede-

Diederich Wilhelm Mallinckrodt aus Dortmund wurde Diaconus an St. Marien-Kirche zu Dortmund.

Johan Friderich Zimmermann aus Dortmund, ging als Paſtor nach Velbert im Bergiſchen.

Friderich Wilhelm Dornſeiffen, von Sprockhovel wird 1724. Paſtor Adjunctus zu Stipel.

Johan Henrich Regenherz aus Dortmund, iſt Diaconus an St. Peters-Kirche in Dortmund worden.

Johan Franz Vogt aus Dortmund, ging als Paſtor nach Namur.

Franz Fley ging wieder nach Halle, da ihn das Schickſal traf, daß er als Muſquetier weggenommen wurde. Wie er aber einige Jahre unter dem Fürſtlich Deſſauiſchen Regimente gedienet hatte, machte ihn Se. Kön. Maj. 1747. zum Feldprediger unter dieſem Regiment.

- - - **Rautert** von Herbede kam 1747. als Paſtor nach Herbede.

N. Ryngelbrock, ging 1750. als Paſtor nach Schwewe in der Soeſterboerde, da er 1756. geſtorben iſt.

Johan Wilhelm Wulffert von Quedlinburg, wurde 1751. Rector zu Lüdenſcheid, iſt itzo Prediger und Rector in Schwerte.

Johan Gottlieb Middeldorf, kam 1753. als Kirchſpielsprediger nach Iſerlon.

Adolph Gottfrid Leve, aus Dortmund bürtig, iſt 1756. d. 22. April, als zweyter Prediger

in Lünen erwehlet worden. An dieſes Stelle iſt kommen.

N. - - - Hopfenſack, von Derne.

9. **Linne.**

Detmar Mülherr ſchreibt: Lyn, Märckiſch, zu Linde oder Kirchlinde.

Daraus iſt zu ſehen, daß zu Kirchlinne vorzeiten ein adlich Geſchlecht v. Lynne müſſe gewohnet haben.

Wie denn auch beſagter Mülherr anweiſet, daß im Jahr 1238. Macharius de Lyn, und ſeine Gemahlin Alheidis gelebet, und 5. Söhne gehabt hätten, mit Namen: Albert, Conrad, Bernd, Thidericus, Gerhardus.

Ich habe aber auſſer dieſem, weder vom Geſchlecht noch Wapen etwas gefunden.

3. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Bauerſchaften und übrigen Merkwürdigkeiten.

§. 1.

Folgende Bauerſchaften gehören zu dieſem Kirchſpiel:

I. Aus dem Amt Bockum.

1. **Delwig**, am Wege von Dortmund nach Harpen gelegen; es gehöret aber dazu nichts, als der Schulzen Hof am Bleck.

2. **Marten**, zwiſchen Dortmund und Lütkendortmund, an der Landſtraſſen, die nach Holland führet, und eine Stunde vom Kirchdorf gelegen, iſt weitläuftig. Hieſelbſt iſt ein Hofesrecht, zur Abdey Warden gehörig, über welches das Haus

Bodel-

Bodelſchwingen das Hofes Schulzen Amt hat.

3. **Oſpel**, in einem Briefe vom Jahr 1487. Toſpele geheiſſen *), und

4. **Kley**, liegen zwiſchen Dorſtfeld und Witten, neben dem Gehölz eine Stunde vom Kirchdorf.

5. **Holte**, am Wege nach Harpen, eine halbe Stunde vom Kirchdorf.

6. **Raem**, bey Kirchlinne.

7. **Weſtrich** und

8. **Bovinghauſen**, machen eine Bauerſchaft aus, liegen an der Landſtraſſen, die von Marten nach Herne führet. Ob nun gleich ganz Weſtrick in das Kirchſpiel Lütgendortmund gehöret, und aus Bovinghauſen 12. Haushaltungen, ſo gehöret doch die Seite von Bovinghauſen, jenſeit des Bachs gegen Abend gelegen, nach Caſtrop.

II. **Aus dem Amt Hörde.**

1. **Ammen**, nebſt dem Erdeln und

2. **Wullen**, anderthalb Stunde vom Kirchdorf gelegen.

III. **Aus dem Gericht Langentreer.**

1. **Werne**, eine halbe Stunde vom Kirchdorf, zwiſchen Langmtreer und Harpen an der Landſtraſſe gelegen.

2. **Stockum**, ane Stunde vom Kirchdorf an der

*) In einem Briefe des Archivs zu Witten vom Jahr 1362. finde ich, daß Gobele ein Vrygrefe von Lymborgh de tho Thoſp:le wonet, und ſeine Frau Cunegund etwas verkaufen an Herman v. Witten, Herrn Gerdes Sohn. Dieſer Gobel hat 1367. den Freyenſtuhl zu Bockum, als Vrygrafe verwaltet.

der Landſtraſſe, die von Dortmund nach Hattingen, Witten und weiter führet, gelegen. Zu dieſer Bauerſchaft gehöret

3. **Düren**, lieget nicht weit davon, am Wege von Langentreer nach Eicklinckhofen.

4. **Sombern**, eine halbe Stunde vom Kirchdorf, an der Straſſen, die von Dortmund nach Langentreer gehet. Auf des Schulzen Hofe hieſelbſt iſt eine Kornmühle mit einem Gange.

§. 2.

Sonſt iſt noch folgendes zu merken.

1. Im Jahr 1423. haben die aus der Stadt Hamm, mit ihren Gehülfen die Dörfer Lütgendortmund, Marten, Oeſpel und Sombern verbrandt.

2. Zu Lütgendortmund wird auf Bartholomäus Kirchmeſſe gehalten.

3. Zu Stockum und Düren finden ſich gute Steinbrüche auch Steinkohlen-Bergwerke.

4. Im Jahr 1433. hat Heidenreich v. dem Holte Feuer in Werne geſchoſſen, wodurch viele Häuſer in die Aſche geleget worden.

5. Im Jahr 1673. d. 7. Novembr. iſt hieſelbſt Johan Friderich Menz (welcher ſich nachhero Friderich allein geſchrieben hat) gebohren worden. Sein Vater war **M.** Johan Bernd Menz Paſtor zu Lütgendortmund und des Grafſchaft Märckiſchen Miniſterii Inſpector, die Mutter, Urſula Scheibler. Als er zu Dortmund einen guten Grund zu höhern Wiſſenſchaften geleget hatte, ging er 1697. nach Leipzig, wurde 1698. d. 13. Aug. Baccalaureus, und den 25. Jenner 1700. Magiſter

ſter in der Weltweisheit. Seine Gelartheit brachte zuwege, daß er immer von einer Stuffe der Ehren zu der andern kam, bis er 1725 ordentlicher Profeſſor in der Weltweisheit, 1730 in der Dichtkunſt, 1731 in der Wohlredenheit, endlich 1739 in der Naturlehre wurde. In welcher Bedienung er d. 19 Sept. 1749 geſtorben iſt.

Seine Schriften ſind:

Ariſtippus, Philoſophus Socraticus. Halæ, 1719. 4. pl. 16. ſine nomine auctoris *).

DISPVTATIONES.

A. 1700. de Sardanapalo, laudabili Aſſyriorum Principe. Reſp. *Io. Chriſtoph. Poetting.* pl. 3. Vſus hac diſſertatione eſt Auctor Apologiæ Sardanapali T. X. Obſerv. Halenſium obſeru. XV. p. 398. qui *Kleffelius* eſſe a Cel. *Heumanno* Miſcell. Lipſ. nov. Vol. I. p. 316. dicitur, ſed illam haud nominavit, vix a plagii crimine abſolvendus.

A. 1701. Cogitationes in *Gellii* Libri II. c. 12. de Solonis legibus, & una ſpeciatim. Reſp. *Io. Adamo Lempio* pl. 3.

A. 1703. de prima imperii inter homines origine pro Loco pl. 3½.

A. 1705. de plantis, quas ad rem magicam facere crediderunt veteres, pro Loco. pl. 4.

A. 1708. de antipathiæ phyſicæ phænomenis ad ſuas

*) Von dieſem Tractat ſiehe: Gotlieb Stolle in Introduct. in Hiſt. eruditioris p. 378. J. Fabricii Bibliothec. Fabricianam. P. V. p. 473. Joh. Chriſtoph Mylii Bibliothecam Anon. & Pſeudonymorum p. 802 &c.

ſuas cauſſas reuocatis. Reſp. *Sigiſm. Schmidero.* pl. 5.

A. 1711. Normam actionum humanarum in ſocietate improprie dici Legem Naturæ. Reſp. *Iuſto Hermanno Mentz.* pl. 6.

A. 1712. de vita & geſtis *Patrocli*, Suſatenſium Patroni. Reſp. *Io. Pet. Stute.* pl. 4½. *Iac. Frid. Reimmannus* in Bibl. litteraria T. II. p. 398. affirmat, particulam hiſtoriæ eccleſiaſticæ non perfunctoriis animadverſionibus hic illuſtratam.

A. eod. de temperamentis. Reſp. *Gottlieb Haeniſio.* pl. 3.

A. eod. de faſtu Philoſophico virtutis colore infucato in imagine Diogenis Cynici. Reſp. *Godofr. Chriſtianò Lentnero.* pl. 3½. Hæc diſſertatio *elegans* vocatur a *Ioanne Chriſtophoro Dornio* in acceſſionibus ad *Io. Ionſium* de ſcriptoribus hiſtoriæ Philoſophicæ p. 211. Adde *Iac. Frid. Reimmanni* Bibliothecam hiſt. litterar. T. II. p. 368.

A. 1716. de *Socrate* nec officioſo marito nec laudando patre familias. Reſp. *Frider. Wilh. Sommer.* pl. 5½.

A. 1718. Studium partium *Gottfridi Arnoldi* in hiſtoria Novatianorum demonſtratum. Reſp. *Theodor. Wilh. Mallinkrot.* pl. 4.

A. 1724. Generatio παϱάδοξος in rana conſpicua. Reſp. *Caſp. Boſio.* pl. 4.

A. 1727. de delectu militari prudenter habendo. Reſp. *Gottfr. Caſp. Blumbach.* pl. 6.

A. 1728.

A. 1728. Contentioſi Sophiſtæ puſillitas expoſita. Reſp. *Carol. Ludov. Mylio.* pl. 5.

A. 1729. de conſecratione templorum Romanorum. Reſp. *Thom. Wagnero.* pl. 9.

A. 1740. de Ephetis Athenienſium iudicibus. Reſp. *Io. Tob. Krebſio.* pl. 4.

PROGRAMMATA.

A. 1725. Progr. de eruditorum miſeriis earumque cauſſis, quo ad Orationem, qua munus docendi publice Philoſophiam auſpicatus eſt, invitavit. pl. 2.

A. 1730. Progr. de uſu Poëſeos in Philoſophia, quo ad Orationem, qua novum munus Profeſſionis Poëſeos auſpicatus eſt, invitavit. pl. 3.

A. 1734. de legato prudenter faciendo, & Philoſophiæ ſtudioſo potius tribuendo. pl. 1.

A. eod. de nimio ſtudio veritatem divinam diſputando aſſerendi. pl. 1.

A. eod. de *Protagoræ* Atheiſmo. pl. 1.

A. eod. de eloquentia Philoſopho neceſſaria. pl. 1.

A. 1736. Progr. quo laudationem funebrem *Ioachimi Weickhmanni* indixit. pl. 2.

A. eod. de *Heraclito* & verbo διδάσκειν. pl. 1.

A. eod. de lege Epheſiorum, qua Hermodorum urbe eiecerunt. pl. 1.

A. eod. de ſectatore novæ ſententiæ. pl. 1½.

A. 1737. de nimio in hiſtoria litteraria. pl. 1.

A. 1739. de ἐποχῇ Phyſico neceſſaria. pl. 2.

A. 1740. de frigore. pl. 1½.

A. eod. Indictio ludorum ſæcularium artis Typographicæ Lipſiæ celebratorum. pl. 2. Ha-

 betur

betur etiam in libro Germanico: *Geprieſenes Andencken von Erfindung der Buchdruckerey, wie ſolches in Leipzig beym Schluſs des dritten Iahrhunderts von den geſammten Buchdruckern daſelbſt gefeyert worden.* Lipſiæ A. CIↃIↃ CC XL. Habentur hic nonnulla de origine artis typographicæ apud Lipſienſes.

A. eod. de Socratis methodo docendi e ſcholis non omnino proſcribenda. pl. 1½.

A. 1741. Epigramma Græcum de vita humana miſera excuſſum. pl. 1½.

A. 1744. Theologus ἀνεπίληπτος. pl. 1. Præmiſſum fuit orationi anniverſariæ, quam pro recolenda memoria D. *Chriſtiani Weiſii* Iun. Excellentiſſimus Dominus Profeſſor *Boſſeckius* habuit. Habetur etiam in *Io. Erhardi Kappii* Memoria Weiſiana p. 115.

A. eod. de Cyniſmo nec Philoſopho nec homine digno Programmata III. pl. 3.

A. eod. de *Hermanni a Kerſſenbroick* Hiſtoria Belli Anabaptiſtarum Monaſterienſis MS. pl. 2½.

A. 1748. de Republica Litteraria. pl. 1½. Scriptum eſt occaſione Reipublicæ litterariæ a *Didaco Saavedra* conſcriptæ, & a *Io. Erh. Kappio* hic evulgatæ.

A. eod. de pudore erudito. pl. 1½.

A. eod. de Stoicis & Antiſthenis paradoxo. pl. 1½.

A. eod. de *Cornelio Nepote* & eius loci interpretatione. pl. 2.

PA-

PANEGYRICI.

A. 1730. Gratulatio publica ad XVII. Magiſterii Candidatos.

A. 1731. Delectus ad militiam Muſis ſacram, cum Candidatis Philoſophiæ XXI. Magiſterii honores conferrentur, factus. pl. 4.

A. 1732. Epulum Muſis ſacrum, Philoſophiæ Candidatis XV. appoſitum. pl. 3.

A. 1733. Thalaſſio XIII. Candidatis dictus. pl. 3.

A. 1734. Lacrumæ inter Solemnia, quibus XI. Candidatis Philoſophiæ Magiſtri honores collati, fuſæ. pl. 3.

A. 1735. Temporum felicitas per Solemnia Promotionis XV. Candidatorum Philoſophiæ cantata.

A. 1736. Fructus Pacis, XXII. Candidatis, qui Magiſtri creati ſunt, cantati. pl. 4.

A. 1737. Bellum Sophiſticum XVII. Candidatis Philoſophiæ lauream captantibus editum. pl. 1.

A. 1738. Scholaſticus XIII. Philoſophiæ Candidatis, qui Magiſtri creabantur, laudatus. pl 4.

A. 1739. Plato imperans XIII. Philoſophiæ Candidatis luſus. pl. 3½.

ORATIONES.

FRID. MENZII Orationes binæ, prima de cauſſis contemtæ Philoſophiæ, habita cum munus Profeſſoris Philoſophiæ ordin. adiret A. CIƆIƆ CCXXV. d. XIV. Martii; altera de poëtico decoro, dicta cum Poëtices provinciam A. CIƆIƆ CCXXX. d. XXVIII. Febr. ingrederetur. Lipſ. 8. mai. pl. 3.

Anhang.

Anhang.

Num. 1.

Collations-Patent für den Paſtoren zu Lütgendortmund Johann von Wullen.

Dei gratia Johannes Wilhelmus, Dux Cliviæ, Juliæ ac Montium, Comes Marchiæ, Ravensburgi & Morſæ, Dominus in Ravenſtein &c. Venerabili nobis dilecto Archi-Diacono in Lütkendortmundt ſive ejus in ſpiritualibus vices gerenti ſalutem.

Cum Eccleſia Parochialis in Lütkendortmundt, per obitum Jodoci a Wittenhorſt, Paſtore ſit orbata, atque ejus præſentatio, ſeu quævis alia diſpoſitio ad nos & hæredes noſtros Comites Marckenſes jure patronatus pertineat, dilectum nobis Johannem Wullen, Presbyterum, ad eandem utpote idoneum in Dei nomine præſentamus. Requirentes ut ipſum Johannem, aut ejus nomine legitime conſtitutum, Procuratorem admittatis, inſtituatis, atque omnibus juribus, redditibus & proventibus, uti, fruique curetis. Non obſtantibus contrariis quibuscunque. In quorum fidem ſigillum noſtrum ſecretum præſentibus affigendum juſſimus.

Clivis, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo quinto XII. Decembris.

De mandato Illuſtriſſimi
Johann Türck.

Num. 2.

Pfaltz-Neuburgiſch Remotions-Befehl Jan v. Wullen betreffend.

Von GOttes Gnaden, Wolffgang Wilhelm, Pfaltzgrafe.

Lieber Diener, Nachdem Johannes Wullen vor dieſem als ein Paſtor und Seelſorger zu Lütgendortmundt Catholiſcher weiſe angeſtellet, gleichwoll ſich

ſo

ſo weit vergeſſen, daß er vor etzlichen Jahren nicht alleine vom Catholiſchen Glauben abgetretten, ſich zum Lutheranismo geſchlagen, ſondern auch viele Catholiſche Seelen verführt, dahero Wir gegen ſeine Perſohn geziemendes Einſehen undt Straff vorzunehmen hoch verurſachet. Als haben Wir ihnen darumb perſöhnlich ahnhero erfoderen, und zur Rede ſtellen laſſen, dieweil er nun ſchriftlich eingewendet und gebetten, innmaſſen der Copeylich Einſchluß mit mehrem außweiſt.

So haben Wir zwarn ihme den Abzug, wie auch Zeit zu ſeiner Deliberation gnedigſt verſtattet und indulgirt, jedoch derogeſtalt, daß er ſich unterdeſſen der adminiſtration der Pfarre wie auch derſelben Rehnten und Gefälle hinführo nit unterziehen ſolle. Iſt derohalben Unſere gnedigſte Meinungh und Befelch, daß du mit Zuziehungh des itzigen Paſtoris zu Wattenſcheid, Henrici nit allein den Dienſt zu beſagtem Lütgendortmundt durch eine Catholiſche wol qualificirte Perſohn verſehen laſſen, wie auch ob einige Altaria, ſo itziger Zeit vaciren und nit der gepühr nach einhalt der fundation bedienet worden vorhanden, wie dieſelbe benennet werden, wo ſich die Vertrettere uffhalten, wie dieſelbe qualificirt, undt ob ſie zum geiſtlichen ſtandt inclinirt, wie auch was ſolche Altaria vor Jährliche einkommen undt Rehnten haben, erkundigen, die einkommen undt gefälle ahngeregter Pfarre biß uff unſere fernere Verordnungh in Zuſchlag undt Verbott nehmen, eine qualificirte Perſohn, ſo dieſelbe in obacht und verwahr nehme, verordnen, undt uns von einem undt andern Ewere umbſtändtliche relation fürderlichſt zukommen laſſen ſollet, verſehen wir uns alſo zu geſchehen. Geben Düſſeldorff ahm 15 Sept. 1622.

Aus Hochſtged. Ihrer Durchl. ſonderbahrem Gnedigſten befelch.

(L. S.) Pet. Simo. Kitz.

Num.

Num. 3.

Wiedereinſetzungs-Befehl vom Churfürſten Georg Wilhelm zu Brandenburg für Herr Wullen.

Von GOttes Gnaden, Wir Georgh Wilhelm Marggraffe zu Brandenburg. 2c.

Lieber Getrewer, Uns hat der vertriebener Evang. Prediger zu Lütgendortmundt, Johannes a Wullen, welchem Wir ſelbige Paſtorath wiederumb gnedigſt zugewendet, unterthänigſt zu erkennen gegeben, waß geſtaldt zu bedienungh derſelben Ihme, wegen verſchiedener Verhinderungh noch ſo balde mit ſeinem Haußgeſinde von Amſterdam auffzubrechen nicht möglich, ſondern vielmehr verderblich fallen woll, mit bitte, daß er annoch uff ein zeit von etwa vier jahr, dieſelbe auch durch einen qualificirten ſubſtitutum mögte bedienen laſſen, welchen er aus den Gefällen obermeldten Paſtoraths zu unterhalten, den überſchuß aber davon zu einiger ergänzung dieſem bey ſeinem exilio erlittenen ſchadens zu genieſſen hette.

Wan Wir nun auch hierunter von unterſchiedenen auß der Ritterſchafft Unſer Graffſchafft Marck dießfalls intercedendo unterthänigſt angelanget worden. Als haben Wir auff ſelbiges ſein ſuchen, dieſergeſtaldt gnädigſt deferirt, daß mehr gemelter Prediger Wullen, vorbenente Paſtorath a dato dieß noch vier jahr durch einen qualificirten Subſtitutum bedienen laſſe, die Paſtorath gefälle vollkömblich genieſſen, und darauß dem Subſtituto nottürfftigen unterhaldt verſchaffen ſolle.

Befehlen Euch darauff, Ihr dem Prediger Wullen die Paſtorath wiederumb einthuen ſampt den gefällen, was dazu gehöhrigh und ſeiner forderungh gemäß, vollenkomblich folgen laſſen, den qualificirten Subſtitutum zu der bedienung uffnehmen, undt kommen laſſen, auch wie gemelt ſeinen unterhalt verſchaffen ſollet. Verſehen uns deſſen alſo, und

ſind,

ſindt euch mit Gnaden gewogen. Datum den 1. Martii Anno 1632.

Ahn ſtadt undt von wegen Ihr. Churfürſtl. Durchl.

(L. S.) Adolph Steiningken.
Johan Schulz.

Aufſchrift.

Ahn unſeren Amtmann zu Bochumb lieben getrewen Wenemar von Neühoff, undt Unſeren Richtern daſelbſt Hermann Hugenpoth.

Num. 4.

Befehl des Churfürſten von Brandenb. die Wiederkunft Wullens betreffend.

Georg Wilhelm &c. Chuirfürſt ꝛc.

Lieber Getreüwer. Ir werdet euch auß Unſerem dießfals ann euch, und Unſerem Richter zu Bochum, am 1 Martii 1632 jars ergangenem befelh, zu erinneren wiſſen, waß maſſen wir denn Paſtorn zu Lütgendortmunde, Johann Wullen gnedigſt verſtattet, daß er vier Jar lanck, vonn obgemeltem dato, zu demſelben Paſtorat, durch einenn Subſtitutum bedinnen mögte.

Wan dan nicht alleine beſagte Zeit der vier jar ſchonn lenger als jars friſt zu ende gelauffen, ſondern wir auch hinfüro die *Paſtorat*en mehr *per Subſtitut*en verwalten zu laſſen, auß erheblichen Urſachen bedencklich ermeſſen, und derwegen unſere Ordnungh darüber ergehen zu laſſen. ꝛc.

Als befelhenn wir euch hiemit gnedigſt, daß Ir dem itzigen Subſtituto, gedachten Paſtors an beſagtem Paſtorat, von Unſern wegen, dieſes Nachrichtiglichen, und daß er ſich hirnach zu achten habe, anvermeldet, und Jme zugleich uferleget, daß er daſſelbe ſeinem Principali fürderlichſt notificire, und demſelben ankündige, woferne ſich der Paſtor Johann

hann Wullen, innerhalb eines viertell jars, vonn dato deſſen, das Jr Jme dem Subſtituto dieſes werdet ufgegeben haben anzurechnen, zu Perſönlicher und beharlicher bedienungh erwenter Paſtorats, nicht ſelbſt nach Lütgendortmunde einſtellen werde; daß Wir alsdann nicht umbgehen werden zu mehrgemeldter Paſtorath Lütgendortmundt anderweit proviſion zu verfügen.

Welcher geſtalt Jr nun hierinne werdet verſharen habenn, davon ſindt Wir Euwers berichts gewerdigh, und euch mit Gnaden gewogen.

Datum Embrich den 11 Julii An. 1637.

An ſtatt Jr. Churf. Durchl.
Winandt Heimbach.
Mertin Stützingh.

Aufſchrift.

An den Droſten zu Bochum Wenemar von Neühoff.

Num. 5.

Schreiben des Droſten zu Bochum an Died. ab Auwe.

Dem Ehrwürdigen und wollgelerten Theodoro ab Auwen, Subſtituirten Paſtoren zu Lütgendortmundt, meinem viellgeliebten guten freunde.

Ehrwürdiger wollgelertter Herr guiter freundt. Was Jr. Churf. Durchl. zu Brandenburgh wegen der Paſtorath zu Lütgendortmunde, in ſpecie Herr Wullen betreffendt gnedigſt ausgehen laſſen, und E. W. auffzugeben befohlen, ſelbiges hatt man zu beſſerer Nachrichtungh hierbey Copeilich zu empfangen, und gedachtem Herrn Wullen ungeſäumpt ſchriftlich zu notificiren, daß er einhalts Churfürſtl. Reſcripti innerhalb einem viertell jars ſich mit der Perſönlichen und beharrlichen bedienungh der Paſtorats zu Lütgendortmunde einſtelle, oder ſonſt anderwerthe Proviſion vorgenomen werden ſolle. In er-

erweghungh Ir. Churf. Durchl. auß erheblichen und bedencklichen urſachen, dergleichen Paſtorath per Subſtitutos bedienen zu laſſen, nicht gemeinet, deſſen ſie inn obacht zu nemen, auch wan und wo die notification geſchehen mir berichten. Die damit göttlichem ſchutz empfele. Datum den 14 Auguſti 1637.

Ew. Ehrw. Freundtwilliger
Wennemar von Neühoff,
Droſt.

Num. 6.

Collationspatent, auf Samuel von Dieſt.

Von GOttes Gnaden, Wir Georg Wilhelm Marggraf zu Brandenburg ꝛc. Thun kundt und fügen Unſerm Amptman. Richtern und andern Unſern Beampten zu Bochumb, wie auch inſonderheit den Vorſtehern und semptlichen Einwohnern des Kirſpels Lüttikendortmundt, und ſonſten menniglichen hiemit zu wiſſen; Als ſich die Paſtorey zu beſagtem Lüttikendortmundt erlediget, und Uns anderwertlich zu erſetzen heimgefallen, daß Wir darauf Samueln von Dieſt mit ſolcher vacirenden Paſtorey hinwiederumb gnedigſt providiret, zugleich auch vergönnet haben, daß er dieſelbe durch einen angenehmen qualificirten Subſtitutum eine zeitlang bedienen, und mittlerweil, geſtalt ſich zum Predigampt deſto beſſer zu qualificiren, ſeinen ſtudiis uf hohen Schulen abwarten möge; und befehlen demnach euch obgemeldt ſampt und ſonderſt hiemit gnedigſt, daß ihr nicht allein gemelten S. v. Dieſt vor den von Uns zu gerürtem Lüttikendortmundt rechtmeſſig angeſtelleten Paſtoren erkennen und halten, ſondern auch Ihme oder ſeinem Subſtituto die zu ſolcher Paſtorey gehörige gefälle Jährlich zu rechter zeit ausfolgen laſſen ſollet.

Urkündlich Unſers hievor getruckten Churf. Secret Inſiegels.

Geben Embrich am 9 tagh Monats Decembris Im Jahr 1638.

An ſtatt und von wegen Hochſtged. Ihr. Churf. Durchl.

(L. S.) Winandt von Heimbach.

Johan Steinbergen

Num. 7.

Schreiben Henrich von Dieſt an Theod. ab Auwe.

Ehrwürdiger wolgelehrter Herr und Freundt.

Was maſſen es Churf. Durchl. zu Brandenburgh Unſerm gnedigſten Herren gefallen, meinen Sohn Samuelem von Dieſt, mit dem Paſtorat zu Lüttikendortmundt, gnedigſt zu begaben, hat Ew. Ehrw. aus beigelegter Copie der Collation zu erſehen. Wan aber ich im geringſten nit geſinnet bin, einige newerungh, alß welche mehr zu der einfeltigen verwirrungh als erbawungh ſtrecken würde, zu machen, und ich daneben ſpüre und befinde, daß die gemein zu Lüttikendortmundt ein ſonderlich guth vertrawen zu ihrem geweſenen Paſtorn, Herr Johann von Wullen meinem alten wehrten freündt, er auch hingegen eine ſonderliche affection zu derſelben gemeindte, tregt. So hab ich mit obgedachtem Herren *von Wullen* gehandelt, daß ſein Ehrw. ſich wolle gelieben laſſen in meines Sohns nahmen, dieſelbe Gemeinte nochmahls, wie vor dieſem geſchehen, zu beſorgen, und umb einen guten Subſtitutum der Augſpurgiſcher Confeſſion zugethan, zu werben, folgendts auch in meinem Nahmen die einkommen deſſelben Paſtorats, wie vor dieſem, zu erheben, welches er dan gerne hat uf ſich genohmen.

Wan dan nun Ew. Ehrw. alß biß daher geweſener Subſtitutus D. Wullenii denſelben Paſtorath hinführo fleiſſigh und unverweißlich bedienen wolte und könte,

könte, ſo iſts auch billigh, daß Ew. Ehrw. bei derſelben Subſtitution, auch bei dem, mit H. Wullen veraccordirten Salario continuirt werde, geſtalt ich dann dieſelbe Subſtitution nicht allein hiemit ratificire, ſondern auch derſelben confirmation woh nötigh bei Churfürſtl. Regierungh erſtes tages uf deroſelben Perſon zu procuriren willens bin, wan es E. Ehrw. geſelligh were. Im fall aber Ew. Ehrw. dieſelbe bedienungh forthan nit anſtünde oder gefiele, oder auch deroſelben ein ſanffter und gemechlicher dienſt möchte verſehen ſein, ſo müſte E. Ehrw. ſolches bei zeiten H. Wullenio notificiren, und neben Kirchen-Räthen nach einer anderen annehmlicher wolqualificirter perſohn, der Augſp. Confeſſion zugethan, helffen werden, damit dieſelbe Gemeindte bei zeiten verſehen werden mögte; Ferner iſt mein dienſtlich begehren, E. Ehrw. wolle die Collation (deren Copie ich hierbei überſende) von der Cantzel publiciren, und der Gemeindte bei gelegenheit dieſes alles inſinuiren, daß ich auch willigh und geneigt bin, mit meinem Sohn, dem Kirchſpel alle wolgeſellige dienſte, woh ich kan und magh, zu erzeigen, und alles in guter einigkeit in Religion und Gottesdienſt, von wegen meines Sohns, zu erhalten, und daß ſich in allen fellen bei H. Wullen zu addreſſiren, ſeines Raths zu gebrauchen, endtlich ſich alles guten zu mir und meinem Sohn zu verſehen hetten, wogegen ich nit zweiffele, daß ſie imgleichen keine ernewerungh machen, ſondern alles in ſolchem ſtandt mit dem Paſtorat, und deſſen Privilegiis laſſen werden, wie es biß daher geweſen.

Hiemit E. Ehrw. mit ſampt der Gemeinte, GOttes Gnaden, in JEſu Chriſto Unſerm HErren, trewlich befohlen. Datum Harderwyck, An. 1639. d. 1. Jan.

E. Ehrwürde
dinſtwilliger
Henrich von Dieſt,
S. S. Th. D. & Profeſſor.

P. S. Was E. Ehrw. vor unkoſten an den botten oder ſonſten anwendet, meinenthalben, wil ich gern und zu Danck gut thun.

Num. 8.
Bittſchrift der Gemeine zu Lütgendortmund an die Regierung zu Embrich.

Durchleuchtigſter Churfürſt, gnedigſter Herr.

Ew. Churfürſtl. Durchl. ſollen unterthenigſt anzufügen nicht umbgehen. Ob woll nit ohne, daß der Evangeliſcher Augſpurgiſcher Confeſſion, undt von Ew. Churfürſtl Durchl. Hochgeehrten Hern vorfahren, mit dem Paſtorath zu Lütgendortmundt, auß herbrachter gerechtſamb der Collation, gnedigh verſehener Paſtor Wullius, bey zertrenter Chur- undt Fürſtlicher Regierung dieſer Landen einſeithigh vertrungen, undt ein Päpſtiſcher wieder angeordnet, daß demnach anderwerten beruff der decurſus folgen undt ſich beſtellen laſſen müſſen.

Ob auch woll E. Churfürſtl. Durchl. bey reaſſumirter Regierung dieſer Landen gedachten Wullium wieder zum vorigen Paſtorat undt bedienungh dergeſtalt gnedig reſtituirt, daß demſelben für ein zeitlangh die Pfar per Subſtitutum bedienen zu laſſen, ebenmeſſig zugeſehen, So iſt es dennoch nunmehr an deme, undt erfordert es auch die gemeine Evangeliſche undt dergleichen ſubſtitution improbirende confeſſion, daß die Pfar zu mehrer erbawungh der Gemein undt gedeylicher fortſetzungh Chriſtlich Gottgeſelliger Diſciplin, undt auß andern erheblichen urſachen, mit einem beſondern hirten und Paſtorn, der ſeine Heerde, mit eignen Augen und ſtab hütete, undt alſo verſehen, daß mehr der Kirchen wolſtandt undt aufnehmen, als der Privat nutze (welches bey unerzogenen noch nit manbaren Kindern, deren alter ex jure communi der geiſtlichen beneficien nit Capabell, zu beſorgen) in Gottſelige obacht genohmen würde.

Ob auch woll hinwiederumb Ew. Churf. Durchl. bey anderwerter Proviſion kein ungebürende Maß zu geben, noch der ungeziemender Meinungh ſtehen, gleich-

gleichwoll uns unterthenigſt getröſten, die werden auß Hochangeborner Fürſtl. milt und güte, dero Hohe Landtsfürſtl. Gnad dahin gedeyen laſſen, daß wir bey herbrachtem Exercitio Religionis Augßpurgiſcher Confeſſion, nicht allein ſo gelaſſen, ſondern auch mit einem ſelbſt eigenem ungedingtem qualificirten Paſtorn, mögten gnedigſt, alles den Chur undt Fürſtl. Reverſalen gemees providirt werden, undt wolten zu ſolchem effect, da es uns nit zu ungnaden (dafür wir unterthenigſt bitten) vermerckt würde, M. Joan. Chriſtoph. Scheiblerum, ſo uns an lehr, exemplariſchem leben undt Geſchicklichkeit recommendirt undt bekant, unterthenigſt fürgeſchlagen, zugleich gehorſambſt gebetten haben, denſelben bono publico Eccleſiaſtico & Politico, für einen Paſtoren, der ipſo actu alſobaldt der Pfar nützlich fürzuſtehen, gnedigſt anzuordnen, und durch Dero Droſten zu Bochumb inſtalliren zu laſſen, Darahn erweiſen Ew. Churf. Durchl. Uns eine Hohe gnadt, die wir unterthenigſten gehorſambs zu beſchulden willigſt.

Ew. Churf. Durchl.

Unterthenig gehorſambſte
Eingeſeſſene Ritterbürtige und angehörige des kirſpels Lütgendortmundt Ambts Bochum.

Num. 9.

Bittſchrift der Gemeine zu Lütgendortmund an Ihr. Churf. Durchl. daß ſie mit einem ordentlichen Prediger mögten verſehen werden.

Durchleuchtigſter Churfürſt Gnädigſter Herr. ꝛc.

Ew. Churf. Durchl. ſollen wir ohnumbgänglicher unſer Noturft nach, unterthänigſt ohnverhalten, als von Ihr. Fürſtl. Durchl. Pfaltz Neuwburg. ꝛc. Unſer vor geweſener Paſtor Johannes von Wul

len bey bievor paſſirten jahren ſeines kirchen dienſtes, mit veränderung unſer Chriſtlichen Religion endtſetzet, und er in zeit ſeines exilii nach Amſterdamb von der Augſp. Conf. daſelbſt verwandten kirchen, zum Paſtorn beruffen, und von Ew. Churf. Durchl. nachmals reaſſumirten regierung, er in ſeinen Paſtoratum dergeſtaldt reſtituiret, daß ihme, vom 1. Martii An. 1632 vier jahr lang, ſelbigen paſtorat per Subſtitutum zu bedienen, von derſelbigen gnädigſt angeordneten Regierung verſtattet, und wir zwar, zumahl in Hoffnung, unſeres, bey dem kirchſpell vorhin wohlverdienten Paſtoris wiederkunft, bißhero ſelbige Subſtitution dadurch unſer Cappellan, auch zugleich Vice Paſtor geweſen, erduldet, gleichwohl bey derſelbigen, als einer halbirten beſtallung, unſerm kirchſpell in deſſen ſo groſſen begriff, und weitläufftigkeit, viel undt mancherley ohngelegenheiten zugeſtanden.

Daß darüber Ew. Churf. Durchl. gnädigſt verordnete Regierung zu Embrich, unterm dato den 11 Jul. An. 1637. ernandten Wullen zu ſelbſt eigener beharlichen bedienung, zu uns, innerhalb eines viertel jahres nach inſinuation zu erſcheinen, mit bedräwung anderwertiger proviſion, erfordert, und wir ihme unſere gravamina gleichfals, ihn oder einen anderen zum ordinario paſtore zu erlangen überſchrieben haben.

Wann ſich dann hinwieder er Wullenius gegen uns erklähret, daß er bey anziehung ſeines jetzigen ordentlichen beruffs, alters und beſchaffenheit ſeiner Familien, auch dieſer trübſeligen zeiten, ſich nit hinwiederumb bey uns einſtellen können, und wir alſo verhofft, wir ſolten einen ordinarium, bey uns reſidirenden Paſtorem ſo baldt und ohn auffendthalt wieder erlanget haben;

So werden wir doch, mit höchſter beſtürzung glaublich, undt zwarn von denen, ſo die Transactions zettel ſelbſt bey ernandten Paſtore geleſen, berichtet, daß, vor überkunft unſeres an ihn Wullenium

nium abgangenen ſchreibens, mit ihme D. Henrich Dieſt, Profeſſor Theologiæ zu Harderwick, wegen ſeines ſohns, eines achtjährigen kindes, dahin gehandelt haben ſoll, daß er ihme ſeinen Paſtorat zu Lütgendortmund dero geſtalt übergeben, daß ihme Wullenio, doch ad dies vitæ, die ſubſtitutio paſtoris, und anordnung der Diaconen daſelbſt, prævia communicatione mit D. Dieſten gelaſſen, die reditus aber, ſo nach angeordneter ſubſtitution übrig, zwiſchen ihnen beyden getheilet werden ſollen, und nechſtermelter D. Dieſt über ſolcher handelung bey der Churfürſtl. Regierung die patenten und collation des Paſtorats an ſeinen ſohn zu erlangen haben ſoll.

Und dann dieſe dinge, da ſie (daß Gott in Gnaden wende) ad effectum hätten gebracht werden ſollen, uns zu aller höchſter beſchwärlichkeit zu gereichen, angeſehen, daß wir nach wie vor, an ſtatt eines ordinarii gegenwertigen Paſtoris, die ſervitut einer ſubſtitution immerfort zu tragen, bey zutragendten fällen, von weit abgelegenen orten, inde usque a mari, und auſſer dem Römiſchen Reich ordre zu erholen, und ſonſten das bonum publicum in erbawung unſer kirche, gegen zweyer in ereſſenten privat, und eigennutzige commercien, zurückſtehen müſſen, auch von ernandtem kind, ſo in Reformirter Religion von ſeinem vatter zu erziehen, zumahl bey ableben des VVullenii und deſſen anwachſung, allerley perturbationes, mit anmaſſung dieſes kirchendienſtes, da er nit gar ſich ohne weidung der ſchaffe, von deren woll, wieder den Göttlichen befehl, kleyden wolte, zu gewarten haben möchten.

Hingegen aber zu Ew. Churf. Durchl. uns unterthänigſt getröſten, wie wir in unſerm kirchenweſen, der ohnveränderten Augſp. Conf. zugethan, ſie werden dabey nach oblaut dero gnädigſten reverſalien, auch dero zum oftern vor die gravirte Evang. kirchen wiederholte gnedigſten befehl, uns zu erhalten, und hierzu mit qualificirten, ſelbiger Confeſſion zugethe-

thanen predigern, zu verſehen geneyget ſein, und nit geſtatten, daß wir an ſtatt ordinarii predigers, auch dero gnädigſten, in obiger an VVullenium ausgelaſſenen Citation angezogener verordtnung, zuwieder, mit Subſtituten graviret, wenigers an einen Paſtorn, ſo unſer Religion nit zugethan, ſolten verwieſen werden.

Als haben wir, in beſorgnüß einiger partialität, ob D. Dieſtens verwandtnüß an Dero Reg. Räthe zu Embrich, ſelbiges per directum an Ew. Churf. Durchl. gelangen, und, ohnerachtet unſer ſonſten erſchöpften und verarmbten weſens, dieſen eigenen botten abfertigen müſſen, unterthänigſt bittend, als deren die Collation, unſeres Paſtorats zuſtändig, ſie wolten uns mit einem Paſtore, ſo unſer, der Augſp. Conf. anhängig, und ſelbſt in perſona ſeine dienſte, wie er VVullenius vor ſeiner endtſetzung und abzug auch gethan, bey uns zu verrichten, gnädigſt verſehen.

Geſtalt wir dabey, doch ohne unzeitige maßgebung, und allein zu befordterung der ſache, unterthänigſt unangezeiget nit laſſen ſollen, daß uns M. Joh. Chriſtoph. Scheiblerus, Theol. Studioſus commendiret, auch ſeines alters und geſchicklichkeit halben dahin bekandt, daß er ſo baldt bey uns den Paſtoratum bedienen könne. Und gelanget hierüber ebenmäſſig an Ew. Churf. Durchl. unſer unterthänigſtes bitten, Sie wolten denſelbigen, uns zu einem Paſtore gnädigſt anordtnen, darüber dero Churfürſtl. patente ertheilen, und alſo uns einmahl mit ordinari beſtellung unſeres kirchendienſtes erfrewen, und bey habender übung dero ohnveränderten Augſp. Conf. gnädigſt ſchützen und erhalten.

Hieran geſchicht, was an ſich ſelbſt Chriſt und billig, auch zu GOttes ehr undt etzlicher tauſenden, zu ſelbigen kirchſpell eingepfarreten Menſchen ſeeliger erbawung gehörig, und wie von Deroſelben, als eine hohe gnade zu erkennen, die

die wir unterthänigſten Gehorſambs zu beſchulden willigſt.

Ew. Churf. Durchl.
Unterthanigſte Gehorſambſte
Eingeſeſſene, Ritterbürtige und angehörige des Kirchſpels Lütgendortmund, Amptes Bochumb.

No. 10.

Churfürſtlich Befehl an die Regierung zu Embrich, daß ſie Scheibler zum Paſtoren zu Lütgendortmund inſtalliren ſolte.

Georg Wilhelm Churfürſt. ꝛc.

Unſern gnädigen Gruß zuvorn, Veſte, Hochgelahrte Räthe, und liebe getrewe ꝛc.

Wihr ſein berichtet worden, waß maſſen ein faſt ungereimbter Contract zwiſchen dem alten geweſenen Paſtoren zu Lütgendortmund Wullenio und D. Hinrich Dieſten Profeſſoren zu Harderwick wegen ſeines Sohns, eines achtjährigen Kindts, über den Paſtorat zu bemeltem Lütgendortmund vor ſein ſolle; wie Uns nuhn ſolch dingh nicht weinigh befrembdet, alſo ſein wir gahr nicht gemeint, darein zu willigen, ſondern da deswegen etwas an Euch kommet, habt ihr die Sollicitanten ſchlechter dinge abzuweiſen, hinjegen aber haben wihr die gedachte Pfarſtelle, von welcher Wullenius abgedancket, des Superintendenten zu Dortmundt Sohne, M. J. C. Scheiblero auf unterſchiedliche an Uns gekommenen Interceſſionen verwilliget.

Ergebet demnach hiemit unſer befellich an Euch, wollet M. Scheiblerum zum ordentlichen Paſtorn zu Lütgendortmuudt, an Unſere ſtatt, vociren, und mitt gebührendem Patent, dem herkommen gemeß, deswegen verſehen. Darahn. ꝛc. Und ſeindt ꝛc. Geben Cöllen am $\frac{25}{4}$ Martii / April. 1639.

Num. II.

Abermahliger Befehl an die Landes-Regierung, dem M. Scheibler, die Collation der Paſtorath zu Lütgendortmund zu ertheilen.

Georg Wilhelm Churfürſt ꝛc.

Unſern Gnädigen Gruß zuvor; Veſte hochgelährte Räthe und liebe getrewe. ꝛc.

Ihr habt euch zu errinnern, was Wir Euch, kurz verwichener Zeit, der Beſtellung des Paſtorats zu Lütgendortmund halben, und daß wir die Collation deſſelben, M. J. Chr. Scheiblero gethan haben wollen, gnädigſt anbefohlen, daß aber demſelben kein gnügen geſchehen, die leute übel uffgehalten, und das ungeſchickte Vornehmen mit dem achtjährigen Kind, D. Dieſten zu Harderwick ſohne, ſo darzu in Reformirter Religion erzogen wird, und doch künftigh einer Lutheriſchen Gemeine vorgeſetzet werden ſolle, noch ferner behauptet werden will, darauß iſt immer weiters klärlich zu ſehen, daß die affecten bey etlichen ewers mittels, mehr zuweilen, ſonderlich in Religions ſachen, wenn man es mit den Lutheriſchen zu thun hat, als Unſere Verordtnungen und vernünftige rationes gelten, ſolch dingh aber kan die Länge nicht ghut thun. Wihr ſeindt auch gar nicht gemeindt, demſelben nachzuſehen. Inſonderheit aber befehlen Wihr euch itzo hiemit ernſtlich, daß ihr angeſichtes nach empfhahung dieſes, bemeldtem Scheiblero, das Collations Patent, auf ſolche Lütkendortmundiſche Pfarre ertheilet, und ihn inſtalliren laſſet; Im pfall aber fernerer Verzögerungh, dero Wihr Uns doch zu euch nicht verſehen wollen, haben Wihr Unſerm Droſten zu Bochum befohlen ſolches zu thun, wie ihr ab dem einſchluß zu erſehen.

Werdet demnach ſelbſt bedenken welches für euch dienlicher und reputirlicher ſey, und habt Uns ſonſt

zu

zu Gnaden gewogen. Geben zu Cöllen an der Sprew am $\frac{22}{1}$ $\frac{\text{Män}}{\text{Junii.}}$ An. 1639.

An die Regierung zu Embrich.

Num. 12.

Churfürſtlich befehl an den Droſten zu Bochum, die Inſtallirung Scheibleri zur Pfarr zu Lütgendortmund betreffend.

Georg Wilhelm Churfürſt ꝛc.

Unſern Gruß zuvor, Veſter Lieber Getrewer ꝛc.

Nachdem Wir vernohmen, daß ſichs mit Conferirung des Paſtorahts zu Lütkendortmundt auf M. J. C. Scheiblerum verweilet; So haben Wir nochmahls Unſerer Regierungh dero fortſtellungh befohlen, mitt der Verwarnungh, daß es ſonſt von Euch Unſerentwegen geſchehen ſoltte; Derowegben tragen Wihr Euch biemitt in gnädigen befehll auf, dafern innerhalb Acht tagen, nachdem ihr vernehmen werdet, daß Unſeren Rhaten zu Emmerich Unſer Reſcript zukommen, das Collations Patent dem Scheiblero nicht ertheilt wird, daß Ihr den eines in unſeren Nahmen gebet, und ihn darauff introduciren laſſet, auch bey der Pfarre und dero einkommen ſchützet und erhalttet. Daran verrichtet ihr Unſeren endtlichen undt eigentlichen willen, und habt Uns zu gnaden gewogen. Geben zu Collen an der Sprew am $\frac{22}{1}$ $\frac{\text{May}}{\text{Junii}}$ 1639.

An den Droſten zu Bochumb Wennemarn von Neuhoff.

Num. 13.

Schreiben der Landes-Regierung an den Superintendenten Scheibler zu Dortmund.

Ehrwürdiger, hochgelehrter, günſtiger guter freund.

Was der Herr unter dato des 17. dieſes beneben überſchickung Ihr. Churf. Durchl. zu Branden-

burg

burg Unſeres gnedigſten Herren des Paſtorats zu Lütkendortmund gnedigſten Reſcripti, an Uns gelangen laſſen, ſolches haben wir ſeines Inhalts verſtanden, und laſſen ihme daruff in antwort nachrichttiglichen unverhalten ſein, das wir hochſtgemelte Ihr. Churf. Durchl. in negſt verſchienen Mohnatt Maio von der gelegenheit dieſes Paſtorats, unnd warumb D. Henrichen Dieſten ſohn damit providiret worden, unterthenigſt berichtet haben, und weil gemelter überſchickter bericht vor hochſtgem. Ihr. Churfürſtl. Durchl. noch nit einkommen, das derowegen nötig ſein wird, deroſelben fernere erklerung darunter zu erwarten. Wir ſeindt Unſeres theils dabey nit intereſſiret, und iſt uns eins wie das ander, ob des Herren, oder erwehntes Herren D. Dieſten ſohn damit providiret werde, werden auch nit unterlaſſen, dasjenige, welches mehr höchſtgemelte Ihr. Churf. Durchl. uff obgedachten überſchickten bericht zu ein oder des anderen behuff gnedigſt reſctibiren werden, unterthenigſt zum effect zu ſtellen, und thun dem Herren damit Gottes ſchutz empfehlen. Datum Embrich uhm 24. Junii An. 1639.

Churfürſtliche Brandenburgiſche zur Cleviſch und angehoriger Landen Regierung verordnete geheime Räthe.

Johan Peil. D.

Auffſchrift.

Dem Ehrnveſt und hochgelehrten Chriſtoffen Scheiblern, Superintendenten zu Dortmund, unſerm inſonderſt günſtigen gutten freundt.

Num.

Num. 14.

Befehl der Regierung an den Droſten zu Bochum, die Einſetzung Scheiblers betreffend.

Georg Wilhelm. &c.

Lieber Getrewer, Wir haben auß unſerer Hoffſtadt der Chur Brandenburg, ahn unſer Cleviſch und ahngehöriger Lande Regierung, gnedigſte Verordnung ergehen laſſen, daß der Paſtorath zur Lütgendortmund, welcher D. Henrich von Dieſt ſohn, durch ernente Unſere Regierung, zugelegt und vergönnet geweſen, daß derſelbe, wie eine geraume Zeit her geſchehen, nit vorderſt durch einen Subſtitutnm verwaltet werden mögte, uff der Gemein daſelbſt beſchehen unterthänigſt anſuchen, nhumehr und bis zur anderwehrter Unſerer Verordnung, durch einen ordentlichen eigenen Paſtorn bedienen, und zu dem ende M. Chriſtophero Scheiblero conferirt werden ſolle.

Befehlen euch demnach hiemit gnedigſt, daß ihr gemelten M. C. Scheiblerum, von unſert wegen, zum Paſtorn zum beſagtem Lürgendortmund einſetzen, und den daſelbſten bishero geweſenen Subſtitutum davon ab, und zur bedienung ſeines vorhin habenden Diaconats ahnweiſen, auch wilcher geſtaltt ihr dieſes alſo verrichtet haben werdet, anhero berichten ſollet, verſehen uns deſſen, und ſeindt euch mitt gnaden gewogen. Datum Embrich d. 21. Julii 1639.

An ſtatt ꝛc.

Winandt von Heimbach.

An Herrn Droſten zu Bochumb.

Num.

Num. 15.
Die Landes-Regierung befiehlt dem Droſten zu Bochum, Scheibler ab- und Dieſten, als Paſtor zu Lütgendortmund, an- zuſetzen.

Friderich Wilhelm Churfürſt ꝛc.

Lieber getrewer; Euch iſt bewuſt, waß maſſen wir die Paſtorat zu Lütgendortmundt, des Ehrwürdigen und hochgelehrten Henrici von Dieſt, der Theologiæ Doctoren und Profeſſoren zu Deventer ſeinem Sohn Samuel von Dieſt in Anno 1638. am 9 Decemb. gnedigſt conferirt undt darüber Patent, wie in copia hiebey lieget, ertheilet,

Unndt wie folgents der geweſene Heermeiſter undt Graff zu Schwartzenberg ſelbige Paſtorat M. Joh. Chr. Scheiblero in Anno 1639. gleichfals conferiret;

Wann wir dann ſolche des Heer Meiſters verfahrung bey erwegung der ſachen beſchaffenheit an unſerm hofflager unter dato den 16. Jan. An. 1642. vor unbillig und unrecht ermeſſen, undt unſerer Regierung gnedigſt befholen hierin die gebüer zu verordnen, undt gemeldten Dieſt bey der erſt erlangten Collation gemelten Paſtorats gebüerlich zu ſchützen unndt zu handthaben;

Als befhelen Wir euch demnegſt hiemit gnedigſt, daß ihr gedachten Scheiblerum vor euch forderen undt demſelben andeuten ſollet, daß ihme nit gebühret hette bey dem geweſenen Heer-Meiſtern ſolche befehl zu præjuditz der von uns durch unſere Regierung einmhal beſtendig beſchehener Collation zu erſchleichen, undt dadurch gemeldten Samuel von Dieſt undt deſſen Subſtitutum in ihrem erlangten rechten unerhört zu turbiren unndt zu beſchweren, Geſtalt wir ſolches mandatum als an ſich nichtig erkleret, undt gemelten Dieſt bey ſeiner erlangten ehiſten Collation gehandthabt, undt alles in vorigen ſtandt, wie

wie es geweſen, ehe ſolch mandatum vom Graven außgebracht, geſetzet wiſſen wollen. Inmaſſen Ihr gedachten Samuel von Dieſt undt deſſen Subſtitutum vorhin befholener maſſen handthaben, und alles in vorigen ſtandt herſtellen, undt gemeldten Scheiblerum von der Paſtorat undt was dazu gehört, abhalten, undt wie Ihr ſolches verrichtet, mit ehiſtem unterthenigſt berichten ſollet. Verſehen uns deſſen alſo, unndt ſeindt euch mit gnaden gewogen. Datum Emmerich am 18. Febr. 1642.

An ſtatt ꝛc.

An Ambtmann zu Bochumb.

Num. 16.

Unterthänigſte Supplication der Lütgendortmundiſchen Gemeine um Manutenentz bey ihrem Paſtore.

Durchleuchtigſter Churfürſt, gnädigſter Herr. ꝛc.

Ew. Churf. Durchl. ſollen negſt unterthänigſter gratulation zu dero angetrettenen Churfürſtl. Regierung Wihr in Unterthanigkeit ohnverhalten, Nachdem durch hie vorige Fürſtlich Pfaltz Neuburgiſche Regierungh unſere in Evangeliſcher Religion gehabte Paſtoren, Capellan und Vicarien ihrer Ambtter endſetzt, und unſer Kirchen ſtandt auf Päpſtiſcher Religion reformirt, nachgehendes aber durch unſerers Gnädigſten Churf. Höchſtſeligſten andenkens, gnädigſte Verordnungh zu unſerm vorgehabtten Religions ſtandt wiederumb gekommen, Unſer vorbenänter ſähliger Paſtor, Johan von Wullen, aber in Zeit ſeines wehrenden exilii, nach Amſterodam, vor die Kirche Augſpurgiſcher Confeſſion daſelbſten beruffen, und in Zeit vor angeregter beſtallungh, als er zum dinſt unſer Kirchen revocirt worden, nitt ſo paldt zu rügck kommen können, daß ihme dohmals etzliche Zeitt, per Subſtitutum ſeinen Paſtoraht bedienen

nen zu laſſen gnedigſt vergůnnet, wihr auch darbey, in hoffnungh ſeiner wiederkumpſt, auch errinnerungh ſeiner bey uns zuvor gehabtten Getrewen dienſten, und darůber erlittenen exilii, die ungelegenheit, ſo uns, aus mangel eines ordinarii Paſtoris, zugeſtanden, gerne verduldet haben.

Wan dan, bey Ablauff der verwilligtter Jahren, wihr offtermahls, nach erheiſchungh der weittleuffigkeit unſers Kirſpels, und darzu gehöriger Verrichtungh, auch genzlichen zerfallenem Wihdem gebew, abgang allerley gerechtigkeitten, und abhelfungh anderer inconvenientien, zum öffteren, unſerers vor erwehneten Paſtoris wiederkumpſt geſonnen, auch endtlich dergleichen citation, von dero Churf. Durchl. zu Embrich angeordneten Regierungh, mitt bedrewungh anderwerttiger beſtallungh, auch, daß höchſtermeltte Ihr Churf. Durchl. hinfůro die Paſtoraten per ſubſtitutum verwaltten zu laſſen, aus erheblichen urſachen bedenckens trůgen, ahn ihn Wullenium abgangen. Und wihr dan hierauf verhoffet, es ſoltte unſerer Kirchen, durch die paſſirte Subſtitution zugeſtandenen beſchwertten einmahl abgeholffen worden ſein, ſo hatt es doch hier wieder dahin ablauffen wollen, daß unſerer beſchwerten in viell wege vermehret, und gleichſam gedubbelt werden woltten, angeſehen, das D. Dieſt Profeſſor zu Harderwick, auff ſeinen dhomahls achtjährigen ſohn auf vorgehende Pacta mit unſerem vorgeweſenen Paſtorn, bey der Embriſchen Regierungh die Collation Unſeres Paſtorats erlangt, war durch wir uns nicht allein viel jahr hinauß, mitt ſolcher abermahligen ſchedtlichen, unerbawlichen, ja wieder rechtlichen, auch negſt ermelter Citation zuwieder lauffenden Subſtitution zu behelffen, und darůber in allerley occurrentien unſerers Kirſpels ſo gahr auſſer dem Röm. Reich unſer dependentz, ahn weitt abgelegene ortte, nacher Harderwick zu haben, ſondern auch uns fortthin deſſen dienſts bey unſerem Kirſpell

ſpell, welche nach oblaudt Ihr. Churf. Durchl. in puncto Religionis gnädigſt ertheileten Reverſalien, bey der unveränderten Augſp. Conf., oder genantten Evang. Religion, zu erhaltten, nimmer zu brauchen, oder doch, bey deſſen auffwachſenden Alter, wie ſelbiges Kindt von ſeinem Vatter zu Reformirter Religion aufferzogen wirtt, allerley beſorgliche weyterungh in ſachen unſerers Chriſtlichen Gewiſſens, zu gewarten haben mögen. Als hatt uns die hochſte Nothturfft angetrungen, an Ew. Churf. Durchl. Herrn Vattern, Unſerm Gnädigſten Landes-fürſten Hochſähligſten Gedechttnüß auf Berlin, mitt anwendungh groſſer unkoſten, unterthänigſt zu ſuppliciren und zu pitten, uns mit einem ordinario, bey uns reſidirenden Paſtore, von unſer bekändtlichen confeſſion, gnädigſt zu verſehen, geſtalt uns auch im Nahmen hochbeſagter Ihr. Churf. Durchl. von dero gnedigſt verordneten Regierung daſelbſt, verſchiedene befelche, zukommen, worauf auch der Herr Droſt Ambtts Bochumb, ſo wohll auf ohnmittelbaren befelch, als in Krafft dero von dem Embriſchen Herrn Cantzler und Rhäten ertheiltten Commiſſion, uns, unſeren dhomals unterthänigſt gepettenen, Paſtoren introducirt, und alſo unſere Kirche hiedurch in ihren vorigen ſtandt gnädigſt redintegrirt, aus vorigen inconvenientien gerettet, und beruhiget worden.

Wan uns dan glaublich vorkommen, ob ſoltten eingangs ermelter Doctor Dieſt nochmalß dahin bey Ew. Churf. Durchl. anzuhalten gemeinet ſein, umb ſeines ſohns vermeintem vortheils, uns in unſerem nhun inß drütte jahr wohll verordniten Paſtorath und Kirchenſtandt zu beeindrechttigen, und aus unſerm zur ſeelen Cur und arbeit abſehenden Kirchendienſt, und dahin gehörige in dieſen Kriegs Zeitten ſehr verſmälerte Rhente, in ein beneficium ad ſtudia mit unſerem höchſtem Ungelegenheit, ſo viell an Ihm zu verwenden.

Als haben Wihr die nohtturft erachtet, ſo gethane bewandtnüß ahn Ew. Churf. Durchl. Unterthanigſt zu berichten, und zu bitten, Sie geruhen uns bey unſerm Itzigen, durch viell mühe und unkoſten unterthänigſt erlangtem Paſtore, und geſambten Kirchenſtandt gnädigſt handthaben, und nit zugeben, daß die wichttigſten ſehlen ſorge und Paſtoratus ahn Kinder vergeben, oder diejenigen ſo die ſchaffe nicht weyden, von dero wolle, wieder göttliche Verordtnungh Ezech. 34. geklepdet, und die im Pabſtumb zwar übliche, aber bey Evangeliſchen und Reformirten Kirchen jederzeit verhaſſete, verworffene und geſtraffte Subſtitution in dergleichen Ambtteren geheyget werden, und hierzu keinem wiederwerttigen anbringen ſtatt geben. Solches wie es dem göttlichen und allgemeinen rechten auch den Churfürſtlichen Reverſalien gemäß, und vorderſt zu Gottes ehren, und notthwendiger erbawungh unſerer Gemeinden gerichtet, und alſo in allem recht Chriſtlich und billich, alſo getroſten Wihr uns auch deſſen in unterthänigſter zuverſichtt, und pleiben es in unterthänigſtem gehorſamb und trew unſerem weinigſtem ortts zu verſchulden gefließſen.

Ew. Churf. Durchl.

Unterthänigſte, Gehorſambſte Ritterbürtige, und andere Semptliche eingeſeſſene des Kirſpels Lütgendortmundt Ambts Bochumb in der Graffſchafft und Landt von der Marck.

Num. 17.

Befehl des Churfürſten zu Brandenburg an die Landes-Regierung, daß zu Lütgendortmund, Scheibler Paſtor bleiben ſolle.

Friderich Wilhelm Churfürſt.

Unſern gnädigen Gruß zuvor, veſte Hochgelahrte Rähte und liebe getrewe; Wir geben euch ob dem bey-

beyſchluß in gnaden zu vernehmen, welcher geſtalt Wir von M. Joh. Chr. Scheiblern Pfarrer zu Lütgendortmundt umb ertheilung eines gnädigſten Confirmations Patent über ſelbigen Paſtorat Supplicando unterthänigſt angelanget worden.

Nun errinnern Wir uns zwar in Gnaden noch wohl, daß wier euch jüngſthin am 16. Januar. Gnädigſt reſcribiret, dieweil dieſer Paſtorat von unſers Herrn Vatters Gnaden Chriſtmildeſten Gedächtnüs D. Heinrich von Dieſten ſohn beſtendig wehre conferirt, und hernach von dem Graffen von Schwarzenberg einem andern zugeleget, und alſo gemeltem Dieſten entzogen worden; Ihr woltet auf die mittel gedenken, und dieſelbe an die hand nehmen, wie erwehnter Paſtorath dem itzigen beſitzern füglich wiederumb aus handen gebracht, und demjenigen, welcher ihn zuvor erhalten eingereumet werden mögte. Dieweil aber ſeider der Zeit ob bemelter Scheiblerus mit dieſer beygefügten Supplication eingekommen, und umb confirmation gebehten. So haben Wier die in dieſer ſachen ergangene Acta aufſuchen, und uns derſelben eigentliche bewantnüß darauß vortragen laſſen. Wan wir dan aus hochgedachten Unſers Herrn Vatters Gnaden Chriſtſeel. andenkens an euch am $\frac{25}{15}$ junii An. 1639. ergangenem Reſcript vernommen, daß zwar anfanges der Graffe von Schwartzenberg in Unſers Herrn Vatters Nahmen die Verordnung, wegen obgedachten Scheibleri, gemacht, dieſelbe aber darnach von Unſers Herrn Vattern Gn. Chriſtſeel. gedächtnüß, ſelbſten per expreſſum approbiret, und confirmiret worden, andere rationen warumb unſers Herrn Vatters Gnaden, die in D. Dieſtens ſohne beſchehene reſignation nicht haben genehm halten können oder wollen, vor dißmahl zu geſchweigen, dieweil ſie ohne das der lange nach in ſelbigem Reſcript angeführet worden, und dahero nicht abſehen können, daß obbemeltem Scheib-

Scheiblero der Lütgendortmundiſche Paſtorat mit einigem fuge wieder entzogen werden möge.

So haben wir demſelben auch ein ſolch confirmations patent, als beygefügte abſchrift ausweiſet, ertheilen wollen, mit gnädigſtem befehl, ihr wollet unſers obberührten am 16. januar. jüngſthin ergangenen reſcripts ungeachtet, dieweil wir von Unſers Herrn Vattern Gnaden, Hochſeel. Andenkens ratification und confirmation, damahls keine Nachricht gehabt; ihn Scheiblerum, bey viel bemeltem Paſtorat zu Lütgendortmundt gebührent ſchützen, und nicht verſtatten, daß er darinn einiger maſſen beeintrechtiget werden möge. Habens euch hiermit in Gnaden, damit wir euch wohl zugethan verbleiben, melden wollen.

Gegeben zu Königsberg in Preuſſen am 22. Febr. 1642.

Num. 18.

Collations und Confirmations Patent für M. Scheibler zu Lütgendortmund.

Nachdem der Churfürſtlichen Durchleuchtigkeit zu Brandenburgh, In Preuſſen, zu Gülich, Cleve, Berge, Stettin, Pommern rc. Herzogh rc. Unſerem Gnädigſten Herrn in unterthänigkeit referirt undt vorgetragen worden, welcher geſtaldt bey lebzeiten dero Herrn Vatters hochſeligen abndenckens, einer M. Joh. Chriſt. Scheiblerus zum Paſtore der Kirchen zu Lütgendortmund in dero Grafſchaft Marck vocirt und introducirt, und im Nahmen höchſtgemeldter Ihr. Churf. Durchl. unterm dato des 28. Jun. 1639ten Jahrs, über ſelbigem Paſtorat ein Patent unterthänigſt erlanget, ſein ampt auch bishero dergeſtalt, daß ſein Kirſpels angehörige mit ihm woll content und zu frieden geweſen, bedienet, und Ihr. Churf. Durchl. umb deſſen gnedigſte confirmation ſupplicando gehorſambſt ahngelanget und gebetten worden, als laſſen Sie es bey angezogener Voca-

tion, Collation undt beſtellungh gnedigſt bewenden, confirmiren undt beſtettigen dieſelbe auch Kraft dieſem, undt wollen daß obgedachter M. Scheiblerus bey habendem Paſtorath zu Lütgendortmund, deſſen bedienungh, und dazu gehörigen Renthen undt auffkomptſten beſtändig gelaſſen, geſchützet undt gehandthabet werden ſolle.

Deſſen zu Urkundt haben Se. Churf. Durchl. dieß Confirmations patent mit dero eigenhändiger Subſcription undt Cammer Secret beſtettiget.

Gegeben zu Konigßberg im Preuſſen am 22. Febr. An. 1642.

Friderlch Wilhelm

(L. S.)

Num. 19.

Fundation der Kirchſpiels Vicarie zu Lütgendortmund. *)

Reverendiſſimo in Chriſto Patri Domino noſtro, Domino Theodorico, Dei Gratia Sanctæ Colonienſis Ecclesie Archi-Episcopo Sacri Romani Imperii per Italiam Archi-Cancellarium, Weſtvalie & Angarie Duci, Apoſtolice ſedis legato. &c.

Humiles viri Johannes Hamer Paſtor in Appelerbecke Decanus Chriſtianitatis Tremonienſis & Johannes Pentelingh Paſtor in Parva Tremonia paternitatis veſtre ad infra ſcripta deputati. Obedientiam in omnibus cum omnibus deprecationibus noſtris ad Dominum Jheſum Chriſtum crucifixum pro nobis effundendum veſtra dignetur noſce paternitas in Chriſto Veneranda, quod preſentata nobis commiſſione veſtra de & ſuper infra ſcripta nobis de gratia pater-

*) Dieſe Copey habe unter des berühmten Detmar Mulhers eigenen Hand gefunden, da denn zu merken, daß hier einige Nahmen anders als im Beſchluß ſtehen, ob es alſo im Originael zu finden oder verſchrieben, weiß ich nicht.

paternitatis veſtre directa ſequente in hac totaliter forma.

Theodericus Dei gratia Sancte Colonienſis Eccleſie Archi-Epiſcopus Sacri Romani Imperii per Italiam Archicancellarius Weſtvalie & Angarie Dux, Apoſtolice ſedis legatus &c.

Dilectis nobis Joanni Hamer Paſtori in Apelerbecke Decano Chriſtianitatis ac Joanni Pentlingh Paſtori in Parvatremonia devotis noſtris ſalutem in Domino, Dilecti nobis *Bernhardi de Holten* ac *Henricus de Leyten* fideles noſtri nobis exponere curarunt quod cum ipſi ac cetere perſone alie diverſe infra ſcripte utriusque ſexus pro ſuorum ac progenitorum & amicorum ſuorum & pro quibus intendunt animarum ſalute ad Vicariam ſive altare in Eccleſia parochiali in Parvatremonia in honorem Dei omnipotentis & Sancti Stephani Prothomartyris Antonii & Liborii confeſſorum conſtructum erectum & dedicatum ſed nondum dotatum pio & caritatis affectu certa bona redditus & hereditates infra ſcriptas & infra ſcripta perpetuo & hereditario jure erogaverunt & contulerunt pro ſuſtentatione & competentia unius Sacerdotis ac Rectoris dicti Altaris ſive vicarie inibi Deo devote deſervituris, ac divina miſſarum ſolennia in dicto Altari ſaltem quater in qualibet ſeptimana celebraturis, nec non pro memoria eorum & progenitorum ac amicorum ſuorum & pro quibus intendunt ac omni anno quater videlicet quinta feria quatuor temporum cum vigiliis & miſſis ac commendationibus inibi fideliter peragendis. Nobisque propterea humiliter ſupplicarunt ut donationem & fundationem hujusmodi admittere, confirmare, ſacrare, ac eadem bona ſeu quecunque alia futura per eos ac quoscunque alios Chriſti fideles ad ipſum altare ſeu vicariam in poſterum eroganda, libertatem & *enumtare* *) ac libertatibus eccleſiaſticis aſſcribere auctoritate noſtra

*) So ſteht diß wort in der copey, vermuthe aber daß es verſchrieben und emunitatem heiſſen ſolle.

noſtra ordinaria dignaremur. Quandoquidem bona redditus & hereditates jam ut prefertur ad hoc collata cum ipſis propriis nominibus ea donantium infra ponuntur in hunc modum.

Primo quod *Joannes Pentlingh* Monaſterienſis ac Paderbornenſis Eccleſiarum Canonicus ob ſpem dotationis altaris & Vicarie predicte dederit & aſſignaverit ad ipſum altare & Vicariam duodecim maldra Siliginis hordei & avene menſuris Tremonienſis eque juſte que hereditario jure comparavit de & ex bonis & manſis *Geſiwini des Hanen* armigeri in Eyklinghoven ſituatis annuatim ſolvi conſuetas. Item *Theodericus Vrenkeng* Rector ante dicti altaris & Vicarie dedit quatuor maldra ſiliginis & hordei Tremonienſis menſure eque juſte que hereditario jure comparavit ac poſt obitum ſuum omnia bona ſua mobilia & immobilia per eum relicta dicto altari aſſignavit. Item *Henricus de Leyten* in Marten, *Bernhardus von dem Holte joannes Eicklinckhoff*, armigeri ac ceteri *Henricus de Clege* & *Theodericus* Schultetus in Marten quilibet predictorum dedit unum agrum quatuor menſuras capientem Tremonienſis menſure. Item *Henricus de Drere Weſſelus* ejus filius & *Arnoldus von der Borch* dederunt, agrum octo menſuras capientem ejusdem menſurarum. Item *Joannes* & *Engelbertus Mallingraide* fratres dederunt agrum octo menſuras capientem dicte menſure. Item *Hermannus Thomel* ſenior & amici ſui ad dictum altare & Vicariam dederunt & perpetuis temporibus aſſignaverunt Manſos ſeu quedam bona vulgariter dicta Oiſthoves gutt prope cimiterium in Parva tremonia ſituatum cum ſuis pertinentiis agris & juribus quod emerunt ab Hermanno Oiſthoff hereditario jure. Item *Tabe Wortman* de Werne dedit agrum duo maldra ſiliginis & hordei capientem. Item *Hannes Thomel* dedit agrum tres menſuras capientem ſiliginis & hordei dicte menſure. Item *Hannes Schenckeber* armiger, *Hannes Ptoch*, *Theodericus Oſterman Boenephoff* in Kerchlinne *Boethman* in Dolverden, *Hinricus*

Anhang.

Num. 1.

Collations-Patent für den Paſtoren zu Lütgendortmund Johann von Wullen.

Dei gratia Johannes Wilhelmus, Dux Cliviæ, Juliæ ac Montium, Comes Marchiæ, Ravensburgi & Morſæ, Dominus in Ravenſtein &c. Venerabili nobis dilecto Archi-Diacono in Lütkendortmundt ſive ejus in ſpiritualibus vices gerenti ſalutem.

Cum Eccleſia Parochialis in Lütkendortmundt, per obitum Jodoci a Wittenhorſt, Paſtore ſit orbata, atque ejus præſentatio, ſeu quævis alia diſpoſitio ad nos & hæredes noſtros Comites Marckenſes jure patronatus pertineat, dilectum nobis Johannem Wullen, Presbyterum, ad eandem utpote idoneum in Dei nomine præſentamus. Requirentes ut ipſum Johannem, aut ejus nomine legitime conſtitutum, Procuratorem admittatis, inſtituatis, atque omnibus juribus, redditibus & proventibus, uti, fruique curetis. Non obſtantibus contrariis quibuscunque. In quorum fidem ſigillum noſtrum ſecretum præſentibus affigendum juſſimus.

Clivis, Anno Domini milleſimo ſexcenteſimo quinto XII. Decembris.

De mandato Illuſtriſſimi
Johann Türck.

Num. 2.

Pfaltz-Neuburgiſch Remotions-Befehl Jan v. Wullen betreffend.

Von GOttes Gnaden, Wolffgang Wilhelm, Pfaltzgrafe.

Lieber Diener, Nachdem Johannes Wullen vor dieſem als ein Paſtor und Seelſorger zu Lütgendortmundt Catholiſcher weiſe angeſtellet, gleichwoll ſich ſo

ſo weit vergeſſen, daß er vor etzlichen Jahren nicht alleine vom Catholiſchen Glauben abgetretten, ſich zum Lutheranismo geſchlagen, ſondern auch viele Catholiſche Seelen verführt, dahero Wir gegen ſeine Perſohn geziemendes Einſehen undt Straff vorzunehmen hoch verurſachet. Als haben Wir ihnen darumb perſöhnlich ahnhero erfoderen, und zur Rede ſtellen laſſen, dieweil er nun ſchriftlich eingewendet und gebetten, inmaſſen der Copeylich Einſchluß mit mehrem außweiſt.

So haben Wir zwarn ihme den Abzug, wie auch Zeit zu ſeiner Deliberation gnedigſt verſtattet und indulgirt, jedoch derogeſtalt, daß er ſich unterdeſſen der adminiſtration der Pfarre wie auch derſelben Rehnten und Gefälle hinführo nit unterziehen ſolle. Iſt derohalben Unſere gnedigſte Meinungh und Befelch, daß du mit Zuziehungh des itzigen Paſtoris zu Wattenſcheid, Henrici nit allein den Dienſt zu beſagtem Lütgendortmundt durch eine Catholiſche wol qualificirte Perſohn verſehen laſſen, wie auch ob einige Altaria, ſo itziger Zeit vaciren und nit der gepühr nach einhalt der fundation bedienet worden vorhanden, wie dieſelbe benennet werden, wo ſich die Vertrettere uffhalten, wie dieſelbe qualificirt, undt ob ſie zum geiſtlichen ſtandt inclinirt, wie auch was ſolche Altaria vor Jährliche einkommen undt Rehnten haben, erkundigen, die einkommen undt gefälle abngeregter Pfarre biß uff unſere fernere Verordnungh in Zuſchlag undt Verbott nehmen, eine qualificirte Perſohn, ſo dieſelbe in obacht und verwahr nehme, verordnen, undt uns von einem undt andern Ewere umbſtändtliche relation fürderlichſt zukommen laſſen ſollet, verſehen wir uns alſo zu geſchehen. Geben Düſſeldorff ahm 15 Sept. 1622.

Aus Hochſtged. Ihrer Durchl. ſonderbahrem Gnedigſten befelch.

(L. S.) Pet. Simo. Kitz.

Num.

Num. 3.

Wiedereinſetzungs-Befehl vom Churfürſten Georg Wilhelm zu Brandenburg für Herr Wullen.

Von GOttes Gnaden, Wir Georgh Wilhelm Marggraffe zu Brandenburg. ꝛc.

Lieber Getrewer, Uns hat der vertriebener Evang. Prediger zu Lütgendortmundt, Johannes a Wullen, welchem Wir ſelbige Paſtorath wiederumb gnedigſt zugewendet, unterthänigſt zu erkennen gegeben, waß geſtaldt zu bedienungh derſelben Jhme, wegen verſchiedener Verhinderungh noch ſo balde mit ſeinem Haußgeſinde von Amſterdam auffzubrechen nicht möglich, ſondern vielmehr verderblich fallen woll, mit bitte, daß er annoch uff ein zeit von etwa vier jahr, dieſelbe auch durch einen qualificirten ſubſtitutum mögte bedienen laſſen, welchen er aus den Gefällen obermeldten Paſtoraths zu unterhalten, den überſchuß aber davon zu einiger ergänzung dieſem bey ſeinem exilio erlittenen ſchadens zu genieſſen hette.

Wan Wir nun auch hierunter von unterſchiedenen auß der Ritterſchafft Unſer Graffſchafft Marck dießfalls intercedendo unterthänigſt angelanget worden. Als haben Wir auff ſelbiges ſein ſuchen, dieſergeſtaldt gnädigſt deferirt, daß mehr gemelter Prediger Wullen, vorbenente Paſtorath a dato dieß noch vier jahr durch einen qualificirten Subſtitutum bedienen laſſe, die Paſtorath gefälle vollkömblich genieſſen, und darauß dem Subſtituto nottürfftigen unterhaldt verſchaffen ſolle.

Befehlen Euch darauff, Jhr dem Prediger Wullen die Paſtorath wiederumb einthuen ſampt den gefällen, was dazu gehöhrigh und ſeiner forderungh gemäß, vollenkomblich folgen laſſen, den qualificirten Subſtitutum zu der bedienung uffnehmen, undt kommen laſſen, auch wie gemelt ſeinen unterhalt verſchaffen ſollet. Verſehen uns deſſen alſo, und

ſind,

ſindt euch mit Gnaden gewogen. Datum den 1. Martii Anno 1632.

Ahn ſtadt undt von wegen Ihr. Churfürſtl. Durchl.

(L. S.) Adolph Steiningken.
Johan Schulz.

Aufſchrift.

Ahn unſeren Amtmann zu Bochumb lieben getrewen Wenemar von Neühoff, undt Unſeren Richtern daſelbſt Hermann Hugenpoth.

Num. 4.

Befehl des Churfürſten von Brandenb. die Wiederkunſt Wullens betreffend.

Georg Wilhelm &c. Chuirfürſt 2c.

Lieber Getreüwer. Jr werdet euch auß Unſerem dießfals ann euch, und Unſerem Richter zu Bochum, am 1 Martii 1632 jars ergangenem befelh, zu erinneren wiſſen, waß maſſen wir denn Paſtorn zu Lütgendortmunde, Johann Wullen gnedigſt verſtattet, daß er vier Jar lanck, vonn obgemeltem dato, zu demſelben Paſtorat, durch einenn Subſtitutum bedinnen mögte.

Wan dan nicht alleine beſagte Zeit der vier jar ſchonn lenger als jars friſt zu ende gelauffen, ſondern wir auch hinfüro die *Paſtorat*en mehr *per Subſtitut*en verwalten zu laſſen, auß erheblichen Urſachen bedencklich ermeſſen, und derwegen unſere Ordnungh darüber ergehen zu laſſen. 2c.

Als befelhenn wir euch hiemit gnedigſt, daß Jr dem itzigen Subſtituto, gedachten Paſtors an beſagtem Paſtorat, von Unſern wegen, dieſes Nachrichtiglichen, und daß er ſich hirnach zu achten habe, anvermeldet, und Jme zugleich uferleget, daß er daſſelbe ſeinem Principali fürderlichſt notificire, und demſelben ankündige, wofernne ſich der Paſtor Johann

hann Wullen, innerhalb eines viertell jars, vonn dato deſſen, das Ir Jme dem Subſtituto dieſes werdet ufgegeben haben anzurechnen, zu Perſönlicher und beharlicher bedienungh erwenter Paſtorats, nicht ſelbſt nach Lütgendortmunde einſtellen werde; daß Wir alsdann nicht umbgehen werden zu mehrgemeldter Paſtorath Lütgendortmundt anderweit proviſion zu verfügen.

Welcher geſtalt Ir nun hierinne werdet verfharen habenn, davon ſindt Wir Euwers berichts gewerdigh, und euch mit Gnaden gewogen.

Datum Embrich den 11 Julii An. 1637.

An ſtatt Jr. Churf. Durchl.
Winandt Heimbach.
Mertin Stützingh.

Aufſchrift.

An den Droſten zu Bochum Wenemar von Neühoff.

Num. 5.

Schreiben des Droſten zu Bochum an Died. ab Auwe.

Dem Ehrwürdigen und wollgelerten Theodoro ab Auwen, Subſtituirten Paſtoren zu Lütgendortmundt, meinem viellgeliebten guten freunde.

Ehrwürdiger wollgelertter Herr guiter freundt.

Was Jr. Churf. Durchl. zu Brandenburgh wegen der Paſtorath zu Lütgendortmunde, in ſpecie Herr Wullen betreffendt gnedigſt ausgeben laſſen, und E. W. auffzugeben befohlen, ſelbiges hatt man zu beſſerer Nachrichtungh hierbey Copeilich zu empfangen, und gedachtem Herrn Wullen ungeſäumpt ſchriftlich zu notificiren, daß er einhalts Churfürſtl. Reſcripti innerhalb einem viertell jars ſich mit der Perſönlichen und beharrlichen bedienungh der Paſtorats zu Lütgendortmunde einſtelle, oder ſonſt anderwerthe Proviſion vorgenomen werden ſolle. In

er=

erwegbungh Jr. Churf. Durchl. auß erheblichen und bedencklichen urſachen, dergleichen Paſtorath per Subſtitutos bedienen zu laſſen, nicht gemeinet, deſſen ſie inn obacht zu nemen, auch wan und wo die notification geſchehen mir berichten. Die damit göttlichem ſchutz empfele. Datum den 14 Auguſti 1637.

Ew. Ehrw. Freundtwilliger
Wennemar von Neühoff,
Droſt.

Num. 6.

Collationspatent, auf Samuel von Dieſt.

Von GOttes Gnaden, Wir Georg Wilhelm Marggraf zu Brandenburg ꝛc. Thun kundt und fügen Unſerm Amptman. Richtern und andern Unſern Beampten zu Bochumb, wie auch inſonderheit den Vorſtehern und ſemptlichen Einwohnern des Kirſpels Lüttikendortmundt, und ſonſten menniglichen hiemit zu wiſſen; Als ſich die Paſtorey zu beſagtem Lüttikendortmundt erlediget, und Uns anderwertlich zu erſetzen beimgefallen, daß Wir darauf Samueln von Dieſt mit ſolcher vacirenden Paſtorey hinwiederumb gnedigſt providiret, zugleich auch vergönnet haben, daß er dieſelbe durch einen angenehmen qualificirten Subſtitutum eine zeitlang bedienen, und mittlerweil, geſtalt ſich zum Predigampt deſto beſſer zu qualificiren, ſeinen ſtudiis uf hohen Schulen abwarten möge; und befehlen demnach euch obgemeldt ſampt und ſonderſt hiemit gnedigſt, daß ihr nicht allein gemelten S. v. Dieſt vor den von Uns zu gerürtem Lüttikendortmundt rechtmeſſig angeſtelleten Paſtoren erkennen und halten, ſondern auch Jhme oder ſeinem Subſtituto die zu ſolcher Paſtorey gehörige gefälle Jährlich zu rechter zeit ausfolgen laſſen ſollet.

Urkündlich Unſers hievor getruckten Churf. Secret Inſiegels.

Geben Embrich am 9 tagh Monats Decembris Im Jahr 1638.

An ſtatt und von wegen Hochſtged. Ihr. Churf. Durchl.

(L. S.) Winandt von Heimbach.
Johan Steinbergen

Num. 7.

Schreiben Henrich von Dieſt an Theod. ab Auwe.

Ehrwürdiger wolgelehrter Herr und Freundt.

Was maſſen es Churf. Durchl. zu Brandenburgh Unſerm gnedigſten Herren gefallen, meinen Sohn Samuelem von Dieſt, mit dem Paſtorat zu Lüttikendortmundt, gnedigſt zu begaben, hat Ew. Ehrw. aus beigelegter Copie der Collation zu erſehen. Wan aber ich im geringſten nit geſinnet bin, einige newerungh, alß welche mehr zu der einfeltigen verwirrungh als erbawungh ſtrecken würde, zu machen, und ich daneben ſpüre und befinde, daß die gemein zu Lüttikendortmundt ein ſonderlich guth vertrawen zu ihrem geweſenen Paſtorn, Herr Johann von Wullen meinem alten wehrten freündt, er auch hingegen eine ſonderliche affection zu derſelben gemeindte, tregt. So hab ich mit obgedachtem Herren *von Wullen* gehandelt, daß ſein Ehrw. ſich wolle gelieben laſſen in meines Sohns nahmen, dieſelbe Gemeinte nochmahls, wie vor dieſem geſchehen, zu beſorgen, und umb einen guten Subſtitutum der Augſpurgiſcher Confeſſion zugethan, zu werben, folgendts auch in meinem Nahmen die einkommen deſſelben Paſtorats, wie vor dieſem, zu erheben, welches er dan gerne hat uf ſich genohmen.

Wan dan nun Ew. Ehrw. alß biß daher geweſener Subſtitutus D. Wullenii denſelben Paſtorath hinführo fleiſſigh und unverweißlich bedienen wolte und könte,

könte, ſo iſts auch billigh, daß Ew. Ehrw. bei derſelben Subſtitution, auch bei dem, mit H. Wullen veraccordirten Salario continuirt werde, geſtalt ich dann dieſelbe Subſtitution nicht allein hiemit ratificire, ſondern auch derſelben confirmation woh nötigh bei Churfürſtl. Regierungh erſtes tages uf deroſelben Perſon zu procuriren willens bin, wan es E. Ehrw. geſelligh were. Im fall aber Ew. Ehrw. dieſelbe bedienungh forthan nit anſtünde oder gefiele, oder auch deroſelben ein ſanffter und gemechlicher dienſt möchte verſehen ſein, ſo müſte E. Ehrw. ſolches bei zeiten H. Wullenio notificiren, und neben Kirchen-Räthen nach einer anderen annehmlicher wolqualificirter perſohn, der Augſp. Confeſſion zugethan, helffen werben, damit dieſelbe Gemeindte bei zeiten verſehen werden mögte; Ferner iſt mein dienſtlich begehren, E. Ehrw. wolle die Collation (deren Copie ich hierbei überſende) von der Cantzel publiciren, und der Gemeindte bei gelegenheit dieſes alles inſinuiren, daß ich auch willigh und geneigt bin, mit meinem Sohn, dem Kirchſpel alle wolgefellige dienſte, woh ich kan und magh, zu erzeigen, und alles in guter einigkeit in Religion und Gottesdienſt, von wegen meines Sohns, zu erhalten, und daß ſich in allen fellen bei H. Wullen zu addreſſiren, ſeines Raths zu gebrauchen, endtlich ſich alles guten zu mir und meinem Sohn zu verſehen hetten, wogegen ich nit zweiffele, daß ſie imgleichen keine erneuerungh machen, ſondern alles in ſolchem ſtandt mit dem Paſtorat, und deſſen Privilegiis laſſen werden, wie es biß daher geweſen.

Hiemit E. Ehrw. mit ſampt der Gemeinte, GOttes Gnaden, in JEſu Chriſto Unſerm HErren, trewlich befohlen. Datum Harderwyck, An. 1639. d. 1. Jan.

P. S. Was E. Ehrw. vor unkoſten an den botten oder ſonſten anwendet, meinenthalben, wil ich gern und zu Danck gut thun.

E. Ehrwürde
dinſtwilliger
Henrich von Dieſt,
S. S. Th. D. & Profeſſor.

Num. 8.

Bittſchrift der Gemeine zu Lütgendort-mund an die Regierung zu Embrich.

Durchleuchtigſter Churfürſt, gnedigſter Herr.

Ew. Churfürſtl. Durchl. ſollen unterthenigſt anzufügen nicht umbgehen. Ob woll nit ohne, daß der Evangeliſcher Augſpurgiſcher Confeſſion, undt von Ew. Churfürſtl Durchl. Hochgeehrten Hern vorfahren, mit dem Paſtorath zu Lütgendortmundt, auß herbrachter gerechtſamb der Collation, gnedigh verſehener Paſtor Wullius, bey zertrenter Chur- undt Fürſtlicher Regierung dieſer Landen einſeithigh vertrungen, undt ein Päpſtiſcher wieder angeordnet, daß demnach anderwerten beruff der decurſus folgen undt ſich beſtellen laſſen müſſen.

Ob auch woll E. Churfürſtl. Durchl. bey reaſſumirter Regierung dieſer Landen gedachten Wullium wieder zum vorigen Paſtorat undt bedienungh dergeſtalt gnedig reſtituirt, daß demſelben für ein zeitlangh die Pfar per Subſtitutum bedienen zu laſſen, ebenmeſſig zugeſehen, So iſt es dennoch nunmehr an deme, undt erfordert es auch die gemeine Evangeliſche undt dergleichen ſubſtitution improbirende confeſſion, daß die Pfar zu mehrer erbawungh der Gemein undt gedeylicher fortſetzungh Chriſtlich Gottgefelliger Diſciplin, undt auß andern erheblichen urſachen, mit einem beſondern hirten und Paſtorn, der ſeine Heerde, mit eignen Augen und ſtab hütete, undt alſo verſehen, daß mehr der Kirchen wolſtandt undt aufnehmen, als der Privat nutze (welches bey unerzogenen noch nit manbaren Kindern, deren alter ex jure communi der geiſtlichen beneficien nit Capabell, zu beſorgen) in Gottſelige obacht genohmen würde.

Ob auch woll hinwiederumb Ew. Churf. Durchl. bey anderwerter Proviſion kein ungebürende Maß zu geben, noch der ungeziemender Meinungh ſtehen, gleich-

gleichwoll uns untertheniſt getröſten, die werden auß Hochangeborner Fürſtl. milt und güte, dero Hohe Landtsfürſtl. Gnad dahin gedeyen laſſen, daß wir bey herbrachtem Exercitio Religionis Augſpurgiſcher Confeſſion, nicht allein ſo gelaſſen, ſondern auch mit einem ſelbſt eigenem ungedingtem qualificirten Paſtorn, mögten gnedigſt, alles den Chur undt Fürſtl. Reverſalen gemees providirt werden, undt wolten zu ſolchem effect, da es uns nit zu ungnaden (dafür wir untertheniſt bitten) vermerckt würde, M. Joan. Chriſtoph. Scheiblerum, ſo uns an lehr, exemplariſchem leben undt Geſchicklichkeit recommendirt undt bekant, untertheniſt fürgeſchlagen, zugleich gehorſambſt gebetten haben, denſelben bono publico Eccleſiaſtico & Politico, für einen Paſtoren, der ipſo actu alſobaldt der Pfar nützlich fürzuſtehen, gnedigſt anzuordnen, und durch Dero Droſten zu Bochumb inſtalliren zu laſſen, Darahn erweiſen Ew. Churf. Durchl. Uns eine Hohe gnadt, die wir untertheniſten gehorſambs zu beſchulden willigſt.

Ew. Churf. Durchl.

Untertheniq gehorſambſte
Eingeſeſſene Ritterbürtige und angehörige des kirſpels Lütgendortmundt Ambts Bochum.

Num. 9.

Bittſchrift der Gemeine zu Lütgendortmund an Ihr. Churf. Durchl. daß ſie mit einem ordentlichen Prediger mögten verſehen werden.

Durchleuchtigſter Churfürſt Gnädigſter Herr. ꝛc.

Ew. Churf. Durchl. ſollen wir ohnumbgänglicher unſer Noturft nach, unterthänigſt ohnverhalten, als von Ihr. Fürſtl. Durchl. Pfaltz Neuwburg ꝛc. Unſer vor geweſener Paſtor Johannes von Wul

len bey hievor paſſirten jahren ſeines kirchen dienſtes, mit veränderung unſer Chriſtlichen Religion endtſetzet, und er in zeit ſeines exilii nach Amſterdamb von der Augſp. Conf. daſelbſt verwandten kirchen, zum Paſtorn beruffen, und von Ew. Churf. Durchl. nachmals reaſſumirten regierung, er in ſeinen Paſtoratum dergeſtaldt reſtituiret, daß ihme, vom 1. Martii An. 1632 vier jahr lang, ſelbigen paſtorat per Subſtitutum zu bedienen, von derſelbigen gnädigſt angeordneten Regierung verſtattet, und wir zwar, zumahl in Hoffnung, unſeres, bey dem kirchſpell vorhin wohlverdienten Paſtoris wiederkunft, bißhero ſelbige Subſtitution dadurch unſer Cappellan, auch zugleich Vice Paſtor geweſen, erduldet, gleichwohl bey derſelbigen, als einer halbirten beſtallung, unſerm kirchſpell in deſſen ſo groſſen begriff, und weitläufftigkeit, viel undt mancherley ohngelegenheiten zugeſtanden.

Daß darüber Ew. Churf. Durchl. gnädigſt verordnete Regierung zu Embrich, unterm dato den 11 Jul. An. 1637. ernandten Wullen zu ſelbſt eigener beharlichen bedienung, zu uns, innerhalb eines viertel jahres nach inſinuation zu erſcheinen, mit bedräwung anderwertiger proviſion, erfordert, und wir ihme unſere gravamina gleichfals, ihn oder einen anderen zum ordinario paſtore zu erlangen überſchrieben haben.

Wann ſich dann hinwieder er Wullenius gegen uns erklähret, daß er bey anziehung ſeines jetzigen ordentlichen beruffs, alters und beſchaffenheit ſeiner Familien, auch dieſer trübſeligen zeiten, ſich nit hinwiederumb bey uns einſtellen können, und wir alſo verhofft, wir ſolten einen ordinarium, bey uns reſidirenden Paſtorem ſo baldt und ohn auffendthalt wieder erlanget haben;

So werden wir doch, mit höchſter beſtürzung glaublich, undt zwarn von denen, ſo die Transactions zettel ſelbſt bey ernandten Paſtore geleſen, berichtet, daß, vor überkunft unſeres an ihn Wullenium

nium abgangenen ſchreibens, mit ihme D. Henrich Dieſt, Profeſſor Theologiæ zu Harderwick, wegen ſeines ſohns, eines achtjährigen kindes, dahin gehandelt haben ſoll, daß er ihme ſeinen Paſtorat zu Lütgendortmund dero geſtalt übergeben, daß ihme Wullenio, doch ad dies vitæ, die ſubſtitutio paſtoris, und anordnung der Diaconen daſelbſt, prævia communicatione mit D. Dieſten gelaſſen, die reditus aber, ſo nach angeordneter ſubſtitution übrig, zwiſchen ihnen beyden getheilet werden ſollen, und nechſtermelter D. Dieſt über ſolcher handelung bey der Churfürſtl. Regierung die patenten und collation des Paſtorats an ſeinen ſohn zu erlangen haben ſoll.

Und dann dieſe dinge, da ſie (daß Gott in Gnaden wende) ad effectum hätten gebracht werden ſollen, uns zu aller höchſter beſchwärlichkeit zu gereichen, angeſehen, daß wir nach wie vor, an ſtatt eines ordinarii gegenwertigen Paſtoris, die ſervitut einer ſubſtitution immerfort zu tragen, bey zutragendten fällen, von weit abgelegenen orten, inde usque a mari, und auſſer dem Römiſchen Reich ordre zu erholen, und ſonſten das bonum publicum in erbawung unſer kirche, gegen zweyer in ereſſenten privat, und eigennützige commercien, zurückſtehen müſſen, auch von ernandtem kind, ſo in Reformirter Religion von ſeinem vatter zu erziehen, zumahl bey ableben des VVullenii und deſſen anwachſung, allerley perturbationes, mit anmaſſung dieſes kirchendienſtes, da er nit gar ſich ohne weidung der ſchaffe, von deren woll, wieder den Göttlichen befehl, kleyden wolte, zu gewarten haben möchten.

Hingegen aber zu Ew. Churf. Durchl. uns unterthänigſt getröſten, wie wir in unſerm kirchenweſen, der ohnveränderten Augſp. Conf. zugethan, ſie werden dabey nach oblaut dero gnädigſten reverſalien, auch dero zum oftern vor die gravirte Evang. kirchen wiederholte gnedigſten befehl, uns zu erhalten, und hierzu mit qualificirten, ſelbiger Confeſſion zuge-

thanen predigern, zu verſehen geneyget ſein, und nit geſtatten, daß wir an ſtatt ordinarii predigers, auch dero gnädigſten, in obiger an VVullenium ausgelaſſenen Citation angezogener verordtnung, zuwieder, mit Subſtituten graviret, wenigers an einen Paſtorn, ſo unſer Religion nit zugethan, ſolten verwieſen werden.

Als haben wir, in beſorgnüß einiger partialität, ob D. Dieſtens verwandtnüß an Dero Reg. Räthe zu Embrich, ſelbiges per directum an Ew. Churf. Durchl. gelangen, und, ohnerachtet unſer ſonſten erſchöpften und verarmbten weſens, dieſen eigenen botten abfertigen müſſen, unterthänigſt bittend, als deren die Collation, unſeres Paſtorats zuſtändig, ſie wolten uns mit einem Paſtore, ſo unſer, der Augſp. Conf. anhängig, und ſelbſt in perſona ſeine dienſte, wie er VVullenius vor ſeiner endtſetzung und abzug auch gethan, bey uns zu verrichten, gnädigſt verſehen.

Geſtalt wir dabey, doch ohne unzeitige maßgebung, und allein zu befordterung der ſache, unterthänigſt unangezeiget nit laſſen ſollen, daß uns M. Joh. Chriſtoph. Scheiblerus, Theol. Studioſus commendiret, auch ſeines alters und geſchicklichkeit halben dahin bekandt, daß er ſo baldt bey uns den Paſtoratum bedienen könne. Und gelanget hierüber ebenmäſſig an Ew. Churf. Durchl. unſer unterthänigſtes bitten, Sie wolten denſelbigen, uns zu einem Paſtore gnädigſt anordtnen, darüber dero Churfürſtl. patente ertheilen, und alſo uns einmahl mit ordinari beſtellung unſeres kirchendienſtes erfrewen, und bey habender übung dero ohnveränderten Augſp. Conf. gnädigſt ſchützen und erhalten.

Hieran geſchicht, was an ſich ſelbſt Chriſt und billig, auch zu GOttes ehr undt etzlicher tauſenden, zu ſelbigen kirchſpell eingepfarreten Menſchen ſeeliger erbawung gehörig, und wie von Deroſelben, als eine hohe gnade zu erkennen, die

die wir unterthänigſten Gehorſambs zu beſchulden willigſt.

Ew. Churf. Durchl.

Unterthanigſte Gehorſambſte Eingeſeſſene, Ritterbürtige und angehörige des Kirchſpels Lütgendortmund, Amptes Bochumb.

No. 10.

Churfürſtlich Befehl an die Regierung zu Embrich, daß ſie Scheibler zum Paſtoren zu Lütgendortmund inſtalliren ſolte.

Georg Wilhelm Churfürſt. ꝛc.

Unſern gnädigen Gruß zuvorn, Veſte, Hochgelahrte Räthe, und liebe getrewe ꝛc.

Wihr ſein berichtet worden, waß maſſen ein faſt ungereimbter Contract zwiſchen dem alten geweſenen Paſtoren zu Lütgendortmund Wullenio und D. Hinrich Dieſten Profeſſoren zu Harderwick wegen ſeines Sohns, eines achtjährigen Kindts, über den Paſtorat zu bemeltem Lütgendortmund vor ſein ſolle; wie Uns nuhn ſolch dingh nicht weinigh befrembdet, alſo ſein wir gahr nicht gemeint, darein zu willigen, ſondern da deswegen etwas an Euch kommet, habt ihr die Sollicitanten ſchlechter dinge abzuweiſen, hinjegen aber haben wihr die gedachte Pfarſtelle, von welcher Wullenius abgedancket, des Superintendenten zu Dortmundt Sohne, M. J. C. Scheiblero auf unterſchiedliche an Uns gekommenen Interceſſionen verwilliget.

Ergehet demnach hiemit unſer befellich an Euch, wollet M. Scheiblerum zum ordentlichen Paſtorn zu Lütgendortmuudt, an Unſere ſtatt, vociren, und mitt gebührendem Patent, dem herkommen gemeß, deswegen verſehen. Darahn. ꝛc. Und ſeindt ꝛc. Geben Cöllen am $\frac{25}{4}$ Martii/April. 1639.

Num. II.

Abermahliger Befehl an die Landes-Regierung, dem M. Scheibler, die Collation der Paſtorath zu Lütgendortmund zu ertheilen.

Georg Wilhelm Churfürſt ꝛc.

Unſern Gnädigen Gruß zuvor; Veſte hochgelährte Räthe und liebe getrewe. ꝛc.

Ihr habt euch zu errinnern, was Wir Euch, kurz verwichener Zeit, der Beſtellung des Paſtorats zu Lütgendortmund halben, und daß wir die Collation deſſelben, M. J. Chr. Scheiblero gethan haben wollen, gnädigſt anbefohlen, daß aber demſelben kein gnügen geſchehen, die leute übel uffgehalten, und das ungeſchickte Vornehmen mit dem achtjährigen Kind, D. Dieſten zu Harderwick ſohne, ſo darzu in Reformirter Religion erzogen wird, und doch künftigh einer Lutheriſchen Gemeine vorgeſetzet werden ſolle, noch ferner behauptet werden will, darauß iſt immer weiters klärlich zu ſehen, daß die affecten bey etlichen ewers mittels, mehr zuweilen, ſonderlich in Religions ſachen, wenn man es mit den Lutheriſchen zu thun hat, als Unſere Verordtnungen und vernünftige rationes gelten, ſolch dingh aber kan die Länge nicht ghut thun. Wihr ſeindt auch gar nicht gemeindt, demſelben nachzuſehen. Inſonderheit aber befehlen Wihr euch itzo hiemit ernſtlich, daß ihr angeſichtes nach empfhabung dieſes, bemeldtem Scheiblero, das Collations Patent, auf ſolche Lütkendortmundiſche Pfarre ertheilet, und ihn inſtalliren laſſet; Im pfall aber fernerer Verzögerungh, dero Wihr Uns doch zu euch nicht verſehen wollen, haben Wihr Unſerm Droſten zu Bochum befohlen ſolches zu thun, wie ihr ab dem einſchluß zu erſehen.

Werdet demnach ſelbſt bedenken welches für euch dienlicher und reputirlicher ſey, und habt Uns ſonſt

zu

zu Gnaden gewogen. Geben zu Cöllen an der Sprew am $\frac{22}{1}$ Mäy / Junii. An. 1639.

An die Regierung zu Embrich.

Num. 12.

Churfürſtlich befehl an den Droſten zu Bochum, die Inſtallirung Scheibleri zur Pfarr zu Lütgendortmund betreffend.

Georg Wilhelm Churfürſt ꝛc.

Unſern Gruß zuvor, Veſter Lieber Getrewer ꝛc.

Nachdem Wir vernohmen, daß ſichs mit Conferirung des Paſtorahts zu Lütkendortmundt auf M. J. C. Scheiblerum verweilet; So haben Wir nochmahls Unſerer Regierungh dero fortſtellungh befohlen, mitt der Verwarnungh, daß es ſonſt von Euch Unſerentwegen geſchehen ſoltte; Deroweghen tragen Wihr Euch hiemitt in gnädigen befehll auf, dafern innerhalb Acht tagen, nachdem ihr vernehmen werdet, daß Unſeren Rhaten zu Emmerich Unſer Reſcript zukommen, das Collations Patent dem Scheiblero nicht ertheilt wird, daß Ihr den eines in unſeren Nahmen gebet, und ihn darauff introduciren laſſet, auch bey der Pfarre und dero einkommen ſchützet und erhalttet. Daran verrichtet ihr Unſeren endtlichen undt eigentlichen willen, und habt Uns zu gnaden gewogen. Geben zu Collen an der Sprew am $\frac{22}{1}$ May / Junii 1639.

An den Droſten zu Bochumb Wennemarn von Neuhoff.

Num. 13.

Schreiben der Landes-Regierung an den Superintendenten Scheibler zu Dortmund.

Ehrwürdiger, hochgelehrter, günſtiger guter freund.

Was der Herr unter dato des 17. dieſes beneben überſchickung Ihr. Churf. Durchl. zu Brandenburg

burg Unſeres gnedigſten Herren des Paſtorats zu Lütteckendortmund gnedigſten Reſcripti, an Uns gelangen laſſen, ſolches haben wir ſeines Inhalts verſtanden, und laſſen ihme daruff in antwort nachrichttiglichen unverhalten ſein, das wir hochſtgemelte Ihr. Churf. Durchl. in negſt verſchienen Mohnatt Majo von der gelegenheit dieſes Paſtorats, unnd warumb D. Henrichen Dieſten ſohn damit providiret worden, untertheinigſt berichtet haben, und weil gemelter überſchickter bericht vor hochſtgem. Ihr. Churfürſtl. Durchl. noch nit einkommen, das derowegen nötig ſein wird, deroſelben fernere erklerung darunter zu erwarten. Wir ſeindt Unſeres theils dabey nit intereſſiret, und iſt uns eins wie das ander, ob des Herren, oder erwehntes Herren D. Dieſten ſohn damit providiret werde, werden auch nit unterlaſſen, dasjenige, welches mehr höchſtgemelte Ihr. Churf. Durchl. uff obgedachten überſchickten bericht zu ein oder des anderen behuff gnedigſt reſcribiren werden, untertheinigſt zum effect zu ſtellen, und thun dem Herren damit Gottes ſchutz empfehlen. Datum Embrich ahm 24. Junii An. 1639.

Churfürſtliche Brandenburgiſche zur Cleviſch und angehoriger Landen Regierung verordnete geheime Räthe.

Johan Peil. D.

Auffſchrift.

Dem Ehrnveſt und hochgelehrten Chriſtoffen Scheiblern, Superintendenten zu Dortmund, unſerm inſonderſt günſtigen gutten freundt.

Num.

Num. 14.

Befehl der Regierung an den Droſten zu Bochum, die Einſetzung Scheiblers betreffend.

Georg Wilhelm. &c.

Lieber Getrewer, Wir haben auß unſerer Hoffſtadt der Chur Brandenburg, ahn unſer Cleviſch und ahngehöriger Lande Regierung, gnedigſte Verordnung ergeben laſſen, daß der Paſtorath zur Lütgendortmund, welcher D. Henrich von Dieſt ſohn, durch ernente Unſere Regierung, zugelegt und vergönnet geweſen, daß derſelbe, wie eine geraume Zeit her geſchehen, nit vorderſt durch einen Subſtitutnm verwaltet werden mögte, uff der Gemein daſelbſt beſchehen unterthänigſt anſuchen, nhumehr und bis zur anderwehrter Unſerer Verordnung, durch einen ordentlichen eigenen Paſtorn bedienen, und zu dem ende M. Chriſtophero Scheiblero conferirt werden ſolle.

Befehlen euch demnach hiemit gnedigſt, daß ihr gemelten M. C. Scheiblerum, von unſert wegen, zum Paſtorn zum beſagtem Lürgendortmund einſetzen, und den daſelbſten bishero geweſenen Subſtitutum davon ab, und zur bedienung ſeines vorhin habenden Diaconats ahnweiſen, auch wilcher geſtaltt ihr dieſes alſo verrichtet haben werdet, anhero berichten ſollet, verſehen uns deſſen, und ſeindt euch mitt gnaden gewogen. Datum Embrich d. 21. Julii 1639.

An ſtatt rc.

Winandt von Heimbach.

An Herrn Droſten zu Bochumb.

Num.

Num. 15.

Die Landes-Regierung befiehlt dem Droſten zu Bochum, Scheibler ab- und Dieſten, als Paſtor zu Lütgendortmund, anzuſetzen.

Friderich Wilhelm Churfürſt ꝛc.

Lieber getrewer; Euch iſt bewuſt, waß maſſen wir die Paſtorat zu Lütgendortmundt, des Ehrwürdigen und hochgelehrten Henrici von Dieſt, der Theologiæ Doctoren und Profeſſoren zu Deventer ſeinem Sohn Samuel von Dieſt in Anno 1638. am 9 Decemb. gnedigſt conferirt undt darůber Patent, wie in copia hiebey lieget, ertheilet,

Unndt wie folgents der geweſene Heermeiſter undt Graff zu Schwartzenberg ſelbige Paſtorat M. Joh. Chr. Scheiblero in Anno 1639. gleichfals conferiret;

Wann wir dann ſolche des Heer Meiſters verfahrung bey erwegung der ſachen beſchaffenheit an unſerm hofflager unter dato den 16. Jan. An. 1642. vor unbillig und unrecht ermeſſen, undt unſerer Regierung gnedigſt befholen hierin die gebüer zu verordnen, undt gemeldten Dieſt bey der erſt erlangten Collation gemelten Paſtorats gebůerlich zu ſchützen unndt zu handthaben;

Als befhelen Wir euch demnegſt hiemit gnedigſt, daß ihr gedachten Scheiblerum vor euch forderen undt demſelben andeuten ſollet, daß ihme nit gebůhret hette bey dem geweſenen Heer-Meiſtern ſolche befehl zu præjuditz der von uns durch unſere Regierung einmhal beſtendig beſchehener Collation zu erſchleichen, undt dadurch gemeldten Samuel von Dieſt undt deſſen Subſtitutum in ihrem erlangten rechten unerhört zu turbiren unndt zu beſchweren, Geſtalt wir ſolches mandatum als an ſich nichtig erkleret, undt gemelten Dieſt bey ſeiner erlangten ebiſten Collation gehandthabt, undt alles in vorigen ſtandt, wie

wie es geweſen, ehe ſolch mandatum vom Graven außgebracht, geſetzet wiſſen wollen. Inmaſſen Ihr gedachten Samuel von Dieſt undt deſſen Subſtitutum vorhin befholener maſſen handthaben, und alles in vorigen ſtandt herſtellen, undt gemeldten Scheiblerum von der Paſtorat undt was dazu gehört, abhalten, undt wie Ihr ſolches verrichtet, mit ehiſtem unterthenigſt berichten ſollet. Verſehen uns deſſen alſo, unndt ſeindt euch mit gnaden gewogen. Datum Emmerich am 18. Febr. 1642.

An ſtatt ꝛc.

An Ambtmann zu Bochumb.

Num. 16.

Unterthänigſte Supplication der Lütgendortmundiſchen Gemeine um Manutenentz bey ihrem Paſtore.

Durchleuchtigſter Churfürſt, gnädigſter Herr. ꝛc.

Ew. Churf. Durchl. ſollen negſt unterthänigſter gratulation zu dero angetrettenen Churfürſtl. Regierung Wihr in Unterthanigkeit ohnverhalten, Nachdem durch hie vorige Fürſtlich Pfaltz Neuburgiſche Regierungh unſere in Evangeliſcher Religion gehabte Paſtoren, Capellan und Vicarien ihrer Ambtter endſetzt, und unſer Kirchen ſtandt auf Päpſtiſcher Religion reformirt, nachgehendes aber durch unſerers Gnädigſten Churf. Höchſtſeligſten andenkens, gnädigſte Verordnungh zu unſerm vorgehabtten Religions ſtandt wiederumb gekommen, Unſer vorbenänter ſähliger Paſtor, Johan von Wullen, aber in Zeit ſeines wehrenden exilii, nach Amſterodam, vor die Kirche Augſpurgiſcher Confeſſion daſelbſten beruffen, und in Zeit vor angeregter beſtallungh, als er zum dinſt unſer Kirchen revocirt worden, nitt ſo paldt zu rugck kommen können, daß ihme dohmals etzliche Zeitt, per Subſtitutum ſeinen Paſtoraht bedienen

nen zu laſſen gnedigſt vergünnet, wihr auch darbey, in hoffnungh ſeiner wiederkumpſt, auch errinnerungh ſeiner bey uns zuvor gehabtten Getrewen dienſten, nnd darüber erlittenen exilii, die ungelegenheit, ſo uns, aus mangel eines ordinarii Paſtoris, zugeſtanden, gerne verduldet haben.

Wan dan, bey Ablauff der verwilligtter Jahren, wihr offtermahls, nach erheiſchungh der weittleufftigkeit unſers Kirſpels, und darzu gehöriger Verrichtungh, auch genzlichen zerfallenem Wihdem gebew, abgang allerley gerechtigkeitten, und abhelfungh anderer inconvenientien, zum offteren, unſerers vor erwehneten Paſtoris wiederkumpſt geſonnen, auch endtlich dergleichen citation, von dero Churf. Durchl. zu Embrich angeordneten Regierungh, mitt bedrewungh anderwerttiger beſtallungh, auch, daß höchſtermeltte Ihr Churf. Durchl. hinfüro die Paſtoraten per ſubſtitutum verwaltten zu laſſen, aus erheblichen urſachen bedenckens trügen, ahn ihn Wullenium abgangen. Und wihr dan hierauf verhoffet, es ſoltte unſerer Kirchen, durch die paſſirte Subſtitution zugeſtandenen beſchwertten einmahl abgeholffen worden ſein, ſo hatt es doch hier wieder dahin ablauffen wollen, daß unſerer beſchwerten in viell wege vermehret, und gleichſam gedubbelt werden woltten, angeſehen, das D. Dieſt Profeſſor zu Harderwick, auff ſeinen dhomahls achtjährigen ſohn auf vorgehende Pacta mit unſerem vorgeweſenen Paſtorn, bey der Embriſchen Regierungh die Collation Unſeres Paſtorats erlangt, war durch wir uns nicht allein viel jahr hinauß, mitt ſolcher abermahligen ſchedtlichen, unerbawlichen, ja wieder rechtlichen, auch negſt ermelter Citation zuwieder lauffenden Subſtitution zu behelffen, und darüber in allerley occurrentien unſerers Kirſpels ſo gahr auſſer dem Röm. Reich unſer dependentz, ahn weitt abgelegene ortte, nacher Harderwick zu haben, ſondern auch uns fortthin deſſen dienſts bey unſerem Kirſpell,

ſpell, welche nach oblaudt Jhr. Churf. Durchl. in puncto Religionis gnädigſt ertheileten Reverſalien, bey der unveränderten Augſp. Conf., oder genantten Evang. Religion, zu erhaltten, nimmer zu brauchen, oder doch, bey deſſen auffwachſenden Alter, wie ſelbiges Kindt von ſeinem Vatter zu Reformirter Religion aufferzogen wirtt, allerley beſorgliche weyterungh in ſachen unſerers Chriſtlichen Gewiſſens, zu gewarten haben mögen. Als hatt uns die hochſte Nothturfft angetrungen, an Ew. Churf. Durchl. Herrn Vattern, Unſerm Gnädigſten Landes-fürſten Hochſähligſten Gedechttnüß auf Berlin, mitt anwendungh groſſer unkoſten, unterthänigſt zu ſuppliciren und zu pitten, uns mit einem ordinario, bey uns reſidirenden Paſtore, von unſer bekändtlichen confeſſion, gnädigſt zu verſehen, geſtalt uns auch im Nahmen hochbeſagter Jhr. Churf. Durchl. von dero gnedigſt verordneten Regierung daſelbſt, verſchiedene befelche, zukommen, worauf auch der Herr Droſt Ambtts Bochumb, ſo wohll auf ohnmittelbaren befelch, als in Krafft dero von dem Embriſchen Herrn Cantzler und Rhäten ertheiltten Commiſſion, uns, unſeren dhomals unterthänigſt gepettenen, Paſtoren introducirt, und alſo unſere Kirche hiedurch in ihren vorigen ſtandt gnädigſt redintegrirt, aus vorigen inconvenientien gerettet, und beruhiget worden.

Wan uns dan glaublich vorkommen, ob ſoltten eingangs ermeltter Doctor Dieſt nochmalß dahin bey Ew. Churf. Durchl. anzuhalten gemeinet ſein, umb ſeines ſohns vermeintem vortheils, uns in unſerem nhun inß drütte jahr wohll verordniten Paſtorath und Kirchenſtandt zu beeindrechttigen, und aus unſerm zur ſeelen Cur und arbeit abſehenden Kirchendienſt, und dahin gehörige in dieſen Kriegs Zeitten ſehr verſmälerte Rhente, in ein beneficium ad ſtudia mit unſerem höchſtem Ungelegenheit, ſo viell an Jhm zu verwenden.

Als haben Wihr die nohtturft erachtet, ſo gethane bewandtnüß ahn Ew. Churf. Durchl. Unterthanigſt zu berichten, und zu bitten, Sie geruhen uns bey unſerm Itzigen, durch viell mühe und unkoſten unterthänigſt erlangtem Paſtore, und geſambtten Kirchenſtandt gnädigſt handthaben, und nit zugeben, daß die wichttigſten ſehlen ſorge und Paſtoratus ahn Kinder vergeben, oder diejenigen ſo die ſchaffe nicht weyden, von dero wolle, wieder göttliche Verordtnungh Ezech. 34. geklepdet, und die im Pabſtumb zwar übliche, aber bey Evangeliſchen und Reformirten Kirchen jederzeit verhaſſete, verworffene und geſtraffte Subſtitution in dergleichen Ambtteren gehebget werden, und hierzu keinem wiederwerttigen anbringen ſtatt geben. Solches wie es dem göttlichen und allgemeinen rechten auch den Churfürſtlichen Reverſalien gemäß, und vorderſt zu Gottes ehren, und notthwendiger erbawungh unſerer Gemeinden gerichtet, und alſo in allem recht Chriſtlich und billich, alſo getroſten Wihr uns auch deſſen in unterthänigſter zuverſichtt, und pleiben es in unterthänigſtem gehorſamb und trew unſerem weinigſtem ortts zu verſchulden geflieſſen.

Ew. Churf. Durchl.

Unterthänigſte, Gehorſambſte Ritterbürtige, und andere Semptliche eingeſeſſene des Kirſpels Lütgendortmundt Ambts Bochumb in der Graffſchafft und Landt von der Marck.

Num. 17.

Befehl des Churfürſten zu Brandenburg an die Landes-Regierung, daß zu Lütgendortmund, Scheibler Paſtor bleiben ſolle.

Friderich Wilhelm Churfürſt.

Unſern gnädigen Gruß zuvor, veſte Hochgelahrte Rähte und liebe getrewe; Wir geben euch ob dem bey-

beyſchluß in gnaden zu vernehmen, welcher geſtalt Wir von M. Joh. Chr. Scheiblern Pfarrer zu Lütgendortmundt umb ertheilung eines gnädigſten Confirmations Patent über ſelbigen Paſtorat Supplicando unterthänigſt angelanget worden.

Nun errinnern Wir uns zwar in Gnaden noch wohl, daß wier euch jüngſthin am 16. Januar. Gnädigſt reſcribiret, dieweil dieſer Paſtorat von unſers Herrn Vatters Gnaden Chriſtmildeſten Gedächtnüs D. Heinrich von Dieſten ſohn beſtendig wehre conferirt, und hernach von dem Graffen von Schwarzenberg einem andern zugeleget, und alſo gemeltem Dieſten entzogen worden; Ihr woltet auf die mittel gedenken, und dieſelbe an die hand nehmen, wie erwehnter Paſtorath dem itzigen beſitzern füglich wiederumb aus handen gebracht, und demjenigen, welcher ihn zuvor erhalten eingereumet werden mögte. Dieweil aber ſeider der Zeit ob bemelter Scheiblerus mit dieſer beygefügten Supplication eingekommen, und umb confirmation gebehten. So haben Wier die in dieſer ſachen ergangene Acta aufſuchen, und uns derſelben eigentliche bewantnüß darauß vortragen laſſen. Wan wir dan aus hochgedachten Unſers Herrn Vatters Gnaden Chriſtſeel. andenkens an euch am $\frac{25}{15}$ junii An. 1639. ergangenem Reſcript vernommen, daß zwar anfanges der Graffe von Schwartzenberg in Unſers Herrn Vatters Nahmen die Verordnung, wegen obgedachten Scheibleri, gemacht, dieſelbe aber darnach von Unſers Herrn Vattern Gn. Chriſtſeel. gedächtnüß, ſelbſten per expreſſum approbiret, und confirmiret worden, andere rationen warumb unſers Herrn Vatters Gnaden, die in D. Dieſtens ſohne beſchehene reſignation nicht haben genehm halten können oder wollen, vor dißmahl zu geſchweigen, dieweil ſie ohne das der lange nach in ſelbigem Reſcript angeführet worden, und dahero nicht abſehen können, daß obbemeltem

Scheiblero der Lütgendortmundiſche Paſtorat mit einigem fuge wieder entzogen werden möge.

So haben wir demſelben auch ein ſolch confirmations patent, als beygefügte abſchrift ausweiſet, ertheilen wollen, mit gnädigſtem befehl, ihr wollet unſers obberührten am 16. januar. jüngſthin ergangenen reſcripts ungeachtet, dieweil wir von Unſers Herrn Vattern Gnaden, Hochſeel. Andenkens ratification und confirmation, damahls keine Nachricht gehabt; ihn Scheiblerum, bey viel bemeltem Paſtorat zu Lütgendortmundt gebührent ſchützen, und nicht verſtatten, daß er darinn einiger maſſen beeintrechtiget werden möge. Habens euch hiermit in Gnaden, damit wir euch wohl zugethan verbleiben, melden wollen.

Gegeben zu Königsberg in Preuſſen am 22. Febr. 1642.

Num. 18.

Collations und Confirmations Patent für M. Scheibler zu Lütgendortmund.

Nachdem der Churfürſtlichen Durchleuchtigkeit zu Brandenburgh, In Preuſſen, zu Gülich, Cleve, Berge, Stettin, Pommern ꝛc. Herzogh ꝛc. Unſerem Gnädigſten Herrn in unterthänigkeit referirt undt vorgetragen worden, welcher geſtaldt bey lebzeiten dero Herrn Vatters hochſeligen abndenckens, einer M. Joh. Chriſt. Scheiblerus zum Paſtore der Kirchen zu Lütgendortmund in dero Grafſchaft Marck vocirt und introducirt, und im Nahmen höchſtgemeldter Ihr. Churf. Durchl. unterm dato des 28. Jun. 1639ten Jahrs, über ſelbigem Paſtorat ein Patent unterthänigſt erlanget, ſein ampt auch bishero dergeſtalt, daß ſein Kirſpels angehörige mit ihm woll content und zu frieden geweſen, bedienet, und Ihr. Churf. Durchl. umb deſſen gnedigſte confirmation ſupplicando gehorſambſt ahngelanget und gebetten worden, als laſſen Sie es bey angezogener Vocation

tion

tion, Collation undt beſtellungh gnedigſt bewenden, confirmiren undt beſtettigen dieſelbe auch Kraft dieſem, undt wollen daß obgedachter M. Scheiblerus bey habendem Paſtorath zu Lütgendortmund, deſſen bedienungh, und dazu gehörigen Renthen undt auffkomptſten beſtändig gelaſſen, geſchützet undt gehandthabet werden ſolle.

Deſſen zu Urkundt haben Se. Churf. Durchl. dieß Confirmations patent mit dero eigenhändiger Subſcription undt Cammer Secret beſtettiget.

Gegeben zu Konigßberg im Preuſſen am 22. Febr. An. 1642.

Friderich Wilhelm

(L. S.)

Num. 19.

Fundation der Kirchſpiels Vicarie zu Lütgendortmund. *)

Reverendiſſimo in Chriſto Patri Domino noſtro, Domino Theodorico, Dei Gratia Sancte Colonienſis Eccleſie Archi-Episcopo Sacri Romani Imperii per Italiam Archi-Cancellarium, Weſtvalie & Angarie Duci, Apoſtolice ſedis legato. &c.

Humiles viri Johannes Hamer Paſtor in Appelerbecke Decanus Chriſtianitatis Tremonienſis & Johannes Pentelingh Paſtor in Parva Tremonia paternitatis veſtre ad infra ſcripta deputati. Obedientiam in omnibus cum omnibus deprecationibus noſtris ad Dominum Jheſum Chriſtum crucifixum pro nobis effundendum veſtra dignetur noſce paternitas in Chriſto Veneranda, quod preſentata nobis commiſſione veſtra de & ſuper infra ſcripta nobis de gratia

*) Dieſe Copey habe unter des berühmten Detmar Mulhers eigenen Hand gefunden, da denn zu merken, daß hier einige Nahmen anders als im Beſchluß ſtehen, ob es alſo im Originael zu finden oder verſchrieben, weiß ich nicht.

paternitatis veſtre directa ſequente in hac totaliter forma.

Theodericus Dei gratia Sancte Colonienſis Eccleſie Archi-Epiſcopus Sacri Romani Imperii per Italiam Archicancellarius Weſtvalie & Angarie Dux, Apoſtolice ſedis legatus &c.

Dilectis nobis Joanni Hamer Paſtori in Apelerbecke Decano Chriſtianitatis ac Joanni Pentlingh Paſtori in Parvatremonia devotis noſtris ſalutem in Domino, Dilecti nobis *Bernhardi de Holten* ac *Henricus de Leyten* fideles noſtri nobis exponere curarunt quod cum ipſi ac cetere perſone alie diverſe infra ſcripte utriusque ſexus pro ſuorum ac progenitorum & amicorum ſuorum & pro quibus intendunt animarum ſalute ad Vicariam ſive altare in Eccleſia parochiali in Parvatremonia in honorem Dei omnipotentis & Sancti Stephani Prothomartyris Antonii & Liborii confeſſorum conſtructum erectum & dedicatum ſed nondum dotatum pio & caritatis affectu certa bona redditus & hereditates infra ſcriptas & infra ſcripta perpetuo & hereditario jure erogaverunt & contulerunt pro ſuſtentatione & competentia unius Sacerdotis ac Rectoris dicti Altaris ſive vicarie inibi Deo devote deſervituris, ac divina miſſarum ſolennia in dicto Altari ſaltem quater in qualibet ſeptimana celebraturis, nec non pro memoria eorum & progenitorum ac amicorum ſuorum & pro quibus intendunt ac omni anno quater videlicet quinta feria quatuor temporum cum vigiliis & miſſis ac commendationibus inibi fideliter peragendis. Nobisque propterea humiliter ſupplicarunt ut donationem & fundationem hujusmodi admittere, confirmare, ſacrare, ac eadem bona ſeu quecunque alia futura per eos ac quoscunque alios Chriſti fideles ad ipſum altare ſeu vicariam in poſterum eroganda, libertatem & *enumtare* *) ac libertatibus eccleſiaſticis aſſcribere auctoritate noſtra

*) So ſteht diß wort in der copey, vermuthe aber daß es verſchrieben und emunitatem heiſſen ſolle.

noſtra ordinaria dignaremur. Quandoquidem bona redditus & hereditates jam ut prefertur ad hoc collata cum ipſis propriis nominibus ea donantium infra ponuntur in hunc modum.

Primo quod *Joannes Pentlingh* Monaſterienſis ac Paderbornenſis Eccleſiarum Canonicus ob ſpem dotationis altaris & Vicarie prediċte dederit & aſſignaverit ad ipſum altare & Vicariam duodecim maldra Siliginis hordei & avene menſuris Tremonienſis eque juſte que hereditario jure comparavit de & ex bonis & manſis *Goſwini des Hanen* armigeri in Eyklinghoven ſituatis annuatim ſolvi conſuetas. Item *Theodericus Vrenking* Rector ante dicti altaris & Vicarie dedit quatuor maldra ſiliginis & hordei Tremonienſis menſure eque juſte que hereditario jure comparavit ac poſt obitum ſuum omnia bona ſua mobilia & immobilia per eum relicta dicto altari aſſignavit. Item *Henricus de Leyten* in Marten, *Bernhardus von dem Holte joannes Eicklinckhoff*, armigeri ac ceteri *Henricus de Clege* & *Theodericus* Schultetus in Marten quilibet predictorum dedit unum agrum quatuor menſuras capientem Tremonienſis menſure. Item *Hinricus de Drere Weſſelus* ejus filius & *Arnoldus von der Borch* dederunt, agrum octo menſuras capientem ejusdem menſurarum. Item *Joannes* & *Engelbertus Mallingraide* fratres dederunt agrum octo menſuras capientem dicte menſure. Item *Hermannus Thomel* ſenior & amici ſui ad dictum altare & Vicariam dederunt & perpetuis temporibus aſſignaverunt Manſos ſeu quedam bona vulgariter dicta Oiſthoves gutt prope cimiterium in Parva tremonia ſituatum cum ſuis pertinentiis agris & juribus quod emerunt ab Hermanno Oiſthoff hereditario jure. Item *Tabe Wortman* de Werne dedit agrum duo maldra ſiliginis & hordei capientem. Item *Hannes Thomel* dedit agrum tres menſuras capientem ſiliginis & hordei dicte menſure. Item *Hannes Schenckeber* armiger, *Hannes Ptoch*, *Theodericus Oſterman Boenephoff* in Kerchlinne *Boethman* in Dolverden, *Hinricus*

cus Barbach Arnoldus Vorſte Hannes Haveman Hermannus de Clege Hans Kampman quilibet iſtorum dedit agrum duas menſuras ſiliginis & hordei *capientem* predicte menſure in parochia in Parvatremonia ſituatis. Item dictus *Bolte* in Parvatremonia dedit agrum unam menſuram & mediam capientem ſiliginis & hordei predicte menſure. Item *Johannes Pape* dedit agrum tres menſuras ſiliginis & hordei capientem predicte menſure. Item *Theodiricus Screder Everhardus Hake Hermannus* dictus *Woulff* quilibet prædictorum dedit agrum unam menſuram capientem in dicta parochia ſituatum. Et alii Chriſti Fideles utriusque ſexus homines ob ſpem dotationis ipſius altaris & Vicarie diverſa bona erogare promiſerunt.

NOS igitur Theodericus Archi-Epiſcopus predictus dictorum ſupplicationi piis votis annuentes & prout ex officii noſtri debito tenemur divini cultus ampliationi diligenter ipſorum ſupplicationibus inclinati vobis & cuilibet veſtrum committimus tenore preſentiarum & mandamus quatenus accedendi quo perpetuam ſimul accedendum de & ſuper omnium & ſingulorum bonorum ſupra dictorum & erogatorum & erogandorum pro Altaris predicti dotationis qualitate & valoris aſſignatione eorumque ſituatione & deſcriptione & an ipſa bona pura allodialia an alicui obligata vel ſervituti alicui ſubjecta & in omnimoda poteſtate donantium predictorum & aliorum ad pios uſus predictos ac taliter conſtituta ſint & fuerint quod ipſi donatores & collatores de eisdem ſeu de quolibet eorundem libere ſine alicujus alterius requiſitione conſenſus vel conſilii diſpoſitionem perpetua ea efficaciter donare valeant & etiam ſi prefata bona ad prefatum Altare ſive vicariam jam acta ſunt rite & legitime deputata converſa libere & donata cum jure & ſolempnitate ad id neceſſariis & requiſitis & an conſenſus eorum quorum interſit ad fundationem & donationem hujusmodi libere accedat. Ac etiam ſi ipſa bona pro ſuſtentatione unius Sacerdotis ipſum

ipſum Altare ſive vicariam erigentis & apud ipſum continue reſidentis & quatuor miſſas celebrantis ſufficientes ſint ſecundum Eccleſie jura Colonienſis ſtatuta diligenter & ſolerter inquirere & deſuper vos informare curetis. Et ſuper premiſſis teſtes & alias probationes neceſſarias recipiatis. Super quibus veſtram conſcientiam oneramus. Et quicquid in premiſſis invenitur nobis ſub manu publica vel altera ſcriptura authentica cui fides adhiberi poſſit liquide approbatur & circa hoc ad confirmationem ulterius procedere valeamus. Datum in Civitate noſtra Colonienſi ſub ſigillo preſenti appenſo *Anno milleſimo quadringenteſimo quinquageſimo quarto* die ultima menſis Februarii. Attento tenore ejusdem veſtre commiſſionis acceſſimus quapropter huc fuerat accedendum, Convocamus itaque ad noſtram preſentiam honeſtos & diſcretos viros *Johannem Plöger, Henricum Stenbergh* Proviſores Eccleſie in Parvatremonia & Gerhardum Steinbergh Clericum veſtre diœceſis qui ad dicendum teſtimonium veritatis de & ſuper redditibus fructibus & Proventibus ſeu bonis & agris altari ſive vicarie datis & deputatis ſeu aſſignatis ad inſtantiam & requiſitionem noſtram digitis extenſis & ad Sacroſancta Dei Evangelia non vi aut metu ſeu fraude inducti corporaliter juraverunt. Poſtmodum vero ipſos teſtes receptos, productos juratos & unum poſt alium ſingulariter ad partem ductos & examinatos & circumſtanciis condicionibns ſituationibus donationibus libertatibus omnium & ſingulorum bonorum agrorum reddituum & fructuum diligenter inquiſivimus exhortantes & requirentes ipſos teſtes predictos & quilibet ipſorum in ſolidum ſuper juramentum quod preſens fecerant ſeu fecerunt ut in hoc negotio & inquiſitione meram & puram veritatem nobis dicerent & enarrarent. Ita quod primus teſtis ad partem ductus ut prefertur videlicet Johannes Plöger predictus dixit & recognovit prout ipſius conſcientia teſtaretur quod omnia & ſingula bona quorum propria nomina & ſitus inferius ſunt ſcripta & expreſſa

pro dotatione altaris ſive Vicarie predicte ſunt pura bona libera & omnimoda poteſtate donantium. Et quod ipſa bona ſunt taliter conſtituta quod ipſi donatores & collatores de eisdem donis & de eorum quolibet libere diſponere perpetue & de ea efficaciter donare valeant cuicunque. Quodque infra ſcripta bona ſint rite legittime ad iſtud Altare ſive Vicariam deputata converſa libere & donata cum omni jure & ſollempnitate coram judicibus ſecularibus ex parte Domini terre auctoritatem hujusmodi ſollempnitatem faciens habentibus & ad id neceſſariis & opportunis. Similiter quod ipſa bona ſint pro ſuſtentatione unius Sacerdotis altare ſive Vicariam regentis & apud ipſum continue reſidentis ſufficiens ſecundum Eccleſiæ Colonienſis ſtatuta edita & obſervata. Inſuper predictus *Johannes Plöger* teſtis juratus dixit quod dominus *Joannes Pentlingh* Monaſterienſis & Paderbornenſis Eccleſiarum Canonicus ob ſpem donationis altaris ſive Vicarie ſepe dicte dederit & aſſignaverit ad ipſum altare & Vicariam duodecim maldra ſiliginis hordei & avene menſure Tremonienſis eque juſte que hereditario jure comparavit de & ex bonis & manſis *Goſwini des Hanen* armigeri in Eykelinghoven ſituatis annuatim ſolvi conſuetas. Item dixit quod Dominus *Theodoricus Vrenkkingh* Presbyter Rector ante dicti Altaris dederit & donaverit in & ad altare & Vicariam predictam quatuor maldra ſiliginis & hordei Tremonienſis menſure eque multe & poſt obitum ſuum omnia bona ſua mobilia & immobilia per eum relicta dicto altari aſſignavit & legavit. Item recognovit quod *Henricus de Leyten* in Marten, *Bernhardus von dem Holte*, *Joannes Eycklingkhoff* armigeri ac ceteri *Henricus de Clege* & *Theodoricus Scultetus* in Marten quilibet predictorum dedit & dicto altari aſſignavit unum agrum terre arabilis in redditibus quatuor menſuras annuatim capientem. Item retulit quod *Hinricus de Drere*, *Weſſelus* ejus filius & *Arnoldus von der Borch* armigeri dederunt agrum octo menſuras capientem ſiliginis

ginis & hordei eque multe ejusdem menſure. Item fatebatur quod *Joannes* & *Engelbertus Mallingrode* fratres & armigeri aſſignaverunt dicto altari agrum ut prefertur octo menſuras capientem ſiliginis & hordei eque multe ejusdem menſure. Item dixit quod quondam *Henricus de Byland* armiger *Lötgert* ejus uxor *Eliſabeth Roſtes*, *Theodericus Vos*, *Margareta* ejus uxor, *Joannes Corney* Clericus *Gerlacus Kutekken* & dicta *Eliſabeth* quilibet predictorum dedit & ad dictum altare jure hereditario & perpetue aſſignarunt unum ſolidum monete Tremonienſis. Item retulit quod *Hermannus Thomel* ſenior & amici ſui ad dictum altare ſive vicariam perpetuis temporibus aſſignaverunt manſum ſeu quedam bona vulgariter dicta Oiſthoves gutt prope cimiterium in Parva Tremonia ſituatum cum ſuis pertinentiis agris & juribus quod hereditario jure emerunt ab Hermanno Oeſthoff armigero. Item dixit quod *Tabe Wortman* de VVerne dedit agrum duo maldra ſiliginis & Hordei eque multe capientem.

Item recognovit quod *Joannes Schenckber* armiger, *Hinricus Barbarck*, *Rotgerus Wonephoff*, *Arnoldus Voerſte*, *Hannes Hoveman*, *Theodericus Oſterman*, *Hermannus de Clege*, *Hans Kampman*, *Wechman de Dowerden*, & *Hinricus Wortman* de Sunneborn, quilibet eorum dedit & perpetuis temporibus ad dictum altare aſſignavit agrum duas menſuras ſiliginis & hordei predicte menſure capientem. Item fatebatur quod quidam dictus *Arnoldus Bolte* dedit agrum unam & mediam menſuram continentem. Item dixit *Pape* agrum aſſignavit trium menſurarum. Item dixit quod *Scröder*, *Everhardus Hake* & *Hermannus Woulff* quilibet predictorum dedit agrum unam menſuram ſiliginis ſive hordei, capientem predicte menſure. Item dictus teſtis retulit quod omnia bona predicta redditus & proventus eſſent & ſint majori parte in Parochia in Parvatremonia ſituata. Item ſecundus teſtis juratus ut prefertur ſcilicet *Hinricus Stemberg* diligenter requiſitus ſuper pre-

premiſſa in materna lingua ſibi expoſitis prelectis dixit & depoſuit, quod omnia & ſingula ſupra enarrata eſſent & forent vera absque omni dubio. Addens tamen quod predictus teſtis puta *Joannes Plöger* omnia ad dictum altare dedit & perpetuis temporibus aſſignavit agrum duas menſuras ſiliginis & hordei predicte menſure capientem. Item idem addidit quod *Joannes dictus Thowmel* ad dictum altare & Vicariam aſſignavit agrum trium menſurarum. Tertius vero teſtis juratus & receptus videlicet *Gerhardus Stenberg* dixit & ceteri quod non conſtaret ſibi aliud quod omnia bona & redditus *quod omnia bona & redditus* *) jam preſcripta ſcilicet ad hujusmodi altare deputatum atque ad idem congrua & grata. Et addidit quod proviſores predicte Eccleſie in Parvatremonia ad dictum altare & vicariam emerunt tredecim ſolidos monete Tremonienſis ac cetera quod dicti Proviſores ac omnes Parochiani dicte Eccleſie perpetuis temporibus poſt obitum *Joannis de Delwich* Presbyteri aſſignaverit manſum ſeu quedam bona vulgariter dicta den Cloſterberg prope cimiterium in Parvatremonia ſituatum cum ſuis juribus & pertinentiis. In fine vero dicti teſtes ſimiliter congregati dixerunt & depoſuerunt quod Proviſores predicte Eccleſie una cum conſenſu omnium Parochianorum noviter aſſignaverint ad dotem altaris quandam caſam vulgariter dictam dat Porthuiſs ſituatum in cimiterio dicte Eccleſie. Et quod redditus preſcripti ſimul computati ſecundum eſtimationem pretii & valoris valent ſingulis annis viginti quatuor florenos Rhenenſes boni auri & juſti ponderis & longe ultra. In quorum omnium & ſingulorum teſtimonium præſentes noſtras literas deſuper fieri mandavimus noſtrorumque ſigillorum fecimus appenſione communiri. Acta fuerunt hec in Eccleſia parochiali de Apeler-

*) Dieſe Wiederholung ſteht in der Copey, ich halte aber, daß es verſchrieben.

pelerbecke ſub *anno Domini Milleſimo quadringenteſimo qninquageſimo quarto* 1454. viceſima prima menſis Junii hara primarum vel quaſi Pontificatus Sanctiſſimi in Chriſto patris & Domini noſtri Nicolai divina Providentia Pape quinti, anno ejus octavo preſenribus ibidem honorabilibus viris Dominis *Joanne Tillebecke* Presbyteri & *Joanne Corneyge* Clerici Monaſterienſis & Paderbornenſis diœceſis teſtibus ad premiſſa vocatis ſpecialiter & rogatis.

Pro copia authentica & cum vero originali concordante, ego Detmarus Mülherus in Archi-Epiſcopali Colonienſi Curia, nec non in Imperiali Spirenſi Camera Notarius Immatriculatus ad omnia & ſingula requiſitus ſcripſi & ſubſcripſi.

Num. 20.

Vergleich zwiſchen den Vorſtehern des Kirchſpiels Lütgendortmund und Priorn S. Catharinen zu Dortmund, Parochialia zu Kercklinne betreffend.

Kund und zu wiſſen ſey hiemit, was geſtalt zwiſchen den Vorſtehern der Evang. Luth. Gemeine zu Lütgendortmund, an einem, und dem Priorn S. Catrinæ, Herrn Herman Greve, Herrn Patrem Martinum zeitlichen Patern, ſo dann, den Röm. Cat. eingeſeſſenen zu Kirchlinden am andern theil, ein zeithero einige Mißverſtändniſſen ratione Parochialium, mit Kindtauffen, Proclamiren und Copuliren ꝛc. Item wegen Zuſchlag, ümb die Kirchlindiſche Capelle entſtanden, alſo, daß dieſe ſuſtiniren, weilen ihnen das publicum exercitium Catholicæ Religionis zu Kirchlinde verſtattet, alſo auch, was davon dependirte, nemlich, Kindertauffen, proclamiren und copuliren, auch die Capelle in ümb und Zuſchlag zu bringen, nicht verweigert werden konte, darneben in Kraft zwiſchen Sr. Churf. Durchl. zu Brandenburg

burg und Hochfürſtl. Durchl. zu Neuburg gemachten Religions Vergleichs ſo wol, als ex poſt, von Höchſtgedachter Sr. Churf. Durchl. ertheilten gnädigſten Reſcripti bey den Parochialibus manutenirt weren. Jene, die Lütgendortmundiſche aber, daß ſie zu Kirchlinde in immemoriali poſſeſſione parochialium, der obgedachte Religions Vergleich noch zur Zeit nicht zur execution (auf welche man ſich an Röm. Cat. Seiten doch anderwerts beziehet) geſetzet, angeregtes Churfürſtl. Reſcriptum per contrarium, folgents aufgehoben, auch jetzo von Ihro Churf. Durchl. die Lütgendortmundiſche aufs neue manutenirt, und den Kirchlindiſchen alle Neuerung in Parochialibus verbotten, der Zuſchlag der Kirchlindiſchen Capellen, eine neuerung, ſo für wenig wochen angelegt were ꝛc. dagegen angezeigt; als iſt nach pro & contra hinc inde gehaltenen unterredung, es dahin verglichen, daß ein Röm. Cat. Pater zu Kirchlinde, bis zur execution obgedachten Relig. Vergleichs, welchem ſich beyde Partheyen unterworffen, des Kindtauffens, Proclamirens, Copulirens und Begräbnüß zu Kirchlinde ſich enthalten, und ſolches dem zeitlichen Ev. Luth. Paſtori, und übrigen Ev. Luth. predigern zu Lütgendortmund, bis daran zu verrichten, allein berechtiget, und bey ihrer poſſeſſion ohnturbirt verbleiben ſollen. Den Zuſchlag ümb der Capellen zu mehrgedachtem Kirchlinde betreffend, erkleren ſich Herren, Prior, (welcher ſich entſchuldiget daß ihme und dem Cloſter S. Catrinæ hievon nicht wiſſig) Pater, wie auch eingeſeſſene zu gedachtem Kirchlinde, ſelbigen in kraft Churfürſtl. Gnädigſten Befehls, innerhalb 24 ſtunden wegzureumen, die bretter ſampt den poſten auszugraben, und alles in vorigen ſtand wiederumb zu ſetzen, auch dieſerwegen & hoc ex capite, daß obgedachter Zuſchlag daſelbſt geſtanden, hiernechſt Sie oder ihre Nachkommen kein jus oder Berechtſamkeit zu machen, auch wegen der Parochialien biß zur execution obgedachten Religions Vergleichß, der

Kir-

Kirchen zu Lütckendortmund inskünftig kein eintrag per ſe aut alios, directe vel indirecte zu thun, ſondern nachbarlich und friedlich zu leben, alles ohne gefehrde und argeliſt. In urkund deſſen iſt dieſes zweyfach nicht allein ausgefertiget, und allerſeits contrahenten unterſchrieben worden, ſondern haben auch den Hochwohlgebohrnen Herrn Conradten Freyherren von Strünckede, Droſten Ambts Bochum, als zu dieſer ſachen conſtituirten Churfürſtlichen Commiſſarium, dieſes Nahmens Höchſtgedachter Sr. Churf. Durchl. zu confirmiren, unterdinſtlich gebetten. So geſchehen den 2 Sept. 1680.

J. C. E. P. v. wed. van Delwig.
Johan von Melſchede. Herman Greve, Prior
F. M. v. Sybergh. S. Catharinæ.

Auf gethane requiſition Jobſten im Holte, wegen des Hauſes Holte, Johan Henrich Gülich, Vicarius. M. Joh. Bernh. Mentz, Paſtor.

Johann Schult uffm Hofe, Kirchrath.
Diederich, Schulte zu Somborn, Proviſer.
Jacob Becker.
Johan Lambert.
Toneis VVulff.
Pheilippus Hendthus, Schult zu Marten.
Henrich Bocholt.
Joſt VVortman.
Tonniſs Siebbelhoff.
Hinrich Schmidt.
Hinrich Schulte zu Rahe.
Rötger VVitte zu VVeſterich.
Joh. Bott.
Für Johan Pilman, als welcher ſchreibens unerfahren, habe ich Johannes an der Heide dieſes in ſeinem Nahmen geſchrieben.
Johan Schulte.
Johannes Veltman.
Johan Erffman.
Weilen Herman Sümpelman ſchreibens unerfahren, hab ich Johannes an der Heiden dieſes in ſeinem Nahmen geſchrieben Herm. Sümpelman.
Johannes VVemphoff.
Johan Schmidt vor mich und Dirich Vlege zu Rame.
Johannes Kerſebom vor mich und Heinrich Gobel.

Arnold

Arnold Mallinckrodt Dr. uti teſtis.
Johannes Voſs p. t. Paſtor in Ekell ut teſtis.
Johan König p. t. Ambtſchreiber ut teſtis.

Auf beſchehene Requiſition, ſich verglichener Partheyen, wird obgeſetzter Vergleich Nahmens Sr. Churf. Durchl. zu Brandenb. Unſers Gnädigſten Herren, und unter Deroſelben gnädigſten ratification beſtettiget, ſo geſchehen den 2 Sept. 1680.

C. Fr. v. Strünckede.

Num. 21.

Churfürſtlicher Befehl, daß die Röm. Cath. zu Kirchlinde in ihrem öffentlichen Gottesdienſt, von den Ev. Luth. zu Lütgendortmund nicht zu ſtören.

Von GOttes Gnaden Friederich Wilhelm, Marggraff zu Brandenburg ꝛc.

Wolgeborner, Liebe Getreue. Demnach bey der jüngſt zu Embrich gehaltener Religions Conferentz von den Rom. Cat. zu Kirchlinde geklagt worden, daß ihrem Paſtori von denen Evang. Luth. Predigern daſelbſt, in Copuliren, Tauffen und Todten begraben eintracht geſchehe, ſolches aber denen Relig. Receſs zuwider iſt. So befehlen Wir euch hiemit gnädigſt, daß ihr denen Evang. Luth. Prediger ſolches verbieten, und dem Röm. Cat. Paſtorn bey dem exercitio publico und was davon dependirt, manuteniren ſollet. Wir verſehen uns deſſen, und bleiben euch in Gnaden gewogen. Geben Cleve in Unſerm Reg. Rath. den 16 Julii 1686.

An ſtatt und von wegen Höchſtgeb. Sr. Churf. Durchl.

Freyherr von Wilich von Botzler.
D. Wüſthauß.
Lucas von Achen.

Auf-

Aufſchrift.

Dem wolgebornen Unſerm Ambtmann zu Bochum und Lieben getreuen Conradten Freyherrn von Strünckede, wie auch Unſerm Richtern zu Bochum Dr. Georg VVillbrandten Kumpſthoff.

Num. 22.

Churfürſtlich Beſcheid, daß das Cloſter zu Lütgendortmund keine Parochialia exerciren ſolle.

Von GOttes Gnaden Friederich Wilhelm, König in Preuſſen ꝛc.

Wolgebohrner Rath, lieber getreuer, Wir haben Euren allerunterthänigſten bericht vom 4 dieſes wegen der vom Cloſter zu Lütgendortmund unternommener jurium Parochialium & Paſtoralium des Kindertauffens empfangen, auch erwogen, was die Ev. Luth. Kirche daſelbſt deswegen bey euch vorgeſtellet. Gleichwie nun ſolches gegen den Relig. Receſs läuft, auch gegen das Herkommen ſeyn ſoll; als befehlen Wir euch bey ſo bewandten ſachen allergnädigſt, daß ihr deswegen keine neuerung geſtatten, und den Rom. Cath. Prieſtern, ſo deme contravenyrt, deßwegen zur rede und verantwortung ſtellen, auch pfalls er einige brüchten verwürcket, ihn dazu executive ahnweiſen, und Protocollum zu ferner entſcheidung, forderſambſt einſenden ſollet.

Seyndt euch mit Gnaden gewogen. Geben Cleve in unſerm Regierungs Rath d. 11 Jun. 1705.

An ſtatt und von wegen ꝛc.
Conrad von der Reck.
P. Friedeborn.
H. Wortmann.

Aufſchrift.

Dem wollgebornen Unſerm Geheimen Clev- und Marckiſchen Reg. Rath Cammerern, Ambtmann zu Bochum und L. getreuen Conradten, Freyherrn von Strunckede.

Das VII. Kapitel.

Vom Kirchſpiel Uemmingen.

1. Abſatz.

Vom Kirchdorf.

§. 1.

Das Kirchdorf Uemmingen, in alten Nachrichten auch Uembinck geheiſſen, welches nur aus 6 Haushaltungen beſtehet, lieget unweit der Straſſen, die von Bockum nach Witten führet, in einer fruchtbaren Gegend, und hat, ſo wie das ganze Kirchſpiel, gute Ländereyen, Wieſen und Waldungen.

§. 2.

Was das Religionsweſen anlanget, ſo iſt die ganze Gemeine der Evang. Luther. Religion zugethan, und wird von einem Prediger bedienet.

Von der Reformation habe ich gefunden, daß **Theodor Sluick** der erſte Reformator geweſen. In welchem Jahre der Anfang gemacht worden, habe ich zwar nicht angetroffen, da aber der Lutheriſche Paſtor zu Herne, **Leonhard Frilinghauß** im Jahr 1589 hieſelbſt Vicarius geweſen*), iſt

*) Hieraus iſt zu ſehen, daß der Verfaſſer des kurzen und wahrhaften Berichts der Differentien, zwiſchen Chur-

iſt wahrſcheinlich zu ſchlieſſen, daß **T. Sluick** dero Zeit gleichfals dieſe Lehre hieſelbſt verkündiget, um ſo viel mehr weil er nach **Frilinghauſens** Abſterben, auch die Vicarey erhalten hat. Er lebte noch 1619. Von der Zeit ſeines Todes habe ich nichts gefunden.

Im Jahr 1632 d. 20 Febr. iſt **Adolph Schwarze**, bürtig von Dortmund in ſeiner Vaterſtadt durch den Superintendenten **C. Scheibler**, als Paſtor zu Uemmingen ordiniret worden. Sein Nachfolger ſol geweſen ſeyn **Johan Arnd Tacke**, welcher aber, weil er heimlich der Röm. Cathol. Religion zugethan war, durch **Jobſt Chriſtoph v. Leyte** zu Laer, weggejaget wurde.

Im Jahr 1638 wurde **Conrad Wismann** zu Dortmund als Paſtor in Uemmingen ordinirt. Dieſem iſt gefolget **Johan Georg Wismann**, welcher ſich d. 3 Nov. 1680 zu Unna durch den Inſpector **Davidis** ordiniren ließ.

Im Jahr 1714 d. 18 May wurde **Johan Friderich Tyman** in der Kirche zu Uemmingen, durch den Inſpector **Emminghauß** ordiniret. Zu dieſes Zeiten iſt **Luther Holzſchmid**, Vicarius geweſen.

Als **J. F. Tymann** 1743 in die Ewigkeit wanderte, iſt **Johan Theodor Erben** von Altena,

Churbrandenburg und Pfalzneuburg über das Religionsweſen ſehr irre, wenn er ſchreibt Seite 44. die Kirche zu Uemmich iſt noch vor wenig Jahren (er ſchreibt aber ſeinen Tractat 1663.) ſamt einer Vicarie, in der Uncatholiſchen Hände kommen.

tena, als Paſtor beruffen, und 1744 am Feſt Trinitatis vom Inſpector Erich ordinirt worden. Dieſer iſt 1755 als Paſtor nach Lennep gegangen. Weil nun die Beſitzer des Hauſes Strünckede, als Patronen der Kirche zu Uemmingen, der Gemeine einen Prediger ſetzen, dieſe aber ſolches nicht leiden, ſondern zufolge des 17== ergangenen Patronat = Reglements, dem Haus Strünckede drey Subjecta vorſtellen wolten, iſt die Sache zum Rechtshandel erwachſen, da denn unter dat. Clev d. 20 Oct. 1755 aus dem Reg. Rath die erſte Urthel dahin ausgefallen, daß die Gemeine das Recht haben ſolte, dem Hauſe Strünckede 3 Subjecta vorzuſtellen, aus welchen die Beſitzer beſagten Hauſes einen wählen könten, und da dieſe Urthel nachhero zu Cleve beſtätiget wurde, hat der Curator des Hauſes Strünckede zwar aus denen ihm von der Gemeine präſentirten 3 Subjectis, den Johan Henrich Varnhagen, bisherigen Vicarius zu Harpen, die Paſtorat conferirt, ſich aber dabey alle Wege des Rechts vorbehalten.

§. 3.

Was die kirchlichen Gebäude betrift, ſo finden ſich hieſelbſt:

I. **Die Kirche**, iſt ein gut Gebäude, hat eine ſchöne Thurnſpitze, und iſt der Thurn ohne die Uhrklocken mit 3 Klocken verſehen.

Die Zeit der Erbauung iſt mir nicht kund worden; dieſes weiß man, daß ſie vor der Reformation ein Filial von der Kirchen zu Bockum geweſen, es hat auch der Röm. Cath. Paſtor zu Bockum,

ckum, noch nach der Reformation einige Zeit die Meshaber aus dieſem Kirchſpiel gezogen, weil ſich aber die Eingepfarten darüber beſchwerten, iſt ſolches 1747 und 48 von der Landesregierung abgeſchaffet, und beſagte Haber dem ordentlichen Paſtor zu Uemmingen zugeleget worden.

Die Orgel iſt klein.

Das Patronatrecht iſt von des Schulzen Hof zu Uemmingen abhängig, und jetzo von den Beſitzern des Hauſes Strünckede, als Inhabern dieſes Hofes, die aber daſſelbe zufolge einer d. 20 Oct. 1755 zu Cleve im Reg. Rath ergangenen Urthel, nicht anders als nach dem Patronat-Reglement ausüben dörfen.

Die Vicarie St. Pauls und Marien Magdalenen, iſt im Jahr 1509 geſtiftet worden. Vorzeiten haben die Beſitzer des Hauſes Laer dieſelbe zu vergeben, vor einigen Jahren aber hat die Gemeine dis Recht an ſich gekauft von Jobſt Chriſtoph v. Leyte, doch alſo, daß wenn die Gemeine dieſe Vicarie wieder verkauffen ſolte, die Beſitzer des Hauſes Laer ſodann die nechſten zum Kauf ſeyn ſolten. Dieſe Vicarie iſt mehrentheils durch Auswärtige bedienet worden, wie dann 1673 M. Evert Oſtermann, Paſtor zu Warden, Vicarius in Uemmingen war.

II. Auf des Schulzen Hof zu Sunten muß vorzeiten eine Kapelle geſtanden haben; denn ich finde im Archiv des Stifts Elſey einen Brief vom Jahr 1384 kraft deſſen Friderich, Erzbiſchof zu Cöln, dieſelbe durch ſeinen Vicarium in Pontificalibus einweihen laſſen. Die Worte im Briefe lauten

 alſo:

alſo: Fridericus, ut pro Divini culus augmento Capellam unam *in Sunthem* infra parochiam in Boychem noſtre Dioc. cum Altari & cimiterio adjacentibus de novo erigere & fundare ac per noſtrum in Pontificalibus Vicarium facere conſecrari &c.

III. Die Kirchſpielsſchule iſt nahe bey der Kirche.

2. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Rittersitzen und zerſtörten Schlöſſern.

1. Uemmingen.

Im Kirchdorf, des Schulzenhof, iſt vorzeiten ein Rittersitz, und die Beſitzer deſſelben ſehr vermögend geweſen, weil von dieſem Hof das Patronatrecht über die Kirche zu Uemmingen abhängig iſt; ich habe aber gar keine Nachricht davon ſonſt gefunden.

2. Heve in der Bauerſchaft Querenburg.

Iſt ein einträglicher Rittersitz, und ein Stammhaus der ausgeſtorbenen Familie v. Hevene, nachhero haben ihn die von Denne gehabt; weiter iſt er kommen an die v. Vaerſt. Vor einigen Jahren aber hat ihn Adolph Bernd v. Varſt an den Herrn v. Bœnen zu Berge verkauft. Zu dieſem Schlos gehört eine ſchöne Kornmühle.

Von der Familie v. Hevene

Finde ich, daß ſie ſich zuweilen auch v. Lutelenowe geſchrieben hat, und haben gelebet:

1344 Henrich v. der Hevene zur Heve. M. Er ſiegelt, wie Tab. LX. num. 15. ſtehet.

1343 Henrich v. der Hevene. So heiſſet er im

Brie-

Briefe; im Siegel aber wird er genennet, ein Sohn Gerlachs v. Lütelenowe, wie das Siegel Tab. LXII. num. 5. zeiget. Er lebte noch 1348. M.

1348 Lubertus und Henricus de Lutelenowe. Beyde brauchen ein Siegel, wie Henrich v. der Hevene.

1350 Diederich, Herman und Henrich v. der Hevene (Ar. Langentreer).

1412 Johan Lütelenowe. M.

Sonſt finde von denen v. Lüttelenowe, noch folgendes:

1303 Gerlacus de Lutelenowe, miles. (Ar. Herdick)

1334 Gerlacus de Lüttelenowe, miles. Gem. Margret. (Ar. Elſey) Ihre Kinder heiſſen: Gerlach, Henrich und Lubbert.

1385 Gitele, Hanneman v. Düngelen Wittwe, ihre Söhne heiſſen: Johan, Henrich und Gerlach v. Lûttelenowe. (Ar. Herdick)

1404 Gerlach v. Lütkelnowe, Knape, braucht das rechte Siegel, aber über dem Helm eine ausgeſpante Flucht. (Ar. Oberfeld)

1460 N. v. Lucenawe Fr. v. Berchem.

Im Necrologio zu Werden ſtehet:

Idibus Decemb. obiit Hinr. miles de Lüttelnove.

IV. Id. Dec. obiit Everhardus de Lûttnowe.

Im Stift Münſter iſt auch ein Geſchlecht v. Heven geweſen; es iſt mir aber unbekant, kan alſo nicht ſagen, obs mit dieſem einerley.

3. Laer.

Ein wohlgelegener Ritterſitz, neben der Bauer-

ſchaft gleiches Namens; woſelbſt auch eine ſchöne Kornmühle befindlich. Welches die vormaligen Beſitzer geweſen, davon habe ich keine Nachricht. Im Jahr 1243 hat Henrich v. Vittinghoven Ritter, als Lehntrager vom Grafen Adolph von der Marck, dis Haus beſeſſen, jetzo gehöret es denen v. Leyte.

Geſchlechtsnachricht von denen v. Leyte.

Es ſind zweyerley Geſchlechter dieſes Namens, die ſich auch durch Wapen unterſchieden haben.

Die v. Leyte zur Leite, Baldenew u. ſ. haben das Wapen, wie Tab. LXIV. num. 8. ſtehet.

Die v. Leyte zu Laer, Marten, Rechen, Romberg, Heyde und Renhagen aber das Wapen, wie Tab. LXIV. num. 7. zu ſehen iſt.

Von denen v. Leyte zur Leyte

Habe ich folgendes gefunden:

1230 Theodericus de Lethene, miles, ſein Sohn heiſt Timo. M.

1286 Gerlach Weſſel und Diederich, Brüder v. Lethene. S.

1324 Evert v. der Leite. M. Dieſer hatte 2 Söhne.

Diederich, Ritter, 1335. lebte noch 1351. Im Jahr 1338 war er bey dem Vertrag, welchen Graf Adolph v. der Marck mit der Stadt Dortmund wegen des Dorfs Brackel machte. B.	Evert, Ritter, Herr zur Baldenew. 1351.

1346 Evert van der Leitene der Grune. M. Dieſer ſiegelt, wie Tab. LXII. num. 4. ſtehet.

1346.

1346 Lambert v. der Leite, Paſtor zu Mengede. M.
1347 Henrich v. der Letene. M.
1359 Theodericus v. der Leitene, miles.
1360 Werner v. der Leyten. Gem. Berta.
1366 Gerhard Keſſeken v. der Leite. M.
1367 Evert v. der Leyten geheiten van der Groyne. Gem. N. Graf Diederich v. Limburg Schweſter, ihr Sohn Johan war Ritter, lebte 1442.
1375 Diederich v. der Leite. M.
1395 Henrich v. der Leite geheiten Keſeken.
1401 Johan und Pilgrim v. der Leyte, Ritter aus der Grafſchaft Marck, begleiten Graf Adolph von Cleve, als zu Cöln der Römiſche König gekrönet wurde. Pilgrim lebte noch 1403. 16. (Ar. Langentreer und Reck)
1419 Johan v. der Leite Ritter, M. und Henrich v. d. Leyte.
1430. 37 Friderich v. der Leite. M.
1435 Herr Pilgrim v. der Leite, Ritter, ſeine Kinder waren: Diederich, Greite und Catrin. M.
1443 Johan v. der Leite und 1446 Johan v. der Leite, Ritter. Dieſer ſiegelt, wie Tab. LXII. num. 3. ſtehet.
1445. 64. 84. Henr. v. der Leite. (Ar. Neuhoff) Dieſer hat 1452 die Ehepacten zwiſchen Goswin v. Hane und Regele v. Holte verſiegelt.
XIII. Kal. Jan. obiit Everhardus miles de Leitene. memor. Fratrum minor. in Tremonia. M.

Zu dieſen gehören auch:

1377 Henrich v. Bockem.

1406 Evert v. Bokum. Gem. Heile; weil ſie eben dergleichen Siegel gebrauchet haben.

Von denen v. der Leite zu Laer u. ſ.

Daß dieſe eines alten Ritterbürtigen Stammes ſeyn, iſt bekant, ich kan aber davon nur folgendes wenige liefern.

Lit. A.

v. der Leyte zu Marten.

1455 Henrich de Leiten zu Marten.

1642 Georg v. der Leyte, Herr zu Rechen, wird wegen Schulden aus den Gütern geſetzet. Gem. Sophia, Diederich v. der Wenge und Maria v. Gerveshagen, tr.

I. Gert v. der Leite zu Marten.
Gem. Alheid v. Schwansbel. Davon

II. Jobſt, Herr zu Marten.
Gem. Anna, Adolph v. Grüter zu Werdringen, und Alheid v. Lüninck zu Niederpleiß, tr. Davon

a. Gert, Herr zu Marten, wurde 1623 d. 2 Merz von den Spaniern bey Dorſtfeld ermordet.

b. Jobſt.

III. Jobſt, nach ſeines Bruders Tode Herr zu Marten. Lebte noch 1637.
Gem. Anna, Franz Torck zu Edinckhuſen und Lowiſa v. der Goy Tochter, war 1638 Witwe, (vermählt ſich 1642 mit Philip Otto von Aſchebrock zu Noſthauſen. Dieſe hat 1649 das Lehngut Marten, ihrem Enkel G. F. v. Melſchede übertragen). Davon

*. Ida,

*. Ida, Erbin eines Theils vom Haus Marten, Fr. Johan v. Melſchede zu Brenſchede.

Lit. B.

v. der Leyte zu Laer.

Diederich v. der Leyte zu Laer 1493. Gem. Gertrud, Walter v. Loe zur Dornenburg und Maria v. und zu Delwig, tr.

:

:

I. **Diederich v. der Leyten zu Laer 1570.** Gem. Eliſabeth v. Hafftenſcheid. Im Jahr 1598 d. 13 Aug. machte ſie als Witwe ein Teſtament, und vermachte den Armen viel, †. d. 3 Apr. 1614. Davon

II. **David**, Herr zu Laer 1591. Gem. Anna v. Vittinghoff gen. Schell zu Rechen. Davon

III. Jobſt, Herr zu Laer, Obriſtwachtmeiſter. 1635. Gem. Margret, N. v. Galen zu Töddinckhauſen und N. v. dem Broel gen. Plater zu Weſthemmerde, tr. Davon

IV. **Jobſt Chriſtoph**, Herr zu Laer. 1638. Gem. **Joſina Eliſabeth**, Goſwin v. Düngelen zu Daelhauſen und Eliſabeth v. Haffkenſcheid, tr. Davon

V. **Jobſt Wilhelm**, Herr zu Laer. 1664. 90. Er hat ſich zweymal vermählet mit

1) **Mechtel**, Adolph Werner v. Palant zu Keppel, und Ida Margreta v. Botlenberg gen. Schirp, tr. Davon

a. Jobſt Chriſtoph.

b. Ida Maria, war im Stift Elſey. 1706.

c El-

c. Elbertina Johanna, Fr. Conrad v. Oſſenbrock zu Berendorff.
d. Anna Sybilla, Fr. 1) Jan Gisbert v. Bœnen zum Overhauß. 2) Conrad Henrich Georg v. Vaerſt zur Heve.
e. Anna Eliſabeth war im Stift Clarenberg. 1706.

2) Iſabella Eliſabeth v. Calenberg.

VI. Jobſt Chriſtoph, Herr zu Laer, Generallieutenant von der Infanterie in Holländiſchen Dienſten, iſt 1702 bey der Grafſchaft Märckiſchen Ritterſchaft aufgeſchworen worden. †. d. 27 Apr. 1747. Er hat ſich zweymal vermählet mit

1) Margreta Magdalena, Moritz Goſwin v. Düngelen zu Daelhauſen und Clara Amelia Lapp zur Ruhr, tr. Davon
a. Werner Jobſt Moritz, Lieutenant unter dem Regiment Guarde Dragoner vom Prinzen Wilhelm zu Heſſen Caſſel. †. d. 4 Febr. 1738.
b. Adolph Henrich Jobſt.

2) Charlotta Maria Otilia Ferdinanda, N. v. Botlenberg gen. Schirp und N. v. Drimborn zu Durweiß, tr. Davon
*. Anna Joſina Eliſabeth.

VII. Adolph Henrich Jobſt, Herr zu Laer, Ritmeiſter in Holländiſchen Dienſten. Er hat ſich zweymal vermählet mit

1) 1746. Janna Maria Theodora, Johan Gisbert v. Syberg zum Buſch und Janna Maria Theodora v. und zu Bodelswingen, tr. †. 1746 im Kindbette, und hinterließ

*. Jo-

*. Johan Albert Gisbert Jobſt.
2) 1753 d. 18 Nov. Liſette Henriette Charlotte Amalie, Adolph Werner v. Schwansbell zum Oberfeld und Maria Sophia Wilmina v. Vaerſt zu Weſthemmerde, tr.
*. Friderich Wilhelm Jobſt.

3. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Bauerſchaften und übrigen Merkwürdigkeiten.

Auſſer dem Kirchdorf gehören zu dieſem Kirchſpiel die Bauerſchaften

1. Laer iſt gros, und nicht weit vom Kirchdorf gelegen.

2. Querenburg.

3) Auf des Schulzen Hof zu Sunten, zwiſchen Bockum und Langentreer gelegen, iſt eine ſchöne Kornmühle.

4. Zu Uemmingen iſt vorzeiten auch ein Freyſtuhl geweſen, wie aus der Hiſtorie des Kirchſpiels Obwengern zu ſehen iſt.

Das VIII. Kapitel.

Vom Schloß, Herrſchaft, Armenhauſe und Kapelle zum Grimberg.

1. Abſatz.

Vom Schloß und Herrſchaft Grimberg.

Grimberg *) iſt ein alter Ritterſitz, jetzo Gräflich

*) In Salland lieget ein Schloß Grimberg, welches Ste-

lich Schloß im Amt Bockum, an den Grenzen des Veſtes Recklinghauſen, an der Emſcher, in einer ſchönen Gegend gelegen, und iſt ein Lehn der Grafen von der Marck.

Zu dieſem Schloß gehöret auch eine beſondere Herrlichkeit oder Jurisdiction, die ſich (quoad civilem jurisdictionem) auch über die, im Gericht Dorneburg, zu Eckel und Bückeren gelegene Höfe erſtrecket.

Die älteſten Beſitzer dieſes Schloſſes ſind die Ritter von dem Grimberge, welche ſich nachhero v. Aldenbockum geſchrieben haben, geweſen, wie ich davon im II. Theil, XIII. Stück 2 Kapitel und 3 Abſatz umſtändliche Nachricht gegeben habe *).

Durch Wennemars v. dem Grimberge Tochter, ſol dis Gut an die Sobben kommen ſeyn, wie bey Beſchreibung des Geſchlechts der Sobben im I. Theil V. Stück 2 Kapitel, 3 Abſatz, iſt gezeiget worden.

Dorothea Urſula Sobbe, brachte es durch Heyrath an Herr Knippinck, Herrn zu Grevel, welcher im Jahr 1522 damit belehnet wurde.

Dieſe Eheleute hinterlieſſen 4 Kinder:

a. Henrich Knippinck. Dieſer zeugte mit ſeiner Gemahlin Sibilla v. Neſſelrod keine Kinder, und ſetzte daher in ſeinem Teſtament d. 20 Febr. 1560 ſeine Schweſtern zu Erben ein.

b. An-

Stephana v. VVelfeld an Peter v. Voorſt brachte, der das verwüſtete Haus wieder aufbauen ließ. H.

*) Im Jahr 1434 ſchrieb ſich N. v. Lindenhorſt Graf zu Dortmund, Herr zu Grimberg. Die Urſache habe ich noch zur Zeit nicht finden können.

b. Anna, Fr. Chriſtoph v. Plettenberg
zum Schwarzenberg.

c. Sophia, Fr. Wilhelm (Volmer ſteht anderswo) v. Neuhoff zu Rade.

d. Engel, war geiſtlich im Kloſter Kentrop.

Nach Henrich Knippings Tode, welcher 1578 einfiel, erhub ſich unter ſeiner Witwen und denen Erbgenamen, und nach der Witwen Tode, welcher 1602 erfolgete, unter den Erbgenamen ſelbſt über die Grimbergiſchen Güter, ein ſchwerer Rechtshandel.

Die zu Beylegung deſſelben vom Herzog zu Cleve verordnete Commiſſarien, Diederich v. und zu der Reck, Johan v. der Marck zu Vilgeſte, und Diederich v. der Reck zu Curl, ſchrieben zwar des Endes unter dat. d. 25 Sept. 1602 an die ſämtliche Erben, mit Namen Diederich Ovelacker zu Wiſchelingen, Gert v. Neuhoff, Chriſtoph Diederich v. Plettenberg, Bernd Vogt v. Elſpe und Herman von Hövel, und ſetzten auf d. 20 Nov. einen Tag in Dortmund zum Vergleich an, er kam aber nicht zu Stande, daher ſich denn auch in den folgenden Zeiten, die Erben vorhaupts, zum Zeugnis ihrer Anſprüche auf beſagte Güter, davon geſchrieben haben.

In den Jahren 1638 d. 26 Jun. wurde zwar zu Emmerich, und wieder 1648 d. 11 Jul. ein Vergleich zwiſchen den Erben getroffen, wie ſich aber im Jahr 1666 d. 21 Jan. Johan Salentin Wilhelm, Freyherr von Neſſelrod mit Franciſca Margreta Chriſtina v. Brempt ver-

vermählete, und dadurch, beſonders wegen rückſtändigen Brautſchatzes die gröſſeſte Anſprache auf die Güter bekam, nahm er das Schloß ein, und wie er mit den übrigen Erben in Handlung trat, und einiger Anſprüche an ſich handelte, alſo hat ſein Sohn Johan Herman Franz, Reichsgraf v. Neſſelrod, Landscron und Rhade im Jahr 1733 auch die v. Plettenberg zu Lenhauſen und v Grüter zu Aldendorff, wegen ihrer Foderungen völlig befriediget, ſo daß gegenwärtig der Herr Reichsgraf Johan Wilhelm Maximilian von Neſſelrod dieſe Güter allein beſitzet.

Von dieſem Gräflichen Geſchlechte habe ich im II. Theil im XII. Stück Nachricht gegeben, daher ich hier nur beyfügen wil:

Geſchlechtsnachricht von den Sobben.

Im I. Theil, V. Stück, 2 Kapitel und 3 Abſatz, habe ich von denen Rittern Sobbe Nachricht gegeben, und aus Joh. v. der Berſwordt und Detmar Mülherr berichtet, daß ſie ausgeſtorben; ich habe aber nachhero erfahren, daß von denſelben noch ein Aſt vorhanden iſt, welcher ſich aus der Grafſchaft Marck ins Stift Paderborn, von dannen in die Grafſchaft Lippe, endlich nach Berlin ausgebreitet hat, und noch das ordentliche Wapen führet.

Die Geſchlechttafel iſt folgende:

I. Johan Herman v. Sobbe, g. 1578. wohnete zu Heltrop im Stift Paderborn. Dieſer wurde 1637 vom Kayſerl. General von Merode

rode als ein Geiſſel nach Schleſien geführet, nachdem zuvor ſein Haus eingeäſchert war. Als er 1640 befreyet nach Hauſe kam, ſein Schloß aber wegen Mangel des Vermögens nicht wieder aufbauen konte, verkaufte er ſeine Güter ſeinem Schwiegerbruder Adam v. Amelunxen, begab ſich nach Lemgo, und ſtarb daſelbſt 1642.

Gem. **Anna v. Amelunxen.** Davon

a. Simon Henrich.

b. Noch 2 Söhne und eine Tochter.

II. **Simon Henrich**, g. 1614. Als er ſeine Studien zu Ende gebracht, ging er 1638 in Holländiſche Dienſte und wurde endlich Obriſtwachtmeiſter. Wie er aber 1645 bey einer Belagerung lahm geſchoſſen nach Lemgo kam, nahm ihn die Landgräfin von Heſſen Caſſel, Hedwig Sophia, in Dienſte, und ſetzte ihn, in der durch den Frieden erhaltenen Grafſchaft Schauwenburg, als Pfleger, Amtſchultheiß und Zollverwalter zu Rinteln an.

Gem. 1654. **Amalia Maria v. der Wipper.** Davon

a. Johan Herman. b. David Ernſt.

III. **David Ernſt**, g. 1656. Er war erſt des Grafen von der Lippe zu Bückeburg Cammerrath und Secretarius, hernach bekam er die Bedienungen ſeines Vaters, zog nach Rinteln und ſtarb daſelbſt 1689.

Gem. 1678. **Margreta Eliſabeth v. Frieſen**, eines Kön. Schwediſchen Obriſten Tochter. Davon

IV. **Friderich Chriſtian**, Kön. Preuß. Geh. Rath zu Berlin, und Director der im Mecklenburgiſchen in Adminiſtration habenden Aemter. †. 1743. d. 21 Aug. zu Berlin, alt 65 Jar. Gem. 1710. **Catrina Eliſabeth Gregorii.** Davon

a. Friderich Chriſtian.

b. Carl Henrich, g. 1717. d. 5 Apr. iſt todt.

c. Wilhelm Ludwig, g. d. 27 Nov. 1725. Lieutenant in Berlin unter dem Marckgraflich Carlſchen Regiment. 1753.

d. Janna Wilhelmina, g. d. 3 Jan. 1711. †.

e. Charlotta Henrietta, g. d. 28 Dec. 1711. †.

f. Antonetta, g. 1713 d. 9 Oct. †.

g. Gertrud Lowiſa, g. d. 10 Jan. 1717. Fr. N. v. Bibo, Hauptmann in Kön. Däniſchen Dienſten.

h. Eliſabeth Catrina, g. d. 19 Oct. 1718. Fr. N. Freyherr v. Szeckuli, Kön. Preuß. General und Chef eines Huſaren Regiments.

i. Sophia Amalia, g. d. 10 May 1720. Fr. N. v. Teeleus, Kön. Preuß. Major.

k. Caro Una, g. d. 9 May 1727. Fr. N. Freyherr v. Witzleben in der Grafſchaft Oldenburg.

V. **Friderich Wilhelm**, g. d. 4 April 1716. Dieſer wurde nach geendigten Studien 1738 als Legations-Secretair mit nach Ungern und Servien geſandt, 1742 von Sr. Kön. Maj. in Preuſſen zu Magdeburg als Kriegs- und Steuerrath angeordnet. Im Jahr 1751 aber

im September in eben der Bedienung nach Weſel geſchicket, welche er noch itzo 1755. bekleidet.

Geſchlechts-Nachricht von denen von Brempt.

Johan Hinſen ſchreibt: Brembt iſt ein Gülichſcher Adel, und iſt gewißlich ein gar alt und Herrenſtandes Geſchlecht geweſen, als die von Batenburg.

Nun iſt zwar wahr, daß das Adliche Schloß Bremt im Herzogtum Gülich dieſem Geſchlecht zugehöret hat, da aber auch im Herzogtum Cleve, Amt Kervenheim Gericht Sonsbeck, nicht weit von Sonsbeck an der Nierß ein Rittersitz dieſes Namens, lieget, welcher gleichfals denen v. Brempt vorzeiten gehöret hat, ſo ſtünde zu unterſuchen, ob nicht dieſes denen v. Brempt gen. Leeck, einem ganz andern Geſchlecht, gehöret habe.

* Dis Haus Bremt im Herzogtum Cleve gehörte 1670. Henrich von der Steen, nachhero iſt es an Goesman kommen. Im Jahr 1748. hat der Kön. Preuß. Geh. Regierungs-Rath zu Geldern N. Goesmann daſſelbe an die Herren v. Oſterwick gerichtlich verkaufet.

Von dem Geſchlechte ſelber kan ich nichts vollſtändiges liefern, ich habe aber gefunden

Ueberhaupt dieſes:

1200 war Rötger v. Brembt Zeuge in einem Briefe, welchen Kayſer Otto dem Erzbiſchoffen Adolph zu Cöln in Würzburg gegeben, und

ſtehet vor Boland, Alfter u. ſ. (Gelenius vit. S. Engelberti p. 28.)

1200 Haben die Brüder Giſelbert (Gisbert) und Rotger de Brembt oder Bremet dem Herzog Henrich zu Lothringen nebſt viel andern Rittern geſchworen, ihm mit allen ihren Lehnleuten im Kriege zu dienen, wofern der Graf von Geldern den errichteten Frieden brechen würde. Da die v. Brembt vor denen v. Batenburg ſtehen: (Bûtgens Troph.)

Eben dieſe beyden Brüder waren 1204. Zeugen in einem Briefe, welchen Käyſer Otto dem Erzbiſchoffen Adolph zu Cöln gab, und ſtehen vor den Grafen v. Harſtelbach, Wickrad, Volmeſtein. u. ſ. (Apolog. Colon. nr. 6. Miræus Don. Belg.)

1211 Als Käyſer Otto der Stadt Soeſt einen Freyheits-Brief gab, ſtehen unter den Zeugen, Rötger und Gisbert v. Brempt. M.

1236 Rütger Dominus de Brempt Miles, Zeuge in einem Briefe Graf Otto von Geldern (Pontan. Hiſt. Geldr. p. 139.)

1300 Gottfrid v. Brempt. Gem. Anna, Rabold v. Calicheim gen. Loſen und Juſta v. Flodrop. tr.

1300 Goswin v. Brempt zu Virnich, ſeine Tochter Eliſabeth war Frau Adolph v. Neukirchen zu Neurad und Olen.

14 - - Goſwin v. Brempt zu Virnich. Gem. N. v. Merode, Ihre Tochter Sophia war Fr. Damian v. Orsbeck zu Kendenich.

14 - Sophia v. Brempt Fr. Otto v. Bocholtz.

1440 Reiner v. Brempt Gem. Leiffert v. Iſſem. Ihre Tochter Mechtel, wurde vermählt mit 1) Henrich v. Wilich zu Disfort †. 1475. ohne Kinder 2) Herr Johan v. Aldenbockum, Ritter. Sie †. 1496.

1482 Reiner v. Brempt. Seine Kinder waren: Reiner, Sybrech, und Balthaſara Fr. Bernd v. der Heiden gen. die Rinſche.

1560. N. v. Brempt von Witten, Fr. Johan v. Loe zu Holte.

1579 Beatrix v. Brempt.

15 = = N. v. Brempt, Fr. N. v. Elverfeld.

1613 Johan v. Brempt, Gem. Eliſabeth v. Virmund.

166 = Philip Jacob v. Brempt Gem. N. Hoen v. Cartiels.

1689 Beatrix v. Brempt.

Sophia v. Brempt zu Witten. Fr. Jûrgen Steck zur Baldenew.

Jacob v. Brempt zu Lützenrad. Gem. Margreta Dorothea Hauſman v. Namedi

---

Anna Catrina, Fr. Wilm v. Roſſum zu Doveren

Pet. Hagenberg, hat folgende Brocken geſamlet:

Steven v. und zu Brempt. Kauft 1396. einen Geldriſchen Lehnhof zu Gotzenrade von Reinold v. Wildenrode, Gem. N.

Johan. Gem. Giebel v. Paerle

Johan. Gem. 1453. Agnes v. Elverfeld

(Ich halte, daß dieſer Johan der Henrich v. und zu Brempt ſey der 1460, ſeine Gemahlin Agnes v. Elverfeld aber 1481. als Witwe mit ihren Kindern gelebet hatt.)

Agnes Fr. 1504. Herman Schenck, zu Walbeck. N. Fr. Diederich v. Leerod zu Merzenhoven.

Weiter:

Henrich v. Brempt, wurde 1461. belehnt mit Schaffdellen, zwiſchen Bremt und Krüchten gelegen. Gem. N.

Wilhelm. 1482. Gem. N.

Johan und Wilhelm haben 1552. die Güter getheilet.

Weiter:

N. v. Brempt Gem. N. v. Orsbeck.

Wilhelm Herr zu Bremt. Gem. Margret, Johan v. Wachtendonck zu Broch und Mechtel v. Holthuſen, tr.

Gertrud, Fr. Otto v. Hafften

In einer andern Nachricht ſtehet:

N. v. Brempt. Gem. N. v. Niwenheim

Sweer. Gem. N. v. Wiſch. Gertrud Fr. Otto v. Hafften.

Weiter von denen v. Brempt zu Flaßraet:

Evert

Evert v. Brempt zu Flaßraet. Gem. 1500. Aleida v. Baur.

N. Gem. N. v. Weſtrum, ihre Mutter war N. v. Hoerde.

N. Fr. Caſper v. Eyl. ſie war 1545. Witwe.
Engelbert v. Brempt zu Flaßraet. Gem. Agnes v. Brockhauſen zu Barlham.

Alheid Fr. Reiner v. der Hell zu Barlham.
Engelbert v. Brempt zu Flaßraet. Gem. jenne v. Bocholtz, Erbin zu Bocholz.
Sweder v. Brempt zu Flaßraet.
Wilhelm v. Brempt zu Flaßraet.
Agnes v. Brempt zu Flaßraet, Fr. Johan v. und zu Ruſchenburg 1600. hatten keine Kinder.

Inſonderheit iſt mir zu Handen kommen von denen

Lit. A.

v. Brempt zu Grimberg u. ſ.

I. **N. v. Brempt** (hat das doppelte Wapen, wie Tab. *LXV. nr.* 10. *) ſtehet) Gem. Alheid v. Kaldenhoven, davon

II. **Herr Adrian v. Brempt**, Ritter, Kayſ. Rath und General Feldzeugmeiſter.

*) Auf dem Helm dieſes Wapens findet ſich eine Rübe. Ein vornehmer Gönner ſchreibt an mich: Nicht weit vom Rittersitz Fundern lieget der Rübekampshof, davon ſol die Rübe in das Bremptiſche Wapen kommen ſeyn.

Gem. **Wilmina**, Gräfin v. Sayn zu Homburg (ihre Mutter war Anna Gräfin von Limburg) Davon.

III. **Johan** Freyherr v. Brempt, Oberſter Droſt und Pfandherr zu Freydeberg, Gelder, Rhurort, Rheinbach und Urdte

Gem. Maria, Gert v. Palant zu Bredenbent und Janna v. Krümmel zu Backum tr. Witwe Bernd v. der Filtz zu Morsdorf, Erbin der Herlichkeit Backum. Davon

a. Johan Friderich.

b. Johanna, Fr. Wilm v. Hatzfeld zu Wildenburg.

c. Sebaſtiana, Fr. Johan v. Wylich zu Groſſenbernſau.

d. Maria, Fr. Werner v. Wylich zu Cumbach.

IV. **Johan Friderich**, Amt und Pfandherr zu Gelder, Rhuerort und Rheinbach. ✝. 1613. d. 26. Oct. alt 51. Jahr

Gem. **Margret**, Johan v. Wilich zu Dorrewald, und Elburg v. Loe zu Fondern, tr. Erbin zu Veen und Fondern, davon

a. Johan.

b. Maria ✝. 1665. Fr. Johan v. Loe zu Loe.

c. Gertrud, Fr. Johan v. Palant zu Keppel.

V. **Johan**, Herr zu Veen, Fondern, Amt und Pfandmann zu Gelder, Rhurort und Rheinbach. 1638. 60.

Gem. **Chriſtina Eliſabeth**, Johan Friderich Quad v. Landſcron und Margret v. Ovelacker.

cker, tr. Erbin zu Landſcron, Tomberg, Mill, Königsfeld, Bodendorf und Grimberg. Davon

a. Wilhelm Obriſter. Herr zu Veen u. ſ. ✝. 1681. d. 1. Januar. ohne Kinder, Gem. N. v. Spee
b. Moritz Bernhard Adolph.
c. Franciſca Margreta Chriſtina Fr. Johan Salentin Wilhelm Freyherr v. Neſſelrod zur Leite. Dieſer hat wegen rückſtändigen Brautſchatzes Grimberg eingenommen.
d. Chriſtina Eliſabeth 1675.
e -- Zwey Töchter, werden 1659. im October zu Neukloſter eingekleidet.

VI. **Moritz Bernhard Adolph.** Freyherr v. Brempt, Herr zu Landscron, Grimberg, Veen, Fondern, Dorrewald u. ſ. ✝. 1729. d. 28. December.

Gem. **Iſabella Theodora**, Burchard v. Weſterholt zu Lembeck und N. v. der Reck, tr. damit er 1666. vermählt wurde.

Lit. B.

v. Bremt zu Witten u. ſ.

Von dieſen, welche das Wapen brauchen, wie Tab. *LXV. num.* 9. zu ſehen iſt *), habe ich zu Hattingen dieſes Geſchlechtregiſter gefunden:

I. **Henrich v. Bremt.** Gem. Beatrix, Theodor Stael v. Holſtein und Catrin v. Witten, tr. Erbin eines theils von Hardenſtein, den an-

*) So iſt dis Wapen beſchworen zu Arnsberg. Ich finde es aber auch mit 4. blauen Balcken beſchworen. Imgleichen 5. mahl Silber und blau getheilt.

dern haben ſie von Neveling Stael gekauft. Davon

II. **Reinhard geheiſſen Stael v. Brempt** Herr zu Witten und Hardenſtein. Er hat ſich 2. mahl vermählet mit

1) Catrin v. Schencking zu Ruwenhagen und Bevern 1533. Davon

a. Henrich Herr zum Hardenſtein. Dieſer ſtehet 1573. unter den Adlichen Kalandbrüdern zu Herdicke. Gem. Margret v. Hagedorn zu Mayland.

Eliſabeth Erbin zum Hardenſtein. Fr. Melchior v. Laer.

b. Johan. c. Rötger. d. Beatrix.

2) Catrina v. Plettenberg lebte 1560. und heiſſet Witwe R. v. Bremt. Davon

a. Theodor. b. Wenmar.

III. **Wenmar** Herr zu Berge und Witten, iſt 1575. von Graf Adolph von Nüwenar zu Limburg belehnet worden, und hatte ihm der Vater im Jahr 1548. die Hoheit und den Hof zu Witten zugeleget. Im Jahr 1585. d. 17. May wurde er von Hardenberg Stael zu Steinhauſen, mit einem Kesbelgen um eines Braukeſſels willen erſtochen, wie J. v. der Berſword ſchreibet.

Gem. Juſta v. Went zu Holtfeld, davon

a. Reiner kam im Waſſer um.

b. Lubbert.

c. Robbert, Domherr zu Hillesheim

d. Catrin, Fr. Johan v. Loe zu Holte.

e. So-

e. Sophia.
f. Sibilla, Fr. Henrich Ovelacker zu Nierhoven.

IV. Lubbert Herr zu Berge, Gerichtsherr zu Witten. Im Jahr 1612. wurde er von Magdalen Gräfin Nuwenar und 1628. durch Friderich Ludolph Grafen von Bentheim belehnet.

Gem. Irmgard, Adrian v. Enſe zu Weſterkotten und Janna v. Raesfeld zu Dulmen, tr. Davon

a. Anna Johanna Erbin zu Berge und Witten, Fr. 1628. Gerhard v. der Reck zu Scheppen.
b. Joſt Sybilla, Fr. Philip Otto v. der Dorneburg gen. Aſchebrock zu Nothauſen.

In der gedruckten Geſchlechttafel der Herren v. Laer ſtehet irrig alſo:

I. Henrich v. Brempt, Herr zu Witten.

Gem. Virgina, Neveling Stael v. Holſtein zu Hardenſtein einige Tochter und Erbin zu Hardenſtein. Davon

a. Henrich. b. Lubbert †. jung. c. Neveling kam im Waſſer um.
d. Anna, Fr. N. v. der Reck.

II. Henrich, Herr zu Witten und Hardenſtein.

Gem. Catrin v. Plettenberg, davon.

a. Henrich †. an den Maſelen.
b. Lubbert Herr zu Witten.
c. Reiner. d. Beatrix.

III. Reiner, Herr zu Hardenſtein.

Gem. Catrin v. Schencking, (Es fügt der

Herr Verfaſſer des Geſchlechtregiſters hinzu, er glaube, dieſer Reiner ſey noch einmahl vermählet worden an eine v. Plettenburg, er wiſſe aber nicht, ob dieſe die erſte oder andere Gemahlin geweſen. Doch habe er mit dieſer keine Kinder gehabt). Davon

a. Henrich. b. Beatrix.

IV. Henrich, Herr zu Hardenſtein g. 1550.
Gem. 1578. d. 9. März. Margret v. Haegdorn zu Mayland. Davon
* Eliſabeth Erbin zu Hardenſtein. Fr. 1603. d. 23. Octobr. Melchior v. und zu Laer. Sie war geboren 1580. †. 1635.

Geſchlechts-Nachricht von denen v. Knippinck.

Die v. Knippinck oder Knipping, ſind eines alten Adlichen und Ritterbürtigen Geſchlechts geweſen, und haben in der Grafſchaft Marck und anderswo ſchöne Güter gehabt, und findet ſich ihr Wapen Tab. *XXXVIII. num.* 3.

Von dieſem Geſchlechte finde ich

Ueberhaupt dieſes:

1330 Gert und Wilhelm Knippink.
1406 Johan und Henrich Knippinck (Ar. Unna.)
1457 Johan Knippinck.
1472 Johan Knippinck, Johannes Sohn. Gem. Grete.
1542. Eliſabeth Knippinck. Fr. N. v. Medevord.

Inſonderheit folgende Geſchlechttafel.

Lit. A.

I. Gert. Knippinck. Ritter des Ordens von Jeruſa-

Jeruſalem, Droſt zu Hoerde und Wetter, Herr zum Lohauß, war ein anſehnlicher Herr 1430. 45. vermuthlich iſt ſeine Mutter eine v. Varlſem geweſen, die das Lohauß an die v. Knippinck gebracht hat, denn 1419. lebte noch Lambert v. Varſſem daſelbſt.

Gem. N. v. Hemmerde gen. Edelkirchen. Davon

II. **Henrich** Droſt zum Hamm, Herr zum Lohauß. 1468. hat er den Verbund zwiſchen Herzog Johan zu Cleve und der Stadt Dortmund mit verſiegelt. 1470. nahm er das Haus Stockum, welches vorhin denen v. Hövel zugehöret hatte, ihnen aber wegen eines Todtſchlages genommen war, in Beſitz, und wurde vom Herzog zu Cleve damit belehnet *). Er lebte noch 1500.

Zweymahl hat er ſich vermählet, mit

1) Sophia, Herr Diederich v. der Horſt, Ritter und Elſa v. Lohe, tr. Witwe Ernſt v. Bodelſchwing zu Mengede, davon
 * Gert.

2) Elſa Steck. Witwe Henrich v. Wulf gen. Lüddinghauſen zur Füchten, davon
 * Henrich. Siehe Lit. B.

III. **Gert**, bekam mit ſeiner Gemahlin Grimberg und Grevel, und wurde mit dem letztern 1523. vom Grafen von Limburg belehnet. Wie er

1532.

*) Joh. v. der Berſwordt l. c. Seit 439. Hovel Poëmat. L. II. p. 88. 123.-134. L. III. p. 150. L. IV. p. 237. 241. geben Nachricht von dieſem Geſchlecht.

1532. den Bertram v. Lutzenrod im Zweykampf entleibet, und er ſelber 1540. im Streit ſein Leben eingebüſſet hat, davon gibt Berswordt l. c. Seit 421. und 438. Nachricht.

Gem. Dorothea Urſula, Adrian Sobbe zu Grimberg und Grevel und Judith v. Lützenrod Tochter und Erbin. (Sie vermählte ſich hernach mit Johan v. Schell auf dem Berge). Davon.

a. Henrich.

b. Anna, Fr. Chriſtoph v. Plettenberg zum Schwarzenberg. 1532.

c. Sophia, Fr. Wilhelm v. Neuhof zu Rhade.

d. Engel, war Geiſtlich zu Kentrop.

IV. Henrich, Herr zu Grimberg und Grevel, iſt 1540. 51. und 73. mit Grevel belehnet worden. †. 1578. (Berſwordt ſetzt 1570. d. 6. Febr. allein irrig). In ſeinem Teſtament hat er ſeine Schweſtern zu Erben eingeſetzet und vieles an die Armen vermacht.

Gem. Sybilla, Bertram v. Neſſelrod zum Stein, und Anna v. Steck, Tochter. Die Ehepacten ſind 1548. Dinſtags nach dem Sontag Lætare geſchrieben worden. Sie lebte noch 1601. ohne Kinder.

Lit. B.

I. Henrich Knippinck, Herr zu Stockum und Lohauß, Droſt zum Hamm und Wetter. Im Jahr 1515. hat ihn Herzog Johan belehnt mit Stockum, Weſewinkel und Wesling *)

Gem.

*) Teſchenmacher l. c. p. 325.

Gem. **Contrada**, Conrad Wrede zu Reigern und N. v. Enſe, gen. Schnidewind, tr. Davon
a. Victor b. Henrich. **Davon Lit. C.**
c. Anna Fr. Tonnis v. Beringhauſs.

II. **Victor**, Herr zu Stockum und Lohauß, Droſt zum Hamm, des Herzogen zu Cleve Rath und Weſtphäliſcher Creyß-Obriſter. Er war ein kluger gelehrter und tapferer Herr, der in verſchiedenen Geſandſchaften nützlich gebraucht worden iſt. Er und ſein Bruder Henrich haben 1532. und 44. eine Erbverbrüderung aufgerichtet, in welcher Victor verſpricht, daß wenn er ohne Männliche Leibes-Erben ſterben würde, das Haus Stockum an Henrich und deſſen Söhne fallen ſolte.

Er ſtarb 1573. d. 3. Oct. im 65. Jahr ſeines Alters und iſt zum Hamm im Kloſter begraben, da er dis Grabmahl hat.

Knippinck	Wrede.
Steck.	Enſe gen. Schnidewindt.

Gem. **Beatrix**, Bernd v. Wullen zu Exe und Neuenburg und Gertrud v. Beinem zu Wiſchel, tr. Witwe Gert v. Heven Droſt zu Steinfurt, davon
a. Diederich.
b. Henrich iſt zu Meyland durch Meuchelmörder umgebracht.
c. Clara, Fr. Johan v. Hugenpoth zum Goſewinckel. Dieſer hat nach dem Tode ſeines Schwigerbruders Diederich, das Haus Stockum eingenommen.

III. **Diederich**, Herr zu Stockum und Lohauß, Droſt

Droſt zum Hamm, Rath des Herzogen zu Cleve, er war ein gelehrter und kluger Herr, und iſt gleichfals in verſchiedenen Geſandſchaften gebrauchet worden. ✝. d. 22. Febr. 1607. im 76. Jahr ſeines Alters, und hat zum Hamm im Kloſter dis Grabmahl, welches aber an der Mutter Seiten unrecht iſt:

Knippinck	Wullen
Wrede	Haver.

Gem. **Eliſabeth**, Bertram v. Neſſelrodt zum Stein, und Anna Steck zu Herten, tr. davon kein Kind. Sie hat zum Hamm dis Grabmahl

Neſſelrod	Steck
Birgel	Morien
Gemen	Wolff
Raesfeld	Galen

Es iſt aber irrig geſetzet.

Lit. C.

I. **Henrich Knippinck.** Herr zu Hackfurt.
Gem. **Margret**, Diederich v. Grave zu Haſſel und Margret v. und zu Hamm, tr. Erbin zu Hackfurt. Davon.

a. Henrich.
b. Conrad. T. O. Ritter, Comter zu Heilbron und Heydelberg 1595. 99.
c. Alter Herr zu Heyen, Droſt in der Limers, zu Severar und Emmerich, Commiſſarius des Herzogtums Cleve ✝. 1624. Gem. Eliſabeth, Arnold v. Spannerbock und Galand

land v. Mevert Tochter, Witwe v. Eickel zum Hamm.

Galand Erbin zu Heyen, Fr. Georg. v. Boenen zum Oberfeld.

II. Henrich, Herr zu Hackfurt. Dieſer und ſein Bruder Alter, vereinbarten ſich 1607. wider Clara Knippinck Proceß zu führen, und 1608. machten ſie einen bündigen Contract: daß wenn einer von ihnen, ſich zu Beſchränkung des Elterlichen Teſtaments, mit dem v. Hugenpoth einſeitig vertragen würde, er nicht allein ſeines Kindestheils verluſtig, ſondern auch in eine Strafe von 1000. Rthlr. verfallen ſeyn ſolte.

Im Jahr 1610. hat er in die Kirche zu Kirchhellen ein Glaſe Fenſter verehret, und nach Joh. Hinſens Bericht ſeine Wapen alſo darauf ſetzen laſſen.

Knippinck.	Grave
Wrede.	Hamm
Reck.	Stecke
Stecke.	Stael.

Sie ſind aber nicht recht geſetzet worden.

Gem. Janna, Henrich v. Diepenbrock zur Impel und Eliſabeth v. Meverden tr. Davon

a. Diederich.

b. Eliſabeth, Fr. Vincentz v. Renſing.

c. Gertrud, Fr. Franz Droſte zu Beeck.

d. Eliſabeth, Fr. Herman v. Edelkirchen zur Heyde.

III. Diederich (anderswo heiſt er Henrich) Herr zu Hackfurt, †. 1621.

Gem. 1611. 13. Nov. Sybilla, Matthias v. Weſterholt zu Lembeck und Stina v. Mallinckrodt. tr. Davon

* Janna Chriſtina, Fr. 1) Johan v. Hugenpoth zu Stockum. Weil nun ihr Gemahl gleich nach der Hochzeit ſturbe, wurde ſie beredet abzuziehen, und bekam davor nebſt einer Summa Geldes das Haus Lohauß. 2) Johan v. und zu Brabeck, dem ſie Hackfurt und Lohaus brachte. 3) Franz Albrecht v. Aſchebrock zur Mahlenburg. 4) Franz v. Bodelſwing zu Ickern. *)

Lit. D.

I. **Johan Knippinck,** **) Herr zum Klötinghoff in Dincker. Im Jahr 1475. uf Frydage St. Egidius Dage, hatt Johan Junckgrave zu Salm älteſte Sohn zu Rifferſcheid, Marſchall im Herzogtum Weſtphalen, Namens des Erzbiſchoffen Robberts zu Cölln den Johan Knippinck mit dem Klötinghoff, im Kirchſpiel Dincker und Amt von der Hoveſtadt gelegen, belehnet, welches Gut vorhin Ernſt v. Mengede zu Lehn getragen hatte. Die Lehnzeugen waren: Henneke die Wrede, Henrich v. Plettenberg, und Hunold Greve.

Johan lebte noch 1519. Er hat ſich 2. mahl vermählet mit

1) N.

*) Alſo habe ich ihre 4 mahlige Vermählungen gefunden. In der v. Brabeck Geſchlechtregiſter aber, iſt Brabeck der erſte, und Hugenpoth ihr zweyter Gemahl geweſen.

**) Wie dieſe von den vorigen abſtammen, weiß ich nicht.

1) N. Bartel v. Plettenberg und N. v. Mengede tr. Davon
a. Johan.
b. Albert. **Davon Lit. E.**
c. Caſper. ✝. 1504. Gem. N. die nach ihm wieder geheyratet 1505. Wilm v. Witten.
2) N. v. Steingütz

II. **Johan**, Herr zum Klötinghof. 1522. Gem. **Anna v. Haver**, zum Sengerhoff ✝. 1569.
a. Johan Herr zu Hemern ✝. 1570. ohne Kinder. Gem. Anna. b. Otmar.
c. Catrin, Fr. Caſper v. Plettenberg zur Borg.

III. **Otmar** Herr zum Klötinghof 1553. Im Jahr 1564. verglich er ſich mit ſeinem Bruder Johan, da Otmar die Güter behielt.

Seiner Mutter Bruder Rembert Haver machte ihn zwar per Teſtamentum militare zum Erben des Sengerhoves, es wurde aber factio Teſtamenti in Soeſt nicht erlaubet, und erbte die noch lebende Schweſter Catrina Haver alle Güter, mit Ausſchlieſſung der verſtorbenen Schweſter Kinder. Otmar ✝. 1605.

Er hat ſich 2. mahl vermählet, mit:
1) Anna Kerckerinck (von den Erbmännern). Davon
* Caſper.
2) Catrina Mellinck ✝. 1620. 13. May alt 82. Jahr. Davon.

a. Johan. Gem. N.

Johan. Gem. N.

Diederich Herman. Philip. Anna.

b. Niclas. Als der Catrin v. Haver Nachkommen, die v. Schlingwurm wegſturben, verglich er ſich mit ſeinem ältern Bruder Johan wegen ſeiner Anſprache auf das Haus Sengerhof, darauf vertrieb er die Schuldner, und nahm 1618. den Sengerhof ein. †. 1625.

Gem. Anna Margreta v. Neheim zur Ruhr. Die Kinder ſind geſtorben.

c. Diederich, als ſein Bruder Niclas geſtorben, jagte er deſſen Witwe vom Haus Sengerhof, und wurde Herr daſelbſt. Wie er aber gleichfals 1631. d. 25. Julius ohne Hinterlaſſung ehelicher Leibes Erben in die Ewigkeit ging, hat zwar Engelbert v. der Wyck zum Neuenhauſe (aus dem Osnabrügiſchen) des Diederichs Witwe Maria v. Weſtphalen gleichfals mit Gewalt vertrieben, und ſeine Schwigerin, des Niclaſens Witwe, wieder aufs Haus geſetzet, es daurte aber nicht lange, weil der Bruder Caſper Knippinck ſie wieder herunter trieb.

d. Eliſabeth, 1626. Fr. Wilhelm Grüter; In einem Briefe nennet ſie die A. M. v. Neheim ihre Schwigerin.

IV. Caſper, Herr zum Klötinghof. ✠. 1631. d. 10. Sept.

Er hat ſich zweymahl vermählet mit

1) 1612.

1) 1612 Alheid v. Biſchöpinck, ſtarb bald ohne Kinder.

2) 1613 Anna v. Droſte zum Hülshof, ihre Mutter war eine v. Kerckerinck. Davon

a. Alhard, war Herr zum Klötinghof und Sengerhof. Weil aber die Güter in der Schuldner Händen waren, begab er ſich nach Burfort zu Ernſt Henrich v. Schillinck (der ihn ſeinen Enkel nennet) der ihn 15 Jahr lang unterhielt, bis er 1685 d. 18 May unvermählt daſelbſt verſturbe.

b. Caſper †. 1674 ohne Kinder. Gem. Mechtel v. Beens.

c. Otmar †. unvermählt.

d. Ida Eliſabeth, Stiftsfräulein zu Paradieß.

e. Anna Catrina. Dieſe hat nach ihres Bruders Alhards Tode den Klötinghof und Sengerhof geerbet. Fr. Henrich Droſte von Hülshof zum Hofe.

f. Agnes Margreta.

g. Clara Margreta.

Lit. E.

I. Albert Knippinck, Herr zur Matena in Dincker. †. 1536 d. 9 Jun. iſt zu Dincker begraben.

Gem. N. v. Lünen, Erbin zur Matena. Davon

II. Albert, Herr zur Matena. †. 1577 d. 10 Jan. im 90 Jahr ſeines Alters, nachdem er 2 Jahr vorher das Gut ſeinem Sohn übertragen hatte. Er hat ſich 2 mal vermählet, mit

1) N., Rembert v. Calenberg zu Weſtheim und N. v. Papenheim, tr. †. 1566. Davon

a. Albert.
b. Franz, Prior zu Scheda.
c. Caſper. †. 1595 unvermählt.
d. Veronica, Fr. Evert v. der Schüren zur Horſt.
e. Anna, geiſtlich zu Welver.
f. Catrin, †. unvermählt.

2) Clara Sumer ſeine Magd, davon keine Kinder.

III. Albert, Herr zur Matena 1575. †. 1577 im Sommer.
Gem. Antonia v. Schwartze, (ihre Mutter war eine v. Calenberg) heyrathet nachhero Wilm Erich v. Sangerhauſen gen. Kahle. Ihrem erſten Gemahl hatte ſie 1574 einen Sohn Albert gebohren, der mit Bewilligung des Lehnherrn, des v. Kettler zum Bockhovel und Middelburg das Haus Matena ſeinem Stiefvater vermachte, darauf in den Krieg ging und umkam.

2. Abſatz.

Von dem Armenhauſe zum Grimberg.

Henrich Knippinck, hatte zum Unterhalt 8 armer, unvermögender, frommer und unbeläumdeter Leute, in dem Bleck auf der Emſcher ein Armenhaus bauen laſſen, und deswegen in ſeinem Teſtament d. 20 Febr. 1560 errichtet, folgendes verordnet:

Inhalt des Teſtaments, ſo weit er hierhin gehöret.

Undt damit der Armen nicht vergeſſe, ordne

und ſetze ich, daß 3000 Goldgulden oberländiſch zu dem Armenhauß, welches ich in dem Bleck auf der Embſcher habe aufrichten und erbauen laſſen, zum allerbeſten und bequemſten angelegt werden ſollen; welches Armen- und Gotteshauß, ich mit 8 frommen unbeleumbdeten notthürftigen Perſohnen, die ihr Brodt nicht mehr winnen oder werben können, zu ewiget tagen ohne Abbruch, wil beſetzt haben, dieſelbe von der Renthen der obgedachten 3000 Goldgulden notthürftiglich mit Tranck, Speiß und Kleidern, ſollen unterhalten werden. Und damit dieſer mein Will, deſto getreulicher und zu ewigen tagen, zu guthe der Armuth gehalten und vollführet werde, wil ich die Aufſicht und Verwaltungh ſolchen Gottes und Armenhauſes, dieſelbige Renthe, und folgens meinen Erben, bey ihrer Seelen Heill und Seeligkeit befohlen haben, ein gut getreuliches Aufſehen zu haben; So auch der Armen einige daraus verſtürben, ſollen folgendts meine Erben, jederzeit, zu ewigen tagen, andere fromme, unbelaümdete, alte, gebrechliche, notthürftige perſohnen wieder darein nehmen.

Wenn auch an der belagter Renthen etwas verſparet oder verobert werden könte, ſoll ihnen durch meine Erben zum beſten angeleget werden, auch nach betrag mehr Perſohnen darin anzunehmen, Macht haben, und ſo ſich mit warheit befünde, daß unter den eingenommenen Perſohnen etliche wehren, die kein Chriſtlichen Wandel oder Leben führeten, noch kein Gottesfurcht hätten, oder ſonſten ungeſchicklich oder bößlich anſtellen, die-

dieſelbe mögen meine Erben allezeit entſetzen, und andere Fromme, Aufrichtige, Gottesfürchtige und arme Notthürftige Perſohnen wieder in Platz nehmen, und getreulich darauf ſehen, daß der Armen Leben Chriſtlich und aufrichtig ſeye bey ihrer Seelen Heyl und Seeligkeit.

Und daß dieſes mein Teſtament und letzter Wille in allen Puncten und Clauſulen, ſoll feſtiglich gehalten werden, und in allen Theilen vollenzogen, hab ich ſolches mit meiner eigenen Handt geſchrieben, und mit meinem angebohrnen Siegell unterdrücket und beſchloſſen. Geſchehen im Jahr 1560 d. 20 Febr.

(L. S.) Henrich Knipping zum Grimberg.
Johan Lullinck, procurator aulic. Colon.
Johan Wendt.
Thomas Knuſt de Bercke.
Bernd Lorinckhoff de Bochumb.
Johannes Weſtphalen.
Henrich Diepenbach.
Gerhard Hund.
Johan Kratzmacher, Notar.

Dieſes Armenhaus iſt noch im Stande, es werden aber keine andere als der Lutheriſchen Religion zugethane Armen, eingenommen.

3. Abſatz.

Von den Kapellen zum Grimberg.

Die Kapelle auf dem Schloßplatz, iſt von vorgemeltem Henrich Knipping zum Behuf des Gottesdienſtes, theils der Beſitzer des Hauſes, theils

theils der Armen, in dem von ihm erbaueten Armenhauſe erbauet, mit einem Lutheriſchen Prediger beſetzet, und ihm nebſt gnugſamen Renten, eine freye Wohnung, Weiden vor das Vieh, und nöthig Brandholz aus dem zum Schloß gehörigen Gehölze, angewieſen worden.

Dieſe Kapelle, welche ein kleines Thürnlein mit einer Glocken hat, nebſt dem Predigerhauſe, muß von den Beſitzern des Schloſſes jederzeit in gutem Stande erhalten werden, wie denn auch, als unter den verſchiedenen Erben der Grimbergiſchen Güter d. 26 Jun. 1638 zu Emmerich ein Vergleich gemachet wurde, in demſelben dieſes mit feſt geſtellet worden iſt:

> Daß ein zeitlicher Beſitzer des Hauſes Grimberg, die Kirche nebſt dem Paſtorathauſe erhalten, und die Paſtorat und Armen Renten in dem Stande laſſen ſolte, wie ſie damals waren.

Als vor einigen Jahren, der Tit. Graf v. Neſſelrod dieſe Kapelle auf königliche Erlaubniß zu ſeiner Hauskapellen machte, und den Röm. Cathol. Gottesdienſt in dieſelbe einführte, den Lutheriſchen aber dagegen auſſer dem Schloßplatz eine andere bauen ließ, hat zwar das Lutheriſche Miniſterium, beſonders im Amt Bockum, welches den Prediger anſetzet, ſich heftig widerſetzet, und die alte Kapelle behaupten wollen, es iſt aber die Sache zuletzt gütlich verglichen worden, ſo daß jetzo die Lutheriſchen in der neuen, die Röm. Cath. aber, in der alten Kapelle, ihren Gottesdienſt halten.

An dieſer Kapellen haben nach Henrich Knippings Tode folgende Prediger (die aber keine weitere Seelſorge als über die zum Schloß gehörige Hausgenoſſen und die Armen in dem Armenhauſe haben) das Amt verwaltet:

1. **Henrich Rumpäus**, bürtig von Lünen, alwo er Vicarius geweſen. Dieſer iſt auf der erſten algemeinen Verſamlung der Lutheriſchen Prediger aus der Grafſchaft Marck, im Jahr 1612 gehalten, in Unna geweſen, und hat ſich unterſchrieben:

Paſtor Capellæ Grimbergenſis.

Daß er 1627 noch gelebet, weis ich; das Jahr ſeines Todes aber iſt mir nicht kund worden. An ſeinen Platz kam

2. **Henrich Wiesmann.** Dieſer iſt d. 4 Aug. 1634 von C. Scheibler, als Paſtor zum Grimberg in Dortmund ordinirt worden. Sein Nachfolger wurde

3. **M. Johan Rappius**, welcher 1643 Prediger hieſelbſt war. Er muß aber hieſelbſt nicht lange geſtanden haben, denn ich finde, daß

4. **Theodorus Kleine**, im Jahr 1647 Paſtor zum Grimberg geweſen, welcher auch über Wilhelm v. Hövel, Herrn zu Töddinghauſen, der zum Grimberg 1649 verſturbe, und in die Kapelle begraben wurde, die Leichenpredigt aus Eſa. 38, 10-14. gehalten hat, und ſolche zu Dortmund bey Anton Rühl 1651 in 4. auf 4 Bogen drucken laſſen. Ihm iſt gefolget

5. **Johan Vorſtius**, der jüngere, welcher zugleich Prediger zu Gelſenkirchen war, ſchreibt

ſich

ſich 1666 Paſtor ſubſtitutus in Grimberg. Nach dieſem iſt 1673

6. **Henrich Fabricius** Paſtor worden. Weil aber der damalige Beſitzer des Hauſes Grimberg, Freyherr v. Brempt ihm faſt die Halbſcheid der Renthen entzogen, und dabey in ſein Collations-Patent geſetzet hatte, daß er nach vorhergegangener vierteljährigen Loskündigung ihn wieder abzuſetzen Macht haben wolte, hat ſich das Lutheriſche Miniſterium des Amts Bockum darüber bey Hofe beſchweret, und die Caſſation dieſes clauſulirten Patents ausgewürket.

7. **Johan Diederich Ludovici**, iſt am 13 Sontag nach Trinitatis 1680 zu Unna in der Kirchen durch den Inſpector **Davidis** als confirmirter Paſtor in Grimberg, und deſignirter Paſtor in Harpen, ordinirt worden. Wie dieſer im Jahr 1687 zu Bockum bey der Claſſicalverſamlung auf die Paſtorat zum Grimberg Verzicht that, erwehlte dieſe Claſſe ſo gleich wieder

8. **Gottfrid Roetenberg oder Raetenberg** vom Krange. Dieſem iſt gefolget

9. **Lutter Henrich Wiesmann**, welcher d. 29 Jul. 1712 in der Kirchen zu Uemmingen durch den Inſpector **Emminghauß** ordinirt wurde. Wie der ſturbe, wurde

10. **Giesbert Neuhauß** beruffen, und 1729 durch den Paſtor **Schwevelinghauß** auf Commiſſion des Inſpector **Karthauß** ordinirt. Als dieſer 1738 das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelte, iſt die Stelle wegen des Streits, welcher zwiſchen der Herrſchaft zum Grimberg, und dem

dem Amt Bockumſchen Miniſterio wegen der Kapelle obwaltete, lange unbeſetzet blieben, die Verwaltung des Amts immittelſt dem Paſtor zu Wattenſcheid aufgetragen worden. Endlich iſt

11. **Johan Georg Kayſer** von Soeſt erwehlet, und 1748 durch den Inſpector **Bordelius** ordinirt worden.

Das IX. Kapitel.

Von dem Flecken oder Freyheit Wattenſcheid.

1. Abſatz.

Vom weltlichen Zuſtand daſelbſt.

§. 1. Wattenſcheid, in alten Briefen auch Waterſcheid und Watkenſche geheiſſen, lieget zwiſchen Bockum und Eſſen in einer fruchtbaren Gegend.

§. 2. Dieſer Ort, welcher klein iſt, und etwa aus 160 Haushaltungen beſtehet, wird durch Bürgermeiſter und Rath regieret, und hat unter andern auch 3 Jahrmärkte, die einfallen

Das erſte, auf Gertrudis, das zweite, auf Mariä Heimſuchung, **das dritte**, auf Mariä Geburt, da jedesmal Tages vorher Vieh und Pferdemarkt gehalten wird.

2. Abſatz.

Vom kirchlichen Zuſtand hieſelbſt.

§. 1.

Vom Religionsweſen überhaupt.

Was den kirchlichen Zuſtand betrift, ſo iſt die Re-

Religion hieſelbſt vermiſchet, die Röm. Catholiſchen aber machen den gröſten Haufen aus, und beſitzen die Hauptkirche, welche von einem Paſtor und 2 Vicarien bedienet wird.

Nach des Teſchenmachers Bericht, iſt die Reformation hieſelbſt im Anfang des 17 Jahrhunderts, durch **Diederich Schlugk**, Vicarius und Rector zu Bockum befangen worden. Weil ihm nun Henrich Ritter, Rentmeiſter zu Wattenſcheid, mit groſſer Gefahr ſeines Lebens darin ſonderlich behülflich geweſen, hat er auf deſſen Zureden die Bedienung zu Bockum dran gegeben, ſich 1615 ohngefehr zu Wattenſcheid niedergelaſſen, und das Predigamt in der groſſen Kirche verwaltet.

Dieſem iſt zwar **Johan Höffken**, Rötger Höffken Paſtors zu Blankenſtein unehlicher Sohn, gefolget, der denn auch anfänglich die Evang. Luth. Lehre verkündiget hat, als aber die Spanier in dieſe Länder kamen, hat er nach dem Beyſpiel ſeines Vaters die Röm. Cath. Lehre wieder angenommen und 1623 wieder eingeführet. Es ſuchten zwar die Lutheriſchen nach dem Abzug der Spanier die Kirche wieder einzunehmen, es war ihnen aber die Parthey der Röm. Catholiſchen zu mächtig, und muſten ſie ſich begnügen laſſen, daß ſie ihren Gottesdienſt in einer Kapellen durch **Melchior Diſtelbrinck**, welchen ſie an ſtatt des Höffken beruffen hatten, verrichten konten.

Wie dieſer 1630 als Paſtor nach Aſſeln ging, iſt 1631 **Johan Melman** an ſeinen Platz gekom-

kommen. Dieſer zog 1634 als Prediger nach Altena, und bekam hier zum Nachfolger **Henrich Fabritius**, welcher d. 14 Dec. 1635 zu Dortmund durch **C. Scheibler** als Paſtor in Wattenſcheid ordinirt wurde.

Im Jahr 1653 d. 10 Dec. iſt **Albert Crampius** vom Inſpector **Davidis** als Paſtor hieſelbſt ordinirt worden. Wie dieſer in die Ewigkeit ging, iſt **Henrich Lenemann** beruffen, und am 8 Sept. war der 12 Sontag nach Trinitatis 1669 durch eben beſagten Inſpector **Davidis** ordinirt worden.

Dieſem iſt gefolget ſein Sohn **Henrich Lenemann**, und als der den Beruf als Paſtor nach Mühlheim an der Ruhr annahm, iſt

Engelbert Wegmann, bisheriger Vicarius zu Lütgendortmund hierhin beruffen worden, welcher dieſe Gemeine noch jetzo bedienet.

§. 2.

Von den kirchlichen Gebäuden.

Unter den kirchlichen Gebäuden ſind zu merken:

I. **Die Röm. Catholiſche Kirche**, iſt ein groß und ſchön Gebäude, ſo einen guten Thurn mit einer anſehnlichen Spitze und guten Glocken hat. In dieſer Kirche finden ſich verſchiedene Vicarien, unter andern die Vicarien 1) St. Marien, und 2) St. Catrinen.

Ob man ſich nun gleich in dem kurzen und wahrhaften Bericht der Relig. Differentien zwiſchen Churbrandenburg und Pfalzneuburg, Seite 43 beſchweret, daß dieſe Vicarien nach 1624 den Catholiſchen entzogen worden, ſo ſind doch

ſolche

ſolche den Lutheriſchen, als ſie gnugſam erwieſen, daß ſie nach 1623 durch Gewalt aus deren Beſitz geſetzet, durch den Chur und Fürſtlichen Vergleich im Jahr 1640 reſtituirt worden.

II. **Die Lutheriſche Kirche**, iſt ein klein und ſchlecht Gebäude, welches 1635, nachdem die vorige verbrant, aufgebauet worden.

III. **Die Reformirte Gemeine**, welche vorzeiten auf dem Rahthauſe ihren Gottesdienſt gehalten hat, iſt nach Gelſenkirchen verleget worden.

IV. Hieſelbſt iſt ein Hoſpital, deſſen Stiftung der Herzog zu Cleve Johan II. genehmiget hat. (Teſchenmacher An. Cliv. p. 324.)

V. Die Kapelle Neukirchen oder Siechenhauß, gehört den Röm. Catholiſchen.

VI. Zu Stalecke iſt auch eine Kapelle.

VII. Die Röm. Cathol. ſo wol als Lutheriſche haben ihre öffentliche Schulen.

3. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen adlichen Häuſern.

1. Lier

Iſt ein Ritterſitz, unweit Wattenſcheid gelegen. Ein Geſchlecht v. Lier iſt vorhanden geweſen, und finde ich, daß Joachim v. Lier zu Middelrae, bey Antwerpen, Cornelius v. Lier zu Berchem und Wibrechta v. Berchem, Sohn, im Jahr 1574 Sophia v. Goltſtein zu Niederemt geheirathet hat. Allein, ob ſie von dieſem Hauſe ſtammen, kan ich nicht ſagen. Jetzo gehöret dis Haus denen v. Dobbe.

Ge-

Geſchlechtsnachricht von denen v. Dobbe.

Die v. Dobbe ſind ein alt Ritterbürtig Geſchlecht in Weſtphalen.

Det. Mülherr ſchreibt: Dobbe im Veſt von Recklinghauſen zum Vogelſang, zu Lier im Lande von der Marck, haben erſt zu Dortmund gewohnet.

Eben dergleichen ſetzet Joh. v. d. Berſwordt.

Von dieſem Geſchlecht, welches mit der Ritterfamilie v. Dobbere, ſo im Herzogthum Weſtphalen begütert geweſen, laut Anweiſung des Wapens, nicht zu vermiſchen, finde ich

1. Uerhaupt dieſes:

1340 Bernd Dobbe. M. B. Dieſer iſt 1344 zu Limburg belehnet worden mit dem Erlenkamp zu Alten Flirick, reſignirt aber ſein Lehn in die Hände des Grafen Diederich von Limburg.

1340 Wilhelm und Wilhelm Dobbe haben Sabbato proximo poſt feſtum omnium Sanctorum, aus dem Hof zu Hennen an den Grafen Diederich von Limburg 10 Schillinge übergeben, und ſich damit wieder belehnen laſſen. (Ar. Limburg)

1377 Wilhelm Dobbe, Knape.

1382 Wilm Dobbe und ſein Sohn Wilm (Ar. Herdick).

1383 Wilken Dobbe, Knape.

1391. 94 Wilhelm Dobbe der alte, und ſein Sohn Wilcke. M.

1402. 22. Gert Dobbe. Gem. Engele. Ihre Kinder heiſſen: Bernd, Greite, Lyneke, Stenſe, Hilke, Engele. (Ar. Herdick) Von dieſen Kin-

Kindern ſind Bernd, Greite, Linke und Stenſe in der Kaland-Brüderſchaft zu Herdicke geweſen, und heiſſen Miniſteriales.

1419 Gerhard Dobbe hat die Vereinigung der Ritterſchaft und einiger Städte in der Grafſchaft Marck verſiegelt.

1438 Wilhelm Dobbe zu Lydern (Ar. Herdick).

1443. 59 Bernd Dobbe zu Werdringen. Gem. Anna. Ihre Kinder heiſſen: Wilm und Engel. (Ar. Herdick)

1480 N. Dobbe, Fr. Herman Grüter zu Werdringen.

1451 Wilhelm Dobbe zum Vogelſang, wird mit dem Avergut zu Kornharpen, welches er an ſich gebracht hatte, belehnet.

1497 Wilhelm Dobbe zu Liren, verkauft ſeine Anſprache an das Haus Ganſenberg und die Spickershove im Gericht Hünxe an Bernd v. Hüchtenbrock.

1501 Wilhelm Dobbe.

1515 Rötger Dobbe, Domherr zu Münſter.

2. Inſonderheit iſt mir dieſe Geſchlechttafel zu Handen kommen.

I. **Wilhelm v. Dobbe, Gem. N. Davon**

II. **Georg**, Herr zu Lier.
Gem. **Belia v. Galen** zu Utenbrock und Schönebeck. Davon

III. **Wilhelm**, Herr zu Lier. Dieſer iſt 1548 d. 12 Jan. vom Herzog Wilhelm zu Cleve mit dem Avergut zu Kornharpen belehnet worden, da Diederich v. Wilich, Hofmarſchal und Otto v. Wilich, Droſt in der Hetter, Lehn-

zeugen waren. 1558 d. 28 Aug. wurde er abermal damit belehnet.

Gem. **Margret**, Bernd oder Herman v. und zu Weſterholt und Sybilla oder Berta v. und zu Lembeck, tr. Davon

a. Helmich.

b. Bernd, davon *Lit. A.*

c. Johan. †. unvermählt.

IV. **Helmich**, 1564. 1601. Herr zum Vogelſang. Dieſer und ſein Bruder Bernd machen 1598 d. 18 April zwiſchen den Erben v. Fürſtenberg und Johanna v. Strünckede, Witwen Jobſt v. Fürſtenberg zu Senden einen Vergleich wegen der Sendenſchen Güter, und verſprechen dieſer, gegen deren Abtretung 7850 Rthlr. zu bezahlen, davor ſie ſich als Selbſt-Schuldner ſtellen.

Gem. **Wilhelma**, Laurentz v. Fürſtenberg zu Senden und Catrina v. der Reck zu Senden, tr. Lebte noch 1605 als Witwe. Davon

a. Wilhelm. b. Anna Maria.

V. **Wilhelm**, Herr zum Vogelſang, 1620. Im Jahr 1646 verglich er ſich mit Conrad v. Strünckede.

Gem. **Anna Maria v. Veelen.** Davon

a. Johan Herman, Herr zum Vogelſang, Dechen zu St. Mauritz vor Münſter, und Domherr zu Bremen. 1663. 74.

b. Anna Catrina, geb. d. 26 May 1623 †. d. 6 Merz 1687. Erbt den Vogelſang. Gem. 1650. Johan Diederich v. und zu Brabeck.

Lit. A.

I. **Bernd Dobbe**, Herr zu Lier. Im Jahr 1625 d. 16 April bekam er von ſeinem Vettern Wilm Dobbe zum Vogelſang die Halbſcheid des Averhöfgens vor 1200 Rthl. Er hat ſich 3 mal vermählet mit

1) **Anna**, Caſper Smiſingk zu Haarkotten und Chriſtina v. Oër zu Kacksbeck, tr. Davon

a. Johan Bernd.

b. Anna, Fr. Arnold v. der Wenge zu Sevinghauſen.

2) **Catrina**, Cort v. Romberg zu Brüninghauſen und Wilmina v. Fürſtenberg zu Senden, tr. Davon

*. Catrin, Fr. Elbert v. Palant zu Hameren.

3) **Walpurg**, Goſen v. Raesfeld zu Roenburg und Jaſpara v. Wullen, tr.

II. **Johan Bernd**, Herr zu Lier. Dieſer iſt 1633 und 42 vom Churfürſten zu Brandenburg mit dem Avergut in Kornharpen belehnet worden.

Gem. **Maria Eliſabeth**, Johan v. Delwig und Agnes v. Palant, tr. Erbin zu Hecket, Hordel und Knippenburg. Davon

III. **Johan Bernd**, Herr zu Lier, Hecket, Hordel und Knippenburg, iſt 1668 d. 8. Dec. bey der Grafſchaft Märckiſchen Ritterſchaft aufgeſchworen worden.

Gem. **Anna Wilmina Margreta**, Bernd Henrich v. Asbeck zum Gaer und Agnes v. Rechtern zu Almeloh tr. lebte 1683 als Witwe. Davon

a. Bernd Wilhelm Sigismund.

b. Agnes Franciſca Maria, Fr. Otto v. Aſchebrock zu Noſthauſen, ſie †. 1708 d. 8 Apr. alt 35 Jahr.

c. Anna Leopoldina Walpurgia Euſebia, Stiftsfräulein zu Staupenberg 1671 und Oberndorf, 1690. †. 1727 um Martinus.

IV. **Bernd Wilhelm Sigismund**, Herr zu Lier u. ſ. Fürſtlich Eſſenſcher Erbmarſchal und Churpfälziſcher Obriſtwachtmeiſter, hat 1683 den Mutſchein und 1698 d. 26 Nov. die Belehnung erhalten. †. 1740 d. 23 Jan. alt 76 Jahr.

Gem. 1701. **Maria Catrina**, Caſper v. der Heeſe und Sybilla Maria Catrina v. Aſchebrock zu Noſthauſen, tr. Erbin zu Ruendaal. †. 1719 d. 31 Jan. Davon

V. **Bernd Ferdinand Caſper**, Herr zu Lier, Hordel, Ruendaal u. ſ. iſt 1725 d. 20 Nov. aufgeſchworen. Gem. N.

2. **Sevinghauſen.**

Iſt ein Ritterſitz, in der Bauerſchaft gleiches Namens gelegen, ein Gräflich Limburgiſch Lehn.

Von den älteſten Beſitzern weiß ich nichts, Sophia v. Eickel aber hat es durch Heyrath an Johan v. der Wenge gebracht.

Geſchlechtsnachricht von denen v. der Wenge.

Die v. der Wenge, oder wie ſie ſich auch geſchrieben haben, van dem Velthuiſs geheiten van der Weynghe, gehören allerdings mit zu den alten Ritterbürtigen Geſchlechtern unſerer Weſtphäliſchen Marck, und ihr Wapen, welches auf

Dom-

Domſtiftern, Ritterſtuben u. ſ. aufgeſchworen worden, iſt Tab. XXIX. num. 4. zu ſehen *).

Ich kan zwar davon nichts volſtändiges liefern, doch wil ich folgendes mittheilen.

Von dem Haus Wenge wird bey Beſchreibung des Kirchſpiels Curl Nachricht vorkommen.

Nach meinen Gedanken hat dieſes Geſchlecht ſich anfänglich von dem Velthuſe geſchrieben, und dazu beredet mich das Wapen. Als es nachhero nach der Wenge ſeinen Sitz verleget, hat es den Namen Wenge, doch mit Beybehaltung des Stamnamens Velthuſs, angenommen, bis zuletzt, nach dem Beyſpiel mehrerer, der Stamname verſchwunden und der Name v. der Wenge geblieben iſt. Wie dann auch hernach einige von dieſem Geſchlecht, als die Güter zu Lanſtrop an ſie gekommen, das Wapen zwar behalten, ſich aber von den Gütern geſchrieben haben.

Ueberhaupt finde ich dieſes:

1300 N. v. der Weynghe.

1308 Engelbert de Wengede. Dieſes gedenket Schaten An. Pad. L. XII. p. 216. Ich vermuthe, daß er von dieſem Geſchlecht geweſen.

1349 Johan v. Lameſtorpe. Fr.

1373 Herman v. Lameſtorpe und ſeine Kinder, Otto, Gert, Arnd, Hilke, Aleke. Fr.

*) Es iſt in der Grafſchaft Marck ein Geſchlecht v. dem Hoenhuſs geweſen, davon gelebet: 1384. 85 Gert v. dem Hoenhuſs (Ar. Herdick) und hat eben ein Siegel gebraucht, wie die v. der Wenge Tab. XXIX. num. 5. 1393 aber braucht Lüdeke van dem Hoenhuſs das Siegel etwas verändert, wie Tab. LXIX. num. 15. ſtehet.

1439 Wineke v. Lameſtorpe und ſein Sohn Johan. Dieſe alle haben der v. der Wenge Wapen gebrauchet, und ſich doch von den Gütern v. Lameſtorpe geſchrieben.

1369 Johan v. dem Velthuiſs geheyten van der Weynghe. Er ſiegelt, wie Tab. XXIX. num. 5. ſtehet. Gem. Geſe. Ihre Söhne heiſſen Goſwin und Johan.

1373 Gert und Johan v. der Weynghe.

1374 Goſwin v. Wenge. (Ar. Herdicke.)

1406. 30. 37. 69. Johan v. der Wenge. M.

1452 Diederich v. der Wenge.

1588 Bernd Leopold v. der Wenge zu Dyck, Oſthoff, Enckingmühle und Burg.

16.. Henrich v der Wenge zu Stockum. Gem. Anna Cunegund, Henrich Wilm v. Elverfeld zu Herbede, und Maria v Neſſelrod gen. Hugenpoth zu Hugenpoth, tr.

1672 N. v. der Wenge zu Stockum, war zu Leden im Stift.

N. v. der Wenge. Gem. N. Francois.

Anna, Fr. Henrich v. und zu Merfeld, ſie lebte mit ihm übel.

Auszug aus den Lehnbüchern.

In dem älteſten Lehnbuch zu Heeſſen *Lit. A.* ſtehet: G. v. dem Velthus infeudatus cum bonis ter Wenge in Curll. Gotſchalcus v. dem Velthauſs habet a Domina a Volmenſtein, bona, appellata tor Wenge.

In der Lehnrolle *Lit. D.* ſtehet: *Rütger de Lamb-*

Lambſtorpe cum manſione ſua infeudatus a Theoderico Domicello de Volmenſtein.

In einer Rolle *Lit. E. Henricus de Lambſtorpe* & *Hermannus* filius ejus manſionem ſuam dictam de Wenge acceperunt in feüdum.

In einem Lehnbuch *Lit. B.* ſtehet: 1351 ipſo die Innocentium, Theodericus de Volmenſtein incepit infeudare Vaſallas ſ. fideles ſuos & poſuit eis terminum in Weſthoven, *Herman de Lanſtrop*, reſignavit Domino Th. de Volmenſtein curiam to Lanſtorpe, cum qua e converſo infeudavit *Ottonem de Lanſtorpe*, filium Hermanni prædicti. Item. *Iohan v. Landſtorpe alias dictus von Velthauſs* & Herman de Hoven, ſunt infeudati cum curia to Lanſtorpe, & cum bono dicto Velthus, cum pertinentiis eorum univerſis, in Parochia Curll.

Weiter finde ich:

Im Jahr 1493 am Sontag nach St. Antonius Tag, bekennet **Henrich v. der Wenge**, daß er an Manſtatt zu Lehn empfangen, von Diederich v. der Wenge, Gerts Sohn, das Haus und Wohnung zur Wenge und Hof zu Lambſtorpe, mit ihren Zubehörungen, im Kirchſpiel Curll gelegen.

Im Jahr 1579 gibt der v. der Reck zu Heeſſen an die v. Velthus, haben ſich hernach v. Lambſtorpe geſchrieben, und haben das Schloß Lanſtrope, vorhin Wenge geheiſſen, von denen v. Volmeſtein zu Lehn getragen. Weswegen auch von denen v. der Reck behauptet wird, die Wenge und Hof zu Lanſtrop, ſey mit allen In- und

Zubehörungen ein Volmeſteiniſch Lehn. Welches auch vorhin 1577 Gert Pentlinck, Jürgen Schel zu Rechen und Joh. v. Sodingen als Volmeſteiniſche Lehn und Mannrichter bezeuget haben.

Inſonderheit finde ich nachſtehende Geſchlechttafel.

Lit. A.

I. **Henrich v. der Wenge**, zu der Wenge. 1487. 93. 1508. 9.
Gem. N. v. Rûſpe. Davon

II. **Diederich**, Herr zur Wenge.
Gem. **Petronella**, Henrich v. u. zu Merfeld und Catrina v. Langen zu Stockum, tr. Davon
a. Johan.
b. Verſchiedene Geſchwiſter, ſo geiſtlich.

III. **Johan**, Herr zur Wenge, Droſt zu Hoerde 1568. 88. †. 1602 d. 9. Febr. plötzlich.
Gem. **Sophia**, Vincens v. Eickel und Belia v. der Porten zu Dyck tr. Erbin zu Sevinghauſen. Davon
a. Diederich. b. Arnold, **davon** *Lit. B.*
c. Henrich, †. unvermählt.
d. Anna, Fr. Ernſt v. Eickel zum Krange, ſie lebte noch 1637.

IV. **Diederich**, Herr zur Wenge, Droſt zu Hoerde, 1597 ſtudirte er zu Wittenberg, und wird als ein gelehrter Herr gerühmet. 1627 war er todt. Er hat ſich 2 mal vermählet, mit
1) **Maria Gervershagen**. Davon
*. Sophia, Fr. Georg v. der Leiten zu Rechen, ſie lebte als Witwe 1646.
2) **Maria**, Wilm v. Neuhoff gen. Ley zu Ebach

Ebach und Pungelſcheid und Anna Rumps tr. lebte 1627 als Witwe. Davon

V. **Diederich**, Herr zur Wenge und Bönninghauſen. †. 1648.

Gem. **Engel Eliſabeth**, Jürgen v. Bœnen zu Oberfeld, und Galand Knippinck zu Heyen, tr. Davon

a. Dorothea Eliſabeth, Fr. Steffen Diederich v. Neuhoff zu Horſtmar, bekam Wenge und Bönninghauſen.

b. Theodora Johanna 1670.

Lit. B.

I. **Arnold oder Arnd v. der Wenge**, Herr zu Sevinghauſen. 1617. 29.

Gem. **Anna**, Bernd v. Dobbe zu Lier und Anna Korff gen. Smiſingk zu Haarkotten tr. Davon

a. Diederich. b. Bernd, davon *Lit. C.*

c. Werner, Prior zum Kappenberg.

d. Sophia, Stiftsfräulein zu Rellinghauſen.

II. **Diederich**, Herr zu Sevinghauſen. 1646.

J. Hinſen ſtellet dieſen Stambaum von ihm:

Vater.	**Mutter.**
Wenge. - -	Dobbe.
Eckel.	Smiſingk.
Merfeld.	Weſterholt.
Porte.	Oer.
Rüſpe.	Galen.
Hare.	Merfeld.
Langen.	Lembeck.
Ovelacker.	Aldenbockum.

Gem. **Michaela**, Georg v. Nagel zu Itlin-

 gen

gen und Apollonia v. Wendt zu Ketſchen, tr. Davon
a. Georg Arnold Henrich.
b. Drey Töchter waren zu Rellinghauſen, Starckerad und Neukloſter präbendirt.
c. Noch drey Brüder, ſo geiſtlich.

III. Georg Arnold Henrich, Herr zu Sevinghauſen. 1690. 1700.
Gem. Janna Hedwig, Chriſtoph v. Cornberg zu Kettenbach und Lübke, und Marta Catrina Schütz zu Holthauſen tr. Davon

IV. Franz Diederich, Herr zu Sevinghauſen, iſt ohne Kinder geſtorben.
Gem. N. v. Böſelager.

Lit. C.

I. Bernd v. der Wenge, zu Beeck und Grobbertshagen *) †. 1686.
Gem. Gertrud Maria Eliſabeth, Jobſt Henrich v. Droſte zur Beeck und Anna Juliana Salome Balduina Hundsbruch v. Zweybrüggen, tr. Erbin zu Beeck. Davon
a. Werner Henrich.
b. Johan Ferdinand, Herr zu Dieck. Gem. Clara Richtmot v. Biſchopinck zum Oſthove tr.

N. Fr. Died. Frid. Wilhelm v. Hovel zu Herbeck.
c. Gertrud Margret, Fr. Arnold Wilm v. Hövel zum Duddenrod.

II. Wer-

*) Grobbertshagen, in einem Lehnbriefe vom Jahr 1597 das Haus Hagen geheiſſen, iſt ein Cleviſch Lehen; das Haus iſt weg und die Graben zugelandet.

II. Wernet Henrich, Herr zu Beeck. 1703.
Gem. Maria Eliſabeth, Friderich Mordio v. Kannen zu Brockhauſen und Löwendorf und Agata v. der Aſſeburg zur Hinnenburg tr. Davon
a. Franz Ludwig Rötger, Herr zu Beeck, Domkelner zu Paderborn.
b. Levin Steffen Wilm, Domküſter daſelbſt.
c. Franz Wilm Felix, Domherr zu Speyer.
d. Friderich Florenz Theodor Johan Raban.

III. Friderich Florenz Theodor Johan Raban, Herr zu Beeck, Kolventhurn, Wenge u.ſ. Chur-Cölniſch und Fürſtlich Münſterſcher Geh. und Kriegsrath, Cammerherr, Generallieutenant, Obriſter über ein Regiment zu Fuß, Commendant aller Münſterſchen Truppen, auch Commendant zu Münſter, iſt 1720 d. 11 Merz zu Recklinghauſen aufgeſchworen. Er hat ſich 2 mal vermählet mit
1) Maria Charlotta v. Harff, †. 1741 zu Cöln.
*. Ein Sohn.
2) N. Davon keine Kinder.

4. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Bauerſchaften.

Zum Kirchſpiel Wattenſcheid gehören:

1. Aſchebrock, iſt klein und beſtehet nur aus 5 Haushaltungen. Ich vermuthe, daß die Ritterfamilie v. Aſchebrock von dieſem Ort den Namen trage, und in alten Zeiten die Güter hieſelbſt beſeſſen und ein Schloß gehabt.

2. Brau-

2. **Braubauer**, gehört nur zum Theil hierhin, das übrige in das Kirchſpiel Gelſenkirchen. Dieſe Bauerſchaft iſt weitläuftig.

3. **Günnigfeld**.

4. **Sevinghauſen**, dazu gehört

5. **Staleicken**. Dieſer Ort, an der Straſſe von Bockum nach Eſſen gelegen, hat vermuthlich den Namen von einer bey den alten Teutſchen in Achtung geweſenen heiligen Eiche die **Stal-Eicke** genant, dergleichen auch anderswo geweſen ſind *). Hier findet ſich an der Landſtraſſen eine Kapelle, den Röm. Cath. zuſtändig, imgleichen ein Siechenhaus.

6. **Weſtenfeld**, iſt eine groſſe Bauerſchaft.

7. **Hontrop**, iſt die gröſte Bauerſchaft im Kirchſpiel, und beſtehet aus 61 Haushaltungen,

8. **Ueckendorf** oder Ueckentorpe. Im Jahr 1469 war Johan v. Schüren, Overſte Schulte des Haves to Ueckentorpe (Ar. Herdicke).

Das

*) L. Mushard Brem- und Verdiſchen Ritterſaal Seite 35 ſchreibt: Die alten Teutſchen hielten ihre Zuſammenkünfte bey der heiligen Eiche, die Staleiche genant. Solches beweiſet ein Brief de Advocatia Bramſtede in Privil. Archi Eccl. Hamburg. a Lindenbrog ed., welcher ſich alſo endiget: Actum juxta caſtrum Hagen (lieget im Ertzſtift Bremen) prope quercum, vulgariter *Staleke* nuncupatam. Conf. Schildius de Caucis L. I. c 12. p. 90. ſeq. So hatten die Frieslande ihre Zuſammenkünfte unter drey Eichen, zu **Upſtallesbom**. ibid.

Das XVII. Stück.

Hiſtorie
von den
Gerichtern und Kirchſpielen

Mengede, Bodelſchwingen, Langentreer, Witten, Caſtrop und Strünckede.

Das

Das erſte Buch.

Hiſtorie des Gerichts und Kirchſpiels Mengede.

Das 1. Capitel
Vom Gericht Mengede insgemein

§. 1.

Das freye Gericht Mengede, iſt vor Alters der Käyſerlichen Majeſtät unmittelbar unterworfen geweſen, nachhero hat es als ein Kayſerlich Reichs Afterlehn, anfänglich bey den Grafen von Limburg *), zuletzt bey der Stadt Dortmund, müſſen geſonnen werden.

Es haben ſich zwar in den folgenden Zeiten die Beſitzer deſſelben Schutzes halben (um Advocatiam armatam zu haben, ſtehet in einer alten Nachricht) den Herren der Grafſchaft Marck, mit Erlegung eines freyen Geſchenks, untergeben, ſich aber dabey alle ihre alte Freyheiten und Gerechtigkeiten ausdrücklich vorbehalten, die ihnen auch noch in den neuern Zeiten, durch Se. Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg, Friderich III. unter Dat. Cleve d. $\frac{20}{30}$ Oct. 1689. und durch die Königl. Maj. von Preuſſen Friderich Wilhelm, unter Dat. Berlin d. 25. Oct. 1713. und Friderich d. 21. Sept. 1740. beſtätiget worden ſind, wie die Anlage im Anhange Num. 6. lehret.

Wie

*) J. Hinſen ſchreibt: jus dominii directi, caſtri & judicii de Mengede, Domini de Bodelſwingen ab Theoderico de Limburg, jure feudi tenuerunt.

Wie denn auch noch das Remedium appellationis nach Gefallen, entweder an ſeine Königl. Majeſt. in Preuſſen, als Beſitzern der Grafſchaft Marck, oder an das Kayſ. Cammergericht gehet.

§. 2.

Zum Gericht Mengede, welches ziemlich weitläuftig, und von den Grafſchaften Marck und Dortmund, dem Stift Eſſen und Veſt Recklinghauſen eingeſchloſſen iſt, gehören 1. das Dorf Mengede 2. die Adlichen Häuſer Mengede, Ickern, Weſthuſen.

3. Die Bauerſchaften, Brüningſen, Deiningſen, Dingen, Ickern, Nette, Oſtrich, Weſterfilte.

§. 3.

Die älteſten Beſitzer, davon ich Nachricht gefunden habe, ſind die Herren v. Mengede geweſen, im 14. Jahrhundert aber haben die Edlen Specken ſchon die Halbſcheid des Gerichts gehabt. Ich habe bey D. Mülherr Joh. Hinſen und ſonſt, folgende Lehnbriefe gefunden:

1387. Am Tage Margreten, ſind Ernſt v. Mengede und Ernſt v. Bodelſwing ein jeder zur Halbſcheid mit dem Gericht Mengede von der Stadt Dortmund belehnet worden, und ſtehen in eines jeden Lehnbriefe dieſe Worte:

„ Wy hebn belehnt Ernſt van Bodelſwing, „to rechtem Manleen mit der Helfte van dem „ahlingen gantzen Gericht to Mengede, mit aller „ſyner thobehorunge, alſo als hy dat vor deſen „tyden van Diederichen van Limborg, wanner „Herr Johans Sohne van Limborg Rittere, to „rech-

„rechtem Manleen gehadt hadde, utgeſprocken, „dat Huiß, die Vryheit und die Burſchop „to Bodelſwinge, die in deſe Manſchap „nicht horen. u. ſ.

Wobey denn die Stadt Dortmund verſpricht, daß ſie ihre Erben Söhne und Töchter, jederzeit, ſo oft ſich ſolches zutragen ſolte, mit dem halben Gerichte belehnen wolte.

1408. Haben Ernſt und Herman Brüder v. Mengede Ernſtens Söhne, ihr Recht, ſo ſie an der Halbſcheid des Gerichts Mengede hatten, und ihnen nach ihres Vaters Tode anfallen würde, vor dem Raht zu Dortmund an Gert v. Bodelſwing übergeben, welcher denn auch damit belehnet worden und alſo das ganze Gericht Mengede an die v. Bodelſwing kommen iſt.

1411. wurde Ernſt v. Bodelſwing mit der Halbſcheid des Gerichts Mengede belehnet, alſe Ernſt ſyn Oldevader, und Gert ſyn Vader, dieſelbe zu Lehn getragen, und Ernſt ſyn Oldevader in tyden vorleden van Diederich van Limburg, wanner Herr Johans Sohne van Limburg, Ritters, to rechten Manlehen gehadt hadde.

1421. Craſtino Feſti nativ. B. Mariæ iſt Ernſt v. und zu Bodelſwing, mit dem ganzen Gericht, auch Schloß, Mühle und Hagen zu Mengede belehnet, und war der erſte, der die Belehnung über das ganze Gericht, auf ſich und ſeine Kinder Gert und Lyſe, Söhne und Töchter, empfing, dahingegen verſprach er und ſeine Kinder, daß ſie und ihre Erben beſagtes Gericht, ohne Vorwiſſen des

Raths

Raths zu Dortmund nimmer verſetzen oder verkaufen wolten.

Und ſo blieb dieſes Gericht nebſt dem Hauſe Mengede bey einem Herrn bis 1490. da die Gebrüder Wennemar und Ernſt v. Bodelſwing die Güter theilten, alſo, daß der älteſte Bruder Wennemar nebſt dem Hauſe und Gütern zu Bodelſchwing, den gröſſeſten Theil des Gerichts Mengede bekam, und ſich mit dieſem Theil des Gerichts belehnen ließ, der jüngere Bruder Ernſt aber wurde mit dem Schloß Mühlen und Hagen zu Mengede, und der dazu gehöriger Gerichtbarkeit belehnet.

§. 4.

Als im Jahr 1604. Gert v. Bodelſwing zu Mengede, ohne Kinder verſturbe, wolte zwar Weſſel v. und zu Bodelſwing ſich des Hauſes Mengede, als eines verfallenen Manlehens anmaſſen, als aber mitlerweile Melchior v. Büren, des Gert v. Bodelſwingen Schweſter Mann, das Haus Mengede einnahm, gediehe die Sache zu einem ſchweren Rechtshandel, der endlich den 22. Januar. 1620. zu Cleve zwiſchen Weſſel v. Bodelſwing und Matthias v. Büren, alſo verglichen wurde:

Hauptinhalt des Vergleichs.

1. Solle und wolle der v. Büren deſſen Erben und Succeſſorn, erblich und eigenthümlich gleich andern ſeinen Erb und Gütern (vorbehaltlich den Lehnsherrn ihre Lehngerechtigkeit) haben und behalten, das Haus, Hagen und Mühlen zu Mengede mit deren Pertinentien, Jagten, Fiſchereyen, Recht

und Gerechtigkeiten, nichts davon ab oder ausgeſchloſſen.

Wie imgleichen im Dorf Mengede, die Mengediſche Seite, die von Alters mit der Jurisdiction zu dem Hauſe Mengede gehöret.

Item, den halben Kirchhof, darauf anjetzo Herr Peter, Enneken Stumpfuß, Poſt, Koch, der Schneider am kleinen Pförtgen, der Stricker, der Wildſchütz, und Johan Harſte, wohnen, und der Armenſpicker ſtehet, und über obberührte Stücke, omnimodam jurisdictionem, merum & mixtum imperium.

2. Sol der v. Büren ſeine Erben und Succeſſoren gleicher Geſtalt omnimodam jurisdictionem haben und behalten, über die zum Haus Mengede von Alters gehörige bauet, Kämpe, Geholz, geſchloſſen und unbeſchloſſen u. f.

Der Vergleich iſt unterſchrieben von Matthias v. Büren. Ernſt v. Büren, Weſſel v. Bodelſwing, Albert v. Hüchtenbrock, Johan Henrich v. Syberg. Gerhard v. der Reck, Johan Wortmann, Dr., Arnold Hecking, Dr. Balthaſar Zahn, Dr.

Auch darauf das folgende Jahr 1621. d. 8. Jul. vom Rath zu Dortmund beſtätiget, und Matthias v. Büren, mit dem Hauſe, Mühlen und Hagen und denjenigen Stücken des Gerichts, welche im Vergleiche zum Hauſe Mengede geleget ſind, belehnet worden. Wie denn auch deſſen Nachfolger und die Beſitzer des Hauſes Mengede in den folgenden Zeiten vom Rath zu Dortmund damit belehnet worden ſind, davon die Briefe im Anhange Num. 2. und 3. zeugen.

Im Jahr 1660. d. 22. Aug. wurde dieſer Vergleich, von Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg gleichfals beſtätiget, wie aus dem Briefe im Anhange num. 4. zu ſehen iſt.

Nach der Zeit der Theilung ſind auch jederzeit 2. Richter über das Gericht Mengede geweſen, da einer von dem Beſitzer des Hauſes Mengede, der andere von dem Beſitzer des Hauſes Bodelſchwingen, abhängig iſt.

§. 5.

Auſſer dieſem Gericht iſt vorzeiten auch zu Mengede ein Hofesgericht geweſen, denn ich finde in Briefen zu Strünckede, daß im Jahr 1505. als Henrich Haver Paſtor zu Mengede geweſen, Reiner v, Strünckede für dem **Hogericht und Hofesgericht** zu Mengede, erſchienen iſt.

Dieſer Hof zu Mengede hat vorzeiten den Grafen von der Marck gehöret, im Jahr 1426. hat Graf Adolph von Cleve und Marck denſelben an die Gebrüder v. Strünckede gegeben, und habe ich gefunden, daß 1429. Bernd und Goddert v. Strünckede die Hofes Leute behandet haben.

Als im Jahr 1492. Wennemar v. Bodelſwing dem Reiner v. Strünckede wegen dieſes Hofes Einſperrung that, und dieſer ſich darüber bey dem Herzog zu Cleve beſchwerte und bewieſe, daß er dieſen Hof eben wie ſeine Vorfahren beſäſſe, befahl der Herzog dem Herrn v. Bodelswing, den v. Strünckede in dem Gebrauch dieſes Hofes nicht zu ſtören.

Itzo gehöret dieſes Hovesgericht dem Beſitzer des Hauſes Bodelſchwing.

Das II. Kapitel.

Von dem Flecken Mengede.

§. 1.

Weltlicher Zuſtand daſelbſt.

Mengede iſt ein groſſes Dorf oder Flecken zwiſchen Lünen und Bockum gelegen; und wie an der einen Seiteu die Emſcher vorbey flieſſet, alſo iſt der ganze Ort mit Waſſer umgeben

Die Gegend umher iſt waſſerreich, doch ſehr fruchtbar, und haben die Einwohner an Weyden, Wieſen, Ländereyen und Waldungen alles zur Noth.

Nach Henrich v. Hövels Meinung *) hat der Ort den Namen von der Menge der Leute bekommen, welche ſich hier niedergelaſſen haben. Berſwordt **) aber leitet die Benennung irrig von der Familie von Mengede her, dann die Familie hat den Namen von dem Orte, und nicht der Ort von der Familie bekommen.

Die Einwohner zu Mengede haben vor andern Oertern in der Grafſchaft Marck viel Freyheiten, beſonders wegen der Acciſe, der Handwercker und ſonſt anderer Perſonen, ſo ihre Nahrung treiben, davon

*) Spec. Weſtph. MS. da er alſo ſchreibet: Mengede a multitudine quaſi (männichte) corrupte nomen habet.

**) l. c. p. 455. ſeine Worte lauten alſo: Mengede ſingulare dominium cum arce & municipio in Comitatu Marcano ita denominatum a Nobili Familia de Mengede, qui ibidem reſiderunt.

davon, gleichwie ſie immer im Beſitz geweſen, alſo auch die Beſtätigung oft erhalten haben,

Vorzeiten muß der Ort ziemlich feſte geweſen ſeyn, weil Teſchenmacher *) ſchreibet, im Jahr 1270. ſey die Veſtung Mengede geſchleiffet worden; doch vermuthlich iſt dieſes vom Schloß zu verſtehen.

Die Einwohner dieſes ziemlich volkreichen Orts, nehren ſich vom Ackerbau, Viehzucht und Handlung. Wie dann auch zwey Jahrmärkte hier gehalten werden, davon einfallen, das erſte den 1. Januarius, das zweyte, den Tag vor Michaelis.

Von öffentlich weltlichen Gebäuden finden ſich auſſer dem Rathhauſe 4. Thore.

Am Ende des 16. und im 17. Jahrhundert hat der Ort durch Krieg viel gelitten.

1548. 27. Apr. verbranten 15. Häuſer **)

§. 2.

Von dem Religionsweſen hieſelbſt.

Was das Religionsweſen zu Mengede betrift: ſo haben die Evang. Lutheriſchen und Röm. Catholiſchen, daſelbſt ihre öffentliche Religionsübung, doch ſind die erſten die ſtärkeſten, und wird die Evang. Luth. Gemeine von einem Paſtore und Vicarius bedienet.

Zu welcher Zeit und durch wen die Reformation hieſelbſt ſey vorgenommen worden, iſt mir nicht bekant, folgendes aber habe ich gefunden.

Im Jahr 1605. wurde durch die Erben Gert v. Bodelſwing zu Mengede, die neu geſtiftete Vicarey

*) Annal. Cliv. p. 267.

**) Stangenfeld l. c. L. IV. p. 50.

carey an **Johan Wittenius**, des Evang. Luth. Predigers Niclas Wittenius zu Aplerbeck Sohn, vergeben.

Im Jahr 1622. nahmen die Spanier die Kirche zwar mit Gewalt zum Behuf der Röm. Cathol. ein; allein ſo bald die Spanier das folgende Jahr wegzogen, nahmen die Evang. Luther. wieder Beſitz davon.

1625. d. 16. Aug. wurde **Johan Leverinckhaus** von Lennep bürtig, als Vicarius zu Mengede, zu Dortmund durch Chriſtoph Scheibler ordiniret.

1628. 9. Sept. legte Joh. Leverinckhaus die ſterbliche Hütte ab, ſein Grabſtein, welcher an der Nordſeiten des Kirchhofs lieget, hat dieſe Aufſchrift:

> Anno 1628. die Septembris nono placide in Domino diem ſuum obiit Reverendus & doctus vir Johan Leverinchuſen Eccleſiæ hujus Mengedenſis purioris verbi divini miniſter. Eſa. 57.
>
> Juſtus perit - - - cubili ſuo
>
> Dan. 12.
>
> Qui doctores fuerunt. &c.

Mitten auf dem Stein ſtehet ſein Pitſchier merk, und ein Kelch.

1637. Iſt **Henrich Beuthaus** Prorector zu Dortmund, zwar als Paſtor zu Mengede beruſen worden, weil aber das Neuburgiſche Haus, den Melchior Kämmerling, Prämonſtratenſer Ordens Geiſtlichen aus dem Adlichen Gotteshauſe Scheda, welcher die Paſtorat eingenommen hatte,

te, kräftig unterſtützte, konte er nicht zum Beſitz kommen, als aber endlich 1649. Kämmerling weichen muſte, ließ ſich Beurhaus in ſolchem Jahr d. 21. May als Paſtor zu Mengede in Dortmund ordiniren, und trat den Dienſt würklich an. Da mitlerweile der Vicarius **Johan Renckhoff** die Gemeine mit aller Treue bedienet hatte.

1656 wurde **Caſper Bilſtein** als Vicarius berufen. Wie er aber das folgende Jahr als Paſtor nach Wickede ging, iſt **Albert Hauſemann** ſein Nachfolger worden. Dieſer ging nach Anweiſung des Grabſteins 1673. 16. Sept. den Weg alles Fleiſches, und wurde an der Oſtſeiten auf dem Kirchhof an dem Eingang der Kirchthür begraben und hat dieſes Grabmahl:

Gott hat Herr Hauſemann geführt ins Himmels Zelt,
Dieweil ſein Ruhm nicht Raum kont haben in der Welt.
Er iſt bey GOtt in Ehr, er lebt in voller Freud
Und ruft dich Leſer zu, zur Folge ſey bereit.

1674. d. 23. März auf Charfreytag, wurde **Henrich Melchior Beurhaus** als Vice Paſtor zu Mengede vom zeitlichen Inſpector Davidis ordiniret, und lebte noch 1683.

Im Jahr 1686. den 17. Febr. war der zweyte Sonntag nach der Erſcheinung der Wäyſen, wurde **Johan Schulte**, bürtig von Lindenhorſt, als Vicarius erwehlet und den 17. Febr. zu Unna von dem Inſpector Davidis ordiniret. In eben dieſem Jahre, iſt der bisherige Rector zu Lennep,

Ludolph Hauſemann Alberts Sohn, als Paſtor berufen, und von eben beſagtem Inſpector Davidis, gleichfals zu Unna, auf dem Sontag Lätare ordiniret worden *)

Wie dieſer 1714. als Paſtor nach Bockum ging, wurde zwar von den meiſten in der Gemeine ſein Sohn Peter Johan, 1714. d. 29. May und 26. Julius wieder als Paſtor erwehlet, allein es brachten einige widerwärtige bey Se. Kön. Maj. in Preuſſen zu wege, daß Henrich Peter Gröpper geweſener Feldprediger, als Paſtor eingeſetzet wurde. Doch da die Hauſemanniſche Parthey ſich darüber beſchwerten, und ihre Gerechtſame gründlich fürſtelleten, lieſſen ſich Se. Kön. Maj. aller-

*) Dieſer B. L. Hauſemann, war ein Mann von gründlicher Gelahrtheit. 1703. hatte er in einer gedruckten Leichenpredigt über M. Joh. Bernd. Mentz Paſtor zu Lütgendortmund einige Sachen beygebracht, wider des Predigers in Eſſen Johan Märcker Meinung, von der Freyheit zu lehren, als Märcker dieſelbe durch ſein Buch: Rettung der Lehrfreyheit, hart angrif und zu entkräften ſuchte; lies Hausmann 1704. zu Dortmund durch Johan Friederich Rühl in 8. auf 166. Seiten drucken: Gründliche Vertbädigung des abſonderlichen Prediger Berufs. Weiter ließ er drucken:

Leichenpredigt über Matth. 25. v. 21. bey Beerdigung Henr. Stohlman Paſtor zu Gelſenkirchen. Dortmund 1710. 4.

Leichenpredigt aus Geneſ. 32. v. 10. bey Beerdigung M. Joh. Bernd Menz Paſtor zu Lütgendortmund. ib. 1703. 4. Er war geboren 1661. d. 21. Dec. wird Rector zu Lennep 1685., ſtarb zu Bockum d. 30. May 1720.

allergnädigſt gefallen, beſagten Gröpper an einen andern Platz zu ſetzen, und P. J. Hauſemann als rechtmäßig erwehlten Paſtor zu erkennen, welcher denn auch darauf 1716. 16. Junius zu Mengede, durch den Inſpector Emminghaus ordiniret worden iſt.

So freudig nun dieſes ſeiner Gemeine war, ſo ſehr beugete ſie ſein frühzeitiges Abſterben, welches d. 6. März 1724. im 30. Jahr ſeines Alters erfolgete, da ihm G. F. Hofmann P. zu Caſtrop die Leichenpredigt über 2. Cor. 5. v. 1. gehalten hat. Er wurde hinter dem Chor nach der Oſtſeiten neben der Thür begraben, und hat folgende Grabſchrift:

Siſte viam hic tranſiens
Et meditabundus ingemiſcas
Quod ex injuria peccati
At quoque nutu Altiſſimi
In primo ætatis flore
Officii principio
Hujus Eccleſiæ ſtella
Miniſterii decus
Spes multorum Salutis
atra ſublatus morte
huc corpore delatus
Anima in æternis moneic repertus
quieſcis de labore,
Memento ſequi.

Ein Bruder von ihm, bisheriger Paſtor zu Iſſelburg im Cleviſchen, Weſſel Diederich Hauſemann, iſt ſein Nachfolger worden, und dieſer iſt es, welcher mir bey Sammlung dieſer Nachrich-

ten alle mögliche Hülfe geleiſtet hat, wofür ihm hiemit öffentlich Dank abſtatte.

Im Jahr 1739. iſt **Johan Moriz Gangelhof** von Unna, an ſtatt des unvermögenden Vicarii Joh. Schulten als Vicarius beruffen, und d. 17. Julius durch den Inſpector Emminghaus, in Schwerte ordiniret worden.

Im Jahr 1753. d. 30. Nov. iſt **Weſſel Diederich Hauſemann** geſtorben, er war ein Mann, der gründliche Wiſſenſchaften beſas, und ſeine Gemeine durch Lehr und Leben zu erbauen ſuchte, und doch hat ihn der Herr im 54. Jahr ſeines Alters weggenommen.

Als nun darauf am 21. Nov. 1754. ſein Sohn, **Peter Ambroſius Hauſemann**, einhellig wieder als Paſtor berufen wurde, iſt ſelbiger d. 19. December, in der Kirchen zu Mengede durch mich ordinirt worden.

§. 3.
Von den Kirchlichen Gebäuden.

In Mengede finden ſich

1. **Die Evang. Lutheriſche Kirche**, welche eine Kreutz-Kirche, iſt ein ſehr altes aber gut und von gehauenen Steinen aufgeführtes Gebäude, hat einen ſchönen Thurn mit 3. Glocken, doch keine alzu groſe Spitze, der Erbauer ſo wenig als die Zeit der Erbauung ſind verzeichnet worden. Vorzeiten haben die Herren v. Ardey die Collation über die Paſtorat gehabt. Im Jahr 1216. aber hat Jonathan v. Ardey, mit Bewilligung des Erzbiſchoffen zu Cöln, als Dioceſianen, ſolch ſein Recht an das Adliche Gotteshaus Scheda geſchen-

geſchenket, dabey Adolph Graf von Altena, Friederich Graf von Iſenburg, Bertolt v. Büren, und Friederich v. Witten gegenwärtig geweſen ſind *). Dieſe Nachricht, wie ſie vom Alterthum zeuget, alſo ſolte man daraus ſchlieſſen, daß die Herren v. Ardey, wo nicht gar die Stifter, doch wenigſtens die vornehmſten Wohlthäter dieſer Kirche geweſen ſeyn.

1275. Hat Herr Bernd v. Strünckede dieſer Kirchen den Oſthof in Mengede gelegen, gegeben. Den Brief haben verſiegelt Graf Evert von der Marck, Gisbert v. Boſelwick, Lambert de Goldoſmedinck, Jordanus up dem Berge, Richardus de Graſz, Lambertus und Henricus de Bodelſwengel, Wilhelmus de Mengede **)

Daß das adliche Gotteshaus Scheda, vorzeiten das Jus patronatus über dieſe Kirche gehabt habe, iſt aus dem vorigen zu ſehen, heutiges Tages werden die Prediger von der Gemeine ordentlich erwehlet, und keine Collation mehr geſuchet.

In dieſer Kirche ſind verſchiedene Vicarien geweſen, die beſte hat Gert v. Bodelſwing Herr zu Mengede 1605. geſtiftet: alſo, daß ſie allezeit von einem Evang. Lutheriſchen bedienet werden ſolte, wie der Brief im Anhange Num 1. lehret. Als nachhero die Beſitzer des Hauſes Mengede, als Collatores dieſer Vicarie, ſich unterſtunden, dieſelbe an auswärtige zu vergeben, die Gemeine

*) Stangenfeld l. c. L. III. p. 373. 337.
**) Ar. zu Strünckede. Man ſehe auch Stangenfeld l. c. p. 379. der doch die Namen der Zeugen nicht richtig geſetzet hat.

meine aber ſolches nicht leiden wolte, kam die Sache zum Streit, der endlich im Jahr 1700. alſo verglichen wurde: daß dieſe Vicarie zwar zu ewigen Tagen bey der Evang. Lutheriſchen Gemeine verbleiben, den Beſitzern des Hauſes Mengede aber frey ſtehen ſolte, ſolche entweder an den Paſtor oder Vicarium zu vergeben.

In der Kirchen iſt ein gut Altar und Orgel.

Der itzige Predigtſtuhl iſt 1682. geſetzet worden.

1706. und 51. iſt die Kirche geweiſſet und im letzten Jahr zierlich ausgemahlet worden.

2. **Die Römiſch Catholiſche Kirche.** Dieſe Kirche iſt klein, aber wohl gebauet; Im Religionsvergleich vom Jahr 1674. Art. 2, §. 2. S. 15. iſt ſolche den Römiſch Catholiſchen zu bauen verſtattet worden.

3. **Die Kirche zu Bodelſchwingen.** Im Jahr 1322. wurde mit Willen des Propſten Conrad zu Scheda, im Dorf Bodelſchwingen eine Kapelle gebauet, und von den Beſitzern des Hauſes Bodelſchwingen mit Renthen verſehen, ſie gehörte aber zu der Mengediſchen Pfarre. Als nachhero die Beſitzer des beſagten Hauſes die Reformirte Religion annahmen, und ſich alſo von der Gemeine zu Mengede abſonderten, iſt dieſe Kapelle erweitert, mit einer ſchönen Thurnſpitze gezieret, ſelbiger mit 3. Klocken verſehen, der Reformirte Gottesdienſt in derſelben eingeführet und alſo zu einer Pfarkirche gemachet worden, an welcher itzo Johan Diederich Mauritz Reinbach als Paſtor ſtehet.

4. Die Kirchſpiels-Schule iſt im Kirchdorf, alwo auch die Röm. Cathol. ihre öffentliche Schule haben, die Reformirten aber haben ihre Schule zu Bodelſchwing.

5. Auf dem Kirchhof lieget ein Armenhaus.

Das III. Capitel.

Von denen im Kirchſpiel Mengede befindlichen Ritterſitzen, Adlichen Häuſern und zerſtörten Schlöſſern.

I. Abſatz.

Alten-Mengede.

Dieſer Ritterſitz hat an der Emſcher in der Bauerſchaft Swiringhuſen gelegen, das Haus iſt weggebrochen, und werden die Ländereyen und dazu gehörige Güter, ſtückweiſe verpfachtet.

Die erſten Beſitzer ſind die v. Mengede geweſen, und halte ich dafür, daß dieſes das rechte Stammhaus beſagter Familie ſey, und daß, als zwey Brüder die Güter getheilet, der eine das alte Haus mit einigen Gütern behalten, der andere aber in Mengede ein neues Schloß gebauet, und dazu einen Theil der Güter geleget, durch welche Gelegenheit dann das erſte Haus den Namen Alten Mengede zum Unterſcheid des neuen, bekommen hat.

Was dieſes Schloß nach denen v. Mengede nach und nach für Beſitzer gehabt hat, davon kan ich folgendes nur melden:

1467.

1467. Hatte es Peter v. Aldenbockum. 1520. lebte Johan v. Graffelen und ſeine Gemahlin Margr. v. Witten, hieſelbſt.

1582. hat es Henrich Melmann, Bürger zu Dortmund von Reinhard von der Fonteyn gepachtet, und zog bey ihn auf das Haus. Als dieſer todt war, kamen als Erben, Jürgen v. dem Rodenberge und Catrin v. Aldenbockum, Kloſterjungfrau zum Voſſenberge (vielleicht Gevelsberg) und trieben H. Melmann herunter.

1588. Hat Henrich v. Fürſtenberg, welcher kürzlich aus Liefland kommen war, dis Haus in Pfacht gehabt.

Im Jahr 1620. iſt Beſitzer dieſes Hauſes geweſen, Albert v. Hüchtenbrock. Seine Tochter Jſabella brachte es an Franz v. Bodelſwing zu Ickern Joſina Barbara, Franz v. Bodelſwing zu Ickern und Altenmengede und Jſabella v. Hüchtenbrock Tochter, brachte es an Bernd Florenz v. der Heiden gen. Rinſch zu Winckel.

Als nun dieſe das Gut an D. H. E. von Weſterholt zu Mengede verkauften, hat ſich der Frey Herr Quad von Landſcron zu Ickern daran vernähert, der denn die Güter auch behalten hat.

2. Abſatz.

Aebdinghof, Ebdinghof,

Dieſer Ritterſitz, ſo an der Emſcher gelegen hat, iſt gänzlich zerſtöret, an dem Ort, da das Haus geſtanden, ſol die Kluſe gebauet ſeyn.

Daß die v. Ovelacker, nachhero die v. Mengede Beſitzer des Aebdinghofes geweſen, weis man, wer aber itzo die dazu gehörig geweſene Güter beſitze, weis ich nicht.

Es

Es ſtünde zu unterſuchen, ob dieſer zerſtörte Ritterſitz nicht mit dem folgenden einerley ſey.

3. Abſatz.

Aphoff.

Dieſes Schloß hat nicht weit vom Hauſe Mengede an der Emſcher gelegen, und iſt dem Geſchlecht v. Apen zuſtändig geweſen, iſt aber ganz zerſtört.

D. **Mülhert** ſchreibt: Apen, ein alt Geſchlechte bey Mengede an der Emſcher hinab, da noch die Rudera für Augen ſeyn, und der Orth wird genennet der Aphoff, das Apfeldt.

Eben dergleichen berichtet **Berſwordt**.

Daß alſo dieſes Gut und Geſchlecht vorhanden geweſen ſey, iſt bekant, auch, daß die Güter nachhero unter das Haus Mengede gezogen worden ſind. Ich kan aber ſonſten ſo wenig vom Schloß als Geſchlechte die geringſte Nachricht geben. Das Wapen ſtellet einen goldenen aufrecht ſtehenden Affen auf einer ſilbernen Sackpfeiffe ſpielend im blauen Felde vor, dergleichen auch über dem Helm zu ſehen iſt, wie ich bey D. **Mülhert** gefunden habe. Woraus ſo viel zu erkennen, daß dieſes Geſchlecht von demjenigen gleiches Namens, welches nach **Mushards** *) Bericht im Erzſtift Bremen gewohnet hat, unterſchieden iſt.

4. Abſatz.

Bodelſchwingen

Iſt ein treflicher Ritterſitz, mit ſchönen Gärten und

*) Bremiſch und Verdiſcher Ritterſaal, Seite 79.

und fiſchreichen Teichen umgeben, eine halbe Stunde von Mengede und neben dem Dorf gleiches Namens gelegen. Die erſten Beſitzer, davon man Nachricht findet, ſind eben diejenigen geweſen, deren Nachkommen das Schloß noch inne haben, nemlich die Edlen Specken (nicht Spinck, wie einige geſchrieben haben), davon ein Abſpliß, wie unten zu ſehen iſt, den Namen vom Gut beſtändig zu führen angenommen hat.

Zu dieſem Schloß gehöret auch das Gericht Bodelſchwingen, welches von dem Gericht Mengede ganz unterſchieden iſt, wie ſich dann auch die Richter, nachdem das Gericht Mengede an die v. Bodelſchwing gekommen, jederzeit mit Unterſcheid, Richter zu Bodelſchwing geſchrieben haben. Ich finde einen Brief vom Jahr 1629 da Joh. Stilking ſich ſchreibet: Richter zu Bodelſchwing, Mengede und Buddenborg.

Die Beſitzer dieſes Hauſes ſind Erbvögte des Kayſ. freyen Hofes Frolinde, Richter der erſten Inſtanz derer in der Grafſchaft Dortmund wohnenden Frolinder Hofesleute, Schultheiſſen des vom Abten zu Warden lehnrührigen Hofes und Hofgerichts zu Marten, auch Holzrichter zu Hockerde, in dem Walde Meinelo.

Zu dieſem Schloſſe gehörete vorzeiten ein berühmter Freyſtuhl, davon noch ohne Zweifel die Gewonheit iſt, daß, in einer nahe bey dem Schloß gelegenen Weyde unter einem groſſen Hagedornen Strauch, den Verbrechern heutiges Tages das Urtheil geſprochen wird.

Ich

Ich habe von dieſem Freyſtuhl zwar wenig, doch dieſe Nachricht gefunden:

Im Jahr 1383 war Gert dey Bulck Vrygreve van Ernſt van Bodelſwingen und Gerlach van Weſthuſen.

Joh. Phil. Datt *) gedenket deſſelben mit folgenden Worten: Zu Bodeſwingen (ſol Bodelſwingen heiſſen) iſt ein Freyſtul; Henrich Linne Freygraf, nennet in einem Briefe vom Jahr 1443 den Freyſtuhl zu Bodelſwingen, des Hilgen Richs Overſte Frigericht.

Ich halte, daß die Herren v. Bodelſwingen vorzeiten auch ihre Burgmänner hieſelbſt gehabt haben. Ich werde in dieſer Meinung beſtärket durch einen Brief vom Jahr 1367, welchen ich im Archiv zu Langentreer gefunden habe, denn darin ſtehet als Zeuge Evert Ovelacker dey to Bodelſwynge wonet. Da nun die Ovelackers nimmer Herren von dieſem Schloß geweſen ſind, ſo glaube ich nicht ohne Grund, daß er ein Burglehn daſelbſt gehabt habe.

Geſchlechtsnachricht von den Freyherrn v. Bodelſwing.

Die v. Bodelſwing, auch Bolſwingen, Boſelwic, Bodenſwengel u. ſ. gehören zu den Edelſten und Aelteſten im Lande, und ſind vorzeiten Herrn Standes geweſen, wie dann noch im Jahr 1350 Ernſt v. Bodelſwingen genannt Specke, nicht nur ſchlechthin Miles, ſondern auch Nobilis heiſ-

*) Volum. Rer. Germanic.

heiſſet, welcher Name keinem andern als Herrn- und Grafenſtandes gegeben wurde.

Berſwordt ſchreibt *): Bolſchwinge, Nobilis Familia Marcana. Und unter dem Titul Weſthuſen ſetzet er: Weſthuſen zu Weſthuſen, Märckiſch, emortua familia. Ihr Wapen iſt Tab. LXI. num. 3. zu ſehen.

Dieſes muß nur beachtet werden: a) daß dieſes Geſchlecht in alten Zeiten v. Specke geheiſſen, und geſiegelt hat, wie Tab. LX. num. 13 und 14. zu ſehen iſt **). Es haben aber im Jahr 1384 die Edlen Gebrüder Ernſt und Gerlacus Specke, nachdem ſie die Güter getheilet, den Namen von den Gütern (davon ſich ihre Vorfahren nur zuweilen geſchrieben) beſtändig zu führen angenommen, und gleichſam zwey Familien gemacht, welche doch beyde das alte Wapen behalten haben. b) Daß die v. Bodelſwing †), welche Richter zu Dortmund geweſen ſind, imgleichen die Patriciengeſchlechter v. Bolchſwin ††), und Bolſwing oder

*) Weſtphäliſch adlich Stambuch S. 393.

**) Daß die v. der Specken mit dieſen Edlen Specken keine Gemeinſchaft haben, iſt zu ſehen aus dem Siegel, Tab. LX. num. 8. welches 1365. 78. Bernd von der Specken gebrauchet hat, wie ich in Briefen auf dem Hauſe Kacksbeck gefunden habe. Zu welchen von beyden Herman de Speke, welcher zu Soeſt 1231 unter den adlichen Zeugen ſtehet, gehöre, kan ich wegen Mangel des Siegels nicht wiſſen.

†) Das Siegel findet ſich Tab. LX. num. 10. vom Jahr 1349.

††) Ihr Wapen ſtehet Tab. LXI. num. 4. wie es zu Werll gefunden.

oder Buelſwing *), mit den jetzigen Edlen v. Bodelſwing, gar keine Gemeinſchaft haben.

Sonſt habe ich von dieſem Geſchlechte folgendes angetroffen:

Ueberhaupt dieſes:

1275 lebten Giſelbertus de Boſelwic, imgleichen Lambert und Henrich v. Bodenſwengel. Sie waren Zeugen, als Bernd v. Strünckede den Oſthof an die Kirche zu Mengede ſchenkte.

1347 Henricus de Weſthuſen. Dieſer heiſſet in einem Briefe vom Jahr 1348 Henricus dictus Specke.

1464 Henrich v. Weſthuſen. Gem. Hadwig. (Ar. Neuhoff.)

1480 N. v. Bodelſwing. Gem. Sophia v. Morrien zu Nortkirchen.

1525 Wennemar und Conrad v. Bodelſwing Vettern, heiſſen Jobſt v. Strünckede ihren Schwager.

1538 Jürgen v. Weſthuſen ſtehet in einem Briefe auf dem Hauſe Neuhoff.

157.. N. N. v. Bodelſwing. Gem. Hildegund, Arnd v. Hertefeld und Eliſabet v. Hackfurt, Tochter.

1637 Ernſt v. Bolſwingen, Ritmeiſter.

Inſonderheit hat dieſes Geſchlechtregiſter ſeine Richtigkeit.

I, Herr Giſelbert, Ritter gen. Specke. In einem Briefe des Stifts Herdicke vom Jahr

*) Das Siegel kan man ſehen Tab. LX. num. 9. Dis Geſchlecht hat im Herzogthum Weſtphalen gelebet.

1303 ſteht Giſelbertus dictus Specke, miles, Richter zu Buchen. 1305. 6 lebte er noch. Seine Gemahlin finde ich nicht, ſeine Kinder heiſſen

a. Giſelbert Specke de Weſthuſen 1335. 49. Sein Sohn heiſſet Gerlacus Specke de Weſthuſen *).
b. Gerlacus, davon *Lit. D.*
c. Ernſt.
d. Everhard. Dieſer heiſſet in einem Briefe von 1337 ein Bruder des Ernſten.

II. Herr Ernſt gen. Specke, ein Edler Ritter. (Nobiles miles) In einem Briefe von 1318 haben Erneſtus dictus Specke de Bodelſwinge, Giſelberti Sohn, Famulus, und ſeine Gemahlin Eliſabet, einige Güter zu Toſpele, an das Kloſter Elſey verkauft, ſub penſione trium obulorum, ſuper palum Regium in Tremonia annuatim ſolvendorum. Er ſiegelt mit dem rechten Wapen der von Bodelſwing wie Tab. LX. num. 14. ſtehet. 1337 heiſſet Ernſt v. Bodelſwincge, Droſt zu Bockum. 1325 heiſſet er Giſelberts Bruder. In einem Briefe des Archivs zu Limburg habe ich gefunden, daß im Jahr 1328 Sabbato poſt diem B. Remigii, Ernſt genannt Specke, von Godekin v. Hegenſchede, das Holzgericht zu Hockerde, in dem Walde Meinelo (welches ein Lim-

*) In einem Briefe vom Jahr 1335. welchen Vater und Sohn verſiegelt haben, ſtehet um des Vaters Siegel S. Giſeberti Specke de Weſthuſen, um des Sohns Siegel aber S. Gerlaci de Weſthuſen.

Limburgiſch Lehn iſt) gekauft hat, da ſich vor dieſen verbürgen: Henrich de Daelhuſen, Engelbert de Hegenſchede, Herman v. Lindenhorſt, H. gen. Fridach de Hockerde, Giſebert gen. Sprenge. Zeugen aber waren: Ernſt de Mengede, miles, u. ſein Sohn Johan, Herman de Oiſthoeve, Gisbert dictus Speck, N. de Bergibinck, Johan von Stochem, Bernd Longus de Hockerde. 1383 Ernſt v. Bodelſwing und Gerlach de Weſthuſen. 1333 Droſte zu Bockum. 1337 Erneſtus Specke, Dapifer Adolphi Comitis de Marca in Bockum. 1344 Erneſtus Specke, miles. 1350 Ernſt Specke war ein Edler Standgenoſſe. 1351 iſt zu Weſel der Wein geſchonken worden an Ernſt von Bodenſwengel. Er lebte noch 1386, und 1387 wurde er für ſich und ſeine Erben von der Stadt Dortmund belehnet mit der Halbſcheid des Gerichts zu Mengede zu Mannlehn.

Gem. Eliſabet. Davon

a. Ernſt. b. Gert.

III. **Gert von Bodelſwing** zu Bodelſchwingen. Dieſer hat ſich 1408 die andere Halbſcheid des Gerichts zu Mengede, von den Gebrüdern Ernſt und Herman v. Mengede übertragen laſſen, und wurde damit belehnt. 1397 wurde Gert de Bodenſwengel zu Weſel der Wein geſchonken. Gem. N. Davon

IV. **Herr Ernſt v. Bodelſwing**, Bodelſwinckel. Ritter, Gerts Sohn, Herr zu Bodelſchwingen. Im Jahr 1411 wurde er mit der Halbſcheid des Gerichts zu Mengede belehnet,

alſo wie Ernſt und Gert dieſelbe zu Lehn getragen, und Ernſt dey Oldevader datſelve van Diederich v. Limburg zu Lehn gehabt hatte.

Im Jahr 1421 bekennet er für ſich und ſeine Kinder Gert und Lyſe, daß das Gericht Mengede nicht verſetzet ſey, und daß ſie auch ſolches ohne Willen der Stadt Dortmund nicht veräuſſern wolten, worauf er cum totali feudo jurisdictionis, Caſtri, molendini & Hagen in Mengede belehnet wurde. Er lebte noch 1425. und heiſſet Ernſt v. Bodelſwinckel.

Gem. Rüdgera, Alf v. Wilach zu Wilach und Hille v. Heſſen, tr. Sie lebte noch als Witwe 1444. Davon

a. Gert.

b. Alff, Droſt zu Lünen. 1466 wird ſeiner gedacht, imgleichen 1477. Es meynen einige, er ſey unvermählt geſtorben; ich finde aber einen Brief vom Jahr 1527, in welchem Gert v. Bodelſwing, Alffs Sohn heiſſet, welches meines Ermeſſens auf dieſen gehet.

c. Lyſa, Fr. Diederich v. Vittinghoff gen. Nortkercke. Dieſe Lyſa macht D. Mülherr zu des folgenden Gerts Tochter.

V. Gert, Herr zu Bodelſchwingen, Gerichtsherr zu Mengede. Dieſer theilte zwar mit ſeinem Bruder Adolph 1440, als aber Adolph verſturbe, wurde Gert mit dem ganzen Gerichte, Schloß, Mühle und Hagen belehnet. 1453 hat Bernd v. Strünckede ſeinen Theil der Güter zu Mengede verpfändet an die Gebrüder Gert und Alff v. Bodelſwing. In einem

nem Briefe des Stifts Herdick vom Jahr 1458 heiſſet er Gert v. Bodenſwengel. Im Jahr 1475 wurde er von dem Abt zu Warden mit dem Hof zu Marten belehnt. 1457 und 1477 verglichen ſich die Gebrüder Gert uud Alf von Bodelſuynghe mit Goddert v. Strüncke-de. 1508 lebte er noch.

Gem. N. Wenmar v. Heiden und Woltera v. Hagenbeck, tr. Davon

a. Wennemar. b. Ernſt, davon *Lit. A.*

c. Henrich, T. O. Ritter. 1483 Comter zu Wellem, Landcomter in Weſtphalen. 1494 wurde er von dem Grafen v. Limburg zu Styrum belehnet.

d. Bernd, wurde 1495 zu Styrum mit dem Kramper Gut belehnt.

e. Johan 1486.

VI. **Wennemar**, Herr zu Bodelſchwingen, Marſchall und Rath bey dem Herzog zu Cleve, Droſt zu Lünen, Hofes Schulze zu Hockerde, Gerichtsherr zu Mengede. Im Jahr 1490 wurde er als der älteſte Bruder mit dem ganzen Gericht zu Mengede belehnet, ſein Bruder Ernſt aber, nur mit dem Hauſe, Mühlen und Hagen zu Mengede. In eben dem Jahr wurden beyde Brüder belehnet mit einem Zehenden vom Grafen von Limburg zu Styrum. †. 1532. 28 May. Er hat ſich zweymal *) vermählet, mit

 1) N.

*) Hinſen gibt ihm drey Gemahlinnen, macht aber die zwey-

1) N. v. Hanxleden, Erbin zu Scharpenberg und Buelſwingen *) 1508. Dieſe ſol eine Tochter gebohren haben, welche Mordio v. der Reck geheirathet, und ihm die Güter Scharpenberg und Buelſwingen gebracht haben ſol. Ich finde aber in der Recken Geſchlechtregiſter nichts davon.

2) Anna, Goſen v. Raesfeld zu Oſtendorp und Berta v. Hœmoet, tr. Davon

*. Gisbert.

VII. Gisbert, Herr zu Bodelſchwingen ꝛc. Dieſer wurde im Jahr 1537 als Aelteſter vom Namen und Stamm, zufolge der vom Lehnherrn beſtätigten Verträge, mit dem ganzen Gericht zu Mengede belehnet. In ſeiner Jugend hat er ſich lange in Liefland aufgehalten.

Gem. Anna, Robbert Stael v. Holſtein und Anna v. Gilſen, tr. Erbin zu Ickern. (Sie heirathet hernach Herman v. Neuhoff) Davon

a. Wennemar.

b. Margret, zu Vlaſſen Abdiſſin.

c. Jaſpara, im Stift Rellinghauſen.

d. Jo-

zweyte nicht namhaft. In einem Stambaum der v. Aſchebrock zur Malenburg ſtehet:

Bodelſwing. Gem. v. Hanxeler.

Bodelſwing. Gem. v. Heiden und v. Dael, tr.

Mechtel. Fr. . . . v. Aſchebrock.

Wenn dieſes richtig wäre, ſo müſte von der v. Hanxler ein Sohn gebohren ſeyn.

*) Dieſes Scharpenberg und Buelſwingen, ſind im Herzogthum Weſtphalen gelegen geweſen.

d. Jodoca, Fr. 1) Weſſel v. Ermlinghoff, oder wie Hinſen ſchreibt: v. Ermeln zu Mailre. 2) Johan v. Hugenpot.
e. Eliſabet, Fr. Schotto (D. Mûlbert heiſſet ihn Franz) v. Frydag zur Buddenborg.
f. Maria, Fr. 1) Diederich v. Lipperheide zu Schörlingen. 2) Balſter up dem Berge zu Ripshorſt. 3) Rötger Knippenburg v. Loe zur Knippenburg.
g. Catrin, Fr. Herman v. Neuhoff zu Ahuſen. Sie lebte noch 1610 als Witwe, iſt zu Dortmund in St. Marien Kirche begraben worden.
h. Anna, wurde in Liefland gebohren und heirathet daſelbſt N. v. Vregel.
i. Mechtel, Fr. N. v. Ovelacker.
k. Elſaben.

VIII. **Wennemar**, Herr zu Bodelſchwingen und Jckern ꝛc. Im Jahr 1543 Dienſtags nach Jubilate, wurde er für ſich und ſeine Erben, Söhne und Töchter, von der Stadt Dortmund belehnt mit dem ganzen Gericht zu Mengede, ausgenommen das Haus, womit ſein Vetter Ernſt belehnet war. Er lebte noch 1583. Er hat ſich zweymal vermählet mit

1) **Cattin v. Bronckhorſt - Batenburg.** Davon keine Kinder.
2) **Jſabella, (Eliſabet)** Arnold (Herman) v. Wachtendonck zu Germenſeel, und Alheid Schenck von Niddeg zu Hillenrad, Tochter, Witwe Johan v. Steprad zu Doddendael. Davon

a. Gisbert.

b. Herman. 1575 war er unter den Reiſegefehrten des Cleviſchen Prinzen Carl Friderich, †. in Ungern. Gem. Margret v. Lanſchet (Lancket).

c. Robbert, †. unvermählt.

d. Ernſt. Dieſer war 1573 unter dem Hofſtaat, welcher den Herzog Wilhelm zu Cleve nach Preuſſen begleitete. 1585 war er auf dem Turnier zu Düſſeldorf. †. in Frankreich.

e. Wenmar, Domherr zu Mainz und Würzburg.

f. Jobſt Wilhelm, davon *Lit. B.*

g. Anna.

h. Alheid, Fr. Diederich v. und zu Dort.

IX. Gisbert, Herr zu Bodelſchwingen ꝛc. Im Jahr 1585 wurde er mit der Herrſchaft und ganzem Gericht Mengede belehnet. In eben dem Jahr war er auf der Fürſtlichen Hochzeit zu Düſſeldorf bey dem Turnier, da er und ſein Bruder Ernſt dieſe Ahnen haben:

Bodelſwing = = =	Wachtendonck.
Stael v. Holſtein.	Schenck von Niddeg
Raesfeld.	Horſt.
Gilſen.	Oeſt.

Er †. 1618. 2 April. Zweimal hat er ſich vermählet mit

1) Weſſela, Weſſel v. Loe zu Fundern und Gertrud v. Wilich zu Disfort, tr. Davon

a. Wennemar, †. jung. b. Weſſel.

c. Iſabella, Fr. Albert v. Hüchtenbrock. Sie †. 1642.

d. Ger-

d. Gertrud, Fr. 1613. 12 May. Bertold v. Frydag zur Sandtfurt und Löringhoff.
e. Margret, Fr. Lambert v. Oer zu Kacksbeck.
f. Catrin.
2) **Catrin v. der Reck** zu Heeren, Witwe Gert v. Bodelſwing zu Mengede. Die Ehepacten ſind 1605. 20 Nov. geſchrieben worden. †. 1624 ohne Kinder.

X. **Weſſel**, Herr zu Bodelſchwingen ꝛc. Gerichtsherr zu Mengede. Dieſer verglich ſich 1620 mit Matthias v. Büren wegen der Güter zu Mengede. Davon oben. †. 1624 im Merz, alt 30 Jahr. Er hat ſich zweimal vermählet, mit
1) **Eliſabet Sibilla Kettler.** Davon keine Kinder.
2) **Catrin Margret**, Bernd v. Oer zu Kacksbeck, und Margret Quad v. Wickrad, tr. Davon
a. Gisbert Bernd.
b. Catrin Margret, Fr. Gisbert Jobſt Weſſel v. Frydag zur Buddenborg.

XI. **Gisbert Bernd**, Herr zu Bodelſchwingen ꝛc. Gerichtsherr zu Mengede, Director der Grafſchaft Märckiſchen Ritterſchaft, Clev und Märckiſcher Hofgerichts-Rath. †. 1686 im Merz.
Gem. **Anna Eliſabet**, Wirich v. Bernſau zu Bellinckhoven, und Margret v. Münſter zu Runen, tr. Davon
a. Weſſel Wirich.
b. Friderich Wilhelm, Kön. Preuß. Obriſt-

lieu-

lieutenant, blieb 1704 d. 17 Oct. in der Belagerung vor Landau.

c. Gisbert, T. O. Ritter, Comter zu Schivelbein, Senior des Johanniter Ordens, Herr zu Sallenthin, Geh. Reg. Rath in der Neumarck, Droſt zu Altena und Iſerlon. †. 1735. 20 Sept. alt 80 Jahr.

d. Anna Eliſabeth, Fr. 1) ... v. Bawir. 2) Arnold Veit Rötger v. Landsberg zu Hausmanshauſen. Sie †. 1698 d. 3 April, alt 45 Jahr.

e. Sophia Wilmina, Fr. Johan Diederich Voſs zum Rodenberg.

f. Joſina Iſabella, Fr. Diederich v. und zu der Reck.

g. Janna Maria, Fr. Conrad Wilhelm Vogt v. Elſpe zu Weſthemmerde. †. 1706. 10 Dec.

XII. Weſſel Wirich, Herr zu Bodelſchwingen rc. Gerichtsherr zu Mengede. Sr. Kön. Maj. in Preuſſen General-Kriegscommiſſarius in der Grafſchaft Marck, des Churfürſtenthums Cöln Erbthürhüter u. ſ. 1717.

Gem. 1688 Alſtein Almuth Lowiſa, Wilm Salentin v. Ketzgen zu Gerretzhoven, Oberauſen, Merum und Budingen, und Almuth v. Vittinghoff gen. Schell zum Schelenberg, Tochter und Erbin. †. d. 4 Jun. 1698 auf dem Hauſe Büllern, alt 30 Jahr. Davon

a. Anna Eliſabet Henriette, Fr. Chriſtoph Giesbert Diederich v. Bodelswing zu Velmede. Sie †. 1745. 22 Dec.

b. Amelia Wilmina, Fr. 1709 Ferdinand

Chri-

ſtoph Albrecht v. Plettenberg zum Schwarzenberg. Sie †. 1734.

c. Janna Maria Theodora, Fr. 1713. 18 Nov. Johan Gisbert v. Syberg zum Buſch. †. 1716. 26 Oct.

d. Sophia Clara Engel, war im Stift Oberndorf, †. 1711. 27 Jul.

e. Gisbert Wilhelm.

XIII. **Gisbert Wilhelm**, Herr zu Bodelſchwingen, Gerretzhoven, Oberauſen oder Oberqusheimb, Merum, Budingen, Loe, Santfurt, Efferen, Loenen, Rechede und Senne, Gerichtsherr zu Bodelſchwingen und Mengede, Hofes Schulze zu Hockerde und Marten, Erbvogt des Kayſerlich freyen Hofes Frolinde. u. ſ. Erbthürwärter des Erzſtifts Cöln, Ritter des Johanniter Ordens, †. 1753. 13 April. Er hat ſich zweimal vermählt mit

1) **Iſabella Anna Joſina**, Diederich v. und zu der Reck und Joſina Iſabella v. und zu Bodelſwingen, tr. Witwe Joachim Herman v. Frydag zur Santfurt, †. 1727. 13 Apr. ohne Kinder.

2) **Cattrina Sophia Lowiſa Theodora**, Friederich Wilhelm Vogt v. Elſpe zu Weſthemmerde ꝛc. und Anna Lowiſa von Voſs zum Rodenberg, tr. Sie hat gebohren 1729. 2 Aug.

*. Gisbertina Anna Lowiſa Erbin aller Güter, Fr. 1754 den Freyherrn Gisbert Friederich Wilhelm v. Plettenberg zu Heeren u. ſ.

Lit.

Lit. A.

v. Bodelſwing zu Mengede.

I. **Ernſt v. Bodelſwing**, Droſt zu Lünen. Dieſer iſt im Jahr 1490 mit dem Hauſe, Mühlen und Hagen zu Mengede belehnet worden.

Gem. Sophia, Diederich v. und zu der Horſt und Elske v. Loe zu Wiſſen, tr. (Sie heyrathet hernach Henrich Knippinck zu Stockum). Davon

a. Gert.

b. Adolph, 1518. 23 Domherr zu Münſter. 1543. T. O. Ritter. Im Jahr 1533 als die Domherrn von Münſter nebſt andern Räthen in Telgete zuſammen kommen waren, wegen der Wiedertäuffer zu rathſchlagen, wurde dieſer nebſt verſchiedenen andern am Tage Stephanus von den aufrühriſchen Bürgern aus Münſter, gefangen genommen.

c. Dorothea, Fr. Bertram v. Neſſelrod zu Palſterkamp.

II. **Gert**, Droſt zu Lünen, wurde wie ſein Vater belehnet. Auch wurde er 1524 d. 21 April wegen Abweſenheit ſeines Vettern Giesberts, mit Bodelſwingen belehnt. Er ſol nach **D. Mülherrs** Angeben 1537 geſtorben ſeyn, wiewol ich glaube, daß er 1544 noch gelebet, weil in ſolchem Jahr Gert v. Bodelſwing die Knippingiſche Ehepacten mit verſiegelt hat.

Gem. Catrin v. Romberg zu Maſſen. Davon

a. Ernſt.

b. Franz. 1551. 1600. Gem. Jodoca v. Mecheln, Erbin zu Sandtfurt. Weil ſie ihm

aber

aber keine Kinder gebohren hat, iſt das Schloß Sandtfurt an ihrer Schweſter Kinder, die v. Frydag zum Löringhoff gefallen.

c. Joachim, Domherr zu Münſter 1551.

d. Margret, Fr. Bertolt v. Frydag zum Löringhoff.

e. Sophia, Fr. . . v. Eller zu Orffte.

f. Eliſabet, geiſtlich zum Staupenberg.

III. Ernſt, Rath des Herzogen zu Cleve, Droſt zu Altena und Lünen. Wurde eben wie ſein Grosvater und Vater belehnt. Im Jahr 1538 war er Zeuge bey dem Vergleich zwiſchen den Herzogen Carl von Geldern und Johan zu Cleve, kraft deſſen dieſes Sohn in Gelderland folgen ſolte. D. Mülherr ſetzet ſeinen Tod ins Jahr 1557. Er hat ſich zweimal vermählet mit

1) Urſula v. Asbeck, Witwe Herman v. Frydag zu Herbeck, davon keine Kinder. Sie lebte noch 1553.

2) Catrin, Matthias v. Aldenbockum zur Heyde und Sibilla v. der Reck zu Steinfurt, tr. †. 1603. alt 79 Jahr. Davon

a. Gert.

b. Sibilla, Fr. Melchior v. Büren zu Hockerde.

c. Catrin, Fr. Jobſt v. Eickel zum Krange.

d. Sophia, Fr. Jobſt v. Keppel zu Woldenbruch.

IV. Gert, Herr zu Mengede, wurde belehnt wie ſeine Vorfahren. Im Jahr 1573 begleitete er den Herzog Wilhelm zu Cleve nach Preuſſen. Im Jahr 1591 wurde er zu Limburg belehnt. †. 1604. 16 Apr.

Gem.

Gem. Catrin, Jobſt v. der Reck zu Heeren und Janna v. Heiden. tr. (Sie heyrathet hernach Gisbert v. und zu Bodelſwing) †. 1624. Davon keine Kinder.

Nach dieſes Gerts Tode entſtund Streit zwiſchen Gisbert v. und zu Bodelſwing, und Melchior v. Büren, des Hauſes Mengede wegen, der endlich 1620 d. 22 Jan. zwiſchen Weſſel v. Bodelſwing und Matthias v. Büren verglichen wurde, wie ſolches ſchon oben iſt angezeiget worden.

Lit. B.

v. Bodelſwing zu Ickern.

I. Jobſt Wilhelm v. Bodelſwing, Herr zu Ickern, Brockhauſen und Loburg. 1596. 1625. Gem. Joſina oder Jodoca, Reiner v. Raesfeld zu Roenburg und Stephana v. Mecheln zur Santfurt, tr. Davon

a. Ernſt Goſwin, Herr zu Ickern und Loburg, Rittmeiſter 1630. Gem. Anna Barbara Schenck von Niddeg. Sie lebte noch 1640 als Witwe ohne Kinder.

b. Jobſt Wilhelm. c. Franz.

d. Reiner, davon *Lit. C.* e. Joſina.

II. Franz, Herr zu Ickern, Loburg und Altenmengede, Chur Brandenburgiſcher Obriſter 1666. Er hat ſich viermal vermählet mit

1) Engel Gertrud, Diederich v. Neheim zu Werries, und Anna v. Hanxlede zu Esbern, tr. Erbin zu Hohennover. Davon

*. Margret, Erbin zu Ickern, Fr. Diederich Quad v. Landscron zu Flamersheim.

2) Iſa-

2) Iſabella, Albert v. Hüchtenbrock zu Gatrop und Iſabella v. und zu Bodelſwingen, tr. Davon

* Janna Barbara, Erbin zu Altenmengede, Fr. Bernd Florenz v. Heiden gen. Rinſch zur Ahr.

3) Janna Chriſtina, Diederich (Henrich) Knippinck zur Hackfurt und Sibilla v. Weſterholt, tr. Sie hatte ſchon vorher drey Männer gehabt, dieſem aber kein Kind geboren.

4) Janna v. Gehnert, lebte 1685. als Witwe. Davon

* Anna Lucia Engel, Erbin zu Hohennover. Fr. N. Valcke.

Lit. C.

v. Bodelſwing zu Velmede.

I. Reiner oder Reinhard v. Bodelſwing Herr zu Velmede. 1633.

Gem. Anna Felicitas, Moritz v. Oenhauſen zu Grevenborg, und Erneſtina Metta v. der Hege zu Velmede, tr. Erbin zu Velmede. ✝. 1669. 26. Junius, und iſt zu Metler in der Kirchen begraben. (Sie hat zum zweytenmahl geheyrathet den Ritmeiſter Jobſt v. der Brüggen) Davon

II. Reinhard Diederich, Herr zu Velmede. Dieſer iſt 1668. d. 13. Junius bey der Grafſchaft Märckiſchen Ritterſchaft aufgeſchworen worden.

Gem. Catrin Margret, Chriſtoph von Plettenberg zum Schwarzenberg, und Anna Lucia v. Plettenberg zu Lenhauſen, tr. Die Ehepacten ſind 1675. d. 3. Oct. geſchrieben worden.

a. Chriſtoph Gisbert Diederich

b. Anna Lucia Maria Fr. Bernd Wilm Quad v. Landscron, zu Flamersheim, Ickern ꝛc.

c. N. Fr. N. v. Vercken.

III. Chriſtoph Giesbert Diederich, Herr zu Velmede ✝. 1744. 19. Sept. alt. 66. Jahr.

Gem. Anna Eliſabet Henriette, Weſſel Wirich v. und zu Bodelſwing, und Alſtein Almuth Lowiſe v. Ketzgen, tr. ✝. 1745. 22. Dec. alt 55. Jahr.

a. Chriſtoph Gisbert Chriſtian.

b. Noch 2. Söhne ſind Officiers in Königl. Preuß. Dienſten.

IV. Chriſtoph Giesbert Chriſtian, Herr zu Velmede. Dieſer macht Anſprache an die Lehngüter und hat ſich 1754. zu Dortmund mit dem Gericht Mengede belehnen laſſen.

Gem. 1753. Chriſtina Sophia Eleonora Johanna Quad v. Landscron zu Ickern. Davon.

Lit. D.

Gerlacus de Weſthuſen, Droſt zu Bockum 1346 = = 84. Dieſer hat 1346. das Siegel gebraucht, wie Tab. LX. num. 13. ſtehet.

Gem.

Gem. Elske 1366.

Giſel-bert.	Hein-rich.	Mar-gret.	Hilde-burg.	Eliſa-bet.	Helwi-gis.

Gert der alte 1390.	Henrich

Henrich 1435. 64. Gem. Hadwig.	Gert †. ohne Kinder.	Elſa Fr. Diederich vom Grimberge gen Aldenbockum *).

Gerlach. Gebrüder 1467.	Gisbert. Ernſt. v. Weſthu-ſen.	Catrin Erbin zu Weſthuſen. Fr. Wilm Nortkercke den Alten.

5. Abſatz.

Jckern.

Jſt ein ſchön Schloß und freyer Ritterſitz, eine halbe Meile von Mengede an der Emſcher gelegen, und heiſſet in alten Urkunden auch Jchorne. Hamelmann **) ſchreibt: Eine Tochter eines Edlen Herrn v. Steck (welcher Graf von Dortmund war) wurde mit einem Herrn v. Stael vermählet, und brachte ihm das Schloß und die Vogtey (Præfectura) Jcker in der Grafſchaft Dortmund gelegen. Es iſt aber das letzte irrig, weil Jckern nicht in der Grafſchaft Dortmund lieget, auch kein Amt oder Vogtey dazu gehöret.

*) Dieſen Eheleuten hat Peter v. Aldenbockum das Haus Altenmengede, für 600. Floren Brautſchatz verſchrieben.

**) l. c. p. 720.

Der Verfaſſer des algemeinen hiſtoriſchen Wörterbuchs, muß noch ſchlechtere Nachricht gehabt haben, wenn er ſchreibt: Ickern, eine Stadt, Schloß und Amt in der Grafſchaft Dortmund, kam nach Abgang der Grafen, an v. Staelen, von dieſen an Bodelſwing.

Die älteſten Beſitzer ſind die v. Ichorne geweſen.

Hernach haben es die v. Eckel gehabt. Maria v. Eckel brachte es durch Heyrath an Henrich v. Lindenhorſt, Grafen von Dortmund.

Die letzte Gräfin von Dortmund Catrin v. Lindenhorſt verehrete es an ihren halben Bruder Robbert Stael v. Holſtein; dieſes Tochter Anna brachte es durch Heyrath an Gisbert v. Bodelswing. Margret v. Bodelswingen Franz, und Engel Gertrud v. Neheim zu Werries, Tochter aber, an Diederich Quad v. Landſcron, deſſen Nachkommen es noch beſitzen.

An. 1449. zogen Herzog Johan Graf zu Cleve, und Gert v. Cleve Graf von der Marck, ſein Oheim, für das Schloß Ickern und verwüſteten es, weil davon dem Lande von der Marck viel Schaden geſchahe, wie Gert v. der Schewren berichtet.

Geſchlechts-Nachricht von denen v. Ichorne.

Daß diß Geſchlecht vorhanden geweſen, weiß man, und haben, ſo wol Joh. v. der Berſwordt als D. Mülher, das Schloß Ickern zu ihrem Stamhauſe gemacht, auſſer dem Rüthger de Ichor-

Jchorne, Miles, welcher 1332. und 33. gelebet, und das Siegel gebraucht hat, wie *Tab. LVI. num.12.* zu ſehen iſt, habe ich keine angetroffen.

Geſchlechts-Nachricht von den Quaden.

Ehe ich dieſes Geſchlecht beſchreiben kan, muß vorläufig erinnert werden, daß obgleich alle Quaden einerley Urſprungs, ſie doch wegen der Güter, nicht nur verſchiedene Wapen führen, ſondern ſich auch verſchiedentlich ſchreiben, nemlich

1. Quad v. Wickrad, führen das einfache Wapen, wie *Tab. V. num. 4.* *)
2. Quad. v. Landſcron führen das Wapen, wie *Tab. LXI. num.* 7. ſtehet.
3. Quad v. Wickrad und Hüchtenbrock führet das Hüchtenbrockiſche Wapen mit.

Damit nun dem Leſer das folgende deſto deutlicher werden möge, wil ich demſelben von den Schlöſſern, Wickrad und Landskron einige Nachricht geben.

§. 1. Vom Schloß Wickrad.

Wickrad, oder Wickrod, Wickerod, Vicrade iſt eine vom Römiſchen Reich Lehnrührige Herrſchaft im Herzogtum Gülich, nicht weit von Dalem und Erckelens gelegen; das ſchöne Schloß iſt 1746. abgebrandt, durch den itzigen Beſitzer

*) Spener op. Herald. P. I. p. 148. blaſonirt das Wapen alſo: gerunt duas faſcias pinnatas argenteas in parma rubea. Inter jugum alarum rubearum expanſum, exſurgentis urſi candidi anteriora. J. Hinſen aber ſchreibt: Sie führen, d'argent a deux faſces breteſſez & contre breteſſez de gueule.

Wilm Otto Friderich Reichs-Grafen Quad v. Wickrad aber köſtlich wieder aufgebauet worden.

Die älteſten Beſitzer dieſer Herrſchaft ſind, ſo viel ich gefunden habe, die Edlen Herren v. Hoinſtadt oder Hoinſtede geweſen. Im Jahr 1312. war Wilhelm v. Milre Herr zu Wickrod.

Hernach iſt dieſe Herrſchaft an die v. Bruchhuſen kommen, und ſchreibt Joh. Hinſen, er habe auf dem Hauſe Mörmpter Briefe von den Jahren 1447. und 50. geſehen mit der Aufſchrift:

Erbare und Fromme, Onſe L. Joncherr, Johan to Wickrade, und Jonffer Maria v. Giminich Frau von Wickrade, welche beyde in einem andern Briefe genennet würden, Johan v. Bruchhuſen Herr to Wickrode und Maria v. Gimmich, welche zugleich das Schloß Mörmter beſeſſen.

Weiter ſind die Vogden von Bell Herren zu Wickrad geweſen. Als aber Everhard Vogd v. Bell wider den Kayſer die Waffen führete, haben die Käyſer Friderich und Maximilian, ihm und ſeinen Nachkommen, dieſe Herrlichkeit genommen und Henrich v. Hompeſch zu Lehn gegeben.

In einem Briefe unter dat. Cöln d. 6. Novembr. 1488. ſtehet: der Käyſer Friderich habe dem Henrich v. Hompeſch wegen treuer Dienſte, die er ſeinem Sohn Maximilian, wider Ludwig König in Frankreich und ſonſt geleiſtet, die Herrlichkeit Wickrod für ſich und ſeine Erben übergeben, alſo, daß dieſelbe künftig nicht mehr vom Herzoge zu Geldern, als ein Afterlehn, ſondern unmittelbar vom Reich, als ein Reichslehn, ſolte empfangen werden.

Und

Und in einem andern Briefe, unter Dat. Linz, auf unſer L. Frauentag Nativitatis 1490. ſchreibt der Kayſer Maximilian: daß Evert Vogd zu Bell, Ihro Majeſt. Vehde zugefüget, und ſie deswegen das Schloß und Herrlichkeit Wickrad, gewaltig erobert, und dero Rath und Cämmerling im Jahr 1485. auf Remigii Tag, frey verkauft habe, auſſerhalb, daß es vom Reich, und nicht mehr vom Herzog zu Geldern zu Lehn getragen werden ſolle.

Beſagter v. Hompeſch, hatte mit ſeiner Gemahlin, Sophia v. Bourſcheid keine Kinder. Weil nun dieſe Sophia vorhin mit Wilhelm Quad vermählt geweſen war, hat ſie vom Kayſer erhalten, daß am 15. Jul. 1502. ihr Sohn Adolph Quad, für ſich und ſeine Brüder, mit mehrgemeldter Herrlichkeit Wickrad, zu Ulm belehnet wurde.

Und von ſolcher Zeit bis itzo iſt ſie bey den Quaden geblieben, und haben ſich nachhero, alle von dieſen herſtammende Quaden zum Unterſcheid von andern geſchrieben Quad v. Wickrad.

Von denen v. Hoinſtath zu Wickrad *)

Habe ich bey Joh. Hinſen folgende gefunden:

*) Hamelmann Op. Gen. Hiſt. p. 686. ſchreibt: Hoeſted vel Honſteid, credo hunc Comitatum eſſe vel fuiſſe ſitum ab hac parte Rheni prope civitatem Duesbergam. Nam Comites de Hoenſteide & de Wickrode (qui comitatus olim fuit in terra Juliacenſi, ubi adhuc eſt arx ejus nominis) erant fundatores cœnobii Nobilium monachorum in Hammern prope Duesbergam. - Ultimi erant hujus Comitatus Comites & Domini, Lotharius & ejus ex Mechtilde conjuge filius Cunradus, Epiſcopus Colonienſis, qui totam ditionem cum

1131. Bernardus de Huonſtede. Zeuge in einem Briefe zu Trier vom Kayſer Lotharius gegeben. (Miræus;)

Gerardus de Hoinſtath, Nobilis vir Herr zu Wickrode.

Dieſer hat die Abdey Hamborn, Premonſtratenſer Ordens im Jahr 1120. geſtiftet. In dem Stiftungsbrief ſtehet: fundavit Eccleſiam Havenburne in Allodio ſuo, ea conditione, ut nullus Advocatus ſit eidem Eccleſiæ præter eum, qui

cum præfecturis, Aldena, Nürburg, Waldenburg & Wede, contulit Eccleſiæ Colonienſi, anno Domini 1256. Siehe auch bey Hamelmann p. 664. In der Cölniſchen Chronic Blat 198. b. ſtehet, Conrad v. Hoeſteden habe an die Kirche zu Cöln gebracht: das Land von Hoeſteden, die Burg von Aldena, die Burg zu Are mit ihrem Zubehör, Nürberg, Waldenburg und Wede mit allem Zubehör.

Dieſen füget Gelenius Col. Agrip. Magnit. p. 75. bey: Er habe auch der Kirche zu Cöln gegeben, Hartcagenbein, Walprechtshaven, Welle, Rheinbach und Münſtereiffel.

Berſwordt Weſtphal. Adlich Stambuch Seit 430. ſchreibt: Gerhardus de Honſtadt & Otto de Wickradt Comites, fundarunt an. Dom. 1163. monaſterium Hameren prope Duisburgum. Honſtat vero Comitatus ultimi Comites extitere Lotharius, ac filius ejus Conradus, Archi Epiſc. Colonienſis, qui integrum Comitatum, cum præfecturis Aldena, Nürburg, Waldenburg & Wede, contulit Eccleſiæ Colonienſi Anno 1256.

qui ei in caſtro Wickerode legitimo jure ſucceſſerit.

Theodericus Comes de Hoſtaden 1160. 69. 91. — Otto Comes in Wickerode.

Lützel Comes de Hoſtade 1217. 22. Gem. Mechtel. — Conrad Erzbiſchoff zu Cöln.

Henricus. Gem. Sophia — Lotharius Nobilis vir de Wickrode

Otto 1247. 57. 92. Advocatus Eccleſ. Hambornenſis.

Lotharius. Henricus. Rütgerus.

Ob dieſe Geſchlecht-Tafel richtig, kan ich nicht ſagen; folgendes habe ich aber von denen v. Hoinſtadt und Wickrad gefunden, welches zu deren Erklär- und Ergänzung viel beytragen wird.

1120. Gerardus de Hoinſtadt Stifter der Abdey Hamborn, er heiſt Nobilis vir und lebte noch 1134.

1160 Theodericus Graf v. Hoeſtaden. 1169. iſt er Zeuge in einem Briefe vom Erzbiſchoff Philip zu Cöln gegeben. 1180. als Kayſer Friderich das Herzogtum Weſtphalen an beſagten Erzbiſchoff gab, war er Zeuge *). 1191. wurde der Streit, welchen er mit dem Herzog zu Limburg hatte, beygeleget **).

1160. Otto Comes in Wickerode, ein Bruder Theoderici, Advocat der Abdey Hamborn.

1185 gibt Philip Erzbiſchoff zu Cöln dem Kloſter Greverad einen Brief, da unter den Zeu-

*) Gelenius l. c. p. 74. **) Bütgens Troph. p. 45.

gen Nobiles Theodericus Comes de Hochſtaden, Otto de Wickrade.

1200 Lotharius Graf von Honſteden, Gerhard Graf von Are, und Otto Nobilis de Wickrode ſtehen in einem Briefe, vom Graf Herman v. Arnsberg und ſeiner Gemahlin Jutte gegeben, als Zeugen mit, wie Kleinſorg meldet.

1200 Otto de Wickrode war Zeuge in einem Briefe vom Käyſer Otto IV. gegeben *).

1203 Als der Herzog von Braband und der Erzbiſchoff zu Cöln ein Bündnis machten, war unter den Zeugen Otto de Wickrade, und ſtehet nach dem Grafen von Tecklenburg vor Graf Evert v. Arberg **).

1208 und 17. wird des Otto de Wickrade in Briefen gedacht ***), und heiſt Advocatus Ecclesiæ Hamburnenſis. In einem andern Briefe nennet er ſich: Otto Comes de Wickerode in Eccleſia Hamburnenſi & fundatione & Advocatiæ jure familiarem, und ſeine Söhne heiſſen Lothar und Henrich.

1216 hat der Erzbiſchoff zu Cöln Engelbert die Abdey Vallis Dei beſtätiget, die Lothar Graf v. Hoſtaden geſtiftet hatte, da unter den Zeugen Otto de Wickerodo und Petrus de Wickerhode, Adolf de Eſſende, Reinhard dapifer de Hoſtaden, Herbord de Marke, Alf de Culen, Ludovicus Dapifer de Dolehem. †)

1217

*) Gelenius Vita S. Engelberti, pag. 27.

**) Miræus donat. Belg II. 83.

***) Miræus l. c. I. 85. und 89. Gelenius.

†) Miræus l. c. II. 70. Gelenius Vita S. Eng. p. 63.

1217. Lotharius Vir nobilis de Wickerod *). 1222. war er Zeuge in einem Briefe Kayſer Henrichs. Seine Gemahlin heiſſet Mechtel.

1222. 32. 47. Lotharius Vir Nobilis de Wickerode hat mit Willen ſeines Bruders Henrich Ritters und Sohns Otto, etwas an die Abdey Hamborn verkauft. 1258. Unter den Zeugen ſtehet Rütgerus Vir Nobilis de Wickerode.

1237 wird Conrad v. Hoeſteden Erzbiſchof zu Cöln †.

Dieſer wird in der Cölniſchen Chronic Blat 198. b. Lotharii v. Hoeſteden und Mechteln Sohn genennet.

1243 Theodericus Comes Hoſtedenſis überträgt vor eine gewiſſe ihm zu zahlende Summe Geldes dem Erzbiſchof Conrad zu Cöln das Schloß Dalhem, daß ſolches, wenn er ohne Kinder verſterben würde, an die Kirche zu Cöln fallen ſolte, und zwar mit Willen ſeiner Mutter Margreta, und ſeiner Erben, Otto de Wickrode u. ſ. Weil er nun in dieſem Briefe den Erzbiſchoff Conrad ſeines Vaters Bruder, und den Graf Otto v. Geldern, ſeiner Mutter Bruders Sohn nennet, ſo ſiehet man daraus, daß ſeine Mutter Margret eine Gräfin von Geldern geweſen **).

1257 Otto Nobilis Vir de Wickerode, Advocat der Kirche zu Hamborn, ſchenket etwas an dieſe Kirche, mit Willen ſeiner Söhne Lothar, Henrich und Rotger. Otto heiſſet Lothars Sohn.

1258

*) Bütgens l. c. p. 68.

**) Bütgens l. c. 85. 86.

1258 Henricus Miles, Nobilis vir de Wickerode und ſeine Gemahlin Sophia, ſchenken etwas an dieſe Kirche.

1292 Otto de Vicrade iſt Zeuge in einem Briefe Graf Diederich zu Cleve.

1298 Otto de Wickrod, ſtehet unter den Zeugen, als ſich der Erzbiſchoff zu Cöln Conrad und Engelbert Biſchoff zu Osnabrügge verbunden *).

1391 Evert de Wickerode, Droſt zu Wetter, wohin dieſer gehöre, weis ich nicht.

Da ſonſt dieſe von Hoeſtadt, Herrn zu Wickrad, einen Adler im Wapen geführet, iſt daraus zu ſehen, daß ſie mit denen von Hochſtetten, die ein Roth und Silber getheiltes Schild, und in dem untern Theil 3 grüne Pfähle führen, keine Gemeinſchaft haben.

§. 2.

Vom Schloß Landſcron und der Herrſchaft Königsfeld.

Es ſind viel Oerter in Deutſchland, ſo den Namen Landskron tragen, die ich aber hieſelbſt nicht berühren wil. **) Das Schloß lieget nahe bey Linz und Sinzig, und iſt vom Erzſtift Cöln und Herzogtum Gülich umgeben. Das Schloß, ſo auf einem Berge gelegen, iſt verwüſtet, die freye Reichsherr-

*) Schaten An. Pad. L. XI. p. 61.

**) Dieſes wil ich nur beyläufig erinnern, daß in dem algemeinen Wörterbuch irrig ſey, wenn daſelbſt ſtehet:

Landſcron, ein Schloß und Amt in der Grafſchaft Mark unweit Soeſt, gehöret dem Könige in Preuſſen.

Denn in der Grafſchaft Mark iſt weder Schloß noch Amt dieſes Namens zu finden.

herrlichkeit aber, darunter 5. Dörfer, ein Theil der Stadt Königsfeld, etwas zu Sinzig, und andere kleine Güter gehören, iſt noch vorhanden, iſt ein ſehr fruchtbar Ländgen und beſonders wegen des guten Bleicherts an der Ahre berühmt. Die älteſten Beſitzer ſind die v. Landſcron geweſen, von dieſen ſind die Güter durch Heyrath an die v. Tomberg und Eynenberg kommen, ſo daß der v. Tomberg 2, der v. Eynenberg den 3ten Theil bekam. Des v. Tombergs 2. Theile kamen wieder durch Heyrath an v. Saffenberg und den Burggrafen zu Reineck. Als nun Lutter Quad von Iſengarden Herr zu Hardenberg und Voorſt, durch Heyrath der Eliſabeth v. Saffenberg den dritten Theil der Landeskroniſchen Güter bekam, hat ſein Enkel Johan Quad den zweyten dritten Theil von Jacob Burggrafen zu Reineck angekauft, und alſo 2. Drittel von Landſcron bekommen.

Wie der übrige dritte Theil von Landſcron, welchen die v. Eynenberg beſaſſen, durch Heyrath Margret v. Eynenberg an Rabold v. Plettenberg zu Drimborn kam, haben deſſen 3. Töchter dieſen dritten Theil an v. Eltz, Quad und v. Harff gebracht.

Im Anfang des 17. Jahrhunderts, war Hans Friderich Quad Herr der 2. Drittel von Landskron. Weil er nun mit ſeiner Gemahlin Margret v. Ovelacker nur Töchter zeugte, haben ſolche dieſe Landskroniſche Güter durch Heyrath an v. Brempt und v. Clod gebracht, durch die v. Brempt aber ſind die Grafen v. Neſſelrod zum Mitbeſitz gekommen.

Von

Von der Familie v. Landſcron.

I. Gert v. Landſcron. Dieſes Vorfahren waren erſt Burggrafen zu Landskron, weil ſie aber dem Käyſer und dem Reiche viel Dienſte gethan hatten, ſind ſie von den Käyſern Otto III. Friderich II. Otto IV. und Rudolph von Hapsburg mit Landskron belehnet worden, und hat beſonders Rudolph Königsfeld zu einer Stadt gemacht und dieſem Geſchlecht geſchenket, Käyſer Henrich von Lützelburg aber hat die Koſten zu Erbauung des Schloſſes Landskron geſchenket.

Obiger Gert hatte zur Gemahlin Beatrix v. Hammerſtein, davon.

II. Gert v. und zu Landskron. Dieſer wurde 1333. vom Käyſer belehnet.

Gem. Cunegund v. Moers. Davon

a. Cunegund, Fr. Friderich v. Tomberg, Werner und Irmgarden Sohn.

b. Benozetta, Fr. Diederich v. Sonnenberg. Dieſe übertrugen ihren Antheil an Frid. v. Tomberg.

c. Gertrud Fr. Gert v. Eynenberg.

Von der Familie v. Tomberg.

So weit ſie hieher gehöret, habe ich folgende Nachricht geſunden:

Werner v. Tomberg. Gem. Irmgard.

Friderich v. Tomberg. Gem. Cunegund v. Landſcron. Davon

a. Gert †. jung.

b. Eliſabeth Fr. Crafft v. Saffenberg

c. Irms-

c. Irmswinde, Fr. Henrich Freyherr und Burggraf v. Reineck.

Hierbey war folgendes geſchrieben:

1) Linea Baronum de Reineck ob defectum liberorum tandem defecit *), eorum portio per transactionem pervenit ad Johannem de Quadt ejusque ſucceſſores, als vorhin dem v. Reineck das halbe Theil des Lehns zuerkant worden.

2) Crafft v. Saffenberg zeugte mit Eliſ. v. Tomberg 4. Kinder.

a. Johan. Dieſem gab der Vater Landskron und Königsfeld, womit er auch belehnet wurde, er iſt aber ohne Kinder geſtorben.

b. Friderich. Dieſer iſt zwar ſeines Bruders Nachfolger geworden, weil er aber ſchwachſinnig war und unter ſeines Schwigerbruders Lutter Quads Curatel ſtunde, hat er nicht geheyrathet.

c. Gertrud. Dieſe iſt vermählet worden mit 1) Peter v. Eich. Dieſem wurde zwar vom Vater

*) Von den Burggrafen und Freyherrn v. Reineck, ſo weit ſie hier zu merken, finde dieſes: Henrich Burggraf v. Reineck. Gem. Irmswinde v. Tomberg.

Johan — Henrich

Johan

Diederich.

Jacob. Dieſer der letzte hat ſeinen Theil von Tomberg, Joh. Quad übertragen.

Vater zum Heyrathsgut, ein Theil von Tomberg einzugeben verſprochen, weil aber ſolches ſo bald nicht geſchehen konte, wurde ihm ein Theil zu Königsfeld bis dahin eingeräumet. Dieſer v. Eich hat den halben Theil der Herrſchaft Königsfeld Tombergiſchen Antheils, ſo gedachter Cracht dabevorn einem Biſchoff zu Münſter auch Pfandweiſe übergeben gehabt, mit Darſchieſſung 500. Goldgulden wieder ein und an ſich gelöſet, daß alſo der v. Eich drey vierte Theil der Herrſchaft Königsfeld, ſo viel deren Friderich v. Tomberg beſeſſen, einbekommen, Reliquam partem dictus Cracht de Saffenberg in Anno 1435. Comiti regente de Vierneburg pro 500. Goldgulden ſimiliter oppignoravit *), ſed hæc omnia ſub pacto reluitionis, quam ſibi & hæredibus ſuis expreſſe reſervavit. Hic Petrus ab Eich mortuus absque liberis. Petro de Eich ſucceſſit Clas de Drachenfels cum fratre Gerhardo, utpote dicti Petri ex ſorore collaterales proximiores.

Dieſer Clas Drachenfels, hat wegen der Pfandſchaft der 500. Goldgülden, da ihm nur der halbe Theil der Herrſchaft Königsfeld Thomberger theils verſchrieben, alles, wie es der v. Eich beſeſſen, apprehendiret, und alſo ihm darin gefolget. Dieſen

*) Hæ oppignorationes ob defectum conſenſus Domini feudi fieri non potuerunt, præſertim quia oppignorans ad feuda plane extraneus fuit, nam bona prætenſe oppignorata, a matre pervenerunt. Dis war am Rande beygeſchrieben.

ſen Gebrüdern v. Drachenfels iſt Otto Walpoth, gedachten Claſer Tochtermann, welcher an Apollonia v. Drachenfels verheyrathet, ſuccedirt, und ſeind dieſer Geſtalt die Waldpotten zu Königsfeld ex invalida prætenſione hypothecæ 500. Goldgülden erſtlich einkommen, und jure ſucceſſionis ſolche Pfandſchaft eingefolget, können ſich aber keiner fernerer Gerechtigkeit valide berühmen, noch ex Gerhardo ultimo de Landſcron oder Friderichen Herrn zu Tomberg ihr Geſchlecht deduciren, vielweniger einige diviſion mit denen v. Saffenberg, Sombreff, oder Quaden, ex univerſali vel ſingulari titulo dociren, ſondern von Petern v. Eich in der Herrſchaft Königsfeld ihren originem haben, conſequenter ſich auch keines mehreren Rechts, als dieſer zu Königsfeld gehabt hat, anmaſſen können.

Gertrud de Saffenberg, poſt obitum Petri de Eich, nupſit Johanni Walpot, cum quo unicum filium Johannem in lucem edidit, qui cum dicto patre absque liberis obiit.

Tertio nupſit Wilhelmo de Sombreff, cum quo filios & filias habuit, welche alle ohne Hinterlaſſung Mannsſtams abgelebt, allein aus Friderich *) eine Tochter, ſo an Diederich Grafen v.

*) In einer andern Nachricht finde ich, daß dieſer Friderich mit dem Herzog zu Gülich Streit gehabt, und dadurch ſeinen Antheil an Tomberg verlohren habe. Anderswo aber habe gefunden, daß die Grafen v. Manderſcheid Blankenheim ihren Antheil an Churpfalz verkauft haben.

v. Manderſcheid geheyratet, vorhanden geweſen.

An. 1460. haben ſich Gertrud v. Saffenberg Erben und Lutter Quad, dergeſtalt verglichen, daß gedachte Erben in das, in der Hylligsnottul verſprochenes Theil zu Tomberg, alsbald eingeführet worden, dem Quaden aber das Haus Landskron ſampt Zubehör, allein verblieben, und bey deren ſolitari poſſeſſion belaſſen worden.

d. Eliſabeth, verheirathet an Lutter Quaden, hic fuit curator Friderici frenitici. Dieſer iſt erſtlich curatorio nomine mit dem Hauſe Landskron ſampt der Herrſchaft Königsfeld belehnet, und der Graf v. Virneburg abgeleget, iſt auch nach Abſterben gedachten Friderichs, in alles das Recht und Poſſeſſion, ſo ſein Schwiegervater gehabt, eingeſtanden, den Burgfrieden mit dem v. Eynenburg allein geſchworen und das Lehn empfangen.

Linea hæc Dominorum de Quad, continuatur in Illuſtri Domino Baroni de Brempt.

§. 3.

Von den Quaden.

Dieſes alte berühmte Ritterbürtige Geſchlecht, in Weſtphalen hin und wieder *), und unter der Reichsfreyen Rheiniſchen Ritterſchaft, auch in Frankreich befindlich, und aus welchem der Freyherr Wilhelm Otto Friderich Quad v. Wickrad vor

*) Piderit in ſeiner Lippiſchen Chronic, macht diejenigen Adlichen Geſchlechter namhaft, welche 1627. in der Grafſchaft Lippe ſesbaft geweſen, darunter ſtehen auch die Quaden. Sieh. im XVIII. Stück das dritte Buch im Anhang. Num. 2

vor einigen Jahren vom Käyſer in den Reichsgrafen Stand erhoben worden, iſt auſſer Streit von den alten Teutſchen entſproſſen.

Von dem Urſprung und Namen ſchreibet Joh. Hinſen alſo:

„Das Geſchlecht Quad, ſo jetz bisweilen von „Quadt wird geſchrieben, woher entſproſſen, von „welchem Schloß oder worab ſonſten den Na„men führe, habe ich nicht finden können, und kans „wohl ſeyn, daß eben nicht von einem Schloß, „ſondern aus anderer Gelegenheit, vielleicht daß ein „anſehntlicher Ritter von den alten Quadis, einem „Teutſchen Volk entſproſſen, oder auch wegen „ſeiner Strenge im Kriege Quad genennet worden, „und deſſen Nachkommen eine Gloire geachtet von „demſelben zu poſteriren, denn die älteſte werden „nicht genennet von Quad, wie diejenige, ſo von „Schlöſſern den Namen genommen, ſondern in „alten Briefen allezeit dey Quade, welches in „Niederteutſchland heiſſet malus, böſe, der Ge„genſatz iſt bonus, dey Gude, Guto, und nach „Cölniſcher Redensart dey Judde oder dey Joede, „daher ſie auch in der Genealogia ſo ſich von ihnen „zu Eynaten findet, ſimpliciter Quad genennet „werden. Es iſt aber ungezweifelt ein gahr alt „vornehm Ritterlich Geſchlecht am Rhein.

Gelenius*), wenn er die Quaden als Wohlthäter des Jungfern Kloſters Prediger Ordens, auf dem Neumarkt zu Cöln gerühmet hat, ſchreibt: Quadi Nobiles ex Quadorum populo.

*) De Magnit. Col. Agrip. p. 138. und 558.

Was M. Zach. Götze (Exerptorum Spec. VIII.) von dem Urſprung des Worts Quad Geſelle ſchreibet, ſchicket ſich zur Erforſchung des Namens ſehr gut hierhin, er ſagt: Quadi gens bellicatrix & potens erat. Ita ſub Conſtantio & Juliano Impp. Quadus erat fortis & ſtrenuus manu, hoſtibus vero factus ignominioſus propterea, ut Hunnus.

Die Nachrichten, welche ich von dieſem Geſchlecht liefere, ſind genommen, theils aus J. M. Humbrachts höchſten Zierde Teutſchlandes, theils aus den geſchriebenen Familien Nachrichten des Joh. Hinſens, theils aus einer geſchriebenen Geſchlechts Nachricht, welche mir der ſel. Freyherr Ludwig v. und zu Strünckede zugeſtellet hat, theils aus aufgeſchwornen Stammbäumen.

Ueberhaupt finde ich dieſes:

1179 Arnold Quad ſol zu Cöln im Turnier geweſen ſeyn, wie im Turnierbuch von Ruxner ſtehet. Ich glaube aber ſolchem Buche gar nicht.

1345 Adolph dictus Quade

1431 Aloff Qoyde. Gem. Alyd.

1464 Adolph Quad Amtmann zur Hoveſtadt,

1505 Diederich Quad, Johannes Sohn.

1549 Johan Quad, Domherr zu Trier

1572 Bertram Quad Herr zu Meer.

1518 Alf Quade zu Unterbach, Gem. Stine v. Witten, verkauft ihr Recht an Witten, an Henrich v. Brempt, welcher 1575. damit belehnet wurde.

N. Quad. Gem. N. v. Berchem zu Aprath

Georg Herr zu Brockhauſen (lieget bey Düſſeldorf) und Aprath.
Gem. Ludolpha, Adolph v. Bruch gen. Calenberg und Sibilla v. Spee zu Aldenhoff tr.

Johan.	Eliſabeth, geiſtlich zu Greferad.	Anna, Erbin zu Aprath und Brockhauſen, Fr. Cort v. der Reck zu Stipel.

1551 Jürgen Quad iſt Lehnfolger von Goddert v. Brochhuſen (Ar. Limburg).

1572 Johan Quad zu Brockhauſen.

1640 Jan Wilm Quad. Gem. Maria Sibilla, Caſp. v. Syberg zu Foerde und Veronica v. Ingenhaven, tr.

1660 Joh. Wilm Quad von Brockhauſen zu Hammerſtein. Gem. Margr. Sybilla, Jacob v. Syberg zu Aprath und An. Chriſtina v. der Reck zu Stipel, tr.

N. Quad zu Brockhauſen, Obermaubach und der Propſtey zu Blankenſtein. Gem. N. v. Sparr.

N. Herr zu Brockhauſen.	N. Fr. Quad in Frankreich, bringet ihm Obermaubach.	N. eine Tochter, hat auſſer Standes geheyrathet.

1750 N. Quad, General Lieutenant in Franzöſiſchen Dienſten.

Inſonderheit habe ich folgendes Geſchlechtregiſter mittheilen wollen:

Lit. A.

Quad zu Buſchfeld.

I. Herr Peter Quad war unter den Edlen Rit-

tern und Bannerherren 1346. Da er unweit Staveren nebſt dem Römiſchen Könige Wilm ſein Leben eingebüſſet hat.

Gem. N. v. Hoickhoven. Davon

II. Herr Lutter Quad, Ritter, 1330.

Gem. N. v. Schoenrad, (ihre Mutter war v. Rhaedt) Davon

a. Wilm. b. Mechtel.

III. Herr Wilm, Ritter. Dieſer hat ſich zweimal vermählet mit

1) N., Engelbert v. dem Bongard, tr. Davon

a. Engelbert.

b. Johan. Gem. Jücke, Witwe Galdorff v. Hulſs.

2) Lucke v. Varensberg, (ihre Mutter war v. Bernſau) Davon

a. Wilm.

b. Grete, Fr. Henrich v. Buderberg (iſt Bottlenberg) gen. Schirp.

IV. Herr Wilhelm, Ritter, Herr zu Iſengarden, Voorſt und Eller. Er hat ſich zweimal vermählet mit

1) Alvard Davon kein Kind.

2) Bela, Herr Evert Graf v. Limburg zum Hardenberg, tr. (ihre Mutter war v. Letmate) Davon

a. Johan.

b. Lutter, davon *Lit. B.*

c. Herr Adolph, Ritter, Herr zu Eller 1429. Im Jahr 1456 verſprach er Herrn Wilhelm Grafen zu Limburg-Bruch ſchadloß zu halten.

ten. Gem. Beilgen oder Metgen Sobbe zum Grimberg *).

Irmgard, Erbin zu Eller. Fr. Johan v. Einenberg zu Drimborn.

d. Herr Evert, Ritter 1436. Gem. Janna v. Rosmühlen. Dieſe Eheleute haben 1448. d. 1 Merz, das Schloß, Burg und Haus Buſchfeld **) von Johan v. Buſchfeld gekauft, weil ſie aber keine Kinder, hat Evert dis Haus 1451 d. 1 Merz ſeinem Bruder Johan übertragen.

e. Arnold, der 27 Abt im Benedictiner Kloſter zu Brauweiler, welcher 1458 auf dem Concilio zu Baſel geweſen und in eben dem Jahr geſtorben iſt †).

f. Engelbert. †. jung.

g. Jutta, Fr. N. v. Scheidingen.

h. Irmgard, Erbin zu Underbach, Fr. 1420. Conrad v. Elverfeld zu Herbede.

i. Maria oder Margret, Fr. 1425 Johan v. und zu Gimmenich und Fiſchel.

k. Beatrix, war im Kloſter Dünnewald.

V. **Herr Johan**, Ritter ††), Bergiſcher Landdroſt

*) So heiſſet ſie in einem Briefe vom Jahr 1429 auf dem adlichen Gotteshauſe Kappenberg befindlich.

**) Buſchfeld im Amt Lechenich gelegen, iſt ein Chur-Cölniſch Lehn.

†) Gelenius de Col. Agrip. Magnit. p. 386. Stangenfeld l. c. L. III. p. 248.

††) In einer Geſchlechtstafel auf dem Hauſe Einaten befindlich, heiſſet er unrecht Wilm, und in des Herrn v. Hauſs Stambaum, irrig Herr zu Olbrüggen.

droſt, hat Strawweiler, Joesfeld und Lundorf gekauft, von ſeinem Oheim den groſſen Hof zu Monheim geerbt, und von ſeinem Bruder das Haus Buſchfeld bekommen. Im Jahr 1429 ſiegelt er mit Herr Evert Graf v. Limburg, Herr zu Hardenberg, und heiſſet ſein Neve. 1456 war er ſchon todt.

Dieſer und ſeine 3 Brüder Lutter, Adolph und Evert, nebſt der Schweſter Jutten Sohn, Johan v. Scheidingen, haben nach Graf Evert v. Limburg Tode, alle die Freyſtüle der krummen Grafſchaft und freye Leute im Lande von der Marck im Gericht Herbede 1436 geerbet, davon der Brief noch auf dem Schloß Limburg vorhanden iſt.

In eben dem Jahr 1436 hat er zwiſchen den Herzogen Arnold von Geldern und Adolph vom Berge einen Vergleich zu Stande gebracht *).

Im Jahr 1441 haben die Brüder, Evert Quade, Ritter, Johan, Lutter und Aleff Quade, nebſt Johan v. Schedingen, von ihrem lieben Oheim, Herrn Evert, Grafen von Limburg, das Haus Letmate geerbet, und Geld in daſſelbe genommen.

Dergleichen thun 1445 Johan v. Schedingen, Johan, Aleff und Evert Quaden, Ritter, und Lutter Quade, Brüder.

Dieſe Brüder Quaden müſſen von ihrem Oheim auch etwas auf dem Schloß Limburg geerbet haben, denn ich finde einen Brief zu Limburg, daß die

*) Schlichtenhorſt Geldriſche Geſchied. Seite 231.

die Quaden im Jahr 1460 die niederſte Burg zu Limburg in Pfandſchaft gehabt haben.

Gem. Gertrud, Werner v. Kniprad (nicht Knippinck) und N. v. Yxville, tr. Davon

a. Adolph. b. Friederich, †. unvermählt.

c. Wilhelm, davon *Lit. F.*

d. Johan, Herr zu Straweiler. In der auf dem Hauſe Einaten befindlichen Geſchlechtstafel, wird dieſem der Ankauf des Hauſes Buſchfeld irrig zugeſchrieben. Gem. Margret v. Overheid. Davon keine Kinder.

e. Gert, poſtulirter Propſt zu den H. Apoſteln in Cöln.

f. Entgen, Fr. Adolph Hall zu Ophoven, Ritter.

g. Gertrud, Fr. Degenhard v. Haeſs zu Turnich. 1461.

h. Margret, Fr. Wilm v. und zu Hauſs. 1464.

i. Sybilla, *) Fr. Johan v. und zu Hauſs, Fürſtlich Bergiſcher Marſchal.

k. Irmgard, Fr. N. v. Schönborn.

l. Swana, Kloſter Jungfrau zu Oelinghauſen.

VI. Adolph. Dieſer iſt 1459 und 90 mit Buſchfeld belehnet worden. Er hat ſich 2 mal vermählet mit

1) Entgen, Johan Boiſs v. Waldeck, Ritter, und Anna v. Schoneck, tr. 1467. Davon

Kk 5 *. Eva

*) Dieſe und die beyden folgenden Schweſtern hat J. Hinſen nicht, ſondern ſetzt 2 andere Töchter, die vermählt geweſen, eine an N. v. Hall des Adolphs Bruder, die andere an N. v. Eckel.

*. Eva Maria, Priorin im weiſſen Frauenkloſter zu Cöln.

2) Alverda, Anton v. Orsbeck zu Olbrüggen und Alverda (Margret) v. Palant, tr. Davon

a. Johan. b. Wilm.

c. Anton, ging nach Liefland.

d. Evert und e. Alff, ſind gleichfals nach Liefland gangen.

f. Anna, Priorin zu Schillingskapellen.

g. Gertrud.

h. Alverda, Kloſterjungfrau zu Marienbenden bey Broell.

VII. Johan, Herr zu Buſchfeld (damit er 1531 belehnet wurde) und Olbrück.

Gem. 1514 d. 25 Jan. Beatrix, Johan oder Arnold Raiz v. Frenz gen. Schlenderhan, und Margret v. Segenhoven gen. Anſtel zu Muckhauſen tr. Davon

a. Adolph.

b. Margret, Fr. 1544 Gert v. der Reck zu Hövel, ſie †. 1564 d. 13 April.

c. Franciſca, Fr. Johan Arnold v. Wachtendonck, Chur-Cölniſchen Marſchal, Rath und Amtmann zu Kempen. 1546.

VIII. Adolph, Herr zu Buſchfeld.

Gem. 1542 Cecilia, Johan v. Palant zu Wildenberg, und Maria v. Hompeſch zu Wachendorf, tr. Davon

a. Johan, †. 1580 ohne Kinder. Gem. N. v. Vlatten.

b. Wilhelm.

c. Her-

c. Herman, †. 1597 ohne Kinder. Gem. Catrina v. Stommel.

d. Adolph der ältere, Chorbiſchof zu Trier, Domherr zu Trier und Münſter, wurde 1594 Rector Magnificus zu Trier *).

e. Adolph der jüngere, Domherr zu Lüick.

f. Werner, Churcölniſcher Rath, Thürwarter und Amtmann zu Line, †. unvermählt.

g. Margret und h. Anna, waren geiſtlich zu St. Gertrud in Cöln.

i. Beatrix, Abdiſſin zu Schillingskapellen.

k. Cecilia, geiſtlich zu Königsdorf.

l. Maria, †. unvermählt.

IX. **Wilhelm**, Herr zu Buſchfeld.

Gem. 1594 d. 16 Nov. **Maria**, Wilm v. Palant zu Gladbach, und Anna v. Vlatten, tr. Davon

a. Adolph. b. Wilhelm, †. unvermählt.

c. Cecilia, geiſtlich zu Schillingskapellen, hernach Clariſſe in Cöln.

d. Maria, Fr. 1632 d. 19 Jul. Ferdinand, Freyherr Waldpod v. Baſenheim zu Gudenau.

e. Agnes, Fr. 1625 Ludwig v. Lülsdorp zu Haen, Droſt zu Linn.

X. **Adolph**, Freyherr Quad, Herr zu Buſchfeld 1628. 35. Churcölniſcher Rath.

Gem.

*) Als er Rector Magnificus wurde, ließ die Univerſität drucken: Gratulatio juventutis Academiæ Trevirenſis D. Adolph Quad a Buſchfeld ob dignitatem magnifici Regiminis Acad. Treviricæ pro Rectoris &c. officio ſuſcepti. Aug. Trev. ap. Henricum Bock, 1594. 4.

Gem. 1631, d. 2 Sept. **Anna Eliſabeth**, Otto Henrich Waldpod v. Baſenheim zu Gudenau und Catrina v. Hochſteden, tr. Erbin zu Rothauſen. Davon

a. Otto Henrich, Domherr zu Mainz, Herr zu Buſchfeld und Thorn 1680. Streves-dorf in Deſcript. Archi-Diœceſis Colon. p.81. hat von ihm folgenden Stambaum, in welchem an ſtat Hompeich ſtehen müſte Vlatten.

- Quadt in Buſchfeldt.
  - Quadt in Buſchfeld.
  - Pallant.
  - Pallant.
  - Hompeſch.
  - Walpot.
  - Scheifart.
  - Hochſteden.
  - Lützenrath.

b. Johan Werner.

c. Adolph Wilhelm, Domherr.

d. Maria Sophia, Fr. 1) 1652 Hugo Ernſt v. der Leyen. 2) Johan Sigismund v. Frenz zu Kendenich.

e. Anna. f. Maria.

XI. **Johan Werner**, Herr zu Buſchfeld 1680. Gem. **Anna Catrina**, Wilhelm v. Orsbeck zu Kendenich und Maria Catrina v. der Leyen zu Adendorf, tr. Davon

a. Carl Caſper Emmerich, Domdechen zu Trier. 1738.

b. Johan Sigismund Otto, Domſänger zu Trier. 1738. 51.

An-

Anmerkung.

J. M. Humbracht hat das Geſchlechtregiſter der Quaden von Buſchfeld alſo:

I. N. Quad 1250. Gem. N. v. Hoixhoven. Davon

II. Lutter Quad 1330. Gem. N. v. Schonrad und v. Raedt tr. Davon

III. Wilhelm, Gem. Lucke, N. v. Varensberg und N. v. Bernſau, tr. Davon

a. Wilhelm.

b. N. Herr zu Voorſt. Gem. N. Engelbert v. Orsbeck und Alheid v. Langenau tr.

c. Adolph, Herr zu Eller. Gem. N. Sobbe von Grimberg.

Evert zu Eller. Gem. Janna v. Roſmoelen.

Adolph zu Eller 1458. Gem. Eva, Johan Boiſs v. Waldeck und Anna v. Schöneck tr. 1476.

Lutter. Irmgard, Erbin zu Eller, Fr. Joh. v. Einenburg zu Landscron 1476.

IV. Wilhelm, Herr zu Eller, Ritter.
Gem. Bela v. Limburg. Davon

a. Johan, Ritter, war 1458 todt. Gem. N.

Wilm 1458.	Adolph zu Raide. 1458 Gem. v. Erpen.	Johan.	Margret, Fr. 1) Johan, Herr zu Schöneck, 1448 2) Wilm v. Hauſs 1458.	Beilgen, Fr. Jan v. Hauſs 1448. 57.	N. Fr. Johan von Scheidingen

N. Fr. N. v. Eller.

b. Wil

b. Wilhelm.
c. Lutter, davon ſiehe die Anmerkung *Lit. B.*
d. Anna, Fr. Johan v. Harff.
e. Margret, Fr. Johan v. Gymnich.

V. **Wilhelm.** Gem. Gertrud v. Kniprad.
a. Wilhelm, davon ſiehe die **Anmerkung** *Lit. F.*
b. Adolph.
c. Eliſabeth, Fr. Wilm v. Sombrev.
d. Chriſtin, Fr. Adolph v. Hetzingen.

VI. **Adolph**, Herr zu Buſchfeld 1467. Er hat ſich 2 mal vermählet mit
1) **Entgen**, Johan Boiſs v. Waldeck und Anna v. Schöneck tr. Davon
*. Adolph.
2) **Chriſtina v. Flenzheim** gen. Schall v. Bell. Davon
*. Gertrud, Fr. Baſtian v. Hauſs.

VII. **Adolph**, Herr zu Buſchfeld und Olbrück. 1512.
Gem. **Alverad**, Anton v. Orsbeck und Alverta v. Palant, tr. Davon
a. Johan. b. N. Fr. N. v. Haes zu Turnich.

VIII. **Johan**, Herr zu Buſchfeld und Olbrück.
Gem. **Beatrix**, N. Raitz v. Frentz und N. v. Limburg oder v. Segenhoven gen. Anſtel, tr. Davon
a. Adolph.
b. Anton, Domherr zu Mainz 1535. reſignirt 1541.
c. Franciſca, Fr. N. v. Wachtendonck.
d. Margret, Fr. Gert v. der Reck. Sie †. 1564 d. 13 April.

IX.

IX. **Adolph.** Gem. **Cäcilia**, Jan v. Palant und Cæcilia v. Hompeſch, tr. Davon
a. Adolph, Domherr zu Trier 1563.
b. Wilhelm. c. Johan, 1576.
d. Alberta, Fr. Ambroſius v. Virmond.

X. **Wilhelm.** Gem. **Maria**, Wilm v. Palant und Anna v. Vlatten, tr. Davon
a. Adolph.
b. Maria, Fr. 1633 Ferd. Waldpott v. Baſenheim zu Gudenau.

XI. **Adolph.** Gem. **An. Eliſ.**, Otto H. Waldpott v. Baſenheim und Catrina v. Hochſteden, tr. Davon
a. Otto Henr. Domherr zu Mainz 1680.
b. N. c. Adolph Wilm, Domherr.
d. Maria Sophia, Fr. 1) 1652. H. E. v. der Leyen. 2) F v. Frentz zu Kendenich.

XII. **N.** Herr zu Buſchfeld. Gem. **A. C.**, Wilm v. Orsbeck und M C. v. der Leyen, tr. Davon
a. Carl Caſper Emmerich, Domherr zu Trier 1703.
b. Sigismund Otto, Domherr zu Trier 1703.

Lit. B.

Quad v. Landscron.

I. **Herr Lutter Quad**, Ritter, Herr zu Hardenberg und Voorſt, Churcöllniſcher Erbcämmerer 1436. 64. Im Jahr 1456 ſtunden Herr Lutter und Herr Alff Quade, Brüder, im Burgfrieden mit Gumprecht v. Nüwenar Grafen zu Limburg.

In einer alten Nachricht ſtehet: Lutter Quad, fuit Curator Friderici de Saffenberg, ſrenitici.

Die-

Dieſer Lutter iſt vorerſt curatorio nomine mit Landscron ſamt der Herrſchaft Königsfeld belehnet, und hat den Grafen v. Virneburg abgeleget, iſt auch nach Abſterben gedachten Friderichs in alles das Recht und Poſſeſſion, ſo ſein Schwiegervater gehabt, eingeſtanden, den Burgfrieden mit denen v. Einenburg allein geſchworen, und hat das Lehn empfangen.

Er hat ſich zweymal vermählet mit

1) **N. v. Landsberg.** Davon

a. Adolph, **davon** *Lit. C.*

b. N. ein Sohn, von welchem die Quaden in Frankreich ſtammen ſollen.

2) 1441. **Eliſabeth**, Crafft v. Saffenberg und Eliſabeth oder Judith v. Tomberg, tr. Erbin zu Landscron, Tomberg *), Mill **) und Königsfeld. Davon

a. Johan, Herr zu Landscron, Tomberg und Mill,

*) **Tomberg.** Die Herrſchaft Tomberg lieget im Herzogthum Gülich, und iſt ein Churcölniſch Manlehn, 2 Theile davon gehören Quad, den 3ten Theil hat der Herzog von Gülich vorzeiten confiſcirt, das Schlos lieget auf einem hohen Berge. Tummermuth in ſeinem Buch: Krumſtab ſchlieſſet niemand aus, Seite 100 ſchreibt: Tomberg iſt von der Familie v. Reineck an Quad kommen als ein recht Mannlehn, quod in defectum maſculi tranſiret ad fœminas. Bald hernach aber ſetzt er ſehr dunkel: **Tomberg**; Familiæ Wormbs, Sombrif, Quad, Reineck, Meyl, Sombrif,. Schellard, Quad.

) **Mill oder Meyll, iſt ein Churcölniſch Lehn im Amt Meyl gelegen, und ſchreibt Tummermuth l. c. es ſey von der Familie v. Reineck an Quad kommen.

Mill, 1464. Gem. N. Emmerich v. Hürdt zu Rinsheim und Maria v. Merode, tr. Davon kein Kind.

b. Gert.

c. Wilhelm. Gem. Sophia v. Hamberg. Mit dieſer bekam er zwar die Herrſchaft Turnich, er verkaufte aber ſolche 1458 an Degenhard Haſe.

II. **Gert** (andere nennen ihn Lutter), Herr zu Landscron, Tomberg, Mill und Königsfeld. 1461. 88.

Gem. **Gertrud**, Gillis v. Merode zu Schloßberg und Eva v. Palant, tr. Davon

a. Johan.

b. Catrin, Fr. Franz v. Hompeſch zu Bolheim.

c. **J. Hinſen** ſetzt noch eine Tochter N. und ſchreibt, ſie ſey mit Johan v. der Filtz zu Morsdorf vermählt geweſen.

III. **Johan**, Herr zu Landscron, Tomberg und Mill, womit er 1531 belehnet wurde, Churcölniſcher Marſchal, Rath und Landdroſt im Herzogthum Weſtphalen. †. 1540.

Gem. **Catrin**, Friderich Scheiffert v. Merode zu Bornheim und Margret v. Hamail zu Ophoven, tr. Davon

a. Herman. b. Lutter, **davon** *Lit. D.*

c. Daem, **davon** *Lit. E.*

d. Johan, T. O. Ritter. J. Hinſen hat dieſen nicht.

e. N. Fr. Adolph v. Spieſs zu Frechen.

f. Anna, Fr. Bernd v. der Filtz zu Morsdorf. Dieſe läſſet J. Hinſen weg.

IV. Herman *), Herr zu Tomberg, Rindorf **) und Niederdrieſch. †. 1557.

Gem. 1550 Margret, Robbert Reitz v. Frenz zu Frenz und Kendenich, und Agnes v. Orsbeck tr. (Sie iſt hernach mit Diederich Fleck v. Balen vermählt worden) Davon

V. Johan, (andere nennen ihn Herman) Herr zu Tomberg, damit er 1615 vor ſich und ſeine Vettern belehnet wurde, Rindorf und Niederdrieſch.

Gem. Barbara, Wilhelm Haes zu Conradsheim und Anna v. Bernſau, tr. †. 1623. Davon

a. Herman.

b. Hans Friderich, Herr zum Broch. Gem. Sophia, Bernd Quad v. Landscron zu Flamersheim und Reinera v. Hatzfeld tr. Witwe Wilm Scheiffert v. Merode zu Bornheim, davon keine Kinder.

c. Johan Wilhelm, Herr zu Niederdreiſch. †. 1624. Gem. Lucretia v. Eyſs gen. Beusdael zu Limmers, davon keine Kinder.

d. Margret.

e. Gertrud, Fr. Hildebrand v. Segen.

f. Sophia. g. Barbara. h. Agnes.

i. Otilia, Fr. Evert v. Bottlenberg, gen. Keſſel zu Hackhauſen ***).

k. An-

*) Dieſer iſt in einer geſchriebenen Nachricht irrig weggelaſſen, und ſein Nachfolger Herman genennet worden.

**) Rindorf iſt ein Ritterſitz im Erzſtift Cöln, Amt Meyl gelegen.

***) J. Hinſen nennet ihn E. v. Budlenberg gen. Schirp zu Hackhauſen.

k. Anna, Fr. Swer v. Hönmepel gen. Impel zu Blomersheim.

VI. **Herman**, Herr zu Rindorf und Tomberg. Gem. **Otilia Barbara Alveroda**, Wilm Quad v. Wickrad zu Groſſenbullesheim, und Barbara oder Anna v. Frodrop zu Leuth. tr. Davon

a. Wilm Diederich †. unvermählt.

b. Herman Adolph.

c. Alit, Fr. Johan Bertram v. der Reck zur Horſt, ſie †. 1654. d. 20 Jul.

d. Anna Barbara, Fr. 1) Chriſtian Graf von Naſſau. 2) Wilm v. Gülich.

VI. **Herman Adolph**, Herr zu Tomberg, Rindorf, Lintrop und Löringhof. †. 1666 d. 18 May in Cleve. Er hat ſich 3 mal vermählet mit

1) **Friderica Weſſela**, Jobſt v. Frydag und Catrin v. Bodelſwing, tr. Erbin zu Löringhof, iſt ohne Kinder geſtorben.

2) **Cattrina Margret**, Conrad v. und zu Strünckede und Janna v. Lützenrad, tr. †. 1659 im Kindbette. Davon

*. Anna Lowiſa, g. 1659 d. 30 April zu Rindorf. Fr. 1676 d. 29 Merz Johan Sigismund Wilhelm Freyherr v. Heiden zum Bruch.

3) 1664 im Febr. **Judith Iſabella**, Lambert v. Oer zu Racksbeck und Margret v. Bodelſwingen tr. Witwe Diederich v. und zu der Reck. Sie †. 1707 d. 19 Merz, alt 75 Jahr. Davon

VII. Friederich Wilhelm, Herr zu Löringhof, Tomberg u. ſ. g. 1664 d. 6 Nov. vermacht die Löringhoviſchen Güter an ſeinen Halbbruder den Freyherrn Diederich v. der Reck, und †. 1701 d. 11 Jul.

Anmerkung.

J. M. Humbracht hat dis Geſchlechtregiſter alſo:

I. Lutter Quad, Herr zum Hardenberg und Vorſt, hernach auch Herr zu Thomberg und Landscron, Ritter. 1464. Er hat ſich 2 mal vermählt mit

1) N. v. Lansberg. Davon
   a. Aloff, davon *Lit. C.*
   b. N. von deme die Quad in Frankreich.

2) Eliſabet, Freyfr. v. Saffenberg, Crafft und Eliſ. v. Thomberg, Miterbin auf Thomberg, Landskron, Königsfeld und Meil, tr. Davon
   a. Johan, Herr zu L. T. und Meil 1464. Gem. N. Emerich Hürth von Rynsheim und Maria v. Merode tr.
   b. Gerhard.

II. Gerhard, Herr zu Landskron, T. M. und Königsfeld 1460. 88.

Gem. Gertrud v. Merode zu Schloßberg, ihre Mutter war N. v. Limburg oder Eva v. Pallant. Davon
   a. Johan.
   b. Catrina, Fr. Franz v. Hompeſch.
   c. N. Fr. v. Spieſs.

III. Johan, Herr zu L. T. M. und Rhindorf, Churcölniſcher Rath, Marſchal und Landdroſt in Weſtphalen. †. 1542.

Gem. Catrina, Gert Scheiffert v. Merode zu Born-

Bornheim und Eliſabet Beiſſel v. Gymnich, tr. Davon

a. Herman, davon *Lit. E.* b. Herman.

c. Daem, Herr zu Rhindorf und Thomberg, von dem die Quaden zu Rhindorf und Thomberg.

d. Lutter, Herr zu L. T. M. Oberwintern und Flamersheim g. 1519. wird Domherr zu Trier, reſignirt aber. †. 1586.

Gem. 1545 Sophia Gert v. Pallant zu Flamersheim und Johanna Krummel von Eynaten tr. †. 1605. Vergleiche *Lit. D.*

Johan, Herr zu Flamersheim, Mill und Windeck. Er hat ſich 2 mal vermählet mit

1. Eliſabet, Werner Geiling v. Altheim, und Margr. Reich v. Reichenſtein tr.
Sophia, Fr. Joh. Philip v. und zu Eltz.

2. Juliana, Jochem v. Heppenberg und Margret von Trohe tr.
Margr. Eliſ. Fr. Frid. Balſter v. Hertinghauſen.

Suſanna Fr. Joh. v. und zu Eltz 1586.

Bertram, Herr zu Flamersheim. Gem. Reinera, Damian v. Hatzfeld und Anna Quad von Wickrad, tr.
Sophia, Fr. Wilm Scheiffert v. Merode.

e. Anna, Fr. 1) Bernd v. der Fels. 2) Henrich v. Hagen.

f. N. Fr. N. v. Spies.

III. Herman, Herr zu Rhindorf und Niederdreß. Gem. N. Haaß zu Connersheim. Davon

IV. Herman, 1555. Gem. N. Quad von Bulsheim. Davon

a. N. Herr zu Rhindorf.
b. N. Herr zu Thomberg.

Lit. C.

Quad zu Iſengarden

Was hier ſtehet, hat auch J. M. Humbracht.

I. Adolph Quad, bekam Iſengarden mit ſeiner Gemahlin, lebte noch 1497
Gem. Alheid v. und zu Iſengarden Erbin, davon
a. N.
b. Margret Fr. Sebaſtian Mant v. Limbach zum Coberſtein 1509.

II. N. Herr zu Iſengarden und Quadföſel.
Gem. N. v. Barll, ihre Mutter war Hawe v. Riſwick. Davon

III. Wilhelm, Herr zu Iſengarden, Amtmann zu Hempers, 1547. *)
Gem. Anna, Bernd v. Romberg zu Maſſen und Godecke v. Vittinghof gen. Nortkercke tr. Davon
a. Henrich.
b. Adolph. Herr zu Quadföſel, Obriſter. Er hat ſich 2 mahl vermählet mit
1) Maria Magdalena, Sebaſt. v. Hatzfeld zu Wildenburg und Lucia v. Sickingen, tr.
2) Magdalen, Otto Streiff v. Lauenſtein, und Janna Streiff von Dierſtorf, tr.

c. An-

*) Dieſer Wilhelm muß noch eine Gemahlin gehabt haben, denn ich finde 15 = = = Wilm Quad zu Iſengarden, Droſt zu Hornberg. Gem. Margret, Bertram v. Lützenrad und Barber Scheiffert v. Merode, tr. Die Kinder ſind geſtorben.

c. Anna, Fr. Hans Herman v. Bawir zu Rumlian und Frankenberg.

IV. Henrich, Herr zu Iſengarden.

Gem. N., Werner v. Hatzfeld zu Weisweiler und Margreta Torck, tr.

Lit. D.

Quad v. Landſcron zu Flamersheim *)

I. Lutter Quad v. Landſcron, Herr zu Mill, Tomberg (womit er 1546. belehnet wurde) und Flamersheim. g. 1519. †. 1586. oder 87. Er war erſt Domherr zu Trier, reſignirt aber und vermählt ſich 1545. mit Sophia, Gert v. Palant und Janna v. Krümmel zu Eynaten, tr. Erbin zu Flamersheim. Davon

a. Bertram oder Bernd.

b. Lutter, diente dem König Sebaſtian in Portugall, kam um 1580 in Africa

c. Johan, Herr zu Windeck, Heßiſcher Rath, Churpfälziſcher Amtmann zu Käyſerslautern, verkaufte an ſeinen Bruder ſein Kindestheil und ging nach Lotharingen. Gem. Juliana v. Drom

Otto Friderich Herr zu Windeck. Gem. N v. Wending.	Sophia Fr. Frid. Balſter v. Hartingshauſen.	Margret Fr. 1) N. Streiff 2) N. v. Eltz.

Johan Friderich Herr zu Windeck. Gem. N. Streiff von Lauenſtein.

Wilm Henrich Kön. Franzöſiſcher General Lieute-

*) Flamersheim, iſt eine Herrſchaft und Schloß im Her-

Leutnant und Commandeur des St. Ludwigs Ordens †. 1750. im Febr. ſehr alt. Gem. N. Davon 2 Töchter.

d. Adolph, Gem. Anna v. Heimbach gen. Haen (Hoen, ſchreibt J. Hinſen) zu Löwenich (andere nennen ſie Anna v. Grimberg gen. Baer zu Löwenich), davon kein Kind. Er ✝. 1626.

e. Sophia, Fr. Hans Friderich Quad v. Landscron zu Broch, Rindorf.

f. Suſanna Fr. 1) N. v. Schonenberg 2) Sebaſtian v. Appenzeller *)

II. **Bertram oder Bernd**, Herr zu Flamersheim, Oberwint, Tomberg und Mill. †. 1626. (anderswo finde 1621.)

Gem. 1578. d. 8. Junius, Reinera, Daem v. Hatzfeld zu Wildenburg und Anna Quad v. Wickrad zu Creutzbergen tr. Davon

a. Daem Lutter.

b. Wilhelm ✝. unvermählt.

c. Friderich ✝. unvermählt.

d. Johan Herr zu Oberwint und Mill, Droſt zu Gennep. Gem. Eliſabeth, Walrav v. Gent zu Oyen und Anna v. Arckel (Hinſen

Herzogtum Gülich, alwo die Reformirten ihren öffentlichen Gottesdienſt haben.

*) Anderswo finde ich, daß ſich Suſanna vermählt gehabt habe mit 1) Hans Philip v. Eltz zu Wechlingen. 2) Steffen Quad v. Wickrad zu Creutzbergen. Die Sophia aber an Schonenberg zu Appenzeler, Churpfälziſchen Hofmeiſter (J. Hinſen).

ſen ſetzt, An. v. Gent.) tr. 1637. Davon

Otto Walrav Gem. N. v. Pieck und v. Dorp, tr.	Wilhelm.	Reiner.	Jan Bernd.	An. Maria	An. Judith, Fr. Wilm Henr Quad v. Wickrad zu Bulles-heim.	Cattrina Charlotta Fr. Jacob v. Loiſon.

Anna Eliſ. Cornelia, Fr. Jan Wilm Quad v. Wickrad zu Grosbullesheim.

e. Sophia, Fr. Wilm Scheiffert v. Merode zu Bornheim, J. Hinſen ſchreibt: ſie habe zum andernmahl ſich vermählet mit Hans Frid. Quad v. Landſcron zu Broch.

f. Regina.

III. **Daem Lutter**, Herr zu Flamersheim und Till, +. d. 17. Junius 1656.

Gem. Anna, Henrich v. Münſter zu Runen und Tyll, und Sophia v. Aldenbockum tr. Erbin zu Till. Davon

a. Bernd Wilm +. 1657.

b. Bernd Henrich +. unvermählt.

c. Diederich. d. Sophia. e. Janna Maria.

IV. **Diederich**, Herr zu Flamersheim und Till, iſt 1660. d. 24. Januar. wegen des Hauſes Till aufgeſchworen, verkauft aber das Gut 1677. an Alex. Freyherrn v. Spaen. †. 1713.

Gem. **Margret Joſina**, Franz v. Bodelswing zu Ickern und Engel Gertrud v. Neheim zu Werries, tr. Erbin zu Ickern, davon

a. Franz Lutter, +. unvermählt.

b. Bernd. Wilhelm.

c. Herm. Adolph, Lieutenant + 1733. d. 15. Jan.

 d. Hen-

d. Henrich Wilhelm Obriſter, Commendant zu Moers, ✝. 1721. d. 4. Febr. Gem. 1702. N, v. Dockum.

Wolter ✝. in Irland. — Noch ein Sohn und eine Tochter.

e. Anna Gertrud (An. Chriſtina) †. 1720. d. 30. März. Fr. Died. Bernd. v. Boenen zu Berge.

V. **Bernd Wilhelm**, Herr zu Flamersheim, Tomberg, Ickern, Altenmengede, Schorlingen, Lüdendorf *), Oberwint, Loburg †. 1733. d. 8. Januar. alt 72. Jahr.

Er hat ſich 2 mahl vermählet mit

1) Catrina Otilia, Goſwin Friderich v. Fridag, zu Schörlingen und Engel v. Lipperheide, tr. Erbin zu Schorlingen. †. 1695 und ſetzte ihren Gemahl zum Erben ein.

2) Anna Lucia Maria, Reinhard Diederich v. Bodelſwing zu Velmede und Catrina Margreta v. Plettenberg zum Schwarzenberg tr. †. 1753. Davon

a. Diederich Reinhard Chriſtopher.

b. Johan Franz Bernd Herr zu Flamersheim ✝. 1754. unvermählt.

c. Wilm Adolph Ludolph, Herr zu Flamersheim, Ickern, Loburg, Altenmengede.

d. Margreta Iſabella Fr. 1) N. v. Drimborn zu Durweiß. 2) N. v. Calcum gen. Loſen.

e. Charlotta Eleonora Henrietta war im Stift Cla-

*) Lüdendorf, lieget im Amt Tomberg, Herzogthums Gülich.

Clarenberg bey Hoerde, hernach Fr. Henr. Joh. Sigismund v. Syberg zu Foerde, ✝. 1736. d. 21. Oct. im Kindbette von einer Tochter, ſo kurz nach der Mutter die Welt verließ.

f. Joſina Chriſtina Wilhelmina Theodora Fr. N. v. Dalwig.

g. Anna Lowiſa Maria Weſſela.

VI. **Diederich Reinhard Chriſtopher**, Herr zu Ickern und Loburg. g. 1699 auf Charfreytag †. 1742 d 8. März.

Gem. 1730. d. 7. Nov. Joſina Charlotta, Lapp Frid. v. der Marck zu Vilgeſte, und Anna Joſina v. Elverfeld zu Daelhauſen, tr. Witwe Henr. Died. Mauritz v. Plettenberg zu Lenhauſen und Stockum. †. 1738. d. 31. Aug. im Kindbette, davon

a. Anna Lucia Henrica Wilmina Friderica g. 1733. d. May. Fr. 1753. Died. Joh. Franz v. der Reck zu Ulenbrock.

b. Charlotta Margreta Iſabella Henrietta Wilmina g. 1735. im Aprill. Fr. 1753. Carl Johan Chriſtoph Adam v. Grüter zu Aldendorp.

c. Chriſtina Sophia Eleonora Johanna g. 1736. im März Fr. 1753. Chriſtoph Gisbert Chriſtian v. Bodelſwing zu Velmede.

d. Clara Wilmina Theodora, g. 1737. im Aug. ✝. 1738. d. 16. May.

e. Noch ein Kind †. 1738 d. 27 Aug. in der Geburt.

Lit.

Lit. E.

Quad v. Landſcron.

I. **Daem Elias Herman** (von einigen Daem, von andern Herman allein geheiſſen) Quad v. Landſcron, Herr zu Landskron, Tomberg, Mill und Königsfeld

Gem. **Catrin**, Bartholomæus v. der Leyen zu Olbrück und Catrin v. Palant zu Gladbach, tr. (Sie iſt hernach mit Hans v. Metternich zu Vettelhoven vermählt worden.) Davon

a. Daem.

b. Wilhelm, Domherr und Chorbiſchoff zu Trier ✝. 1603. d. 16. Januar. plötzlich.

c. Herman, Domherr zu Trier, Churtrierſcher Statthalter und Ober-Amtmann zu Pfalzel. †. 1602.

II. **Daem**, war erſt Domherr zu Trier, reſignirt und wird Herr zu Landskron u. ſ. ✝. 1602. Weil dieſer ſein ganzes Vermögen an den Herrn von Pyrmont itzo Graf v. Baſſenheim verpfändet hatte, haben ſeine zwey Brüder Wilm und Herman ihre beyde ⅔ Theile an Landskron, ſeinem Sohn vermacht.

Er hat ſich 2 mahl vermählet mit

1) 1561 Eliſabeth Friderich v. Eltz zu Drimborn und Pyrmont, und Margr. v. Plettenberg tr. Erbin zu Ehrenberg und Drimborn. Davon

a. Hans Friderich.

b. Catrin, Fr. 1603. Johan Gottfrid Anton v. Stein zu Naſſau. Sie †. 1622.

c. Anna, Fr. Died. Ludwig v. Boulich zu Bütgenbach.

d. Irm-

d. Irmgard, Fr. Fr. Evert v. und zu Schüren.

e. Margret Fr. 1) N. 2) Philip Wentz zu Niederlauenſtein.
2) N. v. Schüren zur Horſt, Witwe Adolph Quad v. Wickrad zu Creutzbergen, davon keine Kinder.

III. Hans Friderich, Herr zu Landskron, Tomberg, Mill, Königsfeld, Ehrenberg †. 1622.

Gem. Margret, Diederich v. Ovelacker zu Wiſchelingen u. f., und Chriſtin v. Plettenberg, tr. Erbin zu Grimberg und Grevel (Sie iſt nachhero vermählet worden mit Reinold Print v. Horcheim gen. v. dem Broel zu Stade). Davon

a. Chriſtina (Catrina) Eliſabeth, Fr. 1633. Johan v. Brempt ins Vern, bringet ihm Landskron, Tomberg u. f.

b. Anna Urſula, Fr. Daniel v. Honsbrock zum Altenfalckenberg.

c. Maria Juliana, Fr. 1642. Philip Frid. Clod zu Hennen, bekam ſeinen Theil an Landscron u. f.

d. Catrin und

e. Margret, waren geiſtlich zu Oberwerth.

f. Maria Jda Dorothea.

Anmer-

Anmerkung.

J. M. Humbracht hat dieſes alſo:

Johan Quad. Gem. Catrina Scheiffert v. Merode.

Herman. Gem. Catrin v. der Leyen

Joh. Wilm, Domherr zu Trier.	Damian Gem. 1561. Eliſ. v. Elz.	Herman, Amtmann zu St. Wendel, Sarburg und Schaumburg. 1595.

Das übrige ſtimmet mit voriger Nachricht mehrentheils überein.

Lit. F.

Quad v. Wickrad.

I. **Wilhelm Quad**, Im Jahr 1456. trat er mit Gumprecht v. Nuwenar Grafen zu Limburg in einen Burgfrieden, und heiſſet Seligen Herrn Johan Ritters Sohn. 1463. verſiegelte er die Churcölniſche Landesvereinigung. Gem. **Sophia** Bernd (Diederich) v. Borſcheid zu Vienau und Stadeck und N. v. Gimborn, tr.

Die vermählte ſich zum andern mahl mit Henrich v. Hompeſch des Kayſer Maximilian Kämmerling, welcher von beſagtem Käyſer die Herrſchaft Wickrad zu Lehn empfangen hatte. Wie nun dieſer ohne Kinder ſturbe, erlangte ſeine Witwe, daß der Käyſer mit gemelter Herrſchaft ihren Sohn Adolph 1502. damit belehnte. Ihre Kinder waren:

a. Johan, Domherr zu Mainz, Propſt zu

Mün-

Münſtereiffel und Cantor zu Acken. †. 1526. d. 29. Marz.

b. Diederich.

c. Adolph Herr zu Voorſt, Gülichſcher Cammermeiſter, Amtmann zu Monheim, wurde 1502. für ſich und ſeine Brüder mit Wickrad belehnet. Gem. Sophia, Werner v. Palant zu Bredenbent und Adriana v. Alpen, tr. *)

Wolfg. Pfandinhaber der Aemter Altena und Monheim.	Wilhelm Herr zu Voorſt und Vienau. Gem. Catrin, Ludwig v. Plettenberg und N. v. der Horſt, tr. Erbin zur Horſt und des Erbſchenken Amts im Herzogtum Berge.

Agnes Erbin zu Voorſt, Horſt und des Erbſchenken Amts. Fr. Otto Schenck von Niddeg.	Eliſabeth Erbin zu Vienau. Fr. Rötger v. und zu Schöler.

d. Steffen, davon *Lit. G.*

e. Wilhelm T. O. Ritter

f. N. Fr. Johan. (Wilm) v. Harf zu Allſtorf.

II. **Diederich, Herr zu Wickrad.**

Gem. Regina, Emund (Conrad) Scheiffert v. Me-

* In der v. Galen zu Muckhauſen Stambaum ſtehet dis alſo:

Adolph Quad. Gem. Clara v. Palant.

Wilm. Gem. Eliſ. Ludw. v. Plettenberg und Sophia von Neſſelrod, tr.

Agnes, Fr. Otto Schenck von Niddeg.

v. Merode zu Bornheim, und Eliſ. Beiſſel v. Gymnich, tr. Davon

a. Johan. b. Anna ✝. unvermählt.

III. Johan (welcher in einem Virmondiſchen Stambaum Daem, in der v. Heiden aber Wilm genennet wird) Herr zu Wickrad, Reckheim und Creutzbergen. In den Jahren 1515. und 22. iſt er mit Wickrad belehnet worden. Die Freyherrſchaft Reckheim, die er in zweyter Ehe angekauft hatte, hat er im Jahr 1556. an Herman, Diederich Grafen von Aſpermont und N. v. Linden Sohn verkauft*) und 1561. das Schloß Creutzbergen **) von Wilm von Flodrop gekauft. Mit 2 Gemahlinnen hat er 20. Kinder gezeuget.

Seine Gemahlinnen aber ſind geweſen

1) Anna, Reiner v. Geldern zu Gronsfort und Alid Schenck von Niddeg, tr. Davon

a. Wilhelm.

b. Adolph, Herr zu Creutzbergen. Gem. N. v. Schüren zur Horſt. Er †. ohne Kinder, da ſich die Witwe wieder vermählte mit Daem Quad zu Landskron.

c. Diederich, davon *Lit. H.*

d. Anna

*) Franckenberg Europ. Herold, Seit 678. J. Hinſen aber ſchreibt, ſein Sohn Wilhelm, davon Lit. J., habe Reckum verkauft und dagegen Zoppenbrock gekauft.

**) Creutzbergen, lieget im Erzſtift Cöln, Amt Altenahr, und iſt ein Chur Cölniſch Lehn, davon Tummermuth l. c. p. 99. ſchreibt: die Nagel, Hümen, Flodrop und Quad haben es beſeſſen.

d. Anna, Fr. Daem v. Hatzfeld zu Linzenich.
2) Anna (Barber), Wilm v. Flodrop zu Leuth und Otilia Hoemen Oedekirch, tr. †. 1579. d. 21. Aug. Davon
a. Wilhelm, davon *Lit. I.*
b. Steffen, davon Lit. *K.*
c. Lutter, Cammergerichts Beyſitzer zu Speyr, Statthalter zu Simmern, Amtmann zu Bacharach. Gem. Sibilla (Iſabella), Jan (Wilm) Kettler zu Neſſelrod und Agnes (Anna) Schenck v. Niddeg zu Walbeck, tr.

Wilm, blieb 1623. in einer Schlacht bey Bockum.	Agnes g. 1591. †. 1661. d. 23. Julius zu Heydelberg.	Maria †. unvermählt.	Salome †.

Da die v. Kettler in Churland und Wilm Roelman Quad geerbet haben.
d. Otilia, Fr. 1) Joh. v. Raesfeld 2) Joh. (Cort) v. Weſterholt.
e. Anna, Fr. Joh. Bock zu Gutmansdorf.
f. Eliſabeth Fr. Degenhard v. Merode zu Schlosberg, Amtmann zu Heinsberg.
g. Alvera, Fr. Ambroſius v. Virmund zu Nerſen.
h. Margret Fr. Bernd v. Oer zu Kacksbeck.

IV. Wilhelm, dieſer iſt 1566. bey Lebzeiten ſeines Vaters mit Wickrad belehnet worden, welches nachhero ſein Bruder Diederich bekam. Er war 1585. bey dem Turnier, welches zu Düſſeldorf gehalten wurde.

Gem. Barbet, oder Anna, Johan v. Flodrop zu Leuth und Maria v. Neſſelrod zu Groſ-

ſenbullesheim, tr. Erbin zu Groſſenbullesheim. Davon

a. Diederich. b. Johan Wilhelm.
c. Otilia Barbara Alverta, Fr. Herm. Quad v. Landſcron zu Rindorf.
d. Alheid, Fr. Bertram v. Plettenberg.
e. Maria.
f. Wilhelma, Fr. Hans Henrich Schenck v. Niddeg zur Horſt, Erbſchenk des Herzogtums Berge.

V. **Diederich**, Herr zu Groſſenbullesheim.
Gem. **Janna**, Henrich v. Münſter zu Runen und Sophia v. Aldenbockum, tr. Davon

VI. **Wilhelm Henrich**, Herr zu Groſſenbullesheim.
Gem. Anna Judith, Johan Quad v. Landscron zu Meil, und Eliſabeth v. Gent zu Oyen, tr. Davon

VII. **Johan Wilhelm**, Herr zu Groſſenbullesheim. 1680.
Gem. Anna Eliſabeth Cornelia, Otto Walrav Quad v. Landſcron und N. Pieck, tr. Davon

a. N. Fr. N. v. Tengnagel zu Gelickum.
b. Janna Maria Eliſabeth, Fr. 1) 1718. im Februarius, Wilm Werner Freyherr v. Hundt zum Buſch, zu Holtmühlen, Hahn u. ſ. 2) Ferdinand Engelbert v. Calckum gen. Lohauſen.

Anmerkung.

Als im Jahr 1520. der Kayſer dem Churfürſten zu Cöln bekant machte, daß er die Quaden

in

in den Freyherrn Stand erhoben, ließ der Churfürſt an ſeine Canzeley folgendes Reſcript ergehen.

„Auf das von Ihro Käyſ. Majeſtät an Ihro „Churfürſtl. Durchl. zu Cöln Herzog Maximil. „Henrich in Bayern unſern gnädigſten Herrn „eingelangtes Notifications Schreiben, haben jetz „hochgemelte Ihro Churfürſtl. Durchl. die Ver„ordnung allſchon gethan, daß den v. Quad zu „Wickrad, Groſſenbullesheim, Zoppenbrock, „Creutzberg, Altzbach, Buſchfeld, Flamersheim, „Rheindorf und Miell, hinfüro aus derſelben „Canzeley, der Freyherrn Titul, gleich andern „Freyherrn gegeben werden ſolle. Bonn d. 5. „Jul. 1620. (Ar. Ickern).

(L. S.)

Lit. G.

Quad v. Wickrad zu Stadeck und Alsbeck.

I. Steffen Quad v. Wickrad, Herr zu Stadeck, Droſt zu Hückeswagen.

Gem. Agnes v. Winckelhaus (ihre Mutter war Guda v. Velbrüg) Davon

a. Adolph, Pfandherr zu Erpradt, war erſt Domherr zu Mainz, reſignirt aber d. 20. Sept. 1541. und heyratet ſeine Magd.

Adolph (Tummermuth nennet ihn Arnold, andere Albert), bekam das Burglehn Bayckendorf in Linn *). Er hat ſich 2 mahl vermählet mit

Mm 2 1) Eliſ.

*) Das Burglehn Bayckendorf in Linn, hat, wie Tummermuth l. c. p. 81. ſchreibt, Simon v. Aldenbrück an-

1) Eliſ. v. Uelfft zu Lackhauſen.

Chriſtin Fr. Joh. v. Goltſtein zu Frenz und Merötgen, ſie lebte 1629. als Witwe.

2) N. v. Calckum gen. Leuchtmar.

Johan Gerhard Herr des Burglehns Bayckendorf in Linn.

b. Johan Herr zu Velbrüggen. Gem. N. v. Wrede

Steffen, Gem. Margret v. Eltz Erb zu Drimborn, davon kein Kind.

c. Herman, Gem. Catrin, Rabold v. Plettenberg zu Drimborn und Margret v. Eynenberg tr. Erbin zu Eller *). Dieſe Eheleute hatten zwar einen Sohn Bertram, er iſt aber 1600. unvermählt geſtorben.

d. Diederich ✝. unvermählt. e. Wilhelm.

f. Anna (Eliſabeth) Fr. 1529. Steffen (Jacob) v. und zu Neuhoff. Sie †. d. 15. April. 1582.

II. Wilhelm, Herr zu Alsbach (Olsbach, Olsbrock, Orsbach ſchreiben andere).

Gem. Janna v. Adelepſen zu Braunſchweig (ihre

gen. Velbrück an Joh. Quad. Churcölniſchen Rath und Amtmann zu Erprath, verkauft, der 1562. damit belehnet worden. Als hernach Chriſtin Quad ſolches an ihren Gemahl Johan v. Goltſtein bringen wolte, wiederſetzte ſich der Halb-Bruder, und brachte es auch dahin, daß ihm 1634. beſagtes Burglehn eingeräumet wurde.

*) J. Hinſen nennet des Hermans Gemahlin Eliſ. v. Plettenberg, und ihre Mutter N. v. Binsfeld.

(ihre Mutter war N. von Hochſteden) Erbin zu Beeck. Sie lebte noch 1582. als Witwe. Dav.

a. Steffen.

b. Wilhelm Herr zu Beeck. Er hat ſich 2 mahl vermählet mit

1) Catrin, Franz v. Hatzfeld von Wildenburg zu Merton, und Eliſabeth v. Wilich zu Dis-fort. tr.	2) Sophia v. Wachtendonck, davon kein Kind.

Werner Herr zu Beeck. Gem. 1621. d. 3. Oct. Margret, Joſt v Strünckede und Henrica v. Hatzfeld. tr.	Wilm T. O. Ritter Comter zu St. Petersvouren † d. 29. Jan. 1661. zu Utrecht.	Hans Friderich kam um 1629.	Eliſabeth, Fr. Mertin. v. Brockhaſen zu Eiven.

Joh. Wilm.	Joh. Bertram,	Gotthard.	Anna.	Joſina.

Sind alle ohne eheliche Leibeserben geſtorben.

c. Anna (Imma), Fr. Wilm v. Neuhoff gen. Ley zu Ebach.

d, Clara, Fr. Adam v. und zu Schlebuſch.

III. Steffen, Herr zu Alsbach.

Gem. Margret v. und zu Schöler. Davon

a. Wilhelm.

b. Conrad Herr zu Fiſchenich. Gem. Otilia v. Breil Erbin zu Fiſchenich.

Rötger Winand g. 1608.	Agnes Margr. g. 1601.	Margr. Eliſ. g. 1602.	Janna Margr. zu St. Marien in Cöln geiſtl.

 c. Mar-

c. Margret, Fr. 1) Wilm v. Bottlenberg gen. Keſſel zu Hackhauſen. 2) Bernd v. Velbrück zu Garait.

d. Eliſabeth, Fr. Johan v. Metternich.

IV. **Wilhelm**, Herr zu Alsbach, Droſt zu Sparenberg.

Gem. 1598 **Maria**, Hieronymus (Herman) Wolff Metternich zur Gracht und Catrina v. Buſchfeld, tr. Davon

V. **Bernd oder Bertram Adolph**, Herr zu Alsbach, Kayſ. Obriſter, blieb 1633 d. 8 Jun. in der Schlacht bey Hameln, als er Tages vorher Hochzeit gehalten hatte mit Sophia v. Hatzfeld zu Crotorp.

Anmerkung.

J. M. Humbracht hat von denen Quaden zu Stadeck folgendes Geſchlechtregiſter.

I. **Wilhelm Quad v. Wickrad.** Gem. **Sophia**, Bernd v. Burſcheid zu Stadeck und N. v. Gymborn tr. Davon

a. Johan, Domherr zu Mainz 1484. †. 1526. d. 29 Merz.

b. Steffen.

c. Adolph, Churcölniſcher Hofmeiſter, Amtmann zu Monheim 1497.

d. Johan, Amtmann zu Erpradt.

e. N. Fr. Johan Harff zu Alſtorp.

II. **Steffen**, Herr zu Stadeck 1486. Droſt zu Hockeswagen 1518. Er hat ſich 2 mal vermählet mit

1) **Agnes v. Winckelhauß** (ihre Mutter war Guda v. Velbrück) Davon

a. Adolph,

a. Adolph, Domherr zu Mainz 1512. reſignirt 1541.

b. N. Gem. N. v. Adelevſen (ihre Mutter war N. v. Hochſteden). Davon

Regina oder Anna Fr. Damian v. Hatzfeld.
Anna, Fr. Wilm v. Neuhoff gen. Ley.

c. Bertram, Herr zu Eller. Gem. N. v. Burſcheid. (ihre Mutter war v. Velbrück oder v. Schönrad).

Bertram †. unvermählt.
N. Fr. N. v. Neuhoff.

d. Eliſabeth, Fr. 1539 Jacob v. Neuhoff. Sie †. 1582 d. 15 April.

2) N. v. Arckental. Davon a. Johan.

b. Herman, Herr zu Hückeswagen. Gem. Catrin, Rembold v. Plettenberg und Margret v. Eynenberg, tr. Erbin zu Eller und einem Theil von Landskron.

Bertram, Herr zu Eller und Velbrück, †. unvermählt.
N. Fr. N. v. Schöler.

c. Sibilla, Fr. 1521 Hugo v. Wildberg zu Arendal. †. 1544 d. 12 Jan.

III. Johan, Herr zu Stadeck.

Gem. N. Jan v. Plettenberg und Anna v. Binsfeld, tr. Davon

IV. Bertram, Herr zu Stadeck.

Gem. N., Bertram v. Pallant und Eliſ. v. und zu der Horſt, tr. Davon

*. N. Fr. v. Schöler.

Und ſo weit Humbracht.

In der Gülichſchen Hochzeit hat Bertram Quad dieſen Stambaum:

Quad. ⸗ ⸗ ⸗	Plettenberg.
Burſcheid.	Binsfeld.
Winckelhauß	Eynenberg.
Velbrück.	Neſſelrod.

Lit. H.

Quad von und zu Wickrad.

I. **Diederich Quad v. Wickrad**, Herr zu Wickrad (womit er 1570 d. 16 Aug. belehnet wurde) Herr der Erbhofmeiſterey Schüren *), Erbdroſte und Erbhofmeiſter des Fürſtenthums Geldern und Grafſchaft Zütphen. †. 1590.

Gem. **Maria**, Johan v. Flodrop und Maria v. Neſſelrod, tr. Erbin der Erbhofmeiſterey des Fürſtenthums Geldern und Grafſchaft Zütphen. †. 1626. Davon

a. Johan. †. 1645. b. Wilhelm.
c. Diederich. 1628. d. Friderich.
e. Lutter. f. Bertram. g. Anna.

II. **Bertram**, Herr zu Wickrad, der Erbhofmeiſterey Schüren u. ſ. Ritmeiſter unter den Holländern 1632.

Gem. **Anna**, Moritz Carl Thomas v. Morgan, Guverneur zu Bergen op Zoom und Anna v. Merode zu Petersheim, tr. Davon

a. Wilm Thomas. b. Johan.
c. N. Fr. Eck, war kein Edelman.

III. **Wilm Thomas**, Freyherr Quad v. und zu Wick⸗

*) Schüren, hat bey Nimwegen gelegen, iſt aber durch die Waal weggeſpület worden.

Wickrad u. ſ. †. 1670 d. 24 Nov. iſt in der Kirchen zu Wickrad begraben.

Gem. Maria, Johan Torck zu Niederhemert und Ermgard v. Wilich zu Kervendonck, tr. Witwe N. v. Randewick, Erbin zu Niederhemert und Delwinen. Davon

a. Wilm Bertram.

b. Johan Friderich, Herr zu Hemert, Obriſter in Holländiſ. Dienſten. †. d. 19 Apr. 1708.

c. Lutter Steffen, Herr der Erbhofmeiſterey Schüren. Gem. N. v. Wachendorff, davon kein Kind.

d. N. Obriſter in Holländiſchen Dienſten.

e. Irmgard Maria, g. 1651 d. 2 May. Fr. 1669 d. 2 Apr. Otto Graf v. Schwerin. Sie †. 1730 d. 12 Nov.

IV. **Wilm Bertram**, Herr zu Wickrad, Schwanenburg u. ſ. †. 1713. d. 18 Febr.

Gem. **Maria**, Cornelius v. Gent und Judith v. Merode zu Rumeren, Erbin zu Lonen und Severnich, †. 1682. Davon

a. Friderich Wilhelm.

b. M. G. eine Tochter †. zu Berlin jung.

c. Judith Wilmina, Erbin zu Lonen †. d. 6 Jun. 1713.

d. Anna Henrietta, Erbin zu Severnich.

e. Cornelia Florentina, Erbin zu Lonen.

f. N. Fr. N. v. Keppel zu Stuvelar.

V. **Friderich Wilhelm**, Herr zu Wickrad u. ſ. Erbhofmeiſter und Erbdroſt des Fürſtenthums Geldern und Grafſchaft Zütphen †. 1724.

Gem. 1715. **Antonetta Wilmina**, Johan

Sigismund Wilhelm, Freyherr v. Heiden zur Crudenburg und Lowiſa Charlotta Gräfin v. Schwerin, tr. Erbin zu Wildenburg. (Sie wurde nachhero 1727 d. 27 Oct. vermählt mit Reinhard Werner von Calcum gen. Lohauſen, dem ſie 2 Kinder gebohren) †. 1735 d. 29 Sept. zu Wertheim. Davon

a. Wilhelm Otto Friderich.

b. Ermgardina Maria Charlotta Henrietta, g. 1716 d. 22 Jun. Fr. 1) 1736. d. 3 Aug. Henrich v. Iſſelmüden zu Rollecat 2) 1743 d. 16 Febr. Ludwig Freyherr v. Strünckede.

c. Lowiſa Sophia, g. d. 16 Jul. 1718.

d. Florentina Theodora, g. d. 26 Jul. 1719. Fr. N. v. Dorenberg.

e. Charlotta Dorothea, g. 1720 d. 22 Oct. Stiftsfräulein zu Frondenberg.

f. Cornelia Albertina Mariana, g. 1723 d. 29 Apr.

VI. **Wilhelm Otto Friderich**, Herr zu Wickrad u. ſ. g. 1717 d. 7. Jul. Iſt vom Kayſer in den Grafenſtand erhoben.

Gem. 1744 d. 4 Aug. N. Gräfin v. Biland Palſterkamp. Davon

a. Wilhelm Carl Henrich, g. d. 14 Aug. 1745.

Lit. I.

Quad v. Wickrad zu Zoppenbrock *).

I. **Wilhelm Quad v. Wickrad**, Droſt zu Ringenberg, hat Zoppenbrock gekauft, war des

*) Zoppenbrock iſt ein Churcölniſch Manlehn, im Erzſtift Cöln, Amt Zonß und Woringen gelegen.

des Herzogen zu Gülich u. ſ. Thürwärter, begleitete 1573 den Herzog Wilhelm nach Preuſſen, 1585 war er auf dem Turnier zu Düſſeldorf, und lebte noch 1624.

Gem. Dorothea, Franz v. Loe zu Wiſſen und Sophia v. Neſſelrod zu Palſterkamp, tr. Davon

a. Wilhelm.

b. Matthias, Fürſtl. Schaumburgiſcher Rath.

c. Steffen. d. und e. noch 2 Söhne.

f. Anna, Fr. Johan Chriſtoph v. Wilich zu Gronſtein ꝛc.

g. Otilia. h. Sophia. i. Eliſabeth.

k. Dorotea. l. Alvera.

II. Wilhelm, Herr zu Zoppenbrock, Velde und Brockhont, Droſt zu Dinslacken, g. 1584 d. 17 Jun. †. 1659.

Gem. Chriſtina Barbara, Roleman Freyherr v. Biland zu Spaldrop und Halt, und Janna v. Wilich zu Huet, tr. †. 1636 d. 8 Febr. Davon

a. Wilhelm Roleman.

b. Janna Dorothea, Fr. 1674 Alexander Freyherr v. Spaen zu Cruiswick. Sie †. 1676 d. 4 Sept.

c. Anna Sybilla, Fr. Johan Herman Freyherr v. Diepenbrock zur Impel.

III. Wilhelm Roleman, Herr zu Zoppenbrock. Dieſer hat Velde verkauft und dagegen Meiderich angekauft, und wurde davon 1655 d. 20 Jul. bey der Cleviſchen Ritterſchaft aufgeſchworen. Er war Obriſter zu Pferde unter den Hollän-

ländern, Droſt zu Dinslacken. †. d. 11 Sept. 1691.

Gem. **Janna Catrina**, Arnold Adrian v. Biland zu Halt und Agnes Anna Ketteler zur Aſſen, tr. †. 1710 d. 13 Dec. alt 77 Jahr. Davon

a. Ludwig Alexander Roleman.

b. Anna Lowiſa, Stiftsfräulein zu Bedbur, hernach Fr. 1694 d. 11 Sept. Albert Georg v. Hüchtenbrock zu Gatrop †. 1695.

c. Albertina Charlotta, Fr. 1) 1687 Roleman Friderich Graf v. Biland Palſterkamp. Er blieb 1691 in einer Schlacht. 2) 1697 d. 24 Febr. Philip Carl Graf v. Wilich und Lottum. Sie †. 1748 d. 7 Febr.

IV. **Ludwig Alexander Roleman**, Herr zu Meiderich, Seppenhagen und Zoppenbrock, war in Holländiſchen Kriegsdienſten und hatte eine Compagnie, Droſt zu Dinslacken, Weſel und Schirmbeck, Vicepräſident bey der Regierung zu Cleve, Kön. Preuſſ. Geheimer Staatsminiſter. Im Jahr 1695 d. 5 Nov. wurde er bey der Cleviſchen Ritterſchaft aufgeſchworen, das Haus Zoppenbrock hat er an den Grafen v. Virmond verkauft. †. 1745 d. 14 Merz zu Cleve, alt 70 Jahr. Er hat ſich 2 mal vermählet mit

1) 1696 d. 15 May **Albertina Sybilla**, Albrecht Georg v. Hüchtenbrock zu Gatrop und Gertrud Sophia v. Diepenbrock zur Impel, tr. †. 1701 d. 26 April, alt 22 Jahr. Davon

a. Wil-

a. Wilhelm Albrecht Johan Carl Friderich.
b. Johan Chriſtian Roleman, g. 1699 d. 12 Oct. Domdechen zu Colberg, Kön. Preuß. General Major und Obriſter über ein Regiment zu Fuß, wurde 1756 d. 1 Oct. in einer Schlacht in Böhmen tödlich verwundet, und †. einige Tage darnach.
Gem. 1732 d. 13 Nov. Hermina Margreta, Simon Elmerhauſen Freyherr v. Wartensleben zu Exten, und Anna Sophia v. Cornberg zu kleinen Eckel, †. d. 27 Jan. 1755 im 61 Jahr. Davon

Eliſabeth Sophia Anna Albertina, g. 1734 d. 10 Sept. Fr. 1756 d. 25 Jul. Died. Chriſtoph Gisbert Bernd Vogt v. Elſpe zu Weſthemmerde, Waldmanshauſen u. ſ.	Conradina Dorothea Charlotta, g. 1736 d. 9 Aug.	Noch 2 Kinder ſind jung geſtorben.

c. Albertina Lowiſa Sophia Chriſtina, Fr. 1720 Carl Philip Chriſtian, Freyherr v. Wartensleben zu Exten. Sie †. 1744 d. 7 May.
d. Carl Sigismund, Fähndrich †. 1717 d. 26 Jan. in Berlin.

2) 1702 im Dec. Lowiſa Sophia Dorothea, Philip Carl Graf v. Wilich und Lottum, und Maria Dorothea Freyin v. Schwerin zu Landsberg tr. Davon
a. Carl, g. 1705 d. 22 Aug.
b. Sigismund. c. Friderich Wilhelm.
d. Ludwig. e. Ferdinand. f. Alexander.
g. So-

g. Sophia Charlotta Maria, Fr. Friderich Graf Truchſes.

h. Amalia Wilmina Albertina †. 1738 d. 19 May, alt 24 Jahr.

i. Flora. k. N. eine Tochter.

V. **Wilhelm Albrecht Johan Carl Friderich**, Freyherr Quad v. Wickrad und Hüchtenbrock, Erb- und Gerichtsherr zu Gatrop, Rodenlow, Galen, Bühl u. ſ. Kön. Preuß. Obriſtlieutenant zu Pferde, iſt 1718 d. 22 Dec. bey der Clevischen Ritterſchaft aufgeſchworen worden. Weil ſein Grosvater A. G. v. Hüchtenbrock der letzte vom Geſchlecht war, hat er dieſen zum Erben der Güter gemacht, und verordnet, daß er Namen und Wapen mit führen ſolte. Welche Verordnung unter dat. Cöln an der Spree d. 15 May 1709 von Sr. Kön. Maj. beſtätiget worden iſt. Er hat ſich 2 mal vermählet mit

1) 1721 **Sophia Albertina**, Philip Carl, Graf v. Wilich und Lottum und Maria Dorothea Freyin v. Schwerin zu Landsberg, tr. †. 1723 d. 5 Sept. im Kindbette mit einer todten Tochter, im 26 Jahr ihres Alters.

2) 1726 d. 10 Febr. **Hermina Charlotta v. Heiden** zu Otmarſum, Johan Sigismund und Maria Lowiſa v. Diepenbrock zur Impel, tr. Davon

a. Friderich Wilhelm †.

b. Leopold, g. 1730.

c. Carl Wilhelm, g. 1732.

d. Otto Ludwig, g. 1740.

e. Lo-

e. Lowiſa Charlotta, g. 1727.
f. Charlotta Wilmina, g. 1729. †. gleich.
g. Sophia Charlotta, g. 1734.
h. Henrietta Charlotta, g. 1736 d. 30 Merz.
VI. **Carl Wilhelm**, g. 1732. Erb- und Gerichtsherr zu Gatrop u. ſ.
Gem. **Anna Lowiſa Maria Eliſabeth Gertrud**, N. v. Nagel zu Amſel und Anna Dorothea Chriſtina Albertina v. Heiden zu Otmarſum, tr. Davon
*. Sophia Charlotta Elbertina.

Lit. K.

Quad v. Wickrad zu Creutzbergen.

I. **Steffen Quad v. Wickrad**, zu Creutzbergen und Mörmpter, Droſt zu Kayſerslutteru. Er hat ſich 3 mal vermählet mit
1) **Alheit**, (Eliſabeth) Arnold v. Wachtendonck zu Germenſeel und Eliſabeth v. Loe zu Wiſſen tr. Davon
a. Johan Arnold †. 1608.
b. Steffen. c. Johan 1633.
2) **Anna**, Carſilius v. Palant zu Ruland, und Otilia v. Flodrop, tr. Davon kein Kind.
3) **Suſanna**, Lutter Quad v. Landscron zu Flamersheim und Sophia v. Palant tr. Witwe Hans Philip v. Eltz zu Wechlingen.
II. **Steffen**, Herr zu Creutzbergen und Mörmpter 1647.
Gem. **Joſina, (Janna) Maria**, Bernd v. dem Bongard zu Pfaffendorf und Anna Catrina (oder Maria) v. Flodrop zu Leuth, tr. Davon

a. Wil-

a. Wilhelm Steffen, Herr zu Mörmpter und Wüſtenfeld g. d. 25 Oct. 1627. †. 1695 d. 20 Dec. (Hinſen ſetzt 1696 im Jan.) nachdem er ſeinen Schwager Werner v. Dort zum general Erben eingeſetzet hatte. Sein Cörper wurde nach Mörmpter gebracht und daſelbſt begraben.

b. Johan Arnold.

c. Anna Catrina, (Catrina Janna) Fr. Werner Freyherr v. Dort zu Iſſum.

d. .. Fr. ...v. Oſſenbrock zu Haen.

e. .. Fr. Frid. Wilh. v. der Hoven zu Hoven und Polwick, Droſt zu Iſſelburg.

III. Johan Arnold, Herr zu Creutzbergen, Geh. Etatsrath, Cleviſcher Cammerpräſident, wurde 1652 d. 20 Jul. bey der Cleviſchen Ritterſchaft aufgeſchworen. Dieſer hat Niedermörmpter und Hönnepel von den Gronsfeldiſchen Erben gekauft. †. 1691 d. 7 Jan. zu Hönnepel. Er hat ſich 2 mal vermählet mit

1) Iſabella, Vincens v. Schellard zu Obbendorf und Eliſabeth v. und zu Schagen tr. Witwe Diederich v. und zu Botzler. Davon

*. Steffen Vincens.

2) 1670 ... Sweder v. Botzler und ... v. Flodrop, tr. Erbin zu Lewen. †. 1672. Davon

*. Dorothea Johanna, Fr. 1690 Johan Bertram Arnold Freyherr v. Diepenbrock zur Impel, bekam zwar Lewen mit ihr, weil ſie aber 1692 ohne Kinder ſturbe, fiel Lewen zurück.

IV. Steffen Vincens, Herr zu Niedermörr

pter, wurde d. 10 Oct. 1679 bey der Cleviſchen Ritterſchaft aufgeſchworen. Dieſer hat ſich mit ſeines Vaters Schweſter Kindern wegen der Mörmpterſchen Nachlaſſenſchaft verglichen. †. ohne Kinder.

Gem. 1685. **Elbrecht Janna Maria**, Fridrich Wilhelm v. und zu der Hoven und ... Quad v. Wickrad zu Creutzbergen, tr. Erbin zu Hoven und Polwick.

Sie heyrathet nachhero ihren Kammerdiener Otto Bonenkamp, und ließ ihn 1710 vom Kayſer zum Freyherrn v. der Hoven machen, es ſind aber keine Kinder erfolget.

Lit. L.

Quad zu Waterheck.

Von dieſen iſt mir folgendes Geſchlechtregiſter zu Handen kommen.

I. **N. Quad.** Gem. N. v. Wrede. Davon

II. **N.** Gem. v. Mallinckrodt. Davon

III. **N.** Gem. N. v. Duetz (ihre Mutter war v. Leeck) Davon

IV. **Peter Quad zum Haſe.** †. 1625 d. 23 Jul.

Gem. 1601 d. 22 Aug. **Sandrina v. Boeningen**, (ihre Mutter war N. v. Hiesfeld) Erbin zu Waterheck. †. d. 3 Sept. 1660. Davon

a. Johan Wilhelm.

b. Evert, g. 1610 d. 29 Sept. Er hat ſich 2 mal vermählet mit

1) Catrina Rinck, Witwe Iſſelmüden. †. 1661 d. 12 Aug. ohne Kinder.

2) An. Eliſ. v. Bockholt, wurde vermählt

d. 23 Sept. 1664. (Sie heyrathet hernach Johan v. Raesfeld). Davon

Johan Ludwig, g. 1667. d. 1 Febr. Gem. N. Witwe v. Drieſch zu Loe bey Holte.

c. Bernd, g. 1618. d. 5 Febr.

d. Agnes, g. 1602. †. 1603.

e. Eliſabeth, g. 1603. d. 24 Dec. †. 1624.

f. Maria, g. 1605 d. 22 Febr. †. 1636.

g. Anna Gertrud, g. 1615 d. 17 Aug.

h. Eliſabeth, g. 1620 d. 17 Sept.

i. Janna, g. 1623 d. 9 May.

V. **Johan Wilhelm**, Herr zu Waterheck, g. 1608 d. 28 Jul. Ich habe von ihm dieſen Stambaum gefunden:

Quad. ſ ſ ſ	Boeningen.
Duitz.	Hiesfeld.
Mallinckrodt.	Ingenhoven.
Leeck.	Wevert.

Er hat ſich 2 mal vermählet mit

1) **N. v. Linzenich** zu Vettenbockholt. Davon

a. Peter Adolph.

b. Johan Georg. Als ſein Oheim verſturbe, ließ er ſich in Abweſenheit ſeines Brudern mit Vettenbockholt belehnen 1663. Er †. aber 1674 unvermählt.

c. Johan Evert. Gem. N. v. Arnimb, natürliche Tochter von Joachim Johan Georg v. Arnimb. Davon kein Kind.

d. Otto Agnes Eliſabeth, Abdiſſin zu Kentrop; †. 1694.

VI. **Peter Adolph**, Herr zu Waterheck. Es ſind

ſind aber die Güter wegen vieler darauf haften-
den Schulden verkauft worden.

Gem. N. v. Herde zu Camphauſen. Davon
VII. **Johan Wilhelm.** Dieſer hat mit ſeiner
Gemahlin Eliſabeth Brigitta v. Lindenfels
12 Kinder gezeuget, von keinem aber ſind Er-
ben vorhanden. 1744 lebten noch 3 geiſtliche
Schweſtern davon, die ich dero Zeit auf dem
Hauſe Impel geſprochen habe.

6. Abſatz.
Mengede.

Iſt ein treflicher Ritterſitz, neben dem Dorf
gleiches Namens an der Emſcher gelegen. Die-
ſes Haus iſt von Altenmengede ein Abſpliß und
lange bey der Familie v. **Mengede** geweſen.
Im Anfange des 15 Jahrhunderts aber iſt es,
wie aus dem vorhergehenden erhellet, an die Fa-
milie v. **Bodelſchwingen** kommen, die es bis
1604 beſeſſen haben, als aber in beſagtem Jahre
Gerhard v. **Bodelſwingen** ohne eheliche Lei-
beserben verſturbe, hat **Matthias** v. **Büren**,
beſagten **Gerhards** Schweſter Sohn, das
Haus in Beſitz genommen, der es denn auch
durch einen 1620 d. 22 Jan. zu Cleve mit **Weſ-
ſel** v. und zu **Bodelſchwing** errichteten Ver-
gleich auf ſeine Nachkommen gebracht hat.

Im Jahr 1715 d. 26 Merz legte **Bernd Die-
derich** v. **Büren** die ſterbliche Hütte ab, und
hinterließ 3 Töchter. Weil nun die älteſte Tochter
Eliſabet Margreta Wilhelmina, welche mit
Diederich Herman Ernſt, Freyherrn v. **We-**

ſterholt verheyrathet war, ohne Erben verſturbe, fiel zwar das Haus Mengede mit ſeinem Zubehör an die zweite Tochter **Anna Dorothea Maria**; da aber auch dieſe in 2 Ehen mit

1) **N. v. Althuß.**
2) **Friederich Chriſtian v. Spart**

keine Kinder gebohren hat, ſind die Güter an die Erben der dritten Schweſter, Fr. **N. v. Aſcheberg** zum Botzler, nemlich den Herrn **v. Droſte** zu Viſchering kommen.

Hinter dem Hauſe Mengede iſt ein Ort, in der **Borgſtätte** geheiſſen, alwo vorzeiten ein Schloß geſtanden hat. Ich halte, daß an dieſem Platz in alten Zeiten das Haus Mengede gelegen habe.

Geſchlechtsnachricht von denen v. Mengede.

Die **v. Mengede** ſind eines alten adlichen Geſchlechts. **D. Mülhert** ſchreibt: Mengede vel Mengde, zu Mengede, Dortmundiſch. Ihr Wapen findet ſich Tab. LXIII. **num.** 7.

Daß ſie vom Hauſe Mengede herſtammen, glaube ich; im 13 Jahrhundert aber haben zwey Brüder die Güter getheilet. Einer hat das Haus und zugleich den Namen **v. Mengede** behalten, der andere hat den Oſthof im Kirchſpiel Brechten gelegen, bekommen, und nach der damaligen Weiſe den Namen davon angenommen, doch mit Beybehaltung des Wapens, wie davon das Siegel Tab. LX. **num.** 11. zeuget.

Die

Die Nachrichten, welche ich von dieſem Geſchlechte antreffen können, wil ich hierher ſetzen.

Von denen **v. Mengede** habe ich gefunden

Ueberhaupt dieſes:

1257 Wilhelm de Mengede, miles. Fr.

1275 Wilhelm und Engelbert v. Mengede ſind Zeugen, als der Ritter Herr Bernd v. Strünckede der Kirchen zu Mengede den Oſthof überträgt.

1305 Ernſt v. Mengede. M.

1307 Minta v. Mengede, Fr. Dirck v. Schwansbell.

1330 Gert de Mengede. M.

1347 Ernſt v. Mengede. Fr.

1366. 67. Ernſt v. Mengede Knape. Gem. Heileinig, Johan v. Altena Schweſter. Ihr Sohn hieß auch Ernſt. M. S.

1414 Friederich v. Mengede geheyten van dem Bunaw. Gem. Neiſe, Jan v. Wickede und Neyſe v. der Virbeck, tr. Dieſer hat Lyſen v. der Ruhr ſeinen Theil vom Haus Virbeck verſetzet. M.

1414 Tonnis van dem Ebdinckhoffe, anders geheyten v. Mengede, verkauft den Ebdinckhof 1438 an Evert Vridage to Waltrop, ſo als he den van Tonnis Ovelacker gekofft hadde. Gem. Gertrud. Ihre Kinder heiſſen Johan, Vredere, Mette.

1446 Albert v. Mengede, wird im Soiſtiſchen Kriege gefangen.

1456 Johan, wurde zum 37ſten Teutſchordens-

meiſter in Liefland erwehlet, und hat 19 Jahr regieret *)

1457 Herman v. Mengede.

1460 Ernſt v. Mengede. Dieſer bekam von ſeiner Schweſter Sohn N. Lappe den Klötinghof, weil aber Diederich Lappe von Meidricke, nach ſeines Bruders Johan Lappen Tode, ſich denſelben zueignete, und im Jahr 1461 ſeiner Tochter Mann, Bertold v. Plettenberg, damit belehnen ließ, deswegen unter den Partheyen groſſer Streit entſtund, ſchrieb der Erzbiſchof zu Cöln an Cort die Wrede, die Partheyen zu vergleichen.

1526 Niclas v. Mengede, Prior des Prediger Kloſters zu Dortmund.

Inſonderheit finde ich dieſe Geſchlechttafel:

I. **Evert de Mengede**, Miles, (Ritter) 1275.
Gem. N. Davon

II. **Evert** 1306 Herr zu Mengede.
Gem. N. Davon
a. Ernſt. b. Johan, **davon** *Lit. A.*

III. **Ernſt**, Ritter, Herr zu Mengede 1328. 40.
Gem. N. Davon
a. Ernſt.

b. Gert

*) B. Ruſſowen Liefland. Chronick. Blat 46. In Liefland ſind die v. Mengede noch vor kurzem wenigſtens geweſen, und hat Guſtav, Freyherr v. Mengden, Oberſter Landrath in Liefland, und Schwediſcher Obriſtwachtmeiſter, unter dem Namen des GOtt vermieteten drucken laſſen: 1) Meditationes Evangelicas. 2) Die Pſalmen Davids in teutſchen Reimen 2c.

b. Gert van Mengede geheyten Schudüvel, Ritter 1345.

Macharius. Gisbert. Gerlach genant Specke.

c. Johan, heiſſet 1348 Ernſt v. Mengede des Ritters Sohn.

IV. Ernſt, Herr zu Mengede. Im Jahr 1387 wurde dieſer und Ernſt v. Bodelſwing, jeder zur Halbſcheid mit dem Gericht zu Mengede belehnet. Er lebte noch 1411. Gem. N. Davon

a. Ernſt.

b. Herman. Dieſe beyden Brüder ſind die letzten Beſitzer des Hauſes und Gerichts Mengede geweſen, denn ſie haben ihr Recht, welches ſie an der Halbſcheid des Gerichts zu Mengede noch hatten, im Jahr 1408 vor dem Rath zu Dortmund an Gert v. Bodelſwing übertragen, daß er daſſelbe nach ihres Vaters Tode einnehmen ſolte. Ernſt lebte noch 1435.

Lit. A.

I. **Johan v. Mengede**, 1329. 34. Gem. N. Davon a. Evert.

b. Johan 1334. Gem. Aleke.

Diederich, 1419.

Herman, 1457. Ernſt, 1460.

c. Kerſtian geheyten die Huyck. 1393. 98.

II. **Evert**, 1408. 1412 bekömt Evert v. Mengede von Bernd und Jan in der Munckenbeck einen Theil des Treſeken Guts zu Hiltrop.

Gem. N. Davon
a. Diederich 1419. b. Wilhelm 1419.
c. Evert †. 1451. d. Albert.

III. **Albert** †. 1451.
Gem. **Bredeke v. Berchem**, †. 1458. (Alſo ſchreibet **D. Mülhert.** Ich finde aber anderswo, daß Albert 1461 geſtorben, und ſeine Gemahlin Greteke v. Brencken geweſen ſey) Davon
a. Schotte. b. Johan. c. Peter.
d. Dorothea, Fr. Henrici Schillings Worms.

IV. **Schotte.** 1472. 1504.
Gem. 1477 den Montag nach St. Eliſabeth, Helena oder Hille Schüngel zu Ovinghauſen. Davon

V. **Schotte.**
Gem. 1540. **Gertrud v. Wickede.** Davon
a. Schotte.
b. Helena, Fr. Andres Pape zu Soeſt.
c. N. geiſtlich zu Himmelporten.

VI. **Schotte**, Herr zu Weſtönnen.
Gem. 1574 **Catrin**, Bernd Nagel von Oſterwide zum Steinhaus, und Catrina Klepping tr. Erbin zum Steinhaus. (In der Janna Cornelia v. Mengede Stambaum, heiſſet des Bernd Nagels Gemahlin Eliſabeth v. Pentlinck zu Hilbeck, und des Schotten v. Mengede Eltern, Albert v. und zu Mengede und Anna Schüngel zu Echthuſen. Es iſt aber irrig.) Davon

VII. **Nagel v. Mengede** zu Weſtönne und Stein-

Steinhaus. Er iſt 1615. 31 Merz, zu Landſchede in der Ruhr ertrunken.

Gem. 1596 Chriſtin (Catrin), Herman von Schenckinck zur Wyck und Alheid v. Biſchopinck zum Oſthoff, tr, Davon

a. Johan Ernſt Herr zum Steinhaus 1660. Gem. 1648 Jodoca Diederica, Jobſt Werminckhauſs zu Cluſenſtein, und Anna v. d. Reck zur Reck, tr.

... Erbin zum Steinhaus, Fr. Chriſtoph Albert v. Rump.	Anna Eva, Fr. Henrich Adam v. Grüter zu Aldendorf.

b. Georg Friederich.

VIII. Georg Friederich, Herr zu Weſtönne. Gem. Beatrix Cornelia, Jan Gotfrid v. Melſchede zu Garbeck, und Maria Gertrud v. Amſtel zu Hothever, tr. Erbin zu Garbeck. Davon

a. Engelbert Diederich, Herr zu Weſtönne und Garbeck, Propſt zur Lipſtadt. †. 1697. 9 May unvermählt, und hat dieſes Grabmahl.

Mengede. = = Melſchede.
Schenckinck Amſtel.

b. Janna Cornelia Margreta. Erbin nach ihres Bruders Tode, Fr. 1) Diederich v. Loen zu Uffeln. 2) Bernd v. Widenbrück. 3) Wolff Chriſtian v. Schirſtadt.

Von denen v. Oſthoff habe ich folgendes angetroffen *): 1266

*) Der Oſthof lieget in der Grafſchaft Dortmund, Kirchſpiels

1266 Henrich de Oſthoven ſtehet unter adlichen Zeugen zu Soeſt.

1328 Herman de Oiſthove. (Ar. Limburg)

1336 Hermannus de Oſthove. M.

1337 Herman und Ernſt Oiſthoff. B.

1340. 42. 45. Erneſtus miles de Oſthove. M. Er ſiegelt wie Tab. LX. num. 11.

1352 Ernſt de Oſthove, M. Dieſes Sohn Herman verkauft 1385 den Hacken Hof binnen Neheim und den Hacken Sundern an Johan Freſecken. M.

1380. 83 Godeke van dem Oſthove. Gem. Aleke (Ar. Heeren).

1391 Evert de Oſthove die junge. M,

1395 Lambert de Oſthove van Brechten. M.

1406 Johan Oſthoff. M.

1413 Johan v. Mengede van dem Oſthove. Gem. Greite. Ihre Kinder waren Herman, Giſelbert, Johan, Neiſe, Greite und Fye.

Um dieſe Zeit hat Neiſe van Oſthove einen Walthuſs geheyrathet und ihm den Oſthoff gebracht. Als nun ihre Tochter Neiſe Walthuſs, mit Henrich Vincke von Overberg vermählet wurde, haben dieſe Eheleute 1479 den Oſthof, als die im Gericht von Dortmund und Kirchſpiel Brechten gelegen iſt, an den Richter zu Camen, Lüddeken Akenſchocken verkauft. M.

1427

ſpiels Brechten, iſt ein Münſteriſch Lehn. Dieſes iſt das Gut, davon die v. Mengede den Namen Oſthov angenommen. Dieſer Oſthoff iſt am Ende des 15 Jahrhunderts an v. Ackenſchock verkauft, wie bey dem Hauſe Vyinck zu ſehen iſt.

1427 Johan und Ernſt Oſthove Gebrüder (Ar. Witten).
1443 Herman, Ernſt und Johan v. Oſthove.
1447 Johan und Ernſt Brüder Oſthove.
1484 Jan Oſthoff, gen. Mengede, ſein Sohn aber heiſſet Wolter van Heringen.

Diejenigen, die von dem Geſchlecht der **v. Mengede** zu meiner Zeit gelebet haben, ſind

Jobſt Diederich v. Mengede, aus dem Hauſe Garbeck.

Gem. **Anna Wilhelmina**, Rudolph Bernd v. Mumm zu Winterſohl, und Anna Mechtel Eliſabeth v. Aſcheberg zum Heedthoff, tr.

a. Friederich Johan Ernſt Anton †.
b. Friederich Jobſt Heidenreich, Königl. Preuß. Lieutenant beym Quadiſchen Regiment 1752.
c. Franz Wilhelm Adolph, Lieutenant unter der Königl. Preuß. Guarde in Potzdam.
d. Wilhelm Carl, Fändrich unter dem Quadiſchen Regiment 1752.
e. Catrina Wilhelmina und
f. Franzelina ſind todt.
g. Henrietta Catrina iſt todt, und
h. Mechtild Lucia, Zwillinge.

Geſchlechtsnachricht von denen v. Büren.

Es ſind verſchiedene Geſchlechter, die den Namen v. Büren führen.

1. Zu Unna haben Stadtadliche gewohnet, welche drey Mohrenköpfe im Wapen geführet, ſie ſind aber in keinen Domſtiftern, Stiftern oder

Rit-

Ritterſtuben jemalen beſchworen, auſſer daß verlauten wil, es ſey vor etlichen Jahren das Wapen zu Marienburg angenommen.

2. In Holland und dem Stift Paderborn haben die Edlen Herren v. Büren gelebet.

3. In Bremen haben auch v. Büren gelebet, wie denn 1561 Daniel v. Buren daſelbſt Burgermeiſter geweſen iſt.

4. In des Sibmachers Wapenbuch kommen auch vor die Grafen v. Büeren, imgleichen v. Büren in Sachſen und in der Schweitz.

5. Diejenigen, ſo hierhin gehören, ſind eines alten Ritterbürtigen Geſchlechts, und haben im ſilbern Schilde einen ſchwarzen zum Raube geſchickten und gekrönten Löwen geführet *).

Von denen v. Büren zu Mengede, kan ich nicht mehr als folgendes liefern:

1464. lebte N. v. Büren zu Mengede. Gem. Jutte v. Tyll.

Weiter dieſes Geſchlechtregiſter.

I. **Balſter v. Büren** zum Davensberge. 1515. Gem. **Eliſabeth v. Wickede** zu Moiland.

a. Melchior, Senior und Domkelner zu Münſter. Dieſer wurde 1533. nebſt andern Her-

*) Es haben einige anfänglich gemuthmaſſet, der erhöhete und wieder zu nichts gewordene Herzog von Curland, ſtamme aus Weſtphalen und zwar von dieſem Geſchlecht. Allein in den Genealogiſch Hiſtoriſchen Nachrichten ſtehet folgendes Geſchlechtregiſter von ihm:

N. Bi-

Herren zu Telget von den Wiedertäufern gefangen genommen. Er hat viel Baſtart Kinder nachgelaſſen, unter andern einen Sohn Joſt v. Büren, welcher 1587. an Henrich v. Mallinckrod zur Küchen 200. Rthlr. lehnet.

b. Herman Paſtor zu Werne.

c. Wilhelm.

II. Wilhelm, Herr zu Hockerde. 1540. 43. Er ſtarb

N. Biren oder Berens war ein Jäger in Churland.

Carl wird Lieutenant, thut eine gute Heyrath, kauft ein klein Rittergut in Curland, Kalnzehm, ließ ſich in ſeinem Alter adeln, und ſchrieb ſich von Biron oder Büren †. 1733. im April. zu Mitau.

1. Carll Herr zu Kalnzehm, wird Graf.	2. Ernſt Johan ſtudirt, kam bey der Herzogin in Curland in Gnaden, wird Cammerherr, und als ſie den Ruſſiſchen Trohn beſtieg, machte ihn der Röm. Käyſer zum Reichsgrafen. 1730. 1737. wurde er Herzog in Curland, muſte aber nach der Ruſſiſchen Käyſerin Tode ins Elend wandern, darin er auch geſtorben. Gem. Benigna, Gottlieb Trotte v. Dreyden tr.	3. Guſtav, Graf.	4. N. Fr. v. Bismarck.

Peter g. 1724. d. 4. Januar.	Carl g. 1728. d. 30 Sept.	Hedwig Eliſ. g. 1727. d. 23. Jun.

Woraus zu ſehen, daß er aus keinem Weſtphäliſchen, auch nicht aus anderm Adel herſtamme. Bey ihm iſt wahr worden: Aſſurgunt in altum, ut &c.

ſtarb früh, über ſeine Kinder waren Melchior und Herman ſeine Brüder Vormünder.

Gem. Berta, Arnold v. Raesfeld zu Hamern und Petronella v. und zu Merfeld, tr. Witwe Henrich Schencking zu Roinhagen. ✝. 1587.

a. Arnold, Domdechen zu Münſter, da bey ſeinem Bildnüß im Dom mit der Jahrzahl 1612. dieſe Wapen ſtehen:

Büren - - -	Raesfeld.
Wickede	Merfeld.
Kemna	Hoimoit.
Reck	Kettler.

b. Melchior. c. Eliſabet.

d. Nelle. Fr. 1) Gert v. Welfeld zu Diepenbrock. 2) N. v. Diepenbrock 3) N. Hering Bürgerſtandes. Von dieſer Nellen, hat Joh. Hinſen zu Bockholt in der Kirchen dieſe Ahnen angetroffen:

Büren - - -	Raesfeld
Wickede	Merfeld
Reck	Hoimoit
Kemne	Kettler.

Da denn, entweder dieſe oder die vorigen unrecht müſſen geſetzet ſeyn.

III. Melchior, Herr zu Hockerde.

Gem. Sibilla, Ernſt v. Bodelswing, zu Mengede, und Catrin v. Aldenbockum zur Heyde, tr.

a. Bertold ✝. unvermählt.

b. Matthias.

c. Petronella Fr. Wilm v. Plettenberg zu Engſtfeld.

IV. **Matthias**, Herr zu Hockerde, Gerichts-herr eines Theils von Mengede 1570. †. 1624. 25. Sept.

Er und ſeine Gemahlin haben zu Mengede in der Kirchen an der Wand auf dem Chor, über der Sacriſtey-Thür, dieſes Grabmahl in Holz geſchnitten.

Büren - Bodelſwing.	Galen - Wulff
Raesfeld. Aldenbockum.	Vollenſpit. Fridag.
In te Domine ſperavi non confundar Pſ. XXX.	Credo quod Redemptor - - ſurrectura ſum jobi XIX.
Anno 1624. d. 23. Sept. iſt in Gott entſchlaffen der Wohl-edler und Geſtrenger Matthias v. Büren, Gerichtsherr zu Mengede.	Anno 1624. d. 20. Nov. iſt in Gott entſchlaffen, die Wohl-Edle, viel Ehr und Tugendreiche, Margreta v. Büren, gebohrne v. Galen, Gerichtsfrau zu Mengede.

Gem. **Margret**, Diederich v. Galen zu Bisping und Bernharda Wulff zu Füchten, tr.

a. Melchior Diederich. b. Ernſt.

c. Diederich. d. Gerhard Lutter.

e. Sibilla Margreta, Fr. Wenmar v. der Reck zur Kemna.

f. Catrin. g. Eliſabet. h. Anna Sophia.

V. **Melchior Diederich**, Gerichts-Herr zu Mengede.

Gem. Sibilla, Johan Asbeck Torck von Vorhelm, Herr zu Asbeck, und Sibilla v. Schedelich zu Oſthoven Tochter.

a. Bernd Diederich.

b. Johan Wilhelm, Domherr zu Münſter, iſt im Dom daſelbſt mit dieſen 16. Ahnen begraben.

Büren

Büren - - -	Torck von Asbeck
Galen	Schaidelich
Bodelswing	Asbeck.
Wulff von Lüd=dinghauſen.	Droſte von Sen=den.
Aldenbockum -	Heeck
Fullenſpit	Hûchtenbrock
Raesfeld	Mechelen
Fridag zu Löring=hoff.	Hoberg.

Es iſt aber nicht recht geſetzet.

c. Hedwig Anna Sibilla. Sie hat in der Kirchen zu Mengede einen ſchönen Grabſtein, auf welchem Wapen und Schrift von Eiſen gegoſſen alſo ſtehet:

Büren.	Torck
Galen.	Droſte *)

Anno 1696. d. 8. Oct. iſt die Hochwürdige, Wohlgebohrne Fräulein Hedwig Anna Sibilla v. Büren, Capitularinne zu Asbeck, in dem Herrn entſchlaffen.

VI. **Bernd Diederich**, Gerichtsherr zu Mengede, Burgmann zur Nienburg, Droſt zu Bockholt. †. 1715. 26. März. Auf dem Chor zu Mengede vor dem Altar hat er auf einer groſſen kupfernen Platten, dieſes Grabmahl:

Büren		Torck
Galen	Büren	Schedelich

Anno

*) Dieſe Droſte ſolte hier nicht ſtehen, denn ſie war Grosmutter, ſondern es hätte Schedelich ſtehen müſſen, wie auch auf ihres Bruders Grabmahl zu ſehen iſt.

Anno 1715. d. 26. Martii, iſt der hochwohlgebohrne, Freyherr Bernd Diederich v. Büren, Gerichtsherr zu Mengede, Burgmann zur Neuenburg, Droſt des Amts Bockholt in dem Herrn entſchlaffen, deſſen Seele Gott in alle Ewigkeit erfreuen wolle, Amen.

Gem. Catrin Eliſabet v. Galen.

Sie hat neben ihrem Gemahl ein Grabmahl von gegoſſenem Eiſen, auf welchem ſtehet

Galen - - Droſte
Hörde*) Raesfeld.

Anno 1711. d. 16. Oct. iſt die Hochwohlgebohrne Frau Catrin Eliſabeth, Freyfrau v. Büren, Gerichtsfrau zu Mengede und Dröſtin zu Bockholt, gebohrne Freyin v. Galen, in dem Herrn entſchlafen, ihres Alters im 65 Jahr, deren Seele Gott erfreuen wolle, Amen.

Text Luc. 1. v. 79.

a. Eliſabet Margret Wilhelmina, Fr. Diederich Herman Ernſt Freyherr v. Weſterholt, wird Namens ſeiner Gemahlin mit Mengede belehnt. Sie † ohne Kinder.

b. Anna Dorothea Maria, Fr. 1) N. v. Althaus, davon keine Kinder. 2) Friderich Chriſtian, Freyherr v. Sparr von Greiffenberg, Gerichtsherr zu Mengede, Oppenheim, Nienburg, Holtwick, Cammerherr bey dem Her-

*) Iſt ein vierfeldigt Wapen. In der erſten und vierten Feldung iſt ein Rad, in der zweyten und dritten eine Roſe.

Herzog von Lotharingen, des Herzogen von Würtenberg Cammerjunker und Obriſtlieutenant.

Dieſer wurde Namens ſeiner Gemahlin 1729. 25. Mäy vom Magiſtrat zu Dortmund mit Mengede belehnt. † ohne Kinder.

c. N.

Fr. - - v. Aſcheberg zum Botzler.

Noch finde ich folgende zerſtreuete Nachrichten:

1411 Wilm v. Büren zum Davensberg hat nebſt andern widrr den Erzbiſchoff zu Cöln Krieg geführet (Ar Laer).

1464 Bernd v. Büren der junge, war Feind der Stadt Soeſt. S.

1466 Balſter v. Büren zum Davensberg, verſiegelt die Münſteriſche Landesvereinigung.

N. v. Büren zum Davensberg Gem. N. v. Koverden.

Anna, Fr. Henrich Wulff zu Füchteln.

Janna, Fr. N. v. Morrien zu Nortkirchen. † 1579.

N. v. Büren zum Göckinghof Fr. 1) v. Rouel 2) v. Galen.

Melchior v. Büren zu Hockerde und zum Göckinghoff bey Schwelm 1583. 91. Gem. Cunegund v. Wanthoff.

N. Fr. N. v. Mirbach zu Mollenarck, bekam Göckinghoff, weil ſie aber keine Kinder zuſammen hatten, fiel Göckinghoff an die Schweſter zurück.

Margret Fr. Georg v. Vaerſt zur Heve bekam Göckinghoff.

1533 Johan v. Büren zum Davensberg.
1560 Jobſt v. Büren zum Davensberge.
15 = Petronella v. Büren, Fr. Bernd v. Galen zu Bisping.
1567 Clara v. Büren zum Davensberg, Fr. Ludolph v. Freiſendorff zu Opherdick.

7. Abſatz.

Rittershove.

Iſt ein Schloß, welches Jobſt v. Eickel zum Krange, auf einem ſchatzbaren Grunde hat bauen laſſen, und dazu den dritten Theil der Güter vom Hauſe Mengede, welche ihm durch Heyrath Catrin, Ernſt v. Bodelswing zu Mengede, und Catrin v. Aldenbockum, zur Heyde, Tochter, zugefallen waren, geleget hat.

Petronella, Ernſt v. Eickel und Anna v. de Wenge zu Sevinghauſen, brachte die Güter an Chriſtoph Rump zu Valbert.

8. Abſatz.

In der Wellen.

Iſt ein beſonder Schloß geweſen, welches hinter dem Haus Mengede gelegen hat, es iſt aber weggebrochen, und ſind die Güter unter das Haus Mengede gezogen worden.

9. Abſatz.

Auf der Woort.

Sol vorzeiten ein beſonder Schloß, aber ein Abſpliß vom Haus Mengede geweſen ſeyn, es iſt aber gänzlich zerſtöret, und ſind die Güter vermuthlich wieder zum Haus Mengede kommen.

10. Abſatz.

Weſthuſen.

Ein wohlgelegener freyer Ritterſitz, eine Viertelmeile von Bodelſchwingen, am Wege, der von Bodelſchwingen nach Dortmund führet, in der Bauerſchaft Nette gelegen, hat von Alters her den Edlen Specken gehöret, die ſich nachhero bey der Brudertheilung, beſtändig von dieſem Guthe geſchrieben haben, wie oben, bey Beſchreibung der Familie v. Bodelſwingen umſtändlich angezeiget worden iſt.

Von dieſem Geſchlechte iſt das Haus durch Heyrath Catrin, Henrichs v. Weſthuſen und Hadwigen Tochter an Wilhelm Nortkercke den Aeltern kommen. Hernach kam es an die v. Hoete. Itzo gehöret es dem Herrn v. Sidow, welcher es von den Herren v. Hoete geerbet hat.

Das vorige Schloß hatten 1620. Ludolph Lutter v. Hoete und ſeine Gemahlin Arnolda v. Thulen gebauet; wie ich dann noch über der Thür des Schloſſes ihre Wapen nebſt der Jahrzahl ſelber gefunden habe. Es hat aber der jetzige Beſitzer, der Herr v. Sydow, das Haus treflich ausbeſſern laſſen.

Zu Weſthuſen findet ſich auch eine Kapelle nahe bey dem Schloß, welche 1361. mit Bewilligung des zeitlichen Propſten zu Scheda, Adolph Kalle, als ein Filial von der Kirchen zu Mengede geſtiftet wurde, wie ſie dann auch noch im Jahr 1622. dazu gehöret, und einen Evangel. Lutheriſchen Prediger gehabt hat.

Die Beſitzer des Hauſes Weſthuſen bedienen ſich dieſer Kapelle zu ihrem beſondern Gottesdienſt.

Geſchlechts-Nachricht.
von denen v. Hoete.

Die v. Hoete ſind ein alt und Ritterbürtig Geſchlecht, welches 1743. mit Johan Ludwig in Weſtphalen ganz verloſchen iſt. Ihr Wapen findet ſich *Tab. LXIII. num. 1.*

Kan ich nun gleich nichts vollſtändiges davon liefern, ſo wil'ich doch folgende Brocken mittheilen.

Ueberhaupt finde ich, daß gelebet:

1374. Mette v. Hoytte Stiftsfräulein zu Marienherdicke.

1456. 61. Stephen v. Hoyte. (Ar Langentreer.)

1483. Wenmar v. Hoyt. Gem. Clara.

1496. Lutze v. Hoete war Feind der Cölniſchen. M.

1509 Ermgard v. Hoete, Fr. Johan v. Hane zu Werve.

1518 Thyes Hote militaris vir, und Eliſabeth Hote Nonne zu Marienherdicke, waren in der Kalandbrüderſchaft zu Marienherdicke.

1616. Claes v. Hoete Domherr zu Minden.

Steffen v. Hoete Gem. 1532. Clara v. Witten Erbin zum Kringeldanz

Anna Fr. Johan Friderich v. Stamheim wohnten zum Kringeldanz 1588 97.

Inſonderheit habe ich dieſes Geſchlechtregiſter gefunden:

I. N. v. Hoete, Gem. N. v. Bogge. Davon
a. Henrich.

 b. Lut-

b. Lutter bekam das Haus Bögge. Gem. Henrica v. der Borch zu Langentreer.

Ludolph Gem. Catrin, Herman v. Amelunx zu Aſſel, und Janna v. Blitterſwick, tr. 1543.

Irmgard Erbin zu Bogge Fr. Georg v. Hoete.

II. **Henrich**, Herr zum Hofe.
Gem. **Anna**, v. der Brüggeney gen. Haſenkamp zu Wetmar. Ihre Mutter war N. v. Senden, davon

III. **Matthias**, Herr zum Hofe, war 1527. in der Kaland Brüderſchaft zu Marienherdicke.
Gem. **Cunegund**, Johan v. Aſcheberg zu Byinck und Maria v. und zu Pickenbrock, tr. Davon

IV. **Georg** 1570. 90. Herr zu Weſthuſen, Hove und Schlebuſch.

Dieſer hat den Nordhof, unweit Bögge gelegen, von denen v. der Marck vor 25000. Rthlr. gekauft.

Gem. Irmgard, Ludolph v. Hoete und Catrin v. Amelunx, tr. Erbin zu Bögge, davon

a. Niclas.
b. Matthias, Domherr zu Osnabrügge.
c. Moritz, Domherr zu Hillesheim.
d. Lutze, Domherr zu Osnabrügge
e. Ludolph Lutter, Droſt zum Hamm, Herr zu Bögge, Hove, und Schlebüſch 1602. 29.

Gem.

Gem. Arnolda v. Thulen.

Anna Lucia Abdiſſin zum Gevelsberg. 1637. 64. 69.	Georg Wennemar † unvermählt.

f. Clara, Abdiſſin zum Gevelsberg.

g. Metta Sybilla, Fr. Rabe v. Thulen zur Brüggen.

V. **Niclas**, Herr zu Weſthuſen und Kringeldanz. †. d. 8. Oct. 1656.

Gem. **Margret**, Henrich v. Clod zu Narteln und Henrica (Catrin) v. Weſthoff zu Hennen, tr. Davon

a. Ludwig

b. Wennemar Ludolph Herr zu Weſthuſen, Hauptmann 1647.

c. Agnes Catrin Fr. Johan Carl v. Koppenſtein zu Mandel

VI. **Ludwig**, Ritmeiſter, 1647. Herr zu Weſthuſen und Kringeldanz. 1658. 62. 68.

Gem. Elbricht, Johan v. und zum Loh und Maria v. Brempt int Veen tr. Sie †. 1715. d. 11. May alt 91 Jahr. Davon

a. Ludolph Diederich Herr zu Weſthuſen. †. d. 11. Aug. 1727. im 77. Jahr ſeines Alters. Dieſer Herr beſaß eine gründliche Gelartheit, und war beſonders in der Grichiſchen Sprache ſo erfahren, daß er in derſelben nicht nur mit andern Gelehrten Briefe gewechſelt, ſondern auch alle Pſalmen Davids in Grichiſche Verſe von verſchiedenen Arten überſetzet hat, davon in den Novis

Weſtphaliæ Literariis, die 1718. zu Dortmund in 8. gedruckt worden ſind, einige Proben ſich finden.

Faſt 60. Jahr war er alt, als er ſich noch auf die Hebräiſche Sprache legte, und brachte es durch eignen Fleiß ſo weit, daß er ohne die geringſten Fehler den Hebräiſchen Text verſtunde und erklärte, wie er denn auch viele gelehrte Anmerkungen nach dem Grundtext gemacht hat.

b. Weſſel Mauritz

c. Johan Ludwig †. 1743. d. 22. Dec. alt 81. Jahr.

VII. **Weſſel Mauritz**, Herr zum Kringeldanz und Weſthuſen.

Gem. Chriſtina Judith, Carl Philip v. Romberg zu Brüninghauſen und Chriſtina Judith v. Gent zu Dieden, tr. †. d. 17. Jun. 1744. ohne Kinder, da die Häuſer Weſthuſen und Kringeldanz an den v. Sydow gefallen ſind.

D. Mülherr hat dieſen Stambaum

Hoete
Bogge
Haſenkamp
Senden
Aſcheberg zu Bünck.
Lansberg
Pickenbrock
Hammern.

Joh. Hinſen ſchreibt: Im Jahr 1661 ſey folgender Stambaum bey der Grafſchaft Märckiſchen Ritterſchaft übergeben worden:

Hoete

Hoete	Hoete	Aſcheberg	Amelunx	Weſtphal	Clod	Melſchede	Boenen
Haſenkamp.	v. d. Borg.	Pickenbrock.	Blitterſwick.	Wrede.	Roſt	Vollenſpit.	Backum.

Er iſt aber nicht nur unrichtig geſetzet worden, ſondern auch falſch, denn Melſchede gehöret nicht hinein.

Auf dem Hauſe Weſthuſen hat mir die Gn. Frau C. J. von Romberg verwitw. v. Hoete dieſen Stambaum vorgeleget;

Agnes Catrin v. Hoete, Fr. v. Coppenſtein.
- Niclas zu Kringeldans.
  - Jürgen.
    - Matthias
      - Henrich v. Hoete zum Hofe
      - An. v. d. Brüggeney gen. Haſenkamp. zu W.
    - Cunegund
      - Johan v. Aſcheberg zu Byinck.
      - Maria v. und zu Pickenbrock.
  - Irmgard Erb. zu Bögge.
    - Ludolph
      - Lutter v. Hoete zu Bögge.
      - Henrica v. d. Borg zu Langentreer.
    - Catrin
      - Herm. v. Amelunx zu Aſſel.
      - Janna v. Blitterſwick.
- Margret
  - Henrich
    - Johan
      - Henr. Clod. zu Narteln.
      - Janna v. Roſt zu Werß.
    - Margret
      - Lub. v. Weſtphal. zu Fürſtenberg.
      - Maria Wrede zu Scheidingen Erbin.
  - Henrica
    - Vollenſpit
      - Jaſper v. Weſthoven zu Hennen.
      - Eliſ. Vollenſpit zu Heydemühlen Erbin.
    - Catrin.
      - Georg v. Boenen zu Overhaus.
      - Hertlieb v. Backum zu Berge Erbin.

Und mit dieſem ſtimmet das vorhin beygebrachte Geſchlechtregiſter überein.

Hingegen Ludolph Diederich v. Hoete iſt bey der Gr. Märckiſchen Ritterſchaft alſo beſchworen:

- Ludolph Diederich v. Hoete.
  - Ludwig
    - Niclas
      - Jürgen
        - Niclas v. Hoete zu Bögge.
        - Maria v. Amelunx zu Gerſtmael.
      - Irmgard
        - Matthias v. Hoete vom Hoffe.
        - Cunegund v. Aſcheberg zu Byinck.
    - Margret
      - Henr.
        - Daniel Cloed zu Hennen.
        - Margret v. Weſtphalen
      - Catrin
        - Vollenſpit v. Weſthoff zu Hennen.
        - Catrin v. Boenen.
  - Elberich
    - Jan
      - Died
        - Melcher v. Loe zur Dorneburg.
        - Jda v. und zu der Reck.
      - Mechtel.
        - Wolter v. und zu Loe.
        - Mechtel v. Lintloe zu Walffert.
    - Maria
      - Jan. Frid.
        - Joh. v. Brempt
        - Maria v. Palant
      - Margret.
        - Jda v. Wilich
        - Elburg v. Loe

Iſt dieſer richtig, ſo muß der vorige unrecht ſeyn.

Das IV. Capitel
Von denen zum Kirchſpiel Mengede gelegenen Bauerſchaften.

Von denen Bauerſchaften, ſo auſſer Mengede zu dieſem Kirchſpiel gehörig, liegen einige in der Grafſchaft Marck, die übrigen in der Grafſchaft Dortmund.

I. Zu

I. Zu der Grafſchaft Marck gehören:

1. **Bodelſchwingen**, lieget neben dem Schloß gleiches Namens, eine halbe Stunde von Mengede, iſt ein gros Dorf, und finden ſich daſelbſt 2 Kornmühlen, dem Beſitzer des Hauſes gehörig. Auf Maria Heimſuchung wird hieſelbſt ein Kram-Vieh- und Pferde-Markt gehalten.

2. **Brüninghauſen** und **Nierhauſen** zwiſchen Bodelſchwingen und Ickern gelegen, werden für eine Bauerſchaft gerechnet, und gehören dazu diejenigen, ſo auf der **Langenſtraſſen** wohnen.

3. **Deyninghauſen** oder Deyningſen, eben daſelbſt gelegen.

4. **Dingen**, lieget am Wege nach Bockum. Es iſt ein Adlich Geſchlecht v. Dingen geweſen, davon gelebet haben:

1416 Diederich v. Dingen (Ar. Langentreer)

1447 Johan v. Dingen, erläſt auf den Todesfall den Gebrüdern Johan und Ernſt Oſthove alle Schulden, und erklärt die darüber ausgeſtellte Briefe als Machtloß (Ar. Witten) Joh. v. Dingen lebte noch 1454.

Ich halte, daß ſie in dieſer Bauerſchaft ihren Sitz gehabt. Da aber der Johan v. Dingen 1447. geſiegelt hat, faſt wie die v. Bodelſwingen, ſo vermuhte ich, daß ſie vom Hauſe Bodelſchwingen abgegütert, zu Dingen ihre Güter bekommen, und davon, mit Beybehaltung des Wapens, nur daß ſie an der linken Seiten des Schildes einen Stern geſetzet, den Namen angenommen haben. Das Siegel ſtehet *Tab. LXIX. num.* 3.

5. **Ickeren**, wozu die Wanne gehöret, lieget an der Straſſen, die nach Hornburg führet, iſt eine groſſe Bauerſchaft.

6. **Nette**, Ober und Nieder, zwiſchen Mengede und Hockerde gelegen.

7. **Oſtrich**, wozu diejenigen, ſo auf dem Bruche wohnen, gerechnet werden, lieget nicht weit von Mengede am Wege nach Bockum.

8. **Weſterfilte**, iſt an der Straſſen, die von Bodelſwingen nach Lütgendortmund gehet, gelegen.

II. In der Grafſchaft Dortmund liegen:

1. **Doeſen**, lieget am Wege nach Dortmund. 1 Stunde vom Kirchdorf.

2. **Ellinghauſen**, 3 Virtelſtunden vom Kirchdorf, lieget an der Straſſen, die von Mengede nach Dortmund führet.

3. **Groppenbrock** iſt an der Straſſen die von Mengede nach Lünen gehet, eine Virtelſtunde vom Kirchdorf gelegen.

In dieſer Bauerſchaft werden viel ſchwarze irdene Gefäſſe gebacken, die den Namen Gröppen haben, und häufig verkauft werden.

4. **Schwiringhauſen**, wozu die Altenmengediſchen Höfe gehören,

Anhang.

Num. I.

Copey, der Stiftung von der Vicarie zu Mengede.

Wir Catharina, gebohrne von der Recke, Matthias von Büren, zu Hockerde, Joeſt Cappel zur Waldenbrügge, Gerhard und Ernſt Gebrüdere von Eickel zum Crange, Joachim Freitag zum Loringhoffe, Bernhard von Heiden zum Bruch, Droſt zur Lippe, Gerhard

von Eickel zu Berckhoffen und Diederich von Galen zu Bißpingk und Romberg, weiland des Edlen und Ehrenveſten Gerhards von Bodelſwinge Herren zu Mengede hinterlaſſene Wittibe, Erbgenahmen und Teſtamentarii executores, bekennen einmütig hiemit und fügen jedermänniglichen zu wiſſen. Nachdem jetz wolgemelter unſer gottſeliger lieber Ehewirth, Oheim, Vetter, Schwager und Freundt von Bodelſwing, aus chriſtlichem gottſeligem Eiffer, Andacht und Beforderung zu Ehr und Lob des Allerhöchſten, Fortpflanzung des allein ſeligmachenden göttlichen Worts und des lieben Gebets, ohn welches der Menſchen Heil und Seligkeit keinen Grund hat noch beſtehen kan, eine chriſtliche Diſpoſition, Stiftung und Ordnung einer geiſtlichen Perſon, alhie in der Kirche zu Mengede, und dazu nachfolgende Gütere, erblich und ewiglich zueignen, aufzurichten und anzuordnen unterſtanden, auch deſſelben etwas aufs Papier bringen laſſen, ſolches aber durch Uebereilung ſeines Sterbſtündleins, unverſiegelt und ununterſchrieben verblieben geweſen, welches uns imperfect in Eröfnung ſeines aufgerichteten Teſtaments unter andern mit vorkommen; Als haben wir zu Vollenziehung ſolcher ſeiner chriſtlich heilſamer Ordnung, Andacht und Willens, alſolche, ad pios uſus gethane Stiftung und Begiftung, nun und zu ewigen Tagen, folgender maſſen approbirt, ratificirt, bewilliget und wollen, daß dieſelbe beſtendiglich und kräftig zu ewiger Gedächtniß ſoll gehalten werden, und jederzeit in guten ohnvermerkten Weſen und eſſe ohngekränkt und unverbrochen verbleiben, und ſoll alſo eine gute bequeme und tüchtige Perſohn, ſo entweder zum geiſtlichen Stande ſich begeben, oder binnen Jahrs ſich darzu begeben Vornemmens, alhie zu Mengede ſtets wohnen und reſidiren, und mit keinem anderen weiteren Dienſt beladen noch verbunden, jedoch derſelbe jederzeit dem Haus Mengede und deſſen Beſitzer getrew und dienſthaftig ſein, und derſel-

derſelbe ſoll keiner anderen Lehr, denn die in Gottes Wort nach Prophetiſcher und Apoſtoliſcher Schrift gegründet, und der Augſpurgiſchen Confeſſion und Lehre gemeeß, zugethan, oder verwandt, und ſonſten jederzeit, eines gottſeligen, frommen, aufrichtigen, ohnärgerlichen und ohnſtrafbahren Wandels und Lebens ſeyn, auch alle Montag und Sambſtag Morgends und Abends, nach Gelegenheit der Zeit, ein Lection aus Gottes Wort und Bibliſcher Schrift, mit kurzen Summarien, oder ein Capitel aus der Bibel, neben dem demütigen Gebeth thun und verrichten, jedoch daß das Montags Gebet des Morgens jederzeit auf die angehende Wochen, und des Sambſtags Gebeth des Abends auf die vergangene Woche ſol gerichtet ſeyn. Und ſonſten in der Faſten alle Tage, die Lection, Morgen- und Abend-Gebeth zugleich ohn einig abſeumet halten, zudem ſoll er auch die chriſtliche Jugend in der Schulen für ziemliche Gebühr inſtituiren und in dem H. Evang. Catechismo fleißig unterrichten und anführen, und des Sontags den Kirchendienſt mit ſeinen Diſcipulis helfen verrichten, zu welchem alle der zeitliche Paſtor oder Vice-curat zu Mengede, ihm überall keine Eintracht noch Behinderung thun, wie ein Chriſtliebender zu mehrer Beforderungh göttlicher Andacht, gerne jedesmal gedulten; und dieweil unſer gottſeliger Ehe-Junkherr, Oheim, Vetter und Schwager von Bodelſchwing zum erſten mit ſolchem beneficio den ehrbaren und gelehrten Joannem Witthenium, Studioſum, des würdig und wohlgelehrten Herrn Nicolai Witthen, Paſtoris zu Apeterbecke Sohn, aus beſonderer günſtiger Zuneigung und guten gehabten Vertrauens, daß er Anfangs, all ſolcher jetzt gemelter Ordnung würklich nachſetzen werde, providiret und begiftiget hat, alſo gleichwohl daß er nach benenther Renthen ohn perſonliche Reſidenz oder Subſtitution ſol genieſſen und gebrauchen, bis er zum geiſtlichen Stande tüchtig und bequem iſt, und alsdann obgemelten

melten Dienſt, dieſer Fundation nach, ſelbſt vertretten und verwalten. So haben Wir es auch bey deroſelben proviſion und nomination laſſen bewenden, und wollen denſelben hiemit admittirt, auch ad poſſeſſionem realem & actualem geſtalt haben, wenn aber derſelbig Joannes zu eines anderen Condition ſich begeben, oder tödtlich verſcheiden, ſol es obgemelter maſſen bey der Begiftung verbleiben, und auf dem Fall einem die Collation wiederführe, ſo nach eines Jahrs Friſt ad reſidendum hette, derſelbe ſoll dennoch inmittelſt eine qualificirte und habilirte Perſon wie vorangezogen, darſtellen, ſo oft ſich dieſelbe zutragen mögte, bey einem zeitlichen Beſitzer und Einhaber des Hauſes Mengede von den rechten Erben des Fundatoris herkommendt bis zu ewigen Tagen ſoll ſein und bleiben, und ſoll dieſelbe ohne beſondere Geſchenk und Verehrung geſcheben, begebe ſich aber, daß die Dienſte von dem Rectore wie vorbemeldt, und ſonſten ſich gebühren, nicht würde chriſtlich, fleiſſig und eifferig geleiſtet werden, oder ſeine Evangeliſche Lehr, Leben und Wandel ergerlich ſein, ſol dem Beſitzer des Hauſes Mengede jederzeit frey ſtehen, denſelben ohne vorgehende rechtliche Erkentniß zu erlauben, und eine andere bequeme tüchtige Perſohn alsbald hinwieder zu verſehen; würde auch wieder Hoffnung, ein andere Religion einfallen, dardurch obgemelte Evangeliſche Dinſte behindert würden, und die begiftige Perſohn wegen alſolcher Eintragt nicht reſidirte oder leiſtete, auch nicht wiederumb zugeſtatten zu beſorgen, ſollen die Renthen unter die rechte Armen dividirt werden. Und damit dieſes alles ſteiff, feſt und unverbrüchlich gehalten werden möge, iſt verordnet, daß dieſe Original Fundation neben den angehörigen Gütern, Brief und Siegeln hinder einen Wolachtbaren Wolweiſen Rath des H. Reichs-ſtadt Dortmund in Verwahr gelegt, davon ein Recognition zurückgenommen, und beneben der Herren Schloß, der Beſitzer des Hauſes, als

Erb-

Erb-Collator ein Schloß und Schlüſſel auch haben ſol, zur ſteter Nachrichtung, und damit obgemelter Rector ſeine zimbliche notürftige competentiam vitæ haben möge, iſt hiemit und bleibt fundirt und verordnet, daß er aus Kemnader oder Oſthoffs-Gute, ſo vor Mengede gelegen, jährliches aufheben und bohren ſoll acht Malter weniger ein Scheffel harten Korns, darzu aus der Bräckeler Heyde in der Grafſchaft Dortmund gelegen, fünf Malter harten Korns, alles Dortmundiſcher Maſſen, darneben neun Schepelſched freyen Erblandes in obgemeltem Kemnader Gute gehörig, und was die jährlichß zur Pfacht zum höchſten an Dortmundiſcher Maſſen ausbringen oder thun können, desgleichen 24 Reichßthaler jährlicher Renthen, ſo mit 400 Reichßthaler Haupt-Summa gekauft, durch mich, erſtberührte Wittibe ausgezahlt, und an gewiſſe Oerter belegt werden ſollen, welche Kornpfacht auf Martini, und dieſe Geldrenthe auf Oſtern verfallen ſoll, jedoch mit dem austrücklichen Beſcheide und Vorbehalt, was obgemelte Gütere, als Kemna, Bröcher und Land, an Gewinn, Verſterff-Auff und Niederfall, Dienſte, Schweine, Hüner, Genſen und dergleichen mehr zu thun ſchuldig, daß ſolches alles bey dem Beſitzer des Hauſes Mengede erblich ſol verbleiben, und dieweil dieſes alles wie obgemeldt in Effectu wolgemelter von Bodelſchwing ſelig ohn einig Betrug oder Argeliſt geordnet, ſo haben wir voremelte Wittibe, Erbgenahmen und Executoren dieſen Brief mit unſeren Unterſchriften und angebohrnen anhangenen Inſiegelen respective Gezeügnüß der Wahrheit bekräftiget und beſtetiget, gegeben und geſchehen auff dem Hauß Mengede den 18 Tag Monats Martii Anno 1605.

Iſt mir vom Paſtor zu Mengede zugeſtellet worden.

Num.

Num. 2.
Der Rath zu Dortmund belehnt Melchior Diederich v. Büren mit dem Haus, Gericht ꝛc. zu Mengede 1627.

Kund und zu wiſſen ſey hiemit jedermämiglich; demnach zwiſchen einem Wohlachtbaren Raht und Gemeine hieſiger Kayſerlichen freyen und des H. Reichs Stadt Dortmund an einem, und Melchior Diederich v. Büren, nach Abſterben ſeines Vaters, weiland Matthiaſſen v. Büren, die Belehnung des Hauſes, Hagen, Mölle und Jurisdiction, in Macht hiebefür An. 1621 am 8 Julii, zwiſchen deſſen Vater und Wohlgemeldtem Rath aufgerichteten Receß zwarn geſonnen, aber nicht geſtatiet werden wollen, indem gemeldter Matthias v. Büren die Belehnung empfangen, juramentum fidelitatis geleiſtet, und zu Handen des älteſten Herrn Burgermeiſters ſtätiglich angelobet, obgedachtem Receß in allen Stücken einzufolgen, und ſonderlich dem in An. 1419 d. 14 Sept. *) zwiſchen Herzog Adolph von Cleve und der Stadt Dortmund, wegen der Herrſchaft, Gericht, Haus und Dorf Mengede, ſo viel ihme möglich nachzukommen und dawider nicht zu handeln; dennoch wider wohlgemeldten Rath und deren Unterthanen Johan Hagen, am Hochlöblichen Kayſerlichen Cammergerichte und ſonſten, allerhand Proceduren vorgenommen, dahero viel wohlgemeldter Rath, ſuper Felonia am Hochlöbl. Kayſ. Cammergerichte inſtituirten Proceß zu afterfolgen verurſachet worden, dagegen der Sohn Melchior Diederich v. Büren, zu deſſen und ſeiner ſelbſt eigenen Entſchuldigung allerhand eingewendet, daß demnechſt beyde Theile dahin endlich in der Güte, alſo und

*) Der Receß zwiſchen Herzog Adolph zu Cleve und der Stadt Dortmund, iſt 1419 up Jacobs dag, gemacht, und findet ſich unten Num. 5.

und dergeſtalt entſchieden und verglichen, daß zwar gemeldter v. Büren, des von ſeinem Vatern gegen wohlgemeldten Rath und Hageman, oblauth am Hochlöblichen Kayſ. Cammergericht inſtituirten Proceß, hiemit und kraft dieſes caſſiret, auch feſtiglich bey Adelichen Ehren verſpricht und angelobet obangedeutet, zwiſchen einem Wohlachtbaren Rath und des v. Bürens Vater An. 1621 am 8 Jul. ufgerichteten Receß, welchen er ratificiret und nochmahlen confirmiret, wie auch den Vertrag Adolphi, nach Möglichkeit und ohne Gefährde zu unterhalten, dawider nichts, noch durch ſich ſelbſt noch jemand anders heimlich oder offentlich vorzunehmen, eines Hochachtbaren Raths, Recht und Gerechtigkeit nicht zu verſchmäleren oder anzugreiffen, ſondern vielmehr in aller aufrichtigen Treue, als viel er deren beſitzlich herpracht, oder ſonſten demſelben vermög uhralter Verträge, Recognitionen, Briefe und Siegel, nichts davon ausbeſchieden, zuſtehen und gebühren mag, und ſonſten zu emplojiren; Hingegen gemeldter Rath uf die ratione aſſertæ Feloniæ inſtituirte action renunciiret, und obgemeldten Melchior Diederich v Büren, die Belehnung gegen Erſtattung einer Refection wiederfahren zu laſſen, ſich willig erkläret, jedoch mit dieſem ausdrücklichen Beding, im Fall er gemeldtem Verſprechen zuwider, icht was vornehmen, thun oder handeln würde, daß ein Wohlachtbarer Rath ſich ſeiner action, und am Hochlöblichen Kayſ. Cammergerichte eingeführten Proceß, nicht begeben, ſondern hiemit ausdrücklich, dergeſtalt reſervirt haben wollen, als wenn dieſer Receß niemahls placidiret oder aufgerichtet.

In Uhrkund der Wahrheit, ſeyn hierüber zwey Receſſen, gleichlautend aufgerichtet, und an Seiten oft-wohlgemeldten Raths von beyden Herren Bürgermeiſtern, und an des v. Bürens Seiten von ihm ſelbſten und deſſen Adlichen Beyſtand unterſchrieben worden. Actum d. 26 Oct. 1627.

Johan v. der Berſchwordt.

Wen-

Wennemar v. der Reck.
Melchior Diederich v. Büren.
Ernſt v. Eickell.
Henrich v. Plettenberg.

* Dieſen und die beyden folgenden Briefe habe ich auf dem Hauſe Strünckede copeylich gefunden.

Num. 3.

Der Rath zu Dortmund belehnt die Freyfrau v. Sparr mit Mengede. 1729.

Wir Burgermeiſter und Rath des H. Reichs freyer Stadt Dortmund, thuen kund und bekennen, mit dieſem offenen verſiegelten Briefe, demnach wir in Kraft des am 8 Julii des 1621 Jahrs, zwiſchen weyland Matthiaſſen v. Büren an einem, Giesberten v. Bodelſchwing zu Bodelſchwing am andern, und Uns am dritten Theil, über die Güter und Stücke, Recht und Gerechtigkeit zu Mengede aufgerichteten und allerſeits unterſchriebenen Vertrages, weyland Herrn Bernhard Diederichs v. Büren nachgelaſſene älteſte Tochter, Freyfrau Eliſabet Margreta Wilhelmina v. Büren, Freyfrau v. Weſterholt mit dem Haus, Hagen und Mühlen zu Mengede, wie auch dem Theil des Dorfs Mengede, ſo von Alters die Mengediſche Seite genennet wird, und zum Haus Mengede und aller gemeldter Herrſchaft und Guthe Zubehörung, ſo weit und fern ihm dieſelbe in gemeldtem Vertrage aſſignirt und reſervirt worden, als mit einem neuen Mannlehn belehnet haben: Sie auch darauf durch ihren Eheherrn, den Hochwohlgebohrnen Herrn Diederich Herman Ernſt Freyherr v. Weſterholt, gewöhnliche Huld und Eyd geleiſtet, und dan nach deren tödtlichen Abgang, ihre Frau Schweſter, Freyfrau Anna Dorothea Maria v. Büren, Fr. Wittib v. Althauſs, bey Uns innerhalb gebührlicher Zeit, inveſtituram zwar geſu-

geſuchet, welche aber wegen vorgefallener Behinderung bis hierzu differirt worden; daß Wir dahero vorgemeldte Freyfrau, Anna Dorothea Maria v. Büren Frau Wittibe Althauſs, nunmehro Freyfrau v. Sparr mit obberührtem, hiemit und in Kraft dieſes belehnen, darauf ſie uns durch ihren Eheherrn, den Hochwohlgebornen Herrn, Friederich Chriſtian, Freyherr v. Sparr von Greiffenberg, Herrn zu Mengede, Oppenheim, Rienborg, Holtwick, Ihro Königl. Hoheit Herrn Herzogen von Lotharingen wohlbeſtallten Cammerherrn, ſo dann Ihro Hochfürſtl. Durchlaucht des Regierenden Herrn Hertzogen von Würtenberg Cammerjunckern und Obriſtlieutenant, als Lehnträgern in Macht ad protocollum gelieferten Mandati, gewöhnliche Hulde und Ayd geleiſtet, Wir aber und Unſere Nachkommen, wollen Sie und ihre Erben, Söhne oder Töchter, wanner ſich das gebühret, mit vorberührten Stücken belehnen, ſondern ihr gebende Gut, und wanner ſie oder ihre Erben deſſen zu thun haben, und ſie die Belehnung bey uns geſinnen, ſo ſollen ſie allhie zu Dortmund eine Fürwarde und Fehigkeit haben, vorgemelte Lehnſtücke zu empfangen, und ſo oft das geſchicht, ſollen und wollen der einer dem andern, Lehn und Reverſal Briefe herausgeben, welche mit dieſem unſern Lehnbrief und Reverſal gleichlautend ſeyn.

Wäre es auch Sache, daß die Belehnte war an Have deren von Dortmund ſich verginge, damit ſolle ſie gegen dieſe Mannſchaft nicht gethan haben.

Hierüber und an waren die Hochwohlgebornen Herren, Giesbert VVilhelm v. Bodelſchwing und Friederich VVilhelm v. Droſte, dazu ſonderlich in Mannſchaft gekohren und gebethen, alles ſonder Argeliſt.

In Urkund aller vorbeſchriebenen Puncten, haben Wir, Burgermeiſter und Rath vorgemeldt, unſern Secret Innſiegel an dieſen Brief hangen, und denſelben

ſelben durch unſern Secretarium unterſchreiben laſſen. So geſchehen d. 25 May 1729 Jahrs.
(L. S.) Nieſs, Secretarius.

Num. 4.
Der Churfürſt von Brandenburg beſtätiget den Vergleich wegen des Hauſes und Gerichts Mengede, zwiſchen denen v. Bodelſwing und v. Büren 1621 errichtet, im Jahr 1660.

Wir Friederich VVilhelm von GOttes Gnaden Markgraf zu Brandenburg, des H. Röm. Reichs Erzcämmerer und Churfürſt u. ſ. Thun kund, zeugen und bekennen hiermit, als Uns der veſte, Unſer Clev- und Märckiſcher Hofgerichts Rath und Lieber Getreuer, Giesbert Bernhard v. Bodelſchwing, vermittelſt unterthänigſt überreichter Supplication, auch zugleich in Original producirter Transaction, gehorſamſt zu verſtehen gegeben, wie daß zwiſchen ſeinem Vater VVeſſelen v. Bodelſchwing und Matthias v. Büren, wegen des Gerichts und Herrſchaften Bodelſchwing und Mengede, auch Haus und Mühlen daſelbſten, ex capite Succeſſionis de jure feudali, als weiland Gerard v. Bodelſchwing zu Mengede geſtorben, zu Cleve im Jahr 1620 d. 22 Januar. ein gewiſſer Vergleich beſtändig eingangen und geſchloſſen, und daher unterthänigſt gebeten, weilen wegen eingefallener böſen Zeit und verderblichen Kriegsläuften, da alle ſeine Bodelſchwingiſche Briefſchaften von Handen gekommen, und damit deſſen geweſenen Vormündern die Gelegenheit benommen worden, obberührten Vertrag in Originali ad confirmandum vorzubringen; Wir wolten nunmehro doch mehrgemeldtem Bodelſwing ſeine Güter ſelbſt anzutreten, vorberührten, in Original vorgezeigten Vergleich aus Churfürſtlicher Macht in allen ſeinen Puncten und Clauſulen gnädigſt approbiren und confirmiren, und er dann dieſes billigmäſſige Suchen

in Gnaden deferiret, daß Wir demnach unterthänigſt gebetener maſſen, mehr angeregten Vergleich, vermittelſt und in Kraft dieſes, aus Churfürſtlicher Macht und Hochheit, gnädigſt confirmirt und beſtätiget haben wollen, dergeſtalt und alſo, daß demſelben nicht allein von denen tranſigirenden Theilen, deren Erben und Nachkommen, ohnausgeſetzt und beſtändig nachgelebet, ſondern auch von Unſern Stattbaltern und Clev- und Märckiſchen Regierungs Räthen, ſteif, feſt und ohnverbrüchlich, und zwar dergeſtalt, als wenn Unſer Special Verordnung und Befehl an ſie ſambt und ſonders ergangen, darüber gehalten werden ſol. Jedoch Uns und Unſeren Rechten überall ohnnachtheilig.

Uhrkundlich haben Wir gegenwärtiges Confirmations Patent eigenhändig unterzeichnet, und mit Unſerm Churfürſtlichen Innſiegel bekräftigen laſſen.

So geſchehen in Unſerer Reſidentz zu Cöln an der Spree d. 22 Aug. 1660 Jahrs.

(L. S.) Friederich Wilhelm.

Num. 5.

Herzog Adolphs von Cleve Verbund mit der Stadt Dortmund. 1419.

Wy Adolph von Goitz Gnaden Hertoge van Cleve und Greve van der Marke, doin kund und kenlich, alſo wy ene wyle tydts herwarts in twiſten und ſchellinge von ungunſte geſtaen hebben mit den Erſamen Borgemeſteren, Rhade und gantzen Gemeinheit der Stadt von Dortmunde, ſo wo die twiſte, ſchellinge und ungunſten daraff geſchehet iſt;

So ſyn wy deß mit Unſen Rhaden und Fründen gentzlich overkomen, den wy dat gelovet hebbet, und die uns mit den van Dorpmunde vürß., darvan gelofflick und frontlich geſcheiden hebben, in alſodane wyſe, alſo hierna geſchreven ſteit.

In den erſten ſullen wy Adolph Hertoge vürß., den vürß. van Dorpmunde Lyff und Gut truwelyken be-

beſchermen na unſer macht, na uthwyſinge ſolkes verbundes darinne Wy met innen ſtaen.

Vort ſo ſyn wy underwyſt van denſelven unſen Fründen, dat wy geyn recht an Mengede hebben, und hedde wy einig recht darane, dat wer an Herſchap, an Gerichte, Huſe offt Dorpe, ſo dat mit all ſinem tobehor gelegen is, darop verthyen Wy gentzlich overmitz deſen Briefe, vůr uns, unſe Erven und Nakomelinge, in behoiff der Erſamen Borgermeſteren und Rhade der Stadt von Dorpmunde vůrß., beheltlich uns unſen Rechten dat wy hebben an Bodelſchwinge und unſes Erfliken gudes, Lüyde und Renthe, dat wy hebben in der Herlicheiden van Mengede.

Vort, all ſolche Burchfrede, Rennebohm und Landweren, die wy hedden doen timmeren, macken und graven in Herlicheid der van Dorpmunde, welche de van Dorpmunde affgedaen und gefüllet hebben, darvan ſollen ſie gentzlich mit uns verſchlicht weſene, ſo dat wy, unſe Erven und Nakommelinge dar gein Anſpracke van hebben noch doen en ſollen, und off auch denſelven van Dortmunde mehr van uns in ihrer Herlicheid overgraven war tot ihrem Hinder, dat moigen ſie auch afdoin und füllen buiten unſen Develen Moit; Und wy, unſe Erven noch Nakommelinge en ſollen gein getimmer, Veſten noch Graven macken, noch jemande laten macken van unſer wegen, binnen Herlicheiden und Gerichten der van Dortmunde, offte in dem Gerichte van Mengede, tot erme unwillen, in geynerley wyſe, t'en were Sake, dat wy met malkanderen tho vehden quemen. Ende wy, unſe Erven, Nakommelinge, Amtlüde, Underſaten, noch niemand in unſem Lande van der Marke mit unſem willen, ſollen entengen off verkorten dem Greven noch der Stadt van Dortmunde, an der Herlicheit und Gerichte van Dortmunde vůrß., dan ſie ſollen der reſtlick und friedlick gebruicken, dat die Lüde nicht verunrechtet, noch tho deinſte gedwungen en werden, die in ihren gerich-

richten wohnen, die unſe Lüde nicht en ſynt, noch die uns tho verantworden ſtaen, und desglicken ſollen die van Dortmunde uns noch den unſen doen.

Vort, were ſake, dat wy met malkandern tho veheden quemen, beheltlich der Herſchaft van Dortmunde und allermallig ſynes rechtes, doch daß ſie dem Gerichte van Dortmunde gehorſam ſollen weſen, dar ſich dat gehören ſall.

Vort, als van dem Gerichte van Brakel, dar ſollen Wy gebruicken Uns Hoves Gerichte, und die Greve und Stadt von Dortmunde, ſollen fort aldar alle des andern Gerichts und Herlicheit gebruiken, ſo dat mallig van uns by dem ſynen blive. Und hierup ſollen Wy dat verbund mit der Stadt vůrß. halden, vůr Uns und alle die geene den dat andrept, der Wy mächtig ſyn, na uthwyſinge deſſelven verbundes.

Vort, off die Allerdurchleůchtigſte Fürſte, unſer allerleveſte Herr de Romiſche Koninck, die Ehrwerdigen in Gott, Herr Diederich, Ertzbiſchoff tho Cöllen, und Herr Otto, Biſchoff to Můnſter, eiſcheden die van Dortmunde vůrß. van verbundes wegen op uns tho helpen, dat mugen ſie dan doen na uthwyſunge des verbundes brieffes, dar ſie met den vůrß. Herren inne ſtaen, und ſo wannere ſie darvon geſöhnet weren, ſo ſollen unſe verbundß brieffe mit den van Dortmunde in ihrer Macht blieven, und hiermede ſollen alle ſachen, die tůſchen uns und Henrich van Lindenhorſt, Greven to Dortmunde in der Stadt Dortmunde uitſtainde weren, bit up hůde datum deſes breives, gentzlich mede geſcheiden ſyn, ſunder argeliſt.

Alle důſſe vorß. Punte geloven und ſekeren Wy, vůr Uns, unſe Erven und Nakommelinge, by unſen Fürſtlichen truwen, feſte, ſtede und unverbrůchlich tho halden und tho doen.

Hir weren over und ane da dit gededingt wardt, unſe Rähde und Fründe van unſer wegen, Herr Evert, Herr tho Limburg und thom Hardenberge, Herr

Herr Pilgrim van der Leyten, Herr Wilhelm van Rees, Ritter, Diederich van Schwansbel, Johan van der Capellen, Herman van dem Voerſt und Johan van der Brüggennoyen geheyten Haſenkamp.

Und van wegen der Stadt van Dortmunde mit Nahmen: Herr Herman Kleppinck, Herr Arnd Süderman, Herr Johan Wickede, und Herr Hilbrand Henxtenberg.

Und diß tho Oirkunde der ewigen Wahrheit hebben Wy unſe Segele an düſſen Breif doen hangen, in den Jahren unß Heren 1419 up St. Jacobs Dag des Hilgen Apoſtels.

Dieſen Brief habe ich aus Detmar Mülherrs geſchriebenen Chronic genommen.

Num. 6.

Seine Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg Friderich III. beſtätiget den Eingeſeſſenen des Gerichts Mengede ihre alte Freyheiten. 1689. *)

Wir Friderich III. von GOttes Gnaden Marggraf zu Brandenburg u. ſ. Thun kund und bekennen hiemit vor Uns und Unſere Erben und Nachkommen, Churfürſten zu Brandenburg, Herzogen zu Cleve und Grafen von der Marck, als Uns die Eingeſeſſene des Gerichts zu Mengede Huldigung gethan, daß Wir ihnen alle ihre Privilegia, Freyheiten, Recht und Gerechtigkeiten, welche ihnen verliehen ſeyndt und wohlhergebracht, auch worüber ſie Unſers in GOtt ruhenden Herrn Vatters gnädigſte Confirmation hiebevor unterm 25 Octob. 1666 erhalten, jetzo von neuen gnädigſt confirmiret und beſtättiget haben, thun auch ſolches hiemit und in

*) Die vorigen und folgenden Beſtätigungsbriefe, ſind mit dieſem einerley Inhalts, daher ich ſolche beyzufügen unnöthig erachte.

Kraft dieſes, und ſollen ſie dawider von Unſerer Regierung, Hofgericht, Räthen, Beamten und Bedienten, jetzigen und künftigen bey denen uns geleiſteten Pflichten, im geringſten nicht beſchweret werden;

Welches Wir ihnen in Kraft dieſes Briefes in der allerbeſtändigſten Form, vor Uns, Unſere Erben und Nachkommen, Churfürſten zu Brandenburg, Hertzogen zu Cleve und Grafen zu der Marck, bey Churfürſtlichen Würden und guten Glauben, feſtiglich zu halten, und ſie dabey zu ſchützen und zu handhaben, gnädigſt verſprochen.

Uhrkundlich haben Wir dieſes eigenhändig unterſchrieben, und mit Unſerm hieran gehängten Churfürſtlichen Inſiegel bekräftigen laſſen. So geſchehen und gegeben in Unſerer Reſidentz Cleve gen $\frac{20}{30}$ Octob. 1689.

(L. S.) Friderich.

Eberhard Danckelmann.

Das andere Buch.

Vom Gericht und Kirchſpiel Langentreer.

Das I. Kapitel.

Vom Gericht Langentreer.

Zu dieſem Gerichte gehören, auſſer dem Kirchſpiel Langentreer, aus dem Kirchſpiel Lütgendortmund die Bauerſchaften, Düren, Sombern, Stockum und Werne, welche insgeſamt im Jahr 1753. 209 Haushaltungen ausmachen. Dieſe Juriſdiction haben im Jahr 1611 der Churfürſt von

von Brandenburg Johan Sigismund, und der Pfalzgraf Wolfgang Wilhelm, jener d. 12 Jun. dieſer d. 26 Dec. an Johan v. der Borch gegeben.

Im Jahr 1641 d. 31 Octob. haben Se. Churf. Durchl. zu Brandenburg die Beſtätigung darüber ertheilet, wie im Anhang Num. 1. zu ſehen iſt.

Im Jahr 1704 d. 12 Novemb. haben Se. Kön. Maj. in Preuſſen die v. der Borch abermal belehnet, und aus beſondern erheblichen Urſachen, allergnädigſt reſolvirt, den an dero Hofe ſich aufhaltenden Envoye Extraordinaire der Herren General Staaten von Holland, Chriſtian Carl, Freyherrn v. Lintloe und ſeine Erben, damit zugleich zu belehnen.

Im Jahr 1705 d. 16 Jan. aber, haben beſagte Se. Kön. Maj. an die Cleviſche Regierung und Commiſſariat befohlen, daß in Steuer und andern dergleichen Sachen, an den Jurisdictionsrichter zu Langentreer, ein beſonder Schreiben ergehen, und das Langentreerſche Steuercontingent, von des Amts Bockum Anſchlage ſeparirt werden ſolle, und ſolcher Geſtalt iſt dann dieſes Gericht recht zu Stande kommen.

Gegenwärtig ſind bey dieſem Gericht Johann Friederich Ludewig Baſſe Kön. Preuſſ. Hofrath und Advocat, auch des Luth. Miniſterii in der Grafſchaft Marck Aſſeſſor, welcher nach Abſterben des bisherigen Richters, Bernd Diederich Harcott 1753 wieder als Richter beſtellet wurde.

Gott-

Gottfrid Henrich Wiskott aber, iſt an die 40 Jahr Gerichtſchreiber hieſelbſt.

Das II. Kapitel.
Vom Kirchdorf Langentreer.

§. 1.

Das Kirchdorf Langentreer, auch Langendreer und Langentryer geheiſſen, zwiſchen Dortmund, Bockum u. ſ. auf einer ſchönen Ebene an der Landſtraſſe, die von Bockum nach Hagen u. ſ. gehet, gelegen, iſt gros, und hat vortrefliche Ländereyen.

§. 2.

Was das Religionsweſen betrift, ſo iſt dieſes Kirchſpiel der Ev. Lutheriſchen Religion zugethan, und wird von einem Prediger bedienet.

Im Jahr 1554 iſt **Johan Schmid** Paſtor hieſelbſt geweſen, und hat die Reformation angefangen, welche ſein Sohn und Nachfolger **Gert Schmid**, **Faber** oder **Fabricius**, wie er ſich auch nennet, recht zu Stande gebracht hat *).

Dieſer iſt 1607 geſtorben, und der Sohn **Herman Fabricius**, welcher ſeit 1599 Diaconus zu Lütgendortmund geweſen, ſein Nachfolger worden, der die Vicarie zu Werne zugleich mit bedienet und im Jahr 1612 der erſten algemeinen Luthe-

*) Hieraus iſt zu ſehen, daß der Verfaſſer des kurzen und wahrhaften Berichts der Differentien zwiſchen Chur Brandenburg und Pfalz Neuburg wegen des Religionsweſens Seite 44. ganz irrig ſchreibe: Es ſey dieſe Kirche 1643 von den Uncatholiſchen eingenommen worden, auch haben dieſelbe 1647 die Catholiſchen Schulen eingenommen.

Lutheriſchen Prediger Verſamlung aus der Grafſchaft Marck, in Unna beygewohnet und das Glaubensbekentnis unterſchrieben, im Jahr 1637 aber das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt hat, wie denn auf ſeinem Grabſtein noch folgende Worte zu leſen ſind:

An. 1637. d. 19 Dec. iſt Herr Hermannus Schmiedes alhier zu Langentreer . . .

Nach ſeinem Abſterben iſt die Gemeine einige Jahre Hirtenlos geweſen, bis endlich 1643 **Wennemar Chriſtiani** wieder berufen wurde, welcher wegen der damaligen Kriegsunruhen viel leiden müſſen.

Wie dieſer wegen Blödigkeit des Verſtandes*) die Paſtorat mit der Schulbedienung verwechſeln muſte, wurde zwar **Georg Brockhaus** wieder berufen, bekam auch 1650 d. 21 Febr. von Diederich Ovelacker zum Niedernhof die Collation, die Ordination aber iſt erſt 1655 am Sontag Judica in der Kirchen zu Unna durch den Inſpector Davidis geſchehen.

Zu dieſes Zeiten, im Jahr 1667 d. 28 Merz, hat der Kayſ. Notarius Philippus Vethack ein eidlich Zeugenverhör abgehalten, kraft deſſen bewieſen wurde, daß Herr **Schmid** Lutheriſcher Paſtor hieſelbſt geweſen.

Im

*) So habe ich gefunden. Er hat aber noch 1660 über M. Joh. Chriſtoph Scheibler Paſtor zu Lütgendortmund eine Leichenpredigt über Eſa. 57, 1. 2. gehalten, und ſolche zu Dortmund drucken laſſen. Darin nennet er ſich exulirenden Diener GOttes zu Langentreer.

Im Jahr 1673 wurde **Johan Sprenckelmann** als Paſtor berufen. Wie er nun am 20 Jul. die Collation bekam, iſt er darauf den 13 Aug. war der XI. Sontag nach Trinitatis vom Inſpector Davidis in der Kirchen zu Unna ordinirt worden.

Er ging den Weg alles Fleiſches d. 5 Jun. 1696 und ſtehet auf ſeinem Grabſtein folgendes:

> An. 1696 d. 5 Jun. iſt der HochwohlEhrwürdige Herr Johan Sprenckelmann, treufleiſſiger Paſtor in Langentreer, ſelig in dem HErrn Chriſto verſchieden.

An ſeine Stelle wurde zwar in eben dem Jahr d. 18 December **Wilhelm Schultze**, des Niederſchulzen zu Langentreer Sohn wieder berufen, weil aber wegen der Wahl einige Streitigkeiten entſtunden, verzog ſich die Ordination bis 1697 d. 28 Jul. da der Inſpector **Mentz** dieſelbe verrichtete.

Dieſem wurde 1722 **Johan Albert Hürrthal**, von Runderod bürtig, beygeſetzet, und d. 21 Jun. war der III. Sontag nach Trinitatis, vom Inſpector Davidis in der Kirchen zu Langentreer ordinirt, der auch nach des **W. Schulzen** Tode, welcher 1723 einfiel, in der Paſtorat gefolget iſt.

W. Schulze hat in der Kirchen zu Langentreer dis Grabmahl:

> An. 1723 d. 30 ... Iſt der Hochwolehrwürdiger und dieſer Kirchen wolverdienter Paſtor Wilhelm Schulze im HErrn entſchlaf-

ſchlaffen, im 50 Jahr ſeines Alters, ſeines Amts 25 Jahr.

Im Jahr 1739 ging **J. A. Hürxthal** als Paſtor nach Remſcheid, da **Henrich Friderich Möller** aus Schwerte wieder berufen, und nach der 1740 am 8 Sept. erhaltenen Collation, am XVI. Sontag nach Trinitatis, in der Kirchen zu Langentreer vom Inſpector **Möllenhof** ordinirt wurde.

Wie dieſer 1743 als Paſtor nach Elſey ging, iſt **Johan Herman Lange**, bisherigem Vicario zu Herſchede am 31 Octob., vom Freyherrn v. der Borch, die Collation ertheilet worden, er hat aber die Gemeine nicht lange bedienet, ſondern iſt 1746 d. 11 Merz geſtorben, und hat in der Kirchen zu Langentreer dis Grabmahl bekommen:

Der HochwohlEhrwürdige und Hochgelarte Herr Johan Herman Lange, iſt geboren 1715 d. 31 Jan. zuerſt Prediger zu Herſchede, hernach zu Langentreer. Geſtorben 1746 d. 11 Merz, ſeines Alters 31 Jahr.

Weiter ſtehet auf dem Stein:

Schau Leſer unter dieſen Stein,
In eine Prieſtergruft hinein,
Worinnen ein Geſalbter ruht,
Der ſeinen Dienſt zwar kurtz doch gut,
Und Lange gnug geführet hat,
Weil er ſein Ampt mit Freuden that,
Sein Tempel, Altar, Predigſtuhl,
Iſt jetzt die hohe Himmelsſchul.

Setzet

Setzet
zum ewigen Andenken des ſeligen, empfindlich betrübte Ehefrau
Sophia Wilhelmina Wiendahl.

Als nun nach dieſes tödtlichem Hintrit, die Gemeine dem zeitlichen Collator drey Candidaten, zur Wiederbeſetzung der Paſtorat vorſtelleten, hat ſelbiger am 23 Dec. meinem Sohn **Johan Diederich Franz Ernſt von Steinen**, gebohren zu Yſſelburg im Cleviſchen, die Collation über die Paſtorat wieder gegeben, worauf denn auch das folgende Jahr 1747 d. 14 May, war der Sontag Exaudi, die Ordination durch den Inſpector Bordelius in der Kirchen zu Langentreer verrichtet wurde.

§. 3.

Die geiſtlichen Gebäude in Langentreer ſind:

I. **Die Kirche.** Die jetzige Kirche iſt, nachdem die alte muſte weggebrochen werden, im Jahr 1740 zu bauen angefangen worden, und gehöret mit unter die ſchönen auf dem Lande. Ueber der Thür nach Süden ſtehet:

D. T. O. M. S. 1742.

Ueber der Thür nach Norden, ſind die Worte eingehauen aus 1 B. Moſ. 28, 17. **Wie heilig . . . Himmels.** Der Thurn, welcher mit einer ſchönen Spitze gezieret, und mit 3 groſſen Klocken verſehen, iſt bey dem neuen Kirchenbau ſtehen blieben.

Die gegenwärtige Orgel iſt 1744 verfertiget, und die alte, welche 1682 gemacht war, dem Meiſter an Bezahlung gegeben worden.

Der

Der zeitliche Gerichtsherr hat das Patronatrecht, ſo daß er aus 3 Candidaten, welche ihm von der Gemeine vorgeſtellet werden, einen als Paſtor ernennen kan. Die Küſter Bedienung hingegen hat er allein zu vergeben.

Dieſes Recht haben die v. Ovelacker gehabt, und zwar, 1554 Rötger Ovelacker zur Leite, und 1650 Diederich Ovelacker zum Nierenhof. Im Jahr 1663 d. 25 Oct. aber werden die v. der Borch genennet **ungezweifelte** *Collatores* der Paſtorat zu Langentreer.

Vorzeiten iſt dieſe Kirche ein Filial von Lütgendortmund geweſen, wie denn auch noch im Jahr 1650 und hernach, die Eingeſeſſenen zu Langentreer zur Kirchen zu Lütgendortmund dienen müſſen. Im Jahr 1663 d. 16 Dec. aber iſt dergleichen von Sr. Churf. Durchl. zu Brandenburg, Friderich Wilhelm, aufgehaben, und die Kirche zu Langentreer von allen nach Lütgendortmund geleiſteten Dienſten, losgeſprochen worden.

II. **Die Kirchſpiels** Schule, iſt neben dem Kirchhof, und finde ich, daß Schulmeiſter dabey geweſen:

1. Wennemar Chriſtiani, 1650. welcher vorher Paſtor war.
2. N. Enneperhoff.
3. Johan Weſtermann 1679.
4. Bernd Jacob Springorum 1698.
5. Johan Wilhelm Müſer 1727.
6. Henrich Albert Bernd Eilking 1742.
7. Johan Caſper Jellinghauſs von Eilpe, bisheriger Schulmeiſter in der Waldbauer, iſt d. 17

Febr. 1744. beruffen worden, und bedienet zugleich die Küſterey und die Orgel.

§. 4.

Zu dieſem Kirchſpiel gehören auſſer dem Kirchdorf einige Bauren Höfe im Holz und im Berge nebſt des Schulzenhofe zu Uemmingen, deſſen Beſitzer ſich zwar in die Kirche zu Uemmingen halten, aber doch verpflichtet ſind einem zeitlichen Prediger und Küſter, wie andere Gemeinsglieder, ihre Rente an Flachs, Haber und Rocken zu geben.

Im Jahr 1423. iſt nach des Joh. Kerckhorde Bericht das Dorf Langentreer von den Bürgern aus dem Hamm verbrant worden.

Im Gericht finden ſich ſchöne Steinbrüche auch Kohlberge.

Das III. Kapitel.

Von den Ritterſitzen, Adlichen Häuſern und zerſtörten Schlöſſern im Gericht Langentreer.

1. Langentreer.

Dieſes ſchöne Schloß neben dem Kirchdorf Nordwerts gelegen, iſt das Stamhaus der längſt ausgeſtorbenen Ritterfamilie von Langentreer, von welcher es durch Heyrath an die v. der Borgh zu Holzhauſen kommen iſt, welche es noch beſitzen.

Geſchlechtsnachricht von denen v. Langentreer.

Dieſes alte Ritterbürtige Geſchlecht v. Langentreer, auch Drere, Dreyr, Dryre, Dreyre, Drire und Treire in alten Briefen geheiſſen, iſt im

15.

15. Jahrhundert in Weſtphalen ausgeſtorben, ihr Wapen iſt *Tab. LXIV. num. 1.* beygebracht worden.

Von dem Geſchlechte ſelber habe ich gefunden Ueberhaupt dieſes:

1259. Hinrich de Drire Miles. Ar. Elſey.
1269 Evert de Drire Caſtellan zu Limburg. H. ſein Bruder hieß Ulfard.
1303 Hartmod und Henrich de Drere. Ar. Herdick.
1331 Henricus Schultetus de Drere. M. *)

*) Wenn Detm. Mülherr dieſen beybringet, fraget er: Ob dieſe Schulteten Edelleute geweſen? und antwortet, er zweifele daran. Allein, was mag er dann vor Schulzen verſtanden haben? Ein gemeiner Bauerſchulze kan es nicht geweſen ſeyn, weil Mülherr ſelber ſchreibt: 1343. hange des Johannes Schulteten de Drere Siegel zwiſchen andern Adlichen Siegeln, folglich da er zwiſchen andern Rittern ſtehet, muß er ſelbſt einer geweſen ſeyn. Es kömmt darauf an, daß man von dem Worte Schultetus einen deutlichen Begrif habe: Schultetus, Schulte, Schultes, Schultheiß, Schuldahis, iſt Teutſch, und kömmt her von Schuld (debitum), weil die Schulteten, Schuldheiſſen, die Macht hatten in ihrem Creyſe den Schuldnern zu befehlen, ihre Glaubiger zu befriedigen, (ſie hieſſen oder befohlen ihnen die Schuld zu bezahlen) und wenn ſolches nicht geſchahe, ſelbige zu pfänden. Wie man dieſes in den LL. Longobardicis tit. C de pignorationibus & debitis und tit. 20. LL. Luitprandi Regis ſehen kan; da aber vielerley Schulteten in Teutſchland ſind (Siehe auch Joh. Simler de Republ. Helvet. L. II.), als die Dorfſchultheiſſen, Stadtſchultheiſſen und Hofesſchulten, ſo muß wohl gemerket werden, daß die letzten, die Obern Richter

bey

1333. Henrich de Dreyer. M.
1338 Herman v. Langendreyer.
1340 Henricus Schultetus de Dreyre, und ſein Sohn Henrich. M.
1343 Joannes Schultetus de Drere, iſt Zeuge nebſt viel andern Adlichen, und ſein Siegel hanget mitten zwiſchen der andern Ritter Siegel. M.
Das Siegel iſt *Tab. LX. num.* 2. zu ſehen
1428 Dierich v. Drere.

Inſonderheit iſt folgende Geſchlecht-Tafel richtig.

I. **Herman van Dreyre** 1340. Gem. N. davon
a. Hinrike.
b. Herman 1366. 68. 80. und heiſſet Hinrichs Bruder.
c. Diederich 1368. 80. Herman und Diederich van Dreyre Brüder geheyten de Sculten,

bey den Reichshöfen waren, und dazu wurden Männer von der anſehnlichſten Ritterſchaft genommen, die dann, wie damahls, alſo noch itzo/ dieſen Amts- und Ehren-Nahmen in ihren Titeln zu gebrauchen, kein Bedenken getragen haben. Z. E. der Freyherr v. Bodelſchwingen ſchreibet ſich: Hofesſchulte zu Hockerde und Marten, und zwar ſo, daß er dieſen Namen, andern, uns vornehmer ſcheinenden Titeln, als: Erbvogt des Käyſerlichen freyen Hofes Frolinnde, Erbthürwärter des Erzſtifts Cöln u. ſ. vorſetzet, und dadurch die Hoheit dieſes Amts Namens zu erkennen gibt. Joh. Gryphiander de Weichbild Sax. c. LXXIV. zeigt, daß Amtmann und Schultheiß einerley ſey.

ten, und ihres Bruders Kinder Weſſel und Diederich.

1384 Diederike van Dreyre dey alde geheyten de Sculte, lebte noch 1416. mit ſeinem Vettern Henrich.

II. Hinrike. In einem Briefe zu Elſey vom Jahr 1334. ſtehet Henrich Schultetus de Berckhoven, imgleichen in einem Briefe von 1344. Dieſes gedenket Detmar Mülherr, ſetzt ihn aber unrecht unter die Familie v. Berckhoven, denn er gehöret nicht zu der Familie v. Berckhoven, ſondern zu denen von Drere; denn dieſe, nicht jene, ſind Hofes Schulzen zu Berckhoven geweſen, und iſt Hynryke dey Scolte van Barchove, welchem Graf Engelbert von der Marck, im Jahr 1350. dis Schulzen Amt beſtätiget hat (wie der Brief im Anhange, Num. 2. lehret) einer von Drere geweſen, und heiſſet daher in Briefen von den Jahren 1340. 1366. 67. 68. Hinrike dey Schulte van Dreyre.

Gem. N. Davon

a. Henrich.

b. Weſſel 1380. 93.

c. Diederich 1380. 93. 1416.

d. Greite Fr. Henrich van dem Holte. Dieſe thun 1416. Verzicht auf die Güter zu Langendreer. 1427. nennet ſich dieſer ein Schwager Henrichs van Dreyr.

III. Henrich van Treire, dey alte, lebte 1416. 1419. und 26. hat er den Verbund zwiſchen Ritterſchaft und Städten der Grafſchaft Marck verſiegelt, da er im erſten Briefe, ohne Zweifel

aus Irtum des Schreibers, genennet wird, Henrich von der Eyre, um das Siegel aber ſtehet Hynric van Drere *Tab. XLIX. num.* 8. 1427. heiſſet er ein Schwager Heidenrich v. dem Holte.

1454 Henrich v. Drere und ſein Sohn Weſſel, Armigeri geben etwas an die Vicarie zu Lütgendortmund.

Im Jahr 1435. und 36. hat er ſeinen Söhnen verſchiedene Güter abgetreten.

Er hat ſich zweymahl vermählet mit

1) Bate heiſſet zuweilen Jutte, ſie war 1435. todt.

a. Weſſel.

b. Diederich. Dieſer bekam 1436. die Leitenborg. Im Jahr 1447. vermachte er ſiner Schweſter Bate, Stiftsjungfer zu Rellingſen ſeine Güter.

c. Henrich lebte noch 1449.

d. Bate, vorerſt Stiftsjungfer zu Rellinghauſen, hernach Fr. Arnd v. der Borg.

e. Neiſe, war zu Gevelsberg im Stift 1435. 47. Ich halte, daß ſie nachher einen Herrn v. Holte geheyratet hat, weil Arnd v. der Burg ſich im Jahr 1463. ſchreibet einen Schwager der Brüder von Holte.

2) Greite. Dieſe hatte 1435. noch keine Kinder.

IV. **Weſſel van Dreyr.** Dieſer bekam 1436. das Lütkehauß zu Langentreer. In einem Briefe von 1437. heiſſet er ein Vetter Dirck van dem Vittinghave (Ar. Maſſen) 1451. vertrug er ſich mit ſeinem Schwager Arnd v. der Borg.

1474.

1474. vermachte er ſeiner Gemahlin eine Leibzucht. 1469. vermachte er und ſeine Gemahlin eine Jahrrente von 15. Malter Korn, an die Prediger Mönche in Dortmund.

Gem. 1447. Mette oder Mettele, Bruyn v. Schüren, und Greiten tr. Ihr Brautſchatz war 700 Reinſche Gulden.

Und mit dieſen iſt das Geſchlechte abgegangen.

Anmerkung.

Nach Detmar Mülhers Bericht hat Steven de Stevenen im Jahr 1341. das Siegel gebraucht, wie *Tab. LXII. num.* 10. ſtehet. Da nun daſſelbe mit dem Siegel der v. Langentreer übereinkömmt, iſt die Frage, ob ſie nicht einerley Urſprungs.

Geſchlechts-Nachricht von denen v. der Borch.

Im Bremiſchen findet ſich ein Geſchlecht **von Borch**, ſo Burgmänner zu Horneburg an der Luhe geweſen ſind, und das Pütke-Amt erblich beſeſſen haben: Es führen dieſelbe im rothen Felde vier goldene Pfähle, auf dem mit einem Wulſt gezierten Helm, findet ſich eine güldene Säule mit 4. natürlichen Pfauenfedern, zur rechten und linken Seite ſolcher Säulen 3. güldene und 3. rothe wechſelsweiſe auf güldenen Stangen geſteckte Fähnlein *). Auch iſt ein Geſchlecht im Herzogtum Weſtphalen geweſen, welches ſich v. der Borch und zuweilen de Urbe geſchrieben hat, und ein zinnenweiſe getheiletes Schild führet, davon in beſagtem Herzogtum ein mehreres vorkömmt.

*) L. Mushard. l. c. p. 130. beſchreibet dis Geſchlecht.

kömmt. Wie aber die Wapen, alſo zeugen auch andere Nachrichten, daß ſolche Geſchlechter mit dem, davon ich itzo ſchreibe, gar keine Gemeinſchaft haben.

Es iſt daſſelbe ein altes Rittergeſchlecht aus Weſtphalen, welches viel hundert Jahr berühmt geweſen iſt, daher dann auch Reineccius, Chron. Hieroſol. Append. fol. 281. ſchreibt: Eſt Equeſtris familia in Weſtphalia.

Ihr Wapen iſt ein ſilbern Schild mit drey ſchwarzen 2 und 1 geſtelleten Dohlen, (Mushard nennet ſie Raben) mit rothen Füſſen. Ueberdem, mit einem Wulſt gezierten Helm, ſtehet eine ſchwarze ausgeſpannete Flucht, und zwiſchen denſelben eine ſchwarze Dohle, wie *Tab. LXIV. num.* 2. zu ſehen iſt.

Kan ich nun gleich von dieſem Geſchlecht keine vollkommene Beſchreibung machen, ſo will ich doch dasjenige, was ich davon in des Lüneburg Muſhard Bremiſch und Verdiſchen Ritterſahl, Seite 117. u. f. auch anderswo angetroffen habe, hieherſetzen, wie folget.

Lit. A.

I. N. von der Borch. Gem. N. davon 3. Söhne.

a. Jan. b. Hermann. c. Ludolph.

Dieſe 3 Brüder haben im Herzogtum Eng. und Weſtphalen, zu Geſecke, imgleichen zu Lipperode auf einem Hauſe, Huddikeswall geheiſſen, gewohnet, auch hin und wieder in der Grafſchaft Lippe Güter gehabt, ſonderlich haben ſie 1310. den Hedernhagen, mit dem Gericht und Hoch-

herr-

herrſchaft, von denen von Wenden an ſich gebracht, auch in Detmold, nahe am Gräflichen Schloß ein Haus gekauft, und ſich daſelbſt veſte geſetzet *)

II. Hermann. Dieſes geſchicht Erwehnung im Jahr 1328. da er ſich mit Albert de Swarte, Knapen, wegen einiger von dieſem wider Hermann ausgeſtoſſenen ſchimpflichen Reden verglichen. Gem. N.

III. Hermann lebte 1380. Gem. Kunneke, Henrichs de Wreden Tochter. Davon

a. Jan.

b. Friederich. Dieſer ging nach Liefland, ſeine Gemahlin heiſſet Alberta oder Alvert, und lebten 1424. nebſt 2. Söhnen Wilhelm und Ludolph oder Rudolph, davon ich aber nichts weiter gefunden habe.

c. Simon war erſt Domherr zu Hildesheim, hernach Biſchoff zu Revel in Liefland, allwo er die Schlöſſer Borchholm und Fegefeur erbauet **), und dem Stift wohl fürgeſtanden, nicht weniger ſeines Bruders Friderichs Kinder reichlich verſorget.

d. Grete, Fr. 1) Fried. de Wenden, mit overut groten Brut-ſchatte. 2) Gherde von Wittberge.

e. Agnes, Fr. Werner v. Erwite.

f. Ermgard Fr. Albert v. Iggenhauſen.

g. Erneſtine, Fr. Jan v. Nagels

*) Dieſes Haus hat Graf Bernd v. d. Lippe, nachhero mit Simon v. d. Borch ausgetauſchet, und ihm ein ander Haus in beſagter Stadt dafür gegeben.

**) Balthaſar Ruſſow Liefländiſche Cronic. fol. 2. 21. 49.

h. Beata Fr. Conrad v. Dulwener.

IV. Johann, wohnte zu Detmold. Dieſer hat mit Willen ſeiner Mutter und Bruder Friederich, alle ſeiner Vorfahren Güter, ſo ſie im Cöllniſchen und Münſteriſchen gehabt, verhandelt, und andere, ſo nahe bey Detmold lagen, an ſich gebracht. Er lebte 1436.

Gem. Elſeke van der Rhur, davon

a. Evert. b. Hermann. c. Arnd.

d. Bernd iſt ums Jahr 1477. 39ter Meiſter des Teutſchen Ordens in Liefland geweſen, und hat mit Moſcau viel Krieg, auch mit dem Erzbiſchoff zu Riga viel Streit gehabt; weil er aber bey dem erſten wenig Glück, bey dieſem aber wenig Recht gehabt, iſt er vom Papſt Sixto IV. nebſt ſeinen Conſorten in den Bann gethan, und nach dem 9. Jahr ſeiner Regierung abgeſetzet worden *).

e. Eliſabeth, Fr. Evert v. Exterde.

f. Sibert, Domherr zu Hildesheim.

V. Arnd, wohnte zu Detmold. An. 1480. ſturbe das alte Geſchlecht derer von Holthuſen im Stift Paderborn aus. Weil nun dieſer Arnd, als Droſte der Grafſchaft Lippe und Ober-Rath bey Biſchoff Simon zu Paderborn, welcher ein gebohrner Graf von der Lippe, in groſſem Anſehen war, erhielte er, daß er von demſelben, mit der Halbſcheid **) dreyer, durch Abſterben Ottonis von Holthauſen, der Kirchen

*) Idem l. c. f. 48. ſeqq.

**) Die andere Halbſcheid bekam Engelhard von Duddenhauſen zu Lehn.

chen zu Paderborn eröfneten Lehngütern, Holthauſen Wülferſen und Adagſen, belehnet wurde; und weil er ſchon vorher 1448. Bata von Treer (doch mit dem Bedinge, daß er ſich verpflichten müſſen in der Grafſchaft Marck zu Langentreer zu wohnen), geheyrathet, und dadurch das Haus Langentreer bekommen hatte, ſo wurden ſeine Güter ſehr anſehnlich. Im Jahr 1454. hat Arnold v. der Borch Armiger, etwas an die Vicarie zu Lütgendortmund geſchenket. Er zeugete mit ſeiner Gemahlin

a. Jlſeke. Dieſe wurde im dritten Jahr ihres Alters mit Died. v. Wreden zu Meylinckhauſen verlobt, ſo daß im 14. Jahr ihres Alters, die wirkliche Vollziehung der Ehe für ſich gehen ſolte, und dieſes geſchahe zu Beylegung einiges Streits, ſo wegen Arends Großmutter Güter zwiſchen beyden lange geſchwebet hatte.

b. Diederich.

VI. **Diederich** Herr zu Holzhauſen und Langentreer, Erbgeſeſſener zu Detmold. War erſt Gräflich-Lippiſcher Rath und Droſte zum Blomberg, hernach in Paderborniſchen Dienſten. Dieſer hat ſeine Güter merklich vermehret, und weil, wie ſchon vorhin geſagt, ſein Vater nur mit der Halbſcheid berührter Lehngüter belehnet worden, handelte er mit Engelhard von Duddenhauſen, welcher die andere Halbſcheid zu Lehn truge, daß er dieſelbe in die Hände Biſchoffen Simon wieder reſigniren muſte, worauf ermelter Biſchoff dieſen Diederich mit allen

dreyen

drenen Gütern belehnet. Als dieſes geſchehen, hat er die Häuſer Wülferſen und Adagſen weggebrochen und alle Güter zu Holthuſen gelegt. Nicht allein dieſes, ſondern er handelte auch mit dem Cloſter Marien Münſter, daß ſie ihm das Dorf Erweſſen und Bovenhuſen gegen andere Güter austauſchten, wodurch er denn einen weitläufftigen Diſtrict zuſammen gebracht, in welchem lauter eigen Leute wohnen.

Zur Gemahlin hatte er Margreta v. Buſche zu Gesmold, des Dom-Propſten zu Paderborn Lüdeken Schweſter, die gebahr

a. Arnold, hielte ſich viel zu Rom bey Papſt Julio auf, und würkte durch verſchiedene ausgebrachte Päpſtliche Bullen, die Regierung zu Paderborn, für ſeine Familie, wegen des Dorffes Erweſſen, wider Ludolph von der Oldenburg, viel Gutes aus. Er ſtarb als Dom-Propſt und Senior zu Osnabrüg und Dom-Cammerer zu Paderborn 1559. und hat zu Oſnabrüg dis Epitaphium.

Hac cubat Arnoldus de Borch vir Nobilis urna
Præpoſitus templi qui vigil hujus erat.
Inque Paderbornæ ſumma Camerarius æde,
Lux patriæ, Muſis pauperibusque ſalus.
Quinta tulit tantum decus heu! lux atra Novembris
Conditur hic corpus: mens tenet aſtra poli.

b. Simon c. Anna Geiſtlich zu Gerden.

d. Johan Domherr zu Paderborn.

VII.

VII. **Simon**, Herr zu Holzhauſen und Langentreer, Erbgeſeſſener zu Detmold. In ſeiner Jugend und noch 1522. hielte er ſich lange in Liefland auf. Als er nach Hauſe kam, war er anfangs Gräflich-Lippiſcher Geheimerrath und Droſt zu Falkenburg, und wohnte auf dem Amt-Haus Falckenberg; Als nun einſten zwiſchen dem Biſchoff zu Paderborn und Grafen von der Lippe Uneinigkeit entſtunde, und er dieſes Parthey hielte, kam er nicht ohne groſſen Nachtheil ſeiner Güter, bey dem Biſchoff in groſſe Ungnade, doch wurde er endlich ausgeſöhnet, worauf er die Gr. Lippiſche Dienſte verließ und ſich nach Holtzhauſen begab. Mit dem von der Aſſeburg zur Hindenburg, hatte er immer Streit, der erſt nach ſeinem Tode verglichen worden. Im Jahr 1526. hat er das Lütke Gut zu Langentreer von Anna, Witwe Cort v. Schüren eingelöſet.

Mit ſeiner Gem. Agnes v. Graffſchaft hat er gezeuget.

a. Diederich.
b. Johann Domherr zu Paderborn.
c. Jobſt, Domherr und Camerarius zu Paderborn und Osnabrüg. †. 1578.
d. Margret, Fr. Henrich v Twiſten, aus der Gr. Waldeck bürtig
e. Anna Fr. 1560. Bernd v. der Lippe zu Visbeck, und gebahr ihm 3. Söhne, Adam Greiff, Simon und Bernd.

VIII. **Diederich**, Herr zu Holtzhauſen und Langentreer, Erbgeſeſſener in Detmold, Droſte zu

Blom-

Blomberg in der Grafſchaft Lippe, wohnte zu Holthauſen. Zur Gemahlin hatte er Catrin, Johan v. Virmond, und Anna de Bever Tochter vom Haus Bladenhorſt. 1562. Davon

a. Jobſt ✝. zu Genf im 2ten Jahr ſeines Alters.

b. Frantz Diederich, wurde zwar in der Ev. Reform. Relig. von ſeinen Vormündern erzogen, als er aber ſich lange in Italien aufhielt, nahm er zu Padua die Rom. Cathol. Relig. wieder an. Da er nun 1600. zu Venedig ſtarb, iſt er nach ſeinem Verlangen zu Padua begraben, und ihm dieſe Grabſchrift gemacht worden:

Peregrinator, Noſce quo tendis. Hic jacet F. T. a Borch, nobilis Weſtphalus, qui omnium rerum ſcientiam exteris oris ubique quærens extra patriam veram Patriam invenit, Venetiis extinctus, huc transportatus & humo conditus. M. D. C.

c. Johann.

d. Agnes, Fr. Died. Kannen zu Bruchhauſen im Stift Corvey. 1588. davon eine Tochter.

e. Anna, Fr. Caſpar Greiff v. Weſtphalen zu Fürſtenberg und Rinteln 1583., davon eine Tochter, ſo an Henrich v. Haxthauſen zu Tienhauſen verheyrathet wurde.

f. Catrin.

g. Margret, ✝. 1616. zu Horn.

IX. Johann, Herr zu Holzhauſen, und Langentreer, Erbgeſeſſener in Detmold, gebohren

1567.

1567. ✝. 1642. Dieſer iſt eben wie ſein Bruder in der Ev. Reform. Relig. erzogen worden, darin er auch geſtorben. Hat viel gereiſet und iſt ein ſehr geſchickter Herr geweſen. Anfangs war er Ober-Amtmann in der Gr. Hanau 4 Jahr; hernach bey Graf Moriz zu Heſſen-Caſſel Hof-Marſchall und Ober-Landvogt an der Dimel. An. 1610. als Gülich belagert worden, hat er (um ſicherer Urſach willen) eine Frey-Compagnie von 300. Knechten angenommen, und kam durch die Gelegenheit in Chur-Brand. Dienſte, wurde Geh. Rath, und des Chur-Prinzen Georg Wilhelms Hofmeiſter; Als der die Regierung angetreten, wurde er Cammer-Director und Droſt zu Altena und Iſernlohe. Hernach gab er ſich von Hofe und wurde Droſt zu Sparenberg, bis daß ſolches Schloß 1621. von Pfalz Neuburg, durch Graf Jan von Oſtfriesland eingenommen worden. Von hier ging er auf ſeine Güter in der Gr. Lippe, wurde des Grafen von der Lippe Land-Droſt und Droſt zu Varenholtz bis ins achte Jahr, worauf er ſeine Bedienung niederlegte, und zu Holthauſen in Ruhe verſturbe.

Er hat ſich 2 mahl vermählet, mit

1) Maria de Girard des Bergeries, die er in Savoyen geheyratet hat. ✝. 1624 *), davon

a. Johan Eitel ✝. 1601. zu Genf.

b. Franz

*) Von ihrem Geſchlecht finde ich folgendes:
Julianus de Girard des Bergeries Herr d'Humbre. Gem. Collette,

b. Franz Diederich.
c. Alhard Philip, davon *Lit. B.*
d. Johan, blieb im Zweykampf, iſt zu Wechelt in der Grafſchaft Hoja begraben. 1625.
e. Simon, Cammerherr bey dem König in Schweden Guſtav Adolph †. 1629. zu Elbingen an der Peſt.
f. Catrin Maria †. 1609. zu Treudelburg.
g. Catrin Margret Zwilling mit Alhard Philip, †. 1649. zu Detmold.
h. Anna Agnes, Fr. 1638. Jacob Kingen, Freyherr v. Eithen, Kön. Schwediſchen General Lieutenant.

2) Dorothea v. Loe Witwe Otto v. Oer. 1627. †. 1658. ohne Kinder.

X. **Franz Diederich**, geb. 1600. †. 1655. Er war

Collette, Martin du *Roy*, Kön. Franzöſiſchen Hofmeiſters tr.

Johan Herr d'Hubre und Poinci Ritter vom Orden St. Michael. Gem. Guionne de Coucharmois. Johan Jacob de C. Freyherr von Neufchatel in Piemont Tochter. Dieſe ſind 1602. bey der ſchweren Verfolgung der Proteſtanten, mit dem gröſten Verluſt ihrer zeitlichen Güter, mit ihrem Sohn nach Gent in Savoyen geflüchtet.

Julianus de Girard des Bergeries Herr zu Villeneuve Housbeti und Laney. Gem. Nicolle de Trembley, des Sardes, Steffen und Chriſtophora Berſtedt, Tochter, die gleichfals wegen der Religion nach Gent in Savoyen geflüchtet waren.

Maria Fr. Johan v. der Borch Herr zu Langentreer.

war Herr zu Holthauſen. Erſtlich war er Hauptmann unter Herzog Chriſtian von Braunſchweig, muſte aber, als die Kàyſerlichen avocatoria ergingen, die Dienſte verlaſſen, und ſich einige Zeit retiriren. Hernach wurde er Droſt in der Nieder-Grafſchaft Hoja, endlich Landdroſt der Grafſchaft Lippe, muſte aber Unvermögens halber 1651. reſigniren. Nach ſeines Vatern Tode theilte er mit ſeinem Bruder die Güter, da dieſer Holthauſen und Erweſſen, der Bruder aber Langentreer und die Güter zu Detmold bekam. Seine Gemahlin Dorothea, Franz Otto von der Wenſe und Anna v. Münchhauſen Tochter, hat ihm gebohren

a. Johann, Kàyſ. Obriſtwachtmeiſter unter dem Fürſtlich Holſteiniſchen Regiment zu Fuß, ✝. 1660. in Böhmen, an einer hitzigen Krankheit.
b. Franz Otto,
c. Simon Diederich ✝. jung.
d. Friederich davon *Lit. C.*
e. Anna Maria, Fr. 1656. Jan Ernſt von Wintzingeroda Herrn zu Bodenſtein, ſie †. 1659. f. Catrina Dorothea ✝. jung.

XI. **Franz Otto**, Herr zu Holthauſen und Erweſſen, Fürſtlich Paderborniſcher Geh. Rath, Hof-Marſchall und Land-Droſt zu Dringenberg. Er hat ſeine Güter merklich gebeſſert, und das Guth vor Niem, die Extern Güter genandt, nebſt dem Hildershof angekauft. †. 1685. Seine Gemahlin Gertrud, war keine von Adel,

wurde aber vom Käyſer nobilitirt, und von Erwitzen genennet, ſie gebahr
a. Johan.
b. Ferdinand, davon *Lit. D.*
c. Brigitta, Geiſtlich zu Münſter.
d. Friederich ein Jeſuit.
e. Roſina. } Geiſtlich.
f. Magdalen. }
g. Wilm, Geiſtlich zu Corvey.
h. Paris ✝. jung.

XII. **Johann**, Münſteriſcher Capitain, blieb in Ungern. Gem. Dorothea v. Wulffen, davon
a. Ferdinand Friederich.
b. Maria Andrea Magdalena.

XIII. **Ferdinand Friderich**, Herr zu Holthauſen u. ſ. Lieutenant unter der Guarde zu Hannover.
Gem. N. v. Culon.

Lit. B.

v. der Borch zu Langenrreer.

I. **Alhard Philip, v. der Borch**, Herr zu Langentreer und des Freyadelichen Hofes zu Detmold g. 1602. d. 6. May zu Hanau, zugleich mit einer Schweſter Catrina Margreta †. 1653. d. 15. Junius zu Detmold, dahin er ſich wegen des zwiſchen Chur-Brandenburg und Pfalzneuburg geführten Krieges, dabey die Lotharinger in der Graffſchaft Mark übel zu Werke gingen, vom Hauß Langentreer begeben hatte.

Dieſer Herr hatte treflich ſtudiret, und viel hohe Schulen in Teutſchland, Frankreich und Italien beſuchet. Als er 1624. nach Hauſe kam und in

Dienſte

Dienſte des Grafen von der Lippe trat, wurde er vom Grafen wegen ſeiner vorzüglichen Geſchicklichkeit in verſchiedenen Geſandſchaften gebrauchet. Wie er nun 1640. an den Churbrandenburgiſchen Hof geſchicket wurde, kam er daſelbſt in ſolch Anſehen, daß ihn der Churfürſt zu ſeinem Geh. Regier. Rath zu Cleve machte, in welcher Bedienung er auch geſtorben iſt.

Gem. 1641. d. 12. April. (in den Perſonalien ſtehet 1644. d. 7. April.) Eliſabeth Adelheid, Enno Wilhelm Freyherr v. Inn- und Kniphauſen, Edler Herr zu Lützburg und Bergum und Anna Maria v. Amelunxen zu Gesmold, tr. †. 1646. d. 12. März im Kindbett, im 26. Jahr ihres Alters. Davon

a. Friderich Wilhelm.

b. Anna Maria Dorothea, Fr. Timan Freyherr v. Lintloe zur Eſe.

II. **Friderich Wilhelm**, Erb- und Gerichts-Herr zu Langentreer und Erbherr des Freyadlichen Hofes zu Detmold, Obriſter über ein Regiment zu Pferde unter den General-Staaten, wurde in einem Treffen vor Fleury von den Franzoſen gefangen und ſtarb zu Soiſſons.

Gem. 1684. d. 20. Oct. Joſina, Johan Clant v. Stedum und Anna Coenders zu Helpen und Dünnenbrock, tr. (Sie hat ſich zum andern mahl vermählet mit Conrad Gisbert v. Asbeck, ihm aber keine Kinder gebohren). Davon

a. Alhard, Johan †. jung.

b. Alhard Philip. c. Anna †. jung.

d. Eliſabeth Adelheid. g. 1688. ✠. 1728.

III. Alhard Philip, Erb- und Gerichtsherr zu Langentreer und Verwolde, und Herr des Freyadlichen Hauſes zu Detmold g. 1691. d. 6. May zu Grönigen. Anfänglich war er in der Provinz Gröningen in der Ommelander Regierung, auch hat er wegen dieſer Provinz die Deputation in dem Rath von Staaten und Staaten General bekleidet. Als er nachgehends Verwolde bekam, hat er die Provinz Gröningen verlaſſen, wurde 1740. d. 26. Febr. durch die Herren F. Joh. v. Heckern Herrn zu Enghuſen und M. C. G. W. v. Ripperda, Herrn zu Voerden und Leemkuhl bey der Grafſchaft Zütphenſchen Ritterſchaft aufgeſchworen, und iſt darauf Rath der Domainen des Fürſtenthums Geldern und Grafſchaft Zütphen auch Deputirter von der Weſtindiſchen Compagnie geworden. Er iſt auch des T. O. Ritter, Comter zu Leiden und Katwyck op Rhyn.

Gem. 1734. d. 19. Jan. Reinera Charlotta, Evert Johan Benjamin v. Golſtein *) zu Grunſvoort, Appel u. ſ. und Charlotta Agnes v. Eſſen zu Schaffeler tr. Erbin zu Verwolde. Davon

a. Johan Carl. g. 1734. d. 3. Dec.

b. Friderich Wilhelm g. 1737. d. 10. Febr. in Preuſſiſchen Dienſten unter des General von Drieſen Cavallerie Regiment.

c. Lu-

*) Von dem Geſchlecht der v. Golſtein ſiehe den Anhang. Num. 3.

c. Lucas Wilhelm Philip. g. 1738. d. 27 Febr. in Königl. Preuſſ. Dienſten, unter dem Quadiſchen Infanterie Regiment.

d. Chriſtian Carl Mauritz und

e. Benjamin, Zwillinge, g. 1740 d. 17 Oct. ſind geſtorben.

f. Benjamin, g. 1741. d. 12 Nov.

g. Joſina Amalia, g. 1735 d. 8 Dec. iſt 1753 d. 4 Oct. im Stift Clarenberg bey Hoerde aufgeſchworen.

h. Maria Eliſabeth, g. 1739 d. 17 Sept. Stiftsfräulein zu Marienherdicke.

i. Charlotta Agnes, g. 1743 d. 5 Febr.

k. Gertrud Henrietta Agnes, g. 1744. d. 24 Sept.

Lit. C.

v. d. Borch zu Schönebeck.

I. **Friederich v. der Borch** iſt gebohren 1640. Dieſer hat ſich im Kriege berühmt gemacht. Im 16 Jahr ſeines Alters trat er in Kayſerliche Dienſte als Fendrich. 1658 in der Belagerung für Stettin wurde er Capitain. Hernach iſt er unter den Weſtphäliſchen Crayßtruppen in Ungern bey dem Treffen für S. Gothard, gegen die Türken Obriſtwachtmeiſter geweſen, und bey eben dem Regiment 1665 Obriſtlieutenant, folgends Commendant zu Paderborn. 1671 commandirte er unter dem Fürſten von Wolfenbüttel ein Regiment zu Fus, bey Einnehmung der Stadt Braunſchweig. Weiter hatte er 8 Jahr ein Regiment zu Fus unter dem Churfürſten Ernſt Auguſt von Hannover im

Osnabrückiſchen, und war in der Belagerung vor Trier, Maſtrick und Charleroy. 1687 war er Vice Commendant zu Hamburg, und Obriſter über ein Regiment zu Fus, endlich wieder in Wolfenbüttelſchen Dienſten und Droſt des Amts Allersheim, da er denn die herrlichen Schönebeckiſchen Güter an ſich brachte.

Gem. 1665 Anna Eliſabeth v. Affeln, Antons, Braunſchweig Lüneb. Geh. Raths und Canzlers einzige Tochter. Davon

a. Friederich Otto.

b. Anna Maria, Fr. 1695 Died. Wilm von Witzendorff, Herrn zu Zecher und Sedorf, Domdechen zu Lübeck, Fürſtl. Holſteiniſch Geh. Rath.

c. Sophia Charlotta, Fr. 1700 Anton Died. v. Werſabe zu Mayenburg.

II. **Friederich Otto**, Herr zu Schönebeck, Churf. Hannoveriſcher Cammerjunker, und Droſte zur Diepenau.

Gem. **Sophia Eliſabeth v. Buſch** zu der Jpenburg. Davon

a. Ernſt Auguſt Friederich.

b. Clara Eliſ. Chriſtina.

c. Georg Ludwig Carl †. 1698.

d. N. Major in Hannöverſchen Dienſten.

e. N.

III. **Ernſt Auguſt Friederich.** Jſt als Oberſter und General Major von dem Borckiſchen Regiment in Hannöverſchen Dienſten, im Jahr 1752 zu Hannover geſtorben. War Herr zu Schönebeck und Holzhauſen.

Gem. S. C. Gräfin v. Frieſen.

a. Frie-

a. Friederich, geblieben als Cornet unter der Hannöverſchen Guarde in der Bataille von Laffelt.

b. N. ein Sohn. c. N. N. eine Fräulein.

Lit. D.

I. **Ferdinand v. der Borch.** Er hat ſich 2 mal vermählet mit

1) **Eliſ. Agnes**, Gräfin v. Vehlen †. ohne Kinder.

2) **Antonetta v. Schilder.** Davon

II. **Ferdinand Georg Joſeph**, Herr zu Holzhauſen u. ſ.

Gem. 1723. N. v. Nagel zu Varenholz, welcher aber nur zwo Töchter hinterlaſſen, und iſt alſo das Gut Holzhauſen, als ein Männlich Lehn, an die Linie von Schönebeck gekommen, und iſt der General Ernſt Auguſt Friederich damit belehnet worden.

2. Leithe.

Iſt ein Ritterſitz neben dem Dorf Langentreer geweſen. Ich vermuthe, daß er denen v. der Leithe gehöret habe, im Jahr 1554 aber gehörte er Rötger Ovelacker, welcher nebſt Diederich Ovelacker zum Niedernhof das Patronat über die Kirche zu Langentreer hatte. Jetzo gehören die Güter nebſt denen damit verknüpften Gerechtigkeiten, zum Hauſe Langentreer.

3. Das Haus zur Nieden.

Dieſes iſt ein adlich Haus im Dorf geweſen, iſt aber zerſtört, und ſind die Güter unter Langentreer gezogen worden.

Ich finde eine alte Nachricht, darin ſtehet: Zu

Langentreer im Dorf habe ein adlich Haus Minden gelegen. Da nun zwiſchen Nieden und Minden eine groſſe Gleichheit im Schreiben, kan es ſeyn, daß aus Nieden unrichtig Minden gemacht worden.

Ich vermuthe wenigſtens, daß es das Haus zur Nieden oder Niederhoff, heiſſen müſſe, und daß der Diederich Ovelacker, welcher 1554 mit Collator der Paſtorat geweſen, daſſelbe als einen Abſpliß vom Haus Leite beſeſſen habe.

Anhang.

Num. 1.

Gericht zu Langentreer betreffend.

Wir Friederich Wilhelm von GOttes Gnaden, Marggraf zu Brandenburg, des Heiligen Romiſchen Reichs Ertz Cammerer vnd Churfurſt, zu Preuſſen, zu Gulich, Cleue, Berge, Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden. Auch in Schleſien zu Croſſen vnd Jägerndorff Hertzoa, Burggraff zu Nurnberg vnd Furſt zu Rugen, Graue zu der Marck vnd Rauensbergh, Herr zu Ravenſtein, Thun kund vnd bekennen, Nachdem vnſers groß Herrn vatters weilandt Churfurſten Johan Sigißmundts zu Brandenburgh ꝛc. gnaden wegen der Jhro vnd vnſers Herrn vattern weilandt Churfurſten Georgh Wilhelms Gnaden beiden Hochſeligſten andenkens von Jhrem geweſenen reſpective geheimbten Raht vnd Hoffmeiſtern dem veſten Johan von der Borgh vnterthenigſt geleiſteter getrewer dienſte Jhn mitt deß gantzen dorffes Langentrier vnd darzu gehörigen Feldmarken vollkommener jurisdiction den 12 Junii Anno 1611 begnadiget haben, wie ſelbige conceſſion von wort zu wort hiernach folget.

Von

Von GOttes gnaden Wir Johan Sigißmundt, Marggraff zu Brandenburgh deß Heiligen Römiſchen Reichs Ertz-Cammerer vnd Churfurſt, zu Preuſſen, zu Cleue, Gulich, Berge, Stettin, Pommern, der Caſſuben vnd Wenden, auch zu Schleſien, zu Croſſen vnd Jagerndorff Hertzogh, Burggraff zu Nurnbergh, Furſt zu Rugen, Graff zu der Marck vnd Rawensbergh, Her zu Ravenſtein ꝛc. Thun kund vnd bekennen, Nachdem wir angeſehen die fleißige vnd getrewe dienſte, die der veſte vnſer geheimbter Raht, Auch vnſers Eltern Sohns Hoffmeiſter vnd lieber getrewer Johan von der Borgh vor dieſem in vnſern Gulichiſchen ſachen bey den vorgeweſenen vnterſchiedenen Handlungen zu Homburgh an der Trabender Hohe, Dortmundt, Duſſeldorff vnd Colln am Rhein vnß geleiſtet, vnd ferner noch leiſten kan vnd will, vnd dan wir von Jhme vntertbänigſt angelangt, waß maſſen er im dorffe Langentrier in der Graffſchafft Marck etzliche bawren darüber daß Ambt Bochumb die jurisdiction hette zu ſeinem mercklichen beſchweren vnd vngelegenheit vnß demnach vnterthänigſt erſuchet vnd gebetten, wir Jhm alß der daß meiſte im dorffe hette ſolche jurisdiction vber daß ganze dorff vnd zugehorigen feldmarcken gnadigſt vbergeben vnd hinfuro laſſen wolten. Wan dan wir vnß der gelegenheit daruber vorhero erkundiget vnd darauß ſo viel vernehmen, daß ohn vnſer ſonderlich præjuditz Jhme hierunder gewilfahret werden konte, Alß ſagen wir Jhme hiemitt gnadigſt zu, ſolche omnimodam jurisdictionem adeoque merum & mixtum Imperium vber ſolches dorff Langentrier vnd zugehoriger Feldtmarck, wollen auch vnd befehlen daß von vnſern beamten zu Bochumb Jhm darahn kein eintrag oder hinderungh geſchehe, Sondern Jhn vnd die ſeinigen geruhiglich dabey verbleiben laſſen, doch behalten wir vnß vnſere Landesfurſtliche obrigkeit Regalien und waß demſelben mehr anhangigh; Vrkundlich wir dieſen brieff mitt eigen Handen vnterſchrie-

 ben

ben vnd mitt vnſerm Secret beſiegelt, So gegeben in vnſer veſtung Cuſtrin Am 12 Junij Anno 1611.

(loc9 Sigil.) Hanß Sigißmundt Churfurſt,

Vnd wir von deſſen hinterbliebenen Sohn vnd Erbfolgern dem veſten vnſerm zur Cleuiſchen vnd angehöriger Lande Regierung beſtalten geheimen Raht vnd lieben getrewen Allardt Philips von der Borgh vmb gnadigſte Confirmation derſelben vnterthenigſt angelanget vnd gebetten worden, daß wir dannenhero ſolchem ſeinem demutigſten ſuchen in gnaden deferiret, vnd dieſe hievor gehende, von vnſers Herrn Großvatters Gnaden ertheilte Conceſſion, omnimodæ jurisdictionis adeoque meri ac mixti Imperij vber daß gantze dorff zu Langentrier vnd darzu gehorige Feltmarckten, in gnaden wollbedechtlich beſtettigt vnd confirmiret haben, Thun auch ſolches, beſtettigen vnd confirmiren obinſerirte conceſſion hiemitt vnd kraft dieſes, conferiren verleyen vnd geben auß Landesfurſtlicher macht vnd obrigkeit obbemeltem vnſerm geheimen Raht Alhardt Philipſen von der Borgh vnd ſeinen Erben vnd Nachfolgern in gnädigſter erwegung ſeines vattern Seligen vnd ſeiner ſelbſt vnſern vorfahren vnd vnß in vntertheuigkeit vnd gehorſamb von etzlichen Jahren hero geleiſteten trew nutzlichen dienſte hiemit vber daß gantze dorff Langentrier, Auch die Bawrſchaften Werne, Sonnaborn und Stockum zuſambt denen darzu gehorigen Feldtmarcken omnimodam jurisdictionem merum & mixtum Imperium, jedoch mitt vorbehalt vnſerer Landesfurſtlichen Hohen Obrigkeit Regalien vnd waß denen anklebet, Alß nemblich folge, Turcken Kriege, vnd Landesfurſtliche ſtewren, Auch die auff den Geiſtlichen Höffen haftende Heerwagens dienſte ꝛc. deſſen zu vhrkund haben wir dieſe Conceſſion mitt eigen handen vnterſchrieben vnd mit vnſeren Churfſ. Secret zu bekräftigen wollwiſſend anbefohlen. So geſchehen vnd gegeben in vnſer Reſidentz

Cle-

Clewe den Ein und dreißigſten Octobris, deß eintauſent Sechshundert ſieben vnd viertzigſten Jahrs.

(L. S.) Friederich Wilhelm Churfürſt.

Num. 2.

Graf Engelbert von der Marck gibt an Henrich v. Dreyre das Schulten Amt zu Berckhoven.

Kondich ſi allen guden Luden, dey deſſen Bryeff ſolen ſyen und horen leſen, dat ich Greve Engelbrecht van der Marke, ſette Hynryke den Scolten van Barchove in den Hof to Barchove in ſyn rechte Erve unde ſinen rechten Erven dar in to beherden und to beholden, na al mynre Macht, und dar nicht uz to ſettene, ten were alſo dat en wy anſpreke vor dem Gherichte to Werdene dar dey Hof inne ghelegen is dar ſal ith vorplegen vor dem Gerichte als dar recht is, wes ich Hynryc vorgenompt unde myn rechte Erven dar nicht en vorlore myt Gerichte unde myt rechte dar ſole dy my in Herden unde beholden, unde uwe Ammetman dy dar to der tydt Ammetman is, na al uwer Macht. Hyr hebben over und ane ghewesen, Her Herman van Pentlinch, Diderich, Herman, Hinrich van der Hevene, unde ander guder Lude ghenoch; Op dat dit vaſt unde ſtede ſy, ſo hebbe ich Greve Engelbrecht vorgenompt, mynen Segel an deſſen Bryef gehanghen.

Gegeven in den jar uns Heren als man ſcryft duſent dryhondert in den vyftychſten jare des Sunnendages na Sünte Agneten Dagh.

Das kleine Siegel des Grafen an einem ledern Riemen war meiſt weg.

Dieſen Brief habe ich auf dem Hauſe Langentreer aus dem Original abgeſchrieben.

Num. 3.

Nachricht von der Adlich-Ritterlichen, theils Gräflichen Familie v. Goltſtein *).

Es finden ſich zweyerley Geſchlechter, welche den Namen v. Goltſtein oder Goldſtein führen.

Eins führt im rothen Schilde 3 weiſſe Lilien, auch ein ſilbern Mittelſchild mit einem goldenen Stern. (Siehe Sibmachers Wapenbuch) Von dieſen ſchreibet J. Seifert in ſeinen Stamtafeln P. I. Sie ſtammen aus Franken und vom Rheinſtrohm, und von ihnen ſind etliche ins Sächſiſche und Brandenburgiſche kommen.

Das andere führet nach Joh. Hinſens Bericht: d'or a 5. faſces d' azur. Oder wie ichs in Holländiſcher Sprache blaſonirt finde: Ein Schild van raſuyr met een gouden Balken van 4 Stücken, op den Helm 2 Oſſen Hoornen van geel en blau geſchackeert.

Dieſe ſollen aus dem Gülicher Lande herſtammen vom Hauſe Goltſtein.

Und von dieſen wil ich hier ſchreiben.

Insgemein finde ich folgendes:

Im Jahr 1685 d. 27 Jun. bezeuget die Gülich

*) In des v. Hoogſtraeten Woordebock P. V. fol. 142 ſtehet: Goldſteyn oder Golſtein, ein Gräflich Geſchlecht in Oeſtereich, ſtammet aus dem anſehnlichen Hauſe Goldſtein im Gülicher Lande, und iſt im Anfang des 17 Jahrhunderts in den Freyherrnein Aſt aber in den Grafenſtand erhoben worden. Und von dieſen iſt die adliche Familie von Goldſtein, die in der Provinz Utrecht lange Jahre geblühet hat, ein Abſpliß.

lich und Bergiſche Hof-Canzeley, daß die v. Goltſtein nebſt andern Adlichen und Rittern auch zu ihren Landtagen ſeyn verſchrieben worden. Daher Johan Hinſen auch ſchreibt: die v. Goltſtein ſind ein vornehm Geſchlecht.

1197 Henrich Goltſtein, miniſterialis Eccleſiæ Eſſendienſis, wie Gelenius Vit. S. Engelberti p. 124 meldet. Ich vermuthe, daß er zu dieſen gehöret.

1311 war N. v. Goltſtein zu Ravensberg im Turnier.

1617 Bernd v. Goltſtein T. O. Ritter, Comter zu Nimwegen und Arnheim.

1723 †. N. v. Goltſtein, Witwe Herrn Bartholotti van den Heuvell zu Buickling, Herr zu Rynenborch.

Auf dem Hauſe Langentreer finde ich den Anfang des Geſchlechtsregiſters folgender Geſtalt irrig geſetzet.

Arnt v. Goltſtein. Gem. Roydt oder Rüydt zu Uerdingen, Niederemt und Briel.

Gert. Gem. Anna v. Dücker zu Biſchoffskempen.

Henrich zu Brymacker. Gem. N. v. Baarll aus Geldern.

Henrich zu Niederemt. Gem. Sophia v. Harff zu Middendorf.

Imgleichen:

Arnt v. Goltſtein. Gem. Anna v. Duycker.

Henrich. Gem. Sophia v. Harff.

In

In einem groſſen Holländiſchen Wörterbuch ſtehet gleichfals irrig alſo:

Reiner v. Goltſtein. Gem. Cecilia Raedt (Roydt) bey Uerdingen.

Gert. Gem. Anna v. Düycker.

Henrich zu Bremacken. Gem. Clara v. Baerle in Gelderland.

Henrich zu Niederemt. Gem. Sophia v. Harff zu Bolendorf.	Judith, Fr. Andres Beiſſel von Gymnich.

Von einem David v. Goltſtein, welcher 1637 gelebet hat, finde ich dieſen Stambaum:

Goltſtein - -	Horſt
Dovenraed	Spee
Kinſwiler	Bungart
Palant	Hauſen.

Inſonderheit finde ich dieſes Geſchlechtregiſter bey dem Freyherrn v. Spaen, Joh. Hinſen, und in richtigen Urkunden:

I. **Arnd v. Goltſtein.** Gem. N. Davon

II. **Gert.** Gem. **N. von Barll.** Davon

III. **Henrich, Herr zu Brymacker.**

Gem. **Anna v. Dücker** zu Biſchofskempen. Ihre Mutter war von Royde. Davon

a. Henrich. b. Thyts.

c. Judit, Fr. Andres Beiſſel v. Gymnich zu Dasdorp.

d. Gertrud, Fr. Walrav Scheiffert v. Merode zu Wylerswys.

e. N. Fr. N. v. Gülich.

IV.

IV. **Henrich**, Herr zu Nideremt und Erüchtingen, welches letztere er verkauft hat.

Gem. **Sophia** v. **Harff** zu Middeldorf, tr. Witwe N. von Stommel. Ich finde von ihr dieſe Ahnen:

Vater.	**Mutter.**
Harff.	Niwenheim.
Foerde.	Hetteren.

Sie hat geboren

a. Johan.

b. Balbina, Fr. Steffen v. Bremt gen. Leeck zu Doenradt und Valckenburg.

c. Gertrud, Fr. 1) Johan Vrydag zu Miel (oder Mierl) 2) Herbert v. Gülich zu Eylem.

d. Catrin, Fr. Gert v. Merode.

e. Jutta, Fr. Henrich Hoecking.

V. **Johan**, Herr zu Nideremt und Müllendorp. Dieſer kam bey Herzog Carl von Geldern in Dienſt, wird Burggraf zu Nimwegen, Stadthalter zu Deutecoin, und Burgermeiſter in Zütphen, alwo er 1533 von Herzog Carl ein Haus kaufte, ſo wie es der Herzog von Reiner v. Appeltoorn vorzeiten an ſich gebracht hatte. †. 1544. 1 Febr. oder 6 May, iſt zu Zütphen begraben.

Gem. **Henrica**, Henrich v. Egmond und Hermanna oder Agnes v. Baeck, tr. †. 1544 ... Decemb.

Zu Zütphen in der Kirchen findet ſich von dieſen beyden Eheleuten dieſes Grabmahl:

Mann.		**Frau.**	
Goltſtein	Harff	Egmond	Baeck
Düycker	Foyrdt	Creinck	Middachten

a. Jo-

a. Johan, Scheffen zu Zütphen 1540. 45. †. in Frankreich unvermählt.

b. Reiner, Kanonich zu Zütphen, Herr zu Aldencanenburg (welches er an Hieron. v. Honſeler verkauft hat), und nach ſeines Bruders Wilms Tode, Herr zu Müllendorp. J. Hinſen gibt ihm dieſen Stambaum:

{Goltſtein
{Dücker
{Harff
{Voerden
{Egmond
{Kreiinck
{Baeck
{Middachten

Ich halte aber, daß er eben wie das vorige Grabmahl unrecht, und daß die v. Voerden des v. Harff Frauen Mutter ſey. Er †. 1561. 23 Sept.

c. Wilhelm.

d. Henrich 1544. Herr zu Oldenlawenburg und Middeldorp (Müllendorp), war 1574 todt. Er hat ſich zweymal vermählet mit

1) Gertrud v. der Bruggen gen. v. Royde. Robbert und N. v. Bürick (aus dem Cölniſchen Lande) tr. †. 1570 ohne Kinder zu Zütphen.

2) 1571. Walravia, Alhard v. Hafften zu Ophemert und Cunegund v. Keppel zu Verwolde, tr.

Henrica, Fr. 1590 Paul v. Arnheim zu Niederhagen, Landrentmeiſter in Gelderland,

land, Droſt zu Harderwick, brachte ihm die våterlichen Gůter. Sie hatte einen Baſtard Bruder Johan.

e. Jacob, davon *Lit. A.*

f. Henrica, †. unvermåhlt zu Zůtphen.

g. Sophia, Fr. 1) 1561 Henrich Bushoff. 2) 1574 Joachim v. Lyer, zu Middelran bey Antwerpen.

VI. **Wilhelm.** Dieſer bekam die Gůlichſchen Gůter zu Niederemt, Kyrdorp, Blirich und Oppendorf. Er hat ſich zweymal vermåhlet mit

1) **Catrin v. Meckern**, Renze und Eliſabeth v. Schul tr. 1580. Mit dieſer hatte er vorhin einen Sohn Johan gezeuget, heyrathete ſie zwar hernach, aber er verließ ſie wieder und nahm zur Ehe

2) **Anna v. Effern**, die ihm keine Kinder gebohren hat.

VII. **Johan**, 1580. 83. Herr zu Branzenburg *), Scheffen zu Zůtphen. †. 1613.

Gem.

*) Branzenburg iſt ein Zůtphenſch Lehn im Kirchſpiel Steenren gelegen. Anfånglich hat es der Familie v. Branzenburg zugehöret, und ſind damit belehnet worden 1392 Bertold. 1409 Lutgard. 1454 Gisbert v. Branzenburg. 1502 Stina v. Branzenburg. die es an Gisbert Lanſynck brachte. 1511 Stina Lanſynck, brachte es an Johan Schullen. Von Catrin Schul erbte es Alyd v. Meckern, Fr. Goſen Spee zu Langenfeld, und wurde 1581. 25 Jun. damit belehnet. Von dieſer Alyd v. Meckern (welche Johan v. Goltſtein ihren Neven nennet, und ihm ſchon 1586 die Halbſcheid von ihren gereiden Gůtern vermacht hatte) bekam es Jo-

Gem. Gertrud, Gisbert Cock von Delwinen und Dirck v. Vermeerten, tr. †. 1644. Die Ehepacten ſind geſchrieben worden 1587. 17 Nov. Davon

a. Bartold. Er vermählt ſich zweymal mit 1) Maria, Wilm Spaen und Margret v. Bemmel, tr. Die ihm zwar eine Tochter gebahr, Namens Maria Gertrud, ſie †. aber, als ſie vermählt wurde, im erſten Kindbette. 2) Maria, Johan Noordinck und Anna v. Erckelens, tr.

b. Wilhelm. c. Johan.

d. Gisbert, †. unvermählt.

e. Adrian Johan.

f. Bartina, Fr. Lambert Herenhave.

g. Eliſabet, Fr. Evert Godefroy v. Meerten.

h. Maria †. 1647. Fr. Alert Friederich v. der Meulen.

VIII. **Wilhelm**, 1614. 31. Dieſer hat Branzenburg an Eggerich v. Baar verkauft. Er hat ſich dreymal vermählet mit

1) **Anna Magdalena**, N. von Haecke und Alyt v. Montfort, tr. Davon

a. Johan, fiel todt.

b. Alheida, Fr. 1) Otto v. Beeſt zu Renoy. 2) Frerich v. d. Velde.

c. Catrin.

2) Jo-

han v. Golſtein, und ließ ſich 1591. 16 Octob. damit belehnen. Dieſes Sohn Wilhelm übertrug es an Eggerich v. Baar, der 1631. 12 Dec. die Belehnung darüber empfing. 1681 d. 7 Apr. ſind Lucretia und Judit v. der Hoeven, aus Kraft approbirter Diſpoſition damit belehnet worden.

2) **Johanna**, Johan de Ruyter und Eliſabet Kreeft, tr. †. im Kindbette.

3) **Hadwig**, Seger v. Steenhuis von Tiel (mit den 3 ſchwarzen krichenden Leoparden) und Maria v. der Steech, tr. Davon

a. Jobſt. b. Anna Magdalena.

Lit. A.

I. **Jacob v. Goltſtein** †. 1569 op May Avens, er war Scheffen zu Zütphen. Er hat ſich zweymal vermählet mit

1) 1556 **Henrica de Rydt**, Luloff und N. v. Vieracker, tr. Witwe Johan v. Brockhuſen, davon keine Kinder. †. im Kindbette.

2) 1559 **Alverta Lübberta**, Tyman v. den Veen zu der Eſe und Catrin v. Aller, tr. Die Ehepacten ſind unterſchrieben von Tyme v. d. Veen, Catrin v. Aller, Bernd v. Goltſtein, Johan v. Egmond, Gert v. Niwenheim. Davon

a. Johan, (andere nennen ihn Joſeph).

b. Jacob †. unvermählt.

c. Reiner, wurde bey Cöln ermordet.

II. **Johan.** Er und ſein Bruder Jacob waren 1574 unmündig. Johan war Scheffen zu Zütphen, Richter zu Arnheim und Velowen Zoom, Rentmeiſter in der Velow. Lebte 1591. 99. 1607. 23. 1599. 28 April, wurde er mit Blacken Gut belehnt.

Gem. **Margret**, Wilm v. Huemen zu Erpenkern, und Gertrud v. Wynbergen, tr. †. 1635. Davon

a. Jacob, †. unvermählt. b. Wilhelm.

 c. Rei-

c. Reiner, davon *Lit. B.*
d. Johan,
e. Henrich, } ſind unvermählt geſtorben.
f. Gert.
g. Gert.
h. Joachim, Obriſtlieutenant, Guverneur zu Emmerich und Maſtricht. Er war 1652 todt. Er hat ſich zweymal vermählet mit

1) Hyma de Haen op Gaat. Die hat ihm gebohren	2) Gertrud v. Lintlo zu Maeß und Eſe, Evert und Arnolda v. Huemen tr. Witwe Gert Jan v.d. Capellen im Damm.

Johan †. unvermählt.	Joachim, Hauptmann.	Gertrud.	Sophia, Fr. Moritz de Haen.

i. Gertrud, Fr. Johan v. Sallant. Sie †. 1635 d. 2 Sept.
k. Lubberta, Fr. Philip v. Varick, Colonel von dem Geldriſchen Regiment, Guverneur vom Fort op de Voorn.
l. Sophia, Fr. Johan Baexen, Ritmeiſter. 1512 wurde ſie vermählt.
m. Hendrina, †. unvermählt 1632 d. 26 Merz.
n. Eliſabet.

III. **Wilhelm**, Herr zu der Parck, Capitain 1624. 12 Oct. wurde er mit Blacken Gut belehnt. †. 1631 d. 25 Januar.

Gem. **Maria Catrina**, Marcus v. Wees (Spaen heiſſet ſie Weede) und Catrin v. Mouswick oder Moudwick, tr. Die Ehe-

pacten

pacten ſind 1626 d. 27 Merz geſchrieben worden. Sie †. 1676. Davon

a. Jacob.
b. Margret oder Eliſabeth, Fr. 1) N. Waes zu Neerthre. 2) Henrich Wilm Emond v. Benting zu Obicht.
c. Maria, Fr. 1) Hubert v. Schloordyck, zu Rynowen. †. 1665. 2) Johan Inge Nüland.
d. Sophia Wilmina, Fr. Rudolph v. Haerſolte, Lieutenant.

IV. Jacob, Lieutenant Colonel unter den Holländern, Commendant zu Campen, Herr zu Rynow. 1631. 6. Jun. wurde er mit Blacken Gut belehnt, welches er 1671. 8 Apr. an Alexander Schimmelpenninck von der Oye, Herr zu Kell 2c. übertrug. †. 1674 d. 11 Nov. Von ihm habe ich dieſen Stambaum gefunden:

Vater.	Mutter.
Goltſtein - -	Wees.
Hoemen.	Moudwick.
Veen.	Hinckard.
Brienen.	Deutecom.
Hert.	Zalland.
Wyhe.	Deutecom.
Winbergen.	Scherpenſeel.
Aller.	Spruit zu Krickenbeck.

Er iſt aber nicht recht geſetzet.

Gem. 1646 Maria, Jacob v. Schloordyck, Ritter, Herr zu Rynowen, Oudenryn und Heycoop, und Maria Baltens, Ambachtsfrau von Baarland, tr. †. 1676. 12 Octob. Davon

 a. Wil-

a. Wilhelm, Capitain vertrunck 1673 d. .. Jan. zu Gorichem.
b. Catrin, Erbtochter.

Lit. B.

I. **Reiner oder Johan Reiner v. Goltſtein,** Domherr zu Utrecht, Capitain, auch auſſerordentlicher Rath in der Provinz von Utrecht, Herr zu Dooren. †. 1641 d. 24 Octob. und hat zu Utrecht im Dom dis Grabmahl:

Vater.	**Mutter.**
Goltſtein. - -	Heumen.
Barll.	Brienen.
Harff.	Heerden.
Niwenheim.	Aller.
Veen.	Wynbergen.
Erp.	Rengers.
Iſſelmüden.	Wynbergen.
Duicker.	Perſyn.

Iſt aber irrig geſtellet.

Gem. **Gertrud**, Gerlich v. der Capellen in dem Damm, und Judit v. Ripperda zu Weldam, tr. und Erbin in dem Damm. †. 1654. Davon

a, Philip.
b. Janna, zu Honnep geiſtlich.
c. Eliſabet, g. 1632. d. Judit, 1656.
e. Anna Gertrud, 1656.
f. Gerlach, †. d. 10 Jul. 1639, alt 10 Jahr.

II. **Philip,** Herr in dem Damm, Rath und Rechenmeiſter in dem Herzogthum Geldern und Grafſchaft Zütphen 1658. Dieſer hat 1649 die

die Herrlichkeit Dooren an Bertram v. Brockdorff verkauft.

Gem. 1660 **Maria**, Carl de Rechingne-Voiſin Seigneur des Loges, und Magdalen v. der Mylen zu Bleskensgrave, tr. Davon

a. Reiner Carl, †. unvermählt, war 1676 Landrenthmeiſter General.
b. Evert Johan Benjamin.
c. Cornelia Amalia, †. unvermählt.
d. Gertrud Magdalen.
e. Adriana Johanna. f. Judit Friderica.

III. **Evert Johan Benjamin**, erſter Rath und Rechenmeiſter des Fürſtenthums Geldern und Grafſchaft Zütphen, Herr zu Grosappel und Grunsvoort, Landcomter zu Utrecht, Curator der Hohenſchule zu Harderwyck, Bürgermeiſter in Zütphen.

Gem. **Charlotta Agnes**, Lucas Wilhelm v. Eſſen vom Hauſe Hochhelbergen, Herr zu Schaffelar und Vorthuiſen, und Gertrud Agnes Vygh zu Ubbergen und Schaffelar, tr. Davon

a. Philip Henrich.
b. Reinera Charlotta, g. 1710 Fr. 1734. 19 Febr. Alhard Philip v. der Borgh aus dem Hauſe Holthauſen, Herr zu Langentreer.
c. Gertrud Agnes. g. 1720.

IV. **Philip Henrich**, Herr zu Grunsfort und Appel 1755. Droſt der Baronie zu Hedel. g. 1715 d. 8 Nov.

Gem. **Judit Margreta**, N. v. Eſſen zu Va-

nenburg und Wilmine Johanna Torck tr. und Erbin zu Vanenburg. Davon
*. Benjamin.

Lit. C.

Noch habe ich folgende Geſchlechtstafel gefunden:

I. Johan v. Goltſtein zu Drimborn.
Gem. Agnes v. Wyenhorſt. Davon
II. Johan zu Drimborn.
Gem. Catrin von Fuirdt. Ihre Mutter war N. v. Pieck; denn ich finde dieſe Ahnen:

Vater.	Mutter.
Fuyrdt - -	Pieck.
Hytteren.	- - -

Sie hat gebohren
III. Reinhard zu Drimborn.
Gem. Alheid, Gert v. und zu Breyel, und Maria v. Sandt, tr. Erbin zu Breyl. Von ihr finde ich dieſen Stambaum:

Vater.	Mutter.
Breyll. - - -	Sandt.
Streithagen.	Ehrenhove.

Sie hat gebohren:
a. Wilhelm. b. Gert, davon Lit. D.
IV. Wilhelm, Herr zu Frenzen.
Gem. Odilia, Evert v. Frentz zu Merötgen, und Alheid von Nagel, tr. Erbin zu Frenzen. Davon
V. Johan, Herr zu Frenz und Merötgen.
Gem. Chriſtina, Quad v. Wickrad, Arnold, Burgmann zu Bayckenhoff in Linn, und Eli-

Eliſabet v. Uelfft zu Lackhauſen, tr. Sie war 1629 Witwe. Davon

VI. Johan, Herr zu Frenz.

Gem. Janna, Chriſtoph v. Bawir zu Caſpersbroich und Eliſabet v. Hammerſtein zu Hoenraed, tr. Davon

VII. Johan Chriſtoph, Herr zu Merötgen.

Gem. Alexandrina, Magdalena Dorotea, Henrich v. Olmüſs gen. Mülſtro zu Bulich, und Eliſabet v. den Groithauſen zu Blomenthal, tr. Davon

VIII. Johan Philip Werner, zu Merötgen und Frenzen.

Gem. N. Davon

a. Johan Meinhard Philip.

b. Alexander Chriſtian Weynand.

Lit. D.

I. Gert v. Goltſtein, zu Breyl.

Gem. Margret, Johan v. Greyn zu Muggenhauſen, und Margret Beyſſel v. Gymnich, tr. Erbin zu Muggenhauſen. Davon

a. Walrav.

b. Wilhelm, Herr zu Muggenhauſen und Wersheim. Er hat ſich zweymal vermählet mit

1) Catrin oder Janna v. Sombreff. Davon	2) N. v. Breyll gen. dey Rycke. †. ohne Kinder.

Catrin, †. 1601. Fr. Johan v. Schellard zu Dorenward, bekam mit ihr Muggenhauſen und Grempen.	Eliſabeth, Fr. Frid. Torck.

 c. Jo-

c. Johan, war ein Mönch zu Acken.
d. Adelheit, Stiftsfräulein zu Borchet.

II. Walrav, Herr zu Breyl.
Gem. Anna v. Holzeit gen. Oeſt zu Oeſt, Johan und Margret v. Einaten tr. Davon

III. Andres, Herr zu Breyl.
Gem. Johanna, Lübbert Torck zu Niederhemert, und Joſina v. Sallant, tr. Davon
a. Johan Gerhard. b. Johan Wilhelm.
c. Walrav. T. O. Ritter. 1625. 1 Febr. aufgenommen.
d. Sibilla, Fr. Hans Henrich v. Eynaten.

IV. Johan Wilhelm, Freyherr, Churpfälziſcher Obriſter und Stadthalter zu Düſſeldorf. 1657.
Gem. Veronica, Johan Gerhard v. Holtrop zu Bolendorf und Veronica v. Cortenbach, tr. Davon
a. Henrich Theodor, T. O. Ritter, iſt 1683. 23 Sept. beſchworen, Profeß 1684. 9 Apr. des Teutſchen Ordens Geh. Rath, Comter zu Ramerstorf.
b. Henrich Theobald.

V. Henrich Theobald, Herr zu Gripswald. Dieſer iſt im Jahr 1695 in den Grafenſtand verſetzet worden. Er war Pfalzneuburgiſcher Reg. Rath, Cammerherr und Abgeſandter an dem Königlich Schwediſchen Hofe, Amtman zu Weißweiler und Willenſtein. Von dieſem hat H. v. Strevesdorff in Deſcript. Archi Diœceſ. Col. p. 72. den Stambaum beygebracht.

Gem.

Gem. Thereſia, Otto Ludwig v. Blanckard zu Guigoven, und Agnes Ottolina v. Bockholt, tr. Davon

VI. Henrich Theobald, Graf v. Goltſtein, Kayſ. Geheimerrath, Churpfälziſcher Oberpräſident in den Herzogthümern Gülich und Berge 1715. Abgeſandter an die General Staaten 1718.

Das dritte Buch.

Vom Gericht und Kirchſpiel Witten.

Das I. Kapitel.

Vom Kirchdorf, Kirchſpiel und Gericht überhaupt.

§. 1.

Witten iſt ein groß Kirchdorf, an der Straſſen, die von Dortmund, imgleichen von Bockum nach Herdicke, Schwelm u. ſ. führet, unweit der Rhuer, in einer fruchtbaren und angenehmen Gegend gelegen.

Dieſes Dorf nebſt dem Gericht, welches das Kirchſpiel ausmachet, beſtehet aus 140 Häuſern und 160 Haushaltungen, davon 61 contribuable ſind. Mehr als die Halbſcheid von dieſen gehören zum Haus Berge, die übrigen den Beſitzern der Häuſer Steinhaus, Kringeldanz und andern Erben.

§. 2.

Das Gericht Witten, welches zu denen 5 ſo ge-

genanten eigen Gerichtern in der Grafſchaft Marck gehöret, wird in den Gräflich Limburgiſchen Lehnbriefen über den Hof zu Witten von den Jahren 1462. 65 und 81. die Herrſchop van Witten genant, und in dem 1575 dem Herrn v. Stamheim von Graf Adolph v. Limburg ertheilten Lehnbriefe, die Kayſerliche Herrſchaft Witten.

Die v. Bremt ſchrieben ſich Gerichtsherrn zu Witten, die v. Stamheim, Herren der Kayſerl. Herrſchaft Witten, der letzte Freyherr G. v. der Reck, Herr der Reichslehnbaren Herrlichkeit Witten.

§. 3.

Dieſes Gericht, welches etwa 2 Stunde im Umkreiß hat, iſt, was die Gerichtbarkeit betrift, ein Kayſerlich Lehn.

§. 4.

Die älteſten Beſitzer deſſelben ſind die v. Witten geweſen, und finde ich, daß im Jahr 1321 die Gebrüder Herman und Gert v. Witten, ſeligen Burchard Ritters Söhne, ſich wegen des Gerichts alſo verglichen haben, daß Herman das Gericht, Gert aber die Geldbrüchte von den Leuten auf denen ihm zugetheilten Gütern, haben ſolten.

Im Jahr 1416 Sontags vor St. Thomas hat Franco v. Witten vom Kayſer Sigismund, mit dieſen Ausdrücken: **Belehnt mit dem Gericht zu Witten und ſeiner Zubehörung, und den Mannlehnen,** welche die v. Witten zu Rüddinghauſen pflegen zu haben, die Belehnung zwar vor ſich empfangen; weil aber ſein Vetter

Röt-

Rötger Anſprache darauf machte, wurde 1426 ein Vergleich getroffen, kraft deſſen Franco v. Witten und ſein Bruder Henrich, nebſt Rötger v. Witten, das Gericht gemeinſchaftlich gebrauchen ſolten.

Im Jahr 1450 hat beſagter Franco von Bernd v. Witten, Rötgers Sohn, ſeinen Antheil des Gerichts, nebſt andern Gütern, vor 500 Goldengülden an ſich gekauft.

Als nachhero Lutter Stael v. Holſtein, welcher Jutta v. Witten, Bernhards Schweſter geheyrathet hatte, auf einen Theil des Gerichts Anſprache machte, hat Goswin Kettler, Ritter und Landdroſt, 1464 Saterdags nach H. 3 Könige, die Partheyen alſo verglichen; daß Rötger v. Witten, Franco Sohn, ſo dann Herman und Bernd v. Witten, Henrichs Söhne, die Herrlichkeit und Gericht Witten haben und behalten, auch, wo ein Leib auf Staels Gütern in Witten gebrocken würde, ſolches richten ſolten, nur daß der v. Stael die von denen Leuten auf ſeinen Gütern fallende Geldbrüchte vorbehalten worden.

§. 5.

Obgemeldter Rötger v. Witten hatte eine Tochter Catrin. Weil dieſe nun mit Diederich Stael v. Holſtein zum Hardenſtein vermählet wurde, hat Rötger ihnen 1481 in den Ehepacten das Gericht und übrige Güter zu Witten verſchrieben; dieſer ihre Tochter aber, Beatrix Stael v. Holſtein, brachte ſolche an ihren Gemahl Henrich v. Bremt, welcher am 17 Sept. 1516 vom Röm. Könige Maximilian I. zu Freyburg in

Brisgau, um der getreuen und willigen Dienſte willen, ſo er und ſeine Vorfahren dem Kayſer und dem Reiche gethan haben, und hinfüro wol thun mögen und ſollen, **zum rechten Erblehn**, in folgenden Ausdrücken belehnet worden:

„Mit dem Gericht Witten und ſeiner Zube-
„hörung, und den Mannlehnen welche et-
„wan die v. Witten zu Rüddinghauſen inne
„gehabt und getragen, aber in 100 Jahren
„nie zu Lehn empfangen, mithin vermannet
„confiſcirt und heimgefallen.

Auch am 17 dito zu Hagenau Commiſſion an Herzog Johan zu Cleve ausgebracht, um ihn dabey zu ſchützen und zu handhaben.

§. 6.

Ob nun gleich dieſer Henrich v. Bremt an beſagtem Gericht keinem einig Recht zugeſtanden hat, auch ſein Sohn Reinhard v. Bremt und übrige ſeine Nachkommen v. Bremt und v. der Reck, bey allen Lehnfällen mit eben den Ausdrücken, wie Henrich vom Kayſer wieder belehnet worden; ſo haben doch die Nachkommen Herman v. Witten zum Kringeldanz, die von Stamheim, ſich einen vierten Theil von ſolchem Gericht zueignen wollen, ſich Mitherrn zu Witten geſchrieben, und zu Zeiten Wennemar v. Bremt die Abſchrift eines Lehnbriefes beygebracht, nach welchem, Herman v. Witten zum Kringeldanz d. 26 Febr. 1502 von obgedachtem Röm. Könige Maximilian I. zu Inſpruck, für ſich und ſeine Tochter Clara v. Witten, nach Erblehnsrecht ſolte ſeyn belehnet worden:

Mit

„Mit der Herrſchaft Witten auf der Ruhr, „und mit deſſen hohen Obrigkeiten und Herrlich„keiten, Gerichte über Hals und Haupt, und mit „deſſen hernach verzeichneten das Haus Kringel„danz untertragen Mannlehnwarungen, zum „erſten das Steinhaus auf der Ruhr mit ſeinem „Zubehör, Hartenſtein, Rockholt, Schlebuſch, „Brüggeney, Munckelbeck, Becke, Weitmar, Se„vinghauſen, Steinkaule, Gaue, Heve, Wiſche, „Harffen, Vittinghof, Alten-Mengede, Katten„ſtertz, Boeckeloe, Königsberg, Rüddinghauſen „und Schafthauſen, fort mit der Freyung des „Holzgerichts, Markts, Zolls, Zehnten, Brüg„genrechte über die Ruhr, Kirchenlehn, Müllen„zwang zu Witten und Langentreer, und fort mit „dem Hofe zu Witten, Waſſer auf der Ruhr, „Sundermühlen-Schlacht und Krippe, Drift „und Gemarcken, und dem Wittenſchen Hofe zu „Dürſtfelde, Zehendten zu Oſpel, Stockum, „Habenſcheide und Wanden.

Auch daß gemeldter Herman v. Witten, damahlen dem Käyſer zu Lehn aufgetragen:

Den von ſeinem Vater erblich anerkauften ad„lichen Sitz Kringeldanz, wie der in ſeinen Gra„ben, Mauren, Eckeren gelegen, als mit Nah„men das Wiſchenholz, Romelſeip, Brander„holz, Marckensweg und Dahlheuſer Holz mit „ſamt dem Polthoff, Buchholt und Hügenberg. „Und weil der Kringeldanz nit alle in der Herrſchaft „Witten gelegen, wie denn durch den Beckenfluß, „ſo vor dem Burghaus und der Brügken herun„der fleuſt auf den Mollenkran, und alſo die Wan„debeck

„debeck ab, bis in die halbe Ruhr, ſich alldar „das Lehn und Herrſchaft ſcheiden thäte, darum „zu vermeiden viel und mangerley Disputation, „und Gezenk des Rechtens zu Ergetzlichkeit ſeiner „mannigfeltiger treuer Dienſte, die er dem Käy„ſer gethan, ſolche Güter als ſeine freye Erbgüter „in ſolches Lehn aufgenommen, mit Bewilligung „des Durchlauchtigen und hochgebohrnen Fürſten, „Johans Herzogen von Cleve, Grafen zu der Marck „u. ſ., daß hinfüro der Kringeldanz, als ein Reichs„lehn und Freyhaus, gefreyet und geſichert, und „zu den ewigen Zeiten mit aller der zubehörend „Gerechtigkeit, wie obſtehet, und zu dem Lehn „Witten eingewilliget, damit künftige Zeit zu em„pfangen, vermannen und zu bedienen, und ſich „derwegen aller und jechlicher Gnaden, Freyheit, „der Maſt, Selbdrifft, fort Brand und Zimmers „und wes man des zu obbemeldtem Haus Krin„geldanz und den Müllen nötig, aus der Marcken „und Herrſchaft Witten, ſich gebrauchen möch„ten, in aller maſſen die v. Witten des beſeſſen: „Wobey aus gnädiger Nachlaſſung verwilliget, „daß der Hochwürdigſter Ertzcanzler und Chur„fürſt Erzbiſchoff zu Maynz, dis Lehn, und Güter, „an ſtatt und von wegen des Käyſers, zu verlei„hen Macht haben ſolle, worüber Hermann v. „Witten den Lehneid in ſeinem Wapenrock zu Gott „geſchworen. u. ſ.

Weiter haben die v. Stamheim die Abſchrift eines Lehnbriefes vorgebracht, welcher eben angeführter Lehnbrief von Wort zu Worten eingerücket geweſen, Kraft deſſen Johan Friderich von

Stamheim vom Kayſer Maximilian II. durch ſeinen Vettern Johan v. der Aſchenburg Obriſten obſpecificirte Lehn und Güter, als verſchwiegene und heimgefallene Lehne d. 12. Dec. 1566. im Feldlager in Ungern, für ſich und ſeine Erben nach Erblehnsrechte wieder empfangen haben ſoll, wobey zugleich der Befehl an das Käyſ. Cammergericht ergangen, um ihn dabey zu ſchützen, doch daß, da die Lehnbücher nicht beyhanden, nach vollbrachtem Türkenkriege, entweder bey dem Käyſer oder Chur-Mainz, fernere Meldung, Huldung und gewöhnliche Reverſirung geſchehen ſolte.

Allein es hat Wenmar v. Brempt dem v. Stamheim, auſſer dem Kringeldanz, weder am Gericht, noch übrigen lehnbar angegebenen Stücken, gar kein Recht zugeſtanden, ſondern die vorgebrachte Abſchriften der Lehnbriefe als falſch angegeben, woraus groſſe Streitigkeiten erwachſen ſind.

Im Jahr 1579. d. 25. April wurde zwar zwiſchen den Partheyen ein Vergleich getroffen, Kraft deſſen Wenmar v. Bremt dem v. Stamheim, die Halbſcheid der Gerichtbarkeit nebſt andern Gerechtigkeiten einräumte, weil aber in dem Vergleich ausdrücklich ausbeſchieden war:

„Daß die Brief und Siegel, welche ein jeder „in Handen hatte, den erſten Tag ſolten beygebracht, in einen Kaſten geleget, ins ſchwarze Kloſter zu Dortmund verwahrlich hingeſetzet, und „einem jeden von den Partheyen, ein Schlüſſel „dazu übergeben werden, und daß beſonders der „v. Stamheim die angegebene Lehnbriefe Her-

„mans v. Witten und ſeiner Vorfahren, dem „v. Brempt eheſtens in Original zuſtellen ſolte, „damit er, wie oben gemeldet, die Belehnung bey „Röm. Käyſ. Majeſtät fürderlichſt geſinnen und „empfangen möge.

Der v. Stamheim aber nachhero mit den Lehnbriefen nicht heraus wolte, wiederrief der v. Bremt den ganzen Vergleich und ſetzte ſich in den ganzen Beſitz der Gerichtbarkeit wieder ein.

Es hat zwar nachhero der v. Stamheim unter Dat. d. 2. Nov. 1584. vom Officialat zu Cöln ſich ein Atteſt und vidimirte Copey geben laſſen, daß er angeführten ſeinen Lehnbrief vom 12. Dec. 1566. daſelbſt in Original producirt habe, aber es hat der v. Bremt damit nicht wollen zu frieden ſeyn, ſondern, weil der Grund der Stamheimſchen Foderung auf dem Lehnbrief Herman v. Witten vom 26 Febr. 1502. beruhe, die originale Production deſſelben verlanget. Da nun der v. Stamheim dazu nicht im Stande war, hat er ſich der Anfoderung begeben müſſen.

Als auch der Käyſ. Fiſcus wider den v. Bremt wegen der Uebertragung ſolcher Halbſcheid des Gerichts agirt und commiſſion auf die Stadt Dortmund zur Inquiſition ausgebracht, hat ſich zwar der v. Bremt beſtens verantwortet, der v. Stamheim aber ſich zu melden nicht getrauet.

§. 7.

Dieſes Gericht nebſt übrigen Wittenſchen Gütern, hat Lubbert v. Brempt, Wennemars Sohn, im Jahr 1628. an Gerhard v. der Reck zu Scheppen, welcher ſeine Tochter Anna Johanna hey-

heyrathen wolte, in denen Ehepacten übertragen, und wiewol dieſerhalb nachhero beſagter Lubbert mit ſeinem Schwiegerſohn einen Rechtshandel angefangen, welcher zu Dortmund viel Jahre anhängig geweſen, ſo iſt doch Gerhard v. der Reck bey dem Beſitz geblieben, und hat denſelben ſeinem Sohn Gert Wenmar verlaſſen.

Dieſer Gert Wenmar und ſein Bruder Mordio v. der Reck, haben die Prætenſion des v. Stael, wegen der Geldbrüchte auf ſeinen Gütern, durch einen Vergleich gänzlich abgemacht; Nicht weniger die ehemahlige Stamheimiſche Anforderungen, mit deren Nachkommen, denen v. Hoete aus dem Grunde gehoben, da dann das Gericht in gutem Stande an Gert Freyherrn v. der Reck Gert Wenmars Sohn gekommen iſt.

§. 8.

Weil nun dieſer letzte Gerhard Freyherr v. d. Reck keine Kinder hatte, haben ſich ſchon bey ſeinen Lebzeiten der Königl. Preuſ. Hauptmann v. Polentz, imgleichen der Graf v. Eltz, am Käyſ. Hofe gemeldet, und um die Anwartſchaft des Lehns Anſuchung gethan und auch erhalten. Der v. der Reck aber hatte 1729. bey dem Gericht der Herrlichkeit Loberich (in Preuſ. Geldern) ein Teſtament niedergeleget und darin ſeine Gemahlin zur Erbin aller ſeiner Güter eingeſetzet, mit Vorbehalt Lehnherrlichen Conſenſus, ſo weit derſelbe über einige darunter befindliche Lehnſtücke nöthig ſeyn möchte; darbeneben derſelben in ſpecie die Beſſerung an den Lehngütern mit vermacht, mithin deren Töchter ſubſtituirt.

Als nun im Jahr 1747. d. 11. Jul. die Gemahlin, am 5. Auguſt aber der Herr Gerhard Freyherr v. der Reck verſturben, lieſſen die Freyherrn v. Mirbach und Benting Namens Ihrer Gemahlinnen, Maria Margreta und Anna Franciſca Freyinnen v. Bucholtz, als ſubſtituirter Erbinnen, den Beſitz des Gerichts und aller Reck Wittenſchen Güter, ſo gleich ergreiffen, und dergleichen thaten Theodora Sophia v. der Reck, verrwittibte v. Bottlenberg gen. Schirp zu Lünkenbeck, als des Gerhards einzige Schweſter, und die Grafen v. Eltz im Gerichte, wegen ihrer Anwartſchaft.

§. 9.

Die v. Mirbach und Benting, an einer, und die v. Botlenberg gen. Schirp an der andern Seite, inſtruirten bey Hochlöblicher Reg. zu Cleve ein ſummariiſſimum poſſeſſorium, wobey erſtern durch ein Urthel vom 8. Jan. 1748. der Beſitz der Allodial-Güter, wegen der Lehngüter aber das Jus retentionis für die Verbeſſerungen, gegen Caution, mit Vorbehalt etwahiger Lehnherrlicher Befugniß, zuerkant, hingegen letztere für Beſitzerin des Lehns gehalten wurde.

Hernechſt d. 27. Jun. beſagten Jahrs, wurde das Jus retentionis aberkant, und die Verbeſſerungs Anſprache ad petitorium verwieſen; worauf denn auch die Abſonderung des Lehns von den Allodial-Stücken vorgenommen, und die v. Schirp in den Beſitz des Gerichts geſetzet worden.

§. 10.

Es meldeten ſich zwar auch mitlerweile allerſeits Prætendenten am Käyſ. Hofe um die Belehnung

über

über das Gericht Witten, da dann erſtlich die Grafen v. Elz die Belehnung wegen ihrer Anwartſchaft aus dem Grunde ſuchten, weil in denen Lehnbriefen die Manlehne, die etwan die v. Witten zu Rüddinghauſen inne gehabt, vorkämen, folglich dieſes Lehn, als ein wahres Mannlehn, ſo durch Abſterben Gerhard v. der Reck eröfnet worden, ihm zukäme.

Demnächſt behaupteten die v. Mirbach und Benting, daß, da das Lehn von uralters her zum rechten Erblehn verliehen worden, alſo ein Erblehn ſey, ſolches von den übrigen Erbſtücken nicht könne abgeſondert werden.

Endlich berief ſich die v. Schirp auf die vorherige Fälle, daß weil die Töchter immer in dieſem Lehn gefolget, folglich daſſelbe ein Feudum promiſcuæ ſucceſſionis, und dieſes durch das Wort Erblehn angedeutet ſey, und für dieſe v. Schirp durch eine allergn. Kayſ. Reſolution die Belehnung erkant, und zwar nach Maaßgebung des, dem letzt verſtorbenen Freyherrn Gerhard v. der Reck ertheilten Lehnbriefes, mit der Auflage, daß die v. Schirp binnen Jahrs Friſt das Lehn wieder zu ergänzen ſich anſchicken, und der Käyſ. Fiſcal, wegen derer Kringeldanzer wie auch Steinhauſiſcher Güter, wider den v. Sydow und v. Elverfeld, ſeines Amts errinnert ſeyn ſolte.

Ob nun gleich aus der v. Schirpiſchen Ergänzung des Lehns ſo wenig, als aus der Fiſcaliſchen Action etwas worden, die Sache auch am Käyſ. Hofe, zwiſchen den ſtreitenden Theilen weiter fort-

geſetzet wird, ſo hat doch die verwittibte v. Schirp bey der von Clev. Regierung abgeurtheilter Separation des Feudi ab allodio, in ſummariiſſimo neben der Gerichtbarkeit, die Schiffart, Zoll, Zehnten und Waſſer auf der Ruhr, als Kayſerliche Lehnſtücker erſtritten, welche deren beyde Söhne itzo beſitzen.

§. 11.

Bey dieſem Lehn iſt noch zu bemerken, daß der letzt verſtorbene Freyherr Gert v. d. Reck, aus der vorgefundenen Copey des 1502. dem Herm. v. Witten ertheilten Lehnbriefes, welchen ſeine Vorfahren für falſch erkant, ſich 1708. gegen Erlegung von 200. Ducaten einen neuen Lehnbrief von der Käyſ. Lehncammer zuſammen ſetzen laſſen, dergeſtalt, daß er nicht nur gleich ſeinen Vorfahren, mit dem Gericht Witten und ſeinen Zubehörungen, und den Mannlehnen, die etwan die v. Witten zu Rüddinghauſen gehabt, ſondern auch zugleich mit der Herrſchaft Witten auf der Ruhr und deſſen hohen Obrigkeiten und Herrlichkeiten, Gericht über Hals und Haupt, und des Hauſes Kringeldanz untertragenen Mannlehnen-Wehrungen, als zum erſten das Steinhaus auf der Ruhr, ſamt ſeinen Zubehörungen, Hartenſtein, Rockholt u. ſ. belehnet worden, wobey aber Jhro Käyſ. Maj. ſich wider alle Evictionsleiſtung ausbedungen, nur ihn Vaſallen dahin verpflichtet haben, daß er nach ſeinem Vermögen, das etwa von dem Lehn verkommene, hinwieder beyzubringen ſuchen ſolte.

Und dieſer neuer Lehnbrief iſt bey denen folgenden Belehnungen immer eingefolgert.

§. 12.

§. 12.

Vorzeiten iſt die Hauptfahrt vom Gericht zu Witten, nach Dortmund gegangen, nachdem aber Se. Kön. Majeſtät in Preuſſen alle Haupt und Mittelfahrten abgeſchaffet, appellirt man itzo an die Cleviſche Land-Collegia.

§. 13.

Da ſonſt die v. Witten die älteſten Beſitzer dieſes Gerichts geweſen, wil ich die übergebliebene Brocken von dieſem alten und berühmten Geſchlechte, deſſen auch Bucelinus (Siehe den Anhang Num. 1.) gedenket, hier mittheilen.

Fünferley Geſchlechter dieſes Namens habe ich angetroffen.

Das erſte führet 3. Schwerdter, wie ſich alſo das Wapen in Steffen Reiger zu Gladbeck Grabmahl, nach Joh. Hinſens Bericht, in der Kirchen zu Steinfurt findet.

Das zweyte, hat im Stift Corvey gewohnet, und im blauen Schilde 3. weiſſe Lilien geführet.

Und dieſe gehen uns nichts an. In unſer Grafſchaft Marck aber müſſen bemerket werden:

Das dritte, welches 2. Flügel im Siegel gebraucht hat, wie *Tab. LXVI. num.* 12. ſtehet, und hierzu gehören

1347 Wernekinus de Witten, Gograf zu Unna.

1347 Engelbert de Wictene. M.

1407. 14 Herman v. Wictene oder Wittene, Ritter (Ar. Heren:)

Das vierte, hat ein Schildes Haupt mit 3. Rauten, wie *Tab. LXVIII. num.* 10. ſich findet.

Von dieſen habe gefunden:

1269. Herman und Everhard v. Wittene, Brüder. (Ar. Elſey.)

1308 Gert v. Witten, wird zu Limburg belehnt mit der Herkinnole zu Maſſen.

1313 Gerhard de Wittene (Ar. Elſey.)

1317 Gert de Wittene, ſeine Gemahlin Helena, und ihre Kinder, Herman, Bernd, Gert, Wilhelm und Margret, ſchenken etwas an das Hoſpital zu Unna. Herman, Bernd und Wilhelm lebten noch 1335.

1318 Bernd und Gert de Wittene, Ritter, Zeugen zu Elſey.

1320. 21. 26. Gert de Witten, Miles. Gem. Bathe.

1333. Gert v. Wittene zu Rüddinghuſen, Ritter, Gem. Alheid.

Herman 1335. 44. 1406. Bernd 1345. 75.

1321 Herman de Wittene, Miles, Gem. Margret, er war 1326. todt, da ſein Sohn Herman, Ritter, lebte (Ar. Elſey.)

1362 Herman v. Witten, Herrn Gerdes Sohn.

1368 Herman de Wittene dey Alde to Rüddinghuſen, Knape.

Herman. Gem. Greite 1377.

Gert. Herman. Evert

1381 91. Herman v. Witten gen. van Rüddinghuſen, und ſein Sohn.

1399 Gert v. Witten. (Ar. Limburg.)

1400 Herman v. Wittene zu Rüddinghuſen, Gerts Sohn.

1440 Herman v. Wittene.

Das fünfte, führet 2. Löwen, wie Tab. *LXVI. num.* 14. zu ſehen iſt, und dieſe haben zu Witten an der Ruhr gewohnet.

Von ihnen habe ich gefunden Ueberhaupt dieſes:

1268 Hermannus de Wittene, Nobilis. Fr.

1269 Herman Miles de Wittene, Caſtellan zu Limburg. H.

1282. Herman de Wittene, Nobilis. Gem. Greite.

1288 Herman de Witten, iſt Zeuge im Lehnbrieſe über den Zehenden zu Garbeck.

1342 Gert v. Wittene, Droſt zu Wetter (Ar. Herdick).

1374 Herman und Rötger v. Witten, Brüder, ihre Mutter war v. Voys (Ar. Herdick.)

1375 Rotger v. Witten, Rötgers Sohn. M.

1375 Bernd und Rötger v. Witten.

1369 Herman v. Wittene, und ſeine Tochter Kunne.

1377 Herman v. Wittene, Knape, Rötgers Sohn.

1388 Werneke v. Witten, zu Witten, blieb vor Boslar. M.

1394 Herman v. Witten, Wernekens Sohn.

1400 Herr Herman v. Wittene.

1410 Rötger v. Witten.

1435 Bernd. v. Witten

1430 37. Henrich und Franco v. Witten, Brüder.

1434 feria 6 poſt Paſcha zogen die Dortmunder mit 700. Fußknechten, 50. Reutern und 12. Wagen über die Ruhr, und riſſen dem Herman v. Witten zu Witten, das Steinhaus nieder. Als nun Herman 1438. zu Dorſtfeld Karren plündern wolte, bekamen ihn die Dortmunder gefangen (Joh. Kerckhörde)

14.... Beleke v. VVitten zum Kringeldanz, Fr. Ludwig Düdinck.

1479 Rötger v. Witten, verkauft etwas an Herman v. Düngel.

N. v. Witten, Fr. N. v. Daelhauſen.

1518 Stine v. Witten, Bernds Tochter, Fr. Alf Quad zu Unterbach, verkaufen den Hof zu Witten an Henr. v. Bremt.

Inſonderheit habe ich zu Hattingen dieſe Geſchlecht-Tafel gefunden, ich kan aber nicht verſichern, ob ſie in allen Stücken richtig ſey,

Lit. A.

I. **Herman v. Witten** zu Witten. In einem Briefe von 1335. heiſſen ſeine Brüder Bernd und Wilm. Gem. Aleke, oder Alheid 1288. 1335. Davon

a. Franco. b. Kunne.

II. Franco. 1369. Gem. N. Davon.

a. Rötger. b. Elske.

III. **Rötger.** Gem. N. Davon

a. Rötger, Armiger, 1415. 50. Gem. N.

Wenmar 1446. 50. 35. Bernd.

Dieſe erben etwas von den Wittenſchen Gütern.

b. Her-

b. Herman.
c. Wennemar, Herr zu Witten, Armiger, 1415. 50. Er hatte einen Sohn Evert und eine Tochter Jutta, ſo mit Arnd v. Bögge vermählt war. Weil nun Evert unvermählt ſturbe, iſt Witten an Herman und Rötgers Kinder gefallen, die übrigen Güter aber an ſeine Schweſter.
d. N. eine Tochter.

IV. Herman, Armiger 1415. Gem. N. Evert v. Dücker, tr. Erbin zum Kringeldanz. Davon
a. Franco.
b. Henrich, davon *Lit. B.*

V. Franco, Herr zu Witten 1416. Er wurde 1462. von Graf Diederich v. Limburg belehnet. Gem. Aleke, davon:
a. Rötger.
b. Sophia, Fr. Wilm v. Fürſtenberg.

VI. Rotger, Herr zu Witten. 1464. In den Jahren 1479. und 81. iſt er von Graf Henrich von Limburg belehnet worden.
Gem. Chriſtina ✝. 1514. zum Clarenberg als Witwe, davon:
a. Catrin, Erbin des Gerichts und Hofes zu Witten, Fr. Diederich Stael v. Holſtein zum Hardenſtein 1501.
b. Jutta, Erbin zum Steinhauß, Fr. Lutter Stael v. Holſtein.

Lit. B.

I. Henrich v. Witten, Burggraf zum Kringeldanz. 1416. 61.

Gem.

Gem. Alverta. Davon:
a. Herman. b. Bernd.
c. Gertrud. d. Margret.
II. Bernd, 1464. 82. Gem. Jutta, davon:
a. Herman. b. Lutter
c. Wilm. Gem. N. davon eine Tochter Margret, Fr. Caſper v. Mengede.
III. Herman, Herr zum Kringeldanz. Gem N. Davon:
* Clara, Erbin zum Kringeldanz, Fr. 1532. Steffen v. Hoete zu Weſthuſen.
Und ſo weit die Nachricht von Hattingen.
D. Mülherr ſetzt alſo:
Rötger v. Witten, der letzte, Gem. Jutta v. Walſum.

N. Fr. Stael zum Harden-ſtein bekömmt Witten.	Sophia Fr. Wilm v. Fürſtenberg.

N. Fr. N. v. Bremt, erbt Witten.

Noch habe ich folgende gefunden, weil ich aber die Siegel nicht geſehen, kan ich nicht beſtimmen, zu welchem Geſchlecht ſie gehören, doch ſind ſie gewis zu einem von den 3. letzten zu rechnen.
1273 Conrad Albus, Miles. S.
1274 Hinricus dictus Albus, oppidanus Tremonienſis (Ar. Elſey.)
1308 Gert v. Witten, Famulus, bekömmt Burglehn vom Graf Diederich zu Limburg.
1308 Evert de VVittene, Famulus, Lehnzeuge zu Limburg.

1321 Herman und Gert v. VVitten, Herrn Burchard v. VVitten, Ritters Söhne, theilen die Güter alſo, daß Herman das Gericht behalten, Gert aber die Geldbrüchte von den Leuten auf ſeinen ihm zugetheilten Gütern, haben ſolte.

1337 Bernd v. VVitten.

1364 Evert v. VVittene.

1371 lebten Herman de VVitten, ſeligen Bernds Sohn. Herman de VVitten, ſel. Rötgers Sohn. Herman de VVitten, ſel. Everts Sohn. VVennemar de VVitten, Paſtor in Hagen (Ar. Herdick.)

1398. Bernd v. VVitten, läſt VVenmar v. VVitten, belehnen.

1413 Rötger v. VVitten, Gem. Bate, und ihr Sohn Herman (Ar. Herdick.)

1426 Franco und Henrich v. VVitten, Brüder.

1426 Rötger v. VVitten.

Bernd. Jutta, Fr. Lutter Stael. 1464.

1469. 79. Bernd v. VVitten wird zu Limburg belehnt.

1486 lebten, Alheid v. VVitten, Fr. Johan v. Melſchede zu Garbeck und Elske v. VVitten, Fr. Bernd v. Düngelen.

14. . . . N. v. VVitten, Fr. N. v. Haſenkamp. Adolph v. VVitten, VVerners Sohn, lehnt Geld an Graf Diederich zu Limburg, das Jahr ſteht nicht dabey.

1503 Rötger, Herman und VVilm v. VVitten.

1507 VVilm v. VVitten, Hauptmann der Stadt Soeſt.

Roricus de Witten, Cuſtos Colonienſis. Gelenius meldet, er ſey ein gelehrter Mann geweſen, und habe über die Evangelia geſchrieben.

Noch finde ich:

1391 Herman v. Witten, Gograf zu Unna.

X. Kal. Januar. obiit Bernardus miles de Wittene (memor Fr. minor. in Tremonia).

1341 Bernhard de Wittene.

1382 Evert v. Witten, Paſtor in Hagen.

1517 Idus Januar. obiit Stina de Wittene, præbendaria in Hoerde. M.

Das II. Kapitel.

Vom kirchlichen Zuſtand in Witten inſonderheit.

1. Abſatz.

Vom Religionsweſen.

Der gröſte Hauffen in dem Gericht und Kirchſpiel Witten, iſt der Ev. Luth. Lehre zugethan, und dieſe Religionsverwandte haben auch allein ihren öffentlichen Gottesdienſt hieſelbſt.

Von der Religionsveränderung ſchreibt zwar Teſchenmacher (Annal. Ref. Cliv. MS.), Johannes Fabricius habe dazu den Anfang gemacht *); Allein ich finde in einer alten geſchriebenen

*) Dieſer Joh. Fabritius, war Luth. Paſtor zu Langentreer. Weil nun Witten an das Kirchſpiel Langentreer grenzet, ſo kan es ſeyn, daß er wegen dieſer Nachbarſchaft, und ſonderlich nach Abſterben des W. Rydt,

benen Nachricht, daß ſolche durch Henrich Heidmann befangen worden *).

Dieſer H. Heidman war Vicarius des Altars S. Cru-

Rydt, zeit wehrender vacance, den Grund zur Reformation geleget hat. Daß wenigſtens bey der Ankunft des H. Heidmanns, in dieſer Gemeine viel Lutheriſche geweſen ſind, iſt daraus klar, weil der Lutheriſche Edelmann Rob. Stael v. Holſtein, im Jahr 1557. 1) Klage geführet hat, daß der Paſtor zu Witten, ſeinen Leuten, die ſich nicht bequemen wollen, zu dem unnöthigen Bau des Paſtors Dienſte zu leiſten, das Sacrament nicht nur wegere, ſondern auch dem Vicarius Lüdger, der doch bey Lebzeiten des vorigen Paſtors, die Kirche lange adminiſtrirt, ſolches zu thun nicht geſtatten wolle, daher 2) bittet, daß den Lutheriſchen Paſtoren zu Wengern oder Langentreer, ſolches zu thun möchte erlaubet werden.

*) Die Worte lauten alſo:

An. 1557 vixit H. Heitmann, ſub quo cœpit vera Religio Aug. Confeſſionis, hic obiit 1602. ſucceſſit Theod. ab Auwe, Hordenſis, ipſius gener, cui ſucceſſit 1627 filius Chriſtophorus.

Obiger H. Heidmann hatte zu der Zeit, als er noch Röm. Cath. war, mit ſeiner Haushälterin Nolcke gen. Stöltings Tochter, ein uneblich Kind gezeuget, ſolches auch einige Zeit unterhalten. Wie er nachhero die Lutheriſche Lehre annahm, Catrina Schettmans heyrathete, und dem gemelten Kinde den Unterhalt entzog, wurde er 1576 von dem Nolcken eingeklaget, und 8 Jahr Rückſtand von ihm gefodert.

Daß er ſonſt ein treuer Lehrer geweſen, ſchlieſſe ich daraus, weil ihm Catrina v. Plettenberg, Witwe Bremt, und ihr Sohn Wennemar 1575 in Vigilia Andreæ, um ſeines treuen Dienſtes, erlaubet haben, gegen Erlegung 4 Stüber jährlich an die Paſtorat, am Teiche auf dem Widdumhofe, ein Erbhaus vor ſeine Kinder und Erben bauen zu dörfen.

S. Crucis in Herbede, und wurde nach Abſterben Wilm Rydt als Paſtor nach Witten im Jahr 1557 beruffen.

Anfänglich war er ein Eifrer in Befeſtigung der Röm. Cathol. Lehre. Weil aber die Gemeine, ſo mehrentheils ſchon die Luth. Lehre angenommen hatte, ihm ſehr zuwider war, er auch endlich einſahe, daß beſagte Lehre in der H. Schrift gegründet, bekante er ſich öffentlich zu derſelben, heyrathete Catrina Schettmann, und brachte die Reformation recht zu Stande.

Im Jahr 1597 reſignirte er wegen hohen Alters unter gewiſſen Bedingungen die Paſtorat auf **Theodoricus ab Auwe** *), welcher zwar darauf

*) T. ab Auwe, welcher ſich zuweilen Tempæus ſchrieb, iſt 1576 zu Hoerde, alwo ſein Vater Andreas Gerichtſchreiber war, gebohren worden. Als er zu Münſter und Dortmund den Grund zu höhern Wiſſenſchaften geleget hatte, ging er nach Wittenberg und Roſtock, und wurde bey ſeiner Wiederkunft zu Hauſe Paſtor zu Witten, da er Agnes Heitmann, Henrichs Tochter, und nach deren Abſterben Anna v. Nehem geheyrathet hat. Von dieſem Mann kan mit Recht geſaget werden: Sunt bona mixta malis.

Daß er ein geſchickter und beſonders in der Lateiniſchen Poëſie fertiger Mann geweſen, zeigen einige von ſeinen Schriften, welche mir zu Handen gekommen ſind, als:

a. Votum & precatio ad Dominum noſtrum Jeſum Chriſtum, ut hic. MDCI. annus novus, ſit nobis Chriſtianis, præſertim in Weſtphalia noſtra ſaluberrimus, per Theod. ab Auwe verb. Div. Miniſtro in Witten ad Ruram. Tremoniæ, typis Arnold

auf von Johan v. Stamheim, Herrn zum Kringeldanz, die Collation nahm, als aber die Vormün-

nold Weſthoff. 4. Iſt ein Carmen Saphicum und Elegiacum von anderthalb Bogen.

b. Ein Lateiniſch Catmen auf die Vermählung Caſp. v. Romberg zu Brüninghauſen und A. T. v. Virmund zur Bladenhorſt, ſo eben daſelbſt 1610 gedruckt worden.

c. Ein Lateiniſcher Vers, welchen er eigenhändig geſchrieben, alſo lautend:

Meditatio mortis beatiſſimæ, pia
& Chriſtiana.

Hujus ſancte pater donec conceſſeris uſum
Vitæ, mortalem me ſine fine rege.
Ultimus illius tunc quando & terminus inſtat,
Fac placide ut moriar pro bonitate tua.
Namque ſua pro me perſolvit morte reſurgens
Salvator mundi filius ille tuus.
Hic Deus abſque Deo, vero de Lumine Lumen,
Gloria, vis, virtus, ſplendor Imago patris
Nec Deus eſt tantum, ſed certo tempore natus
Ex illibata virgine verus homo.
Hunc in nunc oculos præſtat defigere mentis,
Ut ſit in extremis ſpes mea, vita, ſalus.

Compoſui in lecto jacens, circa mediam noctis, cum immineret dies, qui S. Johanni Evangeliſtæ eſt ſacer. 27 Decembris Anno 1601.

Theodorus ab Auwe Paſtor in Witten.

Ingleichen folgendes:

Alter erat Paulus divus quoque Noha Lutherus
Tertius Elias, RES, docet ipſe DEVS
Rumpant licet Ilia Papæ, &c.
Verum loquor eſt quoque verum, verumque manebit.
Amen.

Subjicio memorabili diſticho, noſtræ veræ juſtificationis doctrinam.

münder der Kinder v. Bremt demſelben dergleichen Recht nicht zuſtehen wolten, ließ er ſich 1598 die

Dat genitor, meruit genitus, firmatque ſalutem
Spiritus, alma fides, hunc capit, acta probant.

dabey hatte er geſchrieben: Ergo non per bona noſtra opera juſtificamur.

Er muß aber auch ein eifriger und unruhiger Mann geweſen ſeyn, daher er mit ſeinem Gerichtsherrn Lubbert v. Bremt oft zerfallen. Im Jahr 1615 wurde ihm die Canzel verbothen, und ließ der Gerichtsherr durch den Paſtor zu Wengern M. Pet. Borberg und Vicarius zu Herbede, Wilm Gronenberg die Dienſte einige Zeit verrichten, wolte ihn auch removiren, er ließ ſich aber beſänftigen und gab ihm die Paſtorat wieder.

Im Jahr 1623 als die Staatiſchen Reuter eine Beute aus dem Schwelmiſchen geholet, und mit derſelben zu Witten über die Ruhr gingen, hat Th. ab Auwe ſolches dem Spaniſchen General Don Philip v. Sylva nicht nur bekant gemacht, ſondern es hat derſelbe auch, als der Spaniſche Auditeur mit 27 bis 28 Reutern nach Witten kommen, die Sache zu unterſuchen, demſelben den Rath gegeben, dieſe Reuter nicht auf des v. Stael zum Steinhauſe, ſondern des v. Bremt Güter zu legen; wie er denn auch mit 7 Spaniſchen Soldaten begleitet, den Arreſtanten Kumpſthoff vom Haus Witten mit Gewalt aus dem Arreſt geholet und nach dem Steinhaus gebracht hat, wodurch er ſich aber viel Schaden und Verdrus zugezogen.

Zu welcher Zeit Th. ab Auwe geſtorben, iſt mir unbekant geblieben; im Jahr 1644 aber hat er unſer Bekentnisbuch mit dieſen Worten unterſchrieben. p. 80.

Theodorus ab Auwe, P. Wittenſis, nunc vero Dom. Paſtoris in Lütgendortmunda aſſumptus Collega, qui

die Paſtorat durch dieſe conferiren; und wie er nach H. Heidmanns Tode, welcher 1602 d. 3 Sept. einfiel, zum völligen Genus derſelben kam, erſchien er 1612 auf der erſten algemeinen Lutheriſchen Predigerverſamlung aus der Grafſchaft Marck, in der Stadt Unna, und unterſchrieb das dero Zeit vorgelegte Glaubensbekentnis.

Im Jahr 1626 trat er ſeinem geſchickten Sohn erſter Ehe, **Chriſtoph ab Auwe**, die Paſtorat mit dem Bedinge ab, daß ſein älterer Bruder Johan, gewiſſe Paſtorat-Ländereyen abnutzen ſolte. Als nun der Gerichtsherr Lubbert v. Bremt, demſelben 1627 d. 4 Octob. die Collation ertheilet hatte, wurde er am 10 Dec. zu Dortmund durch C. Scheibler ordinirt. Anfänglich begab ſich der Vater mit ſeiner zweyten Frau nach Schwerte,

 weil

qui nunc per Dei gratiam in miniſterio Eccleſiaſtico vixi 45 annos, ætatis meæ 76.

Und hernach p. 131. ſetzt er bey den Gerichtern:

Ut olim Unnæ in celebri & numeroſo conventu Miniſtrorum invariatæ Confeſſioni Auguſtanæ deditorum, nimirum anno Salvatoris noſtri bis geniti 1612 d. 3 Oct. cum intentione animi pia & fideli, ſubſcripſi ego Theodorus ab Auwe, Hördenſis, Paſtor in Witten, ſic volo & requiro, pro conſtantia & debita fidelitate, in Dei ſolius gloriam & Eccleſiæ militantis puriſſimam ædificationem, mecum fideliter ſubſcribant, Dominus meus ſucceſſor & filius, Chriſtophorus Stellerus, tum cæteri in diverſis judiciis habitantes Domini Paſtores.

Da aber 1654 d. 26 April J. E. Schebecius als ſein Nachfolger in Lütgendortmund ordinirt worden, iſt wahrſcheinlich, daß er nicht lange vorhin das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt habe.

weil er aber noch wohl bey Kräften, ſo ließ er ſich 1632 als Vice Paſtor und Diaconus in Lütgendortmund beſtellen.

Als im Jahr 1638 ſein Sohn Chriſtoph, mit Hinterlaſſung einer jungen Witwe, Eliſabeth v. Stamheim vom Hauſe Kringeldanz, verſturbe, und zufolge des am 4 Oct. 1627 an denſelben gegebenen Collationspatents, in welchem ausdrücklich ſtunde, daß, im Fall der Sohn vor dem Vater ſterben ſolte, dieſer auf Lebenslang bey der Paſtorat bleiben ſolte, die Paſtorat wieder an den Vater fiel, haben ſich zwey Hauptwerber bey ihm gemeldet und um die Paſtorat Anſuchung gethan, nemlich **Chriſtoph Steller** von Breckerfeld, und **N. Kannengieſſer.** Jener hatte zur Zeit des 30jährigen Krieges in Dortmund ſtudirt, und weil es ihm an Unterhalt gemangelt, in den Soldatenſtand begeben und als Reuter Dienſte nehmen müſſen, nach einigen Jahren aber, als er gute Beute gemacht, Abſchied genommen, und ſein Studiren fortgeſetzet. Wie nun **Kannengieſſer** merkte, daß **Steller** mehr Hofnung hatte die Paſtorat zu erhalten, als erſuchte er zwar durch Beybringung dieſer Umſtände denſelben verhaſt zu machen; allein **Steller** antwortete ihm kurz: Es geht oft ein ehrlicher Kerl in den Krieg, und komt als ein ehrlicher Kerl wieder heraus, wuſte ſich auch bey dem alten Theod. ab Auwe ſo beliebt zu machen, daß er ihm ſein Recht auf die Paſtorat unter gewiſſen

Be-

Bedingungen übergab *), da denn auch dieſer **Chriſtoph Steller**, nach erhaltener Collation, am 18 Nov. 1639 zu Dortmund durch C. Scheibler, als Paſtor in Witten ordinirt wurde, und die hinterlaſſene Witwe des C. ab Auwe wieder heyrathete.

Im Jahr 1677 ließ er ſich wegen Unvermögenheit beyſetzen **Theodor Mellinghauß**, bisherigen Paſtor zu Kirchhörde. Wie lange C. Steller noch gelebet, iſt nicht verzeichnet. T. Mellinghauſs aber ging in die Ewigkeit 1713. und bekam 1714 zum Nachfolger **Johan Henrich Brockhauß**. Dieſer gerieth mit dem Gerichtsherrn in Streit, wurde deswegen von ihm nach Rüddinghauſen, der Paſtor zu Rüddinghauſen **Hülshoff** aber hieher geſetzet; zwar war die Gemeine zu Witten ſo wenig als **Brockhauß** mit dieſer Verwechſelung zufrieden, brachten auch die Sache zu Berlin ſo weit, daß **Brockhauß** wieder eingeſetzet wurde. Wie aber der Gerichtsherr nähere Vorſtellung that, kam zu dieſes Vortheil der Beſcheid heraus, daß ſich **Brockhauß** und die Gemeine dem Gerichtsherrn unterwerfen ſolten; doch

*) Th. ab Auwe ſchreibt davon unter dat. Lütgendortmund 1642 an C. Scheibler zu Dortmund alſo:

Diederich ab Auwe, geweſener Paſtor zu Witten, Cappellan hie, und nicht Subſtitutus mehr. An. 1567 natus, & An. 1598 Witten in Paſtorem aſſumptus, in filium, proh dolor nunc mortuum, reſignavi An, 1627. poſt obitum filii ad me rediit, ſed ſuo modo Domino Chriſtophoro Stellero ceſſi, nullo honorario mihi nondum, contra promiſſionem exhibito. Vah ingratitudinem! & meam deploro facilitatem & ſimplicitatem.

ehe der Spruch zur Wirklichkeit gebracht wurde, legte **Brockhauß** 1736 die ſterbliche Hütte ab, und der Freyherr v. der Reck, ſetzte kraft ſeines habenden juris Patronatus wieder zum Prediger ein **Georg Wirths**, von Neukirchen aus dem Bergiſchen bürtig, und ließ ihn d. 27 Merz 1737 durch den Inſpector Emminghauſs in der Kirche zu Witten ordiniren, welcher dieſer Gemeine noch mit vieler Treue dienet.

2. Abſatz.

Von den kirchlichen Gebäuden.

Unter den kirchlichen Gebäuden ſind zu merken:

I. **Die Kirche**, welche in dem Inveſtiturbriefe des Johan Kohleppels vom Jahr 1577 *), Ecclesia S. Dionyſius, anderswo aber die Kirche St. Johannes des Täuffers genennet wird, muſte wegen ihres baufälligen Zuſtandes, im Jahr 1750 abgebrochen, und die gegenwärtige neue gebauet werden, der Thurn aber, welcher, als der vori-

*) J. Kohleppel war Beginen-Pater zu Lütgendortmund. Wie ihm nun durch Johan Frid. v. Stamheim die Vic. der H. Marien conferirt worden, wurde er zwar dem Paſtor H. Heitmann präſentirt, er wegerte ihm aber die Inveſtitur. Als er nun dem ungeachtet den 1. Januar. 1576 in der Kirche Meſſe leſen, und der v. Stamheim ihn ſchützen wolte, kam es zwiſchen dieſem und dem v. Bremt in der Kirchen zu ſo groſſem Streit, daß Kohleppel des Leſens vergas. Als er ſich darauf an den Official des Probſten und Erzdechen zu Cöln wendete, bekam er zwar 1577 von Carl Orth ab Hagen, Colon. Ecclesiæ S. Georgii Decano, Erzdechen zu Wattenſcheid und Lüdenſcheid die Inveſtitur, er iſt aber nimmer zum Beſitz gekommen.

vorige vom Gewitter entzündet und verbrant, im Jahr 1715 mit einer neuen und ſchönen Spitze gezieret worden, iſt ſtehen blieben.

Die Paſtores an dieſer Kirche müſſen vor der Reformation in groſſem Anſehen geweſen ſeyn, weil einige von ihnen den Namen und das Amt der Dechen getragen haben.

Folgende habe ich gefunden:

Conradus, in einem Briefe vom Jahr 1318 heiſſet er Decanus Chriſtianitatis in Wittene, und als in dieſem Jahr der Erzbiſchof Henrich zu Cöln den Grafen Diederich von Limburg in den Bann that, wurde die execution den Dechen zu Dortmund, Menden, Hagen und Wytene aufgetragen.

Gotſcalcus, 1415 Paſtor in Witten.

Gerlach, Johan Aſcheborn und Johan Porbecke, heiſſen Paſtores in Witten; die Jahre aber, in welchen ſie gelebet, habe nicht bemerket gefunden.

Johan ther Weſten, Paſtor in Witten und Vicarius zu Lütgendortmund 1488. 91.

Aleph Dörhoff. Dieſer ſcheinet 1498 reſignirt zu haben, 1503 war er Dechen und Paſtor zu Bockum, da er 1529 noch gelebet hat.

Henrich van dem Varſte vom Haus Asbeck 1498. 1518. Dieſer wurde von Rötger und Herman von Witten, Diederich Stael v. Holſtein und Lutter v. Witten 1518 mit der Kirche zu Witten belehnt, und dem Erzdechen zu St. Georg in Cöln zur Inveſtitur vorgeſtellet.

Weſſel Ryth oder Rhydt, war aus Bockum, ſeine Mutter war Anna v. Witten. Dieſer war

Paſtor zu Witten, Archidiaconus und Notarius Apoſtolicus 1521. 50. und 1557 hat er noch ein öffentlich Inſtrumentum notariatus verfertiget, er muß aber in dieſem Jahre geſtorben oder weggekommen ſeyn, weil N. Kaltheuver 1557 Paſtor in Witten genennet wird, wiewol ich nicht glauben kan, daß dieſer zum Beſitz gekommen, weil in eben dem Jahr H. Heitman Paſtor worden iſt.

Zu des W. v. Rydt Zeiten, als im Jahr 1533 der Herzog zu Cleve durch den Canzler Oelſchleger und den Herrn v. Loe, nach der Vorſchrift des Eraſmus von Rotterdam eine Kirchenviſitation in ſeinen Landen vornahm, und die beſagten Herren ſolche auch zu Witten vornahmen, wurde angezeiget, daß W. v. Rydt zwar vorzeiten eine Concubine gehalten, jetzo aber nicht mehr. Von ſeinem Vicarius Joh. Tappe aber ſtehet: Er habe admodum inepte de Baptiſmo geantwortet, und ſey nicht von den geſchickteſten.

Die Beſitzer des Hauſes Witten haben das jus Patronatus und ſetzen einen Prediger an.

In dieſer Kirche finden ſich 2 Vicarien.

1. Die Vicarie der H. Jungfrau Marien. Dieſe Vicarie haben Herman, Rötger und Wennemar v. Witten, Brüder, geſtiftet und reichlich begabet, auch neben dem Pfarrhauſe (prope Parochiam) von Johan Grüter ein Haus zur Wohnung des Vicarius gekauft, und Diederich Ruſebeck als Vicarium angeordnet, der 1415 hier gelebet hat.

Von ſeinen Nachfolgern habe ich gefunden:

Johan Sonneborn 1461. 67.

Fran-

Francke v. Witten 1482. 91.

Johan Tappe 1521.

Ludgerus Merſmann von Bockum, Diaconus Colon. Diœceſis, wurde von W. Ryth 1541 inveſtirt, und ließ durch den Notarius Pleſmann d. 22 Nov. die Poſſeſſion ergreiffen. 1557 lebte er noch.

Johan Kohleppel wurde zwar 1575 damit begiftiget, iſt aber nicht zum Beſitz kommen, ſondern es ſind die Renten zur Paſtorat verleget worden.

2. St. Annen Vicarie.

3. Die geiſtliche Brüderſchaft oder Congregatio & memoria fratrum & ſororum B. Mariæ Virg. in der Kirche zu Witten, iſt 1422 am Tage des Apoſtels und Evangeliſten Matthäus angefangen worden. In dieſer Brüderſchaft ſind geweſen viel adliche und ſonſt Perſonen aus allerley Volk. Dieſe Brüderſchaft hat nach der Reformation aufgehöret, und ſind die Renten zur Paſtorat geleget worden.

In der Kirche zu Witten iſt vorzeiten ein wunderthätig Marienbild geweſen, welches man Freytags nach St. Aegidius in Proceſſion herum getragen, und dieſes hat zu der Wittenſchen Meſſe Gelegenheit gegeben, wie unten ferner gezeiget wird.

II. **Die Kirchſpielsſchule** iſt im Dorf Witten, es haben daran als Schulmeiſter geſtanden:

Dirich Tappe. Johan Stöltink. 1569.

Matthias von Kruckel. 1621.

Johan von Stypel. N. Bone. N. Hidding.

Anton Chriſtian Borneman.
Johan Caſper Bröcking.

III. Hieſelbſt iſt ein beſonder Armenhaus zu 2 Wohnungen, und es ſind auch ſchöne Einkünfte vor die Armen vorhanden.

IV. Vorzeiten iſt unweit Witten, an der Straſſe, die nach Dortmund führet, ein Siechenhaus geweſen, es iſt aber ganz weggebrochen.

3. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Rit-terſitzen, adlichen Häuſern und zerſtörten Schlöſſern.

1. Die Borg

Oder Burg, hat mitten im Dorf gelegen, iſt aber gänzlich zerſtöret, und ein geringer Kotten, auf der Borg geheiſſen, erhält nur das Andenken davon.

2. Zum Borne.

Das Gut zum Borne, an der Pferdebecke, gleich bey Wullen gelegen, wird jetzo von einem Bauren bewohnt und gehöret den Beſitzern des Hauſes Steinhaus.

Vormals hat hieſelbſt ein Abſplis von denen v. Witten gewohnet, und ſchreibt ſich 1400 Herman v. Witten van dem Borne.

3. Die Kerckhofe

Jetzo Bucks Gut am Kirchhove, darauf haben ehedem, Bernd, weiter Lutter, endlich Wilm v. Witten von der Kringeldanſiſchen Linie gewohnet, und anſehnliche Güter dabey beſeſſen.

4. Krin-

4. Kringeldans.

Dieſer Ritterſitz lieget eine halbe Stunde vom Dorf Witten, nicht weit von der Landſtraſſen, ſo von Witten nach Dortmund führet, gehöret aber nicht zum Gericht Witten, ſondern in das Amt Bockum.

Die erſten Beſitzer, die mir kund worden, ſind die v. Dücker geweſen, und lebte hier 1345 Johan Dücker. Eine Tochter v. Dücker brachte es durch Heyrath an Herman v. Witten, Clara v. Witten brachte es eben alſo im Jahr 1532 an Steffen v. Hoete. Dieſes Tochter Anna, vermählte ſich mit Johan Friderich v. Stamheim, und brachte ihm dis Gut. Dieſer J. F. v. S. iſt 1575 von Graf Adolph v. Nüwenar belehnt worden, ſeine Gemahlin lebte noch 1597 mit ihrem Sohne daſelbſt. Weil aber ihr Gemahl J. F. v. Stamheim nach Liefland gegangen war, hat ſie und ihr Sohn den Kringeldans an Niclas v. Hoete verkauft, und von denen v. Hoete iſt es jetzo an die v. Sidow gekommen.

Von denen v. Stamheim

Weiß ich, daß es ein vornehm Geſchlecht, und daß Kayſer Carl V. einen Herrn v. Stamheim mit der Freyheit Homburg im Limburger Lande gelegen, belehnet habe.

Ob aber dieſer zu den Kringeldanſiſchen gehöre, weis ich nicht, weil Sibmacher P. II. p. 100. unter der Schwäbiſchen Ritterſchaft ein Geſchlechts-Wapen v. Stamheim beybringet, welches mit dieſem gar keine Gleichheit hat.

Johan Friderich v. Stamheim, Herr zum Krin-

Kringeldans, Witten und Cleremund (wie D. Mülherr ihn nennet) 1588. 97. Gem. Anna, Steffen v. Hoete und Clara von Witten, tr.

Johan Herr zum Kringeldans, war 1636 todt. Er und ſeine Mutter haben Kringeldans verkauft.	Diederich, war ein Kriegsmann 1636.	Elske, Fr. 1) Chriſtoph ab Auwe, 2) Chriſtoph Steller, beyde Paſtores in Witten.

Weiter kan ich nichts von dieſem Geſchlecht beybringen.

5. Wennemarsberg.

Einer, Namens Wennemar v. Witten, ſol im Holze ein Schloß erbauet und nach ſeinem Namen genennet haben. Dieſes Schloß, als es durch Jutta v. Witten an Bernd Hacke zu Heren kam, hat Franco v. Witten an ſich gekauft und 1404 weggebrochen. Die Ueberbleibſel finden ſich auf einem Berge, an deſſen Fus der Mühlenſtrang von der Ruhr herflieſſet.

6. Witten

Oder das Haus zum Berge geheiſſen, iſt das Stamhaus eines Geſchlechts v. Witten, kam aber durch Heyrath an die v. Stael, und eben alſo an die v. Bremt und von der Reck, jetzo ſind die Freyherrn v. Benting und Mirbach durchs Teſtament Beſitzer davon.

Dieſes ſchöne Schloß, bey dem Dorf Witten und unweit der Ruhr gelegen, hat eine anſehnliche Lehncammer *), die privative grobe und kleine Jagd

*) Dieſe Lehncammer ſol von Langenholthuſen aus dem Her=

Jagd im Gericht Witten, die privative grobe Jagd in der Stockumer Marck und Scheder Holze, imgleichen die Mitjagd im Amt Bockum, und theils im Amt Hoerde.

Zu dieſem Schloß gehöret eine ſchöne Kornmühle von 2 Gängen, imgleichen eine Papier- und Oelmühle, alle an einander gebauet, welche durch einen Canal, ſo mit ſchweren Koſten aus der Ruhr vermittelſt einer Schlacht dahin geleitet worden, getrieben werden.

4. Abſatz.

Von den übrigen Merkwürdigkeiten des Dorfs und Gerichts Witten.

Folgendes iſt hieſelbſt noch zu merken.

§. 1.

Die Herren v. Witten haben von uralten Zeiten her hieſelbſt eine Schiffahrt über die Ruhr gehabt, wie ſich denn findet, daß die Brüder Herman und Gert v. Witten zum Steinhauſe, ſolche 1321 bey der Theilung gemeinſchaftlich behalten haben. Vor der Scheidung des Landdroſten Kettlers vom Jahr 1464, machten Lutter Stael und ſeine Gemahlin Jutta v. Witten, darauf wider Franco und Rötger v. Witten, Vater und Sohn, Anſprache.

Dieſe Schiffahrt iſt nachher an die v. Brempt, weiter v. der Reck, und jetzo an die v. Bottlenberg gen. Schirp gekommen, und da ſie wegen der

Herzogthum Weſtphalen, und von den Rittern v. Hardenberg herkommen. 1552 iſt Albert v. dem Vaerſte Lehnrichter zu Langenholthuſen geweſen.

der vielen Reiſenden ſehr einträglich iſt, hat der letzt verſtorbene Freyherr v. der Reck hieſelbſt ein gros Schif mit einem Kabel angeleget.

§. 2.

Jenſeit des Richermannes' Hofes zu Bommeren (Bodenborne), iſt in alten Zeiten eine Brücke über die Ruhr geweſen. Dieſe gehörte 1337 Bernd v. Witten. 1426 haben Rötger und ſeine Vettern, Franco und Henrich Brüder v. Witten, dieſe Brücke noch kraft eines Vergleichs gemeinſchaftlich beſeſſen. Als ſie nachhero, allem Vermuthen nach, durch die Gewalt des Waſſers oder Eisgangs weggeriſſen worden, iſt zwar im Jahr 1503 zwiſchen 1) Rötger v. Witten, 2) Herman und Wilm v. Witten, 3) Hardenberg Stael verglichen worden, daß jeder zu ſeinem Theil dieſe Brücke wieder herſtellen wolten, es blieb aber das Werk liegen.

1553 d. 11 Jun. erhielte Reinhard v. Bremt von Herzog Wilhelm zu Cleve die Erlaubnis, dieſe Brücke wieder anzulegen, es gerieth aber das Werk in ſtecken. Im Jahr 1675 d. $\frac{22 \text{ April}}{2 \text{ May}}$, als Mordio v. der Reck von Sr. Churf. Durchl. zu Brandenburg Frid. Wilhelm eine abermalige Erlaubnis zum Wiederaufbau dieſer Brücke heraus brachte, fing die Stadt Hattingen zwar an, ſich dawider zu ſetzen, ſie hat aber auch d. 6 April 1678 auf ihr vermeintes Recht Verzicht gethan, es iſt aber dennoch dieſe Brücke bis auf dieſe Stunde nicht zu Stande gebracht worden.

§. 3.

Als Se. Churf. Durchl. zu Brandenburg Friderich

derich Wilhelm 1675 d. 22/2 April/May, den Freyherrn Mordio v. der Reck die Freyheit ertheilten, das in alten Zeiten in Witten gehaltene, bey den Kriegszeiten aber in Abnahme gekommene Wochenmarkt, wieder anzurichten, wolte zwar die Stadt Hattingen ſolches anfänglich nicht geſtehen, ſie verglich ſich aber den 6 April 1678 mit dem Herrn v. der Reck, und brachte durch dieſes Beyhülfe unter dat. Wolgaſt in Pommern d. 19 Aug. 1678 von Churbrandenburg einen Freyheits-Brief heraus, daß zum Nachtheil der Eingeſeſſenen zu Hattingen und Witten, in ihren Gegenden 3 Stunde im Umkreis keine neue Wochenmärkte verliehen werden ſolten.

Da nachhero dieſes Wochenmarkt zu Witten, welches am Donnerſtag gehalten wird, ſehr berühmt worden, wie dann noch die Einwohner zu Schwelm, Volmeſtein, der Kirchſpiele Sprockhövel, Wengern u. f. daſelbſt ihr Korn einkaufen, fing die Stadt Hattingen im Jahr 1718 mit dem Gerichtsherrn zu Witten zwar einen neuen Streit deswegen an; weil aber die Stadt Schwelm mit dem Herrn von Witten gemeinſchaftliche Sache machte, und bey Sr. Königl. Maj. dieſerhalb Vorſtellung that, iſt unter dat. d. 19 Sept. 1718 allergnädigſt verordnet worden, daß ſo wol das Wittenſche als Hattingiſche Wochenmarkt, zufolge der Conceſſion, bleiben ſolten.

§. 4.

Sonſt werden zu Witten 3 Jahrmärkte gehalten.

Das erſte iſt ein Vieh- und Pferdemarkt,

fällt

fällt ein den Tag nach Himmelfahrt. Ueber dieſes Markt hat der Freyherr Gert v. der Reck, unter dat. Clev. d. 8 Dec. 1695 ſicher Geleit vor die dahin reiſende, 3 Tage vor und 3 Tage hernach erhalten.

Das zweyte, welches die Wittenſche Meſſe genennet wird, fällt auf den Freytag nach Aegidius. Dieſe Meſſe hat ihren Urſprung von der an dieſem Tage vorzeiten gehaltenen Proceſſion, und iſt ſehr berühmt geweſen, nahm am Donnerſtag ihren Anfang und endigte ſich am Sontag. Ob nun gleich dieſe Meſſe, welche ſeit einigen Jahren ſehr in Abnahme gekommen, vorjetzo nur am Freytag und Sonnabend gehalten wird, ſo wird doch nach der alten Gewohnheit am Sontag nach St. Aegidius nur der Vormittags-Gottesdienſt gehalten.

Das dritte, welches ein Vieh- und Krammarkt, und auf den 31 Dec. einfällt, iſt unter dat. Cleve d. 29 Nov. 1682 von Sr. Churf. Durchl. zu Brandenburg alſo gefreyet worden, daß die dahin reiſende, 3 Tage vor und 3 Tage hernach, ſicher Geleit haben.

§. 5.

Im Gericht finden ſich verſchiedene kleine Bäche, als:

1. **Die Brobecke**, welche gute Forellen gibt, flieſſet faſt mitten durch das Gericht in die Ruhr.

2. **Die Huſtebecke**, ergieſſet ſich gleichfals in die Ruhr.

3. **Die Heiligenbecke** ſcheidet das Gericht

vom Amt Hoerde nach der Seite von Ammen und Rüddinghauſen

4. **Die Wannebecke** gibt ſchöne Krebſe, und ſcheidet das Gericht Witten von den Gerichtern Herbede und Langentreer.

Dieſer Bach heiſſet obenher, da ſie die Scheidung macht zwiſchen dem Gericht Witten und Amt Hoerde, **die Pferde-becke.**

§. 6.

Der Hof zu Witten, welcher mit dem Gericht gar keine Gemeinſchaft hat, iſt ein Gräflich Limburgiſch Lehn, und von der Familie v. VVitten zu Lehn getragen worden. Chriſtina, Bernds Tochter v. VVitten, und ihr Gemahl Alf Quad zu Underbach, haben 1518. Margret, VVilms v. VVitten Tochter und ihr Gemahl Jaſper v. Grafſelen, zu Altenmengede aber denſelben 1520. an Henrich v. Bremt und deſſen Gemahlin Beatrix Stael verkauft, und dieſer Henrich iſt ſchon 1518. zu Limburg damit belehnt worden, und eben alſo in den folgenden Zeiten ſeine Nachkommen. Wie ich dann inſonderheit gefunden habe, daß Graf Adolph v. Nüwenar, Herr zu Limburg, VVennemar v. Brempt, to Mannlehnrecht mit dem Hof zu Witten belehnt hat, ſo als Alef Quade zu Underbach und Stine v. VVitten ſyn Wyff, ihn an Henrich v. Brempt und ſyn Wyff Beatrix v. Stael verkoſt hadden.

Daß dieſer Hof zu Witten zu den Freyen Reichshofen gehöre, die Hovesleute alſo Freye Reichsleute ſeyn, davon findet ſich ein doppelter Beweiß.

1. Im Jahr 1506. Montags nach Franciſcus Tage bezeugen Bürgermeiſter und Rath zu Dortmund, daß bey ihnen geweſen:

„ſomige huysluide, hoerigh in den Hoeff van „Wytten, alſo ſe ſachten mit een deyls erer Frün„den und begereden othmoedelicken van ihnen, den „ein beweys und kundtſchop der warheit to geven, „off de Hoeff tho Witten oeck een Freye-Ryckß„hoeff ſy, und de Lüde, Frye Ryckslude darin ge„hoerigh weren, als et dan de Reden und dat Recht „eſchet, dat men idermanne de des begert Kundt„ſchap der Warheit geven und nicht weigern en ſol„le tho ſynen rechten. Alſo bekennen Bürgermei„ſter und Rath vorgemelt dat ſie vinden in *ihren* „alden Regiſtern und Boecken, de dar op dem „Raidthuſe liggen, dar der Rückes Hoeve inne „beſchreven ſtaedt, dat de Hoeff to Witten ſye „een Frye Ryckes Hoeff, und de Luide darin ge„boren und gehoirig, ſyn frye Ryckes-luide, und „in der Stadt Dortmund toll fry, gelick deren „Borgeren, darvor ſyen ſe ſchuldigh tho deinen „mit Voert des jaers twye, tho der Stades tym„mere, eyns by Graſſe, und eyns by Stroe, und „mögen allda faert hebben und gebruicken aller „Freyheit de ander Frye lüde hebben off gebrui„cken.

2. Als nachhero Reinhart v. Bremt, aus den Wechſel und Laßbriefen behaupten wolte, daß die Hofes An- und Ingehörige Leute Leibeigne wären, deswegen einen Dortmundiſchen Bürger Johan Buſchman gen. Holtey wegen der Leibeigenſchaft und Hoffhoerigkeit beſprach, haben die Bürgermeiſter

meiſter zu Dortmund Lambert und Niclas von der Berlwordt, Vettern ihm unter Dat. d. 10. Julius 1553. geantwortet; daß er gegen ihn die Foderung auf das Eigentum nicht vornehmen könne, weil ſich der Hoff zu Witten, bey ihrem Archiv als ein Freyer Reichshoff regiſtrirt befinde, und daß die Hofesleute Freye Reichsleute ſeyn, die mit keinem Eigentum zu beſchweren.

Von dieſem Hofe und Hofesrechten, auch welches eigentlich die Hofesgüter ſeyn, findet ſich gar keine Nachricht, es wird auch das Hofesgericht nicht mehr gehalten.

§. 7.

Das Erbholzrichter Amt über die Wittenſche Marck, iſt von Alters her ein Lehn von den Grafen von Limburg geweſen, wie dann die Herren von VVitten und v. Bremt, damit zu Limburg belehnt worden ſind. Und ob es gleich in den neuern Zeiten den Käyſerlichen Lehnbriefen namentlich eingerücket, deswegen auch nach Abſterben des letzten Freyherrn v. der Reck den Herren v. Bottlenberg genannt Schirp zugeſprochen worden; So behaupten doch Ihro Hochgräfliche Gnaden v. Bentheim, als Beſitzer der Lehncammer zu Limburg, daß es als ein eröfnet Mannlehn deroſelben heimgefallen ſey.

§. 8.

Zu Witten iſt auch vorzeiten ein Freyſtuhl geweſen, wie ich dann gefunden habe, daß gelebet 1397. Conrad Frygreve to Witten.
1413. Ewald Greve Frygrafe to Witten und Toſpele.

§. 9.

Das Dorf Witten hat verſchiedene widrige Schickſale erdulden müſſen.

1599 wurde es von den Spaniern ausgeplündert.

1559 Riß die Peſt viel Menſchen weg.

1651. d. 18. Aug. kam eine Lotharingiſche Parthey zu Pferde und Fuß, raubte im Dorf, und ob gleich der Herr v. der Reck Neuburgiſche Salvaguardi hatte, wurde doch ſolche nicht reſpectirt, ſondern das Haus in Brand geſteckt.

1672-75. haben die Franzoſen durch Einquartirung, Plündern und ſonſt dem Haus Berge und Gericht Witten, laut Rechnung 14728 Rthl. Schaden gethan.

1729 verbranten in Witten 12. Häuſer.

§. 10.

Der Freyherr Gert v. der Reck, welcher 1747. geſtorben, hat zu Witten eine Tobacks-Fabrique und auf der Brobecke einen Staelhammer anlegen laſſen. Es finden ſich auch im Gericht ſehr ergiebige Steinkohlen Bergwerke.

§. 11.

Vor einigen Jahren hat ein Schäfer in einem Berge eine ziemliche Anzahl alter Silber Münze gefunden, ſo ſich der Gerichtsherr guten Theils vindicirt hat.

§. 12.

In den Jahren 1647. und vorhin, ſind hieſelbſt viel Menſchen wegen Zauberey verbrant worden, und hat man ſich bey denſelben der Waſſerprobe bedienet, welches groß Aufſehen im Lande machte. Doch findet ſich im Archiv, daß der Richter Hermann

mann Uebelgünn, desfals immer die geſchickteſten Rechtsgelehrten, zu Rathe gezogen hat.

§. 13.

Von den Jurisdictionsrichtern zu Witten habe ich folgende verzeichnet gefunden:

Henrich von der Schede (anderswo ſtehet Gerſchede) 1397. 1403.

Conrad dey Grüt oder de Grüten 1414.

Hans Greve 1422.

Henrich v. Gerſchede. 1450.

Henrich Schröder. 1453.

Henrich v. Stockem anders geheiten Vettebroit 1461. 65.

Johan Vettebroit 1479. 92.

Jorien Schell 1525.

Lutter Hulsbandt. 1541. 53.

Johan Kemmerlinck. 1555.

Johan Schröder. 1558. 69.

Johan v. VVeſterholt. 1575. 77.

Conrad Mercker gen. Greve, war zugleich Bürgermeiſter und Rentmeiſter zu Hattingen, auch Richter zu Herbede 1583. 1627.

Herman Uebelgün 1641. 47.

Peter Arnold Beurhuſs J. U. D. ſubſtituirter Richter 1685.

A. A. v. Münſter 1690.

Peter Arnold Beurhuſs, deſſen vorher gedacht worden, als er ſeine Reiſen, nach Wien, Ungern, Steyrmarck, Tyrol, Venedig, Rom, Neapolis, Genua, Turin, Pariß, Brüſſel u. ſ. geendiget, wurde Richter zu Witten. 1691. 1703.

N. Cronenberg J. U. D. Land-Syndicus der Gr. Märckiſchen Ritterſchaft und Richter zu Witten.
Johan Friderich Brockhauſs J. U. D.
N. Stock
N. König J. U. D. 1728.
Chriſtian Sauermilch 1729. 31.
Henrich VVilhelm Emminghauſs J.U. D.1740.
VV. C. Bock. J. U. D. 1740. 43.
Johan Chriſtoph Beurhuſs. 1747.
Carl Rudolph Franzen. 1747. 56.

Anfänglich ſind die Jurisdictions-Richter zugleich Lehnrichter geweſen.

Vom Jahr 1710. bis 1718. iſt Chriſtian Freudenberg Lehnrichter zu Witten geweſen, wurde hernach Kön. Preuß. Geh. Reg. Rath und Ober-Fiſcal zu Cleve.

Als 1747. die Jurisdiction von der Lehncammer abgeſondert wurde, iſt am 17. April, Johan Chriſtoph Beurhuſs, als Lehnrichter angeordnet worden. Und dieſer iſt es, welchem ich den gröſten Theil der Nachrichten vom Gericht Witten, und mehr anders zu danken habe.

§. 14.

Im Jahr 1744. iſt zu Witten die Accise eingeführet worden.

An-

Anhang.

Num. 1.

Regiſter der Weſtphäliſchen Ritterſchaft aus des Bucelini Topogr. Germ. Notit. fol. 39. 1)

A.

Aldenbockum
Alpen
Altenhoff 2)
Amelunxen
Anſtel
Arendtal 3)
Aſcheberg
Aſchenbruck
Aſchwede
Aßbeckh.

B.

Baern
Balvern
Battenberg
Baver 4)
Beeſten.
Bellinckhauſen
Benſeraed
Berkel
Berninghauſen
Beveren
Beverförde
Birgel
Bladis 5)
Blitterswick
Bock.
Bock de Leichtenberg
Boetzeler
Brandſcheidt
Brederode
Brinken
von der Bruch 6)
Bucken
Büren
von dem Buſch
Buſche
Bußfeld
Buvingkhauſen
Bylandt.

C.

Caſtel
Cloſter

D.

Daell
Diepenbruck

1) Ich finde dieſen Indicem in des Joh. Juſti Winkelmanni Notitia Hiſt. Politica Veteris Saxo Weſtphaliæ L. 1. C. VI. p. 135. Es ſind aber darin ſehr viele von den vornehmſten Familien ausgelaſſen, und viel Namen unrecht geſchrieben worden.

2) ſ. Althoff. 3) Arendael. 4) Bawir.

5) Pladiſe 6) von der Burch

Dincklage
Dobbelſtein
Dongart 1)
Dorgelo
Drebber
Drieſch
Droſten
Düdinck
Dungel
Duvenvoirt

E.

Eckeraed
Egmond
Elbroch 2)
Eldern 3)
Eller
Ellerborn
Eltern
Elverfeld
Enſe
Epſendorf
Erpen
Eyl
Eynenberch
Eynnaten

F.

Falken
Finken
Freydag
Fullen 4)

G.

Galen
Gartzen
Genth
Gewenich
Grave
Grien
Gripſtwald 5
Groithus
Grondsfeld
Gronſtein
Grymbergen
Gulden

H.

Haell
Haagken 6)
Hanſeler
Haren
Hartmanner
Haſen de Turnich
Hauberg 7)
Havert.
Heerſel de Voſchen.
Hege
Heigk
Hemmert
Herd
Herſtorff
Heyden von der Heiden.
Heyen
Hilbach
Hißfeld
Hocherbach
Hochkirchen
Hochſtetten
Hävelich 8)
Hoemen
Holdingen
Hollinckhofen
Holtmühlen

Hom-

1) Bongart. 2) Erlebroch. 3) Ellern.
4) Wullen. 5) Gripswald. 6) Hacken.
7) Hoberg. 8) Hovelich.

Hombri 1)
Hoon de Cartils
Horch
Horion
Horſt in Horſt
Horſt al.
Hoyte
Huychtebruch
Hugenpath 2)
Huys
Humen
Huyn

K.

Kalle
Kapeler 3)
Keldunck
Kendenich
Keppel
Kerſenbrock
Keſſel
Kettler
Kotzeler 4)
Knehem
Knippenburg
Korf
Koslaer 5)
Krümmel.

L.

Lalain
Langen
Lansperg
Lappen
Ledeburn
Leerradt
Leitte
Leninck 6)
Lethmate
Leyck
Liauckema
Lülsdorf
Lützenrad.

M.

Mallinkrod
von der Mark.
Maſcherel
Mauſtertingen 7)
Mecheln
Meckern
Meirl 8)
Meller
Melſchede
Meppen
Merode
Merwyck
Meternich, Wolf.
Meverden
Montfort
Morien.

N.

Nagel
Nevem 9)
Neukirchen cognom.
Nivenheim
Neuenhoff
Nyvenheim

O.

Ob dem Berg
Oefft

1) Hombrock. 2) Hugenpoth. 3) Kappel.
4) Motzeler. 5) Roslar. 6) Lüningk.
7) und 8) ſind mir unbekant 9) Nehem

Oeſt.
Oey
Over 1)
Ophem
Oppinem
Opplen
Oſen
Oſenbruck 2)
Overheiden
P.
Petersheim
Pieck
Prabeck 3)
Prenger 4)
Printhagen
Protten 5)
R.
Räedt zu Raedt
Randerodt
Randſtein
Raßfeld
Reetraidt
Reffen
Reymsdick
Rhemen
Rhied
Rodlenberg 6)
Roſen
Roland
Ruckem,
S.
Schaden
Schael 7)
Schelen
Schellart
Schenkern.
Schenking
Schlender
Schüngel
Schonradt
Schorlemer
Schüler
Schwenke
Segenhoven
Segradt
Spannerbock
Spanrebock ab Heyen
Spee ab Altenhoff
Spirink.
Sprenge
Stekb 8)
Steinhart
Stempel
Streithagen
von der Streithorſt
Steinhauſen
Struogen
Suetlage
Syberg
T.
Tappen
Tegelen
Tengnagl.
Torken
Tuiſenbroch.
V.
Varendorff
Velbrük
Velbrükhenal. 9)

Velen

1) Oer. 2) Oſſenbrock. 3) Brabeck. 4) Renger. 5) Trotten. 6) Dieſe kenne ich nicht, doch dünkt mich müſſe Bodlenberg heiſſen. 7) Schall. 8) Steck 9) Muß verſchrieben ſeyn.

Velen.
Velis.
Ulfft.
Vochem 1)
Voſſn 2)
Vrede ab Anke 3)
Uttinghofen 4)

W.

Wachendorf
Wachtendonk
Waldenberg.
Walmerode
Warpke
Weiſ. Schappendorf. 5)
Wendte
Wenge
Weſterhold
Weſtphalen
Weyenhorſt
Weyer
Wikede
Willich
Winkelhauſen
Wittemb 6)
Witten
Wittenhorſt
Wolf cognom. Metterni
Wyhe.

Z

Zeveh 7)
Zob de Grimbergen
Zweiffel de Struogen.

Num. 2.

Ritterſchaft der Grafſchaft Lippe, wie ſie 1627. geweſen, aus Pideritii Chron. Lipp. p. 234.

1. Mollenbeck.
2. Lipperade.
3. Bege.
4. Burchoven.
5. Neillkirchen
6. Elbeſtorff.
7. Worden
8. Klingen
9. Hanen
10. Wendthauſen
11. Laſterhauſen.
12. Eichmans ſ. Eickman *)
13. Sto=

1) Voshem. 2) Vos 3) Wrede von Amke. 4) Vittinghoff. 5) Weiſſchoppendorff. 6) Wittem-berg. 7) Zenel oder Zevel.

*) Jobſt Eickmann Erbgeſeſſener zu VVobbeld, ein vornehmer von Adel, aber der letzte vom Geſchlecht und Stamm, hat 1522. bey dem Gr. von der Lippe viel vermocht, wird von Gr. vom Tecklenburg gefangen, der ihn aber wieder loslaſſen muß, worauf Eickman dem

13. Stocheim
14. Thurmb.
15. Barchauſen.
16. Harthauſen.
17. Jagenhauſen.
18. Fresmerſen.
19. Billerbeck
20. Schwinebardt
21. Specketter.
22 Quaden.
23. Burg.
24. Donop
25. Extern
26. Schwartzen *)
27. Oinhauſen.
28. Groen
29. Hoerde
30. Offlen
31. Brincke.
32. Grapendorff.
33. Monichhauſen.
34. Karſenbruch
35. Wulffen.
36. Landtwehr.
37. Werpup.
38. Lippe
39. Mengerſen
40. Wende
41. Weſtphalen
42. Gevekaten
43. Hammerſtein.
44. Wreden.
45. Freſenhauſen.
46.
47. Henſendorff.
48. Holtzhauſen
49. Oberſtertorff.
50. Buſch.
51. Voſen.
52. Hoberge.
53. Kaldendorpf
54. Daumen.
55. Farenſell.

dem Gr. von der Lippe ſein Adlich Schloß ſchenkt, und Droſt zum Blumberg wird. Piderit. l. c. pag. 609.

* 1609 wird Simon Schwartz, Herr zum Braunenbruch, Gr. Lip. Hofrichter.

Das

Das vierte Buch.

Von dem Gericht, Hove; Städtlein und Kirchſpiel Caſtrop.

Das I. Kapitel.

Vom weltlichen Zuſtand des Gerichts und Herrſchaft Caſtrop.

§. 1.

Vom Gericht überhaupt.

Caſtrop iſt vorzeiten eine eigne Herrſchaft geweſen, ſo den Edlen Herren v. Caſtrop zugehöret hat, ſie iſt aber und zwar ſchon zu den Zeiten, da dis Geſchlecht noch vorhanden geweſen, an die von Strünckede gekommen, die Art und Weiſe iſt unbekant.

Weil nun die v. Strünckede dieſelbe mit der Herrſchaft Strünckede vereinigten, und zwar alſo, daß die Eingeſeſſene des Gerichts Caſtrop, nach Strünckede in Rechtsſachen appelliren muſten, ſo iſt daher dero Zeit die Rede entſtanden*): Jck will datt vam Torne to Strünckede hören.

Aus

*) In einem alten Paderborniſchen MS. ſtehet: (Citante Callenbergio) Caſtorpe municipium & jurisdictio olim hæreditaria dominis Baronibus in Strünckede, ad quos quondam fiebat appellatio his verbis; Jck well dat van dem Thoorn to Strünckede horen. Quod idem eſt appello ad Cancelariam Strünckedenſem. Cæterum anno 1418. Gotthardus a Strünckede unus a quatuor Nobi-

Aus einem alten Zeugenverhör vom Jahr 1481. habe ich geleſen, daß die Dienſtleute im Kirchſpiel Herne und Gericht Caſtrop, alle zu dem Schloß Strünckede dienſtpflichtig ſeyn, wenn, und ſo oft ſie von denen v. Strünckede dazu verbodet worden, und daß ſie mit 20. und mehr Wagen aus dem Emſcher Bruch und andern Marken, worin das Haus Strünckede berechtiget, Holz fahren müſſen.

Im Jahr 1396. hat Graf Adolph von Cleve das Haus und Gericht Strünckede zwar weggenommen, aber bald hernach durch einen Vergleich dem Herrn Bernd v. Strünckede wieder eingeräumet, und ihn mit dem Hauſe und Gericht auch

ahlin=

Nobilibus S. Imperii, ex arce ſua excurſionibus ſæpe factis, Præpoſito in Cappenberg & Domino in Heſſen infeſtus, multa intulit damna, ab Imperatore igitur Bannitus, demandata executione Adolpho Clivico is ſui juris fecit & ſibi ſubjecit jurisdictionem & dominium, relicta ſaltem arce cum aliquot bonis, hæredibus in Strünckede, ſed hæc jurisdictio Sattrapiæ Bochumenſi nunc eſt incorporata. Man ſehe auch Joh. v. d. Berſwordt, Weſtphäl. Adlich Stambuch, Seit. 496.

In einer andern Nachricht ſtehet: Sonſt iſt zu wiſſen, daß Strünckede in Vorjahren ſeinen eignen Richter und Frohnen gehabt, die da ihr Gericht zum Behuf des Hauſes mit verwahret haben, zu richten zu Halſe und zu Bucke, und hat man allewege binnen der Feſtung gerichtet. Denn obgleich die Herren von Strünckede auch zu Caſtrop ihren Richter hatten, ſo war doch das Hals= und Hohegericht allein zu Strünckede, wohin die von Caſtrop appelliren, und die groben Uebelthäter hinbringen muſten.

ahlinger Herrſchaft zu Strünckede, ingleichen mit dem Hof zu Caſtrop, ſamt deſſen Zubehör und Rechten zu einem Cleviſchen Mannlehn belehnet.

Bey dieſer Belehnung behält der Graf von Cleve und ſeine Erben und Nachkömmlinge, alle Manne, Burgmanne, Dinſtmanne und alle geiſtliche Lehne, die tot der Herrſchop van Strünckede gehören, uitgeſacht die Kercke binnen der Vryheit to Strünckede und die Kercke to Herne.

Weiter wurde gethädiget: daß zwar alle Burgmänner, die zu Strünckede in der Veſte wonen, Bernd v. Strünckede hulden ſoilen doch nicht wider den Grafen von Cleve.

Des Herrn v. Strünckede Bürgen waren:

Wilhelm älteſter Sohn des Grafen von Limburg, Diederich Sobbe von Elverfeld, Ritter, Dtederich v. Vittinghof gen. Schele, Timan v. Aldendorp, Bernd dey Droſte, Hermans Sohn, und Bernd dey Grafe.

Weil aber dieſe Herren v. Strünckede nach damaliger Weiſe bald hier, bald dort ihre Nachbarn bekriegten, und inſonderheit Gotthard v. Strünckede dem Adlichen Gotteshaus Kappenberg und Herrn zu Heeſſen viel Unruh machte, und davon nicht ablaſſen wolte, erging die Reichsacht wider ihn. Als nun der Käyſer Sigismund die Ausführung derſelben dem Herzog Aoolph zu Cleve auftrug, hat dieſer 1416. (andere ſetzen 1418) das Schloß Strünckede belagert und erobert.

Als hernach 1426. Herr Bernd v. Strünckede und ſeine 7. Brüder mit dem Herzog Adolph ausgeſöhnet wurden, iſt ihnen das Schloß zu Strün-

Strünckede unter den Bedingungen wieder gegeben worden, daß die v. Strünckede

1. Sich des hohen Gerichts zu Caſtrop begeben, dahingegen ſie, die v. Strünckede nemlich,

2. Den Hof zu Mengede zu genieſſen haben ſolten, wie der Brief im Anhange Num. 1. lehret.

Es iſt ihnen aber nachhero die Gerichtbarkeit über Strünckede und Caſtrop wiedergegeben worden, welches aus folgendem zu ſehen iſt:

Im Jahr 1438. auf den erſten Donnerſtag nach St. Michaelistage, haben ſich die Gebrüder, Bernd, Godeke und Henrich v. Strünckede unter Vermittlung der nechſten Verwandten und Freunde ſolcher geſtalt verglichen, daß ſie alle Güter, auch die Kinder auf den Höfen, in 3. gleiche Theile getheilet haben, das Schloß Strünckede mit der bauet und Mühlen, das Gericht und der Hof zu Caſtrop mit der Mühlen, imgleichen die Wildbahn ſind ungetheilt geblieben und gemeinſchaftlich verwaltet worden, dabey denn auch ein jeder zu ſeinem Theil des Vaters Schulden zu bezahlen, auf ſich genommen hat.

Im Jahr 1458. auf den nechſten Donnerſtag nach dem Sonntag Jubilate, hat Bernd v. Strünckede, nachdem vorher die Zwiſtigkeit, ſo zwiſchen ihm und ſeinem Vetter Goddert geweſen war, durch Vermittelung guter Freunde beygeleget worden, auch (ſo ſtehet im Briefe) dat he alt und krank van Lyve, und dat he ook ſyne Mannſchop und Leengüder de he entpfangen had, nit wol mehr verwahren und ver-

dey-

deyneuen kůnne. Das Haus und Herrſchaft Strůnckede zu ſeinem Theil, mit den Gerichtern und Herrlichkeiten, wie ſie zuſamen und abſonderlich genant und gelegen ſind, zu dem Hauſe und Herrſchaft gehörig, und von Alters dazu gehöret haben, wie auch den **Hof zu Caſtrop** mit ſeinen ahlingen Rechten, Leuten und Gütern dazu gehörend, an Goddert und Johan v. Strünckede vor dem damaligen Richter zu Caſtrop Herman Schwane übertragen.

Im Jahr 1462 als Goddert und Johan, Brůder v. Strünckede die Güter theilten, wurde folgendes verabſcheidet:

1. Daß von Goddert alle Richter, von Johan alle Frohnen, geſetzet und entſetzet, die Gerichts-Einkůnfte aber getheilet werden ſolten.

2. Wurden einige Bauerſchaften des Gerichts Caſtrop zu der Mühlen zu Strůnckede, einige zu der Caſtropſchen Mühle geleget.

3. Alle in den **Hof Caſtrop** gehörige Leute und Renthen ſolten getheilet werden.

4. Ihre Schweſter Hadwig ſolte die Einkůnfte aus Tymans Hof zu Beringhauſen, lebenslang zu genieſſen haben.

5. Weil Goddert ſeinen Oheim Macharius, ſo lange er lebte, kleiden und ernehren muſte, ſolte er dafůr aus Huberts Gut zu Bovinghauſen 3, und aus Kalmans Gut zu Overncaſtrop 2 Rheiniſche Gulden jährlich zu genieſſen haben, die aber nach Macharius Tode an Johan v. Strünckede zurůck fallen ſolten.

Als Goddert v. Strünckede 1468 in einer

Schlacht das Leben einbüſſete, ſetzte zwar Johan v. Strünckede vor ſich einen Richter zu Caſtrop an, weil aber dieſes dem 1462 errichteten brüderlichen Vergleich zuwider war, und die Witwe ſich deswegen bey dem Herzog zu Cleve beſchwerete, hat ſelbiger die Sache dahin vermittelt, daß die Parthepen 1469 auf Donnerſtag nach St. Ambroſius Tag, ſich alſo verglichen:

Daß der neue Richter zu Caſtrop, ſo wol von wegen und zum Behuf der Kinder Godderts, als zum Behuf des Johan v. Strünckede, ſchweren, und von den Gerichtsgebühren, der Witwen und Kindern ihren Antheil berechnen ſolte.

Des Johan v. Strünckede Antheil hat der Herzog Johan zu Cleve 1479 wegnehmen laſſen. Als 1482 auf S. Gregorius Tag ein Vergleich erfolgte, bekam zwar Johan v. Strünckede das Gericht wieder, den Hof zu Caſtrop aber hat der Herzog behalten.

§. 2.

Wie das Gericht Caſtrop vom Hauſe Strünckede gekommen.

Daß das Gericht Caſtrop viel Jahre vom Hauſe Strünckede geweſen, iſt bekant; die Zeit und Gelegenheit aber, wie es davon gekommen, habe ich nicht verzeichnet gefunden. Ich vermuthe aber nicht ohne Grund, daß es zu Zeiten Reinhards v. Strünckede geſchehen ſey. Denn da dieſer viel loſe Händel anfing, und deswegen vom Herzog zu Cleve ins Gefängnis geſetzet wurde, worin er auch 1535 geſtorben iſt, ſo wird ihm dieſes Gericht genommen ſeyn.

§. 3.

§. 3.

Welcher Geſtalt das Gericht Caſtrop wieder an Strünckede kommen, und was es mit demſelben jezo vor eine Beſchaffenheit habe.

Als im vorigen Jahrhundert Conrad, Freyherr v. und zu Strünckede, Churbrandenburgiſcher Clev- und Märckiſcher Regierungs-Director, wegen ſeiner, dem Landesherrn und dem Lande erzeigten wichtigen Dienſte, um die Wiedererlangung des Gerichts anhielt, die Clev- und Märckiſchen Landſtände auch vor ihn bey Sr. Churf. Durchl. dieſerhalb intercedirten*), bekam er 1645 das hohe Gericht Caſtrop wieder, und wurde am 11 Oct. durch die dazu verordnete Commiſſarien, Gottfrid v, der Marck, Droſten zu Schwerte, und Eberhard Zahn, Richter zu Unna in den Beſitz deſſelben geſetzet.

*) Diejenigen, ſo vor ihn intercedirten, waren: Wirich v. Bernſau. Herman v. Wittenhorſt zu Sonsfeld. Degenhard Bertram v. Loe zu Wiſſen. Adolph v. Wilack. Joh. Herm. v. Diepenbrock. Died. v. und zu Botzler. L. v. Rockelfing. N. v. der Hove zu Hove. Caſp. v. Siberg. Joh. v. Uelfft zu Lackhauſen. Bernd Span zu Cruſwick. Alf v. Lützenrod. Cort v. der Reck. Henr. v. Zeller zu Halſaff. Bernd v. Rinſch zu Holthuſen. Wolter Morrien zu Calbeck. Gotthard Frid. v. der Marck. Steffen v. Neuhoff. C. Died. v Plettenberg. Joh. v. der Marck. Died. v. und zu der Reck. Hans Georg v. Siberg. Heidenreich v. Schwansbell. Gert v. der Reck zu Scheppen. Joh. Vofs zu Aplerbeck. Died. v Siberg zum Buſch. Robbert Stael v. Holſtein. Joh. Wilm v. der Reck zu Curll. Henr. v. und zu Schwansbell. Schotto Fridag zur Buddenborg. Joſt v. Schwansbell.

In dem Briefe ſtehen folgende Worte:

Weilen vor mehr als 200 Jahren ſeine Voreltern das Haus mit dem Gericht und Herrlichkeit daſelbſt gehabt, und das Haus zwar zweymal belagert, aber 1399 und 1412 es ausgeſöhnet worden, und keine Felonie gefunden wird, daß die Jurisdiction und Halsgericht reſtituiret worden, wie die Voreltern es gehabt.

Ob nun gleich dieſer Conrad zufrieden war, wie das folgende Jahr dieſes hohe Gericht dahin eingeſchränket wurde, daß die im Gericht und Herrlichkeit Strünckede und Caſtrop wohnende Adliche nebſt ihren Leuten nicht mit unter dieſes Gericht gehören ſolten, ſo wolte er doch nicht zugeben, als man ihm auf Anſuchen der Landſtände, 1648 das ganze Gericht wieder wegnehmen wolte. Ja als am 20 Jun. 1655 Se. Churf. Durchl. zu Brandenburg Friderich Wilhelm, alle neu verſtattete Jurisdictionen wieder abſchaffen, und alles in den Stand ſetzen wolte, wie es 1640 geweſen, wendete ſich der Herr v. Strünckede an das Kayſ. Cammergericht nach Speyer, da dann endlich im Jahr 1681 der Spruch dahin geſchehen iſt, daß die Erben v. Strünckede bey dem Gericht zu ſchützen ſeyn, wie dann auch im Jahr 1714 am 14 und 15 May der Freyherr Joh. Conrad v. Strünckede wieder in den Beſitz des Gerichts Caſtrop geſetzet wurde.

Das Gericht Caſtrop wird jetzo getheilet in das

I. Alte Gericht, denen v. Strünckede zugehörig. Darin liegen

a. Aus Bornick, 10
b. Aus Berninghauſen, 10
c. Aus Bovinghauſen, 15
d. Aus Frolinne, 23
e. Aus Mercklinne, 13
f. Aus Holthauſen, 14
g. Aus Ober-Caſtrop, 11
h. Aus Raurel, 23
i. Aus Sodingen, 9

} Haushaltungen.

II. **Neue Gericht.** Darin liegen

a. Aus Bornick, 25
b. Aus Berninghauſen, 5
c. Aus Bovinghauſen, 1
d. Aus Frolinne, 1
e. Aus Mercklinne, 1
f. Aus Holthauſen, 17
g. Aus Ober-Caſtrop, 20
h. Aus Rauxel, 14
i. Aus Sodingen, 12
k. Aus Habichhorſt, 16
l. Aus Pöppinghauſen, 4
m. Die Bladenhorſt, 15
n. Noch 12 Einlieger.

} Haushaltungen.

Und hierüber haben die Adlichen ihre eigne Jurisdiction.

§. 4.
Von dem Hof Caſtrop.

In Weſtphalen ſind viele Reichshöfe (Curtes Imperii) und zu ſolchen hat auch der Hof Caſtrop, in der Herrſchaft dieſes gelegen, gehöret. Herr Callenberg glaubet, Kayſer Rudolph oder Albert habe denſelben an den Grafen zu Cleve, ent-

weder verpfändet oder geſchenket. Im Jahr 1316 aber haben dieſe Grafen beſagten Curtem mit allen Gerechtigkeiten und Zubehör (cum jurisdictione, molendino, hominibus, juribus & pertinentiis ſuis univerſis) nebſt der Advocatey des Hoves Harſſchede und Brandhof, dem Herren v. Strünckede vor 600 Mark Brabandiſcher (denarien) Pfenninge, zur Wiederlöſe (ad liberam reluitionem) verſetzet, die ſolchen 1469 noch gehabt haben. Es iſt aber dieſer Hof zu Caſtrop nachhero, und zwar nach meiner Vermuthung, 1470 wieder an die Herzoge zu Cleve gekommen, die ſolchen auch auf ihre Nachfolger in der Regierung gebracht haben.

Wie dann, als Herzog Johan zu Cleve ſich 1482 auf St. Gregorius Tag des Hilligen Pauß, mit Johan v. Strünckede, deſſen Vettern Reinold v. Strünckede, ſeiner Mutter und Geſchwiſtern vergliche, und mit dem Schloß Strünckede und deſſen Zubehör ſo wieder belehnte, als ſie es vor dem Belege (Arreſt) gehabt hatten, wurde dem Vergleich dieſes eingeſchaltet:

> Vorbehaltlich jedoch dem Herzoge den Hoff zu Caſtrop mit den Gerichtern, Leüten und Gütern dazu gehörend, ungehindert von denen v. Strunckede, gebrauchen zu können.

Wodurch er ſo viel ſagen wil, daß die Hovesleute im Hove Caſtrop nicht unter der v. Strünckede Jurisdiction, ſondern unmittelbar unter dem Herzog ſtehen ſollen.

Da aber bey dieſer Gelegenheit die Herzoglichen Beamten verſchiedene Stücke zu Hovesgü-

tern machen wolten, die dazu nicht gehörten, haben die v. Strunckede, up den Sondagh, neſt na Unſer Leven Vrouwen Daghe Viſitationis, vor dem Richter zu Caſtrop, Sibbe Swane, ein eydlich Zeugenverhör angeſtellet und durch unverwerfliche Zeugen bewieſen, daß nicht in den Hof Caſtrop, ſondern in die Herrlichkeit und hohe Gericht der Herrſchaft Strünckede gehören:

1. Die Mühle zu Caſtrop. 2. Der Zehende zu Overn-Caſtrop. 3. Zwey Güter zu Weſthoven. 4. Hunmergen. 5. Holthuſen. 6. Der Hof zu Beringhauſen. 7. Kochenem Gut. 8. Das Gut zu Velwich. 9. Das Vorwerk zu Horſthuſen. 10. Hüchtebrock. 11. Das Junckern Gut, und 12. Die Steckhove.

Im Jahr 1491 up Dinſtag na Pet. und Paul. gab Herzog Johan von Cleve eine Confirmation der Berechtigung des Fryen Rickshoves Caſtrop.

Der Hof zu Caſtrop hat übrigens ſeinen beſondern Hofesrichter in Realibus, der aber ſonſt kein Gebot noch Verbot hat; ſo wohnen auch nicht alle zum Hove gehörige Leute im Gericht Caſtrop, ſondern auch an andern Orten.

Die Hovesrechte habe ich nicht geſehen.

§. 5.

Von der Freyheit Caſtrop.

Dieſer Ort, welcher etwa aus 100 Haushaltungen beſtehet, und 2 Stunde von Bockum gelegen iſt, ſol die Principal Hoveſaat des Reichshoves Caſtrop geweſen ſeyn.

Im Jahr 1470 hat der Ort Bürgerrechte erhalten, wird daher durch Bürgermeiſter und

Rath regieret. Herzog Johan II. zu Cleve hat den Bürgern die Jagdfreyheit gegeben.

Es werden hieſelbſt 2 Jahrmärkte gehalten, davon einfallen

Das erſte, den Sonnabend nach Paſchen.

Das zweyte, den Tag vor Johannes des Täuffers Feſt, fällt aber dis Feſt auf einen Montag, wird/das Jahrmarkt den Sonnabend vorher gehalten.

Der berühmte Jeſuit **Caſper Callenberg** iſt hieſelbſt im Jahr 1678 gebohren. 1696 nahm er den Orden der Jeſuiten an, und iſt ein geſchickter Mann geweſen. Er ging in die Ewigkeit 1742. 11 Oct. zu Coesfeld. Er hat geſchrieben:

a. Templum honoris, in laudem Franciſci Arnoldi, Ep. Monaſterienſis & Paderbornenſis. 1710.

b. Demonſtrationes Chronologico-Hiſtorico-Juridico-Canonicas in C. de indemnit. de electione in 6. quod Abbatiſſæ Canoniſſarum ſecularium ſeparatim habitantium, debeant eſſe Tricenariæ, Tacito nomine, Coloniæ typis Nicol. Theod. Hilden, 4. 1734.

c. Apologiam pro ſuprema Romani Pontificis Authoritate & pro immunitate Eccleſiaſtica, pariterque pro jure D. Georgii de Caze major Canonici & Vicarii, circa Vicariam S. Johannis & Pauli, in Cathedrali Monaſterienſi. Paderbornæ typis Joh. Theod. Todt. 4. 1734. tacito nomine.

d. Divus Stanislaus Koska, Jconice pictus & ſcri-

ſcriptus. Authore P. C. Callenberg, S. J. Sacrorum Canonum Profeſſore.

Siehe Joh. Hartzheim Bibl. Colon. Dieſer Caſper hatte einen gelahrten Bruder Gottfrid, der gleichfals ein Jeſuit, und ſehr gerühmt wird.

Das II. Kapitel.

Vom kirchlichen Zuſtand in Caſtrop.

1. Abſatz.

Vom Religionsweſen überhaupt.

Alle drey im Röm. Reiche geduldete Religionen haben zwar hieſelbſt die freye Religionsübung, die Röm. Catholiſche Gemeine aber iſt die ſtärkſte und hat die Hauptkirche.

Im Jahr 1594 iſt zwar nach Teſchenmachers (An. Ref. Cliviæ, &c. MS.) Bericht die Reformation ſchon durch Henrich (andere ſetzen Johan) Herdinghaus oder Heringhaus befangen, und wie der 1597 nach Wetter ging, durch deſſen Nachfolger N. fortgeſetzet worden, bis 1622. Wie aber um dieſe Zeit die Spanier hierhin kamen, iſt ein Röm. Cathol. Prieſter N. Hane angeſetzet, und durch ſelbigen ſo wol, als durch ſeinen Nachfolger Martin Burchard, der Röm. Cathol. Gottesdienſt in der Kirche wieder eingeführet worden. Nach ihrem Abzug, und als die Pfalz-Neuburgiſche Regierung in dieſen Gegenden aufhörete, hielten zwar die Ev. Lutheriſche um die Wiedererlangung der Kirche und ihres öffentlichen Exercitii vielfältig an, bewieſen auch durch ein eidlich Zeugenverhör unter dat. d. 15 und 21 April,

auch den 2 May und 16 Jun. 1643. daß vor dem Jahr 1600 in dieſer Kirchen der Lutheriſche Gottesdienſt getrieben worden; allein ob ſie gleich dadurch wieder zu ihrem öffentlichen Religions-Exercitio kamen, ſo konten ſie doch die Kirche nicht wieder erhalten, ſondern muſten viele Jahre auſſer dem Thor, in einem dem Herrn v. Schele zugehörigen Hauſe ihren Gottesdienſt verrichten.

Da ihnen nun bey dem Anwachs der Gemeine dieſes Haus zu klein, der Ankauf eines Platzes in der Stadt zum Bau einer neuen Kirche, Röm. Catholiſcher ſeits verwehret, die Gemeine deswegen genöthiget wurde, bey Sr. Churf. Durchl. zu Brandenburg dieſerhalb Vorſtellung *zu thun*, haben Hoch Dieſelben unter datum aus dem Feldlager Quatzenheim d. 15 Oct. 1674 folgender Geſtalt an die Cleviſche Regierung reſcribiret:

Haupt-Inhalt.

Wir concediren und verleihen hiermit und in Kraft dieſes den Lutheriſchen Eingeſeſſenen des Gerichts und Freyheit Caſtrop, die Macht und Freyheit, alda zu Caſtrop eine Kirche zu erbauen, Pfarrer zu halten, auch den Gottesdienſt daſelbſt, mit Predigen, Adminiſtrirung der Sacramenten und ſonſt, frey, öffentlich und ungehindert zu celebriren, auch zu ſolchem Behuf in und auſſerhalb Dero Landen eine Collecte zu halten.

Worauf ſie denn auch gleich d. 7 Merz 1675, den Arnold Maes aus Unna, welcher ihnen bishero im Predigen und Schulhalten gedienet hatte, als Prediger durch den Inſpector Davidis

zu Unna in der Kirche ordiniren lieſſen, der unſer Bekentnisbuch alſo unterſchrieben hat:

Cum per Dei gratiam ab Illuſtriſſimo Electore Brandenburgico, Domino noſtro clementiſſimo, Exercitium Religionis publicum, Evangelico Lutheranis in Caſtrop anno currente milleſimo ſexcenteſimo ſeptuageſimo quinto, clementiſſime conceſſum ſit. Ego infra ſcriptus in Paſtorem iſtius Eccleſiæ plantandæ vocatus, confeſſionem hanc ore & corde profiteor, in eaque ad finem vitæ usque perſeveraturum promitto. Unnæ d. 26 Martii, anno ut ſupra.

Arnoldus Maes Unnenſis, Paſtor Eccleſiæ Ev. Lutheranæ in Caſtrop.

Im neuen Kirchenbau, legten ihnen zwar die Röm. Cathol. allerhand Hindernisse in den Weg, es haben aber Se. Churf. Durchl. dero vorigen Beſcheidern gnädigſt inhærirt, und als wegen eingefallenen Kriegs- und theurer Zeiten, die Collecte ſo wenig, als Kirchenbau dieſer Zeit befangen werden konte, Se. Churf. Durchl. deswegen 1696 eine erneuerte Conceſſion zu ertheilen gnädigſt beliebten, wurde die Collecte, und darauf im Jahr 1700 der Kirchenbau angefangen und zu Stande gebracht.

Im Jahr 1711 ſetzte die Gemeine dem alten Paſtor Arnold Maes ſeinen Sohn **Bernd Arnold** bey, und ließ ihn d. 28 Oct. am Feſttag Simon und Judas zu Caſtrop in der Kirche durch den Inſpector Emminghauſs ordiniren,

und

und wie der 1712 vor dem Vater verſturbe, dieſer aber mehr und mehr an Kräften abnahm, wurde ihm 1717 **Ernſt Henrich Bordelius** zum Gehülfen gegeben, und am 27 May durch eben beſagten Inſpector, zu Caſtrop ordinirt. Da nun dieſer 1720 als Paſtor nach Velbert ins Bergiſche ging, und die Gemeine **Goſwin Florenz Hofmann** von Weslern aus der Soiſtiſchen Börde bürtig, wieder berief, iſt ſelbiger darauf d. 13 December in Hagen, durch den alten Arnold Maes, dero Zeit Subdelegaten der Amt Bockumſchen Claſſe, weil der Inſpector Emminghauſs krank war, ordinirt worden, und zu dieſes Zeiten iſt A. Maes geſtorben.

G. F. Hofmann ging 1728 als Paſtor nach Herne, und bekam hier zum Nachfolger **Johan Caſper Balthaſar**, bürtig aus Dortmund, welchen die Gemeine am 8 April 1729 in der Kirche zu Caſtrop, durch den Inſpector Karthauſs ordiniren ließ. Wie dieſer als Prediger ins Holländiſche ging, kam an ſeine Stelle 1734 **Georg Friderich zum Kumpf**, bisheriger Paſtor Subſtitutus in Dael.

Im Jahr 1737 wurde ſelbiger nach Eicklinckhofen berufen. Als nun die Gemeine **Henrich Chriſtian Hauſemann** von Mengede wieder erwählte, iſt ſelbiger d. 8 May 1737 zu Schwerte, durch den Inſpector Emminghauſs ordinirt worden.

2. Abſatz.

Von den kirchlichen Gebäuden.

Unter ſolchen ſind zu merken:

I. Die

I. **Die Röm. Catholiſche Kirche**, welche die alte Hauptkirche, iſt ein gros Gebäude, und wohl gebauet, hat ſchöne Glocken, iſt aber ziemlich baufällig, daher Se. Kön. Maj. derſelben 1756 eine algemeine Collecte in dero Landen bewilliget haben.

II. **Die Lutheriſche Kirche**, welche 1700 zu bauen angefangen worden, iſt klein. Die Gemeine hat das Wahlrecht.

III. **Die Reformirte Kirche**, iſt gleichfals klein, und wird die Gemeine von einem Prediger bedienet. Die Prediger bey derſelben ſind mir nicht bekant worden, auſſer Philip Wilhelm Steinberg, welcher 1729 beruffen worden und N. Senger aus dem Hamm zum Nachfolger bekommen hat.

IV. Alle drey Religionen haben auch ihre öfentliche Schulen.

3. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Ritterſitzen, adlichen Häuſern und zerſtörten Schlöſſern.

Im Kirchſpiel Caſtrop finden ſich

1. Alſtede,

Auch in alten Briefen Alſtein geheiſſen, iſt vorzeiten ein adlich Haus geweſen, iſt aber jetzo ſchatzbar und heiſſet der Alſteder Hof. Das Lehn muß bey dem Grafen v. Limburg-Styrum geſonnen werden. Die v. Alſtede ſind ohne Zweifel die erſten Beſitzer geweſen, nachhero vermuthe ich, daß dis Gut an die v. Merwick gekommen, weil Jürgen v. Merwick die Loſe auf Alſtede an die v. Strünckede verkauft hat, wie denn 1483

Rein-

Reinhard v. Strünckede damit belehnt wurde. Er behielt ſolche Güter nicht lange, ſondern weil er mit dem Landesherrn zerfiel, ſind ihm ſolche genommen und (alles Einredens des Lehnherrn ungeachtet) unter die Tafelgüter verleget worden.

Von der Familie v. Alſtede.

Dieſes Geſchlecht, welches auch Alſtein genennet wird, ſchreibt D. Mülherr alſo: Alſtede ein alt adlich Stam in der Grafſchaft Marck. Sie führen im goldenen Schilde einen ſchwarzen Balken mit 3 goldenen Creutzen. Ueber dem Helm 2 ſchwarze Adlerhälſe mit goldenen Schnabeln und Halsband, rückwerts gegen einander geſetzet, faſt wie die v. Steinhauſs.

Folgende habe ich davon angetroffen:

1381 Adolph und Richard Gebrüder v. Alſtede, und Henrich v. Alſtede zu Goldſchmeding. M.

1385 Henrich v. Alſtede, ein Curate der Kercken zu Borcken.

1413 Gerlich v. Alſtede.

1414 Henrich v. Alſtede, Gem. Friderune. Ihre Söhne waren Adolph und Henrich. M.

14.. N. v. Alſtede, Fr. N. v. Ingenhaven.
Godſchalc v. Alſtede 1414. Gem. N.

1440 Adolph v. Alſtede, Gem. Alheid v. Swalme.	Richard 1447.

Henrich, Gem. Carda, war 1486 Witwe. Dieſer Henrich hielte 1453 um die Belehnung des Oſterguts in der Herrlichkeit Strünckede an.	Greteke. 1451.	Cecilie. 1451.

Kal. Febr. obiit Richardus de Alſtede, Ux. Hadwigis. Memor. Fatr. minor. in Tremonia. M.

Noch finde ich:

I. Johan v. Alſtede. 1501. 21. Gem. N. v. Vittinghoff. Davon

II. Johan, Herr zur Schadeburg, 1546. Gem. Anna, Ludolph von Boenen zum Oberfeld und N. v. Meverden tr. Davon

a. Johan.

b. Enneke oder Anna, Fr. Johan v. Raesfeld zur Schwanenburg. Dieſe erbte von ihrem Bruder das Haus Schadeburg.

c. Hille, Fr. 1) Johan v. der Porten, 2) Herman v. Hatzfeld.

d. Margret. 1612.

e. Anna Mechtel, Fr. Wilm v. Hatzfeld.

III. Johan, Herr zur Schadeburg. Gem. Catrin (Margret) v. der Marck, 1570. Hinterlieſſen keine Kinder.

Von denen v. Merwick.

D. Mülh. ſchreibt: Merwick, Münſters, Adel. Und Johan Hinſen ſetzt: Merwick oder Marwick, iſt ein alt Rittermäſſig Geſchlecht, und iſt das Wapen bey dem Turnier zu Gülich 1585 aufgeſchworen.

Von dieſem Geſchlechte, welches noch vorhanden iſt, habe ich nichts volſtändiges. Da aber der Arnold v. Merwick, der zu Alſtede gewohnet, 1459 das Siegel gebrauchet hat, wie Tab. LXVIII. num. 3. ſtehet; ſo iſt daraus zu ſehen,

daß

daß die v. Merwick, derer J. Hinſen gedenket, ein ander Geſchlecht ſind.

2. Bladenhorſt,

Auch Blarenhorſt geheiſſen, iſt ein feſtes und ſchönes Schloß, auch alter Ritterſitz im Gericht Caſtrop, in einer angenehmen und fruchtbaren Gegend gelegen.

Joh. Tempæus gen. ab Auwen ſchreibt von demſelben recht:

Bladenhorſt caſtrum - - - - .
Vix Markenſis habet regio quo fortius ullum.

Und Friderich Beurhauſs in ſeinem Feſcenio auf die Vermählung Died. v. der Reck mit A. H. v. Virmund ſinget:

Sunt Virmundiacæ veteris cunabula ſtirpis
Marchiæ ubi fines & veſtæ ſuperioris
Emſchera inabrupta fluvii diſcriminat unda:
Terra ibi magnificam *Blarenhorſtii* ſuſtinet arcem
Grandibus & foſſis munitam & vallibus altis;
Atque ibi permagna eſt inaratæ gratia terræ
Et quoque fundus agri pinguis, diveſque maniplis
Aennam illic ſiculam dicas Bajas & amœnas.

Das Schloß an ſich iſt ein Offenhaus oder Lehn der Grafen von der Marck.

Vorzeiten iſt es zu Caſtrop eingepfarret geweſen, es haben aber nachhero die Beſitzer des Schloſſes eine Hauskapelle gebauet, in welcher Philip v. Virmund, der 1584 geſtorben, die Lutheriſche Religion eingeführet hat, nachhero aber iſt ein reformirter Prediger angeordnet worden.

Von den reformirten Predigern habe ich keine weitere Nachricht, als daß an dieſer Kirche geſtanden:

N. Poet, der 1613 zuweilen in Bochum geprediget hat.

Henrich Denninghoff lebte 1656.

Friderich Henrich v. dem Buſch wurde 1718 beruffen, †. 1755.

Die älteſten Beſitzer dieſes Schloſſes, welche ich gefunden habe, ſind die v. Düngel geweſen. Beatrix v. Düngel brachte es durch Heyrath an Philip, Freyherrn v. Virmund, Herman v. Virmund aber, welcher 1624 geſtorben iſt, vermachte das Gut an ſeine Schweſter Anna Theodora, welche mit Caſper v. Romberg zu Brüninghauſen vermählet war, der dann auch zwar die Güter in Beſitz nahm, er muſte aber mit denen Erben v. und zu Strünckede dieſerhalb einen koſtbaren Rechtshandel führen, welcher endlich d. 31 Dec. 1731 durch einen gütlichen Vergleich abgethan worden iſt; und dieſer Geſtalt iſt das Schloß und die Güter zu Bladenhorſt völlig an die v. Romberg kommen, welche ſolche noch beſitzen.

Geſchlechtsnachricht von denen v. Düngelen.

Von dieſem alten Ritterbürtigen Geſchlecht ſchreiben **Johan v. der Berſwordt** und **Detmar Mülherr**, ſie ſtammen von dem Düngelen Hoff in der Freyheit Caſtrop am Emſcher Bruche gelegen, und haben vormals inne gehabt die Häuſer Henrichen-Borg, Bladenhorſt,

Schadeburg und Daelhauſen im Amt Bockum.

Ihr Wapen iſt Tab. LXIV. num. 9. zu ſehen *.)

Von dem Geſchlecht ſelber finde ich in alten Urkunden

Ueberhaupt folgendes:

1288 Herr Bernd v. Düngel Ritter, und ſein Sohn Arnold hat den Zehenden zu Gaverbeck (Garbeck) an einen v. Altena verkaufft, wie D. Mülherr ſchreibt. Hingegen J. v. der Berſwordt meldet, 1288 habe Herr Reinard v. Düngelen Ritter, Arnolten Sohn, dieſen Zehenden verkauft. Allein dieſes letztere iſt unrichtig, und D. Mülherrs Nachricht *recht.*

1303 Rütger v. Düngeln dey alde und Rütger v. Düngelen dey junge. (Ar. Herdick)

1320 Bernd v. Dungelen zur Schadeburg.

1329 Bernhardus de Düngelen und Bernhardus de Schadeburg, brauchen einerley Siegel. M.

1330 Hennemannus de Düngelen. M.

*) Die Ritterfamilie v. Eſſen iſt mit denen v. Düngelen einerley Urſprungs, wie ſie denn auch eben daſſelbe Wapen geführet hat, wie noch. Den Namen v. Eſſen aber ſollen ſie angenommen haben, weil ſie in der Stadt Eſſen begütert und bey der Fürſtin in Dienſten geweſen, wie denn noch jetzo die v. Düngel zu Daelhauſen, Erbſchenken des Stifts Eſſen ſind. Da auch die v. Eſſen ſich zuweilen geſchrieben haben v. Düngelen gen. v. Eſſen, und ohne die geringſte Veränderung eben daſſelbe Wapen führen, iſt meines Erachtens gewis, daß ſie von einem Stamvater herkommen. Und von dieſen v. Eſſen haben ſich noch in dieſem 18 Jahrhundert einige in Holland, Liefland und Lüneburgiſchen gefunden.

1343 Rötgerus und Swederus de Dûnghelen. M.
1374 Jutte v. Düngelen, war zu Herdick im Stift.
1396 Bela v. Düngeln, Fr. Johan Ovelacker.
Kal. Febr. obiit Wennemarus de Dûngelen, memor. Fr. minorum in Tremonia. M.
1406 Herman v. Düngelen.
1407 Arnold v. Düngelen.
1418 Henrich v. Düngelen, und ſeine Söhne, Cort und Hanneman.
1425. 38 Johan und Herman v. Düngelen.
1425 Drude v. Düngel (ihre Mutter war N. v. Merfeld) Fr. Ludolph v. Boenen zu Velmede.
1435 Herman und Bernd v. Düngelen (Ar. Langentreer.)
1446 Herman v. Düngeln und ſein Sohn Henrich. (Ar. Strünckede)
1450 Hanneman v. Düngelen, kündiget dem v. Strünckede den Krieg an.
1461 Heidenrich v. Düngeln. (Ar. Strünckede)
1461 Heidenrich und Bernd v. Dûngeln.
1471 Gertrud v. Düngel, war Joh. v. Strünckede Schwiegerin.
1475. 76. 80 Bernd und Heidenrich v. Dûngeln, adliche Lehnzeugen zu Warden.
1479 Bernd v. Düngel, wird zu Limburg belehnt.
1479 Herman v. Düngelen, kauft etwas von Rötger v. Witten.
1486 Bernd v. Düngeln.
1487. 90 Henrich und Herman v. Düngeln. (Ar. Strünckede)

1488. 1515 Henrich v. Düngelen. Gem. Margret v. der Reck.
1501 Steffen v. Düngel.
1525 Herman v. Dungelen.

Inſonderheit finde ich folgende Geſchlechtregiſter.

Lit. A.

Detm. Mülherr ſetzt alſo:

I. Bernhard v. Düngelen zu Schadeburg. Gem. N. Davon
a. Henrich. b. Kunigund.

II. Henrich. 1320. Gem. N. Davon
a. Rötger. b. Wibbo.
c. Hanneman 1346. Gem. N. Davon

Wibbo. Johan. Gem. N. Friderich. Arnd.

Johan v. Dungelen geheiten Mulſenberg.

III. Rötger 1345. Gem. Wibbecke. Davon

IV. Henrich. 1396. Gem. Aleke oder Elske 1418. Davon
a. Conrad. b. Herling.
c. Hanneman. d. Hilberg.

V. Hanneman. 1418. Gem. N. Davon
a. Herman 1438. b. Johan. c. Rötger.

VI. Rötger zur Bladenhorſt. Gem. N. Stecke. Davon
a. Bernd 1486. Gem. Elske v. Witten.
b. Henrich.
c. Jutta 1460. Fr. Bernd v. Weſterholt.

VII. Henrich, Herr zu Bladenhorſt 1466. Gem. Beatrix v. Loh, Witwe Göddert v. Strunckede. Davon a. Herman.
b. Mar-

b. Margret, Fr. Goddert v. der Reck
c. N. Fr. N. v. Kettler zum Gerckendaal.
d. N. Fr. Gert v. der Marck zu Vilgeſt.
e. N. Fr. N. v. der Marckle, davon ein Sohn Cort.

VIII. Herman, Herr zu Bladenhorſt, Droſt zu Altena.

Gem. Ludgard v. Weſthoven. Davon
* Beatrix. Fr. Philip v. Virmund.

Lit. B.

v. Düngel zu Daelhuſen.

Von dieſen finde ich folgendes:

N. v. Düngel. Gem. N. v. Daelhuſen

N. Herr zu Daelhuſen. Gem. N., Herm. v. Diepenbrock und Hilleke v. Remmen, tr. Erb zu Dravenhorſt

N. Herr zu Daelhuſen. Gem. N. v. Caſtel. — Anna, Fr. Adrian v. der Hege zu Velmede.

N. Gem. N. v. Biland, ihre Mutter war v. Blitterſwick.

N. Gem. N., Rotger v. Remmen zu Reden und N. v. Hovelich tr.

Noch iſt folgende Geſchlechttafel richtig:

I. Henrich v. Düngel, zu Daalhauſen, des Stifts Eſſen Erbſchenk.

Gem. Anna v. und zu Eyll. Davon

II. Rötger, Herr zu Daalhuſen, lebte noch 1593. Im Jahr 1585. hat er auf dem Turnier zu Gülich dieſe Wapen vorgeleget.

 Düngel

Düngel	Remmen
Bilant	Hovelich
Caſtel	Depenbrock
Blitterſwick	Eyll

Sie ſind aber nicht recht geſetzet worden.

Gem. Jaſpara, Goſwin v. Rasfeld zu Romberg und Jaſpara v. Wullen, tr. Davon

a. Goſwin. b. Rötger. c. Diederich.

III. **Goswin**, Herr zu Dalhuſen. Im Jahr 1604. hat er an Anna v. Velmede, Wittwe v. Elverfeld zu Herbede, das Richteringsgut zu Waſſercurll verkauft. Er lebte noch 1640.

Gem. **Eliſabeth**, Melchior v. und zu Havkenſched, und Veronica Raitz v. Frenz zu Fliſſen, tr. Erbin zu Havkenſched. Davon

a. Rötger.

b. Joſina, Fr. Jobſt Chriſtoph v. der Leite zu Laer.

c. Anna, Fr. Georg Chriſtoph v. Vittinghoff gen. Schell zu Rechen.

d. Eliſabeth, Fr. Johan Wilhelm v. Loe zur Dornenburg, ſie † 1667.

e. N. Fr. N. v. Iſſelſtein

f. N. Fr. N. v. Ummern zu Orſoy.

IV. **Rötger**, Herr zu Daalhuſen und Havkenſched. 1646.

Gem. 1628. d. 20. Jun. Clara, Goswin Kettler zur Hoveſtadt | und Sybilla v. Aldenbockum zu Heringen, tr. Davon

a. Moritz Goswin

b. Anna Hadwig, Fr. Wilm Diederich v. Berchem

V. Mo-

V. **Moritz Goswin**, Herr zu Dalhuſen und Havkenſche, Erbſchenk des Stifts Eſſen. Dieſer iſt 1662. bey der Grafſchaft Marckiſchen Ritterſchaft den 8. März aufgeſchworen worden. ✝. 1725. d. 11. Novembr. alt 86. Jahr.

Gem. 1665. **Clara Amelia**, Lutter Winold Lapp zur Rhur, und Anna Voſſ vom Rodenberg, tr. ✝. 1713 d. 23. Januar.

a. b. Johan Vincens und Johan Diederich, Zwillinge.

c. Johan Moritz Winold.

d. Goswin Albert, Hauptmann unter Churpfalz †. unvermählt.

e. Wilm Rötger Fendrich †. 1707 d. 13. Nov.

f. Margreta Magdalena, Fr. Jobſt Chriſtoph v. der Leite zu Laer.

g. Clara Anna Eliſabeth, Fr. Jobſt Vincens v. Asbeck zu Berge und Münſterhauſen, Sie †. 1737. d. 27. Jul.

h. Anna Hedwig ✝. 1729. d. 6. Januar. alt 61. Jahr. Dieſe und

i. Joſina, waren im Stift Gevelsberg.

VI. **Johan Moritz Winold**, Herr zu Daalhuſen und Havkenſche, Erbſchenk des Stifts Eſſen, iſt 1693. aufgeſchworen worden †. 1744. d. 28. Junius, alt 75. Jahr.

Gem. **Gudula Johanna**, Gisbert Alexander v. Hugenpoth zu Stockum und Wilmina Eliſabeth v. Neuhoff zur Wenge tr. ✝. 1720. d. 29. April. Davon

a. Moritz Vincens g. 1701. d. 7. Sept. Wird

Herr zu Daalhuſen und Havkenſched, und vermählte ſich mit v. Varſt von der Heve. Als aber der Herr 1745. ohne Kinder verſturbe, und die Wittwe ſich 1746. wieder mit dem Hauptmann von Götze vermählte, ſind die Güter an des Gemahls Brüder gekommen.

b. Goswin Carll.

c. Johan Gisbert g. 1715. d. 17. Jun.

d. Johan Chriſtoph Ferdinand g. 1710. d. 9. Marz †. jung.

e. Johan Friderich. g. 1718. d. 30. Marz. †. 1738. d. 25. Apr.

f. Sophia Amalia g. 1697. d. 21. *Jan.* Fr. Jobſt Adam v. Grüter zu Aldendorff.

g. Maria Eliſabeth g. 1703. d. 1. Aug. Fr. N. v. Vittinghoff gen. Schell zu Rechen.

h. Hadwig. g. 1708. d. 8. Dec. Fr. 1732. Diederich Friederich Anton v. Romberg zu Maſſen, ſie †. 1736. d. 22. Aug.

i. Eliſabeth Johanna, g. 1711. d. 31. May. Fr. v. Oſſenbrock.

k. Catrina Theodora, g. 1712. d. 27. Jul.

l. Gudula Johanna g. 1720. d. 29. Apr. Fr. - - - v. Weſthoff.

Noch 5. Kinder ſind jung geſtorben.

VII. **Goſwin Carll**, Herr zu Daelhauſen und Havkenſche g. 1704. d. 3. Sept.

Gem. 1749. **Sophia Johannetta Helena Joſina**, Henrich Friderich Wilhelm v. der Marck zu Vilgeſte, und Anna Charlotta v. Syberg zum Buſch, tr.

Lit.

Lit. C.

Von denen v. Eſſen, welche, wie ich vorhin geſchrieben habe, mit denen v. Düngelen eines Urſprungs ſind, habe ich nur folgende Brocken geſunden:

1216 Adolph de Eſſende, (Gelenius vita S. Eng.)

1350 Conrad de Eſſene, Domdechen zu Oſnabrügge, hernach zu Marienfeld im Stift Münſter ein Mönch, wird von E. Erdman Chr. Osnabr. p. 230. beygebracht. Ob er aber hierhin gehöre, kan ich nicht beweiſen, die nachfolgende aber gehören hierhin.

1393 Belia, Henrich v. Eſſen und Ludgard v. Iſſelmüden, tr. Fr. Died. v. Dort. Riquin v. Eſſen. Gem. A. Lappenberg.

Rotger, Gem. Eliſabet, Chriſtoph. v. Münſter zur Leemkulen, und Jutta v. Kervenheim. tr.

1493 Lucas v. Eſſen. Gem. Helena, Clas Span zu Kamphuſen und Eliſ. v. Itterſum, tr.

14 - - Gertrud v. Eſſen, Fr. Johan v. Iſſelmüden.

15 - - Gertrud v. Eſſen, Fr. Alpherd v. Iſſelmüden.

15 - - Henrich v. Eſſen, zu Schwanenburg. Gem. Barber, Otto v. Padevort und N. v. Hovelich, tr.

15 - - Johan v. Eſſen. Gem. Fie v. Cloſter.

Henrich. Gem. Sophia, Henr. v. Itterſum und Berta Strübbe, tr. Sie heyratet her-

nach Rolef v. Iſſelmüden und †. 1586.

15 - - N. v. Eſſen zu Schwanenburg, Gem. N. v. Diepenbrock zu Hamwinckeln und N. v. Münſter zu Meinhövell, tr.

1623 Friderich v. Eſſen, Richter zu Arnheim. Gem. Sophia oder Anna, Philip v. Varick zu Vaendrick und Lubbert v. Goltſtein, tr.

1651 Catrin v. Eſſen, Fr. Oger v. Brandis.

1653 Henrich v. Eſſen Richter zu Arnheim und Velowenzoom.

1701. †. Theodora Judith Margret v. Eſſen. Fr. Henrich v. Iſſelmüden.

1706 Henrich v. Eſſen Rath des Fürſtenthums Geldern und Grafſchaft Zütphen.

1706 Henrick v. Eſſen zu Vanenburg.

N. v Eſſen, Fr. N. v. Itterſum.

Margret v. Düngel gen. Eſſen zu Ogerbeck, Fr. Jacob v. Hackfurt, ſtehet alſo in der v. Giſenberg Stambaum.

Friderich v. Eſſen Rath und Richter. Gem. Anna, Philip v. Varick und Lubberta v. Goldſtein, tr. Davon eine Tochter, Swana Penſee.

Henrich v. Eſſen zu Herpen. Gem. N. v. Brünen.

Henrich. Gem. Agnes v. Reede. Ihre Mutter war N. v. Itterſum.

N. Fr. N. v. Hackfurt.

N. v. Eſſen, war Commendant zu Büderich bey Weſel, da er in der Kirchen dis Grabmahl hat:

Eſſen

Eſſen - -	v. der Capellen
Voith	Schimmelpenninck zu Oyr
Kamphuſen	Schlindewater
Speult.	Twickel.

Evert v. Eſſen ein berühmter Ritter, hat das faſt unüberwindliche Schloß Erden in der Twente (Grafſchaft Goor) gebauet. Weil nun von demſelben den Nachbarn viel Schaden zugefüget wurde, hat es der Biſchoff zu Münſter Florentz im Jahr 1380. erobert und geſchleiffet. Chron. Hol. D. 26. c. 30. Evert v. Eſſen bauete es zwar 1384. wieder, der Biſchoff zu Utrecht aber hat es abermahl zerſtört, doch iſt es nachhero abermahl aufgebauet worden, und das Stamhaus der v. Erde worden.

Nachhero haben es die v. Reneſſe gehabt.

Henrich v. Eſſen. Gem. Gertrud Agnes v. Varick, Philip und Lubberta v. Goldſtein, tr.

Philip, Herr zu Vanenburg. Gem. Theodora Judith Margreta, Johan v. Iſſelmüden und Agnes v. Eſſen. tr.

N. v. Eſſen, zu Vanenburg. Gem. Wilmina Johanna Torck

Judith Margret Erbin zu Vanenburg. Fr. Phil. Henr. von Goldſtein zu Grunsfort.

Noch habe ich auf dem Haus Langentreer dieſes gefunden:

I. **Lucas v. Eſſen.** 1557. Gem. Helena Span v. Camphuſen. ✝. 1539. Davon

II. **Henrich v. Eſſen**, g. 1539. ✝. 1599. Gem. 1558 Evermoth, Johan Voith und Lucia von Speul-

Speulde (nicht Monfort wie einige ſetzen), tr. Davon

III. Lucas, oder Wilm Lucas, g. 1577. †. 1632.
Gem. Judith, Gerlich v. der Capellen zu Riſſel und Margreta Schimmelpenninck v. der Oye tr. Davon
a. Henrich.
b. Agnes, Fr. Johan v. Iſſelmüden, ſie †. 1674.

IV. Henrich, Landdroſt in der Velow, Herr zu Hochelbergen. 1635. †. 1681.
Gem. Theodora Margreta, Carll Vygh zu Suilen, und Janna v. Boinenburg gen. Honſtein zu Ubbergen, Tochter. Davon

V. Lucas Wilhelm. Herr zu Schaffeler und Vorthuſen, Landdroſt in der Velow. 1680.
Gem. Gertrud Agnes, Carll Vygh zu Ubbergen und Schaffeler, und Janna Vygh zu Suilen tr. Erbin zu Schaffeler. Davon
a. Henrich Johan, Herr zu Schaffeler.
b. Carll Herr zu Helbergen.
c. Theodora Margreta, Fr. 1704. Johan v. Iſſelmüden.
d. Janna Judith, Fr. Roleff Gerlich v. Iſſelmüden.
e. Charlotta Agnes Fr. 1706. d. 8. Jan. E. J. B. v. Goldſtein zu Grunsfoort, Appel u. ſ.

Geſchlechts-Nachricht
von den Grafen und Freyherrn von Virmund.

Daß die v. Virmond, Virmund, Veermond Virminne, Virmyne oder Veermunden, wie ſie verſchie-

verſchiedentlich geſchrieben werden, ein altes Ritterbürtiges Geſchlecht ſey, welches wegen ſeines Wohlverhaltens nachhero in den Grafenſtand erhoben worden, iſt bekant.

Was ihren Urſprung betrift, ſo ſtammen ſie eigentlich vom Niederrhein, ſind aber nach Heſſen und endlich auch in unſere Grafſchaft Marck und ſo weiter kommen.

Von den älteſten Zeiten kan ich nichts liefern; folgende Geſchlechttafel aber iſt mir zu handen kommen.

Lit. A.

I. N. Graf v. Virmund. Gem. N. davon
a. Conrad. b. Adolph.

II. Conrad Graf v. Virmund und Gleichen 1208. Dieſer führet im goldenen Schilde ein roth Anker-Creutz, wie bey Sibmacher P. II. p. 15. und in des J. A. Rudolphi Heraldica curioſa zu ſehen iſt.
Gem. Judith, Graf Jco v. Hohenſtein. tr. Davon

III. Carll, Graf v. Virmund und Gleichen. Dieſer diente dem König Alphonſo zu Leen und Caſtilien bey Toluſa wider die Saracenen 1234 und iſt zum Ritter geſchlagen worden.
Gem. Teodelinda, Alphonſi Herzogs von Prioſous tr Davon

IV. Ambroſius. Dieſer hat ſich von Jugend auf in fremden Landen aufgehalten. Als er nun nach ſeiner Eltern Tode 1244 nach Hauſe kam, wolte ihn ſeines Großvaters Bruder Graf Adolph nicht kennen, und ihm das väterliche Erbe nicht

nicht ausfolgen laſſen. Als er nun Willens war nach Frankreich zurück zu kehren, auf dieſer Reiſe aber an den Hof Henrichs Landgrafen zu Heſſen kam, blieb er daſelbſt, vermählte ſich 1263. mit Magdalena v. Arenfeld, Erbin zu Groſſau einer Hofdame, ließ den Grafen-Titul fahren, ſchrieb ſich an ſtatt Virmund, Virmond, nahm auch ſtatt des väterlichen, das mütterliche Wapen an, bauete das neue Schloß Virmond, und ſtarb daſelbſt 1273. Sein Sohn war

V. **Conrad**, Herr zu Virmond und Groſſau, 1269.

Gem. N. Graf Henrich v. Beuchlingen, tr. des Käyſers Adolphs Verwantin. Davon

VI. **Johan**, Herr zu Virmond und Hermansberg, Ritter 1301. Gem. Eliſabeth, Graf Cuno zu Virmund und Gleichen Tochter 1322. Davon

VII. **Henrich**, Herr zu Virmond, Groſſau und Hermansberg, 1324. Er war nicht allein ein gelehrter Herr, ſondern auch ein kluger Hauswirth, und kaufte vom Landgrafen Ludwig zu Heſſen die Herrſchaft Breitenſtein, bey Witgenſtein gelegen.

Gem. **Wilhelmina**, Valentinian' Grafen von Witgenſtein tr. 1357. Davon

VIII. **Ambroſius Conrad**. Dieſer war General unter Robbert von Oeſtreich, hat ſich in Italien durch ſeine Tapferkeit einen groſſen Namen erworben, und blieb daſelbſt 1385. in einem Treffen bey Bennac.

Gem.

Gem. **Elſa Margreta**, Gräfin von Solms-Braunfels. 1382. Davon:

IX. **Ambroſius**. Er war 1385. bey dem Landgrafen Ludwig zu Heſſen, Rath und Droſt zu Medelbach, (in einer andern Nachricht ſteht Medebeck) wurde auch von demſelben in einer Geſandſchaft an den Kayſer Sigismund gebrauchet. †. 1434 iſt zu Medelbach begraben.

Gem. **Renata**, v. und zu Nordenbeck, Erbin 1409. Davon

X. **Conrad Wilhelm**, Droſt zu Medelbach 1452. Herr zu Nordenbeck.

Gem. **Chriſtina**, Otto v. Elven, Herr zu Oedingen Tochter und Erbin 1473. Davon

a. Conrad.

b. Ambroſius Philip, hat unter Carl dem kühnen Herzog von Burgundien, nachher unter Kayſer Maximilian I. mit ſolcher Tapferkeit gedienet, daß er den Namen, der unverzagte Ritter bekommen hat *).

XI. **Conrad v. Virmond**, Herr zu Nordenbeck und Odingen, Amtmann zu Medelbach 1482 hat auch unter Kayſer Maximilian I. gedienet. (NB. Mit dieſem fängt auch D. **Mülherr** an)

Gem. **Margret**, Henrich v. Hatzfeld Ritters, Herrn zu Wildenburg, und Regina v. Neſſelrod, tr. Davon

a. Philip.

b. Am-

*) Bis hierhin habe dieſes Geſchlechtregiſter einem hohen Gönner, dem Reichsgrafen Joh. Wilh. Max. v. Neſſelrod und Landscron, Herrn zum Grimberg u.ſ. allein zu danken.

b. Ambroſius, davon *Lit. B.* c. Johan.
d. Catrina oder Anna, Fr. Rabe v. und zu Kanſtein. Auf dem Hauſe Neuhof bey Lüdenſcheid, habe ich in der Weymarſchen Bibel einen ſauber gemahlten Stambaum von der Familie v. Neuhoff gefunden, in demſelben ſtehet dieſer Catrin v. Virmund Stambaum alſo:

V. { V. { Virmond, Derenbach }; H. { Hatzfeld, Levenſtein } }

Ich halte aber, daß er nicht richtig geſetzet ſey.

XII. Philip, Herr zu Nordenbeck, Oeding, lebte 1506. Er hat ſich 2 mal vermählet mit
1) N. v. Schönefeld gen. Graſtorff *). (Ihre Mutter war v. Hackfort) Davon
*. Ambroſius, davon *Lit. C.*
2) Beatrix v. Düngeln, Erbin zur Bladenhorſt **). Davon
a. Johan.
b. Herman, Herr zu Nordenbeck, Droſt zu Dringenberg, 1542. wird 1549 Vormund über

*) Detmar Mülherr gibt die Graſtorffe als Münſterſche Edelleute an, ich habe von ihnen keine Nachricht als das Wapen, nemlich im rothen Schilde einen goldenen Mühlenſtein. Ueber dem gekrönten Helm iſt eine ausgeſpante rothe Flucht, und zwiſchen derſelben ein Mühlenſtein wie im Schilde.

**) Det. Mülherr heiſſet ihre Eltern, Henrich v. Düngeln und Beatrix v. Loe. In des Philip v. Virmond Grabmahl aber heiſſen ſie Herman v. Düngeln und Ludgard v. Weſthoven, und dieſes iſt recht; denn Henrich v. Düngeln und Beatrix v. Loe ſind des Hermans Eltern geweſen.

über ſeines Bruders Sohn den Johan, er lebte noch 1554. Gem. Theodora v. Büren.

Anna, Fr. 1) Henrich VI. Graf von Waldeck. 2) Cuno Freyherr v. Winnenberg. Dieſem wurde 1577 das halbe Haus Nordenbeck durch einen Rechtsſpruch zuerkant; weil ſich nun Arnold v. Virmond daran vernäherte, muſte er an den Freyherrn v. Winnenberg 24000 Rthl. bezahlen.

c. Catrin, Fr. Herman v. der Malsburg.

d. Anna, Fr. Jobſt v. Hörde zu Böcke.

XIII. **Johan**, Herr zu Bladenhorſt. Dieſer und ſein Bruder Herman, verglichen ſich 1527 mit Jobſt v. und zu Strünckede und Johan wird Vormund über die Kinder zu Strünckede. Im Jahr 1530 verkauffen Johan und Herman v. Virmond den Zehenden zu Pöppinghauſen. Johan war Obriſter im Schmalcaldiſchen Kriege, blieb in einem Treffen 1548 und iſt zu Erfurt begraben.

Gem. **Anna v. Bevern** zu Langen. (Ihre Mutter war v. Romberg) Davon

a. Philip.

b. Johan oder Janus. Dieſer iſt 1564 d. 15 Nov. bey Franckenberg von Johan v. Derſchen erſchoſſen und daſelbſt begraben worden.

c. Arnold, Domdechen zu Paderborn, Domherr und Hofrichter zu Münſter, Amtmann zu Medebach. 1570. 81. vernäherte ſich am Hauſe Nordenbeck, und nahm zur Gemahlin

lin N. v. Spigel, hat aber keine Kinder mit ihr gezeuget.

d. Catrin, Fr. Diederich v. der Borch zu Holzhauſen, Herr zu Langentreer.

XIV. Philip, Herr zu Bladenhorſt 1547. Dieſer hat zu Bladenhorſt die Lutheriſche Religion eingeführet und †. d. 21 Januar. 1584. In der Kapelle zu Bladenhorſt findet ſich von ihm ein koſtbares in weiſſen Stein ausgehauenes Grabmahl, wie ich daſſelbe 1744 in der neuen Kirche gegen der Kirchthür ſelber geſehen habe, auf demſelben ſtehet:

An. 1584 d. 21 Januar. iſt geſtorben der Edle, Erenfeſte Philip von Virmund zu Bladenhorſt, ſeines Alters 51 Jahr.

An beyden Seiten ſtehen dieſe Wapen:

Virmund. - -	Bever.
Dungel.	Romberg.
Hatzfeld.	Beveren. (2 ausgekerbte Balken)
Weſthoff.	Nortkirchen.

Gem. Janna Guda (nicht Margret), Bernd v. Oer zu Kackesbeck, und Goſta (Goswina) v. Münſter zu Kolvenburg, tr. Erbt etwas von Kolvenburg, †. zu Dortmund. Davon

a. Johan, † 1590 in Frankreich unvermählt.

b. Philip Arnold

c. Herman, †. 1624. Gem. Eliſabeth v. Schade. Weil er aber keine Kinder, vermachte er das Haus Bladenhorſt, welches ihm von ſeinem Bruder zugefallen war, an ſeine Schweſter Anna Theodora. Die v. Oſſen-

brock

brock nahmen zwar auch Beſitz davon, es wurde ihnen aber durch einen Rechtsſpruch auferleget zu weichen, bekamen doch zum Abſtand 5000 Rthl.

d. Diederich, war 1573 mit Herzog Wilhelm von Cleve, in Preuſſen, mehr finde ich von ihm nichts.

f. Eliſabeth, Fr. Johan v. Oſſenbrock zu Blitterswick, Amtmann zu Grevenbrock. Sie lebte 1618 als Witwe.

g. Agnes Hellenberg, Fr. 1618. 11 Nov. Diederich v. und zu der Reck.

h. Anna Theodora, Fr. 1610. Caſper v. Romberg zu Brüninghauſen. Dieſe bekam Bladenhorſt, und lebte noch 1652 als Witwe.

i. Mechtel, Fr. Philip v. Theerſen, †. im Kindbette.

k. Anna Maria, Fr. 1591 Jobſt v. Strünckede. †. im Kindbette.

l. Clara, †. zum Grimberg an den Kinderpocken.

m. Philippa Catrina, Fr. 1618. 17 Nov. Joſias v. Wolmeringhuſen zu Oberalmen, u. ſ.

n. Catrin, Stiftsfräulein zu Bedbur.

XV. **Philip Arnold**, Herr zu Bladenhorſt und Koppel. †. 1621 d. 21 Oct. ohne Kinder.

Bey dem Eingang der Kirchen zu Bladenhorſt an der linken Seiten, habe ich von ihm ein ſchön Grabmahl mit dieſer Schrift gefunden:

Der WohlEdel Geſtrengh und Veſter, Philip Arnd v. Virmund zu Blarenhorſt, Keppel

 und

und Dönhoff, iſt gebohren 1573 auf Michaelis Abend, hat im heiligen Eheſtandt mit der WohlEdlen viel Ehr und Tugendreichen Anna, geborne v. Weſterholt, Erbin des Hauſes Koppel, gelebt 19 Jahr, und iſt auf dem Hauſe Blarenhorſt, ohne Leibs erben im Jahr 1621 d. 20 October, von dieſer Welt in wahren Glauben auf Chriſti Verdinſt, ſelig abgeſchieden.

An beyden Seiten ſtehen die Wapen:

Virmund - -	Oer
Bever	Münſter (mit 2 Balken)
Düngel	Middacht
Romberg	- - - -

Gem. 1602 d. 20 Oct. *Anna*, Herman v. Weſterholt und Elſaben v. Bevern oder Büren Tochter. Sie vermählte ſich hernach mit Bartold v. Frydach.

Lit. B.

I. **Ambroſius v. Virmond.** Er war Rath bey dem Erzbiſchof Herman zu Cöln und von ihm an Kayſer Carl V. geſand, wird ſonſt wegen ſeiner Gelartheit und Klugheit ſehr gerühmet. Im Jahr 1502 am St. Peters Tage iſt er vom Churfürſten zu Cöln mit dem Schloß, Feſtung und Freyheit Neerſen, auch der Vogtey zu Anrath und Urdingen belehnet worden. †. 1516.

Gem. Agnes, Anton v. Palant zu Ruland und Agnes v. Neerſen Tochter, Erbin zu Neerſen, Anrath und Urdingen. †. 1514. Davon

a. Johan. b. N. Fr. N. v. Biland.

II. Jo-

II. Johan, Herr zu Neerſen und Anrath.
Gem. Catrin Scheiffert v. Merode, Ulrichs Tochter. 1541. Davon
III. Ambroſius, Herr zu Neerſen, Anrath und Nordenbeck.
Gem. Alvera, Johan oder Daem Quad v. Wickrad zu Creutzbergen und Anna (Barbara) v. Flodrop zu Leuth, tr. *) 1584. Davon
a. Johan.
b. Noch 6 Kinder, ſo jung geſtorben.
IV. Johan, Herr zu Neerſen, Anrath, Nordenbeck und der Grafſchaft Schönau. g. d. 7 Jul. 1588. Er war des Kayſers Ferdinand II. Rath, Colonel über ein Regiment zu Pferde, Obercämmerer, General Feldwachtmeiſter, imgleichen Geheimer Rath und Cämmerer bey dem Churfürſten Ferdinand zu Cöln, Guverneur und Droſt zu Bonn. Iſt d. 11 Aug. 1612 in den Grafenſtand erhoben.
Gem. Janna Maria, Wilhelm Graf v. Flodrop zu Leuth und Janna v. und zu der Filtz zu Morsdorff, tr. †. 1632.
a. Adrian Wilhelm.
b. Ambroſius, T. O. Ritter 1641 d. 17 Jun. Wird 1649 zu Beckefort, hernach 1658 Comter zu Gemert, war auch Stadthalter zu St. Gillis in Acken. †. 1684 d. 18 Merz.
c. Maria Antonia, Fr. Jobſt Edmund Freyherr v. Ruſchenberg zu Setterich.

*) Humbrachs nennet ſeine Gemahlin Alverta, Adolph Quad zu Buſchfeld und Cecilia v. Palant Tochter, iſt aber irrig.

d. Philip Bernhard.

V. **Adrian Wilhelm**, Graf v. Virmond, Neerſen und Anrath, Herr der Grafſchaft Schönau, und der Herrſchaften Nordenbeck, Neſſelrod, Duck, Willich, Herzbach und Bruck. Er war bey dem Kayſer Ferdinand III. und dem Churfürſten Maximilian von Bayern Kriegsrath, Cämmerer, General Feldwachtmeiſter und Guverneur zu Augſpurg. Hernach wurde er bey Churpfalz Oberhofmeiſter, Cämmerer und Geheimer Rath, Marſchal des Fürſtenthums Gülich, auch Guverneur zu Gülich und Düſſeldorf, und wurde von demſelben an den König von Schweden Guſtav Adolph abgeſandt. Zuletzt iſt er unter Kayſer Leopold General Feldmarſchal worden. Uebrigens war er nicht nur ein ſehr tapferer Kriegs- ſondern auch ein groſſer Staatsmann. †. d. 15 Jul. 1681 und iſt zu Neerſen im Minoriten Kloſter, welches er geſtiftet hatte, begraben worden. Er hat ſich zweymal vermählet mit

1) **Janna Catrina**, Werner v. dem Bongard zu Winandsrath und Pfaffendorf, und Anna Catrina v. Flodrop zu Leuth, tr. Davon
   a. Ambroſius Adrian Adolph.
   b. Janna Catrina Eliſabeth, Fr. Otto Henrich Kolff von Vettelhoven, zu Hauſen und Golsheim.
   c. Anna Janna Alvera, Fr. Jobſt Maximilian v. der Reven zu Lohmar und Vorſt.
2) **Maria**, Johan v. der Horſt zu Haus Milſen

ſen und Felicitas v. Varendorp zu Milſen Tochter, Witwe Johan v. der Horſt zu Hellenbrock. Davon

a. Damian Hugo, davon *Lit. D.*

b. N. ein Sohn, blieb in der Schlacht bey Fleury.

c. Emerentia Maria Clara, Fr. N. v. Ruſchenberg zu Setterich.

d. N. Fr. Conſtans Erasmus v. und zu Hugenpoth, Churpfälziſcher Hofrathspräſident, Cammerherr, Geheimer Rath und Amtmann zu Niddeg, 1693.

e. N. eine Tochter, geiſtlich zu Neuß.

VI. **Ambroſius Adrian Adolph**, Graf von Virmond, Neerſen und Anrath, Herr der Grafſchaft Schönau, und der Herrſchaften Nordenbeck, Bladenhorſt *), Dunck, Schoenforth und Rützinghoven, Churpfälziſcher Cammerherr, Geheimer Rath, Oberſtallmeiſter, Droſt zu Angermund, Ratingen und Schonforſt, g. 1641. †. d. 15 Dec. 1688 iſt zu Anrath begraben **).

Gem. 1669 **Johanna Maria Margreta**, Gräfin v. Spee zu Altenhofen, †. d. 16 Apr. 1712. Davon

a. Ambroſius Franciſcus Fridericus Chriſtianus Adelbertus.

b. N. eine Tochter.

*) Warum ſich dieſer Herr zu Bladenhorſt ſchreibt, kan ich nicht wiſſen.

**) Strevesdorff in Deſcript. Archi Diœceſ. Colon. p. 87. hat den Stambaum von ihm.

VII. **Ambroſ. Franz Friderich Chriſtian Adelbert**, des H. Röm. Reichs Graf v. Virmond und Bretzenheim, Freyherr von Neerſen, Anrath, Dunck, Zoppenbrock, Schönforſt, Agundringen, Herr der Grafſchaft Schönau, Herr zu Nordenbeck, Bladenhorſt, Clörath, Collenburg und Brockhauſen, Comter des St. Michael Ordens, Kayſ. Geh. Rath, Cammerpräſident zu Wetzlar, hernach Oberrichter daſelbſt, der Weſtphäliſchen Reichsgrafen Director. Er war ein ſehr gelahrter Herr, und hatte eine vortrefliche Bibliothek. g. 1684 d. 15 Dec. †. 1744 d. 19 Nov. Er hat ſich zweymal vermählet mit

1) 1709 **Eleonora Magdalena Wilmina Bernhardina** Gräfin v. Bentheim Tecklenburg. †. d. 10 Merz 1727 iſt zu Neerſen bey den Minoriten begraben. Davon

a. Joſeph. Dieſer und

b. Iſabella, ſind jung geſtorben.

2) 1741. d. 9 April, **Maria Eliſabeth**, Gräfin v. Neſſelrod und Landscron. Davon kein Kind.

Lit. C.

I. **Ambroſius v. Virmund** zu Oeding und Mallen 1517. Er hat ſich zweymal vermählet mit

1) **Vrede**, Diderich v. Morrien zum Ottenſtein und N. v. Valcke zum Rocholl, Tochter. Davon

a. Diederich. b. Bernd. †. unvermählt.

c. Anna, Fr. Johan v. Ripperda zu Weldam.

d. Mar-

d. Margret, Fr. Diederich Kerckerinck zu Amelbüren.
e. Mechtel, Fr. N. v. Wolmeringhauſs.
f. Iſabella, Fr. Arnd v. Lintloe zu Walfert.
g. Clara Eliſabeth, Fr. Henrich v. Lintloe zu Walfert. Sie †. 1605 d. 16 Jun.
h. Catrina, geiſtlich zu Neuß.
i. Vrſula, geiſtlich zu Rellinghuſen.
k. Agnes, Fr. Diderich v. Morrien zum Ottenſtein.

2) **Margret**, Jan v. Elverfeld zu Blomenau und Catrin v. d. Reck zur Kemna tr. †. 1593 d. 2 Jul. als Witwe, und iſt zu Vreden begraben.

II. **Diederich**, Herr zu Oeding †. 1614 im December, iſt zu Zütphen begraben. Er heyrathet eine unadliche, ſeiner Schweſter Magd, Namens Marcella. Davon
a. Ambroſius, †. jung.
b. N. Fr. N. v. Keppel, Droſt zu Wiſch, erbt Oeding.

Lit. D.

I. **Damian Hugo**, des H. Röm. Reichs Graf v. Virmond, Herr zu Neſſelrod, Hundſcheid und Bruck, der auf einander folgenden Kayſer Leopold, Joſeph und Carl VI. Cammerer, Geh. und Hof Kriegsrath, General Feldmarſchal und Obriſter über ein Regiment zu Fus. Wegen ſeiner Gelahrtheit, Klugheit und Kriegserfahrung, iſt er von den Kayſern in verſchiedenen Geſandſchaften an Polen und Preuſſen gebrauchet worden, war bey den

Paſſarowitziſchen Friedenshandlungen, Grosbotſchafter bey der Ottomanniſchen Pforte, und zulezt Kayſ. Stadthalter in Tranſilvanien und der Wallachey. †. d. 21 Apr. 1722 daſelbſt. Er hat ſich 2 mal vermählet, mit

1) 1693 d. 21 Jul. **Janna Petronella Victoria Maria Anna**, Franz Graf v. Neſſelrod und Reichenſtein und Anna Maria v. Wilich zu Winnenthal Tochter, †. 1698 d. 6 Jul. Davon

a. Franz Adrian Joſeph, g. 1690 blieb 1716 in der Belagerung von Temeswar.

b. Maria Ludovica, Fr. 1721 Johan Herman Franz Graf v. Neſſelrod und Landscron, bekam mit ſeiner Gemahlin Neſſelrod und Hunſcheid. Sie †. d. 17 Febr. 1738.

2) **Maria Eliſabeth v. Burſcheid.** †. 1753. Davon

*. Maria Anna, Fr. Anton Graf v. Uhlefeld, Kayſ. Oberhofmeiſter.

Weiter habe ich von dem Geſchlechte nichts gefunden.

Es findet ſich aber nach dem Bericht des Herrn H. G. J. Varnhagen, Doctor der Arzneykunſt auf dem Hauſe Nordenbeck ein groß in folio geſchrieben Buch, darin viel Nachricht von dieſem Geſchlecht ſtehet, unter andern:

1384 iſt Conrad v. Virminne von Heinemann Edlen Herrn v. Ittere mit Niedern Enſe belehnt worden, welches Henrich v. Enſe, Conrads Vetter gehabt hatte.

1356 ſind Gerlacus, Ambroſius, Conrad, Grete und

und Juliana v. Virminne von Graf Otto von Waldeck belehnet worden.

1394 Broſecken v. Virmyne lehnet Geld an Haſeke, Henrichs v. Enſe Witwe und ihren Sohn Otto.

Was das Hauptwapen betrift, ſo führen ſie im ſilbern Schilde eine Schachſtraſſe von 2 Reihen mit 16 goldenen und ſchwarzen Steinen wechſelsweiſe beſetzet, über dem gekrönten Helm iſt eine ausgeſpante ſilberne Flucht, da auf jedem Flügel die Schachſtraſſe wie im Schilde zu ſehen iſt, und zwiſchen denſelben das Bruſtbild eines Mohren mit einer rothen Binde und rother Kleidung ohne Arme. Und ſo iſt es auf Ritterſtuben beſchworen *), doch habe das Wapen auch gefunden, daß die Schachſtraſſe 20 Steine gehabt hat, und zwiſchen den Fluchten nichts geweſen.

Aus dieſen Wapen aber iſt zu erkennen, daß ſie mit denen Grafen v. Virmond am Niederrhein, die im goldenen Schilde ein roth Anker Creutz führen, nicht einerley Urſprunges ſind.

3. Düngeler Hof.

Oder der Hof zu Düngeln, am Emſcherbruch gelegen, ſol nach **D. Mülherrs** Bericht, das Stamhaus der Familie v. Düngelen ſeyn, iſt aber zerſtört.

4. Ca-

*) Spener Op. Herald. P. I. p. 156. blaſonirt dis Wapen alſo: Virmund geſtant ſcutum aureum (hier muß entweder ein Fehler ſtecken, oder es muß eine andere Linie ſeyn) quod tranſit Baltheus duorum ductuum ex nigro & argento. Herma virilis inter alas expanſas cum ſcutario Symbolo. Siehe auch Sibmacher l. c. P. V. p. 304. da es beſſer ſtehet.

4. Caſtrop.

Es iſt ein alt adlich Geſchlecht v. Caſtrop geweſen, welches zu Caſtrop ein Schloß gehabt; das Geſchlecht aber und das Schloß ſind nicht mehr vorhanden, die Güter ſind meiſt an v. Strünckede kommen. Von dem Geſchlecht finde ich, daß gelebet haben

1375 Rotger v. Overencaſtrop.

1508 Lambert de Caſtorpe.

1512 Weſſel v. Caſtrop, braucht das Siegel, wie Tab. LXVI. num. 17. zu ſehen iſt.

Hamelmann ſchreibt (l. c. p. 759.): er habe im Regiſter der Kapitularinnen des Stifts Eſſen, Margret v. Caſtorff gefunden. Wenn dieſes richtig, ſo muß es ein fürnehm Geſchlecht geweſen ſeyn.

Als Weſſel v. Caſtrop geſtorben (1516) hat er ſein Burglehn Cortenburg mit viel Allodial Stücken als: Hacke zu Boving, Lackenberg zu Overncaſtrop, Breſſer zu Frolinde, Taicker zu Overncaſtrop, Vellis, Corte und Carpenkühler daſelbſt, Colman zu Weſthoven, Hertman zu Boving, und Siepeman zu Hiltrop, ſo meiſt nahe um Caſtrop und die Cortenburg gelegen ſind, denen v. Giſenberg und v. Virmund vermacht, wie im Virmundiſchen Inventario vom Jahr 1544 zu ſehen iſt.

5. Giſenberg,

Iſt ein Ritterſitz, eine Stunde von Caſtrop und eine halbe Stunde von Herne im Grunde an der Schmedebecke gelegen, und das Stamhaus eines zwar alten, aber vor wenig Jahren aus-

ausgeſtorbenen Ritterbürtigen Geſchlechts v. Gyſenberg, von welchen es durch Vermächtniß an v. Weſterholt gekommen iſt. Es lieget unweit dem Schloß eine ſchöne und einträgliche Mühle.

Von dem Geſchlecht von Giſenberg, finde ich Ueberhaupt dieſes:

D. **Mülherr** ſchreibt: Giſenberg nobilis familia in Comitatu Marckenſi, haben die Schlöſſer Giſenberg, Henrichenburg, Aſterlage u. ſ.

Ihr Siegel iſt eben wie der v. Krawinckel Siegel, welches ich Tab. LXVIII. num. 12. beygebracht habe. Ihr Wapen, welches bey den Domſtiftern, Ritterſtuben und ſonſt aufgeſchworen worden, iſt bey Sibmacher P. I. p. 132. zu ſehen. Sie führen aber im goldenen Schilde 3 balkenweiſe hinter einander geſetzte ſchwarze Vögel; über dem mit einem Wulſt gezierten Helm, 5 goldene Lilien mit ſchwarzen Stielen.

1217 Rötger vom Giſenberge. B. M.

1454 Göddert Ghyſenberg.

1494 Arnd v. dem Giſenberge.

Inſonderheit habe ich folgende Geſchlechttafel angetroffen:

I. **Arnt v. Giſenberge**, Ritter. 1290. 91.
Gem. N. Davon
a. Rötger. b. Arnold.

II. **Rötger.** 1329 heiſſet er Arnolds Bruder. Er lebte noch 1372. Im Jahr 1329 hat er das Siegel gebraucht, wie Tab. LXV. num. 12. ſtehet, da er die Oberzeichen in das Siegel ſetzen laſſen, warum er ſich aber de Ruce geſchrieben, weis ich nicht.

Gem.

Gem. Lyſa. Davon
a. Ernſt. 1369.
b. Rötger, Dortmundiſcher Hauptmann, wurde 1379 bey Brockhauſen erſchlagen *). Alſo ſetzt D. Mülherr. J. v. der Berſwordt aber ſchreibt: dieſer Rötger ſey ein Feind der Stadt Dortmund geweſen.
c. Arnd. d. Serries.

III. Arnd, Ritter, Herr zum Giſenberg.
Gem. N. Davon

IV. Rötger, Herr zum Giſenberg. 1390.
Gem. Magdalen v. Hatzfeld. Davon
a. Johan. b. Arnd. c. Rötger.

V. Johan, Herr zum Giſenberg.
Gem. Ida. Davon

VI. Johan. Gem. N. Davon
a. Rötger Domicellus de Giſenberge, kauft ein Mesgewand in die Kirche zur Borch.
b. Arnd.

VII. Arnd, Herr zum Giſenberg und Henrichenborg.
Gem. Elske Ulenbrock, Erbin zu Henrichenburg, welches Gut ihre Vormünder von denen v. Düngelen gekauft hatten. Davon

VIII. Johan, Herr zum G. und Henrichenborg.
Gem. Gertrud v. Ingenhaven, Erbin zu Aſterlage in der Grafſchaft Moers (Ihre Mutter war N. v. Alſtede). Davon

IX. Arnd, Herr zu G. H und Aſterlage. 1519.
Gem. Anna v. Münſter zum Botzler. (Ihre Mutter war Mechtel v. Hackfurt) Davon
a. Arnd.

*) In einem Briefe von 1378 heiſſet er Rötgers Sohn.

a. Arnd. b. Johan, g. 1526.
c. Jacob, g. 1530. d. Mechtel, g. 1525.
e. Gertrud, g. 1531.

X. Arnd, g. 1524. Herr zum Giſenberg u. ſ. 1561. 74.
Gem. Sybilla Schall v. Bell. (Ihre Mutter war v. Wilperich zu Hattelſtein) Davon

a. Johan, †. 1554. Dieſer und ſeine drey folgende Brüder b. Rötger, c. Henrich, und d. Arnd, ſind zu Borch vor der Kirchthür unter einem Stein begraben.
e. Johan.
b. Mechtel, Fr. Johan v. Werminckhauſs zum Kotten. (Anderswo wird die Mechtel, ſo den Werminckhauſs gehabt, zu dieſes Arnds Schweſter, alſo des vorigen Arnds Tochter gemacht)
g. Eliſabeth, Frau, Gert Wrede zu Hachen.
h. Gertrud, Fr. 1) Adrian Weſthoff zu Letmate. 2) Laurentz v. Schüngel zu Echthauſen.

XI. Johan, Herr zum G. u. ſ. Pfandinhaber zu Schlangenholte *), †. 1619 d. 5 Oct. zu Dort-

*) Schlangenholte im Veſt Recklinghauſen, iſt 1551 durch Johan v. Gyſenberg vom Erzbiſchoffen zu Cöln Adolph von Schauwenburg vor 2000 Goldgülden in Pfandſchaft genommen worden, wie ich in einer alten Nachricht finde. Ich vermuthe, daß es der Johan v. Giſenberg ſey, deſſen Num. VIII gedacht worden, denn da des Johans Num. XI. Vater Arnd, erſt 1524 gebohren worden, kan ſein Sohn Johan 1551 noch nicht im Stande geweſen seyn, einen Pfandſchilling auszuthun.

Dortmund, ſein Leichnam wurde nach Henrichenburg gebracht und daſelbſt begraben, wie Berſwordt berichtet.

Gem. Otto Hellenberg, Georg v. Romberg zu Maſſen, und Hellenberg v. Harff zu Alſtrop, tr. Davon

a. Johan.

b. Hellenberg Sybilla, Fr. Melchior v. und zu Delwig. c. Johanna.

d. Sybilla, Fr. Gert v. Eckel zum Krange, ſie lebte noch 1639 als Witwe.

e. Gertrud. f. Catrin.

Und ſo weit hat D. Mülherr das Geſchlechtregiſter geſtellet. Es folgen aber:

XII. Johan, Herr zum Gieſenberg, Aſterlage, Henrichenborg, Voerden, Kayenhorſt, Mattinghoven; Pfandherr zu Neſſelrod. 1640. 55.

Gem. An. Maria, Adolph Raitz v. Frenz und Anna v. Illem, tr. Erbin zu Mattinghoven. Davon

a. Adolph Arnold. b. R. C. B.

c. Gotfrid Roſier, Domherr zu Osnabrügge.

d. Franz, Domherr. e. N. Domdechen.

f. Hellenberg Sybilla Antonetta, Fr. Friderich Johan v. Erden zum Pleckenpol.

g. N. Abdiſſin zu Neukloſter.

h. Janna Catrina, Fr. 1688 d. 10 Febr. Anton Werner Guido v. Palant zu Eill.

i. Maria Eliſ. Francelina, Fr. Wilm Burchard Freyherr v. Kettler zu Siethen.

XIII. Adolph Arnold, Domherr, Herr zum Giſenberg, Henrichenborg, Vorde, Aſterlage, wur-

wurde 1678 aufgeſchworen. †. unvermählt. Das Haus Aſterlage bekam ſeine Schweſter, Witwe v. Palant zu Eil, die es an v. Erden vermacht hat. Seiner Schweſter Maria Eliſ. Francelina Tochter, Maria Agnes v. Kettler, welche mit Ferd. Otto v. Weſterholt vermählt war, Sohn, Joſeph Clemens Auguſt Maria v. Weſterholt, wurde Erbe der übrigen Güter.

6. Goldſchmeding.

Iſt ein Ritterſitz, eine Viertel Stunde von Caſtrop gelegen. Iſt ein Lehn.

Die erſten Beſitzer ſind die v. Goldſchmedingk, Goltſchmeddinck oder Goldoſmedinck geweſen. Im Jahr 1381 lebte Henrich v. Alſtede hieſelbſt. Nachhero iſt er an die v. Ovelacker gekommen, endlich durch Heyrath Anna v. Ovelacker an Johan v. Schele zu Rechen, deſſen Nachkommen die Güter noch beſitzen.

Von denen v. Goldſchmedinck.

D. Mülherr ſchreibt: Goldſchmedinck zu Goldſchmedinck bey Caſtrop, Amts Bockum. Ich habe das Siegel nicht, folgende aber vom Geſchlecht, gefunden.

1275 Herman und Lambert de Goltſchmiddinck. M. B.

1336 Lambert de Goldſchmedinck. M.

1381 Henrich von Goldſchmedinck. M.

7. Kortenburg.

Iſt vorzeiten ein Burglehn vom Hauſe Strünckede geweſen. Im Jahr 1399 aber ſol es der

Graf von Cleve an ſich gezogen und nachhero immer vergeben haben.

Es lieget nicht weit von Caſtrop, iſt aber nicht mehr adlich frey, ſondern weil etwas Schatzung davon bezahlet werden muſte, haben ſich die von Giſenberg mit den Eingeſeſſenen zu Caſtrop darüber verglichen (Ar. Strünckede).

8. Schadeburg.

Iſt ein Ritterſitz, eine halbe Stunde von Caſtrop gelegen.

Die älteſten Beſitzer, welche ich gefunden, ſind die v. Düngelen geweſen, welche ſich nach dem Gut auch v. der Schadeburg geſchrieben haben; denn ſo finde ich bey **D. Mülhert**, daß gelebet habe:

1320. 29. 32. Bernhardus v. der Schadenburg de Düngeln. Auf dem Siegel aber ſtehet allein Bernardus de Düngelen.

Hernach hat das Gut denen v. Alſtede gehöret. Anna v. Alſtede brachte es an Johan v. Raesfeld. Dieſes Tochter Anna, eben alſo an Arnd v. Pieck. Als nun Anna Sybilla v. Pieck, mit Henrich Bertram v. Palant vermählt wurde, brachte ſie dis Gut an ihn. Der letzte von dieſem Aſt, Johan Steffen Heidenrich, iſt 1756 ohne Kinder geſtorben.

9. Voerden.

Iſt ein Ritterſitz an der Dodingheide gelegen.

Von den älteſten Beſitzern finde ich nichts, die v. Eckel haben aber das Gut lange gehabt; weil nun Diederich v. Eckel das Haus Horſt verkaufte, hat ſein Bruder Melchior, Herr zu Voer-

Voerden, das Haus Voerden d. 6 Oct. 1636 an Johan v. Giſenberg geſchenket, deſſen Sohn Adolph Arnold daſſelbe an J. C. A. M. v. Weſterholt vermacht hat, welcher daſſelbe noch beſitzet.

10. Mercklinne.

In der Kalandbrüderſchaft zu Herdicke ſtehet unter den adlichen Schweſtern, Katrin v. Mercklinne 1492. Ob ein Geſchlecht dieſes Namens hier Güter gehabt, oder ob die v. Linne, derer im Kirchſpiel Lütgendortmund gedacht worden, eben dieſelben ſeyn, iſt zu unterſuchen.

5. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Bauerſchaften.

Zum Kirchſpiel Caſtrop gehören:

1. Bornick. 2. Berninghauſen.
3. Bovinghauſen. Aus dieſer Bauerſchaft gehören 12 Höfe ins Amt Bockum.
4. Bladenhorſt. 5. Habichhorſt.
6. Holthauſen. 7. Oberncaſtrop. 8. Rauxel.
9. Sodingen zum Theil, denn etwas gehört ins Kirchſpiel Herne.
10. Horſthauſen, lieget zwar im Gericht Strünckede, gehört aber ins Kirchſpiel Caſtrop.

Anhang zum Gericht Caſtrop.

Num. 1.

Wy Adolph van Gaides Gnaden Hertoge van Cleve ind Greve van der Marcke, doen kundt

ind bekennen mit dieſen Brieve, dat want Berent, Goidert, Johan, Henrich, Gerlach, Macharius und Friederich van Strünckde; Gebrodere, by Rade onſer ind oere vrinde guetlichen mit ons ind wy mit oen verſlicht ind geſcheiden ſyn, van aller Ongonſten ind Vorderinge de Wy tot oen, ind ſy tot ons gehad heben; So heben wy dairumb den vürgemelten Gebroderen, mit gudem Willen avergeven ind oen weder gelaten den hoff tot Mengeden mit aller ſynen toebehoringe, ind ander oere vaderliche Erve, dat wy in handen gehabt heben, Ind hierumb vertyen Wy vor ons ind onſe Nakommelinge tot behoeff der Broder vürſcreven up den vürſcreven hoff tot Mengeden ind andere oire vaderliche Erve vürſcreven, beheltlich ons ind onſen Erven ind Nakomelinge, dat Kerſpell, Dorpe, Herlichkeit, Gerichte, hoge und lege, tot Kaſtorp, ind den Hoff tot Kaſtorp ind alle Guede, Renten ind Luide darinne gehorende, ind alle der vürſcreven Herlichkeiden ind Have, Wiltbanen und toebehorungen in hogen ind in legen, beheltlich ons och alle Herlichkeit ind Wiltbanen tot Strünckede gehorende, ſonder Argeliſte. Ind diß to orkunde heben Wy ons Segele an deſen Brief doen hangen.

Gegeven in dem Jahr Onſers Herrn, duſent vierhondert ſeß indt twintich, op den achten dach im Oeſtmannt.

Dieſes iſt aus dem Original abgeſchrieben.

Num. 2.

Schein, wie es mit Veralienirung der Leibgewins Gütere zu halten.

Nach dehme bey Churfürſtl. Amtes-Cammer dieſelbſten dieſe beyde Fragen vorgefallen, Erſtlich ob bey Vereuſerung der Leibgewins Güter, der Conſenſus Domini Directi, ſolches eſſentiale & neceſſarium requiſitum ſey, daß eo non interveniente die Leibgewins-

winsgütere dem Leibgewins Herrn anheimb fallen; und zweitens ob Domino directo das Jus retractus in Leibgewins Güteren gebühre? So hat man darüber den Leibgewins Rechten und der bisherigen Obſervanz nachgeſehen und befunden, daß ſo viel die erſte Frage betrift, dergleichen Gütere absque Conſenſu nicht mögen verſplittert werden, ſonſten allen und jeden Beſitzeren von Leibgewins Gütern frey ſtehe, dieſelbe ahn wenn ſie wollen zu veräuſſeren und zu transferiren, nur daß ſie ſolches vorhin und hernacher bekandt machen, und angeben, damit der Leibgewins Herr oder Hofsrichter wiſſen möge, wer modernus poſſeſſor ſey; welches dan umb ſo viel mehr nötig iſt, weilen die Leibgewins Gütere insgemein auch Zinſe zu geben ſchuldig ſeyndt, undt man wiſſen muß, von wehme man dieſelbe einforderen ſoll, dahero die Ceſſiones undt auf träges-Zinſe vor den zeitlichen Hoff und Lathen Richteren müſſen ausgefertiget werden. Die andere Frage belangent, da iſt es unerhört, daß der dominus directus einiges Jus retractus darahn haben ſolle, ſondern iſt es umb dieſen Fall mit den Leibgewins Güthern, gleich mit andern allerdinges Erbgütern bishero gehalten worden. In Warheits Urkundt iſt dieſer Schein unter der Ambts-Cammer Ein-Siegel undt Unterſchrift ausgefertiget, auch dehme dieſelbe nötig mit zutheilen beliebet worden.

Cleve d. 31. Märtz. 1672.

Quæritur.

Ob nach Hobs- oder Lathen Rechten im Lande von Cleve die Leibgewins- oder Laten-Güter vor den Latengerichter müſſen aufgetragen werden, oder aber, ob ſie vor die amtesgerichter cediret werden mögen? darauf wird geantwortet, daß Herzog Adolf ao. 1431. über die Leibgewins Güter eine Ordnung habe publiciren, und Herzog Wilhelm ao. 1556. aus den Rechten des Biſchoffs Hofs zu Xanten, als das Haupts und Elteſten Hoffs des Fürſtenthums Cleve

einige Articulen habe extrahiren, undt allen dero Beampten zuſchicken laſſen, umb in allen Lathen-Höfen darnach fort zu fahren, aber in beyden undt itz berührten Lathenrechten des Biſchoffs Hofs iſt nicht zu finden, daß vor Lathen-Richter undt Scheffen die Auftrachten geben, oder die Leibgewins Güter vor dieſelbe aufgetragen werden ſollen: In dieſer Ordnung und Articulen iſt das Ampt der Hofrichter und Scheffen auch deren Eidt ausgetrücket, aber darinnen nur begriffen, daß ſie den Hof in ſeinen Rechten halten ſollen, daß nemblich der Zins bezalt undt die Hande der Gebühr gewonnen werden, und weilen ein mehrers von ihnen nicht erfordert wird, ſo iſt aus dieſen äydt abzunehmen, daß ſie nur allein dieſes zu beobachten, und in übrigen nirgendt *eigend*lich mit zu thun haben.

Es ſtehet bey obglten Lathen Rechten in juramento ſcriptoris daß er die Briefe, ſo von den Partheyen befohlen werden, tot Behueff der Köper ſo feſt maeken ſoll, dat der Köver damit verwahret und die Verköperer ſüleker güder ter ewigen dagen weerloß blieue, wie auch, daß Er die Cedulen von Handt Winnungen und Vorwerden unter ſich maeken mogen tot oeren Luſte und in den Lathen-Buch ſchreiben laſſen, undt iſts nicht ohne, daß weilen die Verkäuffere ihre Hände den Käufferen übergeben oder ihren Conſens undt Willen erklähren müſſen daß die Käuffere dem Lathen Guth behandet werden, als welches nach Einhalt der Lathenrechten ohne Conſens und Belieben deſſen der behandet iſt, nicht kan geſchehen, was bey den Käuffer und Vertheilungen der Leibgewinsgüter zwiſchen den Partheyen wird bevorwardet und bedungen bey den Handt gewinnungen vor Lathen richter undt Scheffen möge erklähret undt vor den Lathenſchreiber dem Lathenbuch inſerirt werden, ſolches auch ſehr dienlich ſeye, wan etwas bevorwardet werden will de ſucceſſione oder ſonſten welches den ordinair Lathenrichtern zuwieder iſt.

Aber

Aber es ſtehet nirgendt daß die Lathen- oder Leibgewinsgüther, als viel deren auftrachten betrift von andern güthern unterſchieden ſein, viel weniger, daß dieſelbe vor Lathenrichter undt Scheffen ſollen aufgetragen, und von dieſen Bann und Frieden wie in auftrachten bräuchlich, darüber gelegt werden; Noch weniger aber iſt verbotten, die Leibgewins Güter vor die Amtsrichtere aufzutragen, und daß die Amtesrichtere nicht auch über die Leibgewins Güter Bann und Frieden legen ſollen da ordinarie alle Auftrachten vor ſie geſchehen und ſie über alle aufgetrachten den Bann und Frieden legen ohne daß jemanden anders die macht iſt gegeben. Darumb findet ſich hingegen durchgehents in allen Gerichts-Prothocollen, daß zu allen Zeiten wie andere Güter alſo auch die Leibgewines Güter vor Richter und Scheffen des Gerichts Loci aufgetragen und Bann undt Frieden darüber gelegt werden undt wirdt man bey den Eygenthumberen überall finden daß ihre alte Auftrachtsbriefe vor Richter und Scheffen des Orths angegeben werden.

Daß ſolches auch der alten Hoffs- und Lathenrechten Meinung ſey, kann man darauß abnehmen daß die Lathenrechten verordenen, daß der Hoffrichter ſchuldig ſeye, newe Hände winnen oder wechſeln zu laſſen ſo oft es denen, ſo daran behandet ſtehen beliebet oder Noth wehre, ohne mehr zu förderen alß daß es dem behandeten beliebet, und ohne daß der Lathenrichter prætendiren kan, daß der Käuffer ſich das Guth vor Ihme auftragen laſſen, weilen es in den Lathenrechten nicht wird erfordert.

Solches erhellet auch daraus daß nach allgemeiner Obſervanz Jemandt ahn ſeinem Leibgewins Guth auch einen dritten oder frembden kan behanden oder zu Buch ſetzen laſſen, wan dan derſelbe darnach das Guth dem behandeten eigenthümlich will überlaſſen, hat er beim Lathengericht noch Auftracht noch ſonſten etwas mehr zu thun, ſondern iſt und bleibet

der behandeter darahn behandet und berechtiget undt muß der Lathenrichter auf ſein Geſinnen wiederumb einen andern behanden ja ein Lathenrichter kan die bey den Auftrachten gewöhnlichen Bann undt Frieden, nicht legen oder je demſelben keinen Effect geben, weilen Bann und Frieden legen bedeutet, daß ein Jeder den, ſo die Auftracht empfangen bey dem Beſitz in Frieden laſſen, hingegen derjenige, ſo den Frieden brechen würde, dafür geſtraft werden ſoll. Ein Lathenrichter aber hat keine Macht ſolches zu ſtraffen, ſondern ſolches muß undt kan allein vom Amtsrichter geſchehen, es gereichet auch ſolche gerichtliche Auftracht der Leibgewins Güter dem Lathenherrn undt ſeinem Rechten nicht zum Abbruch dan der Ankäuffer mit ſolcher gerichtlicher Auftracht nur an ſich das Recht des Verkäufers, daß die Hand oder Hände, ſo der Verkäuffer an das Lathenguth gehabt zu des Ankäuffers Vortheil ſtehen; aber er muß bey dem Hobs- und Lathenrichteren entweder eine darahn ſtehende Handt auf oder vor ſich verwechſeln, oder ſich, oder jemand in ſeinem Nahmen, darahn zur zweiter oder dritter Handt mit behandigen laſſen, wodurch das Hofrecht conſervirt bleibet, daß nemlich der Hofherr ſeinen Canonem erlangen undt hande darahn thut halten, worauf die Lathengerichte eintzig undt allein ſeindt gewidmet;

Es iſt zwaren überall nicht præciſe nötig, daß ein Käuffer die darahn ſtehende Hände auf ſich verwechſeln laſſe oder andere Hände gewinnen ſondern man hat geſehen, daß die von Verkäuffern darahn gewonnene Hände, ſonderlich wann noch jung oder doppelt ſeindt, einige Zeit ahn Veränderung daran gelaſſen und nur geſorget werden, daß vor deren Abſterben oder darnach in tempore newe Hände geſonnen und gewunnen werden. Es thut aber ein Käuffer ſolches nicht leichtlich, oder nicht je lang, weilen die Lathen-Rechten mitbringen daß ſo oft der behandeter begehret entweder ſeine Handt einem andern

auf-

aufzugeben, oder einen neben ſich mit der zweiter oder dritter Handt behanden zu laſſen ſolches angenohmen werden möge undt müſſe, und dahero ein Käuffer befahren muß, daß der Verkäuffer, ſolches nach dem Verkauff für einen frembden thun, undt alßo der Käuffer hinter das Licht geführet werden mögte; welches nicht mehr kan geſchehen, wann der Käuffer ſelbſt, oder jemandt ſeinetwegen darahn behandet werden weilen alsdan nach den lathen Rechten ohne ſeinem, des behandeten Willen ein ander nicht kan behandet werden;

Es thut auch eine große Confuſion undt vielen Schaden bringen, wan gegen den alten Gebrauch die freywillige Auftrachren der Leibgewins Güter, und da neben auch allodial und andere Güter unter ſich, welche allezeit coram eodem Judice loci in einer Auftracht aufgetragen werden Durch dieſe Newerung aber ſolten die Parthеyen obligiret werden, die Leibgewinsgüter a part bey drey, vier ſechs und mehr Lathengerichter jedes Leibgewin bey ſeinem Hofrichter, die Allodial-Güter aber coram Judice loci auftragen zu laſſen, und vielmahl doppele Koſten zu thun welche weilen der Kauffer beym Ankauf ſeinen Staat machet, was er für das Guth willig ausgeben, dem Verkäufferit zum Beſchwer gereicht der bereits ſo weit affigiret iſt, daß er ſein Erbguth muß verkauffen.

Bey den gerichtlichen Diſtinctionibus aber dieſelbe ungelegenheit wann die Schlütere auch ihre Siegel mit anhangen müſten, da dieſe Unkoſten alle den affigirten debitoribus auf dem Halſe kommen.

Wegen der Verpfänd- oder Verſchreibungen der Lathen-Güter aber iſt in den alten Lathenrechten des Biſchoffs Hoffs zu Xanten dieſes verordnet, daß Niemandt ſein Leibgewin erfflich beſchwehren und was geſchehen mögte, daſſelb machloß ſein ſolte undt iſt daßelbe in vorgl. Artic. de a. 1556. auch begriffen, aber dabey geſetzt, daß man ſein Leibgewin mit Jahr

gülde uff wiederlöſe, orkund Hofrichteren undt geſchworen Lathen beſchwehren möge;

Worauf vorerſt dieſes gewiß iſt, dasjenig ſo das Leibgewins Guth von dem behandetem vor Lathenrichter und Scheffen ſich hat verſchreiben laſſen, darahn verſichert und vor alle Creditoren præferirt ſeye, ſo gar daß wan gleich von Jemand nach der Hand das Leibgewins Guth ahn ſich kauft und ſich ahn demſelben hat behanden laßen, derſelb ſolchem Creditori daß der behandeter ſein Recht beſchwehret gehabt und darumb daſſelb ohne Beſchwer nicht hat überlaſſen können, wohingegen dan auch derjenig ſo nur hypothecam vorm andern Gericht oder auch coram Notario vel ſub manu debitoris auf die Leibgewins Güter in Specie oder auf alle Güter in genere erlanget hat nicht kan aufkommen wieder denjenigen der nach der Handt von dem Leibgewins Guth iſt behandet weilen ſolches nach Hoffrechten iſt geſchehen die Lathenrechten aber expreſſe ſagen, daß was alſo vom Lathenrichter undt Scheffen geſchicht vaſt ſtede und von Werden ſein und gehalten werden ſolle;

Es iſt aber dem Gewinsträger nicht verbotten ſein Recht ahn das Leibgewin, ſo weit alß ſein eigen iſt, undt dem Leibgewins Herrn kein Abbruch geſchicht, zu verpfänden aber alle Verpfändungen ſo nicht vor Lathenrichter und Scheffen geſchehen müſſen denen anderen weichen undt ſeindt gegen dasjenig ſo vor Lathen gericht geſchehen null und nichtig, wie aber in Locis da gerichtliche in Loco rei ſitæ gegebene Verſchreibungen allen andern vorgehen nach demſelben aber die gerichtliche Notarial und andere Verpfändungen conſideriret, undt nach ihrer Art den anderen jüngern vorgezogen werden, alſo müſſe auch in den Lathen Güteren nach denen Verpfändungen, ſo vorm Lathengericht geſchehen, die andere admittirt und in gebührender Ordnung geſetzet werden.

Es iſt auch ſolches ſtets hin obſervirt und von undenklicher Zeit Kraft ſolchen gerichtlichen odere andern

dern Verpfändungen coram Judice Loci auf die Leibgewinsgüter procedirt darauf die Diſtraction geſchehen undt über die Præferenz in derſelben erkandt, wie davon alle Protocolla zeugen, ja es iſt ex praxi notorium, daß auf bloſe perſonal actionen wieder den debitorem die execution auf Leibgewinsgüther gethan und dieſelbe dafür diſtrahiret werden mögen.

Vielmehr aber mag dan ſolches geſchehen, wan der Leibgewinßträger ſein Lathenguth hat verbunden, und weilen die Leibgewinsgüter in dieſen Fällen nur alß gemeine Güter conſiderirt werden ſo für alle Schuldt mögen werden verfolget, ſo folget auch ſelbſt, daß in dieſer proſecution der Güter des Debitoris die Ordnung undt daßelbe Recht, wie bey anderen gemeinen Güthern obſerviret werde.

Wobey dem Leibgewins Herren ſein Hofsrecht nicht wirdt verſchmälert weilen das Guth einen Weg, und wie den andern Leibgewin bleibet und dem Lehnherrn der Canon bezahlet und von demſelben die Hande gewinnen werden müſſen, der Lathenrichter aber allein dazu beſtellet iſt daß er den Hof und darunter gehörige Güther, in ihren rechten bewahre undt auf des behandeten Erſuchen das Lathenguth in andere Hand muß kommen laſſen,

Und aber eben viel iſt, ob derſelb ſolches expreſſe per renuntiationem thue oder ſo viel Schulden mache, daß er ſeine Güther nicht kan behalten;

Wans auch anders ſolte verſtanden werden, daß nemblich die Verſchreibungen auf die Lathengüther gar nicht gelten ſolten, als welche vor Lathenrichter und Scheffen geſchehen würde es viele Confuſiones machen; 1) in dem daß alsdenn der pupillorum aliæque tacitæ hypothecæ gar keinen effect auf die Leibgewinsgüther haben, und weilen die Leibgewinsgüther gar viel oft unmündige und andere wegen ihrer ſtillſchweigender hypothequen die itz habende Verſicherung verliehren ſolten undt 2) weilen die Leute unterſchiedliche anſehenliche Leibgewinsgüther haben, und ihnen auf eine general hypothec aller

Güther

Güther, Geldt creditiret worden, ſolchenfalß aber dergleichen nicht mehr geſchehen dörfte, ſondern ein Creditor vorhin, ob die Güter Leibgewin rührig erkündigen, und ſich bey dem Lathenhof abſonderliche Verſchreibung müſte geben laſſen, da ſolches ſchwerlich iſt auszuforſchen, und ohne daß den afflictis ſo Geldt aufnehmen müſſen, beſchwerlich fallen würde bey ſo vielen Grentern die Güter zu verbinden,

Dieſes habe ich bey dem Hrn. Bürgermeiſter Bölling in Breckerfelde gefunden.

Das fünfte Buch.

Vom Gericht Strünckede.

Das I. Kapitel.

Vom Schloß und Herrſchaft oder Gericht Strünckede.

§. 1.

Das Schloß und Herrſchaft Strünckede, lieget in der Grafſchaft Marck zwiſchen dem Amt Bockum und Veſt Recklinckhauſen, 4 Stunden von Dortmund, 2 Stunden von Bockum und 4 Stunden von Eſſen.

§. 2. Dieſes Schloß mit ſeinem Zubehör iſt in Vorjahren bis ins 13. Jahrhundert, eine, den Herren v. Strünckede zuſtändige unmittelbare Reichsherrſchaft geweſen, und der Beſitzer davon, ſol zu der Zahl der vier Reichsritter *) gehöret haben.

§. 3.

*) Wenn die bey Seb. Münſter und andern erfindliche Eintheilung des Teutſchen Reichs in viererley vieren Grund hätte, ſo wären Andelau, Meldingen, Streudeck

§. 3. Doch dieſes mag ſeyn oder nicht ſeyn, gewiß iſt, daß die Beſitzer des Schloſſes ſehr mächtig, ihnen alle Eingeſeſſene im Gericht Caſtrop und Strünckede unterthan geweſen, und ſo oft dienen müſſen, als ſie dazu aufgebothen worden, wie ſie denn auch in den benachbarten Marcken und im Emſcher Bruch vor allen benachbarten, groſſe Gerechtigkeiten gehabt haben.

§. 4. Im Jahr 1471. auf den nechſten Montag nach dem Sonntag Quaſimodogeniti, iſt vor dem Gericht zu Bockum von dem Richter Henrich Steinhaus, von Wattenſcheid bürtig, ein Zeugen Verhör abgehalten worden, bey welchem Männer von 80. bis 100. Jahren bezeugen,

1. Daß die v. Strünckede berechtiget geweſen, über die Emſcher eine Brücke zu machen, um das Vieh vom Hauſe und aus der Freyheit darüber in das Emſcherbruch treiben zu können.

2. Daß ſie in den Recklinghauſer, Sudewyker, Hacheler, Hertener, Herner, Rimbecker, Reeſer und Berger Marcken, alſo berechtiget, daß wenn darin Eicheln vorhanden, die v. Strünckede 30. Schweine und einen Beer ungebrandt, ohne jemandes hinder, eintreiben können

3. Kön-

deck und Travenberg die vier Reichsritter, und ſo wären nach Anweiſung des Wapens, welches ſich in der Cölniſchen Chronic findet, die v. Strudeck keine andere als die v. Strünckede. Allein da Limnæus jur. Pub. L. I. c. 4. und andere geſchickte Publiciſten dergleichen Reichseintheilung ungegründet halten, wil ich mich dabey nicht aufhalten.

3. Können ſie ungebrandt und ungeſtraft, ihre Tragſchweine, in die Recklinghauſer Marck treiben.

4. Sie dörfen über die beſagte Brücke aus dem Emſcher Bruch ſo viel Holz fahren laſſen, als das Schloß zu Zimmer und Brandholz bedarf.

5. Die v. Strünckede hätten auf der Brücke einen Baum gehangen, um dieſelbe von denen zu befreyen, ſo in beſagtem Bruch nicht berechtiget ſeyn.

6. Diejenigen, ſo Zuſchläge von Wiſchen und Kämpen im Emſcherbruch machten, müſten jährlich von jedem Zuſchlage ein Huen auf das Schloß Strünckede liefern, imgleichen von der Wildbanen; wenn jemand das Huen nicht lieferte, ſo hätten die v. Strünckede macht, die Zuſchläge aufbrechen zu laſſen, ſo, das alles Wild und Gedierte ein und ausgehen könte.

7. Die ganze Wildbahn durch das Emſcherbruch gehöre zum Haus Strünckede, und hätte daher der Wohlgeborne Edeler Herr v. Gemen, als er zu Horneburg geweſen vom alten Bernd, Herrn v. Strünckede Urlaub begehren laſſen, wenn er im Emſcherbruch jagen wollen, und wo er ſolchen bekommen, habe er Herr Bernd ein Theil von dem gefangenen Wildpret geſchicket,

8. Die Fiſcherey auf der Emſcher, von dem Voskolcke an, die Emſcher herunter, bis an die Mühlenvort über Krange gehöre zum Schloß Strünckede.

9. Die Herren v. Strünckede hätten oft 20. bis 30. Wagen, dan minder, dan mehr, ſo oft ſie gewolt, an Zimmer und Brandholz aus der Reck-

linck-

linckhauſer Marck holen laſſen, auch ſo oft ſie gewolt eine Brücke auf und nieder gemacht.

10. Daß die Dienſtleute im Kirchſpiel Herne, ſo oft ſie dazu aufgebotten worden, aus den vorhin genanten Marcken das Holz mit Wagen und Pferden, abholen müſſen.

Und aus einem andern Zeugen Verhör von 1481 iſt erweislich, daß die Dienſtleute im Kirchſpiel Herne und Gericht Caſtrop insgeſamt zu dergleichen Dienſten verpflichtet ſeyn.

§. 5. Da auch in alten Zeiten nicht allein aus der Herrſchaft Strünckede und Gericht Caſtrop, ſondern auch den umliegenden Orten, in Rechtsſachen von den unter Gerichtern, an die Canzeley zu Strünckede appellirt worden, iſt davon die Rede entſtanden:

Jck will datt vam Torn tho Strünckede hören *).

§. 6. Das Anſehen und die Macht der Herrn v. Strünckede und die Feſtigkeit des Schloſſes, hat in ſolchen Zeiten verurſachet, daß verſchiedene andere Ritter Schutzes halben daſelbſt Burglehne geſonnen und neben dem Hauptſchloß Burghäuſer gebauet haben, ſo daß mit der Zeit, beſonders im

*) In etlichen Nachrichten ſtehet von dem krummen Torn, in andern von dem dicken Torn, woraus ich vermuthe, daß die Hauptfeſtung ein dicker aber etwas krummer Thurn geweſen. Wie mir dann berichtet worden, daß er noch am Ende des 15 Jahrhunderts, auf dem Oberhaus zu Strünckede vorhanden geweſen, und die Ueberbleibſel davon noch im Schloßgraben vorhanden ſeyn.

im 14. Jahrhundert, Strünckede einer Stadt ähnlich geweſen iſt.

Der Beweis kan daher geführet werden, weil

1. In alten Briefen ſtehet: die Burg Strünckede mit ihren Vorburgen, Wällen, Graben, Burglehnen und Veſtungen.

2. Im Jahr 1262. ehe das Haus Strünckede den Grafen zu Cleve als ein Offenhaus übergeben worden, viele Burgmänner zu Strüuckede geweſen ſind.

3. Im Jahr 1395. d. 5. Januarius, als der Erzbiſchoff zu Cöln die Erlaubniß gab, daß die Kapelle zu Strünckede zu einer Pfarrkirchen *ſolte* gemachet werden, ſolches darum geſchehen *iſt:*

Weil das Schloß und Flecken (Caſtrum & Suburbium ſtehet im Briefe) Strünckede, weit von der Kirchſpielskirchen entlegen, und die Einwohner beſagten Schloſſes und Fleckens, derer eine ziemlich groſſe Anzahl, in damahligen kriegeriſchen Zeiten, nicht ohne Lebensgefahr zu der Kirchſpielskirchen gehen könten.

§. 7. Von allen Rittern, ſo hieſelbſt Burglehne *) gehabt haben, kan ich zwar kein Verzeichniß liefern, folgende aber ſind mir aus alten Briefen bekant worden.

Ger-

*) Burglehne, ſind feuda conditionata ad jurandum in caſtro defendendo, data, quorſum ſpectant etiam pacta Ganerbinatus, quæ principaliter mutuam defenſionem reſpiciunt, licet poſtea ad jus quoque ſucceſſionis extenſa. Leges ſeu conventiones, quibus hæc communio & fraternitas initur, appellant den Burgfrieden.

Gerlach Bicht, Ritter 1263.
Macharius v. Leden, Ritter 1263.
Gerlach v. Woiſtenfoirde. Knape 1263.
Adolph v. Aldendorp iſt 1348 zum Borgmann gemacht mit 7 Marck jährlich.
Jacob v. dem Hamme empfängt 1367 ſein Burglehn zu Strünckede, ſo wie es ſein Vater Alef gehabt hatte.
Bernd v. der Heiden gen. Rinſch, iſt 1393 Lehnträger des Borglehns zu Strünckede, und der Kornrenthen aus dem Gruithauſe zu Caſtrop und Rotenburg.
Johan v. Hillen iſt 1479 Borgmann zu Strünckede. Von dieſem Geſchlecht, welches auch Hilden genennet wird, habe ich folgende gefunden im Archiv zu Strünckede:
Johan v. Hillen. Gem. Neyſe, war 1391 Witwe. Ihre Kinder heiſſen:
Johan, Beleke, Aleke.
1446 Johan v. Hillen.
1480 Johan v. Hillen, Johans Sohn.
Johan v. Hillen, Burgmann zu Strünckede 1479. 87. Gem. Segele.

Rixe, Erbin des Burglehns zu Strünckede 1534. Sie war 1540 todt. Fr. Dirich der Stam van Eyckel.

Ob der Wilm Gottfrid v. Hillen, welcher 1667 Abt zu Hamborn geweſen iſt, von dieſen herſtamme, weiß ich nicht.

Rötger v. Overencaſtrop, Burgmann zu Strünckede.

Weſſel v. Caſtrop, 1512 Borgmann zu Strünckede.

Weſſel v. dem Berge, wird zum Borgmann zu Strünckede gemacht mit 5 Mark aus dem Hof zu Oye.

Dirck der Stam v. Eyckel 1534.

§. 8. Als im 13 Jahrhundert Herr Gerlach v. Strünckede, Ritter, von den benachbarten Grafen und Herren ſehr geplaget wurde, und mit alle ſeinen Burgmännern nicht im Stande war, ſich wider dieſelben zu vertheidigen, ſo begab er ſich unter den Schutz des Grafen Diederichs zu Cleve, und machte 1263 *) am Sontag Reminiſcere, das Schloß zu Strünckede zu deſſen **Offenhauſe** **).

Es

*) Andere ſetzen irrig 1262.

**) Dieſes Wort zeiget an, daß die Beſitzer eines gewiſſen freyen Stückes, um vor der Gefahr ihrer Feinde ſicher zu ſeyn, ihre ſonſt freye Häuſer einem Mächtigern übergeben, und ſo dann als ein Lehn wieder empfangen haben. Da dann dieſe bey ſolchem Empfang ein Stück Geld bekamen, darauf den Eyd der Treue ſchweren, und ihre Häuſer und Schlöſſer dem Lehnherrn zu allen Zeiten offen halten muſten, der Lehnherr aber muſte verſprechen, dem Beſitzer in allen Fällen Beyſtand zu leiſten. Callenberg in ſeiner Hiſtoriſch Politiſchen Nachricht vom Hauſe und Herrlichkeit Strünckede, hat den Brief darüber mit Anmerkungen beygebracht wie folget:

Ego Gerlacus miles de Strünckede, preſenti ſcripto proteſtor inter *Dominum meum* a) Theodorum Comitem Clivenſem *& me*, ſuorum amicorum & meorum conſanguineorum & amicorum conſilio, mediante, ac *de mea plenaria voluntate talem ordina-*

Es ſcheinet aber, daß dieſe Uebergabe dem Gerlach entweder bald leid geworden, oder daß

Ccc 2 er

nationem interveniſſe de Caſtro Strudeck b), quando de eodem caſtro *ceſſi & dicto Comiti integraliter ac libere reliqui* c) *manſionem ſervans* iu *monte propinquo* d) in quo eam ſumpſero qui dum nuper Caſtellanus propter hec & predicta centum marcas denariorum Colonienſium recepi a Comite memorato Acta ſunt hec preſentibus viris Prenobilibus - - - 1263 &c.

Anmerkung des Herrn Callenbergs.

a) Dieſe Worte inter Dominum meum & me, inferiren faſt paritatem tranſigentium, nur das Dominum meum, reſpectus gratia addirt, wie der Zeit, auch de præſenti gebräuchlich, daß minores majorem meinen Herrn ſchreiben und nennen, ohne ſolchen das geringſte dominium in bonis einzuräumen.

b) Dieſe Worte befeſtigen plenum dominium, venditor enim dominus rei venditæ præſumitur.

c) Dis beweiſet klärlich nur de ſolo principaliori fortalitio tractirt zu ſeyn, worab Gerlacus abgewichen, ja das geringe Kauf prætium der 100 Mark Cölniſcher Denarien, zeiget an, daß præter tum temporis exiſtens caſtrum majus, dem Grafen von Cleve ex allodialibus pertinentiis & appendentiis, nichts tradirt ſey, adeoque zu heutiger Stunde, mutata ſolum ceſſi caſtri feudi qualitate nichts Lehnbar, caſtri enim poſſeſſionem habens, non cenſetur etiam poſſeſſionem habere prædiorum ſeu aliarum rerum ad caſtrum pertinentium.

d) Hieraus iſt klar, daß vorzeiten viele Burghäuſer und Thürne zu Strünckede geweſen, von welchen die Hauptfeſtung dem Grafen von Cleve eingeräumet, der Herr v. Strünckede aber das rechte Wohnhaus vor ſich behalten.

Wie

er wegen ein und ander bey der Uebergabe abgeredeter Stücke, mit beſagtem Grafen zu Cleve zerfallen ſey, weil noch in eben dem Jahr 1263 feria ſecunda ante Petri ad vincula zwiſchen den Partheyen ein Vergleich gemacht worden, bey welchem Gerlach v. Strünckede ſeine Caſtellane und Burgmänner, mit Namen Gerlach v. Bicht, Macharius v. Leden und Gerlach v. Woiſtenfoerde zu Bürgen ſtellen müſſen *).

§. 9.

Wie weit dieſe Anmerkungen gegründet, mögen andere beurtheilen.

Joh. Hinſen ſchreibt: Gerlacus de Strünckede miles, cum Theoderico Comite Cliviæ convenit, quod in caſtrum Strünckede intrabit & ibi manebit ſerviturus tanquam Miniſterialis, cui multi teſtes interfuerunt 1263 (ex Ar. Cliv.).

Sine dubio quod lis illi moveretur, & ob id auxilii cauſa caſtrum cederet, illud feudi jure recipiens, uti tunc erat moris.

*) In einer alten von Callenberg angeführten Chronic, ſol alſo ſtehen: Gerlacus de Struncked bekennet, feria tertia divi Petri ad vincula 1263. dat he de twiſten als ſich zwiſchen Graf Diederichen von Cleve und öhme des Huyſes Strundeck enthalten, verdragen ſy, alſo, dat he weder op dat Huyß Strudeck kommen und bliwen ſoll in dat Huß darin he to weſen plag vor, bis ſynen end - - - und dat he als ſyner Gnaden Diener jedem dat Recht thuen ſoll, mit ſolcher condition, dat hie in dem Vorgebeute des Huyſes drey Borggraven hebbe, die geſchwohren, dat ſie dat Huyß dem Graffen treulick bewahren. - - - Item ſoll der Grave ſo woll in dem Vorgebeu als op den Schlotte, ſo viel Caſtellauos ſtellen, als ſine Gnaden to Bewahrung deſſelven bedüncket, - - - und mag Gerlach vorgeſcreven op dem Schlotte nemen

ſyne

§. 9. Daß aber der Graf zu Cleve nach dieſer Zeit das Schloß würklich eingenommen, und einen beſondern Burggrafen nach ſeinem Gefallen angeſtellet habe, ſchlieſſe ich daraus, weil

1) Im Jahr 1295 altera poſt Agnetis virginis, Bernd v. Strünckede Propſt zu Wiſſel und ſein Bruder Bovo (in einem andern Reversbriefe heiſſet er Bruno) bekennen, daß das Schloß Strünckede dem Grafen von Cleve gehöre, und daß Bovo nur das Burgmansrecht daran haben ſolte; wie dieſes J. Hinſen aus dem Cleviſchen Archiv beybringet.

2) Im Jahr 1316 ipſo die B. Galli, Ludwig Biſchof zu Münſter, Mechtel, Witwe Bovo v. Strünckede, Bernd v. Strünckede und Weſſel v. dem Vihove, mit Graf Diederich von Cleve dahin gehandelt haben, daß gemelten Bovo Söhne, Giſelbert und Bruno v. Strünckede, mit dem Burggrafen Amt zu Strünckede und mehr andern Gütern belehnet wurden.

§. 10. Als um ſolche Zeit die Grafen, Diederich von Cleve und Engelbert von der Marck, deswegen in Streit lebten, weil der Kayſer Ludwig dieſem die Pfandſchaft auf Dortmund, Brackel, Weſthoven und Elmenhorſt genommen, und jenem geſchenket hatte; hat der Graf von der Marck im Jahr 1317 das Schloß Strünckede niedergeriſſen, und wie es die v. Strünckede wieder zu bauen anfingen, belagerte er es aufs neue. Zwar ſuchte Graf Diederich das Schloß auf

ſyne Bewante und Freünde, die da ohnbefahret ſyn, und jeden Recht doen wollen.

Anſuchen des Herrn v. Strünckede zu entſetzen, er muſte aber unverrichteter Sachen abziehen, und zuſehen, daß es 1320 vom Grafen von der Marck erobert und eingenommen wurde *).

§. 11. Ob nun gleich dieſer Graf dis Schloß nicht lange kan behalten haben, weil Pontanus berichtet **), daß, als der Cölniſche Erzbiſchof 1336 an das Schloß Strünckede Anſprache gemachet, und daſſelbe belagert, der Graf von Cleve, welcher daſelbſt eine ſtarke Beſatzung gehabt, ſelbiges mit Hülfe ſeines Vettern, Graf Reinold von Geldern entſetzet, und des Erzbiſchoffen Völker davor weggetrieben; ſo müſſen ſich doch die *Herrn* v. Strünckede nicht lange hernach an ihrem Lehnherrn ſehr vergriffen haben, denn ich finde, daß der Graf von Cleve das Schloß Strünckede im Jahr 1352 mit Hülfe der Bürger zu Weſel ***) belagert, und weil er daſſelbe nicht bezwingen können, ſich endlich mit denen v. Strünckede dahin verglichen, daß ſie ihr Schloß behalten haben.

§. 12. Was in den folgenden Jahren mit dem Schloß und Herrſchaft Strünckede vorgefallen, habe ich in der Hiſtorie von dem Geſchlecht der v. Strünckede, und von Caſtrop beygebracht.

Was Joh. v. der Berswordt †) und Hamelmann ††) von dem Schloß und Herrſchaft Strünckede

*) Teſchenmacher An. Cliv. D. Mülherr Chron. Trem. MS.

**) Hiſt. Geldr. L. VII. p. 224.

***) J. Hinſen beweiſet dieſes aus einer Weſelſchen Stadtrechnung vom Jahr 1352.

†) Weſtphäl. adlich Stambuch. Seite 496.

††) Op. Gen. Hiſt. p. 760.

ckede geſchrieben haben, kan bey ihnen nachgeleſen, und unterſuchet werden, ob das Schloß und Herrſchaft Crange, nach des letztern Bericht, mit zur Herrſchaft Strünckede gehöret haben.

Ich wenigſtens glaube es nicht, ſondern vermuthe, daß ſich Hamelmann verſchrieben, und an ſtatt Caſtrop, Crange geſetzet habe.

§. 13. Gegenwärtig iſt das Schloß Strünckede noch in ſchönem Stande, lieget in einer vorzüglich angenehmen Gegend, und die noch lebende Freyherrn v. Strünckede ſind die Beſitzer davon.

§. 14. Gegenwärtig gehöret in das Gericht Strünckede

1) Das Kirchdorf Herne, mit der Criminal und Civil Jurisdiction, ausgenommen Sengenhof und Schmidthof. Overkamp gehört zur Strünckediſchen Jurisdiction quoad perſonalia, quoad realia aber unter den Hof zu Caſtrop.

2) Die Bauerſchaft Bauckau.

3) Die Bauerſchaft Hiltrop (ausgenommen die Bergerhöfe, ſo ins Gericht Bockum gehören).

4) Die Bauerſchaft Horſthauſen, im Kirchſpiel Caſtrop gelegen.

5) Pöppinghauſen. Von dieſer Bauerſchaft, welche am Wege, der von Strünckede nach Henrichenburg führet, gelegen, und zu Recklinghauſen eingepfarret iſt, gehören 4 Haushaltungen in das neue Gericht Caſtrop, die übrigen in das Gericht Strünckede.

6) Das Haus Sodingen, und was an der einen Seite der Schmedebecke nach Herne hin gelegen iſt.

Das II. Kapitel.
Geſchlechtsnachricht von denen v. Strünckede.

Die v. Strünckede, welche in alten Briefen auch Strünct, Struncket, Strundeck u. ſ. genennet werden, gehören mit zu den älteſten Weſtphäliſchen Rittern, und ihr Wapen, welches ſich Tab. num. findet, iſt bey allen Ritter Collegien angenommen und beſchworen worden.

Kan ich nun gleich nichts volſtändiges davon liefern, ſo wil ich doch dasjenige mittheilen, welches ich davon aus alten Urkunden angetroffen habe. Ich wil aber beybringen im

1. Abſatz.
Diejenigen von dieſem Geſchlecht, welche ich hin und wieder gefunden.

1150 Weſſel de Strünckede, miles.

1150 Herman v. Strünckede, Ritter.

1163 Weſſel v. Strünckede war Zeuge, als Graf Diederich von Cleve das Stift Overndorp bey Weſel in Schutz nahm.

1191 Indictione nona regnante Rege Henrico. Zur Zeit des Erzbiſchofen Philip zu Cöln war Wetzel de Strünckede Zeuge, als Graf Diederich von Cleve, mit Berthold, Propſten zu Prüme ſich verglich wegen des Zehenden zu Voorſt. Seine Gemahlin wird Catrin v. Moers genennet, ihre Kinder aber Gerlach, Bernd, Weſſel, Theodericus.

1202 Als der Römiſche König Otto die Halbſcheid

ſcheid vom Saffenberg und das Dorf Dodendorf an Graf Hennchen von Sayn als ein Lehn übertrug, war unter den Zeugen Gerlacus de Strünckede.

1206 ſind Gerlacus und Bernhardus Brüder v. Strünckede Zeugen von Alyd von Cleve, Witwen des Graven von Holland, und ſtehen vor 5 andern Zeugen in einem Briefe des Stifts Bedbur. v. Spaen.

1210 am Tage Catharini, Philippi und Jacobi, hat Herr Bernd v. Strünckede, Ritter, Herr zu Strünckede, Caſtrop und Hattingen *), und Irmgard, Gräfin v. Solms, ſeine Hausfrau, der Kirche zu Herne einige Kornrenthen vermacht, davon der Brief zeuget. Sein Bruder Herman, deſſen in eben dem Jahr gedacht wird, war Dompropſt zu Osnabrüg. H. B.

1220 war Theodericus de Strünckede miniſterialis des Grafen von Cleve, und Bürge bey dem Erzbiſchof Engelbert zu Cöln, nebſt andern Rittern, mit Namen *Theodoricus a Strünckede*, Gerardus de Horſt, Henricus Dückere, Rutgerus Heidvelde, Henricus Pincerna, Stephanus de Sulen, Wilhelmus de Wiſchele, & Theodoricus frater ſuus, Gerhardus Palcke, Albertus Clericus, Rutgerus de Galen, Theodoricus filius Henrici de Winne †).

*) Warum dieſer, Herr von Hattingen genennet werde, kan ich nicht ſagen.

†) Gelenius vita S. Engelberti p. 77. Stangenfoll An. Cliv. Weſtph. L. III. p. 356.

1222 Gerlach v. Strünckede wird Villicus Eccleſiæ Goslarienſis genennet in einem Briefe des Archivs zu Cleve, und geſchicht in eben dem Briefe Meldung ſeines Bruders Bernd und deſſen Gemahlin Agnes Gerlach, iſt 1222 geſtorben, und findet ſich zu Strünckede ein Brief, kraft deſſen Hartmannus Dei gratia Decanus totusque Goslarienſis conventus unanimi conſenſu poſt obitum Domini Gerlaci vacante villicatione ejus fratri Domino Bernhardo & uxori ejus Agnete, meritis eorum exigentibus, den Hof zu Mengede aufgetragen.

1230 lebte Herr Bernd v. Strünckede, Ritter, und war Lehnherr über den Zehenden im Kumpe, welchen Henrich v. Alvelenchuſen in beſagtem Jahr ans Stift Fröndenberg, laut eines darüber errichteten Briefes, überließ. **Fr.**

1234 iſt zwiſchen dem Grafen von Cleve und dem Kapitel zu Xanten Uneinigkeit geweſen, welche zum Theil durch den Erzbiſchof zu Cöln iſt beygeleget, das übrige aber der Ausſprache Sweder de Ringelberg. Bernhard de Strünckede und Volpert de Lecke überlaſſen worden, davon im Archiv zu Cleve der Brief vorhanden ſeyn ſol.

1263 hat Herr Gerlach v. Strünckede, Ritter, das Haus Strünckede zum Offenhaus des Grafen von Cleve gemacht, wie oben gezeiget worden iſt.

1270 iſt Herr Bernd v. Strünckede, Ritter, Zeu-

Zeuge, als Graf Diederich von Cleve der Stadt Weſel Freyheiten gab.

1272 ſol Herman v. Strunckede, Dompropſt zu Osnabrüg, gelebet haben. v. Spaen.

1272 bauet Herr Bernd v. Strünckede, Ritter, die Kapelle zu Strünckede.

1274 (andere ſetzen 1278) Weſſel v. Strünckede, Weſſels Sohn, ſtehet in einem Briefe des Archives zu Cleve. H.

1275 hat Herr Bernd v. Strünckede, Eques Auratus, mit Willen ſeiner Söhne Godeke und Bernd, der Paſtorey zu Mengede gegeben den Oſthof daſelbſt, vorbehältlich ihme den Eigenthum der Leute und das Gewinn, davon der Brief zu Scheda vorhanden, und von Graf Evert von der Marck verſiegelt iſt. Unter den Zeugen ſtehen: Gisbert de Boſelwyck, Lambertus de Goltſmedinck, Jordanus up dem Berge, Richard de Gratz (Graes) Lambertus & Henricus de Bodelſchwengel, Wilhelmus & Engelbertus de Mengede &c. *)

1277 iſt Bernhard de Strünckede, miles, Zeuge in einem Freyheitsbriefe, welchen Graf Diederich von Cleve der Stadt Weſel gegeben, und in den Jahren 1284 und 87 ſol er Zeuge geweſen ſeyn in Briefen dem Kloſter Starckerad von Graf Diederich von Cleve gegeben. Welche Hinſen, wie er ſchreibet, 1687 ſelber geſehen, und ihm zur Gemahlin gibt Irmgard Gräſin v. Solms.

1280 als Gottfrid, Herr von Gehmen, ſein Schloß

*) Stangenfoll l. c. L. III. p. 379.

Schloß und Güter zu Gehmen dem Grafen von Cleve als ein Lehn übertrug, welches ſeine NB. Verwanten mit verſiegelten, ſtehet Bernd v. Strünckede unter denſelben.

1287 war Johan v. Strünckede in Dienſten Graf Evert v. der Marck.

1290 Herr Bernd v. Strünckede, Ritter, Zeuge in einem Freyheitsbriefe, welchen der Graf von Cleve der Stadt Duisburg gegeben.

1292 Bovo de Strünckede, miles. H.

1304 hat Bovo de Strünckede einen Freyheitsbrief verſiegelt, welchen Graf Otto von Cleve der Stadt Weſel gegeben, und hat ein gros Siegel gebrauchet. H. dergleichen er gebrauchet 1311.

1305 Herr Henrich v. Strünckede, Ritter. v. Spaen.

1307 in die Aſcenſionis hat Bovo de Strünckede, miles, den Vergleich des Grafen Otto v. Cleve mit dem Kapitel zu Xanten verſiegelt, und ein klein Siegel gebrauchet. In eben dem Jahr Feria V. poſt Remigii hat dieſer Bovo nebſt Diederich, Herrn zu Moers, Goſwin, Herrn zu Gehmen, Stephen, Herrn zu Suilen, nebſt Bernd v. Raesfeld, famulus, den Streit helfen beylegen, welcher einige Zeit zwiſchen Graf Otto von Cleve an einem, und den Gebrüdern Johan und Gödekin v. Dornichaven geſchwebet hatte, dabey das Haus Dorinckhoven dem Grafen von Cleve ganz übergeben wurde. H. Aus dem Ar. Cliv.

1311 empfing Johan v. Dorinchoven das Schloß

und

und Güter zu Dorinchoven wieder von Graf Diederich von Cleve als ein Offenhauß, da Bovo v. Strünckede mit geſiegelt.

1311 Herr Godeke v. Strünckede, Ritter, war Zeuge in einem Freyheitsbrieſe, welchen die Grafen Diederich und Otto von Cleve der Stadt Weſel gegeben haben. Er war Amtmann zu Unna und Camen.

1320 haben Herman und ſein Bruder Bernd v. Strünckede dem Grafen von Cleve geſchworen. Syn Huiß te Strünckede en ſyn Heerſchap trüglic te huiden en te waren als Amptlüden, en ſullen darop doen 800 Marck Brabendſchen pennunge, vorbehaltlich das Recht der Frau v. Strünckede und ihrem Sohn. H. Aus dem Clev. Arch.

1330 wird Bernd v. Strünckede als ein anſehnlicher Ritter im Archiv zu Fröndenberg ſehr geprieſen.

1330 Herman v. Strünckede hat zur Schadeburg geſiegelt mit einem groſſen Siegel und gelb Wachs gebrauchet.

1333 Maendagh nae Nativitat. Marie. Thuen Diederich Graf v. Limburg und Lyſa ſeine Gemahlin an Graf Diederich von Cleve Verzicht van alle Anſprack en ticht, van Herſchap en Burg van Strüncte en Have van Caſtrop. Ar. Cliv. Woraus Hinſen nicht unrecht ſchlieſſet, obige Lyſa ſey eine v. Strünckede geweſen, wie ſie denn auch des Gerlachs Schweſter war.

1336 Herman v. Strünckede, Ritter, vendidit

cum

cum conſenſu uxoris Eliſabethæ & filii Bernhardi, uxoris Nobilie & Heredum, Hermanni, Henrici & Bernardi *), dem Kloſter Starckerad einen Hof (Curtem) in Repelmund. Davon Hinſen den Brief geſehen hat.

1342 iſt Herman v. Strünckede zu Weſel der Wein geſchonken, dergleichen wiederfuhr ihm und ſeinem Bruder Bernd 1345. 46. H.

1348 wurde Henrich v. Strünckede zu Weſel der Wein geſchonken, dergleichen geſchah ihm und ſeinem Bruder Bernd 1358. H.

Von dieſem Henrich v. Strünckede findet ſich bey Hinſen folgende Nachricht:

Henrich v. Strünckede vixit 1336. 48. 59. Captus eſt Anno 1349. & placitum habuit prope Recklinghuſen quo oppidum Veſalia miſit. Venit anno 1357 de Clivis ubi laboravit pro officio & mox confirmatus eſt ad officiatum (Droſten Amt) ubi oppidum pro eo ſolvit XI. . . . . uti hæc omnia conſtant aus der Stadt Weſel Rechnung de illis annis. Weiter berichtet Hinſen aus D. Wüſthauſs Deſcript. Cliv. dieſes: Hendrich v. Strünckede, Amptmann to Weſel, hat 1362 von der Stadt Weſel empfangen 1000 alte Schilde für Graf Johan von Cleve, laut Quitung im Archiv zu Weſel. Nach Grafen Johans thodt war ehr H. v. Strünckede, Ritter, Amptman Mechtildis viduæ dicti Comitis in doario Orſoy & Linne. Nach ihrem thodt wolte er das

Ampt

*) Dieſe drey, glaubet Hinſen, ſeyn des Hermane Bruders, des Bernds Söhne, deſſen auf Jahr 1320 gedacht worden.

Ampt Linne nicht abtreten, es würden ihme dann reſtituiret 80000 *) alte Schilt, ſo er verſchoſſen, hätte. Als an Cleviſcher Seiten dieſelbe als die auf die Leibzucht nicht hätten können verſchrieben werden, nicht reſtituirt werden wolten, cedirte er ſeine action Friderico Erzbiſchoffen zu Cöln, welches Krieg hat verurſachet, und daß endlich Linn an Colln iſt geblieben. Der Tit. Freyherr v. Spaen ſchreibet, Henrich v. Strünckede, Favorit von Frau Mechtilt v. Geldern, Gräfin von Cleve, Knape. 1359 iſt er bey Machung des Friedens zwiſchen Geldern und Cleve. 1365 lehnt er Geld an den Grafen von Cleve, wofür viel Bürge werden. Macht Prätenſion an Linn und Orſoy, die er an den Erzbiſchof zu Cöln überläſt, der ſich darüber mit dem Graven von Cleve verträgt 1380 oder 1388.

1353 klagte Herman v. Strünckede bey der Stadt Weſel über Everwin de Gotterswick. H.

1357 haben Henrich und ſein Bruder Macharius mit Willen ihres Vatern Bernd die Paſtorey zu Buer geſtiftet.

1358 auf Margreten iſt Henrich v. Strünckede das Amt des Landes von Weſel und Schermbeck eingethan, und ihm Macht gegeben worden die Unterbeamten ab und anzuſetzen. Darauf hat beſagter Henrich gethan 4236 alte Schilde, und ſol jährlich zum Handgelde haben

*) Teſchenmacher An. Cliv. ſetzet 18000. Pontanus l. c. L. VIII. p. 318. nennet dieſen Herrn v. Strünckede irrig Bernd.

ben 400 alter Schilde und 200 Malter Habern. (Regiſt. Comitis Johannis L. B. fol. 8.)

1359 hat Henrich v. Strünckede einen Laßbrief gegeben.

1360 Johan de Strünckede.

1361 haben Henrich und Bernd v. Strünckede Gebrüder an Engelbert Sobbe und Wilm v. Brunninghauſen 50 alte gülden Schilde gelehnet.

1363 ſchieſſet Macharius (welchen andere irrig Matthias heiſſen) v. Strunckede dem Grafen Johan von Cleve 200 alte Schilde gut von Golde für (Regiſtr. Comitis Joh. de 1363 L. C. fol. 4.)

1365 auf S. Johans Abend wird Johan Graf von Cleve an Henrich v. Strünckede ſchuldig 5445 Schilde (Regiſt. Comitis Johannis L. B. f. 8.) wovon ihm nachhero Graf Adolph die Vorwarden aufgekündiget hat.

1367 bekennen Henrich und Macharius v. Strünckede mit Diederich v. Limburg, daß ſie wechſelsweiſe die Paſtorat zu Buer zu vergeben hätten.

1381 hat Johan v. Limburg und ſein Sohn Evert an Henrich v. Strünckede verſetzet ihre krumme Graiſchaff und vriggen Stoel zu Wickede, Herbede, Aplerbeck und Töſpel für 150 alte güldene Schilde.

1370 Sabbato poſt Feſtum B. Petri ad Vincula haben Hinrich und Macharius Brüder v. Strünckede und (NB.) Herr van Hillen der Stadt Borcken einen Handfrieden verſichert,

davon

davon Nünning p. 225 den Brief beybringet.

1389 †. Henrich v. Strünckede, und hat zu Herne dis Grabmahl:

Duſend drehunder
Tachtentigh 9. beſunder.
Die Doit nam bitter.
Henrich van Strünckede Ritter.
Up Dagh Marien
Vor Mitwinter benedyen.

1420 Catrina v. Strünckede, Fr. Died. v. Swansbole, waren 1447 todt.

1460 Trüwecken v. der Reck zu Sümmern, Witwe Henr. v. Strünckede.

1463 kauft Johan v. Strünckede und ſeine Frau Jutte, Hurtmans Gut, welches im Gericht Strünckede und Kirchſpiel Caſtrop gelegen, und ein Lehn vom Grafen von Limburg iſt, von Richard v. Boynen und Henr. vom Hamme.

1570 Joh. v. Strünckede war ein Schwager Gerts v. Bodelſwing.

In der Kirchen zu Herne findet ſich ein altes Todtenregiſter auf Pergament geſchrieben, nach welchem man vor die Verſtorbenen gebetet hat, darin ſtehen, aber ohne Jahrzahl:

Herr Gerlach v. Strünckede, Ritter.
Herr Bowin v. Strünckede, Ritter.
Herr Gerlach v. Strünckede, der gute Ritter.

2. Abſatz.

Einige alte Geſchlechttafeln.

A. **Detmar Mülhert** hat folgendes Geſchlechtregiſter:

I. **Herr Herman v. Strünckede**, Ritter.

Gem. Catr. v. Moerſe. Davon
a. Herr Bernd.
b. Herman, Propſt zu Osnabrügge.
II. Herr Bernd, Ritter, Herr zu Strünckede und Caſtrop. 1220. 34.
Gem. Jrmgard von Solms. Davon
a. Herr Bernd.
b. Henrich, Ritter. 1305. Gem. Anna v. Vrimarſum.

Bilia, Fr. Rötger v. und zu der Horſt.
III. Herr Bernd, Ritter. 1277.
Gem. Bilia vom Loh, Godekens tr. Davon
a. Godeke, Amtmann zu Unna und Camen 1311.
b. Herr Bernd. c. Herman, Ritter 1330.
IV. Herr Bernd, Ritter 1335. 50.
Gem. Sophia v. Manenſchein gen. Droſte, war 1419 Witwe. Davon
a. Bernd 1405. 48. Gem. Jutta v. Limburg.
b. Godeke oder Goddert 1430. 37. Gem. Beatrix v. Loh.
c. Herman. d. Johan, e. Gerlach.
f. Henrich, Pfandhaber zu Linne 1388.
g. Macharius †. 1388.
h. Berta, Fr. N. v. Vittinghoff.
i. N. Fr. N. v. Milendunck.
k. l. Zwey Töchter waren geiſtlich.
Das übrige bleibt, wie unten im 3. Abſatz.
B. Johan Hinſen ſetzet alſo:
I. Gerlach de Strünckede, miles. 1263.
Gem. N. Davon
a. Bernd, Propſt zu Wiſſel. 1292. b. Bovo.

II. Bovo, 1292. 1307. Gem. N. Davon
a. Herman.
b. Bernd, 1320. Gem. N.

Herman, 1336. 53.	Henrich, 1336. 59.	Bernd, 1336. 59.

III. Herman, 1320. 36.
Gem. Eliſabeth. Davon
IV. Bernd.
Gem. Nobilia oder Bilia v. Loe. Davon
V. Bernd. †. 1400.
Gem. Sophia v. Manenſchein. Davon
a. Bernd. Gem. Judith Gräfin v. Limburg. Davon kein Kind.
b. Godeken. Gem. Beatrix v. Loe zu Fundern.
c. Macharius. d. Gerlach. e. Johan.
f. Herman. g. Henrich.

Das übrige ſtimmet mit demjenigen überein, was im 3 Abſatz vorkomt.

C. Caſp. Schwarz ſtellet die Stamtafel alſo:
I. Gerlach v. Strünckede. Gem. N. Davon
II. Bowin oder Balduin. Gem. N. Davon
III. Gerlach der gute. Gem. N. Davon
IV. Herman 1150.
Gem. Cattrin v. Moers. Davon
a. Bernd. b. Herman.
V. Bernd, 1210.
Gem. Irmgard, Gräfin von Solms. Davon
a. Bernd. b. Henrich, 1305.
VI. Bernd, 1270. 77.
Gem. Belia v. Loe. Davon
a. Bernd. b. Godeke oder Bovo 1311.

c. Herman. 1330. d. Macharius, 1388.
e. Henrich, 1380.

VII. **Bernd**, 1335. 75.
Gem. **Sophia v. Manenſchein** 1419. Davon
a. Bernd 1405. 57. Gem. Judith v. Limburg. Davon kein Kind.
b. Godeke. c. Johan. d. Henrich.
e. Gerlach. f. Wilm. g. Friderich.
h. Macharius. i. N. Fr. v. Milendunck.
k. Belia, Fr. v. Vittinghoff.
l. und m. 2 Töchter geiſtlich.

VIII. **Godeke** †. 1448.
Gem. **Beatrix v. Loe.** Davon
a. Göddert. b. Johan, Gem. Jutta v. *Bever*.
c. Weſſel. d. Hadwig.

IX. **Göddert** 1468. Gem. **Catrin v. Aeſwin.**
Das übrige bleibet, wie im 3 Abſatz ſtehet.

D. Noch finde ich dieſes Geſchlechtregiſter:

I. **Vecelinus oder Weſſel de Strünckede**, 1139.
Gem. **N.** Davon
a. Weſſel. b. Herman.

II. **Herman**, Ritter. 1150. 91.
Gem. **Catrin v. Moers.** Davon
a. Bernd. b. Weſſel 1278.
c. Gerlach war 1222 todt. Gem. N.

Gerlach, 1263. Johan, 1287. Herman, Dompropſt zu Osnabrügge, 1272.

d. Theodoricus. 1220.

III. **Bernd** 1206. 34.
Gem. Agnes oder Irmgard v. Solms. Davon
a. Bernd. b. Bernd, Propſt zu Wiſſel 1263. 92.

c. Hen-

c. Henrich 1305
d. Bruno 1263. 92. Gem. Mechtel.

Giſelbert. Bruno. Lyſa.
e. Herman. 1330. Gem. Eliſabeth.

Bernd.

IV. Bernd 1272. 90. Gem. Bilia v. Loe.
Davon:
a. Herman. b. Godeke c. Bernd.

E. Noch finde ich dieſes:

Herr Henrich v. Strünckede, Ritter, Pfandherr der Aemter Lynn und Orſoy, übertrug dieſe Pfandſchaft 1388. an den Erzbiſchof zu Cöln, zeugte mit ſeiner Gemahlin Agnes v. Vrimersheim XI. Kinder mit Namen.

a. Johan Droſte zu Unna.
b. Henrich. Gem. N. v. der Reck zu Sümmern.
c. Gerlach. d. Macharius †. d. 29. Jul. 1388.
e. Wilhelm. f. Friderich.
g. N. Fr. N. v. Milendunck.
h. Bilia, Fr. N. v. Vittinghoff.
i. Bilia, Fr. Rötger v. und zu der Horſt. Sie iſt zur Horſt begraben.
k. und l. noch 2 Töchter.

3. Abſatz.

Ein richtig Geſchlecht-Regiſter von den Freyherren v. Strünckede.

Lit. A.

I. Herr Bernd v. Strünckede, Ritter 1392.

er ✝. 14 ⸗ ⸗ und iſt zu Dortmund bey den Dominicanern begraben.

Gem. Sophia v. Manenſchein gen. Droſte, lebte 1419. als Witwe. Davon

a. Herr Bernd Ritter 1411. 42. 58.
Gem. Jutta, Diederich Graf v. Limburg zu Bruch und Lucarda v. Bruch, tr. Davon keine Kinder.

b. Goddert oder Godeke.

c. Henrich 1429. 37. d. Gerlach. 1429.

e. Macharius 1429.

f. Friderich. 1429. 1450. g. Johan 1429.

Dieſe Söhne ſtehen alle in einem Briefe von 1429.

h. Belie, Fr. Diederich v. Vittinghoff gen. Schele, zum Bruch.

i. Eliſabeth, Fr. N. v. Milendunck.

k. Margret und l. N. waren geiſtlich zu St. Marien in Cöln.

II. Goddert oder Godecke, Herr zu Strünckede, Droſt zu Unna und Camen 1430. wurde 1437. von Johan v. Dalem gefangen ✝. 1448.

Gem. 1433. Beatrix, Weſſel v. Loe zu Fundern und Eliſabeth v. Overhauſs. tr. (Sie vermählte ſich zum andern mahl mit Henrich v. Düngelen zur Blarenhorſt, mit welchem ſie 1483. noch gelebet hat). Davon

a. Goddert.

b. Johan, lebte am Cleviſcheu Hofe wird nach ſeines Bruders Tode Droſt zu Unna, und Vormund über des Bruders Kinder. 1462.

theilte

theilte er mit ſeinem Bruder Godeke die Güter, und vermählte ſich in demſelben Jahr mit Jutta v. Bever, Witwe Herman v. Visbeck, ich finde aber keine Kinder von ihm.

Dieſer Johan hatte viel Vehde mit einigen Münſterlandiſchen Adlichen, wodurch die Herrſchaften Strünckede und Caſtrop viel leiden muſten.

c. Weſſel, T. O. Ritter, Comter zu Marienburg in Liefland. 1468.

d. Hadwig, geiſtlich zu Starckerad. ✝. 1525 in hohem Alter an der Waſſerſucht.

III. Göddert oder Godeke, Herr zu Strünckede, Droſt zu Unna und Camen, Ritmeiſter unter dem Herzog zu Cleve, blieb 1468. in keinem Treffen, zwiſchen den Herzogen zu Cleve und Geldern vorgefallen, da der Cörper nach Emmerich gebracht und in der groſſen Kirche begraben wurde.

Gem. Catrin, Reinold v. Aeſwin, Ritter und Neeſe v. Gent. tr. (Sie vermählte ſich zum andern mahl mit Johan v. Vittinghof, Herrn zu Aldendorf ✝. 1509. und wurde zu Niederwengern begraben).

Sie hat geboren:

a. Reinhard.

b. Göddert, T. O. Ritter in Liefland. 1483.

c. Catrin Stiftsjungfer zu Neuß 1477. ✝. d. 1. Aug. 1526.

IV. **Junker Reinhard**, auch Reinold geheiſſen g. 1455.

Er hielte ſich in ſeiner Jugend an dem Hofe des

Herzogen zu Cleve auf, im Jahr 1482. up den Gu:ſtag na dem Sunnendach Oculi in der Faſten, wurde er nebſt ſeinem Oheim Johan ein jeder zu ſeinem Theil mit Strünckede belehnet. 1483. 93. 94. iſt er vom Grafen von Limburg mit Alſtede, Klein-Alſtede, und dem Gut to Hodme, (welches vor Strünckede lieget) belehnet worden.

1487. Des andern Donnerſtages nach St. Michaelis-Tage, nahm Reinhard ſeinem Oheim Johan das Haus Strünckede weg. Weil er ſich nun auch gegen ſeinen Lehnherrn, den Herzog zu Cleve, feindlich bezeigte, wurde das Haus Strünckede belagert, und die Vorburg nebſt Johan *Hillen* Haus eingenommen. Reiner ſuchte zwar frey Geleit, und kam 1489. mit ſeinen Freunden und 40. Pferden nach Cleve zu Tage, es wurde aber die Sache nicht beygeleget, bis er 1491. nach abermals erlangtem ſichern Geleit mit dem Herzog ausgeſöhnet worden.

Als er nachhero dem Bürgermeiſter zu Münſter eine Heerde Ochſen nahm, und ihn auf Befehl des Herzogen zu Cleve nicht klagloß ſtellen wolte, ja ſo gar dem Fronen zu Wattenſcheid, da er ihm Fürſtliche Befehle inſinuirte, das Pferd unter dem Leibe erſchoß, ließ ihn der Herzog gefänglich nach Hoerde bringen, und confiſcirte die Güter Alſtede, die auch niemahlen ſind zurück gegeben worden.

Im Jahr 1514. kam Reinhard auf viele Vorſprache zwar wieder loß, weil er aber ſeine vorige Lebensart wieder anfing, und alle Erinnerungen des Lehnherrn in den Wind ſchlug, ließ der Herzog das Schloß Strünckede durch ſeine Amtleute weg-

wegnehmen, und den Reinhard in ein ewig Gefängniß auf dem Schloß zu Strünckede werffen, darinnen er 1535. ſein Leben beſchloſſen, ſein Begräbnis aber in der Schloß-Kirche zu Strünckede bekommen hat.

Und dieſer Reinhard iſt es, durch welchen die Güter zu Strünckede ſo ſehr ſind verdorben worden.

Gem. 1494. **Sophia**, Graf Wilhelm v. Limburg-Styrum, und Agnes, Gräfin v. Limburg-Bruch, tr. Als ihr Gemahl zum erſten mahl nach Hoerde gefangen geführet wurde, nahm ſie alles Gereide vom Haus Strünckede weg, begab ſich damit nach Eſſen, alwo ſie auch 1515. geſtorben und begraben iſt. Ihre Kinder ſind

a. Jobſt.

b. Reinhard. g. 1502. T. O. Ritter in Liefland, iſt daſelbſt geſtorben.

c. Anna g. 1498. war erſt im Stift St. Quirin in Neuß, hernach Fr. 1527. Jobſt v. und zum Loe.

d. Agnes, g. 1504. geiſtlich zu St. Marien in Cöln, da ſie geſtorben und begrabeu iſt.

V. **Jobſt**, g. 1500. Er begab ſich an den Cleviſchen Hof. Weil er nun des Herzogs Gunſt erwarb, gab ſelbiger zwar ihm und ſeinem Bruder das Schloß Strünckede wieder, doch mit dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß ſie ihren Vater nicht aus dem Gefängnis laſſen ſolten. Jobſt †. d. 29. May 1529.

Gem. 1524. **Margret**, Goddert v. Asbeck

zum Gahr und Anna up dem Berge tr. Witwe Johan v. Beeſten zu Sieten.

In ihrem Witwenſtande baute ſie die Oelmühle zu Strünckede in der Coppenburg, da ſie Arnd Kruſen Haus wegbrechen und den Teich ausführen ließe Den Injurien Proceß, welchen ihr Eheherr mit dem Domprobſten zu Cöln angefangen hatte, ſetzte ſie fort, und erhielte zu Rom den Sieg.

Mit denen zu Recklinghauſen hatte ſie 1550. Streit wegen der Brücken über die Emſcher, auch wegen der Viehtrift und Maſt. Zuletzt vermählte ſie ſich zum drittenmahl mit Henrich v. Loe zur Dorneburg, und †. 1587. am Tage der Reinigung Marien, im 84. Jahr ihres Alters, da ſie zu Herne in die Kirche begraben wurde. Ihre Kinder ſind:

a. Jobſt, g. 1525. ✝ gleich.

b. Wilhelm g. 1526. d. 4. May. Er war T. O. Ritter und Comter zu Wellem. Weil er bey Abſterben ſeines Grosvaters noch unmündig, ließ ſich ſein Vormund Johan v. Virmund 1536. an ſeine Statt mit Strünckede belehnen.

Im Jahr 1544. am Sambſtage nach dem Sontag Lætare Hieruſalem, hat er ſeinem jüngern Bruder Goddert das Haus, Hoheit und Herrlichkeit zu Strünckede mit Zubehör und Gerechtigkeit, ſo wie es ſein Vater und Mutter beſeſſen, vor dem Gericht zu Bockum übertragen.

Er †. d. 15. May 1546. Dieſer wird es ſeyn, von wel-

welchem Hamelman (Op. Gen. Hiſt. p. 760.) ſchreibt: Et ego ante paucos annos novi ingenioſum & doctum nobilem, Wilhelmum a Strünckede.

c. Göddert

d. Jobſt g. 1529. d. 31. Oct. ✠. d. 24. Marz 1530.

VI. Göddert, g. d. 12. Jul. 1528. Er wurde 1548 d. 27 April von Herzog Wilhelm zu Cleve belehnet zum rechten Mannlehn, mit dem Hauſe Strünckede, Vorburg, Graben und andern Feſtungen. Weil er in ſeinem Alter viele Jahre blödſinnig war, wurden ihm Curatoren geſetzet. Er †. d. 24. May 1588. und wurde in die Kirche zu Herne begraben.

Gem. Anna, Georg v. Boenen zum Oberfeld, und Hartlief v. Backum Tochter (die Ehepacten ſind 1544. Montags nach Marien Geburt, als beyde Verlobte erſt 18. Jahr alt waren, geſchrieben worden). Sie gieng in die Ewigkeit d. 11. Julius 1591. und wurde neben ihren Gemahl begraben. Ihre Kinder ſind

a. Unverzagt †. jung. b. Jobſt.

c. Georg g. 1553. d. 28. Oct. Gem. 1586. Eliſabeth, Laurenz v. Fürſtenberg zu Neheim und Anna v. Fürſtenberg zu Hülckinckhoven Tochter, womit er etwas von Hülckinckhoven bekam, und ſich damit belehnen lies. Er wohnte mehrentheils zu Neheim, durch die vielen Rechtshandel aber, ſo er geführet hat, iſt er faſt arm geworden. Seine Ge-

Gemahlin ſtarb d. 5. Sept. 1624. und er folgte ihr am 5 Novemb.

Jobſt Wilm. g. 1597. d. 17 Januar †. 1625. den 3. May, iſt zu Herne begraben.	Anna g. 1589. war im Stift Relinghauſen.	Margret g. 1594. den 7. Sept.	Suſanna g. d. 31. Octobr. 1600.]

d. Wilhelm g. 1555. er iſt nach Frankreich gezogen, und nicht zurück gekommen, hat aber 2. natürliche Söhne, Diederich und Johan zurück gelaſſen, die Johanna v. Strünckede Witwe v. Fürſtenberg in ihrem Teſtament bedacht hat.

e. Johanna, g. 1547. auf St. Thomastag. Fr. 1585. Jobſt v. Fürſtenberg zu Senden und Neheim, des Niederländiſchen Creyſes Obriſtlieutenant; Er †. 1596. in Wien, Sie aber d. 11. Sept. 1602. nachdem ſie vorher d. 22. Jul. 1599. ihren Bruder Jobſt zum univerſal Erben eingeſetzet hatte. Sie iſt zu Dortmund in St. Marienkirche begraben.

f. Hadwig war im Stift Vlarsheim †. jung.

VII. Jobſt g. 1551. im März. Im Jahr 1591. d. 4. Oct. iſt er mit Strünckede belehnet worden. 1592 d. 1. Oct. verkaufte ihm Jobſt Graf v. Limburg - Styrum ſeinen Theil des Patronatrechts auf die Paſtorat zu Buer, weswegen auch noch itzo dieſes Recht ganz bey dem Hauſe Strünckede iſt.

1596 d. 20. Oct. kaufte er vom Herzog zu Cleve das Gehölz des Herren Berg geheiſſen.

Weil er ſonſt ein ſehr gelehrter und geſchickter Herr war, hat er ſich Namens des Herzogen zu Cleve lange in Frankreich aufgehalten, wodurch aber ſeine eigne Sachen viel gelitten haben, und hat er aus eben der Urſache den angefangenen Bau des Schloſſes Strünckede nicht vollführen können.

Als er ſich 1601. auf Fürſtlichen Befehl nach Brüſſel begeben muſte, wurde er daſelbſt krank, reiſete deswegen wieder nach Hauſe und ſtarb d. 1. Dec. 1602. da er zu Herne in St. Lucien Kapelle begraben wurde.

Das Grabmahl, ſo ihm und ſeiner Gemahlin von H. v. Hatzfeld geſetzet worden, ſtellet beyder Bildnüß in Lebensgröſſe in weiſſen Stein ausgehauen vor, da ihm 3. Söhne, dieſer 4. Töchter zur Seiten ſtehen, dabey finden ſich die Wapen von beyderſeits Ahnen ausgehauen, und folgende teutſche Reime angeſchrieben:

Im tauſend ſechshundert und zweyten Jahr.
Alt nit gar zwey und funſzig war.
Am erſten Chriſtmonaths ſtarb hin.
Jobſt von Strünckede ließ nach ihm.
In Hertzenleid die Hausfrau ſein.
Schwangern leibs und fünf Kinderlein.
Ein Dochter war geſtorben zuvorn.
Ein Sohn nach Vatters thodt gebohrn.
War in Weltſachen und Krieg geübt.
Viel Krankheit ſein Leben betrübt.
Noch hat er zu bawn angefangen.
Das Haus Strünckede mit Verlangen.

Ehe ers vollendt berief ihn Gott.
Der Leib ruht hie die Seel ohn Nhott.
Erwarttn der Aufferſtehung gleich.
Am jüngſten Tag zum Himmelreich.

Er hat ſich zweymahl vermählet mit:

1) Anna Maria, Philip v. Virmund zur Blarenhorſt und Janna v. Oer tr. wurden vermählt d. 13. Marz 1591. Sie gebahr zwar d. 24 Dec. einen Sohn Goddert geheiſſen, ſie büßte aber bey der Geburt das Leben ein, und der Sohn folgte ihr am 26 December in die Ewigkeit.

2. Henrica Henrich v. Hatzfeld zu Wildenburg Herr zu Oedendaal, und Anna v. *Hanx*lede zu Kortlinghauſen, tr. Die Ehepacten, welche ich auf dem Hauſe Heeren gefunden habe, ſind d. 28 Apr. 1593. gemacht worden.

(Sie vermählte ſich zum andern mahl 1608 mit Jobſt v. Aſchebrock zur Mahlenburg u. ſ. aus welcher Heyrath dem Hauſe Strünckede viel Verdruß erwachſen, ✝. 1640 d. 16. Sept. und iſt zu Datteln begraben). Ihre Kinder ſind

a. Conrad.

b. Johan Georg g. 1600. d. 13 April ✝. 1623. zu Jevern an der Peſt.

c. Jobſt g. 1603. in der Paſchwoche ✝. 1623. zu Leer in Oſtfriesland an einer 20. wöchigen Krankheit.

Dieſe beyde Brüder haben unter Herzog Chriſtian von Braunſchweig gedienet, deswegen auch die Reichsacht wider ſie ergangen iſt, die ſie mit 15000 Species Reichsthalern abkauffen müſſen.

d. An-

d. Anna g. 1595. im Nov. Fr. Bernd Wulff gen. Lüddinckhauſen zu Füchteln u. ſ. die Ehepacten ſind d. 22. Jul. 1613. gemacht worden.

e. Margret, g. d. 4. Apr. 1598. Fr. 1621. d. 3. Oct. Werner Quad v. Wickrad zu Beeck.

f. Joſt Henrich g. 1599. Fr. Steffen v. Neuhoff gen. Ley zu Ebach. Sie ſol noch 2. Männer gehabt haben.

g. Eliſabeth, g. 1602 d. 15 Febr. ✝. bald d. 30 Septembr.

VIII. Conrad, g. d. 8 Marz 1597. Gerichtsherr zu Strünckede und Caſtrop Herr zu Mehrum. Im Jahr 1605 d. 19. Oct. lies ſich ſein Vormund C. D. v. Plettenberg zum Schwarzenberg an ſeiner Statt mit Strünckede belehnen. 1633. d. 18. März aber iſt er vom Marckgrafen zu Brandenburg Georg Wilhelm in eigner Perſon damit belehnet worden. 1636 d. 18 Oct. iſt er vom Käyſ. Ferdinand II. zum Reichsfreyherrn gemacht worden.

Weil er nun eine gründliche Gelährtheit beſas und viel gereiſet hatte, machte ihn der Churfürſt von Brandenburg 1640 d. 3 April zum Clev und Märckiſchen Reg. Rath, da er ſich das folgende Jahr mit ſeiner Gemahlin und Kindern nach Emmerich begab, und wie 1642. d. 30 März, der Regierungs Director Joh. v. dem Broel gen. Plater verſturbe, deſſen Bedienung, und wegen ſeiner, dem Landesherrn treu geleiſteten Dienſte, das Gericht Caſtrop von demſelben wieder bekam.

Als

Als die Bürger zu Recklinghauſen, in ihrer Marck, im Emſcherbruch gelegen, dem Hauſe Strünckede keine Jagdt zuſtehen wolten, des Endes dem Strünckediſchen Jäger die Flinte wegnahmen, und die Sache zum Proceß kam, iſt 1632 die Sache zu Bonn durch einen Rechtsſpruch zum Vortheil des Hauſes Strünckede abgeurtheilt worden.

Im Jahr 1640. d. 11. May verpflichteten ſich die Eingeſeſſene zum Crange gerichtlich, daß ſie ihr Korn jederzeit zu Strünckede, mahlen und mulſtern laſſen wolten.

In eben dem Jahr d. 19. May ſind ihm durch einen zu Emmerich publicirten Rechtsſpruch, 2. Drittentheile der Ketzenſchen Güter in Deutſchland, die er mit ſeiner Gemahlin ererbet hatte, zuerkant worden. Auch iſt ihm am 14. Nov. ſelbigen Jahrs auf ausdrücklichen Befehl von Berlin das Haus Mehrum durch Richter und Scheffen des Gerichts zu Gotterswicker Hamm, eingegethan worden.

Er ✝. d. 27. Jan. 1657 zu Cleve, wurde aber nach Herne gebracht, und daſelbſt d. 14. April begraben.

Gem. Janna, Bertram v. Lützenrod und Urſula v. Marnix Tochter. Die Ehepacten ſind d. 11. Febr. 1625. geſchrieben worden. Sie war Erbin des dritten Theils des Hauſes Mehrum, imgleichen zu Marnix, Touluſe, Drabonne und Büdingen. †. 1652. d. 2 Novembr. Davon

a. Jobſt ✝. 1632. im Januarius

b. Henrich Johan †. 1652.

c. Gott-

c. Gottfrid.
d. Franz Chriſtoph. d. 8. Sept. 1637. †. 1696. in Rom.
e. Friderich Wilhelm, g. 1641. Rittmeiſter in Churbrandenburgiſchen Dienſten, gerieth mit dem Cornet v. Hundt in Streit. Weil ſie nun zu Strünckede einen Zweykampf zu Pferde wagten, blieben beyde am 17 Junius 1672. nahe bey der Kirchen, todt
f. Conrad, davon *Lit. B.*
g. Catrina Margreta, Fr. Herm. Adolph Quad v. Landſcron Herr zu Loringhof. Die Ehepacten ſind d. 16. Dec. 1657. geſchrieben worden. Sie ✝. 1650. im Mäy im Kindbette.
h. Jda Eliſabeth g. d. 4 April 1636. †. d. 26. Oct. 1707. Fr. d. 11 Febr. 1688 Conrad v. der Reck zur Wenge und Offenberg.
i. Lucia Urſula †. d. 28. Aug. 1686. zur Dorneburg, iſt zu Eckel begraben.
k. Joſina Eliſ. g. 1643. im Sept. †. d. 27 Febr. 1719. zu Strünckede.

Noch 1 Sohn und 2 Töchter, ſind jung geſtorben.

IX. Gottfrid, Freyherr v. und zu Strünckede, Gerichtsherr zu Strünckede und Caſtrop, Herr zu Sodingen, Marnix, Mehrum, Touluſe und Budingen. Am 6 Nov. 1654 wurde er mit Strünckede belehnet, und baute den andern Theil des Hauſes. ✝. d. 11. Jan. 1681.

Gem. Sybilla Gertrud, Johan Bertram v. der Reck zur Horſt, und Alheid Quad v. Lands-

cron ꝛc. wurde im Dec. 1669. zu Schermbeck vermählt. Dieſe hat den Reformirten Gottesdienſt zu Strünckede zu Stande gebracht, und ihre Kinder in ſolcher Religion erzogen. †. d. 14. Dec. 1689. Davon

a. Johan Conrad

b. Carl Frid. geb. im Dec. 1671. Hauptmann in Holländiſchen Dienſten †. d. 25. Octobr. 1701 zu Maſtrich, alwo er auch begraben.

c. Franz Diederich g. d. 27 May 1673. †. jung.

d. Wilhelm Moritz g. d. 23. May 1674. war Obriſtwachtmeiſter in König. Preuß. Dienſten, wurde aber vor Bonn alſo bleſſirt, daß er 1707 am 24 Decembr. Abſchied nahm, ſich nach Strünckede begab, und daſelbſt d. 11. Marz 1715. verſturbe.

e. Goru Sigismund g. den 17. Auguſt 1678. Hauptmann in Heſſiſchen Dienſten, wurde in der Schlacht an der Speyerbach bey Landau tödtlich verwundet, nach Landau gebracht und †. daſelbſt d. 27. Nov. 1703.

f. Anna Maria, g. d. 20 Aug 1675. Sie war Stiftsfräulein zu Bedbur, hernach Fr. d. 24. Mäy 1700. Franz Wilhelm Wulf gen. Lüddinckhauſen zu Füchteln. u. ſ. Sie †. den 26 Aug. 1702. zu Strünckede.

g. Sybilla Wilmina, g. d. 13. Oct. 1676. war im Stift Bedbur, und †. zu Cleve den 25. Aug. 1719.

h. Janna Adelheid, g. 1680. im Januar †. bald den 2 Febr.

X. Jo-

X. **Johan Conrad**, Gerichtsherr zu Strünckede und Caſtrop, Herr zu Sodingen, Pöppinghauſen und Marnix g. d. 9. Oct. 1670.
Er war ein gelehrter und in Staatsſachen ſehr geſchickter Mann, daher er, von Sr. Kön. Maj. in Preuſſen, nicht nur in wichtigen Geſandſchaften gebraucht, ſondern auch zu dero Geh. Etats und Kriegs-Miniſter und Präſidenten der Clev und Märckiſchen Regierung angeordnet wurde.

Im Jahr 1697. d. 14 Septembr. wurde er mit Strünckede belehnt, und hat das Schloß treflich verbeſſert. Er †. d. 11. Jan. 1742. in Cleve, es iſt aber der Cörper nach Herne gebracht und daſelbſt begraben worden.

Gem. 1700. d. 26. Febr. Sophia Wilhelmina, Albrecht Georg v. Hüchtenbrock zu Gatrop, und Gertrud Sophia v. Diepenbrock zur Impel tr. †. 1755. im Junius alt 74. Jahr Davon

a. Ferdinand g. 1700. †. gleich.
b. Albert Jobſt Carl Conrad Wilhelm, g. d. 16 Apr. 1711. Er war als Johanniter Ordensritter eingeſchrieben, Droſte zur Burg und Wiſche †. aber d. 14. Jul. 1727 in Lingen an den Blattern.
c. Albertina Eliſabeth Conradina Dorothea Wilhelmina, g. d. 7 März 1707. †. 1724. d. 24. Sept. zu Mainz an der rothen Ruhr, auf der Reiſe.
d. Janna Sophia Charlotta Lowiſa g. 1708 d. 18 May. †. bald.

Noch 3 Kinder wurden zwar lebendig geboren, ſturben aber gleich, und vier Kinder ſind todt geboren worden.

Weil nun alle Kinder vor dem Vater verſtorben, ſetzte er zum general Erben ein

XI. **Ludwig**, Freyherr v. Strünckede aus dem Hauſe Dorneburg, der auch darauf am 11. May 1742. mit Strünckede belehnet wurde. Er war geboren 1699. d. 5. Aug. Als er von hohen Schulen nach Hauſe kam, ſuchte er ſich zwar anfänglich in den Waffen zu üben, wurde auch Cornet unter dem Graf Lottumſchen Regiment, er muſte aber, wegen ſeiner ſchwächlichen Leibes-Beſchaffenheit, 1723. um die Erlaſſung aus den Kriegsdienſten anhalten. Als er nun ſeine Studien fortſetzte, iſt er 1732. als Clev- und Märkiſcher Geh. Regierungsrath angeordnet worden, in welcher Bedienung er 1753. ſein Leben beſchloſſen hat. Er war ein beſonder Liebhaber der Geſchlechtskunde, und habe ich ſeinem unermüdeten Fleiſſe vieles zu danken.

Gem. 1743. d. 16 Febr. Ermgard Maria Charlotta Henrietta, Frid. Wilhelm Quad v. Wickrad und Ottonetta Wilmina v. Heiden zur Crudenburg Tochter, Witwe Henrich Freyherr v. Iſſelmüden zu Rollecat. Davon

a. Ludwig Johan Conrad Sigismund Wilm Henrich. g. d. 7 May 1744

Lit. B.

v. Strünckede zur Dorneburg

I. **Conrad Freyherr v. Strünckede** g. d. 30. Aug.

Aug. 1645. Gerichtsherr zu Eckel, Herr zur Dorneburg, Goſewinckel, Leite, Touluſe, Drabonne und Budingen. Chur-Brandenb. Geh. Clev- und Marckiſcher Reg. Rath, Cammerherr und Droſt zu Bockum. †. d. 20 May 1707. zum Hamm am Schlagfluß, wurde nach Dorneburg gebracht und zu Eckel begraben, alwo ſich in der Kirchen ein koſtbares Grabmahl findet. Er hat ſich zweymahl vermählet, mit:

1) 1669. d. 7. Sept. Eliſabeth Clara, Goſwin Chriſtoph v. Loe zur Dorneburg, und Catrina Margreta v. Boenen zum Overhaus Tochter, Erbin zur Dorneburg. †. 1684. d. 27. Febr. ohne Kinder, ſetzte aber ihren Herrn zum Erben ein.

2) Eliſabeth Sophia, Otto Reichsgraf v. Schwerin zu Altenlandsberg, und Ermgard Maria Quad v. Wickrad tr. Sie war geboren 1670. d. 27. Dec. vermählt d. 28. Oct. 1688. †. 1736. d. 16. Jul. zur Landfort, wurde aber nach Eckel gebracht und daſelbſt begraben.

Sie ſchrieb ſich Frau zu Landfort, Nothauſen, Flaßrath, Gerrart und Gubberath. Ihre Kinder ſind:

a. Friderich g. d. 12. Marz 1690 †. 1706. d. 7. Octobr. in Helmſtädt an den Blattern, wurde nach Eckel gebracht und daſelbſt begraben.

b. Otto g. 1691. d. 27. May †. 1693. zu Berlin.

c. Conrad g. 1692. d. 22. Jun. Kön. Preuß. Cammerherr, Droſt zu Bockum †. d. 8. Sept. 1719. iſt zu Eckel begraben.

d. Carl.
e. Ludwig, **davon** *Lit. A.* **num.** *XI.*
f. Wilhelm, g. d. 12 Jun. 1701. †. 1704 d. 29 Sept.
g. Sigismund, **davon** *Lit. C.*
h. Maria Johanna, g. 1693 d. 22 Jul.
i. Eliſabeth Charlotta, g. 1695 d. 27 Januar.
k. Noch ein Sohn, g. 1696 d. 29 Jun. †. gleich.

II. **Carl**, Gerichtsherr zu Eickel, Herr zur Dorneburg u. ſ. Kön. Preuß. Cammerherr, Clev-Marckiſcher Geh. Reg. Rath, Domherr zu Brandenburg. g. d. 19 Nov. 1697.
Gem. 1731 d. 11 Apr. im Herzogenbuſch, **Gerhardina Columbina Catharina**, N. v. Keverberg und N. v. Meven, tr. Davon Kinder.

Lit. C.

v. Strünckede zur Crudenburg.

I. **Sigismund Freyherr v. Strünckede**, g. d. 18 Jul. 1704. Er ging erſt in Kön. Preuß. Kriegsdienſte, muſte aber wegen ſeines ſchwachen Körpers abdanken, war Johanniter Ordens Ritter, Clev-Marckiſcher Geh. Reg. Rath, Herr zu Landfort. †. 1752.
Gem. 1739 d. 15 Jan. **Charlotta Wilhelmina**, Friderich Adolph Freyherr v. Heiden und Charlotta Sophia v. Eller, einige Tochter, Erbin zu Bruck, Crudenburg, Hünxe, Sonsbruck u. ſ. Witwe Auguſt Friderich v. Grabenitz, Kön. Preuß. Obriſtlieutenant. (Sie hat nach ſeinem Tode den Reformirten Prediger zu Crudenburg geheyrathet,

thet, welcher abgedanket hat und Kriegsrath worden iſt) Ihre Kinder ſind:

a. Johan Conrad Friderich, g. 1739 d. 4 Dec.
b. Ludwig Sigismund Conrad, g. 1742 d. 3 April.
c. Sophia Charlotta Lowiſa Henrietta, g. 1741 d. 2 Febr.
d. Mariana Florentina Amalia Carolina Wilmina, g. 1743 d. 14 Jul.

Das III. Kapitel.
Vom Kirchſpiel Herne.
1. Abſatz.
Vom Kirchdorf.

§. 1.

Herne iſt ein weitläuftig aus 116 Häuſern beſtehendes und einem Flecken ähnliches Kirchdorf, in der Herrſchaft Strünckede, an der Landſtraſſen, die von Dortmund über den Krang nach Holland führet, anderthalb Stunde von Bockum und eben ſo weit von Caſtrop, gelegen. Die Gegend umher iſt ſehr fruchtbar und angenehm.

§. 2.

Was das Religionsweſen betrift, ſo iſt faſt das ganze Kirchſpiel der Evang. Lutheriſchen Religion zugethan, doch haben auch die Reformirten hieſelbſt ihre öffentliche Religionsübung.

Von der Reformation habe ich folgendes gefunden:

Als der bisherige Catholiſche Paſtor Wilm Brabeck, Paſtor zu Herne und Krange, Kanonich zu Soeſt, im Jahr 1559 d. 21 Jun. die

Paſtorat zu Herne auf **Crafft Meſſing** von Herbede reſignirte, dieſer auch 1560 d. 8 Merz durch Conrad Orth ab Hagen, der Rechten Doctor, Erzdechen der Dechaneyen zu Lüdenſcheid und Wattenſcheid, damit inveſtirt worden, hat er das folgende Jahr angefangen wider die Römiſchen Irthümer zu predigen, und Luthers Catechismum einzuführen (wie er denn auch geheyrathet und zwey Töchter gezeuget hat, davon die eine an Leonhard Frilinghauſs, die andere an Matthias Alſtede nachhero verheyrathet worden); wie aber nach ſeinem Tode **Henrich Bochold** von Borckeck d. 9 Merz 1570 mit dieſer Paſtorat, durch vorbeſagten Erzdechen inveſtirt wurde, und er durch Diederich Ockentorff von Buer die Dienſte einige Jahre verſehen ließ, dieſer aber das Römiſche Lehrgebäude wieder aufzurichten trachtete, hat der damalige Herr v. Strünckede d. 13 Nov. 1573 **Leonhard Frilinghauß** als Lutheriſchen Paſtor beruffen, den bisherigen Lutheriſchen Prediger zu Blarenhorſt aber zum Vicario der Vicarien St. Luciä in der Kirchen zu Herne und Kappellan zu Strünckede angeordnet.

Nach dieſes Vicarii Tode ſetzte zwar der Herr v. Bœnen, als Curator des Hauſes Strünckede, **Theodor Pleſmann** als Vicarius zu Herne und Paſtor der Kapelle zu Strünckede an, weil er aber Catholiſch war, wurde er nach Buer verſetzet, und 1587 **Matthias Alſtede** als Lutheriſcher Vicarius zu Herne und Paſtor auf dem Hauſe Strünckede angeordnet *).

Im

*) T. Pleſmann, welcher 1598 geſtorben iſt, hat ſich noch immer

Im Jahr 1612 lebte Leonhard Frilinghauſs, der zugleich Vicarius in Uemmingen war, noch, und hat M. Alſtede bey der erſten algemeinen Ev. Luth. Predigerverſamlung aus der Grafſchaft Marck zu Unna, das Glaubensbekentnis in ſeinem Namen alſo mit unterſchrieben:

> Lo. Frilinghuſius. Paſtor Hernenſis. Ego Mat. Alſtedt, Vic. & Paſtor in arce Strünckede, prædicti Paſtoris & meo nomine ſubſcribo.

Wenn L. Frilinghauſs geſtorben, weis ich nicht. Im Jahr 1622 aber war M. Alſtede Paſtor zu Herne, **Henrich Alberhauſen** aber Vicarius zu Herne und Strünckede.

Nach M. Alſtede iſt **Johannes Back** Paſtor zu Herne worden, welcher im Jahr 1632 hieſelbſt ſchon geſtanden, aber 1641 von Cort v. Strünckede die Collation erhalten hat.

Im Jahr 1671 d. 4 Dec. iſt **Johan Caſper Brüggemann** von Dortmund, als Paſtor zu Herne in Dortmund ordinirt worden.

Im Jahr 1674 am 1 Sontag nach Trinitatis, war der 27 Junius, iſt **Giesbert Jobſt Kaetenberg, genant Vietor**, als Paſtor zum

immer geſchrieben Paſtor zu Strünckede, auch noch kurz vor ſeinem Tode die Paſtorat zu Strünckede auf einen Römiſchen Prieſter Herman von Ahuſen reſignirt, welcher ſich d. 5 Dec. 1598 auch durch den Cölniſchen Erzdechen damit inveſtiren ließ, er iſt aber ein bloſſer Titel bey ihm geblieben. M. Alſtede blieb wie er war und hatte 1613 ſchon einen Sohn Johan, der Küſter zu Herne wurde.

Krange und Vicarius in Herne, durch den Inſpector Davidis in Unna ordinirel worden.

Als J. C. Brüggemann 1681 als Paſtor an St. Marien Kirche nach Dortmund ging, und der Herr v. Strünckede **Wilhelm Back** haben wolte, die Gemeine aber **Johan Friderich Glaſer** als Paſtor berief, gab dieſes Anlas zu einem groſſen Streit zwiſchen dem Hauſe Strünckede und der Gemeine. Endlich wurde doch die Sache d. 21 Merz 1682 gütlich verglichen, und als der Back mit Gelde befriediget war, bekam Glaſer vom Hauſe Strünckede die Collation, und wurde darauf zu Unna am Sontag *Invocavit*, war der 7 Merz 1683 durch den Inſpector *Davidis* ordiniret.

Wie dieſer 1687 als Paſtor nach Aplerbeck zog, gab ſein Abzug zu einem koſtbaren Rechtshandel Gelegenheit; denn als einige den Caſpar **Hüttemann** als Prediger haben wolten, auch vor ihn die Collation ausbrachten, und ihn 1688 zu Unna durch den Inſpector Davidis am Charfreytag ordiniren lieſſen, wolten ihn andere gar nicht als Prediger erkennen. Endlich iſt 1692 d. 7 Julius die Sache beygeleget, und der Vergleich, wie er ſich im Anhange **Num.** 1. findet, errichtet worden.

Als **Hüttemann** den Weg alles Fleiſches ging, iſt **Goſwin Florentz Hoffmann**, bisheriger Paſtor zu Caſtrop 1728 wieder beruffen worden *), und wie dieſer 1744 im Auguſt, das Zeit-

*) Er hat drucken laſſen:

1. Of-

Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelte, wurde das folgende Jahr der Paſtor zu Harpen **Evert Ludolph Davidis** als Paſtor bey dieſer Gemeine beſtellet, und hielte am 13 Sontag nach Trinitatis ſeine Anzugspredigt.

Wie dieſer 1752 als Paſtor nach Hemeren ging, iſt **Johan Weſthoff** von Aſſeln wieder beruffen und d. 4 Januarius 1753 durch mich in der Kirchen zu Herne ordinirt worden.

§. 3.

Von kirchlichen Gebäuden ſind zu merken:

I. **Die Lutheriſche Kirche**, welches die rechte Pfarrkirche, iſt ein ſehr altes Gebäude, welche dem S. Dyoniſius zu Ehren erbauet worden, die Zeit aber iſt nirgend bemerket.

Der Thurn, welcher mit einer kleinen Spitze verſehen iſt, hat 3 ſchöne Klocken und eine Uhrklocke.

Orgel und Altar ſind geringe.

In dieſer Kirchen iſt die Vicarie S. Nicolaus, Catrinen und Luciæ, welche vom Hauſe Strünckede vergeben wird.

Die Gemeine hat das Wahlrecht, die Collation aber wird zu Strünckede geſuchet.

Noch ſind in dieſer Kirchen geſtiftet worden: Die Vicarien St. Antons und der 10000 Märtyrer, imgleichen der H. Jungfrauen Marien, davon die Altäre noch vorhanden ſind.

II. Die

1. Offenbare Falſchheit der Römiſchen Kirche. Dortmund 1728. 8.
2. Leichenpredigt über 2 Cor. 5, 1. bey Abſterben Pet. Joh. Rauſemann Paſtor in Mengede.

II. Die Reformirte Kirche, iſt ſehr klein, und lieget vor dem Schloß Strünckede, wie ſie dann vorzeiten als eine Schloßkapelle iſt gebrauchet worden.

Von dieſer Kirchen habe ich auf dem Hauſe Strünckede folgendes gefunden:

Im Jahr 1272 hat Herr Bernd v. Strünckede neben ſeinem Schloß, zu ſeiner und ſeiner Burgmänner, auch ihrer Angehörigen Gebrauch, eine Kapelle geſtiftet und mit Renthen verſehen. Weil aber das Schloß und Flecken (Caſtrum & Suburbium, ſtehet im Originalbriefe) faſt weit von ihren Kirchſpielskirchen, Caſtrop und Herne gelegen war, und die Einwohner des Schloſſes und Fleckens, derer ſehr viel waren, nicht ohne Lebensgefahr, bey den damaligen kriegeriſchen Zeiten zu ihrer Kirchſpielskirchen kommen konten, hat der Herr Bernd v. Strünckede am Ende des 14 Jahrhunderts bey dem Erzbiſchoffen zu Cöln Friderich, angehalten, ihm zu erlauben, daß auch in dieſer Kapellen die Sacramenta möchten ausgetheilet werden.

Als nun der Erzbiſchof, dem Johan Hirtz, beyder Rechten Doctor und Official zu Cöln, aufgab, die Sache zu unterſuchen, hat dieſer dem Paſtor zu Linne, Cölniſchen Biſchofthums und des Cölniſchen Hofes Procurator, Diederich Stenraede, Befehl gegeben, ſich nach Strünckede zu verfügen, von der Sachen Beſchaffenheit genaue Nachricht einzuziehen, und darüber zu berichten.

Wie nun dieſer ſolchem Befehl gelebte, des Herrn

Herrn v. Strünckede Angeben gegründet funde, und ſolches dem Erzbiſchof anzeigete, hat dieſer mit Willen der Paſtoren zu Caſtrop und Herne d. 5 Januarius 1395 dem Suchen des Herrn v. Strünckede Platz gegeben, und obgedachter maſſen erlaubet, daß auch in dieſer Kapellen der ordentliche Gottesdienſt, mit Austheilung der Sacramenten geſchehen möchte.

Zur Zeit der Reformation iſt in derſelben, gleich wie zu Herne, ein Lutheriſcher Vicarius angeordnet worden.

Da aber im Jahr 1681 der letzte Lutheriſche Herr dieſes Hauſes, Gottfrid Freyherr v. Strünckede verſturbe, hat deſſen Frau Witwe, welche der Reformirten Religion zugethan war, in dieſer Kapelle den Reformirten Gottesdienſt eingeführet, und hat **Johan Friderich Hofmann**, Reformirter Prediger in Eſſen im Jahr 1686 d. 1 Januarius, die erſte Predigt, über Joh. 10, 22-31. in derſelben gehalten, und zugleich die Communion ausgetheilet, dabey 25 Communicanten waren.

Die ordentlichen Prediger, die an derſelben geſtanden haben, ſind folgende:

1. **Johan Jacob Schrottberg**, bürtig von Baſel, kam 1686 als ordentlicher Reformirter Paſtor hierhin, und hielte am 25 December über Luc. 2, 1. ſeine Anzugsrede.

Dieſer ging zwey Jahr hernach als Hofprediger bey die Pfalzgräfin zu Neuburg, eine gebohrne v. Radzevil.

2. **Johan Buxtorff**, gleichfals von Baſel bür-

bürtig, kam zwar gleich 1689 an ſeine Stelle, er zog aber auch das folgende Jahr wieder weg. Darauf blieb der Dienſt einige Jahre unbeſetzet. Im Jahr 1697 d. 21 April aber iſt

3. **Eylard Wagener**, von Bremen, zwar wieder erwehlet, aber wegen ſeiner beſondern Geſchicklichkeit gleich das folgende Jahr als Prediger nach Bremen beruffen worden. An ſeinen Platz kam

4. **Johan Chriſtian Loers**, von Duisburg. Dieſer wurde d. 21 Sept. 1698 beruffen, ging aber 1702 im Julius als Prediger nach Hochhomburg, und von dannen als Profeſſor Theologiæ nach Duisburg. Hierauf kam im September beſagten Jahrs

5. **Johan Herman Rebenſcheid**, als Prediger nach Strünckede, zog aber d. 22 Dec. 1704 wieger ab, und wurde Prediger zum Heyligenhaus im Herzogthum Berge. Im Jahr 1706 d. 22 Sept. iſt

6. **Johan Herman Eylerds** beruffen worden, welcher noch lebet.

III. Auf dem Kirchhof ſtehet ein Armenhaus, welches 1565 gebauet worden.

IV. Die Lutheraner ſo wol, als die Reformirten, haben ihre **Kirchſpielsſchulen** zu Herne.

2. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Ritterſitzen, adlichen Häuſern und zerſtörten Schlöſſern.

1. Sodingen,

Ein vormals beſonderer Ritterſitz im Gericht Strün-

Strünckede und Bauerſchaft gleiches Namens gelegen, wird jetzo von einem Pfächtiger bewohnet, und ſind die Güter mit unter Strünckede gezogen worden.

Die älteſten Beſitzer ſind auſſer Streit die v. Sodingen geweſen, hernach haben die v. Loe zur Dorneburg das Haus gehabt, die auch davon unter die Ritterſchaft aufgenommen worden. Als es von dieſen an die v. Delwig kam, und von ſelbigen 1644 d. 2 Merz an Friderich v. Heiden verkauft wurde, handelte es in eben dem Jahr d. 2 September Conrad v. Strunckede wieder an ſich, und weil es dem Schloß Strünckede ſehr nahe gelegen, und daher gefährlich war, wo das Gut wieder in andere Hände gerathen würde, hat beſagter Conrad d. 15 May 1645 bey dem Landesherrn ausgewürket, daß es mit dem Hauſe Strünckede auf ewig ſolte vereiniget bleiben, iſt es daher ein ungegründetes Vorgeben, ob ſey dieſes Haus von Alters her ein Witwenſitz vom Hauſe Strünckede geweſen.

Zu dieſem Hauſe gehöret eine ſchöne Papiermühle, die von der Schmedes Becke getrieben wird.

Geſchlechtsnachricht von denen v. Sodingen.

Von dieſen habe ich nur folgendes gefunden:

1313 Adam gen. v. Sodingen. Gem. Greite. Er hat das Siegel gebrauchet, wie Tab. LXVIII. num. 16. zu ſehen iſt. Ihre Söhne heiſſen Hildebrand, Alef und Johan. Dieſe verkauf-

kauffen einen Hof zu Rennickhuſen an das Stift zu Elſey.

1551. 81 Johan v. Sodingen war Richter zu Hagen. Ich weis aber nicht, ob er zu den vorigen gehöret.

2. Strünckede.

Von dieſem Schloß habe ich im erſten Kapitel Nachricht gegeben. Es iſt ein koſtbar und ſchön angelegtes Gebäude mit vortreflichen Gärten, Fiſchereyen und ſonſten, welches Jobſt von Strünckede angefangen und ſeine Nachkommen ausgeführet haben, wie es jetzo zu ſehen iſt.

3. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Bauerſchaften und übrigen Merkwürdigkeiten.

§. 1.

Zu dieſem Kirchſpiel gehören die Bauerſchaften

1. **Bauckau**, zwiſchen Herne und Krange an der Emſcher gelegen, und zwar an der Straſſe, die von Herne nach Krange, Buer, Weſel u. ſ. führet, iſt eine groſſe Bauerſchaft, ins Gericht Strünckede gehörig.

2. **Hiltrop**, lieget an der Straſſe von Herne nach Harpen. Zu dieſer Bauerſchaft gehören die drey Berger Höfe, die aber nicht wie Hiltrop im Gericht Strünckede, ſondern im Amt Bockum liegen, doch aber zu Herne eingepfarret ſind.

3. **Holſterhauſen** lieget etwas linkerſeits von der Straſſen, die von Herne nach Weſel führet. Dieſe Bauerſchaft, welche ins Gericht Eckel gehöret,

höret, iſt zwar zum Theil zu Eckel, der gröſte Theil aber zu Herne eingepfarret.

4. **Sodingen**, am Wege von Herne nach Caſtrop gelegen. Dieſe Bauerſchaft gehöret theils zum Gericht Caſtrop, theils zum Gericht Strünckede. Die Scheidung wird durch einen kleinen Bach gemacht, da denn die Seite an der Bach, nach Herne hin gelegen, ins Gericht Strünckede und Kirchſpiel Herne, diejenige Seite aber an der Bach nach Caſtrop hin, ins Gericht und Kirchſpiel Caſtrop gehören.

§. 2.

Sonſt iſt noch zu merken:

1. Zu Herne werden drey Kirchmeſſen gehalten, die einfallen, **die erſte** den 30 April, **die zweyte** den 8 October, und dieſe beyde ſind Krammärkte, **die dritte**, den 12 December, iſt ein Viehmarkt.

2. Im Jahr 1602 hat zu Herne eine Frau 4 lebendige Kinder gebohren. (V. Mulher)

3. Im Giſenberger Holz entſpringet die Schmedebecke, treibet die Giſenberger und Wiſcher Mühlen, auch die Papiermühle zu Sodingen, flieſſet durch Sodingen und unterſcheidet die Gerichter Strünckede und Caſtrop, und vereiniget ſich bey Strünckede mit der Emſcher.

Anhang.

Num. 1.

Nachdem einige Jahren hero zwiſchen dem Freyherrlichen Hauſe Strünckede und dem Paſtore Hüttemann ahn einem, und der meiſt eingepfarreten

des Kirſpels Herne am anderen Theil, im Stück des Beruffs eine groſſe Mißverſtändtnüß geſchwäbet, und noch mehrere Weitläuftigkeit und Koſtſpelderung zu beſorgen geweſen, Se. Churf. Durchl. aber zum ofteren in dieſer Sachen zwiſchen denen Partheyen die Güthligkeit zu verſuchen gnädigſt anbefohlen. So iſt heut dato unten gemelt deswegen in der Kirchen zu Herne, durch den Churbrandenburgiſchen Herrn Richtern Dr. Lennich und Herrn Inſpectoren Mag. Mentz als Cauſæ Commiſſarien, desendts ein Tagh zu gühtlicher Unterhandlung angeſetzet, und dieſe Vocations Sache folgender maſſen beygeleget:

Erſtlich, daß diejenige von der Gemeine, ſo des Herrn Paſtoris Hüttemanns Vocation beſtritten, anitzo die von denen übrigen beſchehene Vocation ratificiren und vor genehm halten, auch gedachten Herrn Hüttemann von nuhn an vor ihren rechtmäſſigen Paſtoren erkennen und ehren, dagegen allen gehabten Wiederwillen fahren laſſen ſollen und wollen. Dahingegen

Zweytens an Seithen des Freyherrlichen Hauſes Strünckede und deſſen ältiſten Herrn Johan Conradt Freyherrn v. Strünckede und deſſen Herren Vormünderen, feſtiglichen verſprochen worden, wie ſie dan Authoritatem interponendo hiemit verſprechen und verbinden thun der Herniſchen Evang. Lutheriſchen Gemeine. inskünftig bey Vocation der Paſtoraten zu Herne, keinen Predigern die Collation, deren Recht ſie ſich allezeit vorbehalten, zu geben, der nit vorhero nach Einhalt der Evang. Luth. Kirchen-Ordnung §. 7. von dahiger Gemeine ordentlich beruffen und erwehlet, womit der allerſeits gehabter Mißverſtandt aufgehoben und dieſe Sache durch obgedachten Vergleich entſchieden iſt. Urkundt eigenhändigen Unterſchriften und vorgedruckten Pittſchaften.

Se-

Geſchehen d. 7 Julii 1692.

L. S. Frhrr v. der Reck zur Horſt.

L. S. Joh. Hinſen Dr. als Strünckedeſcher Curator ad lites.

L. S. Gerhard Lennich Dr. qua Commiſſarius.

Num. 2.

Copeyen einiger Vehde-, Söhn- und Verbundbriefe, die von Strünckede betreffend.

A.

Johan van Strünckede Schreiben an Lambert van Oir.

Die Auffſchrift heiſſet:

An Lambert van Oir mynen guden Frünt.

Der Brief aber alſo:

Gude Fründt, So als gy wall wetten; dat ick to apenbairen kundiger Veeden gekomen ſynt, der Schoet van Vysbeke, myn Vyant woirden yſſ ſo had ich nu eyn Deyll mynre Knechte ind Rüter geſant myne Vyande to ſchedigen dey my dat myne ongeboirlicken aff genomen, ind Kerken ind Kerchove, Ampte ind Crame aeſchynt hebn, weder Got, Ere ind Recht. So as ſey dan myne Vyande geſocht ind dey Have aff genomen hede, ſo ſyt gy komen myt juwen Medehülppers ind hebt en ore Perde ind Have genomen, ind ſey gevangen buthen Veeden des ick my nyet tot u vermoidt en hed, want ick my anders nycht tot u en vermodeden, dan Fruntſchaff. So ſy ick dar umb van u begerende my ſolke naeme dey myne hedden weder to willen richten, ind myne Fründe ind Knechte myt eren Perden ind Harnſche weder quyt to geven buten oeren ſchaden, hede gy eynyge Reeden off Toſaghe to my, des ich my nyet en vermoide, dat hede gy billich my eirſt to kennen gegeven, ind meynden gy dat noch dat gy eynyge Reeden to my hedn, wyll ich gerne op geliken gelegen

Nyligen ſteden ind dagen doyn wes ick ſchuldich ſyn, in des dat myne Knechte ind Frunde quit geſchulden werden buten eren ſchaden, ind wat my dys van u geſcheyn ſall, beger ick eyne gnytliche beß antwerde by brenger dyß breyves dar ick my na mach weten to richten. Onſe Here Got ſy myt u.

Geſchreven under mynen Segell des Vridages neſt na des Hilligen Sacraments Dage Anno MDLXXIV.

Johan van Strünckede.

B.

Wy Lübbert Morrien, Lambert van Oer, Johan Hake tom Wulfesberge, Gerdt van Mechelen und Berndt van Eimelen, don kunt und bekennen, dat wy ümb gegerte des Erwerdigen Hogeborne Forſten Unſes Gnedigen leven Hern van Münſter eyn Beſtant und Vrede gegeven hebe Johanne van Strünckede und ſinen Helperen und gheven in Macht deſſes Breves alſe Johan van Strünckede unſe Vyant geworden is und wy myt em to Veden gekomen ſynt und ſinen Helperen und de ſich myt em in de Vede gemenget hebn, und als Johan vorß. Viant geworden is Mecheldes van Oer Wedewen, ſo gheve wy vorß. em ock eyn Beſtant und Vrede vor Mechelde vorß. Und wy Lübbert, Lambert Johan Gerdt und Berndt vorß. ghevet ock Johanne van Strünckede eynen Vrede und Beſtant vor Adam van Lyntlo in ſolker maten, dat em nicht en ſal geſcheyn off geſchediget werden van ſinem Huſſ to Rechede, dan als Adam ligt in Denſte und Koſt der Stad Kollen off he dar wes uth off in Schedigede Johanne van Strünckede off den ſynen, des wyll wy alle loes und unbededyngt ſin ſunder Argeliſt. Ok ſal Johan de Reyſener, Hynrych Stalbroder, Hynryck Kock in deſſem geloifflycken Beſtande mede ſtan de tyd lanck, welck Beſtant und Vrede ſal angan up Dag en datum deſſes Breiffs und ſal duren und waren went up der Hilgen drey Koninge Dagh neſt komende den Dagh elynck und allet ſunder Argeliſt. Orkunde der Warheyt

heyt hebn wy Lubbert, Lambert, Johan, Gerdt und Bernt unſe Segele upt Spacium deſſes Breves gedrucht, gefen op den Frydagh neſt Sunte Andreas Dage des Hilgen Apoſtels, Anno 1474.

L. S. L. S.

C.

Wettet Lubbert Moryaen und Adam van Lintelo und vort anderen gyſteren in den Velde weren up den Vrydach ſo ich Johan van Strünckede do ſelveſt myt mynen Fründen in den Velde byn gheweſt und gy und anderen myt my mynen Vründen do ter magelynge ghekomen ſynt, ſo hab ich van mynen Vründen verſtaen, dat ſe gyſteren Vrydach eyn Del ghevangen heben myt Namen Lambert van Oyr und eyn ghebeyten de Junge Marſchalych Johan de Reyſener und Herman up den Stalle noch etzelyke anderen den ſe or Namen nycht en wetten dat de van ſtundes an to Strünckede in de veyr Muren eyne Venckniſſe halden und daer nycht hen ten ſy myt mynen Wetten und Wyllen, dyt wylt den ghenen de gyſteren Vrydach teghen my in den Velde waren to erkennen gheven. Gheſcreven des neſten Satersdaghes na unſer leyven Vrouwen Daghe Aſſumtio, Anno Duſent 75. (1475) ghegheven under mynem Segel.

L. S.

D.

Wette Johan van Strünckede ſoe du Lübbert Moryen, Adam van Lyntel ind anderen Vrygdage vorleden mede in der Mangellynge weren gheſchreven heft, dat de dyne my Lambert van Oer ghefangen ſollen hebn, my tho underwyſen dat ick tho Strünckede eyne Venckniſſe holde, Soe en is my des Daghes ſo wenycht gheſchcyt dat ick eyn Venckenys dorffte loven, ind is an my ghedacht ind gheloegen ind myne Meininge an dy is du my den ghenen namaſtich makeſt de my ſolle ghefangen hebn, dan wyl ick dy darup eyne vorder antworde na rade myner Vrün-

Brûnde upſchryven, dan my bevrommet daktu alſolx ſchryveſt na dem du dy ſo titlicke uthen Veylde vorſegeſt ind ſneldeſt; Under mynem Segel, gegeven upn Mandach na unſer leven Vrouwen Daghe Aſſumptionis Anno 1475.

E.

Wette Lambert van Oir, ſo ich Johan van Strünckede, Lübbert Morryaen, Adam van Lyntelo ind anderen gheſcreven, und du my daer up nu weder gheſcrevet, ſo verſta ich noch dat dy myne Frûnde aff gheſteken unde dy ſo vort eyne Benckniſſe gheeſchet heben, daer up du eyne Hant up gheſteken heveſt ſo ich dan verſta ute dynen Schriften dy vergeten is unde dy vromede hevet ich ſollekes ſcryve na dem du ſcryffſt ich my tytlich ute den Velde ſnelde unde verſey, ſo verſta ich dat du dy gheſnellet verſeyn unde aff gheſteken ſyſt unde daer to eyne Hant upgheſteken heveſt, daer up myne Frûnde dy verleyten, hyrumb halt des du ſo gheloffeſt heveſt, van ſtunt an to Strünckede in de veyr Muren dat up dy neymant gyne wort heben en dorve och meyne ich dat ich dy dyllycke ſcryve na dem myne Frûnde my dat anbrengen, bedechteſtu ofte nymant anders my nyt undat hyr mede de ſolde my dat boſflyken overdencken und leyghen. Under mynem Segel up den neſten Donreßdaghe na Sunte Johans Daghe alſe de enthovedet wart. Anno 1475.

L. S.

F.

Wette Johan van Strünckede, ſo du my Lambert van Oer ſcriveſt dat my dyne Brûnt aff gheſtecken hebbe und my eyne Benckeniſſen gheeſchet, dar ich eyne Hant up geſtecken ſolde hebbn, ſo heveſtu myne Vorſcryffte wall vorſtaen, als du my dan ſcryffſt, dat ich ſolde holden des ich ſo gelovet hebbe to Strünckede in dyne Muren myt vel dyner behender Scriften; ſo en hewe ich dy oft nûmmande des Dages nicht gelovet und waer du over my ſollykeſt

ſechts

ſechts oft ſcrypſt dat heſſtu voor vyſeret und na gedacht und gelogen als eyn Snöde Man ſollykes plecht to ſcriven und to ſegghen, wente my en wort des dages nu ſo we dat ich genige venckniſſe drofte loven als du dat in mynen vorſcriften wall vorſtaen heveſt, Geſcreven under mynen Segbel des donderſdages up unſer leven vrouwen avendt nativitatis Anno 1475.

G.

Lambert von Oer macht offentlich bekandt, daß ihn Jan v. Strünckede mit unrecht um ſeine Ehre zu bringen trachte.

Erwerdigen, hogbebornen Fürſten, Heren, Greven, Ryttern Knapen und allen Stedeu untbede ich Lambert van Oer myt otmodiger werdicheit mynen früntlichen grut myt gheborlykem denſte und claghe over Johan van Strünckede de my myt ſynen viſereden loghenaftighen ſcriften gherne umme myn ere ind Ghelympt bracyte, dat ſyne lichte mede to bedecken als gy lichte wal ghehort mogen hebn dat he myt en dell Rüteren in dat Stichte van Monſter gheſocht was, dar en dell husgeſynde myns gnedigen Heren van Monſter en dell Hovelüde van der Steſſerne ind ich mede to manghelde quemen des neyſten Vrigdage na unſer leven vrowen dage Aſſumptionis. So he my dan beſcrifft wo de ſyne my afgheſteken ſolden hebbn, und ich eme hant up gheholden ſolde hebbn darumb de ſyne my vorlaten ſollen hebbn ghelick ſyn leſte ſchrift dat an my begript ſyner ſcriften und myner antworden dar up ich uwen Gnaden und erverbeyden copien mede ſende So wart ich affgheſtecken my en is gene venckniſſe gheeſchet dat ich ghehort hebbe, my en is deß dages ſo we nyt gheweſt dat ich loven off von noden myn hant up holden drofſte, So he dan in ſyner leſten ſcrift rort, he ſcrive my van anbringhynge ſyner front, wer em dan ſulkes angebracht dat wert un is om my viſeret ghedacht und

ghelogben, ſo gy uth mynen antworden an em wal vorſtat, off emand rede off fürder Wort darvan horde, Bidde ich allen Fürſten Hern Greven, Rittern, Knapen, Steden ind idermannen, den ſyner viſerden ſchriften noch loghenaftigen worden nyt tho gheloven, ind my darynne to verantworden ſta an my, gy ſolt myner mechtig ſyn myne ere, to verantworden, wo ſich dat ghebort und erkant wert, mochte my dar ouch gheborlich van em umb gheſchein neme ich gherne, ich late dat Gode to eren ich wolde em anders wal fürder van den Gheſchichten ſcreven myt fruntliker bede off emand Copiey des breves ghert de to nemen und denſelven mynem boden mit dem beſeghelden breve vort an laten gan, dat wyl ich gherne vorſchulden kenne God almechtich mothe allen uwen Gnaden und Erberheiden bewaren. Gheſcreven under mynem Seghele des Mandages neyſt na Sünte Lambertes Dages Anno Domini 1475.

H.

Verbündnüß verſchiedener Ritter im Münſterland an dem Stever fluß wohnhaftig, wider den Johan v. Strünckede

Wy Lübbert Morrien, Adam van Linthelo Lambert van Oer, Johan Hake ton Wulvesberge Steven van Mechelen und Berndt van Ermen, bekennen unde betügen in deſſen Breve, ſo alſe wy myt Johan van Strünckede unde Katherinen van Strünckede, unde eren kinderen to veden gekomen ſynt. So hebn wy vorß. unſer eyn dem andern myt hande und myt munde ghelavet unde laven in Kraft deſſes breves dat unſer gheyn ſich van Johan van Strünckede Katherinen ofte eren Kynderen vorß. ſcheyden ſall ofte dat unſer gheyn van den andern ſich ſall deylen wy en doen dat alle gelike ſemptliken unde eyndrechtlike ſunder underſcheit, wert ock ſake dat Johan unde Katherine van Strünckede ofte ere Kyndere vorß. jenige ander Hülpe unde Byſtant over uns kregen of togen, dar en ſollen ofte en willen wy uns

ock

ock nicht afdeylen oft ſcheyden wy en doen dat eyndrechtlike gelyck vorß. Ock en ſoln noch en willen wy oft unſer Gheyn nicht freden of beſtanden oft jenige Düncktal nemen ofte gheven, wy en don dat alle ſementlike unde eyndrechtlike. Ock ſolle wy alle to ſamen Gelyck Wyn unde verlůyſſ ſtaen wan wy to ſamen oft unſer eyn deill oft unſe Knechte in den Velde ſyn, wert ock ſake dat unſer eyn oft meer hyn namals ghyſte deſſes breves myt veden angelangt worden van jemande, we de ok weren, dar ſolle wy anderen den oft dey dan innen beſchudn unde der Ghener ofte des de ſo unſer jeniges viant geworden weer, van ſtunt an viand und der unſer vorß. Hülper werden unde em often ock dan truweliken unde gunſtliken Hülpe unde biſtand don ſover wy anderen vorß. Des ofte der unſer mechtich ſynt to eeren unde to rechte. Ock oft unſer eyn oft mer wat gnommen worde buten veden dat ſolle wy anderen vorß. em weder mannen helpen myt veden of doch to ſynen koer oft em dat ſyne ſo nicht weder werden en mochte und ſo en ſoln wy anderen ofte unſer gheyn ſich van der vede teyn ofte afſcheyden freden ofte beſtanden wy en doen dat alle gelyke unde eyndrechtlike gelyck vorß. ſteyt. Wert ok ſake dat wy onder onß unſer eyn myt dem anderen ycht to done hedn oft kregen nu ofte hyr namals dat ſolle wy gůtlyken under uns ſcheyden unde hen leggen unde darumb en ſolle wy uns nicht breken unde darmede en ſall ok dyt verbundt unde verſegelinge nicht gebroken ſyn ſunder Argeliſt Wert ock ſake dat unſer welck ſtorve da ene vor de ander na, dat God lange verhode ſo ſollen unſe erven ofte de des Doden erve und Gud bort mede in des doden ſtede in deſſen verbunde ſtaen unde mede holden ſweren unde don gelyck vorß. ſteyt unde wy gedaen hebn unde dit allet ſunder Argeliſt. Alle deße vorß. puncte unde eyn itlych dar van beſunder de hebn wy Lubbert, Adam, Lambert Johan, Steven unde Berndt vorß. unſer eyn dem an-

dern vor uns unde unſe erven gelavet unde geſekert myt hande und myt munde, unde vort myt unſen upgerichteden fleysliken Vingeren rechtes geſtavedes edes lyffliken to Gode unde over de Hilgen geſworen unſer eyn dem andern unde unſe erven, war ſtede vaſt unde unvorbroken to halden ton ewighen dagen, unde hebt des to tůge der waerheit unſe Segell vor uns unde unſe erven under an deſen bref gehanghen, in den Jaern unß Hern dusent verhundert vyff unde ſeventich, des neſten Gudenſtages na aller Hilgen Dage.

(L. S.) (L. S.) &c.

I.

Herzog Johan von Cleve Schreiben an Lübbert v. Morrien &c. Johan v. Strünckede betreffend.

Johan Hertough van Cleve ind Greve van der Marck. Guede Vriende. Alſon gy ons nu geſchreven hebt van Johan van Strünckede ind van vuyrſchyeten. ꝛc. So is ons ſülx van denſelven Johan nynt to willen ind behaigt ons ſeir oevel, ind ſo lantzt eyn beſtant gemaickt was dairen bynnen men eynen dach gehalden ſolde hebn, dat by affweſen onß lieven Neven van Münſter achter wegen bleven is, hebn wy den vůrß. Johan ſynt Vaſt doen beſeynden umb eyn nyhe beſtant to lyden ind dairen bynnen to daige to komen, des die vriende ſoe an oen nyet en hebn künnen gevynden. So hebn Wy doen beſtellen an onſe Amptlude to Bouchum oen ind die ſich mit oen to Strünckede behelpen, gefencklick an to grypen wair ſy die bekomen künnen, ind oen oick uyt onſen Lande nach van den onſen aff noch toe to laiten vueren, deß gelyx wy onſer Nicht der Abdiſſe ind der Stat van Eſſende hebn doin ſchryven begerende oick ſulcke to ind Affvoer van den oiren to willen verhueden, ind dencken ons noch vorder dairin to bewyſen, dat men nyet anders vernemen ſall dan ons ſyn Roeven nyet

nyet to willen is, die onſe ſyn oick van u off den uwen vaſt mede geſchedigt, ind ſunderlingh un Nylieyt ons eyn affgeſangen ind denſelven vyff Perde affgenomen, ind noch eynem anderen affgenomen XLVIII. Swyne, ind deß gelycken to voeren vaſt meir, den gefangen wy begeren quyt und die Name ind Schaide gericht to werden, ind u voirt hyrin to halden as gy mercken ſich billick geboirt, So die onſe der vede ind onwillens tůſſchen u ind Johan vůrß. ommer nyet to ſchaffen hebn. Gegeven to Cleve op Sent Kathrynen dach Anno MD.LXX ſexto.

K.

Vehde wird ausgeſöhnt 1508.

Jck Reinard van Strünckede, Sophia myn echte Huesfrowe, ind Katryne myn Moder, bekennen ind tůghe in důſſen apenen breve vor uns ind unſe Erven, mede erven, ind dey důſſes tho done hebben unde meynen tho done tho hebben, don als in voer tyden Johan van Strünkede guder ghedacht ind Schotte van Visbeke tho untſachter Vede ſyt ghewest welckeer Vede halven etzlicke Havelůde ind junckeren Styſtes van Munſter, nementlike dey Steverlinghe *) junckeren mede tho appenbarer ind untſachter vede ſyt ghekomen, myns Oemen ſelyghen ind miner Moder oerſacke avertaſtynghe halven Johans vorgeſcreven, in welke vede yn dat leſte Lambert van Oer oeck ghekomen ys van oerſake avertaſtynghe halven ind ander ſake en daer tho beweghet hebben Johans myner Moder vorgeſcreven ind myn vyand gheworden iſt up uns unde dey unſe gheſchedighet heſt. Doe bekennen ich Reynart myn Huesfrowe, ind myn Moder ind myn erven ind alle dey ghene dey daer gheſchedighet ſint, ind der vede halven ind avertaſtynghe tho done hebben oft hebben ghehad, dat ſy woe dat

ſy

*) Dis ſind die Edelleute, ſo am Steverflus wohnten.

ſy, oft dorch wat ſchaden der Vede oft avertaſtynghe gheſcheit ys. Dat wy vorghenanten um Gunſt wederſtadynghe unde wederrichtynghe unſes ſchaden ind hynders uns unde unſer lůde ind alle dey ghene dey des med uns end van unſer weghen tho done hebben, ind hebben ghehat dat ſynt dan Reinart myn Huesfrowe oft myn Moder oft unſe erven mede erven ſementlike vorgl. iſt Lambert van Oer vorgl. ſyne Erven oft dey der vede van ſynentweghen myt eme oft van ſynentweghen ton donne hebben oft hebben ghehand, quyet ledich ind loeß ſchelden, ind der vede avertaſtynghe nůmmermeer tho gedenken oft dayr ichtes wes ůmme tho done oft lathen tho doene ſunder enych behůlp of vorderynghe Schelde wy Reynart vorgl. int Lambert vorgl. quyet ledich *ind loeß* vor God ind der Hilliger kerken ind aller *Weelt. Ind* och bekenne ich Reynart vorgl. vor my myn Hueßfrowe ind myn Moder wes ſchaden hynder eder ſprake Lambert of ſyn erven důſſer quyetſcheldynghe vorgl. Kregben dat queme ock woe dat queme, dat wy dat Lambert vorgl. ind ſyn erven ind dey des tho donne hebben wyllen mitheven ind ſchadeloeß hoelden ſunder alle arghelist, ind nyn vůnde als vorgl. is dys ther vorder bekentnyſſe ind thůghe der waerheyt hebbe ich Reynart van Strünkede myn ſeghel vor my ind myn Hueßfrowe ind myn moder und unſe erven an důſſen breyf ghehangen In dat jaer uns Heren duſent vifhundert achte up Sunte Matthias des hillighen Apoſtels.

Von dieſen Vehde briefen ſind Lit a. b. c. e. g. h. i. und k aus den Originalien von mir abgeſchrieben, von Lit. d. und f. aber habe nur Copeyen gehabt.

Das

Das XVIII. Stück.

Hiſtorie der Kirchſpiele im

Amt Hamm,

nemlich

Marck, Berge,

Boenen, Rinern, Heringen, Hilbeck, Flirich, wozu Drechen gehöret, und Pilckum, imgleichen des Gerichts Haaren.

Vor-

Vorbericht.

Das Amt Hamm, hat vorzeiten unter einem Droſten und Richter geſtanden, itzo aber ſtehet es in Policey-Sachen unter dem Landrath des Hammiſchen Creyſes, in Juſtitz-Sachen aber unter dem Landgericht zum Hamm.

Im Amt Hamm, woſelbſt die Stadt Hamm der Hauptort iſt, liegen die Kirchſpiele, 1 Marck, 2 Berge, 3 Boenen, 4 Rinern, 5 Heringen, 6. Hilbeck, 7 Flirich, wozu die Kirche zu Drechen gehöret, und 8 Pilckum, imgleichen das Gericht Haaren, wozu das Kirchſpiel Untrop und etwas aus dem Kirchſpiel Dincker gezählet wird.

Von den Droſten, ſo dieſes Amt regieret haben, iſt mir folgende Verzeichnüß zu Handen kommen:

1. Johan v. Andopen 2 Bernd Bitter von Hemmerde iſt 1249 Amtmann geworden, ihm folgete 1296 3 Rötger v. Altena, welcher Neuſtadt erbauet. 4 Bertold v. Tünen. 1301. 5 Gert v. Plettenberg 1353. 6 Conrad Kettler. 1425. 7 Goswin Steck 1448. 8 Henrich Knipping 1469. 9 Henrich Knipping 1523. 10 Arnold v. Thulen 1525. 11 Evert v. der Marck 1550. 12 Diederich Knipping 1574. 84. 13 Johan v. Hugenpoth 1598 1607. 14 Adolph Lutter v. Hoete 1610. 15 Johan v. der Marck 1634. 16 Walrav v. Span ✝. 1656. 17 Diederich v. Hugenpoth 1656. 18 Elbert v. der Heiden gen. Rinſch 1680. 19 Matthias v. der Reck war ſein Adjunctus. 20 N. v. Kneſebeck, deſſen Stelle Friderich Freyherr v. der

Reck

Reck zu Untrop vertreten hat. 21. N. v. Bredow.
Es iſt aber dieſe Verzeichniß nicht vollſtändig; denn ich habe Briefe gefunden, in welchen als Droſten des Amts Hamm ſtehen:
Gert Knipping 1445. Victor Knipping Kreis-Obriſter und Droſte zum Hamm 1548. 1569.
Von den Richtern habe ich folgende gefunden:
1. Rötger v. Galen zu Vellinghauſen Gowgreve 1364. 2. Johan v. dem Berge 1382. 3 Lubbert Loringhoff oder Lürlinck Gowgreve 1386. 87. 4 Herman Pentling 1387. 5 Diederich v. Anteloy 1389. 6 Melchior v. Heringen 1392. 7 Gerlach v. Sümmern 1396. 8 Ahasverus Müddepenninck Gowgreve zum Hamm und Richter zu Rinern 1396. 9 Arnold v. der Becke 1401. 10. Lambert v. dem Hoffe war Richter in der Grafſchaft Hamm und zu Rinern, unter der Bedingung, daß nach Abſterben Herman Conſen, bisherigen Richters zu Rinern, das Gericht Rinern, dieſer Droſtey immer einverleibet bleiben ſolte, da dann auch in beyden Dienſten gefolget. 11 Lambert Moſtert 1413. 12 Gert v. Brüninghaus 1416. 13 Ahasver v. dem Buſche 1421. 14 Herman v. Pentling 1423. 15 Lüdeke de Rüter 1428. 16 Johan Maes 1433. 17 Meinhard Lappe 1439. 18 Lübbert v. Boenen. 1444. 19 Herman v. Lemgow, war zugleich Rentmeiſter 1454. 20 Diederich dey Heldt 1464. 85. 21 Evert Oberkamp 1485. 22 Gobel van Drechen 1500. (zu Lünen habe ich einen Brief gefunden von 1528. darin ſtehet Gobel Dietzen Richter zum Hamm). 23 Herman Wilſtake 1539. 62. war zugleich Rentmeiſter. 24. Chri-

Chriſtoph Asbeck 1571. 25 Arnold Langenſchede 1590. 26 Arnold Langenſchede des vorigen Sohn. 27 Reiner Neuhaus. 28 Diederich Richelmann wurde 1622. von Pfalz Neuburg an, aber 1630. von Churbrandenburg abgeſetzet. 29 Johan Motzfeld. 30 Gottfrid Motzfeld 1636. 31 Herman Niedermann 1646. 32 Henrich Motzfeld 1658. 75. iſt Land Kriegscommiſſarius zu Cleve geworden. 33 Johan Lennich war 5 Jahr ſubſtituirter Richter vor 34 Johan Motzfeld, Henrichs Sohn, welcher darauf ſelber den Dienſt antrat, er iſt nachhero Vice-Canzler in Cleve geworden. 35 *Johan* Peter v. Acken 1695. 36 Johan *Otto* Clöber Königlicher Juſtitz-Rath. 37 Johan Evert Wortmann Königlicher Hofrath, wird Richter 1721. d. 1. Febr. wird ſeiner Dienſte erlaſſen und 1749. angeſetzt. 38 Rademacher Königlicher Juſtitzrath und Richter zu Hemern, welcher 1753. Landrichter zum Hamm geworden iſt.

Das I. Kapitel
Vom Kirchſpiel Marck.

1. Abſatz.
Vom Kirchdorf.

§. 1.

Marck iſt ein Kirchdorf, eine halbe Stunde von dem Hamm, neben dem Schloß gleiches Namens an der Straſſe, welche vom Hamm nach

Lipſtadt

Lipſtadt und Soeſt führet, gelegen, und hat von beſagtem Schloß den Namen.

Die Gegend umher iſt eben, und an der Aaſſe liegen die ſchönſten Weiden und Wieſen. Zwar iſt die Ländereyen ſehr ſandigt, doch giebt ſie, wo ſie wohl zubereitet wird, gut Korn.

§. 2.

Das Religionsweſen betreffend, ſo haben die Evangeliſch Lutheriſche und Reformirte hier ihre öffentliche Uebung, jene aber machen den gröſten Hauffen aus, und haben auch die Hauptkirche, an welcher zwey Prediger ſtehen. Das eigentliche Jahr, in welchem die Religionsveränderung hier iſt vorgenommen worden, habe ich nicht finden können; dieſes aber iſt bekannt, daß im 16. Jahrhundert M. Herman Löfler, *Coclæus* oder *Cochlæus* *) (hat 1582. noch gelebt und liegt noch unaufbegraben daſelbſt) und ſein Vicarius *Simon Philip Gummersbach* die Evangel. Lutheriſche Lehre der Gemeine vorgetragen haben.

Als Cochlæus verſturbe, wurde *Henrich Nollæus* ſein Nachfolger, und da dieſer den Beruf als Prediger nach Eſſen annahm, kam *Henrich Hermeling*, bisheriger Paſtor zu Altena, an ſeine Stelle. Im Jahr 1612. als die allgemeine kirchliche Verſamm-

*) Dieſer H. Coclæus war bürtig von Recklinghauſen, iſt vorhin Rector in Lipſtadt, weiter Paſtor zu Soeſt an St. Thomas Kirche geweſen, wie Hamelmann op. gen. Hiſt. p 252. 1056. 1121. und zugleich dieſes von ihm meldet, daß er eine Grammatic und andere Sachen habe drucken laſſen.

ſammlung der Evang. Lutheriſchen Prediger in der Grafſchaft Marck zu Unna gehalten wurde, erſchien von dieſer Gemeine S. P. Gummersbach und unterſchrieb das Glaubensbekäntniß mit dieſen Worten:

Simon Philippus Gummersbach Vicarius & M. V. D. in Marck, ſuo & Domini Collegæ Henrici Hermelingii nomine ſubſcripſit.

Allein Hermeling war ein wunderlicher Mann und in ſeiner Lehre ſehr ungewis. 1621. verordnete ihn die Cleviſche Regierung zum Prediger in Altena, mit der Verſicherung, daß ihm ſein Sohn Simon zur Marck als Paſtor folgen ſolte; *wie er* aber hier nicht angenommen wurde, kam *er nach* der Marck zurück. Zu welcher Zeit er geſtorben, iſt mir nicht kund worden, ich vermuthe aber, daß es 1632. geſchehen ſey, denn als um ſolche Zeit S. P. Gummersbach die Paſtorat bekam, iſt 1632. d. 18. Junius *Evert Hermeling* zum Vicario zur Marck in Dortmund von C. Scheibler ordinirt worden.

1643. war S. P. Gummersbach nochmahlen auf dem Synodo, und unterſchrieb das Glaubensbekäntnis alſo: Ego Philippus Gummersbach, qui Markenſi Eccleſiæ ad annos 42. functus ſum, ſinceræ Confeſſioni Auguſtanæ huic libello inſertæ, ut olim, nimirum 1612. in urbe Unnana, ſic & jam videlicet 1643. ſubſcribo.

Als S. P. Gummersbach die ſterbliche Hütte ablegte, wurde E. Hermeling Paſtor, zum Vicario aber wurde *Gert Müller* erwehlet.

E.

E. Hermeling unterſchrieb das Evang. Lutheriſche Glaubensbekäntnis 1644. mit folgenden Worten:

Everhardus Hermeling Paſtor Markenſis tanquam Philippi Gummersbachii olim Collega & ſucceſſor, pro tempore quoque Eccleſiæ Bergenſis Paſtor, utriusque Eccleſiæ nomine ſubſcribit; ita actum Unnæ coram Miniſterio ibidem Anno 1644. 17. Auguſti.

Er wurde aber nicht lange hernach abgeſetzet, und ſein Vicarius G. Müller einhellig als Paſtor wieder erwehlet. Hiervon hat dieſer im Synodalbuch folgendes ſchriftliche Zeugniß hinterlaſſen.

Cum præcedens Hermelingius ob cauſas graviſſimas a ſuo officio per decretum Electorale ſit remotus & ego infra ſcriptus Deo ita clementer dirigente in ejusdem locum unanimi Eccleſiæ conſenſu facta vocatione ſim ſurrogatus & confirmatus, præmiſſis Religionis capitibus in Eccleſiis Lutherano Marcanis uſitatis, ceu fas & æquum eſt, aſſentior, iisque quoad fata me diurnare ſinent, convenienter me victurum & docturum, ſancte polliceor. Unnæ 1650. d. 4. Julii.

Gerhardus Mullerus Eccleſiaſtes Marckenſis.

1653. Iſt *Henrich Gummersbach* d. 28. Sept. vom Inſpector Davidis als Vicarius ordinirt worden. Wie nun dieſem, nach G. Müllers Tode, welcher 1672. ohngefehr eingefallen, die Paſtorat, alſo wurde *Johan Gröpper* die Vicarie zu Theil, der darauf 1673. d. 10. Junius vom Inſpector

Davidis ordiniret worden. 1677. wurde dieſer J. Gröpper als Paſtor nach Berge beruffen. Wie er nun das folgende Jahr 1678. ſeine Abſchiedsrede gehalten hatte, iſt zwar d. 29. Junius von einigen in der Gemeine, Arnold Wilhelm Gummersbach, Henrichs Sohn, an ſeine Stelle erwehlet worden, weil ſich aber die meiſten dawider ſetzten, wurde am 24. Oct. eine neue Wahl gehalten, und die fiel auf Andreas Büſer. Doch wie dieſer Paſtor zu Neuengeſecke in Soeſter Börde wurde, bekam *A. W. Gummersbach* das Vicariat und ließ ſich darauf 1684. den 12. März am Sonntag Lätare vom Inſpector Davidis ordiniren.

1692. verwechſelte H. Gummersbach das Zeitliche mit dem Ewigen. Wie ihm nun ſein Sohn in der Paſtorat, alſo folgete dieſem in dem Vicariat, *Helſrich Milchſack*, und wurde auf daſſelbe 1692. den 5. Octobr. durch den Inſpector Menz ordiniret. Von ſeinem Wandel iſt beſſer zu ſchweigen als zu ſchreiben. Er bekam nach ſeinem Abſchied zum Nachfolger **Bernd Diederich Hempel,** welcher 1706. d. 29. Oct. erwehlet, und zu Hagen durch den Inſpector Emminghaus 1707. d. 6. März, war der Sonntag Quinquageſima, als Vicarius ordiniret wurde.

Im Jahr 1712. gieng auch der Paſtor A. W. Gummersbach den Weg alles Fleiſches, und ſein Sohn **Friederich Rüdiger Gummersbach** wurde Paſtor an ſeine Statt, auch alſo 1713. den 8. Januarius, war der 1 Sonntag nach Epiphanias zu Hagen durch den Inſpector Emminghaus ordiniret. 1727. ging er den Weg alles Fleiſches.

Wie

Wie nun wegen eines Nachfolgers Streit entſtunde, iſt endlich **Johann Diederich Möllenhof** 1728. d. 21. Sept. zu Schwelm durch den Inſpector Karthaus als Paſtor ordiniret worden, und dieſer iſt es, welcher dieſe kirchliche Nachrichten durchgeſehen hat.

1731. folgete ſeinen Vätern in die Ewigkeit, der Vicarius B. D. Hempel, und **Johan Gottfrid Weſthof** von Boſenhagen, wurde an ſeinen Platz beruffen, und 1732. d. 18. Januar. in Hagen durch den Inſpector Druden ordiniret. Wie dieſer 1735. als Paſtor nach Boſenhagen kam, iſt **Johan Bernhard Menz** von Lütgendortmund ſein Nachfolger, und 1736. den 10. Mäy zu Halvern durch den Inſpector Glaſer ordiniret worden. Dieſer nahm 1745. den Beruf als Paſtor zu Harpen an, worauf die Wahl auf **Paul Chriſtian Buſch** aus dem Hamm fiel, der ſich ſo dann 1745. d. 17. Jul. war der 6 Sonntag nach Trinitatis, zu Aplerbeck, und zwar wegen Krankheit des General Inſpectors Erich, durch den Herrn Inſpector der Amt Unnaiſchen Claſſe Paſtor Hülshof zu Delwig, ordiniren ließ. Im Jahr 1753. ging Buſch als Paſtor nach Dincker. Wie nun darauf **Wilhelm Zacharias Rieſener** von Hörde bisheriger Rector zu Düſſeldorf als zweyter Prediger, mit der Zuſage künftig in der Paſtorat zu folgen, erwehlet wurde, iſt ſelbiger durch mich in der Kirche zur Marck den 23 Jenner 1754. ordiniret worden. Im Jahr 1756. d. 8 Januar. ging J. D. Möllenhof im 56. Jahr

ſeines Alters in die Ewigkeit, da W. Z. Rieſener in der Paſtorat folgete.

§. 3.

Die kirchlichen Gebäude betreffend, ſo finden ſich hieſelbſt:

I. **Die Evang. Lutheriſche Kirche**, iſt ein altes Gebäude, die Zeit der Erbauung aber unbekant.

Die gegenwärtige Thurnſpitze aber iſt, nachdem die vorige Baufälligkeit halber muſte abgenommen werden, 1735 wieder errichtet, und 1739 fertig worden.

Vorzeiten hat das Hochadliche Gotteshaus Kappenberg das jus Patronatus gehabt, jetzo aber ſtehet das Wahlrecht bey den adlichen Beerbten und dem Kirchenrath.

In dieſer Kirche iſt eine Vicarie, welche **Helmicus Meſmann** Prieſter, 1500. 13 Januar. geſtiftet hat, und muß ein zeitlicher Vicarius auch zugleich die Schule halten.

II. **Die Evang. Reformirte**, welche 1672 die freye Religionsübung hieſelbſt bekommen haben, predigten anfänglich auf dem Schloß, nachhero haben ſie in des Predigers Hauſe auf einem dazu beſonders eingerichteten Lehrſaal ihren öffentlichen Gottesdienſt verrichtet, und hat das Haus Caldenhof das Patronatrecht über dieſe Gemeine. Zu Predigern haben ſie gehabt, ſo viel mir bekant worden:

Wilhelm Rappardus, lebte 1691.

Moritz Henrich Beckhaus wurde 1717 beruf-

ruffen, wie der aber 1721 Paſtor in Bornen wurde, kam an ſeine Stelle

Johan Friderich Höſter, aus Heſſen bürtig. Wie dieſer als Paſtor nach Drechen ging, iſt 1730

Arnold Wilhelm Fabricius erwehlet, 1736 aber ſeiner Paſtorat verluſtig, und darauf 1737

Johan Friderich Hobbelt aus dem Hamm ſein Nachfolger worden.

III. Die Lutheriſchen ſo wol als die Reformirten, haben ihre Kirchſpielsſchulen in der Marck.

2. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Ritterſitzen, adlichen Häuſern und zerſtörten Schlöſſern.

1. Bram

Wird in der gemeinen Rede zum Bram oder Bramhof geheiſſen, und iſt ein Ritterſitz an der Aſſe, eine Stunde vom Kirchdorf gelegen.

Die erſten Lehnträger ſind die v. Brame geweſen. Im Jahr 1556 hat es Herman v. dem Braem an Franz v. der Reck verkauft. Dieſes Enkelin Anna Margreta v. der Reck wurde 1636 damit belehnet, und brachte es durch Heyrath an Diederich v. Ruitenberg. Dieſer ihr Sohn Unico Otto v. Ruitenberg, welcher 1658 mit Bram belehnet iſt, hat das Gut an Arnold Jobſt v. Waldenheim gen. Potgieſſer verkauft, deſſen Enkelin Ida Eliſabeth das Gut an Ferdinand Ernſt v. Bönninghauſen durch Heyrath gebracht hat.

Ueber der Hausthür ſtehen die Wapen Waldenheim und Dücker, und unter derſelben:

Arcem conſtruxit conjux generoſus uterque.
Numinis auxilio nobile conſtat opus
1665.

Von der Familie v. Brame

Habe ich ſehr weniges gefunden, nemlich auſſer vorbeſagten Herman v. dem Braem, nur Lambert v. dem Brame, welcher im Jahr 1419 die Vereinigung der Grafſchaft Märckiſchen Ritterſchaft mit einigen Städten alſo verſiegelt hat, wie Tab. L. num. 10. zu ſehen. Woraus aber ſo viel erhellet, daß es eine gute Ritterfamilie geweſen iſt.

Von der Familie v. Ruitenberg.

Es ſind verſchiedene Geſchlechter dieſes Namens. Da ich nun das Wapen derjenigen, ſo hier gewohnet haben, nicht geſehen, kan ich auch nichts davon ſchreiben.

Von der Familie v. Waldenheim.

Davon kan ich folgendes liefern:

I. **Henrich v. Waldenheim gen. Portgieſſer,** war beyder Rechten Doctor, erſt Bürgermeiſter im Hamm, hernach Canzler zu Tecklenburg, und iſt 1603 d. 31 Dec. geſtorben. Dieſer iſt wegen ſeiner beſondern Geſchicklichkeit und Verdienſte im Jahr 1578 d. 12 Merz vom Kayſer Rudolph geadelt worden *).

Gem.

*) Im Jahr 1580 lebte Johan v. Waldenheim gen. Potgieſſer zu Bielefeld. Gem. Clara Deitert. Davon keine Kinder. Vermuthlich iſt er des Henrichs Bruder geweſen.

Gem. 1578 d. 28 Aug. Anna, Johan Brechte und Mechtel v. Plönies, tr. Sie †. 1617 d. 1 Aug. Davon

a. Johan, g. 1579 d. 8 Jun. Gem. Margret v. Hauſs.

Anna Catrina, †. 1673 d. 14 Jun. alt 48 Jahr. Fr. Otmar v. Röddinghauſs.	Sybilla, Fr. Werner v. Röddinghauſs.

b. Henrich, war beyder Rechten Doctor, Bürgermeiſter im Hamm, Geh. Rath bey dem Biſchoffen zu Paderborn, Grafen von Bentheim und Weda, g. 1581 d. 23 Jan. †. 1604 d. 30 April.

c. Johan Henrich.

d. Sibert, g. 1588. †. 1599.

e. Jobſt Rötger, †. bald.

f. Arnold Amand, g. 1593 d. 25 Nov.

g. Mechtel, g. 1582. d. 13 Aug. Fr. 1610 d. 9 Febr. Albert Eberſwin.

h. Anna Helena, g. 1583 d. 23 Oct. Fr. Johan v. Röddinckhauſs zu Brockhauſen.

i. Margret, g. 1585 d. 15 Januar.

k. Anna Catrina, g. 1590 d. 8 Jan. Fr. N. v. Bock.

II. **Johan Henrich.** Dieſer hat ſich allein v. Waldenheim zu ſchreiben angefangen, er war Herr zum Heidthof. g. 1587 d. 3 Januar. Er hat ſich zweymal vermählet mit

1) N. v. Hauß. (Ihre Mutter war v. Heiden gen. Rinſch) Davon

a. Johan Adolph, Rittmeiſter in Franzöſiſchen Dienſten. Im Jahr 1649 d. 16 Junius hat Kayſer Leopold, dieſem und ſeinem Bruder, die adliche Qualität und Freyheit beſtätiget und vermehret, welches ſie 1652 d. 28 Jun. der Cleviſchen Landesregierung vorlegen laſſen. Ihr Wapen findet ſich Tab. LVII. num. 2.

b. Arnold Jobſt.

2) **Catrin Eliſabeth Brüninghauß**, Witwe Johan Buttel 1634. Davon kein Kind.

III. **Arnold Jobſt**, 1671. Herr zum Heidthof und Brame.

Gem. **Clara Angela**, Johan Henrich Dücker zu Mellen und Agnes v. Wrede, zu Werriſen, tr. Davon

a. Friderich Henrich.

b. Janna Agnes, †. 1740. Fr. 1) Johan Caſper v. Neheim zu Vellinghauſen, kauft Hohenover. 2) Arnold Amand v. Röddinghauſen, Obriſtwachtmeiſter in Kön. Preuß. Dienſten, Commendant zu Altena, †. 1726 d. 2 Jul.

IV. **Friderich Henrich**, Herr zum Heidthof, Braem und Hohenover 1689.

Gem. **Anna Chriſtina v. Neheim** zu Vellinghauſen, Erbin zu Hohenover, Johan Caſper und Maria Sybilla v. Plettenberg zu Lenhauſen, tr. Davon

a. Friderich Henrich.

b. Henrich, g. 1684. †. 1688 d. 26 Januar.

c. Ida Eliſabeth, Erbin zum Braem. Fr.

Fer-

Ferdinand Ernſt v. Bönninghauſen, aus der Stadt Neheim.

d. Clara Sophia, Erbin zu Hohenover, Fr. N. v. Oſſenbrock zur Wiſche.

e. Lowiſa Agnes Ferdinanda, Erbin zum Hedthof, Fr. Herman Matthias v. Weſthoven.

Von der Familie v. Bönninghauſen.

Von dieſem alten, berühmten und Ritterbürtigen Geſchlecht, deſſen Wapen Tab. VII. num. 4. ſtehet, habe ich zwar verſchiedene Brocken, weil ſie aber nichts volkommenes ausmachen, wil ich nur dasjenige wenige, was zu dieſem Hauſe gehöret, beybringen.

I. N. v. Bönninghauß.
Gem. N. v. Schorlemer.

II. Franz Adolph, Erbgeſeſſener zu Neheim, Kayſerl. General Feldmarſchal.
Gem. Urſula v. Weſſeler gen. Bockum.

III. Ferdinand Lothar, General Major in Münſterſchen Dienſten.
Gem. Helena, Frantz Mum vom Schwarzenſtein, Herr zu Winterſohl und Anna v. Geldern zu Arſen, tr.

IV. Ferdinand Ernſt, Herr zu Braem.
Gem. Ida Eliſabeth v. Waldenheim, Erbin zu Braem.
a. Ferdinand. b. Mehr Kinder.

V. Ferdinand, Hauptmann in Kön. Preuß. Dienſten.
Gem. 1748 d. 14 Merz Charlotta Catrina, Johan Ernſt v. Priller, Obriſtlieutenant, und An-

Anna Catrina v. Dieſt aus Altena, Tochter.

2. Grönenberg,

Iſt ein allodialer Ritterſitz, an der Aſſe, nicht weit von Braem gelegen. Wer die älteſten Beſitzer geweſen, iſt mir nicht kund worden, daß aber die v. Walrabe denſelben einige hundert Jahr gehabt haben, berichtet Joh. v. der Berſword in ſeinem Weſtphäl. adlichen Stambuch, Seite 510 mit dieſen Worten:

Walrave ein alt adlich Geſchlechte in der Grafſchaft Marck, haben über 500 Jahr ihren Sitz zum Grohnenberg gehabt. 1673 lebten hier Victor v. Walrabe und Herman Diederich v. Kückelsheim. Jetzo gehöret er denen v. Kückelsheim.

Von der Familie v. Walrabe.

Der Verfaſſer der Cölniſchen Chronic am 57 bis 59 Blat, ſchreibet: Kayſer Trajanus habe die Walraben von Rom nach Cöln gebracht. Da aber dieſe im ſilbern Schilde 3 ſchwarze Raben 2 und 1 führen, und über dem Helm 2 ſilberne Flügel, zwiſchen welchen der Rabenkopf mit dem Halſe ſtehet; die v. Walrabe zum Gronenberg aber im ſilbern Schilde eine ſchwarze Lilie, und über dem Helm einen ſchwarzen Raben, welcher mit einem Fus einen rothen Apfel hält und darin beiſſet, wie das Wapen Tab. XLII. num. 4. zu ſehen iſt *), ſo ſiehet man, daß ſie mit jenen nicht einerley Geſchlechts ſind.

Von

*) Ich finde auch das Wapen, daß über dem Helm nur ein ſilberner und ein ſchwarzer Flügel, im Jahr 1660.

Von dieſem Geſchlechte, welches zu den Ritterbürtigen gehöret, habe ich gefunden

Ueberhaupt dieſes:

1360 Itel oder Idel Walrabe, Ritter. Dieſer hat zu Dortmund auf dem Weinhauſe das ganze Dorf Sueddincker, über 30 Feuerſtellen damals ſtark, 9 Pferde und ſeine Kleider auf dem Leibe, mit etlichen Burgermeiſtern und Patricien von Soeſt verſpielet, und iſt geliefert worden. Die Knechte haben die Sattel, Zäume und Büchſen verſpielet und geſagt: Hat der Deufel die Gaule gefreſſen, ſo freſſe er auch die Zaume. Zum Gronenberg findet man hiervon gute Nachrichtungen.

Dieſes meldet J. v. der Berſwordt am angezogenen Orte, und füget hinzu: Hette vor das Spielen beſſer geſchlaffen.

1465 Gert Walrave, muſte der Stadt Soeſt 4 Bürgen ſtellen, als Henrich v. Steinforden, Friderich Menge, Johan Cubick und Goddert Balve, daß der Rath ſeiner mächtig ſeyn konte, dem Goddert Wreden zum Schellenſtein, an gebührlichen Enden und Steden, Recht zu thun. S.

1479 Gert Walrave, ſagte zu Soeſt die Bürgerſchaft auf und zog weg. S.

1491 Henrich Walrave. M.

1588 Mechtel Walraben, war im Stift auf dem Berge vor Hervord.

1591 d. 2 Jul. †. Eitel Walrave vom Hauſe Gronenberg, Canonich zu Soeſt, da der Rath den

den Herzog zu Cleve bittet, das erledigte Canonicat an Johan Balven zu geben.

1660 N. v. Walrabe. Gem. N. Krane. S.

Im Jahr 1754 war ein Herr N. Walrave Commandeur bey der Seeartillerie in Schweden. Ob er zu den obigen gehöre, weis ich nicht.

Inſonderheit iſt mir folgendes Geſchlechtregiſter zu Handen kommen.

Lit. A.

I. **Eitel Walrave**, zum Grönenberg.
Gem. **Eliſabeth v. Galen.** Davon
a. Idel oder Eitel. Seiner und ſeines Bruders wird gedacht in Briefen von den Jahren 1481. 92. b. Caſper.

II. **Caſper**, Herr zum Grönenberg und Füllinghuſen. 1481. 92. Sein Schwager Goddert Harmen war ſein Feind, verbrandte den Grönenberg und Friedhoff in den Grund und nahm alles Vieh weg. B.
Gem. **Margret**, Goddert Harmen zu Haren und Margreta v. Hoberg tr. Davon
a. Frantz. b. Gert, davon *Lit. B.*
c. Anna, †. 1580 d. 31 Aug. Fr. Andreas v. Dael.

III. **Franz**, Herr zum Grönenberg 1572. †. 1586 d. 12 Merz.
Gem. **Maria**, Diederich v. Keppel zu Waldenbrück und Maria v. Luning tr. Davon
a. Victor.
b. Anna. †. 1609. Fr. Diederich v. Hanxlede zu Esborn.

IV. **Victor**, Herr zum Grönenberg. Er hat ſich 2 mal vermählet mit
1) N. Davon ein Sohn Jobſt.
2) N. v. Plettenberg zur Borg. Davon 4 Töchter.

V. **Jobſt**, Herr zum Grönenberg 1628. 42.
Gem. Agnes Clod zu Hanxleden. Davon
a. Anna Maria, Abdiß im Norder Hoſpital zum Hamm 1678.
b. Anna Catrina.
c. Anna Margreta, geiſtlich zu Kentrop.
d. Judith Thereſia, Abdiß zu Berſenbruch 1694.
e. Dorothea, geiſtlich zu Kentrop.

Lit. B.

I. **Gert Walrave**, †. 1519 d. 1 Oct. zu Soeſt.
Gem. N. Kleppinck. Davon
a. Johan. b. Andres.

II. **Andres**, Herr zu Füllinghuſen oder Völlinghuſen (welches Haus ihm 1572 durch den Obriſten Mandelsloe geplündert wurde), war bey dem Cleviſchen Herzog in Kriegsdienſten. †. 1582 d. 12 Dec. zu Soeſt und wurde in die St. Thomas Kirche begraben.
Gem. Eliſabeth, Anton v. Menge und Anna Paul-Lunen tr. †. 1590 d. 29 Merz. Davon
a. Caſper. †. 1598. Gem. 1581 Anna v. Dael. Sie heyrathet hernach Bertold v. Plettenberg.
b. Gert.
c. Arnold, Propſt zu Claholz 1588.

d. Ca-

d. Catrin, Stiftsfräulein in St. Walpurg in Soeſt. †. 1608 d. 30 Sept.
e. Anna, Abdiß zu Benninghauſen.

III. Gert, Herr zu Fullinghuſen und Beringhuſen. †. 1627 d. 7 Jun. Er hat ſich 4 mal vermählet, mit

1) **Catrin v. Esbeck**, †. 1591 d. 11 Merz ohne Kinder.

2) 1592 d. 13 Oct. **Elſaben**, Diederich Cubach und Maria Greve, tr. †. 1607 d. 25 Febr. Davon

a. Diederich.
b. Margret, Fr. Andreas v. Esbeck zu Soeſt.
c. Catrin, †. 1635 d. 1 Nov. unvermählt.
d. Anna Maria, Fr. Franz Henrich v. Lemgow, zum Haringhof.
e. Anna Maria, Fr. Johan v. Brüninghauſs.

3) **Anna v. Meiberg**, †. 1617 d. 15 May ohne Kinder.

4) **Elſaben Klinge**, †. 1654 d. 29 Oct. als Witwe, ohne Kinder.

IV. Diederich, Herr zu Füllinghauſen, Rentmeiſter zu Hoerde †. 1650.

Gem. 1617 **Anna**, Hildebrand v. der Berswordt und Sophia v. Kleppinck, tr. Davon

a. Johan Diederich.
b. Anna Sophia, †. 1665 d. 27 Merz, Fr. 1) Ludwig v. Galen zu Biſping. 2) Thomas Marquard.
c. Theodora Maria, g. 1622 d. 13 Apr. †. 1705 d. 9 Junius, war erſt zu Hoerde im

Stift,

Stift, hernach 1667 Fr. Gert Friderich v. Melſchede zu Marten.

d. Catrina Eliſabeth.

e. Anna Eliſabeth, Abdiß zu Paradieß, †. 1703.

V. Johan Diederich, Herr zu Wittenborg (lieget im Soiſtiſchen Gebiet) g. 1629 im Auguſt. †. 1692 d. 3 Febr. in Dortmund. Er hat ſich 3 mal vermählet mit

1) 1659 im Januar. Anna Eliſabeth, Idel Henrich v. Schorlemer zu Overhagen und Catrina Eliſabeth v. Sangerhauſen tr. Witwe Johan Cubach, †. 1665 d. 20 Jan. ohne Kinder, und iſt zu Soeſt in St. Thomas Kirche begraben.

2) 1667 Catrina Eliſabeth, Johan v. Melſchede zu Brenſchede und Marten und Ida v. der Leite tr. †. 1670 d. 6 Jul. Davon

a. Gert Johan, g. 1668 d. 17 Jun. †. 1689 d. 20 Oct.

b. N. †. bey der Geburt.

3) 1671 Maria oder Margret Eliſabeth v. Gaugreben zu Godelsheim, Witwe Johan v. Esbeck, †. 1691 d. 19 Jul. ohne Kinder.

Lit. C.

In dem Stambaum des Herrn v. Groll, welcher zu Recklinghauſen beſchworen worden, ſtehet folgendes:

Adolph Walrave, Herr zum Grönenberge.
Gem. Anna Margreta v. Neheim zu Werries.

Otmar, Gem. Margret, Cort v. Nagel zu

Rauſſenberg und Maria Catrina v. Hörde zu Störmede, tr.

Clara Adelheid Anna, Fr. Died. Ferd. v. Groll zu Kloſter.

Von der Familie v. Kückelsheim.

Dieſes Geſchlecht, welches von dem Schloß Kückelsheim, entweder im Stift Münſter oder unſer Grafſchaft Marck im Kirchſpiel Plettenberg gelegen, herſtammet, iſt jederzeit als Ritterbürtig erkant und angenommen, das Wapen auch ſo, wie es ſich Tab. XXXVII. num. 3. findet, bey den Rittercollegien aufgeſchworen worden.

In verſchiedenen Urkunden habe ich folgende gefunden:

1309 Conrad de Kokelſchem. Famulus. S.

1323 Herman de Kückelheim und ſein Sohn Thilman.

1386 Johan v. Kuikelſem, Droſt zu Warden. Dieſem hat Graf Diederich von der Marck 1396 altera Palmarum die Droſteyen Warden und Blanckenſtein verſetzet, und heiſſet er in dem Briefe Nobilis vir. 1397 war er Zeuge zu Iſerlon.

1405 als Bernd v. Strünckede von Graf Adolph von Cleve belehnet wurde, war unter den adlichen Lehnzeugen Johan Kükelshem. (Ar. Strünckede.)

1412 Johan v. Kuckelsheim. M.

1488 Claes v. Kuckelsheim.

1500 Herman v. Kükelſem. Gem. Catrin v. dem Weſthove.

1560 Herman v. Kückelshem.
1596 Herman v. Kückelſumb zu Rorup.
1696 Joh. Bernd v. Kückelſumb zu Rorup.
Eliſabeth v. Kückelshem gen. Beſemgreve, Fr. Chriſtian v. Twent.

Von dem jetzigen Herrn v. Kückelsheim zum Grönenberg habe ich dieſen Stambaum bekommen:

Herm. Carl Joſeph zum Grönenberg 1745.	Victor Balduin zum Grönenberg.	Herman Diederich v. Kückelsheim.
		N. v. Walrave, Erbin zum Grönenberg.
	Ahaſvera Wilmina.	Philip Henrich v. Aſcheberg zum Heidthof.
		Anna Eliſ. v. Werminckhauſs.
Lambertina Wilmina.	Anton Wilm Chriſtian zu H. u. Schellenſtein.	Otto Friderich v. Padberg zu Höpke.
		Anna Eva Maria v. Wrede zum Schellenſtein.
	Sybilla.	Wilm Rötger v. Melſchede zu Almen.
		Maria Wilmina Eliſabeth v. und zu Höldinghauſen.

3. Heidthof,

Iſt ein allodialer Ritterſitz, nicht weit vom Kirchdorf und in der Bauerſchaft Marck gelegen.

Von den älteſten Beſitzern habe ich nichts erfahren, er iſt aber von denen v. Waldenheim gen. Pottgieſſer an die v. Weſthoff gekommen.

Von der Familie v. Weſthoven.

In unſer Weſtphäliſchen Marck iſt das alte und Ritterbürtige, aber vorlängſt ausgeſtorbene Geſchlecht der v. Weſthoven bekant genug, es iſt auch gar nicht unglaublich, vielmehr wahrſcheinlich, daß die v. Weſthoff zum Heidthof von denſelben abſtammen. Da mir aber nicht bekant worden, welcher Geſtalt ſolches geſchehen ſey, wil ich hier von jedem Stamm beſonders handeln, und zwar

I. Von der alten Ritterfamilie v. Weſthoven.

Von dieſer ſchreibt **Detmar Mülherr** alſo: Weſthoff, ein alt adlich Geſchlecht in der Veſte Limburg auf dem Weſthof daſelbſt angefangen, und von Alters geweſen, und iſt an ein alt Geſchlecht von Hennen aus dem Hauſe Hennen verheyrathet; die letzten davon ſind geweſen 1503 Jürgen und Caſper von Weſthoffen, Gebrüder.

Wie weit aber dieſe Nachricht gegründet ſey, wird das folgende lehren.

Wenn aber **Joh. v. der Berſwordt** (Weſtphäl. adlich Stambuch Seite 513) ſetzet: Weſthoff, ein alt adlich Geſchlecht im Veſte Limborg auf dem Weſthoff. Die letzte Tochter von dieſem Namen, iſt an einen von Hennen verheyrathet. Iſt das letzte irrig; denn es iſt eine Fräulein v. Weſthoff, Erbin des Hauſes Hennen geweſen,

und hat ſolches an die v. Clod gebracht, wie aus dem folgenden erhellen wird.

Ihr Wapen, welches auf Domſtiftern, Ritterſtuben und allen Rittercollegien angenommen worden, findet ſich Tab. VIII. num. 2. Zwey alte Siegel aber, das erſtere von 1575, das andere von 1576, habe ich Tab. LII. num. 5. und 6. beygebracht. Von dieſem Geſchlechte finde ich

1. Ueberhaupt dieſes:

1309 Henrich v. dem Weſthove.

1333 Engelbert v. dem Weſthave.

1402 Johan Weſthoff. (Ar. Herdicke)

1483 Elzike van dem Weſthoyve, war in der Kalandbrüderſchaft zu Herdicke.

148.. N. v. dem Weſthove. (Dieſer braucht ein Siegel, faſt eben wie die von Bodelſchwing,) Gem. N. v. Stenhorſt. Ihre Tochter N. heyrathet Peter von Aldenbockum zu Altenmengede.

N. v. Weſthoff. Gem. N. v. Plettenberg. Dieſe hatten eine Tochter Margret, welche mit Bernd Lappe vermählt wurde.

1514 †. Catrin v. Weſthaven, iſt zu Soeſt begraben.

1525 Ludgard v. Weſthoven, Fr. Herman v. Düngelen zur Blarenhorſt.

1544 Jorien Weſthoff, bepfandet den Kalthof.

1633 N. v. Weſthoven. Gem. Catrina Frilinckhuſs.

1591 †. Caſper Weſthoff.

Inſonderheit habe ich folgende Geſchlechtstafeln gefunden.

Lit. A.

I. **Engelbert von dem Weſthove**, lebte 1401. Im Jahr 1410 iſt er Zeuge in einem Brieſe zu Fröndenberg. 1414 heiſſet er Hogreve zu Limburg. Im Jahr 1419 bekam er von Graf Evert von Limburg das Haus Letmate in Pfandſchaft. 1427 war er Droſt zu Limburg. 1429 wurde er Burggrave zu Limburg. 1431 hat er nebſt andern Rittern dem Herzog Arnold von Geldern Krieg angekündiget, wie Pontanus berichtet. 1434 wurde er zu Limburg belehnet. In Briefen von den Jahren 1430. 37. heiſſet er Droſte zu Loen (Iſerlon). Im Jahr 1435 hat er nebſt Godſchalc v. Rumencœll an Graf Gert von der Marck Geld verſchoſſen. 1441 = 56 lebte er noch und heiſſet der Alte.

Gem. **Jutken v. Neuhoff**. 1419. 56. Davon

a. Engelbert. b. Jürgen. c. Daem.

II. **Engelbert der junge.** Dieſer und ſein Bruder Daem, werden 1456 von Graf Gumprecht von Nuwenar zu Amtleuten auf der oberſten Burg zu Limburg beſtellet. Er war Herr zu Hennen und Letmate, und lebte noch 1473.

Gem. **Liſe**, N. v. Wrede und N. v. Letmate gen. Külinck, tr. (In des Rabe v. Thulen Stambaum wird dieſe Gemahlin irrig v. Oer genennet) Davon

a. Jürgen. b. Caſper, davon *Lit. B.*

c. Catrin, Fr. 1) Herman v. Kükelſem. 2) Arnd v. Thulen 1530.

III. **Jürgen**, Herr zu Letmate 1500. In den

Jah=

Jahren 1512 und 23 war er in der Kaland-Brüderſchaft zu Marienherdicke. Dieſer und ſein Bruder Caſper haben von dem Grafen von Limburg den Erbkauf über das Haus Letmate empfangen, von dem Herzog von Cleve aber empfing Jürgen 1503 den Zwang auf die Mühle zu Letmate. 1527 wurde Jürgen mit Letmate belehnet. 1556 war er todt.

Gem. 1527 **Eliſabeth**, Gert v. Enſe zu Anrochte und N. v. Berninghauſs, tr. Davon

a. Jobſt, Domherr zu Osnabrügge.

b. Engelbert oder Engelhard. c. Adrian.

d. Jürgen, wird nach ſeines Bruders Adrians Tode Herr zu Letmate und 1556 damit belehnet. Weil er aber 1576 unvermählt verſturbe, iſt das Haus an ſeine Schweſter Kiliana kommen.

e. Kiliana oder Juliana, Fr. Wolter v. Brabeck, erbt Letmate.

f. Anna 1575. Dieſe und ihre Schweſter

g. Jaſpara, nebſt noch einer Schweſter, waren geiſtlich.

IV. **Adrian**, Herr zu Letmate. Dieſer wurde 1550 im Junio von Henrich v. Weſthoven zu Hennen, Diener entleibet.

Gem. **Gertrud**, Arnd v. dem Giſenberge zu Henrichenburg und Sybilla Schall v. Bell, tr. Davon kein Kind. Sie heyrathet hernach Laurentz Schüngel zu Echthuſen.

Lit. B.

I. **Caſper oder Jaſper von dem Weſthove,** (nicht Jobſt, wie ihn andere genennet haben)

Herr zu Edelburg, Bredenol, Röddinghauſen und Hennen, wie er denn 1519 mit dem Steinhauſe zu Hennen vom Grafen von Limburg belehnet wurde. Sein Schwager, Diederich v. Galen aber, belehnte ihn mit Moſterhoven und Meer, ſo die v. Vollenſpit gehabt hatten.

Gem. Eliſabeth, Roleff Vollenſpit und Alheid v. Schnellenberg älteſte Tochter. Erbin zu Hennen. Davon

a. Diederich, †. jung.

b. Engelbert oder Engelhard. Dieſer iſt 1537 und 39 zu Limburg mit dem Steinhaus zu Hennen belehnet worden, und 1540 *mit* Moſterhoven und Meer. Er iſt vermählt geweſen mit Bele Marck von Langeſched, welche 1574 noch als Witwe gelebet hat, und heiſſen in einem Briefe zu Langeſched ihre Söhne: Anton, Jaſper, Henrich und Engelbert, ihres ſel. Mannes Bruder aber Vollenſpet Weſthoff. Von dieſem Engelbert glaube ich, daß die v. Weſthoff zum Hamm herſtammen.

c. Vollenſpit.

d. Henrich. Dieſer ließ ſich nach ſeines Bruders des Vollenſpits Tode, zwar mit dem Hauſe Hennen belehnen und vermählte ſich, er †. aber 1580 d. 19 Sept. In der Kirchen zu Hennen auf dem Chor an der Nordſeiten, iſt ihm als dem letzten vom Geſchlecht ein ſchön Grabmahl in der Mauer geſetzet worden. Auf demſelben ſtehen dieſe Wapen:

West-

Weſthoven - -	Vollenſpit
Wrede	Brüninghauſen (mit dem Creutz und Muſcheln)
Neühoff	Schnellenberg (mit 5 Streiffen)
Letmate gen. Külinck	Ulenbrock.

Und folgende Schrift:

Anno 1580 ipſo die Lunæ quæ fuit 19 Septembris ingenuus & ſtrenuus Equeſtris ordinis Vir, Henricus a Weſthoffen ejus familiæ & nominis ultimus, vitam cum morte commutavit cujus hic humato corpori miſericors Deus glorioſam in ultima ejusdem adventus die largiatur reſurrectionem. Cui & honoris & conjugalis amoris & memoriæ ergo, Ingenua & Proba Margareta a Wolmerinckhauſen, uxor legitima nunc relicta vidua hoc Epitaphium ſuis ſumptibus elaborari, exſtrui & collocari fecit. Die Wapen aber an Mutter Seiten ſind nicht recht geſetzet worden.

Gem. Margreta v. Wolmerinckhauſen, (hat 3 Eichhörner im Wapen) muſte nach ihres Gemahls Tode abziehen.

e. Catrina Margreta, Erbin zu Edelburg und Bredenohl. Fr. 1) Herman v. Enſe gen. Varnhagen, †. 1549. 2) 1550 Adolph v. Eller.

II. **Vollenſpit von dem Weſthove**, Herr zu Hennen, Röddinghauſen, Heidemühle 1543. Im Jahr 1554 wolte er und Henrich v. Ga-

len, das Haus Niederhaus, welches v. Büttel gehörte, unter ihre Lehne ziehen, er lebte noch 1576.

Gem. **Catrin**, Georg v. Bœnen zum Oberfeld und Hertelief v. Backum, tr. †. 1576. Davon

a. Engelbert und
b. Henrich ſind jung geſtorben.
c. Margret, geiſtlich zu Deitkirchen.
d. Hertelif war 1580 zu Herdicke im Stift, hernach Frau Johan v. Schönebeck.
e. Henrica †. 1603. Fr. Henrich Clod zu Narteln, brachte ihm Hennen, Rödding-hauſen und Heidemühlen, wie er denn *1581* von Graf Adolph von Nuwenar mit Hen-nen belehnet wurde.
f. Catrin 1587.
g. Eliſabeth, geiſtlich zu Vilich 1598. 1601.
h. Anna, Fr. Bernd v. der Wyck zu Arn-horſt.

Dieſe aber haben nicht zum Hedthof gewohnet.

Die Familie von Weſthoven zum Hedthof,

Welche ſich wegen ihres erſten Urſprunges von denen v. Weſthoven zu Hennen und Letmate her-leitet, durch Misheyrathen aber ihren Adel ver-dunkelt, bis Kayſer Carl VI. ſolchen im Jahr 1712 wieder erneuert, hat zufolge ihres Adelbriefes, welcher ſich im **Anhang num.** 1. findet, das Wapen der v. Weſthoven immer geführet, und iſt ihnen auch daſſelbe vom Kayſer alſo wieder be-ſtätiget worden, wie es ſich **Tab. VIII. num.** 2. findet,

findet, doch hat in dem Adelbrief der Hülſenbuſch über dem Helm nur XI. Blätter.

Folgendes habe ich von dieſen gefunden:

I. **Rörger Weſthoff** (deſſen Vater vom Haus Hennen geweſen, und ſich mit N. Stangenfeld eines Advocaten Tochter aus Schwerte verheyrathet haben ſol), war Rector und Stadtſchreiber in Iſerlon, und zeugte mit Margreta Saſſe, des Burgermeiſters in Iſerlon Tochter, nebſt andern Kindern

II. **Herman Weſthoff.** Dieſer iſt vorerſt Lutheriſcher Prediger in Iſerlon geweſen, kam aber 1648 als Lutheriſcher Paſtor nach der Stadt Hamm, alwo er 1681 d. 26 Febr. im 63 Jahr ſeines Alters geſtorben iſt. Dieſer heyrathet 1642 Anna Raſche, welche 1682 d. 2 Oct. ihrem Mann in die Ewigkeit gefolget, nachdem ſie ihm 4 Söhne und 5 Töchter gebohren hatte. Von den Töchtern ſind 4 an Prediger verheyrathet worden, eine iſt jung geſtorben. Unter ſeinen Söhnen, davon gleichfals 2 jung geſtorben, iſt zu merken:

III. **Rüdiger Weſthoff.** Dieſer ſtudirte anfänglich die Theologie, kam auch als Candidatus Theologiæ nach Hauſe und übte ſich im Predigen, ging aber wieder nach Hohen Schulen, legte ſich auf die Arzeneywiſſenſchaft, wurde 1668 zu Strasburg Doctor, diſputirte de affectu Hypochondriaco, kam wieder nach Hauſe, und brachte es in ſeinem Praxi ſo weit, daß er wenig ſeines gleichen zu ſeiner Zeit gehabt hat. Dis war die Urſache, daß er d. 27 Sept.

1694

1694 als Leib- und Hof-Medicus, bey Herzog Ernſt Auguſt von Braunſchweig mit 828 Rthlr. 30 Groſchen an Beſoldung, und 121 Rthlr. 4 Groſchen vor ein Pferd, angenommen wurde. Im Jahr 1695 wurde er von Sr. Kön. Maj. von Großbrittanien, als Kirchen- und Conſiſtorialrath zu Hannover ernennet. 1699 d. 22 Dec. iſt er Rath und Leibmedicus bey dem Biſchof zu Münſter, mit 400 Rthlr. Gehalt, geworden. Im Jahr 1712 d. 18 Febr. iſt er mit allen ſeinen Söhnen und ehelichen Leibeserben vom Kayſer Carl VI. geadelt worden, worauf er am 7 Merz 1727 im 82 Jahr ſeines Alters geſtorben iſt. Er war Herr zur Goy, Lettebrock und Naſſauerhof im Hamm.

Gem. 1674 **Gertrud von Trier.** Davon

a. Herman Matthias.

b. Johan Gotfrid Friderich, Herr zu Lettebrock, Geh. Rath, auch Leib- und Land-Medicus bey dem Fürſten von Waldeck, war ein gelarter Herr, und beſonders in der lateiniſchen Dichtkunſt ſehr geübt, hat aber mit ſeiner Gemahlin N. v. Süden, keine Kinder gezeuget.

c. Herman Werner Engelbert war Doctor Medicinæ, Röm. Kayſ. Maj. und des H. Röm. Reichs Hof- und Pfalzgraf, Kön. Preuß. Kriegsrath, der Leopoldiniſch-Caroliniſchen Academie derer Naturcurioſen Mitglied, des Kön. Preuß. Collegii Medici Adjunctus, Kayſerl. gekrönter Poet und Bur-

Burgermeiſter im Hamm. †. 1735 unvermählt. Von ſeinen Schriften ſind mir bekant worden:

1. Carmen in Coronationem Caroli VI. Imperatoris 1711. fol. 5 Bogen.
2. Conſultatio Philologico-Theologico-Medica. de peſte fugienda. Lemgoviæ, 1721.
3. De ſenum avaritia medicorum experimentiſſimorum curam prorſus eludente. ibid. 1724. 8.
4. Obſervationes de angina.

d. Anna, Fr. N. Ovelgun, beyder Rechten Doctor in Hattingen.

e. Fünf Kinder ſind jung geſtorben.

IV. **Herman Matthias von Weſthoven**, Herr zum Heidthof und Goy, Fürſtlich Waldeckiſcher, auch Fürſtlich Münſterſcher Leib-Medicus.

Gem. **Lowiſa Agnes Ferdinanda**, Friderich Henrich v. Waldenheim und Anna Chriſtina v. Neheim zu Vellinghauſen, tr. Erbin zum Heidthof. Davon

a. Chriſtoph Friderich.

b. Lowiſa Sybilla, Fr. Diederich Gerhard Sudhauſs, Kön. Preuß. Kriegsrath und Rentmeiſter im Hamm.

V. **Chriſtoph Friderich**, Herr zum Heidthof, Kön. Preuß. Lieutenant.

Gem. **Gudula Johanna**, Jan Moritz v. Düngel zu Daelhauſen und Gudula Johanna v. Hugenpoth zu Stockum, tr. Davon

*. Carl

*. Carl Friderich.

Anmerkung.

In Hamburg, Lübeck, Danzig und Berlin ſind auch Weſthove, die ſich, wie ich aus einem Briefe, welchen Henrich Carl Weſthoff im Jahr 1690 an Rüdiger Weſthoff im Hamm geſchrieben, gleichfals von denen v. Weſthoff zu Hennen herleiten. Von dieſen iſt Jacob, Johan Weſthoven Med. Doct. in Hamburg Sohn, im Jahr 1659 wieder geadelt worden.

4. Kaldenhof,

Iſt ein Ritterſitz, eine Viertel Stunde vom Kirchdorf an der Aſſe, und zwar am Wege, der vom Hamm nach Rinern führet, in einer angenehmen Gegend gelegen, aber ein Lehn.

Von den älteſten Beſitzern finde ich keine Nachricht. 1392 iſt Gert v. Varſſem mit dem Kaldenhof belehnet worden, und 1476 iſt Lubbert v. Varſchem, nach Johan v. Varſſem Tode, als der nechſte Erbe damit belehnet worden, und wohnte hieſelbſt. Hernach haben die v. Plettenberg dis Gut gehabt, Ermgard v. Schelck, Witwe v. Plettenberg, erbte ſolches 1540 von ihrem Vorſohn, und brachte es durch Heyrath an Gert v. der Reck aus dem Hauſe Heeſſen. In der Mitte des 17 Jahrhunderts hat es Elbert v. Heiden gen. Rinſch, aus dem Hauſe Holthauſen gekauft, deſſen Nachkommen es noch beſitzen.

Von der Familie v. Varſſem.

Die v. Varſſem, Varſſum, Varshem, Varſſeym, Varſum, Vorſchem, Farſſem, wie ſie ver-

verſchiedentlich geſchrieben worden, ſind ein alt und volkommen Ritterbürtig Geſchlecht, und dieſes kan beſonders aus 2 Gründen bewieſen werden, weil ſie

1. In alten Briefen. Milites, Ritter, Famuli, Knapen u. ſ. genennet werden.

2. Im Jahr 1419 die Grafſchaft Märckiſche Rittervereinigung mit verſiegelt haben.

Daher als im Jahr 1649 wegen der qualification zu den Ritterſtuben, unter beſagter Ritterſchaft Mishelligkeiten waren, denen Kettler zur Brüggen, Edelkirchen zur Heyde und Edelkirchen, Schele zu Benninckhoven, Philip v. Vorsheim zu Berentorf, Walrabe zum Gronenberg, Goy zum Bruch, Plettenberg zur Heyden im Kirchſpiel Lütgendortmund gelegen, Esbach zu Bruchhauſen, Brinck zu Nierhoven und Edelkirchen zu Schlechtenbach, nicht ſo wol ihr Ritterlich Herkommen von Vaters Seiten ſtreitig gemacht worden, als vielmehr daß ſich ihre Vorfahren durch Misheyrathen ſelbſt zur qualification mit 8 Ahnen, vor die Zeit, untüchtig gemacht.

Das Wapen iſt Tab. LVII. num. 1. zu ſehen.

Da nun die v. Heringen zu Heringen und Dahlebrinck, imgleichen die v. Heſſen zu Heſſen (im Stift Münſter gelegen) mit denen v. Varſſem einerley Siegel gebrauchet, auch alle in einem Strich nahe beyſammen gewohnet haben, ſo ſtehe ich in den Gedanken, daß ſie alle eines Geſchlechts ſeyn, und die Namen von den Gütern, doch mit Beybehaltung des Wapens, nach damaliger Weiſe angenommen haben, doch dieſes beyläuffig.

Von

Von denen v. Varſſen habe ich gefunden Ueberhaupt folgendes:

1303 Gert v. Varſſum. Fr.

1304 Gerhardus de Vorshem, Famulus. Gem. Agnes, verkauffen mit Willen ihrer Kinder, Lambert, Lubert und Margret, dem Kloſter St. Walpurg einiges Ackerland an der Lippe, bey der Keſſeler Mühlen gelegen. S.

1331 Lambert v. Varſſeym, Gerts Sohn.

1345 Lambert de Varſchem, Famulus.

1374 Lambert de Vorſchem, miles.

1377 Lubbert v. Varſſum, Knape.

1388 Gert v. Varſſem. Fr.

1392 heiſſet er Borgmann zur Marck, wird mit dem Kaldenhof belehnt, und lebt noch 1406.

1401 Lambert v. Varſſem.

1410 N. v. Varſſum. Gem. Cunne, war 1422 Witwe. Gert ihr Sohn. Lubbert v. Varſſum zum Lohauſe nicht weit vom Hamm. Sein Sohn Lambert wird 1411 Bürge für N. v. Galen.

1414 Lambert v. Varſem zum Kaldenhofe. Gem. Styne, und ihr Sohn Henrich.

1414 Lambert v. Varſſem zum Kaldenhove. Gem. Aleve Münſterman, und ihr Sohn Henrich.
*. Ich halte, daß hier eine Perſon ſey, und ein Irthum in dem Namen der Frau vorgefallen.

1419 Lambert v. Varſem vamme Lohuyß, verſiegelt den Verbund der Grafſchaft Märckiſchen Ritterſchaft mit einigen Städten daſelbſt, das Siegel findet ſich Tab. L. num. 11.

1425 Lambert v. Varſſum zum Kaldenhof.

Ney-

Neyſe ſyn Wyff, Lübbert und Lambert ihre Söhne.

1437 Johan und Ernſt v. Vorſchem, Brüder zum Kaldenhofe, lebten noch 1459.

1441 Gert v. Varſem Burgmann zur Marck. S.

1445 Lambert v. Vorſchem, Famulus.

1459 Lambert v. Varſchem, Bürger zu Soeſt, verkauft an Johan Klepping einen Bauren-hof. S.

1460 Johan v. Farſſem, Gerts Sohn.

1472 Diederich Varſem Canonich in Soeſt.

1476 †. Johan v. Varſſem zum Kaldenhof, da Lubbert v. Varſſem als der nechſte damit belehnet wurde.

1489 hat Lübbert v. Vorſſem ſyn vaderliche Erbe, den Daelhebrinck, Heringen geheiten, an Gerlach Vrydaghe erblich verkauft, darüber Johan Munheim Richter zu Lünen 1489. den Brief verfertiget hat, der Uebertrag aber iſt erſt 1490. geſchehen.

1508 Bertold v. Varſſem, Bürgermeiſter zu Recklinghauſen, Herr zu Loburg und Wibberinghauſen, womit er 1520. vom Abten zu Warden belehnet wurde. Gem. N.

Lambert, wurde mit Hocheler, bey Recklinghuſen gelegen, belehnet.	N. Gem. N.	N. Fr. N. v. Backum.	N. Fr. N Carp im Hamm.
	Philip wird nach ſeines Vettern Lamberts Tode 1529. mit Hocheler belehnt, welches 1544. auch geſchahe.		

1587 Georg v. Varſſem Richter zu Dortmund.
1610 Georg v. Varſſum zu Dortmund. Gem. Barbara, Johan Hane zu Wambel, und Catrin v. der Berswordt, tr.
1649 Philip v. Varsheim zu Berentorff. Gem. Catrin v. Dinſingk, Erbin zu Berentorf. Er lebte noch 1659.
1742 Conrad v. Varſſem zu Dortmund.

Inſonderheit habe ich folgende Geſchlecht-Tafel von denen noch lebenden Herren v. Varſſem erhalten.

I. **N. v. Varſſem.** Gem. N. Werminckhaus. Davon

II. **Gert**, zu Dortmund. Gem. Anna v. Ulenbrock, Ihre Mutter war N. v. Unna. Davon
  a. Philip.
  b. N. Fr. v. der Berſwordt

III. **Philip**, Gem. N. v. Kleppinck, ihre Mutter war Stoter. Davon
  a. Bertold.
  b. N. Gem. v. Haen.
  c. N. Abt zu Corneli-Münſter.
  d. Margret, Fr. Lambert v. der Berſwordt.
  e. Gertrud, Fr. Henrich Schmidts Hauptmann der Stadt Soeſt. Sie †. 1598. den 26. May und hat zu Soeſt in St. Thomas Kirche dis Grabmahl:
  Varſſem. - - Kleppinck (mit den Bocks-
  Ulenbrock. Stoter. köpfen)

IV. **Bertold**, aus Dortmund.
Gem. Eliſabeth, Johan Twifeler und Catrina Gröpper, tr. Sie †. 1636. den 26. Auguſt. Davon

V.

V. **Johan Gothard** †. 1640 den 11. Octobr. zu Soeſt in St. Peter Kirch findet ſich von ihm dis Grabmahl:

Varſſem - - - Twifeler
Kleppinck Gröpper.

Er hat ſich 2 mahl vermählet mit

1) 1616 am 23. Sonntag nach Trinitatis, Elſaben, Johan v. Dolphus, und Apollonia v. Esbeck, tr. Davon

a. Johan Gottfrid.

b. Detmar ✝. 1639.

2) 1639 22 Febr. Magdalen v. Vitzenhagen, Wittwe David Marquard, davon keine Kinder, ſie †. 1675. d. 2. Novembr. alt 80. Jahr.

VI. **Johan Gottfrid**, g. 1624. im May †. 1699. d. 6. Dec. zu Soeſt.

Gem. 1649. **Anna Margreta**, Franz v. Twifeler und Catrina Eliſabet v. Kleppinck tr. ✝. 1720. d. 11. Febr. alt 92 Jahr. Davon

a. Philip Franz g. 1650. †. 1694. den 9. Nov. unvermählt.

b. Johan Diederich oder Gotthard.

c. Albert Goswin g. 1656. im Aug. †. 1688. den 21. März zu Dortmund.

Gem. Anna Eliſabeth v. Glaen, ſeines Bruders Frauen Schweſter.

Catrina Eliſabeth Franciſca, g. 1684. d. 20. Jul. ✝. 1733. Fr. 1709. d. 29. May Chriſtoph Johan v. Kleppinck, Bürgermeiſter zu Dortmund.	Ein Sohn und 2 Töchter ſind jung geſtorben.

d. Caſper Diederich g. 1659. Hauptmann in Münſterſchen Dienſten †. 1695. d. 3. Mäy.
e. N. ein Sohn ging in Königl. Däniſche Dienſte.
f. Maria Catrina Fr. 1684. d. 18 Apr. Engelbert v. Glaen zu Siveringſen.
g. Chriſtina Philippina †. 1706. d. 26. Januar. Fr. Johan Albert v. d. Berſwordt zum Loh.
h. Margreta Lowiſa, Fr. 1) N. v. Schade zu Vollinghauſen, 2) N. v. Kleinſorge zu Schüren.

VII. **Johan Diederich oder Gothard** g. 1655 d. 13. Sept. wohnt zu Soeſt, †. 1725. den 19. Octobr.

Gem. 1691. den 11. Jul. **Margrera Magdalena Benedicta**, Engelbert v. Glaen zu Diepholz und Siveringſen, und Anna Eliſabeth v. Swittering, tr. †. 1738. d. 27. Jun. Davon.

a. Johan Gotthard Engelbert Diederich.
b. Anna Magdalena Margreta Theodora g. 1687. d. 13. Jan. †. 1716. d. 4. Januar.
c. Janna Charlotta Eliſabeth Lowiſa Engelbertina, g. 1695. d. 10 May. †. 1739. den 11. Januar. Fr. Anton Franz v. Zerſen, Herr zu Echberinchhauſen bey Oldendorp, König. Preuß. Hauptmann †. 1738. den 3. Febr.
d. Philippina Maria Catrina Wilmina Franciſca g. 1699. den 13. May. Fr. 1723. Hans Henrich v. Zaſtrow, Herr zu Radel (bey

Star-

Stargard) und Sengerhoff. Kön. Preuß. Major. Er †. 1748. den 15. Febr.

e. N. eine Tochter iſt jung geſtorben.

VIII. **Johann Gotthard Engelbert Diederich**, g. 1696. den 20. Nov. Herr zu Scheidingen, Erbgeſeſſener zu Soeſt.

Gem. 1724. Juliana v. Boeneburg, Hofdame zu Caſſel.

Von der Familie v. Heeſſen oder Heſſen.

Es ſind zweyerley Geſchlechter dieſes Namens, davon eins im Herzogtum Cleve gewohnet und das Wapen gehabt hat, wie Tab. *LVII.* num. 3. zu ſehen iſt.

Von dieſen haben gelebet:

1363 Herr Dirck v. Heſſen, Ritter.

Herr Diederich Ritter 1390. 96. Gem. N. v. Sommerhoff oder Sommerfeld.

Otto, Erbhofmeiſter des Herzogtums Cleve verkauft dis Amt an Alff v. Wilack, der 1446. damit belehnt wurde	Hilla Fr. Alff v. und zu Wilack.

1378 Henrich v. Heſſen, Canonich zu Xanten, Amtmann zu Weze, Rottem u. ſ. belehnt Henrich de Rinſche und ſeine Gemahlin Cunegund.

Dieſe gehören nicht hierhin.

Von den andern aber, welche eben wie die v. Varſſem geſiegelt, haben gelebt:

1259. 69 Everhard miles de Heſnen. (Ar. Herdick.)

1266 Godefridus de Heſnen, miles. S.
1282 Gotfrid, dictus de Heſnen, miles, und ſein Sohn Gotfrid, Famulus. 1288.
1301 Temo de Hesnen, miles. S.
1302 Gotfrid de Heſnen. S.
1316 Witken de Hesnen, Famulus S.
1441 Herr Hinrich v. Heſſen war zu Dortmund (Joh. Kerckhorde Chron.)
1326 Gottfrid dictus de Hesnen, Miles, braucht das Siegel, wie Tab. *LI.* num. 16. ſtehet: Gem. Cunegund. Ihre Kinder heiſſen: Diederich, Gottfrid, Gertrud, Eliſabeth. S. Weiter habe ich nichts gefunden.
1398 Arnd v. Heſſen Amtman zu Heſſen; wohin er gehöre, weis ich nicht.

Von der Familie v. Heringen.

Ich finde in Weſtphalen viererley Geſchlechter dieſes Namens.

Das erſte hat einen Herink im Wapen, davon Detmar Mülherr nur das Siegel beybringet, wie Tab. *LI.* num. 19. zu ſehen iſt.

Das zweyte führet 3 Heringe wie Tab. *LI.* num. 20. ſtehet, und davon haben gelebet:

1320 Weſſel Herinck. M. B.
1325 Rudolphus Herinck. M.
1343 Weſſel Hering, Bürgermeiſter in Soeſt. S.
1402 Weſſel Heringk. S.
1451 Ludolph und Ydel Herinck. M.

Das dritte hat ein geſpalten Schild mit einer Straſſen von der Rechten zur Linken, wie ſich Tab. *LI.* num. 15. findet, und von dieſen ſind mir vorkommen:

1300

1300 Herman de Heringen, civis Suſatienſis. S.

1340 Henrich de Heringen, vir diſcretus. S. und dieſer hat das Siegel gebrauchet.

Das vierte, welches eigentlich vom Haus Nordheringen herſtammet, und ſich hernach zu Derne auf dem Dahlebrinck niedergelaſſen, führet ein Siegel, wie die v. Varſſem, nebſt einer Brücken mit 5. Pfeilern, die ſie aber auch zuweilen allein gebraucht haben. Von dieſen habe ich folgendes angetroffen:

Joh. v. der Berſwordt (Weſtphäl. Adlich Stammbuch Seit 427) ſchreibet:

Heringen zu Heringen, Märckiſch, bey Dortmund, dah jetzo Johan Kettler, Droſte zu Hoerde, wohnet. Und D. Mülherr ſetzet: Heringen zu Heringen, Märckiſch, abgangen.

In einem alten Heberegiſter vom Jahr 1212. ſtehet: De manſo Heringen, quem colit Neyſe van Heringen, und de manſo Vorwerck, quem colit Wolterus de Heringen.

1226 Walter Heringe (Ar. Cappenberg.)

1252 Lubbert de Heringen, miles.

1266 Lubbert de Heringen, miles und Wolter de Heringen. (Ar. Elſey). Dieſer braucht das Siegel, wie **Tab.** *L.* **num.** 7. zu ſehen iſt.

1288 Thomas de Heringen, Domherr zu Münſter.

1334 Theodericus de Heringen.

1358 Diederich v. Heringen. M.

1388 Henrich v. Heringen, Knape, Gem. Gertrud, verkauffen an Lambert Vollenſpit

ihren Oheim, welchem die Capelle zu Nordheringen gehörte, einiges Land bey der Hoenborg gelegen, da Henrich das Siegel gebrauchet hat, wie Tab. *LI.* num. 17. zu ſehen iſt.

1393 Walter v. Heringen, Knape, (Ar. Heeren).

1417 Walter v. Heringen (Ar. Herdicke) lebte noch 1427.

1419 Herman und Heydenrich van Heringen verſiegeln den Verbund zwiſchen der Ritterſchaft und einigen Städten in der Grafſchaft Marck, da Heidenreich das Siegel gebrauchet, wie Tab. *LI.* num. 18. ſtehet. Herman aber das Siegel, wie num. 17. ſich findet.

1425 N. v. Heringen, Fr. Cort v. der *Hees.*

1430. 37 Wolter v. Heringen.

Von der Familie v. Heiden genant Rynſch.

Dieſes Geſchlecht, welches ſich in den älteſten Zeiten von der Heiden geſchrieben, hat nachhero den Namen Rynſch angenommen, und ſich zuweilen v. Rynſch allein geſchrieben, zu unſern Zeiten aber heiſſet es von Heiden gen. Rynſch.

Daß es ein alt Ritterbürtig Geſchlecht ſey, daran iſt kein Zweiſel, und iſt das Wapen, welches ch Tab. *II.* num. 3. beygebracht habe, domſtiftsmäßig.

Ich finde von dieſem Geſchlecht

Ueberhaupt folgendes:

1344 Friederich v. d. Heiden.

1354 Tomas den Riensgen, Vorſitzer des Gerichts in Bislich.

1357 Bernd v. der Heiden Knape. Graf Johan zu Cleve bekennet, daß ihm Bernt v. Heiden

ſynen

ſynen lieven Knap en Mann, aufgetragen hätte den Wart tüſchen Weſel, Flüren en de Grav, ſo er zum rechten Mannlehn gehabt hatte, um damit zu belehnen Bernd v. Zevener met een pond te verheergeweiden. Dabey zeugen: Walter v. Daernick en Johan v. Keken.

1360 Herr Henrich v. d. Heiden Ritter. Gem. Frederica v. Freſendorp. Dieſes thut auch v. der Berſwordt Meldung.

1362 Henrich den Jongen Rynſchen bekömmt von Graf Engelbert v. d. Marck 5. Marck Geldes (ein Groot vor 4 Pfenninge gerechnet) jährlich aus dem Zoll zu Büderich zu einem Burglehn zu Holten, met 50. Marck te mogen loſen, te beleggen op goet en gewis Erve, op dat wie dit Leen beſit alle jaer 5 Marck daer uyt hebben kan. 1362. Fer. 3. poſt Dominica Letare.

1366 Henricus dictus Rynſche de Holten, Herzog Johan von Cleve belehnet ihn wegen ſeiner treuen ihm geleiſteten Dienſte mit 50. Marck Pfenningen (denariorum) vor welche er und ſeine Nachkommen 5 Marck aus dem Zoll zu Weſel heben ſolten, bis zur Bezahlung der 50. Marck.

1378 Henrich die Rynſche. Gem. Cunigunda. Dieſe und ihr Sohn Bernd, werden durch Henrich ab Heſſen Kanonich zu Xanten, Amtmann zu Weze, Rottum ꝛc. belehnet, mit den Gütern Teu Sande und Ten Rode, die Everwin v. Sevener und ſein Sohn Bernd gehabt hatten.

1378 Henricus dictus Rynſche und ſeine Erben, bekommen einen Schadeloßbrief von Johan v. Hagenbecke.

1379 Bernd v. der Heiden wird vom Grafen zu Cleve belehnt mit dem Ward und dem Grave bey Weſel in dem Rhein gelegen.

NB. Dieſes Ward hat Herzog Adolph zu Cleve nachhero den Cartheuſern gegeben, und weil es noch das Rynſche Ward heiſſet, ſo mus dieſer Bernd den Zunamen Rynſch ſchon gehabt haben. Sonſt vermuthet man, daß dieſer Bernd der erſte geweſen ſey, welcher ſeinem Namen von der Heiden, den Namen Rynſch beygefüget, aber das Heiden Wapen, welches ein Ring *iſt*, behalten habe.

1387 wird Bernd v. d. Heiden geheiten die Rynſche von Henrich v. Diepenbroeck belehnt zu Zütphenſchen Rechten mit der Bewynckwiſchen, ſo wie ſie ſein Vater gehabt hatte.

1392 Jütgen v. de Heiden, Wynrichs Tochter, Fr. Evert v. Wiſchel, Willems Sohn.

1393 Bernd v. d. Heiden iſt Lehnträger des Guts Kornharpen im Amt Bockum, welches er 1417. an Evert v. der Goye überträget. Er iſt auch Lehnträger des Zehenden zu Pöppinghuſen, des Burglehns zu Strünckede, und der Kornrenthen aus dem Gruithuſe zu Caſtrop und aus der Rotenburg.

1395 wird Heineke v. d. Heiden von dem Grafen zu Cleve belehnet mit Overbecke bey Müllem auf der Ruhr.

1404 Bernd die Rynſche wird vom Grafen von

Cleve

Cleve belehnt mit 7 Malter Saetlandes in Elderen zu Biſlick und einem Burglehn zu Holte, welches ſein Vater verſetzet hatte.

1412 Bernd v. d. Heiden geheiten die Rynſche. In beſagtem Jahr naeſten Sondag na Viſitat. Marien, haben Maes die Rynſche und Derck Luiff v. Wiſchel an ihn einig Land zu Biſlich verſetzet auf wiederloſe.

Und berichtet Hinſen, daß Maes mit einem liegenden Herzen geſiegelt habe. Maes die Rynſche hat gut zu Biſlich und im Varnemer Brock gehabt, welches itzo 1440. Diederich v. Bellinghoven hat.

1415. ✝. Bernd die Rynſche iſt zu Weſel auf der Matena begraben.

1418 Bernd v. d. Heiden geheiten Rynſche hat das Pactum majoratus verſiegelt.

1423 ✝. Theodoricus a Reins Abt zu Corvey. Ich weis aber nicht, ob er hierhin gehöre.

1426 Hinrich van der Heyde verbindet ſich mit Ritterſchaft und Städten der Grafſchaft Marck, und hat einen Ring im Siegel.

1427 Hendrick v. d. Heiden im Amt Bockum, verbindet ſich mit der Ritterſchaft an Juncker Gert v. Cleve.

1448 Johan v. d. Heyden, Stevens älteſte Sohn wird vom Herzog zu Cleve mit Overbeck belehnet. Nach ſeinem Tode wird ſein Bruder Herr Henrich damit belehnet, welcher es an ſeinen Vettern Johan v. d. Heiden geheiten Voenſcheid 1453. überträget.

1449 Johan und Hendrich die Rynſche Brüder, werden vom Herzog zu Cleve belehnt.

1450 Cunigunda v. d. Heiden gen. Rynſch, Bernds Tochter, geiſtlich zu Bedbur.

1453 Johan v. d. Heiden geheiten Voenſcheid, bekam das Lehn Overbeck ✝. 1493.

Johan wird belehnt 1493. 1522. ✝. 1526. ohne Kinder und bekam das Lehn Overbeck ſeiner Schweſter Sohn.	N. Fr. v. Smeling Henrich.

1462 Gisbert und Bernd v. Heyden geheyten dye Rynſche, Brüder, (Ar. Averndorp.)

1480 Agnes de Rynſche war im Kloſter Averndorp.

1480 ✝. Altera de Rynſch auf St. Peter und Pauls-Tag iſt zu Weſel auf der Matena begraben.

1481 ✝. Lisbet de Rynſch iſt eben da begraben.

Heilwig v. d. Heyden Fr. Derck. v. d. Marck, Er war 1422. Amtman zu Iſſelburg, gibt aber den Dienſt dran, und ziehet mit ſeiner Gemahlin nach Weſel 1467. und machet 1482. ſein Teſtament. Weil er nun mit ſeiner Frau keine Kinder hatte, fiel nach beyderſeits Tode der Frauen gut an Gisbert und Bernd v. Heyden gen. die Rynſchen 1484.

Stina, Bela, Aleidis, Greita Schweſtern v. d Heiden. Ihrer wird in den Memorien zu Marienfrede gedacht.

1629 Jobſt v. der Heyden gen. Rynſch, war Richter zu Weſel.

Inſonderheit iſt mir folgende Geſchlecht-Tafel zu Handen gekommen.

Lit. A.

I. **Gisbert v. der Heyden, Rynſche geheiſſen,** wird vom Herzog zu Cleve belehnt mit 7. Malter Saetlandes in Ellerden zu Bislick in Mannſtatt, ſo wie es ſein Vater gehabt hatte 1430. 1449. wird er belehnt mit der Walckmühlen zu Hiesfeld. †. 1485. den andern Tag nach St. Andreas. Gem. Liſebet (1471. verkauffen dieſe Eheleute etwas an Stynke v. Smythuſen). Davon

II. **Bernd v. der Heyden gen. die Rynſche.** 1488. überträgt er die Lehne von ſeinem ſel. Vater an Elbert v. Honnepel, und macht ihn 1491. zum Executor ſeines Teſtaments und Vormund ſeines Sohns Jobſt. Gem. Alyd v. Diepenbrock. die Ehepacten ſind 1454. geſchrieben worden. Ihr Sohn heiſt

III. **Jobſt.** Sein Vormund Dirck v. Hönnepel, Waldgraf zu Nirgena, ließ ſich 1501. an ſeiner Statt belehnen mit dem Lande zu Ellerden. 1523. bekam Jobſt von Bernd v. Hiesfeld, den Stratenacker, ein Lehn des Herzogen zu Cleve. ✝. 1547.

Gem. **Hadwig**, Bernd v. Hiesfeld zur Ahr, und Jutte v. Wees, tr. 1524. Davon

a. Bernd.

b. Hille ✝. 1545. den 3. Paſchedag. Fr. Gert v. Eckel zum Krangs und Hamm.

c. Evert

c. Evert 1555. 63. Gem. N. Flintrop gen. Boickes, davon eine Tochter Fr. v. Huſs.

IV. Bernd, Herr zu Ahr, wird 1543. mit Stratenacker und dem Lande zu Ellerden belehnt. ✝. 1603. oder 5. d. 28. Octobr. Er hat ſich 3. mahl vermählet mit

1) Mechtel, Johan v. der Capellen zur Wohnung und Sophia v. Wittenhorſt, tr.

2) 1555. Johanna, Johan v. Engelſom und Anna v. Huiſen, tr. Erbin zu Engelſom. Davon

a. Johan Herr zur Ahr 1609. 12. Er hat ſich zweymahl vermählet mit

1) N. Johan v. Huls und Margret v. *Hiesfeld*, tr. Erbin zu Born. Davon

* Johanna Fr. N. v. Selbach gen. Loe, bekam Born.

2) Anna, Georg v. Syberg zu Voerde und Margret v. der Capellen, tr. Davon

a. Jobſt, Herr zur Ahr. Dieſer zeugte zwar mit N. v. Hüchtenbrock einen Sohn Albert, er iſt aber jung geſtorben.

b. Jürgen ✝. 1634. d. 6. März. Gem. Engelberta v. Hüchtenbrock †. 1634. den 27. Febr. ohne Kinder.

c. Georg Diederich, Herr zu Ahr.

d. Ottelina.

e. Johanna, Fr. Albert v. Loen zu Menden, erbt Ahr 1644.

b. Bernd.

c. Mechtel. Fr 1) N. v. Twiſt zu Ingenhaven. 2) Philip v. Daun und Oberſtein,

Droſt

Droſt zu Alpen. Sie iſt zu Menden als Witwe geſtorben und begraben.

3) N. Strick, des Richters zu Xanten Tochter. Davon

a. Johan. Gem. N. v. Bongard. Davon *. Bernd und **. Johan ſind jung geſtorben. *** Bernharda Fr. N. v. Rees zu Hochſorge **** Franciſca. ***** Gertrud Fr. N. v. der Steen zu Swalvenburg.

b. Jobſt, *) Er hat ſich 2. mahl vermählet, mit 1) Alheid, Diederich v. Sternberg gen. Düſſeldorp und Catrin v. Jöckern, tr. 1633. die Kinder ſind alle an der Peſt 1636. geſtorben. 2) N. Unadliche.

c. Hedwig, Fr. Goſen v. Vorden. 1621.

V. Bernd, Herr zu Engelſom g. 1574 †. 1653 den 28 Sept. iſt zu Winkendunk begraben. Da er dis Grabmahl:

Vater	Mutter
Rynſch - -	Engelſum
Hiesfeld	Huiſſen
Diepenbrock	v. dem Berg
Wees - -	an gen End
Ingenhav	Wevert
Brockhuſen	Schmaltbroch
Berchem	Hildenraedt
Puffelich.	Berenbrock.

Er

*) In einer andern Nachricht heiſſet dieſer Bernd, und ſol er mit ſeiner zweyten Frau gezeuget haben drey Töchter.

a. Gertrud Fr. N. v. der Steen zu Bremt.

b. Mechtel Fr. N. v. Rees zu Hogeſorge.

c. Bernhardina, geiſtlich †. 1693.

Er hat ſich 2 mahl vermählet, mit

1) **Maria**, Jan v. Berchem zu Aprath, und Eliſabeth v. Giſſen, tr. Davon

a. Bernd, Cornet in Käyſ. Dienſten ✠. 1632. den 27. Aug. iſt zu Süſtern begraben.

b. Johanna, Fr. Xerxes Diederich v. Weſtrem zu Sümmern.

c. Noch eine Tochter.

2) **Chriſtina**, Floris v. Spaen zu Holthuſen und Elbertina v. Spee von Aldenhof zu Winckel, Tochter und Erbin, davon

a. Bernd Floris. b. Diederich.

c. Elbert, **davon Lit.** B. d. Johan.

e. Anna Maria.

VI. **Diederich**, Herr zu Engelſum und Winckel, ✠. 1668. d. 31. Dec.

Gem. **Eliſabeth**, Helmich v. Schewick zu Driesberg und Catrin v. Herteveld zum Kolck Tochter, Erbin zu Altenſchewyck. Iſt mit ihrem Gemahl zu Winnendunck begraben, da beyder Grabmahl ſtehet. Ihre Kinder ſind:

a. Floris.

b. Bernd.

VII. **Bernd** Florenz oder Floris geb. 1640. Herr zu Winckel und Altenſchewyck, Cleviſcher Jägermeiſter und Waldgraf zu Nirgena. †. 1697. d. 8. März.

Gem. Joſina oder Janna Barbara, Franz v. Bodelſwing zu Ickern und Iſabella v. Hüchtenbrock Tochter, Erbin zu Altenmengede, davon:

a. Eliſabeth Hendriette †. 1730. d. 9. Jul. zu Sonsbeck.

b. Ale-

b. Alexander Albert hat 1693. ſeine Wapen vorgelegt. †. unvermählt.
c. Dorothea im Stift Bedbur ✠. 1734. 2 Mäy zu Sonsbeck.
d. Lowiſa geb. 1677. im Stift Keppel im Naſſauiſchen geiſtlich ✠. 1721. 12 Januar.
e. Iſabella †. 1734. 24 Jan. zu Sonsbeck.
f. Diederich Ernſt.
g. Chriſtina Anna Lucia. h. Florentina.

VIII. **Diederich Ernſt, Herr zu Winckel**, †. 1736. 22. Aug.

Gem. **Catrina Agnes**, Joachim v. Goetzen und Chriſtina Agnes v. der Heyden gen. Rynſch Tochter †. 1730. 19. März, alt 34 Jahr, davon:
a. Bernhardina. b. Catrina.
c. Iſabella.

Lit. B.

I. **Elbert** v. der Heyden gen. Rynſch zu Holthauſen, kauft Kaldenhof. Er war Droſt zum Hamm †. 1672. iſt zum Hamm begraben.

Gem. 1653. Catrina, Wolter v. Spaen zu Cruißwick und Agnes v. Schimmelpenning von der Oye Tochter, †. 1694. 15. Febr. iſt im Hamm begraben, davon:
a. Catrina Agnes g. 1654. Abdißin zu Fröndenberg, hernach Fr. Joachim v. Goetzen, General Lieutenant in Preußiſchen Dienſten, Guverneur zu Cüſtrin Oderberg ꝛc. Er †. 1703. 6. Aug. in Cüſtrin. Sie †. 1709. 20. Febr.
b. Bernd Wolter.

c. Jacob Walrave davon *Lit. C.*

d. Anna Eliſabeth, g. 1662. vorerſt im Stift Overndorp (anderswo finde ich Bedbur) hernach Fr. 1712. H. D. Freyherr v. der Reck zur Horſt. Sie †. 1733. 8 Jan.

e. Diederich Johan g. 1666. Königl. Preuß. General-Major von der Infanterie, Guverneur und Oberhauptmann zu Cüſtrin, Droſt zu Rhaden im Mindiſchen †. zu Cüſtrin 1729. 23. März.

f. Catrina, Abdiſſin zu Fröndenberg †. 1716. 11. Jun.

II. **Bernd Wolter**, g. 1655. Herr zum *Kaldenhof*, Droſt zum Hamm. †. 1726. 10. März. Gem. Helena Agnes Hadwig, Henrich Friederich v. d. Marck zu Vilgeſt und Anna Margreta Lappe zur Ruhr, Tochter. †. 1725. 8. Octobr. Davon

a. Alexandrina Catrina Hendrina Theodora Joſina im Stift Fröndenberg. Hernach Fr. 1711. N. v. Goetzen in der Marck Brandenburg. Er †. 1724. 14. Octobr. Sie †. 1735. 25. Dec. zum Kaldenhof ohne Kinder.

b. Elbert Friederich Diederich Sigismund, Kön. Preuß. Hauptmann †. ohne Kinder. Gem. N. v. Kackneim.

c. Dorothea Chriſtina Amalia Charlotta. Fr. Werner Joſt Lothar v. Neuhof zur Ruſchenburg.

d. Wilhelmina Helena. Fr. Franz Wilm Engelbert v. Schierſtedt, zu Papelitz, Uffeln 2c.

e. Ma-

e. Maria Lowiſa erſt geiſtlich zu Gevelsberg, hernach Fr. 1729. N. von der Heeſe zur Peddenow.
f. Friederich Chriſtian Ritmeiſter in König. Preuß. Dienſten.
g. Eliſabeth im Stift Fröndenberg
h. Jooſt Alexander Bernd Henrich g. 1699. †. 1739. 11. Sept. als Ritmeiſter.
i. Gisbert.
k. Chriſtina Clara Eliſabeth.

Lit. C.

I. Jacob Walrav v. der Heyden gen. Rynſch, g. 1658. Herr zu Holthuſen und Ahr. Juſtitz-Preſident zu Cleve, Droſt zu Lobith und Clevischer Landcommiſſarius. †. 1737. 18. Nov. zu Cleve, iſt nebſt ſeiner Gemahlin zu Uedem begraben.

Gem. 1693. Hendrietta Johanna, Alexander v. Spaen und Dorothea Johanna Quad v. Wickrad, Tochter. †. 1717. den 30. Jun. Davon.

a. Chriſtiana †. jung.
b. Everhard Johan Friederich. g. 1696. †. 1719. 18. Febr. als Fendrich in Weſel.
c. Friederich Wilhelm Ludwig †. 1716. im Julius, alt 19 Jahr.
d. Chriſtina Lowiſa Agnes Catrina im Stift Fröndenberg †. 1728. 7. Nov.
e. Florentina im Stift Overndorp.
f. Adelheid. g. Magdalen.
h. Maria Johanna †. 1727. 30. Jul.

i. Ebert Alexander g. 1705. iſt 1737. zu Cleve aufgeſchworen.
k. Johanna Eliſabeth Charlotta †. 1727. 19. Jul.
l. Dorothea Genoveva Lowiſa Charlotta. †. 1727. 26. Jul.
m. Diederich. g. 1710.
n. Floris. o Catarina g. 1714. 10. Feb.
p. Ein Sohn. g. 1717. 30. Jun. †. denſelben Tag mit der Mutter.

5. Marck.

Das Schloß Marck hat vorzeiten ſeine eigne Herren gehabt, welche Grafen Standes geweſen ſind.

Von dieſen haben die Grafen von Altena das Schloß mit ſeiner Zubehörung an ſich gebracht und zugleich das Wapen angenommen.

In welchem Jahr ſolches geſchehen ſey, iſt zwar nicht bekant, gewis aber, daß die Grafen von Altena dieſes Schloß und Güter, früher gehabt haben als insgemein vorgegeben wird.

Daß dis Schloß anfänglich nach Beſchaffenheit der damaligen Zeiten, ſehr veſte müſſe geweſen ſeyn, zeigen die noch vorhandene Ueberbleibſel, und weil es in einer ſehr angenehmen Gegend lieget, hat ſolches auſſer Streit die Grafen von Altena bewogen, daß ſie nach Ankauffung deſſelbigen, ihren Sitz dahin verleget und ſich davon geſchrieben, ja zu deſto mehrerer Sicherheit viele Burglehne davon vergeben haben.

Itzo iſt das Schloß verwüſtet, und auſſer einem alten Thurn und der Ringmauer nichts mehr zu ſehen

ſehen; die Güter aber gehören zu den Königlichen Tafelgütern.

Von der Familie von der Marck.

Dieſes Geſchlecht, welches Herrenſtandes geweſen, hat ſo wenig mit den Grafen von Altena, ſo ſich nachhero von der Marck geſchrieben, als mit dem 1749. erloſchenen Adlichen Geſchlechte von der Marck zu Vilgeſt, einige Gemeinſchaft, ſo gleich beyde letzten, von den erſten das Wapen entlehnet haben.

Ich habe von denſelben ſehr wenige Nachricht gefunden.

1174 Nobilis Rabodo van ther Marcka, iſt Zeuge in einem Briefe, durch welchen der Erzbiſchof Philip zu Cöln dem Kapitel zu Soeſt etwas vom Walde Bockholt ſchencket. S. (Teſchenmacher Annal. Cliv. p. 470). Dieſer Rabo de Marka war unter den Zeugen, als Erzbiſchof Philip zu Cöln, die Klöſter Scheda und Breidler 1170. beſtätigte (Gelen.) 1216. Herbord de Marke. (Gelenius)

1252 Ludolph de Marka, Miles, Fr.

Wenn dem Turnierbuch zu trauen wäre, ſo hätte im Jahr 938. Johan Wolfen von der Marck vom Rheinſtrohm bürtig, dem Turnier zu Magdeburg beygewohnet, und könte von dieſem Geſchlechte ſeyn. Allein es iſt, wie bekant, dieſem Buch nichts zu glauben.

Da nun dieſe Herren noch in der Mitte des 13. Jahrhunderts in dieſen Landen begütert geweſen ſind, ſo halte ich es mehr einem Gedicht als der Wahrheit ähnlich, wenn vorgegeben wird, den Ver-

Verkäuffer des Schloſſes Marck habe der Kauf gereuet, ſey daher nach Italien gangen, habe andere Güter gekauft, und zum Beweis ſeines Schmerzens, durch ſein altes beybehaltenes Wapen, einen Dorn machen laſſen.

Denn obs gleich wahr, daß in Italien die Traviſaniſche und Anconitiſche Marcken, jene den Venetianern, dieſe dem Papſt zuſtändig, zu finden ſind, auch die Herren dieſer Marcken faſt einerley Wapen mit den Weſtphäl. Grafen von der Marck geführet haben; Auch wahr ſeyn kan, (wiewohl es ſchwerlich wird können erwieſen werden), daß einige von den Herren v. der Marck, nach Italien gegangen, daſelbſt Güter angekaufet, und ſolche nebſt Beybehaltung ihres Wapens nach ihrem Namen genennet, ſo iſt doch ſolches nicht geſchehen, weder zur Zeit der Verkaufung von dieſem Schloß, noch aus Verdruß.

Alle Adliche Geſchlechter, welche Burglehne zur Marck gehabt haben, ſind mir zwar nicht kund worden, da mir aber verſchiedene bekant, wil ich ſolche hier beybringen. Es ſind aber

I. Die Familie v. Dülberg

1243. 52. Walter vir Nobilis de Dülberg, Miles, Caſtellanus in Marka. Von dieſem Geſchlecht iſt bey Beſchreibung des Kirchſpiels Lünern Nachricht gegeben worden.

II. Die Familie v. Herborn.

1405 Coirdt van Herborn genant Krackerügge. Burgmann zur Marck. Dis Geſchlecht iſt in der Hiſtorie der Stadt Schwerte beſchrieben worden.

III. Die Familie v. Neheim.

1386 Herman v. Nehem Burgman zur Marck. Hiervon kömmt unten ein mehreres vor.

IV. Die Familie v. Varſſem

Iſt im vorhergehenden beſchrieben worden.

V. Die Familie v. Bruchhuſen.

1252 Johan de Bruchuſen, Caſtellanus in Marka. Da aber verſchiedene Geſchlechter dieſes Namens ſind, ich aber das Siegel von dieſem nicht geſehen habe, weis ich nicht, zu welchen ich ihn zehlen ſol.

VI. Die Familie v. Boenen.

1387 Lambert v. Boenen. Gem. Gertrud, und ihre Söhne Lambert und Ludolph waren Burgmänner zur Marck. Von dieſem Geſchlecht iſt in der Hiſtorie des Kirchſpiels Metler Nachricht gegeben worden.

VII. Die Familie v. Hövel.

1243 Johannes de Huvele, miles, Caſtellan zur Marck. Von dieſem Geſchlecht wird anderswo geſchrieben werden.

VIII. Die Familie v. Hacke.

1370. 90 Lambert Hake, Borchmann zur Marck. Er hat geſiegelt mit zwey in Form eines Andreas Creutzes über einander liegenden Hacken, und hat 3. Töchter nachgelaſſen, deren eine, einen Herrn v. Melſchede geheyrathet und ihm die Burglehne gebracht hat. Es wird aber

IX. Die Familie v. Melſchede

Anderswo beſchrieben werden.

X. Die Familie v. Bredenole.

Davon iſt in der Hiſtorie des Kirchſpiels Hemern

mern gehandelt worden. Bertolt v. Bredenole kaufte von Henrich v. Galen ein Burghaus zur Marck und ließ ſich damit belehnen. Im Jahr 1387 aber verkaufte er daſſelbe wieder an Evert v. Brüggeney, der gleichfals damit belehnet wurde.

XI. Die Familie Snap.

1330 Andreas dictus Snap, Caſtrenſis in Marcka. S.

1338 Andreas und Gottfrid Snap, Famuli Caſtrenſes in Marcka. S.

Weiter habe ich von dieſem Geſchlechte nichts gefunden, auch das Siegel nicht.

XII. Die Familie v. Clod.

Unter die älteſten Edlen Geſchlechter unſers Weſtphalens gehören zwar auſſer Streit auch die Cloden; wenn aber die Verfaſſer des Panegyrici, über Steffen v. Clod, Weyhbiſchof zu Fulda, behaupten, es ſey dis Geſchlecht ſchon viel Jahr vor Chriſti Geburt in Rom berühmt, und der Römiſche Kayſer Clodhius Albinus, der 169 Jahr nach Chriſti Geburt in Brittanien zu dieſer Würde erhoben worden, und zu Trier reſidirt, aus dieſer Familie geweſen, welche die Mutter des Kayſers Nero, die Agrippa nebſt 23 andern Römiſchen Geſchlechtern aus Rom nach Cöln gebracht *), iſt es mehr lächerlich als gründlich.

Ich

*) Die Aufſchrift des Panegyrici heiſſet: Sidus novum -- exortum, quando Stephanus de Clodh, ſolenni ritu conſecrabatur 1727 &c. applaudente Collegio Soc

Ich leite die Cloden von den alten Teutſchen, und wird dieſes zu ihrem Ruhm ſchon genug ſeyn, daß ſie, ſo lange ihr Name bekant iſt, zu den Edelen Geſchlechtern in Weſtphalen ſind gezählet worden. Wie denn auch der Name, welcher verſchiedentlich Clod, Clot, Cloet, Clodh, Kloit u. ſ. geſchrieben wird, teutſch iſt.

Das Wapen iſt Tab. LVII. num. 4. zu finden. Von dem Geſchlechte ſelber kan ich liefern Ueberhaupt dieſes:

1188 Tietericus de Clothone, Zeuge in einem Briefe des Erzbiſchoffen zu Cöln über das Schloß Stalecke. (Humbracht)

1223 Gerhard Cloet. B.

1236 Deithardus Clot, iſt neben dem Grafen von Altena Zeuge zu Fröndenberg.

Soc. Jeſu. Fuldæ. Fol. Die Worte in demſelben lauten alſo: Perilluſtris & antiquiſſima Clodhiorum Familia, plurimis jam annis ante Chriſtum natum, Romæ inclaruit; quæ ſub Pompejo & Julio Cæſare complures etiam Tribunos plebis atque Proconſules numeravit. Clodhius Albinus, Auguſtiſſimus Romanorum Imperator XXIV. An. poſt Chriſtum natum CLXIX in Britannia electus, reſidebat Auguſtæ Trevirorum, cujus adhuc nomine glorioſiſſimo conſignatas monetas Treviri ad perpetuam Clodhiorum memoriam & laudem repertas, conſervarunt. Agrippa, Neronis mater, cum Ubiorum urbem Romanam, ſeceſſu temporis Coloniam, ſuo nomine Agrippinam diceret, XXIV. probatiſſimæ & antiquiſſimæ nobilitatis Familias eo traduxit, quas inter Clodhia etiam fuiſſe, legitur. Brandenburgo olim a Romanis de novo erecto ſub Ottone III. Rom. Imper. XIII. primus Comes & Commendator Clodhius, præfuit,

1259 Everhard, miles dictus Clot. (Ar. Herdick)

1282. 84 Albert dictus Clod, miles. S.

1299 Lubber Clod. S.

1301 Albero Clot, miles. S.

1336 Johan, dictus Clot de Bochovele, Famulus, hat geſiegelt, wie Tab. LIII. num. 6. zu ſehen iſt. Gem. Hildegundis und ihr Sohn Lubbert, verkauffen dem Kloſter St. Walpurg in Soeſt einen Leibeignen, in welchem Briefe auch ihres Vettern Johan Clot, gedacht wird. S.

1340. 50 Bernd Kloet, Henrichs Sohn. Gem. Jutta. Der Vater war 1350 todt.

1366 Johan Clod, Godes Ritter. Dieſen that der Vicepropſt zu Soeſt in den Bann. S.

1366 Friderich Clod, Knape. S.

1392 Diederich Clodh, holet über Kükene das Lehn zu Alen.

1393 Engelbert Kloet, holt ein Mannlehn zu Oſthennen.

1393 Johan Kloot zum Bockhovel, wird mit dem Dorf Welver belehnt, lebte noch im Jahr 1409. Es iſt aber dis Lehn nachhero an den Herzog zu Cleve verfallen, welcher 1419 Johan v. Galen damit belehnt, vorbehältlich der Leibzucht für Goſteken, Johan Klooten Wyff.

1418 Engelbert Clod. S.

1426 Friderich Clod, überläſt den Höninghof in Aſſeln an Dirck v. Wickede.

1437 Johan Clodh zur Heydemühlen, war unter den Graffſchaft Marckiſchen Rittern.

1469 Diederich und Johan Kloet.

1483 Theodericus Clod, Armiger.
N. v. Clodt. Gem. N. v. Broeck.

N. Gem. N. v. Weſſeler und N. v. Renſing tr.

N. Frau Herman Mallinckrodt 1517. Er war 1548 todt.

1548 Reinhard, Roleff und Johan Kloot, waren Adliche des Amts Hoerde.

1557 Roleff Kloot, Erbgeſeſſener zu Dincker.

1585 Ermgard Clod, Fr. Diederich v. Roddinghauſs.

1585 Clara Clod zur Beeck, Fr. Andreas v. Roddinghauſs.

1588 N. Clod, Witwe Goſwin Michels zu Marteln.

1596 Richard Clod, Commiſſarius des Herzogen zu Cleve.

1601 Chriſtian Clod, Fr. Andres v. Eberſwin.

1630 N. Clod. Gem. Eliſabeth Agnes v. Syberg.

N. v. Clodh, Herr zu Bredenbach. Gem. N. v. Oſſenbrock und N. Quad v. Wickrad zu Creutzbergen Tochter, die eine Tochter gebohren, welche eine Nonne zum Marienbaum war.

1721 †. Diederich Adolph Arnold Clod, Cammerherr bey dem König in Polen.

1735 Rembert Diederich v. Cloed, war Ritterlicher Deputirter zu Arnsberg.

1737 N. v. Clod zu Remlinghauſen. Gem. N. v. Loen. (mit dem Einhorn.)

Inſonderheit habe ich folgende Geſchlechttafeln gefunden.

Lit.

Lit. A.

I. N. von Clodh. Gem. N. Davon

a. Herr Henrich Ritter, Erbburggraf des Grafen von der Marck zur Marck 1230. 80.

b. N.

II. N. Gem. N. Davon

III. Herr Johan, Ritter 1275. Dieſer wurde 1321 von Graf Engelbert von der Marck mit einem Burglehn zur Marck belehnet. M. B. Gem. N. Davon

IV. Henrich, Erb-Caſtellan zur Marck 1326. Gem. N. Davon

V. Johan, Erb-Caſtellan und Burggraf zur Marck 1367.
Gem. N. Davon

VI. Henrich, Burggraf zur Marck, Lehnträger des Guts Vockinghuſen in Dincker 1393. Herr zu Narteln 1394, wie er alſo in einem Briefe zu Soeſt genennet wird.
Gem. N. Davon

VII. Johan, (welchen der Herr v. Spaen Roleff nennet), war Erbburgvogt und Caſtellan zur Marck 1431. Herr zu Narteln 1439. *)
Gem.

*) Dieſer hatte einen Bruder Diederich, denn in einem Briefe zu Soeſt vom Jahr 1410 ſtehet Johan und Diederich Cloet, Brüder zu Narteln.

Humbracht nennet ſeinen Sohn und Nachfolger Bernd, der 1450 Herr zu Narteln, und Erbburgvogt zur Marck geweſen, und den folgenden Johan, der die v. Langen geheyrathet, macht er zu Berndes Sohn. Allein im Cleviſchen Archiv iſt kein Bernd zu finden.

Gem. Grete von Letmate. Sie war 1442 Witwe. Ihr Sohn war

VIII. Johan, Erbburgvogt zur Marck, Herr zu Narteln, wurde mit Ruiſchengut belehnt. 1488. 94. †. 1511.

Gem. Eliſabeth v. Langen zu Köbingen (ihre Mutter war v. Steck). Davon

a. Henrich. b. Roleff, davon *Lit. B.*

IX. Henrich, Erbburgvogt und Caſtellan zur Marck, Herr zu Narteln. Er wurde 1512 mit Bockinghuß in Dincker, welches lange verſäumet war, belehnet. 1513 mit Ruiſchengut, und 1540 erneuert er die Belehnung.

Gem. 1518 Johanna Roiſt von Werß. (Ihre Mutter war N. v. Bell) Davon

a. Johan. b. Herman. c. Rudolph.
d. Mechtel, †. 1594 d. 8 Dec. e. Catrin.

X. Johan, (welchen andere irrig Daniel nennen) Herr zu halb Narteln und Lauterbeck, war Obriſter unter dem König in Frankreich *). 1587 d. 8 May blieb er in einem Treffen in Franckreich. Dieſer hat die Belehnung verſäumet.

Gem. 1555 Margret, Lubbert v. Weſtphalen zu Scheidingen und Maria Wrede zu Milinghauſen (nicht Milefort, wie Humbracht ſetzet, denn dergleichen Gut haben die Wreden nicht gehabt).

Die-

*) Ich finde eine Nachricht, darinnen er General unter dem Herzog von Lüneburg, Droſt zu Moringen und Gardern, Bewahrer des Neuenhauſes 1558 genennet wird. Siehe Humbracht.

Dieſe Eheleute haben 10 Söhne im Kriege verlohren, davon zwey Generals, drey Obriſten, 2 Obriſtlieutenants und drey Ritmeiſter geweſen. Ich habe von ihren Kindern folgende gefunden:

a. Friderich, Ritmeiſter in Franckreich. Humbracht ſchreibt, von dieſem kommen die v. Clod zu Hanxleden und Breitenbach, aber irrig.

b. Henrich.

c. Johan, Obriſtlieutenant unter Henrich IV. Könige in Franckreich, blieb nebſt ſeinem Vater und zwey Brüdern in einem Treffen 1587.

d. Lubbert, Ritmeiſter in Franckreich. Dieſer und

e. Rudolph, Obriſtlieutenant in Franckreich, blieben 1587.

f. Diederich, davon *Lit. C.*

g. Anna, Fr. Henrich Schüngel zu Berinckhauſen 1573.

h. Anna, Fr. Moritz Wedekind v. Uslar.

i. Mechtel, †. unvermählt.

k. Dorothea, Fr. Johan v. Hörde zu Störmede 1580.

l. Catrin, war Hofdame bey der Herzogin von Braunſchweig.

m. Margret, Fr. Johan v. Bulzingsleben zu Hegenrode 1589.

n. Johanna, Fr. Rudolph v. Schönebeck zu Rienburg 1582.

XI. Henrich. Dieſer hat ſich ſub beneficio inven-

ventarii zu ſeines Vaters Erbſchaft erkläret, und verglich ſich deswegen 1589 mit ſeinen Geſchwiſtern. Er war Ritmeiſter, Herr zu Nartteln, wurde 1580 zu Limburg belehnt, und 1607 mit Bockinckhus zu Dincker. †. 1609 d. 20 Sept.

Gem. Henrica, (Catrin) Vollenſpit v. dem Weſthove und Catrin v. Boenen, tr. Erbin zu Hennen, Heydemühlen und Niederroddinckhauſen. †. 1603 d. 15 Junius. Davon

a. Johan Henrich, g. 1580. †. 1586.
b. Weſthoff.
c. Johan, T. O. Ritter, Ritmeiſter und Hof-Cavalier bey Churbrandenburg.
d. Agnes Eliſabeth, war erſt zu Herdicke im Stift, hernach Fr. Philip v. Syberg zu Schwerte.
e. Margret, war erſt zum Gevelsberg im Stift, hernach Fr. Niclas v. Hoete zum Kringeldanz und Bogge.
f. Catrin, war erſt zu Herdicke im Stift, hernach Fr. Georg v. Vaerſt zum Göckinckhof (nicht Hockinghofen, wie Humbracht ſetzt).

XII. Weſthoff *), Churpfälziſcher Hauptmann, Dro-

*) Wir haben in Weſtphalen viel Exempel, daß wenn jemand von der Ritterſchaft eine Erbtochter geheyrathet hatte, ſo pflegte einem von den Söhnen der Mutter Stamname, als ein Taufname, beygeleget zu werden, als: *Lapp* Friderich v. der Marck, *Thulen* Kettler. *Vollenſpit* v. Weſthoff, *Weſthoff* v. Brabeck, *Weſthoff* v. Cloet, *Schönebeck* v. Brabeck, *Holtey* v. Schaphuſen, *Frydach* v. Laer, *Aldenbockum* v. Fry-

Droſte und Geheimer Rath, Herr zu Hennen, Heydemühlen und Niederröddinghauſen, iſt 1604 und 6 zu Limburg, und 1610 mit Bockinckhuß zu Dincker belehnet worden. †. 1636 d. 6 May.

Gem. Friderica, Hans Herman v. Bawir zu Rumlian und Franckenberg, und Anna (oder Eliſabeth) Quad von Iſengarden tr. †. 1644. Davon

a. Johan Conrad, Page bey dem Prinzen von Oranien. †. 1636 d. 21 Jul.

b. Alexander Winold, Hauptmann unter dem Biſchof zu Münſter.

c. Hans Henrich, T. O. Ritter, Ritmeiſter unter Erzherzog Leopold, blieb im Treffen wider Schweden.

d. Philip Friderich.

e. Adam Weſthoff.

f. Rabe Herman, Churbrandenburgiſcher Obriſter, Commendant zu Lipſtadt und Sparenberg. †. 1696 d. 16 Dec. alt 80 Jahr. Er iſt in der Reformirten Kirchen daſelbſt begraben, und hat nach Alemans Bericht folgendes merkwürdige Grabmahl:

Hic ſitus eſt miles, nunquam qui caſtra ſecutus
Nil dignum geſſit nomine militiæ.

Vi-

Frydag. Dieſe führen ihre Taufnamen von ihren Müttern, Lapp, Thulen, Vollenſpit, Weſthoff, Schönebeck, Holtey u. ſ. welche alle Erbtöchter geweſen ſind.

Vixit at in caſtris, Veneris nam caſtra ſecutus
In Veneris caſtris debuit ergo mori.

g. Margret Eliſabeth, Fr. 1652 Johan Chriſtoph, Freyherrn v. Wüſtenrad zu Schlaſſin.
h. Anna Catrina, †. 1623 d. 16 Sept.

XIII. **Philip Friderich**, Herr zu Hennen, Heydemühlen, †. 1650. Er war Hauptmann.
Gem. 1642 d. 4 Merz **Maria Juliana**, Johan Friderich Quad v. Landſcron und Margret v. Ovelacker zu Hemern, tr. Erbin zu Landſcron, Mill, Tomberg, Ehrenberg, Hemern, Grimberg und Grevel. Davon:

a. Theodor Daniel.
b. Ernſt Giesbert, **davon** *Lit. D.*
c. Friderich, †. 1644.
d. Anna Eliſabeth, g. 1645 d. 14 Apr. †. d. 7 Jun.

XIV. **Theodor Daniel**, Herr zu Hennen, Heydemühlen, Wiggeringhauſen, Landſcron, Mill und Tomberg. Dieſer und ſein Bruder Ernſt Giesbert, ſind 1686 vor ſich und ihre eheliche Manns-Lehnerben von Churpfalz mit Ehrenberg belehnet worden. Er hat ſich zweymal vermählet, mit

1) **Janna Maria Eliſabeth**, Georg Ludwig v. und zu der Hees und Otto Catrina v. der Hees zu Höddinghauſen, tr. †. 1679 d. 11 Jul. Davon

a. Rabe Ludwig Ernſt.
b. Gisbert Johan Chriſtoph, Stiftsherr zu Fritzler.

c. Steffen Johan Roſer, g. 1674 d. 21 Jun. Im Jahr 1696 d. 8 Sept. nahm er zu Fulda den Benedictinerorden an, ging nach Salzburg, und wurde 1698 d. 12 Octob. zu Wien Prieſter, ging nach Rom, und kam das folgende Jahr d. 14 Nov. wieder nach Fulda, wurde daſelbſt 1701 d. 19 Merz Kapitular, Superior in dem Convent zu St. Salvator und Propſt zu St. Michael. Wie ihn nachgehends 1727 der Abt zu Fulda zum General Vicario in Spiritualibus und Biſchof zu Derbent machte, ſtarb er in eben dem Jahr d. 5 Sept. Er iſt *auch des* Stifts Fulda Land-Obereinnahms*präſi*dent geweſen. Seine Geſchicklichkeit hat er durch folgende Schriften an den Tag geleget:

1. Annus Sanctus Benedictino Fuldenſis. D. i. Lebensgeſchichte aller der Lieben H. GOttes, von welchen entweder in der hohen Stiftskirchen ad S. Salvatorem zu Fulda ſelbſten, oder auch in andern, in dieſer Diœces gelegenen Propſten, Collegiat, Regular, Pfarr- und Filialkirchen oder Capellen, abſonderlicher H. Reliquien verwahret und mit gebührender Andacht verehret werden. u. ſ.
2. Die VII. Jubelpoſaunen Joſuæ Cap. 6. v. 6. mit welchen man nicht die zeitliche Stadt Jericho, ſondern die himliſche Stadt Jeruſalem, leichtlich einnehmen und gewinnen kan. Frankf. am Mayn, durch Marcus Huber 1716.

3. Lu-

3. Luſtra duo Muſæ Hiſtorico-Gargano-Fuldenſis. D. i. Ausführliche hiſtoriſche Relation, alles desjenigen, ſo vor, in und nach der Einführung zweyer der erſten von den 7 Schmerzen Mariä 1716 d. 23 Aug. und der ander deren armen Seelen im Fegefeuer 1718 d. 19 Merz aufgerichteter Brüderſchaften in der hochadlichen Propſtey Kirchen St. Michaelis Fuldä, enthaltend die erſten 5 Jahre. Fulda bey Joſeph Anton Kos 1720. 4.

Dieſes iſt aus der Leichenrede, welche Pangelin Brinckmann, ein Franciſcaner Mönch über ihn gehalten, und 1727 zu Fulda bey J. A. Koſs in fol. drucken laſſen, genommen.

d. Johan Henrich Adolph, g. 1676. im Merz, Kön. Preuß. Lieutenant, wurde 1710 durch einen beſoffenen Trommelſchläger im Lager erſtochen.

e. Johanna Dorothea Chriſtina, Stiftsfräulein zu Hoerde.

2) **Eva Richtmot v. Neheim**, zur Ruhr. Davon keine Kinder.

XV. **Rabe Ludwig Ernſt**, g. 1670 d. 10 May, Herr zu Hennen, Wiggeringhauſen, Landſcron, Mill und Tomberg, Kayſ. Hauptmann, Geh. Rath zu Fulda und Obermarſchal †. 1739 d. 23 Jun.

Gem. **Johanna Helena Theodora**, Friderich v. Neheim zu Sundermühlen und Lowiſa Margreta v. der Horſt tr. Lebte noch 1739. Davon

a. Conſtantin Alexander Theodor.
b. Conſtantin Ferdinand.
c. Benedictus Bernd Anton Matthias.
d. Adolph Wilhelm Steffen.
e. Bernhardina Dorothea, Stiftsfräulein zu Metelen.

Lit. B.

I. **Roleff v. Clod**, Burgmann zur Marck, wird 1513. und 40 zugleich mit ſeinem Bruder belehnt. 1537 nahm er Geld auf in ſein Gut zu Dincker, Aldengut geheiſſen.

Gem. **Anna**, Roleff Vollenſpit zu Vellinghauſen (nicht Rellinghauſen wie Hum*bracht* ſetzet) und Heydemühlen, und *Alheid* v. Schnellenberg, tr. Davon

a. Johan. b. Henrich. c. Margret.
d. Anna.

II. **Johan**, Burgmann zur Marck und zu halb Narteln, welches er aber 1557 ſeinem Vettern Johan Clod, Henrichs Sohn, welchem die andere Halbſcheid gehörte, überließ.

Gem. **Urſula**, N. Davon

a. Johan Diederich. Von dieſem leitet Humbracht die v. Clod zu Hangelſte, und unterſcheidet dieſe von denen v. Clod zu Hanzleden; allein das Haus Hangelſche oder Hanzleden iſt einerley, und heiſſet nicht Hangelſte wie Humbracht hat.
b. Urſula, Fr. Herman v. Mallinckrodt.
c. Barber.
d. Eliſabeth, Fr. Friderich Sittich v. Berlepſch.

e. Eſt-

e. Eſther, Fr. Chriſtoph v. Berlepſch.

Lit. C.

I. **Diederich v. Clod,** 1580.

Gem. **Eliſabeth,** N. v. Hanxlede und N. v. Oel, tr. Erbin zu Hanxleden, Remlinghauſen und Körtlinghauſen. Davon

a. Rotger.

b. Agnes, Fr. Jobſt Walrabe zum Grönenberg 1628.

II. **Rötger,** Herr zu Hanxleden.

Gem. **Eliſabeth (oder Anna) Jodoca,** Winold v. Weſtrem zu Sümmern und Eliſabeth v. Ovelacker, tr. Davon

III. **Diederich Jobſt,** Herr zu Hangelſche u. ſ.

Gem. **N.** Gert Valck v. Galen zum Ermlinghof und Anna Margreta v. Fridag tr. Davon

a. Clara, Fr. Adam Richard Schenck von Niddeg. b. Noch Söhne.

Lit. D.

I. **Ernſt Giesbert, Freyherr v. Clod,** Herr zu Ehrenberg (an der Moſel), Grimberg, Landseron, Mill und Tomberg. 1686 wurde er mit Ehrenberg, und 1695 d. 29 Nov. mit halb Grimberg belehnet. †. 1704 d. 27 Sept. alt 63 Jahr.

Gem. **Maria Johanna,** Johan Lothar, Freyherr Waldpod von Baſenheim, und Maria Johanna Walpurg v. Reiffenberg tr. Davon

a. Carl Caſper Johan Hugo.

b. Dauiel Caſimir, T. O. Ritter, Kayſerl. Hauptmann.

c. Ferdinand Emund Caſimir, Domherr zu

Eichſtädt und Augſpurg. †. 1720 d. 12 Oct. am Schlagfluß, alt 40 Jahr.

d. Anna Magdalena Antonetta, Stiftsfräulein zu Herdick.

e. Maria Thereſia, †. jung.

f. Maria Eliſabeth †.

II. Carl Caſper Johan Hugo, Herr zu Ehrenberg, Grimberg, Landscron, Tomberg, Myll und Kotten.

Gem. Sybilla Eliſabeth Clara, Arnold Georg v. Delwig und Maria Eliſabeth v Palant, tr. Witwe Jobſt Edmund v. Freiſendorp.

Und dieſes Geſchlechtregiſter iſt mir zugeſtellet worden.

D. Mülherr aber ſetzt alſo:

Johan Cloet. 1321.

Bernd oder Evert 1340. Gem. Jutte, wird Witwe.

Johan. Gem. Margret, (ihr Siegel iſt, wie die v. Rechede,) war 1442 Witwe.

Johan. — Henrich zu Narteln 1500.

Henrich 1522. Gem. Margreta Voſs. — Rudolph in der Grafſchaft Mansfeld. Gem. Johanna.

Mechtel, †. 1594 d. 8 Dec. — Johan zu Narteln, Obriſter. Gem. Margret Weſtphalen.

Johan.

Anna.

Das übrige bleibt. XIII

XIII. Die Familie v. Sümmern.

1330 Gerlach de Sümmern, Caſtrenſis in Marcha. S. In der Hiſtorie der Ritterſitze des Herzogthums Engern und Weſtphalen, iſt dieſe weiter beſchrieben worden. Ihre Siegel ſind Tab. LVI. num. 1 und 2. beygebracht worden.

XIV. Die Familie v. der Reck,

So hier gleichfals Burglehne gehabt, wird anderswo vorkommen.

XV. Die Familie v. Scheidingen.

1305 Anton v. Scheidingen, miles, Caſtellan zur Marck. Von dieſer wird in der Hiſtorie der Ritterſitze des Herzogthums Engern und Weſtphalen, weitläuftig gehandelt. Ihr Wapen iſt Tab. LVIII. num. 2. zu ſehen.

XVI. Die Familie v. Ekenſchede.

Ob dieſe mit denen v. Egenſched oder Hegenſched einerley, kan ich wegen Mangel des Siegels nicht ſagen. Von dieſen v. Ekenſchede habe ich gefunden:

1275 Theodorus de Ekenſcheid, Herr zu Meiercke, miles. Gem. Hildegund. Dieſe verkaufen mit Willen ihrer Kinder den Zehenden zu Meiricke ans Kloſter Welver. Ihre Kinder heiſſen: Godeſcalcus, Theodoricus, Thymo, Wennemarus, Chriſtina, war Witwe, Hildegundis, Hadwigis, S.

1309 Gotſcalc und Wenmar Brüder v. Ekenſchede, Caſtellani in Marcka. S.

1317 Wilhelm v. Ekenſchede, Gotſcalcks Sohn.

XVII. Die Familie v. Galen.

1362 war Henrich v. Galen Borchman zur Marck.

Gem. N. v. Altena, Herman des Ritters Tochter.

XVIII. Die Familie v. Brüggeney,

Welche zur Marck Burglehne gehabt hat, davon komt anderswo Nachricht vor.

XIX. Die Familie v. Enghere.

Von dieſem längſt ausgeſtorbenen Geſchlechte, finde ich, daß gelebet haben:

N. v. Engheren. Gem. N. S.

Bruno dictus de Enghere, Famulus. Gem. Alveradis, verkaufen ihr Haus zu Werl an das Kapitel in Soeſt 1330. Ihr Siegel findet ſich Tab. LI. num. 14.	Florinus de Enghere.

Herman. Gerwin. Eliſabeth.

1403 Herman, Henrich und Bruno v. Engher, Knapen, Brüder. (Ar. Maſſen) Ihr Siegel ſtehet Tab. LI. num. 13.

1405 Anſem v. Engher, Burgmann zur Marck. S.

XX. Die Familie v. Rechede.

Die v. Rechede ſind eines alten adlichen Geſchlechts. Folgende habe ich angetroffen:

1201 Henrich de Regede, Miniſterialis der Kirchen zu Münſter.

1221 Gudefrid, Burggravius de Rechetti, Miniſterialis des Biſchoffen zu Münſter.

1245 Gotfrid de Rechede, Miniſterialis.

1288 Burchard und Ludolph v. Rechede, Domherren zu Münſter.

1288 Gottfrid v. Rechede, Famulus.

1335 Johan de Rechede, Domherr. (Schaten An. Pad. L. XIII. p. 296.)

1337 Gotfrid de Rechede, Famulus.

1368 Herman v. Rechede, anders geheiten die Kreſſere. Gem. Aleyt. Sein Bruder heiſſet Diederich v. Rechede, anders geheiten Pyl. (Ar. Langentreer) Welcher geſiegelt hat, wie Tab. L. num. 14. ſtehet.

1369 Johan de Rechede.

1398 Lubbert de Rechede.

1404 Lubbert de Rechede, geheiten dey Biter, und ſein Sohn Godeke, (Ar. Kacksbeck)

1405 Bernd v. Rechede und Lubbert v. Rechede gen. dey Byter, Burgmänner zur Marck. S.

1425 N. v. Rechede, Fr. Herman v. Lintloe zu Reede.

XXI. Die Familie v. Ahuß.

1405 Herman v. dem Ahuſs, Burgmann zur Marck. S.

Im Stift Münſter iſt ein Edel Geſchlechte dieſes Namens geweſen, welchen die Herrſchaft Ahaus zugehöret hat. Ich halte aber nicht, daß dieſer Herman davon abſtamme, ſondern glaube, daß er von einem andern Geſchlechte ſey, welches in dieſen Gegenden begütert geweſen, und von dem Schloß Aſſen, welches vorzeiten auch Ahuſen genennet wurde, und an der Lippe gelegen iſt, herzuleiten ſey.

Detmar Mülherr hat mich auf dieſe Gedanken gebracht, wenn er ſchreibt: „Es findet ſich auch ein Schloß Ahuſen, an der rechten Seite der Lippe gelegen, welches heutiges Ta-

ges Azen genennet wird. Er füget hinzu, daß er dieſe Nachricht in verſiegelten Briefen des Kloſters St. Catharinen zu Dortmund gefunden habe. Das Siegel hat er nicht, ſetzt aber, daß 1238 Theodericus de Ahuſen gelebet.

XXII.

In dem Briefe, kraft deſſen Graf Adolph von der Marck ſich mit Graf Theodericus von Iſenberg 1243 verglichen hat, ſtehen folgende Caſtellani oder Burgmänner zur Marck: Nobilis Vir, Walterus v. Dülberg, und die Ritter: Theodericus de Herre (ſo ſteht in der Abſchrift, ich halte, daß es v. Horne heiſſen muß), Richard v. *Bugge*, Henrich v. Didinghoven. Johan v. *Dyncker*. Richard, Adolph und Lubbert v. Bomme. Hieronymus v. Rinchenrode. Johan v. Hüvele. Peter Wickede. Hartlev v. Heſne.

6. Nieder-Werries.

Es ſind zwey Güter, ſo den Namen Werries führen, und eine Stunde vom Hamm Oſtwerts an der Lippe gelegen, und durch **Ober- und Nieder-Werries** unterſchieden ſind.

Jenes gehöret ins Stift Münſter, und hat ſchon 1400, wie noch, denen v. Beverfœrde gehöret.

Dieſes ein Allodialſtück, lieget im Amt Hamm und Kirchſpiel Marck, iſt ſehr lange bey der Familie v. Neheim geweſen, bis es endlich, theils durch Heyrath, theils Vermächtnis an die v. Beverforde kommen iſt, die es noch beſitzen.

Von

Von der Familie v. Neheim zu Werries.

Ob gleich dieſes Geſchlecht, (wozu die v. Neheim zu Sundermühlen, und die v. Neheim gen. Dûſcher zu Rüddinghauſen gehören, nicht aber die von Neheim zur Ruhr) viel hundert Jahr zu den Ritterbürtigen Geſchlechtern gehöret hat, ſo kan ich doch die völlige Geſchlechttafel nicht liefern, folgendes aber gehöret hierhin.

Ihr eigentliches Wapen iſt **Tab. LV. num. 4.** zu ſehen, und dieſes führen noch die v. Neheim gen. Düſcher, wie auch das Siegel **Tab. LV. num. 5.** lehret. Nachhero haben ſie der v. Berſtrate Wapen mit angenommen, wie **Tab. LIV. num. 6.** ſtehet.

1386. 94 Herman v. Neheym, Burgmann zur Marck. M.

1401. 5. 9. Herman v. Nehem dey Olde, Burgmann zur Marck, und ſeine Kinder Walrav, Herman, Wilhelm, Hertelief. S.

Von denen v. Neheim zu Werries iſt mir folgendes Geſchlechtregiſter zu Handen kommen.

I. **Herman v. Neheim**, zu Werries, 1437.
Gem. N. Davon

II. **N.** zu Werries.
Gem. **N. v. Berſtrate** oder **Bergſtraſſe.** Davon

III. **Diederich**, zu Werries, 1545. 50. Dieſer hat der v. Berſtraten Wapen (davon ich ein Siegel, welches Johan de Berſtrate 1348 gebrauchet hat, beygebracht habe, **Tab. LVI. num. 6**) mit angenommen, 1548 empfing er ein Lehn vom Grafen von Limburg.

Gem.

Gem. Anna v. Nagel (ihre Mutter war N. v. Schade). Davon

IV. **Johan**, Herr zu Werries 1571. Dieſer wird 1582 zu Limburg belehnt, und heiſſet Diederichs Sohn. 1595 lebte er noch.

Gem. 1575 **Dorothea v. Galen** (ihre Mutter war v. Frydag). Dieſe wurde nach langem Streit, Erbin zu Vellinghauſen. Lebte 1597 als Witwe. Davon

a. Diederich, Herr zu Werries und Hohenover 1596. 1606 wird er zu Limburg belehnet, und heiſſet Johannes Sohn.

Gem. Anna, Henneke v. Hanxleden von Kortlinghauſen zu Esborn und Anna v. Berninckhauſs zu Eckelborn, tr.

Agnes, Erbin zu Niederwerries, Fr. Johan v. Beverforde. †. ohne Kinder, ſetzt aber ihren Mann zum Erben ein.	Engel Gertrud, Erbin zu Hohenover, Fr. Franz von Bodelſchwing zu Ickern.	Clara Anna, Fr. Henrich Drofte zum Hülshof.

b. Herman.

c. Anna, †. 1588 und iſt zu Dincker begraben, Fr. Erich Kahl gen. Sangerhauſen zur Matena. Ihr Grabmahl iſt:

Neheim Galen
Nagel Frydag.

V. **Herman**, Herr zu Vellinghauſen und Heydemühlen. †. 1631.

Gem. **Agnes**, Johan v. Raesfeld zu Twickel

und

und Lucia v. Heiden zum Bruch, tr. Lebte noch als Witwe 1648. Davon

a. Johan Caſper.

b. Adolph Henrich, g. 1620 d. 17 Dec. Herr zur Heydemühlen, Hauptmann unter Churbrandenburg, hernach Propſt zu St. Walpurg in Soeſt. †. 1669 d. 9 Febr.

Gem. 1648. Maria Margreta, Johan v. Plettenberg zu Grimminghauſen, Neilen und Marpe, und Elſaben v. Plettenberg zu Lenhauſen tr. Witwe Adolph Henrich v. Berchem zu Werdringen, Erbin zu Grimminghauſen und Marpe.

Agnes Lucia, Erbin zur Heydemühlen, Fr. 1) Johan Joachim v. Schorlemer zu Eckelborn. 2) Balduin v. Voſs zum Böckel.

VI. **Johan Caſper**, Herr zu Vellinghauſen 1647. 60. und Hohenover, welches er von den Erben Franz v. Bodelſwing kaufte.

Gem. **Maria Sybilla**, Johan v. Plettenberg zu Lenhauſen und Chriſtina Vogt v. Elſpe, tr. Davon

a. Diederich Henrich, Herr zu Vellinghauſen, welches er 1704 ohngefehr an Caſper Henrich v. Voſs verkaufte. Er war Kayſerlicher General und Commendant zu Comorra. Gem. N. Gräfin v. Kevenhüller, davon 2 Töchter, welche Hofdamen ſind.

b. Herman Albert. †.

c. Johan Caſper.

d. Anna Chriſtina, Fr. Friderich Henrich v. Wal-

v. Waldenheim zum Heidhof 1689. bekam Hohenover.

e. N. Fr. N. v. der Heſe zum Dolberg.

VII. Johan Caſper. Dieſer kauft das Haus Hohenover von dem von Oſſenbrock. †. 1704 d. 25 Aug. alt 43 Jahr.

Gem. Johanna Agnes v. Waldenheim. (Sie heyrathet hernach Arnold Amand v. Roddinghauſen, Major) Davon

a. Johan Adolph, Herr zu Hohenover, welches er 1745 an den Juſtitzrath Chriſtian Albert zur Heiden im Hamm verkauft hat.

b. Maria Joſina, †. 1746. Fr. 1738. 19 Apr. Johan Henrich v. Baer, Protonotarius am Tribunal zu Berlin. †. 1740.

Von der Familie v. Beverforde.

Die v. Beverforde ſind eines alten Ritterbürtigen Weſtphäliſchen Geſchlechts, die hauptſächlich im Stift Münſter ſeit viel 100 Jahren her, nachhero auch in unſer Grafſchaft Marck begütert geweſen, und iſt das Wapen, welches ſich Tab. XXX. num. 2. findet, jederzeit bey den Rittergeſelſchaften angenommen worden.

Ich wolte gern ein vollſtändig Geſchlechtregiſter geliefert haben, es iſt mir aber aller meiner Bemühung ohnerachtet nicht zu Theil worden; immittelſt wil ich doch ſo viel hieher ſetzen, als zur Qualification dieſes Geſchlechts nöthig iſt, und zwar

Lit. A.

Von denen v. Beverförde zu Menſingk.

I. Bernd v. Beverforde zu Menſingk.

Gem.

Gem. N. v. Vorden. (Johan Hinſen nennet ſie Anna Grübben) Davon

II. Bernd, Herr zu Menſingk.

Gem. Pilgrina, Wolter v. Coverden zu Scherpenſeel und Agnes v. Duit gen. Butt zu Aldencamp, tr. Davon

III. Bernd, zu Menſingk.

Gem. Anna, Johan v. Bilderbeck zur Nienburg, und Eliſabeth v. Heiden zum Broch, tr. Davon

a. Johan.

b. N. Herr zu Brochhauſen. (Strevesdorf. Deſcript. Archi Diœceſ. Colon. p. 67. hat von dieſem den Stambaum beygebracht).

c. Anna Catrina, Fr. Reinhard Hugo v. Aſcheberg, zum Botzler.

IV. Johan, zu Menſingk.

Gem. Catrina, Henrich v. Aſcheberg zum Botzler und Anna Margreta v. der Capellen zu Bruchhauſen, tr. Davon

V. Jobſt Heidenreich Chriſtoph, zu Menſingk.

Gem. Margreta Theodora Francelina, Johan v. Kettler zu Bollen, und Catrina Theodora v. Schade zur Salvey Tochter. Davon

a. Johan Bernd Diederich. Dieſer iſt 1720 als Kapitularherr zum Cappenberg aufgeſchworen worden.

Lit. B.

Von denen v. Beverforde zu Werries.

I. Gert v. Beverforde zu Werries 1484. 87. iſt

iſt 1507 zu Limburg belehnet worden, lebte noch 1514. Gem. N. Davon

II. **Bernd.** Herr zu Werries und Wemesloe, wurde 1548 zu Limburg belehnt. Lebte noch 1559. Gem. N. v. Hatzfeld zu Wildenburg. Davon

III. **Johan**, Herr zu Oberwerries, Wemesloe und Dendrup, wurde 1573 zu Limburg belehnet. Er hat ſich 2 mal vermählet, mit

1) **Agnes v. Neheim**, zu Niederwerries Erbin, davon keine Kinder. Dieſe hat das Haus Niederwerries ihrem Gemahl vermacht.

2) **Chriſtina**, Chriſtoph v. Plettenberg zum Schwarzenberg und Anna v. Knipping zu Grimberg, tr. Die Ehepacten ſind 1577 d. 17 Febr. geſchrieben worden (ſie war Witwe Alhard v. Hörde zu Störmede, und heyrathet nach dieſes Johan v. Beverforde Tode zum drittenmal Diederich Ovelacker zu Wiſchelingen.) Davon

IV. **Johan Chriſtoph**, Herr zu Ober- und Niederwerries, Wemesloe u. ſ. iſt 1604 und 7 zu Limburg belehnet worden. Lebte noch 1622. Gem. **Kiliana**, Schönebeck v. und zu Brabeck und Anna v. Lethmate zu Langen, tr. Davon

a. Johan Friderich. b. Chriſtina.
c. Helena. d. Anna.

V. **Johan Friderich**, Herr zu Ober- und Niederwerries u. ſ.
Gem. **Maria Ida**, Bernd v. Plettenberg zu Lenhauſen, und Otilia v. Fürſtenberg zu Herdringen, tr. †. 1710 d. 4 Jun. Davon

a. Bernd

a. Bernd Engelbert Chriſtian.
b. Ferdinand. Dieſer iſt bey der Grafſchaft Märckiſchen Ritterſchaft aufgeſchworen worden.

VI. **Bernd Engelbert Chriſtian**, Herr zu Ober- und Niederwerries, Wemesloe, Byinck, Langen, Burgmann zu Horſtmar und Nienburg. Dieſer wurde 1698 von Johan Heidenreich v. Aſcheberg zu Byinck und Grotenhaus, Domherrn zu Münſter zum Erben eingeſetzt. †. 1704 d. 24 April.

Gem. **Eliſabeth Anna Theodora**, Steffen Diederich v. Neuhoff zur Wenge und Sophia Eliſabeth v. Galen zur Aſſen tr. Erbin zur Wenge, Bönninghauſen und Nierhoven. †. 1706 d. 20 Aug. Davon

VII. **Friderich Chriſtian Heidenreich Theodor**, Herr zu Ober- und Niederwerries, Wemesloe, Byinck, Langen, Hamſwerum, Nierhoven, Bonninghauſen, Burgmann zu Horſtmar und Nienburg, Kön. Preuß. Cammerherr. Dieſer muſte das Haus Wenge an den General v. der Wenge abtreten.

Gem. **Anna Angela**, Johan Matthias v. Aſcheberg zur Venne, und Catrina Agnes v. Lipperheide, tr.

Davon eine Tochter, die jung geſtorben.

Zugabe.

In der Kirche zu Duisburg hat Joh. Hinſen an einem Kirchenſtuhle dieſen Stambaum gefunden:

Beverforde - -	Torck
Smiſingk	Langen
Oer	Heiden
Kettler	Vittinghoff.

Mehreres habe ich nicht angetroffen.

3. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Bauerſchaften und übrigen Merkwürdigkeiten.

§. 1.

Auſſer dem Kirchdorf und Bauerſchaft Marck, welche die gröſſeſte iſt, gehören noch zu dieſem Kirchſpiel:

1. **Braam.**

2. **Oſtwenberg** auch **Oſtwennemar** geheiſſen.

3. **Werries**, an der Lippe gelegen.

Anhang.

Num. 1.

Adelbrief vor die von Weſthoff.

Wir CARL der Sechſte, von GOttes Gnaden erwehlter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien, zu Caſtilien, Arragon, Legion, beider Sicilien, zu Hieruſalem, Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Sclavonien, Navarra, Chranaden, Toledo, Valens, Challicien, Majorca, Sevilien, Sardinien, Corduba, Corſica, Murcien, Giennis, Algarbien, Algeziern, Gibraltar, der Canariſchen und Indianiſchen Inſeln und Terræ firmæ, des Oceaniſchen Meers, Ertzherzog zu Oſterreich, Herzog zu Burgund,

gund, Ober- und Nieder-Schleſien, zu Calabrien, zu Athen und zu Neopatria, Fürſt zu Schwaben, Catalonien und Aſturien, Marggraf des H. Römiſchen Reichs zu Burgau, zu Mähren, Ober- und Nieder-Lausnitz, Gefürſteter Graf zu Habsburg, zu Flandern, zu Tyrol, zu Pfirt, zu Kyburg, zu Görtz und Artois, Landgraf in Elſas, Marggraf zu Oriſtani, Graf zu Gotziani, zu Namur, zu Rouſſilion, zu Ceritania, Herr auf der Wendiſchen Marck, zu Portenau, zu Biscaja, zu Molins, zu Salins, zu Tripoli und zu Mecheln ꝛc. ꝛc. ꝛc.

Bekennen für uns und unſere Nachkommen am Heil. Röm. Reich, auch andern unſern Erbkönigreichen, Fürſtenthümern und Landen öffentlich mit dieſem Brief, und thuen kund jedermänniglichen, wiewohl wir aus Röm. Kayſerlich Hoh- und Würdigkeit, darein der Allmächtige uns nach ſeinem göttlichen Willen geſetzet hat, auch angebohrner Güthe und Mildigkeit allezeit geneigt ſeynd, aller und jeder unſerer und des Heil. Römiſchen Reichs, auch unſerer Erbkönigreichen, Fürſtenthümern und Landen Unterthanen und Getreuen Ehr, Nutz, Aufnehmen und Beſtes zu betrachten und zu befördern, ſo iſt doch unſer Kayſerlich Gemüthe nicht unbillig, mehrers bewegt und begierlicher, vor andern diejenigen zu hohen Ehren und Würden zu erheben und zu ſetzen, und ſie mit unſern Kayſerl. Gnaden, Privilegien und Freyheiten zu begaben, dehren Voreltern und ſie von alt Adelichem Stand gebohren und herkommen, desgleichen ſich jederzeit adlicher Güter, Sitten, Tugend, Wandels und Weſens beflißen, und uns, dem H. Römiſchen Reich, auch unſerm Ertzhauſe Oſtereich mit beſtändiger Dienſtbarkeit gehorſamlich anhängig und zugethan ſeynde.

Wan wir nun gnädiglich angeſehen, wahrgenommen und betrachtet die Ehrbarkeit, Redlichkeit, Tugend, Gelehrt- und Geſchicklichkeit, auch gutes Herkommen, womit bey uns unſer und des Reichs Lieber Getreuer Rüdiger Weſthoven angerühmet

worden, geſtalten deſſen Voreltern und Anverwandten bey verſchiedenen Fürſtlichen Höfen und vornehmen Reichs und andern Stätten jederzeit in anſehnlichen Bedienungen geweſen, nicht minder auch Er bereits in die vier und vierzig Jahr in praxi medica ſtehe und ſich alſo qualificiret gemacht, daß er nicht allein zu unterſchiedlichen Chur- und Fürſtlichen Höfen berufen, ſondern auch beydes Churfürſten zu Braunſchweig, Lüneburg, Liebd. zu dero Rath und Leib-Medicum beſtellet worden, deſſen rühmlichen Exempel ſeine drey Söhne Medicinæ Doctores nachzufolgen von Jugend auf ſich befliſſen. Allermaſſen der erſtgebohrne Herman Matthias beydes Biſchoffen zu Paderborn und Münſter Andacht für dero Leib-Medicum, der zweite Johan Gottfridt Friederich bey dem Grafen von Waldeck und Pirmont für deſſen Leib und Land-Medicum an- und aufgenommen worden, der jüngere Hermann Werner Engelbert aber, ſo auch in praxi medica ſtehet, uns zu Antrettung unſerer Römiſchen Käyſerlichen Regierung zu Frankfurth ſeine allerunterthänigſte mündliche Congratulation zu unſerm allergnädigſten Vergnügen abgeſtattet, mithin Er Rüdiger nebſt gedachten ſeinen dreyen Söhnen ſeine allergehorſamſte Treue und devotion gegen Uns, das teutſche Kayſerthum und geſambte heil. Römiſche Reich auch unſer Erzhaus Oeſterreich jederzeit bezeiget, und darin bis in ſeine Gruben unausſetzlich zu verharren, des allerunterthänigſten Erbietens iſt, auch wohl thun kan, mag und ſoll.

So haben wir demnach mit wohlbedachtem Muth, guten Rath und rechten Wiſſen bemelten Rüdiger Weſthoven dieſe beſonderliche Käyſerliche Gnade gethan und ihn ſamt allen ſeinen ehelichen Leibes-Erben und derſelben Erbens Erben mann- und weiblichen Perſonen in den Standt und Gnad des Adels, unſerer und des Reichs, auch unſerer Erbkönigreichen, Fürſtenthümen und Landen rechtgebohrne Lehns-Turniers- Genoß und Rittermäßigen Edelleuten,

ten, gnädigſt erhebt, dazu gewürdiget, geſchöpft, und ſie derſelben Schaar Geſell- und Gemeinſchaft zugeſtellet und verglichet, als ob ſie von ihren vier Ahnen väter- und mütterlichen Geſchlechts beyderſeits rechtgebohrne Lehens-Turniers-Genoß und Rittermäßige Edelleute wären.

Zu mehrer Gedächtniß ſolchen ertheilten adelichen Standes haben wir ihme Rüdiger v. Weſthoven, ſeinen ehelichen Leibes-Erben und derſelben Erbens-Erben Mann- und Weibs-Perſohnen das bishero geführete Wapen gnädigſt confirmiret und folgender Geſtalten ewiglich zu führen gegönnet und erlaubet, als nemlichen ein quartirter weiſſer oder ſilberfärbiger Schild, in welchem ein einfacher ſchwarzer Adeler ohne Kopf mit ausgebreiteten Flügeln und abhangenden Federn, auf dem Schild iſt ein blau angeloffener rothgefütterter und oben mit einem weiß und ſchwarz geflochtenen Bauſch gezierter frey offener adelicher Turniershelm mit anhangenden Kleinnod recht- und linker Seits, mit weis und ſchwarzen abhangenden Helmsdecken, über den Bauſch iſt ein ſchreig von Hülſſenſtrauch gerade nach der Höhe mit zwölf ſtachlichten grünen Blättern zu erſehen, als denn ſolches confirmirtes Wapen in Mitte dieſes unſers Kaiſerl. Libell weiß geſchriebenen Briefe mit Farben eigentlich entworfen iſt,, thuen das erheben, würdigen und ſetzen, ihn Rüdiger Weſthoven, ſeine eheliche Leibes-Erben und derſelben Erbens-Erben Mann- und Weibs-Perſonen alſo in den Stand und Gnad des Adels, erheben, ſetzen, gleichen, und fügen ſie auch zu der Schaar Geſell- und Gemeinſchaft unſer und des heil. Reichs auch unſerer Erb-Königreiche, Fürſtenthümern und Landen rechtgebohrnen Lehns-Turniers Genoß und Rittermäßigen Edelleuten verleihen, geben, gönnen und erlauben ihnen auch obberührtes adeliche Wapen und Kleinod, alſo zu führen und zu gebrauchen von Röm. Käyſerl. Macht, Vollkommenheit, hiemit wiſſentlichen Kraft dieſes meynen,

nen, ſetzen und wollen, daß nun für baßhin mehr ermelter Rüdiger Weſthoven, ſeine eheliche Leibes-Erben und derſelben Erbens Erben Manns- und Weibs-Perſonen in ewige Zeit recht gebohrne Lehns, Turniers Genoß und Rittermäßige Edelleute ſeyn, geheiſſen, und von Männiglichen an allen Orten und Enden in allen und jeglichen geiſt- und weltlichen Sachen und Geſchäften dafür erkennet, geehret, genennet und geſchrieben werden, auch alle und jegliche Gnade, Ehre, Würde, Vortheil, Freyheit, Recht, Gerechtigkeit, alten Herkommen und Güte, Gewohnheit haben, mit Beneficien auf Domſtiftern hohe und nieder Aemter und Lehn, geiſt- und weltliche nach jedes Orts und Stifts wohlhergebrachten Rechten, Gewohnheiten und Statuten anzunehmen, zu empfangen, und zu tragen mit andern unſern und des Reichs, auch unſer Erbkönigreichen, Fürſtenthümen und Landen rechtgebohrnen Lehns, Turniers Genoß und Rittermäßigen Edelleuten, in Turnier, zu reiten zu turnieren mit ihren Leben und alle andere Gericht und Recht zu beſitzen, Urtheil zu ſchöpfen und Recht zu ſprechen, auch der und aller andern adelicher Sachen Handlungen und Geſchäften in- und auſſerhalb Gerichts theilhaftig, würdig, empfänglich und dazu tauglich, geſchicklich und gut ſeyn, und ſich deſſen alles auch obbeſchriebenen Adelichen Wapens in allen und jeglichen ehrlichen, redlichen und Adelichen Sachen und Geſchäften zu Schimpf und Ernſt in Streiten, Stürmen, Schlachten, Kämpfen, Turniren, Geſtechen, Gefechten, Ritter-Spielen, Feldzügen, Paniren, Gezelter aufſchlagen, Inſiegeln, Pittſchaften, Kleinodien, Begräbniſſen, Gemählder und ſonſt allen andern Orten und Enden nach ihren Ehren Nothdurften, Willen und Wohlgefallen gebrauchen und genieſſen ſollen und mögen, als andern unſern und des Reichs auch unſerer Erbkönigreichen, Fürſtenthumen und Landen, Rechtgebohrene, Lehns-Turniers-Genoß und Rittermäßige Edelleute vor

Recht

Recht und Gewohnheit genieſſen, freien und gebrauchen von aller männiglichen ungehindert.

Ueber dieſes und zu mehren Gezeugniß unſerer Käyſerlichen Gnaden haben wir oft beſagten Rüdiger Westhoven, ſeinen ehelichen Leibes-Erben und derſelben Erbens Erben Mann- und Weibs-Perſonen aufs neue gnädiglich gegönnet und erlaubet, wie vorhin, alſo auch künftighin ewiglichen gegen uns, unſern Nachkommen und ſonſten männiglichen in allen ihren Reden, Schriften, Titeln, Inſiegelungen und Pittſchaften ſich von Westhoven, wie auch von allen andern ihren habenden und künftig mit rechtmäßigen Titel überkommenden Güthern zu nennen, zu ſchreiben, ihnen auch ſolch Prædicat vor männiglichen in allen und jeden ihren Geſchäften geiſt- und weltlichen gegeben, Sie alſo tituliret, genennet und geſchrieben werden ſollen und mögen.

Gebieten darauf allen und jeden Churfürſten, Fürſten, geiſt- und weltlichen Prälaten, Grafen, Freyen-HErren, Rittern, Knechten, Land-Marſchallen, Landhauptleuten, Landvögten, Hauptleuten, Vitzdomben, Vögten, Pflegern, Verweſern, Amtleuten Landrähten, Schuldheiſſen, Bürgermeiſtern, Richtern, Rähten, Kündigern der Wapen, Ehren Holden Perferanten, Bürgern, Gemeinden, und ſonſten allen anderen unſern und des Reichs auch unſer Erb-Königreichen, Fürſtenthumen und Landen Unterthanen und Getreuen, was Würden, Stand oder Weſen die ſeynd ernſt- und feſtiglich mit dieſem Brief, und wollen, daß ſie vielgemelten Rüdiger von Westhoven, ſeine eheliche Leibes-Erben, und derſelben Erbens-Erben Manns- und Weibsperſonen für und für in ewige Zeit als andere unſere und des Reichs, auch unſerer Erb-Königreiche, Fürſtenthumen und Landen recht gebohrne Lehns- Turniers-Genoß- und Rittermäßige Edelleute in allen und jeden Geiſt- und Weltlichen Ständen, Stiften und Sachen, wie vorſtehet, annehmen zu laſſen, würdigen, ehren, und an dieſen vorgeſchrie-

geſchriebenen unſern Käyſerlichen Gaben, Gnaden, Freyheiten/ Gewohnheiten, Geſellſchaften des Adels, auch obberührten adelichen Wapen und Kleinod nicht hindern, noch irren, ſondern allerdings ohne Irrung gebrauchen, genieſſen, und gänzlich dabey bleiben laſſen, dawieder nicht thun, noch das jemand andern zu thun geſtatten in keine Weis noch Weg als lieb einem jeden ſey unſere und des Reichs ſchwere Ungenade und Strafen und dazu eine Poen nemlichen funfzig Marck Löthigen Goldes zu vermeiden, die ein jeder, ſo oft er freventlich darwieder thäte, uns halb in unſer und des Reichs Cammer und den andern halben Theil mehrgedachtem Rüdiger von Weſthoven ſeine eheliche Leibes-Erben und derſelben Erbens-Erben und Nachkommen ſo hier wieder beleidiget worden, unnachläßlich zu bezahlen verfallen ſeyn ſoll, das meynen wir ernſtlich, doch andern ſo vielleicht das vorgeſchriebene Wapen und Prädicat gleich führeten, an derſelben Ehren, Wapen, Recht und Gerechtigkeit, untergriffen und unſchädlich, mit Urkund dieſes Briefes verſiegelt, mit unſerm Käyſerlichen anhangenden Inſiegel, der gegeben iſt in unſer Stadt Wien den achtzehnden Tag Monats Februarii nach Chriſti unſers lieben Herren und Seeligmachers gnadenreichen Gebuhrt, im ſiebenzehnhundert und zwölften, Unſerer Reiche, des Römiſchen im erſten, des Hiſpaniſchen im neunten, des Hungariſchen und Boehmiſchen auch im erſten Jahre.

Carl. mp.

(Loc. Sigilli. ſacræ Cæſar. maj.) Fer. Carl. G. v. Schonborn.

Ad mandatum Sacræ Cæſareæ Majeſtatis proprium
E. F. v. Glandorf. mp.

Das II. Kapitel
vom Kirchſpiel Berge.

1. Abſatz.
vom Kirchdorf.

§. 1.

Berge iſt eine weitläuftige Bauerſchaft und Kirchſpiel, eine Stunde vom Hamm neben der Landſtraſſen, die vom Hamm nach Flirich, Lünern und ſo weiter führet, gelegen, hat gute Ländereyen und Viehweiden, und wird in Oſt- und Süd-Berge eingetheilet.

§. 2.

Was den kirchlichen Zuſtand betrift, ſo iſt der gröſſeſte Theil der Gemeine der Evangel. Lutheriſchen Religion zugethan, und wird von einem Prediger bedienet.

Die Zeit, in welcher am erſten die Religionsveränderung hieſelbſt vorgenommen worden, iſt nicht bemerket, gewis aber iſt, daß ſchon im 16. Jahrhundert die Lutheriſche Lehre verkündiget worden, weil **Johan Weſthof**, welcher im Jahr 1603. dieſe Paſtorat bekommen hat, der dritte Prediger genennet wird.

Als J. Weſthof im Jahr 1641. als Paſtor nach Brackel ging, hat der Prediger zur Marck, **Evert Hermeling**, dieſe Gemeine bis 1644. mit bedienet, in dieſem Jahr aber hat die Gemeine **Goswin Niggenius** von Soeſt als Paſtor berufſen, und ihn am 15. Decembr. durch den Su-

perintendenten Mag. Henrich Hennechius, in Soeſt ordiniren laſſen.

In ſeinem Ordinations-Zeugniſſe ſtehen dieſe Worte:

Eccleſia in Bergen, abeunte Paſtore Weſthoffio, ad conciones aliquot habendas, noſtrum ad ſe evocavit, ubi & tales dotes animi in ipſo experta eſt, ut eum per ſupplices literas Electoris Brandeburgici, Præſidibus de meliori commendarent, in ejusque vocationem & confirmationem condeſcendere uti rogarent, ita remiſſo ſuper illo Diplomate obtinuerunt.

Als dieſer im Jahr 1676. verſturbe, iſt Johan Gröpper *) wieder berufen und den 4. Junius 1677. zu Unna durch den Inſpector Davidis ordinirt worden. Er ging in die Ewigkeit 1695, und hatte zum Nachfolger Johan Joachim Hempel, welcher den 19. April 1696. durch den Inſpector Menz ordiniret wurde.

Im Jahr 1731. ließ er ſich ſeinen Sohn, Johan Adolph Niclas Hempel beyſetzen und am Himmelfahrts-Feſt, war d. 3. May zu Hagen, durch den Inſpector Drude ordiniren, welcher denn nach dem erfolgten Abſterben des Vaters dieſe Gemeine bis 1754. bedienet hat. Als er aber im Anfang dieſes Jahrs nach ausgeſtandener langwierigen Schwachheit, das Zeitliche mit dem Ewigen verwech-

*) Bey der Beerdigung Herman Weſthofs, Paſtors zum Hamm, hielte er die Leichenpredigt und ſtellete aus 1 Theſ 2. v. 7.-13. vor: Den richtigen Wandel rechtſchafner Lehrer und Prediger, und lies die Predigt zu Soeſt 1681. drucken.

verwechſelte, iſt Johan Henrich Schotte aus Soeſt, bisheriger Lector am Gymnaſio zu Soeſt wieder erwehlet, und den 6. Junius zu Fröndenberg durch mich ordiniret, und nach der Ordination mit ſeiner Braut, Henrietta Sophia Catrina Theodora v. Steinen, des Predigers zu Fröndenberg Tochter, die er als Lector in Soeſt heyrathen wollen, durch den Prediger Glaſer zu Metler copulirt worden.

§. 3.

Von kirchlichen Gebäuden finden ſich

I. **die Kirche**, lieget eine Viertelſtunde vom Dorf, gerade an der Landſtraſſen, neben des Schulzen Hofe zu Berge.

Das Gebäude iſt klein und alt, es finden ſich aber auf dem Thurn 3. ſchöne Klocken.

II. **Die Kirchſpiels-Schule**, lieget im Dorf.

2. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Ritterſitzen und zerſtörten Schlöſſern.

1. Berge oder zum Berge.

Des Schulzen Hof zu Berge iſt vorzeiten ein adlich Haus geweſen, welches itzo zu den Landesherrſchaftlichen Tafelgütern gehöret.

2. Wilckinckhof.

Iſt ein Reck-Heſſiſch Lehngut, und gehöret itzo dem Freyherrn v. Heiden, gen. Kinſch zum Kaldenhof, iſt zwar Adlich frey, aber kein Ritterſitz.

Das

Das III Kapitel.

vom Kirchſpiel Boenen.

1. Abſatz.

vom Kirchdorf.

§. 1.

Boenen iſt ein weitläuftig Kirchdorf, zwiſchen Hamm und Unna auf einer Höhe gelegen, und hat ſo, wie das ganze Kirchſpiel, ſchöne Ländereyen, Weyden, Wieſen und auch nötig Holz, beſonders wächſet in dieſem Kirchſpiel der ſchönſte Weitzen.

§. 2.

Was den kirchlichen Zuſtand betrift, ſo iſt das ganze Kirchſpiel der Evangel. Reformirten Religion zugethan, und wird itzo von 2. Predigern bedienet.

Von der Religionsveränderung habe ich folgendes gefunden: Im Jahr 1581. haben **Rörger Wilckinckhof** Paſtor, und ſein Vicarius **Johan zur Wiſche** dieſe Gemeine als Evangeliſche Prediger bedienet.

Nach dem Wilckinckhof iſt **Johan Eichelberg** Paſtor worden. Dieſer ließ ſich zwar 1619. wegen ſeines Alters, ſeinen Sohn **Henrich** beyſetzen; wie dieſer aber vor, und der Vater nach ihm verſturbe, entſtund wegen der Wahl ein groſſer Streit, indem einige N. Reidemann, andere **N. Wegener** von Camen zu ihrem Prediger haben wolten.

Ob

Ob nun gleich des Wegeners Anhang die Beſtätigung über ihn erhielt, ſo muſte er doch von ſeinen Renthen an den N. Reidemann jährlich etwas abgeben.

Wegener hatte zu Gehülfen **Ludolph Henrich Teuto**, Kappellan, und **Ludolph Sander**, Vicarius.

Als nun nach des Wegeners im Jahr 1673. erfolgten Abſterben der Teuto die Paſtorat bekam, iſt das folgende Jahr 1674. **Johan Anton Huffelmann** als Kappellan erwehlet worden. Zu welcher Zeit Sander geſtorben, weis ich nicht, er iſt aber der letzte Vicarius geweſen, und ſind nach ſeinem Tode die Renthen zur Schule geleget worden.

Im Jahr 1694. legte Teuto die ſterbliche Hütte ab. Weil nun Huffelmann die Paſtorat haben wolte, die Gemeine aber 1695. **Conrad Beckhaus**, bisherigen Prediger zu Plettenberg, dazu berief, erweckte dieſes viel Verdruß, zuletzt wurde die Sache alſo verglichen, daß in Amtsſachen eine völlige Gleichheit eingeführet, dem älteſten Prediger aber mehr Renthen zugeleget wurden.

Im Jahr 1720. hat C. Beckhaus das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt, worauf die Gemeine ſeinen Sohn **Mauritz Henrich**, bisherigen Prediger zur Marck, 1721. wieder berief, und dieſes iſt der geehrte Freund, welchem ich obige Nachrichten zu danken habe.

Im Jahr 1733. den 14. Januarius, iſt endlich J. A. Huffelmann im 89. Jahr ſeines Alters,

59. ſeines Prediger-Amts, und 54. ſeines Eheſtandes, entſchlaffen.

An ſeinen Platz wurde wieder erwehlet, Otto Carl Knebels, und wie dieſer 1744. als Paſtor nach Flirich ging, iſt Sebaſtian Voorländer, bisheriger Paſtor zu Rinern, an ſeine Stelle kommen.

§. 3.

Von kirchlichen Gebäuden findet ſich

I. **Die Kirche**, iſt ein altes Gebäude, deſſen Erbauung unbekandt iſt, der Thurn, welcher mit einer kleinen Spitze nach der alten Art bedecket iſt, hat 3. ſchöne Klocken.

Die Gemeine hat das Wahlrecht.

II. **Die Kirchſpiels-Schule**, iſt im Kirchdorf.

2. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Ritterſitzen, Adelichen Häuſern und zerſtörten Schlöſſern.

1. Bögge

Iſt ein wohlgebauter Ritterſitz nicht weit von Pilckum gelegen, und ein Lehn von der Abdey Warden.

Die älteſten Beſitzer vom Gut, ſind die von Bogge geweſen, hernach iſt es durch Heyrath an die v. Hoete kommen, wie dann 1543. Ludolph v. Hoete ſchon Herr zu Bögge geweſen iſt.

Am Ende des 17. Jahrhunderts, hat es der Herr v. Hugenpoth zu Stockum an ſich gekauft, und führen deswegen mit den itzigen Beſitzern, denen v. Dombrock, welche theils wegen Heyrath, theils

theils wegen Kaufs ein gegründeter Recht zu haben vorgeben, einen koſtbaren Rechtshandel.

Geſchlechts-Nachricht von denen v. Bögge

Die v. Bögge, welche Zufolge des Wapens mit denen v. Boenen einerley Urſprungs, itzo aber ausgeſtorben ſind, haben hier lange gewohnet. Ich habe von dieſem Geſchlecht nur folgende Brocken gefunden:

1226 Wilbert de Böggen (Ar. Kappenberg)

1309 Bruno de Böggen. S.

1360 Janna v. Bögge, Wennemars Tochter, Erbin zum Raffenberge, Fr. Wilm v. Werne.

1368 Arnd v. Bogge, Wennemars Sohn, tauſcht mit Graf Diederich v. Limburg Güter aus.

1378 Gert v. Böggen zum Raffenberg, Gem. Gudeke. Ihre Kinder waren Gert, Wennemar, Gudeke und Immeke. Gert ſiegelt wie Tab. *LVII.* num. 6. ſtehet. (Ar. Heeren.)

1396 Gerlach und Gerlach v. Bögge.

1402 Gerlach v. Bögge ein Verwandter von Gödeken Hane.

1406 Wennemar v. Bocge zu Bögge (Ar. Unna)

1419 Arnt und Gert v. Böcge und Wennemar v. Bögge verſiegeln den Verbund zwiſchen der Ritterſchaft und Städten der Grafſchaft Marck, dergleichen thut Wennemar van Bö ghe, Gerlages Söhne, und brauchen alle das Siegel, wie Tab. *LVII.* num. 7. ſtehet, aber ohne Stern.

1423 Gerlach v. Bocge dey Alde.

1426 Gerlach v. Bögge verſiegelt den Verbund zwiſchen der Ritterſchaft und Städten der Grafſchaft Marck, und braucht das Siegel, wie Tab. *LVII.*

LVII. num. 7. ſtehet, nemlich zugleich einen Stern an der rechten Seiten.

1426 Herman v. Böcge, Richter zu Camen, hat das rechte Siegel (Ar. Reck).

1430. 40 Godeke de Bocge ſtehet unter den Adlichen Zeugen und ſiegelt eben alſo. (Ar. Reck.)

1441 Johan v. Boegenen war feind der Stadt Dortmund (Joh. Kerckhörde MS.)

1505 Herr Gerlich v. Bögge.

1511 Johan v. Bögge, Knape.

D. Mülherr ſchreibt auch:

Böcge oder Bötge Märckiſch, und führt an

1332 Ludolph, Gerlach und Wennemar *Botge.*

1343 Joannes de Böcge.

Und gibt dieſem das Siegel, wie Tab. *XLV*III. num. 17. zu ſehen iſt.

Ob man nun gleich daraus ſchlieſſen könte, es ſeyn dieſe von den vorigen unterſchieden, so halte ich doch, daß ſie mit den vorigen einerley, und daß Joannes an ſtatt des rechten Wapens, die Oberzeichen ins Schild geſetzet, dergleichen in alten Zeiten ſehr gebräuchlich geweſen iſt, wie davon Tab. *XXIII.* num. 5. Tab. *XLV.* num. 3. und Tab. *LVI.* num. 5. Beyſpiele zu ſehen ſind.

Geſchlechts-Nachricht von denen von Dombrock.

Die v. Dombrock ſind eines vornehmen Herkommens und aus fremden Landen in die Grafſchaft Marck gekommen. Ihr Wapen habe ich Tab. *LIX.* num. 3. beygebracht.

Von dem Geſchlecht ſelber habe ich nur folgendes gefunden:

I. Jo-

I. **Johan Donat v. Dombrock**, Seigneur de St. Job. int Goor.
Gem. Helena v. der Elſt. Davon
II. **Johan Melchior**, Stallmeiſter bey dem v. Morrien zu Nortkirchen.
Gem. **Anna Sophia**, Jobſt, Graf v. Limburg zu Styrum, und Maria, Gräfin v. Schauwenburg, tr. Witwe Johan v. Morrien zu Nortkirchen. Davon:
a. Johan Franz
b. Otto. Gem. N. v. Ingenhaven zum Berenkamp.

N. Fr. Diederich Wilhelm
v. Akenſchock zum Bynckhof.
II. **Johan Franz**, Herr zu Bögge und Northof.
Gem. **Anna Galand Alſtein**, Diederich v. Hugenpoth zu Stockum und Alſtein v. Boenen zum Oberfeld, tr. wurde 1663. vermählet, davon
IV. **Johan Diederich**, Herr zu Bögge und Northof.
Gem. Wilhelmina Mechtel, Johan Henrich v. Aſcheberg zum Heidthof und Anna Maria v. der Goy zu Brock, tr. Davon Söhne und Töchter.

2. Bynckhof.

Iſt ein freyer Ritterſitz zwiſchen Heeren und Pilckum gelegen.

Daß ein Geſchlecht dieſes Namens geweſen, iſt bekant, und glaube ich, daß ihnen ſowol dieſes,

als das verwüſtete Haus Bynckhof im Kirchſpiel Heringen zugehöret habe, itzo gehöret es denen v. Ackenſchock.

Geſchlechts-Nachricht von denen von Bynckhove.

Ich habe nur folgende angetroffen:

1315 Johan de Binginchove, Famulus. S.

1332 Johan v. Biginckhof. M.

1370 Godecke van dem Byginckhove, Gem. Petronella (Ar. Heren).

1395 Godeke van dem Byginchove und ſeine Söhne Lubbert und Goddert, verkauffen an Goddert v. der Reck eine Wieſe (Ar. Heren).

1401. Lubbert v. dem Biginchave (Fr.) Weil nun dieſer in beſagtem Jahr, ingleichen im Jahr 1419. bey Verſiegelung der Grafſchaft Märckiſchen Rittervereinigung, auch noch

1423 Godert v. dem Byginchove (Ar. Reck.) ein Siegel brauchen, wie die v. der Reck, ſo vermuthe ich, daß ſie von ſolchem Geſchlecht geweſen, und mit Beybehaltung des Wapens, den Namen von dem Gute angenommen haben.

1529 Joſt v. Byncкhof (Ar. Aplerbeck) Dieſer hat nach Anweiſung der Rittermatricul vom Hauſe Binckhof 1543. bezahlen müſſen 18. Goldgulden.

Geſchlechts-Nachricht von denen von Ackenſchock.

Daß die v. Ackenſchock guten Ritterbürtigen Stammes ſind, iſt von Joh. Schencking in ſeiner Defenſions-Schrift vor die Erbmänner zu Münſter, gewieſen worden.

Ihr

Ihr Wapen iſt Tab. *LIX.* Num. 1. zu ſehen. Von dem Geſchlechte ſelber habe ich nur folgendes wenige gefunden und zwar

Ueberhaupt dieſes:

1429. 30. Henrich Ackenſchock, lebte noch 1460. war 1443. Bürgermeiſter in Camen. 1457 bis 1487. finde ich, daß Lüddeke v. Lybborgh geheiten Akenſchack Richter in Camen geweſen, er ſchreibet ſich aber zuweilen nur Ackenſchock allein. Im Jahr 1479. kauft er von Neiſe Walthuſs und Henrich Vincke von Overberge den Oſthof im Kirchſpiel Brechten. Im Jahr 1484. braucht er das Siegel, wie Tab. *LVI.* num. 9. zu ſehen iſt. Seine Gemahlin hieß Catrin. Davon

Henrich. Gertrud Fr. N. v. Welpendorp.	Catrin Fr. Lilius v. Plettenberg zur Borg.

489 Goswin v. Libborg gen. Akenſchock.

505. 28 Henrich Ackenſchock Gem. Liſe, wohnten zu Camen.

506 Johann Ackenſchock Richter zu Camen.

524. 30 Chriſtoph Ackenſchock Richter zu Unna und Camen.

575 Henrich Ackenſchock zum Bynckhofe, hat bey dem Papſt vor die Erbmanner mit Zeugniß gegeben, daß ſie zur Ritterſchaft gehören. Es hat auch ein Henrich Ackenſchock nebſt Johan und Henrich Ledebur und Johan Nagel, den Bernhard Kerckerinck zu Hilles-

 heim

heim im Domkapitel aufgeſchworen, iſt alſo unſtreitig ſelber ein Ritter geweſen.

1542 Johan Evert Ackenſchock.

1602 Chriſtoph Ackenſchock, Herr zu Amelbüren.

1632 Herman Diederich v. Ackenſchock zum Byinckhof.

1670 Anna Catrina v. Ackenſchock, Fr. Wilm Diederich v. d. Brinck zu Nierhofen.

N. Ackenſchock. Gem. v. Ovelacker

N. Gem. N. v. Binckhof und N. v. Plater Tochter.

Henrich Gem. Anna Kerckerinck und N. v. Ledebur Tochter.

N. Fr. Goddert Travelmann, zu Maſer.

N. Gem. Vrede, Johan v. Ripperda zu Weldam und Anna v. Virmund tr.

I. **Henrich Ackenſchock**, Herr zum Binckhof. 1590. Er hat ſich zweymahl vermählet mit

1) Iberg v. der Burg. Davon

a. Eliſabeth. b. Margret

2) 1612 Anna v. Aſcheberg. Davon

II. **Johan Moritz** Herr zum Binckhof.

Gem. Sybilla Eliſabeth, Henrich v. der Heſe zu Ruendael und Anna Margreta v. Wanthof, tr. lebte 1694. als Witwe. Davon

a. Diederich Wilhelm.

b. Janna Margreta Chriſtina.

c. Anna

c. Anna Magdalena Catrina.
d. Sybilla Mechtel Maria.

III. **Diederich Wilhelm**, Herr zum Binckhof. Gem. **N. v. Dombrock** zu Bögge und N. v. Ingenhaven zum Berenkamp tr. Davon Ein Sohn, Lieutenant in Königl. Preußiſchen Dienſten.

3. Kettinghauſen.

Kettinghauſen, ein adlich freyes Haus im Kirchſpiel Boenen gelegen. Die erſten Beſitzer ſollen nach Detmar Mülhers Bericht die v. Boenen geweſen ſeyn; denn ſo ſchreibet er: Die von Boenen, haben das Haus bey dem Dorf Boenen, mit vielen in und bey demſelben Dorfe gelegenen Erbgütern gehabt, deſſen noch Anzeige ſeyn ſol das Wapen, darinn eine Kette, Spanneiſen oder Haile *) iſt, zu Kettinghauſen.

Es mag drum ſeyn; dieſes glaube ich, daß die Ritterfamilie v. Boenen von dem Dorf Bönen den Namen, von dieſem Gute aber das Wapen angenommen, und daſſelbe am erſten beſeſſen habe.

Wer nach denen v. Boenen die Güter bekommen, iſt mir unbewuſt.

Im Jahr 1620 ſchreibt ſich Wolter v. Aldenbockum Herr zu Kettinghauſen. Jetzo ſind die Güter getheilet, und gehören

Eins v. Lansberg.

Das andere v. Huſen, und hat es Henrich Diederich v. Huſen zur Beeck mit Maria Helena v. Brüninghauſs erheyrathet.

*) Haile, heiſſen die Fußſchlöſſer, womit die Pferde geſpannet werden.

Geſchlechtsnachricht von denen von Huſen zur Beeck.

Die von Huſen ſind nach des Henrich v. Hovel Bericht, eines alten adlichen Geſchlechts, denn er ſchreibet: Von denen v. Huſen, ſo zum Hamm gewohnet haben, v. Huſen, Antiquo & Nobili Stemmate gaudent. Ihr Wapen iſt Tab. LIX. num. 2. zu ſehen, woraus erhellet, daß ſie mit andern Geſchlechtern, zwar gleiches Namens, aber verſchiedener Wapen, nicht dörfen vermiſchet werden *).

Vollſtändiges kan ich von dieſem Geſchlechte nicht liefern, folgendes aber habe ich gefunden:

1431 Johan v. Huſen.

1493 Johan v. Huſen. Gem. Hilleke v. der Oſten **).

15.. Johan v. Huſen, Landcommiſſarius, und ſein Bruder Herman, Bürgermeiſter im Hamm. Dieſer beyden gedenket H. ab Hövel.

1569 d. 14 Oct. †. Elske Rödinckhauſs, Peters Tochter, Frau Johan v. Huſen.

15.. Gertrud v. den Hauſen, Fr. Evert v. Eberſwin.

1565 Catrin v. Huſen. Fr. W. C. Roddinghauſs.

1581 †. Catrin v. Huſen, Fr. N. Langerben.

1589

*) Tab. XVII. num. 2. und 8. habe ich zweyerley Siegel beygebracht. Im Jahr 1572 lebte Mechtel v. Huſen. Fr. Winand v. Bredenol, welche im rothen Schilde eine weiſſe Lilie hat.

**) Ein Herr v. Oiſten, ein Grafſchaft Märckiſcher Ritter, hat geſiegelt 1462, wie Tab. LVIII. num. 5. zu ſehen iſt; die Umſchrift aber war nicht mehr zu leſen.

1589 Elske v. Huſen, Fr. Herman Plonies zu Oſſenbeck. †. 1597 d. 26 Sept.
1592 Clara v. Huſen, Johans Tochter, Fr. Wilm Plonies zu Münſter.
16.. Helena v. Huſen, Fr. Otmar v. Rödding-hauſen.
Catrin Gertrud v. Huſen, Fr. Evert Eberſwin.
Johan v. Huſen. Gem. Hilleke Brechte, Alberts Tochter.
Johan v. Huſen. Gem. Maria Eberſwin. †. 1602 d. 29 Aug.

Clara.	Anna Maria. †. 1599.	Johan. g. 1594.	Herman, g. 1599. d. 27 May, † bald.

Noch iſt mir dieſe Geſchlechttafel zugeſtellet worden:

I. Herman, 1520. 56.
Gem. Elske Röddinghauß, †. 1576. 19 Jun. Johan und Carda v. Brüninghauſs, tr. Davon
a. Johan.
b. Catrin, Fr. 1) Chriſtoph v. Röddinghauſen. 2) 1565 Johan v. Lemgow.
c. Elske de alde Moder to Rinern. †. 1590 d. 13 Febr.

II. Johan, †. 1590. 23 Jan.
Gem. Agnes v. Brüninghaus. Davon
a. Herman.
b. Maria, Fr. Georg v. Röddinckhauſs.

III. Herman, Burgermeiſter im Hamm. Lebte noch 1629. Dieſer Herman hat das Siegel 1605 gebraucht, wie Tab. LIX. num. 5. ſtehet. (Ar. Reck)

Gem. 1600. 25 Oct. **Catrin v. Buttel.** Davon
a. Johan. b. Maria, g. 1601 d. 29 Aug.

IV. **Johan v. Huſen,** Herr zur Beeck.
Gem. **Anna Maria v. Röddinghauſen,** Johan und Agnes v. Brüninghauſs tr. Davon
a. Johan.
b. Catrin, Fr. Niclas v. der Berſwordt.

V. **Johan.**
Gem. 1655 **Maria Eliſabet v. Brüninghauß,** Johan und Anna Maria v. Walrabe, tr. Davon
a. Johan. b. Philip Johan.
c. Herman. d. Henrich Diederich.
e. Agnes Maria, †. unvermählt.
f. Anna Eliſabet, g. 1668. †. 1731. 4 Jan. Fr. 1694. 21 Febr. Otto Gert v. Clotz, †. 1715. 20 Dec.

VI. **Henrich Diederich,** Herr zur Beeck. Er hat ſich zweymal vermählet mit
1) **Maria Helena v. Brüninghauß,** Erbin zu Kettinghauſen. Davon
Eine Tochter Clara Helena, ſo jung geſtorben iſt.
2) **Catrina Benedicta v. Eberſwein,** Witwe v. Elbracht (Dieſem hat ſie zwar einen Sohn Cort Cuno gebohren, er iſt aber jung geſtorben). Die ihm gebohren hat

VII. **Johan Gottfrid Wilhelm,** Herr zu Beeck und Kettinghauſen. g. 1699 d. 3 Jun. Er hat ſich zweymal vermählt mit
1) 1734. 29 Jun. **Sophia Charlotta Sibilla,** Niclas Evert v. Reden zu Pattenſen, und Amalia Sophia v. Exterden, tr. Davon

a. So-

a. Sophia Margreta Anna Conradina, g. 1735. 27 Apr.
b. Eliſabet Chriſtina Helena Carolina, g. 1736. 29 Sept. †. bald.

2) 1738. 16 Sept. Sophia Wilmina Maria Eliſabet v. der Berſwordt. Davon
a. Florentina Johanna Theodora Erneſtina, g. 1739. 14 Jul.
b. Johan Conrad Gotfrid Eugenius, g. 1740. 24 Nov.
c. Gottfrid Adolph Wilhelm, g. 1741. 16 Nov.
d. Francelina Eliſabet Juſtina, g. 1743. 23 Dec. †. bald.
e. Wilhelmina Maria Lowiſa, g. 1745. 14 Febr.

4. Lettebrock

Iſt zwar kein Ritterſitz, aber ein adlich freyes Stück im Kirchſpiel Boenen gelegen.

Die v. Torck, Plettenberg, v. der Reck, und zuletzt die v. Weſthoff haben es gehabt, 1746 iſt es öffentlich zu Brede geſetzet und verkauft worden.

3. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Bauerſchaften und übrigen Merkwürdigkeiten.

§. 1.

Das Kirchſpiel beſtehet auſſer der Bauerſchaft oder dem Kirchdorf aus den Bauerſchaften:

1. Alten- Lütken- und Nord-Bögge.
2. Oſtrick oder Oſterboenen.
3. Weſtrick oder Weſterboenen.

4. Wetfeld oder Weitfeld. Dieſe ſol davon den Namen haben, weil hieſelbſt der ſchönſte Weitzen wächſet.

§. 2.

Sonſt iſt noch folgendes zu merken:

1. Im Jahr 1737 iſt hier ein recht Wunderkind geſtorben, davon der Ev. Reform. Prediger zum Hamm, Johan Henrich Thienen, folgende kurze Nachricht geſtellet hat: Eine gewiſſe Soldatenfrau, gebahr 1732 zwey Tage für Faſtnacht ein Mädgen, welches zwar dem Verlaut nach ziemlich fein und wohl gebildet, doch aber bis ins dritte Jahr ganz mager und blas ausgeſehen, auch ſchlechte Luſt zum Eſſen und Trinken gehabt haben ſol. Als ſich aber der Appetit algemach wiederum eingeſtellet, hat es täglich wenigſtens drey Maas Bier getrunken. Zu gleicher Zeit wurde man auf dem Rücken, einen vom Nacken bis auf die Poſteriora herabgehenden Streif oder Striemen gewahr, ſo ſich endlich in lauter Haare verwandelt. Nach dieſem wurde auch der ganze Rücken ſamt dem Bauch, imgleichen die Hände und Füſſe mit Haaren allenthalben bewachſen. Dieſe waren an einigen Orten des Leibes Kohlſchwarz, an andern aber roſſigt, und übrigens von Geſtalt wie Affen Haare. Auf dem Kinn und Backen, abſonderlich an die Schläffe, wuchs ein Bart mit krauſichten und einem Querfinger langen Haaren. Die Augbraunen waren als bey einem Menſchen von 20 Jahren anzuſehen, und die Hauptaare 7 Viertel einer Ellen lang. Der Kopf war nach Proportion des Alters auſſerordentlich gros,

die Stimme grob und månlich, die Backen purpurfarbigt und pauſigt. Die Brůſte aber nicht grôſſer als an einem Mådgen von 12 Jahren. Es woge wenigſtens 100 Pfund, und auf beyde Schulterblåtter war der Rücken von lauter Fettigkeit zwey Fåuſte dick aufgeſchwollen. Nach einem gethanen ſchweren Fall, iſt es engbrůſtig worden, und nicht lange hernach vollens geſtorben.

Und ſo weit J. H. Thienen.

2. Den 1 September wird hieſelbſt Jahrmarkt gehalten.

Das IV. Kapitel.
Vom Kirchſpiel Rinern.

1. Abſatz.
Vom Kirchdorf.

§. 1.

Rinern, auch **Rynderen** geheiſſen, iſt ein aus 81 Haushaltungen beſtehendes Dorf, zwiſchen Hamm und Werl gelegen, und finden ſich, wie hier, alſo im ganzen Kirchſpiel, ſchône Låndereyen, Wieſen, Weyden und nôthig Gehôlz.

§. 2.

Was den kirchlichen Zuſtand betrift, ſo haben die Evang. Reformirte und Rôm. Catholiſche ihre ôffentliche Religionsůbung, doch haben dieſe die Hauptkirche und grôſte Gemeine.

Vor dem Jahr 1624 haben die Ev. Lutheriſchen die Vicarie hieſelbſt gehabt, ſolche aber, nebſt ihrer Religionsůbung verlohren.

§. 3.

§. 3.

Unter den kirchlichen Gebäuden ſind zu merken:

I. **Die Pfarkirche**, welche den Röm. Catholiſchen gehöret, iſt ein gut Gebäude, und der Thurn mit einer hohen Spitze und 3 ſchönen Glocken verſehen, auch iſt in der Kirchen eine trefliche Orgel.

II. **Die Reformirte Kirche**, iſt klein. Im Jahr 1665 iſt ſie gebauet, und 1748 ausgebeſſert worden.

Das Regiſter der Prediger iſt mir nicht bekant worden, folgende aber haben dieſe Gemeine bedienet:

Philip Herbſt. 1691.

Henrich Conrad oder Conrad Henrich von der Borch vom Hamm, lebte 1707. 32.

Sebaſtian Voorlander iſt 1739 hierhin gekommen, ging aber nach Boenen.

Georg Eichelberg 1746. 50.

III. **Das Nonnenkloſter**, vom Orden des Franciſcus, iſt geringe, und hat im Jahr 1583 vom Feuer viel gelitten, wie Stangenfeld (l. c. L. IV. p. 78.) berichtet.

IV. **Die Kirchſpielsſchulen** ſind im Dorf.

V. Es findet ſich auch ein Gaſt- und Krankenhaus hieſelbſt.

2. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Bauerſchaften und übrigen Merkwürdigkeiten.

§. 1.

Das Kirchſpiel Rinern beſtehet aus Bauerſchaften:

1. Dorf-

1. Dorfbauerſchaft, woſelbſt die Kirche ſtehet.
2. Die Butenbauerſchaft. 3. Allen.
4. Freyſecke, lieget am Wege, der vom Hamm nach Fliricke, Lünern u. ſ. führet.
5. Suddincker. 6. Oſttünnen.
7. Weſttünnen.

Es iſt ein adlich Geſchlecht v. Tünnen oder Thünen geweſen, davon gelebet haben:

1344 Florkinus de Thünen, der das Siegel gebraucht hat, wie Tab. LVI. num. 3. ſtehet.
1415 Gewin v. Thünen. Gem. Elske. Er hat eben ſo geſiegelt.

Und dieſe hat D. Müller.

Ich habe auſſer dieſen noch folgende angetroffen:

1257 Wichman de Tünen, Civis Suſatenſis. Fr.
1266 Henrich de Thünen, miles, Zeuge in einem Briefe vom Grafen v. Arnsberg gegeben.
1295 Johannes, filius Florentii, militis de Thünen. S.
1315 Bertold de Thünnen, Famulus. S.
1329 Theodorus de Tünen, Famulus. S.
1333 Bertold de Tünen. Fr.

Joh. v. der Berſword (l. c.) bringet 2 von ihnen bey.

1280 Adolphus de Tühnen.
1342 Florentinus de Tünen.

Ich glaube, daß ſie in dieſen Gegenden ihren Sitz gehabt haben.

8. Wambeln.

9. Sonnern, eine aus 34 Häuſern beſtehende Bauerſchaft, gehöret zwar ins Kirchſpiel Büderich, lieget aber im Amt Hamm, und grenzet an

die-

dieſes Kirchſpiel, daher ich ihrer hier gedenken müſſen.

Das V. Kapitel.
Vom Kirchſpiel Heringen.
1. Abſatz.
Vom Kirchdorf.

§. 1.

Heringen iſt ein weitläuftig Kirchdorf, zwiſchen den Städten Hamm und Lünen, nicht weit von der Landſtraſſen gelegen, und iſt die Gegend hier und im ganzen Kirchſpiel ſehr fruchtbar.

§. 2.

Was das Religionsweſen betrift, ſo iſt das Kirchſpiel gröſten Theils der Ev. Reformirten Religion zugethan, doch haben die Röm. Catholiſchen auch ihre freye Religionsübung zu Northeringen in der Schloßkapellen.

Vorzeiten iſt auſſer dem Paſtor bey dieſer Gemeine noch ein Vicarius geweſen, es iſt aber nach der Reformation die Vicarie dem Prediger zur Reck zugeleget worden, welcher aber bey dieſer Gemeine nichts weiter zu verrichten hat, als daß er an den hohen Feſttagen, dem Paſtor im Predigen und Austheilung des Abendmahls beyſtehen muß.

Zu welcher Zeit hieſelbſt die Reformation angefangen worden, weis ich nicht. Im Jahr 1555 iſt **Johan Bortzenagel** noch Röm. Catholiſcher Prieſter und Paſtor zu Heringen geweſen.

Zufolge eines auf dem Hauſe Stockum noch vor-

vorhandenen originalen Zeugenverhörs, im Jahr 1667 durch **Franz Kranepoel** abgehalten, ſind **Henrich Rupe** 1603, und **Henrich Langenſcheden** 1610 Evang. Lutheriſche Paſtores hieſelbſt geweſen. Als aber **Evert Fabricius**, welcher gleichfals als Lutheriſcher Paſtor beruffen war, ſich im Jahr 1635 zur Evang. Reformirten Religion bekante, und bey der Paſtorat geſchützet wurde, iſt die Kirche den Ev. Reformirten zu Theil worden. Daß dieſem ſein Sohn und Enkel in der Paſtorat gefolget, auch in den Jahren 1691. bis 1727 **Johan Evert Fabricius** Paſtor hieſelbſt geweſen, iſt mir kund worden, die übrigen Lebensumſtände aber nicht.

Im Jahr 1728 iſt **Carl Johan Engels** aus dem Hamm, hierhin als Paſtor beruffen worden, und dieſer bedienet dieſe Gemeine noch mit Ruhm.

§. 3.

Unter den kirchlichen Gebäuden finden ſich:

I. **Die Pfarkirche**, iſt alt, und weil der Erzbiſchof zu Cöln, Pelegrinus im Jahr 1032 dieſe Kirche, im Lande von Sachſen gelegen, zu Ehren GOttes, ſeiner heiligſten Mutter, des H. Heribertus und zu Errettung ſeiner Seelen, dem Kloſter zu Duitz geſchenket *), iſt der Abt zu Duitz vorzeiten als Patron dieſer Kirchen geachtet worden, es wird aber jetzo die Collation nicht weiter geſuchet.

Die Kirche iſt zwar alt, aber ein gut Gebäude,

*) Stangenfeld An. Circ. Weſtph. L. III. p. 252 aus Kleinſorg.

de, und der Thurn mit 3 ſchönen Glocken verſehen.

Von der zu dieſer Kirchen gehörigen Vicarie, iſt im Anfange §. 2. Nachricht gegeben worden.

II. **Die Röm. Catholiſche Kapelle**, bey dem Schloß Nordheringen, iſt im Jahr 13.. mit Bewilligung des Paſtors zu Heringen, des Abten zu Duitz und des Dortmundiſchen Erzdechens, von einem Herrn v. Vollenſpit geſtiftet, und durch den Erzbiſchöflich Cölniſchen Vicarium, Hermann, eingeweihet worden, worauf denn auch der Erzbiſchof Henrich zu Cöln dieſes alles im Jahr 1327, doch mit dem Bedinge beſtätiget hat, daß die Inhaber des Schloſſes Heringen, die Oehlung, Taufe und Abendmahl, in der Mutterkirche zu Heringen, empfangen ſolten*).

Dieſe Kapelle iſt zufolge des Religionsreceſſes den Röm. Catholiſchen zum Gebrauch eingeräumet worden.

III. Auf des Schulzenhof zu Heyl iſt auch eine Kapelle, in welcher jährlich zweymal durch einen Mönch aus dem Hamm geprediget wird.

Von dieſer Kapellen habe ich in der Hiſtorie des adlichen Gotteshauſes Cappenberg §. 10. Nachricht gegeben.

IV. Die Kirchſpielſchule iſt im Kirchdorf, es finden ſich aber auch in den entlegenen Bauerſchaften, Nebenſchulen.

2. Ab-

*) Stangenfeld l. c. L. III. p. 410.

2. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Rittersitzen, adlich freyen Häuſern und zerſtörten Schlöſſern.

1. Bidinckhof,

Auch Binckhof geheiſſen, iſt ganz weggebrozen. Von den erſten Beſitzern iſt mir nichts ...ind worden. Von denen v. Hugenpoth iſt es ...n die v. Berchem zu Stockum kommen, die es ...och beſitzen.

2. Haringhof.

Iſt ein allodialer Ritterſitz, auch Haring ge...eiſſen, lieget nicht weit von der Landſtraſſen, an ...er rechten Seiten, die von Pelckum nach dem ...amm führet. Der Herr v. der Reck zu Heeſ...n iſt Beſitzer davon.

3. Heringhof,

Iſt zwar kein Ritterſitz, aber doch von allen ...erſonal Laſten frey. 1565 gehörte dis Gut Jo...an v. Lemgow, die es 1661 noch gehabt haben. ...urch Heyrath kam es an die von der Berſwordt, ...ie es noch beſitzen.

4. Heidthof,

Iſt kein Ritterſitz, aber von Perſonal Laſten ...rey, lieget nicht weit von Heringen, an der Land...traſſe zur Linken, die von Pelckum nach dem ...amm führet. Vorzeiten haben es die v. Bock ...ehabt, daher das Haus auch noch jetzo Bocks ...latz genennet wird. Gegenwärtig gehöret es v. ...ler Berſwordt,

5. Lohauſen *).

Dieſes Haus iſt nicht weit vom Hamm Weſtwerts gelegen, und ein Lehn vom Landesherrn, auch ein Ritterſitz. 1418 gehörte es v. Varſſem. Hernach haben es die v. Knipping gehabt, von welchen es durch Heyrath an v. Brabeck kommen iſt. Als nun dis Lehn caducirt wurde, iſt es dem Generallieutenant Freyherrn v. Kiow, von Sr. Kön. Maj. in Preuſſen 1756 geſchenket und allodificirt worden, der es aber 1756 an den Kön. Preuß. Clev-Marck. Geh. Reg. Rath Joh. Henrich Sümmermann verkauft hat. 1596 d. 4 Apr. iſt das Haus mehrentheils abgebrant.

6. Niederhaus.

Iſt kein Ritterſitz, aber von Perſonal Laſten frey, und ein Lehn vom Landesherrn. Die v. Buttel haben es gehabt. Als dieſes Geſchlecht ausſturbe, hat der Landesherr das Lehn an den v. der Reck zu Uentrop geſchenket, die Allodialſtücke aber kamen an die v. Siegen.

7. Nienbrügge,

Unweit dem Hamm an der Lippe, aber im Kirchſpiel Heringen, hat dieſes Schloß, (welches einige ohne Grund als eine groſſe Stadt beſchrieben

*) H. ab Hovel Poëmat. L. IV. p. 243. ſchreibet von dieſem Schloß alſo:

Arx antiqua jacet ſolidis ad nubila muris
Surgens, quam partim crebra nemus ilice denſum
Partim luteolos generantia paſcua flores
Vel quoque frugiferis flaventia meſſibus arva
Stipant *Lohuſium* primi dixere coloni
Cujus nimirum vicini in finibus agri
Hammo ſita eſt. . . . . .

en haben) gelegen. Es ſchreibt zwar Kleinſorg,
er Erzbiſchof zu Cöln, Graf Adolph von Al-
ena, habe dieſes Schloß 1198 erbauet, und nebſt
em Schloß Iſenburg an Graf Friderich von
ltena zu Lehn gegeben. Allein, ob gleich gewis,
aß Friderich dieſes Schloß gehabt hat, der ſich
eswegen auch geſchrieben Graf von Altena zu
ſenburg und Nienbrügge, ſo läſſet ſich doch die
eit der Erbauung nicht gewis beſtimmen.

Im Jahr 1226 iſt es gänzlich zerſtöret worden,
nd ſind nichts mehr als der Name und wenige
Spuren davon übrig.

8. Nordheringen.

Auch Heringen allein geheiſſen, iſt ein Ritter-
ß an der Lippe, und zwar an der Landſtraſſe, die
om Hamm nach Lünen führet, gelegen.

Ob die v. Heringen, davon im Kirchſpiel
Marck Nachricht zu finden iſt, hieſelbſt gewohnet
aben, weis ich zwar nicht gewis, vermuthe es
ber aus dem Grunde, weil 1388 Henrich v.
eringen Knape, und ſeine Gemahlin Gertrud,
ie Hoenburg gehabt und davon einig Land an
ambert Vollenſpit, ihren Ohm, verkauft haben.
nd weil in dieſem Kaufbriefe ſtehet, dem Lam-
ert Vollenſpit habe die Kapelle zu Northeringen
ehöret, ſo ſchlieſſe ich nicht ohne Grund, daß er
ero Zeit Beſitzer des Hauſes Heringen geweſen.

Dieſes aber iſt gewis, daß es die v. Smeling
gehabt, und daß es Diederich Smeling an die
v. Torck vermacht habe, die es faſt 300 Jahr,
wie noch, beſitzen.

Im Jahr 1673 hatten es die Franzoſen eingenom-

men, die Churbrandenburgiſchen Völker wolten es zwar aus dem Hamm wieder wegnehmen, weil aber ihr Anſchlag verrathen wurde, büßten ſie nebſt zweyen Hauptofficieren, v. Oſten und v. Syberg, 500 Mann davor ein.

Zu dieſem Hauſe gehöret eine ſchöne Mühle, imgleichen ein Freyzapfen.

Nicht weit vom Schloß Heringen lieget ein Bollwerk, die **Hoenburg** geheiſſen. **H. v. Hovel** meynet, es ſey dieſe ein Ueberbleibſel von den Hunnen, und vorzeiten eine ſtarke Veſtung derſelben geweſen, und davon den Namen Hunnenburg getragen.

Nun zeiget zwar der Augenſchein, daß der Ort ſehr feſte geweſen, ob er aber von den Hunnen befeſtiget worden, und von ihnen den Namen **Hunnen** oder **Hönenburg** bekommen, läſſet ſich nicht erweiſen.

Ich halte, der Name komme von der Lage her, und daß, weil derſelbe in Betracht der umliegenden Gegenden auf einem Hügel angeleget, deswegen mit dem Namen der **Hohenburg** beleget worden ſey.

Die Burg mit den Gütern gehören jetzo zum Haus Nordheringen, und davon vermuthe ich, daß ſie ein Abſpliß ſey, weil, wie oben gemeldet worden, im Jahr 1388 **H. v. Heringen** Beſitzer davon geweſen iſt.

9. Runte.

Iſt ein Ritterſitz, nicht weit von der Lippe, an der Straſſen, die vom Hamm nach Lünen führet, gelegen.

Im Jahr 1315 ipſo die Barbaræ, wurde Alexander v. Werne und ſeine Gemahlin N. v. Altena, vom Grafen von Limburg mit dem Hof zu Rünte belehnet.

Im Jahr 1419 hat Diederich Werminckhauſs dieſes Gut an Goddert Hane verkauft, der es ſeiner Schweſter, die an Otto v. Krackerügge vermählet wurde, zum Heyrathsgut ſchenkte.

Von dieſen kam es durch Heyrath einer Tochter v. Krackerügge an Matthias v. Aldenbockum, deſſen Nachkommen das Gut an die v. der Reck zur Reck verkauft haben.

10. Stockum.

Es ſind 2 Schlöſſer dieſes Namens, gegen einander an der Lippe, an der Straſſen, die vom Hamm nach Lünen führet, gelegen.

Eins lieget auf Fürſtlich Münſteriſchem Boden, das andere aber in der Grafſchaft Marck, Kirchſpiel Heringen.

Daß Ritter v. Stockem geweſen, iſt gewis, und habe ich davon anderswo Nachricht gegeben, und vermuthlich haben ſie auch hier gewohnet; ich habe aber nichts gewiſſes davon, dieſes aber weiß ich

Vom erſten Gut, daß es die v. Langen gehabt, nachhero haben die v. Hövel beyde Güter gehabt, dieſes erſtere aber hat in der Mitte des 16 Jahrhunderts eine Tochter v. Hövel durch Heyrath an Johan v. Haſenkampf gebracht, der ſeinen Schwiegerbruder Conrad Schungel, wegen ſeiner darauf gemachten Anſprache, befriediget hat.

Von Haſenkampf iſt es an die Freyherrn v.

Böhmer, und von dieſen 1726 an den Grafen v. Ligniville kommen, die es noch beſitzen.

In Hobbelings Hiſtorie des Stifts Münſter findet ſich mehr Nachricht von dieſem Gut.

Das andere Gut, auf Grafſchaft Märckiſchem Boden, iſt 1469 denen von Hövel, als einer von ihnen einen gewaltſamen Todſchlag gethan, durch Herzog Johann I. zu Cleve genommen, und 1470 an Henrich Knipping, welcher ohne dem eine groſſe Schuldforderung an die v. Hövel auf dis Haus hatte, geſchenket worden.

Henrich v. Hovel zu Epe ſchreibt davon in ſeinen Poëmat. L. IV. p. 240 alſo:

Contigit ob cædem violento vulnere factam
Ut nempe Hoveliis Princeps infenſus, eandem
Hanc arcem, atque agros, vicinaque prædia lævam
Ad fluvii Ripam, Knippingis jure perenni
Cæderet: ipſorum quia & eſſent ære gravata
Atque ita Stockhemium factum eſt Knippingica ſedes.

Und dieſes erläutert dasjenige, was beſagter Hövel in ſeinem Spec. Weſtphal. MS. ſchreibt:

Es ſey nemlich dis Schloß (Oppignorationis jure) Pfandweiſe an die v. Knipping kommen.

Dieſes Enkel Victor Knipping, hat das noch vorhandene ſchöne Schloß zu bauen den Anfang gemacht, davon Hövel dieſen Zeitvers:

ArX eſt ILLVſtrIs fVIt aſt ILLVſtrIor Hæros
VICtor KnIppIngVs qVo qVondaM eſt aVspICe ſtrVCta.

Vi

Victors Sohn, Diederich, hat es in ſolchen Stand bracht, daß Hovel Poëmat. l. c. alſo ſingen muß:

Quæ jam ſtructuris ſolido ex fundamine ductis
Altosque Hypparchi muros æquantibus aucta eſt
Ut certare quæat cum quavis Principis aula.

Diederichs Schweſter Clara brachte es nach ihres Bruders Tode, ſo 1607 d. 22 Febr. eingefallen, an Johann v. Hugenpoth zum Goſewinckel, ihren Gemahl *).

Hernach iſt es durch Heyrath Engel Eliſabeth Chriſtin v. Hugenpoth an Johann Adolph Steffen Otto v. Berchem zu Werdringen kommen, deſſen Sohn es jetzo beſitzet.

11. Fockeburg.

Dieſes vormals bekante, jetzo gänzlich zerſtörte Schloß, hat vor der Zeit, ehe das Haus Stockum an die v. Knippinck gekommen, dieſem Geſchlechte zugehöret. H. von Hövel (Poëmat. L. IV. p. 239.) beſchreibt es alſo:

Quin etiam viſuntur adhuc veſtigia Caſtri
Antiqui patriæ *Fokeburgum* idiomate lingua
Dixerunt: cujus ſitus alma Hammonis ab urbe
Verſus decidui nocturna cubilia ſolis
Ter denis ferme ſtadiis leucisve duabus

*) Ich habe eine ſchriftliche Nachricht, darin ſtehet: Stockum, iſt ein Märckiſch Mannlehn, und durch eine transaction an Hugenpoth kommen, welche 1640 beſtätiget wurde.

Diſtat. Et eſt equidem peramoenis undique campis
Ac pratis læto veſtitis gramine cinctus
- - - - - -
Heic natalitias ſibi ſtirpes *Knippingica* ſedes
Obtinuit, quando nec dum jus arcis haberet
Stockhemicæ. - - - - - -

Und weiter kan ich nichts davon melden.

3. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Bauerſchaften und übrigen Merkwürdigkeiten.

§. 1.

Zu dieſem Kirchſpiel, welches ſehr weitläuftig iſt, gehören auſſer der Dorfbauerſchaft oder Kirchdorf, die Bauerſchaften:

1. Heil. 2. Rünte. An der Lippe.
3. Sandbockum. 4. Wiſcherbaurſchaft.

§. 2.

Sonſt iſt noch zu merken, daß am Dienſtag nach Rogate hier Jahrmarkt gehalten wird.

Das VI. Kapitel.
Vom Kirchſpiel Hilbeck.

1. Abſatz.

Vom Kirchdorf.

§. 1.

Das Dorf Hilbeck, welches H. ab Hövel Hilbach, Hilbrachium nennet, lieget an den Grenzen des Herzogthums Weſtphalen zwiſchen den Städten Werl und Hamm, in einer fruchtbaren

baren Gegend. Von einem wunderthätigen Bilde, welches vor der Reformation daſelbſt geſtanden, ſol es den Namen **Hilge- oder Heilige-Becke**, bekommen haben.

§. 2.

Was den kirchlichen Zuſtand betrift, ſo iſt dis Dorf nebſt dem Kirchſpiel faſt durchgängig der Reformirten Religion zugethan.

Von dem Anfang der Religionsveränderung ſchreibet zwar Kleinſorg in ſeiner Hiſtorie von den Truchſeſiſchen Händeln, imgleichen Klöckner in ſeinem Gobelino continuato, daß im Jahr 1583 hieſelbſt ein verlauffener Mönch, aus dem Paderborniſchen Kloſter Abdinckhofen, mit Namen **Henrich**, Lutheriſcher Predicant geweſen, und zu Werl geprediget.

Allein dis iſt nicht der erſte Evangeliſche Lehrer hieſelbſt geweſen, ſondern **Gobel von Drechen** hat ſchon 1565 die Evangeliſche Lehre hieſelbſt verkündiget, und **N. Averman** nachhero zum Gehülfen gehabt. Dieſer **Gobel** iſt wahrſcheinlich der **Gobel Bockelmann**, welcher, wie ich auf dem Hauſe zur Burg gefunden, 1598 hieſelbſt geſtanden und 1611 der erſten Verſamlung der Reformirten Prediger aus der Grafſchaft Marck in Unna beygewohnet, und ſeinen Kappellan **N. Faber** bey ſich gehabt hat.

Weil nun zu des **Gobels** Zeiten hieſelbſt auch ein Kapellan geweſen, ſo kan es ſeyn, daß der **Henrich**, deſſen Kleinſorg gedenket, im Jahr 1583 des **Gobels** Kappellan, und der **Avermann** geweſen, welcher vor des **Fabers** Zeiten

dieſe Gemeine nebſt dem **Gobel** bedienet hat.

G. Bockelmann iſt zufolge des Grabſteins, welchen ich ſelber geſehen habe, im Jahr 1620 d. 16 Sept. geſtorben, und iſt **Nicolaus Fuchs**, (davon in der Hiſtorie der Stadt Bochum weitere Nachricht zu finden) ſein Nachfolger worden.

Zur Zeit des Hiſpaniſchen Einfals in dieſe Länder, wurde dieſer zwar 1624 vertrieben, und **Henrich Steinmann** als Römiſcher Paſtor eingeſetzet, welchem **Henrich Smidmann** gefolget iſt, allein die Gemeine blieb doch bey der einmal erkanten Warheit, und konte **H. Smidmann** nicht zum ruhigen Beſitz kommen. Und wiewol Pfalz Neuburg im Jahr 1637 den **Johan Binholt** mit Gewalt als Römiſchen Paſtor einſetzen ließ, der ſich noch 1646 Röm. Cathol. Paſtor zu Hilbeck ſchreibet; ſo iſt doch, ſo bald Churbrandenburg die Herrſchaft über dieſe Länder bekam, dieſe, den Reformirten mit Gewalt genommene Kirche, denſelben wieder eingeräumet, und **N. Rappäus** als Prediger angeſtellet, welchem denn auch alle zur Paſtorat und Vicarie gehörige Renten, ſo viel derſelben konten ausfündig gemachet werden, wieder angewieſen wurden *).

Des **Rappäus** Nachfolger wurde **Johan Bertram Reinbach**, und wie der 1692 verſturbe, kam ſein Sohn **Diederich Henrich** an ſeine Stelle. Nach dieſes im Jahr 1719 erfolgten Abſterben, wolte zwar die Gemeine ſeinen Sohn

*) Des N. Rappæus Frau, Anna Aletta Huffelmann, lebte noch 1725 in ihrem Witwenſtande.

Sohn wieder zu ihrem Prediger haben, als aber wegen des Patronatrechts zwiſchen der Gemeine und den Beſitzern des Hauſes Hilbeck Streit entſtunde, blieb die Gemeine bis 1724 Hirtenlos.

Wie aber um dieſe Zeit der Spruch dahin geſchahe, daß die Gemeine zwar das Wahlrecht, die Beſitzer des beſagten Hauſes Hilbeck aber das Patronatrecht behalten ſolten, iſt **Gisbert Henrich Sethmann**, welcher als Prediger zu Erckrad im Herzogthum Berge geſtanden hatte, als Prediger erwählet worden, und dieſer iſt es, welchem ich dieſe Nachrichten zu danken habe.

Wie dieſer 174.. den Weg alles Fleiſches ging, iſt **Achenbach** von Heeren wieder als Prediger beruffen worden, der aber 1755 als Paſtor nach Flirich gegangen iſt.

§. 3.

Unter den kirchlichen Gebäuden findet ſich

1. **Die Kirche**, iſt ein alt, klein und ſchlecht Gebäude, deren Erbauung unbekant iſt. Der Thurn, welcher eine kleine Spitze hat, iſt nur mit einer Klocken verſehen, weil die Franzoſen im Jahr 1672. 3 Klocken nach Werl geführet haben. Die Canzel hat ein Herr v. Münſter zu Meinhövel, Herr zu Hilbeck, machen laſſen, die Orgel aber iſt 1695 aus den Mitteln der Gemeinsglieder verfertiget worden. Zur Zeit des Papſtums, ſol St. Ida als Patronin über dieſe Kirche ſeyn verehret worden.

In dieſer Kirchen ſind geweſen die Vicarien

a. Der H. Jungfrauen Marien.

b. St. Nicolaus.

Die

Die Beſitzer des Hauſes Hilbeck haben das Patronatrecht über die Paſtorat und Küſterey.

2. Die Kirchſpielsſchule iſt im Kirchdorf.

2. Abſatz.

Von dem zum Kirchſpiel gehörigen adlichen Hauſe Hilbeck.

Iſt ein adlich freyer, weitläuftiger und einträglicher Rittersitz, und das Stamhaus der Familie gleiches Namens, die es alleine gehabt haben. Es müſſen aber in den folgenden Zeiten die Güter ſeyn getheilet worden, denn ich finde, daß im Jahr 1543 einer v. Pentlinck und einer v. Weſtrum, Herren zu Hilbeck geweſen ſeyn, und jener 36, dieſer 27 Goldgulden zur Ritterſteuer bezahlen müſſen. Pentlincks Theil iſt an die v. Hugenpoth und v. Münſter, Weſtrums aber an v. Galen kommen. Im Jahr 1660 waren die minderjährigen Kinder v. Galen, und im Jahr 1670 die v. Münſter und v. Hugenpoth noch gemeinſchaftliche Beſitzer der Güter, und iſt der v. Galen Haus noch anzuzeigen; nachhero haben die v. Münſter ſolche ganz an ſich gebracht.

Franciſca Chriſtina Helena, einige Tochter Gisbert Wilhelm v. Münſter, brachte die Güter durch Heyrath an Johan Bertram Arnold v. Diepenbrock zur Impel.

Als nun dieſer ihre Tochter, Hermina Sybilla Charlotta im Jahr 1715 mit Carl Philip Chriſtian v. Wartensleben zu Exten vermählet wurde, aber ohne Kinder ſturbe, die Güter alſo halb an die

die v. Diepenbrock zurück fielen, haben dieſe und der v. Wartensleben dieſelben an den Freyherrn v. Plettenberg zu Heeren, verkauft.

Daß die Landesherrn auch vormals ein gros Theil von den Gütern zu Hilbeck gehabt, welches die v. Pentlinck vom Herzog zu Cleve Pfandweiſe beſeſſen haben, iſt bekant, ich habe aber nicht gefunden, wie ſie zu deſſen Beſitz kommen, dieſes aber, daß Se. Churfürſtliche Durchl. zu Brandenburg, im Jahr 1695 d. $\frac{16}{26}$ Sept. ihr Erbrecht an die v. Diepenbrock alſo übertragen haben, daß davor ein jährlicher Canon von 300 Rthl. bezahlet werden muß.

Im Jahr 1397 ſchreibt ſich Diederich v. Andopen *) Droſte zu Hilbeck, vermuthlich hat er das

*) Die v. Andopen ſind alte gute Ritter in Weſtphalen geweſen, aber in dieſen Landen nicht mehr vorhanden. Daß ſie zu Ampen (Andopen) in der Soeſter Boerde herſtammen, machet mich das folgende glaubend, ich habe aber von dieſem Geſchlechte nur angetroffen:

1301 Evert Hake de Andopen. S.

1303 Evert de Andopen gen. Hake. Gem. Drude. Er bekennet, daß er durch Vorſprache Johan v. Plettenbracht, Weſtphäliſchen Marſchals und anderer, ſeinen Hof (Curtem) in Andopen, wieder bekommen. S.

Die Frau lebte noch 1315 als Witwe, und machte dero Zeit Graf Evert v. der Marck einen Vergleich zwiſchen ihr und dem Kapitel zu Soeſt wegen beſagten Hofes. S.

1330 Evert de Andopen gen. Keghellere.

1397 Diederich v. Andopen, Droſt zu Hilbeck, ſiegelt wie Tab. XLVIII. num. 16. zu ſehen iſt (Ar. Maſſen).

das Stück, welches dem Landesherrn zugehörte, entweder Pfandweiſe untergehabt oder verwaltet, und ſich deswegen alſo geſchrieben, denn ſonſt finde ich gar nicht, daß die v. Andopen jemalen Erbherren von Hilbeck geweſen ſeyn.

Zum Hauſe Hilbeck gehöret ein Hofesgericht, St. Pantaleons Hofesgericht geheiſſen.

Dieſes Gericht, als es Graf Engelbert von der Marck ausdehnen wolte, wurde bey dem Vergleich, welchen der Erzbiſchof zu Cöln im Jahr 1385 mit demſelben errichtete, ausdrücklich ausbedungen, daß der Graf das neue Gericht daſelbſt abthun, und ſich keines Gerichts mehr anmaſſen ſolte, als Herr Pentlinck daſelbſt gehabt *).

Geſchlechtsnachricht von denen v. Hilbecke.

Von dieſem alten adlichen Geſchlechte habe ich folgendes wenige gefunden:

1260 Gobel de Hilbecke.

1382 Gobelinus de Hilbecke. Gem. Hildegund. Ihre Kinder heiſſen Liſon und Hinrich.

1416 Engelbert de Hilbecke.

1419 iſt Gertrud v. Hilbecke, Lüddeke v. Röddinghuſen Gemahlin, geſtorben.

1448 Herman v. Hilbecke, ſeligen Johannes Sohn, lebte noch 1457.

1457

ſen). Er lebte noch 1401. da ſeine Frau, Sandeken, die Tochter Aleke heiſſet.

Dieſes wird der Diederich v. Andopen ſeyn, der 1419 den Verbund einiger Städte und Grafſchaft Märckiſchen Ritterſchaft mit verſiegelt hat, wenigſtens hat er daſſelbe Siegel gebräuchet.

*) Stangenfeld l. c. L. III. p. 460.

1457 Diederich v. Hilbecke. Gem. Greite. Ihre Kinder heiſſen: Henrich, Wilhelm, Johan, und Anna, er lebte noch 1479. (Ar. Heeren). Er hat das rechte Siegel.

1506 Cort v. Hilbecke, belehnt Johan Schoppinck in Mannſtatt mit 12. Scheffel Land bey Camen gelegen. Er war 1513. Richter zu Camen.

1523. 26 Johan v. Hilbecke. Gem. Agathe. M. Er hat das rechte Siegel.

Alle dieſe haben geſiegelt, wie Tab. *XLVIII.* num. 18. ſtehet.

Einige von dieſem Geſchlecht haben ſich nachhero doch mit Beybehaltung des Wapens geſchrieben, von, oder op der Heide gen. v. Hilbeck, oder v. der Heide allein. Und davon finde ich:

1357 Henrich v. der Heide. Gem. Friderune, Herman v. Vreiſendorp und Meine v. Overhauſs Tochter. In einem Briefe von 1360. heiſſet er Ritter. B. Er braucht das rechte Siegel,

1405 Hinrich v. der Heyde Gem. N. v. Lure, oder Lore, Clauſ v. Lure Schweſter (Ar. Iſerlon).

1409 Herman v. der Heyde, Gem. Drude (Ar. Reck).

1417. 18. Everde v. der Heyde. Gem. Oeleke. Dieſer hatte von Herman v. Witten, Ritter, 8. Scheffel Landes bey Camen, in Pfandſchaft. Er hat das rechte Siegel.

1436 Herman v. der Heyde gen. van Hilbecke, Lehnherr über Land bey Camen (Ar. Reck). Er hat das rechte Siegel.

1484 Arnd v. der Heyde, Borgmann zu Camen.

1489 Gerlege op der Heyde, hat das rechte Hilbecken Wapen.

Ich finde aber auch einen Brief vom Jahr 1486. da Engelbert v. Hilbeck, Richter zu Opherdick das Siegel brauchet, wie die v. der Reck, nur daß über dem Helm 2. Federn.

Und 1344. hat Gobel v. Weiſchhylbecke, Freygrafe des Grafen von der Marck, geſiegelt, wie Tab. *XXVI.* num. 2. zu ſehen iſt, woraus abzunehmen, daß ſie von den vorigen unterſchieden.

Geſchlechts-Nachricht von denen von Münſter.

In unſerm Weſtphalen finde ich zweyerley Geſchlechter dieſes Namens v. Münſter,*) die ſich aber durch Wapen unterſchieden haben.

Die v. Münſter zu Vortlage, Krechting, Walien Nailrad, Alſt Menſink, Hengel, Avereng, Velpe u. ſ. führen ein roth Schild und in demſelben ein ſilbern Mittelſchild mit 2. blauen Balcken, wie Tab. *LXI.* num. 1. zu ſehen iſt.

Die v. Münſter zu Meinhovel, Surenburg u. ſ. ein von roth und Gold getheilt Schild, wie Tab. *LXI.* num. 2. ſtehet **). Und von dieſen habe ich folgendes angetroffen.

Ueber-

*) Dieſe haben ſich beyde in alten Briefen Münſter, Munſter, Monſter, Monaſterio geſchrieben, und gehöret es alſo unter aberglaubiſchen Genealogiſchen Scrupel, wenn man Monſter nicht Munſter oder Münſter ſchreiben will.

**) J. Hinſen ſchreibt: ſie führen Coupe de Gueule & d'or. Bey dem Sibmacher in ſeinem Wapenbuch findet ſich P. I. p. 101. noch ein Geſchlecht v. Münſter, es gehö-

Ueberhaupt dieſes:
1163 Ernſt de Monaſterio
1185 Herman de Monaſterio. lebte noch 1195.
1243 Henrich v. Münſter.
1302 Ludolph de Monaſterio.
1316 Herman de Monſter, Miles (Münning).
1343 Godeke v. Münſter und ſein Sohn Wolter.
1343 Herman v. Münſter, hat ſein Haus Dael zum Offenhaus des Grafen von der Marck gemacht, 1345. 47. heiſſet er Herman de Monaſterio Herman Ritters Sohn.
1363 Johan, Sweder und Bernd v. Münſter.
1373 Henrich v. Münſter Gem. Elſeke und ihre Tochter Oda, lebten noch 1415. und hatten Söhne Herman und Bernd.
1419 Herman v. Münſter. Gem. Mette, ihre Kinder Herman und Catrin.
1466 Herman v. Münſter zu Dael verſiegelt die Münſterſche Landesvereinigung. Gem. Margret. Die Kinder heiſſen: Diederich. Herman Steffen. Catrin. Liſabet und Margret.
1485 Johan v. Münſter adlicher Lehnzeuge zu Werden.
1544 Balſter v. Munſter. Gem. Chriſtina v. Oer.

Inſonderheit habe ich folgendes Geſchlechtregiſter gefunden:

Lit.

gehöret aber nicht zu der Weſtphäliſchen Ritterſchaft, ob es gleich zu Herdick in der von Wolfskehl Stammbaum, beſchworen iſt.

Lit. A.

I. N. v. Munſter, zum Boſſeler (Porzler) und Meinhovel.
Gem. N. v. Bodelſwing. Davon
II. Johan, Herr zum Boſſeler und Meinhövel.
Gem. Johanna v. Ruinen, Johannes Tochter, Witwe Rotger v. Laer Erbin zu Ruinen. Davon
a. Johan. b. Henrich, davon Lit. B.
c. Mechtel, Fr. Wolf v. Itterſum.
III. Johan, Herr zum Boſſeler und Meinhövel. 1500. Er hat ſich 2 mahl vermählet mit
1) N. v. Aſchebruch (ihre Mutter war v. Saſſe). Davon.
a. Johan.
b. Herman, geiſtlich zum Kappenberg ✝. 1525
2) Hille v. Diepenbruch †. 1548.
IV. Johan, Herr zum Boſſeler.
Gem. Mechtel, Jacob v. Hackfurt und Margret v. Düngel gen. Eſſen zu Ogerbeck, tr. Davon
a. Jacob. Gem. Anna Goddert v. Morrien und N. v. Went, tr.
b. Henrich.
c. Bernd, Dompropſt zu Münſter hat Meinhovel gebauet und an ſeinen Vetter, Henrich v. Münſter zu Ruinen, verkauft.
d. Catrin. e. Agnes.
f. Anna, Fr. Johan Arnd v. Giſenberg.
V. Henrich, Herr zum Boſſeler.
Gem. Jutte, Adolph v. Raesfeld zu Oſtendorp und Ermgard v. Schencking zu Bevern, tr. Sie vermählt ſich hernach mit Werner v. Palant zu Sellem.

Lit.

Lit. B.

I. **Henrich v. Munſter**, zu Ruinen.

Gem. Neſa Voſs von Steinwick (Ihre Mutter war v. Itterſum) Davon

a. Herman. b. Bernd, **davon Lit.** C.

c. Eliſabeth, Fr. Johan Droſte zu Viſchering.

II. **Herman**, (Henrich ſetzen andere), Herr zu Ruinen.

Gem. Anna (Margret) Reiner v. Raesfeld zu Lütgenhave, und Heilwig v. Haften, tr. Davon

III. **Henrich**, Herr zu Ruinen. Dieſer hat das Haus Meinhövel von ſeinem Vettern an ſich gekauft.

Gem. Eliſabeth, Hajo v. Ripperda zu Fermerſum und in dem Damm, und Henrica v. Hackfurt, tr. Davon

a. Henrich. b. Bernd, **davon Lit. D.**

c. Engelbert.

d. Georg, **davon Lit.** *E.*

e. Agnes, Fr. Wolter Wolf zu Kückelshem.

IV. **Henrich**, Herr zu Runen

Gem. **Sophia v. dem Grimberg** gen. Aldenbockum, Erbin zu Tyll. Davon.

a. Margret (Agnes) Erbin zu Ruinen, Fr. Wirich v. Bernſau zu Bellinghoven.

b. Anna, Erbin zu Tyll, Fr. Daem Lutter Quad v. Landscron zu Flamersheim.

c. Agnes, Fr. Johan v. Raesfeld zu Twickel. 1622.

d. Janna, Fr. Diederich Quad v. Wickrad zu Bullesheim.

Lit. C.

I. **Bernd v. Munſter.**

Gem. **Margret v. Grasdorf** (andere nennen ſie Margret v. Aeswin zu Gramsdorf). Davon

a. Henrich

b. Jobſt, heyratet ſeine Magd, N. Davon

Johan zu Nienhuß. Lucas. Marcus. Matthæus. Herman

c. Weſſel, Gem. Anna von Grothaus (ihre Mutter war v. der Marckla)

Herman. Johan. Margret geiſtlich.

d. Fhende, Fr. Wilm v. Raeshorn zu Zütphen. e. Agnes, Fr. Johan Oiring.

II. **Henrich.** Gem. **Sophia,** Henrich Schaep zu Hellendonck und Anna v. Oſſenbrock, tr. Davon.

a. Henrich. b. Matthæus. ✝. 1599.

c. Eliſabeth.

III. **Henrich.** Gem. Anna v. Tongern.

Lit. D.

I. **Bernd v. Munſter**, Herr zu Meinhovel. 1590. 1615. *) Er hat ſich 2 mahl vermählet mit

1) Eliſabeth, Herman Pentlinck zu Hilbeck und Anna v. Beringhauſs, tr. Davon

* Henrich Wirich.

2) Sy-

*) H. ab Hövel. Poëmat. im Anhange rühmet dieſen Herrn und ſchreibt: Eſt vir non minus eruditione ac prudentia ſimulque heroica animi virtute, quam antiquiſſimæ nobilitatis gloria præſtans.

2) Sybilla Margreta v. Weſtrum.

II. **Henrich Wirich**, Herr zu Meinhövel, Hilbeck, lebte noch 1670.

Gem. Chriſtina Sybilla v. Frydach zur Sandfurt, lebte noch 1679. als Witwe im 81. Jahr ihres Alters. Davon.

a. Wilhelm Gisbert.

b. - - - Fr. Diederich Georg v. Heiden zur Hoveſtadt.

c. Anna Margreta Fr. Bernd Jobſt v. Itterſum zu Gerner und Middelwick.

III. **Wilhelm Gisbert**, Herr zu Meinhövel, Hilbeck, Mulmburg und Geisbeck †. 1679.

Gem. **Francelina Eva Cattrina**, Gottfrid v. Heiden zur Hoveſtadt und Otilia v. Kettler, tr. ✠. 1676. Davon

* Francelina Chriſtina Helena, Erbin zu Meinhövel und Hilbeck, Fr. Johan Bertram Arnold Freyherr v. Diepenbrock zur Impel †. den 6. Januar. 1700.

Lit. E.

I. **Georg v. Munſter.**

Gem. N., Ludwig, oder Lambert v. Langen zur Surenburg und N. v. Coverden, tr. *) Erbin zur Surenburg. Davon

II. **Langen v. Munſter**, Herr zur Surenburg.

Gem. **Agnes**, Statius v. Aeſwin zu Gramsbergen und Anna v. Wachtendunck, tr. Davon

*) Joh. Hinſen ſchreibt: Lambert v. Langen zu Surenburg und N. v. Munſter Tochter, brachte das Haus Surenburg an N. v. Munſter.

III. N. Herr zu Surenburg.
Gem. N. v. Haren zu Höppen, davon
IV. N. Herr zu Surenburg.
Gem. N. v Raesfeld. Davon
V. Johan Henrich Chriſtian Ludwig, Herr zu Surenburg und Bevergern und Geisbeck 1730.
Gem. Mechtel Dorothea, Herman v. Ledebur zu Königsbrück und Henrietta Maria v. Ittersum zu Langenbrück, tr. Davon:
a. Georg Herman Henrich.
b. Friderich Unico.
c. Diederich Herbert.
d. Henrietta Johanna Fr. 1741. Friderich Henrich Georg Wulf gen. Lüddinckhauſen zu Füchteln
VI. Georg Herman Henrich, Herr zu Surenburg, und Bevergern, wird 1747. d. 4. Febr. nebſt ſeinen 2. Brüdern vom Abten zu Werden mit Grisbeck und Benſingk belehnet.
Gem. N. v. Hammerſtein, (ihre Mutter war v. Oer) davon Söhne und Töchter.

Lit. F.

Noch finde ich folgendes:
I. Rolof v. Munſter zu Hackfurt. In der v. Waldenberg gen. Schenckern Stammbaum, heiſſet dieſes Rolofs Mutter N. v. Selbach, und die Groſsmutter N. Voſs v. Steinwick.

In der v. Spies und v. Rechtern Stammbäumen wird die Mutter v. Selbach, die Groſsmutter aber v. Hemſter genennet.

Johan Hinſen aber macht dieſen Rolof zu einem Sohn Henrich v. Munſter zu Ruinen und Neiſa Voſs v. Steinwick.

Im

Im Jahr 1505. war er Droſt zu Coverden, welches Amt er vor eine Summa Geldes abtrat, aber 1512. wieder bekam, und das folgende Jahr abermahl abtrat.

Er hat das Schloß Kinckhorſt bey Meppel erbauet, es wurde aber 1511. von denen zu Campen niedergeriſſen.

Gem. Jda v. Onſta zu Savert (ihre Mutter war v. Camphauſen) davon:
- a. Henrich.
- b. Rolof.
- c. Janna, Fr. Henrich v. Rechtern zu Almeloh.
- d. Margret, Fr. Zeger v. Rechtern zu Almeloh.
- e. Maria, Fr. N. v. Kloſter.
- f. Theodora, Fr. Caſper v. Lonen.
- g. Hildegard, Fr. Diederich v. Voorſt.
- h. Catrin
- i. Agnes †. 1605. Fr. N. v. Eem ein Lieutenant.
- k. Judith, Fr. 1603. Johan Wilhelm v. Waldenberg gen. Schenckern zu Underbach.

II. Rolof, Herr zu Hackfurt. Dieſer hat 1599. zu Krechtingen den Diederich v. Raesfeld, Droſten zu Bockholt, erleget.
Gem. Elske Mönnekes.

Lit. G.

Von denen v. Munſter zu Dael, die eben das Wapen führen, finde ich folgende Stammtafel:

N. v. Munſter zu Dael. Gem. Groppendorp.

N. Gem. N. v. Mönnich und N. v. Nehem tr.

N. Gem. v. Hane und N. v. Schwartze tr.

Eliſabeth Fr. Niclas v. Grothauſs zur Meſenburg.

Alſo ſtehet in der v. Grothauſen Geſchlechtregiſter.

Noch finde ich dieſes:

Johan v. Munſter zu Dale. Gem. N. v. Hane zur Borg.

Johan v. Munſter, genant Dale, Gem. Anna v. Laer (mit den Lilien) 1550. 1604.

Henrich. Gem. N. v. Aſchebrock

Joachim Henrich zu Dael. 1641. 71. Er war Vormund über ſeines Brudern Sohn. Gem. v. Aſcheberg.

N. war 1644. todt. Gem. N.

Werner Henrich Herr zu Dael 1692.

Im Jahr 1744. 7. den 8. Julius bezeuget Johan Euſtachius Hoſius, Syndicus der Münſterſchen Ritterſchaft, daß dem Werner Henrich v. Munſter obige Ahnen zukommen und zu Münſter beſchworen seyn.

Ge-

Geſchlechts-Nachricht
von der Ritterfamilie v. Diepenbrock und denen daraus abſtammenden Reichsgrafen v. Gronsfeld.

Die von Diepenbruch auch Diepenbrock, Depenbroch, Diepenbroich, Deypenbrock, geheiſſen, ſind eines alten Ritterbürtigen Geſchlechts, ſtammen von dem Haus Diepenbroch, bey Bockholt, im Stift Münſter gelegen, her, und haben nachher auch ein Haus bey Lochumb gebauet und nach ihrem Namen Diepenbruch genennet.

Henrich ab Hövel in ſeinem Speculo Weſtphaliæ MS. ſetzt: Familia de Diepenbrock inter antiquiſſimos habetur. Und urtheilet aus ihrem Wapen, daß der erſte von ihnen den Adel durch Tapferkeit erworben habe.

Ihr Wapen iſt: Im rothen Schilde 2. in Form eines Andreas Creutzes über einander gelegte zweyſchneidige bloſſe Schwerdter mit einem goldenen Stichblat und Knopf, aber ſchwarzen Handgrif, deren Spitzen unterwerts gehen. Ueber dem mit einem Wulſt gezierten Helm ſind die Degen in eben der Stellung zu ſehen, und ſo findet ſich das Wapen in des Sibmachers groſſen Wapenbuch. P. II. p. 117. H. ab Hövel l. c. blaſonirt es alſo: Diepenbrock Familia, gerit pro inſigniis, duos ſtrictos gladios anteriore parte deorſum verſos, atque iterum decuſſatos in campo quaſi cruento.

Und in ſeinen Poëmat. L. III. p. 207. ſchreibt er über das Wapen alſo:

Vagina exerti, ac forma referente decuſſem
Compoſiti gladii.
In clypei campo rubicundo Inſignia præſtant.

Nachhero haben die v. Diepenbruck zur Impel das Wapen der v. Impel einige Zeit mit geführet, aber auch wieder fahren laſſen.

Als nachhero der Freyherr Joh. Bertram Arnold v. Diepenbrock zur Impel vom Käyſer in den Reichsgrafen Stand erhoben, und ihm der Name eines Grafen v. Gronsfeld gegeben wurde, hat er das Wapen, wie es in dem Grafenbriefe blaſonirt wird, bekommen.

In dem allgemeinen Lexicon ſtehet: Diepenbrock an den Zütphenſchen Grenzen. Die Familie hat auch im Hannoverſchen zu Willershauſen gewohnet.

Die Nachrichten von dieſem Geſchlecht in den älteſten Zeiten ſind ſehr ſparſam, folgendes kan ich liefern, und zwar

Ueberhaupt dieſes:

1350 Sweder v. Diepenbrock, ihm wurde zu Weſel der Wein geſchonken.

1381 Heine v. Diepenbrock, war in der Geckengeſellſchaft.

1383 Gert v. Diepenbrock, Sweders Sohn, verkauft etwas

1387 Henrich v. Diepenbrock, belehnt Bernd v. Heyden gen. Rinſch mit der Kebbingwiſche.

1391 Gert und Herman v. Diepenbrock. Ihnen iſt zu Weſel der Wein geſchoncken.

1414 Dirck v. Diepenbrock, und ſein Sohn Henrich.

1455 Lubbert v. Deipenbrock Propſt zum Cappenberg, reſignirt †. 1471.

1459 Rütger v. Deypenbrocke, Droſt, Zeuge zu Recklinghauſen.

1466 Evert, Jan, und Rötger v. Diepenbrock

1478 Sweder v. Diepenbrock T. O. Ritter, Comter zu Brackel.

1486 Jürgen v. Diepenbrock.

1496 Johan v. Diepenbrock, wird zu Limburg belehnt, imgleichen 1505.

1523. 48. und 55. wird Rötger v. Diepenbrock, von dem Grafen von Limburg mit dem Hauſe Weſterwinckel belehnt.

1581 hat Rötger v. Diepenbrock das Haus Weſterwinckel vermacht, halb an Borchard v. Weſterholt, halb an Herman v. Merfeld.

1524 Henrich v. Diepenbrock, Dircks Sohn.

1548. †. Hille v. Diepenbrock, Frau Jan v. Münſter zu Meinhovel.

1551. 63 Rötger v. Diepenbrock zu Weſterwinckel. Gem. Catrin.

1573 Diederich v. Diepenbrock, begleitet den Herzog Wilm von Cleve nach Preuſſen und 1574. nach Neuburg.

In der Ovelackers Geſchlechtregiſter ſtehet dieſes:

N. v. Diepenbrock. Gem. N.

N. Herr zu Weſterwinckel Gem. N.	N. Fr. Bernd Ovelacker zum Niedernhoſe.

Petronella Fr. Diederich Ovelacker.

Noch

Noch finde ich:

Gert Georg v. Diepenbrock, Gem. **Margret v. Elſen**, Erbin zum Kaldenhof im Ravensbergiſchen. ✝. 1656.

Rötger Gert. Gem. Elſabe Alvare v. Kerſtapel.

Inſonderheit finde ich bey Johan Hinſen und ſonſt dieſe Geſchlecht-Tafel.

Lit. A.

I. **Henrich v. Depenbrock.** Er wird 1379. mit Diepenbrock und Cortenhorn belehnt. 1394. lebte er noch. Gem. N. davon

II. **Jordan**, Henrichs Sohn, wurde im Jahr 1424. von dem Herzog von Geldern belehnt.

Dieſer Johan hat Steffen v. Wylich belehnt mit dem Zehenden bey Bockholt zu Dingden, welcher noch itzo vom Hauß Impel lehnrührig iſt.

Gem. N. davon

III. **Henrich**, Herr zu Cortenhorn, wurde 1439 belehnt.

Gem. N. davon.

IV. **Evert**, Herr zu Cortenhorn und Diepenbrock, †. 1473. Gem. N. davon

a. Herman.

b. Rütger, Herr zu Cortenhorn, wurde 1521 belehnt. Gem. N.

Rütger. Jacob.

c. Alit, Fr. 1481. Bernd v. der Heide geheiten de Rinſche, davon die Ehepacten noch vorhanden ſind.

V. **Herman**, Everts Sohn, 1462. Herr zu Diepenbrock, er wurde belehnt 1473. Im

Jahr

Jahr 1466. verſiegelte er die Münſterſche Landesvereinigung, und 1481. die Ehepacten ſeiner Schweſter, Alit.

Gem. N. Davon

a. Herman.

b. Agnes, dieſe hatte 1500. Streit mit ihrem Bruder Herman.

VI. Herman, Herr zu Diepenbruch, 1500.

Gem. Hille, Henrich v. Remmen und Dynberg v. Belen, Tochter. Davon

a. N. Herr zu Diepenbrock.

Gem. N. v. Vieracker

Anna, Fr. Zeino v. Welfeld, bringet ihm das Schloß Diepenbrock.

b. Rütger.

VII. Rütger, Herr zu Cortenhorn, wurde 1532. belehnt. Seiner Mutter Bruder Adolph v. Remmen, vermachte ihm die Droſten-Aemter, Lichtenvorde, Poelwick und Sevenar.

Gem. Anna v. Eyl (Sie heyratet hernach Henrich v. Düngelen).

a. Rütger †. jung

b. Hilleken, wurde 1538. mit Cortenhorn belehnt, welches ſie durch Heyrath an Lubbert v. Remmen brachte.

c. Jodoca wurde 1538 mit Poelwick und 1555 mit Travenhorſt belehnt. Sie vermählte ſich mit

1) Joſt v. Vörden *) 2) Jürgen v. Asbeck.

Und ſo weit Johan Hinſen.

Hin-

*) Alſo ſchreibt Hinſen, Hagenberg aber ſetzt Vondern.

Hingegen Hagenberg macht dieſe Geſchlecht-Tafel:

I. **Rötger v. Diepenbruch** wird 1402. vom Herzog zu Geldern mit Uebbinck in Weſterwick belehnet.

Gem. N. v. Carlel, davon

a. Herman

b. Johan, Herr zu Tencking, **davon Lit.** *C.*

c. Rötger, Herr zu Bullern, **davon Lit.** *D.*

II. **Herman**, Herr zu Cortenhorn. Dieſer wird es ſeyn, der 1466. die Münſterſche Landesvereinigung verſiegelt hat, denn er nennet ſich Rotgers Sohn.

Gem. N. Davon

a. Rötger.

b. N. Fr. N. v. Düngel zu Daelhauſen

III. **Rötger** 1514. lebte er.

Gem. Anna v. Eyl, ihre Mutter war N. v. Hovelich (ſie heyratet hernach Henrich v. Düngel). Ihre Kinder heiſſen:

a. Rötger ✝. jung.

b. Jodoca Erbin zu Polwick und Travenhorſt. Fr. 1) Jobſt v. Vondern. 2) Georg v. Asbeck.

c. Hillecke, Erbin zu Cortenhorn. Fr. Lubbert v. Remmen.

Lit. B.

Von denen v. Diepenbrock zur Impel, itzo Reichs-Grafen v. Gronsfeld.

I. **Henrich v. Diepenbrock.**

Gem. v. Dornick. Davon

II. **Jordan** int Weert, 1433.

Gem.

Gem. Alyt, N. v. Baack und v. Appeltorn, Tochter. Davon

III. Henrich v. Diepenbrock wurde 1481. und 86. mit Impel belehnt. Johan v. Wilack fing zwar darüber Streit an, er iſt aber nachhero verglichen worden.

Gem. Sara, Rütger v. Honnepel gen. Impel und Eliſabet von Hetterſcheid, Tochter, Erbin zur Impel. Dieſe Sara und ihr Sohn haben ſich im Jahr 1498. wegen des Hauſes Empel mit denen v. Wilack verglichen. ✝. 1523. und iſt zu Marienfrede begraben. Davon

a. Rötger. b. Jordan ✝. an der Peſt.

c. Sara geiſtlich zu Reeß.

d. Henrica, Geiſtlich zu Xanten.

e. Alheid, Fr. 1490. Rotger v. Diepenbrock zu Tencking.

f. Jodoca Fr. 1491. Herr Herman v. Wittenhorſt, Ritter, zu Sonsfeld.

g. Eliſabet, Fr. Carl v. Velbrüggen zu Mierlo.

IV. Rötger, Herr zur Impel, 1514.

Gem. 1514. Hadwig oder Helena, Evert v. Lintlo zu Walfurt und - - v. Mulart, tr. Davon

a. Henrich b. Rotger †. unvermählt.

c. Heilwig, Fr. Johan v. Mevert zum Penekamp.

V. Henrich, Herr zur Empel. Weil er bey Abſterben ſeines Vaters minderjährig war, hatte er Peter v. Aldenbockum und Zeino v. Welfeld zu Vormundern. †. 1577. 13. Octobr.

Gem. Eliſabet, oder, wie ſie D. Mülherr nennet, Anna,

Anna, Johan oder Adolph v. Meverden zu Schmithauſen und Eliſabet v. Meckeren zu Meyerſwick tr. Witwe und Erbin von Johan v. Loet zu Gotterswick. †. 1575. 10. April. Sie und ihr Gemahl ſind zu Marienfrede begraben, und haben dieſes Grabmahl.

Diepenbruch	Meverd
Impel	Holtmœlen.
Lintelo	Mekeren.
Mulart	Honſelar.

Ihre Kinder waren.

a. Johan

b. Eberhard, Herr zu Gotterswick. Er hat ſich zweymahl vermählet mit

1) Bindelief, Tido v. Kniphuſen zu Middelſtewart, und Eva v. Renneburg tr. 1584. *)

2) 1609 Anna v. Remmen Witwe Droſte.

Dieſer Evert hat ſich in Oſtfrießland aufgehalten.

c. Johanna, Fr. 1577. Henrich Knipping zu Hackfurt.

d. Eva, Fr. Wilhelm v. Benting.

e. Gertrud Fr. 1) 1563. Arnd v. Linden zu Blitterswick und Hemmen, 2) 1580. Gert v. der Reck, Pfandherr zu Loe.

f. Heiltgen oder Helena Fr. 1586. Henrich v. Balderich gen. Barich zur groſſen Hegge. †. 1587. oder 86.

VI. Johan, Herr zur Impel. 1596. verſiegelte er die

*) In einer andern Nachricht heiſſet ſie Tido, Freyherr v. Kniphuſen, und Eva, Gräfin v. Kniphuſen, Tochter.

die Ehepacten zwiſchen Engelbert Georg v. Weſterholt zu Alſt, und Anna v. Morrien. ✝. 1599. 27. Novembr. und iſt zu Millingen begr..en.

Gem. 1578. Janna, Walrav Freyherr v. Gent zu Oyen und Dieden, und Eliſabet v. Raesfeld zu Oſtendorf, tr. †. 1597. iſt gleichfals zu Millingen begraben. Sie und ihr Gemahl haben daſelbſt dis Grabmahl:

Diepenbrock	Gent zu Oye.
Meverden	Raesfeld.
Lintloe	Roſſum.
Meckern	Wylich.
Honnepel v. der Impel	Zuilen von Niefeld.
Holſmoelen	Hoemoet.
Mulart	Hafften.
Honſeler	Biland.

Ihre Kinder ſind geweſen:

a. Henrich.

b. Eliſabet. g. 1580. Fr. Bernd v. Morrien zum Ottenſtein.

VII. Henrich Herr zur Impel. Dieſer hat das Wapen der v. Honnepel mit angenommen. †. 1636.

Gem. 1617. 11. Jul. Gertrud, Herman v. Diepenbrock zu Buldern, und Gertrud v. Holle zu Himmelreich, tr. †. 1636. Iſt mit ihrem Gemahl zu Millingen begraben.

Ihre Kinder waren:

a. Johan Herman

b. Gertrud, Fr. Joachim Gisbert v. Frydag zur Santfort.

c. Johanna, Fr. Johan Wilhelm Frydag zu Goens.

VIII. **Johan Herman**, Herr zur Impel. Dieſer hat das dem Hauſe Impel alzunahe gelegene Schloß Groon gekauft, abgebrochen, und die Güter unter Impel gezogen. Im Jahr 1642 d. 28 Merz, wurde er mit dem Lehngut, Haus, Burg und Vorburg Impel, im Gericht Reeß gelegen, belehnet. Auch hat er die Civil-und Criminal-Jurisdiction, über den Ritterſitz, Dorf und Kirchſpiel Millingen, imgleichen über Groon und die Bauerſchaft Hurl erhalten, und iſt damit belehnt worden 1689. 28 Nov. Er war Director der Cleviſchen Ritterſchaft, Regierungsrath und Amts-Cammerpräſident. †. 1694. Er iſt vom Kayſer zum Freyherrn gemacht worden. Er hat ſich zweymal vermählet, mit

1) **Sybilla Chriſtina**, Otto, Freyherr v. und zu Oye, und Dorothea v. Loe zu Wiſſen, tr. †. 1664. 14 Oct. iſt zu Millingen begraben. Ihre Kinder waren:

a. Henrich Otto, g. 1650. †. 1651.

b. Henrich Otto, g. 1654 iſt zu Heußden 1674. 13 April im Tumult erſtochen worden.

c. Johan Bertram Arnold.

d. G rtrud Sophia oder Anna Sophia, g. 1651. Fr. 1676 Albert Georg v. Hüchtenbrock zu Gatrop. †. 1693. 29 Octob.

e. Dorothea Sybilla, g. 1653. war im Stift Bedbur. †. 1698.

f. Wilhelmina Charlotta, g. 1635.

2) 1667.

2) 1667. 18 Jan. **Anna Sybilla**, Wilm Quad v. Wickrad zu Zoppenbrock und Chriſtina Barbara v. Bilant Halt zu Spaldrop, tr.

a. Henrich Wilhelm Adrian, war Hauptmann unter Churbrandenburg, g. 1667. †. 1690. 4 April an den Blattern.

b. Lowiſa Maria, g. 1671. Fr. 1692. 19 Nov. Joh. Sigiſmund v. Heiden zur Hoveſtadt.

IX. **Johan Bertram Arnold**, g. 1657. 4 Nov. Herr zu Impel, Groon, Hurl, Millingen. Er war erſt Major unter den Dragonern, Kön. Preuß. Cammerherr, Clevischer Landdroſt. Dieſer iſt vom Kayſer in den Reichsgrafenſtand erhoben worden, und hat das vermehrte Wapen bekommen *). Er hat ſich viermal vermählet mit

* In dem Grafenbriefe wird es alſo blaſonirt.

Scutum erectum quadripartitum cujus areis inferiori ſiniſtræ & ſuperiori dextræ flaveis ſive aureis tres ſpheræ cocco tinctæ in triangulum ſubverſum diſpoſitæ: inferiori autem dextræ & ſuperiori ſiniſtræ utrisque nigris quadrans dexter albus ſeu argenteus, medio demum hujus ſcuti injectæ parmulæ itidem quadripartitæ, areolis primæ ac poſtremæ coccineis duo enſes manubrio nigro capuloque aureo inſtructi, inverſo cuſpide decuſſatim extantes, ſecundæ vero & tertiæ ambabus cyanei coloris trabs transverſa trifida alba ſeu argentea cujus oræ anteriori columba flava ſ. aurea dextrorſum inſidet, inſcripta ſint.

Clypeum hunc tres galeæ argenteæ, bucculis apertis auro Chlatratæ torque appenſa, phaleriſque ſive laciniis ab anteriore rubris & flavis ſive aureis, uti a media coeruleis & albis ſive argenteis paſſim coccinne

1) 1690 **Dorotea Johanna**, Johan Arnold Quad v. Wickrad zu Creutzbergen und N. v. Botzler, tr. Erbin zu Lewen. †. 1692 d. 10 Sept. bey der Geburt von drey todten Kindern, da Lewen zurück fiel.

2) 1695 **Francelina Chriſtina Helena**, Wilm Gisbert v. Münſter zu Meinhövel und Francelina Eva Catrina v. Heiden zur Hoveſtadt, einige Tochter, Erbin zu Meinhövel und Hilbeck. †. 1700. 6 Jan. im Kindbette. Davon

a. Hermina Sybilla Charlotta, g. 1696. 15 Jan. Fr. 1715 Carl Philip Chriſtian v. Wartensleben zu Exten.

b. c. d. drey todte Kinder.

3) 1702. 24 Nov. in Berlin, **Janna Sybilla**, Baronne de Ryckers. †. 1703. 24 Oct. im Kindbette.

4) 1704. 3 Nov. **Maria Wilhelmina Charlot-**

cinne defluentibus, ornatæ premant, quarum primæ pileolo flavo ſive aureo, reducto margine rubro rectæ impoſita, ſphæra pariter rubra, nec non retrorſum exſurgentes bini leonini pedes aurei, alias duas ſphæras dicti coloris unguibus incluſas extollentes, poſtremæ vero atro coronatæ bovinum caput aureum cum cornibus dextro verſum e collo, dimidia cujus pars inferior cyanei coloris prominens, mediæ denique galeæ æque coronatæ, enſes decuſſati in parmula ſuperius expreſſi apicem conſtituant.

Hæcce porro armorum inſignia ſtipent ab extra duo leones flavi ſive aurei rictu patulo cauda tortuoſe in altum projecta erecti, adverſum gradientes, pedibusque anterioribus, uno ſcutum, altero extrorſus vexillum, prius ſcuti, poſterius parmulæ prototypum referens, ſuſtentent.

lotta, Alexander Herman, Reichsgraf v. Wartensleben und Sophia Dorotea v. May zu Gotendorf, tr. Sie wurde Oberhofmeiſterin am Anſpachiſchen Hofe, da ſie 1742 geſtorben iſt. Ihre Kinder ſind:

a. Friederich.

b. Alexander Conrad Carl, vorerſt unter Preuſſen, nachhero unter Bayern Lieutenant Colonel von der Infanterie, wurde 1747. 27 Jul. in den Linien vor Bergen op Zoom erſchoſſen, alt 38 Jahr.

c. Ludwig, iſt in Fürſtlich Heſſiſchen Dienſten.

d. Bertram Philip Sigismund Albert, g. 1715. Geſandter oder gevolmächtigter Miniſter der Generalſtaaten an dem Kön. Preuß. Hofe, wurde 1749 unter die Edlen von Holland und Weſtfrießland aufgenommen. Gem. 1751 d. 26 Sept. Amœna Sophia Friderica Gräfin v. Löwenſtein-Wertheim.

Carl Anna Henrich Friderich, g. 1753. iſt den 24 Octob. zu Berlin getauft.	Amœna Sophia Friderica, g. 1754. d. 25 Nov. in Berlin.	Louiſa Maria Anna Chriſtina Sophia, g. Dec. 1755.	Johann Bertram Arnold Sophus, g. 10 Dec. 1756.

e. Charlotta Wilhelmina, g. 1718. 18 May, Fr. Chriſtoph Ludwig, Freyherr v. Seckendorf, Fürſtlich Anſpachiſcher Staatsminiſter.

X. Friederich, Reichsgraf von Gronsfeld und von Diepenbrock, Herr zu Woeſtweſel, Weſtdoorn, Werckendam, Wercken, Endegeeſt. g. 1705. 6 Dec. †. 1754 im Jun. Dieſer hat

das Haus Impel mit aller zugehörigen Gerechtigkeit an ſeinen Schwiegerbruder C. L. v. Seckendorf verkauft. Er hat ſich zweymal vermählt, mit

1) **Cattina Jacoba v. Ryt.** †. 1744. 29 Januar. ohne Kinder.

2) 1747. 30 Jan. **Carolina Friderica Henrietta**, Friederich Conrad, Reichsgraf von Bentheim Steinfurt und Franciſca Charlotta, Gräfin von der Lippe Detmold, tr.

a. Carolina Sidonia Lowiſa Friderica, g. 1747. 28 Dec.

b. Wilm Anna Ludwig, g. 1750. 20 Dec. zu Endegeſt.

c. N. eine Tochter. g. 1749. 19 Jul.

Lit. C.

Hagenberg ſetzt dieſe Geſchlechttafel von denen v. Diepenbrock zu Tencking.

I. **Johan v. Diepenbrock** zu Tencking.
Gem. N. v Baar und N. v. Kappel, tr.

a. N. Gem. N. v. Stael und N. v. der Reck, tr.

Albeid, Fr. Herman Kettler zur Aſſen. †. 1590.

b. Rötger.

II. **Rötger** zu Tencking, Droſt zu Bockholt 1490.
Gem. Alheid, Henrich v. Diepenbrock zur Impel und Sara v. Honnepel, tr.

a. Jürgen. Dieſem ſetzt Hinſen bey:

b. Jobſt 1544.

c. Salome, geiſtlich zu Freckenhorſt.

III. **Jürgen** zu Tencking 1538. hatte wegen der Wiedertäuffer viel Unruhe.

Gem.

Gem. N. Bernd Wulff zu Füchteln und Margret v. der Leite zu Romberg, tr.

a. Rötger.

b. Margret, welche Hinſen noch ſetzet.

IV. Rötger, zu Tencking. Er hat ſich zweymal vermählet mit

1) Wilmina, Adolph v. und zu Merfeld und Janna v. Dort, tr. Davon nach Hinſens Bericht ein Sohn Jürgen, welcher jung geſtorben iſt.

2) Janna, Rolof v. Scheven und N. v. Senden tr. 1611. *) Dieſer gibt Joh. Hinſen folgende Kinder:

a. Rotger Scheven. b. Gert Jürgen †.

c. Jan Rulof. d. Anna Wilhelma.

e. Margreta Eliſabet.

Lit. D.

v. Diepenbrock zu Bullern.

I. Rötger v. Diepenbrock, Herr zu Bullern, welches er von ſeiner Gemahlin Bruder kauft. Droſt zu Vecht und Cloppenburg. 1461 verbürget er ſich vor Henrich v. Gemen.

*) Von dieſer Janna v. Scheven und ihrem Gemahl, bringt J. Hinſen dieſen Stammbaum bey:

Diepenbrock - - -	Scheven.
Wulff zu Füchteln	Senden
Diepenbrock	Averhagen
Leite	Waale
Baar	Heeſt
Hüchtenbrock	Marck
Honnepel	Beeſten
Nortkirchen	Dorgeloe.

Gem. 1465 Alheid, v. Lembeck und v. Bodelſwing, tr.

a. Herman. Gem. v. Hoerde, ſol nach Hinſens Bericht einen Sohn, Rötger nachgelaſſen haben.

b. Rötger.

c. Johan, ſol gleichfals, wie Hinſen meldet, einen Sohn, Rötger gehabt haben.

d Eliſabet, Fr. 1486 Gotfrid v. Beveren.

II. Rötger, zu Bullern 1498.

Gem. Sophia, Johan Hacke zur Ruſchenburg und v. Morrien zu Nortkirchen, tr. 1489.

a. Henrich.

b. Hake, Paſtor zu Bullern.

c. Johan, Domherr zu Münſter in St. Jorien.

d. N. Fr. N. v. Beeſten zu Sitten.

e. Mechtel, geiſtlich zu Asbeck.

III. Henrich, zu Bullern, 1537.

Gem. Anna, Bernd v. Oer zu Kacksbeck und Chriſtin v. Aldenbockum, tr.

a. Henrich, Domherr zu St. Mauritz in Münſter.

b. Herman.

c. Rötger, er wurde 1556 mit Emelinck und Gebbinck belehnt, lebte noch 1568. †. unvermählt in Franckreich.

d. Fya, Fr. Joſt Droſte zum Veehof.

e. Mechtel, Fr. Dirck Morrien zu Ottenſtein.

IV. Herman, war erſt Domſcholaſter zu Münſter, reſignirt und wird Herr zu Bullern. †. 1596. 3 Nov.

Gem. 1576. 31 Januar. Gertrud, Georg v.

Holle

Holle zu Himmelreich und Gertrud v. Hoorn zur Marck, tr. Witwe Philip v. Hörde zu Böck, Erbin zur Marck in der Grafſchaft Tecklenburg, †. 1590. 30 Dec. alt 48 Jahr. Sie iſt nebſt ihrem Gemahl zu Lengerich begraben.

a. Georg Henrich.

b. Arndt, Herr zur Marck. g. 1582. †. 1645 im Jul. Gem. Chriſtin v. Kreyenberg, ſo erſtlich als Magd bey ihm dienete.

Jan Arnd, Rath und Hofmeiſter bey dem Grafen von Tecklenburg 1672.	Herman, Herr zur Marck und Aburg. g. 1629. Er hat ſich zweymal vermählet, mit	N. Fr. N. von Münſter zu Vortlage.

1) Helena Gertrud v. Dincklage. N. Gem. N. v. Donop und N. v. Becker Tochter.	2) N. Becker, davon keine Kinder.

c. Gertrud, Fr. 1617 Henrich v. Diepenbrock zur Impel. †. 1636.

V. **Georg Henrich** zu Bullern, wurde 1598 belehnt.

Gem. 1610. **Anna**, Cort oder Rötger Kettler zu Middelburg und Berta v. Raesfeld, tr.

a. Herman.

b. Conrad Rötger, Hofmeiſter bey Landgraf Herman von Heſſen Rodenburg.

Gem. Sabina, N. v. Gittelde und N. v. Wildershauſen, tr.

---

1. Herman, Herr zu Gittelde. Er hat ſich zweymal vermählt mit 1) N. Wulff zum Gudenberg. 2) v. Schorlemer.
2. Wilm Henrich.
3. Julius Philip, war Major. Gem. Bunons.
4. Juliana Eliſabet, Fr. N. v. Schade.

c. Mechtel, Fr. Diederich Philip v. Wylich zu Pröpſting. †. 1676.
d. Berta Anna, Abdiß zu Leden. †. 1647. 17 April.
e. Sybilla. f. Sophia. g. Joſina. h. Gertrud. i. Catrin. } Sind unvermählt geſtorben.

VI. Herman, Herr zu Bullern. Er hat ſich zweymal vermählt, mit

1) Chriſtina Eliſabeth, Werner v. Merode zu Merfeld und Anna v. Smiſing tr.
a. Henrich Werner.
b. Gertrud, Fr. Bertold Werner v Frydag zur Santfort.
c. Chriſtina Eliſabeth, †. jung.

2) Anna Margreta, Diederich v. Wylich zu Pröpſting und Anna v. Merveld zu Stockum, tr. 1640. war 1670 Witwe.

VII. Henrich Werner, Herr zu Bullern.
Gem. 1675. Engel Eliſabeth, Gisbert Johan v. Vittinghof gen. Schell zum Schellenberg und Agnes Margret v. Boenen zum Oberfeld ꝛc. tr. Erb zu Heyen.

a. Her-

a. Herman Giesbert, wird Römiſch Catholiſch.
b. Johan Anton, †. jung.
c. Gotfrid Arnold, Domherr zu Halberſtadt.
d. Bernd Adolph Henrich, †. jung.
e. Wilm Franz Conrad, †. jung.
f. Johan Herman.
g. Friederich Anton.
h. Henrich Carl Diederich, Domherr zu Halberſtadt.
i. Weſſel Lambert. k. Werner.
l. Anna Gertrud Eliſabeth, †. jung.
m. Eliſabeth Sybilla Maria, im Stift zu Schilſche.
n. Anna Gertrud Hermina, Kapitularin zu Fröndenberg, hernach Fr. Bernd Henrich Wulff gen. Lüddinghauſen zu Füchteln.

VIII. **Johan Herman**, Herr zu Bullern und Heyen, Borg und Dülmen. †. 1747.
Gem. 1743 d. 11 Januar. **Eliſabeth Joſina Wilmina**, Fried. Wilhelm Voigt v. Elſpe zu Weſthemmerde ꝛc. und Anna Lowiſa Voſs zum Rodenburg, tr. Davon
*. Lowiſa Eliſabeth Friderica.

Dieſe, weil ſie nur eine Tochter hat, und ihres Eheherrn Bruder

IX. **Friderich Anton**, Obriſtlieutenant in Churhannoverſchen Dienſten, das Haus Bullern wieder haben wolte, hat ſie ſich abfinden laſſen, und das Haus Heyen in Beſitz genommen, die übrigen Güter aber unter gewiſſen Bedingungen abgetreten.

Gem.

Gem. 1749. Guſtava Carolina v. Wrede.
Davon
a. N. ein Sohn †. jung.
b. Sophia Lowiſa.
c. d. Zwey Töchter.

Lit. E.

Von denen v. Diepenbruch bey Lochum, bringet Joh. Hinſen dieſe bey:

N. v. Diepenbruch bey Lochum.
Gem. N. v. Rungen.

N. Gem. N. v. Keppel und v. Stycke, tr.

Sweder. Gem. Eliſabeth v. Asbeck.

Maria, Fr. Sander Droſte zum Behof. 1505.
N. v. Diepenbrock. Gem. v. Oye zur Borg.

N. Fr. v. Hüchtenbrock. — Noch 2 Töchter und ein Sohn.

Noch finde ich folgenden Stammbaum:

- Diepenbrock
- Blitterſwick
- Saſs
- Beffart
- Eller von Hamal
- Rutenborg
- Birgeln
- Pirmont

Ich weiß aber nicht, wohin er gehöret.

Lit. F.

Es ſchreibt zwar Johan Hinſen: Diepenbruch zu Hamwinckeln, ejusdem fuere familiæ cum

cum Diepenbrochiis in Empel, Bolderen, Marck &c. Ut ſcribit Henrich a Nyenhuſen Embric. p. 616. 797. und führet darauf dieſe Geſchlechttafel bey:

N. v. Diepenbruch. Gem. Roſſtaſch gen. Zuilen.

N. zu Hamwinckeln. Gem. N. v. Münſter zu Meinhövel.

Johan, hat ſich 2 mal vermählt mit	N. Fr. N. v. Eſſen zur Schwanenburg.	Diederich, Herr auf dem Rott zu Hamwinckeln, welches ſeine Erben 1594 an de Beyer verkauft.

1) Johanna v. Padevort. 2) Eliſabet v. Münſter zur Leemkulen.

N. Gem. Nella v. Bueren, Witwe N. v. Welfeld zu Diepenbrock, davon keine Kinder.	Johan, zu Gendringen umkommen.	N. eine Tochter, heyrathet einen Doctor in Münſter.

Allein ich glaube, daß dieſes ein ganz ander, doch Ritterbürtig, Geſchlecht geweſen, welches ſich geſchrieben Roeſtaſch oder Diepenbrock genant Roſtaſch, und ein ganz ander Wapen geführet hat. Ich finde, daß 1479 Herman Roſtaſch Richter zu Hamwinckeln geweſen iſt, er hat aber dieſes Amt an Herrn Adolf v. Wylack, Ritter, übergeben.

Ge-

Geſchlechtsnachricht von denen v. Wartensleben.

Von dieſem alten, Ritterbürtigen, jetzo in den Reichsgrafenſtand erhöheten Geſchlecht, weil es das Haus Hilbeck beſeſſen hat, wil ich hieſelbſt einiges beyfügen.

Chriſtian Maximilian Spener, Kön. Preuß. Rath, hat unter dat. Berlin d. 8 Junius 1712 folgendes davon geſchrieben:

§. 1.

Es iſt die vornehme Familie v. Wartensleben, ungezweifelt eine mit der älteſten in Teutſchland, geſtalt ſolche mit denen v. Bartensleben eines Urſprungs, da nemlich der Oberſachſen B. ſich in ein Niederſächſiſches W. nach ihrer gelinden Ausſprache verwandelt hat.

§. 2.

Beyde kommen her von denen Edlen Herren von Wolfferbutle, von welchen die Grafen v. Peine ihren Urſprung haben, und Stamväter ſind, ſo wol derer v. Bartensleben, als auch derer v. Wartensleben.

§. 3.

Von denen v. Bartensleben kommen eigentlich her die alten Graſen v. Schwerin; denn in der Mitte des 12 Jahrhunderts, lebten 2 Brüder, Gunzel und Herman v. Bartensleben, der ältere hat Henrich dem Löwen, Herzoge zu Sachſen, in ſeinem Kriege wider den Nicolot, den zweyten König der Wenden und Obotriten beygeſtanden, ſich auch ſonderlich in der Schlacht, die gemelder

ter Nicolot d. 25 May 1159 gegen Henrich den Löwen, nebſt ſeinem Leben verlohren hat, als ein tapferer Ritter gehalten, vor welche treue Dienſte ihn gemeldter Herzog im ſelbigen Jahre zum Grafen v. Schwerin gemacht hat.

§. 4.

Als nachhero im Jahr 1162 Primislaus, des Nicoloti Sohn, die verlohrnen väterlichen Länder vergeblich mit dem Schwerdt wieder ſuchte, 2 Jahr hernach aber, durch einen Friedensſchluß alles wieder bekam, muſte er auf die Grafſchaft Schwerin Verzicht thun, und ſolche dem Gunzel v. Bartensleben als ein Erbe überlaſſen.

§. 5.

Dieſe Grafſchaft Schwerin iſt bey dieſem Geſchlechte auch bis in die ſiebende Generation geblieben; als aber Graf Otto, genant Roſa, im Jahr 1345 mit Herzog Albert zu Mecklenburg eine Erbverbrüderung errichtete, und darauf Otto 1352 ohne Kinder verſturbe, nahm der Herzog die Grafſchaft Schwerin in Beſitz, befriedigte aber den Grafen Johannes des Otten Bruder, mit Gelde. Und dieſer Geſtalt iſt die Grafſchaft Schwerin an Mecklenburg kommen.

§. 6.

Gunzels jüngerer Bruder Herman, hat 2 Söhne, Gunzel und Herman geheiſſen. Gunzel vermählte ſich mit der Erbtochter des Grafen Sigfrids von Oſterburch u. ſ. wodurch er ſeine Familie ſehr bereicherte. Herman aber begab ſich in die Grafſchaft Schauwenburg, vermählte ſich daſelbſt, und zeugete einen Sohn Herman, der in der Mitte

des 13 Jahrhunderts durch Heyrath einer Erbtochter von Eckerſtein ſich ſehr bereichert, und mit Veränderung des Wapens ſich v. Wartensleben geſchrieben hat.

§. 7.

Denn weil dieſer Herman, nicht wie ſeine Vettern auf dem Lande, ſondern in den Wäldern ſeine Wohnung hatte, hat er den von Carolo Magno der Familie gegebenen blutigen Wolf *) über den Garben weggenommen, und aus einem Buſche mit offenem Rachen ſpringend, vorgeſtellet, und ſich v. Wartensleben genennet.

§. 8.

Der Wolf iſt das eigentliche Wapen und Ehrenbild dieſer alten Familie, wie dann auch ſo wol die Grafen v. Peine ehemals, als die von ihnen herkommende Bartensleben und Wartensleben, nebſt denen von der ältern Linie derer von Wolfferbutle herrührende v. Aſſeburg, allerſeits ſolchen Wolf, wiewol mit Unterſcheid der Familien in unterſchiedenen Stellungen und Farben, zum Zeichen ihres gemeinen, und mit dem Namen Wolfferbutle übereinkommenden Urſprungs, führen.

§. 9.

Das Wort Wolffebutle kömmt zumal mit Wolffsburg **), dem Stamhauſe derer Herrn v. Bar-

*) Daß Carl der Groſſe Geſchlechtswapen gegeben, glaube ich nicht, mir iſt es wenigſtens noch nicht erwieſen worden.

**) J. C. Knauth in ſeinen Anmerkungen über C. Schneiders

Bartensleben überein, dann Butle heiſſet bey den alten Teutſchen ein Ort der Wohnung (locus manſionis).

§. 10.

Solchem nach ſind die alten Edlen Herren v. Wolfferbutle die Ahnherren dieſes Hauſes, denn ihr Geſchlecht ſich getheilet, in die Herren v. Wolferbutle ſelbſt, von welchen die v. der Aſſeburg herkommen, und die jüngere Linie, ſo ſich v. Peine genant.

§. 11.

Dieſe letztere haben ſich wieder eingetheilet in die v. Peine und Lichtenbergen Die erſten theilen ſich wieder in die v. Peine, die Grafen von Schwerin und die v. Bartensleben. Von denen Grafen v. Schwerin ſtammen her, die Herren v. Groo-

ders Beſchreibung des alten Sachſenlandes, Seite 162 ſchreibt: Wolfsburg, ſol dem Vorgeben nach von einem alten berühmten Könige Wolff genant, erbauet und benennet ſeyn, von welchem auch die Herren v. Bartensleben, ſo den Wolf im Wapen führen, ſelbſt abſtammeten, und ſolches als ein uraltes Stamhaus noch beſaſſen. Doch möchte mir und andern wahrſcheinlicher vorkommen, wenn man die Namen dergleichen Oerter hieſiger Gegenden = = = von den vielen Wölfen, ſo ſich hier gefunden, herleiten wolte. = Uebrigens (NB) ſo iſt auch in der v. Bartensleben Wapen kein Mannsportrait, das den König Wolff bedeuten könte, ſondern ein vierfüſſig ſpringender Wolf über 2 Baeren Branten geſtellet, ſo (NB.) vielmehr von einer tapferen Action auf der Wolfs und Baeren Jagt, zeugen mag.

Das mag mit Recht eine thörichte Grille heiſſen.

v. Grooten, von denen v. Bartensleben ſind die v. Wartensleben eine Beylinie, und alſo eines Hauſes, wie die Connexion aller dieſer Familien vom 13 Jahrhundert an, klärlich gezeiget und ausgeführet werden kan *).

§. 12.

Es hindert hierbey nichts, daß einige Auctores ſetzen, es wären zu den Zeiten Kayſer Carl des Groſſen, zwey mächtige Sächſiſche Herren geweſen, Alvo und Bardo, ſo nach bezwungenem Sachſenlande Comites und Armigeri Cæſaris genennet worden, von welchen, und zwar vom erſtern die v. Alvensleben, vom andern die v. *Bartensleben* ihren Urſprung haben ſollen; denn ſolcher Bardo derer Herren v. Wolfferbutle Stamvater zu ſeyn, gar wahrſcheinlich, und weil er den Ort, wo er gewohnet, wie Alvo ſeinen Alvensleben, alſo dieſer Bardo ſeinen Bardensleben **) genennet, ſo hat hernach die jüngere Familie vom Wohnplatz den Namen Bartensleben, nach der Gewonheit ſelbiger Zeiten, anzunehmen, Urſache gefunden; wie denn in den Hiſtorien bekant, daß im 9 und 10 Jahrhundert, bey denen Herren noch faſt gar kein Zuname, ſondern nur der Taufname, gebräuchlich geweſen, derowegen uns wol Bardo bekant, aber keines Zunamens Meldung geſchicht.

§. 13.

Dieſem ſey nun wie ihm wolle, ſo iſt gewis und

*) Dis klärlich zu zeigen, wird ſchwer fallen.

**) Bartensleben (Groß und Klein) ſind 2 Kirchdörfer an der Aller, ſchreibt C. Schneider l. c.

und erweislich, und wie oben gemeldet, vom XI. Seculo darzuthun, die Ankunft derer Herren von Wolfferbutle (welche aus des Witekindes des Groſſen, oder wenigſtens ſeines Brudern Geblüte entſtanden zu ſeyn, man aus Auctoribus ziemliche Spur hat), und aus ſolcher derer v. Bartensleben.

§. 14.

Wobey zu merken, daß das Wort Edler Herr v. Wolfferbütle, zu der Zeit gar was groſſes geweſen, und muß man nicht nach heutigem Stylo davon halten, daß er geringer geweſen als ein Graf, denn das Wort Herr bedeutete eine Erbfolge, da zur ſelbigen Zeit der Name Graf, weilen ſie nichts anders als Richtere waren, nur als ein Amtsname geführet wurde. Deswegen zur ſelbigen Zeit, und nachdem viele Familien den Grafentitul fahren laſſen, ſich Herren geſchrieben, wie aus vielen Auctoribus darzuthun.

§. 15.

So viel was den erſten Urſprung betrift. Wenn wir uns hinwiederum zu unſerm Herman v. Bartensleben, ſo ſich hernachmals Wartensleben genennet, wenden, ſo iſt er derjenige, welcher ſich mit den Eckerſteiniſchen Gütern in Stand geſetzet.

§. 16.

Was die Herren v. Eckerſtein vor vornehme Leute geweſen, zeigen zum forderſten folgende excerpta aus Joh. Giſenii Sächſiſch-Weſtphäliſchem u. ſ. Ehrengedächtnis p. 65. alſo lautend:

Anno 1213 wurden der Hochwürdige Biſchof

und das Hochwürdige Thum-Capitul zu Minden, wegen Annehmung und Einführung der neu erfundenen und erdichteten Päpſtlichen Lehre gen Rom citirt, erſchienen aber nicht in eigener Perſon, ſondern ſandten einen tapfern, gewaltigen und erfahrnen Kriegsmann und Rittern mit Namen Gerslaff v. Eckerſtein, den er bevolmächtigte, des Thum-Capituls und derer benachbarten Sachen, Ihro Päbſtlichen Heiligkeit unterthänig vorzutragen. Weilen aber wohlerwehnter Ritter, alles wohl, und nach ſonderlichem Gefallen bey dem Pabſt zu Rom verrichtet, iſt ihme hernach in ſeiner Wiederkunft der **Ringel***klauß*, jetzo **Termin** genant, Land, Korn, Pfacht und Zehenden, um Rinteln, um Exten und der Ah belegen, ſamt etlichen Meyerhöfen, mit aller Gerechtigkeit und Freyheit, erblich verehret.

Im Jahr Chriſti 1229 hat dieſer Ritter, Gerslaff v. Eckerſtein, bey der Ringelklauß ein Haus gebauet, und Handwerksleute darauf geſetzet, daſelbſten zu wohnen und ihr Handwerk zu treiben, er aber iſt andern Potentaten, mit Rath und Ritterlichen Thaten aufwärtig verblieben.

Im Jahr 1236 hat dieſer Ritter den adlichen Hof, ſo jetzo denen Weſtphalen zuſtehet, gebauet. Derſelbe Ritter hat zwey Söhne gehabt, Otto und Ludewig, welche auch tapfere Helden und Kriegesleute geweſen. Der erſte, Otto, iſt vor ſeinen Feinden bey Wien geblieben. Der andere Ludwig, hat um den Termin Handwerksleute bauen laſſen und dieſelbe mit Freyheit begabet.

Im Jahr 1244 iſt Ludwig v. Eckerſtein mit

Tode abgangen, und hat keine månliche Erben hinter ſich gelaſſen, ſondern vier Tóchter, als: Gyſel, Agneta, Barbara und Helena. An dieſelbe haben ſich befreyet auch vornehme von Adel, wegen ihres adlichen Herkommens und Ritterlichen Thaten in dem Fürſtenthum Braunſchweig, Paderborn, in der Grafſchaft Lippe u. ſ. vorhin berühmet und bekant; als die Weſtphalen, von Wartensleben, die Poſten und die v. Ilten.

Unter dieſe vier vornehme, alte, adliche und ritterliche Geſchlechter, ſind derer v. Eckerſtein Güter, weilen es nicht månliche Lehngüter, ſondern Erbgüter, getheilet, deren lóbliche adliche Nachkommen und Erben ſolche annoch im Beſitz und zu genieſſen haben.

§. 17.

Dieſes alles (nemlich was die Hochachtung des Adels zum Nutzen guter Regierung betrift), haben auch die lóbliche Grafen und Fürſten zu Holſtein Schaumburg wohl erwogen, ſonderlich weilen in dieſer Grafſchaft viel vornehme alte adliche Geſchlechter und Ritterliche Tugenden berühmet, als die v. Münchhauſen, die v. Ditfurth, die v. Ohem, die v. Zertzen, die v. Wartensleben, die Weſtphalen, die v. Ilten u. ſ. wie dieſes mit mehrerem, in der Schaumburgiſchen Chronic, an vielen Orten zu leſen.

§. 18.

Durch die Heyrath Hermans mit Agneten, Fräulein v. Eckerſtein, iſt die Familie zu groſſen Gütern gelanget, und ſo mächtig worden, daß auſſer andern Gütern und Oertern, ihnen zu Rin-

teln die ſogenante Ritterſtraſſe, eigenthümlich zugehöret. Nachdem aber einer von ſolchen Herren v. Wartensleben im Duell gegen einen Grafen v. der Lippe unglücklich geweſen, ſich derowegen flüchten müſſen, hat die Familie, weil ihnen die Feinde zu mächtig geweſen und zu ſchwer worden, ihre conſiderableſte Güter, theils verlohren, theils ſelbſten verkauft, und ſich an andern Orten etabliret, bis endlich nunmehr auf das neue durch Tapferkeit und ungemeine Qualitäten derer jetzigen Herren v. Wartensleben, die Familie eine beſondere Lüſtre erhalten, ſo, daß ſie in den, durch ihren Stamvater Bardo angebohrnen Stand, wiederum geſetzet worden.

§. 19.

Solchemnach kan das Hochgräfliche Haus v. Wartensleben, allen Familien Teutſchlandes auch wohl Fürſten, was Alter und Hoheit der Ankunft betrift, die Waage halten. Edle Herren, ſo zu der Zeit mehr als Grafen geweſen, ſind ihre Stamväter. Grafen, ſo Reichsgrafſchaften beſeſſen, als die Grafen v. Schwerin und v. Peine ſind einerley Geblüts, und von einem Stamm mit ihnen entſproſſen.

§. 20.

So viel iſts, was vor dieſesmahl in Eil von der Familie der Grafen und Herren v. Wartensleben entwerfen können. Solte es erfodert werden, könte bey mehrerer Zeit ſolche weitläuftig genug ausgeführet werden.

Und ſo weit Spener.

Inſonderheit habe ich folgende Stamtafel gefunden.

Lit. A.

I. Jobſt Erbherr zu Exten und Rinteln.
Gem. **Magdalena v. Ilten.** Davon

II. **Hans**, Erbherr zu Exten und Rinteln.
Gem. **Metta v. Bock** von Wulffen. Ihre Mutter war **N. v. Bock** zu Nordholt. Davon

III. **Herman Simon**, Erbherr zu Exten, Ottleben und Nordholt.
Gem. **Dorothea**, Peter v. Ganſe zu Denſtedt und **Eliſabeth v. Brandtſtein** zu Warenberg tr. Davon

IV. **Johan Hermann**, Erbherr zu Exten, Ottleben und Nordholt.
Gem. **Eliſabeth**, Elmerhauſen v. Haxthauſen zu Lipſpring und Catrin v. Weſtphalen zum Fürſtenberg, tr. Davon

a. Alexander Simon
b. Simon Elmershauſen. **Davon Lit.** *B.*

V. **Alexander Herman** g. 1650. 15. Dec. †. 1734. 26. Jan. König. Preuß. General-Feldmarſchall, des ſchwarzen Adler Ordens, Ritter, wirklicher Geheimer Kriegsrath wurde 1706. d. 29. März vom Käyſer Joſeph in den Reichsgrafen Stand erhaben. Dieſer hat im Jahr 1709. das Wertherbruch gekauft.
Er hat ſich zweymahl vermählet mit

1) 1676. 12 März, Sophia Dorotea, Peter Adolph v. May zu Gotendorf und Catrina Egberta Adriana v. Münchhauſen zu Brumerthof Tochter, †. 1684.

a. Carl Sempronius Philip.
b. Wilhelmina Charlotta g. 1683. d. 1. Jan. †. 1742

1742. Fr. 1704. 3 Nov. Johan Bertram, Arnold v. Diepenbrock zur Impel. Graf von Gronsfeld. Nach ihres Gemahls Tode iſt ſie Oberhofmeiſterin an dem Fürſtlich Brandenburgiſch-Anſpachiſchen Hofe geworden.

c. Dorothea Sophia.
Fr. Hans Henrich Katte, Generalfeldmarſchall.

d. Adolph Alexander Obriſtlieutenant ✝. 1701. 4. Jul. in Pariß.

e. Carl Aemilius g. 1683. †. 1684

2) 1693 Anna Sophia v. Treskow. †. 1735. 7. Januar.

a. Henrich Friederich Chriſtian Kön. Preuß. Major, blieb 1715. 18. Dec. vor Stralſund.

b. Johan Wilhelm Auguſt, Obriſtlieutenant unter der Fürſtlich Sachſen-Gothaiſchen Leibguarde ✝. 1718. 15. Sept.

c. Friederich Wilhelm g. 1703. †. gleich.

d. Herman davon Lit. *D.*

e. Friederich Ludwig, davon Lit. *E.*

f. Friederich Sophus g. 1709. 6. Jul. Kön. Preuß. Geh. Rath, Cammerherr und Ritter des Ordens vom Dannebrog.

g. Leopold Alexander, davon Lit. *F.*

h. Sophia Henrica, ✝. gleich.

i. Maria Henrica, ✝. gleich.

k. Eleonora Friderica Sophia g. 1698. 5 Dec. Fr. Anton Auguſt Graf v. Hagen König. Polniſch und Churſächſiſch Cammerherr.

l. Sophia Charlotta g. 1702. 2. Sept.

Fr.

Fr. 1722. - - Johan Friederich v. Weſterholt zu Hackfurt.

VI. **Carl Sempronius Philip, Graf von Flodrop, Wartensleben.** g. 1680. 21. Sept. König. Polniſcher Staatsminiſter des weiſſen Adler Ordens Ritter.

Gem. Johannetta Margreta v. Huyſſen, Gräfin von Flodrop, wurde vermählt 1706. 9. Marz. ✝. 1722.

a. Carl Alexander g. 1712. 11. Febr. Holländiſcher General-Major und Generaladjudant bey dem Prinzen von Oranien.

b. Wilhelm Carl. g. 1713. 3. Sept. Iſt in der Regierung der Provinz Seeland.

c. Amalia Eſperance. g. 1715. 1 Marz. Fr. 1743. 2. Jun. Henrich XI. Graf Reuß von Koſteritz.

Lit. *B.*

I. **Simon Elmerhauſen Freyherr v. Wartensleben** g. 1654. †. 1720. Herr zu Erten.

Gem. 1687. 7. Febr. Anna Sophia, Cort Henrich v. Cornberg zu Kleineneckel und Ilſa v. Bühlow zu Abbenſen tr. †. 1701. 1 Nov.

a. Carl Philip Chriſtian.

b. Margreta Hermina g. 1694. 2. Octobr. Fr. 1732. 13. Nov. Johan Chriſtian Roleman Quad v. Wickrad zu Zoppenbrock, König. Preuß. Generalmajor. Sie †. 1755.

c. Charlotta g. 1698. 2 Jul. Fr. 1722. 4 Apr. Johan Chriſtoph v. Boineburg.

d. Eliſabeth Dorothea Sophia g. 1699. 24.

 Apr.

Apr. Fr. Joachim v. Vule, Kön. Schwediſcher Generalmajor und Commendant zu Rinteln.

II. **Carl Philip Chriſtian** g. 1689. 11. Febr. Herr zu Exten, König. Schwediſcher Forſtmeiſter. Er hat ſich 3. mahl vermählet mit

1) 1715. Hermina Sybilla Charlotta, Johan Bertram Arnold Graf v. Gronsfeld und Diepenbrock und Francelina Chriſtina Helena v. Münſter zu Meinhovel tr. Davon kein Kind.

2) 1720 28 Febr. Albertina Lowiſa Sophia Chriſtina, Ludwig Alexander Roelman Quad v. Wickrad zu Zoppenbrock und Albertina Sybilla v. Hüchtenbrock zu Gatrop tr. †. 1744. 7 May.

a. Friederich Leopold Georg

b. Carl Alexander Chriſtoph. g. 1725. 31. Oct. †. 1732. 8 Jan.

c. Friederich Wilm Albert g. 1729. 7. Dec. †. 1730. 24. April.

d. Friederich Auguſt Alexander g. 1731. 8. Apr. Hauptmann unter Holland.

e. Carl Ludwig Chriſtian g. 1733. 24. Jul. Hauptmann unter Holland.

f. Ludwig Wilm Guſtav. g. 1734. d. 10. Oct. Lieutenant unter Holland.

g. Friederich Ludwig Georg g. 1736. d. 19. Jan. †. gleich.

h. Chriſtian Ludwig Ferdinand. g. 1741. 23. Octobr.

i. Lowiſa Sophia Charlotta g. 1722. 25. Aug.

k. Ca-

k. Carolina Dorothea Hermina, g. 1724. 17. Sept. †. 1727.

l. Henrietta Carolina Friderica g. 1728. den 29. Novembr.

m. Carolina Albertina g. 1741. 23. Oct. †. bald

3) Amalia Philippina v. Halcken, wurde vermählt 1745.

III. Friederich Leopold Georg. g. 1721. den 19. Jun. Obriſter unter Holland.

Lit. C.

I. **Chriſtian v. Wartensleben.** g. 1630. †. †. 1692. Obriſter unter Holland.

Dieſer wurde 1668. vom Käyſer Leopold in der Reichsgräflichen Würde beſtätiget.

Gem. **Cornelie Riviere de Archott.**

II. **Carl Aemilius Graf v. Wartensleben,** g. 1669. †. 1714.

Gem. 1709. **Catrina Chriſtina v. Pleſſen** zu Muſelmann.

a. Carl Friderich.

b. Noch 2. Söhne und 2 Töchter, ſo jung geſtorben.

III. **Carl Friderich,** g. 1710. den 13. März. Röm. Käyß. Königl. würcklicher Cämmerer, und Holländiſcher Generalmajor, Ihro Hochmögenden ernanter Geſandter am Schwediſchen Hofe.

Im Jahr 1745. hat Käyſer Franz, mit ihm die ganze Wartensleben ſche Familie in dem Reichsgrafenſtand befeſtiget.

Gem.

Gem. 1733. **Wendelina Cornelia v. Alberda** aus dem Hauſe Menckema †. 1746.

Lit. D.

I. **Hermann, Graf v. Wartensleben**, g. 1700. 25. Jun. Königlich Preuß. General-Major.

Gem. 1723. 9. Febr. **Dorothea Albertina v. Groeben.**

a. Friederich Wilhelm. g. 1728. 11. Sept. Domherr zu Brandenburg.

b. Lowiſa Charlotta Friderica g. 1738. den 27. Jan.

c. Dorothea Sophia Hermina g. 1740. den 23. May.

d. Anna Albertina Alexandra, g. 1742. den 8. Jun.

e. Maria Albertina g. 1743. 11. Sept.

Lit. E.

I. **Friederich Ludwig Graf v. Wartensleben**, g. 1705. d. 12. Febr. Hofmarſchall bey der Königin in Preuſſen, Commendant des Kattiſchen Regiments.

Gem. **Agatha Auguſta**, Graf Bogislaus Otto v. Flemming.

wurde vermählt 1733. 22. Jun.

a. Carl Wilm Ludwig. g. 1740. 20. Febr.

b. Chriſtian Wilm Ludwig. g. 1742. 1 Febr.

c. Sophia Lowiſa g. 1734. 26. Apr.

d. Eliſabeth Chriſtina g. 1735. 14 Mäy.

e. Charlotta Auguſta g. 1736. d. 10. Sept.

Lit. F.

I. **Leopold Alexander Graf v. Wartensleben.** g. 1710. den 1. Octobr. Kön. Preuß. Gene-

Generalmajor von der Infanterie und Generaladjudant.

Gem. 1737. im März, **Anna Friderica**, Paul Anton v. Kameke tr.

a. Wilm Friederich Henrich g. 1740. d. 24 April.

b. N. ein Sohn g. 1745. d. 8. Nov.

c. Auguſt Henrich g. 1748. d. 5. März.

d. Carl Sophus. g. 1751. 18. Jul.

e. Eliſabeth Ulrica Amalia g. 1741. 10. Jun.

f. Lowiſa Anna g. 1742. 16. Aug.

3. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Bauerſchaften und übrigen Merkwürdigkeiten.

§. 1.

Das Kirchſpiel Hilbeck beſtehet aus 5. Bauerſchaften.

1. **Oſthilbeck.**
2. **Weſthilbeck.**
3. **Penclinck**, davon auſſer Streit die v. Pentlinck den Namen tragen, und Beſitzer davon geweſen ſind, wie dann auch dem Anſchein nach hieſelbſt ihr erſtes Schloß wird geſtanden haben.
4. **Pröpſting.**
5. **Brüninghauſen**, oder Brüningſen.

§. 2.

Sonſt iſt noch zu merken:

1. Daß hieſelbſt viel Römer-Geld gefunden worden, von dem Auguſto, keines aber, ſo nach ſeiner Zeit gemünzet.
2. Auf Bartholomäus wird hieſelbſt Kirchmeſſe gehalten.

Das

Das VII. Kapitel
Vom Kirchſpiel Flirick.

1. Abſatz.

§. 1.

Flirick, auch Flethric, Vlederich und Vlirich geheiſſen, ligt an der Landſtraſſen, welche von Lünern nach dem Hamm gehet und zwar 2½ Stunden vom Hamm, in der Mittelbauerſchaft.

Die Gegend umher, wie auch im ganzen Kirchſpiel, iſt ſehr fruchtbar, und haben die Eingeſeſſenen nicht allein gut Saat Land, ſondern auch gute Weiden vor das Vieh und nötig Holz.

§. 2.

Was das Kirchenweſen hieſelbſt betrift, ſo iſt die Gemeine faſt ganz der Evangel. Reformirten Religion zugethan, und wird von einem Prediger bedienet.

Das eigentliche Jahr, in welchem die Reformation hieſelbſt vorgenommen worden, kan ich nicht beſtimmen, Wilbrand von Raesfeld aber, welcher 1590. geſtorben iſt, hat die Evangel. Luth. Lehre am erſten zu verkündigen angefangen. Nach dieſem haben Jobſt Schlicker Paſtor und ſein Vicarius Gottfrid Brockmann die Reformation fortgeſetzet, 1622. iſt Johan Huiſing Paſtor zu Flirich und Drechen geweſen.

Im Jahr 1629. den 13. October, hat ſich Steffen Victoris als Evang. Lutheriſcher Paſtor zu Flirich, vom Miniſterio in Soeſt ordiniren

ren laſſen, wie davon die Beylage im Anhange num 1. zeuget. Im Jahr 1631. ſetzte der Herr v. Thulen zur Brüggen **N. Witthenius** als Vicarius an, da er aber noch nicht im Stande war die Dienſte ſelber beſtreiten zu können, verrichtete ſein Vater, die auf gewiſſe Tage zu haltende Predigten, vor ihn, wie ich dieſes im Archiv zu Heeren gefunden habe.

Als S. Victoris 1639. verſtorben, iſt **Bernd Weſthof** bisheriger Lutheriſcher Paſtor zu Drechen an ſeinen Platz gekommen, davon das Zeugniß in der Hiſtorie des Kirchſpiels Aſſeln anzutreffen iſt. Wie dieſer 1641. nach Aſſeln ging, iſt ein Evang. Reformirter Paſtor angeſtellet worden, und wird auch noch itzo allein dieſe Religion in dieſer Kirchen gelehret.

Von den Evang. Reformirten Predigern habe ich kein eigentlich Verzeichnis, folgendes aber gefunden:

1657. iſt **Gert Brockmann** Reformirter Vicarius und Schulmeiſter hieſelbſt geweſen, und hat die Vicarey Peter und Pauls gehabt.

Johan Cracht war Paſtor 1695.

Hernach iſt N. Teuto oder Teute Paſtor geweſen, weiter

Herman Finmann, bürtig von Duisburg. Als dieſer 1721. = = als Paſtor nach Camen gieng, folgete ihm

Johan Gottfrid Peil. Dieſer war im Hamm geboren, wurde 1720. Paſtor zu Siegen, 1722. kam er als Paſtor hierhin, und wie er 1743. den Beruf als Paſtor in der Stadt Hamm annahm, iſt

Otto

Otto Carl Knevels bisheriger zweiter Prediger von Boenen hierhin gekommen. Dieſer iſt 1754 geſtorben und hat zum Nachfolger bekommen 1755. N. Achenbach bisherigen Prediger zu Hilbeck.

§. 3.

Was die kirchlichen Gebäude betrift, ſo finden ſich hieſelbſt

I. **Die Kirche**, iſt ein altes und mit einem ſchlechten Thurn verſehenes Gebäude. Der Thurn hat 3 Klocken.

In dieſer Kirchen ſind 2 Vicarien

a. Die Vicarey des heiligen Geiſtes, die das Haus Brüggen, und

b. Die Vicarey SS. Peter und Pauls, welche die Häuſer Mundloh und Edinckhauſen wechſelsweiſe zu vergeben haben; es ſind aber die Renthen, ſo dazu gehöret, meiſt verdunkelt worden.

II. **Die Kapelle zur Brüggen**, wird von den Beſitzern des Hauſes Brügge vergeben; es werden aber darin keine Parochialia ausgeübt.

III. **Die Kirchſpielsſchule** lieget bey der Kirchen.

2. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Ritterſitzen.

In dieſem Kirchſpiel finden ſich:

1. Brügge oder zur Brüggen.

Iſt ein ſchöner und einträglicher allodialer Ritterſitz in der Bauerſchaft Weſterſlirich, an der Zeſick gelegen.

Daß das Geſchlecht to der Brüggen dieſes Gut gehabt habe, iſt wohl gewiß.

Im

Im Jahr 1400. waren die v. Galen Beſitzer davon. Durch Heyrath kam es an Lubbert Torck, welcher 1467. hier gewohnet hat. Maria Torck brachte es an Rave v. Thulen, und Raba v. Thulen an Gert Kettler vom Haus Gerckendael, deſſen Nachkommen es noch beſitzen.

Am Thurn und zwar über der rechten Hausthür, ſtehet folgende Schrift:

Arcem quam nitide vides paratam ad pontem ſibi nomen obtinebit. Hanc ſtruxere Galen viri vetuſti primum, magnanimi deinde Torcke, hos Raben genitor Tuilen ſecutus, cujus natus opus novum hoc peregit eſt emptum ſolidis ador triginta, menſura tritici, binis taleris, groſſosque quinque die miniſtri habebant, hæc dum conderet eſt annus natalis foelix auſpicium ſit hic moranti greſſus protegat almus & regreſſus.

Im Saal über dem Schornſtein habe ich dieſen Vers gefunden:

Scanderat hinc Chriſtus Tuilen Elvervelt copulatur
Ceuque novus thorus hic; Sic nova tecta ſtruunt.
CIƆDXXC.

Geſchlechts-Nachricht von denen v. Tulen.

Die Ritter v. Tulen Thuyl oder Thulen, ſo mit denen v. Tuil zu Seroosfercken im Holländiſchen nicht zu vermiſchen, ſind ein alt weſtphäliſch Geſchlecht, ſo itzo ausgeſtorben.

D. Mülherr ſchreibet davon alſo: Tulen, ein alt adlich Geſchlecht in Weſtphalen des Erzſtifts

Cöllens, anfangs aus dem Dorfe Tulen bey der Stadt Geiſecke, und haben in der Stadt Geiſecke einen Adlichen Sitz und Hof gehabt, ſo noch der Tulhof genannt, und mit Verheyrathung und Verkauf an die v. Fürſtenberge kommen iſt, daher die Nachfolger des Namens (v. Tulen) gekommen, folgenz ſind die v. Tulen an Wichlon, darnach ins Land von der Marck an das Haus zur Brüggen, durch Heyrath gekommen.

Das Wapen iſt Tab. *LIX.* num. 4. zu ſehen, ſo wie es im Stift Fröndenberg aufgeſchworen worden; ich habe aber auch über dem Helm eine goldene und eine ſchwarze Strauſſenfeder gefunden, und die Figur im Schilde ſehr verſchiedentlich gezeichnet.

Ueberhaupt finde ich von dieſer Familie dieſes:

1224 Herman und Eberhard v. Tul Gebroder. M.

1224 Gotſchalck und Herman v. Tul Brüder. M.

1250 Conrad und Arnd v. Thulen. B.

1286 Cort v. Tul T. O. Ritter in Preuſſen *).

1299 Cort und Arnt Gebrüder, imgleichen Gottſchalck und Herman v. Tulen Brüder M.

1324 Herman und Everhard Brüder v. Tulen. M.

1354 Conrad, Evert und Syrada, Geſchwiſter v. Tulen. M.

1374 Gotſchalk und Herman Brüder v. Tulen. M.

1396 Engelbert v. Tuhlen.

1417 Rave v. Tulen.

1423 Arnd v. Thuyl Droſt zu Menden.

1436 Arnold a Thuyl und ſein Sohn Gisbert.

*) Gaguinii Deſcript. Polon.

1458 Friederick v. T.
1482 Jan. v. Tulen.
1552 Henrich Thulen, T. O. Ritter, Comter zu Vellin in Liefland, wird gerühmet, er reſignirt aber und hielte ſich auf auf dem Hauſe Tarveſt. Dieſes wird der Hinze v. Thulen ſeyn, davon Balſter Roſſow in der Vorrede ſeiner Liefländiſchen Chronic ſchreibet, er ſey Vogt zu Wittenſtein geweſen, und habe eine Kette von 21. Pfund Ungeriſchen Goldes getragen.

Inſonderheit hat D. Mülherr aus alten glaubhaften Briefen, wie er ſchreibet, folgendes Geſchlechtregiſter verfertiget:

I. Conrad v. Tulen. Gem. N. Davon
a. Evert
b. Wilhelm. Gem. N. Hermans Tochter
c. Friederich. d. Sinera.
e. Johannes. Gem. Lucke.
f. Cort.
g. Bate oder Beatrix, Fr. Temman v. Hörde.
h. Agnes. i. Petronella. k. Frideruna.
l. Grete.

II. Evert. 1380.
Gem. Neiſe v. Binol Ludwigs, tr., Erbin zu Wicheln und Steinboll, davon:
a. Friederich. b. Cort.
c. Henrich, dieſer hat Kinder gehabt.
d. Belie. e. Bate. f. Kunneke.

III. Friederich, Droſt zum Schwarzenberg, Herr zu Wichlon und Steinboll. 1441. 55. 60. Gem. Cattrin. Davon

a. Cort, Herr zu Steinboll und des Tulhofs in Geſecke. 1466. Gem. Mette. Davon:
1. Jaſper, Herr zu Geiſecke, mit welchen Gütern er 1523. von Urſula von Brencken belehnet wurde. †. 1536. Gem. Sophia von der Reck zu Sümmern. Davon

Cort, übertrug ſeiner Schweſter die Güter zu Geiſecke, und bekam Güter in Liefland.

Belia Fr. Georg v. Fürſtenberg zu Senden bringet ihm Geiſecke.

2. Eliſabeth zum Paradieß Abdißin.
3. Balthaſar, Gem. Anna.
4. Melchior, ein Franciſcaner Mönch in Soeſt.

b. Friderich. Gem. Neiſe v. Imbſen

c. Johan.

IV. Johan Herr zu Wichlon, Amtmann zu Hachen. 1482. 1500.

Gem. Peternella v. Kanſtein. Davon

V. Arnold Herr zu Wichlon, Burgmann und Droſt zu Menden und Hachen, 1530. 27. 35. Er hat ſich zweymahl vermählet mit

1) Catrin, Engelbert v. dem Weſthove zu Hennen und Lyſe Wrede, tr. Davon.

a. Friederich Herr zu Wichlon und Steinboll 1540. Gem. Anna, Diederich v. der Reck zu Senden und Teveke v. d. Reck zu Sümmern tr. Witwe Wilkelm v. Lintlo.

Catrin Fr. Johan (Caſper) v. Ledebur, bekam mit ihr Wichlon.

b. Rabe

b. Rabe.
c. Arnt, Domherr zu Osnabrügge.
d. Magdalen, Clúſenerſche zu Bürick
e. Johan im Stift zu St. Martin in Münſter.
f. Anna Fr. Caſper Wrede zu Melſchede.
g. Catrin, Fr. Ulrich v. Plettenberg zu Bamenol.
h. Petronella im Kloſter Kentrop.

2) N. (dieſe nennet D. Mülherr nicht, es iſt aber Clara v. Bönninkhuſen zu Aprike geweſen, welche beſagter Mülherr Clara v. Badinckhuſen irrig nennet, und nach ſeinem Bericht, 1553. als Witwe v. Tulen gelebet hat). davon:
a. Margret, oder Gertrud, Fr. Johan v. Loen zu Rüden, bringt ihm das Burghaus zu Menden.
b. noch eine Tochter.

VI. Rabe. Dieſer war Zeuge 1545. bey der Eheberedung zwiſchen Wolter v. Syberg und Anna v. Rodenberg.
Gem. Maria, Johan Torck zur Brüggen und Anna v. Vittinghof gen. Nortkercke, tr. Erbin zur Brüggen. Davon
a. Rabe
b. Jodoca oder Juſtina, Fr. 1571. 2 Jan. Göddert Schenckbeer zu Werve.
c. Catrin Fr. Wilhelm Spies von Bullesheim.

VII. Rabe, Herr zur Brüggen 1565. 79.
Er hat ſich dreymahl vermählet, mit
1) Urſula, Johan v. Fürſtenberg zu Höllinckhoven und Elske v. und zu Neuhof, tr. Witwe Daniel v. Rolshauſen. Davon eine Tochter Maria

2) Hermanna, Cort v. Elverfeld zu Herbede und Urſula Ketteler zum Gerckendael, tr. (Sie hat ihn 1580. geheyrathet, wie im Saal auf dem Haus Brüggen über dem Schornſtein zu leſen iſt) iſt zu Flirick begraben, davon:
a. Rabe.
b. Arnolda, Fr. Ludolph Lutter v. Hoete, Droſt zum Hamm Herr zu Bögge.
3) Anna Schüngel lebte mit ihrem Gemahl 1598. ohne Kinder.
VIII. Rabe, Herr zur Brüggen ✝. 1626. Febr. Gem. Metta Sibilla, Georg v. Hoete, und Irmgard v. Hoete zu Bögge, tr. Davon
a. N. - - ein Sohn, blieb im Käyſerlichen Lager an der Weſer im 20 Jahr ſeines Alters.
b. Raba. Fr. 1627. Gert Kettler zum Gerckendael, bringt ihm das Haus Brügge.

Von der Familie to der Brüggen,

Die mit denen von der Brüggen oder ter Brüggen im Herzogtum Cleve, nicht zu vermiſchen iſt, habe ich weiter nichts gefunden, als daß gelebet haben:

1340 Rötger to der Brüggen, von welchem Detm. Mülherr das Wapen ſetzet, wie zu ſehen iſt Tab. LXXI. num. 1. die Farben aber waren nicht angezeiget. Und Berſwordt, wenn er geſchrieben: Brügge zur Brügge, da itzo der von Tulen wohnet, bringet ihn gleichfals bey.

2. Edinckhauſen.

Iſt ein allodialer Rıtterſitz in Weſter Flirich, an der Zeſick gelegen. Das Schloß iſt weggebrochen, und ein gemein Hauß vor einen Verwal-

ter

ter hingeſetzet worden. Die erſten Beſitzer ſind die v. Edinckhuſen geweſen.

Nachhero iſt es an die v. Torck gekommen. Von dieſen kam es zwar wieder durch Heyrath Anna Catrina Torck an Conrad v. dem Vitting-hof gen. Schele, itzo aber beſitzet es wieder der Herr v. Torck zu Heringen.

Von der Familie v. Edinchuſen

haben gelebet:

1390 Rudolph v. Edinchuſen, Diederichs Sohn.

Weiter finde ich von Namen und Wapen nichts.

Die Familie von Endinchuſen und Enghuſen, davon jene aus dem Stift Münſter ſtammet, müſ-ſen von dieſen unterſchieden ſeyn.

Geſchlechts-Nachricht von denen v. Torck.

Die Torcken, auch in alten Nachrichten Turck, Torchhe, Thorich, Tork geheiſſen, ge-hören zu den älteſten Rittern der Grafſchaft Marck, und haben nachhero im Stift Münſter, Holland u. ſ. anſehnliche Güter beſeſſen, wie noch.

Ein vollſtändig Geſchlecht-Regiſter kan ich zwar nicht liefern, folgendes aber habe gefunden.

Ueberhaupt dieſes:

1204 Albertus de Torchhe officialis Käyſer Otto IV. H.

1252 Gottſcalc Torck, Miles.

1282 Steffen dictus Torick, Miles. S.

1293 Gottſcalc. Torck.

1301. 36 Herman Torck, Armiger. S.

1304 Bertoldus, miles de Thoric, und ſein Bru-der Steffen.

1315 Bertold dictus Thorich.
1347 Theodoricus Torck. M.
1388 Gerlich Torck.
1398. 1400. 17 Goddert Torck, Amtmann zu Unna (Ar. Vilgeſt.)
1419 Goddert Torck B.
1438. 40 Albert Torck (Ar. Reck.)
1452 Albert Torck zu Vorhelm, Compromiſſarius Monaſterienſis. Dieſer hat 1446. die Münſterſche Landesvereinigung verſiegelt. Dergleichen that 1466. Bernd Torck, Rotgers Sohn. H.
1466 Rotger und Albert Torck.
1471 Neiſe Torck, Abdis zum Clarenberg bey Hörde.
1490 Diederich Torck. Gem. N. Schmeling. Ihre Tochter wurde vermählt mit N. v. Hövel zu Sölde.
1508 Arnd Torck.
1523 Dirck Torck, Godderts Sohn.
1526 Johan Torck.
1575 d. 20. Junius †. Catrin v. Eberſwin, Fr. Caſp. Torck zu Nordheringen.
1600 N. Torck Gem. Sybilla Margreta v. Sangerhauſen, gen. Kahle tr. davon kein Kind.
1642 Anna Torck, Fr. Joh. v. Loe zum Holte.
Evert Torck Erbherr der Oderſchen Güter. Gem. Catrin v. Buelar aus dem Stadiſchen Hauſe.

A. C. Fr J. B. v. Blomberg zu Drogen.

Inſonderheit habe ich folgende Abſtammung angetroffen.

Lit.

Lit. A.

I. Albert Torck, Ritter. Gem. N. 1300. davon
a. Henrich. b. Gyſo 1335.
II. Henrich, 1335. Gem. N. Davon
III. N. 1358. Gem. N. davon
IV. Albert. 1394. Gem. N. Davon
V. Diederich, oder Theodorus, Herr zu Edinckhuſen. 1426. 33. Gem. N. v. Pryns. Davon
a. Diederich. b. Lubbert, davon Lit. B.
c. Helena Fr. Henrich v. und zu Schwansbell.
VI. Diederich 1437. 41. Gem. N. davon
a. Goddert. b. Diederich 1451. 81.
VII. Goddert, Dircks Sohn 1451. 88.
Gem. N. davon
a. Cort. b. Goddert
VIII. Goddert, Herr zu Edinckhauſen und Nordheringen. 1496.
Gem. Cattin v. Frydag zu Schörlingen. Davon
a. Caſper Herr zu Nordheringen. Dieſer hat ſich 1535. und 55. mit ſeinem Bruder vertragen. Gem. N. v. Heiden zum Bruch, (ihre Mutter war N. v. Lintloe).

Jodoca Fr. Dael v. Kalle zu Dael. 1589. 95.	A. Fr. Gert v. Beverforde.

b. Goddert
c. N. Fr. N. v. Heiden zum Bruch.
IX. Goddert, Herr zu Edinckhauſen 1535. 55.
Gem. Gertrud oder Maria v. Eberſwin (dieſe vermählte ſich zum andernmahl, mit Matthias Kalle zu Dael, wohnte zu Werll †. d. 17 Apr. 1579.) Davon

a. Goddert †. 1573. b. Caſper.

c. Wenmar, Herr zum Mundloh 1580. Gem. N. v. der Reck zu Horne.

Goddert, Herr zu Horne. Gem. N. v. Fürſtenberg.

Sophia Walpurg.

d. Franz, Herr zu Edinckhauſen 1594. 1619. Gem. Lowiſa oder Lucia v. Goy. (ihre Mutter war v. Vincke, mit den Flügeln im Wapen).

Goddert, Gem. N. v. Aſchebrock	Philip, Herr zu Edinckhauſen, 1590. 1628. Gem. 1) N. v. Aſcheberg, 2) Catrin v. Keppel zu Wallenburg.	Anna, Fr. Joſt oder Gert v. Leite zu Marten	Friderica, Fr. N. von Romberg zu Berchem.	N. Fr. N. v. Büren.

An. Catrina, Fr. Conrad v. Vittinghoff gen. Schele.

X. Caſper, Herr zu Nordheringen 1590. Er hat ſich zweymal vermählet mit

1) **Margret**, Joſt v. Galen zu Dincker und Agnes v. Eller tr. Jobſten Schweſter, lebten 1598. 1600. (Ar. Laer) Dieſe ſol eine Tochter Ehrenreich gebohren haben, welche mit Johan v. Romberg zu Berchem vermählet worden.

2) **Anna Adelheid**, Diederich v. Ovelacker zum Niedernhof und Margret v. der Reck, tr. †. 1625 im Dec. als Wittwe. Davon

XI. Caſper, Herr zu Nordheringen und Galen. Gem.

Gem. Sybilla Margreta, Diederich v. Kalle zu Dael und Anna v. Werminckhauſs zum Cluſenſtein und Kotten tr. Die Ehepacten ſind 1628 gemacht und unterſchrieben durch Caſper Torck zu Heringen und Philip Torck zu Edinckhauſen. Sie war 1637 ſchon Witwe. †. 1671 d. 12 May und iſt zu Menden begraben. Davon

a. Diederich Adolph.
b. Margret Catrina, Fr. Arnold Henrich v. Freiſendorff zu Opherdick.
c. Anna Sybilla, Fr. Gert Friderich v. Melſchede zu Brenſchede.
d. Anna Catrina, Fr. Wilm Bernd Wrede zu Reigern.

XII. Diederich Adolph, Herr zu Nordheringen, 1696.

Gem. Eliſabeth Sophia Amalia, Jobſt v. Schwansbell zu Oberfeld und Eliſ. Janna v. Boenen, tr. Davon

a. Caſper Jobſt, zu Creutzau im Gülichſchen.
b. Diederich Adolph.
c. Herman Borchard. d. Rötger.
e. N. Fr. N. v. Sparr.
f. Agnes Joſina, Fr. N. v. Dücker.
g. N. Fr. N. v. Wilmsdorf in Preuſſen.
h. Juliana.

XIII. Diederich Adolph, Herr zu Nordheringen, iſt 1694 bey der Graffſchaft Märckiſchen Ritterſchaft aufgeſchworen. Er hat ſich zweymal vermählet mit

1) Eli=

1) Eliſabeth Sophia Charlotta, Franz Weſſel v. Fridag zur Buddenborg und An. Catrina v. Fridag zu Loixen, tr. Davon
a. Diederich Adolph.
b. Johan Diederich, †. 1730 unvermählt.
c. Franz Carl Moritz.
d. Amalia, geiſtlich zu Welver.
e. Sophia Charlotta, Fr. N. Nünum Dücker.
f. Wilmina Maria Margreta, Stiftsfräulein zu Herdicke und Langenhorſt.
2) N. eine Unadliche. Davon keine Kinder.

XIV. Diederich Adolph, Herr zu Nordheringen, Edinckhauſen und Kotten, iſt 1733 d. 24 Dec. bey der Grafſchaft Märckiſchen Ritterſchaft aufgeſchworen.
Gem. N. Schotto Gisbert v. Fridag zur Buddenborg und Catrina Eliſ. Lowiſa Hendrina Vogt v. Elſpe zu Bamel tr. Davon

Lit. B.

I. Lübbert Torck, Herr zur Brüggen, 1430. 37. 41. Droſt zu Unna. Im Jahr 1445 wurde er im Soiſtiſchen Kriege gefangen, aber ausgelöſet *). 1467 lebte er noch.
Gem. N. v. Gemen gen. Propſting. Davon
a. Caſper.
b. Goddert, davon *Lit. C.*
c. Tuba, Fr. Joh. v. der Reck zu Heren.
II. Caſper, Herr zur Brüggen, war erſt Droſt zu

*) Teſchenmacher An. Cliv. p. 268.

zu Nienrade, hernach zu Unna und Hoerde 1468. 82. 1503. Im Jahr 1496 hat er nebſt andern die Ehepacten Herzog Johan zu Cleve verſiegelt. 1505 war er Abgeordneter von der Grafſchaft Märckiſchen Ritterſchaft *). Er ſol das Haus Heyden gekauft haben. Er hat ſich zweymal vermählet mit

1) **N. v. Wrede.** Davon
*. Johan.

2) **Catrin v. Oer.** Davon
a. Catrin, Fr. Thies v. Aldenbockum.
b. Margret, †. 1481.

III. **Johan**, Herr zur Brüggen 1494.
Gem. **Anna v. Vittinghoff** gen. Nortkercke (ihre Mutter war N. v. Suilen). Davon
*. Maria, Erbin zur Brüggen. Fr. Rabe v. Thulen.

Lit. C.

I. **Göddert Türck**, ein tapferer Kriegsheld, Oberſtallmeiſter bey Wilm von Egmond, Caſtellan zu Büren, Droſt zu Goch, des Herzogen zu Cleve Hofmeiſter und Marſchal, lebte 1479. 98 †).
Gem. **Margret**, Wilm Grafen v Egmond, Baron v. Baar, Herr zu Iſſelſtein, und Walpurg, Gräfin von Moers tr. Witwe N. v. Me-

*) Teſchenmacher l. c. p. 301.
†) Teſchenmacher An. Cliv. p. 395. Mapp, Annal. Juliæ T. II. p. 73.

Merode zu Peterſum. Wurde mit ihm vermählt 1493.

a. Wilhelm.

b. Lübbert, davon *Lit. D.*

c. Margret, wohnte zu Goch.

II. Wilhelm. Dieſer wurde 1535 belehnt mit Eldickerweert, †. 1545.

Gem. Joſina, Johan v. Merode und Eliſabet v. Zuilen tr. *)

a. Eliſabet oder Iſabella, Erbin zu Nienrode, wurde 1557 belehnt. Fr. 1) Bernd oder Floris v. dem Bongard. 2) Gisbert v. Coverden.

b. Clara, Fr. 1) Johan v. dem Grimberg gen. Aldenbockum. 2) Johan v. Amſtel zu Minden.

c. Anna, Fr. N. v. Spangen,

Lit. D.

I. Lübbert Torck, Herr zu Niederhemert, Sindern und Delwinen, welche Güter er mit ſeiner Gemahlin erbet, 1539 wurde er belehnet.

Gem. Heilwig, Herr Jobſt v. Hemert, Ritter und Anna v. Flodrop (mit dem vierfeldigten Wapen) tr. und Erbin.

a. Gert oder Gottfrid. Gem. Cornelia, Jacob v. Harff und Eliſabet v. Gerzen tr. Frau zu Buchoven, hatten keine Kinder.

b. Friederich.

c. Wilhelm. Dieſer hat 1555 Heeßbeen gekauft. Gem.

*) J. Hinſen nennet ſie Joſina v. Nyenrode.

Gem. Berta, Walrav Pieck zu Iſendorn und Anna v. Groeff zu Erckelens, tr.

Caſ-per. † ohne Kinder.	Wal-rav. †	Lubbert, Herr zu Heesbeen, †. 1620. Dieſer hat ſich zwar 3 mal vermählet *), aber keine Kinder gezeuget.	Helena oder Heilwig, Fr. Fried. v. Reneſſe zu Eldern, Mandy, Raconr, Malle, Waſnes.

d. Eliſabet, war geiſtlich.

e. Margret, Fr. 1) Wilm Scheiffert v. Merode zu Bornum. 2) Werner v. Hatzfeld zu Weißweiler.

f. Johan, Domherr zu Utrecht, †. 1542.

g. Goſen, (andere nennen ihn Jobſt) Herr zu Delwinentru, Droſt zu Bommel. Gem. Maria oder Margret v. Voorſt.

Friede-rich †.	Helena oder Heilwig, Fr. Johan Vincens Voſs zu Schwarzenberg, Droſt zu Middelaar.

h. Caſper **), davon *Lit. E.*

i. Anna, Fr. 1) Friederich v. Voorſt zu Dorenberg. 2) Carl Wilm v. Roſſum.

k. Mag-

*) Seine Gemahlinnen waren 1) Cornelia, Vincens v. Lockhorſt und Anna v. Schonhoven, tr. †. 1585. 2) Nicolaa, Niclas v. Gent und Margret v, Roſſum, tr. †. 1604. 3) Anna, Rötger v. Leefdaal zu Waalwick und Anna v. Schonhoven, tr. Witwe N. v. Weſterholt.

**) Joh. Hinſen läſſt dieſen weg.

k. Magdalen, Fr. Adolph v. Twickel.

II. Friederich, Herr zu Niederhemert, Delwinen und Sindern, iſt 1548 belehnet worden, †. 1551.

Gem. Maria, Johan v. Wittenhorſt zur Horſt und Jodoca v. Weeſs oder Weze, tr. Witwe Johan v. Rechtern gen Voorſt zu Dorewert. †. 1604.

a. Lubbert.

b. Johan, Herr zu Iſſeldorn, Iſendorn und Sindern, iſt 1562 belehnet worden.

Gem. Irmgard oder Agnes, Werner Scheiffert v. Merode und N. v. Biland *tr.* *)

Hans Friederich. Wilhelm. Hans Wilhelm.

Sind alle jung geſtorben.

c. Helena oder Heilwig, Fr. Johan v. Vlatten zu Govenheim, Fürſtlich Gülichſchen Erbſchenken.

d. Sandrina, Fr. Wenmar v. Merode zu Schloßberg.

Johan Hinſen bringet von ihr dieſen Stammbaum bey:

Torck

*) Johan Hinſen ſchreibt: Als die Kinder mit dem Vater geſtorben, ſey Syndern auf die Mutter gekommen, welche ſich zum andernmal mit Adrian von Schwitten vermählet, Sindern an ihn gebracht habe. Allein anderswo finde ich, daß Johan Torcks zweyte Gemahlin Adriana v. Schwitten geheiſſen habe.

Torck - - Wittenhorſt.
Hemert Hiesfeld
Egmond Wees
Flodrop Doyewert.
Alexandrina Torck 1589.

Welcher aber an der Mutterſeiten nicht Ordnungsmäſſig geſetzet iſt.

e. Margret, Fr. Seger v. Rechtern gen. Voorſt zu Dorenberg.

f. N. Fr. N. Bürgerſtandes.

III. **Lübbert**, Herr zu Niederhemert, Guverneur zu Graf, muſte das Leben verlieren, weil er dem Angeben nach die Feſtung zu früh übergeben hatte. 1586.

Gem. **Joſina** oder **Johanna**, Johan v. Salland, Droſt zu Wegeningen, und Belia v. Stepradt zu Dodendaal, tr.

a. Friederich, Herr zu Niederhemert und Delwinen, kam durch einen vergifteten Trunk um 1600.

Gem. Eliſabet v. Goltſtein zu Muggenhauſen, folgete ihrem Gemahl vor Traurigkeit in die Ewigkeit nicht lange hernach, ohne Kinder.

b. Johan.

c. Lubbert, davon *Lit. F.*

d. Janna. Fr. Andres v. Goltſtein zu Briel.

IV. **Johan**, Herr zu Niederhemert, Delwinen u. ſ. Amtmann zu Bommel.

Gem. **Ermgard**, Steffen v. Wylich zu Kervendunck, und Margret v. Wittenhorſt zur Horſt, tr. †. 1629. Sie ſind beyde in der

Kirchen zu Opynen begraben, und findet ſich daſelbſt dieſes nicht ordnungsmäſſig geſetzte Grabmahl:

Türck - -	Wylich.
Hemert	Botzler
Wittenhorſt	Tengnagel
Weze	Galen
Salland	Wittenhorſt
Arnhem	Weze
Steprath	Brederode
Dornick	Baack.

a. Maria, Erbin zu Niederhemert, Fr. Wilm Thomas Quad v. Wickrad, ſie †. 1654. 29 Aug. und hat in der Kirchen zu Wickrad nach der Verzeichnis des Freyherrn v. Spaen dis irrige Grabmahl:

Torck - - -	Wylich
Salant	Tengnagel
Wittenhorſt	Wittenhorſt
Steprat	Biland
Hemert	Galen
Arnhem	Brederode
Egmond	Wees
Dornick	Baeck.

b. Stephana, Fr. N. v. Randewick zu Roſſum.
c. Margret, Fr. N. v. Rechtern zu Almelo.

Lit. E.

I. Caſper Torck, Droſt zu Gorckum, Herr zu Alſt, wird 1572 von den Geuſen gefangen.
Gem. Janna, Goſwin v. Linden zu Alſt und Janna v. Tuil tr. Erbin zu Alſt.
a. Johan. b. Sander.

c. Go-

c. Goſen. Gem. N. v. Schellard zu Worckum.
d. Wilhelm.

II. Wilhelm, Herr zu Alſt, Dyckgrave in Bommelerweerdt, nahm 1572 Eulenburg ein.
Gem. Rembolda v. Doorn. Davon

III. Gert.

Lit. F.

I. Lubbert Torck, Droſt zu Wageningen. Er hat ſich zweymal vermählet, mit
1) Henrica v. Arnhem. Davon keine Kinder.
2) Jacoba, Johan v. Arnhem und Anna v. Itterſum tr. Davon
a. Lubbert.
b. Anna, Fr. N. v. Heckern, Landdroſten in Zütphen.

II. Lubbert, Droſt und Richter zu Wageningen.
Gem. Judith, Ahaſver v. Appeltorn zu Gieteloe und Anna v. Linden, tr. Davon
a. Lubbert, †. im Kriege.
b. Ahaſver.

III. Ahaſver, Droſt zu Wageningen, Herr zu Vanenburg u. ſ.
Gem. Anna Maria, Adolph Henrich v. Ripperda zu Beurſe und Rüerjaesdam, und Wilmina v. Tuil zu Seroskercken, tr. Davon
*. Wilmina Johanna, Erbin. Fr. N. von Eſſen.

Lit. G.

I. N. Torck. Gem. N. v. Heiden. Davon

II. Johan Torck, Herr zu Vorhelm.
Gem. N. v. Haecke. Davon

a. Diederich.
b. N. Fr. Bernd v. Beverforde zu Wemſel und Werries.

III. **Diederich**, Herr zu Vorhelm. 1552. Er hat ſich 2 mal vermählet mit

1) **N. v. Heick** (ihre Mutter war N. v. Horſt) Davon
*. Rötger.

2) **Apolonia**, Herman v. Schnellenberg zu Schönholthauſen, und N. v. Hanxlede, tr. Witwe Gobel v. Dael. Davon
*. Anna, Fr. Diederich v. Berge zu Niengrave.

IV. **Rötger**, Herr zu Vorhelm, Almeloe, Asbeck, Lengercke, Borgmann zur Nienburg 1572. 90. Er heiſſet Dircks Sohn. Er hat ſich 2 mal vermählet mit

1) **Agnes**, Johan v. Asbeck und N. v. Mecheln, tr. Erbin zu Asbeck und Nienburg. Davon
a. Johan Asbeck.
b. Diederich, **davon** *Lit. H.*
c. Rötger, war 1585 auf der Gülichſchen Hochzeit.
d. Johan, Herr zu Lengerich, Domherr zu Münſter 1602. Reſignirt und vermählt ſich mit Anna Magdalena, Henrich v. Reede zu Brandlicht und Eliſ. Gräſin v. Mansfeld tr. *) Dieſe gebahr ihm zwar eine Toch-

*) Dieſe war in ihrem 12 Jahr von Gert oder Johan v. Beverforde entführet 1589. er muſte ſie aber heraus liefern, und er iſt hernach enthauptet worden.

Tochter, welche mit Joh. Henrich v. Reede zu Brandlicht vermählt wurde. Weil aber beyde ohne Kinder ſturben, vermachte er das Haus Lengerich an Frid. Wilm v. Reede, welcher mit ſeines Bruders Tochter vermählt war.

2) Agnes, Burchard v. Weſterholt, und Rudolpha Voſs v. Steinwick, tr. Witwe Herman v. Rechtern, Erbin zu Almeloe.

V. **Johan Asbeck Torck**, Herr zu Vorhelm, Asbeck und Nienburg.

Gem. **Sybilla**, Xerxes v. Schedelich zu Noſthoven und Ottonia v. Droſte tr. †. 1608. Davon

a. Rötger. b. Agnes, †. 1604.

c. Eliſabeth, Fr. 1637 d. 13 Sept. Frid. Wilm v. Reede aus dem Hauſe Brandlicht, erbt von ſeiner Gemahlin Vaters Bruder Lengerich.

d. Sybilla, Fr. Melchior Died. v. Büren zu Mengede 1630.

e. Anna Sophia, geiſtlich zu Notteln.

VI. **Rötger**, (Joh. Hinſen nennet ihn Diederich) Herr zu Vorhelm und Asbeck.

Gem. **Anna**, Joh. Schenckinck zu Oſtbevern und Eliſabeth v. und zu Neuhoff tr. *) †. 1666. Davon

a. Johan Rötger, Domdechen zu Münſter, Dompropſt zu Minden, Domherr zu Pader-

*) So finde ich auf dem Hauſe Neuhoff, andere nennen ihren Vater Steffen v. Schencking, die Mutter Dorothea Margreta v. Malsburg.

derborn, g. 1628. Dieſer bekam zwar nach ſeines Bruders Tode Vorhelm und Asbeck, †. aber 1686 unvermählt, und iſt zu Münſter begraben. Er iſt ein gelehrter Herr geweſen, beſonders in der lateiniſchen Dichtkunſt ſehr erfahren. Seine Ode, de Driburgi deliciis findet ſich in den Mon. Pad. p. 185. und nach Anweiſung derſelben p. 242. hat er auch den Brunnen zu Schmechte in Lateiniſchen Verſen beſungen.

b. Steffen Diederich.

c. Diederich Wilhelm, †. jung.

d. Sophia, g. 1636. †. d. 28 Jun. 1684. alt 48 Jahr. Fr. Bernd Wilm v. Weſterholt, Droſt zu Bockholt, erbt Vorhelm.

e. N. Stiftsfräulein zu Matelen, hernach Fr. N. Mumm zu Gotterswick, Obriſtlieutenant.

VII. **Steffen Diederich**, Herr zu Vorhelm und Asbeck, iſt ohne Kinder geſtorben.

Gem. **N. v. Reede** zu Brandtlicht.

Lit. H.

I. **Diederich Torck**, Herr zu Almeloh, war 1585 auf der Gülichſchen Hochzeit, da er dieſen Stambaum vorgeleget hat:

Vater.	Mutter.
Torck. - -	Asbeck.
Heick.	Mecheln.
Hacke.	Stael.
Horſt.	Recke.

Gem. **N. v. Veelen** (ihre Mutter war v. der Horſt).

3. Mund-

3. Mundloh.

Iſt ein Ritterſitz, in Mittelflirick an der Zeſick gelegen, ein Lehn vom Stift Werden. Das Schloß iſt zwar verwüſtet, doch iſt eine Wohnung vor einen Verwalter daſelbſt zu finden.

Von den älteſten Beſitzern kan ich nichts melden.

1473 gehörte es Jaſper v. Pentlinck, der 1526 noch Herr zum Mundloh genennet wird.

Nachhero iſt es an die v. Torck, und von dieſen durch Heyrath an die v. der Reck zu Haren kommen, die es noch beſitzen.

3. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Bauerſchaften und Merkwürdigkeiten.

§. 1.

Das ganze Kirchſpiel wird in drey Bauerſchaften eingetheilet, als:

a. **Oſterflirick**, wozu gehören der Kump, Opſen (Ophauſen), Pedingſen (Peddinghauſen), imgleichen Drechen, woſelbſt doch eine beſondere Kapelle, und ordentlicher Prediger iſt, davon unten ein mehrers.

b. **Mittelflirick**, dazu gehöret das Kirchdorf und einige umliegende Höfe.

c. **Weſterflirick**, dazu gehören Bramey und Lenninghauſen (Lenningſen.)

§. 2.

Sonſt iſt zu merken:

a. Acht Tage vor Michaelis wird im Kirchdorf Jahrmarkt gehalten.

b. C. Brower *) erzehlet als etwas merkwürdiges folgendes: Zu einer Zeit war zu Vlirich ein ſchwanger Weib, als nun dieſelbe mit einer ſchweren Krankheit befallen wurde, wuchſe ſie nicht nur krum in einander, ſondern brachte auch dergleichen Kind zur Welt, und blieb in ſolchen Umſtänden drey Jahr ſehr elend liegen. Im vierten Jahr wurde ſie nebſt ihrem Kinde auf eine Karre geladen, nach Werden an der Ruhr gebracht, und über Nacht in das Grab des H. Lüdgers geleget, da ſie dann am folgenden Morgen nebſt ihrem Kinde ganz geſund war, und zu Fuß wieder nach Hauſe reiſete.

c. In dem Kirchdorf bey dem Kirchhofe, auf dem Segenbrincke im Hofe, haben die von Pentlinck zu Hilbeck vorzeiten ihre Lehnbank gehabt, und ihre Lehncammer dahin abgeladen, davon ich noch eine Nachricht vom Jahr 1525 gefunden habe.

d. Die Penckerhende, oder Benckerhende, deren Hofesrechte habe ich im VI. Stück dieſer Geſchichte im Anhang Num. 18 beygebracht.

4. Abſatz.

Von der Kapelle zu Drechen.

§. 1.

Erich in ſeiner Gülichſchen Chronic L. III. Blat 187 ſchreibt: Kayſer Carl der Groſſe, habe im Jahr 784 zu Draigni, einem Dorf nicht weit von der Lippe, zwiſchen dem Stift Münſter und Grafſchaft Marck gelegen, 17000 Sachſen erſchla=

*) Sidera Illuſtrium Virorum L. I. c. 31.

erſchlagen. Ob dis wahr, und obs auf dieſes Drechen könne gezogen werden, mögen andere unterſuchen.

Zu Drechen hat vorzeiten ein Schloß geſtanden, welches die Grafen von der Marck als ein Jagthaus gebraucht haben. Nachhero ſol es einem mit Auſſatz behafteten jüngern Grafen zu ſeiner Appanage gegeben ſeyn, welcher dann auch daſelbſt gewohnet, die Kapelle gebauet, und die Güter ſeinem Baſtart Sohne alſo übertragen haben ſol, daß er und ſeine Nachkommen, gegen Erlegung eines ſichern Canons an die Landherrſchaft, ſolche beſtändig beſitzen ſollen.

Und dieſes wird von einigen vorgegeben.

Spormacher aber in ſeiner Chronic von der Stadt Lünen ſchreibt: es habe hieſelbſt ein Geſchlecht von Drechen gewohnet, davon noch 1552 Jürgen v. Drechen, Officiant im Hamm geweſen ſey.

Ich kan nichts gewiſſes davon ſchreiben. Daß ein Geſchlecht v. Drechen vorhanden geweſen, iſt richtig, ſo iſt auch 1500 Gobel v. Drechen Gowgraf zum Hamm geweſen. Ob dieſer aber von ſolchem Geſchlecht herſtamme, oder ſich etwa von ſeinem Geburtsort geſchrieben, weis ich nicht.

§. 2.

Die Kapelle hieſelbſt, welche ſehr klein, und vorzeiten ein Filial von Flirich geweſen, muß der Schulze zu Drechen im Stande erhalten, und hat er davor einige Güter zu gebrauchen. Der Prediger wird vom Landesherrn angeſtellet, und ob gleich auſſer des Schulzen Hofe zu Drechen,

 nur

nur einige Häuſer zu dieſer Kirche gehören, ſo hat doch der Prediger ein reichlich Gehalt.

In dieſer Kirchen wird jährlich 2 mal durch einen Mönch aus dem Hammiſchen Kloſter geprediget.

§. 3.

Das Religionsweſen betreffend, ſo wird dieſe Kirche von einem Reformirten Prediger bedienet.

Bey dem Anfang der Reformation hat dieſelbe den Lutheriſchen gehöret. Im Jahr 1602 iſt **Johan Weſthoff** hier Paſtor worden, wie der 1622 als Lutheriſcher Paſtor nach Brackel ging, kam **Johan Huyſing** hierhin, der zugleich Paſtor zu Flirich war. Als dieſer 1635 verſturbe, iſt **Bernd Weſthoff** Paſtor worden, wie der 1641 als Lutheriſcher Paſtor nach Aſſeln ging, iſt hieſelbſt ein Reformirter Prediger angeſetzet, und dieſe Kirche bis hierhin von den Reformirten behalten worden. Folgende Reformirte Prediger aber haben an dieſer Kirche gelehret;

N. - - Teüte.

N. - - Baer.

Herman Frenſen 1692.

Henrich Vormann iſt Prediger hier geweſen.

Auguſtin von Steube, ein Heſſiſcher Edelmann, kam nachhero 1730 als Prediger nach Brandenburg.

Es hat dieſer Prediger unter andern drucken laſſen; Erklärung des Neuen Teſtaments. Bremen, 1723. 4. der I. Theil 3 Alph. 4 Bog. der II. Theil 3 Alph. 12 Bog.

In den fortgeſetzten Samlungen von Alten und

Neuen

Neuen Theologiſchen Sachen, Büchern ꝛc. *) wird dieſes Buch alſo recenſiret: „Der Autor „nennet ſich einen Diener des H. Evangelii zu „Drechen, im Amt Hamm, in der Grafſchaft „Marck, und in der Zuſchrift an beyde Königli- „che Majeſtäten von Großbrittanien und Preuſſen „erzehlet er, daß er ſchon 40 Jahr, und jetzo in „ſeinem ſechſten Beruf der Reform. Kirche gedienet, „und/ aus einer alten Familie, die im 30 jährigen „Kriege ruiniret, und ſich noch nicht erholen können, „entſproſſen. In der Dedication erkläret er die „Worte Apocal. XXI, 24. Die Könige der Er- „den werden ihre Herrlichkeit in dieſelbe bringen, „und glaubet, es werde eine baldige Veränderung „in der Kirche vorgehen. Darauf folget in der „Vorrede ein Unterricht vom Himmelreich, nach „Anleitung der Worte Johannis Matt. III, 2. „demnechſt ſtehet eine Einleitung in die vier Evan- „geliſten insgemein, und die Erklärung derſelben „und der Apoſtel-Geſchichte. Der zweyte Theil „fanget ſich wieder mit einer Vorrede an, darinn „recht gefährliche und giftige Unions Vorſchläge „enthalten. Anfangs ſtellet ſich der Autor als ein „friedliebendes Schaaf, läſſet aber bald die „Wolfsklauen ſehen. Er ſaget, der eintzige Punct, „der noch die eigentliche Trennung zwiſchen denen „Lutheranern und Calviniſten mache, ſey der Ar- „ticul vom H. Abendmahl, und wil, daß beyde „Partheyen mit einander communiciren ſolten und „könten, es ſolten aber die Lutheraner, die vom „Antichriſt erdachte Hoſtien (wie er redet) fahren „laſ-

*) Aufs Jahr 1726. Sechſter Beytrag p. 934.

„laſſen, und das Brod nach Chriſti Exempel bre-„chen. Führet darauf an, wie in Franckreich „und einigen Orten Deutſchlandes Lutheraner und „Calviniſten mit einander communiciret. Geden-„ket, daß vor einigen Jahren zu Eiſenach einem „tödlich kranken Studioſo Theologiæ von einem „Lutheriſchen Prediger das H. Abendmahl nach „Reformirten Gebrauch gereichet worden. Er „ſelbſt ſey Reformirt erzogen, aus ſeinem Refor-„mirten Catechiſmo von einem Lutheriſchen Pre-„diger examiniret, habe bey demſelben einige Jah-„re communiciret, und als ein Reformirter Stu-„dioſus Theologiæ ſeine erſte Predigt von einer „Lutheriſchen Cantzel gehalten. Ja dieſer Predi-„ger, welcher im Amt Wanfried in Heſſen ge-„ſtanden, hätte bey die 20 Jahr zwey Reformir-„ten und einer Lutheriſchen Gemeine, nemlich zu „Groſſen-Borſchel, Alten-Borſchel und Heller, „zugleich gedienet *). Endlich wil er die Sache mit

*) Hier wird folgende Anmerkung beygefüget: Wir haben ein weit beſſer Vertrauen zu den Lutheriſchen Lehrern in Heſſen, ob ſie gleich in Eccleſia preſſa leben: Inzwiſchen höre man, was der Mann ſchreibet: Wenn nun obgemeldete Eſchwegiſche Claß, (denn darin ſol angeführter Prediger auch das Abendmahl ausgetheilet haben) welches wenigſtens alle Jahr einmahl geſchicht, zuſammen kam, ſo iſt zu verwundern, daß weder die Reformirten noch Lutheraner, dieſem Prediger nie deswegen einige Quæſtion oder Scrupel moviret, ohne daß einer oder der ander bey der Liebes Mahlzeit, welche ſie nach geendigten Convents-Handlungen mit einander gehalten, denſelben etwa aus Scherz gefraget; was er

„mit einem ungereimten Gleichnüß deutlich ma„chen: Wenn verſchiedene Glaubensgenoſſen mit „einander reiſeten, und in einer Herberge eine er„quickende Speiſe bekämen, ſie könten aber we„gen der darüber gemachten Brühe nicht einig „werden, ſo würde doch der groſſe Appetit und „Hunger verurſachen, daß beyderſeits mit Luſt „und Vergnügung davon eſſen, ohne daß die „Brühe ihnen nicht gleich ſchmeckete. Alſo ꝛc. „Doch damit der Autor das Maaß ſeiner Thor„heit voll mache, ſo folget gleich nach der Vorre„de, **Chriſtlicher Könige und Potentaten „in das HErrn einzubringende „Herrlichkeit**, da er die Worte Apoc. XXI, 24. „wieder vor ſich nimmt, und durch die Herrlich„keit der Könige verſtehet, **alle das groſſe Ver„mögen, das die Regenten auf Erden für „und über andere Menſchen haben, dar„über ſie von GOtt geſetzet, und inſonder„heit ihre gebietende, beſchützende und „ſtraffende Macht.** Thut darauf die Frage: „**Ob ſich dieſe gebietende Schutz und „Straff-Macht der Chriſtlichen Obrigkeit „auch über die Kirch- und Gottesdienſtli„che Sachen erſtrecke?** Und antwortet: Al„ler-

er doch für Religion wäre? Worauf er joco ſerio auch im Scherz und Ernſt geantwortet: Ich und meine Gemeine ſind rechte Evangeliſche Chriſten (vielmehr leichtſinnige Indifferentiſten), ihr aber und die eurigen Sectirer. Darüber dann weiter kein Diſpüt, als ein Gelächter über den fürwitzigen Fragen entſtanden, und iſt alles in Ruhe und Friede geblieben.

„lerdings ja: denn eben das, ſaget er, iſt „ein groſſes Stück der Herrlichkeit der in- „ſtehenden Philadelphiſchen Gemeine, daß „die Herrlichkeit der Könige, als der erſt- „gebohrnen Brüder, in das Haus des „HErrn, welches ja ſeine Kirche und Ge- „meine iſt, ſoll gebracht werden.

„Und daraus machet er den boßhaftigen „Schluß, daß eine Obrigkeit mit gutem Gewiſſen „gebieten könnte, daß die Lutheraner ſtatt der Ho- „ſtien müſten recht Speiſe-Brodt nehmen und „brechen, und ſchlieſſet zuletzt: Stünde aber ei- „ner oder ander auf ſeinem Kopf, und „wolte die Trennung und Zerſpaltung in „ſolchen Dingen ferner hegen, der würde, „wenn aller Liebes Verſuch und Güte „nichts helffen wolte, billig als ein Rot- „tenmacher abgeſchnitten und dimittiret, „und ein Friedliebender an ſeine Stelle be- „ruffen. Solte er ſich denn rühmen, daß „er als ein Martyrer um der Warheit wil- „len leide, ſo würde es ihm gehen, wie den „Papiſten in Engel und Holland, welche „von dannen ausgebannet oder ſonſten ge- „ſtraffet worden, und auch von den Pa- „piſten als Martyrer ausgeſchryen werden, „da ihnen doch ſolches nicht um der Reli- „gion, ſondern um ihrer Rebellion willen „geſchehen.

„GOtt bewahre ſeine Evangeliſche Kirche vor „ſolche blutgierige Anſchläge, und rette ſie von „der Hand aller falſchen Brüder. Endlich folget

„in

„in dieſem Werck die Auslegung über die Epiſteln, „und zuletzt die Rechnung der 1260 Jahre des „Thiers, und warum dieſelbe in 1. 2. und ½ Zeit „abgetheilet, und wo dieſelbe alle anzufangen und „zu enden. Sonſt ſind die Erklärungen meiſt „moraliſch, und beſtehet ein groſſer Theil in Lie„dern und Seufzern. Er wirft viel mit geiſtloſen „Geiſtlichen um ſich, und ruffet P. I. p. 160 aus, „ab odio Theologico ſerva nos Domine! Von „der allgemeinen Juden Bekehrung glaubet er „noch P. II. p. 86. daß ſie werde bald geſchehen. „Merckwürdige Worte ſtehen P. II. p. 281. **Ver„folgung kan ein treuer Lehrer tragen, „aber falſche Lehre muß er ſich nicht auf„bürden laſſen.** *In crimine heterodoxias nemo „debet eſſe patiens.* Sonſt kommen noch ver„ſchiedliche irrige Gedancken im gantzen Wercke „vor, welche wir vorbey gehen.

„Wieder ſeine Tyranniſchen Vorſchläge ge„brauchen wir uns noch ſeiner eigenen Worte:

GOtt Lob, daß nicht an aller Ende
Reichen der Tyrannen Hände!

Und ſo weit an dieſem Orte.

Ein noch ſchlimmer Urtheil hat von dieſem Prediger und ſeinem Neuen Teſtament gefället Chriſtian Pilgrim, in ſeiner Warnung vor dem Neuen Teſtament A. von Steube, welche 1724 in 4. auf 3½ Bogen gedruckt worden, denn darinn ſtehet unter andern: daß der Prediger A. v. Steube, Calviniſche Irrthümer grob vortrage, den Socinianern das Wort rede, Schwärmeriſche und Indifferentiſtiſche Irrthümer einbrocke, ſonderlich aber

aber die Calviniſche Union zu befordern ſuche, und Tyranniſche Conſilia dazu gebe *).

Ihm iſt gefolget ſein Sohn . . . Steube †. 1733. Johan Friederich Hoſter, bisheriger Prediger zur Marck, und wie dieſer geſtorben, iſt

Bernd Ludolph Hermanni, der zu Weſthuſen als Hausprediger geſtanden hat, beruffen worden, welcher noch lebet.

Anhang.

Num. I.

Zeugnis des Ev. Luth. Miniſterii zu Soeſt, daß 1636 der Paſtor zu Flirich noch der Evang. Luth. Religion zugethan geweſen.

Demnach der Ehrwürdige und wohlgelerter Herr Bernhard Weſthoff, Paſtor zu Drechen des Amts Ham, im Nahmen ſeiner Benachbarn, der Vorſteher des Kirchſpiels zu Flirick im Amt Ham, wider etliche Verleumder, ihres, vor vier Jahren ſelig abgeſcheidenen Seelſorgers, des Ehrwürdigen Herrn Stephani Victoris, die ſelbigen des Calviniſmi beſchuldigen wollen, umb ſchriftliche Atteſtation, ſeiner von uns empfangener Ordination, und bey derſelben offentlicher Confeſſion, durch Abgeordnete freundlich angehalten. Als bezeugen wir Endtsgenante mit unſer Hand Unterſchrift, daß vorgerürter Herr Stephan Victoris, uns und unſern zu Theils ſehl. Mittbrüdern, volkommene Vocatorial, und an hieſiges Miniſterium dero Ordination halber Promotorialſchreiben offerirt, und nach vorgangenem Examine und abgelegter Probpredigt, zu der ungeender-

*) Siehe die Fortgeſetzte Samlungen von Alten und Neuen Theologiſchen Büchern aufs Jahr 1726. vierter Beytrag p. 592.

derten Augſp. Confeſſion und deroſelben Apology, wie auch zu denen Catechiſmis Lütheri und dem Concordien Buch ſich öffentlich für der Gemeine bekant, und die Zeit ſeines Lebens dabey zu verbleiben, verheiſſen habe, und daß er darauf nach Apoſtoliſchem Gebrauch unter dem Gebet der gantzen Gemeine, mit Auflegung der Hände, von hieſigem ehrwürdigen Miniſterio zum ordentlichen Prediger und Seelen Hirten der Gemeine zu Flirick ordinirt und declarirt worden. Wie er dan Herr S. Victoris ſelbiges alles, in unſer groſſes Concordien Confeßion und Lagerbuch unter dem Regiſter der Ordinatorum mit dieſer ſeiner eingeſchriebenen Hand damals bekreftiget hat:

Ego Stephanus Victoris ad officium Paſtorale in Eccleſia Flirikenſi ſolenniter ordinatus ſum 1/3 Octob. An. 1629.

Daß dieſes alles wie obſtehet, ergangen, bezeugen wir Lehrer und Prediger zu Soeſt, auf notwendig erachtetes Anſuchen vorgedachter Gemein mit unſer Hand Unterſchrift. Im Jahr Chriſti 1640 d. 7 Sept.

M. Henricus Hennechius P. P. &c.

Das VIII. Kapitel.

Vom Kirchſpiel Pilckum.

1. Abſatz.

Vom Kirchdorf.

§. 1.

Pilckum, iſt ein gros Kirchdorf, anderthalb Stunde von der Stadt Hamm, an der Landſtraſſen, die vom Hamm nach Unna, Camen und ſo weiter führet, in einer ſchönen Ebene gelegen. Die Gegend umher iſt ſehr fruchtbar,

und haben die Einwohner keinen Mangel an demjenigen, was zu ihrer reichlichen Unterhaltung nöthig iſt.

§. 2.

Was den kirchlichen Zuſtand betrift, ſo iſt dieſe Gemeine der Ev. Reformirten Religion zugethan, und wird von einem Prediger bedienet.

Von dem erſten Anfang der Reformation hieſelbſt iſt mir nichts, und von den Predigern, die ſeit derſelben bey dieſer Gemeine geſtanden haben, wenige bekant worden.

Unter den erſten Reformatoren finde ich einen, Namens **Rupe**, in dieſem Jahrhundert aber haben hier das Predigtamt verwaltet:

Johan Herman aufm Ort vom Hamm, an deſſen Stelle iſt 1729 **Diederich Emich Neuhauß** erwählet worden, welcher aber 1755 als Prediger nach Wickede ging, und **N. Clüſener** aus dem Hamm bürtig, 1756 zum Nachfolger bekam.

§. 3.

Die Kirche hieſelbſt iſt ein alt Gebäude und klein, auch iſt der Thurn mit einer kleinen Spitze verſehen, hat aber gute Glocken.

2. Abſatz.

Von dem im Kirchſpiel gelegenen zerſtörten Schloß Northoff.

Der Nort- oder Narthoff, iſt ein alter und berühmter Ritterſitz geweſen, hat bey der Bögge gelegen, iſt aber abgebrochen, und ſind die Güter zu dem Hauſe Bögge geleget worden, wie **Joh.**

v. der Berſwordt und D. Mülhert ſchreiben.

Ich vermuthe, daß die Güter vorzeiten mit zu Boenen gehöret haben. Als nachhero ein Sohn vom Hauſe Boenen auf dem Northofe ein Schloß gebauet, und ſich daſelbſt niedergelaſſen, hat er mit Beybehaltung des Wapens, den Namen vom Schloſſe angenommen und ſolchen auf ſeine Nachkommen gebracht.

Die v. Northoff haben dis Gut lange gehabt. Im Jahr 1430 aber lebten Henrich, Herman und Diederich v. der Reck zum Northofe. Diederichs Tochter brachte es durch Heyrath an Friderich Freſeken. Die v. Freſeken haben nachhero dis Gut verkauft an die Sobben, von den Sobben kam es an die von der Marck, von welchen es Georg v. Hœte Herr zur Bögge, vor 25000 Rthl. erblich an ſich gebracht und unter das Haus Bogge gezogen hat, wozu es noch gehöret.

Geſchlechtsnachricht von denen v. Northoff.

Von dieſem Geſchlechte, welches, wie ich vorher erwehnet, mit denen v. Boenen einerley Urſprunges iſt, habe ich nur folgendes wenige angetroffen:

1315. 30. Lütbert de Northove. Famulus. S.M.B.
1341 Lübbert de Narthove. M.
1345 Diederich de Narthove. M.
1346 Lüdekinus de Narthove. Dieſer hat das Siegel gebraucht, wie Tab. XXVII. num. 9. zu ſehen iſt.
1401. 3. Lübbert van dem Narthove, Knape, braucht eben das Siegel (Ar. Heeren).

N. v. Narthove. Gem. Elske. Ihr Sohn Johan wohnte 1421. im Kirchſpiel Flirecke. Die Tochter Frederuna war vermählt mit Johan Penteling geheiſſen van Wanbolen. M.

Dieſes Geſchlecht hat viel Ehre, daß der *alte* Geſchichtſchreiber der Grafen von der Marck, **Levold von Northoff** aus demſelben entſproſſen iſt, von welchem ich hier etwas beyfügen wil.

Im Jahr 1755 hat ein Unbekanter, dem es beliebet ſeinen Namen unter die Buchſtaben P. P. zu verſtecken und ſich nicht weiter kund zu thun, als daß er in der Stadt Hamm gebohren und 30 Jahr alt ſey, ſich die Mühe gegeben, den wöchentlichen Duisburgiſchen Intelligenz-Zetteln Num. XVI. XXI. und XXXVI. eine kurze Geſchichte von der Stadt Hamm einzuſchalten.

Iſt nun gleich die Ausarbeitung an ſich ſelber (da ſich auf 3 Blättern in 4., womit die ganze Hiſtorie geendiget wird, eine Menge Hiſtoriſch- und Genealogiſcher Irrungen, und faſt wenig, etwa auf 2 Seiten, die Stadt Hamm betreffendes, findet) alſo gerathen, daß ſie keinen Beyfal finden kan, ſo muß man doch den Verfaſſer wegen ſeiner dabey gehabten Mühe und guten Willens loben, er hat gedacht:

Tentare quid nocet.

Si deſunt vires, tamen eſt laudanda voluntas.

Ich bin gar nicht willens ſeine Irthümer zu berühren, vielweniger zu wiederlegen, da er aber im XVI. Stück der gemeldten Intelligenzblätter, dieſes Geſchichtſchreibers Levold v. Northoff Erwehnung

nung thut, wil ich mit ſeiner Erlaubnis das nöthige dabey erinnern.

„Origines Marcanæ, ſeu Chronicon Comi„tum de Marca & Altena &c.

„Der Schreiber dieſer Chronic iſt ein alter an„ſehnlicher Mann geweſen, Nahmens Northoff, „deme der Profeſſor Meibom den Vornamen Le„wold beyleget, auch von andern darin nachge„folget wird;

„Ich aber zweifle, ob er ſo geheiſſen; vielmehr „habe ich Grund zu behaupten, daß er den Vor„nahmen Reinoldus geführet; dieſer war Hof„meiſter, oder wie es in einer alten Nachricht „heiſſet, Scholmeiſter des Grafen Engelberth, „welcher im Jahr 1347 zu regieren angefangen, „dieſem Grafen zu Ehren hat er das Chronicon „geſchrieben; Er nennet ihn auch, **ſeinen aller„leyfſten Heren**; Es war dieſer Reinoldus a „Noerthoff ein Canonicus zu Luyck, und ein „weltlicher Abt in der Kirche zu Weſyt, daſelbſt „geſtiftet; Er wird, wegen ſeiner Redlichkeit, tie„fen Einſicht und Wiſſenſchaft ſehr gerühmet, und „hat ein hohes Alter mit verdienter Ehre bekrönet, „erreichet.

Dis ſind ſeine Worte. Gewis eine elende Lebensgeſchichte von dem Edlen Levold v. Northoff, dabey mir beſonders bedenklich vorkomt, wenn er ſchreibet: Er habe Grund zu behaupten, daß er nicht Levold, ſondern Reinold geheiſſen; deswegen er ihn denn auch würklich umtauffet und Reinold nennet, ohne den geringſten Grund davon anzuführen.

Doch ich laſſe dis fahren, und liefere dir eine kurze Nachricht von den Lebensumſtänden des Levolds, woraus du das vorgeſetzte beurtheilen wirſt.

Levold von Northoff.

Welchen Kleinſorg und Curtius, nach des Meibaums Anmerkung, Leonold irrig genennet haben, iſt im Jahr 1278 den 21 Januarius am Tage Agnes gebohren worden. Im Jahr 1297 (nicht 1292, wie andere geſetzet haben), begab er ſich nach Erfurd ſein ſtudiren fortzuſetzen, er hatte ſich aber kaum 2 Jahr daſelbſt aufgehalten, ſo wurde er von dem Grafſchaft Märckiſchen Droſten, Rötger v. Altena, als Hofmeiſter über die jungen Grafen von der Marck nach Hauſe beruffen, welche Bedienung er auch annahm und mit vielem Ruhm verwaltete. Im Jahr 1308 verfügte er ſich zum Papſt nach Avignon. Im Jahr 1310 machte ihn der Propſt zu Worms Adolph, ein gebohrner Graf von der Marck, zum Prieſter zu Boppard, und trug ihm die Verwaltung ſeiner Propſtey auf. Als nachhero dieſer Adolph Biſchof zu Luick wurde, ſchenkte er dem Levold 1314 eine reiche Präbende zu Luick. 1326 begleitete er Graf Engelbert von der Marck nach Rom, und wie er nach dieſes Wegzug daſelbſt verweilte, brachte ers bey dem Papſt dahin, daß er beſagten Engelbert 1330 als Propſten zu Boppard und Chorbiſchof zu Cöln ernante, deſſen Bruder Evert von der Marck aber eine Domprábende zu Luick ſchenkte. Wie die Abdey zu Viſet an der Maaß unſerm Levold aufgetragen worden, weiß ich nicht, daß er aber 1355 am erſten dieſe Würde be-

bekleidet habe, beweiſe ich aus zwey Briefen, die ſich beyde im Archiv zu Frönđenberg finden, und in dieſem Jahr geſchrieben ſind. In dem erſtern von dieſen ſtehet: Levoldus *) a Northoff, Canonicus majoris Eccleſiæ Leodienſis. Im andern: Levoldus de Northoff Canonicus Leodienſis & Abbas ſecularis Eccleſie Viſetenſis Leodienſis Diœceſis.

Die Zeit ſeines Abſterbens kan ich nicht gewis beſtimmen.

Hamelmann meynet, er habe im Jahr 1383 die ſterbliche Hütte abgeleget, allein irrig.

Schaten und Meibaum haben mehr Urſache zu glauben, daß er 1358 das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt habe, einmal, weil ſeine Chronic von den Grafen von der Marck nicht weiter gehet; demnechſt der Biſchof zu Luick, Engelbert von der Marck, welcher 1368 in die Ewigkeit gegangen, zu ſeiner Zeit (laut Anweiſung der Vorrede über ſeine Chronic) noch gelebet hat; drittens er in ſeinem Catalogo der Erzbiſchöffe zu Cöln, nichts von dem Tode des Erzbiſchoffen Wilm von Gennep, welcher 1362 eingefallen, gedenket, welches er doch gewis würde gethan haben, wenn er zu ſolcher Zeit noch gelebet hätte.

Seine Schriften ſind:

1. Catalogus Archi-Epiſcoporum Colonienſium. Er fängt mit Materno an, und ſchlieſſet mit Wilm v. Gennep.

Das Werk beſtehet aus 4 Blättern, und findet

*) Hier hat P. P. den Beweis, daß unſer Chronickenſchreiber nicht Reinoldus heiſſet.

det ſich in des Meibomii S. R. Germ. T. II. hält aber wenig beſonders in ſich.

2. Chronicon Comitum de Altena ſ. Origines Marcanæ.

Dieſes hat Henrich Meibaum der alte 1613 am erſten mit Anmerkungen in Fol. drucken laſſen, hernach hat es Henr. Meibaum der jüngere den S. R. Germ. Tom. I. einverleibet.

Dieſes Chronicon hat Ulricus Verne, Kappellan der Kirchen zum Hamm, auf Verlangen der Bürgermeiſter zum Hamm, Bonaventura Droven und Jürgen Rödinghuſs, im Jahr 1538 ins Teutſche überſetzet, und wie er in der Vorrede zeiget, aus andern Schriften und Chronicken gebeſſert. Schaten *), Meibaum **) und andere haben den Northoff ſehr gerühmet.

Geſchlechtsnachricht von der Familie v. Freſecken.

Von dieſem alten, aber jetzo verloſchenen Geſchlechte, welches Freſecken, Freſeken, Frezeken geſchrieben wird, iſt mir folgendes zu Handen kommen.

Johan v. der Berſwordt ſchreibet: Freſeken Cöllniſch und Arnſpergiſch Adell, iſt verſtorben, haben das Hauß Hüllinghoven in gehabt.

D. Mülherr ſetzet: Freſeken in der Grafſchaft Arns-

*) An. Pad. L. XIII. p. 342. Scriptor judicio bonus, qui virtutes regentium ita commendat, ut vitia non diſſimulet.

**) S. R. G. T. I. p. 376. Eximius & prudens fuit Hiſtoricus, decus Nobilitatis, & literatorum ſui temporis, communis patriæ lumen ac ornamentum.

Arnsberg, im Stifft von Cölln in Weſtphalen; das Wapen iſt ein ſpringend roth Fuchß im gelben Felde.

Dieſe Freſecken, weil ſie anſehnliche Güter in der Stadt Neheim an der Ruhr gehabt haben, haben ſich auch zuweilen v. Neheim geſchrieben, wie ich dann gefunden habe, daß einer aus dieſem Geſchlechte Mervaſius im Jahr 1336 das Freſeken Siegel gebrauchet hat, um welches doch geſchrieben ſtehet: Mervaſius de Neheim.

Ueberhaupt finde ich dieſes:

1366 Johan Freſeken, Knape. Gem. Wiblicke, ihre Tochter Elske. Johans Bruder Wilhelm war Propſt zu Meſchede.

1366 haben Ernſt v. Mengede, Henrich v. Galen und Johan Freſeken, Knapen, ihren Hof zu Dören an Wülfardes Spital in Soeſt verehret. S. In einem andern Briefe von eben dem Jahre heiſſet ſeine Frau Walburg, in einem Briefe aber von 1373 Webelcke.

1373 vergliche ſich Johan Freſeken Knape mit dem Kloſter St. Walpurg zu Soeſt. Seine Gemahlin heiſſet Webelcke, daß ſie eine v. Altena geweſen, habe gleichfals, und zugleich gefunden, daß ſie nebſt Ernſt v. Mengede von Johan v. Altena geerbet habe. Von ihren Kindern werden namhaft gemacht, Herman und Elske. S.

1380 Herman Freſeken, ſiegelt wie **Tab. LX. num. 3.** ſich findet.

1406 Johan Freſeken. S.

1406. 33. 39 Herman Freſeken, Knape zu Neihum. Gem. Jutte. S.

Johan, 1439. Knape. Gem. Beleke.

Elske. Deleke.

1410 Wilm Freſeken. S.

1423. 26 Dirck Freſeken. S. Er hat das Siegel gebraucht, wie Tab. LX. num. 6. ſtehet.

1430 Johan und Wilhelm Freſeken, Brüder. S.

1434 Greite Freſeken, Fr. Günterman v. Rüſpe.

1436 Johan Freſeken, Ritter. S.

1439 Wilhelm Freſeken, Diederich Freſeken ſelig zu Neyhem Sohn, ſein Bruder Friderich war Domherr zu Paderborn. S. Wilhelms Söhne waren Friderich 1470. 83. und Diederich.

1454 Johan Freſeken, Knape. S.

1466 Diederich und Friederich Fresken.

1469. 70. Johan Freſeken, Domherr zu Paderborn. S.

1470. 83. 87 Friderich und Diederich Frezeken Brüder, Wilhelms Söhne. S.

1477 Diederich Freſeken.

1478 Friederich Freſeken.

1487 Wilm Freſeken dey Alde. (Ar. Laer)

1508 Diederich Freſeken, ſein Bruder Friederich war todt. S.

Inſonderheit hat Detmar Mülherr dieſe Geſchlechtstafel geſtellet:

I. Johan Freſeken, 1320. Gem. N. Davon a. Herman. b. Gervaſius. 1333.

II. Her-

II. **Herman.** Gem. Jutte. Davon
a. Herman, Droſte zu Werl. b. Johan.
c. Wilhelm, Propſt zu Meſchede und Kanonich zu Soeſt 1370.
d. N. Fr. Herman Sprenge.

III. **Johan** der alte Ritter, ſonſt Freſeken von Nehem geheiſſen, kauft den Nedernhof von Herr Hunolt v. Plettenberg 1344. 1385 kauft er von Ernſt v. Oſthove den Hacken Hof und Hacken Sundern in Neheim, hat 1392 noch gelebet.
Gem. **Wabele v. Altena**, ſie war 1407 Witwe. Davon
a. Herman 1401. 16. 30. Gem. Jutte, ihr Sohn Johan. 1437.
b. Johan der junge 1367. Gem. ... Löbbeke.

Herman 1380. Henneke 1374.
c. Diederich.
d. Godele, Fr. Wenmar v. Fürſtenberg.
e. Heileke, Fr. Sander Pryns.

IV. **Diederich**, 1380. 1420.
Gem. **Alvert Forſtenbergs**, war Witwe 1449. Davon
a. Johan 1407. 18. 54. Gem. Beleke.

Elske, Fr. Johan Padbergs. 54. 1489.
b. Wilhelm.
c. Friederich, Domherr zu Paderborn. 1436. 71.
d. Wabele, Fr. Herman v. Laer.
e. Belecke, Fr. Robbert v. Vittinghoff gen. Nortkercke.

V. Wil-

V. **Wilhelm**, 1443.

Gem. **Margret**, Cort Wrede zu Reigern Tochter, lebte noch als Witwe 1481. Davon

a. Diederich.

b. Friderich, Herr zum Northof und Nedernhof. Gem. Margret v. der Reck, Diederichs Tochter 1497. 1501.

Herman. Gem. N.

Johan.

c. Wilhelm, Paſtor zu Huſten.

d. Herr Johan, Dechen und Paſtor zu Menden, 1505.

VI. **Diederich**, wohnte zu Neheim und war Droſte zur Hoveſtadt 1482. †. 1525.

Gem. **Margreta Spiegel**. Davon

a. Jürgen. b. Adrian. c. Wilhelm.
d. Friderich. e. Cort. f. Catrin.

VII. **Adrian**, 1536.

Gem. **Anna v. Bernkotten**. Davon

a. Jürgen †. 1554.

b. Margret †. 1597 unvermählt.

c. Anna, war geiſtlich zu Oelinghauſen.

d. Maria, war geiſtlich zu Gierden.

Und ſo weit Det. Mülherr.

2. Ther Beck oder Beck.

Iſt zwar von Perſonal Laſten frey, aber kein Ritterſitz, lieget an der Straſſen, die vom Hamm nach Camen führet, und gehöret v. Huſen.

3. Ab-

3. Abſatz.
Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Bauerſchaften und übrigen Merkwürdigkeiten.

§. 1.

Zu dieſem Kirchſpiel gehöret nichts mehr als die Pilckumer Bauerſchaft, wozu die Kiſſinger gezehlet werden, und insgeſamt 82. Haushaltungen ausmachen.

§. 2.

Sonſt iſt noch zu merken:

1. Es findet ſich hieſelbſt ein Hofesgericht, von welchem die Appellation an das Manngericht des Abten zu Deutz, und von dannen an das Clevische Hofgericht gehet.

2. Auf Jacobi wird hieſelbſt Jahrmarkt gehalten.

Das IX. Kapitel.
Vom Gericht Haaren.

Dieſes Gericht, über welches der Freyherr v. der Reck zu Haaren Gerichts-Herr iſt, faſſet in ſich

I. Das Kirchſpiel Uentrop,
da zu merken:

1. Abſatz.
das Kirchdorf.

§. 1.

Das Dorf Uentrop iſt gros und lieget unweit der Lippe an der Straſſen, die vom Hamm nach Lipſtadt führet, in einer ſchönen Gegend.

§. 2.

§. 2.

Was den kirchlichen Zuſtand hieſelbſt betrift, ſo iſt die Kirche und ein gros Theil der Gemeine der Evangel. Reformirten Religion zugethan, und wird von einem Prediger bedienet.

Wenn die Reformation hieſelbſt zuerſt ihren Anfang genommen, weis ich nicht, dieſes aber, daß im Anfang des 17. Jahrhunderts, **Hermann Weſthof**, des Johan Weſthofs, Paſtor zu Berge Bruder, Lutheriſcher Prediger hieſelbſt geweſen, und des Lutheriſchen Predigers zu Heringen, Henrich Rupen Tochter, mit Namen Clara, zur Ehegenoſſin gehabt hat. Nachhero iſt hieſelbſt ein Reformirter Prediger angeſtellet worden. Davon mir aber nur folgende bekant ſind:

N. Pighius lebte 1642. (da er den Beruf nach Bockum ausſchlug) und 1662

Bernd Pighius lebte noch 1681.

Johan Diederich Engels †. 1704. d. 29. Dec. im 58. Jahr ſeines Alters.

Henrich Leuſmann iſt 1717. beruffen worden.

Mehr Nachricht iſt mir nicht kund worden.

§. 3.

Unter den kirchlichen Gebäuden ſind:

I. Die Reformirte Kirche iſt ein kleines und altes Gebäude, mit einem kleinen Thurn verſehen.

II. Die Kirchſpiels Schule iſt im Kirchdorf.

2. Abſatz.

Die Ritterſitze zum Kirchſpiel Uentrop gehörig.

In dieſem Kirchſpiel lieget:

1. Haaren, Haren.

Ein köſtlicher Ritterſitz an der Lippe, wird in alten Nachrichten auch Horne genennet.

Die erſten Beſitzer ſind die v. Horne geweſen, nachhero ſind die Güter getheilt geweſen, und finde ich, daß ein Theil denen v. Harmen, der andere denen v. Torck gehöret hat. Es ſind aber die Güter hernach wieder zuſammen gekommen, da ſie dann Gerberg v. Wilack, Witwe J. W. v. Harmen, an Conrad v. d. Reck gebracht hat, wie denn auch noch itzo alles wieder zuſammen dem Freyherrn v. der Reck gehöret, und beyde Häuſer auch wieder unter ein Dach gezogen ſind.

An der Südſeiten ſtehet der v. Harmen Wapen, nebſt der Jahrzahl 1559.

Um dis Schloß liegen einige merkwürdige Hügel, als: der Brunsberg, Harsberg, Hunenberg und Altersberg.

Geſchlechts-Nachricht von denen v. Horne.

Folgendes wenige kan ich von dieſem Geſchlecht, welches mit denen Grafen v. Horne keine Gemeinſchaft hat, nur mittheilen. D. Mülherr ſchreibt: Harn oder Horne, im Lande von der Marck, an der Lippe bey dem Hamm, er bringet aber weder das Wapen, noch einige von dem Geſchlechte bey. Es gehören aber dahin:

1235 Gottfrid v. Horne

1284. 95 Rudolph v. Horen, Miles, und ſeine Söhne Rudolph und Johan. S.

1293 Themo v. Hoorn, hat ein Gut bey dem Hamm zu Lehn von Gottfrid v. Hövell.

1301 Hinric de Horen, Armiger. S.
1330 Alexander v. Horne.
1419 Diederich v. Horne verſiegelt den Verbund zwiſchen der Ritterſchaft und den Städten der Graffſchaft Marck, dergleichen thut er 1426. Das Siegel iſt zu ſehen Tab. LXVIII. num. 14. Wohin Goddert v. Harne, welcher 1461, Landdroſt im Herzogtum Gülich geweſen, gehöre, weis ich nicht.

Geſchlechts-Nachricht von denen v. Harmen.

Die v. Harmen ſind ein alt Ritterbürtig Geſchlecht, welches zu Haaren gewohnet hat, aber ausgeſtorben iſt.

Ich habe davon gefunden

Ueberhaupt dieſes:

1292 Theodoricus Harme, Miles. S.
1244 Diederich Harme, miles. Fr.
1377 Diederich Harmen von Horne, Knape.
1422 Diederich Harmen. Dieſer hat 1419. den Verbund zwiſchen der Ritterſchaft und Städten der Graffſchaft Marck verſiegelt, wie Tab. LX. num. 12. ſtehet. Dergleichen thun 1426 Diederich und Henrich Harmen, Brüder.
1434. bis 1471 Johan Harmen, Prior des Kloſters Overndorp.
1458 Diederich Harmen, Hermans Sohn.
1494 Diederich Harmen.
1616. 18 Eliſabeth v. Harmen war Karenmeſterſche (Amtsfräulein) zu Fröndenberg.
1626. 33 Arnolda Eliſabeth v. Harmen, Stifsfräulein zu Fröndenberg.

Alheid

Alheid v. Harmen (ihre Mutter wird Vilrod genennet:) Fr. Rudolph v. Kamphuſen. Alſo ſtehet in der v. Schenck zu Niddeg Stammbaum.

Inſonderheit habe ich folgendes Geſchlecht-Regiſter angetroffen:

I. **Herr Göddert v. Harmen**, Herr zu Horne. Gem. **Margreta v. Hoberg**. Davon
  a. Göddert.
  b. Margret, Fr. Caſper Walrabe zum Grönenberg 1481. Alſo finde ich in der v. Hanxlede Stambaum.

II. **Herr Goddert**, Ritter, Herr zu Horne. Gem. **Anna v. Heick** (ihre Mutter war v. Billerbeck). Davon
  a. Johan, war erſt geiſtlich zum Kappenberg, hernach Paſtor zu Ahlen, endlich Propſt zum Kappenberg. ✝. 1546 *)
  b. Goddert.

III. **Goddert oder Gottfrid**, Herr zu Horne, lebte noch 1533. Von den Händeln, ſo dieſer in ſeinen Tagen, da das Fauſtrecht im Gebrauch war, angefangen, hat Joh. v. der Berſwordt **) einige Nachricht gegeben, und aus demjenigen, was ich im Anhange **Num.** 1. beygefügt, kan ein mehreres erſehen werden.

Gem.

*) Hamelmann Op. Gen. Hiſt. p. 1305. und 1310. gedenket ſeiner.

**) Weſtphäl. Adlich Stambuch. Tit. Harmen, da er doch zwey Fehler hat. Vorerſt, daß er demjenigen Göddert, welcher dem Lambert v. Oer den Hals-

Gem. Jaſpara oder Eliſabeth, Herman v. Aſcheberg und Anna v. Gymthe, tr. Davon

IV. Diederich, Herr zu Horne, daran geit der Hof zu Huſſelen im Kerſpel van Dinckeren zu Lehne, ſchreibt D. Mülherr ✝. 1589. d. 21. Aug. Zum Hamm im Kloſter und zwar im Umgange habe ich von ihm dis Grabmahl gefunden:

An. Dom. 1589. auf Mandag d. 21. Aug. iſt der Edler und Ehrenveſter Diederich Harmen zu Haeren entſchlaffen.

Harmen - - -	Aſcheberg.
Heick.	Gimpt.
Hoberg.	Lansberg.
Billerbeck.	Menſſinck.

Gem. Margret, Johan v. Droſte zu Viſchering, und Eliſabeth v. Munſter zu Runen. tr. ✝. 1580. den 15. Octobr.

Sie hat zum Hamm, neben ihrem Gemahl folgendes Grabmahl. Anno 1580 den 15 Oct. is die Edle unde dogentrecke Margreta Droſte, geweſene Huißfrow des ⸗ ⸗ Droſten Harmens tho Harne, in Gott verſtorven

Droſt.	Munſter.
Mordien.	Vosz (von Steinwick).
Schonebeck.	Ruenen.
Borckhorſt.	Itterſum.

Ihre

band angeleget, eine Schweſter Margret giebt, die doch ſeines Vatern Schweſter war, demnechſt, daß er des Göddert Harmen, welcher ein Schwager des Caſper Walraben geweſen, ſeine Mutter Margret v. Morrien nennet, indem es Margreta v. Hoberg geweſen, wenn anders die im Kloſter zum Hamm befindliche Grabſchriften ihre Richtigkeit haben.

Ihre Kinder waren:
a. Göddert.
b. Eliſabeth. Fr. Diederich v. Raesfeld, Droſt zu Bockholt. Sie †. 1592. alt 34. Jahr.
c. Catrin †. 1580. d. 23. Octobr. lieget neben der Mutter begraben, und hat dis Grabmahl:

Harmen.	Droſte.
Aſcheberg.	Münſter.
Heick.	Mordien.
Gimpt.	Voſz.

V. Göddert, Herr zu Haren. †. 1623. wie Berswordt meldet.
Gem. Eliſabeth, Diederich v. der Reck zum Kaldenhof und Anna v. Harmen zu Hünlinghof Tochter, Witwe Diederich Ovelacker, Davon
a. Johan Wilhelm.
b. Arnolda, Fr. Caſper v. Melſchede zu Garbeck. Joh. Hinſen hat von ihr dieſen Stambaum:

Harmen.	Reck.
Droſte.	Harmen.
Aſcheberg.	Schellich.
Münſter.	Reck.
Heick.	Heiden.
Gimpt.	Heiden.
Mordien.	Galen.
Voſſ.	Marck.

VI. Johan Wilhelm, Herr zu Haren.
Gem. Gerberg v. Wilack zur Wenge, (Sie

iſt nachhero mit Cort v. der Reck zu Uentrop vermählt worden). Davon

VII. **Gottfrid Diederich**, Herr zu Haren. Gem. **Eliſabeth v. Bernſau**, Erbin zu Dreven. Davon

a. Johan Wilhelm 1693.

b. Eliſabeth.

Als dieſe alle nebſt der Mutter vor der Grosmutter Gerberg v. Wilack ſturben, erbte ſie das Haus Haren und brachte es auf die Kinder zweyter Ehe.

Noch finde ich:

N. v. Harmen Gem. N. v. Galen

Herman oder Henrich v. Harmen zum Hünlinghofe. Gem. N. v. der Reck mit dem einfachen Wapen, (ihre Mutter heiſt v. der Marck.)

Anna, Fr. Diederich v. der Reck zum Kaldenhof.

Das eigentliche Wapen der v. Harmen iſt: Im ſchwarzen Schilde 3. weiſſe Hermelein (Wieſel) 2 und 1. über dem Helm 2. ſchwarze Flügel, in deren jedem 3 weiſſe Wieſel zu ſehen ſind.

2. Uentrop, Uenthorpe.

Ein ſchön und neugebauter Ritterſitz an der Lippe, hat vorzeiten einem Geſchlecht gleiches Namens gehöret. In einem alten Briefe habe gefunden, daß er 1328. Diederich v. Grimberge gehöret, hernach ſollen ihn die v. der Marck gehabt, und nach dieſen die v. der Reck bekommen haben, wie Teſchen-

ſchenmacher ſchreibet *). Ich habe aber in einer andern Nachricht angetroffen, daß ihn Herman v. Kettler zu Zieten im Jahr 1504. an Johan v. der Reck verkauft hat, wie denn auch noch itzo der Freyherr v. der Reck Beſitzer davon iſt.

Zu dieſem Schloß gehöret eine trefliche Mühle auf der Lippe gelegen.

Von dem Geſchlecht derer v. Uentrop finde ich weiter nichts, als daß Schaten (An. Pad. L. XI. p. 106.) des Roland de Unthorpe, Ritters, aufs Jahr 1264. gedenket.

3. Abſatz.

Die auſſer dem Kirchdorf oder Bauerſchaft Uentrop, zu dieſem Kirchſpiel gehörige Bauerſchaften, ſind:

1. Haren.
2. Schmehauſen.

II. Aus dem Kirchſpiel Dincker

Gehören zum Gericht Haren, die im Amt Hamm gelegene

1. Abſatz.

Ritterſitze und Adliche freye Häuſer.

1. Heydemühle.

Dieſer weitläuftiger Ritterſitz an der Lippe gelegen, hat vorzeiten denen v. Vollenſpit gehöret, hernach ſind die Güter durch Heyrath Margret, Rolof v. Vollenſpit Tochter, gröſten theils an Diederich v. Galen kommen. Dieſen Theil hat Dorothea v. Galen durch Heyrath an Johan v.

 Neheim

*) Annal. Cliv. p. 325. Johannes II. Dux Clivenſis Anno 1504. Johanni de Recke munitionem caſtri Uentorpff, quod antea Friderico a Marck datum erat, dedit.

Neheim zu Werries gebracht. Dieſes Enkel Adolph Henrich v. Neheim, der 1669. geſtorben, hinterlies eine Tochter Agnes Lucia, welche vermählt wurde mit 1) Johan Joachim v. Schorlemer, und wie dieſer ohne Kinder ſturbe, mit 2) Balduin v. Voſs zum Böckel, deme ſie ihren Theil von Heydemühlen brachte. Von dieſem v. Voſs hat der Freyherr v. der Reck zur Horſt ſeinen Antheil gekaufet.

Die übrigen Theile ſind gleichfals durch Heyrath zweyer Töchter von beſagtem Roleff v. Vollenſpit, theils an v. Clod, theils an v. Weſthof kommen. Ob die v. Galen dieſe Theile an ſich gebracht, weis ich zwar nicht gewis, vermuthe es aber, weil Henrich v. Galen einen Theil an v. Kettler verkauft, von welchen er durch Heyrath an v. Heiden kommen, und von dieſen an eine bürgerliche Familie, Offerhauſs in Soeſt, verkauft worden iſt.

Im Jahr 1445. haben die Bürger von Soeſt, dis Schloß ein- und den v. Vollenſpit mit 55. Soldaten gefangen genommen *)

2. Hohennover

Auch Hannover geheiſſen, iſt ein freyer Rittersitz, an der Aſſe. Vorzeiten hat er v. Galen gehöret, kam aber durch Heyrath an die v. Neheim zu Werries. Engel Gertrud, Diederich v. Neheim Tochter, brachte ihn an Franz v. Bodelswing, deſſen Erben ihn aber wieder an Johan Caſper v. Neheim vor 10000 Rthlr. verkauften. Dieſes Tochter Anna Chriſtina vermählte ſich mit Friede-

*) Stangenfeld l. c. L. III. p. 503.

Friderich Henrich v. Waldenheim, und brachte dis Haus an ihn, und eben alſo kam es mit dieſes Tochter Clara Sophia an N. v. Oſſenbrock zur Wiſche, der es abermahl an Johan Caſper v. Neheim vorigen Johan Caſpers Sohn verkaufte, und von dieſes Sohn Johan Adolph v. Neheim, hat es im Jahr 1745. Chriſtian Albert zur Heiden aus dem Hamm, König. Preuß. Juſtitz-Rath, durch Kauf an ſich gebracht.

Dieſes Haus hat nebſt dem Hauſe Nordheringen die Collation über die Vicarey Johannes des Täufers in der Kirche zu Dincker.

3. Hohenholz.

Ein Adlich Haus gehöret v. Biſchopinck.

4. Vogelhauß.

Iſt ein freyes Gut, aber kein Ritterſitz, nicht weit von Hohennover, hat gleichfals denen v. Neheim gehöret, die es an C. A. zur Heyden verkauft haben.

2. Abſatz.

Die Bauerſchaften.

1. Frilinghauſen.
2. Fockinghauſen.
3. Norddincker.

Anhang.

Num. 1.

Merkwürdige Nachricht, von den Händeln, die zwiſchen Göddert v. Harmen zu Haren und Lambert v. Oer zu Kacksbeck vorgefallen ſind.

Cort von Gymmete ein Schyltbordigber des Stifts Münſter, hatte eine Schweſter Gyſele, welche mit Cort v. Mecheln vermählet wurde.

Nach ihres Gemahls und Kinder Abſterben, fielen zwar die Güter an ſie, weil aber dieſelben mit Schulden ſehr beſchweret waren, und ihr die Gläubiger keine Ruhe lieſſen, verkaufte ſie im Jahr 1491. mit Willen ihres Bruders Cort v. Gymmete und deſſen Gemahlin Neiſe, die auch darauf Verzicht thaten, alle ihre Güter an Gert v. Beverforde und Lambert v. Oer.

Nicht lange hernach fing Herman v. Aſcheberg ein Schildbürtiger des Stifts Münſter, welcher Cort. v. Gymmete Tochter, Anna zur Gemahlin hatte, wegen beſagter Güter, mit Lambert v. Oer zwar einen Rechtshandel an, da aber dieſem in der erfolgten Urtel die Güter zuerkannt wurden, lies er die Sache liegen.

Mitlerweile geſchahe es, daß Herman v. Aſchebergs Tochter mit Göddert v. Harmen, einem Schildbürtigen aus der Grafſchaft Marck, vermählet wurde. Weil nun dieſer in das Recht ſeines Schwieger-Vaters, in Sachen der ſtreitigen Güter getreten zu ſeyn vermeinte, ſuchte er mit Gewalt zu erlangen, was der Schwiegervater mit Recht nicht erhalten können, und bevehdete derowegen mehrgemelten v. Oer an allen Orten.

Es legten ſich zwar der Churfürſt von Cöln und Biſchof zu Münſter ins Mittel, und ſuchten Tage-

lei-

leiſtungen zu halten, weil aber v. Harmen nicht wolte, provocirte v. Oer auf den Herzog von Cleve. Wie nun dieſer einen Tag zu Alten-Lünen anſetzte, nahm zwar Harmen denſelben an, allein ehe der Tag herbey kam, wartete er dem v. Oer auf den Dienſt, fiel ihn in der Chriſt-Nacht, als er nach Lüddinghauſen zur Kirchen fahren wolte, in ſeinem Wagen an, und legte ihm mit groſſer Gewalt, einen zwar künſtlichen, aber gefährlich und peinlichen achteckigten Halsband, ſo inwendig, damit er am Halſe nicht könte umgedrehet werden, mit Gegen-Zacken verſehen war, an, und lies ihn damit fahren. Da nun der v. Oer bey ſolchen Umſtänden nach Hauſe kehren muſte, lies er zwar verſchiedene Meiſter kommen, ihn von dieſer beſchwerlichen Halsbinde zu befreyen, weil aber keiner eine Oefnung finden konte, keine Feile auch dran haften wolte, muſte der v. Oer einige Jahre mit dieſem ihm gar nicht angenehmen Halsgeſchmeiß ſich plagen.

Zuletzt funde ſich ein Schmid zu Münſter, Thiele, welcher, weil die Materie nicht wohl zu feilen, auf die Gedanken kam, ſie müſte von einem harten Schlage zerſpringen. Kaum hatte er dem v. Oer dieſe entdecket, ſo reſolvirte er ſeinen Hals auf einen Amboß zu legen, und entweder ſeine Befreyung oder Tod zu gewärtigen. Doch Gott gab ihm das erſte, indem der Halsband nach einem harten Schlage, ohne des v. Oer geringſten Schaden, in zwey Stücke zerſprunge, alſo er v. Oer, glücklich von ſeiner bisherigen Halslaſt befreyet wurde.

Der Halsband, welchen ich ſelber auf dem Haus Kacksbeck geſehen, iſt einer Hand breit und einen Zoll dick, und (wie man itzo, da er zerbrochen, ſehen kan) hat in ſeiner innern Hölung doppelte Federn, daß er zwar aus zwey Stücken beſtehend, anfangs zuſammen geſchloſſen, aber nach dem Zuſchließen nicht wieder von einander genommen werden können.

In dem Münſterſchen geſchriebenen Chronico ſteht zwar, er liege bey dem Rath zu Münſter bewahret, es iſt aber ſolche Nachricht, wie aus vorigem zu ſehen, falſch.

Von dem ganzen Handel hat Lambert v. Oer dero Zeit folgendes drucken laſſen.

Klaerlige berichtonge. Wo vnrechtlych, vnd vnerberlich, Berndt vann Oer, zyne Brodere, vnnd dat gantze Sticht vnnd Furſtendomp vann Munſter, Dorch Goddert Harmen tegen denn Key. Lantfredden Beuhedet.

Allen vnd Itligen, Churfurſten, Furſten, Hern, Grauen, Eddellyngen, Bannerhern, Vrygbern, Prelaten, vnd Lythmathen van den Doemſtifften, Ritteren, Doctoren, vnd Schrifftgelerten, Furſtligen Reeden vnd Hoffdeneren, Rittermetigen, Rithmeſteren, Houetluden, Rutheren, Richteren, Schulteſʒen, vnd Sceppenen, Borgermeſteren, Raidt, luden Oldermans, Burgeren, vnd gemeynsluden In Steden, vort anderen allen, van wath Stathe, edder werden de zyn mogen, Entbeide yck Berndt van Oer, eyn Schiltbordiger des Furſtendomps vnd Stiffts Munſter, mynen, vnd myner Brodern, vnderdanigen, willygen, fruntlygen, denſt, groeth, vnd gunſteu, Hoichwerdigeſten, Hoichwerdigen, Dourluchtigen, Hoigevornen vermogenden Furſten, Werdygen, Eddelen, vnd Walgebornn, Geſtrengen, Hoichgelerten, Erentfeſten, vnd Erberen, Erſamen/ Vorſichtighen, wyſen, vnd vernünfftigen Gnedigeſten vnd Gnedigen Churfurſten, Furſten, beſʒunders leuen hern, Junckhern, vnd günſtigen guten frunde. Naedem ick my verſee, Juwen Churfurſtlygen, vnd Furſtligen genaiden, Eddelheiden, Werdicheyden, Geſtrengycheiden, leyffden vnd gunſten allen, zy etlyger mathen, voergekomen. Wee eyner genompt Gordt Harmen, eyn vnderſathe vnd Schyltbordigher, der Greffſchap

van

van der Marcke, Eyn moitwillych vyantlich getzenck, wedder mych, myne Brodern, verwantben vnd des gantzen Furſtendomps vnd Stichts Munſter, vnderſathen, voergenommen, vnd dagelix oueth. Darumb heb ich (vth anforderonge der noittrofft) voergenommen, (vp dath de warheit duſſes handels der wegenn, ytzgenante Harmen, ſyn moitbwillyge vyantlych getzenck, vnrechtlich, vnerberlich, vnd vnbillych angefangen, oppentlich an den dach gefoerth, vnd zoe he ychtweß tho ſmückynge zynes vnrechts, angegeuen, beſchemlich verachtet, vnd der billicheit nha vnloeffafftich, geholden werde) Jůwen, Churfurſtligen, Furſtligen genaiden, Werdicheiden, Eddelheiden, leiffden vnd gůnſten, dee rechten grundtorſprunck, vnd alle gerichtlyge, gůtlyge, vnd vyandtlige handelongen, duſſer twygſpennyger ſaken, tuſſchen genanten Harmen, my, ſampt mynen gebroderen, ſweuenn, voertobrengen, Myth vnderdaniger, denſtlyger, vnd gutlygen Bydt, vnd beger, Juwe. Churfurſtlige, Furſtlige genaiden, Werdicheiden, Eddelheiden, leyfften vnd gunſten, ſick de velheidt der geſchrifft (my hyr Inne to forenn benodiget) nycht wyllen lathen, beleydigen Sunder, genedentlych vnd gunſtlich doen verleſen vnd behertigen. Vnd dem alleth nha, Iſt warafftich vnd vnerdacht, dath voermails, eyn Schyltbordiger des Furſtendomps vnd Stichts Munſter, Imm leuenn geweſt, genompt Cordt van Gymmete, deſſeluen Suſter, genant Gyſele, nae chriſtlyger ordenonge, myt eynen temeligen Bruetſchatte, an eynen Schyltbordigen Cordt van Mechelen genomp, tor hilghen Ehe beſtadeth, dar van lyues Eruen getelt vnd gekomen, vnd dorch doetlygen affganck deſſeluen Mechelens, ſyn ſemptliche gudt, vp ſyne nagelatenen kyndern verfallen und gekomen, Vnd ſo genante Gyßele der kyndern Moder, myth eren kynderen, ſich yn eren wedewen Stathe, ſunder veranderonge, entholden, vnd de ſeluen ere kyndern, nae beſchickonge des Almechtigen ock verſtoruen, Is ge-

genompten Cordes van Mechelen vnd ſyner kyndern, angefallend ſemptlige Erffgudt, Nae older lofflyger herkumpſt, vnd gewonheit duſſes Furſtendomps und Stichtz Munſter, vp vnd an genante Gyßele de Moder verfallen vnd gekomen, der ſe In vullenkomenn vreddeliken gebruyke vnd beſitte geweſt vnd gebleuen. Sunder als zulcke erffgudere myth ſchulden vnd renthen, ouermathen beſwert geworden, deſelue wedewe ock ſuſß myth heftigen ſchulden beladen, Js ſee vermitz mannichfoldige beleſteronge Geiſtlyges vnd Wertliges Rechten, der Schuldehaluen, dath gerorte ſemptlyge gudt, to erer entreddonge, to verlathen, benodigett, vnd derhaluen de ſeluen gudern, dem Erberen Gerdt van Berforde, vnd mynen vader Lambert van Der Godtzeliger, to verkopen, Angebodden So dan de ſeluen van Berforde vnd myn vader, der wedewen In erer beſweronge, medelydelick geweſt, hebnn zee ſich darhen bewegen lathen, vnd de velgemelten, ſemptlyge Erffgudere, van vpgenompter wedewen vnnd eren Vormunderen, gerichtlygen, myt eynen vaſten Erffkope, vnd eyner Summen geldes, der wedewen tho walgefallen, dar vor betalt, gerichtligen gekofft, vnd darby. alle ſchulde, verſettenn penſion und Renthen, vth den gerorten guderen, verſchreuen und verfallen, und noch verner nae tydt vnd daghe, zodains Erffkopes, verſchynen worden, tbetalenn, an ſich genommen, Alleth na Innholde vnd vermoge, eyns loffwerdigen Richteſchyns, dar ouer gemaket vnd gegeuen, dorch den Richter des Furſten, vnd Stadt Munſter, ock etlyge andern prelaten vnd hern, verſegelt, Jmm yaer vnſſz hern, Duſent veerhundert Eyn vnnd Negentich. Vnd woe wallgedachter wedewen de gerorten Erffgudern, nycht van eren Vaderlyken offt Moderlichen beerffongen, angekomen, Sunder dorch doetlichen affganck, erer kyndern, angeerueth, derhaluen zee ſodaene gudern aenn Jümmands ynſaghe, to verlathen mechtich, dannoch vpdath, vvergenompte Gerdt van Berforde, vnd myn

vader,

vader, vnbedacht mochten blyuen, Alſo dat zee gemelten Erffgudern, van der wedewen, ſunder erer negeſten fruntſchap, vůlbort unnd medewettenn an ſich geworffen, Js bauengenanthe Cordt van Gymmethe, der genanten Wedewen echte broder, ſampt Neſen ſyner echten huesfrouwen, gerichtlygen voergekomen, vnd des vpgerorten Erffkopes oppentlich geſtendich, vnd der wedewen eyne Summe geldes, dar vor betalt, bekanth geweſt. Dar by ock vor ſich zyne Eruen vnd Aneruen, gerychtlygen gelaefft, den ſoluen Erffkoep, vnd alle dath ghenne, Jn der gerychtlyger verſchryvonge, darup gemakett vnnd gegeuen, entholden, vnd begreppen, ſtede, vaſt vnd vnuerbrocken tholdenn, Vnnd vp alle gerechticheitt vnd Anſprake, hee, zyne Eruen offt aneruen, to den gerorten verkofften Erffguderen hedden, edder krygen mochten, gantz vnd gar vertegen, vnnd verlathen, Jn hande vnd macht Gerdtz van Berforde, vnd myns vaders zeliger, vnd erer Eruen, vnd daer beneffen vor syck, ere Eruen vnd Aneruen, den koperen, itzgenompt, der dickgemelten verkofften guder, vullenkomen warſſchap todoenn gelaefft, nae Jnnholt eyns loffwerdygen Rychteſchyns, darup gegeuen vnd beſegelt, Dewyle dan de vpgerorten Erfguder, erſtlich dorch de principaill verkoperſſche, myt erfflygen gerychtlygen koep ouergelathen, vnnd tom ouerfloitt, dorch de negeſte fruntſchap beſtedigeth, vnd verwarborgetth, konnen Juwe Ch. F. vnd Ed. genaiden, lieffden vnnd gunſten alle, lychtlich ermetten, dath Nůmmantz, ynſunderheit Hermann van Aſſcheberge, eynen Schiltbordiger des Stichtz Munſter, Jn ſtadt vnd van wegen zyner huesfrouwen Annen, voergenompten Cordes van Gymmete dochter, edder derſelven Annen ſulueſt, offte bouengemelten mynen wedderdeyll Goddert Harmenn, zo hee an deſſeluen Hermans van Aſſcheberge vnd zyner huysfrouwen echte dochter behiliket, den gerorten Erffkoep tho wedderfechten, oft darumb, als vpgenanter verkoperſchen

perſchen Eruen edder Aneruenn Anſprake to doenn, vth Redden edder Rechte, hefft mogen geboren, Sunder deſeluen, denn Redden vnnd Erberlicheit nae, Cordes van Gymmethe, ſampt ſyner huesfrouwen, beſegelde geloffte, vnd verplichtonge, veſtlich vnnd vnuerbrockenn toholdenn, ſchuldich vnd verbunden.

Sodains doch vngeachtet, Nach Herman van Aſſcheberge, vnredelych vnd wreuelich getzenck, mer, dan vredde vnnd eynicheit, hebnn geleeuet, vnd vpgenompten mynen vader, ſampt myner leuen Moder, vngeferlich Jnm Jaer xvc vnd drey, myth eyner Geiſtliger ladonge Jnt Geiſtlighe Rechtgeforderth, deſſ ſych myn vader zelyger negſt beſwieronge, an den hoichwerdigen Furſten, heren Cordt vamm Rethberghe, do tor tyth, Biſſcopen tho Munſter, (als beider parthen Landtfurſten, vnnd heren) beclageth, vnnd ſych nae olden priuilegium, vnnd gewonheit, des Furſtendomps vnd Stichts Munſter vp ſyne Furſtlyge genaide, ſampt des Geſtichts Stende, tho Rechte erbodden, Daruth deſelue Furſt, loffliger gedacht, de twyſpennyge ſake, gutlych verfatet vnnd mith beider parthenn verwyllonge Jn eyn Compromiſſ geſtalt, dem myn vader, zelyge, gehorſamlych toleuenn gewillygeth, Auers Harmen van Aſſcheberge, hefft de endonge des Compromiſſ nycht wyllen verbeyden, Szunder tho vulſtreckynge, ſynes vnrechtlygenn vornementz, mynen zelygen vader, myth forderongen, Ladyngen vnnd Banbreuenn, zo ſwytlych angeſprengeth, dat hee den Compromiſſ ock hefft moithen verlathen, und ſych myth Emm yn Geyſtlygen Rechtsmangell, ergeuen, vnnd zoe eyne tytlanck van Jaren, tegenn Enn yn der Geiſtlyger Rechtforderonge, verkereth. Vnnd als deſelve van Aſſcheberge vermerkt, dath emm ſyn vnrechtlych vornementh Jn ſodaner gerychtzhandelonge, na ſynen boſen gefallenth, nycht hefft mohen gedyen, hefft hee vnkoſt vnnd ſchaden des pleytes gegulden, vnnd wedderlacht, vnnd de gemelte Rechtforderonge tegenn mynen vader verlathen

lathen. Auers Anna van Gymmethe, bauengenanten Cordes van Gymmethe dochter, vnnd genompten, Hermanns van Aſſcheberge Elyghe huesfrouwe, heft ock erer vaders unnd Moder, beſegelde geloffte vnnd verplychtongen, (gelycks eren huesbern) nicht geachtet, edder geholden, Szunder der velgedachten Erffguder haluen eynen nyen pleyth, myth mynen zelygen vader angefangen. Daer tegen myn vader, ſych ock rechtlych erwerth, Zo dat mynen vader zelyger, de gerorten, gekofften guder, vermyts eyner Sententz, gerychtlygen togeweſen, vnnd Er, ſampt eren toſtande, dee vnkoſt vptoleggenn, vnnd eyn ewych ſwygen, gebodden, dar van de ſelue Anna, an eyn hoyger gerycht Appellert, dar de vorige Sententz, vor mynen zelygen vader beſtedigt, vnnd emm tegen deſelven Anna, myth eren anhange, noittrofftyge Executoriaelbreue, gegeuen. In ſulcker hangender Rechtzforderonge vnnd ghewunnen Rechte, mach gedachte van Aſſcheberge, zyne dochter, an Goddert Harmen, bauengenompt beſtadeth hebn, de ſelue Harmen vorgenommen, Welcker mathen, Emm de velgemelte Erfguder, als myn vader zelygaer, rechtlygen gekofft gerychtlygen gewunnen, vnnd In brukender wheer, hadde, dorch Harman van Aſſcheberge myth ſiner huesfrouwen, bruytligen, medegegeuen, myth anhangenden druwongen, weſſ myn vader Hermans Frouwen, van Aſſcheberge, myth Rechte worde affwynnen, gedechte vnnd wolde hee van mynen vader, myth geweldyger handt, wedder erhalen, vnnd verner myth ſulcken geſwyntlygen Anforderongen, dar heer gebracht. Dath dee Hoichwerdige, Hoichgebornn Furſt myn G. H. van Munſter, Hertogh tho Saſſen 2c. kofflyger gedacht, Myth toſtandt, des Dorluchtygen Hogebornn Furſten, myns G. F. vnnd H. Hertogen tho Cleue Guylyck vnnd Berge 2c. als Harmens Naturlygen Landtfurſten vnnd hern, dee twyſpennyghe ſake, tuſſchen dem ſuluen Harmen, vnnd mynen vader In der guitlycheit to ent-

entſcheidenn, genedentlych vnderſangen, Daruth etlyge dageleiſtongenn, gheſprotten, vnnd geholden, vnnd doch de ſcheidongen, nae der byllycheit vnnd Rechte, by Harmen ſteyts entſtanden, vnetrachtet, Dath myn vader zelyger, vp allen geholden daghen, vnnd In ſynen ſchryfftlygen Antworden, ſyck, vnnd yck my ock, nae ſynen doitlygen affganck, ſteyts vp mynen G. F. vnnd hern van Munſter, als vnſen Landtfurſten, vnnd temelygen Rychter, ſampt ſyner f. g. Doemcapittell, vnd anderen geledderen, Eddell, vnnd vneddell ſyner F. G. geſtichts, alſt nae older herkumpſt, alhyr tho lande, zeddelick, Vnnd daer beneffen, (vp dat Gordt Harmen myth ſinen moitwyllyghenn handell, vorto faren, vnuerorſaket) vp Hoichgedachten mynen G. F. vnnd hern van Cleue, Guylych vnnd Berghe ꝛc. vnnd noch tom ouerfloit, vp den Hoychwerdigeſten In Godt vermogenden Furſten, mynen Genedigeſten hern, Ertzbiſſcopen tho Collen Churfurſten ꝛc. vnſer In duſſer ſaken, ton Eren vnd Rechte, vullenkomelick mechtich tſyne, erbodden, De ſeluen myldben Erbeydongen, dorch Harmenn, verechtlych affgeſlagen vnnd hee dannoch, ſynes vnredeligen geweltliges, handels, alleth forder gebruketh.

Nycht dewe yniger, Szo vpgedachte Harmens vann Affſcheberge huesfrouwe, myth demm angefangenen pleythe, tegen mynen zelygen vader, erſtlich, tho Munſter, vnd darnae tho Collen vaſt beſſtich geforderth, vnnd alle behulp (dath zee tho vnderholdonge, erer voergenommen meynonge, hefft vpbrengen konnen) gerychtlyhen yngelacht, Is dorch de Richters vnwerdich geachtet, vnd de velgemelten, Erfftalyge gudere vermitts eyner entlyger Sentents, mynen vader erfflyck to, vnd er, affgeweſenn, vnd er ock darup, eyn ewych ſwygen gebodden, woe bouen gerort, alleth na vermoge vnnd Innholt des Ordelsbreffs, dar van gemaketh vnnd gegeuen, Dewyle dan Gordt Harmens vnbyllyge anforderonge, vth

des

des van Aſſcheberge, vnnd ſyner huesfrouwen, vnrechter vnnd vngegrunter Anſprake geſprotten vnnd voergefangen, vnnd dee zo myth rechtlyger Erkentnyſſe vntemelych vnnd nychtych verweßen. Hebben yuwe Ch. F. vnd Ed. genaiden, liefften vnnd gunſten, genedentlich vnnd gunſtlych tho vermerckenn, woe geweltlich, moetwillych vnnd vnerberlich Gordt Harmen, zynes vyantlygen handels, gebruketh. Doch nae der tyth, als Harmen syck der Erbeedonge, als bauen, gemelt, vp ſynen Landtforſten, geſcheeth, nycht vnbeſchempt hefft konnen entwenden, Mach hee ſych der gelyken deßer twyſpennyger ſaken haluen, vp den ſoluen ſynen Landtfurſten vnnd heren Erboden, vnd by ſyner F. G. ſo vern geforderth hebben, dat ſyne F. G. der wegenn mynen vader vnd Emm, eynen gutlychen dach, Jmm dorpe to Oldenluynen tholdenn, angeſath, dee van mynen vader angenommen, Dan Goddert Harmen, hefft ſyck nae ſulcker dagebeſtemmonge, boeslyck, bedacht, vnnd voer ankumpſt des beſtembten dages, vp keyſerlyger vryen ſtrathen, tegen mynen vader heymelygen halt gehadt, vnd enn, mynen vader, ganſſ ſnoetlych vnnd vngeloſſlych In dem weghe dar heer hee ſyne kerſpelskercke verſoekenn was, myth geweldiger handt, Angeferdegeth, geſlagen, vnd gefangen, vnnd gefencklyge geloﬀten van emm genommen, dar medde nicht geſeddigeth, vnd myth emm nycht als eynen Rittermetigen gehandelt, Sunder vort, woe eyn Grymmiger boßer, vnchriſtliger Tyrann, mynen vader, eynen geferlygen pynlygen Iſeren Halßbandt Angelacht, In faern myns vaders lyues, vnnd leuens, Vnnd wattan myn, vader zelyger, ßodains halßebandes, dorch verhencknyſſe des Almechtigen, vermitz ſwaren arbeide, guder frunde, erloßet, heft dannoch Harmen dar mede ghyne benoge gehadt ſunder mynen vader, an ſiner Ere, myth vnwaraftygen, erdachten Scheltſchriften, to beſmehen, vnd to krenckenn, vnderſtandenn, der ſych myn vader zelyger alleth Erberlych, vnd genoichſam

bantwordt, Dar nae genompte Harmen, yn den Furſtendompme, vnd Sticht Munſter, veell vnerberlichs boißes, ſelffweldiges handels mith Moertbrande, verſtickonge, vnd erworginge, nicht allene der Armen vnſchuldigen lude, ſunder ock der vnuernufftigenn beeſten, gebruketh Alsdann myn vader nae dem willen Godtz verſtoruen, undde hoichwerdige vermogenn Furſt heer Frederich gekoren vnd Confirmerder her, duſß Stichts Munſter, ytzont myn G. F. vnnd heer tho ſynen Furſten dompme gekomen, vnd ſyne Furſllyge genaide, dem fredden to gude tuſſchen Harmen vnd my, eynen gutlygen dach verrameth, dee ock In Jegenwordicheit ſyner F. G. Myner Genedigeſten, vnd Genedigen Churfurſten, Furſten vnnd hern Ertzbiſſcopen tho Collen, vnd Hertogen tho *Cleue*, Guylich vnd Berghe rc. Rhede, Jmm Styft Munſter, bynnen der Stadt Alen geleiſtett, *daer ſulueſt*, vnnd vp etlygen anderen dagen, yck my ſteytz tho aller guytlyger, edder rechtlyger Erkentniſſe, an de gedachten drey Furſten woe ock bouengerort, myth daerſtreckynge, alles mynes Rechten, gewünnen Ordelen, Segelen, vnd breuen, de ſake belangende, vnnd dar mede yck myn Recht vermende thoe verdedingenn, verwilligt, Zo vern Harmen, zodann mynn myldenn Erbeidongen, Annemen, vnd zyne vermenthe gerechticheit, darmede hee, zyne Anſprake, gedechte to beſchermenn, by deſeluen drey Furſten, ynleggen, vnd dar mede de ſake tho erer Ch. vnd F. G. Erkentnyſſe geſtalt hebnn wolde, Daer by myn, G. F. vnd her van Munſter, dem ſoluen Harmen itzgemelter beider Ch. vnd Furſten, ſampt ſyner F. g. perſoenlyge Erkentnyſſe In der ſaken tdoenn, Offte yn der dryer Furſten Landen to ſynen koer, eynen vnpartheiligen Richter to ſtellenn, der ſaken nae Rechte, vnuertochlike, entſchap to geuenn, Angebodden, Es ſynth ock dar nae dorch ſomige frunde etlige daghe, angeſtalt, vnd geleiſtet, dar van myner zyden, genompten mynen moitwillygen wedderſaker, anders

nycht

nycht dan reddelych vnnd gelymplych, beſcheit voer- geſtalt, Dath ſelue vnd alleth, weſſ myn. g. f. vnd her van Munſter Emm als vorgerort, angebodden, ſampt mynen velfeldigen mylden Erbeidongen, gantz vnrechtlich, vnd wreuelich yn verachtonge, zyns landt- furſten, vnd ander Churfurſten, vnnd Furſten, voer- benompt, affgeſlagen Szunder als myne frunde Jnm negſt vergangen Jaer, bynnen der Stadt Hamme, myth Harmens fruntſchap, ouerkommen duſſer erri- ger ſaken, vnnd alles Rechten, by Acht frunden edder eynen vnparthielychen ouerman, genslych vth tgaenn vnnd tho verblyuenn, dath yck (wo wall my beſwer- lich) angenommen, vnnd dar tho alle myn gewunnen recht, Beſegelden breue, vnd zuſß alleth wes my to duſſer ſaken, denſtberlich, yn hande vnnd gewalt, myner gekoeren veer frunde, tho Erkanteniſſe der byl- lycheit tſtellenn, vnnd ouer taeuenn, gewyllygt, Jn gantzer touerſycht, Nae dem alſulcke, bewyllonge nycht vnſchycklyck, myn wedderdeyll, demm Jn gelyker mathen, ſolde folchlich ſyn, dar dorch dan de, Erdomp, nae Anwyſonge beyder ſydtz gerechtycheit, Eyns, ver- mytz de Acht frunde, edder, den Ouerman, tor ent- lyger ſcheidonge mochte gebracht werden Dar vp ock van mynen G. F. vnnd Herrn van Munſter, eyne verſtreckonge, vp Goddertz Harmens, geleyde, geworffen, Szodaine geleyde, ſampt dem genommen Affſcheide. deſelue Harmen doch moithwillych affge- ſchreuen, vnnd nycht hefft wyllen annemenn, vnnd noch verner, ſynen ouerſwyntlygen wylmodygen, geweltlygen, vnerberlychen Tyrannyſſchen handell, Jnm Furſtendomp vnnd Styfft Munſter, myth hey- melygen, Morthbrande, an denn Armen vnſchuldy- gen luden, eren huſeren vnde guderen, vnnd dar by Erworgynge der Beyſten, Jn denn weyden, tho ſinen boeſen gefallent, geoueth, vnd noch dagelix ge- bruketh, wedder Godt, Erhe, Recht, vnnd alle byl- lycheit. Daer tho deſelue geweldener van zomygen, vp zyn erdachte vnwaraftich geſarweth vorgeuenth

 (dath

(dath doch Im Rechten nychtych vnnd vnwerdych erkandt) vpgeholden vnnd geherbergeth, Nycht allene tho mynen, myner Brodern vnd fruntſchap, ſunder aller Munſterſchen groithen, verderffe, hinder vnd ſchaden, Ock nicht allene, yn verachtonge Churfurſten Furſten vnd hern, bovengemeldt, Behaluen, ynſunderheit mede tegen den, beſtentligen und loffwerdigen Keyſerlychen vnd Konnynckly gen, vpgerichteden Landtfredden, dar ynne oppentlych, vermelth, vnd vthgedruckt, dat nunmantz van wath werden, Staetz edder weſens de ſy, den Anderen, beuheden, bekrygen, beroeffen vangen, ouertheiu ſolle, dorch ſich ſelueſt, offt Jummantz anders van ſyner wegend beſcheddigen, myth brande, edder anders, dath ock nunmandt ſulcken boeſzdedigen, Raedt, hulpe, edder yn gyne andern wyſze, byſtandt offte voerſchoeff doen, zee ock wytlyck offt geferlick, nicht herbergen, behuſen, edder entholden vnd ſpyſen, ſollen, Szunder wee tho dem adderen to ſpreckenn vermenth, de ſolle ſulchs doen vor demm gerichte, dar dee ſake ordentlich hen gehoert, Woe ock ſodains vp dem Jungeſte geholden Rikesdage to Spyr, dorch Churfurſten, Furſten vnnd Stende des Romeſſchen Rykes, Beſtedigeth. Dewyle ick dan yn vngetwyuelder touerſicht, Juwe Churfl. F. genade, Eddelen. L. w. leyffde vnd gunſten, alle Inſampt, vnnd eyn ider byſunders, mynes, ſampt myner gebroiders, ouerflodigen, beſtentligen Rechts, vnd dar by myns wedderparths gewaltz, vnd vnrechts genoichſam erynnerth, vnde yn vnderholdinge, beſcherm, vnd hainthafonge, des keyſerlichen vnd konnynckly gen gemeynen vpgerichteden Landtfredden, vnnd dar by, tho Straeffonghe, der vreddebeckers, geneigt, Woe ſodains ock Furſtlick, loefflyck vnd betemlick. Alsoke darumb Juwe Ch. Furſtl. G. Edd. w. lieffden vnd gunſten alle, Inſampt, vnnd eynen yderen byſunders, myth vnderdanigen vlythe, demodich denſtlych, vnnd fruntlich, Biddenn, vnd Begerenn, zee wyllen de vpgerort myne Angegeuenn

Rechtuerdige ſake, vnd dar entegen, myns wedderdeyls vnrechtlych vornement, vnd Snode vnerberlyghe geweltlyge, vnnd Tyrannyſſche verhandelonge (bauen myns vaders zeliger, vnnd myne velfeldighe Rechtzerbeidonge) wylmodich begangen (dar mede hee den keyſerlichen Landtfredden gebrocken) Genedentlich vnnd gunſtich, behertzigen, demm ſuluen vreddebecker, vp zyn vnwarafftich, erdachte angeuenth, gbyne genaide, edder gunſten myth entholdinge, voerbedde, Byſtande, dorchtoch, edder yeniger hande behulp, offte voerſchoeffe, dorch Juwe genaden liefſden, vnd gunſten, edder ere vnderſathen, offte verwanthen, tokomen lathen Sunder den ſeluen, myth ſynen koſtenderen, vnd hulperen, Als eynen oppenbaren vreddebecker, verfolgenn, Straffen, vnd alſo anholden, dath alſulcke ſyn geweltlich, moethwillych handell, affgeſtalt, Myn, ſampt, myner Brodern vnnd anderer Munſterſchen ſchaden, daer heer geledden, entricht, Vnd ick vp myne Mannichfoldigen myldẽ erbeidongen, In freddeligen beſytthe myner Eruen vnd guderen, zo myn vader mylder gedacht, rechtlich gekofft, yn beſitthe gehadt, vnd my, ſampt mynen Broderen, vorthan angeuerth, gehanthaueth, vnnd beſchermeth moge ſyn, vnnd blyuen, Wanthe ick emm vp ſyn temelick, rechtlich Anſokent, tobeyegenn, ſteitz, erwegenn, ock weß rechtlich vnnd billich, erkandt, todoenn, Dan Juwe Ch. vnnd. F. Genaden Eddelheiden, Geſtrenheiden werdicheide L. vnd gunſten. alle. ſick der billicheit Redden vnd Rechten nae, als loffflige Churfurſtl. Furſten, Stende, vnd vnderdanen des hyllygen Romeſſchen Rykes, ſick yn duſſen falle, vp gerorte myn Bydtlich Anregenth, Genedentlich, vnd gunſtlich, tho Ertogenn, Byn ick yn gantzer touerſicht, vnd myth mynen vnderdanigen gantz willigen, denſte, nae mynen hoigeſten vermoge tho verdeinenn, vnd to verſchuldenn, tegen eynen Iderman na zyner werde vnnd geboer gantz geneigt.

Ock Hoychwerdigeſtenn, Hochwerdygen, Durluchtygen, Hoychgebornen, Vermogeden, Eddelen, Walgebor-

gebornen 2c. So gehet de ſage vnnd kumpt my vor, wat mathen Ergemelter Gordt Harmen, myn vnreyne moetwyllyge wedderparth, wu dat vth Jegewertygen, verleſenen vnd angehorten gruntlychen warhafftigen berycht genoichzam vermerket, ſyn wreuelichen vnredelichen handell, vnd gebrueck, wellychen er nycht alleyn, wedder alle recht, Sunder tegen de gulden Bulle. den vpgerichten bewyllігetten geſchworen vnnd beſtetygetten Landtfryde, ock ouer alles, myn hoghemylde Ere, vnd rechtz erbetunge, bys her vnerberlich gefort, Jdoch durch ſyn erdychte, vnwarafftige berychtonge vnnd geuerweten vorgeuent nycht gerynghen byuall myt vnderholdunge, vorſchofft, durſchlöfft, tegenn de gulden bulle, vnnd Keyſ. M. landtfryde, tho ſterkunge ſyns vnrechten erlanget 2c. Nemlych als offt Jck, durch ynrumunge eyns vermeynten receſſs, myner gewunnen ordell, gerechticheit affgetreten ſyn ſolle, vnnd doch demmſeluen wedder de byllycheit entwecken, myth meren vnerfuntlychen vnnd vnwarafftigen, tho bedeckunge ſyns vnrechten vorgeuent Bydde hyr vmb E. Churf. Fl. ge. w. vnnd gunſt, tho berychtunge, der warheit underdenychlyken wetten, dat vp myns vader, zellyck hoghe erbedent vylueldyge dageleyſtunge, vor Chur. Fl. Fl. Reede 2c. ſampt anderen vnderhandelungen geplegen. Darupp eyn deell receß gegeuen vnd angenommen, der myn vader gehorzam tho leuen ſteytz erſcheynen, auerſt van Harman vernycht vnnd affgeſlagen. Sall ſyck ock tor warheit nummer befynden, myn vader noch Jck, myth vylgedachten Harman Jn enygen receſs getreten, war meth wy vnſe rechtlyke gewunnen ordell vnnd ſake, ouergegeuen offt tho entrumen gewillyget (als doch myns berychts) dorch Gordt Subtyll vorgeuen werden ſall doch wu dem, hore Jck, myn Jegendeell ſyck nycht vpp de torbrokene receſs, ſunder vpp eyn ander veruatunge rometh, De doch hynder my her, Sunder myn, noch myner dagesfrunde wettent bewyllygunge tholatunghe ader annemunge verhandelt, vnge-

getwyuelder touerſycht, wanner ock de ſelffte warhafftich an den dach gebracht miner rechtmeyſſyger ſake ordell ader Sentencien geyne vercleynunge geberen ſolle, kan auerſt (wu Jck durch berychtunge myner heren vnnd Fronde erynnert) wall ſyn, dat Chur. Fl. Fl. Rede myth verordenten des domcapittels Stadthelderen, vort geſchickten der ſtende ſtychtes Munſter vnnd Harman vor de Infart itziges myns g. h. vnd Fl. eynen ſtylleſtandt beredet tho anſtellunge eyns daghes hoychgedachte Fl. vnns parthen worde beteken, demm alßo thodoent Chur. Fl. Fl. Reeden ſampt anderen verordenten geſcheen, der Jck als de gehorzam vpp. Fl. vorſcribonge vnderdanych erſchenen, vnnd myn ſake vermoge myner hogen erbeydunge, als bauen gehort, Fl. erkantniſſe vndergegeuen yſt auerſt alles durch myn wederdeell moetwyllych verachtet, vnnd affgeſlagenn Szo nu de Furſt ſampt Chur. Fl. Reeden ock verordente der Stende des Stychts Munſter aller mohe, arbeyt vnnd Flytes, yn vorſtellunge temlycher myddell nycht geſpart, als vth duſſen vorigen berycht clar to vermerken Jſt vylgedachter Gordt Harman ſtylleſwygens affgegangen vpgeſetten, den Fl. ſampt Chur. Fl. Fl. Reedenn tho nycht gerynger vercleynerunge, sytten laten, vnnd en wegh geredden ſyns moetwyllygen unchriſtlychen handels ouer de armen ock vnuernufftygen beyſten gebruket, Myt wat vogen Eere offt rechtl, he nu ſollychs gedaen ſyne vngotlyche vnrechtferdyge ſake, handtlunge, vnnd ſyck ſelueſt myth ſollycher tzeyſykes wolle gerne bedecken wolt, hebben E. Chur. Fl. Fl. g. w. vnnd g. vth bauen geh orten vnnd verleſenen berycht vnd duſſem, gnedych vnnd gunſtych tho ermetten, als dat et in grundt der warheyt (wu ſyck offt godt wylt tho ſyner tydt rechlich vthwyſen ſall) Jtelle graue vnwarafftyghe vnerfyndlyche, vnnd vnbewyſlike loghenn ſyndt, boeſlyck vpp my erfunden erdycht vnd erdacht, derwegen bydde E. C. Fl. Fl g. w. vnnd g. vnderdenych, denſtlich vnnd frontlich Dyt ſelffte als leeffhebbers der

der warheit vnd gerechticheit wyllen wu ſl. Erber vnnd byllych duſſen warhafftygen grundtlychen berycht, Den yck altydt wan vnnd war Jck ſall, vnd my tor byllycheit geboert war tho makenn nae vnnd bytobrengen erboden, wu Jck my dann hyr meth erbede vnnd erbodden hebben vyll mer dan dem vnreynen anropen erdychten vnwaren geſwetz vnnd nychtygem angeuen Gordt Harmans vnnd ſyner thoſtender, thofall doen, de logen varen lathen, vnnd der warheyt ruem vnnd ſtandt geuen Furſtlich vnnd gunſtych myt veruolge, vnnd verachtunge wu tegen Enen echter vnd obber echter Na den he dorch ſyne wercklyae daeth ynhaltz der gulden Bulle vnnd des vpgherychten beſtedigetten landtfrydes, dar ynne he myth der dath gekomen vnnd geuallenn byllych bewyſen halden vnnd ertzegen Eme geyne holpe raeth, byſtanth, vorſchoffe mit vphaldunge dorſchluſſunge, herberunge vnd hauſzunge vergunnen, ader geſtaden doen Sunder yn allen demm geſworen landtfryde geines ertzegen tho vnderhaldunge gemeyns fryden Ere vnnd rechts wu Jck ock tho euren Chur. Fl. Fl. g. E. w. l. vnnd. g. ganſſ troſtlich verhoppen wyll, Sollyches geboert my ſampt mynen Broderen vmb deſeluen E. Churſl. f. g. E. w. l. vnnd g. meins hogeſten vermogens ganſſ wyllych tho verſchulden.

Das

Das XIX. Stück.

Hiſtorie
vom
Gericht Stipel
und
Amt Blanckenſtein.

Das I. Kapitel.
Vom Gericht und Kirchſpiel Stipel.
1. Abſatz.
Vom Gericht Stipel insgemein.

§. 1.

Stipel iſt eins von den alten und 5 Freyen Gerichten in der Grafſchaft Marck, zwiſchen Bockum und Hattingen an der Ruhr gelegen, und ein Gräflich Lippiſch Lehn. Dieſes Gericht hat anfänglich der Familie von Stypele gehöret, iſt nachhero durch Heyrath kommen an die von der Kemna, von dieſen an die Dückers, weiter an v. Romberg, darauf an die v. der Reck und endlich an die v. Syberg, wie unten bey Beſchreibung des Hauſes Kemna weiter gezeiget wird.

§. 2.

Das ganze Gericht wird in 6 Bauerſchaften eingetheilet, als:

1. Das Oberdorff Stypel, alwo die Kirche ſtehet.
2. Das Unterdorf, Mittel Stypel geheiſſen.
3. Schrickel Bauerſchaft.
4. Haarbauerſchaft.
5. Brauckhuſer oder Brauck-Bauerſchaft.
6. Im Bockholt, ſo an das Kirchſpiel Sprockhövel grenzet, die auch gröſten Theils in das Kirchſpiel Stipel gehören.

§. 3.

Vorzeiten iſt die Appellation von dieſem Gericht gegangen vorerſt nach Bockum, demnechſt nach

nach Lüdenſcheid, weiter nach Dortmund, endlich an das Kayſerliche Cammergericht.

§. 4.

Das ganze Gericht lieget in einer fruchtbaren Gegend, und haben die Eingeſeſſenen gute Ländereyen, Weyden, Wieſen und Waldungen.

§. 5.

Im Jahr 1627 wurde im Gericht Stipel ein Bleybergwerk angeleget, es iſt aber wieder eingegangen.

Im Jahr 1599 d. 6 April iſt das Dorf Stypel von den Spaniern, ſo zu Mengede im Quartier lagen, ausgeplündert worden, wie D. Mülherr in ſeiner Dortmundiſchen Chronic berichtet.

Es werden zu Stipel drey Viehmärkte gehalten. **Das erſte**, den Tag vor Marien Verkündigung, **das zweyte**, auf **Urbanus**, **das dritte** auf Michaelis.

2. Abſatz.

Vom kirchlichen Zuſtand daſelbſt.

§. 1.

Was das Religionsweſen betrift, ſo iſt das ganze Gericht der Ev. Luth. Religion zugethan, und wird die Gemeine von einem Paſtor und Vicarius, welcher zugleich Schule halten muß, bedienet.

Von dem Anfang der Reformation habe ich gefunden, daß **Henrich Kluvenbeck**, am Ende des 16 Jahrhunderts die Lehre der unveränderten Augſpurgiſchen Confeſſion am erſten verkündiget, die Teutſchen Geſänge eingeführet, das

Abend-

Abendmahl unter beyder Geſtalt ausgetheilet und ſich verheyrathet habe.

Weil nun dieſer alt wurde, iſt ihm im Jahr 1608 **Georg Weſtermann**, von Herbede bürtig, beygeſetzt worden, der 1612 bey der erſten algemeinen Lutheriſchen Prediger Verſamlung aus der Grafſchaft Marck, in Unna gehalten, gegenwärtig geweſen, und ſich unterſchrieben hat Vicarius Paſtor zu Stipel; als der nach Herbede beruffen wurde, wurde dem **Kluvenbeck** beygeſetzet **Andreas Hülshoff**, der auch nach deſſen 1617 erfolgtem Abſterben Paſtor worden iſt, und unſer Bekentnisbuch unterſchrieben hat.

Im Jahr 1624 hat der Herzog von Pfalz-Neuburg Wolfgang Wilhelm, dieſe Paſtorat dem **Rörger Hövecken** (der erſt Lutheriſcher Paſtor zu Wattenſcheid geweſen, nachhero aber wieder zur Röm. Cathol. Religion getreten iſt) zwar conferirt, auch den Beamten zu Bockum befohlen, ihn einzuſetzen, weil ſich aber der Gerichtsherr Wennemar v. der Reck demſelben mit allen Kräften widerſetzte, und **Hövecken** ſahe, daß er nichts ſchaffen konte, ſtunde er von ſelber ab.

Was zu des **Hülshoffs** und der vorigen Zeiten vor Vicarien hieſelbſt geweſen, iſt mir unbekant geblieben, im Jahr 1641 aber den 18 Junius, iſt **Laurenz Meimberg** in Dortmund als Vicarius zu Stipel ordinirt worden.

Als dieſer frühzeitig in die Ewigkeit verſetzet, **A. Hülshoff** aber alt wurde, folglich die Gemeine zu bedienen nicht mehr vermögend war, ließ er ſich **Arnold Wilhelm Witthenius** beyſetzen,

daß

daß er als Paſtor der Gemeine vorſtehen ſolte, da er inmittelſt die Vicarie verwaltete.

Die Zeit, wenn dieſes geſchehen, auch von beyderſeits Abſterben iſt mir nichts kund worden, daß aber **Witthenius** 1689 geſtorben, vermuthe ich daher, weil in dieſem Jahr am 25 Sept. deſſen Sohn, **Johan Henrich Witthenius** als Paſtor zu Stipel, in Dortmund ordinirt worden iſt *).

Zu dieſes Zeiten iſt **Abraham Chriſtian Wiesmann** Vicarius in Stipel geworden, welcher 1717 unſer Bekentnisbuch unterſchrieben hat, und noch (1756) in hohem Alter lebet.

Im Jahr 1724 ließ ſich **J. H. Witthenius**, **Friderich Wilhelm Dornſeiffen** von Sprockhövel als Paſtor beyſetzen, welcher darauf am Sontag Exaudi, war der 26 May, durch den Inſpector Davidis ordinirt wurde.

F. W. Dornſeiffen hat im Jahr 1755 das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt. Als nun wegen Wiederbeſetzung der Paſtorat Streit entſtunde, haben Se. Kön. Maj. unter dat. Cleve d. 9 Aug. 1756 aus dero Reg. Rath befohlen, den Prediger **Johan Friderich Dickershoff** aus dem Haag, welchem Allerhöchſt Dieſelben die Paſtorat zu Stipel ex jure devoluto zu conferiren allergnädigſt beliebet hatten, zu introduciren, wel-

*) Ich finde eine Nachricht, darinn ſtehet, 1693 ſey Joh. Chriſtoph Seher Hausprediger zu Kemna geweſen. Da nun aber Kemna zu Stipel eingepfarret iſt, kan es nicht faſſen, warum zu ſolcher Zeit auf dieſem Schloß ein beſonder Prediger geweſen.

welches auch darauf am 5 September geſchehen iſt.

§. 2.

Unter den kirchlichen Gebäuden finden ſich:

I. **Die Kirche**, auf einer Höhe gelegen, iſt ein recht ſchönes Gebäude, hat eine gute Thurnſpitze mit 3 ſchönen Glocken, eine trefliche Orgel und Predigtſtuhl.

Zufolge des Briefes, welchen ich im Anhange **Num.** 1. beygefüget habe, iſt dieſe Kirche im Jahr 1008 von der Gräfin Imma v. Stipel zu Ehren der H. Jungfrau Marien, und der Päpſte Cornelius und Cyprianus geſtiftet worden, wiewol der Cornelius als eigentlicher Patron geachtet worden iſt.

Im Jahr 1294 hat Papſt Benedictus VII. dieſer Kirchen einen Indulgentzbrief gegeben, kraft deſſen allen, ſo dieſe Kirche an den Paſch- Pfingſt- und vier Marien-Feſten, auch an den Tagen Cornelius und Cyprianus, nicht weniger, am Tage der Kirchweihe beſuchen, oder dazu etwas ſchenken würden, ein merklicher Ablaß ertheilet wird.

Im Jahr 1367 wird der Hof zu Hildorp unter gewiſſen Bedingungen an dieſe Kirche geſchenket, wie der Brief im Anhang **Num.** 2. lehret.

Der Röm. Catholiſche Paſtor zu Bockum, hat vorzeiten dieſe Kirche als ein Filial von Bockum angegeben und die Collation über die Paſtorat verlanget, weil er aber nichts beweiſen können, iſt er abgewieſen. Doch wer den Brief im Anhang Num. 2. lieſet, wird finden, daß dieſe Kir-

che

che wenigſtens im Jahr 1367 mit Bockum keine Gemeinſchaft gehabt hat.

Das Patronatrecht iſt jetzo vom Hauſe Kemna abhängig, alſo, daß der Beſitzer deſſelben, der Gemeine, zur Paſtorat 3 Männer vorſtellen muß, aus welchen ſie einen erwählen kan. Die Vicarie aber, ſol der Gerichtsherr ſchlechterdings zu vergeben haben.

II. **Die Kirchſpiels Schule**, iſt am Vicarienhauſe neben dem Kirchhof.

III. Auch iſt hieſelbſt ein einträglicher Sitz vor des Paſtors Witwe.

3. Abſatz.

Von denen im Gericht Stipel befindlichen Ritterſitzen, adlichen Häuſern und zerſtörten Schlöſſern.

1. Stypel.

Daß zu Stypel ein Schloß geweſen, welches vornehme und reiche Beſitzer gleiches Namens gehabt, ſchlieſſe ich daraus, weil vorerſt dieſe Beſitzer, die Kirchen nicht allein zu Stypel, ſondern auch zu Uemmingen geſtiftet haben. Demnechſt, weil um das Schloß und in der Herrſchaft Stypel ſo viele Burgmänner gewohnet und Burghäuſer daſelbſt gehabt haben.

Es iſt aber dem Hauptſchloß ſo wie den übrigen Burghäuſern ergangen, daß ſie insgeſamt wüſte worden, und auſſer den Namen, wenig Spuren davon übrig blieben ſind.

Von

Von der Familie von Stypel

Schreibt Joh. v. der Berſwordt: Im Jahr 1273 habe noch Herman de Stipele und ſein Sohn Gerwin gelebet, und Detm. Mûlherr gibt dem Herman noch einen Sohn, Conrad.

In dem Stiftungsbriefe der Kirchen zu Stipel aber finde ich, daß Imma v. Stipel, welche eine Gräfin genennet wird, im Jahr 1008 gelebet habe.

1214 Bruno ein Riddermäſſiger v. Stypele, war Advocatus des Stifts Herdicke, ſeine Brüder heiſſen Franco und Herman.

Und weil ich in der Kirchen zu Stipel an dem Bogen, der die Kirche vom Chor abſondert, das Wapen der v. Stypel und v. Kemnade gefunden habe, ſo vermuthe ich nicht ohne Grund, daß durch eine Erbtochter v. Stypel, die Güter an einen Herrn v. der Kemnade gekommen ſeyn.

Ich werde in meiner Meynung geſtärket, weil in der Kirchen am Orgel ſtehet: Die Patronen von dieſer Kirchen ſeyn geweſen 1004 die Gräfinn Imma eine geborne v. Stipel, weiter, 1115 *) die v. Kemnade, 1300 die v. Dücker und Romberg, 1414 die v. der Reck, 1647 die v. Syberg.

Die Wapen, ſo daſelbſt angemahlet, nemlich der v. Stipel, v. Kemnade und v. Dücker habe ich Tab. LXVI. num. 1. 2. und 3. beygebracht, ich habe aber dergleichen Dückern Wapen ſonſt nirgend gefunden, und glaube, daß es unrichtig gemahlet worden.

2. In

*) Hier muthmaſſe ich, daß in der Jahrzahl geirret ſey, weil 1214 das Geſchlecht v. Stypel noch vorhanden geweſen.

2. In der Becke.

Iſt ein alter Ritterſitz und Lehngut des Grafen von der Marck.

Die älteſten Beſitzer, ſo ich gefunden habe, ſind die v. der Brüggeney und die v. Dücker geweſen, als welche es ſchon im Anfang des 14 Jahrhunderts gehabt haben. Des Johan v. Dücker-Neiling Tochter, Anna, brachte es durch Heyrath an Wolter oder Johan v. Aldenbockum zu Kettinghauſen, welcher im Jahr 1664 damit belehnet wurde. Als es nachhero wegen Schulden verkauft wurde, iſt es an die v. Syberg zur Kemnade gekommen, das Haus aber iſt ganz weggebrochen, und ſind Kathen hingebauet worden. Es muß das Haus vorzeiten in das Nieder- und Oberhaus getheilt geweſen ſeyn, wie aus dem folgenden erhellen wird.

Geſchlechtsnachricht von denen v. Dücker.

Die v. Dücker, ſind eines alten, berühmten Ritterbürtigen Geſchlechts, und von demſelben, etliche in den Freyherrn, einige in den Grafenſtand, verſetzet worden.

Es haben ſich zwar in alten Zeiten die von Dücker, durch Beynamen nach der damaligen Weiſe unterſchieden, und findet man die v. Dücker gen. Neiling, v. Dücker gen. Overling, v. Dücker gen. Umberg, v. Dücker gen. Weſtenfelde, v. Dücker gen. in den Doernen, v. Dücker gen. in der Netelenbeck, v. Dücker gen. Nünum, oder Nünum gen. Dücker, Dücker gen. v. Oſtendorp.

Aus dem folgenden aber wird erhellen, daß ſie alle einerley Urſprung haben.

Daß ſie von dem Schloß Dücker, nicht weit von Kempen gelegen, ihren Namen tragen, iſt glaublich, um ſo vielmehr weil ſie daſſelbe noch im Jahr 1654 gehabt haben, bis es Anna Gertrud v. Nünum gen. Dücker 1668 ohngefehr, durch Heyrath an Gert v. Morrien zu Kalbeck, dieſer ihre Tochter aber weiter, an Evert von Danckelmann gebracht hat.

Daß im Jahr 925 ſchon ein Hert von Dücker auf dem Turnier, welches Kayſer Henrich zu Braunſchweig gehalten, geweſen, und dieſes Geſchlecht dero Zeit aus den Burgundiſchen Niederlanden in die Grafſchaft Marck ſolte gekommen ſeyn, iſt gar nicht erweislich. Daß aber im 12 Jahrhundert drey Brüder, ſich vor dem Erzbiſchoffen zu Cöln, als ihrem Lehnherrn, in drey Aeſte, nemlich den alten Krickenbeckiſchen, Nümüniſchen und Beckiſchen ſolten getheilet, und verſchiedene Wapen angenommen haben, davon finden ſich auſſer der Erzehlung keine gegründete Nachrichten.

So iſt es auch eine pure Muthmaſſung, wenn einige aus einiger Gleichheit der Wapen, dieſes Geſchlecht von den Grafen v. Loſſen herleiten wollen.

Genug, es iſt eins von den älteſten Geſchlechtern im Lande.

Ueberhaupt kan ich von dieſem Geſchlechte folgende Nachricht geben:

Joh. v. der Berſwordt ſchreibt: Dücker, vetus fami-

familia Marcana, ſedes eorum in der Beeck und zur Heyden. Und eben ſo ſchreibet D. Mülherr.

Der Freyherr C. C. Vogt v. Elſpe zu Sidlinghauſen, wenn er aus Spangenberg, Gelenius. Stangenfoll und Roſſow verſchiedenes von dieſem Geſchlecht beygebracht hat, ſchreibt alſo:

Hæc familia autem licet propemodum extincta ſit, attamen ſuperſunt, qui hujus nominis adhuc vigent & arces Rödinghauſen & Heeſe, nec non ſedem nobilem in ipſa civitate Arnsbergenſi poſſident, quorum parens *Hermannus Dücker*, cum Archi Epiſcopo & Electori Coloniensi Friderico Ferdinando Bavarico hanc noſtram patriam intravit, ac ipſius Super-Cancellarius per Weſtphaliam conſtitutus eſt. Qui primo duxit in uxorem, *Salome Sibin*, ex qua natus, *Engelbertus*, Conſiliarius Weſtphalicus. Parens quoque ſecunda vice deſponſatus, duxit *N. Lûerwald* ex Süttrop, ex quo matrimonio proceſſerunt,

a) *Lotharius*, Conſiliarius Electoralis Maximil. Henrici intimus, ac dominus in Röddinghauſen cœlebs mortuus.

b) *Theod. Gaudentius*, qui patri in officio ſucceſſit, ac in bonis Röddinghuſanis, alteram arcem ibidem ex ſucceſſione fratris Lotharii obtinuit, arcem autem Heeſe, emptionis titulo acquiſivit, proinde laudabilis conatus reſtaurationis Familiæ, in propatulo eſt.

1105 hat Diederich Dücker mit Henrich v. der Heggen einen Kauf getroffen über einige Güter.

1220 Henrich Miles de Duickere, wird Bürge vor Graf Diederich zu Cleve. H.

1227 Henrich Dückere, Miniſterialis des Grafen zu Cleve. Gem. Eliſabeth v. Staucheim *), Adolphs Tochter.

1254 Gert dictus Dücker, miles, war Zeuge, als der Stadt Griet ein Freyheitsbrief gegeben wurde, und heiſſet Miniſterialis des Grafen von Cleve. Gem. Vrederica, Herr Wilm v. Eickenſtet Tochter. Er lebte noch 1264.

1264 Hildegondis Dücker, Fr. Heiman de Bruch, miles, Miniſterialis der Abdiſſin zu Eſſen.

1266. 67. Henrich miles de Dückere, hat Briefe zu Starckerad verſiegelt. H.

1274 Henrich Dücker. Gem. Eliſabeth v. Wittering, Ludolphs Tochter.

1279 Wilm und Henrich de Dücker, Brüder, haben einige von der Leibeigenſchaft frey gegeben. H.

Hinrich de Dükere, Ridder.

Hinrich, Ridder. Gem. Haſeke. Ceſarius.

Hinrich. In einem Briefe vom Jahr 1334 geſchicht dieſer Meldung.

1299 Sabbatho poſt Epiphaniam Domini hat Henrich Dücker, miles, dem Stift Fröndenberg einige Güter zu Ardey, vor dem Gericht zu Hörde übertragen mit Willen ſeines Vaters und ſeiner 6 Kinder. Sein Siegel von

*) Es nennet ſie P. Hagenberg alſo.

von weiſſem Wachs hänget an rother Seiden.
1305 Gotſchalck Dücker, ſtund dem Grafen Simon von der Lippe bey, und verbürgete ſich vor ihm *).
1315 Adolph dictus Duycker, miles, war todt. Seine Söhne

Henrich, verkauft nebſt ſeinem Bruder ſeinen dritten Theil des Hauſes Horſt im Veſt Recklinghauſen (uitgeſondert was Herman v. der Horſt zugehört) an Graf Engelbert von der Marck 1315. Gem. Eliſabeth.	Friderich, Gem. Greta.

1315 Henrich dictus Dücker de Stipele, miles, war Zeuge bey dem vorgemelten Verkauf. Bey eben dieſem Verkauf war auch Zeuge Friederich dictus Dückere de Stipele, Famulus.
1320 Henrich Dücker, miles, Zeuge zu Strünckede.
1340. 41. Herman Dücker.
1341 Henrich Dücker zum Kringeldanz.
1341. 47 Johannes Dücker.
1346. 48 Cæſarius Dücker, Henrich Dücker, miles, Brüder. Cæſarius braucht das Siegel, wie Tab. LXVII. num. 1. zu ſehen iſt.
1345 Friederich Dücker. Er ſiegelt, wie Tab. LXVII. num. 2. ſtehet.
1345 Johan Dücker zum Kringeldanz.
1346 Dominus Henricus Dücker, miles, und Fridericus Dücker.
1352 Henrich Dücker, dictus de Oſtendorp.

*) Piderit. Lippiſche Chronic. P. II p. 504.

1353. 3 Januar. †. Henrich Dücker gen. Nettelenbeck, und hat zu Hörde vorzeiten dis Grabmahl gehabt: Obiit Henricus Dücker, Strenuus miles, pater Ceſarii Dücker & ſacerdos quidam amicus ejus. Anno Domini 1353.

Von dieſem Henrich hat Johan v. Aldenbockum die Halbſcheid des Hauſes Rechen geerbt (Ar. Limburg).

1359 Wennemar Dücker, gehenten den Overlinck, Herr zu Kemna und Stipel, hatte 9 Töchter.

1363 Friderich dey Dücker von dem Overhaus, und Lubbert de Dûcker. Friderichs Sohn heiſſet Rötger, und lebte noch 1378.

1365 Henrich Dücker, Famulus, in den Dornen bey Herbede.

1363 Friderich und Conrad Dükere.

1367 Serries dey Dückere.

1369 Herman dey Düker.

1372 Friederich dey Dückere wird mit dem Nierhauß in der Beeck belehnt, er erneuert das Lehn darüber, wie auch über das Oiſtengut in Stipel. 1392. Im Jahr 1380 hat er im Archiv zu Aplerbeck einen Brief verſiegelt.

1376 Rütger Dücker gen. Neiling, wird belehnt mit der Renthe aus dem Saldenberg in Blanckenſtein. Im Jahr 1378 verbürget er ſich vor den Grafen von dem Berge. 1392 wird er belehnt mit einem Hof in Kornharpen.

1377 wurden die v. Dücker vom Abten zu Duitz belehnt mit dem Zehenden zu Baick und Holthuſen

huſen, und vom Abten zu Werden mit dem Zehenden zu Altenbockum.

1377. 99. Cæſarius Dücker de Stipele.

1380. 84 Henrich Dücker zum Kringeldanz, Droſt zu Bockum, ſeine Söhne heiſſen 1387 Henrich Dücker zu Nettelenbecke und 1396 Evert Dücker zum Kringeldanz.

1380 Friederich dey Dückere. (Ar. Aplerbeck)

1383 Roſier Dücker.

1391 Wennemar Dücker geheyten dey Overling, Armiger (Wäpeling), hat Geld ſtehen auf dem Zoll zu Kayſers=weert. 1392 hat er den Vergleich zwiſchen dem Erzbiſchof Friederich zu Cöln und Grafen von Cleve eidlich verſiegelt. 1400 verſiegelte er den Vergleich zwiſchen dem Herzog zu Cleve und der Stadt Dortmund. 1403 hat er einen Brief zu Fröndenberg verſiegelt, und heiſſet miles. 1410 hat er und ſein Vetter Henrich Dücker, Rötgers Sohn, an den Grafen zu Cleve Geld gelehnt. Er war Herr zu Stipel, Kemna und Bruch, Amtmann zu Lüdenſcheid und Bilſtein. Er und ſeine Frau Greta nehmen 1400 Lüdenſcheid, Neuſtadt und Plettenberg in Pfandſchaft. Er hat ſich zweymal vermählt mit

1) Greta.

- N. Fr. N. v. Romberg zu Maſſen, bekam Stipel, Kemnade und den Hof zu Hiltrop.
- Noch 6 Töchter.

2) Carda v. dem Vittinghoff, gen. Schele, Diederichs Tochter. Sie heyrathet hernach Wenmar v. Heiden.

1392 Rütger Dücker, Sixtus Sohn.
1393 Herman Dückere. (Ar. zu Langentreer)
1394 Herman und Bernd de Dückere gen. Moſtarde, Brüder (Ar. Limburg).
1396 Steffen Dücker bekömt vom Grafen zu Cleve ein Weerdt in Weſterfort zu Lehn, welches er gleich ſeinem Sohn überträgt.

Steffen. Dieſer war 1440 todt.

Hilke, älteſte Tochter, bittet den Herzog zu Cleve 1440 ihren Schwager zu belehnen mit obbeſagtem Lehn.	Neſa, Fr. Johan Cloeck, wird 1440 belehnt.	Catrin, im Stift Bedbur Unter-Priorin.

1392 Conrad (nicht Evert) Dücker Neiling, wird mit dem Oberhauß in der Beeck belehnt. Gem. Carda v. Blanckenſtein gen. v. der Hegge.

Roſier. Gem. Sophia v. Merwick. Dieſer, weil er keine Kinder, bat er 1443 den Herzog zu Cleve, ſeiner Schweſter Mann mit dem Overhauß zu belehnen, ſo auch geſchehen iſt. Er lebte noch 1456.	Margret, Fr. Diederich v. Vondern gen. v. der Hoeven, erbt Overhauß und Hegge.

1396. 1418 Evert Dücker. Er verſiegelt das Pactum Majoratus, und hat ſich viel am Cleviſchen Hofe aufgehalten.

Seine Tochter N. heyrathet Herman v. Witten und bringt ihm den Kringeldanz.

1399 Ceries Dücker.

Rotger. Gem. Metta.

1401 Roſier Dücker wird mit Scheven Gut *) belehnt.

1405 Johan Dücker verkaufte die Ammengünne an Jan Ovelacker **) zu Wiſchelingen vor 70 gude ſchwere Rinſche Gülden.

1409 lebte Neiſe v. Elverfeld, Witwe Henrich Dücker zu Maſſen.

1415 Tönnis Dücker wurde am Tage Gregorius des Marterers zu Warden belehnt jure miniſteriali mit dem Gut zu Buſchede im Kirchſpiel Rellinghauſen. Dieſer bekam 1426 vom Herzog zu Cleve eine Pfandverſchreibung auf das Amt Bockum. 1419 hat er und ſein Bruder Henrich einen Brief verſiegelt. 1426 haben er und ſein Bruder Henrich ſich nebſt der übrigen Landes Ritterſchaft verbunden. 1427 haben er und ſein Bruder Diederich ſich an Graf Gert von Cleve verbunden.

1419 lebten Henrich Düicker gen. Umberg ***), Rötger Duicker gen. Neiling und N. Duicker gen. Overling.

*) Scheven Gut iſt ein Freygut bey Warden gelegen, und hat denen v. Scheven gehöret, wie dann damit belehnt ſind 1343. 45. Steffen v. Scheven. 1401 Evert v. Scheven. 1401 Roſier und 1421 Diederich Dücker.

**) Die Ammengünne, oder den Günne tho Andomen, wird alſo genennet, weil ſie zu Ammen im Kirchſpiel Lütgendortmund lieget, jetzo iſt es ein Baurenhof und ſchatzbar.

***) Umberg iſt jetzo des Schulzen Hof zu Overberg, denen v. Elverſeld zuſtändig.

1420 Rötger Dücker Neiling. Gem. Elzeke. (Ar. Herdick)

Henrich. Wenmar. Johan. Johanne. Pernette. Elzeke.

1421 Diederich Dücker wurde mit Scheven Gut zu Dinſtmans Rechten belehnt, welches ihm ſein Vetter Roſier Dücker überlaſſen hatte.

1427 N. v. Dücker Fr. Rembert v. Schorlemer gen. Clüſener. Ihr Vater hieß Tönnis Dücker.

1433 Bernd Dücker, Vrygrave, der Herzog zu Cleve belehnt ihn mit Wernſwick im Kirchſpiel Borcken gelegen. Er †. 1451.

Johan wurde damit belehnt 1452.

Bernd.

Johan iſt 1507 belehnt worden.

1439 Rötger Dücker wurde vom Abt zu Warden mit dem Gut Berckhofen tho Wattenſcheid belehnt.

1442 Henrich Dücker verbindet ſich mit der Ritterſchaft des Quartiers von Nimwegen.

1445 Herr Henrich Dücker iſt zu Stirum mit einem Hof zu Stipel belehnet worden. Eben daſelbſt wurde um dieſe Zeit Friederich Dücker belehnt. H.

14.. Margret v. und zu Dücker, Johannes Tochter, Fr. Alexander v. Neukirch gen. Niwenheim.

1455 Everhard Dücker. Gem. Carda v. der Hege.

1456 Roſier, gibt ſeiner Schweſter das Haus Overhaus. Gem. Sophia v. Merwick. Margret Fr. Diederich v. der Hove.
1463 Herman Dücker (Ar. zu Langentreer).
148. N. Dücker Fr. N. v. Werminckhauſs und N. Dücker Fr. v. Wulff zur Füchten.
1500 Johan Dücker, Rath bey dem Käyſer Maximilian.
15. - Rötger Dücker. Gem. N. v. Asbeck.
1562 Henrich Dücker, ein Ritter in Liefland, wurde von den Schweden geſchlagen.
1565 Henrich Dücker von Kow, wird als ein tapferer Officier beſchrieben, bey B. Ruſſow. l. c. p. 101. &c. und Venator. l. c. 374.
1570 Framhold Dücker, ein Anhänger Claus Curſel, wird von den Schweden hingerichtet. Roſſow p. 122.
1583 Johan Dücker hat die Ehepacten des Johan v. Schell mit verſiegelt.

Gottſchalck Dücker. Dieſes gedencket Schaten An. Pad. L. XI. p. 196. und nennet ihn, Miles.

Von dem Wapen.

I. Das eigentliche Wapen der v. Dücker iſt im folgenden beſchrieben worden.

II. Bey Grevenbruch habe ich ein Dückern Wapen gefunden, 4. ſilberne und 4 blaue Balcken, das Schild aber mit einer rothen Einfaſſung, über dem Helm eine ausgeſpannte ſilberne Flucht.

III.

III. Die Dücker v. Nünum haben 3. ſilberne und 3. blaue Balcken, und zwiſchen den Armen über dem Helm einen Vogel, wiewohl ich auch gefunden habe, daß ſie über dem Helm einen Mohren führen.

IV. Der Grafen v. Dücker Wapen wird im Grafenbriefe alſo blaſonirt:

Ein Schild mit einem Strich in die Länge und zwey in die Quere, vertheilt in 6. Felder, und mitten in den Vertheilungen, iſt deſſen alt Adliches Stammen Wapen, welches ein ſilbern Schild, worüber ſich 5. blaue Balcken ſtrecken. Aber von dem Gräflichen Wapen ſelbſt, iſt **das erſte Feld** blau, worin eine goldene Crone erſcheinet, um welcher man 13. Kugel von ſelbigem Metall ſiehet. **Das zweyte Feld** iſt Gold, worin ein rother Thurn ſtehet, auf deſſen obriſter Oefnung zur rechten eine Standarte und zur linken eine Fahne, beyde blauer Farbe ausgeſteckt iſt. **Das dritte Feld**, welches zur rechten bey dem Stammwapen ſich findet, iſt roth, worinnen 2 Creutzweis geſtelte goldene Commandirſtäbe erſcheinen. **Das vierte Feld**, ſo zur linken, iſt auch roth, mit einem ſilbern polniſch Creutzzeichen *). **Das fünfte Feld**, iſt zwerch durchtheilt, in deſſen Obertheil, ſo von Gold iſt, ein Obertheil von einem gecrönten rothen Löwen in die Höhe ſteiget, und in dem Untertheil, welches blau, ſcheinen 3 goldene Sterne. **Das ſechſte Feld**, iſt auch blau, worinnen 3 goldene Lilien

Band-

*) Diß ſo genannte ſilberne Polniſche Zeichen, iſt der Oginzki Wapen, und ſoll eine uralte Rußiſche Triumpfpforte andeuten.

Bandweiſe (en faſce) geſtellet ſind, über welchen oben 4. ſilberne Kugeln erſcheinen, und unten 3. Kugeln von demſelben Metall.

Oben auf dem Schild, ſtehen 3. offene Tourniethelm, ein jeder mit einer Gräflichen Cron geziert, aus **dem Mittelſten** ſtrecken ſich 2. bewafnete Arme mit Silber und blau eins ums ander in die Quere vertheilt in die Höhe, die zwiſchen denen Handen eine goldene Sonne halten, an jedem Arm iſt eine Binde, welche an Metal und Farben gegen die Arme verwechſelt iſt.

Ueber **die rechte Helmcrone**, ſiehet man einen goldenen Stern, zwiſchen 2. ausgebreiteten Flügeln, wovon der rechte gold, der linke geblaut iſt.

Auf **der linken Helm-Crone** ſtehen 6 Standarten von Silber, blau und Gold, eins ums ander verwechſelt. Das Laubwerk iſt von Silber, Gold, blau, und roth.

V. In dem Käyſerlichen Briefe wird der Freyherrn v. Dücker Wapen alſo blaſonirt:

Ein quartirt Schild, deſſen hinter, unter, und vorder Oberfeldung roth oder Rubin Farbe, in jedem derſelben ein halber gelb gecrönter Löwe mit offenem Rachen roth ausgeſchlagener Zungen, und beyderſeits aufgethanen vorderen Pranken. Die vorder unter und hinter obere Abtheilungen, weis oder ſilberfarb, in deſſelben jedwedern Grund, auf einem drey Hubleten praunen pergl, (brauner Berg), deren das mittere die andern zwey etwas überhöchet, drey aufgente Feuerflammen ſich erzeigen. In Mitte des jetz beſchriebenen quartirten Schildes, auf der Creutzlinie ein weiſſes Herzſchild, in

in welchem über zwerch 5. blaue Balcken als das Dückers Wapen erſcheinet.

Auf dem Schild zween offene adliche und gegen einander gekehrte Tournierhelmen, zur Linken mit roth und gelber, rechter Seiten aber mit blau und weiſſer Helmdecken umgeben. Derer der hindere Helm mit einer königlichen Cron gezieret, daraus der zwiſchen zweyen Büffelshörnern, als hindere unten halbe Theil roth und oben gelb, vorder aber unten halb weis und oben roth iſt, der unten im Schild beſchriebene gelbe Löwe mit zurück über ſich geſchlagenem doppelten Schweif, als Heyſpergiſche anererbte Wapen, herfürſtehet. Ob dem vordern Helm gegen einander über ſich zuſammen haltende geharniſchte Arm, deren linke blau, rechte weis, beyde Ellebogen aber, als der blaue mit weis und der weiſſe mit blau zuſamen gebundenen Maſchen und beyderſeits von ſich fliegenden Enden geziehret, darob in beyderſeits aufgethanen Händen, das himmliſche Sonnenplanetzeichen, mit umbgebenem Glanz oder Schein, haltend, erſcheinen thut.

VI. Neuwenhauſs bringet ein Dückern Wapen bey, da ſich im rothen Schilde 3. weiſſe Anten mit goldenen Schnabeln und Füſſen 2. und 1. darſtellen, und über dem mit einem Wulſt gezierten Helm, ſtehet eine dergleichen Ante.

Woraus aber zu ſehen, daß es ein ander Geſchlecht.

VII. Dasjenige Dückern Wapen, welches ſich in der Kirchen zu Stipel findet und Tab. LXVI. num. 3. von mir beygebracht worden, mus aus

Verſehen alſo geſetzet ſeyn, indem es die v. Ducker zur Kemnade nicht geführet haben.

Inſonderheit finde ich dieſe Geſchlecht-Tafel.

Lit. A.

Dücker in der Beeck.

I. **Henrich Dücker.** Gem. Neiling in der Beeck. Gem. N. v. Velmede. 1449.

II. Johan, Herr in der Beeck. Im Jahr 1449. wurde er mit der Rente aus dem Hof zu Saldenberg belehnt, welche Belehnung 1483. erneuert wurde; Im Jahr 1460. hat er einen Brief verſiegelt.

Gem. **Anna v. Halveren.**

a. Johan.

b. Roſier. Dieſer findet ſich in den Jahren 1468. 75. 76. 77. 78. 80. 83. 85. bey verſchiedenen Lehnhandlungen als Zeuge bey der Abdey Wärden, und im Jahr 1476. iſt er ſelbſt vom Abt zu Wärden mit einigen Gütern belehnet worden, die nach ihm ſein Sohn Evert im Jahr 1486. zu Lehn empfangen hat, weil aber dieſer ohne Kinder geſtorben iſt, ſind die Lehnſtücke an die nechſten Erben gefallen.

c. N. Frau N. v. Werminckhauſs

d. N. Frau N. v. Wulf zu Füchtel

III. **Johan Dücker Neiling** *). Dieſer iſt 1498. zu Styrum belehnt worden, und 1523. war er Holz-

*) Dieſen Namen haben ſie von Neilings Gut im Amt Bockum nicht weit von Henrichenborg, gelegen, davon noch der Neilings Buſch übrig iſt, und dem Herrn v. Schell zu Rechen zugehöret, imgleichen Nülmans oder Neilmans Hof.

Holzmeiſter in der Stipeler Marck. In einem Briefe des Archivs zu Fröndenbrg, heiſſet ſeine Mutter ausdrücklich Anna v. Halvere und ſeine Gemahlin Engele.

Gem. Engel, N. v. der Leyte und N. v. Fridag, tr. die ihm das Haus Heyden, im Kirchſpiel Lütgendortmund, brachte.

a. Johan. Gem. Anna v. Eckel zu Wetmar, die ihm einen Sohn Johan gebahr, welcher des Käyſer Maximilian Rath im Tyrolſchen war.

b. Chriſtoph.

c. Henrich, davon Lit. B.

d. Sebaſtian H.

e. Margret 1501.

f. Catrin, erſt Stifts-Fräulein zum Gevelsberg, hernach Fr. Johan oder Degenhard Krackerüg zu Rünte, 1548.

IV. Chriſtoph, Herr in der Beeck. Dieſer iſt in den Jahren 1543. 48. und 62. zu den Ritterſteuren mit angeſchlagen, und gab 1543. nebſt ſeinem Bruder 9. Goldgulden, und iſt 1539, 52. und 53. zu den Landtagen verſchrieben worden, davon ich die Urkunden geſehen habe. Er †. 1563.

Hagenberg giebt dieſes Ahnen alſo an:

Dücker	Leite
Velmede	Vridach.

Allein es iſt nicht recht, und muß an Statt Velmede ſtehen Halvere.

Er hat ſich zweymahl vermählt, mit

1) Urſula, v. Budberg zu Wanckum und v. der Porten Tochter. a.

a. Johan, Herr zur Beeck und Hegen g. 1552. In den Jahren 1597. und 1610. iſt er nach Joh. Hinſens Bericht zu Landtagen verſchrieben worden. Von dieſem habe ich dieſen irrigen Stammbaum gefunden:

Dücker	Budberg
Leite	Porten
Velmede	Wienhorſt
Fridach	Steck v. Beeck.

Er hat ſich zweymahl vermählt mit

1) Maria, N. v. Spee zu Langerfeld, und N. v. Eller zu Lobach Tochter.

Anna Erbin zu Beeck Fr. Wolter v. Aldenbocknm.	Johanna Fr. Henrich von Winterswick.	Urſula.	Magdalen Fr. Friderich Bömer.

2) N. v. Eickel zu Weitmar.

N. Fr. N. v. Geversbrock (oder Stael.)

b. Catrin g. 1549. 29. Mäy. Fr. Wilm v. Bawir.

c. Otilia, g. 1558.

2) N. eine unadliche, des Licentiaten Wedings Tochter. Davon.

V. Cornelius, dieſem wurden von ſeinem Vater die Wardenſchen Lehngüter zugelegt, womit er auch 1563. 75. belehnt wurde. Er †. 1579. Gem. Mechtel Pütz eine unadliche,

VI. Herman, wurde belehnt 1579. und 1605.

mit eben denſelben Gütern, wie ſein Vater Cornelius, er †. 1606.

Er hat ſich zweymahl vermählt mit

1) Catrina Dücker von Alden- oder Ammengünne, Henrich und Eliſabet v. Padberg, tr. Davon nur ein Sohn,

* Herman.

2) Maria Borcken, eine Schweſter Thomas Borcken, Richters zu Warden.

a. Henrich wird zu Warden geiſtlich, und endlich 1646. Abt daſelbſt. Er †. 1667.

b. Johan Landpfenningmeiſter in Weſtphalen, hat einen Sohn hinterlaſſen, welcher unverheyrathet geſtorben iſt.

c. Sybilla, war geiſtlich.

d. Anna, Fr. Johan Hoff.

VII. Herman, Chur-Cölniſcher Rath und Oberkelner zu Arnsberg. Im Jahr 1634. verglich er ſich mit ſeinen Geſchwiſtern, wegen der Elterlichen Nachlaſſenſchaft, da er dann, den, aus der gemeinen Groselterlichen Erbſchaft, Cornelius Dücker und Mechtel Pütz, herrührenden Hof Eickholz in der Herrſchaft Mülheim gelegen, bekam. Der Scheidungsbrief, welchen ich in Original geſehen habe, iſt unterſchrieben von Thomas Borcken, Henrich Ducker Prior zu Warden, Herman Dücker, Johan Dücker, Johan Hof und Anna Dücker.

Dieſer hat mit ſeiner zweyten Gemahlin das Oberhaus zu Röddinghauſen bekommen, wie er demnechſt das Unterhaus kaufte, ſchrieb er ſich Herr zu Ober- und Nieder-Röddinghauſen.

Er

Er hat ſich zweymahl vermählt mit

1. Maria Salome Zybin.
   a. Wilm, Propſt zu St. Cunibert und Dechen zu St. Gereon in Cöln.
   b. Engelhart Adolph, Churcöllniſch-Arnsbergiſcher Regierungs-Rath, auch Erzcanzler von Naſſau Siegen. Gem. N. v. Schleen, davon ein Sohn, der ſchwachſinnig war, die Töchter haben zwar geheyrathet, aber keine Kinder bekommen.
   c. Ferdinand, Käyſerlicher Capitain-Lieutenant, blieb vor Gripswald.
   d. Johan Raban, Chur-Cölniſch-Hillesheimiſcher Hofrath. Gem. N. v. Heyſter.

Maximilian, war unter ſeiner Mutter Oheim, des Grafen v. Heyſter Regiment, in Käyſerlichen Dienſten, Obriſtwachtmeiſter.	N. Fr. N. v. Nicolartz Hillesheimiſcher Cammer-Rath.	N. eine Tochter geiſtlich.

   e. Wilmina Dorotea, Fr. Johan Brandt, Fürſtlich Paderborniſcher Rath, und Weſtphäliſcher Landdeputirter. Die übrigen 3 Töchter ſind geiſtlich geworden.

2) Anna Margreta v. Lüerwald zu Süttrop, Witwe Johan Krane, Herrn zu Oberröddinghauſen, Landhauſen und Erbgeſeſſenen zu Unna. Erbin zu Ober Röddinghauſen, wurde vermählt 1638. Ihr Vater war Anton, die Mutter Anna Maria v. Bredenoel.
   a. Wilm Lothar Bernd, Churcöllniſch Geh. Rath. Er wurde nach Abſterben des Churfürſten Max. Henrich, bey dem König

Ludwig XIII. in Frankreich, Conſeiller de tous ſes Conſeilles, Chevallier de St. Louis, und ſein auſſerordentlicher Geſandter.

Nach zerſchlagenen Friedenstractaten zu Cöln, wurde er von dem Churfürſten zu Cöln als Geſandter an den König von Frankreich, von dieſem an den König von Engeland, und von dieſem an Jhro Röm. Käyſ. Majeſtät auf Wien geſchicket, war auch nachhero bey dem Nimwegiſchen Friedens-Geſchäfte als Gewalthaber des Biſchoffen Franz Ego zu Strasburg.

Jm Jahr 1687. den 22. Nov. hat der Käyſer Leopold, den alten Dückeriſchen Adelſtand, bey dieſem und ſeinen Brüdern nicht nur beſtätiget, ſondern auch, was ſolchem Adel, durch ungleiche Verheyrathungen etwa abgegangen ſeyn möchte, wieder erſetzet, beſonders dieſem Wilm Lothar Bernd und ſeinen ehelichen Leibes-Erben, oder in Mangel derſelben, denenjenigen, welche er aus ſeinen Blutsfreunden (e nepotibus) adoptiren würde, die Gnade gethan, ſich mit ihren Nachkommen ſchreiben zu können: **Edle Herren zu Nieder-Röddinghauſen, und aller rechtmäſſig erworbenen Güter**, da hingegen ſeine übrigen Brüder ſich nur ſchreiben ſolten v. Dücker von und zu Nieder-Röddinghauſen.

Bey dieſer Erneurung des Dückeriſchen Adels, gab der Käyſer zugleich die Erlaubnis, **entweder** ihr altes angebornes Wapen zu

behalten, nemlich: Ein ſilbern Schild mit 5. blauen Balken *), mit einem ofnen gekrönten Helm, und beyderſeits blau und weiſſen Helmdecken, woraus 2. weiſſe Armen, gleichfals mit denen im Schilde bedeuteten 5. Balcken bedecket herfürgehen und über ſich die ſtrahlende Sonne mit den Händen halten; Oder den Helm ſamt den Armen und der Sonne davon wegzulaſſen, und an deren Statt eine mit Diamanten und Perlen gezierte Krone darauf zu ſetzen, wie ich alſo in dem Originalen Briefe gefunden habe. Er †. 1689. d. 4. Marz in Münſter, unvermählt, und adoptirte ſeinen Bruder Diederich Gaudens.

b. Diederich Gaudens.

c. Philippina Chriſtina, Fr. Johan de Maitre.

VIII. **Diederich Gaudens**, Edler Herr zu Ober- und Nieder-Röddinghauſen, Heeſe und des Ritterſitzes in Arnsberg, Chur-Cölniſcher Rath und Oberkellner in Weſtphalen, †. 1713. 27. Januar.

Er hat ſich zweymahl vermählet mit,

1) 1670 Maria Sybilla v. Widenbrück, Bernd, Münſteriſch Geh. Rath und Hofrichter, und Eliſabet v. Ram, tr.

a. Bernd Adolph. Edler Herr zu Ober- und Nie-

*) Im Jahr 1709. d. 12. März hat das Domkapitel zu Münſter ein Zeugnis gegeben, daß ſich der v. Dücker Wapen bey ihnen finde mit $5\frac{1}{2}$ blauen Balcken, oben 2. blau und ſchwarz geharniſchte Arme, die eine Sonne zwiſchen den Händen.

Nieder-Röddinghauſen, Heeſe und des Ritterſitzes in Arnsberg, Chur-Cöllniſcher auch Münſteriſcher Geh. Rath, Kriegs und adlicher Weſtphäliſcher Rath, ein ſehr geſchickter Herr, der in verſchiedenen Geſandſchaften iſt gebraucht worden, auch Oberkelner in Weſtphalen war.

Gem. 1715. den 9. May Thereſia Maria Eliſabet v. Weſtrum, Erbin zu Sümmern, Hembrock, Glimbach, Alphens Rölingen und Trecklenkamp. (Sie iſt nachher vermählt worden 1742. mit N. Graf v. Berlo, General unter den Münſteriſchen Völckern, dem ſie aber keine Kinder geboren hat,)

Franz Arnold Gaudens †. 1717. den 14. März.	Franz Ferdinand Gottfrid Albert Levin †. 1738. im März.

b. Ernſt Wilhelm, Propſt zu St. Cunibert und Canonich zu St. Gereon in Cöln. †. 1715.

c. Ferdinand Maximilian Anton, Propſt zur Lipſtadt und Canonich zu St. Patrocul in Soeſt.

d. Johan Henrich.

e. Chriſtina Eliſabet. Fr. Johan Bernd v. Horſt zu Wilbrinck.

f. Maria Antonetta, Fr. Johan v. Pape, Erbſälzer zu Werll, Chur-Cölniſcher Hauptmann.

g. Maria Clara.

2) 1693 Anna Maria v. Meyerhoven, N. und Maria Chriſtina v. Bomardt, ꝛc.

a.

a. Ferdinand Gottfrid Georg, Käyſerlicher Ritmeiſter unter dem Lubomirskiſchen Küraſſier Regiment.

b. Leopold Felix in Königl. Sardiniſchen Dienſten Obriſtlieutenant.

c. Franz Anton Gaudens, Propſt zu Limburg und zu Cöln an St. Cunibert.

d. Johan Wilhelm Ignatius, in Kön. Sardiniſchen Dienſten Hauptmann.

e. Joſeph Caſper Ernſt, Canonich zu St. Patroclus in Soeſt.

f. Anna Maria Otilia,

g. Maria Alheid Chriſtin, Fr. Jan Gaudens Felix v. Krane zu Bockhovel und Matena.

IX. **Johan Henrich**, Edler Herr zu Ober- und Nieder-Röddinghauſen, Fürſtlich Münſterſcher General-Major zu Pferde.

Gem. N. - - v. Nicolartz, ihre Mutter war v. Martels.

X. N. Herr zu Ober- und Nieder-Röddinghauſen, Obriſter in Fürſtlich Münſterſchen Dienſten.

Gem. N. Gräfin v. Berlo.

Lit. B.

v. Dücker zu Heyden und Mellen.

I. **Henrich Dücker Neiling**, aus dem Haus in der Beeck. Dieſer bekam das Haus Heyden. Im Jahr 1543. wurde er zur Ritterſteur angeſchlagen. Er †. 1555.

Gem. Beatrix v. Vittinghof gen. Schell zu Rechen. Georg und Jutta v. Galen, tr.

II. **Georg**, bey Abſterben ſeines Vatern war er unmün-

unmündig, ſeine Vormunder aber, Georg Schell, Rentmeiſter zu Hörde, Georg v. Neheim genannt Düſcher, Rembert v. Lohe und Georg Schell der Jüngere, baueten im Jahr 1575. das Haus Heyden. Im Jahr 1578. verkauften ſie einige Güter im Amt Bockum und Gericht Stipel, und kauften dagegen das Haus Mellen im Herzogtum Engern und Weſtphalen. Er war Rentmeiſter zu Hörde 1591. Er †. 1598. den 21. Octobr. H. ab Hövel nennet ihn: Virum, nobilitatem generis, inſigni eruditione per ſuperioris Germaniæ Galliarumque academias plurimas imbibita, condecorantem.

Gem. Anna, Anton v. Berninghauſen zu Eckelborn, und Anna v. Knipping zu Hackfort, tr.

a. Jobſt Henrich.
b. Chriſtoph.
c. Georg Arnold
d. Henrich.
e. Beatrix zu Benninghauſen im Kloſter, iſt 1599. d. 3. Aug. zwiſchen Hamm und Lipſtadt mit einem Wagen von einer Brücken ins Waſſer geſtürzet und vertrunken.
f. Anna, Fr. Adolph Schell zu Benninckhoven.

III. Jobſt Henrich, *) Herr zu Heyden und Mellen. Im Jahr 1617. hat er wegen des Hauſes Heyde, von Diederich v. der Reck zur

*) Anderswo finde ich dieſes Geſchlechtregiſter alſo: Jobſt

zur Horſt, einen Muthzettel genommen. 1629. verkaufte er das Haus Heyde und 1633. das

Jobſt Henrich Dücker, Herr zu Meſſen,
Gem. Agnes v. Wrede zu Wierigſen. 1604.

N. Fr. Arnold Jobſt v. Waldenheim gen Pottgieſſer zum Hedthof. Sie †. 1672. 2. May.	Clara Angela, Fr. N. v. Buttler Obriſtwachtmeiſter. Sie war Witwe 1652.

Maria Catrina zu Soeſt im Stift zu St. Walpurg.	N. Fr. Jan Died. v. der Goy 1672.	Clar. Eliſ. Fr. Arnold Wilm v. Düthe 1672.

P. Hagenberg hat dieſes alſo:

Henrich Dücker Neiling, Herr zur Heyden.
Gem. Beatrix Schelle.

Georg Gem. Anna v. Berninghauſs.	N. Gem. N. v. Berninghauſs.	Henrich zu Welmen Gem. N.

N. Herr zu Meſſen Gem. Agnes v. Wrede zu Wirrigſen und v. Falckenberg tr. 1604.	N. Fr. Adolph Schell zu Benninckhoven.	N. Fr. N. v. Butler.

Clara Angelica Fr. 1) v. Butler. 2) Arnold Jobſt Potgiſſer gen. Waldenheim zu Heidthof.

Ich will keines von beyden verwerffen, weil ich aber zu Deilinghoven in der Kirche dieſes Grabmahl gefunden habe:

Buttlar	Dücker Neiling.
Bibra.	Wrede.

1699 d. 26. Octobr. †. Clara Eliſabet v. Buttlar vom Haus Wulfsrada, Witwe v. Düthe;

So ſolte ich faſt denken, daß Jobſt Henrich zwey Gemahlinnen gehabt habe.

Haus Mellen an die v. Plettenberg zu Meyrick.
Gem. **Agnes v. Weſtphalen** zu Scheidingen. Dieſe hat 1654 noch als Witwe gelebt, und den Kaufbrief über das Haus Scheidingen mit unterſchrieben.
a. Clara Engela, Fr. 1) N. v. Buttler zu Wulfsrade, Obriſtwachtmeiſter. 2) Arnold Jobſt v. Waldenheim gen. Potgieſſer zum Heidthof. †. 1672. d. 2 May.
b. Noch 2 Töchter.

Lit. C.

I. **Evert Dücker** in der Beeck. Dieſer ging 1404 nach Liefland, und ſchrieb ſich Herr von Megaritz von der Beeck an der Ruhr, und bekam in Liefland die Güter Paiſtfer und Lodigfer.
Gem. **Anna v. Vittinghoff** gen. Schell vom Schellenberg, Conrads Schweſter.
a. Friederich.
b. Johan, **davon** *Lit. D.*
c. Gertrud, war geiſtlich zu Revel.
II. **Friederich**, Herr zu Paiſtfer.
Gem. **Gertrud Schwartkoh**, (andere ſetzen Schwarthoff) Witwe v. Wrangel.
a. Evert.
b. Johan. **davon** *Lit. E.*
c. Magdalen, Fr. 1) Diederich Fahrensbeck zu Heymer und Udenkuhl. 2) Volmer Wrangel zu Royel.
III. **Evert**, Herr zu Engdes.
Gem. **Anna Rißbiter** von Seckholden, eine reiche Witwe.
a. Friederich. b. Johan. c. Evert.
d. An-

d. Anna, Fr. 1) Reinold Taube, 2) Johan Sehrenbeck.
e. Eliſabet, nahm den Brigitten Orden an.
f. Catrin, Abdiß zu Leal.

IV. Friederich, Herr zu Engdes, bekam auch die Herrſchaft Hau, und wurde Haariſcher Rath.
Gem. Eliſabet Thüre von Pugh.
a. Rubert. b. Johan.
c. Otto, Haariſcher Rath und Geſandter am Schwediſchen Hof, da er auch verſturbe. Er war ein gelehrter Herr, beſonders ein groſſer Mechanicus.
d. Henrich, Ritmeiſter, blieb im Kriege wider Moſcow. (Venator p. 374. und Ruſſow p. 101. gedenken dieſes als eines tapferen Officiers aufs Jahr 1565.)
e. Evert der Lange, Ritmeiſter, kam eben ſo um.
f. Anna, Fr. Johan Riſsbiter zu Pickers.
g. Margret, Fr. 1) Walmer Brackel zu Modders. 2) Tömich Wrangel.
h. Dorotea, Fr. Johan Patkul.
i. Eliſabet, Fr. 1) Detlef Drolshagen. 2) Johan Haſſtfer zu Rathentacken.
k. Magdalen, Fr. Johan Wrangel zu Royal.

V. Johan, Herr zu Hau ꝛc.
Gem. Anna Canner, Witwe v. Mexen zu Pepefer, davon nur eine Tochter
*. Eliſabet.

Lit. D.

v. Dücker zu Lodigfer.

I. Johan Duicker zu Lodigfer, Würiſcher Rath.
Gem. Anna Farensbeck zu Heymer.

a. Jo-

a. Johan.
b. Helmond, davon *Lit. F.*
c. Catrin, Fr. Diederich Vittinghoff aus Weſtphalen.
d. Dorothea, Fr. N. v. Tolder, einen Würiſchen Rath.

II. **Johan**, Herr zu Attel. Er hat ſich dreymal vermählet mit
1) **N. v. Upkul** zu Lumath.
a. Johan.
b. Gertrud, Fr. Niclas v. Ungern.
c. Anna, Fr. Cluſen Andres.
2) **N. v. Fitzen.**
*. Reiner.
3) **Anna v. Upkul** zu Lackel, Witwe v. Farensbeck.

III. **Johan.** Gem. **Wilmuth v. Zweifel.**
a. Wilm. b. Henrich. c. Johan.
d. Niclas und e. Herman ſind jung geſtorben.
f. Gertrud, Fr. Evert Mexen zu Poll.
g. Anna. h. Sophia. i. Margret und k. Thomina, ſind jung geſtorben.

IV. **Johan**, Herr zu Warz, Würiſcher Rath. Gem. **Magdalen Haſſtfer.**
a. Frantz.
b. Margret, Fr. 1) Johan Tuwe zu Etzdar, 2) N. v. Wrangel zu Larol.
c. Anna, Fr. 1) Georg v. dem Berge. 2) N.
d. Dorothea, Fr. 1) Diederich v. Eickel zu Horſt, lebte in Liefland. 2) Melcher v. Felckenſtein.
e. Magdalen, Fr. Melchior v. Roſſaw.

f. Ma-

f. Maria.

V. Frantz, iſt im Dünneburgiſchen vermählt worden.

Lit. E.

v. Dücker zu Palyber.

I. Johan Dücker zu Paliber und Haslau, Rath zu Dorpt, Geſandter am Moſcowitiſchen Hofe. Er hat ſich zweymal vermählt mit
1) N. v. Orges und Rittenburg.
2) Mechtel v. Löwenwalde.
a. Johan, erſoff in der Elbe.
b. Friederich.
c. Chriſtian, Kloſtervogt zu Derbs.
d. Niclas, Domherr zu Dörpt und Revel.
e. Evert, davon *Lit. G.*
f. Magdalen, Fr. 1) Johan v. Bremmen zu Ottenkuhl. 2) Otto Tübe zu Iſten und Wurland.
g. Anna, Fr. Peter v. Tiſenhauſen.

II. Friederich, Herr zu Paliber, iſt in Moſcow als ein Gefangener geſtorben.
Gem. Barber Mexen von Pepeſer.
a. Friederich.
b. Johan. Gem. N. v. Anrep, hatten keine Kinder. c. Evert.
d. Gertraud, geiſtlich. e. Eliſabet.

III. Friederich. Dieſer ging nebſt ſeiner Mutter und ganzen Familie nach Weſtphalen, und †. 1586 in der Stadt Hamm, d. 11 Dec. da er denn auch im Kloſter begraben wurde.
Gem. Catrin v. Fridag zu Buddenborg.
a. Friederich, †. jung.

b. Frie-

b. Friederich, iſt ein Jeſuit worden.
c. Georg, blieb im Kriege.
d. Eliſabet.
e. Margret, Fr. Henrich v. Galen zu Vellinghauſen.

Lit. F.

v. Dücker in Schweden.

I. **Helmond** oder **Helmhold v. Dücker** zu Lodigfer und Megaritz. Er hat ſich zweymal vermählet mit

1) **Maja v. Tieſenhauſen.**
a. Johan.
b. Detlef, Gem. Eliſabet v. Brinck, davon keine Kinder.
c. Helmhold. d. Georg.

2) **N.**
a. Reinold, blieb im Treffen wider die Polen. Gem. Anna Struck.
b. Frombold wurde gefangen und nebſt Claus Hurſel enthauptet.
c. Helmhold Diederich, iſt von den Moſcowitern gefangen worden.
d. Ulrich, kam im Waſſer um.

II. **Helmhold**, iſt von den Moſcowitern erſchlagen worden.
Gem. **Anna Wrangel.**
a. Helmhold. b. Evert. c. Conrad.

III. **Helmhold.** Von dieſes Nachkommen iſt Carl Guſtav im Jahr 1719 in den Grafen-Stand geſetzet worden, weil ich aber nicht alle Nachfolger dieſes Helmholds gefunden habe, ſo ſetze ich folgende:

Von

Von den Grafen v. Dücker in Schweden.

I. **Carl Guſtav Dücker.** Im Jahr 1688 ging er in Franzöſiſche Dienſte und wurde endlich Major. Als nun der König in Schweden im Jahr 1700 alle ſeine Unterthanen zurück berief, kam er nach Liefland zurück, trat in ſeines Landesherrn Dienſte, und hielte ſich in der Schlacht bey Narva ſo tapfer, daß ihn der König zu ſeinem General Adjudanten machte. Im Jahr 1703 wurde er Obriſter über ein Regiment Dragoner. Im Jahr 1711 machte ihn der König zum General Major und Freyherrn, 1713 wurde er General bey der Reuterey. Weiter iſt er Reichsrath, und 1719 d. 17 April von der Königin Ulrica Eleonora in den Grafen Stand geſetzet worden *). In den folgenden Jahren wurde er Feldmarſchal, Präſident des Kriegsraths und General Guverneur in Liefland.

Gem. Theodora Zkozielska Oginska &c. welche 1707 d. 13 Oct. mit ihm vermählt wurde. Als ſie 1719 d. 9 Sept. verſturbe, hat ihr Gemahl folgendes Grabmahl zu ihrem Andenken ſetzen laſſen:

Eheu! Viator lege & luge.
Hic ſita eſt
Celſiſſima Duciſſa
Theodora Zkozielſka Oginſka &c.
Illuſtriſſimi Comitis
Caroli Guſtavi Dücker
Senatoris Regni Sueciæ, Campi-Mareſchalli,
& Gubernatoris Generalis Livoniæ &c.

Con-

*) Das Wapen iſt oben beſchrieben worden.

Conjux gratiſſima ſuaviſſima
nata die XXX Julii MDCXCII.
nupta die XIII. Octobris MDCCVII.
denata die IX. Septembris MDCCXIX.
ætatis poſt annos XXVII. & menſem die Xo.
Genere, Forma, Animo, Conjugio, Sobole.
Foelix & clara
Haud foelix
quod
Poſtremos breviſſimæ vitæ annos
Alternantibus acerbiſſimis ægritudinibus
tranſigere neceſſum habuit
tandem foeliciſſima
quod
Ita jubente Deo ter optimo maximo
Lubens libensque
Beatiſſima atque placidiſſima morte
Vitam finivit piiſſimam
In indelebilem ergo & ſempiternam memoriam
Amoris mutui & immortalis
Conjugi deſideratiſſimæ
in ævum deſiderandæ
Perenne hoc monumentum poni curavit
Conjux mœſtiſſimus.
Condole Viator & Vale.

Von ihr iſt gebohren

II. Carl Friederich, geb. 1714 d. 16 Dec. zu Stralſund.

*. Der Geneal. Hiſtoriſche Archivarius An. 1732. p. 156. ſeq. gedenket des Carl Guſtav Grafen v. Dücker und in den Geneal. Hiſt. Nachrichten P. XXVIII. p. 329 ſtehet:

N. Dücker war aus Halberſtadt bürtig, kam entwe-

der

der vor oder gleich nach dem Weſtphäliſchen Frieden von dar weg, lernte die Kaufmanſchaft und ließ ſich zu Riga nieder. Sein Sohn

Carl Guſtav Graf v. Dücker, Feldmarſchall †. 1732 d. ... Jul. alt über 60 Jahr. Gem. N. Gräfin v. Taube.

N. ein Sohn, Ritmeiſter unter dem Schoniſchen National Regiment.	N. eine Tochter, Fr. N. Roſe, ein Lieflander, Schwediſcher Reichs-Rath.

Lit. G.

v. Dücker im Salzburgiſchen.

I. **Evert v. Dücker** zu Paliber. Er iſt ein kluger und angeſehener Herr in Liefland geweſen. Im Jahr 1548 theilte er mit ſeinem Bruder Friederich, da dann Evert ſeinem Bruder Paliber ließ, er aber bekam Haslau und Honſtädt, ſamt den Dörfern Haslau, Maral, Vickele ꝛc. (In einer andern Nachricht heiſſet er Herr zu Haslau, Fieſhauſen und Hauſpett) auch 1000 Marck Rigiſch (iſt nach unſer Münze ohngefehr 3000 Reichsthaler). In den folgenden Jahren, kaufte er noch viel andere Güter und wurde ſehr reich, als aber im Jahr 1557 und hernach, die Moſcowiter in Liefland fielen, muſte er mit Hinterlaſſung ſeines gänzlichen Vermögens nach Schweden fliehen, und würde gewis nicht Standesmäſſig haben leben können, wenn er nicht das Glück gehabt hätte, bey des Prinzen Sigiſmund Kön. Hoheit Hofmeiſter zu werden. Er †. 1575. 22 Dec.

Gem. Cunegund Urkuhl zu Riſſenberg, Johan und Dorotea Mex v. Poll, tr.

a. Johan.

b. Chriſtoph, g. 1556. †. 1605 in Ungern.

c. Guſtav. Dieſer, als er wohl ſtudirt hatte, ging nach Schleſien und kaufte das Gut Rarobitz.

Gem. Magdalen v. Mandutzgen.

Johan Chriſtoph, †. jung	Anna Polixena, Fr. W.F. v. Laveville.	Anna Maria, Fr. N. v. Schwadruzgi.	Victoria, †.

d. Friederich. e. Conrad und

f. Fromholetum, ſind jung geſtorben.

g. Catrin, g. 1560. Fr. N. v. Weckenbreth.

h. Magdalen, und

i. Anna, ſind jung geſtorben.

II. Johan, g. 1551. Dieſen ließ ein Mecklenburgiſcher Edelmann ſtudiren. Weil er nun in Wiſſenſchaften treflich zugenommen hatte, wurde er 1575 bey Herzog Otto von Braunſchweig-Lüneburg Hofmeiſter. Als 1582 in Liefland Friede worden war, und er die verlohrnen väterlichen Güter vergeblich wieder ſuchte, ging er nach Weſtphalen, begab ſich darauf an den Hof des Erzherzogen Maximilian von Oeſtreich, bey welchem er ſehr angeſehen war, und ſtufenweiſe die vornehmſten Bedienungen erlangte, wie er dann nicht nur im Jahr 1602 Geheimer Tyroliſcher Aſſiſtentz-Rath, ſondern auch auf Begehren des Kayſers im Jahr 1609 unter die

Oeſt-

Oeſtreichiſche Ritterſchaft aufgenommen wurde, da dann der Kayſer in einem allergnädigſten Schreiben an dieſelbe, von dem Herkommen dieſes Johan v. Dücker und ſeines Geſchlechts alſo ſetzet: **Sie ſeyn von uralten guten adlichen beyderſeits vätterlichen und mütterlichen Namen, Geſchlechts und Herkommens geboren, folglich unter die Zahl des alten Adels und Ritterſtandes aufzunehmen.** Er †. 1611. 14 Jan. zu Inſprugk.

Gem. **Maria Heysberg** zu Märckenſtein, Jonas und Regina Maſchwander von und zu Schwanau.

a. Johan, g. 1603. †. jung.
b. Franz. c. Regina.

III. **Franz**, g. 1609. 27 Sept. Herr zu Rattenburg, Urſtein und Winckel (liegen im Salzburgiſchen), des Erzbiſchofs Jägermeiſter, Hof Cammerrath und Obriſt Waldmeiſter, Pfleger zu Glanneg. Im Jahr 1651 wurde er unter die Salzburgiſche Ritterſchaft angenommen, und im Jahr 1671 d. 26 Jun. vom Kayſer Leopold zum Freyherrn erkläret, alſo, daß mit ſeinem angebohrnen das Mütterliche Heysbergiſche Wapen vereiniget wurde *). Im Jahr 1666 hat er zu Salzburg in 4 drucken laſſen eine Salzburgiſche Chronick, in deren Vorrede zeiget er an, daß ſeine Vorfahren aus dem Erzſtift Cöln in Weſtphalen herſtammen

*) Das Wapen iſt oben beſchrieben worden.

men und von dar nach Liefland gegangen ſeyn. Er †. 1671. 14 Octob.

Gem. **Maria Clara Spindler** oder Spintler zu Urſtein, Veit Matthias und Eliſabet Gienger zu Wolfsegg, ꝛc. tr.

a. Johan Sigiſmund. Dieſer und die beyden folgenden Brüder b. Evert und

c. Friederich, ſind im Waſſer umkommen.

d. Jonas und e. Adolph ſind jung geſtorben.

f. Alphonſus.

g. Benedict, g. 1648. 5 May, Herr zu Winckel und Oberforſtmeiſter im Salzburgiſchen.

h. Reimund, wurde unvorſichtig erſchoſſen.

i. Maria Eliſ. g. 1634. 5 Nov. Fr. Euſtachius Paumgärtner zu Tribenckhoven.

k. Maria Magdalena, †. jung.

l. Ehrentraud, Fr. Maximilian Freyherr v. Eiſchelberg.

IV. Alphonſus, g. 1644. 6 Dec. Herr zu Urſtein und Winckel, Salzburgiſcher Geheimer Rath, General Steuerempfänger, Cammerherr, Hof Vice-Cammer-Präſident, Landmann einer löblichen Landſchaft aldar, Mitverordneter des kleinen Ausſchuſſes, und Vice-Marſchal. †. 1710. 1 Aug. alt 65 Jahr.

Gem. **Maria Nortburg**, Freyin von Ueberacker auf Sighardſtein, Wolff Caſper und Catrin Freyin v. Haunſperg zu Vachenburg, tr. †. 1700.

a. Joſeph Anton Alphonſus, g. 1682. 12 Jun. war geiſtlich zu Seekirchen, †. 1715.

b. Johan Ernſt Adeodatus.

c. Ma-

c. Maximilian Alphonſus nebſt
d. Franz Emanuel und
e. Carl Anton, ſind jung geſtorben.
f. Franz Maximilian Cajetanus, Ritter des Ordens St. Rubberts.
g. Gottlib Alphonſus. h. Johan Qualbert.
i. Maria Suſanna Johanna Anna, Fr. 1703 Johan Gottlieb Grimming zu Nieder-Rain, Obriſter.
k. Anna Dorotea Maria Magdalena, eine Cöleſtiner Nonne zu Steyr.
l. Maria Anna Catrina, Stiftsjungfer im Stift Niedermünſter zu Regensburg.
m. und n. Zwey Töchter, ſind jung verſtorben.

V. **Johan Ernſt Adeodatus**, g. 1683. 15 Nov. Freyherr von Haslau, Herr zu Urſtein und Winckel, Fürſtlich Salzburgiſcher Cammerer, Hof Cammerrath und Pfläger zu Glanegs (Kleinegg). Von dieſem habe ich ein eigenhändig Schreiben, unter datum d. 3 Jan. 1720 geſehen, in welchem er bezeuget, daß er aus dem Hauſe in der Beeck herſtamme.
Gem. **Judit**, Freyin von Grienthael.

Lit. H.

Dücker zu Altenkrieckenbeck.

I. **Paris Dücker**, bekam in der Theilung etwas von den Gütern zu Stiepel. 1380 verkaufte er an Graf Engelbert von der Marck den Klockenſchlag zu Stipel.
Gem. **N. v. Krickenbeck**, die ihm zubrachte Altenkrieckenbeck, Hüls und Hundswick. Deswegen er auch in ſein Wapen die Kri-

ckenbeckiſche Lilie rückte, wie Tab. num. ſtehet.

II. Johan, Herr zu Altenkrieckenbeck.

III. Adolph, Herr zu A. und Hulß, Droſt zu Moers und Krackau, (lieget 10 Meilen unter Cöln) 1430 wurde er in der Belagerung vor Neuß gefangen.

Gem. N. v. Schencken.

a. Adolph, Droſt zu Moers und Krackau, hat bey Venlo ſtark gehauſet. †. ohne Kinder.

b. Johan.

IV. Johan, Herr zu A.

Gem. N. v. Spee zu Altenhof und Kaltenkirchen im Gülichſchen.

a. Peter.

b. Pfingſt-Dückerin, Fr. Johan v. Barlo.

c. Noch drey Töchter.

V. Peter, Herr zu A. Er hat ſich zweymal vermählet, mit

1) N. v. Schallenberg.

a. Adolph. b. Peter.

Noch vier Töchter.

2) Anna v. Schmitten zu Wambach.

a. Johan, Officier in Oeſtreichiſchen Dienſten.

b. Philip. c. Evert, blieb in Ungern.

d. Martin.

e. Mechtel, Fr. Peter v. Spee, Droſt zu Kayſerswerrt.

VI. Adolph.

Gem. Eliſabet v. Spee.

VII. Henrich, Herr zu A.

Gem. Catrin v. Spee.

a. Henrich, war geiſtlich in der Abdey Altenkampen. 1600. b. Johan.

VIII. Johan. Gem. Janna v. Warnberg.

IX. Adolph, Herr zu Altenkrickenbeck.

Weiter finde ich hier nichts.

Noch finde ich:

Adolph Dücker von Altenkrickenbeck zu Loey. Gem. Janna v. der Horſt.

Mechtel Gertrud, Fr. Winand de Bruin zu Biſenhorſt, Witwer. 1641.	Janna Maria, Fr. Andres Lancelot v. Blois. 1677.

Lit. I.

Nünum Dücker zu Aldenhoff.

I. N. v. Nünum genant Dücker zu Aldenhof. Gem. N. v. Neersdonck.

a. Seth, g. 1561. Herr zu Aldenhof. †. 1628. Gem. N. v. Spannerbock zu Heyen.

Anna, Fr. Engelbert von Wyenhorſt zu Donck. 1621.	Adriana, Abdiß zu Gnadenthaal bey Neuß. †. 1673. 9 Merz.

b. N. ein Sohn. c. N. ein Sohn.

II. N. Herr zu Aldenhof. Gem. N. Amours.

a. Gert Anton.

*) Die Nünum Dücker haben nur 3 Balken, und über dem Helm einen Mohren, welches daher ſol kommen ſeyn, weil ſie ſich wider die Mohren tapfer gehalten haben.

b. Johanna, Fr. 1) N. v. Offenberg. 2) N. v. Egeren.

II. Gert Anton, (Herman Anton) Amtmann zu Kempen.

Gem. Anna, Sweder v. Honnepel gen. Impel und Anna Quad v. Landſcron zu Blomersheim.

a. Johan Sueder.

b. N. ein Sohn. Gem. Coeltjen.

c. Anna Catrina, Abdiß zu Gnadenthaal.

d. N., Abdiß zu Starckeradt 1696. Davon ich dieſen Stammbaum gefunden habe:

Dücker. Hompel gen. Impel.
Amors. Quad.

IV, Johan Sueder, Herr zu Aldenhof und Newenhauſen. †. 1689.

Gem. Anna Eliſabeth, Iſaac (Johan) v. Lewen und N. Hirtz von Landscron, tr. †. 1676.

a. Herman Anton oder Adolph.

b. Adriana Catrina, Fr. Argo Diederich Henrich v. Langen.

c. Sophia Janna Maria, geiſtlich zu Starckerad, ſo dieſen Stambaum:

Dücker Lewe
Hönpel Landſcron.

V. Herman Anton oder Adolph, Herr zu Aldenhof *).

Gem.

*) Das Haus Aldenhof lieget im Niederſtift Cöln, es haben aber die Erben daſſelbe vor einigen Jahren an den Geh. Rath Lappe verkauft, und ſich nach Dortmund begeben. Eine Tochter v. Lappe hat das Haus nachhero durch Heyrath an den Geh. Rath v. Merle gebracht.

Gem. Agnes Torck, Diederich Adolph zu Nordheringen, und Eliſabeth Sophia von Schwansbell, tr.

a. Johan Theodor Friederich.
b. Johan Frantz.

Lit. K.

I. N. Nünum gen. Dücker, Herr zu Dücker.
Gem. v. Scliccum.
a. Gert. b. Arnold. †. 1654.

II. Gert, Herr zu Dücker und Daal.
Gem. N. v. Mollenbeck und Eliſabeth v. Hillesheim, tr.
a. Anna Gertrud, Erbin zu Dücker und Daal, Fr. Gert v. Morrien zu Calbeck. 1668.
b. N. Fr. Göddert v. der Portzen zu Breitmar.

3. Brüggeney

Hat nicht weit vom Hauſe in der Becke gelegen, iſt ein Königlich Lehn, das Schloß aber iſt weggebrochen. Eine bey Blanckenſtein liegende Weide, die Brüggeney geheiſſen, iſt noch ein Ueberbleibſel davon.

Von dieſem Gut ſtammen die v. der Brüggeney gen. Haſenkamp, welches Rittermäſſige alte Geſchlecht noch in der Grafſchaft Marck vorhanden iſt. Dieſes Gut aber haben Daem v. Brüggeney und ſeine Gemahlin Mechtel im Jahr 1461 an die v. Heiden verkauft.

4. Haſenkamp.

Iſt gleichfals vorzeiten ein adlicher Sitz geweſen, aber gleichfals zerſtört.

Hievon hat das Geſchlecht v. Haſenkamp den

Namen getragen, und vermuthe ich, daß weil nach deſſen Abgang, die Güter durch eine Erbtochter an die v. Brüggeney gekommen, dieſe den Namen mit angenommen, und ſich zuweilen v. Haſenkamp allein geſchrieben haben.

Von dem Rittergeſchlechte v. Brüggeney gen. Haſenkamp.

Ich kan davon nur folgendes wenige mittheilen: **Detmar Mülherr** ſchreibt: Brütgenoye, Brugenoeyn, van der Brüggeney geheiten Haſenkamp zu Wetmar und Stockum. Das Wapen ſtehet **Tab. V. num.** 1.

Ueberhaupt finde ich, daß von dieſem Geſchlecht gelebet haben:

1342 Henricus de Bruytgenoye. M. Er braucht das Siegel, wie **Tab.** LXVI. **num.** 8. zu ſehen iſt. Dahingegen Cæſarius im Jahr 1348. drey Balken in ihrer ordentlichen Lage hat, wie eben daſelbſt num. 10 ſtehet.

1346 Wilhelm, Henrich und Wennemar de Brüytgenoye, Brüder. M.

1348 Henricus de Brütgenoye ad Ruram, bey dem Haus in der Becke im Kirchſpiel Stipel. M.

1348 Cæſarius de Brucgenye und ſeine Kinder Wennemar in der Becke, und Moſes. M.

1367 Alhard v. Brüggenoy, Paſtor zu Stipel.

1369 Weſſel v. Brugheneyge.

1387 Evert v. der Brüggeney, kauft von Bertold v. Bredenole Ritter, ſein Burghaus zur Marck, welches dieſer von Henrich v. Galen ſelig gekauft hatte. M.

1396

1396 Woldemar v. Bruggeney iſt der 29 Teutſchordensmeiſter in Liefland geweſen, und hat 8 Jahr regieret *).

1425 Johan Haſenkamp.

1430 Henrich v. der Bruggeney gen. Haſenkamp, hat ſich zweymal vermählet mit

1) N. v. der Dorneburg, Erbin zur Dorneburg. Davon nur eine Tochter, welche mit einem v. Mecheln vermählet worden.

2) Felicitas v. dem Vittinghove, die hat ihm gebohren

Henrich, Herr zur Dorneburg. Wolter.

Melchior.

Dieſes hat D. Mülherr.

1433 Henrich v. der Brütgenoye geheiten Haſenkamp.

1433 Herman v. der Brüggeney gen. Haſenkamp.

1437. 54 Henrich v. der Bruggeney gen. Haſenkamp, Johans Sohn.

1442 Henrich Haſenkamp, Marſchalck. M. Er braucht das Siegel, wie Tab. LXVII. num. 6. zu ſehen iſt.

1461 Daem Brüggeney. Gem. Mechtel, verkauffen die Güter Brüggeney an v. Heiden. Er lebte noch 1489. 91.

1488 Johan v. der Bruggeney gen. Haſenkamp, iſt zu Limburg belehnt worden.

N. v. der Brüggeney gen. Haſenkamp. Gem. N. v.

*) B. Ruſſow Lieflandiſche Chronic Blat 40.

N. v. Senden. Ihre Tochter Anna war 1490 Fr. Henrich v. Hoete zum Hove.

1530 Weſſel v. der Brüggeney gen. Haſenkamp, Domherr zu Oſnabrügge und Hillesheim. Dieſes und ſeines Bruders Johan gedenket Henr. ab Hövel Poëmat. Appendice.

1584 Weſſel v. der Brüggeney gen. Haſenkamp, diſputirt zu Cöln: De acquirendo rerum dominio.

Eliſabeth v. Haſenkamp, Erbin zur Darenburg, vermählt ſich mit Johan v. und zu Loe.

1604 Weſſel und Johan v. Haſenkamp, belehnte Schulteten des Amts und Amthoves Stockum (Ar. Reck).

Inſonderheit finde ich dieſe Geſchlechttafel:

I. N. v. der Brüggeney gen. Haſenkamp. Gem. **N. v. Witten.** Davon

a. Johan, Paſtor zu Bockum. 1471.

b. Wennemar.

II. Wennemar, Droſte zu Bockum. 1475 war er ein adlicher Lehnzeuge zu Warden. 1483 wurde er zu Limburg belehnt. 1488 lebte er noch.

Gem. **Chriſtina**, Johan v. Aldenbockum zur Wiſche und Stina v. Loe, tr. Davon

a. Weſſel.

b. Herman. Dieſer war zuerſt Marſchal in Liefland, im Jahr 1533 wurde er dem Ordensmeiſter Wolter v. Plettenberg als Coadjutor beygeſetzet. 1535 aber als 42 Ordensmeiſter erwählet, †. 1549. im Febr.

III.

*) B. Ruſſow l. c. Blat 57. Venator Beſchreibung des Teutſch-Marianiſchen Ritterordens Seite 261. 316.

III. **Weſſel**, Herr zur Dorneburg und Wetmar, iſt 1525 zu Limburg belehnet worden. Er wird als ein gelarter Herr gerühmet, weil er aber zu Wetmar die Lutheriſche Religion eingeführet hat, ſchreibt der Verfaſſer des Chronici Dominicanorum in Tremonia von ihm: Anno Dom. 1543. in Natalibus Domini, Domicellus quidam Weſſelus Haeſenkamp dictus, in Weitmar juxta Bochumb, cum ſuo concionatore cœpit Miſſam Germanice decantare, Pſalmos item Teutonicos. Hic brevi deinde poſt obiit ut beſtia.

Gem. **N. Voß** zu Enniger (ihre Mutter war v. der Hege). Davon

a. Johan.

b. Weſſel, Herr zu Weitmar. Gem. Anna, Johan v, Loe zum Holte und Eliſabeth v. Cleve Tochter, die ihm eine Tochter Chriſtina gebahr, welche 1585 mit Henrich v. Eickel zu Voerden vermählet wurde, und Weitmar an ihn brachte.

c. Ludgard, Fr. Johan v. Loe zu Overdick.

IV. **Johan**, Herr zu Stockum.

Gem. **Walpurg**, N. v. Keſſel zu Keſſel und N. v. Hövel zu Stockum, tr. (D. Mülherr nennet ſeine Gemahlin irrig v. Hövel). Davon

a. Johan.

b. Chriſtina, Fr. Bernd v. Vittinghoff gen. Schele zu Schelenberg.

V. **Johan**, Herr zu Stockum, iſt 1581 zu Limburg belehnt worden. †. 1608.

Von

Von ihm habe ich folgenden Stambaum gefunden:

Vater.	Mutter.
Haſenkamp - -	Keſſel
Voſs	Hovel
Aldenbockum	Krickenbeck
Hege	v. der Borch.
Witten	Bock
Horſtel	Ovelacker
Loe	v. der Roſen
Herbern	Eyll.

Gem. Janna, Peter v. Aldenbockum zu Groen, und Eliſabeth v. Hönnepel zu Groen tr. Davon

VI. Johan, Herr zu Stockum und Weitmar. Dieſer hat das Haus Weitmar durch einen Vergleich wieder an ſich gebracht, und im Jahr 1640 ſeine Ahnen alſo vorgeleget:

Haſenkamp. Voſs. Keſſel. Hövel.
Aldenbockum. Till. Honpel. Voorſt.

Gem. Engel Eliſabeth, Statius v. Münchhauſen zu Bevern und Leitzede, und Dorothea v. und zu Botmar, Tochter. Davon

VII. Caſper Leopold, Herr zu Stockum und Weitmar 1707.

Gem. Iſabella Wilmina Anna, Bernd v. Palant zu Eill und Hamern, und Iſabella Franciſca v. Palant zu Bredenbent, tr. Davon

a. Johan Werner.
b. Ferdinand Ludwig, Domherr zu Hillesheim 1730.
c. Carl Gottfrid.

d. An-

d. Anna Sophia, Fr. Henrich Franz v. Rump zum Krange.
e. N. Stiftsfräulein zu Fröndenberg.
f. N. Stiftsfräulein zu Rellinghauſen.

VIII. **Johan Werner**, Herr zu Weitmar 1756. Gem. **Adriana Antonetta Theodora**, Friderich Johan v. Erden zum Pleckenpoll, und Hellenberg Sybilla Antonetta v. und zum Gyſenberg, tr. Davon

a. Adolph Carl Johan, Kön. Preuß. Lieutenant zu Fuß, kam um 1747 d. 19 Febr. alt 27 Jahr.
b. Ein Sohn.
c. Anna Caſparina, Stiftsfräulein zu Fröndenberg, hernach Fr. N. v. Botlenberg gen. Schirp zu Lünckenbeck.

5. **Aldenbockum**, ein Kayſerl. Afterlehn,

Sol gleichfals vorzeiten ein Ritterſitz, und das Stamhaus dieſes Geſchlechts ſeyn, iſt aber verwüſtet.

6. Munckenbeck.

In der Munckenbeck, iſt das Stamhaus eines Geſchlechts gleiches Namens, aber gleichfals verwüſtet.

Von dem Geſchlechte v. **Munckenbecke**, welches gute Ritter geweſen, und mit den **Munckerten** oder **Monckerts** einerley ſind, habe ich folgendes angetroffen:

D. Mülherr ſchreibet: Monkert oder Munkert genandt, Märckiſch, zu Hockerde, abgegangen, ſiehe Munkenbecke.

Und

Und Berſwordt ſagt: Monckerdt, zu Hockerde, bey Dortmund.

1328 Bernhardus de Munckenbecke. M.

1342 Gerhardus de Munckenbecke und ſein Sohn Henrich. M. Dieſer hat geſiegelt, wie Tab. LXVI. num. 6. zu ſehen iſt.

Zu Langentreer im Archiv, ſtehet folgendes: Gerd v. der Munckenbeck war 1384 todt.

Henrich. Gem. N. Gerd.

Bernd. Johan. Hinrich.

Dieſe drey verſprechen im Jahr 1384 nebſt ihrem Vater und Vaters Bruder, Diederiche van Dreyre den Alten, geheyten de Sculte, von ſeiner Bürgſchaft frey zu machen.

1345 Bernd van der Munckenbecke.

1367 Henrich und Hartwick, Brüder, verkauffen ein Gut zu Hildorp. Hartwick war 1368 ſchon todt.

1385 Henrich Munckenbeck, hatte die Munckerdes Hove zu Barop.

1391 Henrich Munckenbeck in den Dornen.

1400 Gort in der Munckenbeck geheyten Munckert.

1412 Bernd und Johan v. der Munckenbecke, verpfänden Everde v. Mengede dem jüngern, ihren Theil des Tresken Guts zu Hiltrop. M.

1416 Bernt Munckert zu den Dornen.

1420 Bernd Munckert.

1429 Johan Munkert. M.

1432 Henrich Munckert von den Dornen.

1454

1454 Johan Munckert zu Hockerde. Gem. Elske. M.

Wilhelm. Anna, Fr. Johan Vridags.

1468. 89 Henrich Munckert von den Dornen.

1469 Henrich Munckert. Gem. Aleke. (Ar. Herdick)

1470 Henrich Munckert, Burgmann zu Blanckenſtein.

... Fr. Rötger v. Siberg zu Weſthoven, erbt das Burglehn zu Blanckenſtein.

1477 Henrich Munckert in den Doirnen. (Ar. Witten.)

1480 Alecke Munckert, Fr. Herman Düdinck zu Altenhagen.

In der Kalandbrüderſchaft zu Herdicke ſind geweſen: Henrich Munckert. Aleke Munckert.

1534 Henrich von der Munckenbeck von den Dornen. Er braucht das Siegel, wie Tab. LXVI. num. 7. ſtehet.

1541 Bilie Munckert, Fr. Diederich Voſs zu Aplerbeck.

1570 N. Munckert, Fr. N. v. Neuhof.

Da nun dieſes Geſchlecht eben alſo ſiegelt, wie die v. der Brüggenoy, dabey in ihrer Nachbarſchaft gewohnt: ſo glaube ich, daß ſie einerley Urſprungs, und die **Munckenbecke**, den Namen vom Gute, mit Beybehaltung des Wapens angenommen haben.

7. Kemnade,

Auch Kemenaw, Kemna, geheiſſen. Iſt ein vortreflich ſchöner Ritterſitz, und Gräflich Lippiſch Lehn,

Lehn, an dem Wege, welcher von Herbede nach Blanckenſtein führet, nicht weit von der Ruhr auf einer angenehmen Ebene gelegen. Die Gegend alſo umher iſt erwünſcht, indem die ſchönſten Weyden, Ländereyen, Waldungen, Jagtgerechtigkeit und Fiſchereyen dazu gehören. Nichtweniger eine Schiffarth über die Ruhr.

Woher es den Namen, kan ich nicht ſetzen. **M. Joh. Kayſer** *) ſcheint zu glauben, daß es von den vielen Caminen (Schornſteinen) alſo benennet worden ſey. Denn alſo ſchreibet er:

Kemnade ſol ſo viel als **Caminata** ſeyn;
Ein Herren Haus, das mit Caminen wohl verſehen
Und wie ein Schloß gebaut, daß es kan lange ſtehen,
Denn alſo war dis Wort vor Alters gar gemein.

Andere ſagen, es ſey ein Witwenſitz vom Hauſe Bruch geweſen, und habe davon den Namen Kemnade bekommen.

Allein, das erſte iſt nicht gegründet, das andere nicht zu erweiſen.

Von den Beſitzern dieſes Schloſſes iſt bekant, daß die **v. der Kemnade** hier gewohnet, welche auch die Güter zu Stipel durch Heyrath nachhero bekommen haben. Nach denen **v. der Kemnade**, haben die **von Dücker** dieſes Schloß lange beſeſſen.

Wennemar Dücker, geheyten **dey Overlinck** hatte 9 Töchter, davon eine an einen **Herrn v. Romberg** zu Maſſen verheyrathet wurde, die Güter Stipel, Kemna und den Hof zu Hiltrope an ihn brachte.

Von

*) Parnaſ. Cliv. P. II. p. 23.

Von denen v. Romberg kam es durch einen Vergleich an die von der Reck, und von dieſen durch Heyrath an die v. Syberg, welche es noch beſitzen.

Im Jahr 1589 d. 2 April auf Oſtertag, brante das Haus ganz ab, es iſt aber nachhero ſehr ſchön wieder aufgebauet worden, wie noch zu ſehen iſt.

Von dieſer Erbauung iſt über der Thür am rechten Schloß in Stein gehauen, folgende Schrift zu leſen:

Omnia cum Deo & nihil ſine eo.

Novum hoc opus Wenemarus ultimus de Reck in Kemnade & Baron in Stipel, nec non Johann Georgius de Siberg, primus hujus nominis in Kemnade & Baronus in Stipel, hæreditarius in Wiſcheling, Satrapa in Blanckenſtein & Werden in annis 1662 & 1663 inchoavere, aſt filius Fridericus Matthias de Syberg Baro in Stipel hæreditarius Syberghanorum nomine primus in Kemnade, una cum Chriſtina Iſabella de Romberg ex Maſſen & Töddinghauſen conjuge chariſſima continuavit & totam hanc arcem ad perfectionem cum ſupremo ædificio Stockwerck una cum tecto redegit & ædificari fecit Anno Domini 1702 & 1704.

An dem groſſen Thurn aber, an der Seiten nach dem Garten, ſind der v. Syberg und v. der Reck Wapen in einen Stein gehauen, mit dieſer Unterſchrift:

Primus plantator Sybergorum nominis in Kemnade Johan Georg a Syberg in Wiſcheling

ling Dynaſtes in Stipel, Satrapa in Blancken-ſtein & Werden Viduus, hanc turrim ædificari fecit Anno 1663.

8. Nettlenbeck.

In der Nettelenbecke, wo jetzo ein Kötter wohnet, ſollen vorzeiten die v. Dücker auch ein Schloß gehabt haben.

Anhang zum Gericht Stipel.

Num. 1.

Stiftungsbrief der Kirche zu Stipel *).

In nomine Patris & Filii & Spiritus Sancti. Nos Herebertus Divina miſeratione Colon. Archi-Epiſc. Salutem & gratiam conſeq. cunctis Chriſti fidelibus. Notum, ſit omnibus fidelibus Chriſtianis qualiter *Comitiſſa* quædam *Imma* nomine noſtram adiit clementiam rogans in Curti ſua Stipel fundande Eccleſie ſibi a nobis dari licentiam, cujus petitioni quia non libenter annuimus etiam Imperatorem Henricum adiit, ipſa cum eo maxime valiit &, ille cum prefata Domina ſupplicante quandoque conſenſum prebuimus. Ipſa vero prefata Comitiſſa hujusmodi permiſſione multum exhilerata, non ſolum dignis nos Xeniorum muneribus honoravit, verum etiam cum quinque territoriis & decem mancipiis gratuita donatione ditavit. Nos vero eosdem fundos una cum mancipiis ad dictam Eccleſiam in honorem beate Marie conſtruxeramus contradimus, conceſſimus etiam ipſi prefate Comitiſſe in Eccleſia Stipule licentiam habere, & animarum curam ex integro ibidem peragere.

Da-

*) Ich habe dieſe Copey auf dem Hauſe Kemna von dem Freyherrn v. Syberg bekommen, halte aber, daß ſie nicht allerdings mit dem Original übereinſtimme, ſondern ſehr irrig abgeſchrieben ſey,

Datum anno Dominice incarnationis Milleſimo octavo. VIII. Idus Aprilis, indictione quinta.

Num. 2.

Ein Gut zu Hildorp wird der Kirchen zu Stipel gegeben *)

Ich Helmich van der Wildowe, doe kundig allen Lüden dey deſen Breyff ſüllen ſeen efte horen leſen, dat ick by geſunden lyve und met guden willen um ene Summe geldes dey my tho mynen willen all und woll getalt iſt, hebbe verkofft rechtlichen und redlichen der kercken to Stiepel myn gut dat gelegen iſt to Hildorp, dar wanner dey Lütteke Lambor op gewohnt hefft, met aller thobehoringe an Holte, an Velder, an Water, an Weide, an Torffen, an Twighen met aller pfachtung vor ein dorſchlachtegen, erblichen und immer tho behalkende, und hebben dat vorgemelte guth opgedregen der kercken tho Stipel. Und hebben op dat guth verteigen vor dem vrienſtohl als egen recht iſt, in der tyt da Göbbele van Toſpelle vriegraff van Limborg den vrienſtohl tho Bochumb beſatt und an ſtette und ſtelle des gerichts ſat, alſo vollkomlicken, dat eck effte mynen Erven an dat vorgemelte guth tho Hildorp met ſyner thobehöringe kein recht mehr en hebben effte hebben en ſollen.

Warover und ahne waren hiemit over den Breiv, Conrad van Vrielinghauſen, und Diederic van Vrielinghauſen vrielüde, dey uhrkunde darop entfangen, und andere gude lüde genoch.

Vortmer, Wy Helmich van der Wildowe, und Herr Allardus van Brüggenoy dey en kerckherr tho Stiepel was in der tyt, do deſe kop geſchach, doen kundig und tho weten allen guden lüden in deſen ſelven

*) Das Original von dieſem Briefe habe ich nicht geſehen, die Copey habe ich von dem Tit. Freyherrn Ludwig v. und zu Strünckede bekommen.

ven breive in Willkürnüß, dat vorgemeltes guth tho Hildorp met ſyner thobehoringe gekofft is der kercken tho Stipel.

Thom erſten, So wie tho Stipel een kerckherr iſt und dar ſittet as gegbenwerdiger Paſtor und dat verdeinet, dei ſall jährlich hebben und boren ut dem vorgemelten Gude drey ſcheppel Roggen, drey ſcheppel gerſten und drey ſcheppel Haber vor Werners ſeele van der Leyten, Berten ſyn Hußfrauen und ere Vrende, und ſall erer ſeelen taglich darvor gedencken.

Vartmer, ſall deyſelve kerckher tho Stipel halden Miſſe, vor dem Hilligen Crütze alle Vrydage, vor Eheven Seele van Wincklinck ind ere alderen und ere vrende, dar van ſall bey hebben jahrlich ut dem vorgemeldten Gude, twe ſcheppel Roggen, twe ſcheppel Gerſten und twe ſcheppel Haber.

Vartmer, ſo ſall een kerkherr tho Stipel halden alle Maendaghe Seylmiſſe vor Helmichs Seele van der Wildowe und ſyne Alderen und ſyne Vrende, darvan ſall hey hebben jahrlich ut dem vorgemelten Gude, twe ſcheppel Roggen, twe ſcheppel Gerſten.

Vartmer, ſullen jahrlich gahn ut dem vorgemelten gude tho Hildorp in de kercke tho Stipel tho den Apoſtel Lüchten und tho den kertzen dey man hevet wen man Godes Lichnam hevet, ſeiven ſchepel Habern.

Vartmer, ſülen dey Juncfrauen van Horde, dey Claren, jahrlich hebben van dem Gulder des vorgemelten Gudes, twe ſchepel Roggen, twe ſchepel Gerſten, tho den Lampen die auf ihrem Chore brennet.

Vartmer, ſüllen hebben jahrlich dey Predicker Broers van Dortmund van dem Gulder *) drey ſcheppel Roggen tho eren Lampen dey brennet in eren Kloſtere vor dem hilgen Sacrament, und dey Mynnen=

*) Durch Gulder wird der Pfächtiger verſtanden.

nenbroers ſullen jährlich hebben van dem Gülder, drey ſchepel Gerſten tho Hoſtien und Wynn

Hierum heft dey vorgemelte Gude lüde und ere vrend ere Geld dar tho gegeven, dar dat vorgemelte guth to Hildorpe de Kercke to Stipel mede gekofft heft.

Deſe vorgemelte jahrliche Gulde in aller wyß als de Mallike bewiſt ſind dey ſall en Kerckherr to Stipel alle Jahre verrichten to Stipel op dem Kerckhave an Sünt Mertens Dage effte binnen achte daghen darnach, unbefangen, altemaln van ſyner Gulde, und Nyne Anſprack effte recht ſulen dey vorgemelten drey Kloſtere doen effte hebben an dem vorgemeldtem Gude tho Hiltrop met ſyner thobehoringe, mer all opkomen und gevall met aller Pachting met alß wat dem komen und vallen mag, dat ſall weſen der Kercken tho Stipele und des Keeckheeren van erentwegen.

Wert ock ſake dat wezen tyde, efte andere ſacke darbeneven, dat een Kerckher tho Stipele de Miſſe nicht enhalden konte op dey dage as to voren geſcreven ſtett, ſo mach hey dat doen op dey andere dage darnar in der Wecken.

Jn ein ewigh thüg und Urkunt der warheit des vorgemelten Kopes und aller der Puncten, dey hier vorgeſchrieven ſtatt, und dey deſe breif heldet, ſo hebbe ich vorgemelter Helmich van der Wildowe vor my und vor alle myne Erven myn Segele an düſſen breiv gehangen, darto hebbe ick gebeden Gobbelen den vorgemelten vriegraven, vart vor em und vor dem Gerichtsſtohle der gerechtnüſſen des Gudes to Hildorpe dat hier vorgemelt is met ſyner thobehoringe geſtahn, als recht es, dat hey düſſen breiv met heft beſegelt, to getüghe.

Und ich Gobbele van Toſpele vorgemelt, vrygreve in der tyt bekenne des unter myne Segele dat alles ock war ſye.

Vartmer ſo bekenne wy Herr Alhardus van Brüggenoye de in der tyt da dat geſchah een Kerckherr

 was

was to Stipele, Evert van der Leyten anders geheyten den Groyne und Serris dey Dukere, dat uns alle deſe vorgemelte deyle wahr und noch woll kundig ſind, und hebbe darum unſer Segele an deſen Breif mede gehangen to urkund und to tůge der wahrheit.

Actum & datum ſub Anno Dom. Incarnat. *Milleſimo* CCCmo. ſexageſimo ſeptimo feria tertia poſt Feſtum omnium Sanctorum.

Auſſer dieſem Briefe waren noch Abſchriften von fünf andern Briefen.

In dem erſten verkauffen Henrich und Hartwick van der Munckenbecke, Berndes Söhne an Helmich van der Wildowe *) ihren Neven das Gut zu Hildorp. 1367. feria tertia poſt omnium Sanctorum.

In dem zweyten bezeugt Gobele van Toſpele Vriegreve van Limborch, daß vor ihn vor den Gerichtsſtuhl zu Bockum kommen seyn Henrich und Hartwig Brůder van der Münekenbecke, und haben auf alle Anſprache, ſo ſie an dem Hof zu Hildorp haben mochten, verzicht gethan. 1367. feria tertia poſt omnium Sanctorum.

In dem dritten, verſpricht Henrich van der Munckenbeck, Bernds Sohn, wegen des obigen Guts, nach ſeines Bruders Hartwig Tode, den Helmich van der Wildowe alle Sicherheit. 1368. die S. Valentii Martyris.

In dem vierten, bekennet Johan van Lüttekendorpe und Alheid ſyn Echte Hußfrau, daß ſie und ihre Erben an gemeldtem Hoff kein Recht noch Anſprache mehr hatten; welchen Brief nebſt obigem Johan, zugleich Sander v. Galen Droſt zu Bockum, verſiegelt hat. 1371. in circumciſione Domini.

In dem fünften, bezeugen Broder Herman van Pader-

*) Die v. der Wildowe ſind ein alt adlich Geſchlecht, vermuthlich ſtammen ſie von der Wildowe, welches zufolge Limburgiſcher Urkunden ein Gut im Stift Münſter, Kirchſpiel Datteln iſt.

Paderborne Gardian, Broder Herman van Unna, Lector, und dat gemeyne Convent der Minnenbroder to Dortmund, daß ſie mit Herr Alharden, to der tyden Kerckheren to Stipel und all ſeinen Nachkommenden Kerckheren to Stipel dasjenige, was aus dem Hof zu Hildorp an ſie vermacht geweſen ſey, vertauſcht, und alſo an ſolchem Hof nichts mehr zu ſagen hätten. 1371. in feſto Georgii.

Das II. Kapitel.

Von dem Städtlein Blanckenſtein.

1. Abſatz.

Vom weltlichen Zuſtand daſelbſt

§. 1.

Lager und Grenzen.

Blanckenſtein ein aus 88. Haushaltungen beſtehendes Städtlein ohne Mauren, lieget an der Straſſen, die von Dortmund nach Hattingen führet, eine Stunde von Hattingen, und 3. Stunden von Dortmund auf einer Höhe, in einer fruchtbaren Gegend, unweit der Ruhr.

§. 2.

Vom Urſprung des Orts.

Den gemeinen Nachrichten zufolge iſt der Ort im Jahr 1226. bey Gelegenheit des zerſtörten Schloſſes Iſenberg, zum Nutzen des Grafen von der Marck durch Ludolph v. Boenen angeleget worden *).

*) Teſchenmacher An. Cliv. p. 244. ſchreibt: Blanckenſteinium caſtrum, a figura externa appellatum, ex ruderibus caſtri Iſenburgici ad Ruram diruti die Pancratii

§. 3.
Vom Namen.

Den Namen hat das Städtlein ohne Zweifel von dem dabey gelegenen Schloß, und zugleich von den Grafen von der Marck die Stadt Freyheiten erhalten, wie ſie dann noch itzo durch Bürgermeiſter und Rath regieret wird.

§. 4.
Von den öffentlichen weltlichen Gebäuden.

Unter den öffentlichen weltlichen Gebäuden ſind zu merken:

1. Das Schloß, welches auch Blanxſtein genennet wird, und dieſen Namen ohne Zweifel daher empfangen hat, weil es auf einem bloſſen (blan-

cratii anno 1227. a Ludolpho a Boenen, Adolphi, Comitis Marcani Præfecto, ad confluentes Ruræ & torrentis Muttenbeccii ſtructum eſt, cum quo municipium connectitur.

Das MS. Eſſendienſe, deſſen Worte Ditmar anführet, ſetzt, das Städtlein Blanckenſtein ſey 1226. durch Ludolph a Boeken, Ritter, Droſten zu Altena, erbauet. Es iſt aber der Name verdruckt, und muß Boenen heiſſen. Siehe auch Stangenfeld l. c. L. III. p. 345. Norrhof ap. Meibaum. S. R. G. T. I. p. 379. 386. der auch den Anfang ins Jahr 1227. ſetzet. In einer alten geſchriebenen Nachricht ſtehet: Ex Iſenburg arx Blanckenſtein ad confluentem Ruræ & torrentis Muttenbeck, medio circiter miliari ab oppido Hatnegenſi disjuncta, haud procul a Cliff, Lützenradiorum caſtro & antiqua arce Iſenberg, cujus rudera adhuc videre licet in montis faſtigio Ruræ imminente prope pagum Under-Wenigern infra Hattnegam, quæ ex reliquiis illis fuit, ab Adolpho Com. Marcano, primo exſtructa.

(blanken) hohen Felſen lieget, iſt vorzeiten ſehr feſte geweſen, wie die noch vorhandene Ueberbleibſel von den Mauren und Thürnern zeigen, es iſt aber 1662. oder 64. im Junius auf Befehl des Churfürſten von Brandenburg, abgebrochen worden.

Zu dieſem Schloß haben auch viele Burgmänner gehöret, welche Burglehne gehabt, wie mir dann davon bekannt worden:

Henrich Munckert war 1470. Burgmann zu Blanckenſtein, ſein Schwiegerſohn **Rörger Syberg** zu Weſthoven, erbt das Burglehn von ihm. Im 15. Jahrhundert haben die v. Heiden hieſelbſt Burglehne gehabt, und wird 1496. Bernd v. Heiden zum Bruch damit belehnt.

1548 iſt Humpert v. Deren Burggraf zu Blankenſtein geſtorben.

1503 war Gerit Spre Burggraf zu Blankenſtein.

1313 Burchard v. Elverfeld, Miles, Borchhalter zu Blanckenſtein.

Von den Burghäuſern habe ich keine Nachrichten gefunden, vermuthe aber, daß die Propſtey, welche dem Anſchein nach ein ſchön Schloß mus geweſen ſeyn, und itzo den Quaden zu Brockhauſen gehöret, eins von den vornehmſten geweſen.

Von dieſem Schloß hat der erſte Herzog zu Cleve Adolph ſeinen Baſtard Sohn Johan den Namen beygeleget, daß er ſich ſchreiben müſſen Johan v. Blanckenſtein, hat aber ſonſt an dem Schloß und dazu gehörigen Gütern, kein Recht gehabt. Siehe das 1. Stück dieſer Hiſtorie, Cap. XIII., den 1. Abſchnitt.

Im Jahr 1478. als Robbert Erzbiſchof zu Cöln, vom

vom Rhein in Weſtphalen ziehen wolte, iſt er von den Reiſigen des Landgrafen von Heſſen gefangen, und auf dieſem Schloß bis an ſein Ende verwahret worden, worauf Herman von Heſſen zum ruhigen Beſitz des Erzſtifts Cöln gekommen iſt *).

Im Jahr 1651. als die Lotharingiſche und Pfalzneuburgiſche Völcker im Auguſt in die Grafſchaft Marck fielen, und ſich bey Herbede lagerten, nahmen ſie auch das Schloß Blanckenſtein ein.

II. **Das Rathhaus** iſt ein alt Gebäude und von keiner Wichtigkeit, zumahl es durch den Brand im Jahr 1665. ſehr beſchädiget worden.

§. 5.

Vom Gewerbe.

Die Bürgerey nehret ſich vom Ackerwerck und anderer Handarbeit. Kaufmannſchaft wird hieſelbſt wenig getrieben, auf Pfingſtmontag wird Jahrmarkt gehalten.

§. 6.

Von den widrigen Schickſalen.

Daß dieſen Ort verſchiedene widrige Zufälle betroffen, daran iſt wohl nicht zu zweifeln, da aber die Bürgerey im Jahr 1651. durch die Lotharingiſche und Pfalz-Neuburgiſche Völcker ſehr gedrücket wurde, traf ſie bald darauf ein noch gröſſer Unglück, weil am zweyten Pfingſttage 1665. faſt die ganze Stadt eingeäſchert wurde.

§. 7.

Uebrige Merkwürdigkeiten.

1. Vorzeiten war zu Blankenſtein eine Gräfliche Mühle, ſie iſt aber 1335. weggebrochen worden.

2. Von

*) Kleinſorg Hiſt. Ec. Weſtph. MS. L. VIII.

2. Von den Droſten oder Amtmännern des Amts Blankenſtein habe ich folgende gefunden:

1363 Henrich Blanckenſtein, Droſt zu Warden und Hattingen.
1368 Sander v. Galen.
1396 Jan v. Kükelſem.
1415 Conrad v. Lindenhorſt Graf von Dortmund.
1485 Johan Stecke.
1494 Cracht v. Milendunck, Ritter.
1503. 25. Bertram v. Lützenrod Herr zum Hardenberg.
1530 Conrad v. Elverfeld Droſt zu Wetter, Hoerde und Blanckenſtein.
1535 Wenmar v. der Reck.
1553 Diederich v. der Reck.
1557 Johan v. der Reck.
1604 Georg v. Syberg Herr zu Voerde, legt die Bedienung nieder 1605.
1605 Johan v. Delwig.
1628 Johan Wilhelm v. Lützenrod.
1639 Johan Georg v. Syberg zu Wiſchelingen.
1679 Friderich v. Heiden zum Bruch.
1724 †. Johan Sigismund Wilhelm v. Heiden Droſt zu Blanckenſtein.
1733. †. Ferdinand Sigismund v. Heiden.

2. Abſatz.

Vom kirchlichen Zuſtand zu Blanckenſtein.

§. 1.

Vom Religionsweſen überhaupt.

Zu Blankenſtein haben die Lutheriſche und Röm. Catho-

Catholiſche ihre öffentliche Religionsübung, und obgleich dieſe den gröſten Theil der Gemeine ausmachen, ſo haben doch die Lutheriſchen die Pfarrkirche.

In welchem Jahr die Reformation hieſelbſt vorgenommen worden, habe ich nicht erfahren, die mündliche Nachrichten aber bezeugen, daß ſchon bey Lebzeiten des D. Luthers dieſelbe an dieſem Ort befangen worden, und daß der Prediger das Abendmahl unter beyder Geſtalt ausgetheilet, teutſche Geſänge ſingen laſſen und ſich verheyratet habe, der Name aber des Predigers wird nicht gemeldet.

Im Jahr 1590. ſetzte zwar der Cleviſche Herzog Johan Wilhelm einen Catholiſchen Prieſter mit Namen **Johan Höffken** ein, es wolten ihn aber die Lutheriſchen Gemeinsglieder nicht als ihren Prediger annehmen. Er ſuchte zwar dieſelbe dadurch zu gewinnen, daß er vorgab, er ſey lutheriſch, deswegen auch das Abendmahl unter beyder Geſtalt austheilte, und teutſche Geſänge ſingen lies, ja im Jahr 1608. einen lutheriſchen Schulmeiſter **Johan Schmidt** anſetzte, allein weil ſeine Heucheley der Gemeine bekant war, konte er nichts ausrichten, deswegen er auch, als die Lutheriſchen im Jahr 1609. durch das Abſterben Herzog Johan Wilhelms wieder Luft bekamen, weggejaget, und die Kirche dem Paſtor zu Hattingen **A. Brunemann** mit zu verwalten übergeben wurde.

In den folgenden Jahren, als es in dieſen Gegenden wegen des Succeſſions Kriegs in den Ländern Gülich, Cleve u. ſ. betrübt ausſahe, kam zwar

Höffken

Höffken wieder, fiſchte im trüben, und brachte den Röm. Catholiſchen Kirchendienſt, durch Beyſtand der Pfalz-Neuburgiſchen Völker wieder zu Stande; da ſich aber nachhero die Sachen veränderten, und die Lutheriſche Gemeine Se. Churfürſtl. Durchlaucht zu Brandenburg deutlich und gründlich vorſtelleten, daß ſie vor und in dem Jahr 1609. die Kirche inne gehabt hätten, dieſelbe aber mit Gewalt ihnen entriſſen worden, dabey bewieſen, daß Höffken 1) ein groſſer Heuchler, 2) ein unflätiger Geſelle, welcher mit ſeiner Concubinen einige Kinder gezeuget, und endlich 3) ſich auf die Teufelsbannerey geleget hätte, wurde er 1643. ab- und **Georg Kruſe**, als Lutheriſcher Paſtor an- und alles Wiederſpruchs der Röm. Catholiſchen ungeachtet, in die Kirche eingeſetzet, darauf er ſich denn auch d. 15. Jul. 1644, als Paſtor zu Blankenſtein, in Dortmund ordiniren lies.

Wie dieſer Kruſe hohen Alters halber die Dienſte nicht mehr beſtreiten konte, wurde ihm den 2. Januar 1694. **M. Johan Alexander Weiſſenfeller** beygeſetzet, und ihm der Beruf nach Wittenberg zugeſtellet, der ſich auch daſelbſt, als mitlerweile 1695. im Januar. G. Kruſe geſtorben, d. 21. Februarius dieſes Jahrs in Wittenberg ordiniren lies, und am Sonntag Miſericordias ſeine Antrits Predigt hielt.

Im Jahr 1734. iſt dem Weiſſenfeller wegen ſeines Unvermögens, **Johan Wilhelm Düngel** beygeſetzet und d. 28. Febr. zu Halver durch den Inſpector Glaſer ordinirt worden, der dann auch Anna Sophia Eliſabeth Weiſſenfeller geheyratet,

und nach dem, 1742. erfolgten Abſterben ſeines Schwiegervaters die Paſtorat angetreten und ſolche bis hierhin bedienet hat.

§. 2.

Von den kirchlichen Gebäuden.

1. **Die Lutheriſche Kirche.** Vorzeiten iſt dieſe Kirche eine Schloß-Kapelle geweſen, und hat zu der Hattingiſchen Pfarre gehöret, am Pfingſtdinſtag aber 1608. wurde ſie auf Erlaubnis des Herzogen zu Cleve Johan Wilhelm, durch den Abt zu Warden Conrad von Xanten, zu einer Pfarrkirchen eingeweihet.

Sie ſoll durch drey Brüder Grafen von der Marck, Friderich, Adolph und Engelbert geſtiftet ſeyn. Ich habe davon keine Gewisheit, nur ſtehen die Bildnüſſe beſagter Grafen an die Wand gemahlet, mit der Jahrzahl. MCCCXXXVII.

In dieſer Kirche finden ſich drey Altäre:

1. Das hohe Altar.
2. St. Catrinen Altar, darüber der Landesherr die Collation.
3. Das dritte iſt nicht benennet

II. **Die Röm. Catholiſche.** Nachdem ſie der Hauptkirche entbehren müſſen, haben ſie auf dem Rathhauſe eine Kapelle erbauet, wozu die Lutheriſchen 100. Reichsthaler herſchieſſen müſſen.

Im Religionsvergleich Artic. 2. §. 5. ſtehet davon alſo:

„Imgleichen ſollen die Röm. Catholiſchen ihren „Gottesdienſt auf dem Rathhauſe zu Blankenſtein „continuiren, und die Luther. Unterthanen daſelbſt, „100. Rthlr. zur Reparation, bey Auswechſelung

„dieſes

„dieſes Receſſus, geben, der Magiſtrat aber daſelbſt „hiemit befehliget ſeyn, die Röm. Cathol. in Zeit „wehrenden Gottesdienſtes nicht zu turbiren, noch „von andern turbiren zu laſſen.

Auf Himmelfahrt, halten ſie durch die Stadt eine Proceſſion.

Das III. Kapitel
Vom Kirchſpiel Linden.
1. Abſatz.
Vom Kirchdorf.

§. 1.

Linden, iſt ein Kirchdorf im Amt Blanckenſtein, an der Ruhr in einer ziemlich fruchtbaren Gegend gelegen.

§. 2.

Was das Religionsweſen betrift, ſo finden ſich zwar in dieſer Gemeine, welche vorzeiten mit zu Niederwengern gehöret hat, ſehr viel Röm. Catholiſche, weil aber die Lutheriſche hieſelbſt allein die öffentliche Ausübung ihres Gottesdienſtes haben, ſo halten ſich jene nach Niederwengern.

Zu welcher Zeit die Reformation hieſelbſt vorgenommen worden, iſt mir nicht kund worden, es iſt aber von den Lutheriſchen behauptet worden, daß ſchon im Jahr 1608. dieſe Kirche in ihrem Beſitz geweſen.

Von den erſten Predigern habe ich bis hierhin keine Nachricht gefunden. In unſerm Bekäntnisbuch aber hat ſich im Jahr 1644. **Matthias Haſenkamp** als Rector in Hattingen und Paſtor der

der Kapelle in Linden unterſchrieben. Iſt es alſo irrig, wenn in den Prætenſis Rom. Cathol. in Marchia, welche den 9. März 1671. zu Bilefeld übergeben worden, angegeben wird, ob ſey dieſe Kirche in den Jahren 1659. oder 60. noch in der Röm. Cathol. Handen geweſen, wie ſolches aus folgendem noch mehr erhellet.

Nach dem M. Haſenkamp hat **Peter Schweveling hauſs** unſer Bekäntnisbuch im Jahr 1656. als Paſtor in Linden unterſchrieben.

Im Jahr 1662. am 22. Sontag nach Trinitatis, iſt **Franz Bilſtein**, bisheriger Schulmeiſter zu Hoerde, als Paſtor zu Linden, durch den Inſpector Davidis in der Kirchen zu Unna ordinirt worden.

Dieſem wurde wegen ſeines hohen Alters, im Jahr 1709. **Wennemar Henrich Drogehorn**, des Paſtors zu Ob-Wengern Sohn, beygeſetzet, und darauf am Jacobus Tage, war der 25. Julius, in Hagen durch den Inſpector Emminghauſs ordiniret. Dieſer wurde von dem Herrn v. Heiden, zur Crudenburg als Paſtor in Hünxe eigenmächtig eingeſetzet, weil aber die Gemeine ihr Wahlrecht behauptete, muſte Droghorn weichen, worauf ihn beſagter Herr v. Heiden zum Amtmann in Otmarſen machte. Hier aber iſt

Im Jahr 1716. beruffen, und am Feſt der Heimſuchung Marien, war der 2. Julius, **Johan Georg Walffert** als Paſtor zu Linden, durch eben gemeldten Inſpector Emminghauſs in Hagen ordinirt worden, und wie dieſer vom Schlag gerühret, die Dienſte nicht mehr verrichten konte,

wurde

wurde ihm 1742. Johan Georg Zeuſer aus Hattingen bürtig, beygeſetzet, und am 19. December zu Unna durch den Inſpector Möllenhoff ordiniret.

§. 3.

Von kirchlichen Gebäuden finden ſich

I. die Kirche, oder ſo genante Kapelle, welche im Anfang des 15. Jahrhunderts dem Antonius zu Ehren erbauet worden, iſt ein ſchlecht Gebäude und hat eine kleine Orgel.

Vorzeiten hat dieſe Kapelle zu der Niederwengernſchen Pfarre gehöret. Als ſie ſich nachhero davon getrennet, hat zwar der Röm. Cathol. Paſtor zu Niederwengern noch immer zu Unterhaltung ſeines Gottesdienſtes, von dieſer Gemeine Kirchenſchatz gefodert, weil ſich aber die Kirchſpiels Eingeſeſſene darüber bey der Landes-Obrigkeit beſchwerten, iſt von der Hochlöblichen Regierung zu Cleve, dergleichen Foderung im Jahr 1667. als unbillig abgeſchaffet worden.

Im Jahr 1671. iſt dieſe Kirche ihrer Glocken beraubet.

Der Herr von Elverfeld hat das Patronatrecht über dieſe Kirche, daher ſie auch in den Daalhauſer und Linder-Marcken, in welchen gemelter Herr, Erb-Holz und Markenrichter iſt, mit berechtiget.

II. **Die Kirchſpiels-Schule.**

2. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Bauerſchaften, und übrigen Merkwürdigkeiten.

§. 1. Zu dieſem Kirchſpiel halten ſich die Bauerſchaften:

1. Beyenfeld.
2. Broſched oder Brenſched
3. Gladmykhuſen
4. Holthuſen.
5. Stuter oder Stoter.
6. Winzer
7. Welper.

§. 2. Auf Bartholomäus wird hieſelbſt Jahrmarkt gehalten.

Das IV. Kapitel.

Von der Lutheriſchen Gemeine in Langenberg.

Langenberg, iſt ein groſſer und ſchöner Flecken im Herzogtum Berge, an den Grafſchaft Märckiſchen Grenzen gelegen, alwo viel Handlung getrieben wird, und gehöret zur Herrſchaft Hardenberg.

Der gröſte Theil der Einwohner iſt zwar der Reformirten Religion zugethan, wie denn auch die Reformirten hieſelbſt eine ſchöne Kirche haben, an welcher zwey Prediger ſtehen.

Weil aber auch viel Lutheriſche Kaufleute und andere ſich hieſelbſt befanden, welche alle Mühe anwendeten, um eine Kirche vor ſich bauen zu dörfen, dazu aber nicht gelangen konten, haben ſie ſich endlich zu Se. König. Majeſtät in Preuſſen gewen-

det,

det, und im Jahr 1715. die Freyheit erhalten, auf Grafſchaft Märckiſchem Grunde, im Kirchſpiel Hattingen, an der Brucher Seiten, welche von der Hardenberger Seiten durch einen Bach abgeſondert wird, eine Kirche zu bauen, worauf denn auch Se. Churfürſtl. Durchl. von der Pfalz im Jahr 1717. allen Lutheriſchen Eingeſeſſenen in der Herrſchaft Hardenberg die Erlaubnis gab, ſich zu ſolcher Kirchen und Gemeine als Pfarrgenoſſen halten zu können.

Als ſie nun die gegenwärtige Kirche gebauet, wurde **Jacob Tiedemann** aus Sachſen bürtig, als erſter lutheriſcher Prediger beruffen und 1715. d. 4. Decembr. zu Hagen durch den Inſpector Emminghauſs ordinirt, und wie dieſer 1717. als Paſtor nach Breckerfelde ging, iſt im Jahr 1718. d. 25. März **Caſper Anton Kramer** bürtig von Ronſal aus dem Amt Altena, der ſeit 1712 als Feldprediger bey dem König. Polniſchen und Churſächſiſchen Seckendorffiſchen Infanterie-Regiment, geſtanden hatte, wieder erwehlet, und wie der d. 18. Novembr. beſagten Jahrs den Beruf nach Goſtadt annahm, wurde am 5. März 1721. **Georg Friderich Mauritius**, bürtig von Bodenborn aus dem Fürſtentum Halberſtadt, an ſeinen Platz berufen, welcher die Gemeine bis an ſeinen Tod, welcher im October 1735. denſelben hinriß, bedienet hat.

Im Jahr 1736. berief die Gemeine **Diederich Melchior Schmitz**, bürtig von Dortmund, welcher 1728. am Feſt Bartholomäus von dem Inſpector des lutheriſchen Miniſteriums im Her-

zogtum Cleve, Fried. Wilhelm Demrath als zweyter Prediger zu Gotterswicker-Hamm ordinirt war, und dieſer iſt es, welchem ich dieſe Nachrichten zu danken habe.

Das V. Kapitel.
Vom Kirchſpiel Nieder-Wengern.

1. Abſatz.
Vom Kirchdorf.

§. 1.

Nieder-Wengern, auch Schon-Wengern, zum Unterſcheid eines andern Kirchdorfs Ober-Wengern im Amt Wetter gelegen, lieget im Amt Blanckenſtein eine Stunde von Hattingen an den Stift Wardenſchen Grenzen unweit der Ruhr, in einer fruchtbaren Gegend.

§. 2.

Den kirchlichen Zuſtand belangend, ſo haben die Röm. Catholiſche und Evangel. Lutheriſche hieſelbſt die öffentliche Religionsübung, doch machen jene den gröſten Haufen aus, und haben die rechte Pfarkirche im Beſitz.

Daß im 16. Jahrhundert die Evangel. Luth. Religion hieſelbſt eingeführet worden, iſt richtig, die eigentliche Zeit aber, und durch welchen es geſchehen, iſt mir nicht kund worden. Daß der Herr Johan v. Kettler, Beſitzer des Hauſes Aldendorf, ein merklicher Beforderer der Lutheriſchen Religion, und daß dieſe im Jahr 1607. hieſelbſt noch recht in Uebung geweſen, iſt daraus zu ſchlieſſen, weil, als der gemeldte Herr v. Kettler in beſagtem Jahr

dem

dem Johan Höffeken Paſtor zu Blanckenſtein die Vicarie St. Juſtinæ conferirte, ſolches mit der Bedingung geſchahe, daß er den Gottesdienſt hieſelbſt auf Evang. Luther. Weiſe verrichten ſolte, welches er denn auch, eben wie zu Blanckenſtein, als ein großer Heuchler einige Zeit gethan hat. Wie aber im Jahr 1612. Johan Rhedanus von Pfalz-Neuburg als Röm. Catholiſcher Paſtor hieſelbſt mit Gewalt wider der Gemeine Willen eingeſetzet wurde, und dieſer durch den Höffeken die Dienſte verſehen lies, zog er den Schafspelz aus, und ſuchte die Röm. Cathol. Religion wieder einzuführen; die Lutheriſchen Gemeinsglieder wendeten zwar alle Kräfte an, die Kirche nebſt einem Prediger von ihrer Parthey wieder zu bekommen, ſie konten aber wegen der damaligen trübſeligen Zeiten ihren Zweck nicht erreichen. Als endlich Höffeken im Jahr 1643. wegen ſeiner Uebelthaten von Churbrandenburg abgeſetzet wurde, bekamen ſie zwar die Vicarie St. Juſtinæ wieder, und muſte Georg Kruſe, Paſtor zu Blanckenſtein, welchem ſolche 1645. conferirt wurde, den Gottesdienſt zu Niederwengern mit verſehen, man wolte ihnen aber Röm. Catholiſcher Seits den Gebrauch der Kirchen nicht erlauben.

Auf oft wiederholte Vorſtellungen und geführte Beweiſe, daß ihnen die Kirche als rechtmäſſigen Beſitzern zukomme, wurde ihnen zwar am 2. Auguſt 1654. durch den Amtmann zu Blanckenſtein die Pfarkirche mit geſtärkter Hand wieder eingeräumet *), ſie ſind aber nachhero derſelben gänz-

*) Siehe den kurzen und wahrhaften Bericht der Religions-

lich beraubet worden und muſten zu frieden ſeyn, daß ſie auf dem Vicarienhofe, zum Pott geheiſſen, ihren Gottesdienſt verrichten konten.

Im Jahr 1675. wurde die mehrgemelte Vicarie mit Willen Georg Kruſe an deſſen Sohn **Conrad Henrich Kruſe**, Vicarius in Gelſenkirchen, zwar conferirt, daß er die Lutheriſche Gemeine hieſelbſt mit bedienen ſolte; weil er aber zu Gelſenkirchen wohnte, und alſo theils wegen der Entlegenheit, theils wegen oft einfallenden üblen Wetters, theils aus andern Urſachen, des Gottesdienſtes zu Wengern ſehr nachläſſig wahrnahm, und dadurch die Gemeine in merkliche Abnahme kam, ſo wolte der Reformirte Beſitzer des Hauſes Aldendorf, Jacob Gottfrid v. Mumm, durch dieſe Gelegenheit die Lutheriſchen auch um die Vicarie bringen, und der Reformirte Prediger zu Bruch, Johan Conrad Hanſtein, welchem er ſolche conferirt hatte, ergrif auch würklich die Poſſeſſion. Allein als die Lutheriſche Gemeine darüber bey Se. Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg Vorſtellung thaten, wurde ihr Vicarius Kruſe dabey geſchützet.

Nach dem Abſterben des v. Mumm, brachten die Vormunder ſeiner Kinder, ſonderlich der Freyherr Friderich Matthias v. Syberg zur Kemnade bey dem Luther. Miniſterium zu wege, daß dem Kruſe befohlen wurde, wenigſtens alle 14. Tage den Gottesdienſt hieſelbſt zu verrichten. Da er auch darin ſehr nachläſſig ſich bewies, und es an dem war, daß die Vicarie einem andern ſolte gegeben werden,

gions Differentien zwiſchen Churbrandenburg und Pfalz-Neuburg Seit 35.

werden, handelte er mit dem Rector zu Hattingen, Bertram Blech, dahin, daß derſelbe an ſeiner Statt an den Sonn- und Feyertagen den Gottesdienſt zu Niederwengern verſehen muſte.

Im Jahr 1695. als Kruſe in die Ewigkeit ging, berief die Gemeine am 24 Mäy zu ihrem ordentlichen Prediger, Michael Blech. Wie ihm nun darauf folgenden Tages die Vicarie conferirt und am 2 Junius von der Landes-Regierung die confirmation ertheilet wurde, ließ er ſich d. 14. Auguſt als Paſtor bey der Luth. Gemeine zu Niederwengern ordiniren.

Kaum war dieſes geſchehen, ſo meldete ſich der vorerwehnte Johan Conrad Hanſtein, itzo Reformirter Prediger in Acken, und verlangte, daß ihm dieſe Vicarie möchte zugeleget werden, er erhielte auch nicht allein von dem zeitlichen Rentmeiſter zu Blanckenſtein, Diederich von der Marck, ein Beſcheid, Kraft deſſen den Schuldigern bey Strafe doppelter Zahlung aufgegeben wurde, an niemand anders als Hanſtein zu bezahlen, ſondern er wurde auch von der Landes-Regierung in ſummariiſſimo manutenirt.

Die Lutheriſche Gemeine lies zwar durch ihren Synodum bey Hofe die allerunterthänigſte Vorſtellung thun und baten, daß ihr neu erwählter und beſtätigter Prediger, welcher auſſer ſolcher Vicarie nichts als nur etliche Stüver, ſo des Sonntags geſamlet würden, zu genieſſen hätte, bey dieſem Beneficio, welches erweislich von dem Jahr 1607. bis hierhin, von den Lutheriſchen abgenutzet worden, möchte geſchützet werden, ſie wurden aber nicht erhöret.

Endlich brachten ſie unter dat. Cöln an der Spree d. 20 Auguſt 1607 an die Cleviſche Regierung folgenden Befehl heraus:

„Friderich der dritte, Churfürſt u. ſ.
„Demnach wir gnädigſt geneigt ſeyn, zu „Unterhalt des Predigers bey der armen Lutheriſchen Gemeine zu Niederwengern unterm Amt Blanckenſtein in der Grafſchaft „Marck, ein gewiſſes reichen zu laſſen; als „habt ihr zuvodriſt Nachricht einzuziehen, „und Uns zu berichten, wie viel etwan zur „Subſiſtentz des Predigers erfodert werden „möge.

Da aber hierauf nichts erfolgte, und daher die Gemeine ſich wieder bey Hofe meldete, beſagter Regierung am 21 Nov. gemeldten Jahrs deswegen abermal befohlen wurde, den vorhin gefoderten Bericht ohne Anſtand einzuſchicken, die Landes Regierung auch darauf d. 28 Febr. 1698 dem zeitlichen Droſten zu Wetter aufgab, dem Inhalt dieſes Befehls zufolge ſich zu erkundigen, wie viel zur Subſiſtenz des Predigers an dieſem Orte erfodert würde; hat derſelbe am 25 Merz mit Ziehung des Gerichtſchreibers zu Hattingen, Johan Herman Himmen, den kirchlichen Zuſtand hieſelbſt unterſuchet, und Tages darauf berichtet, daß, weil es höchſt nöthig, hieſelbſt die Uebung des Lutheriſchen Gottesdienſtes beyzubehalten, wenigſtens dem Prediger 100 Rthlr. müſten zugeleget werden.

Worauf denn auch eine Zulage erfolget iſt. Als **M. Blech** d. 12 Jun. 1701 als Rector und Vi-

Vicarius nach Bochum beruffen wurde, den Beruf auch annahm, wählte dieſe Gemeine zu ihrem Prediger **Melchior Haſſelkuß**, und ließ ihn im Jahr 1705 d. 24 April durch den Inſpector **Emminghauß** in Hagen ordiniren.

Dieſem iſt gefolget **Johan Henrich Böcker**, dero Zeit Conrector, jetzo zugleich Rector in Hattingen, der ſich auch 1728 d. 1 May in Schwelm durch den Inſpector **Karthauß** ordiniren ließ.

§. 3.

Unter den kirchlichen Gebäuden finden ſich:

I. **Die Pfarrkirche**, welche die Röm. Cathol. in Beſitz haben, und welche von den Grafen von der Marck ſol geſtiftet ſeyn, iſt ein gut Gebäude, der Thurn hat eine ſchöne Spitze und 3 Glocken.

In dieſer Kirchen finden ſich 1) das Hohe Altar, 2) St. Juſtinen Altar und 3) noch 2 Altäre. Imgleichen eine ſchöne Orgel.

II. **Die Lutheriſche Kirche.** Nachdem die Lutheriſchen aus dem Beſitz der Pfarrkirche geſetzet worden, haben ſie auf dem Vicarien Hof, zum Pott genannt, ein Kirchen-Pfarr- und Schulhaus gebauet, und in demſelben ihren Gottesdienſt verrichtet. Wie nun 1749 des Nachts vom 10 bis 11 Februar. alle dieſe Gebäude im Rauch aufgingen, iſt 1750 die gegenwärtige Kirche wieder zu bauen der Anfang gemachet worden.

2. Ab-

2. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen adlichen Häuſern und zerſtörten Schlöſſern.

1. Aldendorf,

Iſt ein alter Ritterſitz, nicht weit von der Ruhr in der Bauerſchaft gleiches Namens gelegen, jetzo aber ſehr verfallen, und hat einem Geſchlecht gleiches Namens gehöret, wie ich im XII. Stück dieſer Hiſtorie im IV. Kapitel, deſſen 2 Abſatz gezeiget habe.

Von denen iſt es durch Heyrath an die v. Vittinghoff gen. Schele gekommen. Als nun Guda v. Romberg, Witwe Arnold v. Vittinghoff ſich mit Wilhelm Kettler von Amboten wieder vermählte, brachte ſie dieſes Haus an ihn.

Dieſes Nachkommen haben dieſes Haus an einen v. Mangelmann verſetzet, Catrina Chriſtina, Jacob Mangelmanns und Catrina Eliſabeth v. Steinen zu Lierbach Tochter, vermählte ſich darauf mit Bernd Mumm vom Schwarzenſtein, und brachte alſo die Pfandſchaft des Hauſes Aldendorf an ihn. Weil nun dieſes Enkel, Bernd Johan Mumm, nur 2 Töchter nachließ, ſind ihm ſolche in der Pfandſchaft gefolget.

2. Daalhauſen,

Iſt ein Sattelgut, und gehöret jetzo von Elverfeld.

3. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Bauerſchaften und übrigen Merkwürdigkeiten.

§. 1.

Zu dieſem Kirchſpiel gehören die Bauerſchaften:

1. **Aldendorf** iſt gros, und hat 65 Haushaltungen.
2. **Dumberg** oder **Daumberg**, hat nur 34 Haushaltungen.
3. **Daalhauſen** iſt die kleinſte Bauerſchaft.

Dieſe liegen im Amt Blanckenſtein.

Noch gehören in dieſes Kirchſpiel aus der Abdey Warden:

4. **Die Herlichkeit Byfang.**
5. **Hengſtbeck.**

§. 2.

Sonſt iſt zu merken:

1. Vorzeiten iſt in dieſem Kirchſpiel ein Kupfer Bergwerk geweſen, davon noch die Kupferhütte den Namen träget, es iſt aber eingangen.

2. Es werden hieſelbſt 2 Jahrmärkte gehalten, davon einfallen, das erſte auf Matthias, das andere auf Mauritius Tag.

Das

Das VI. Kapitel.
Vom Kirchſpiel Sprockhövel.
1. Abſatz.
Vom Kirchdorf.

§. 1.

Sprockhövel *), iſt ein gros Kirchdorf im Amt Blanckenſtein, 1½ Stunden von Hattingen, an der Straſſen, die von Hattingen nach Schwelm, Gevelsberg u. ſ. führet, gelegen. Die Gegend umher iſt zwar bergicht, aber ſehr fruchtbar, und es nehren ſich viel Einwohner nicht nur vom Ackerbau und Viehzucht, ſondern auch von der Handlung und Kohlbergwerken.

§. 2.

Den Zuſtand der Religion betreffend, ſo iſt das Kirchſpiel durchgehends der Lutheriſchen Religion zugethan, und wird von einem Prediger bedienet.

Von der Reformation finde ich, daß **Arnold Schemann**, oder Scheidemann, Schedemann, welcher 20 Jahr Röm. Cathol. Paſtor geweſen, dieſelbe im Jahr 1586 befangen habe.

Als er im Jahr 1616 verſturbe, und bey ſeiner Beerdigung, ſo d. 21 Febr. geſchahe, **Herman Mercker** ihm die Leichenrede hielte, zeigte er darin an, daß **Arnold** 59 Jahr in Dienſten, zu Sprockhovel aber 20 Jahr Röm. Catholiſcher, und 30 Jahr Lutheriſcher Paſtor und 80 Jahr alt

*) Gelenius Hiſt. S. Engelberti L. III. p. 272. nennet es Spruckhovele, juxta caſtrum Iſenberg.

alt geweſen. Folgendes ſtehet auf ſeinem Grabſtein;

Anno 1616 d. 21 Febr. obiit Vir Reverendus Dominus Arnoldus Schedemannus, ætatis 80. hujus Eccleſiæ Paſtor 50 annos.
Quod es, fui. Quod ſum, eris.

Ihm folgte ſein Sohn **Peter Scheman** oder **Scheidemann**, bisheriger Rector zu Hattingen (welcher ſich auch Peter Lyander geſchrieben), und bekam am 1 Jun. von Churbrandenburg die Collation.

Wie dieſer 1636 am' 10 Jan. das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelte, iſt ihm in der Kirchen zu Sprockhovel dieſe Grabſchrift geſtellet worden:

Vir Reverendus & Doctiſſimus Dominus Petrus Lyander Paſtor Sprockhovelenſis mortuus ao. 1635. 10 Jan.

Vos viventes ad nos convertite mentes
Quod ſumus hoc eritis, fuimus quandoque quod eſtis.

Heb. 13. v. 2.

Er bekam **Arnold Dragehorn**, Vicarius zu Schwelm, welcher des P. Schedemans Tochter geheyrathet hatte, zum Nachfolger, und wie dieſer 1639 als Paſtor nach Ob-wengern ging, berief die Gemeine **Henrich Fiſcher**, Rector zu Lennep, der ſich auch darauf 1640 d. 17 Auguſt zu Dortmund ordiniren ließ.

Wie dieſer d. 13 Dec 1655 geſtorben, bekam er dieſes Grabmahl:

An. 1655. $\frac{3}{13}$ Decemb. obiit Vir Reverendus & doctiſſimus Dominus Henrich Fiſcher

ſcher Paſtor Sprockhovelenſis cujus anima requieſcat in pace. Apoc. 2. v. 10, Sey getreu u. ſ. Dan. 12. v. 3.

An ſeine Stelle wurde im Jahr 1656 **Wennemar Mahler**, Diederich Mahler, Schulmeiſters zu Sprockhövel Sohn, als Paſtor beruffen, und iſt am 20 Sontag nach Trinitatis, war der 29 October, zu Unna in der Kirchen durch den Inſpector Davidis ordinirt worden.

Dieſem wurde 1694 Alters halben, beygeſetzet **Diederich Ernſt Dornſeiff**, und am 3 Oct. auf beſondern Befehl Sr. Churf. Durchl. zu Brandenburg vom Inſpector **Mentz** in der Kirchen zu Lütgendortmund ordinirt. Zwar entſtunde dieſerwegen ein groſſer Streit, und wolten viele Gemeinsglieder nach dem am 9 Nov. beſagten Jahrs erfolgten Abſterben des **Mahlers** *), denſelben nicht als Paſtor erkennen, es wurde aber derſelbe im Jahr 1696 durch die verordnete Commiſſarien beygeleget.

Dieſer iſt 1734 in die Ewigkeit gangen. Als nun die Gemeine **Henrich Engelbert zur Weſten**, von Hagen wieder berief, wurde ſelbiger in eben dem Jahr d. 21 December durch den Inſpector Glaſer in der Kirchen zu Sprockhovel ordinirt. Und dieſer hat mit allem Fleiſſe ſich beſtrebet, die Geſchichte von Sprockhovel zu berichtigen, dafür ihm auch hiermit öffentlich Dank abſtatte.

§. 3.

*) Auf ſeinem Grabſtein ſtehet alſo:
Ao. 1694. d. 9 Nov. iſt der Wohlehrwürdige und Hochgelarte Herr Wennemar Mahler 40 jahriger Paſtor alt im 65 Jahr ſelig entſchlaffen. Gal. 1. v. 10.

§. 3.

Unter den kirchlichen Gebäuden ſind zu merken:

I. **Die Kirche**, welche von den Grafen von der Marck geſtiftet, und dem St. Januarius zu Ehren eingeweihet worden, iſt ein gut Gebäude, hat eine ſchöne Thurnſpitze mit drey guten Glocken. Auf der gröſſeſten, welche 1712 umgegoſſen worden, ſtehet Johanna. S. W. K. S. me fecit.

In der Kirchen ſind 3 Altäre, als a) das Hohe. b) St. Annen und c) St. Romanus; es ſind aber die beyden letzten weggebrochen.

II. **Zwey Kirchſpiels Schulen** finden ſich, eine in der Ober- die andere in der Niederbauerſchaft. Da dann in der Oberbauerſchaft jährlich einmal unter freyem Himmel, nicht weit von der Schulen, öffentlich Kinderlehre gehalten wird.

III. Das Vicarien Haus, iſt zu Zeiten des Paſtors A. Schedeman, durch Johan v. Eickel auf dem Vicarien Grunde gebauet worden. Ich finde aber nicht, daß nach der Reformation jemalen ein beſonder Vicarius geweſen, ſondern es iſt die Vicarie dem Paſtor zugeleget worden, der ſich deswegen auch pfleget zu ſchreiben Paſtor und Vicarius zu Sprockhovel.

2. Abſatz.

Von dem, was zum Kirchſpiel gehört und übrigen Merkwürdigkeiten.

1. Das ganze Kirchſpiel, welches aus 229 Haushaltungen beſtehet, und darinnen keine adliche Häuſer ſich finden, wird eingetheilt in die 1. Ober- 2. Nieder-Bauerſchaft.

2. Hieſelbſt ſollen zwar, nach Anzeige des Calenders, 4 Jahrmärkte gehalten werden, die fallen, das erſte, auf Marien Verkündigung, das zweyte, auf Himmelfahrt, das dritte, den Sontag nach Marien Geburt, das vierte, auf Sim Judas Feſt. Allein es wird nur ein einziges auf Himmelfahrts Tag gehalten.

3. Das Sprockhoveler Holz iſt reich von Kohlbergen, und ſind derſelben gemeiniglich 7 bis 8 im Gange, wovon die Kirchſpiels Eingeſeſſene die meiſte Nahrung haben.

4. Es findet ſich hieſelbſt eine Königliche Mühle, wohin auch auſſer dem Kirchſpiel noch mehr andere zwangpflichtig ſind.

5. Bey dem Einfall der Franzoſen 1672 und 79 hat dieſes Kirchſpiel auch viel gelitten.

6. Der gelehrte Juriſt M. Johan Beckman, welcher 1582 zu Helmſtädt Doctor Juris wurde, und de alienatione Feudorum diſputirte, iſt zu Sprockhövel gebohren worden. (Meibaum S. R. G. T. III. p. 235.)

Das XX. Stück.

Hiſtorie der Städte
Altena
und
Breckerfeld,
imgleichen
der Kirchſpiele
Halver und Wibbelwärdt.

Vorbericht.

Was zum Amt Altena vorzeiten gehöret habe, iſt im IX. Stück dieſer Geſchichte im II. Buch, deſſen 1 Kapitel §. 1. u. f. gezeiget worden.

Als es nachhero 1753 Sr. Kön. Maj. in Preuſſen allergnädigſt gefiel, die Grafſchaft Marck in gewiſſe Crayſe und Landgerichter einzutheilen, ſtehen die Aemter, Altena, Plettenberg und Nienrade, in Policeyſachen unter dem Landrath des Altenaiſchen Crayſes.

In Juſtitzſachen aber iſt zu Altena ein beſonder Landgericht angeleget, und darin combinirt worden, die Gerichte Altena, Nienrade, Iſerlon und die Jurisdiction des Magiſtrats zu Altena. Die gegenwärtigen Glieder dieſes Landgerichts ſind:

Johan Melchior Hoecke Landrichter, auch Bürgermeiſter in Altena.

Alexander Johan Theodor Giesler, Königlicher Hof-Fiſcal, Gowgraf und Grafſchaft Märckiſcher Anwald, erſter Aſſeſſor.

Johan Georg Schwarze, zweyter Aſſeſſor und Actuarius.

Erſtes

Erſtes Buch.

Hiſtorie der Stadt Altena *).

Das I. Kapitel.

Von dem weltlichen Zuſtand daſelbſt.

§. 1.

Lager und Grenzen.

Altena, der gröſſeſte und volkreichſte Ort in der Grafſchaft Marck, welcher ſehr viel bemitt:lte Einwohner, und dem ganzen Amte den Namen gegeben hat, lieaet nicht an der Löhn, wie Hübner, in ſeinem Geographiſchen Wörterbuch, und andere mit ihm irrig ſetzen, ſondern an der Lenne, an beyden Seiten des Schloßberges, mehrentheils auf einer Ebene, iſt aber rings umher mit hohen Bergen gleichſam eingeſchloſſen, und hat nach Norden, Iſerlon 2, und nach Süden, Lüdenſcheid 2 Stunden, und gehet die Landſtraſſe durch die Stadt.

Ob nun gleich die Gegend ſehr bergicht und bewundernswürdig iſt, ſo ſind doch in der geringen Ebene an dem Lennefluß ſchöne Gärten und Wieſen, und durch die Mühe der Einwohner, ſind auch an den Bergen die fruchtbarſten Gärten angeleget worden. Weil aber, auſſer einem geringen Strich Nordwerts, an und auf dem Lüdenſcheid gelegen, gar kein Saatland im Stadtgebiete

*) Ein altes Reim-Chronic von der Freyheit Altena, habe ich im Anhange Num. 1. beygefüget.

biete anzutreffen iſt, ſo muß alles Korn von andern Orten dahin gebracht werden.

Die Häuſer in der Stadt ſind mehrentheils von Steinen gebauet, und nach dem letzten Brande mit Ziegel oder Schiefer gedecket worden.

§. 2.

Vom Urſprung des Orts, auch vormaligen und jetzigen Beſitzern.

Daß dieſer Ort, durch die Gelegenheit des erbaueten Schloſſes, ſeinen Anfang genommen, daran iſt gar kein Zweifel, daß er aber anfänglich nicht ſo gros geweſen, als jetzo, ſondern in den folgenden Zeiten immer angewachſen, und endlich zu der gegenwärtigen Geſtalt gekommen, iſt gleichfals gewis, es haben aber dazu, die zum Dratziehen ſo nützliche Bäche, die Ramede und Nette geheiſſen, unſtreitig Gelegenheit gegeben, weil ſonſt nicht glaublich, daß ſich in einer ſo bergichten Gegend ſo viel 100 Menſchen häuslich würden niedergelaſſen haben.

Die erſten Beſitzer deſſelben ſind die Grafen von Altena geweſen, welche ſich nachhero Grafen von der Marck geſchrieben haben, und zuletzt auch Herzoge zu Gülich, Cleve u. ſ. worden ſind, und von dieſen iſt es durch Vermählung, ſo wie die ganze Grafſchaft Marck, an Preuſſen kommen.

§. 3.

Vom Namen.

Den Namen hat der Ort vom Schloß bekommen. Es wird aber nach deſſen Vergröſſerung derſelbe getheilet in die 1. **Freyheit Altena**, welche an der einen Seite des Rathhauſes nach Süden

den lieget. 2. Das **Mühlendorf**, welches an der andern Seite des Rathhauſes, nach Norden gelegen iſt, und von der Mühlen, ſo daſelbſt iſt, den Namen träget, und 3. die **Nette**, welche von dem **Nette Bach** benamet wird, und an der Oſtſeiten des Berges iſt angeleget worden.

§. 4.

Von ihren Freyheiten und Stadtgeſetzen.

Als dieſer Ort zu einer Freyheit gemacht worden*), ſind ihr auch auſſer Streit Stadtfreyheiten gegeben, es ſind aber die älteſten Briefſchaften durch Feuer und Krieg verlohren gangen, folgendes habe aber noch gefunden, daß nemlich die Bürgerey habe:

1. Die freye Fiſcherey auf einem gewiſſen Strich auf der Lenne.
2. Die Zollfreyheit in der Grafſchaft Marck.
3. Die Freyheit an einem gewiſſen Strich zu jagen, welche ihnen vom Cleviſchen Herzoge Johan II. im Jahr 1484 gegeben worden **).
4. Herzog Johan III. gab ihr die Freyheit von der Bieraccife.

5. Fer-

*) Im Jahr 1397 in Vigilia B. Thomæ Apoſtoli, hat Graf Engelbert von der Marck, weil er ſich mehrentheils zu Altena aufhielt, dieſen Ort zu einer Freyheit gemacht, und den Einwohnern eben die Freyheiten gegeben, welche die zu Blanckenſtein und Wetter hatten, wie Stangenfeld An. Circ. Weſtph. L. III. p. 445 aus Detmar Mülherr berichtet. Allein es iſt in der Jahrzahl geirret, und muß 1367 heiſſen, weil Graf Engelbert 1397 ſchon geſtorben war.

**) Teſchenmacher l. c. p. 326.

5. Ferner haben ſie die freye Austrift vor ihr Vieh.

6. Einen in der Freyheit gefangen zu ſetzen.

7. Daß kein Bürger anderswo als zu Altena belanget werden könne.

8. Das Recht, daß eine Hand die andere erben kan.

9. Vorzeiten hat die Bürgerey die freye Rathswahl gehabt, und auf den zweiten Sontag nach Paſchen, die Bürgermeiſter und Rath angeſetzet, worauf denn auch der Richter vom Rath beſtellet wurde. Es iſt aber, ſo wie in andern Städten dieſes Landes, alſo auch hier abgeſchaffet worden, und werden die Rathsglieder ſo wol, als Richter, von Ihrer Kön. Maj. auf Lebenslang angeordnet.

10. Vormals war in Altena ein Geſetz: Botter und Keſe dat ein jeder ſolchs verkope na Gelegenheit des Marckts tho Dortmunde.

Es iſt aber dieſes nachhero abgeſchaffet, und geordnet worden, daß der Rath zu dreyen Zeiten des Jahrs, Butter, Käſe, Brodt und Bier auf einen gewiſſen Preis ſetzen ſolle.

11. Im Jahr 1685 d. 25 Dec. haben Se. Churf. Durchl. zu Brandenburg, Friderich Wilhelm, geordnet:

Daß hinfüro am Altenaiſchen Gericht, und was von Bürgermeiſter und Rath rechtlich abgethan wird, in appellabilibus und Schuldfoderungen, von keinen ſolchen, welche ſich in Capitali, nicht über 25 Rthlr. betragen, in den übrigen, die Manufactur und Drathziehen betreffenden

den und davon abhangenden Streitigkeiten aber, inſonderheit wenn aus dem Drath- und Waſſerwerk, wegen des Waſſerfluſſes, zwiſchen Reidemeiſtern und Knechten, wegen der Arbeit, Lieferung des Draths, des Arbeit Lohns und andern dergleichen Dingen, Streit entſtanden, und was ſonſten zwiſchen den Bürgern, in cauſis ſummariiſſimi poſſeſſorii, rechtlich entſchieden worden, hinfüro keine Appellationes interponirt, oder auch am Lüdenſcheider Hochgericht angenommen, weniger darüber ſimplices citationes oder auch pleni proceſſus erkant werden ſollen.

12. Die Freyheit hat am Montag nach Aegidius ein Jahrmarkt.

§. 5.
Vom Gewerbe.

Das Hauptgewerbe an dieſem Ort iſt der Oſemund- und Drathhandel, und iſt kein Ort in der Grafſchaft Marck, an welchem ſo viel Drath verfertiget wird als an dieſem, daher ſich denn auch die meiſten Einwohner, wie von Alters, alſo noch jetzo, davon ernehren. Es dürfen aber nicht alle Arten von Drath hieſelbſt verfertiget werden, indem dieſerhalb, zwiſchen denen zu Lüdenſcheid und Altena, ein Vergleich iſt gemacht worden.

Die am Drath arbeitende ſind 1. Reidemeiſter. 2. Klovemeiſter, die den Drath beſehen. 3. Schmidemeiſter. 4. Schmide. 5. Schmideknechte. 6. Banktöger. 7. Kleintoger.

Die Arten des Draths aber: 1. Schleppendrath.

drath. 2. Middeldrath. 3. Kleindrath. 4. Middeldromme.

Der Freyheit Altena Drathordnung habe ich im Anhange **Num.** 3. beygefüget.

Als der Oſemundhandel zu Altena, Plettenberg und Nienrade, im vorigen Jahrhundert ſehr in Abnahme kam, haben die Reidemeiſter, zu Wiederherſtellung deſſelben, am 23 Febr. 1662. zwar unter ſich ein Reglement aufgerichtet, weil aber daſſelbe ſchlecht beachtet wurde, und deswegen der Handel faſt ganz zerfiel, haben die Intereſſenten im Jahr 1686 auf Befehl des Landesherrn ſich zuſammen gethan und ſich verglichen, wie im **Anhange Num.** 4. zu ſehen iſt.

Im Jahr 1745 iſt zwiſchen der Altenaiſchen Drath-Stapel-Compagnie und den daſigen Drathreidemeiſtern und Fabricanten ein Contract errichtet, und von Sr. Kön. Maj. in Preuſſen unter datum Cleve d. 22 Julius, in dero Kriegs- und Domainencammer allergnädigſt beſtätiget worden, wie im **Anhange Num.** 5. zu leſen iſt.

Im Jahr 1744 hat Johan Hermann Quitmann, Rathmann zu Iſerlon hieſelbſt eine Fabriq von feinen Sajetten Mützen und Strümpfen angeleget.

§. 6.

Von der Regierung.

Die Bürgerey wird durch Bürgermeiſter und Rath regieret, und ſind die jetzigen Glieder:

Johan Melchior Goecke, Rechtsgelehrter, erſter Bürgermeiſter und zugleich Landrichter.

Jo-

Johan Wilhelm Grüter, Rechtsgelehrter, zweiter Bürgermeiſter und Stapel-Director.

Johan Friederich Brune, Commercienrath und dritter Burgermeiſter.

Johan Georg Schwartze, Secretarius.

Steffen Figge, Cämmerer.

Steffen Figge, Diederich Bremer, Leopold Overbeck, Caſper Diederich Rump, Arnold Bernhard Overbeck, Rathsherren.

Vorzeiten hatte der Magiſtrat zu Altena auch die Jurisdiction, und die Stadt ihren beſondern Richter, (der aber in Fiſcalibus majoribus, Criminal und Matrimonial Sachen, als welche unter den Gowgrafen gehörten, nichts zu ſagen hatte); bey Einrichtung der Landgerichter aber iſt ſolche mit dem Landgericht zu Altena vereiniget worden.

§. 7.

Von den öffentlichen weltlichen Gebäuden.

Unter den öffentlichen weltlichen Gebäuden ſind zu merken:

I. **Das Schloß Altena**, lieget auf einem ſehr hohen Felſen, welcher rings herum im Grunde von den Lenne und Nette Flüſſen umgeben iſt. Von dem Namen und Erbauung deſſelben, iſt ſchon im I. Stück dieſer Geſchichte, im 2 Buch, und zwar im Vorbericht, geſaget worden.

Ob nun gleich das Schloß ſehr verfallen iſt, ſo halten doch Se. Kön. Maj. daſelbſt noch bis hierhin einen Commendanten, und liegen auch nebſt einem Feldwebel, einige Soldaten auf demſelben zur Beſatzung.

Auf dem Schloß ſind verſchiedene Criminal-

Ge-

Gefängniſſe, imgleichen ein ſehr tieffer Brunnen von 300 Fuß.

II. **Das Rathhaus**, lieget mitten in der Stadt, und gehet unter demſelben die ordentliche Straſſe her, welche aus der Freyheit ins Mühlendorf führet.

III. **Die Königliche Mühle**, lieget am Ende des Mühlendorfs, und wird von der Nette getrieben.

IV. Die Stadt hat 2 **Thore**, das erſtere im Mühlendorf, ſo nach Iſerlon, das andere an der Lenne Brücke, ſo nach Lüdenſcheid führet, gelegen.

V. Ueber die Lenne und Nette ſind ſteinerne Brücken, und iſt beſonders die erſtere von verſchiedenen Bogen, ſehr koſtbar angeleget worden. Auch ſind über die Lenne zum Nutzen der Bürger noch 2 hölzerne Brücken geſchlagen worden, davon die erſtere mitten gegen der Freyheit, die andere am Ende des Mühlendorfs liegen.

§. 8.

Von widrigen Schickſalen, welche dieſen Ort nach und nach getroffen haben, ſind mir folgende bekant worden:

1455 iſt das Schloß durchs Feuer ſehr beſchädiget worden *).

1518 d. 12 Merz iſt die Stadt Altena ganz abgebrant, ſchreibt Stangenfeld an einem Orte **); An einem andern Orte ***) aber ſetzet er: 1518 d. 23 April habe die Stadt dis Unglück betroffen.

Da-

*) Stangenfeld l. c. L. III. p. 511.
**) l. c. p. 445.
***) l. c. L. IV. p. 13.

Damit aber dem Orte wieder möchte aufgeholffen werden, gab Herzog Johan zu Cleve Befehl, daß kein Drathzieher von Altena ſich wegbegeben ſolte, um an andern Orten das Handwerk zu treiben.

1574 iſt die Nette verbrandt.

1579 den letzten Auguſt, ſind in der Freyheit Altena und dem Mühlendorf 250 Häuſer, nebſt dem Rathhaus und Schulen eingeäſchert worden, dabey auch die Kirche viel gelitten. Das folgende Jahr 1580 entſtund durch einen Büchſenſchuß Feuer, welches 50 (andere ſetzen 80) Häuſer verzehrte *).

1666 am Sontag Judica iſt die Nette faſt ganz abgebrant.

1702 d. 22 Merz, kam in der Freyheit durch unvorſichtiges Drathglüen ein Feuer aus, welches viel Häuſer in Aſchhauffen verwandelte.

Im Jahr 1750 d. 22 April ſind im Mühlendorf und in der Nette, 300 Häuſer abgebrant, ſo aber jetzo faſt alle ſchöner wieder aufgebauet worden.

In dem Altenaiſchen Freyheit Lagerbuch Seite 1. ſtehet:

Im Jahr 1529 up Montags na unſer Kirmyſſe hefft ſich in der Fryheit Altena erhaven eine nigge Kranckheit, dairvon man in vortyden nüwerlde gehoirt hadde, und doch deſes Sommers allen gemein was, genaempt de Swerende Süeckede oder Krankheit **), und ehe man wiſſe, wie ſich

*) Detmar Mülherr MS. Stangenfeld l. c. p. 75.

**) Dieſe Krankheit hieß der Engeländiſche Schweiß, weil

ſich die Lüde in der Kranckheit halden oder oich dat voir bewahren ſolden, voere ſie in 24 uhren levendich und doit, doch datt meiſte deill binnen 10 uhren doit. Als datt des Mandags vorgemelt den Morgen nyemandt kranck, des dynſtags aver vor dem avendte Seſſe doit, und woll 100 mett Kranckheit bevangen weren, unde duirde ſo ſchwerlich mytt kranck werden byth an den negenden Dagh, datt bykant niemandt off ſehr weynig Lüde overbleven und worden alleſampt kranck, dair durch wye arme Borgere ſo verſchlagen und bedruckt wehren, datt wy nicht wyten wairhin wy uns kehren ſolden, dan alleen tho Gade dem Allemechtigen.

Im Jahr 1636 ſind hieſelbſt in 4 Monath 687 Menſchen an der Peſt geſtorben.

Im Jahr 1622 ſind die Bürger von den Spaniſchen Kriegsvölkern ſehr geplagt worden, und im Jahr 1673 haben ſie von den Franzoſen viel gelitten.

§. 9.

Uebrige Merkwürdigkeiten.

Auſſer den vorigen Sachen ſind zu Altena zu merken:

I. Gelehrte und berühmte Leute.

I. Johan Herman v. Strauch gen. Strudigh. Adolph Strudigh, Burgermeiſter zu Altena, hinterließ einen Sohn Johan Strudigh, welcher gleichfals Burgermeiſter daſelbſt war, und mit Catrina, Bartholomæus Huberti, Richters und

weil ſie im Jahr 1486 in Engeland ſehr viel Menſchen hingeriſſen hatte. Stangenfeld l. c. L. IV. p. 20.

und Waldforſters zu Rienrade Tochter, dieſen Sohn Johan Hermann zeugte.

Er wurde gebohren zu Altena im Jahr 1649, und als er auf den Schulen einen guten Grund geleget und auf verſchiedenen Univerſitäten ſich in der Rechtsgelahrtheit geübet, beſonders in der Franzöſiſchen Sprache feſtgeſetzet hatte, ging er nach Wien, da er anfänglich von dem Grafen von Leiningen angenommen wurde, ſeine Angelegenheiten zu Wien und zu Frankfurt bey den Craystägen und ſonſt zu beſorgen. Wie er nun bey ſolchen Gelegenheiten wegen ſeiner Gelahrt- und Staatsklugheit bekant wurde, er dabey anſehnlich von Perſon war, wurde er von dem Pfalzgrafen zu Veldenz, als Hofmeiſter bey ſeine 2 Prinzen angenommen; Ob nun gleich beyde Prinzen vor dem Vater verſturben, behielte ihn doch der Pfalzgraf in ſeinen Dienſten, und nahm ihn in den allerwichtigſten Sachen zu rath; wie er denn auch nach dieſes, am 26 September 1694 erfolgtem Abſterben, als Churpfalz die Pfalzgrafſchaft Veldenz in Beſitz nahm, von Hoch Denenſelben beybehalten, und als Geheimer Rath und Oberamtmann zu Veldenz und Lauterecf beſtellet wurde.

Dieſes Amt hat er auch bis ins Jahr 1722 zum gröſten Gefallen ſeines Herrn verwaltet, da er wegen ſeines hohen Alters die Bedienungen niederlegte, und den Schluß faßte, ſeine übrige Lebensjahre in Dortmund in Ruhe zuzubringen, welchen er auch ins Werk richtete, zu Dortmund ſeine Wohnung aufſchlug, und daſelbſt im December-

cember 1734 das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelte, und in St. Peters Kirche begraben wurde.

Weil er nun unverheyrathet, und der Lutheriſchen Religion bis an ſein Ende zugethan war, hat er nicht nur das Lautereckiſche Lutheriſche Geſangbuch auf ſeine Koſten drucken laſſen, ſondern auch viel Stiftungen vor arme Prediger, Studenten und andere Nothleidende gemacht.

Daß er geadelt worden, zeiget nicht nur ſein Name, ſondern auch ſeine Oberamtsbedienung, welche jederzeit von Adlichen bekleidet worden iſt, wie ſie denn jetzo von Anton Chriſtoph Cammerer von Worms, Freyherr von und zu Dalberg, verwaltet wird.

II. **Wilhelm Henrich Dulläus.**

Matthias Dullæus, Burgermeiſter zu Altena, und Sara von Greve ſind ſeine Eltern geweſen.

Er war beyder Rechten Doctor, ein groſſer Staatsmann, und nicht nur in den ſchönen Wiſſenſchaften, ſondern auch in der Gottesgelartheit ſehr erfahren, weswegen ihn nicht nur der Graf von Salm, bey welchem er als Rath diente, ſondern auch jederman, der ihn kante, bis an ſein Ende, welches 1713 an der Peſt in Wien erfolgte, hochſchätzte.

Daß er als ein Lutheraner, wider die Römiſch-Catholiſche etwas müſſe geſchrieben haben, davon bin ich aus folgendem, von beſagten Römiſch-Catholiſchen wider ihn herausgegebenen Buch, belehret worden, welches dieſen Titel führet:

Inviolabilis ac inconcuſſa Petra, i. e. Demon-

monſtratio Symbolica veri Primatus Petri &c. contra quæcunque Sectariorum, maxime D. Doctoris Dullæi obmota & intentata ſcandala &c. Authore V. P. F. Antonio Kopf, fratrum minorum S. Franciſci recollectorum Provinciæ Colonienſis, S. S. Theologiæ lectore emerito ac concionatore. Coloniæ 1704. 8 Partes II.

Im Jahr 1710 ließ er zu Soeſt durch Hermanni drucken einige Lobreden von der Stadt Altena, welchen er ſeine eigene beygefüget, und dem Collegio Muſico in Altena zugeſchrieben hat.

III. **Hentrich von Dieſt**, war bürtig von Altena, der H. Schrift Doctor, erſt Reformirter Prediger zu Emmerich, hernach Profeſſor in der Gottesgelartheit und der Hebräiſchen Sprache zu Harderwick, und endlich zu Deventer, da er d. 17 Jun. 1673 im 78 Jahr ſeines Alters geſtorben iſt.

Seine viele Latein und Teutſche Schriften, durch welche er ſich bey der Nachwelt berühmt gemacht, ſind von andern erzählet worden.

Von dem Geſchlecht der v. Dieſt ſind ſehr viele gelahrte und berühmte Männer entſproſſen, als:

a. Johan v. Dieſt, war beyder Rechten Doctor, Rath und Vicecanzler zu Cleve. Dieſes Sohn

b. Friderich Wilhelm v. Dieſt, war gleichfals beyder Rechten Doctor, erſt Scheffen, hernach Oberempfanger zu Cleve, Churbrand. Geh. Reg. Rath, und Vicecanzler, auch Geſandter bey den General Staaten und Propſt zu Utrecht 1695.

c. Johan Georg v. Dieſt, hat drucken laſſen Diſp. Inauguralem de foro competenti.

d. Samuel v. Dieſt, Henrichs Sohn, welcher 1638. gebohren worden, hat ſich durch ſeine Diſp. de lite & pace religioſa Evangelicorum, und ſonſt bekant gemacht.

e. Friderich Simon v. Dieſt, Freygrafe zu Altena, hat 1741. einen gelehrten Aufſatz gemacht, de Origine, modo conſtituendi, ſuccedendi, annuo canone, der Freygüter im Amt Altena.

Anderer nicht zu gedenken.

IV. **Henricus Cochlearius**, iſt von Altena bürtig geweſen, hat ums Jahr 1587 gelebet und ſchöne lateiniſche Verſe geſchrieben.

V. **Johan von Lent** iſt nicht zu Cleve, ſondern zu Altena geboren worden. Er war der Heil. Schrift Doctor und Profeſſor zu Herborn, und ſtarb plötzlich d. 7. Julius 1696. in der Blüthe ſeiner Tage.

Von ſeinen Schriften als:

1. Theologia Hebraica
2. De moderna Theologia judaica. Herborn. 1694. 8.
3. Schediasma Hiſtorico-Philologicum de judæorum Pſeudomeſſiis Herborn. 1697.
4. &c.

Haben andere Nachricht gegeben.

2. Allerley Sachen.

1. An der Lenne nach der Seiten auf Iſerlon nicht weit von der Stadt, iſt zwiſchen den Bergen eine ſchöne Ebene, das Lünſcheid geheiſſen, auf welcher

welcher vorzeiten das Adliche Geſchlecht von Lünſchede gen. v. Altena ein Schlos gehabt haben ſol, man findet aber keine Ueberbleibſel davon.

2. Im Jahr 1620. iſt das Freyheitbuch verlohren. Als nun darüber unter der Bürgerey groſſer Unwille entſtunde, haben ſich Bürgermeiſter und Rath ſamt den Sechsgekohrnen und älteſten Bürgern 1621. zuſammen gethan und aus einem noch vorhandenen alten, ein neues Bürgerbuch verfertiget, und zugleich feſtgeſetzet, daß dieſes Buch niemand vom Rathhauſe mit ſich nach Hauſe nehmen ſolte.

3. Der Hogrefe zu Altena war vorzeiten Richter zu Wibbelwerde und über das Halleramt, hatte auch in der Stadt Altena Fiſcalia majora, Criminalia und Eccleſiaſtica zu beachten. Dis Halleramt beſtehet aus dem im Amt Iſerlon liegenden ſogenanten Kalthof, auch einigen Höfen in den Kirchſpielen Werdohl und Wibbelwerde.

Weil nun dieſe Güter zu den Landesherrſchaftlichen Tafelgütern gehören, ſo haben ſie vermuthlich daher den Namen bekommen, weil die Bewohner derſelben vorzeiten der Grafen von Altena Haushaltung beſorgen müſſen.

4. In und um Altena ſind vorzeiten verſchiedene Burghäuſer und Burgmänner geweſen, davon mir aber auſſer denen v. Lünſchede gen. Altena, und v. der Leyte, keine bekant worden.

5. Zu Altena iſt eine alte berühmte Schützen-Geſelſchaft, welche von einem Pott Joſt, aus dem Kirchſpiel Wibbelwerdt, mit Schenkung einiger 100. Reichsthaler, geſtiftet worden, deswegen auch

deſſen Bildnüß bey jedem Auszug vor der Geſelſchaft hergetragen wird, dabey denn auch dieſe Geſelſchaft durch die Kirche gehen, und dem erſten Prediger ein Opfer auf den Altar bringen muß.

Das II. Kapitel.

Vom kirchlichen Zuſtand zu Altena.

1. Abſatz.

Vom Religionsweſen überhaupt.

In Altena haben die Evang Lutheriſchen und Reformirten ihre freye Religionsübung, es iſt aber die Lutheriſche Gemeine die ſtärkſte und wird von zwey Predigern bedienet.

Von der Zeit der Reformation weis man, daß dieſer Ort nach Soeſt in der Grafſchaft Marck der erſte geweſen, in welchem Johan Lycaula oder Wolfſtall, dieſelbe im Jahr 1538. *) angefangen hat.

Dieſer

*) Hamelmann Op. Gen. Hiſt, p. 825. In einem von den Predigern und Aelteſten zu Altena im Jahr 1626 errichteten Kirchen-Lagerbuch wird zwar der Anfang der Reformation bieſelbſt ins Jahr 1557. geſetzet, allein es mus verſchrieben ſeyn und 1537. heiſſen, weil nach ſeiner Abſetzung ſchon 1539. ſeine Apologie herauskommen iſt. Joſeph Hartzheim Bibliotheca Colon. p. 187. gibt von ihm dieſe Nachricht: Joh. Lycaulas Montanus (forte an Joannes Wolfsſtall oder Wolfsfang aus dem Herzogtum Berg) vir latine, græce & Hebraice doctus, mox Coloniæ, mox alibi habitans, & quærens, quem devoret: in Marckia errores Lutheri-

Dieſer Johan war eine ſehr gelehrter Mann aus dem Herzogtum Berge bürtig, und lies 1539. ein Buch drucken, in welchem er zeigte, was ihn bewogen habe die Römiſch Catholiſche Lehre zu verlaſſen. Weil er nun dadurch viele beleidigte, wurde er von ſeinen Gegnern bey dem Cleviſchen Herzoge Johannes als ein Wiedertäufer angeklaget, und ſeine Entſetzung bewürket. Durch eine im Druck herausgegebene Apologie bewies er zwar das Gegentheil, und daß er bey der Gemeine zu Altena nichts als die Päpſtiſche Meſſe, Anruffung der Heiligen, Verdienſte der Werke u. ſ. abgeſchaffet, er muſte aber dennoch weichen, doch wurde er von der Gräfin Anna von Waldeck, des Herzogen Johannes von Cleve Schweſter, aufgenommen und in Corbach als Prediger angeſetzet.

Nach ſeiner Abſetzung hat **Engelbert Kloicke** oder Klugh, *) von Lüdenſcheid bürtig, die Reformation

thericos, Anabaptiſticos, aliosque libertate Evangelica ſparſit, ſed cum Soletio, Colonienſi Typographo hæc committere ſua non auderet, ejusdem Soteris Solingenſi (Salingiacum enim Solingen vocat) typo committit, ubi plura lucem aſpexere, quæ Coloniæ ſuppreſſa fuiſſent.

1539. Apologia Joannis Lycaulæ Montani ſuper eo Verbo Domini: Omnis Scriba doctus ad regnum cœlorum, ſimilis eſt homini patrifamilias, qui depromit e theſauro ſuo nova & vetera; Solingiaci Joan. Soter excudebat Anno. D. MXXXIX. erronee pro MDXXXIX. in 8vo.

*) Hamelmann l. c. p. 826. ſchreibt: Circa an. Domini 1566. ſicut & antea & poſt ibi (in Altena) Evangelium pure docuit Engelbertus Klockius, pietate & doctrina eximius

mation in Altena fortgeſetzet. Ob er hier geſtorben, oder anderswohin gekommen, weis ich nicht.

Als nach dieſem **Diederich von Horn** Paſtor wurde, und nebſt ſeinen Vicarien **Johan Kallman** und **Henrich Lephler**, auch Schuldienern Steffen Neuhauſs und Conrad Heckers, die Lehrſätze Calvinus zu vertheidigen anfingen, die Gemeine aber ſich darüber beſchwerte, ſind ſie auf Befehl des Landesherrn durch die Droſten CaſperLapp undDiederich Ovelacker, insgeſamt, den Steffen Neuhauſs ausgenommen, ihrer Dienſte erlaſſen, und **Henrich Hermeling** als Paſtor, **Herman Kraen** als Vicarius, und Chriſtoph Freymann als Schuldiener angeſtellet.

H. Hermeling kam als Paſtor nach der Marck bey dem Hamm. Wie nun die Gemeine den **M. Johan Romberg**, bisherigen Paſtor zu Unna, wieder an ſeinen Platz berief, iſt ſelbiger den 31. Januar 1607. vom Cleviſchen Herzoge beſtätiget worden. Dieſer iſt ein eifriger Vertheidiger der Lehrſätze des Luthers und im Jahr 1612. nebſt ſeinem Vicarius und Schulmeiſter Chriſtoph Freymann, auf der erſten allgemeinen Grafſchaft Märckiſchen Lutheriſchen Prediger Verſamlung, in Unna geweſen.

Zu

eximius vir, & conſtanter defendit Evangelicam doctrinam. Hic ut ſtylo & ſcribendi valet dono, ita dicitur multa conſcripſiſſe quæ premantur.

Teſchenmacher An. Reform. Cliviæ &c. MS. nennet ihn Eng Klugh, und ſchreibt, er habe bey dem Abendmahl große Oſtien gebrauchet und dieſelbe gebrochen, auch bey Austheilung des Abendmahls ſich der Kirchen-Agenda des Theod. Beza bedienet.

Zu dieſes Zeiten iſt zwiſchen den Lutheriſchen und Reformirten in Altena ein groſſer Streit geweſen, davon im Kirchen Lagerbuch zu Altena alſo ſtehet:

Im Jahr 1612. d. 13. April hat Simon von Dieſt. I. U. D. und Bürgermeiſter in Altena, in Gegenwart Herren Johan Pauls und Adolph Uberbecken ſeinen Mitcollegen, auch Steffen Neuhauſs Secretarii, und Chriſtoph Freymann, Schulmeiſtern, dem M. Joh Romberg und H. Kraen ſein Privat-Glaubensbekäntnis vorgeleſen, und darauf geſaget: dieweil er Vornehmens auf inſtehend Oſterfeſt zu communiciren, und aber in letztgehaltener Sontagspredigt vernommen, daß man diejenigen ſo mit andern in Glaubensſachen nicht einig auch zu der geiſtlichen Brüderſchaft und Communion des heil. Abendmahls nicht zulaſſen könne, ſo frage er, und begehre in Gegenwart dieſer Zeugen zu wiſſen, ob ſie Prediger ihn auf dis ſein verleſen Glaubensbekäntnis zum Abendmahl zulaſſen wolten oder nicht?

Beyde Prediger baten ſchriftliche Communication dieſer Confeſſion aus. Da ihnen nun ſolche verſtattet wurde, erklärten ſie ſich am 16. Aprill mit eigenhändiger Unterſchrift, daß beſagte Confeſſion, ob ſie gleich in etlichen Stücken ſchriftmäſſig, doch in dem Satz von göttlicher Vorſehung und Gnadenwahl, von der Perſon Chriſti und dem Abendmahl, dem Wort Gottes zuwider, dahero ſie die Verfaſſer, ohne Beleidigung ihrer Gewiſſen und Aergernüs der Gemeine, welche ſich vom Anfang bis hierhin zu der unveränderten Augſpurgiſchen Confeſſion bekennet habe, nicht zur geiſtlichen Brü-

derſchaft annehmen, weniger zum Abendwahl zu-laſſen könten.

Dieſe Antwort der Prediger iſt von gemeldtem D. Dieſt als eine excommunication angenommen worden, daher er ſich von ſolcher Zeit an von der Gemeine zu Altena abgeſondert und ſich mit etlichen ſeiner Anhänger nach Nienrade doch noch ziemlich ruhig gehalten hat.

Im Jahr 1616. aber, als auf das Schloß Churbrandenburgiſche Beſatzung geleget wurde, haben ſie ſich mehr als vorhin gereget, und den Romberg, wenn er etwa in ſeinen Predigten das Lehrgebäude Calvinus angefochten, mit Schlagen und Officiren gedrohet, auch weil er in der Leichenpredigt über den Steffen Neuhauſs (welcher Stadt-Secretarius und Schulmeiſter geweſen, und ob er gleich vor 9. Jahren, in Gegenwart der Prediger Varnhagen von Iſerlon, und Roſenkranz von Lüdenſcheid, die unveränderte Augſpurgiſche Confeſſion unterſchrieben, ſich dennoch heimlich zu den Reformirten gehalten hatte) die Worte flieſſen laſſen: **Es ſey zu beſorgen, daß er in irriger Meinung geſtorben**; haben die Reformirte unter Dat. Cleve d. 31. Aug. 1616. eine Ordre ausgebracht, Kraft deren dem Reformirten Prediger zu Nienrade Bernd Decano erlaubet worden, die Reformirten Kranken in Altena zu beſuchen und ihnen die Leichenpredigten zu halten.

Dieſe Ordre hat Dr. Dieſt dem Vicarius Kraen im November, bey Abweſenheit des Paſtor Rombergs, eingereichet, und ihn dabey befraget, ob er nun, um die Trennung und Einführung fremder

Pre-

Prediger, zu verhüten, ihme Dr. Dieſten, ſein neugebornes Kind auf ſeinen Glauben taufen, und die eben eingefallene Leichenpredigt, über den verſtorbenen Reformirten Muſterſchreiber, ohne etwas von ſeinem Glauben zu reden, verrichten wolle, hat ſich derſelbe nicht nur mit ja erkläret, ſondern hat auch, nachdem er vorher einen Auffsatz gemacht, wie er des Verſtorbenen Glaubens Erwehnung thun wolle, und ſolchen von Dr. Dieſt cenſuriren laſſen, die Leichenpredigt gehalten. Weil ihm aber der Paſtor Romberg bey ſeiner Wiederkunft ſolches ſcharf verwieſen, hat der von Dieſt ſein Kind durch den Paſtor zu Neuenrade taufen und durch ſelbigen des nechſtfolgenden Sontags in des Rentmeiſters Hauſe eine Predigt verrichten laſſen.

Den 27. Januar. 1617. hat Johan Salms ſeiner Tochter in der Schulen den Heydelbergiſchen Catechismus eingehändiget und vom Schulmeiſter Freymann verlanget, daß ſie darinnen möchte unterrichtet werden. Ob ihn nun gleich dieſer freundlich erſuchte, ihn mit dieſer Neuerung zu verſchonen, fuhr ihn doch Salms mit Ungeſtüm an, und ſprach: was denn doch die Kinder mit dem Lügenbuch, (den kleinen Catechismus Lutheri verſtehend), in welchem Papiſtiſche Creutzſchläge und Segen ſtehen, machen ſolten. Zwar beredete dieſer Salm den andern Schulmeiſter Slüter, daß er ihm wilfahrete und den Heydelbergiſchen Catechismus einführete, es gab aber am 2 Febr. der Magiſtrat Befehl, daß allein der Catechismus von Luther beybehalten werden ſolte.

Als dieſes vorging, und ſich der Vicarius Kraen

heimlich zu der Reformirten Seite lenkte, bekam er zwar d. 31. Mäy 1619. zur Belohnung die Collation der Kluſen, doch alſo, daß er ohne die Lutheriſchen in ihrem gewöhnlichen exercitio in dieſer Kapellen zu hindern, wochentlich darin predigen und den Reformirten zu gewiſſen Zeiten das Abendmahl austheilen ſolte, es währete aber nicht lange, indem der von Dieſt die Kapelle wieder an ſich zog.

Dieweil aber der Schulmeiſter Slüter ſich öffentlich zur Reformirten Lehre bekante und den Heydelbergiſchen Catechismus einführte, entſtunden daraus viele Verdrüslichkeiten. Denn als Conſiſtorium dieſem deswegen den Dienſt aufkündigte, und da er nicht gütlich weichen wollen, am 8. November durch einen Notarium und Zeugen die Schlüſſel abfodern ließ, er aber auch ſolche nicht abgeben wolte, haben die Bürgermeiſter Kraft habender uhralten Gerechtigkeit, die Schlöſſer eröfnen laſſen, den Slüter entſetzet und zwey neue Schulmeiſter, nemlich Johan Struvæus von Soeſt und Rötger Hoedband von Unna bürtig angeſetzet.

Hierüber nun haben ſich die Reformirten bey Hofe ſehr beſchweret, und durch den damaligen Amtſchreiber Herman zur Megede Churfürſtliche Befehler ausgewürket, welcher denn auch, ohngeachtet er die Befehler nimmer vorgezeiget, alsbald die abgenommene Schlüſſel dem abgeſetzten Slüter wieder einzuhändigen, und die Gemeine nicht zuſammen zu ruffen, bey Strafe von 500. Goldgülden befohlen hat.

Nachdem aber derſelbe wegen ſeiner tragenden Com-

Commiſſion keine Copey vorzeigen, weniger mittheilen wollen, haben die Bürgermeiſter (ausgenommen D. Dieſt), Rath und Gemeindsherren ſamt der ganzen Bürgerſchaft d. 14. November des entſetzten Slüters Hausrath von der Schule auf den Kirchhof geworfen, und neue Schlöſſer anſchlagen laſſen.

Den 4. December hat ein zeitlicher Commendant zu Altena, der Herr von Pudlitz, Vermöge eines Churfürſtlichen Befehls den Slüter mit gewaltſamer Hand wieder einſetzen wollen, wes Endes er den angeſetzten Schulmeiſter Hoedband, durch 3 Soldaten aus der Schule holen laſſen, und weil er des Herm zur Megede Befehl zuwider, ſich des Schuldienſtes unterfangen, mit Waſſer und Brodt zu ſpeiſen gedrohet, welches am 24. dito dem andern Schulmeiſter Struvæus ebenfals wiederfahren; doch ſind ſie auf Vermitlung des Magiſtrats, nach gehaltenem Verhör über etliche Stücke, wieder losgelaſſen.

Unterdeſſen hatten die Reformirten in Datis d. 21. 22. und 26. November drey Commiſſiones, an dero Zeit Churbrandenburgiſchen General-Märkiſchen Commiſſarium, Wilm v. Hatzfeld zu Odendahl, und Johan Schmid, Märkiſchen Anwalt ausgebracht, welche denn auch auf den 27. Dec. die Bürgermeiſter, Rath und Gemeine aufs Schloß abladen lieſſen.

Dieweil aber ſolches uraltem Gebrauch zuwider, und wegen des Beyſpiels der darauf gefangen ſitzenden Schulmeiſter gefährlich war, haben Bürgermeiſter und Rath dieſes vorerſt zu verbitten geſuchet,

ſuchet, und da ſolches nicht geholfen, nach vielen abgewechſelten Handlungen interpoſita proteſtatione, ſich von allem Ungehorſam purgirt, und die Commiſſarien aus bewegenden Gründen als verdächtig und partheyiſch verworfen.

Nichts deſtoweniger haben dieſelbe auf ihrem Propo geſtanden und abermahl Rath und Gemeine auf den 28. December aufs Schloß bey Straf von 500. Goldgulden citiren und Caſper Greven, wegen einiger unbeſonnener Reden, gefangen zu nehmen anbefehlen laſſen, und alſo damit gezwungen, daß die citirte auf geſetzte Zeit vor dem Schloß erſchienen, hinauf geſand und aſſecurationem Privilegiorum, wie auch wegen repaſs und Abgang, ſowol vom Commendanten als Commiſſarien vergeblich gebeten, und alſo aus billiger Furcht gezwungen wieder ubzutreten.

Nachdem nun den 29. dito von dieſem allen proteſtiren, contumaciam purgiren und Partheylichkeit der Commiſſarien dociren, und die darüber aufgeſetzte Proteſtation durch Notarien und Zeugen inſinuiren wollen, ſind dieſelbe in Arreſt behalten, und bis daran Caution geſtellet, mit 2 Soldaten verwahret, die andern anweſenden Advocaten ſo der Freyheit beyrähtig geweſen, abzuweichen, wofern nicht arreſtirt werden wolten, adviſiret, und dem Paſtor Romberg Befehl zugeſchicket, ſo ihm zu publiciren und keinem Menſchen vorzuzeigen bey Straf von 500. Goldgülden auferlegt, des Inhalts, daß bey Vermeidung 1000. Goldgülden, keiner die Bürgerey convociren, ſondern jeder ſich ſtille und eingezogen verhalten ſolle.

Noch

Noch dieſen Abend nach Sonnen Untergang, ſind eine groſſe Anzahl Landſchützen ad 100 Mann, unter Commando Jacob Haſen, Schulzen zu Meinerzhagen, aufs Schloß geführet, die darauf liegende Soldaten aber in die Freyheit hin und wieder auf die Straſſen, ſonderlich unter das Rathhaus und auf den Kirchhof geleget, welche verwehret, daß keiner zum andern kommen können.

Den 30 dito haben die Commiſſarien abermal den Rath und die Bürgerey aufs Schloß citirt, mit dem Anhang, wer nunmehro nicht erſcheinen würde, dem ſolte gleich ſein Haus voll Soldaten geleget, und er vor die verwürkte Straffe an Leib und Gut executirt werden; durch welches Zwangmittel, als ſie endlich cum proteſtatione & reſervatione erſchienen, iſt ihnen insgemein verübter Ungehorſam, und die damit verwürkte Straſen, als ob ſie Pflichtbrüchige und Meineydige Unterthanen wären, hart verwieſen, und von jedwedem 1000 Goldgülden vorbehalten worden, darauf jeglichem, abſonderlich wegen Slüters Remotion, und bey ſolchem Actu vorgefallener bürgerlicher Convocation, examinirt, und endlich, Burgermeiſter Adolph Overbeck, Chriſtoph Freimann, vier Gemeinsherrn und der Freyheit Diener Adolph Schmidinck, als ob dieſelbe vor allen andern ſchuldig befunden, gefänglich angehalten, durch welches Zwangmittel denn auch am 31 dito, der Slüter, interpoſita proteſtatione de non præjudicando, reſtituirt worden.

Im Jahr 1620 d. 1 Januarius ſind die Gefan-

fangene auf Vorbitte ihrer Frauen (welches Mittel die Herren Commiſſarien ſelbſt an die Hand gegeben) zwar wieder relaxirt, doch alſo, daß ſie erſt die gewöhnliche Urfehde und Caution für des Hauſes Gerechtigkeit, ſo ſie ad 70 Reichsthaler ſummirt, und verwürkten Brüchten, als viel ſie nicht abbitten würden, aus ihren Gütern zu bezahlen, würklich geleiſtet, und mit eignen Handen bezeuget hatten; desgleichen auch die übrigen Rathsverwandten, ehe ſie vom Schloß abgelaſſen, ſtipulato geloben müſſen.

Hierauf haben die Commiſſarien ihre Commiſſiones noch über 8 Tage in der Freyheit continuirt, und ſind verſchiedene Mittel zum Vertrage, unter andern, daß der Schulmeiſter zu Nienrade, mit dem Slüter ſolte verwechſelt werden, vergeblich vorgeſchlagen worden. Den 2 dito übergaben die Reformirten ihre Replicam ſamt etlichen Beweisſtücken. Den 3. iſt der Paſtor Romberg über XLVI. Articul examinirt, zu Unterſchreibung der VI. Articul, ſo die Churbrandenburgiſche Regierung im Jahr 16.7 zu Einführung der Reformirten Religion angeſtrenget, und da er ſich deſſen geweigert, ſuſpendirt, und Hoedband von der Schule removirt worden, Herr Struvæus aber hat ſtipulato angeloben müſſen, daß er hinfüro alle dem, was ihm der Hohgrefe, Amtſchreiber und Waldfürſter befehlen würden, gehorſamlich nachleben wolte.

Den 8 iſt wieder ein Vergleich vergeblich tentirt.

Den 9. iſt von Seiten der Freyheit proteſtirt, der

der Stadt Hamm Vorſchreiben eingehändiget, die Unkoſten calculirt, und die Summa von 400 Reichsthalern, den vorbeſchriebenen arreſtirten Perſonen, laut ihres Verſprechens zu bezahlen auferleget, auch ſind etliche Zeugen über die dem Paſtor Romberg zugemaßte innovationes, abgehöret worden. Die angegebene innovationes aber waren folgende:

1. Die Abſchaffung groſſer Oblaten.

2. Die Unterlaſſung ihrer Brechung.

3. Die Einführung einer neuen adhortation.

4. Die Lehre von der mündlichen Nieſſung und Allgegenwart JEſu Chriſti.

5. Die Abweiſung der Reformirten, wenn ſie auf ihren Glauben zum Abendmahl gehen wollen.

Den 10 dito iſt des Rombergs ſuſpenſion confirmirt.

Den 24 hat die Freyheit alles was geſchehen, in eine formliche Supplic eingefaſſet, und damit am 3 Febr. Chriſtoph Friemann und Caſper Redder, nach Cleve geſand, da ſie denn auch anfänglich gute Zuſage, daß es bey dem Alten bleiben ſolte, bekommen, als aber immittelſt die Reformirten zu Cleve auch einkommen, iſt dem Paſtor Romberg alle Schuld gegeben worden, und ſind die Deputirten ermahnet, ſich in die Zeit zu ſchicken, und auf Ihro Churf. Durchl., den König in Böhmen, und die Herren Staaten zu ſehen.

Als ſie dieſes unterthänigſt beantwortet, und Copiam des gehaltenen Commiſſions Protocolli gebeten, iſt ihnen ſolches, unter dem Vorwand,

daß

daß ſolches nicht bräuchlich, und daß die ganze Sache von Churfürſtlicher Durchlauchtigkeit dependire, verweigert worden, und da ſie weiter darum anhielten, erhielten ſie d. 21 Febr. nach empfangenem harten Verweiſe, als wenn ſie beyde nebſt dem Paſtor Komberg die Redelsführer bey dieſer Unruhe, nichts anders, als daß alles in vorigen Stand, wie es zu Zeiten Hermelings geweſen, wieder ſolte hergeſtellet werden, und daß den vorigen Commiſſarien noch Johan v. der Borch, Droſt zu Altena und Iſerlon ſolte beygefüget werden.

So bald der Magiſtrat dieſe Nachricht erhalten, haben ſie noch nachdrücklicher die anfangs geſchehene Verwerfung der vorigen Commiſſarien wiederholet und nach Cleve geſchicket, welches, wie es ſehr ungnädig aufgenommen, alſo wurde es d. $\frac{2}{12}$ Merz zurückgeſchicket, und befohlen, daß alle, ſo ſich zu ſolcher Schrift bekenneten, ſolche eigenhändig unterſchreiben ſolten.

Da nun dieſes geſchehen, und auſſer dem Rath und Gemeinde ſich noch 280 Bürger unterſchrieben, iſt ſolches gleichfals, unter dem Vorgeben, als wenn dergleichen Unterſchrift nicht befohlen, ſondern nur der Autor geſuchet werden ſolte, übel genommen worden.

Den 26 Merz haben die aufs neue confirmirte 3 Commiſſarien, die Sache wieder vorgenommen, den Paſtor Romberg verhöret, die adjunction eines gelehrten Reformirten Predigers, und alternationem exercitii oder die gänzliche Entſetzung des Rombergs und Zurückberuffung des Her-

Hermelings von der Marck (welchen ſie unterdeſſen heimlich, der Gemeine unwiſſend von der Marck hatten holen laſſen) nachdrücklich vorgeſchlagen, und zum heftigſten darauf gedrungen, daß Romberg entweder weichen, oder die Churbrandenburgiſchen Articul unterſchreiben müſte.

Den 5 April iſt ein amtlich Befehl gegeben, daß Slüter eben ſo wol als der andere, für einen rechtmäſſigen Schulmeiſter gehalten werden ſolte, da denn auch Paſtor Romberg ſich ſchriftlich erkläret, alles nach der Weiſe, wie es zu Zeiten Hermelings in Warheit beſchaffen geweſen, zu verrichten.

Den 6 dito gab ſich Hermeling an, mit Vorgeben, daß er von Sr. Churf. Durchl. als Paſtor hieher beruffen wäre, wie er aber davon gar keinen Befehl vorzeigte, ſo antwortete ihm die Gemeine: wo er hier Paſtor hätte ſeyn wollen, ſolte er geblieben ſeyn, jetzo aber ſolte er ſeine Gemeine zur Marck verwahren, und ſie nicht betrüben *).

Als er ſich aber bey eingefallener Leichproceſſion des Hogreſen Möhlings, bey der Leiche als Paſtor präſentirte, und ſich auch zugleich etliche bewafnete Soldaten auf dem Kirchhof einfunden, ihn auf allen Fall zu ſchützen, und mit Gewalt ein-

*) Teſchenmacher l. c. ſchreibt: Als Hermeling nach der Marck beruffen worden, und Romberg an ſeinen Platz gekommen, haben ſich die Bürger zu Altena beſchweret, daß ihnen dadurch ihr Wahlrecht benommen würde, daher ſie denn auch den Hermeling zurück beruffen. Es iſt aber dieſes ein Irthum.

einzuführen, hat der Magiſtrat nicht anders gethan, als dawider proteſtirt, und ſich der Freyheit Gerechtigkeit reſervirt.

Den 20 und 29 Junius hat die Freyheit über den eigentlichen Zuſtand hieſiger Kirchen und Schulen 19 Zeugen abhören laſſen, und dis Zeugenverhör nebſt einer Supplic am 13 Julius nach Cleve geſchicket, zur Antwort aber nur ein recipiſce bekommen.

Am 11 Auguſt haben die Reformirten etliche derer von der Freyheit producirten Zeugen, doch mit der proteſtation beeyden laſſen, daß ſie an ihre Depoſition nicht wolten gebunden ſeyn.

Den 21 dito hielten die Lutheriſchen vergeblich um die Wiedereinſetzung des Paſtor Rombergs an.

Den $\frac{10}{29}$ November, hat zwar die Cleviſche Regierung befohlen, daß Romberg, wenn er einen von ſelbiger beygefügten Revers unterſchreiben würde, wieder eingeſetzet werden ſolte, weil aber derſelbe ſo aufgeſetzet war, daß Romberg nach ſeiner Ausſage, ſelbigen mit gutem Gewiſſen nicht unterzeichnen können, hat er nebſt ſeiner Gemeine den 21 Januar. 1621 zwar unterthänig um eine Milderung deſſelben angehalten, es wurde ihm aber dieſes unter datum den 8 Febr. als eine Halſtarrigkeit vorgeworfen, und befohlen, die von ihm beygelegte Collation und Confirmation zu beweiſen, und ſo dann den vorbeſagten Revers entweder zu unterſchreiben oder zu weichen, deſſen er ſich aber beſtändig wegerte.

Den 22 Merz wurden neue Vertragsmittel

wegen

wegen der Schulen vorgeſchlagen, aber nicht angenommen.

Am 28 April iſt Romberg ab- und Hermeling als Paſtor angeſetzet, und dabey der Gemeine bedeutet worden, daß alle diejenige, ſo künftig den Romberg für ihren Paſtor erkennen würden, als Störer der gemeinen Ruhe ſolten angeſehen werden, dieſes, wie es am 28 May der Gemeine bekant gemachet, alſo wurden dem Romberg von den Commiſſarien aus beſondern Gnaden 14 Tage zu ſeinem Abzug erlaubet.

Wie hernach der Hogref zu Altena, Adolph Klocke, am 31 dito dieſen Befehl öffentlich in der Kirchen publicirte, und an die Kirchthür anſchlagen ließ, hat der Magiſtrat daſſelbe durch den Kayſerlichen Notarius Rudolph Drachter abſchreiben laſſen, und davon nach Speyer appellirt, da ſie dann auch am 23 Junius Proceſſus und inhibitoriales erhielten.

Ehe aber dieſelbe den Reformirten eingeſand wurden, kam am 16 Julius von Cleve der Befehl, daß Romberg die Paſtorat Behauſung bey Straffe der Gefangennehmung räumen, und keine privat Predigten halten ſolte.

Ob nun gleich mitlerweile beſagte Inhibitoriales der Gegenparthey inſinuiret, auch von dieſer nach Cleve geſchicket wurden, ſo kam doch an ſtatt einer günſtigen Antwort, unter datum d. 31 Julius von Cleve der Beſcheid heraus, daß dieſes die Churfürſtl. Räthe, als welche darin nicht beſonders benennet worden, gar nicht angehe, dahero

hero mit der Entſetzung des Rombergs fortgefahren werden ſolte.

Dieſem zufolge kam Jacob Haſe, Schultheiß zu Meinerzhagen am 23 Auguſt mit einem Hauffen bewafneter Landſchützen, nebſt der Beſatzung des Schloſſes, mit brennenden Lunten auf den Kirch- und Widdumhof, foderten vom Küſter die Schlüſſel, (die er aber dem Burgermeiſter eingeliefert hatte), nahmen Hoetband von der Schule gefangen, ſetzten Romberg aus dem Hauſe, und warfen deſſen Hausrath auf den Kirchhof, wolten auch die Frau gleich herausjagen, weil ſie aber 2 todt kranke Kinder hatte, wurden ihr noch 4 Tage Friſt verſtattet, daß ſie ſich immittelſt nach einer andern Wohnung umſehen könte.

Bey welchen Handlungen, ob gleich ein Haus in Brand gerieth, Magiſtrat nichts weiter thun, als proteſtiren konte. Wiewol nun der Magiſtrat ſich gleich wieder nach Speyer wendete, ſo wurde doch Hermeling am 4 September in die Paſtorat geſetzet, und ſein Sohn Simon mit der Paſtorat zur Marck begabet.

Weil nun am 20 October abermal ein Befehl von Speyer kam, wodurch die Abſchaffung aller bisherigen Unternehmung der Reformirten, und Wiedereinſetzung des Rombergs bey Poen von 10 Marck lötigen Goldes abſque clauſula befohlen, und durch einen Kayſerlichen Cammerboten Philip Ueberrath am 29 Decemb. inſinuiret, ſolches aber gleichfals wenig geachtet wurde, ſo ſuchte die Bürgerey ſich ſelber zu helffen, lieſſen deswegen am 9 Januar. 1622 durch Notarien und

Zeugen dem Hermeling und Krane, die es heimlich mit den Reformirten hielten, nebſt dem Schulmeiſter Slüter, welcher ſich öffentlich zur Reformirten Lehre bekant hatte, ihre Kirchen- und Schuldienſte aufkündigen und zur Räumung der Häuſer anmahnen, führten am Sontag Sexageſima den Paſtor Romberg wieder auf den Predigtſtuhl, und ſtieſſen Hermeling zur Thür hinaus.

Als Hermeling den 10 Januarius bey dem Droſten zu Altena hierüber klagte, dieſer ihm aber aus Furcht vor den Kayſerlichen Inhibitorialen, nicht helffen wolte, er ſich deswegen an die Cleviſche Regierung zu Emmerich wendete, brachte er zwar unter datum den 7 Februarius den Befehl heraus, daß Romberg wieder abgeſetzet, und ihm die Canzel geöfnet werden ſolte; weil aber mitlerweile die Spaniſche Lotheringer im May dieſen Ort vor Churpfalz einnahmen, folglich die Landes- und Amts-Obrigkeit ſich änderte, ließ der Magiſtrat den 28 May den Hermeling zu Räumung des Widdemhofes nochmalen durch Notarien und Zeugen anmahnen, und ihre Sache bey der Regierung zu Düſſeldorf durch den Bürgermeiſter Adolph Overbeck und Chriſtoph Freimann vorſtellen, und brachten dadurch zuwege, daß der Paſtor Romberg, durch den Churpfälziſchen Amtmann, Diederich Ovelacker, wieder eingeſetzet wurde.

Es unterlieſſen zwar die Reformirten nicht, ihre Sache gleichfals in Düſſeldorf, und bey der Cleviſchen Regierung in Emmerich klagende vor-

zubringen, es konte aber nichts helffen, ſondern es wurde Romberg bey der Paſtorat geſchützet, und Henrich Hermeling, nebſt dem Vicarius Herman Krane, und Schulmeiſter Slüter, zu weichen gezwungen, worauf dann die Gemeine den **Johan Struväus** im November dieſes 1622 Jahrs zu Soeſt als Vicarius ordiniren ließ.

Im Jahr 1624 nahmen die Reformirten die Lutheriſche Kirche zwar ein, ſie muſten aber innerhalb 6 Wochen dieſelbe wieder räumen, und dieſer geſtalt iſt die äuſſerliche Ruhe an dieſem Orte hergeſtellet worden.

Im Jahr 1626 haben der Rath und die Prediger hieſelbſt eine Kirchenordnung vor ihre Gemeine verfertiget, wie im **Anhange Num. 2.** zu ſehen iſt.

Und ſo weit aus dem Altenaiſchen Kirchen-Lagerbuch.

Im Jahr 1626 ging M. J. Romberg als Stadtprediger nach Unna. Wie nun die Gemeine zu Altena, den **Johan Mesling** *), bisherigen Vicarius

*) Caſper Mesling, erſt Prediger zu St. Nicolaus in Dortmund, nachhero Vicarius zu Schwelm, alwo er 1598 an der Peſt ſturbe, zeugete mit Gertrud Schäffer von Camen, dieſen Sohn Johan, welcher 1595 d. 9 Julius gebohren wurde. Als er zu Lennep und Dortmund den Grund ſeiner Studien geleget, und zu Helmſtädt und Wittenberg darauf gebauet hatte, wurde er im Jahr 1620 als Vicarius nach Kierſpe, 1626 aber als Paſtor nach Altena beruffen, alwo er auch 1664 d. 31 October geſtorben iſt. Der Paſtor Herman Rovenſtrunck zu Kierſpe, welcher aus 2 Chron. 24, 15. 16. die Leichenrede über ihn ge-

carius zu Kierſpe wieder an ſeine Stelle berief, hat ſelbiger in eben dem Jahr auf Martinus Tag ſeine Antritsrede gehalten.

Im Jahr 1630 wurde J. Struvæus als Paſtor nach Werdohl beruffen, bediente aber die Gemeine anfänglich aus Altena. Als er ſich aber 1632 würklich dahin begab, iſt der bisherige Paſtor zu Wattenſcheid, **Johann Melmann** (nicht Alf Overbeck, wie Teſchenmacher irrig ſetzet) einige Zeit hernach, nemlich 1633 an ſeinen Platz gekommen.

Im Jahr 1650 am 3 Advents Sontag, iſt **M. Wilhelm Barop** von Dortmund als Vicarius ordinirt worden, und wie dieſer nach Johan Meslings Tode, welcher 1664 einfiel, Paſtor wurde, kam **Evert Brockhauß**, aus Unna als Vicarius hierhin, und wurde d. 1 Merz 1665 ordinirt.

Im Jahr 1680 am 13 Sontag nach Trinitatis, iſt **Johan Wilhelm Barop**, als Vicarius eingeſegnet worden. Wie nun ſein Vater d. 15 April 1712 im 85 Jahr ſeines Alters, und 62 ſei-

gehalten hat, rühmet ihn als einen ſehr gelehrten und rechtſchaffenen Lehrer, meldet auch, daß er d. 2 May 1622 Eliſabeth, Wolter Bömecken Kaufmann zu Dortmund und Catrina Rittershoff Tochter, geheyrathet, und mit derſelben 7 Söhne und 7 Töchter gezeuget habe, davon alle Söhne und 3 Töchter jung geſtorben, von den übrigen 4 Töchtern aber ſeyn 3 an Prediger verheyrathet worden, und zwar Anna Maria, an M. Wilhelm Barop, Vicarius zu Altena, N. an Peter Hencke, Paſtor zum Gevelsberg, und Catrina an M. Peter Roſſhack, Paſtor zu Cleve.

ſeines Lehramts verſturbe, und dieſer ſein Sohn die Paſtorat bekam, iſt **Johan Bernhard Rovenſtrunck**, zeithero Vicarius zu Meinerzhagen, im Jahr 1713 als Vicarius hierhin gekommen, und wie dieſer 1722 verſturbe, iſt **Johan Moritz Pollmann** vou Libberhauſen bürtig, an ſeinen Platz beruffen, und 1723 am 1 Sontag nach der Erſcheinung der Weiſen in Altena, vom Inſpector Davidis, ordinirt worden, und dieſem habe ich viel Nachrichten von der Stadt Altena zu danken.

Im Jahr 1725 legte der Paſtor J. W. Barop die ſterbliche Hütte ab, worauf die Gemeine den J. M. Pollmann als Paſtor, **Diederich Johan Melchior zum Kumpf** von Elſey aber, als Vicarius anſetzte, und dieſen 1726 d. 12 April zu Altena in der Kirchen, durch den Inſpector Glaſer ordiniren ließ.

Dieſer verwechſelte das Zeitliche mit dem Ewigen 1753 d. 9 Merz, und bekam am 29 May **Niclas Glaſer**, Vicarius zu Herſchede, zum Nachfolger.

2. Abſatz.

Von den kirchlichen Gebäuden.

I. **Die Lutheriſche Kirche.** Die vormahlige Kirche hieſelbſt ſol Graf Engelbert von der Marck im Jahr 1397 geſtiftet, und mit gnugſamen Renthen verſehen haben *): allein es iſt irrig, denn der letzte Graf Engelbert von der Marck iſt

*) Stangenfeld l. c. L. III. p. 445. aus Detmar Mülherr MS.

iſt 1391 geſtorben, dabey iſt aus dem Northoff *) zu ſehen, daß er im Jahr 1328 ſchon etwas an die Kirche zu Altena vermacht hat, folglich muß ſie dero Zeit ſchon geweſen seyn. Ich halte, daß ſie nicht lange nach Erbauung des Schloſſes angeleget worden, die Zeit und der Stifter aber, ſind mir unbekant geblieben.

Im Jahr 1579 hat ſie vom Feuer viel gelitten.

Als dieſe Kirche nachhero baufällig, und vor die ſich von Zeit zu Zeiten vermehrende Einwohner zu klein wurde, iſt ſolche abgebrochen, und im Jahr 1738 die gegenwärtig ſchöne Kirche zu bauen der Anfang gemachet worden, der Thurn aber iſt ſtehen blieben.

Dieſer Thurn hat auſſer der Uhrklocke, noch 3 andere Klocken, davon die Betklocke 1657, die Brandklocke aber d. 29 Auguſt 1660 durch Meiſter Anton von Pariß, aus Schwerte bürtig, umgegoſſen worden ſind, und iſt auf der letztern folgender Zeitvers zu leſen:

Campanæ ut ſonitus nunquam nos terreat hujus,
CLeMenter faVeas ter VeneranDe pater.

II. **Die Reformirte Kirche**, lieget eben wie die vorige mitten in der Stadt, und iſt aus dem Heckingiſchen Hauſe entſtanden.

An dieſer Kirche haben als Prediger geſtanden:

1. **Wilhelm Henrich Leuſmann**, war der erſte ordentliche Reformirte Prediger 1666 und iſt 1709 geſtorben.

Jetzo bedienet dieſe Gemeine

2. **Johan Jacob Sixtus**, aus der Pfalz bür-

**) Chron. Com. March. ap. Meibom. S. R. G. T. I. p. 400.

bürtig, welcher 1710 hierhin gekommen, und ein gelahrter und friedliebender Prediger billig zu rühmen iſt.

III. An dem Ort, ſo jetzo die Kluſe heiſſet, hat vorzeiten eine Kapelle geſtanden, welche von Graf Engelbert von der Marck, am Ende des 14 Jahrhunderts, zu Ehren der Jungfrauen Margreten und Barbara geſtiftet, und mit viel Renten, beſonders mit Severins Hof zu Affeln, begabet worden *). Die Kapelle iſt verwüſtet, die Renten aber ſind dem Reformirten Prediger beygeleget worden.

Nicht weit von der genanten Kluſen, mitten am Berge, iſt der S. Einhards Brunne **), von welchem vorzeiten vorgegeben wurde, daß er die unfruchtbaren Weiber fruchtbar mache, und zwar alſo ***):

1. **Muſte die Frau beten:**

Leive Heer Sünte Peter ſluet op ſtrenge
De Hemelparte dar toor geck genge,
Henop na dem Borne unde Sünte Einhart.

2. Wenn das H. Amt der Meſſe gehalten wurde, muſte ſie ſagen:

O Here Got, daer toe Leive Sünte Einhart,
Help myeck alſe du heffſt erhart

Der

*) Stangenfeld l. c. p. 461.

**) Im allgemeinen Wörterbuch ſtehet: Einard iſt ein Eremit zu Altena geweſen, und wird ein Bekenner des Glaubens genennet, ſein Gedächtnis fällt auf den 25 Merz.

***) Ditmar in notis ad Teſchenmacheri Annales p. 243. bringet dieſes aus dem MS. Eſſendienſi bey.

Der alden verwielkeden Sara er gebeth,
Daertoe der Hilligen Moder Eliſabeth.
So helpe oeck myeck unfruchtbaren Wive
Dat yeck moge Swanger werden im Live
Hier toe helpe myeck nu und alle Tydt
Dat yeck aller myner Sünden werde quit.

Hierauf muſte die Frau in Beywesen des Prieſters aus dem Brunnen einen guten Trunck thun, welcher ſolchen mit dieſen Worten ſegnete:

Proficiat, dat geſegene U Sunte Einhart openbaer
Dat y ſyet fruchtbar tegent Jaer.

Demnechſt opferte die Frau ihre Gabe und ſprach:

Nemet hen düſſe Gave leive Heere,
Sünte Einhart helpe my, datt et waer were.

Endlich beſchloß der Prieſter die Handlung mit dieſer Dankſagung:

Deo gratias, Gott hebbe Danck,
Sünte Einhart gebenedye u düſſen Ganck,
Twivelt daer heel nicht aene,
Sunder reget toe, toe einem niegen Kraeme.

Nach dieſem Orte gehet noch jährlich am Paſchmontag das gemeine Volk hauffenweiſe hin, welches noch ein Ueberbleibſel von der, vor der Reformation dahin gehaltenen groſſen Proceſſion iſt.

IV. **Die Lutheriſche Lateiniſche Schule**, am Kirchhof gelegen, hat einen Rector und Conrector.

Von den Lehrern, ſo an dieſer Schule geſtanden, habe ich folgende gefunden:

1. Stef-

1. Steffen Neuhauſs, †. 1616. ſein Gehülffe war Conrad Hecker.
2. Chriſtoph Freyman, 1612. 17. Rector, ſein Collega war Joh. Slüter.
3. Johan Struvæus 1617. ſein Collega war *Rotger* Hoetband.
4. Henrich Bodinus 1633. 43. Rector, ſein Gehülfe war Caſper Bommüter.
5. Diederich Hertel Rector, 1652. 57.
6. N. Künſteler. 7. N. Kielmann.
8. N. Kühne, kam als Prediger nach Hammwinckel ins Cleviſche.
9. Georg Diederich Hencke, jetziger Rector.

Anhang
Nützlicher Beylagen zur Hiſtorie von Altena.

Num. 1.
Reim-Chronick von der Freyheit Altena.

Die Ueberſchrift heiſſet: Teutſches Carmen vom Urſprung und Erbauung des Caſteels Altena, wie auch ruhmwürdigem Ehren-Gedächtnüß der gottſeligen Landesherrn, ſo dann auch von der Freyheit, Policey, Reglement, Habſeligkeit, Handel und Handwerck, GOtt und der ſämbtlichen Gemeine zu Ehren, in dieſe Teutſche Verſe geſetzet.

1. Als Munſterus ſich beliebet
Da er die ganze Welt beſchriebet,
Gedenckt er auch in kurtz allda
Von unſerm Caſteel Altena.

2. Als

2. Als man bienah ſchrieb tauſend Jahr
Und Hindrich Vogler Keyſer war
Zwey groſſe Herrn vom Ritter Stam
Die gaben ſich beo dem Keyſer an.
3. Sie begehrten Freyheit und Geleit
Auff eine raume lange Zeit
Sie wolten ziehen ins Süderlandt
Und machen ihn den Ort bekandt.
4. Ihr Vornehmen thäten ſie ihm entdecken
Und lieſſen ſich darvon nicht abſchrecken
Sie wolten ziehen in das Land
Und bauen einen veſten Stand.
5. Die Keyſerliche Majeſtatt
Mittheilt ihn Freyheit und Genad
Er ſchafft ihn Geld und Proviant
Und ließ ſie ziehen in das Landt.
6. Sie zogen daher in aller Eil
Es mochte wol ſein bey hundert Meil
Sie quamen hier an dieſen Ort
Kein Menſch hatte je von ihnen gehort.

Göttliche Providenß.

7. Niemand ſol dieß ſo ſchlecht anſehen
Als ſeis von ungefehr geſchehen,
Nein: GOtt hat die Leute hieher geſandt
Gleichwie die Könige aus Morgenlandt.
8. Es warn ſchon einige Leute alhie,
Die haben dort geweydet ihr Vieh.
Die machten ihn den Ort bekand
Es wurd die Wulfes Ecke genand.
9. Sie thaten den Platz ſehr woll beſchauen
Daß er bequem wär zu bauen
Weil man darauf mit Pferdt und Kahren
Nach aller Notthdurff kont aufffahren.
10. Sie fiengen das Werck mit Eiffer an
Beſtellten darzu viel ſtarcker Man
Die machten den Platz darzu bereit
Und orneten recht den Unterſcheidt.
11. Die beſten Meiſter in dem Landt
Die bauweten veſt durch ihren Verſtandt

Zwey

Zwey ſtarcke Thürne wurden gemacht
Zu brauchen gegen der Feinde Macht.
12. Zwey Pfütze wurden auch bereit
Damit man in der dürren Zeit
Des Waſſers konte Nothdurfft haben
Daß Menſchen und Vieh ſich konten laben.
13. Sie baueten veſt in aller Eil
Es achtete weder Bogen noch Pfeil.
Das Minnen war auch gar verlohren,
Den Bartoldt Schwartze war nicht gebohren.
14. Der erſte Stein der ward gelagt
Als Himmel und Erden iſt gemacht.
Am dicken Thurn kan man ihn ſehen,
Er ſoll ſo leicht wol nicht vergehen.

Der Nahme Altena.

15. Die benachdahrte Herrn quamen zu ſchauen
Was dieſe Herren wolten bauen.
Sie ſprachen das iſt uns Al te na
Doch muſten ſie leiden was geſcha.
16. Viel Graffen und Herrn eine lange Zeit
Die hatten hie ihre Frölichkeit
Sie wurden weit und breit bekandt
Und die Graffen von Altena genant.
17. Graf Engelbert war ein Taffer Held
Er ſchonte weder Gut noch Geld
Er ſamblete im Lande hin und her,
Und brachte zuſahmen ein groſſes Heer.
18. Er zog heraus bis an den Rein
Er nahm viel Städte und Schloſſer ein.
Er hat durch ſeine Tafferigkeit
Sehr oft geſieget in dem Streit.
19. Die Bürger waren ihm ſtets bereit
Sie zogen mit ihm in den Streit,
Er gab ihnen Geld und ihren Lohn,
Sie brachten oft viel Beut davon.
20. Er war ihnen günſtig und gewogen
Sie wurden von ihm auch nicht betrogen
Er gab ihn Freyheit und Genadt
Das mangelt mancher groſſen Stadt.

21. Er

21. Er hat durch ſeine Mildigkeit
Kirchen und Armen hoch erfreut.
Sein Nahme wird billig von uns gedacht
Bis daß ſich enden Tag und Nacht.
22. Der Churfürſt *) kont es nicht umgehen
Er muſte den Ort auch ſelber ſehen,
Er rücket herbey in einer Nacht
Das woll kein Menſch nie hätte gedacht.
23. Er hatte Melander **) hie citiret
Von Krieg und Frieden diſputiret
Das gantze Reich faſt dahin tracht,
Das einmahl würde der Friede gemacht.
24. Den als men ſchreff ***)
Den Ring von einer Taſchen
Seß Hengen von einer Flaſchen
Vier Duven Föte und Seven I.
Do was die Churfürſt ſelver hie.
25. Melander wolt ihn da bereden
Er ſolte zues Keyſers Seiten tretten
So wolten ſie mit ſtarcker Handt
Die Feinde jagen aus dem Landt.
26. Der Churfürſt achtets nicht für rath
Er ſprach es wäre damit zu ſpath
Man müſte auff andere Mittel gedencken
Daß man nicht thäte den Frieden krencken.
27. Er trachtete immer nach der Ruh
Er ſetzete ſeine Pommern faſt darzu,
Erfreuet woll ſo viel Menſchen Kind
Als Sterne an dem Himmel ſind.
28. Dadurch ſo ward der Friede gemacht
Der groſſe Krieg ward beygelagt
Licenten wurden abgethan
Des freuete ſich ein jederman.
29. GOtt gebe daß wir eine lange Zeit
Mögen leben ohne Streit

Er

*) Friederich Wilhelm. **) Kayſerlicher General.
***) Datum 1647.

Er gebe auch unſerm Landes Herren
Daß er möge lange und woll leben.

Der Freyheit Altena Policei und Regiment.

30. Es iſt hier zwar ein lawer Ort
Doch hat man hier auch GOttes Wort
Die Sacrament und reine Lehr
Daß vielen mangelt hin und her.
31. Kirchen und Schulen ſein woll beſtelt
Darin kan man für wenig Geld
Die Kinder laſſen ſo viel lehren
Daß ſie erkennen GOtt den HErren.
32. Hier iſt eine gute Policei
Es ſtehet einem jeden Bürger frey
Ob er fürm Magiſtrath wil ſtehen
Oder ob er will ans Gerichte gehen.
33. Dar ſpricht die Gemeine das Urtheil und Recht
Das gilt dem Meiſter wie dem Knecht
Wer das nicht erdulden kan
Der mach ans Hochgerichte gahn.

Altenaſche Wahl.

34. Auff Quaſimodogeniti
Dan kommen die Bürger alle herbie
Dan kieſen ſie Bürgermeiſter und Rath
So viel man der von nöthen hat.
35. Dem Richter wird auch angeſegt
Daß er bedacht ſey auff das Recht
Und richte zu allen vierzehn Tagen
Daß niemand hab darüber zu klagen.
36. Sechs Männer werden auch erwehlt
Den Klofen und Gewicht wird zugeſtelt
Die müſſen ſehen auf das Gewicht,
Auf daß ja niemand mangele nicht.
37. Man hat Doctores Medicin
Auch die in Jure geübet ſeyn
Die kan man haben für das Geld
So lange einem jeden das gefelt.

Von ihrer Habſeligkeit.

38. Man ſicht hier lauter Berg und Thal
Die Bäume ſtehen hier ohne Zahl

Das

Das ſchönſte Waſſer quilt herfür
Die meiſten habens für der Thür.
39. Wan es kömpt in die Meyen Zeit
Sicht man daran ſeine Luſt und Freudt
Die Bäume die blühen die Vögel ſingen
Das thut in Berg und Thal erklingen.
40. Es gibt hier Vogel mannigerley
Feldhüner ſein auch woll darbey.
Hirſche, Rehe und wilde Schwein
Sind mehr als uns beliebig ſein.
41. Das Holtz das iſt hier gar nicht theuer
Darab legt man ein gutes Feur,
Der dann nicht viel zu eſſen hat
Der mag ſich warmen früh und ſpath.
42. Wir haben zwar eine ſchlechte Weyd
Iſt ſehr bewachſen mit dem Heyd
Das feiſte Fleiſch ſo hier geſchlacht,
Das wird vom andern Ort gebracht.
43. Wir haben auch ſehr groſſe Stein
Die mehrentheil unbeweglich ſein
Darvon man Häuſer bauen kan
Viel feſter als in Amſterdam.
44. Das Waſſer gibt Fiſche mannigerley
Im Sommer kriegt man ſie herbey
Dar bringt offt ein geringer Man
So viel die man nicht zehlen kan.
45. GOtt hat uns zween Flüſſe *) gegeben
Das ſind die Seulen zu unſerm Leben
Was die woll täglich bringen ein
Das muß gar nicht berechnet ſein.
46. Die Weißheit GOttes hat bedacht
Als Himmel und Erden iſt gemacht
Daß er auff die Felſen und Stein
Wolt pflantzen und bauen ſeine Gemein.
47. Das Wunderwerck wird billig gepreiſſt
Daß Chriſtus fünf tauſend hat geſpeiſſt

Mit

*) Nette und Ramede.

Mit fünf Brodt und wenig Fiſch
Und bereitet einen Tiſch.
48 Wir haben hier eine groſe Gemein
Unſer mag bald bey fünf tauſend ſeyn
Er hat ſeine Güte an uns beweiſt
Und uns noch alle Tage geſpeiſt
49 Die Kornwage iſt ingericht *)
Sie ſchadet keinem Bürger nicht
Daraus ſteurt man der Laſt und Berdt
Daß ſie nicht unſer Meiſter werd
50 Wir ſäen nicht wir mäyen nicht
Wir ſammlen in die Scheuren nicht
Wie er die Vögel und Thier ernehrt
Alſo hat ers uns auch beſcherdt,
51 Wir kaufen kein Korn, wir kaufen Brod
Wir meinen, daß es ſey nicht Noth
Der Becker muß es ſchaffen her
Wil er behalten ſeine Ehr.
52 Etlige halten woll ein Vieh
Dafür ſo kaufen ſie Graß und Heu
Es wohnen oft zwey in einem Haus
Ihr groſſes Vieh das iſt die Mauß
53 Es kommen oft zweye die werden ein Par
Ihr keiner hat die zwanzig Jahr
Sie haben weder Gut noch Geld
Allein was von der Arbeit felt.
54 GOtt gibt ihn oft viel Kinderlein
Die müſſen dan ernehret ſein
Die Zweyge thun oft den Tiſch umpfangen
Der Stam kan nicht zur Schüſſel langen.

Allerley Handthierung.

55 Viel Kauf- und Fuhrleute hat man hie
Denken darauf ſpath und früh
Daß ſie das Guth mit Pferdt und Karn
Mögen aus dem Lande fahrrn
56 Sie bringen Geld, Wechſel und andere Wahren
Daß man nicht alle kan erfahren

Das

*) Anno 1675. den 18. October

Das Eyſen wird zu wege gebracht
Darab wird dan der Drath gemacht
57 Viel Krämer ſind hier auch zur Hand
Mit Krämerey und Wullen Gewandt
Das bekömpt man wol für billigen Preiß
Für Geld das iſt die beſte Weiß
58 Man hat hier auch woll Rienſchen Wein
Die meiſten trinken Brantewein
Hafuß iſt hier in Abundant
Man trinkt ihn oft mit Unverſtandt.
59 Man braut hier auch wol ziemlich Bier,
Doch trinkt man Keut und Lüel alhir,
Der wird von ander Ort gebracht
Das Bier wird oft dadurch vtracht.

Von dem Drath-Handtwerk.

60 Die Alten habens nicht beſchrieben
Wann GOtt das Handwerk hat getrieben
Doch hat mans noch in Büchern klar
Das mans gehabt einige hundert Jahr.
61 Es iſt bienah wol hundert Jahr
Dar noch kein Stahl gezogen war,
Jetzt iſt es ein Handel durch Gottes Segen
Daran iſt Altena viel gelegen.
62 Ein Bürger ſo Johan Gerdes genandt
Der fing es an durch ſeinen Verſtand
Er gebraucht darzu Mittel und Rath,
Das Stahl an Drath gezogen ward.
63 Die beſten Nadlen ſo je erdacht
Die werden von dem Stahl gemacht
Man braucht ihn auf dem Inſtrument
Er kömpt auch ſonſt in viele Händt
64 Den Fiſchers iſt er auch bekant
Die zieben die Fiſche damit zu Land
Er wird recht nach der Probe gemacht
Das man darvon hört keine Klagt.

Von den Arbeitern am Stahl und Drath-Guht

65 Es gibt hier Handwerk mannigerley
Der eine verdient am andern frey

Der meiſte Hauf hengt an dem Drath
Daran arbeiten früh und ſpath.
66 Sie müſſen des Morgens früh aufſtehen
Und fleiſſig an die Arbeit gehen,
Sie trecken und ſchlagen mit ganzer Macht
Daß ihn das Herz im Leibe kracht.
67 Darnach ſo nehmen ſie ihren Lohn
Und thun damit nach Hauſe gahn
Ernehren damit ihr Weib und Kind
So viel als die beyſahmen ſind
68 Die Weiber müſſen wol mit daran
Sie müſſen auch woll frühe aufſtahn
Den ſehen ſie wol was ſchmutzig aus
Darnach ſo kehren ſie das Hauß.
69 Viel ſchwere Arbeit gibt es hie
Die Kinder müſſen daran gar früh,
Im Alter werden ſie ſteif und math
Wehe dem der dan kein Vorrath hat.
70 Zur Arbeit ſind ſie ſo verpflicht
Zu fernen Reiſen kommen ſie nicht
Man findet wol einen alten Mann
Der nicht drey Städte weiſen kan.
71 Einige haben wol ziemlich Guth
Die wenden ſich den zum Uebermuth
Sie denken wenig an GOtt den HErrn
Sie meinen ihr Guth ſoll alzeit wehrn,
72 Sie lieben oft den Müſſiggang,
Wird ihn die Zeit und Weil zu lang,
So gehen ſie ins Wirthes Haus
Und trinken einen guten Raus
73 Sie trinken gerne Brantewein
Sie meinen ſie müſſen luſtig ſein
Sie ſingen He, Ho, Heydliberen
Der liebe GOtt will uns mehr beſchern.
74 Mit Tränen müſſens viel beklagen
Daß ſie in ihren jungen Tagen
All ihr Guth bey Tag und Nacht
So ſchendlich haben umgebracht.

Von

Von den Frommen und Fleiſſigen.

75 Doch findt man auch viel fromme Kind
Die ſind bey weitem nicht ſo geſindt
Die richten alles fleißig aus
Und gehen gern in Gottes-Haus

76 Sie wandeln recht auf Gottes Wegen
Der gibt ihn den auch ſeinen Seegen
Zufrieden ſind ſie früh und ſpath
Mit dem was GOtt gegeben hat.

77 Sie leben ſtets in guter Ruh
Sie kaufen noch woll Erbe dazu,
Sie ſpahren alles zu rechter Zeit
Des haben ſie im Alter Freudt.

78 GOtt hat viel Fromme in der Welt
Den gibt er nicht viel Guth und Geld
Bey vielen iſt es auch nicht verwahrt
Sie ſind nicht alle von einer Art.

79 Der Reichthum kömt woll von Gottes Hand
So er wird übel angewand,
So ſind es lauter Diſteln und Dorn
Dadurch wird manche Seele verlohrn.

80 Wir wollen die Frommen GOtt befehlen,
Die andern mögen ſich ſelber quälen
Bis die gewaltige Gottes Hand
Sie bringet in einen andern Standt

81 Ihr jungen Leuth nehmt dis in acht
Ehe daß ſich enden Tag und Nacht
Es iſt hier eine kleine Zeit
So liegt man in der Ewigkeit.

82 Diß habe ich nun zu guter letzt
In meinem Alter aufgeſetzt
Es iſt gar nicht darumb gemacht
Daß jemandt werde dadurch veracht,

83 Wir haben hoher Worte nicht viel
Wir rühmen uns nicht übers Ziel
Iſt jemandt hie ders beſſer kan
Der bring ein anders auf die Bahn.

Valete.

Anmerkung.

In den Quellen der Weſtphäliſchen Geſchichte, habe ich geſchrieben Dirck Rumpf ſey der Verfaſſer davon, es iſt aber ein Irthum, denn der Dichter iſt geweſen ein Reidemeiſter und Bürger zu Altena, mit Namen Caſper Rumpe, welcher im Jahr 1616. geboren und 1699. geſtorben iſt. Im 80. Jahr ſeines Alters hat er dieſe Verſe aufgeſetzet, und iſt davon das Original noch bey ſeinem Enkel, Caſper Georg Rumpe vorhanden.

Sind nun gleich dieſe Reime nicht nach dem heutigen Geſchmack, auch einige Sachen darin enthalten, welche nicht jederman anſtehen möchten, ſo ſiehet man doch, daß der Verfaſſer ein chriſtlicher und ſehr fleißiger Mann geweſen, daher ich denn auch dieſe ſeine Arbeit dem Untergange entreiſſen wollen;

Num. 2.

Gemeine Kirchenordnung der Evangeliſch-Lutheriſchen Gemeinde zu Altena, Anno 1626. und folgends aufgerichtet.

In Gottes Nahmen Amen.

Nachdem die Gemeinde der Freyheit Altena, durch Gottes des Allmächtigen und hoher Landtsfürſtlicher Verleihung, das freye Exercitium chriſtlicher Religion, welche aus dem ſeligmachenden Wort Gottes, Prophetiſchen und Apoſtoliſchen Schriften, zu den Articulen des Catholiſch Apoſtoliſchen Glaubens und Augſpurgiſcher Confeſſion, wie dieſelbe A. 1530. Käyſer Carll V. übergeben und Catechiſmo Lutheri verfaſſet iſt, hergebracht, derſelben offentlich in Kirchen und Schulen in continuirlichen Obſervanz zugethan, und zu ſelbiger Lehr die Prediger ſowol als Schuldiener berufen und angeſtellt, auch wider die Opponenten nach Möglichkeit tuirt und gehandhabet, ſo iſt umb der H. Göttlichen Dreyfaltigkeit, GOtt Vatter, GOtt Sohns und GOtt des Heiligen

Geiſtes

Geiſtes hochheiligen Nahmens Ehre Willen, zu Erweiterung ſeines Worts, Erbauung dieſer Gemeinde, in Glauben und Liebe zur Seligkeit und zu Conſervation herbrachter Conformität berührter Lehr Augſpurgiſcher Confeſſion anverwandter chriſtlicher Gemeinde und Kirchen, bey Bürgermeiſter, Rath, Gemeindt Vorſtehern und Paſtorn, Vicarien und Schuldienern alhie zu Altena, nachfolgende Punkten, wie dieſelbe bishero in guter Uebung zum ewigen Nachdenken und Nachrichtung in chriſtlicher Einfalt mit göttlicher Hülf, alſo hinführo zu obſerviren bedacht, und in Gottes Nahmen verfaſſet, jedoch hierin Hoher Obrigkeit, den Häuptern dieſer Religion oder Synodael-Chriſtlicher Verordnung, jetzt oder ins künftige nichts im geringſten vorgegriffen.

Capitel I.

Von den Predigern, wie ſie ſich bey ihrem Amt in Lehr und Leben bezeigen ſollen.

§. 1. Erſtlich ſollen und wollen Bürgermeiſter und Rath und Gemeins Vorſtehere, bey zutragendem Abgang des Paſtoris, oder Vicarii und Schuldiener, wiederumb die Platzen zu erſetzen nechſt fleißigem Gebet zu GOtt, wol qualificirte Perſonen, die ihrer zu dem Dienſt gehörender göttlichen Gaben, Reinigkeit in Lehr und Leben gut Zeugnis haben erkundigen, und wie uhralters in dieſem Fall hieſelbſt herkommen, die obberührte Evangeliſche Lehr in ihrem Amt alhier zu treiben, vociren, eligiren und aufnehmen, und dieſelbe euſſerſt Vermögen nach, dabey ſchützen. In ſpecie aber wird der Paſtor wie bräuchlich, hoher Landtsobrigkeit von dieſer Gemeine unterthänigſt präſentirt, damit beym Miniſterio alle Einträchtigkeit erhalten werde.

§. 2. Die Geiſtlichen alleſamt, und ein jeder beſonders in ſeinem Amte, ſollen das heilige Wort Gottes, lauter und rein nach dem Apoſtoliſchen Glau-

ben, item den zweyen in der ganzen Chriſtenheit auf und angenommenen Haupt-Bekäntniſſen als Nyceniſchen und des H. Athanaſii, ſo dann, auch ungeänderter Augſpurgiſcher Confeſſion, deren Apologie und Concordien, ſamt Catechiſmo Lutheri, *in* Kirchen und Schulen zu treiben und zu lehren verbunden, und darauf beym ordentlichen Collegio oder unverdächtigen Miniſterio ordinirt ſeyn.

§. 3. Beym Antrit dieſer Bedienung ſollen ſie angeloben, daß ſie allerdings mit allem Eifer und Andacht darüber halten, in derſelben Lehr die anbefohlne Gemeine Zuhörer und Jugend, auf den Weg zur Seligkeit, ſo durch unſern einigen Heyland Chriſtum erworben, durch ordentlich ausſpenden der Sacramenten und Vortragen Göttlichen Worts, leiten und führen, Glaube und Liebe, lehren, treiben und üben, daß ſie hingegen keine Irrungen, Spaltungen und Widriges und Aergerliches was, nicht anrichten wollen, deſſen Endts ſich dem Rath verſchreiben, und dieſe Articul alſo zu halten bekräftigen, ſonſten ipſo facto ſich entſetzen ſollen, wie bishero obſervirt worden.

§. 4. Die gewöhnliche Dienſte werden am Sontage alſo gehalten; der Paſtor thut die Haupt-Predigt über das Evangelium, Vormittag zu acht Uhren den Gottesdienſt anfangend, und Nachmittags um ein Uhr, wird von ihme der Catechiſmus Lutheri geprediget, und nachher die Jugend oder Schulkinder examinirt.

§. 5. Der Vicarius hält die Frühpredigt Sontag Morgens zu Sechs Uhren über die Epiſtel, die Wochen-Predigten auf Freytag und einfallende Apoſtel-Tage und gewöhnliche Feſte, welche jederzeit neben des Freytags Predigt gehalten werden ſollen, wie von Alters hergebracht.

§. 6. Die heiligen Sacramenta, mögen nach geendigten Predigten, nemlich das heil. Abendmahl, nach des Evangelii Predigt, die H. Taufe aber nach geendigtem ganzen Gottesdienſt jederzeit gereichet wer-

werden, jedoch unbenommen, wo ſonſt die Noth oder Angelegenheit ſolches erfodert, an jedem gebühren-den Orth und Zeit die Sacramenta zu reichen, aber die Communion zwiſchen den Frühpredigten, wird allerdings als ärgerlich verworfen.

§. 7. Derowegen und damit auf die hohen Feſte die Communicanten den Gottesdienſt nicht überla-den, oder derſelbe bis zum Ueberdrus verzogen wer-de, mögen die Geiſtlichen alsdann eine trägliche Zahl allein admittiren, die übrigen bis folgenden Sontag hinweiſen.

§. 8 Des Endes dann die Beichte und Abſolu-tion auf alle Sonnabendt, Nachmittage um zwey Uhr, wenn die Schüler einen Buß-Pſalm in der Kirchen geſungen, auch eine Lection oder Adhorta-tion und Gebet von der Buß vorhergegangen, an-gefangen werden, deſſen alsdann Paſtor und Vica-rius jederzeit abwarten ſollen.

§. 9. Und auf daß die Gemeine in mehrer Ehr-erbietung, Eifer und Andacht zum heil. Abendmahl und Abſolution, in Gottesfurcht ſich richten, auch die Jugend von den Hauptſtücken ihres Chriſten-thums erfragt, und was Grund ſie zu ihrer Selig-keit gelegt, erforſchet werden könne, ſollen die Geiſt-liche nicht über ein Hausgeſinde auf einmahl zur Beichte admittiren, und wo die Anzahl zu gros zu-läuft, alsdann einen Haufen abweiſen.

§. 10. Diejenigen, ſo auf Sonntag oder hohe Fe-ſte des Morgens nach der Frühe-Predigt beichten, und nachher ſelbigen Tag communiciren wollen, ſol-len ab, und zur gewöhnlichen Beichtſtunde und Ort auf Sonnabend zu erſcheinen, hingewieſen werden.

§. 11. Alle und jede Tage von Oſtern bis Michae-lis, wird Morgens um ſieben Uhr, von Michaelis bis Oſtern zu acht Uhren, durch die Schulkinder das Morgen-Gebet und Catechiſmus-Lehr, ſamt einer Bibliſchen Lection und Pſalmen-Geſang, desgleichen das Abendgebet im Sommer, auf fünf, Winters auf drey Uhren gehalten, wobey die Geiſtliche und Schul-

 meiſtere

meiſtere erſcheinen, Anfang und Ende abwarten, ſonderlich auch die ganze Gemeinde, vornemblich Geringſte, Bekümmerte, Arme, Nothleidende, dazu anreizen ſollen.

§. 12. Ferner werden nach jederzeit Gelegenheit und obliegenden Nöhten gemeine Bettage zu beſtimmen und fleißig zu halten, die Geiſtliche ihr Gebühr zu thun, ſich pflichtig wiſſen.

§. 13. Die Extraordinari-Dienſte, als Beſuchung der Kranken, Leichenpredigten, ſeind vornemlich des Paſtoris obliegenden Amts, jedoch folget der Vicarius hierinne des Paſtoris Diſpoſition.

§. 14. Sollen auch ſämptliche, auf Dürftige und Hausarmen Aufſehen tragen, neben Beforderung deren Suſtentation auch fleißig was dieſelbe ſampt ihren Kindern von Gottes Worte und ihrer Seligkeit wiſſen, erforſchen, und, daß ſie woll darinn unterrichtet werden, ihnen angelegen ſeyn laſſen, des Endts dann die Almoſen zu Zeiten in der Kirchen ausgetheilet werden ſollen.

§. 15. Die Geiſtlichen berichten ſich ſelbſt ihres Berufs, und weil ſie neben Reinigkeit der Lehr, auch im Leben einen ehrbaren untadelichen Wandel führen müſſen; Als ſollen ſie mit Hülf göttlicher Gnaden, und aus ernſtem Fleiß, in allen Tugenden der Gemeine vorleuchten, daß ihnen jedermann nacheifere, und durch unziemlichen Wandel nicht geärgert werde. Inſonderheit ſollen die Geiſtlichen unter ſich zu einer ſolchen unabläßigen Brüderlichen Einigkeit ſich verbinden, daß GOtt und Menſchen darab einen Gefallen haben, und der ärgerliche Unfriede nit Platz gewinne, ſondern einer des andern Mängel (wie leider alle Menſchen mangelhaft ſeyn) zwiſchen ihnen alleine aufrichtig, gütlich tragen und beſſern.

§. 16. Gleich ſie ſich nun dißfals ſelbſt erkennen und ſtrafen ſollen, ſie auch auf die Gemeinde acht haben, und ſothane Untugend Sünde und Laſter, welche zu jederzeit am meiſten überhand nehmen,

auch

auch ernſtlich durch Gottes Wort ſtrafen, und Kraft deſſelben allenthalben in Lehr und Leben, ohne Anſehen der Perſonen und ohne Heucheley ihr Amt treiben, als getreuen Haushaltern göttlicher Geheimniſſen wol anſtehet, und von ihnen erfodert wird.

§. 17. Der Vicarius ſol neben ſeinem Kirchendienſt Rector Scholæ ſeyn, und die Jugend nachdeme ſie erwachſen und faſſen können, neben Schreiben und Leſen, die Hauptſtücke chriſtlicher Lehre und ganzen Catechismum, auch Pſalmen und Muſic fleiſig inſtruiren, und täglich den laboribus deren, ſo zur lateiniſchen Sprache und andern artibus angeführet werden, wie die Vocation erheiſchet, obliegen, und ſolle des Rectoris Diſpoſition, der Collega gütlich folgen, daß ſie unanimi conſenſu der Jugend vorſtehen, und zur Gottesfurcht auferziehen.

NB. Dieſer Articul iſt zwar ex moventibus wol gemeinet, aber Anno 1636. bey dero Zeit geſchwinder Peſtilenz, da innerhalb vier Monaten allhier 687. Menſchen geſtorben, und ſonſten nicht practicabel befunden, und alſo unanimi conſenſu An. 1637. geändert, und Gedanken auf einen abſonderlichen Rectorem abgefaſſet worden. (Dieſe Anmerkung ſtund in meinem Exemplar.)

Daß dieſem alſo beſtändig nachgelebet, Kirchen und Schulen-Diſciplin auch gebeſſert werden, und neben Bürgermeiſtern, Kirchmeiſtern und Proviſorn, und dann aus der Freyheit zwey, aus dem Mühlendorf zwey, und aus der Nette zwey ehrbare Männer zu Senioren und Kirchen-Rath, je zwey Jahr am Dienſte zu ſtehen, und alle Wege auf St. Catharinen Tag zu erwehlen verordnet, welche ſowoll als auch nachfolgende Geiſtliche zum wenigſten all und jeden Monath einmahl in der Kirchen eine Beyſammenkunft halten, über vorfallende nothwendige Sachen communiciren und deliberiren, und alle Beſſerung befordern, Geſtalt dieſelbe alle ſämptlich jederzeit

zeit bey ihrem Antrit, dieſe verfaſte Articul mit ihrer Handt-Unterſchrift bekräftigen ſollen.

Urkundlich haben Bürgermeiſter und Rath auch die Kirchmeiſtere mit aufgetrucktem der Freyheit und der Kirchen Secret Siegeln und dieſer Zeit Kirchen-Rath, ſampt den Geiſtlichen Dienern an Kirchen und Schulen, mit ihrer eignen Hand Unterſchrift beſtätiget. Alſo verhandelt durch Herr

Adolph Overbecken, Johann Paull – – } Regierende Bürgermeiſter

Chriſtoph Freymann, Richter

Caſpar Vedder, Adolph Bergfeld } Kirchmeiſtere.

Johann Kohlhage, Johann Teves, Daniel Pauls, Johann Schriver, Herman Hoveringhauſs, Lodwig Wichel, Simeon Schmidt, Johan Overbeck den Altern, Andreſen Kohlhage. } ſämptliche des Raths

Caſpern Teves, Johann von Evinghauſs, Johann Lüling, Adolph Schmedecken, Caſper Neuſgen, Johan Overbecke den Jüngern. } ſämptliche der Gemeinde Vorſteher.

Auf Tag Catharinen, im Jahr JEſu Chriſti unſers Seligmachers 1626.

Dieſem nechſt ſeyn in Gottes Nahmen zu Kirchrathen verordnet:

Johann Mesling, Paſtor
Johann Struve, Vicarius und Rector Scholæ.
Conradus Fabricius, Collega Scholæ,
Adolph Overbeck und
Johann Paull, regierende Bürgermeiſter. Proviſores ſeyn
Johann Paull und

Caſpar

Caſpar Vedder obengemeldt.
Item aus der Freyheit.
Chriſtoph Freymann und Johann Strüdig.
Im Mühlendorf
Hanſs aufm Ohrde und Adolph Goecke der Jünger
Bey der Nette,
Johann Witte und Johann Poſt,
welche dis mit eignen Händen unterſchrieben.

NB. Dis war der erſte Auſſatz, was folget iſt nachhero hinzu gefüget worden.

Capitel II.

Was für Leute zu Senioren und Elteſten hinfüro zu erwehlen ſeyn, und was für Eigenſchaften dieſelbige an ſich haben ſollen.

Was vor Leute jederzeit zu Senioren und Elteſten erwehlet worden, und auch noch hinfüro nach dem Exempel der Apoſtel zu erwehlen ſeyn, davon geben St. Lucas Ap. Geſch. 6. v. 1=6. und St. Paulus 1 Tim. 3. v. 8=13. ſatſamen Bericht, welcher um beſſers Bedenken willen albie von Worten zu Worten zu inſeriren, und alſo lautet: In den Tagen aber ꝛc

(NB. Ich laſſe hier die Worte weg, weil ſie ein jeder nachſchlagen kan).

Aus welchen zweyen Texten H. Schrift gnugſam kund, und offenbar iſt, daß die Senioren und Elteſten ſeyn ſollen.

1. Aus der Zahl und Mittel der Chriſtglaubigen Bekenner, das iſt, rechtſchafne wahre Glaubensgenoſſen, und eifrige Religionsverwandten.

2. Sollen ſie ehrbar ſeyn, das iſt Lehr und Redlichkeit lieb haben, aufrichtig und redlich im Handel und Wandel, im Thun und Laſſen, die allen unehrbaren Stücken und Griffen feind ſeyn, wie auch ſolches erfodert wird 2 Cor. 8. v. 21.

3. Sollen ſie ein gut Gerücht haben, daß ihnen niemand nichts, denn Liebes und Guts mit Wahrheit könne nachſagen.

4. Sollen ſie voll des H. Geiſtes ſeyn, das iſt nicht kaltſinnig oder lau, ſondern brünſtig und eifrig, rechten Gottesdienſt und ehrbar Leben ſehen zu laſſen, ſich einen rechten Ernſt ſeyn laſſen, Fleiſch und Blut bezwingen und nicht regieren laſſen, ſondern von Herzen GOtt fürchten und ſich vor groben namhaften Sünden, beſtes Fleiſſes hüten und fürſehen.

5. Wollen die liebe Apoſtel hierzu haben *weiſe Leute*, welche Gaben und Verſtand, Geſchicklichkeit und Erfahrung haben, mit gutem Rath, Bedacht und Beſcheidenheit, was von Nöthen iſt zu gebührender Zeit anzufahen und vorzunehmen, denn durch Weisheit wird ein Haus gebauet. ꝛc. Sprüch. Sal. 24. v. 3.

6. Wahrhaftig und beſtändig, nicht zweyzungig, nicht leichtfertig und unbeſtändig in Reden, ſondern glaubwürdig, daß man ſich auf ihre Rede und Worte verlaſſen möge, denn Lügen iſt dem Menſchen ein ſchändlich Ding, und ꝛc. ſagt Syr. 20. v. 28.

7. Sollen ſie aufrichtig ſeyn, und keine unehrliche Handtierung treiben, nicht mit Betrug, Finantz, Wucher oder andern unehrbaren Stücken umgehen.

8. Erfordert auch Paulus, daß nicht allein die Männer und Seniorn vor ſich ſelbſt oberzehlte Tugenden an ſich haben, ſondern auch daß ihre Weiber fromm und unberüchtiget ſeyn ſollen, damit den Widerwärtigen und Läſterern keine Urſach gegeben werde.

Und damit man ſolche und dergleichen Leuthe an dieſer Gemeine haben und bekommen möge, welche ob erzehlte Tugenden an ſich haben, ſo iſt hoch von Nöhten, daß man unſern lieben GOtt, als von welchem alle gute und alle vollkommene Gaben herkommen, mit ernſtem Gebet erſuche, wie die Apoſtel gethan Ap. Geſch. 6., und wenn man ſie bekommen, auch von Herzen dafür danke, und für Gottes Gaben erkenne.

Capi-

Capitel. III.

Wie und von wem die Senioren zu erwehlen.

1. Dieweil die Häupter dieſer Gemeine vor allen andern Mitgliedern, mit ob erzehlten Tugenden billig gezieret ſeyn ſollen, als iſt für gut angeſehen, daß jedesmahl, die zwey regierende Bürgermeiſter, die zwey Kirchmeiſter und die zwey Proviſorn der Armen, neben einem zeitlichen Paſtorn, Vicario und Schulmeiſtern, ordinarie ſtehen und bleiben ſollen, alſo und dergeſtalt, daß wer zu oberwehnten Aemtern eins, (es ſey auch welch es wolle) ordentlich erwehlet, derſelbe auch zugleich zum Kirchrath und Senioren erwehlet ſey und bleibe, damit die Conventus mit deſto mehrerer Auctorität gehalten, und wider die Afterredenden (als obs heimliche Conventicula, oder darin wider Rath und Gemeinde ichwas gehandelt würde, wären) können geſchützet und vertheidiget werden, jedoch wofern es ſich über kurz oder lang, (welches doch GOtt in Gnaden verhüte) ſich zutragen würde, daß obengemeldten Beamten ein oder ander, ſich zu widerwärtiger Religion ſchlüge, oder ſonſt in öffentlichen Sünd und Laſtern lebte, alsdann und auf ſolch uuverhoften Fall, ſollen die andern Senioren auch eben an den oder dieſelbe nicht præciſe gebunden ſeyn, ſondern als unqualificirte Perſonen vorbey zu gehen, und andere, jedoch aus dem Mittel eines ehrbaren Rahts zu erwehlen, Freyheit haben.

2. Neben dieſen Rathsverwandten und Kirchendienern, ſollen jederzeit noch andere ſechs ehrbare Männer, als nemlich zwey aus der Freyheit, zwey aus der Nette, und zwey aus dem Mühlendorf, Kraft eines ehrbaren Rahts aufgerichteten Ordnung zu Senioren erwehlet werden.

3. Dieweil aber oben requirirte Tugenden rechtſchaffen zu diſcerniren, nicht jedermans Ding iſt, auch zuweilen zu einer ſolchen Wahl allerhand Differentien,

rentien, Privat-Affecten und heimlicher Groll der Senioren, ſich über Verhoffen erregen möchte, als ſollen die Prediger auf jedweden Catharinen Tag die Veränderung des Kirchraths nach verrichteter Predigt, in öffentlichem Gebet GOtt im Himmel befehlen und bitten, daß er ſelber ihme gefällige, und ſeiner Kirchen nützliche Perſonen eligiren wolle; hernacher nach verrichtetem ganzen Gottesdienſte, ſollen ſämptliche Senioren in der Sacriſtey beyſammen kommen, und welche abtreten, derſelben ſoll jedweder wiederum zwey ehrbare Männer, ſo ſich am beſten qualificirt zu ſeyn vermeinen, aufbringen, und an ſeine Statt ernennen, unter welchen, nach dem Exempel der Apoſtoliſchen Kirchen, das rechtmäßige von Bürgermeiſtern und Paſtorn gelegte Loeß, die Senioren erwehlen ſoll, allermaſſen es auch bey Abſterben eins oder des andern (deſſen Mitcollegen alsdann die Nomination erlaubet) ſoll gehalten werden.

4. Ferner, obwohl von Ehrbarem Rath heylſamlich verordnet, daß die einmahl angeſetzte Senioren, in zwey Jahr ſtehen und bleiben ſollen, jedoch wo ein oder ander mit ſonderlichen Gaben und Geſchicklichkeit von GOtt begabet wäre, alſo, daß nach fürfallender Gelegenheit der Kirchrath ſeiner länger von Nöthen hätte, als ſoll bey dem Miniſterio ſtehen, denſelben wieder aufs neu zu eligiren und zu behalten.

Capitel IV.

Vom Amt der Senioren.

1. Vor allen Dingen ſollen die erwehlte Senioren fleißige Achtung auf den Gottesdienſt geben, daß derſelbe von Kirch- und Schuldienern, nach Anweiſung göttlichen Worts und der unveränderten Augſpurgiſchen Confeſſion, deren Apologie und Concordien-Buch, Chriſt-eifrig und fleißig verrichtet werde, und zum Fall über Verhoffen von einem oder andern ichts was widriges angefangen würde, denſelben gütlich darüber zur Rede ſtellen, und der ſich nicht

nicht der Gebühr entſchuldiget, noch abſtehen will, bey guter Zeit durch höhere Obrigkeit und zuläſſige Mittel remedire.

2. Wird ihr Amt erfordern, daß die von Herren Bürgermeiſtern und Rath am jüngſt verlaufenen Catharinen Tage angeſtellten Ordnung, in allen und jeden Clauſulen, von jedermänniglichen fleißig obſerviret, und im geringſten nichts überſchritten, vielweniger gänzlich unterlaſſen oder vergeſſen werde, weshalber dieſelbe zum wenigſten alle Jahr auf St. Catharinen-Tag, helle, klar und deutlich den ſämptlichen Senioren, wie auch dieſes, was oblaut ihr Amt und Pflicht ſey, ſol fürgeleſen werden.

3. Iſt ihr Amt, daß ſie ein wachendes Auge und Aufſicht haben, auf der Kirchen, Schulen, und andern geiſtlichen Gütern und Gebäu, ob dieſelbe auch der Gebühr verwahret, gebeſſert und in eſſe gehalten werden, und was hierinne für Gebreche und Mängel fürfallen möchten, angeben, und mit reiffem Rath helfen ändern und beſſern.

4. Was ſonſten jedweder zu Aufnahme und Erbauung chriſtlicher Gemeinde, heylſam und nothwendig erachtet, daſſelbe wird er bey ſeinem chriſtlichen Eydt, den er GOtt in der H. Taufe geſchworen, in gemeinen Beyſamenkünften, ſeinen Mitcollegen proponiren, reiflich davon deliberiren, und ſein Gutdünken ohn einig Hinterhalten und Anſehen der Perſonen, oder einigen Affecten ſagen.

5. Werden ſie ihre Prediger und Seelſorger nicht allein für ſich ſelbſt lieben, und in Ehren halten, ſondern auch fleißige Achtung drauf geben, daß ſie nicht von andern, ſie ſeyn auch in oder auſſer der Gemeinde, verſchimpfet, verachtet, oder verhöbnet werden, nach der Vermahnung St. Pauli 1 Tim. 4. v. 11. und 1 Theſſ. 5. v. 12.

6. Gleichfals, weil ſie an ſtatt der uhralten Diaconen und Kirchpflegern ſeyn, wird ihnen aufliegen den Predigern und Schuldienern behülflich zu ſeyn, daß ſie ihre nothdürftige und ehrliche Unterhaltung

haben, und was ihnen verſprochen und zu geben ſchuldig, zur gebührender Zeit empfangen mögen, nach der Lehr St. Pauli 1 Cor. 9. v. 19. Gal. 6.

7. Ferners iſt ihr Amt, fleißig Auffſehens zu haben auf die ſämtliche Gemeine, und jedweder abſonderlich auf ſeine Benachbarſchaft, ob auch ein oder ander Gottes Wort und die Heil. Sacramenta liederlich verachte, Kirchen und Schulen verſäume, oder ſonſten einiger Geſtalt ärgerlich lebe, und was ſie für rüdige Schafe, ſowol in Lehr als Leben, ſo einiger Correctur von nöthen haben, antreffen, dieſelben ſollen ſie aus chriſtlicher Liebe anmelden, und wie dieſelbe auch wiederum zu gewinnen und zu rechte gebracht werden können, in der Furcht des HErrn berathſchlagen, und wie mans damit am beſten angreifen möchte, erklären.

8. Weiter ſind ihnen auch die Armen anvertrauet, daß ſie fleißig für dieſelbe helfen ſorgen und angeben, wo und welche rechte Hausarmen ſeyn, was für Mittel für die Hand zu nehmen, daß ſie ernehret und auch in rechter Gottesfurcht gehalten, ihre Gemeine Güter verwahret, newe Allmoſen geſammlet, und auch gefüglich diſtribuirt werden können.

9. Wes endts dann (doch vorbehalten wenn es die Nothdurft und Gutachten der Prediger erfodert, daß man auch für dem Tage eins zuſamen käme,) die ſämtliche Senioren alle 4. Wochen eine chriſtliche Zuſamenkunft und Unterredung halten ſollen, welche jedesmahl mit dem Gebet anzufangen und auch zu endigen.

10. Von welchem Chriſt- und nöthigen Colloquio, niemand ohne erhebliche Urſachen, ſo er den andern verſambleten Collegen anmelden ſoll, auszubleiben erlaubt, wer ſich aber gern und liederlich abſentiren wird, ſoll den Armen ein Quart Wein zu geben gehalten ſeyn.

11. In ſolchen Beyſamenkünften, wird niemand den andern wegen ſeiner Einfalt verlachen, verkleinern oder verachten, vielweniger haſſen und beneiden,

den, ſondern in Sachen, GOtt, ſeine Gemeine und Armen betreffend, einmütig und treulich zuſamen ſitzen, und jedweder nach der Gabe die ihm GOtt darreichet, das Beſte helfen rathen und befordern, jedoch alſo, daß niemand auf ſeiner eignen gefaſten Meinung ärgerlich und halsſtarrig verharre, ſondern wenn er vernimbt, daß andere ein beſſern Raht fürſchlagen, ſich demſelben chriſt- brüderlich in aller Stille bequeme.

12. Zum Fall aber heut oder Morgen über Verhoffen ichtwas vorfiele, daß zeitigen Seniorn, ſo eben am Dinſt, zu hoch und ſchwer fürkäme, darinne ſie ſich nicht richten und ſchicken, vielweniger reſolviren und erklären könten, auf ſolchen Fall ſoll ihnen frey ſtehen ſich mit andern, ſo vorhin Vorſteher und Elteſten geweſen, zu beſprechen, und im Nothfall bey einem wohlbeſtellten Miniſterio in der Nachbarſchaft, Raths zu erholen, und bis daran ihren Ausſpruch zu differiren.

13. Was aber potioribus votis beſchloſſen, und einhellig ausgeſprochen ſoll in caſibus publicis & arduis der Obrigkeit ad publicandum & exequendum übergeben, ihr Conſens und Manutenentz implorirt, und überall nichts, was zu Hoher oder Unterobrigkeit præjudicio gereichen möchte, attentirt werden, wie auch hingegen Bürgermeiſter und Rath, alles was im geſambten Kirchenrath, zu Beſſerung der Gemeinde, Kirchen und Armen, Erhaltung guter Diſciplin, Erbarkeit und Zucht berathſchlaget wird, zu ratificiren und zu exequiren, wie auch gegen jedermänniglichs attentata und Frevel zu ſchützen, ſich, Kraft ihrer ſelbſt gethaner Anordnung und Ratification dieſes ſo woll willig als ſchuldig erkennen.

14 Sonſten ſoll keiner nicht das geringſte was in Conſiſtorio oder Verſamlung der Elteſten fürkömt, einem andern offenbaren, es ſeyen dann ſolche grobe Exceſſen und Mishandlungen, welche ohne das ruchtbar und Eydts halber nicht zu verſchweigen, ſolches mögen die ſo Rathsverwandten ſeyn, einem

Ehrbaren Rath, ſonſten aber niemandten referiren und andeuten.

15. Alles aber was nützlich und nothwendig proponirt und geſchloſſen wird, darüber ſoll zur Nachrichtung aufrichtig Protocoll gehalten, und bey der Kirchen abſonderlich verwahret werden.

Capitel V.

Von Adminiſtration der Heil. Sacramenten.

§. 1. Dieweil GOtt der HErr an ſein Wort und Verheiſſung zwo Gnaden-Siegel, ſo man Sacramenta nennet, benendtlich als viel das Neue Teſtament belanget, Tauf und Abendmahl gehangen, als werden die Leute zu deroſelben ſeligen Gebrauch zum fleißigſten vermahnet und angereizet, des Endts dann auch dieſelbe, entweder alle Sonntag, oder je alle 14. Tage angekündiget, und ſo oft und vielmahl ſich Leute finden, welche derſelben begehren.

2. Und zwarn was anlangt die Heil. Tauf, wird dieſelbe den kleinen Kindern, ſo durch ihre Padten dem Herrn Chriſto fürgetragen werden, mit gemeinem klaren Waſſer (ſo der Koſter in dem Taufſtein, ohne Saltz und Chryſamb, ſo oft erfriſchet, als es die Noth erfodert) In dem Nahmen Gottes, des Vatters, des Sohns und des H. Geiſtes angedienet, und damit dreymahl begoſſen, mit gewöhnlichen Fragſtücken, Gebet und Ceremonien, allermaſſen wie dieſelbe im Taufbuch Lutheri beſchrieben ſind; jedoch wird die Creutzzeichung, die Beſchwerung des Satans, und das Weſterhembdlein nicht gebraucht.

3. Die Taufe wird ſowohl in Häuſern als der Kirchen, beydes vom Paſtore und Vicario, ohne einig Nachdenken verrichtet, jedoch werden von keinem in der Kirchen öffentlich mehr als drey Paden geduldet, oder zugelaſſen, ohne allen Unterſcheid der Religion, wenn ſie nur im äuſſerlichen Leben fromb, und warhaftig Zeugnüſſe geben können und tüchtig ſeyn.

4. Die

4. Die Noth Taufe, wird auch in extremo caſu neceſſitatis zugelaſſen, und folgendts darüber laut Evangeliſch gedruckten Kirchen Ordnungen inquirirt, ob ſie auch recht angedienet, weſſen Endts dann auch die Wehemütter vom Paſtorn abſonderlich informirt werden.

5. Weil aber allerley Leichtfertigkeit und Untreu bey dieſen Frauen offtermahls befunden wird, als haben die geſambte Seniorn für dieſem eine Nothdurfft erachtet, dieſelbe über gewiſſe Puncten mit Eidt und Pflicht zu belegen.

6. Keine unehliche Kinder aber werden vom Paſtorn getauft, es habe ſich dan der natürliche Vater ſelbſt angegeben, oder durch andere angeben laſſen, damit ſolche Untugend, beydes von Geiſt- und Weltlicher Obrigkeit möge geſtraft werden, und gebühret davon von Alters hero dem Paſtori ein Goldgülden.

Capitel VI.

Von Copulation und Ehe-Einſegnung.

So jemand nach beſchehener Proclamation oder ſonſten verbotten wird, ſo wird deme der das Verbott thut mit Ernſt zugeſprochen, ſich hierinne wol zu bedenken, damit er mit göttlichem Stande kein Spiel oder Kurzweil treibe, ſeinem Nechſten kein Schandflecken anhange, noch ſich ſelbſten in Unglück bringe; ferner wird nach den Fundamenten und Gründen, warumb er ſelbige Perſohn zu verbieten meyne, zum fleißigſten geforſchet, darauf muß er Bürgen und Glauben ſtellen, daß er gnugſame Urſachen ſeines Verbots an ſeinem gebührlichen Ort nicht allein wolle anzeigen, ſondern auch zu rechte ausführen, und vor dieſe Mühe dem Paſtorn einen Goltgülden zahlen. Dieſem vorgangen, werden vorerſt beyde Perſonen für das Conſiſtorium der Seniorn beſchieden, und nach Befinden, entweder gütlich entſchieden, oder an den Herrn Droſten verwieſen.

Capitel VII.

Von Krancken Beſuchen und Leichen-begräbnüſſen.

1. Krancken beſuchen und Verſtorbene zu begraben, iſt zwarn uhralters her des Paſtorn eigentliches Ampt, jedoch alſo, daß ſolches auf Geſinnen und Andeuten des Paſtoris, der Vicarius niemanden verweigert, damit aber auch einige Ordnung in dieſem Fall richtig möge gehalten werden, iſt für dieſem zwiſchen dem Paſtorn Meslingen und Vicario Struven dahin verglichen, daß ſie die Wochen unter ſich getheilet, alſo daß der Paſtor die erſte Woche die tägliche Betſtunden verſiehet, die einfallende Krancken beſuchet, und Verſtorbenen die Leichpredigten nachthut, die folgende Woche aber verrichtet ſolches der Vicarius und ſo fort an, alternative das gantze Jahr hindurch.

2. Keine Krancken werden leichtlich beſuchet, es werde dan begehret, jedoch, wen ſolches einmahl begehret, iſts billig, daß man ihrer fleiſſig in acht nehme.

3. Allen Sterbenden, auch den kleinſten ohngetauften Kindern, geſchehen Leichpredigten, auſſerhalb denen manifeſte impiis & ſceleroſis, denſelben werden Leichpredigten, wie auch Glocken Klanck und Geſänge, zu Erhaltung Chriſtlicher Kirchen Diſciplin und Schrecken der andern, (jedoch alles ex moderato Paſtoris, & ſi res gravior, Seniorum prævio judicio) billig verſaget.

4. Alle Leichpredigten werden ohne Röchlein für dem Pulpet, auſſerhalb, wenn Prediger, Schuldiener, Rathsverwandte, Gemeinsherren, Seniorn oder ihre Weiber ſterben, alsdann wird vom Cantzel geprediget und geſungen.

5. Die von Leichenpredigten fallende Präſent Gelder, wen aus dem Sterbhauſe einem jeden ſein Anpart nicht beſonders geſandt wird, werden dem Paſtorn eingehandet, und von demſelben allemahl pro-

por-

portionabiliter alſo getheilet, daß wan der Schulmeiſter einen Stüver, alsdann der Vicarius andert-halben, und der Paſtor zwey Stüver pro quota behält, damit deſsfals zu keiner Uneinigkeit Anlaß gegeben, oder genommen werde.

Capitel VIII.

Von den Armen und ihrer Ordnung.

Weil auch bey den Armen, ſo in dieſer Bürgerſchaft, durch die Almoſen ſamblen, groſſe Unordnung entſtanden, als wird nun zur beſtändigen ewigen Nachfolge und Obſervantz angeordnet, wie auch vorhin vielmahlen publiciret, daß keiner, er ſey groß oder klein, mit den Armen die Almoſen einzuſamblen zugelaſſen werde, er habe ſich dan zuvorn bey den Proviſorn angegeben, und ſey beym Kirchenrath deſſen Gelegenheit und Armuth erkundiget, und ſeines vorigen aufrichtigen Lebens halber gut befunden, ihnen die Almoſen genieſſen zu laſſen.

2. Wo Haußarmen wären, wird nach jedes Gelegenheit in Behuf des Unterhalts, alle Wochen ein Sicheres zu reichen, durch die Proviſores verordnet, ſo des Freytags nach gehaltenem Gottesdienſt den præſentibus wird ausgetheilet, denen aber, ſo Alters oder Unvermögenheit halber den Gottesdienſt nicht beſuchen können, anheimb geſchicket.

3. Die, ſo von Hauſe zu Hauſe wochentlich an Sonn und Feyertagen die Almoſen ſamblen wollen, ſollen alle von den Proviſoren ein Zeichen haben, wie bräuchlich, und ihre Nahmen verzeichnet, und alle Viertel Jahrs, neue ausgetheilt, und vorige wieder eingefodert werden.

4. Dieſe Armen ſollen jederzeit beym Gottesdinſt, Morgen und Abend Gebett, vornemlich Sonn und Feyertagen nach dem Gottesdinſt in der Kirchen ſich finden, ihren Theil zur Zeit und Stunden, wenn es den Proviſorn gefallen wirdt, alda zu empfangen gewärtig ſeyn, wobey die Geiſtlichen zu Zeiten, inſonderheit wen die Zeichen verändert werden, die

Armen von den Haubtſtücken ihrer Seligkeit erfragen ſollen.

5. So auch zue Zeiten der algemeinen jährlichen Hagelfeyer aus jedem Hauſe an die Kirche eine freywillige Beyſtewer geſchickt wird, haben die Armen gleichfals in der Kirchen, und ſonſten nirgend zu gewarten.

6. Auf vier hochzeitlichen Feſttagen, werden die Armen von den Proviſoribus aus den jährlichen Aufkumpſten, mit Geld und Fleiſch geſpeiſet, gegen angehenden Winter aber von zeitigem Rectore Clauſæ, in Beywesen und Direction der Proviſoren, laut der Gräfflichen Fundation gekleidet, wie auch alsdan die Leylacken, ſo das Jahr über gefallen, unter die dürfftige Haußarmen ausgetheilet, und davon, damit Ordnung könne gehalten werden, alle Jahr, eine nachrichtliche Verzeichnüß hinterleget wird.

7. Die Armen ſollen von Geiſtlichen unterwieſen, und vom Magiſtrath bey Poen dahin gehalten werden, daß ſie bey Collectation der Almoſen, auf der Straſſen fein züchtig, je zween und zween auf eine Riege, und alle zuſamen in eine Geſelſchaft gehen, und durch einen von ihren Elteſten, das Wort thun laſſen, deme auch die andern auf der Straſſen gehorſamen ſollen. Wofern aber ein oder ander ſein Zeichen nicht hat, ſeinen GOtt nicht kennet und nach Gelegenheit des Alters, von den Hauptſtücken ſeiner Religion keine Antwort geben kan, aus der Kirchen bleibet, oder auf der Straſſen ſich unordentlich verhält, ſoll nach Gelegenheit des Delicti, der Allmoſen privirt, oder auch mit Abnehmung des Zeicheus, allerdings ausgeſchloſſen werden.

8. Auch ſoll das tägliche betteln, neben dem Terminiren der frembden Landſtreicher, ganz und gar abgeſtellet ſeyn.

9. In Behuff der Kirchen und armen Schulkinder, wird ein Armenſtock in die Kirche geſtellet, damit bey Begräbniſſen, Kindtauffen, Kirchgängen und Hochtzeiten, auch ſonſten wenn bey Kauffen und

Ver-

Verkauffen, Gottesheller oder dergleichen vorhanden, darinn geſamlet, und hinwieder armen Schülern oder Hausarmen, auch zue Zeiten ein nötiges Buch gekaufft und daraus bezahlt werden könne.

10. Dieweil auch einem Proviſoren ſchwerlich durch die gantze Kirche die Almoſen aufzunehmen, ſoll auf der Lieberey (wie es genennet wird) ein beſonder verordnet, und nachher in einen andern, des endts verordneten Armenſtocke, die Collecten beyſamen gebracht, und alle Freytage wie obgemeldt unter die Armen ausgetheilet werden.

11. Alle zwey Jahr ſollen die Proviſores ihre Rechnung ablegen, und was an Collecten oder einkommenden Jahrrenthen (als viel zur Noth nicht ſpendirt worden) verobert werden können, zu newen Capitalen angeleget, und alsdann von geſambtem Kirchrath und Geiſtlichen, newe Proviſores erwehlet, und in gewöhnliche Pflicht genommen werden.

Ende.

Anmerkung.

Gegenwärtig richtet man ſich, nach der von der Landesobrigkeit beſtätigten, Clev- und Märckiſchen Kirchen Ordnung.

Num. 3.

Der Freyheit Altena Draith Ordnung.

Ordenynge und Maneer den Drait to kloven un to beſichtigen.

Erſtlich. Hefft die Erſame Raidt der Fryheytt Altena den tween verordenten van den Smeden eynen Kloven gegeven, den ſoellen ſie eyn Yair lanck hebn, und die Wecken, ſo vaken ſey ſelveſt lueſten, van Huſen to Huſen gain, und den geſmeden Drait kloven und beſychtigen. Befynden ſie dan den Drait oprechtig geſmedet, iſt gudt, is hey aver nycht recht geſmedet, alsdan ſoellen ſie to dem genen ſprecken, dair ſie denſelvigen Drait fynden, dat hey

den Smydt dair by late kohmen, dey ehn geſmedet hefft, und ſeggen ehme, dey Klovenmeyſtere off Beſichtiger hebn den Drait van ungewehrde gewyſt, dat hey ſelveſt ehn oick beſey, op dat hey ſich hiernegſt voer ſynen ſchaden wette to hoeden.

Wehret aver, dat dey gene dair by ſoelck Drait befunden, den Smydt nycht dair to kohmen leyte, ſall hey alsden ſelveſt die Broecke dairvan gelden, und die Smydt nycht. Und die Broecke ſoellen halff der Fryheit und halff den Beſychtigern erfallen ſyn. Und op wat ſteden die Knecht pendet, ſall die genne, ſo gepandt werdt, vehr pennynge geven tho Pantgelde.

Item, hierbeneven is verordent, dat eyn yder Reydemeſter ſynem Smede to yderm Stücke Draitz $14\frac{1}{2}$ punt Yſerns levern ſall, dairvan ſall die Smydt 12 punt guden geſmeden Draitz weder leveren. So aver die Smydt die 12 punt dair uth nycht maicken noch leveren koende, ſall ehm die Meſter ſo vyll Yſerns dair op langen, dat hey dey 12 punt dair uth geſmeden und geleveren koenne. Und blyvet dem ſmede weß over, ſall hey weder geven, dairvan mach hey to loine nehmen, wat hey krygen kan, des ſall hey tangen und beytell vann deß Meſters yſern ſtainde halden. Wehrenn aver van den Meſtern und Knechten, die ſich toſamen verbunden, als nementlick, wannehr die Knecht 15 punt yſerns entfenge, und leverde oick 12 punt geſmedet, und woelde doch was ehme veroeverde ſelveſt behalden; ader ſo die Meſter dem Knechte, ſo ehm an den 15 punden gebreecke, nycht dair op geven woelde, und die Knecht woelde dannoch 12 punt geſmedett leveren, ſall eyn yder, ſo Meſter ſo Knecht, derdehalven ſchyllinck gebrocken heben.

Item, eyn yder Smydt ſall by ſynem Eede verplychtet ſyn, ſynen Meſter ſyn yſeren ſo profytelick und woll to ſmeden, gelyck als wan hey ſyn eygen yſern ſmedede, und weß hey an den 15 punden yſerns ver=

veroevert, ſall hey oick by ſyneme Eede ſynem Meſter weder ynbrengen. Wehr aver ymands, die anders befunden woerde, ſall voer eynen Unman gehalden werden. Dair op hebn die Smede, nu tor tyt ſyndt Hanttaſtynge gedain, und die gennen hiernegſt Meſter Smede werden, ſoellen oick tor Hanttaſtynge verplychtet ſynn.

Oick ſoellen die twee verordenten van den Banck-toegern, eyn yair lanck eynen klovenn hebn, und alle wecken, ſo vaken ſie lueſtet van Huſen to Huſen gain, unnd den Slepedrait kloven und beſychtigen. Wannehr dan die Drait recht getogen, iſt gudt, ſo hey aver nicht recht getogen is, ſoellen ſie to dem gennen ſprecken dair by ſie den ungeſchyckeden Drait ſynden, dat hey den toeger, dey ſoelcken Drait getogen hefft, dairby kohmen late, und ſeggen ehme, die Klovemeſter off beſychtigere, hebnn den Drait van ungewehrde gewyſt, dat hey ſelveſt ehn oick beſeyhe, dampt hey ſick hiernamails voer ſynem ſchaden to hoeden wette. Wehret aver, dat die genne by welckem ſoelcke Drait befunden, dairynne verſuemelich woerde, und den Toeger nycht dairby khomen leyte alßdan ſall hey ſelveſt die Broecke derhalven geven, und die Toeger nycht. Und die broecke ſoellen halff der Fryheit, und halff den Beſychtigern erfallen ſynn, und die genne, ſo gepant werdt ſall dem Knecht vehr pennynge geven to pandtgelde.

Item. Oick ſall eyn yder Bancktoeger by ſynem Eede verplychtet ſyn ſynem Meſter ſynen Drait ſo profytelick und woll tho theyn, gelyck als wehre edt ſyn eygen Gudt. Wehret aver, dat eyn Bancktoeger etlicke Middeldroemme, off anders weß, in den Drait off Mutten ſteecke, welck man woll theyn und to ghude maicken koinde, und die Beſychtiger dairby qwehmen, ſall die genne ſo ſoelcks gedain hefft, derdehalven Schyllinck gebrocken hebn, und dannoch gelycke woll ſoelcke Myddeldroemme off anders, dat ungeſchickt is, to ghude maicken. Dair

op

op hebn die Bancktoegere oick Hanttaſtynge gedain, wie van den Smeden obgeſchreven ſteytt.

Item. Wan oick eynich Banctoeger *vann ſynem* Meſter, off ymandt anders, eynigen *geſmededen* Drait entfenge, wairan ehn myßduechte nycht recht geſmedett wehre, ſall hey denſelvigen Drait allſo geſmedet, den tween verordenten der Smede vorbrengen, den to beſychtigen; Iſt hey dan oprechtich und in den Kloven geſmedet, iſt gudt, ſo aver nycht, alsdan ſoellen die gemelten twee verordenten ſoelcks den Boergermeſtern andragen, und toe kennen geven, myt begherten, dat die genne, ſo denſelvigen Drait geſmedet hefft, doerch der Fryheyt Knecht gepandt moege werden. Die Broecke ſall ſyn derdehalff ſchyllinck, halff der Fryheyt und halff den Beſychtigernn. Des ſall dannoch die genne ſo gepant werdt deme knechte vehr pennynge geven tho pandtgelde.

Item. Off oick yemandt yſern dat nycht gudt en wehre, umb des lychtern pennyngs wyllen, kopen welde, und dey Banctoeger derhalven den Drait van ſoelckem yſern geſmedet nycht yn den Kloven getheyn koende, ſall ehn die Meſter ynſunderheit dair to wylligen, und ſo vyll dair voer doin, dat hey ehn in denn Kloven getheyn koenne.

Item, off eyn Banctoeger eynigen geſmeden Drait entfenge, dey ſo boeſe wehre und ſo vyll Myddeldroemme dair uth fellen, dat die Banctoeger to dem rechten gewychte nycht kohmen koende, alsdan ſall die Meſter verplychtet ſyn, ehm andern geſmeden Drait dair voer to leveren, dairmyt hey opt gewychte kohmen moege.

Item. Na datum hier undergeſchreven *) ſall geyn Reydemeſter die ſyn eygene Füer und ſmede hefft, van buthen heryn eynigen geſmeden Drait koipen, oder koipen laten. Doch wehre eyn arme Schem-

*) Das datum ſtehet am Ende nicht, daß aber dieſe Ordnung im 15 oder 16 Jahrhundert gemacht worden, zeiget die Mundart.

Schemmelman dey geyn eygen Fůer noch knechte heſſt, dem ſall man ſoelcks vergůnnen, doch by alſo, dat dieſelvige Drait ſo kleyne geſmedet ſy, als man hier ſmedet. Wehr aver ſoelck uthwendigh Draith groever geſmedet den man hier ſmedet, ſall die genne, ſo den gekofft heſſt, van yderm Stücke der Fryheyt 15 pennynge und den Beſychtigern oick 15 pennynge gebrocken hebnn.

Item, off oick eynich Bancktoeger eynen Oeverpennynck nehme, und toege ſoelcken uthwendigen Drait, dey nycht in den kloven geſmedet en wehre, ſall dergelycken der Fryheyt van yderm Stücke myt 15 Pennyngen und den Beſychtigern van den Bancktoegern myt 15 penningen erfallen ſynn.

Item. Edt ſoellen oick die twee verordeten van den Kleyntoegern eynen kloven hebn eyn Yair lanck, und wannehr ſey kohmen dair ſie kleynen Drait ſynden, die reyde gemaicket is, denſelven ſoellen ſey wegen und kloven, iſt dan die Drait oprechtich, iſt gudt, wan ſoelcks nycht, ſoellen ſey to dem gennen ſprecken dairby ſey ſoelcken Drait ſynden, dat hey den Kleyntoeger die den getogen heſſt, dairby kohmen late und ſegge ehm, die Klovemeſter off Beſychtigers, hebn den Drait van unwehrde gewyſt, und dat hey ſelveſt ehn oick beſey, damyt hey ſick hiernegſt voer ſyneme ſchaden wette to hoeden. Wehrt aver, dat diegenne den Kleintoeger nycht dairby kohmen leyte, ſall hey die Broecken dairvan gelden, und die Kleintoeger nycht. Und die Broecken ſoellen halff der Fryheit, und halff den Beſychtigern erfallen ſyn. Und diegenne ſo gepant werdt, ſall dem knechte vehr pennynge geven to pandtgelde.

Item. Oick ſall eyn yder Kleyntoeger, by ſynem Eede verplychtet ſyn, ſynem Meſter ſynen Drait ſo profſytelick und woll tho theyne, gelyck off edt ſyn eygen gudt wehre. So aver ſaicke wehre, dat eynich Kleyntoeger ſynem Meſter etlicken Draitt ynbrechte die nycht yn den kloven getogen wehre, demſelvigen Draide ſoellen die Beſychtigere eynen Bandt

entwee

entwee brecken, dan ſall die genne, ſo den Drait getogenn hefft, derdehalven ſchyllinck, in maten wie vorgemelt gebrocken hebn, und ſall dannoch denſelven Drait weder nehmen und in den kloven theyn. Hierop hebn die Kleyntoegere oick Hanttaſtynge gedain, als van den Smeden und Bancktoegeren obgeroirt iſt.

Item. Off eyn Kleyntoeger oick van ſynem Meſter, ader van eym andern, eynigen Slepedrait entfenge, dairan ehm myßduechte, nycht oprechtig getogen wehre, ſall hey denſelvigen Drait alſo getogen, den tween verordeten van den Bancktoegern voerbrengen, to beſychtigen, iſt hey dan recht getogen, is edt gudt, ſo des aver nycht, alsdan ſollen die twee verordeten vorgemeldt, ſoelckes den Börgermeſtern toekennen geven, und begehren der Fryheit knecht, doerch welkern die genne ſodanen Drait getogen hefft, gepant moege werden. Die Broecke aver, ſoll ſyn derdehalff Schyllinck halff der Fryheit, und halff den Beſychtigern, und edt ſall die gepante dannoch deme knechte vehr pennynge geven tho pandtgelde.

Item. Nyemandt ſall eynigerley Drade dyckern Bant geven dan als die Drait yn ſyck ſelveſt dycke is.

Item. Off eyn Bancktoeger ader Kleyntoeger van ſynem Meſter, off van eym andern, eynigen Drait entfenge, dairvan hey geynen kloven Drait getheyn koende; ſall hey dairvan maicken off theyn moegen wat hey kann. Und edt ſall eyn yder Reydemeſter verplychtet ſyn, dey ſyne eygene knechte hefft, van denſelvigen weß ſey in ſoelckem valle van ſynem ghude gemaicken koennen, wyllichlick to entfangen. So aver die Meſter ſick des weygerde, dairvan alsdan klaghe qwehme, und die knecht ſoelckes bewyſen koende, ſall die Meſter derdehalven Schyllinck gebrocken hebn, und dannoch denſelven Drait entfangen.

Item. Off die ſeß verordeten eynigenn Drait befunden, dairan eynem ſtücke eyn ümbganck, eyn

veer-

veerdeill pundtz ader eyn halff pundt ungefehrlich erfunden woerde, welck nycht yn den kloven genge, edt wehre groff oder kleyndrait, yn deme dannoch ſoelck Drait yn den negſten kloven ruemlich genge, van dem erſten tom leſten, ſall die knecht derhalven ungefahrt ſyn und blyvenn.

Item, deß ſoellen dieſe Seß verordeten, alle vullenkohmene Macht hebn, allerleye Drait to beſychtigen und to wegen, ehr dat man ehn hynwech ſoert ader dregt, ſoeren oder dregen leth, und wan ſie eynigen Draitt anders befynden, dan verordent is, ſo mannich Stüecke des alſo befunden werdt, ſo mannichmaill ſall die genne, des die Drait is, derdehalven Schyllinck gebrocken hebn halff der Fryheit und halff den Beſychtigern, und des ſoellen dannoch die Beſychtigere van yderm Punt ſwairs drey pennynge to loine hebn, und van eynem halven punt ſwairs ſeß veerynge, wat aver under eym halven pundt ſwairs is, ſall man nycht van geven, und datſelve loin, ſall die genne des die Drait is uthgeven.

Item. Off oick eynich Draith van buthen heryn gekofft woerde, edt wehre geſmedet ader getogen Drait, denſelven geſmeden Drait, ſoellen die twee van den ſmeden verordent beſychtigen, die twee van den Bancktoegern den Slepedraitt und Ryncken-drait, und die twee van den Kleintoegern verordent, den kleynen Drait. Wannehr ſie dan eynigen uthwendigen Drait fynden, die anders geſmedet ader getogen is, dan man hier ſmedet, ader thüet, und nycht yn den kloven geyt, ſoellen ſie den Borgermeſtern datſelve anſeggen, und begehrenn der Fryheit knecht, dat die genne, ſo denſelvigen Drait gekofft hefft, gepant werde. Die Broecke aver, is derdehalff Schyllinck. Dairto ſall noch die genne ſo gepant werdt, dem knechte vehr pennynge geven to Pandtgelde.

Oick ſoellen dieſe vyllgemelten ſeß verordeten, by ehren Eeden verplychtet ſynn, wannehr ſie yemandtz vernehmen, dey eynigen Drait ungeklovet und un-

be-

beſychtiget uth der Fryheit Altena foerde ader droege, foeren ader dragen leythe, datſelvige Borgermeſtern und Raide an to brengen, dat unſe Gnedige L. Here und die Fryheit ehrer Broecken nycht verlueſlick en werden.

Item. Off yemandt eynigen Drait hynwech foerde ader droege, foeren ader dragen leyte, hey en wörde dan erſten van eynem uth den ſeß verordeten beſychtiget, ſall der Fryheit myt eyner Marck erfallen ſyn. Doch ſo mannich Stůecke Draitz alſo hynwech gefoirt ader gedragen werdt, umbeſychtiget, ſo mannige Marck ſall die geven, ſoelcks dede, oder doin leyte, gebrocken hebn, halff unſem Gnedigen L. Heren, und halff der Fryheit.

Item. Wannehr eynich Boerger yrgenſwair eynigen uthwendigen Drait koeffte, denſelvigen ſall hey hier binnen Altena brengen, und na obgenanter Ordenyngen beſychtigen laten; Woerde aver yemandt befunden, dey dair entegen dede, ſall gebrocken hebn van yderm pundt ſwairs twee Marck, eyne unſem Gnedigen L. Heren, und eyne der Fryheit.

Item. Wannehr oick eynich Draitt hier ynwendich geſmedet ader getogen befunden woerde, die nycht oprechtigh geſmedet ader getogen wehre, ſall dieſelve ſo ſoelcken Drait geſmedet oder getogen hefft, eß wehre dan eyn ſtůecke, twee, drey ader vehr, dannoch nycht mehr gebrocken hebn, dan derdehalven Schyllinck.

Item. Off oick eynich Reydemeſter ſynenn knecht twyngen woelde, dat hey van Slepedrade kleynen Drait, kleyner und better theyn ſoelde, dan hey koende, ſall die knecht dairto nycht verbunden ſyn. Doch watterleye Drait hey dairvan getheyn kan, ſall hey dannoch allet in den kloven theyn.

Oick ſall geyn Meſter die ſyn eygen fůer hefft, eynigen Drait laten umſmeden. Wey aver anders befunden werdt, ſall, ſo Meſter ſo knecht, derdehalven ſchyllinck gebrocken hebnn.

Item, Oick ſall eyn yder Reydemeſter dey Drey-
ſchyl-

ſchyllings Drait und vehr ſchyllings Drait getogen wyll hebn, verplychtet ſyn, den knechten 12 punt myn eyn vehrdeil to levern, des ſall ehm dey knecht an ghudem reynen Drade 11 pundt wederumb leverenn.

Item. Wehret oick ſaicke, dat ſych dey nehrynge myt dem Drade, na verlope der tyt vermehrde, ader vermynnerde, ſall man ſick oick na gelegenheit myt dem Loin geboerlick na halden und ſchyckenn.

Item. Off der Fryheit knecht yemandt uth beſelhe der Borgermeſter penden ſoelde, und dieſelve ſchueldige alsdan pande wehrde, ſoelcks ſall man deme Droſten in ſtadt unſers gnedigen L. Heren toekennen geven, denſelvigen umb die Gewalt tho ſtraiffenn.

Item. Off yemandt eynigen Drait van eynem uth den ſeß verordeten beſychtigen leyte, und dieſelve Beſychtiger ſoelcken Drait unfrohm wyſede, und die genne des die Drait is, alsden na eynem andern Beſychtiger genge, und leyte denſelvigenn Drait doerch den andersmails beſychtigen, des Hoppens, die leſte Beſychtiger ſoelle ſoelcken Drait frohm wyſen; Wey alſo befunden woerde, ſall der Fryheit vehr ſchyllinge gebrocken hebnn.

Item. Na dieſem, ſall nyemandt buten Altena eynigen Drait ſmeden ader theyn laten, wey dair entegen befunden woerde, ſall der Fryheit van yderm ſtůecke, buthen der Fryheit geſmedet, ader getogen, derdehalven ſchyllinck gebrocken hebnn.

Ich habe davon ein ſauber geſchriebenes Original in 4. darauf ſtehet:

Dieß Boch iſt von Hinderich Berndt Buden herkommen. 1662.

Num. 4.

Vergleich der Intereſſenten, zu Wiederherſtellung des in Abnahme gekommenen Oſemund Handels.

Haupt-Inhalt.

I. Daß weil der Handel in gering bemittelter Leute Hände gefallen, welche aus Mangel des Verlags den Oſemund zu Gewinnung des Umſchlags unter Kauf gegeben, und bloshin mit dem Gewin ihres Fuhr- und andern Arbeitlohns zufrieden geweſen, wodurch der Marckt in und auſſer Landes verdorben, als iſt gut gefunden:

a) Daß kein Reidemeiſter die Karre Oſemund unter 33 Rthlr. zu Altena, und 32 Rthlr. zu Lüdenſcheid, verkauffen, vertauſchen, oder durch einige Zugabe in Waar oder Gewichte dieſen Preiß erſetzen, weniger per directum vel indirectum verringern ſolle, widrigenfals er ſeiner Waaren, halb zu des Landesherrn, halb zu der Intereſſenten Diſpoſition verluſtig, und auf ein Jahr des Schmidens entſetzet ſeyn ſolle.

b) Daß keinem Fuhrmann, der nicht ſelbſt einen Hammer hat, verſtattet ſeyn ſolle Reidung zu thun oder Schmiden zu pachten, und dabey ſein Fuhrwerk zugleich zu gebrauchen, gleichfals bey voriger Straffe, und daß der Erbherr, ſo in Verpfachtung ſeines Werks handeln würde, gleichfals auf ein Jahr ſeiner Reidung beraubt ſeyn ſolle.

c) Daß keinem Drath Reidemeiſter, vielweniger deſſen Schmieden oder Zögern, welche keine eigene Werke haben, dieſelbe unter voriger Verwarnung, verpfachtet werden ſollen.

II. Weil durch Ueberhäuffung der Waaren der Handel ſehr zu Grunde gangen, ſo iſt zwar in dem Reglement vom Jahr 1662 den 23 Februarius eine Friſt zum Stillſtand bedungen, es ſol aber ſolche Friſt, nach Befinden der Zeit und Gelegenheit, von der Obrigkeit und meiſt Intereſſirten erſt regulirt wer-

werden; Auch ſol auſſer denjenigen Hämmern, welche jetzo zu Oſemund angeleget, nicht geſtattet werden, daß fortan jemand einige Stabeiſenwerke zum Oſemund Schmieden zu andern verlegen, ſondern, da ſich jemand deſſen unterfangen würde, den Oſemund Intereſſenten erlaubet ſeyn, ſolche Neuerung abzuſchaffen, auch die Oſemund Schmiede, ſo darauf zu ſchmieden ſich gelüſten laſſen würden, ein Jahr ihres Handwerks verluſtig machen. Auch ſollen alle Oſemund Schmiede, ſo ſich angeben dis Handwerk zu lernen, ſich eidlich verbinden, nicht auſſer Landes dis Handwerk zu treiben, oder Auswärtigen zu lehren.

III. Weil auch der Unterſcheid des ſchlechten rauhen Eiſens, den Preis des Eiſens und Oſemundes von gutem Grunde, in Abgang bracht, als bleibt zwar einem jeden frey, Sigiſch oder ſchlecht Eiſen, zu Verfertigung des groben Stangen- und Keſſeldraths zu kauffen und zu verſchmieden. Es ſol aber der Reidemeiſter bey Verluſt ſeiner Waaren und Reidung, gehalten ſeyn, nicht geringer denn von 31 Rthlr. zu Altena, und zu Lüdenſcheid 30 Rthlr. zu verkauffen, und keinen Oſemund von gutem Grunde, unter Vorgeben, als ſey er von ſchlechtem Grunde geſchmiedet, in dieſem Preiß, bey gleicher Verwarnung, überlaſſen.

IV. Sol niemand auf eine Karre Oſemund mehr denn 5000, jedes Hundert nach von Alters gebräuchlichem Gewichte auf 26½ Pfund ſo nach advenant auf eine Karre liefern, ſondern auf Betretungs Fall, des gelieferten verluſtig werden. u. ſ.

Dieſer Contract iſt von den Intereſſenten unterſchrieben und d. 26 Auguſt 1686 vom Landesherrn beſtätiget und darauf ferner von den Intereſſenten hinzugethan, daß keiner zur Reidung zugelaſſen werden ſolle, welcher ſich nicht eidlich zu dieſem Contract verpflichtet.

Form des Eides der Oſemund Reidemeiſter.

Ich N. ſchwöre zu GOtt einen leiblichen Eid, daß ich

ich den Oſemund nicht unter den geſetzten Preiß, bis zu näherer Vereinbahrung, als die Karre Bergiſch Oſemund, zu Altena nicht unter 31 Rthlr. und in Lüdenſcheid 30 Rthlr. auch in dem geſetzten Gewicht in Lüdenſcheid, als 27 Pfund auf jedes Hundert und 5000 auf eine Karre verkauffen, und ſonſt dem Vergleich vom 2 April 1682, in allen übrigen ohnveränderten Puncten und Clauſeln, wie auch dem heut aufgerichteten Receß auch bis zu anderwärter Vereinbarung gebührend nachleben, darauf ſteif und feſt halten, und der darinn verleibter Straff mich unterwerffen wil. So wahr mir GOtt hilft und ſein heilig Evangelium.

Form des Eides der Oſemund Schmiede.

Ich N. ſchwöre zu GOtt einen leiblichen Eid, daß ich das Oſemund-Schmiede-Handwerk nicht auſſer Landes gebrauchen, oder Ausländiſchen ſolches lehren, ſo auch meinem jetzigen und künftigen Reidemeiſter, treu und hold ſeyn, deſſen Beſtes, ſo viel mir möglich iſt, befodern, und allen Schaden verhüten, auch aus gutem Grunde, nach beſtem meinem Vermögen, guten Oſemund wieder liefern, und bey Empfang des rauhen Eiſens und Wiederlieferung des Oſemundes, auf das Gewicht fleiſſig acht geben und getreulich damit umgehen wil. So wahr mir GOtt hilft und ſein H. Evangelium.

Num. 5.

Demnach zu beſſerer Aufnahme derer Drath-Fabriquen zwiſchen ſicheren Societæts-Genoſſen und denen Reidemeiſteren, wie auch Drath-Fabricanten zu Altena, Dahle und Evinghauſen ein Contract geſchloſſen, und dabey Art. 48. & 49. ausbedungen worden, daß allen mit Drath handelnden Clev- und Märckiſchen, wie auch Moerſiſchen Kaufleuten, bey Strafe von 100 Ducaten, verbothen werden möge, von denen Drath-Sorten, die zu gemeld-

meldtem Altena, Dahle und Evinghauſen gemachet werden, keine auſſer Landes verfertigen, noch anderen, als in denen Königl. Landen fabricirten Drath einkauffen zu laſſen, und Handel damit zu treiben. Se. Königl. Majeſtät in Preuſſen ꝛc. unſer allergnädigſter Herr, auch ſolchen Contract, wie in allen ſeinen Clauſulen, alſo in ſpecie in obgemeldten Articulen, allergnädigſt confirmiret und beſtätiget haben.

Als wird in deſſen Conformitæt, Nahmens Höchſt-Deroſelben, hiemit allen Clev-Marck- und Moerſiſchen mit Drath handelenden Kaufleuten und Unterthanen wohlernſtlich, und bey Vermeidung oberwehnter Strafe von 100 Ducaten, aufgegeben, und anbefohlen, von denen Sorten Drath, ſo zu Altena, Dahle und Evinghauſen fabriciret werden, keine auſſer Landes machen zu laſſen, noch auch anderen, als in Sr. Königl. Majeſtät Landen fabriciret, anzukauffen und damit Handel zu treiben. Wobey zugleich allen Richtern, Hochgrefen, Schultheiſſen und andern Königl. Befehlshabern, wie nicht weniger denen ſämtlichen Magiſträten in Cleve und Marck, ſodann im Fürſtenthum Moers, hiedurch nachdrücklichſt anbefohlen wird, auf Requiſition des Magiſtrats zu Altena, den etwa auſſer Landes fabricirten, von einländiſchen Kaufleuten anerhandelten Drath, ſofort anzuhalten, und nacher Altena zur nöthigen Unterſuchung ausfolgen zu laſſen, übrigens aber die Uebertreter dieſer Verordnung ſofort zur Beſtrafung hiehin anzuzeigen. Signatum Cleve in der Krieges- und Domainen-Cammer den 22 Julii 1745.

Rappard. Geelhaar. Müntz. Schmitz.
J. C. Wolmſtädt. Durham. Colberg.
A. D. v. Raesfeld. B. Rappard. Gazali.
v. Schack. Fiedler. Michaelis.
S. P. Jänicke.

Das zweite Buch.

Von der Stadt Breckerfelde.

Das I. Kapitel.

Von dem weltlichen Zuſtand daſelbſt.

§. 1.

Lager und Grenzen.

Breckerfelde iſt eine kleine, aber wohlgebaute Stadt zwiſchen Lüdenſcheid und Schwelm, auch an der Landſtraſſen, die von Halver nach Hagen führet, gelegen.

Die Gegend iſt zwar nicht ganz eben, doch ſehr angenehm, und liegen um die Stadt gute Gärten, Ländereyen, Wieſen und Waldungen.

§. 2.

Vom Namen.

Einige *) ſtehen in den Gedanken, weil dieſe Stadt auf einem ſteinichten und ſchweren Grunde gelegen, alwo das Land ſchwer zu bauen, ſo habe ſie vom Brechen des Feldes den Namen bekommen. Ich kan dawider zwar nichts einwenden, weil aber die meiſten Süderländiſchen Städte dergleichen Grund haben, kan ich auch ſolcher Meynung nicht beyſtimmen, um ſo viel weniger weil dieſe Stadt in den alten Nachrichten nicht **Brecker** ſondern Brekelvelde genennet wird.

§. 3.

*) H. ab Hövel, Hiſt. Weſtph. MS. Hamelman l. c. p. 76. Breckerfeldum nomen habet, quod ibi difficulter ſcindatur terra, aratco.

§. 3.
Von den Freyheiten.

Die Zeit, in welcher die Stadt die erſten Freyheiten erhalten, iſt mir nicht bewuſt, was ſie aber im Jahr 1396 von Graf Diederich von der Marck vor Freyheiten bekommen, lehret der Brief im Anhang Num. 1.

Daß ſie vorzeiten die Münzgerechtigkeit gehabt habe, wollen einige daraus ſchlieſſen, weil daſelbſt ſind geſchlagen worden 1) Pfenninge, davon 18. 2) Heller oder Hellinge, davon 19 auf ein Loth gegangen, und 3) Veringe oder Vierlinge, davon einer ein Loth gewogen: allein könte es nicht auch ſeyn, daß die Landesherren hieſelbſt eine Münze gehabt, und deswegen beſagte Münze den Namen bekommen hätten?

Im Jahr 1405. ipſo Die B. Mariæ Virginis, hat Graf Adolph von Cleve und Marck den Bürgern zu Breckerfelde die Gnade gegeben, daß ſie die Acciſe, zum Beſten der Stadt, nach ihrem Gefallen ſetzen und heben ſolten, ſo lange, bis ſolches von ihm oder ſeinen Nachfolgern wieder aufgehoben würde.

Im Jahr 1406 op Saterdag na Sünte Paulus dage converſionis, hatt eben dieſer Graf Adolph, ihnen die Gnade gegeben, daß die Eingeſeſſene der Stadt und Kirchſpiele Breckerfeld, Halver, Rönſel und Daal, nirgend als zu Breckerfelde vor dem hohen Gerichte belanget werden ſolten, wie der Brief im Anhange Num. 2. zeiget.

Im Jahr 1499 op Gudenſtag nae deme Sunnen-

nentag Vocem jucunditatis, hat Herzog Johan II. zu Cleve, u. ſ. der Stadt zu Beſſerung ihrer Wege, die Gnade gegeben, von einer jeden beladenen Karren, ſo von fremden Orten, auch aus des Herzogs Landen, beſonders von Unna und anderswo vom Hellwege, durch die Stadt oder ihre Feldmarck fahren würde, einen Helling Weggeld nehmen zu dörffen *). Weil ſie ſich nun bey Herzog Wilhelm beklagten, daß dadurch die Wege nicht könten im Stande erhalten werden, ſo erlaubte dieſer ihnen d. 1 Auguſt 1561 daß ſie künftig zwey Hellinge (Heller oder Mürcken) von jeder dergleichen Karren nehmen könten.

Auch hat die Stadt die kleine Jagd noch würklich im Beſitz, wie denn diejenigen, ſo auf dem Kirchſpiel die Krametsvogel Heerde anlegen, davon jährlich etwas an die Stadt bezahlen müſſen. Nicht weniger hat die Bürgerey die freye Fiſcherey auf der Volme und Empe, ſo weit nemlich ihre Grenzen gehen.

Die Gilden haben ihre beſondere Freyheits- oder Gilden Briefe.

Auf Jacobus wird hieſelbſt Jahrmarkt gehalten.

§. 4.

*) So ſtehet in dem Privilegio von Herzog Wilhelm gegeben, in dem Privilegio aber von Herzog Johan vom Jahr 1499 ſteht, daß ihnen dieſer dero Zeit erlaubet habe, an ſtatt der zwey Vierlinge Dortmundiſchen Payements, ſo ſie bisher von jeder beladenen Karren zum Weggelde genommen, künftig einen Helling nehmen möchten, iſt alſo dero Zeit das Weggeld verringert, welches zu Herzog Wilhelms Zeiten wieder erhöhet worden.

§. 4.
Vom Gewerbe.

Es wird zwar hieſelbſt noch einige Handlung getrieben, und iſt beſonders vor einigen Jahren eine Fabrique von Bomſeiden Waaren, angeleget worden, die berühmte Meſſer Fabrique aber, derer Hamelmann Meldung thut, daß ſie zu ſeiner Zeit den Bürgern viel Nahrung gebracht, und welche im Jahr 1545 auf Kilianus Tag, war der 8 Julius von Herzog Wilhelm zu Cleve, als eine beſondere Gilde oder Amt mit Freyheiten und Geſetzen verſehen worden, imgleichen die berühmte Staal Fabrique, ſo noch vor wenig Jahren hieſelbſt florirt hat, ſind, beſonders die letztere, durch Anlegung der Staalhammer ganz in Abnahme kommen. Jetzo nehren ſich die meiſten Bürger vom Ackerbau und Viehzucht. Daß die Stadt vormals mit zur Hanſe gehöret habe, berichtet Chytræus *). Der Breckerfelder Koet iſt berühmt.

§. 5.
Von der Regierung.

Die Stadt wird durch den Rath, welcher auch in Civilibus die Juſtitz beachten muß, regieret, doch gehören alle Fiſcalia majora, Criminalia und Eccleſiaſtica, ſo wie vorzeiten vor den Gowgrafen, alſo jetzo vor das Landgericht.

Vormals appellirte man vom Bürgergericht an das Hofgericht, vom Gowgericht aber ans Gowgericht zu Lüdenſcheid.

*) Chron. Sax. Tom. III. L. 23.

Der gegenwärtige Rath beſtehet aus folgenden Gliedern:

1. Johan Jacob Bölling, Advocat des Landgerichts zu Hagen, erſter Bürgermeiſter.

2. Johan Arnold Goldenberg, zweyter Bürgermeiſter.

3. Friderich Böhme, Secretarius.

4. Detmar Steller und Niclas Caſper Saalmann, Rathsherren.

5. Johan Bornefeld und Johan Chriſtoph Mertens, Gemeinheits Vorſteher.

§. 6.

Oeffentliche weltliche Gebäude.

Zu den öffentlich weltlichen Gebäuden ſind zu zählen:

I. Das Rathhaus.

II. Die drey Stadtthore, als: a) das Oberthor, führet nach Halver u. ſ. b) das Unterthor, führet nach Hagen, imgleichen über Voerde nach Schwelm u. ſ. c) das Schmiedethor, führet nach Lüdenſcheid, Limburg, Altena u. ſ.

III. Die koſtbaren Waſſerleitungen. Am Wengeberg, faſt eine halbe Stunde von der Stadt, findet ſich ein ſchöner Brunnen, welcher durch Röhren in die Stadt geleitet wird, das übrige Waſſer, ſo die Sulbach genant wird, flieſſet die Stadt vorbey, und nachdem es verſchiedene Bäche zu ſich genommen, ergieſſet es ſich bey der Burg in die Empe.

IV. Im Kirchſpiel liegen 2 Königliche Mühlen, wozu das Kirchſpiel und die Stadt zwangpflichtig ſind. **Die erſte,** zur Walckemühlen geheiſſen,

ſen, lieget auf der Empe am Wege nach Rade vor dem Walde, und hat 3 Gänge. **Die andere** an der Dahler Brücke, am Wege nach Lüdenſcheid am Einfluß der Gloer in die Volme, und wird von der Gloer getrieben.

§. 7.

Widrige Schickſale.

Von widrigen Schickſalen, ſo dieſen Ort betroffen haben, ſind mir folgende bekant worden.

Im Jahr 1417 iſt die Stadt abgebrandt *). Dergleichen Unglück traf ſie 1520 auf St. Viets Tag, dabey auch die Thurnſpitze und Kirchendach verbrandten. Den 7 Octob. 1557 wurde von einer Pfaffenhure Feuer angeleget, wodurch die ganze Stadt im Rauch aufging **). In den Jahren 1655 und 58 iſt der gröſte Theil der Stadt eingeäſchert worden. Im Jahr 1727 d. 21 April, kam in der Nacht ein Feuer aus, wodurch die ganze Stadt verzehret wurde, auch einige Menſchen und viel Vieh umkamen, davon dieſer Zeitvers:

DIs VVerthe BreckerfeLD
DVrCh feVersbrVnſt hInfäLt.

Im Jahr 1423 wurde die Stadt von Graf Gerhard von Cleve eingenommen ***).

§. 8.

Uebrige Merckwürdigkeiten.

1. In der Stadt neben dem Kirchhofe, ſol vorzeiten ein adlich Schloß geſtanden haben. Ich kan

*) Joh. Kerckhörde MS. Stangenfeld l. c. L. III. p. 485.
**) Chron. Monaſterienſe. MS.
***) Joh. Kerckhörde. MS.

kan zwar dieſes nicht gewis behaupten, weil aber diejenige, ſo in dieſer Gegend Häuſer gebauet haben, zu einer beſtimmten Zeit, itzo bey den Beſitzern des Hauſes Rodenberg in Aplerbeck, das Lehn geſinnen müſſen, iſt nicht unwahrſcheinlich, daß hieſelbſt ein Geſchlecht von Breckerfelde gewohnet, nach deſſen Abgang aber, dieſe Güter an andere kommen ſind.

2. Der Gloerbach, ſo im Kirchſpiel Halvern entſpringet, vereiniget ſich an der Dahler Brücken mit der Volme, und ſcheidet daſelbſt das Kirchſpiel Breckerfeld von jenem.

Das II. Kapitel.

Vom kirchlichen Zuſtande zu Breckerfeld.

1. Abſatz.

Vom Religionsweſen überhaupt.

Das Kirchſpiel zu Breckerfelde iſt ſehr weitläuftig, und haben die Lutheriſchen und Reformirten hieſelbſt ihre öffentliche Religionsübung, die erſtern aber machen den gröſſeſten Haufen aus, und haben itzo 3. Prediger.

Von der Reformation an dieſem Orte kan ich zwar nichts vollſtändiges liefern, weil die Lutheriſchen Prediger davon gar keine Nachricht zu haben angeben, die Kirchenbriefſchaften auch, wie ich ſelber leider geſehen, meiſt vermodert ſind, immittelſt wil ich doch folgende Brocken, welche ich noch, theils in den Nachrichten des vormahligen Inſpector

ſpector Menz, theils in unſerm Synodal-Buch, theils bey dem itzigen Kirchmeiſter Finckenberg angetroffen habe, mittheilen.

Im Jahr 1571. hat Johann Brenſched, Paſtor in Breckerfelde, mit Hülfe ſeines Kappellans, Niclas Steller, die Reformation angefangen.

Jener wurde dieſerhalb zu Cleve hart verklaget, und brachten es ſeine Widerſacher zwar dahin, daß er ſeines Dienſtes entſetzet wurde, weil aber Niclas Steller die Paſtorat bekam, und ſeine Vicarien, Jacob Limburg, Peter Gerhardi und Chriſtoph Troiſt, mit ihm einerley Einſichten hatten, iſt das Reformationswerk zu Stande gebracht worden.

Als J. Limburg nachhero Paſtor zu Hückeswagen wurde, iſt Jacob Steller, Niclas Sohn, an ſeinen Platz berufen.

Im Jahr 1612. als zu Unna die erſte allgemeine Lutheriſche Predigerverſammlung aus der Grafſchaft Marck gehalten wurde, hat Jacob Steller das Glaubensbekäntnüß vor ſich und ſeinen Vater unterſchrieben.

Im Jahr 1622. iſt Peter Gerhardi, Vicarius B. Mariæ Virginis geſtorben, und ſein Vetter Jacob Gerhardi von Düſſeldorf, an ſeinen Platz berufen worden.

Im Jahr 1628 hat der Paſtor Niclas Steller das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt. Da nun Jacob Gerhardi Paſtor wurde, iſt Herman Cramer von Dortmund, Vicarius worden. Dieſer ging nach Schwelm, weil nun die Gemeine

Mer-

Mertin zur Löwen als Diaconum wieder berief, iſt ſelbiger d. 19 October 1635. von Chriſtoph Scheibler in Dortmund, ordinirt worden.

Im Jahr 1643. iſt **Bernd Hülshof** Vicarius hieſelbſt geweſen, von der Zeit ſeines Antrits aber, kan ich eben ſo wenig als von ſeinem Abſchied melden. Da aber

Im Jahr 1654. am erſten Sonntag nach Trinitatis **Peter Goes**, vom Inſpector Davidis als Vicarius der Gemeine zu Breckerfelde in Unna ordiniret worden iſt, vermuthe ich, daß er kurz vorher geſtorben, oder weggezogen ſey.

Als der Vicarius Jacob Steller geſtorben, iſt der Dienſt einige Jahre unbeſetzt geblieben, und ſind die dazu gehörigen Renthen zu Ausbeſſerung der Kirchen verwendet worden, nachhero iſt **Caſper Gerhardi** an ſeinen Platz gekommen, er mus aber nicht lange hieſelbſt geſtanden haben, denn im Jahr 1664. am 10. Sonntag nach Trinitatis, wurde **Jacob Griſenbeck** in der Kirchen zu Unna durch den Inſpector Davidis als Vicarius in Breckerfelde ordiniret.

In eben dieſem Jahr, wie der Paſtor Jacob Gerhardi den Weg alles Fleiſches ging, und Peter Goes Paſtor wurde, iſt **Jacob** oder **Chriſtoph Werninchauſen** als Vicarius B. Mariæ Virginis berufen worden.

Im Jahr 1684. ging Jacob Griſenbeck als Paſtor nach Derne im Amt Lünen gelegen, worauf die Gemeine **Caſper Büren** als Vicarius und Rector berief, und am Sonntag Exaudi in der Kirchen

Kirchen zu Unna, durch den Inſpector Davidis or-
diniren lies *)

Im Jahr 1698. d 2. Januarius, hat der Pa-
ſtor P. Goes die Schuld der Natur bezahlet, und
iſt am 20. Mäy der Stadtprediger zu Lüdenſcheid
Niclas Berghauß, von der Gemeine wieder als
Paſtor berufen worden.

Im Jahr 1705. wie der Kapellan Chriſtoph
Werninchauſs verſturbe, iſt C. Büren an ſeinen
Platz gekommen, **Johan Goes** aber als Vica-
rius und Rector beſtellet, und den 4. October, war
der 17. Sonntag nach Trinitatis, in der Kirchen
zu Hagen, durch den Inſpector Emminghauſs,
ordinirt worden, es riß ihn aber der Tod alzu-
früh, nemlich 1711. hinweg, da **Peter Johann
Büren** an ſeine Stelle kam, und den 13. Sept.
war der 15 Sonntag nach Trinitatis, in der Kir-
chen zu Hagen durch den Inſpector Emminghauſs
ordinirt wurde.

Im Jahr 1716. um Martini, nahm der Tod
den Paſtor N. Berghauſs hinweg. Als nun die Ge-
meine darauf im Jahr 1717. den bisherigen Pa-
ſtor zu Langenberg **Jacob Tiedemann** **) wieder
berief, und ſelbiger wegen ſeines Anzuges einige
Be-

*) Vor dieſes C. Bürens Zeiten, ſind beſondere Regenten
der Schule geweſen. Denn ich finde, daß gelebet ha-
ben, 1644. Jacop Kempken und 1651. Johann Wilm
Garenfeld, die ſich geſchrieben Ludimagiſtri Scholæ
Breckerfeldenſis.

**) Von den Lebensumſtänden dieſes Mannes haben an-
dere Nachricht gegeben.

Im

Bedenklichkeiten hatte, die ſolchen zurück hielten, Johan Andreas Platzius deswegen einige Zeit die Dienſte verrichten muſte, hat ſich ſolcher geſchrieben Paſtor Subſtitutus zu Breckerfelde, es hat aber nicht lange gedauret, weil Tidemann bald hernach dem Beruf auffolgete.

Im Jahr 1727. am Ende des Aprils ſtarb der Kapellan C. Büren. Als nun P. J. Büren ſein Nachfolger, **Chriſtoph Seher**, von Werden an der Rhuer bürtig, als Vicarius und Rector berufen wurde, iſt ſelbiger 1728. den 20. April in der Kirchen zu Breckerfelde durch den Inſpector Karthauſs ordinirt worden.

Dieſer iſt 1738. im Anfang des Jahrs geſtorben, und der an ſeine Stelle wieder berufene, **Johan Chriſtoph Bölling** aus Breckerfelde, am 15, Mäy, war das Feſt der Himmelfahrt, durch den Inſpector Emminghauſs, in der Kirchen zu Breckerfelde ordiniret, und wie der 1754. als Prediger nach Iſerlon ging, habe ich am Sonntag Exaudi 1755. war der 11. May. **Caſper Matthias vom Berge** aus Halvern, in der Kirchen zu Breckerfelde als Vicarius eingeſegnet und als Rector eingeführet. Wie ich denn auch, als P. J. Büren, im Junius 1755. in die Ewigkeit ging, Johan Jacob Collenbuſch bürtig von Schwelm, im Jahr 1756. d. 8. Febr. an deſſen Stelle als zweyten

ten

Im Jahr 1742. lies er zu Soeſt ein Büchlein auf 2 Bogen drucken, welches die Aufſchrift hat:

Buſſe und Glaube, deutlich nach des Sel. Lutheri Sinn und mit ſeinen Worten, in Frag und Antwort beſchrieben.

ten Prediger in der Kirchen zu Breckerfelde ordinirt habe.

2. Abſatz.

Von den kirchlichen Gebäuden.

Unter ſolchen ſind zu merken:

1. **Die Lutheriſche Kirche** mitten in der Stadt gelegen, iſt ein gros und ſchönes Gebäude. Daß ſie dem St. Jacob zu Ehren erbauet worden, weis man (wie denn noch deſſen Bildnüß, mit vielen Muſcheln behangen, am Gewölbe zu ſehen iſt), nicht aber die Zeit, wenn es geſchehen. In den Jahren 1520. und 1727. ſind zwar die Thurnſpitze und Kirchentach abgebrandt, aber auch wieder in guten Stand geſetzet worden, wie dann beſonders nach dem letzten Brande, der Thurn mit einer ſchönen Spitze gezieret worden iſt. Auſſer der Uhrklocke, finden ſich auf dem Thurn 3. große Klocken, welche im letzten Brande unbeſchädiget geblieben ſind.

In der Kirchen iſt eine ſchöne Orgel, Altar und Predigtſtuhl.

In dieſer Kirchen ſind auch verſchiedene Vicarien geweſen, als:

a. Die Vicarie der H. Jungfrau Marien,

b. Die Vicarie St. Nicolaus.

Und mehr andere.

Bey Beſtellung der Prediger Dienſte, hat die ganze Gemeine das Wahlrecht. In der Kirchen zu Breckerfelde, iſt noch das Bildnüs des heiligen Chriſtophers zu ſehen, welches vorzeiten hieſelbſt in großer Achtung muß geweſen ſeyn, weil, als daſſelbe vor einigen Jahren, um Platz zu gewin-

nen, bey Seite geſetzet wurde, die Eingepfarreten ſelbiges nicht zugeben wollen, ſondern es (ſchändlicher Aberglaube) mit Ungeſtüm wieder zur Stelle gebracht haben.

An der linken Seiten, bey dem Eingang auf das Chor, hänget eine Ribbe, an die 3. Ellen lang.

II. **Die Reformirte Kirche.** Nachdem die Evangel. Reformirten hieſelbſt die Freyheit bekamen, ihre öffentliche Religionsübung zu halten, haben ſie in den Jahren 1706. an der Weſtſeiten in der Stadt dieſe Kirche zu bauen angefangen und das folgende Jahr eingeweihet. Im Jahr 1727 traf ſie zwar auch das Schickſaal, daß ſie durchs Feuer verwüſtet wurde, ſie iſt aber bald wieder in guten Stand geſetzet und am 27. November 1729. abermahl eingeweihet worden.

Anfänglich haben die Prediger zu Rhade vor dem Walde, nachhero der adjungirte Prediger zu Hückeswagen, **Johan Holthauſs**, dieſe Gemeine bedienet; wie dieſer aber 1707. Abſchied nahm, iſt im Jahr 1708. **Peter Gottfrid Hovius**, bürtig von Rhade vor dem Walde, als ordentlicher Prediger berufen worden, welcher, wie er 1738. als Prediger nach Camen ging, hat die Gemeine auf Jacobi Tag beſagten Jahrs wieder erwehlet **David Diederich Tuchſcherer** von Unna, welcher darauf am 10. September ordiniret wurde. Und dieſer iſt der Freund, welchem ich vor dieſe Nachrichten Dank abſtatten muß.

III. Am Wege nach Hagen, eine halbe Viertelſtunde von der Stadt, hat vorzeiten eine Kapelle

geſtanden, in welcher jährlich am Sonntag Cantate geprediget worden, ſie iſt aber itzo völlig verwüſtet.

Ich habe einen Brief vom Jahr 1397. gefunden, darinn ſtehet: Capella Curiata in Breckerfelde, eſt filia Eccleſiæ parochialis in Hagen. Ob durch dieſe Worte die itzige Pfarrkirche in Breckerfelde, oder die hier gemeldte Kapelle vor der Stadt zu verſtehen ſey, mögen andere unterſuchen.

IV. Wegen der Schul Anſtalten iſt zu merken, daß bey den Lutheriſchen, der Vicarius oder dritte Prediger, zugleich als Rector beſtellet wird, und in der Lateiniſchen und andern untern zur Gelährtheit führenden Wiſſenſchaften, die Jugend unterrichten muß. Sonſt haben die Lutheriſchen ſo wohl als Reformirte, ihre öffentliche Kirchſpielsſchulen in der Stadt.

Anmerkung.

Im Jahr 1489. op unſer L. Vrowen avent Viſitationis, bezeugt Tideman Pepperſack, Prieſter Vicarius unſer L. Vrowen Altar zu Breckerfelde, daß Hildebrand zur Borch ſelig und ſeine Frau Bele, und Peter van der Borch nebſt ſeiner Frau Hele, Degenhard zur Borch und Metten Söhne, etwas von ihrem Gut, zum Beſten beſagten Altars, an die Mühle zur Borch im Kirchſpiel Schwelm gelegen, ſchenken mit dem Bedinge, 1) daß man vor ſie allerſeits Vigilien und Seelmeſſen halten. 2) Ihr Korn vor andern mahlen, 3) Sich hüten ſolle, daß durch die Mühlenſchlächte und Graben, dem Gut zur Borch kein Schaden zugefüget werden ſolle.

3. Abſatz.
Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Bauerſchaften und in ſelbigen vorkommenden Merkwürdigkeiten.

§. 1.

Das Kirchſpiel wird in 5. Bauerſchaften eingetheilet, welche heiſſen:

1. Die **Berghauſer** Bauerſchaft, lieget zwiſchen Breckerfeld und Halver, und gehöret dazu, Altenbreckerfelde und thom Loe.

2. Die **Brenſcheider** Bauerſchaft, nach Schwelm gelegen.

3. Die **Büer** oder Bürer Bauerſchaft, lieget am Wege nach Daal und Lüdenſcheid. Dazu gehöret Wanſche und Epſcheid. Zu Epſcheid eine Virtelſtunde von der Stadt, iſt eine Pulvermühle.

4. Die **Ebbing**- oder **Eppinghauſer** Bauerſchaft, an der Seiten nach Rade vorm Walde.

5. Die **Niggelöher** oder Neulöher Bauerſchaft, an den Straſſen nach Vorde und Hagen.

§. 2.

Im Kirchſpiel fließen verſchiedene Flüſſe und Bäche, wovon die Einwohner groſſen Nutzen haben, beſonders entſpringet in dieſem Kirchſpiel die **Haspe**, welche die Kirchſpiele Voerde und Hagen durchſtreichet, und nachdem ſie viel Eiſen und Senſenhämmer, auch Papier und Kornmühlen getrieben hat, bey Haſpe in die Empe fält.

Der gröſſeſte Theil des Kirchſpiels iſt zwar ſehr bergicht, es gibt aber doch auch viel und einträglich Saatland zu Haber, und ſchöne Wieſen, daher

daher ſich die Kirchſpiels Eingeſeſſenen, guten Theils von der Viehzucht ernehren.

Anhang.

Num. 1.

Freyheitsbrief vor die Stadt Breckerfelde vom Jahr 1396.

Wy Diderich Greve tho der Marck, bekennen in dieſem openen Breyve vor Unß, Unſe Erven und Nakomelinge, Greven tor Marck, dat Wy by Rade und Guiddüncken unſer vründen gegeven hebben ind geven, overmits dieſem Breyf unſen Lieven Borgeren van Breckelvelde, de da nuter Tyd inne wonet, off hirnamals darin mogen kommen wonen, eine Genade und Vryheit, as hirna geſcreven ſteit.
Tom erſten, dat nein Gerichte in erer Stad gaen 1
ſall, id ſy van vryen Stoylen, off van anderen Gerichten, dan weme Bracke is to den vürß. Borgeren, de magh komen toe Brekelvelde, ind ſprecken ſey dar toe mit Gerichte, deme ſall men richten as
Recht is. Vort, ſo en ſal men Unſe Borgere to 2
Brekelvelde nit beſetten met unſmen Gerichte binnen unſer Grafſchop van der Marcke, id en were, dat ſey dat verwrechten mit Hande off mit Munde, op der ſtede dar dat geſcee dar ſey dat verwrechten,
dar ſollen ſey ümme liden, as dar recht is. Ok ſoe 3
en ſall neymand veghtlike Sake doin in der Stad toe Breckelvelde, mer verunglückedet, dat dar eyn den andern ſchloyge mit eyner vuſt, da ſal breken vyff ſchillinge, halff dem Herrn und halff der Stad; Ind wert Sake, dat dar eyn den andern ſchloyge mit eyner geſchwerden Hant, alſo dat Bloytreyſinge geſchee, de brecket eyne Marck, halff dem Herrn und half der Stad; Mer wert, dat de Wunde eines Lides deip were, de hede gebroken de Hand, dar hey de Wunde mede gemaket hebbe, off hey magh de hand

 loſen

loſen met tein Marken, half dem Heren und half der
4 Stad. Ok ſo hebbe Wy Unſen lieven Borgeren ge-
gund, off id verunlůckeden, dat dar ein den andern
doit ſchloyge, de Handedinge, de den Doitſchlag ge-
dan hebde, worde de gegrepen, dar ſolde men over
richten as recht is, ind entleipe de Handdedinge, dat
he nit gefangen worde, ſo ſolde de Handdedinge ſyn
Gut halff verloren hebben, to Unſer behoyff, und de
andere helffte de ſolden de rechten Erven hebben.
5 Ok ſo hebben wy unſen lieven Borgeren gegunt, wert,
da erer wellich ſtorve binnen Brekelvelde, de ſall er-
ven op ſyne rechten Erven, et ſy Egbte off Unegbte,
an dat neſte Lyff, ind wenne dat Erve dan vervellet,
da ſal dat Erve ind Gut beſitten binnen unſer vorß.
6 Stad Brekelvelde. Ok ſo hebben wy een gegeven,
off wey toy Unſen Borgeren van Brekelvelde in de
Stad voyre, und eyn Borger wirt, dat eyn eigen
Man is, de eygen Man de ſal werven bynnen jaire
ind dach, dat hey quit geſchulden werde van ſynem
Herſchope, des eygen dat hey is, wert dat hey des
nicht en dede, worde wy off Unſe Stad Brekelvelde
darůmme angeſproken, de Borgerſchop en ſolde dan
dem eygen Manne nyne ſtade doin, ind de eygen Man
ſall uythvaren und voiren ſine have mede, ind laten
der Stad den theinden Penningh van ſynem gute,
7 vor dat he darinnen geſetten hadde. Ok ſo hebbe
Wy Unſen lieven Borgeren enen fryen Weckenmarck
gegeven, welke vryheit angath des Sondags to Mid-
dage, ind ſall duren ind waren bit des dinſtags darna
to Middage, ſunder Argeliſt, alſo dat allermahlig
vry weſen ſall, binnen der vorß. tidt, hey en verwre-
cket mit Hande off mit Munde, off he hedde Gewalt-
like Sake gedain tegen Uns, off tegen Unſe Land.
8 Ok ſo hebbe Wy een gegunt, off wy Unſen Borge-
ren wat ſchuldig were, de nit im Gerichte von Bre-
kelvelde geſetten were, den mogen ſey eyſchen to Bre-
kelvelde, ind verwinnen den mit richte ind mit rechte,
9 gelick off id toe Lůdenſcheide were. Ok, ſo hebbe
Wy een gegund der Gnade, ſo weme Erffthal an-
ſtervet

ſtervet binnen Brekelvelde, de dar bewont is, de Hußraed de toe der Erfftal gehoret, de ſall by dem Huſe blyven ind uit dem Huſe geſcheden weſen. Ok 10
ſo hebbe wy een gegund, da Man und Wyff toeſamen ſittet, in Eghteſchop, und Kinder toeſamen hebbet, off id gevelle dat der eyn ſterve, id were Man off Wyff, de ander de dar levendich blivet, wert dat ſick de veranderſaten wolde, de magh delen met ſynen Kindern ind geven oen dat Guid gelicke halff, dar deghine uyth geſtorven is, ind de andere Helfte da magh hey ſich mede Gaden an wene hey will, ind wan hey dan nit langer en is, ſo ſall ſyn gud vallen dar idt mit rechte vallen ſall, dat is to weten, an de leſte Kinder ſoe balde as an de erſten.
Ok ſo hebbe Wy Unſen Borgeren van Brekelvelde 11
gegunt und gůnnen, dat Wy ſey nicht beſchweren ſollen mit jeniger Schattinge, id en were, dat ein Schattinge genge dorch unſe gemeine Stede, ſo ſollen ſey doin as andere Unſere Stede. Ok ſo hebbe wy 12
een gegunt, dat ſey ſollen ſetten twe Borgermeiſters in erer Stad und Aghte Ratlůde, alſo dat ſey dey ſollen ſetten alle jaer des Gudensdages na Paſchen, ind op denſelven dagh ſoll eyn Borgermeſter und veir Ratlůde afgain, und desgelicks weder togain, und de vyve de ſitten blivet, de ſollen de andere vyve keyſen by Rade der Gemeinen Stad, und den ſey dan keyſen, dey ſall dat doin, off hey magh ſich twye weigeren, ind juwelicke Weigerung umb eine Marck, halff dem Herrn ind halff der Stad, ind toe dem derdenmahl ſal he vulvaren. Ok ſo en ſollen nyne 13
twe Brödere Borgermeſter off Ratlůde weſen to eynemmahl. Ok ſo hebbe Wy een gegunt, ſoe wat 14
Koer de Borgermeſter und Ratlůde eyndrechtlicken ſetten in der Stad to Breckelvelde, wey der Koire nicht en heilde, de brokede veir Schillinge der Stad, dat moigen ſey doin, und moigen eren Boden dartoy ſetten, de een de Koire uythpendet. Ind wert, dat jemandt dem Boden de Pande weigerde, dat ſolle wy een uythdoin richten, und an der Gewalt breckede

Uns

Uns vyff Marck, de dat dede. Ind off idt gevelle, dat de Borgermeſtere ind Ratlüde nit eindrachtig werden konden der Saken, de ſey under een to doinde hedden, to erer Stadts behoyff, ſo hebben een gegunt, ſo wat de meſte Hoip van den Ratlüden met der Borgermeſter eyn henfellet, dat id dar hen gaen ſalle. Ok ſo hebben de Borgermeſter Maght, vorwerde to geven vor ſchuldig Geldt. Ok ſoe mogen ſey Schütten ſetten binnen erer Stadt, ſoe dicke een des noit is. Alle Argeliſt ſolen Lutterliken in dieſen Saken weſen uthgeſcheiden.

Hier hebbet over ind ane weſen, Evert van Werninchuſen, Arnd van dem Hegeſchede, Pilgrim van Altena, und Herbert Buckbergh. Ind dis toe Orkunde, hebbe wy vur Uns, Unſe Erven und Nakomlinge Greven tor Marke, Unſe Inſiegel an deſen Breyf doin hangen. Dat. An. Dom. MCCCmo nonageſimo ſexto, in die S. Petri ad vincula.

Dieſen und den folgenden Brief, habe ich vom Herrn Burgermeiſter J. J. Bölling erhalten, das Original aber nicht geſehen.

Num. 2.

Graf Adolph von Cleve und Marck Freyheitsbrief der Stadt und Gowgericht Breckerfelde gegeben 1406.

Wy Adolph Greve van Cleve und van der Marcke, macken kont allen Lüden, und bekennen, dat Wy umb ſunderlinge Gnade und Gonſte, die wy heben tot Onſer Liever Stadt toe Breckelvelde ind umb oere betering willen, derſelver onſer liever Stadt benadiget ind gegont hebn, ind günnen overmitz deſen brief, dat men onſe Lüde ind Onderſaten Wonachtig binnen Onſen Kirſpeln toe Breckelvelde, toe Halver, toe Rodenſell, ind doe daile, ind die dair binnen hernamals toe woenen quemen, anders nirgent vor dat hoge Gerichte eyſchen noch toe ſprecken en ſoll, dan vor unſe hoge gerichte bynnen onſer

Stadt

Stadt toe Breckelvelde. Ind hedden die vorß. onſe Lüde ind Onderſaten mit ymandt die ergent anders wonachtich weren, wes uytſtande, den moigen ſie volgen ind toeſpreken vor die Gerichte, dair die ghene mit den ſie toe doen hedden, onder geſeten weren; Beheltlich Onß ind Onſen Erven ind Nakomelingen Greven van der Marcke, alſolcher Broecken ind opkoeminge, als van den vürß. Onſen Luden ind Onderſaten voir Onſe hoge Gerichte toe Breckelvelde verfallen ind verſchynen ſoilen; Ind dat Wy Onſe Erven ind Nacomelinge vorß Onß Stadt toe Breckelvelde alwege als Onß dat gedelic were die vorß. Gnade ind Puncten opſeggen ind afleggen moigen. Oich ſo ſoilen Onſe Lüde ind Onderſaiten vorß. jairlix oir veiſtgedinge halden, binnen Onß Stadt toe Lüdenſcheide, als dat gewoentlic is. Int want wy willen dat die vorß. Puncten, vaſt ind ſtete ſyn ind blyven als vorß. ſteit, ſo hebben wy des in Orkunde der Warheide Onſen Segel an deſen Breyff doin hangen. Gegeven in den jairen Onß Herrn duſend vierhondert ind ſeß, op den Satersdach nae Sunte Paulus daige Converſionis.

Das dritte Buch

Von den Kirchſpielen Halver und Wibbelwerdt.

Das I. Kapitel.

Vom Kirchſpiel Halver.

1. Abſatz.

Vom Kirchdorf Halver.

§. 1.

Das Kirchdorf Halver lieget theils an, theils nicht weit von den Landſtraſſen, die von Lüden-

ſcheid nach Wipperforde, von Breckerfelde nach Kierſpe und Rönſal, von Kierſpe nach Rade vor dem Walde, von Rönſal nach Hülſchede führen, und weil das Kirchdorf allemahl die Mitte oder den **halben Weg** auf den Landſtraſſen von beſagten Oertern ausmachet, ſo meynen zwar einige, der Name **Halver** könne von der Halbſcheid des Weges hergeleitet werden; allein andere glauben mit mehrerem Grunde, daß es den Namen von dem Hälverbach bekommen habe, welcher ohngefehr 1. Stunde vom Kirchdorf an der Seiten des Kirchſpiels herflieſſet. Die Gegend umher iſt ziemlich eben, und nehren ſich die Einwohner, ſo wie im ganzen Kirchſpiel, vom Ackerbau, Viehzucht, und Handlung.

§. 2.

Was den kirchlichen Zuſtand betrift, ſo iſt faſt das ganze Kirchſpiel der Evangel. Lutheriſchen Religion zugethan, doch haben auch die Evangel. Reformirte ihre beſondere Kirche, wie unten folgen wird.

Wann und wie die Reformation hieſelbſt vorgenommen und fortgeſetzet worden, davon hat Matthias Ernſt Witthenius im Jahr 1648. dieſen Aufſatz gemacht.

Den Grund zur Reformation hieſelbſt, hat geleget **Johan Pipenſtock**. Zwar behielte dieſer noch viele von den Röm. Catholiſchen Ceremonien bey, er trat aber in den Eheſtand und lebte ſo lange, daß ſein Sohn, **Vincenz Pipenſtock**, ſein Vicarius und nach ſeinem Tode Paſtor wurde.

Dieſer

Dieſer Vincenz, ob er gleich anfänglich eben wie der Vater, noch viel, nicht mit der Evang. Luther. Religion übereinſtimmendes beybehielt, ſo ging er doch noch etwas weiter, führete die Austheilung des H. Abendmahls unter beyderley Geſtalt ein, und wie er darüber von den Adlichen und einigen vornehmen Gliedern der Gemeine zur Rede geſetzet wurde, erklärte er im Jahr 1583. öffentlich von der Canzel, daß er ſich mit Herz und Munde zur Evang. Luther. Lehre bekenne, und die bisher beybehaltene Römiſche Gebräuche als irrig verwerfe.

Dieſer Anfang iſt deſto fruchtbarer fortgeſetzet worden, weil ihm darinnen ſein Vicarius **Matthias Bolſenbächer** treulich beyſtunde, nach dieſes Abtrit aber, ihm ſein Sohn **Hermann Pipenſtock**, welchen er in ſeiner dritten Ehe gezeuget hatte, im Jahr 1595. als Vicarius beygeſetzet wurde, indem dieſer einen rechten Eifer in Ausbreitung der Evangel. Luther. Lehre ſehen ließ.

Als V. Piepenſtock faſt 100. Jahr alt, und alſo nicht mehr im Stande war, die Gemeine bedienen zu können, iſt im Jahr 1611. **M. Johan Witthenius** von der hohen Schulen zu Wittenberg, hieher berufen und ihm beygeſetzet worden, welcher ihm denn auch bey ſeinem im Jahr 1612. erfolgten Abſterben, als Paſtor gefolget iſt.

Im Jahr 1612. iſt der Paſtor M. J. Witthenius mit ſeinem Vicario H. Pipenſtock bey der erſten allgemeinen Verſammlung, der Evang. Luth. Prediger aus der Grafſchaft Marck, in Unna geweſen, und haben beyde die Confeſſion unterſchrieben.

Im

Im Jahr 1636. d. 15. Nov. als M. J. Witthenius an der Peſt verſturbe, wehlete die Gemeine zwar gleich ſeinen Sohn **Matthias Ernſt Witthenius**, welcher in Dortmund ſtudirte, zu ihrem Paſtor. Weil aber dero Zeit im ganzen Lande, wegen des Krieges, keiner ſicher ſeyn konte, begab ſich dieſer neu erwehlte Paſtor nach Straßburg, um daſelbſt ſein Studiren fortzuſetzen, da mitlerweile der Vicarius Pipenſtock die Gemeine nach Möglichkeit bediente, und ihr zuweilen in den Bergen, zuweilen auf dem Hauſe Heeßfeld, das Evangelium verkündigte.

Wie es aber dem Herrn gefiel, dieſem Lande einige Ruhe wieder zu ſchaffen, auch um Paſchen 1641. der Vicarius Pipenſtock das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelte, trat M. E. Witthenius ſeine Bedienung ſelber an.

Zu ſeiner Zeit ſind Vicarii geweſen:

Johan von der Schlechtenbach.

Theodorus Brenſchede. Dieſer kam als Diaconus an St. Peters-Kirche in Dortmund.

Wilhelm Jellinghaus 1643.

Von ihren übrigen Lebensumſtänden iſt mir nichts kund worden.

Im Jahr 1646. d. 2. Nov. wurde **Detmar Jellinghaus** als Vicarius in Halver zu Dortmund ordiniret.

Im Jahr 1673. d. 19. April wurde **Melchior Georg Witthenius** ſeinem Vater beygeſetzet, und alſo zu Unna von dem Inſpector Davidis ordiniret.

Im Jahr 1675. d. 25. Martius iſt **Johan** **Diede-**

Diederich Herversbagen als Vicarius ordiniret, und wie dieſer den Beruf zur Vicarie in Herſchede annahm, kam **Henrich Jacob Witthenius** an ſeine Stelle, und wurde 1678. am 14. Sonntag nach Trinitatis vom Inſpector Davidis, zu Unna in der Kirchen als Vicarius in Halver ordiniret.

Im Jahr 1683. als der Paſtor M. G. Witthenius in die Ewigkeit ging, und die Gemeine ſeinen jüngſten Bruder **Caſper Witthenius** zum Paſtor erwehlete, der andere Bruder Henrich Jacob bisheriger Vicarius ſich aber dawider ſetzte, iſt endlich die Sache ſo verglichen, daß dieſem noch verſchiedenes von den Paſtorat Gefällen zugeleget wurde, und darauf iſt Caſper Witthenius 1684. am 8. Sonntag nach Trinitatis in der Kirchen zu Unna, vom Inſpector Davidis ordinirt worden.

Im Jahr 1716. hat C. Witthenius das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt, worauf die Gemeine 1717. d. 2. April wieder zu ihrem Prediger berief **Johan Friederich Glaſer** *), bürtig von Aplerbeck, bisherigen Prediger an St. Nicolaus Kirche in Dortmund, der auch darauf am Sontag Exaudi über 1 Cor. 2. v. 1. 2. ſeine Anzugs-Rede hielt.

Im

*) Er iſt geboren 1686. den 15. Nov. zu Herne, ſein Vater war Johan Friederich Glaſer erſt zu Herne, nachhero zu Aplerbeck Paſtor, die Mutter Catrina von Lünen, Niclas berühmten Advocaten zu Cleve und Gertrud Buck Tochter. Im Jahr 1710. wurde er als Diaconus an St. Nicolai-Kirche in Dortmund beru-

Im Jahr 1730. legte H. J. Witthenius die ſterbliche Hütte ab. Da nun die Wahl d.26. Oct. wieder auf Johan Georg Eckſtein, von Nürnberg bürtig, fiel *), hat ſolcher auch den Beruf angenommen, und ſeine Antritspredigt über Ezech. 3, v.17-19. gehalten, und daraus die Seelenwache als eine wichtige und gefährliche Sache vorgeſtellet. Als im Jahr 1749. d.4. April J. F. Glaſer verſturbe, hat ihm ſein Collega die Leichenpredigt gehalten, über die Worte: Jer. 15. v.19.-21. darauf 1751. den 7. März Georg Wilhelm Vogt, bisheriger Paſtor zu Rade vor dem Walde, wieder berufen, und die völlige Gleichheit eingeführet wurde.

Im

berufen. 1717. wurde er Paſtor in Halver. 1733. den 22. Jul. iſt er als Grafſchaft Märckiſcher Inſpector erwehlet worden.

Im Jahr 1711. den 10. November heyrathete er Agnes Mechtel, Diederich Balhorn Paſtor zu St. Walpurg in Soeſt und Clara Eliſabet Beurhauſs Tochter, die ihm unter andern 7. Söhne gebohren hat, davon 6. die Theologie ſtudirt haben, nemlich

a. Friederich Jacob, Paſtor zu Neuſtadt Wiedeneſt. †.
b. Gottlieb, Paſtor zu Valbert
c. Niclas, zweyter Prediger vorerſt zu Herſchede, itzo in Altena.
d. Johan Chriſtoph †. jung.
e. Lebrecht Johan Wilhelm, erſt Vicarius zu Lütgendortmund, itzo Paſtor in Aſſeln
f. Glaubrecht Johan Gerhard, Candidatus Miniſterii.
g. Wilhelm Henrich Ehregott, Vicarius zu Valbert.

*) Im Jahr 1720. d. 20. Junius wurde er als Paſtor zum heiligen Haus im Bergiſchen ordiniret.

Im Jahr 1751. d. 10. May ging J. G. Eckſtein aus dieſer Zeitlichkeit, worauf nach langem Streit endlich 1753. d. 11. Jul. **Johan Peter Käyſer**, bisheriger Vicarius zu Kierſpe wieder erwehlet wurde, der am 10. Sonntag Trinitatis über Act. 20, 28. ſeine Antritsrede hielt.

§. 3.

Von kirchlichen Gebäuden ſind zu merken:

I. **Die Evang. Lutheriſche Kirche**, welches die rechte Pfarrkirche, iſt zwar ein ziemlich weitläuftig, aber auch ſehr altes Gebäude, welches in alten Zeiten dem St. Nicolaus zu Ehren iſt eingeweihet worden.

Dieſe Kirche hat eine ſchöne Thurnſpitze mit 3. ſchönen Glocken.

Die Gemeine hat das Wahlrecht.

In dieſer Kirchen ſind verſchiedene Vicarien, als:

a. B. Mariæ Virginis (der H. Jungfrau Marien) wozu das Gut Kückelhauſen im Kirchſpiel Halver gehöret.
b. St. Antons, wozu im Kirchſpiel Kierſpe die Güter zum Velde und Varenholte gehören, welche beyde die Prediger genieſſen.
c. St. Annen, hat der Schulmeiſter, und hierzu gehören auch einige Pfenningrenten, ſo von den Kirchſpiels Eingeſeſſenen hin und wieder bezahlet werden müſſen.

II. **Die Evangel. Reformirte Kirche;**

Als die Evangel. Reformirten von Sr. König. Majeſt. in Preuſſen die Erlaubniß bekamen, hieſelbſt ihren öffentlichen Gottesdienſt zu halten, haben

ben ſie ſich anfangs dazu der Kapellen St. Crucis bedienet. Nachhero haben ſie im Kirchdorf Halver, zufolge des mit den Evang. Lutheriſchen gemachten, und von Sr. Königl. Majeſtät allergnädigſt beſtätigten Vergleichs, eine neue Kirche erbauet, welche im Jahr 1742 d. 28 Januar. durch den Prediger der Evang. Reformirten Gemeine zu Lüdenſcheid, Joh. Chriſt. Buſch eingeweihet, und bey ſolcher Gelegenheit, Chriſtus in ſeinem Heiligthum, vorgeſtellet wurde, welche Predigt in eben dem Jahr zu Soeſt in 8 gedruckt worden iſt.

Der erſte Reformirte Prediger zu Halver iſt N. Rochelsberg, bürtig von Rade vor dem Walde, welcher jetzo noch dieſe Gemeine bedienet.

III. **Die Edelkircher Kapelle**, die Kapelle des H. Creutzes (S. Crucis) geheiſſen, haben die Evang. Lutheriſchen vom Anfang der Reformation inne gehabt, zu gewiſſen Zeiten darin geprediget und die Renten genoſſen. Als nachhero die Ev. Reformirten die Erlaubnis erhielten, ihren öffentlichen Gottesdienſt hieſelbſt zu halten, iſt ihnen durch einen Vergleich der Gebrauch dieſer Kapellen nicht nur zugeſtanden, ſondern es ſind ihnen auch die dazu gehörigen Renten abgetreten worden. Die Beſitzer der Häuſer Heyde und Vahlefeld, haben gemeinſchaftlich die Collation darüber. Gegenwärtig iſt ſie ganz verwüſtet, und haben die Reformirten eine neue Kirche im Dorf gebauet.

IV. Die Evang. Luth. haben ihre Kirchſpielsſchule zu Halver.

2. Abſatz.
Von den Ritterſitzen und adlichen Häuſern im Kirchſpiel Halver.

1. Edelkirchen

Iſt ein adlicher aber kein Ritterſitz, der Ritterfamilie v. Edelkirchen, wie von Alters, alſo noch zuſtändig.

2. Engſtfeld,

Iſt ein Ritterſitz und das Stammhaus der Familie gleiches Namens, von welcher aber nichts mehr als der Name übrig iſt. Ob Friederich Engſtfeld, welcher Richter zu Halver geweſen, und mit Eliſabeth Bergfeld einen Sohn Wilhelm gezeuget hat, welcher erſtlich Schulmeiſter, hernach Gerichtſchreiber zu Halver worden iſt, und 1619 zu Glorfeld gewohnet hat, von dieſem Geſchlechte abſtamme, weis ich nicht.

In den Nachrichten des Stifts Herdicke ſtehet: Peter van Engeſtfelde, dar dye Mole in dem Hove lieget, dat gut hevet man van dem Stigte tho Manlehne. Man hat mir verſichern wollen, daß damit dieſes Gut gemeinet ſey.

Die v. Plettenberg haben es in vorigen Zeiten auch gehabt. Im Jahr 1708 ohngefehr hat es der Herr v. Plettenberg an den Königlichen Rentmeiſter zu Schwelm Cramer verkauft.

3. Heesfeld zuweilen Hersfeld geheiſſen.

Dieſen Ritterſitz haben die v. Edelkirchen ſchon im Jahr 1440 beſeſſen. Jetzo ſind die Güter getheilet; der eine Theil gehöret noch denen v. Edelkirchen, und finde ich davon dieſes:

Herman Everhard v. Edelkirchen, hinterließ nur

nur eine Tochter Anna Catrina, welche das Haus durch Heyrath brachte an Johan v. Acken gen. Schlickum, Obriſtwachtmeiſter in Königl. Spaniſchen Dienſten. Dieſes Tochter brachte es eben alſo an Johan Peter v. der Heeſe zum Ruendaal. Dieſes Sohn, Johan Steffen v. der Heeſe, Hauptmann in Fürſtlich Würtenbergiſchen Dienſten, iſt im Jahr 1737 unvermählt geſtorben, und hat dis Haus an Johan Adolph Friederich Wilhelm v. Edelkirchen vermacht.

Der übrige Theil gehöret einer bürgerlichen Familie von Berges in Wipperfoerde.

Geſchlechtsnachricht von der Familie v. Edelkirchen.

Die v. Edelkirchen ſind eines alten Ritterbürtigen Geſchlechts, und haben ſich vorzeiten geſchrieben, Hemmerde genant Edlenkirchen oder Ellenkirchen.

D. Mülherr und Berſwordt ſchreiben: Edlenkirchen, ein alter Stamm im Lande von der Marck, genant Hemmerde.

Ich vermuthe, daß ihr eigentlicher Name v. Hemmerde ſey, und daß ſie den Namen v. Edelkirchen von den Gütern angenommen haben, welchen ſie auch jetzo allein führen.

Ob ſie mit denen v. Hemmerde, welche im Amt Unna gewohnet haben, einerley Urſprung, kan ich nicht ſagen, wenigſtens haben ſie ein ander Wapen; denn ſie führen im ſilbern Schilde ein roth Ankercreutz, welches über dem mit einem Wulſt gezierten Helm, zwiſchen zwey ſilbern Fluchten

ten wieder zu ſehen iſt. Siehe Tab. XVI. num. 1. Und ſo iſt dis Wapen bey der Grafſchaft Märckiſchen Ritterſchaft beſchworen. D. Mülherr hat im goldenen Schilde ein roth Ankercreutz, über dem gekrönten Helm zwiſchen einer rothen und goldenen Strauſſen Feder, das Schild wie unten.

Die Nachrichten, welche ich von dieſem Geſchlecht gefunden habe, ſind ſehr ſparſam.

Ueberhaupt finde ich, daß gelebet haben:

1338 Johan de Edelkirchen. M.

1364 Johan van Edelenkercken, Lehnzeuge zu Limburg.

1387 Helmich v. Edelenkercken, Engelberts Bruder, wird zu Limburg belehnt.

1408 Engelbert v. Edelkirchen. Gem. Greite.

1422 Greite v. Edelenkerken, war zu Herdick im Stift.

1433 Johan Edlenkercke. M.

1440 N. v. Hemmerde gen. Edelkirchen, Fr. Gert Knipping, Ritter.

1455 Herr Bertram v. Edlenkirchen, Ritter. M.

1519 Giſſele v. Ellenkercken, Monialis, war unter der Kalandbrüderſchaft zu Herdicke.

1528 Anna v. Ellenkerken, Kappellänſche im Stift Herdick. 1513 war ſie ſchon im Stift hieſelbſt.

1566 Evert v. Ellenkirchen. Gem. Eliſabet, Lubbert v. Went und Apollonia v. Gele, tr. M.

1588 Chriſtian v. Edelkirchen zu Heeßfeld. Gem. Margret v. Overheid. Sein Bruder Henrich Herr zu Valefeld, lebte 1592.

Catrin v. Edelkirchen zur Heyde, Frau Wilm v. der Hees zu Höldinghauſen. (Siehe die Geſchlechtregiſter der v. der Heeſe und v. Clodt)

Bernd v. Edelkirchen zur Heyde. Gem. Sophia, Bernd v. Hauſs zu Nierhoven und Hendrina Vogt v. Elſpe zu Borchhauſen, tr. Sie heyrathet hernach Adolph Schele zu Benninckhoven.

1653 Herman v. Edelkirchen zu Dringenberg. Gem. Eliſ. v. Renſingk.

Herman Everhard v. Edelkirchen zu Heeßfeld.

Anna Catrina, Erbin zu Heeßfeld, Fr. Johan v. Acken gen. Schlickum, Obriſtwachtmeiſter in Spaniſchen Dienſten.

Inſonderheit iſt mir dieſe Geſchlechttafel zu Handen gekommen:

I. **Helmich v. Edelkercken.** Sein Sohn heiſſet

II. **Johan**, Ritter, Herr zu Heeßfeld, Droſt zu Breckerfeld, Halver und Rönſal 1440. Im Jahr 1464 als der Erzbiſchof zu Cöln und der Herzog Johan zu Cleve, ſich verglichen, war unter den Zeugen an Cleviſcher Seiten, Herr Johan v. Edelkercken, Ritter.

Gem. **Anna** v. und zu **Neuhoff.** Davon

III. **N.** zu Heesfeld 1479.

Gem. **N.** Torck zu Vorhelm. Davon

a. Johan, Herr zu Heesfeld, 1564. 72. Jürgens Bruder.

b. Jürgen.

c. Anna, Fr. Albrecht v. Karthauſen 1501.

IV.

IV. **Jürgen.** Dieſer hat das Haus Heyde gekauft von Rötger Hacke.
Gem. **Clara v. Plettenberg** zu Lenhauſen. Ihre Mutter war v. Hacke. Davon
a. Gert.
b. Henrich 1591.

V. **Gert**, (in der v. Clodt Stammbaum heiſſet er Herman) Herr zur Heyde. 1592.
Gem. **Anna**, (in der v. Clodt Stammbaum heiſſet ſie Nicolaa) Chriſtoph v. Münchhauſen zu Ihauſen, und Margret v. Karthauſen zu Badinckhagen, tr. Davon
a. Herman.
b. Caſper, **davon** *Lit. A.*
c. Clara, Fr. Philip Henrich v. der Heeſe, Obriſtlieutenant.
d. Catrin, Fr. Henrich v. Plettenberg zu Engſtfeld.

VI. **Herman**, Herr zur Heyde.
Gem. **Sibilla**, Wilm v. Plettenberg zu Engſtfeld, und Petronella v. Büren zu Mengede, tr. Davon

VII. **Herman.**
Gem. **Eliſabeth Knipping** zu Hackfurt, Diederich oder Henrich und Janna v. Diepenbrock, tr.

Lit. A.

I. **Caſper v. Edelkirchen**, Herr zur Heyde.
Gem. **Hebricht**, (Helwiga) Wilm v. Plettenberg zu Engſtfeld und Petronella v. Büren zu Mengede, tr. Davon

a. Johan Henrich, Herr zu Schlechtenbeck. Gem. N. Wyer, Witwe Grüter.

Caſper Ernſt zu Schlechtenbeck 1691. †. 1711. Gem. N. Kettler zur Brüggen und Rabe v. Thulen, tr.

Noch 3 Töchter.

1. N. Erbin zu Schlechtenbeck, Fr. Cort Diederich Daniel von Hövel aus dem Hauſe Duddenrod.
2. N. Erbin zu Krumbach, Fr. N. v. Winsheim zu Rüddinghauſen.
3. N. Fr. 1) N. v. Ruhr zu Venninghauſen, 2) N. v. Langjahr, Hauptmann.
4. N. Fr. N. v. Sevener zu Galen.

b. Friederich Adrian.

c. Gert, Herr zu Edelkirchen. Gem. Gertrud Margret (Janna Gertrud) v. Droſte zur Beeck, davon keine Kinder.

d. Edeling Sophia.

II. **Friederich Adrian**, Herr zur Heyde. Gem. **Eſter Dorothea**, Johan v. und zu Hattſtein, zu Münzenberg und Helbrüggen, und Judit Cratz v. Scharffenſtein, tr. Davon

a. Hugo Henrich.

b. Anna Adolpha Catrina, Fr. Robbert Engelbert v. Neuhoff gen. Ley zu Liſtringhauſen.

III. **Hugo Henrich**, Herr zur Heyde ꝛc. Dieſer iſt 1697 d. 10 Dec. bey der Grafſchaft Märckiſchen Ritterſchaft aufgeſchworen. Gem. **Joſina Sibilla Lucretia**, Johan Robbert

bert v. Elverfeld zu Herbede, und Sibilla Eliſabet Arnolda v. Syberg zur Kemnade, tr. †. 1729 d. 13 Merz. Davon

a. Gert Henrich Friederich Wilhelm.
b. Anna Wilhelmina Gertrud, Stiftsfräulein zu Fröndenberg.
c. Charlotta Sibilla Hendrina Adolphina, Fr. 1734 d. 9 Merz Chriſtoph Friederich Steffen v. Plettenberg aus dem Hauſe Lenhauſen, Herr zur Heyde ꝛc.
d. Janna Maria Chriſtina, Abdiſſin zum Paradieß bey Soeſt.

IV. **Gert Henrich Friederich Wilhelm**, Herr zur Heyde, Edelkirchen u. ſ. †. 1749.

Gem. 1731. 18 Dec. **Maria Sibilla**, v. Elverfeld zum Heringhof in Camen, und v. Freiſendorff, tr. †. 1753 am H. 3 König Tag. Davon

a. Johan Adolph Friederich Wilhelm.
b. Wilhelmina Sibilla Chriſtina Friederica, Stiftsfräulein zum Gevelsberg.

V. **Johan Adolph Friederich Wilhelm**, Herr zur Heyde, Edelkirchen und Herßfeld, Officier in Kön. Preuß. Dienſten.

4. Heyde,

Iſt ein Ritterſitz, davon ich finde, daß Rötger Hacke, Johan Hacke und Maria v. der Haer Sohn, Richter zu Halver. welcher 1465 noch gelebt, denſelben an Jürgen v. Edelkirchen verkauft hat. Und dieſes Geſchlecht beſitzt die Güter noch jetzo.

5. **Karthauſen, oder Niederkarthauſen.**

Iſt ein Ritterſitz, und das Stammhaus der Familie gleiches Namens.

In der adlichen Ritterverzeichnis zu der Bergiſchen Hülffe im Nothfall (welche ich in meiner Weſtphäliſchen Geſchichte III. Stück, Seite 1171. beygebracht habe) wird Joſt Hatzfeld, als Beſitzer des Hauſes Karthauſen aufs Jahr 1588 angeſchlagen auf ein Pferd. Und eben daſelbſt iſt zu ſehen, daß es einige Jahre vorher, einer v. Hanxler gehabt hat. Jetzo gehöret es Steffen Johan Wippermann.

Geſchlechtsnachricht von denen v. Karthauſen.

Die v. Karthauſen ſind eines alten adlichen Geſchlechts, und haben geführet im ſilbern Schilde einen rothen fortſchreitenden Hirſch, mit goldenen Gewichten. Ueber dem gekrönten Helm iſt zwiſchen zwey ſilbern Adlersfedern ein halber Hirſch zu ſehen, wie ſich Tab. XL. num. 3. findet, und ſo iſt dieſes Wapen bey der Grafſchaft Märckiſchen Ritterſchaft beſchworen.

Von dem Geſchlechte ſelber, welches ausgeſtorben iſt, kan ich wenig Nachrichten liefern, nur folgendes habe ich gefunden:

1343 Cort v. Karthuſen. M.

1450 Conrad v. Carthuſen. Gem. Alverta.

1518 Gerlich Karthuſs, war in der Kalandbrüderſchaft zu Herdick.

1521 Herman Karthuis, eben daſelbſt.

1501 Albrecht v. Karthuſen zu Biberſtein. Gem. Anna v. Edelkirchen.

N. v. Karthauſen. Gem. v. Neuhoff. Margret, Fr. 1518 Philip v. und zu der Heeſe.

1560 Friederich, Herr zu Badinckhagen. Er hat ſich 2 mal vermählt mit
1) N. v. Wilperg. 2) N.

N. Fr. Caſper Schwartz zu Dortmund.

1509 Friederich v. Karthauſen. Gem. Lyſe.

Friederich v. Karthauſen. Gem. N.

Friederich zu Badinckhagen. Margret, Fr. 1) Tilman Beurhus. 2) Engelbert vom Hofe, Richter zu Meinerzhagen.

1583 Wolter v. Karthauſen, des Erzbiſchoffen zu Cöln Gebhard Truchſes, Amtmann zu Werl, wird aber abgeſetzt.

1590 Anna v. Karthauſen, Friderichs Tochter, Fr. des Edelveſten Hans Heidenreich Moghe zu Ravenſtein, hat Streit mit Bertram v. Plettenberg zu Landhauſen.

Herman v. Karthauſen. Gem. Anna, Johan v. und zum Loe und Margret v. Graff zu Haſſel, tr. 1590.

Herman v. Karthauſen, Herr zu Maſthoven. Gem. Eliſabeth Wulff zu Füchteln.

Sophia, Fr. Johan v. Aſcheberg zur Venne.

1601 Caſper v. Karthauſen, Kelner zu Scheda.

Margret v. Karthauſen zu Badinckhagen, Fr. Chriſtoph v. Münchhauſen zu Jhauſen.

1620 Jacob v. Karthauſen zu Badinckhagen, lebte noch 1634.

Auf einem Leichenſtein zum Gevelsberg ſtehen dieſe Wapen:

Karthauſen - -	Fürſtenberg
Niggehoff	Ovelacker
Droſte	Aplerbeck
Steck	Syberg.

6. **Schlechtenbeck oder zur Schlechtenbach.**

Ein Ritterſitz, welcher vorzeiten der Familie von Edelkirchen gehöret hat.

Caſper Ernſt v. Edelkirchen hatte eine Tochter ... welche dieſes Gut durch Heyrath brachte an Conrad Diederich Daniel v. Hövel aus dem Hauſe Duddenrod.

Dieſes Enkel, Moritz Conrad, vermählte ſich mit N. v. Mallinckrodt. Als er nun ohne Kinder ſturbe, vermachte er das Gut an ſeine Gemahlin, die es nachhero durch Heyrath gebracht hat an Gerhard Adam Mähler, Kön. Preuß. Hof Fiſcal und Advocaten.

7. **Vahlefeld oder Obernvahlefeld.**

Iſt ein Ritterſitz.

Die älteſten Beſitzer, welche ich gefunden habe, ſind die v. Karthauſen geweſen.

Im Jahr 1572 gehörte es Herman v. Neuhoff gen. Ley.

Nachhero iſt es an die v. Edelkirchen gekommen.

Weiter haben 1654 die v. Voſs zum Rodenberg

berg dieſe Güter bekommen, welche ſolche noch beſitzen.

3. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Bauerſchaften und übrigen Merkwürdigkeiten.

§. 1.

Das ganze Kirchſpiel Halver, welches vorzeiten ſeinen eignen Richter gehabt hat *), aber zufolge Landtagsabſcheid vom Jahr 1649 d. 9 Oct. auf Vorſtellung der Landſtände mit zum Hochgericht Breckerfelde, im Jahr 1753 aber zum Landgericht zu Lüdenſcheid geleget iſt, beſtehet aus 9 Bauerſchaften, mit Namen

1. **Die Halver**, oder Dorfbauerſchaft, davon vorhin.
2. **Die Bergfelder**, lieget zwiſchen Halver und Kierſpe.
3. **Die Bommerter**, lieget nach Ronſal.
4. **Die Camſcheider**, lieget nach Breckerfelde.
5. **Die Eckhöfer**, lieget nach Rade vorm Walde.
6. **Die Eringhauſer**, nach Lüdenſcheid gelegen.
7. **Die Glorfelder**, nach Breckerfelde gelegen.

8. Die

*) Ich finde einen Freyheitsbrief, welchen Graf Adolph von Cleve im Jahr 1406 der Stadt Breckerfelde gegeben hat, darin ſtehet, daß die Eingeſeſſenen des Kirchſpiels Halver, nirgend als vor dem Hoben Gericht zu Breckerfelde, belanget werden ſollen. Daraus ſchlieſſe ich, daß dieſes Kirchſpiel, dero Zeit, zu ſolchem Gericht gehöret habe.

8. **Die Lauſzberger**, lieget nach Wipperforde.

9. **Die Oeckinghauſer**, lieget nach Lüdenſcheid.

§. 2.

Sonſt iſt noch folgendes zu merken:

1) **Der Halverbach**, entſpringet etwa eine Stunde vom Kirchdorf, und flieſſet, nachdem er zwey Eyſenhämmer im Kirchſpiel getrieben hat, am Ende deſſelben bey einem Baurenhof, geheiſſen zur Schalcksmühlen, in die Volme.

2) Die **Empe** oder **Ennepe**, nimt ihren Anfang in dieſem Kirchſpiel bey dem Hof Bergfeld, eine kleine halbe Stunde vom Kirchdorf. Dieſer Fluß iſt ſehr Fiſchreich, treibet viel Hämmer und Mühlen, und vereiniget ſich zwiſchen Altenhagen und Herdick an der Geitebrüggen, mit der Volme.

3) In den Jahren 1635 und 36 hat die Peſt in dieſem Kirchſpiel 1100 Menſchen weggeriſſen.

4) Zu Halver ſind vorzeiten jährlich zwey Märckte gehalten. **Das erſte** wurde auf Himmelfahrt bey der Edelkircher Kapellen gehalten, iſt aber nach deren Verwüſtung eingezogen worden. **Das andere** wird am Montag nach Trinitatis noch gehalten.

5) Da ſonſten der abgeſtorbene Paſtor J. F. Glaſer, welcher zur Ergänzung dieſer Hiſtorie vieles beygetragen hat, welches hier mit Dank erkenne, in einem Schreiben unter dat. d. 30 Sept. 1741 verlanget hat, meiner Hiſtorie folgendes von ihm in Abſicht auf ſeine Gemeine verfertigte Denkmahl beyzufügen,

Halver, du ſolt dich nicht halb, ſondern ganz
GOtt überlaſſen,
GOtt, der dich wil ganz nicht halb, in die
Gnaden Arme faſſen.
Halver, ich bin dir nicht halb, ſondern gänzlich zugethan,
Halver ganz und ja nicht halb geh auf deines Heylands Bahn.

So theile es hier billig mit, und mache damit dieſem Kapitel ein Ende.

Das II. Kapitel
Vom Kirchſpiel Wiblingwerdt.

§. 1.

Das Kirchdorf Wibbelwerd, in der gemeinen Rede Wiblingwärt geheiſſen, lieget zwiſchen Limburg und Altena, auch im Amt Altena auf einem hohen Berge. Es ſol dieſer Ort nach einiger Meinung den Namen tragen von Wibbelt (Weichbild, Vicus, Flecken) und Wärt, und ſo viel heiſſen als ein Wart (kleine Inſel) zwiſchen den Flüſſen gelegen *). Allein es kan dergleichen Herleitung hier keinen Platz finden, weil der Ort mit keinen Flüſſen in der Nähe umgeben, auch kein Weichbild iſt.

§. 2.

Was das Religionsweſen betrift, ſo iſt dieſes Kirch-

*) Althamer in Taciti Germ. p. 230 ſchreibt: Werd, parvam inſulam & terram, inter amnes ſitam, ac ſalicetum appellant Germani; e. g. Kayſerswert u. ſ. Wie denn noch in hieſigem, beſonders im Cleviſchen Lande, eine kleine Inſel, ſo von Flüſſen oder Bächen eingeſchloſſen iſt, ein Wert oder Ward, genennet wird.

Kirchſpiel der Ev. Reform. Religion zugethan, und wird von einem Prediger bedienet.

Zwar finden ſich in demſelben noch ſehr viele Lutheraner, ſie haben aber keine beſondere Kirche, ſondern halten ſich nach Altena zur Communion.

Zu welcher Zeit die Reformation vorgenommen worden, iſt mir unbewuſt.

Daß **Niclas Kleppinck** im Jahr 1590 hieſelbſt Evangeliſcher Prediger geweſen, iſt gewis, und daß er ein Weib gehabt, weis man daher, weil ſein Sohn Conrad Kleppinck im Jahr 1617 zu Dortmund ſtudiret, und auf die Vermählung Theodor Walrabe und Anna v. der Berſwordt ein Hymœnæum drucken laſſen.

Von ſeinen Nachfolgern habe ich keine Nachricht, bis aufs Jahr 1691. als in welchem Jahr **Diederich Schull** als Reformirter Prediger beruffen worden, und wie dieſer 1731 verſturbe, iſt in eben dem Jahr **Johan Henrich Dilthey** als Prediger angeſetzet, welcher aber 1743 als Paſtor nach Langenberg ins Bergiſche ging, und zum Nachfolger bekam **N. Kühne.** Dieſer zog 1746 als Paſtor nach Rhade vor dem Walde, worauf der noch lebende Paſtor N. Löbbecke, bürtig von Iſerlon, wieder angeſetzet worden iſt.

§. 3.

Die Kirche hieſelbſt iſt ein alt Gebäude, hat aber ſchöne Klocken. Von der Zeit ihrer Erbauung weis man nichts.

§. 4.

Das ganze Kirchſpiel, welches aus 79 Haushaltungen beſtehet, wird getheilt in

1. Ober- und 2. Niederwiblingwerdt.

Das

Das XXI. Stück.

Hiſtorie der Stadt, Kirchſpiels und Gerichts Schwelm.

Vor

Vorbericht.

Das Gowgericht Schwelm, welches an das Herzogthum Berge grenzet, und bey der 1753 von Sr. Königl. Majeſt. beliebten neuen Anordnung der Landgerichter in der Grafſchaft Marck, theils wegen ſeiner Lage, theils wegen ſeiner kleinen Etendüe in ein Landgericht nicht hat können verändert werden, deswegen auf vorigem Fuß geblieben iſt, wird bedienet von den Herrn Bernd Henrich Steinweg Gowgräfen und Mauritz Bölling, Königl. Commiſſions Rath und Gerichtſchreiber.

Zu dieſem Gericht gehören:

1. **Aus dem Kirchſpiel Schwelm,**
   a) Die adlichen Häuſer Göckinckhof, Martfeld und Ruendaal.
   b) Die Schwelmer, Langerfelder, Schwevelinghauſer, Genebrecker, Neſtebrecker, Hiddinghauſer, nemlich 20 Höfe, die übrigen 9 Höfe gehören ins Amt Blanckenſtein, Haslinghauſer, Linderhauſer, Mülinghauſer, Mylinghauſer und Olckinckhauſer Bauerſchaften, welche 1138 Haushaltungen in ſich faſſen.
2. **Das Stift Gevelsberg.**
3. **Die Süderſeite des Kirchſpiels Voerde.**

Erſtes Buch.
Von der Stadt und Kirchſpiel Schwelm.

Das I. Kapitel.
Vom weltlichen Zuſtand der Stadt Schwelm.

§. 1.
Lager und Grenzen.

Es lieget dieſe wohlgebaute und mit ſchönen Häuſern gezierte Stadt am Bach Schwelma oder Swelle, an der Landſtraſſen, welche von Schwerte, Weſthoven über Hagen und Gevelsberg, nach Erberfeld, Lennep u. ſ. führet, und hat nach Oſten Hagen 4, nach Weſten Erberfeld 3, nach Süden das Kloſter Bayenburg 1, nach Norden Witten 4 Stunden.

Ob nun gleich dieſer Ort an das Herzogthum Berge grenzet, ſo lieget er doch nicht in demſelben, wie Hamelmann *) ſchreibet, ſondern in der Grafſchaft Marck.

Die Gegend iſt ſehr angenehm, und ob gleich umher viel Berge anzutreffen ſind, ſo findet ſich doch auch um die Stadt beſonders nach Oſten und Weſten, imgleichen nach Norden, eine angenehme und fruchtbare Ebene von Kornland, Weyden und Wieſen. So tragen auch die frucht-

*) Op. Gen. Hiſt. p. 75.

fruchtbaren Berge Holz in Ueberfluß; es iſt zwar daſſelbe hieſelbſt ſehr theuer, weil daraus viele Holzkohlen zu den Eiſenhammern gebrant werden, da aber die Steinkohlen nicht weit von hier fallen, wird dieſer Schaden dadurch reichlich erſetzet.

§. 2.

Vormahlige und jetzige Beſchaffenheit.

In alten Zeiten iſt der Ort als ein Dorf, welches dem Erzbiſchof zu Cöln zugehöret hat, bekant geweſen, es iſt aber derſelbe d. 2 May 1392 vom Erzbiſchoffen Friderich von Sarwerden nebſt Aſpel, Rees, Lyn, dem Zoll zu Kayſerswerdt, dem Dorf Hagen und dem halben Gericht zu Bockum, an den Grafen Adolph von der Marck übertragen worden *), da er denn von Zeit zu Zeiten alſo erweitert, daß er endlich zur Stadt worden iſt.

§. 3.

*) Gelenius Vit. S. Engelberti L. II. c. 5. ſchreibt: Schwelma hodie oppidum eſt, ferraria celebre, juxta cognominem rivulum, inter Brackerfeld, Lennepiam, Hatnegen & arcem Wetter, profluentem. Eſt unus ex fundis fiduciariis a Dioeceſi Colonienſi ob exiguum acceptæ mutuo pecuniæ datis. Nam Aſpelen, Rees, Bechem (ſol Bochem heiſſen), Schwelm & Hagen in fiduciam & antechreſin dicuntur conceſſa, donec ſeptem & quinquaginta millia Florenorum, ab Archi-Epiſcopo Colonienſi, Marcanis Comitibus refundantur.
Teſchenmacher l. c. p. 243. ſchreibt: Schwelm, partim permutatione cum ditione Aſpelia urbeque Reſa cum ditione Linnenſi & telonio Cæſat-Inſulano--- partim propter LVII. mille Florenorum Antichreſin, Marcano Comitatui acceſſit.

§. 3.
Von dem Urſprung des Namens.

Weil ſonſt dieſer Ort am Bach Schelma oder Swelle erbauet worden, hat er davon den Namen Swelhem, oder, wie es jetzo geſchrieben wird, Schwelm bekommen.

§. 4.
Von den Freyheiten und Stadtgeſetzen.

Weil dieſer Ort ſehr volkreich war, hatte zwar ſchon Herzog Wilhelm zu Gülich, Cleve u. ſ. im Jahr 1579 eingewilliget, daß derſelbe mit einer Mauer umzogen und zur Stadt gemachet werden ſolte, es wurde aber wegen verſchiedener Verhinderungen dieſes nicht zu Stande gebracht.

Im Jahr 1590 den 16 Junius aber, haben die Einwohner Stadtfreyheiten erhalten, davon der Brief im **Anhange Num.** 1. zu leſen iſt. Welche Freyheiten in den folgenden Zeiten nicht nur durch die Landesherrn, ſondern auch in den Reverſalen und Landtags Abſcheide beſtätiget worden ſind, wie ich davon die Original Briefe zu Schwelm ſelber geſehen habe.

Dieſes aber iſt dabey zu bemerken, daß wegen der Jahrmärkte, derer im **Briefe Num.** 1. gedacht wird, gegenwärtig dieſe Einrichtung gemacht worden, daß vier derſelben gehalten werden, davon fallen:

Das erſte, auf Paſchdinſtag.
Das zweyte, auf Pfingſtdinſtag.
Das dritte, auf Bartholomäus.
Das vierte, auf Martinus.

Die Veſtenrechte habe ich im **Anhange**

Num. 4. beygefüget, und was die Bergiſchen Unterthanen, im Gericht Schwelm und Amt Wetter wohnhaftig, für Freyheiten haben, iſt aus dem Briefe im Anhang Num. 3. zu ſehen.

§. 5.

Nahrung und Gewerbe.

Die Einwohner dieſer Stadt nehren ſich von der Handlung, Handarbeit und Ackerwerk. Es haben aber die Garnbleichereyen, Tobacks und andere Fabriquen hieſelbſt ſeit einigen Jahren einen guten Fortgang gehabt.

§. 6.

Regierungsform.

Die Stadt wird durch Bürgermeiſter und Rath regieret, die Magiſtratsperſonen aber, welche vorzeiten durch eine ordentliche Wahl von der Bürgerey jährlich angeſetzet wurden, werden jetzo von der Landesherrſchaft auf ihr Leben angeordnet und ſind jetzo folgende:

1. Peter Nicolaus Wever, Kön. Preuß. Hofrath, Advocat, dirigirender Burgermeiſter.
2. Anton Brauſe, zweyter Burgermeiſter.
3. Johan Peter Schone, dritter Burgermeiſter und Camerarius.
4. Peter Abraham Rittershauſs, und
5. Georg Diederich Wegershauſs, Rathsherren.
6. Johan Jacob Gobbelsmann, und
7. Georg von Heedt, Gemeinheits-Vorſteher.
8. Gottfrid Unckenbold, Secretarius.

§. 7.

§. 7.

Oeffentlich weltliche Gebäude.

Unter den öffentlich weltlichen Gebäuden ſind zu merken:

I. **Das Rathhaus.** Das gegenwärtige iſt ein ſchön Gebäude, welches im Jahr 1718 aufgeführet worden. Ueber der Thür ſtehet das Königl. Preuß. Wapen mit der Unterſchrift *):

HæC noVa DoMVs, saCra IVſtItIæ.
Et spLenDorI VrbIs sChVVeLMensIs.
ConDIta eſt
MVnIfICentIa patrIæ patrIs
BorVssIæ RegIs
FrIDerICI VVILheLMI
nobIs & poſterItatI.

II. **Die Thore**, deren ſind vier:

a. Das Oſt-
b. Das Weſt oder Barmer, an welchem die Jahrzahl 1591. und unter dem Herzoglich Cleviſchen Wapen dieſe Worte ſtehen:
Eindracht erwerbet,
Zweidracht verderbet.
c. Das Nord- oder Grüters Thor.
d. Das Cöllniſche.

III. **Die Königlichen Mühlen** ſind:

a. Eine Windmühle.
b. Zwey Waſſermühlen liegen in der Stadt, die erſtere, an dem Barmer Thore, die andere, auf der Cöllniſchen Straſſe.

*) Dieſe Inſcriptionem Eteographicam hat Wilhelm Neuhauſs gemacht. Siehe ſeine Otia parerga p. 500. und iſt in derſelben die Jahrzahl 1718 viermahl zu leſen.

IV. Es finden ſich auch in der Stadt 8 öffentliche Brunnen und zwey Fontainen.

§. 2.

Von widrigen Schickſalen.

Folgende widrige Zufälle haben dieſen Ort betroffen:

1503. am Pfingſtdinſtag Nachmittags um 2 Uhr eine ſo erſchreckliche Feuersbrunſt, daß die ganze Stadt, die Kirche und Paſtorat Haus ausgenommen, von den wütenden Flammen verzehret wurde.

1520 iſt der Ort ganz abgebrant. (Teſchenmacher l. c. p. 326.)

1722 d. 18 Oct. oder 20 Sontag nach Trinitatis, iſt die Halbſcheid der Stadt im Rauch aufgegangen, und kam das Feuer in eines Juden Hauſe aus. Der damalige Rector Caſper Wollius, hat über dieſen Fall ein Lateiniſch Carmen von 2 Bogen, unter dem Titul Threni Swelmenſes, zu Cöln bey Johan Alſtorf drucken laſſen, in welchem unter andern dieſer Zeit-Vers zu leſen:

SCWeLMa fVrore DeI fLagrans eſt Igne perVſta.

Von dem Feuerunglück ſelbſten aber ſchreibt er alſo:

(Advertente Deo) propriisque ſepulta ruinis.

Und hernach:

Cauſa mali fuit hæc: Judæus neſcio caſu
An cinerem immiſto neglectim texerit igne
Poſt epulas feſti; certe latet ignis in alto.

Mors

Mors patriæ; ſed enim mors iſta oppreſſa fuiſſet
Principio ſi quis matura fluenta tuliſſet
Et citius nobis Judæus ſigna dediſſet.

Und von einer wunderbaren Erhaltung eines elenden Mannes mitten im Feuer ſetzet er:

Accidit hic nova, vera tamen res, mira relatu.
Eſt antiqua Domus, præbens lignilia flammis
A fronte, a latere, a tergo circumdata flammis
Quisque laturus opem reliquis hanc præterit unam
Pauper anhelus & ægrotans hoc degit in antro
Lazarus, en! furibunda cui tum flamma pepercit
Hoc ipſo multis aliis manifeſta Jehovam
Deſeruiſſe ſuos nunquam, documenta daturus:
Namque tulit tibi opem nemo, quis reppulit ignem?
Credo equidem fortis tum reppulit angelus idem,
Qui patulos rictus compreſſit & ora leonum. &c.

1622 und hernach haben die Spanier hier viel Jammer angerichtet.

1630 d. 21 Januar. haben die Kayſerlichen Völker, die zu Rade und zu Lennep im Bergiſchen ihr Quartier hatten, die Stadt Schwelm überfallen und geplündert, da ſich der Schade, zufolge eines eydlichen Zeugenverhörs, auf 13327 Reichsthaler und 30 Stüber belauffen hat.

Im Jahr 1755 in der Nacht vom 26 bis 27 December, hat man hier und in der ganzen Grafſchaft Marck, desgleichen in den angrenzenden Ländern, eine Erderſchütterung verſpüret, es iſt aber dadurch kein Schaden geſchehen. Dieſe

Erderſchütterung iſt um eben dieſe Zeit in Holland und anderswo bemerket worden.

§. 9.

Uebrige Merkwürdigkeiten.

Zu den Merkwürdigkeiten dieſer Stadt und Kirchſpiels ſind zu zählen:

1. Gelehrte Leute.

Dieſe Stadt und Kirchſpiel hat die Ehre, daß ſie viele gelehrte und berühmte Männer theils herfürgebracht, theils beherberget hat. Auſſer verſchiedenen ſehr geſchickten Predigern und Schuldienern, derer unten Meldung geſchicht, Rechtsgelehrten und Arzten, ſind beſonders folgende zu merken:

a. Johan Becker.

Er iſt zu Schwelm gebohren, wurde vorerſt im 16. Jahrhundert Kapellan zu St. Reinold in Dortmund, nachhero Paſtor in Soeſt, er wird nicht allein als ein treflicher Prediger, ſondern auch als ein groſſer Meiſter in der Muſic gerühmet.

b. Johan Jacob Fabricius.

Was das Leben dieſes Mannes, welcher ſich oft unter dem Namen Juſtus Kläger verſteckt hat, betrift, ſo iſt er zu Lennep im Herzogtum Berge gebohren.

Als er zu Lipſtadt, Dortmund und Cöln am Rhein ſtudiret hatte, ging er nach Roſtock. Ob er nun gleich daſelbſt ſich anfänglich ſehr der Welt gleich ſtellete, ſo wurde er doch durch die offentlich und beſondere Fürſtellungen des D. Lütkemanns alſo gerühret, daß er das eitele Weſen erkennende, dem Vorbilde des Heylandes nachfolgete.

Dieſe Veränderung zog zwar unter ſeinen bisherigen Cameraden Spott und Verachtung über ihn, er lies ſich aber dadurch nicht ſcheiden von der Liebe JEſu.

Nach verfloſſenen 7. Jahren kehrete er von Roſtock nach Hauſe zu ſeiner noch lebenden Mutter, da er nach einem kurzen Auffenthalt daſelbſt im Jahr 1644. als Paſtor nach Schwelm berufen wurde. Wie er nun hierbey den Finger Gottes ſpürete, uahm er den Beruf an, und wurde mit gröſtem Ruhm d. 30. December zu Dortmund ordiniret. Kaum hatte er die Bedienung angetreten, ſo fing er an wieder das wilde wüſte Weſen anzugehen und Chriſtum in ſeiner eigentlichen Geſtalt recht fürzuſtellen. Wiewol nun viele dadurch zu deſſen Nachfolge bewogen wurden, ſo dünkete es doch den meiſten eine unbekannte Sprache zu ſeyn, ja weil er ſich wider ihr böſes Weſen ſetzte und ſtrafte, was ſie im Herzen hatten, ſo war er ihnen gar nicht mehr leidlich anzuſehen, daher ſie unter dem Vorgeben, er ſey ein Weigelianer, Widertäufer, Quacker ꝛc. auf ſeine Abſetzung drungen. Sie erhielten zwar auch 1653. ihren Zweck, zumal als die Theol. Facultät zu Marpurg in ihrem, von ihnen eingeholten Urtheil meldete, daß in ſeinen Schriften etwas zu finden, welches nach dem Weigelianismo ſchmecke, und die Landſtände gleichfals darauf drungen*); als aber ſeine Freunde

*) In dem Clev- und Märkiſchen Landtags Abſchied vom Jahr 1653. ſtehet S. 52. In der Reſolution auf das 4. Gravamen: Wir billigen auch endlich auf unſer Mär-

de ſich dawider ſetzten, wurde er nach unterſuchten Umſtänden wieder von Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg eingeſetzet.

Hiedurch wurden nun ſeine Feinde recht aufgebracht, und trieben die Sache mit ſolchem Eifer, daß Fabritius endlich 1656. von der Cleviſchen Regierung mit dem Bedinge, daß ihm ein Stück Geld gegeben werden ſolte, ſeiner Dienſte erlaſſen wurde. Fabritius, der auch hierin Gottes Finger erkennete, lies ſich das letzte gefallen, Geld aber wolte er nicht annehmen, ob er gleich höchſt arm war.

Doch der Herr ſorgete für ihn, und führte ihn ins Lehramt nach Schwoll, da er eben, wie zu Schwelm, mit groſſem Eifer das Werk des HErrn trieb, und ſich mit einer armen Tochter, einer aus Böhmen um der Religion willen vertriebenen Witwen, verheyratete. Aber auch hier funde unſer Fabritius ſeine Feinde, deren Wuth ihn von dannen trieb 1660.

Von dannen ging er als Prediger nach Sultzbach, erfuhr aber auch daſelbſt, daß man durch viel Creutz und Trübſal ins Reich Gottes eingehen müſſe. Denn einmahl wurde er hier ſeines frommen

Märckiſchen Stände inſtändiges Anhalten, Namens des mehrentheils von der Gemeine zu Schwelm, daß M. Joh. Fabritius (ſoll Johan Jacob Fabritius heiſſen), alſofort ſeiner Bedienung erlaſſen, und von unſern Märckiſchen Ständen mit einer Beyſteur von 100. Reichsthaler, eins für all verehret, und keiner Gemein ohn geſamter Vocation aufgedrungen werden ſolle.

men Gemahls mit Hinterlaſſung 4. kleiner Kinder beraubet, und ob ihm gleich der Herr an einer armen Bürgerstochter wieder eine getreue Gehülfin ſchenkte, und alſo dieſen Schaden heilete, ſo konte er doch hier auch nicht bleiben, ſondern er muſte wegen ſeiner Verfolger weichen, und ſich nach Amſterdam begeben, alwo er 1673 als er etliche funfzig Jahr alt worden, geſtorben iſt.

Wie nun obiges richtig, alſo iſt es irrig, wenn in des Mencken gelehrten Lexico ſtehet, J. J. Fabritius ſey nur zu Schwoll und Sulzbach Prediger geweſen und 1637. geſtorben.

Seine Gelehrtheit iſt auſſerordentlich geweſen, ſonderlich war er in Sprachen ſehr erfahren und redete auch die Griechiſch und Hebräiſche als ſeine Mutterſprachen.

Der berühmte Doctor Henrich Müller ſchreibt von Fabritius, daß er ihm nechſt Gott alles, was er gutes gewuſt, zu danken habe.

Und in den Perſonalien, welche der Leichenpredigt über beſagten H. Müller gehalten, beygefüget ſind, ſtehen dieſe Worte:

Der vortrefliche Philologus, M. Joh. Jacob Fabritius, aus Weſtphalen bürtig, hat alle Mühe und Fleiß angewendet, daß er (H. Müller) in allerley Künſten, die man der Jugend beyzubringen pflegt; Inſonderheit aber in den Morgenländiſchen Sprachen, wohl geübet würde; deſſen unverdroſſen fleißigen Lehrmeiſters, er mit dankbahrem Gemüte, als ein dankbarer Schüler zu deſſen Lob und Ehren oft zu gedenken pflegte.

Wer von ſeinem Leben, Wandel und Schickſa-

len

len umſtändliche Nachricht haben wil, kan ſolche finden in des Engelbert Holterhofs wahrhaftigen Beſchreibung des nun in GOtt ruhenden Mannes Joh. Jac. Fabricii; welche beſonders in 12. und auch in G. Arnolds Leben der Glaubigen, ſo zu Halle im Wäyſenhauſe 1712. in 4. herauskommen iſt. Jmgleichen in ſeinem eignen Buch, welches die Aufſchrift führet: Sich ſelbſt verantwortendes Büchlein, u. ſ. *)

Seine Schriften ſind:

1. Erklärung der Predigt Chriſti, ſo beſchrieben im Matthäus Cap. 5. 6. und 7. Jn welcher der Heyland lehret; Wie ein Menſch könne ſeyn eine ewige Wohnung Gottes, oder wie ein Menſch könne ſelig werden. Geſchrieben durch M. Joh. J. Fabricium, Diener am Worte Jeſu zu Schwelm. Dortmund durch Andr. Wechter gedruckt 1646. 12. 6. Bogen.

2. Von dem ungeiſtlichen loſen Geſchwätz und Gezank der falſch berühmten Kunſt, oder von dem unnützen Disputier-Geſchwätze, welches itziger Zeit im Schwange gehet, wie ſolches ein jeglicher wahrer Timotheus, oder Gott ehrender Menſch, und alſo inſonderheit welcher andere wil lehren, ſoll meiden; im Gegentheil aber was GOtt wil, in acht nehmen. Aufgeſetzt von Juſto Klägern vom Creutzberg in Curland. Hermanſtein 1646. 12, 33. Seiten.

3. Beſchreibung des itzigen unlautern Lutherthums, oder Babel und Sodom, aufgeſetzt von Juſto

*) Siehe auch G. Arnolds, Kirchen und Ketzer-Hiſtorie P. III. c. 15. §. 21. P. IV. Sect. III. num. XVIII. §. 12.

Juſto Klägern vom Creutzberg in Curland. Hermanſtein 1646. 12. 2 Bogen.

4. Kurze und wahrhafte Beſchreibung der Geiſtloſen Geiſtlichen, zur fernern Prüfung den rechtſchaffenen Dienern des göttlichen Worts und ernſten Warnung den Miedlingen und Heuchlern. Aufgeſetzt von Juſto Klägern, vom Creutzberg in Curland. 1646. 12. 34. Seiten.

5. Der Knabenſchänder und Jugendverderber, Satans Synagoga, oder Lutheriſche (als ſo genante) hohe und niedrige Schulen; beſchrieben durch Juſt Klägern. Hermanſtein 1646. 12. 2 Bogen.

6. Römiſcher Adler: oder die gottloſe Tyranniſche und Räuberiſche Obrigkeit, des falſch berühmten Heiligen, vielmehr Babyloniſchen Röm. Reichs. beſchrieben durch Joh. Klägern. ib. 1647. 12. 2 Bogen.

7. Von den Urſachen aller Elenden.

8. Nabals Haushaltung, durch Juſt Kläger aufgeſetzt. NB. In dieſem Buch hat er das unchriſtliche Leben der Adlichen beſtrafet, und dadurch ſeine Erlaſſung von Schwelm befordert.

9. Sich ſelbſt verantwortendes Büchlein, vom viel geplagten und doch verſtockten Egypten; oder klare einfältige Antwort nach ermeldten Büchleins ſelbſt eigenen Worten, neben beygefügter fernerer Erklärung deſſelben wider allerley Beſchuldigung, ergerlichen Verdacht, Lügen und Verläumdung gerichtet. Aufgeſetzt durch J. J. Fabricius. Amſterdam bey Niclas v. Raveſtein. 1651.

10. Das viel geplagte und doch verſtockte

Egy-

Egypten, das iſt, das itzige abtrünnige Maulchriſtentum, welches nunmehro zu einem Heydentum, Sodom und Egypten worden. ib. 8.

11. Von der Wiedergeburt oder herzgründlichen Buſſe, den Frommen zur ferneren Prüfung, den Heuchlern zur Warnung. ib.

12. Wahrheit, wider des Scheiblers in Lennep und aller ſeines gleichen, Läſteren, Wüten und Toben. Amſterdam 1670. 12. ſind 3 Bogen.

In dieſem Büchlein hat er ſehr harte Ausdrücke wider den Scheibler und andere Prediger des Herzogtums Berge gebrauchet, die ich mit der Sanftmut nicht reimen kan.

13. Die Januam Comenii hat er ins Hebräiſche überſetzet.

14. Er hat auch eine völlige Concatenation der Bibliſchen Bücher ans Licht geben wollen.

c. Engelbert Hölterhof.

Dieſer iſt 1641. d. 5. Octobr. zu Lennep geboren. Anfänglich wolte er ein Prediger werden, änderte aber ſeine Meinung und legte ſich auf die Arzeney-Kunſt. Als er es nun darin ſo weit gebracht hatte, daß er im Jahr 1665. zu Leiden die Doctor-Würde erhalten, begab er ſich in ſein Vaterland und wurde Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Pfalz Philip Wilhelms, und der Fürſtin zu Eſſen, Anna Salome Leib-Medicus. Nachhero ſchlug er ſeine Haushaltung zu Schwelm auf, und practicirte mit vielem Ruhm.

Er war aber nicht allein ein geſchickter Medicus, ſondern auch ein wahrer Chriſt. Wie er in ſeinem Alter bey ſeiner Tochter, welche an den Prediger

zu Eicklinckhoven verheyratet war, einen Beſuch abſtattete, wurde er daſelbſt krank, und ſtarb den 7. Febr. 1720. worauf er denn auch in der Kirche daſelbſt begraben worden iſt.

Von ſeinen Schriften ſind mir folgende bekant worden:

1. Vita longa & brevis, oder von den Urſachen des kurzen und langen Lebens. Cöln 1670. 12.

2. Kurzer Unterricht von dem Medicinal Brunnen bey Schwelm ꝛc. Dortmund 1707. gedruckt bey der Witweu Rühl. 8. 52. Seiten.

3. Animadverſiones wider den berühmten Sylvium, Profeſſor zu Leiden.

4. Memoria Johannis Jacobi Fabricii, Weſtphali, oder wahrhaftige Beſchreibung des nun in Gott ruhenden Mannes J. J. Fabricii, weiland aber Hocherleuchteten, und ſehr getreuen Dieners und Zeugen JEſu, bey denen, der Augſpurgiſchen Bekäntnis, zugethanen Gemeinen, zu Schwelm, Schwoll und Sultzbach; wie ſich derſelbige, 1. in ſeinem algemeinen Leben, als ein Chriſt, 2. in ſeinem Amt, als ein Prediger, 3. in ſeinem Haus, als ein Hausvater verhalten. Der heutigen gottloſen Welt, inſonderheit den ehrbaren Heuchleren, und falſchen Scheinheiligen, zu Entdeckung ihrer Heucheley und falſchen Chriſtenthums. Wie auch den heutigen gottloſen Predigern und Hausvateren zur Ueberzeugung der Treuloſigkeit in ihrem Amt; hingegen den Liebhaberen der wahren Nachfolge JEſu, ſowohl denen, die im, als auſſer dem Predigamt leben, zum Unterricht und zur Aufmunterung

rung aufgeſetzet, von einem Liebhaber der Wahrheit. Franckfurt 1692. 12. 14 Bogen.

5. Errores Medicorum.

6. Exercitationes Medicæ.

7. Praxin Medicam, hat er verſprochen, ich habe ſie aber nicht geſehen.

Von ſeinem Sohn C. Hölterhoff beyder Rechten Doctor und Advocaten zu Schwelm, habe ich dieſe Nachrichten erhalten.

Engelbert Hölterhoff hatte einen Bruder Johan, welcher Magiſter in der Weltweisheit und vorerſt bey der Lutheriſchen Gemeine zu Solingen, nachhero in der Freiheit Burg war. Als dieſer eine Lutheriſche Kinderlehr, drucken lies, und Henrich Hulſs wider dieſelbe einen Tractat heraus gab, darin des M. Joh. Holterhoffs nicht zum Beſten gedacht wurde, wolte ſich zwar dieſer verantworten, und lies drucken:

Göttlich Feuer, dabey der Reformirten Augenſchmier oder Salbe diſtilliret und zerſchmolzen, blendend, irrig und laſterlich befunden, ſo H. Hulſs, ein junger Doctor von Elberfeld zuſammen geſchmieret, wider eine Lutheriſche Kinderlehr, welches zur Rettung der Kinderlehr aufgeſetzet, M. J. Holterhoff Evangel. Prediger in der Freyheit Burg. Gedruckt zu Franckfurt 1681. 12. 11 Bogen.

Weil er aber aus des Danhauers Salve, alzuharte Ausdrücke wider die Reformirten eingeſchaltet hatte, und dieſe ſich deswegen bey Churbrandenburg beſchwerten, muſte ſich Holterhoff einige Zeit verbergen, doch iſt die Sache nachhero liegen blieben.

In D. Ph. Jac. Speners Theol. Bedenken, findet man Nachricht davon.

d.

d. Johan Linderhauß.

Dieſer iſt im Jahr 1571. zu Linderhauſen von zwar geringen doch ehrlichen Eltern gebohren worden, und iſt, wie einige geſchrieben haben, weder ſein Vater ein Advocat, noch ſein Bruder Hillebrand Paſtor in Schwelm geweſen. Nachdem er in ſeiner Vaterſtadt die erſten Gründe zu höhern Wiſſenſchaften geleget hatte, ging er nach Dortmund. Von dannen zog er nach Cöln auf die hohe Schule, weiter nach Douay und Löwen. Als er endlich zu Leiden beyder Rechten Doctor worden und daſelbſt 15. Jahr mit vielem Ruhm öffentlich Collegia geleſen und diſputiret hatte, iſt er im Jahr 1611. nach des Cornelii Grotii und Gert Tuningii Abſterben ordentlicher Lehrer in den Rechten geworden *).

e. Die Rittershuſen.

Von dem Hof Rittershuſen, im Kirchſpiel Schwelm, ſtammet das gelehrte Geſchlecht der v. Rittershauſen her, welches ſich am Fürſtlich Braunſchweigiſchen und andern Höfen, auch auf hohen Schulen, durch Klugheit und Schriften alſo hervorgethan, daß es nicht nur geadelt worden, ſondern auch vom Käyſer Ferdinand III. die Beſtätigung ihres Adels erhalten hat, davon in den gelehrten Lexicis Nachricht gegeben wird. Es iſt dieſes

*) Freher Theatr. Viror. Illuſtr. P. II. p. 989. und die gelehrten Lexica, geben von ihm und ſeinen Schriften weitere Nachricht.

dieſes Geſchlecht noch im Kirchſpiel Schwelm vorhanden.

f. Johan Karthauß.

Everhard Karthauß, Paſtor vorerſt zu Seelſcheid, hernach von 1590. bis 1630. zu Volberg im Oberbergiſchen, zeugte unter andern einen Sohn **Gerhard**, welcher Bürger zu Lennep wurde. Dieſem gebahr N. Hamacher einen Sohn **Daniel**, der Bürgermeiſter und Richter zu Lennep, und mit Catrin, Peter Holterhoff Bürgermeiſters in Lennep und Catrina Halbach Tochter, verheyratet geweſen iſt. Von dieſen Eltern iſt unſer Johan Karthauſs d. 1. May 1679. gezeuget und gebohren worden.

Als er zu Lennep und Dortmund den Grund zu höhern Wiſſenſchaften geleget hatte, begab er ſich im 19. Jahr ſeines Alters auf die hohe Schule zu Erffurt, hielte ſich daſelbſt 7. Jahr auf, wurde 1704. Magiſter in der Weltweisheit, und fing an mit groſſem Beyfall offentlich zu leſen.

Im Jahr 1705. kam er zwar auf Verlangen der Seinigen nach Hauſe; wie er aber das folgende Jahr, als Diaconus bey der Gemeine St. Andreas in Erffurt berufen wurde, ging er dahin, lies ſich daſelbſt ordiniren und hielt am 3. Sonntag nach Trinitatis, über Colloſſ. 1. v. 28. 29. ſeine Antritspredigt.

Sieben Jahr hernach wurde er Paſtor an ſolcher Kirche, im Jahr 1717. aber nahm er den Beruf als Paſtor zu Schwelm an, und hielte daſelbſt 1718. am Sonntag nach Neujahr ſeine Antritsrede.

Seine

Seine Geſchicklichkeit und gottſeliger Wandel, brachten zuwege, daß er nicht nur als Subdelegatus bey der Amt Wetterſchen Prediger Claſſe, ſondern auch 1727. als General Inſpector, des Ev. Lutheriſchen Miniſteriums in der Grafſchaft Marck erwehlet worden iſt.

Endlich gab er ſeinen Geiſt auf d. 19. Auguſt, 1748. da ihm von ſeiner geliebten Ehefrau, Regina Chriſtina Fratſcher aus Erfurt, die er 1707. geheyratet hatte, zwey Söhne nachgeblieben, davon, Chriſtian Henrich, Paſtor in Hagen, Johan Ernſt aber Kaufmann in Wismar iſt.

Seine Schriften ſind:

1. Hauskirche, dabey ein Auszug des J. H. Berens Unterrichts von der Kinderzucht. Erffurt 1714. 12.

2. Kurzer, doch hinlänglicher Unterricht, von dem Abſchiede eines Sterbenden, aus dieſer Zeit in die Ewigkeit.

3. Der Abſchied Johannis von ſeinen Jüngern, als ein rechtes Muſter, wie ein rechtſchafner Lehrer von ſeiner Gemeine Abſchied nehmen ſol. Iſt eine Abſchiedspredigt zu Erffurt über das Evangelium am 3. Sonntag des Advents gehalten, Erffurt. 1718.

4. Gründliche Anweiſung wie ein Evangeliſcher Chriſt, bey ſeiner Religion beſtändig bleiben, recht glauben, gottſelig leben, chriſtlich leiden und ſterben ſolle und könne. Dis Büchlein iſt zu Soeſt 1722. und anderswo mehrmalen, in 12. gedruckt worden.

5. Chriſtliche Heyrats Vorſchläge, für alle, die eine

eine gute Partie im Heyrathen treffen, und glücklich in der Ehe seyn wollen. Erffurt 1723. 12.

6. Bibliſcher Sprnchcatechiſmus, nebſt einem kurzen Wege zur Seligkeit. ib. 1729. 12.

7. Pyrographia Sa ra, d. i. Theologiſcher Unterricht von Feuersbrunſten, nebſt einer bibliſchen Anweiſung zum glücklichen und dauerhaften *neuen* Häuſerbau. Iſt mit einer Vorrede und Anmerkungen herausgegeben von M. Henr. Wolfg. Fratzſcher. Erffurt 1737. 8.

In unſer Bekänntnisbuch hat er folgendes geſchrieben:

M. Joh. Karthauſs A. R. O. 1706. Erfordiæ ut Diaconus, 1713. loco dicto qua Paſtor, 1717 Schwelmam qua P. vocatus, 1727. ut Miniſterii maxime Reverendi Comitatus Marcani Inſpector electus. Theſibus Theologicis ſupra exhibitis, veritati quippe divinitus revelatæ tanquam unicæ credendorum & agendorum normæ exactiſſime congruis ex animo ſubſcribens, iisdem immoritur Schwelmæ d. 10. Nov. 1727. quo die olim Anno 1483, Megelander noſter, beatus Lutherus ut reſtaurator veritatis hujus valde, non tantum obſcuratæ ſed & depravatæ, in lucem feliciſſime editus.

g. Die Mollen.

I. Melchior Moll, Bürgermeiſter und Richter zu Lennep, zeugte mit Chriſtina, Johan Schnaphahn Burgemeiſters und Richters zu Lennep Tochter, unter andern einen gelehrten Sohn.

II. Peter, welcher 1659. unter Gerhard Bodinus Magiſter worden, einige gelehrte Diſputationes

tiones geſchrieben hat, und als Paſtor zu Schwelm geſtorben iſt. Dieſem hat Chriſtina Hackenberg, welche 1668. d. 9. Octobr. verſturbe, gebohren 1662. den 9. Octobr.

III. Henrich Ambroſius, einen Mann von gründlicher Gelartheit, davon ſeine Diſputationes

a. De vocatione miniſtrorum Eccleſiæ.

b. De realitate entis in potentia.

Und verſchiedene andere gedruckte Sachen zeugen, daher er auch an ſeines Vatern Platz als Paſtor nach Schwelm berufen worden.

Seine Frau Anna Eliſabet, Georg Huſeman Bürgermeiſters zu Unna, und Anna Catrina Langrötgers, Tochter, welche 1737. geſtorben, hat ihm zwar 4. Söhne und 5. Töchter gebohren; es iſt aber von den Söhnen nur einer, nemlich

IV. Henrich Ambroſius erwachſen, und ein würdiger Nachfolger ſeines Vaters, in der Paſtorat zu Schwelm geworden, und dieſer iſt es, welchem ich ſehr vieles von dieſer Schwelmiſchen Hiſtorie zu danken habe. Es hat auch dieſer Mann die beſondere Freude, daß ihm ſeine Liebgeweſene Ehegattin, (die ihm 1748. d. 8. Januar. durch einen frühzeitigen Tod entriſſen wurde) Anna Margreta, M. Johan Karthäuſs und Regina Chriſtina Fratſcher, Tochter, ſechs Söhne gebohren, davon 5, ſo noch im Leben, nicht allein die Fußtritte ihrer Voreltern durch fleißiges Studiren afterfolgen, ſondern auch eine ſo vorzügliche Geſchicklichkeit in der Muſic beſitzen, daß ſie auch von Meiſtern dieſer Kunſt gerühmet werden.

2. Allerley Sachen im Kirchſpiel Schwelm.

1. Der berühmte Geſundbrunnen, welcher eine viertel Meile von der Stadt an der Landſtraſſe, die über Gevelsberg nach Hagen führet, in einer luſtigen Gegend auf einem Wieſen-Grunde gelegen und umher auf etliche Meilen weit mit hohen fruchtbaren Bergen umgeben iſt, wird zu dieſer Zeit ſehr häufig beſuchet. Von der Zeit, in welcher dieſer Brunnen erſt bey uns bekannt worden, ſchreibt Joh. Henrich Schütte *) alſo:

So viel ich Nachricht einholen können, ſol vor mehr als 80. Jahren ein Herr auf dem Freyadelichen Hauſe Martfeld geweſen ſeyn, der, wenn er des Morgens bey den Arbeitern des Vitriolgewerks geweſen, in der Wieſen an dieſes Brünnlein, welches damahls im ſumpfigten Grunde hervorgequollen, gegangen, daraus getrunken, ſeine Hände gen Himmel gehoben, und GOtt für daſſelbe gedanket, auch zuweilen geſaget haben: Es wäre ſchade, daß die Leute nicht wüſten, wozu dieſes Waſſer gut ſey.

Zur Entdeckung dieſes Geſundbrunnens, mag wol Urſach und Anlaß gegeben haben, daß es in der gröſſeſten Kälte nicht zugefroren, ſondern nur einen Dampf und ſtarken Dunſt von ſich gegeben; daß keine Kuh und Pferd daraus trinken wollen, ob man ſie ſchon dazu zwingen will; daß kein Fiſch und

*) Neue Beſchreibung des Schwelmer Geſundbrunnens. C. 11. §. 4-8. 12. 13. 27-30. p 32. u. f. Gedruckt zu Iſerlon bey Johan Thomas Wolſchendorf 1733. 8. 15 Bogen.

und Froſch darinnen leben können, ſondern balde ſterben; daß es in der gröſſeſten Hitze des Sommers an der Quelle dennoch ſehr kalt iſt, einen Mineraliſchen Geſchmack hat, und am Ausfluß eine gelbe Ochererde niederfallen läſſet.

Wegen ſolcher beſondern an dieſem Waſſer befindlichen Eigenſchaften, iſt es ſchon mehr als 30. Jahr vorher, ehe dieſes Waſſer bey auswärtigen in Ruf gekommen, und bevor Herr Doct. Holterhof und Maul davon geſchrieben haben, von denen darum wohnenden getrunken, und von dannen geholet worden.

Es begab ſich aber An. 1706. im Monat Junio, daß der annoch lebende Herr Paſtor Moll, und der weyland geweſene Gerichtſchreiber Stock in Schwelm, mit dem Herrn Gerichtsſchreiber Sethmann in Wetter nach dem Pyrmonter Brunnen reiſeten, da denn der alte neben unſerm Brünnlein damahls wohnende Gaſtwirth Neuhauſs zu einigen geſagt: wann die Herren wüſten, wie gut das Waſſer an der Quellen in der Mathfelds Wieſen iſt, ſie würden nicht nach Pirmont gereiſet ſeyn. Welches einige veranlaſſet hat, daß ſie davon getrunken, deſſen Mineraliſchen Geſchmack empfunden, demſelben ferner nachgedacht, und es andern angerathen haben. Hierauf trunken einige unſern Geſundbrunnen und wurden von ſolchem bloſſen Trinken und Baden, verſchiedene Bleichſüchtige, Schorbutiſche, Contracte und Lahme unverhoft, und mit jedermanns Verwunderung curiret.

In ſelbigem Jahre gleich darauf, kam dieſer Brunne in groſſen Ruf, und jedermann ſprach

 davon,

davon, als von einem Wunderbrunnen, welcher Ruf auch in entlegene Oerter erſcholle. Daher in einem einzigen Jahre etliche (und zwar, wie der damahls daſelbſt wohnende Herr Doct. Frobein ſagte, wohl funfzig-) tauſend, dieſen neuen vermeinten Wunder-Brunnen, theils aus Curioſität, theils aus Superſtition, die allerwenigſten aber Brunnenmäßig trunken; ‒ ‒ und dennoch ſollen nach gedachten Herrn D. Frobeins Auſſage, bey die 800. Patienten Beſſerung empfunden haben. Zur Gemächlichkeit der Brunnen-Gäſte, und damit die Quelle klar bleiben möge, wurde der Brunne recht ausgegraben, gereiniget, und vorerſt in hölzernen Brettern eingefaſſet, hernach aber wurde dieſer Brunne von Sr. Königl. Majeſtät in Preuſſen Friderich I. glorwürdigſten Andenkens, unter der Direction Sr. Excell. Freyherrn von und zu Strünckede, damaligen Cammer-Präſidenten, in einen 8 eckigten ſteinernen Brunnen Coup eingeſchloſſen, und mit einem auf 8. ſteinern Pfeilern ſtehendem Brunnen-Thurn bedecket und verwahret. ‒ ‒ ‒ Nachhero kam dieſer Brunne wieder in einen böſen Ruf und Abnahme. ‒ ‒ A. 1731. im Dec. (nachdem ſchon 1727. der vorige Brunnen-Medicus Maul geſtorben war), wurde mir die vacante Brunnen Medici Stelle allergnädigſt aufgetragen, mithin zugleich anbefohlen, mich dahin zu verfügen, und was am Brunnen zu repariren nöhtig ſey, aufzunehmen, welches auch im Januario 1732 geſchehen. Worauf ein achteckichter ſteinerner Brunnen-Coup mit 2. Röhren, einer bleyernen, unten auf den Boden des Brunnen-Coups zum nöthi-

gen

gen und völligen Ablaſſen des Waſſers, und einer ſteinernen Röhre oder Renne, einen halben Fus weit ausgehauen und 15 Fus lang, zum continuirlichen Ausfluß, nebſt andern nöthigen Reparationen, allergnädigſt bewilliget, und darauf verfertiget worden.

In demſelben 1732 Jahre im Sommer, wurde auch der Vitriolbrunne oder ſo genante ſcharfe und Scharbocksbrunne, der uneingefaſſet lag, auf mein allerunterthänigſtes Vorſtellen, einzufaſſen, allergnädigſt verordnet, und in einem aus 8. viertehalb Fus hohen Steinen verfertigten Brunnen Coup eingefaſſet.

Die Allees ſind aber nur im Frühlinge dieſes Jahrs angeleget worden.

Im verwichenen Jahre 1732 d. 8 Junii, reiſete ich zum erſten mahl nach unſerm Geſundbrunnen, und war daſelbſt bis auf den 12 September, in welcher Zeit 191 Brunnengäſte ſind gezehlet worden, und unter GOttes mildem Segen einige ſchöne Curen geſchehen ꝛc. Und ſo weit der Herr D. Schütte.

Da nun aus obigem zu ſehen, daß hier zwey Brunnen ſeyn, ſo iſt zu merken, daß nur der unterſte, welcher mit einem Hauſe umgeben iſt, getrunken, der oberſte aber, weil er aus einem doppelten Vitriolo beſtehet, und daher zu herbe und adſtringent iſt, nur zum Waſchen und Baden gebrauchet wird.

Wer weitläuftig von dieſem Brunnen Nachricht verlanget, kan auſſer des beſagten Herrn D. Schütten Beſchreibung noch nachleſen:

Johan Philip Maul Acidulæ Schwelmenſes, oder Beſchreibung des neuen Schwelmer Sauerbrunnens. 1706. 8.

Engelbert Holterhoff, kurzer Unterricht von dem Medicinal Brunnen bey Schwelm ꝛc. Dortmund gedruckt bey der Witwen Rühls. 1707. 8.

J. P. Maul Praxis Schwelmenſis, oder Erzehlung etlicher Krankheiten, welche durch den Gebrauch dieſes Brunnens geneſen ſeynd. ibid. 1707. 1 Bogen.

2.

In dieſem Kirchſpiel entſpringen folgende kleine Bäche:

a. Die Swelhe oder Schwelme entſpringet bey Möllenkotten, läuft in die Wupper.

b. Die Landerhuſer oder Landringhauſer Beck kömt von Haslinghauſen.

c. Die Schwarte Beck hat ihren Urſprung am Beckacker.

d. Die Heilenbeck kömt vom Wittenſtein, da eine Mühle.

e. Von der Wupper, Volme und Empe, ſo dieſes Kirchſpiel berühren, iſt anderswo geſchrieben worden.

3.

Um Schwelm, ſonderlich zu Milskotten, an der Oye auf dem Rotenberg, bey Langerfeld, Lindenberg ꝛc. findet ſich viel Eiſenſtein, und ſind auch im vorigen Jahrhundert auf einem Hofe in der Becke, imgleichen bey dem Grimmelsberge, Schmelzhütten geweſen. Weil aber der Grund oder das Erz, theils zu weich, theils zu ſpröde

war,

war, und dahero mit fremden Grunde muſte vermiſchet, dabey der Grund zu falſch, daß die Stollen nicht konten angeleget werden, iſt es liegen blieben.

4.

Zwiſchen dem Geſundbrunnen und dem Hauſe Matfeld iſt ein Vitriol Bergwerk, welches ſchon 1576 in gutem Stande geweſen, im vorigen Jahrhundert aber war es im herrlichſten Flor, und von Sr. Churf. Durchl. zu Brandenburg an die Gewerken für 600 Reichsthaler jährlich verpfachtet, da denn an dem Orte, wo jetzo die Herberge, **Hütte genant**, drey Hütten geſtanden haben, in welchen zur Röſte- und Siedezeit, faſt täglich 5 bis 6 Fäſſer von 10 Centner gutem grünen Vitriol, ſo dem Engeländiſchen an Güte gleich gekommen, gemachet, und nach Holland geſchicket ſind. In der letzten Franzoſen Zeit aber, am Ende nemlich des vorigen Jahrhunderts, iſt das Werk in Stecken gerathen, theils, weil man wegen des häuffig ankommenden Engeländiſchen Vitriols, ſo vielen Abgang nicht mehr nach Holland hatte, theils, weil man das Vitriol Erz nicht mehr ſo häuffig funde, das Waſſerſchöpfen und Wegräumen koſtbar war, und das Holz ſich ſehr minderte. In einer alten Nachricht ſtehet: Die Vitriol Erde wurde 20 bis 30 Fuß tief aus dem Berge gegraben, darauf wurde dieſe Erde nach Art der Ziegelſteine, mit Holz ausgebrant, demnechſt in hölzerne Kaſten gethan und Waſſer darüber geſchüttet, hernach zur geſetzten Zeit durch bleyerne Röhren in bleyerne Pfannen

ge-

gelaſſen, und mit untermiſchtem Eiſen gar geſotten.

5.

Auſſer Kalk- und Eiſenſteinen findet man keine andere gute Sandſteine, ob wol hin und wieder ſchlechte graue Steine anzutreffen ſind.

6.

Zu Schwelm iſt ein Cölniſch Hoffes Gericht, von welchem unmittelbar nach Cleve appellirt wird. Die Hovesrechte habe ich im Anhang Num. 2. beygefüget.

7.

1577 ſchreibt Detmar Mülher, iſt der Pfaff von Schwelm, welcher zu Wetter gefangen geſeſſen, aus dem Gefängnis gebrochen. Er füget aber nicht hinzu, warum er geſeſſen habe.

8.

Zu Halſenbeck, in der Olkinghauſer Bauerſchaft, ſturbe 1714 Johan Collenbuſch im 103 Jahr ſeines Alters, ſeine Frau Maria iſt 104 Jahr alt worden, und haben dieſe Eheleute 75 Jahr im Eheſtande gelebt.

1730 iſt Johan von Oyen zu Hillerkhuſen an einem Beinbruch im 115 Jahr ſeines Alters geſtorben, er war noch ſo ſtark, daß er alle Sonntage zu der, eine Stunde von ihm entlegenen Kirche kam. Im 90 Jahr heyrathete er und zeugete einen Sohn, welchen er gros geſehen hat.

1732 ſind zu Schwelm zwey Paar Eheleute geweſen, welche 50 Jahr im Eheſtande gelebet hatten.

9.

Der Biſchofsbruch iſt ein Königl. Domainen-

ſtück

ſtück im Kirchſpiel Schwelm gelegen, und hat ohne Zweifel daher den Namen, weil es vorzeiten dem Erzbiſchof zu Cöln zugehöret hat, iſt aber 1392 nebſt Schwelm und andern Stücken, an die Grafen von der Marck gekommen.

10.

Im Jahr 1755 hat man angefangen den Prütelberg, der Stadt nach Mittag gelegen, mit vielen Koſten durchzugraben, um dadurch einen Bach, ſo hinter dem Berge her, und in die Wupper flieſſet, in die Stadt zu leiten, und da noch zur Zeit die Arbeit mit Eifer fortgeſetzet wird, zweifelt man nicht an gutem Erfolg.

Das 11. Kapitel.

Vom kirchlichen Zuſtand zu Schwelm.

1. Abſatz.

Vom Religionsweſen insgemein.

Die im Röm. Reich geduldete drey Religionen, haben auch hier die öffentliche Uebung ihres Gottesdienſtes, es iſt aber die Lutheriſche Gemeine die ſtärkſte, und beſtehet aus einigen 1000 Seelen, und im Jahr 1753 aus 1224 Haushaltungen.

Das Jahr, in welchem die Reformation hieſelbſt vorgenommen worden, kan ich nicht beſtimmen, gewis aber iſt, daß der Paſtor Hildebrand Linderhauß der erſte geweſen, welcher die Ev. Luth. Lehre, bey dieſer Gemeine mit groſſem Beyfall verkündiget hat *).

Die

*) Teſchenmacher An. Ref. Cliviæ &c. MS. ſchreibt: Anno

Die Vicarien Theodor Fabritius und Chriſtoph Miltzmann, auch nach dieſen Hildebrand Buſæus, waren ihm zwar ſtark entgegen, weil aber Theodoricus Voget auf beyden Seiten hinkete, und zwey andere Vicarien, **Caſper Mesling** von Brackel und **Johan Rump** aus Schwelm, ihm beyſtunden, die Gemeine ihm auch anhing, konten ſie nichts zu ihrem Zweck dienliches ausrichten.

Im Jahr 1590 wurde der Vicarius Johan Rump als Paſtor nach Herbede beruffen, er bekam aber an Goſwin Könemann einen treuen Nachfolger.

Als H. Linderhauſs d. 25 Nov. 1595 in die Ewigkeit wanderte, hat die Gemeine, alles Widerſpruchs der Röm. Cathol. Vicarien ungeachtet, den **Diederich Cramer** (wegen ſeines Geburtsorts v. Herdecke geheiſſen), an ſeinen Platz als Paſtor beruffen, der denn nebſt ſeinen Lutheriſchen Vicariis, das Werk der Reformation mit allem Eifer fortgeſetzet hat.

C. Mesling wurde zwar d. 26 Jul. 1598 durch die Peſt aus dieſer Zeitlichkeit abgefodert, weil ſich aber mitlerweile der **Ulricus Medebach**, welcher des H. Buſæus Vicecurat geweſen, zur Luth. Lehre bekant hatte, wurde er an des Meslings Stelle angenommen.

Der frühzeitige Tod des D. Cramers, welcher 1599 einfiel, ſetzte zwar die Gemeine in nicht gerin-

no 1615 hat Peter Borberg, welcher nachgehends Paſtor zu Volmerſtein worden, dieſen Ort reformirt; es iſt aber ein Irthum,

ringe Unruhe, indem die Röm. Cath. Vicarien es dahin brachten, daß ſie nicht ſo gleich einen andern Paſtor erwählen konten, allein Köneman und Medebach verſahen die Paſtorat Bedienung ſo lange mit, bis die Gemeine im Jahr 1601 den Johan Rump (wegen des Orts ſeiner Geburt, Döpper geheiſſen), wieder als Paſtor berief *).

Im Jahr 1609 wurde G. Könemann Paſtor in Hagen.

Im Jahr 1612 iſt Johan Rump genant Döpper, nebſt ſeinem Rector **Bernd Brochmann** auf der erſten algemeinen Grafſchaft Märckiſchen Lutheriſchen Predigerverſamlung zu Unna geweſen, und hat Döpper das Glaubensbekentnis für ſich und ſeinen Vicarius U. Medebach alſo unterſchrieben:

Johan Döpperus Paſtor Eccleſiæ Chriſti in urbe Swelhemia, invariatam Auguſtanam ut Chriſtianam approbat, in hujus ſignum me ſubſcripſi.

Exhibitis in Synodum literis Confeſſionem

*) Der Verfaſſer des kurzen und wahrhaften Berichts der Differentien zwiſchen den Häuſern Brandenburg und Neuburg, wegen des Religionsweſens, ſchreibt Seite 47: Jacobus Rump, ſey im Jahr 1609 Catholiſcher Prieſter in Schwelm geweſen.

Verſtehet er dieſen, ſo irret er im Namen und Sache, iſt aber ſein Jacob von dieſem Johan unterſchieden, ſo beweiſet er mit ſeinem Satz nicht, daß im Jahr 1609 die Kirche zu Schwelm noch einen Catholiſchen Paſtor gehabt, obs gleich ſeyn kan, daß einige Vicarien dero Zeit von den Catholiſchen, abgenutzet worden.

nem Auguſtanam an. 30 Carolo V. exhibitam approbantibus & manu Medebachii. Subſcribo ego J. Dopperus nomine U. Medebachii Vicarii.

Dieſer Rump hat ausgewürket, daß diejenigen Vicarien, welche noch von Röm. Cath. Vicarien beſeſſen würden, in der Kirchen zu Schwelm aber nicht bedienet werden konten noch durften, nach ihrem Abſterben, an die Lutheriſche Prediger und Schulbedienten, fallen ſolten.

Als U. Medebach geſtorben, iſt **M. Peter Borberg** 1615 an ſeinen Platz als Vicarius beruffen worden, und wie dieſer nicht lange hernach Paſtor zu Volmeſtein wurde, kam **Caſper Finckius** zwar an ſeine Stelle, er hat aber nebſt ſeinem Paſtor von den Catholiſchen viel Verfolgung leiden müſſen; denn weil zu ihren Zeiten der 30jährige Krieg einfiel, erachtete es Hildebrand Buſæus *), welcher Vicarius an St. Nicolaus Altar hieſelbſt war, eine bequeme Gelegenheit zu ſeyn die Lutheriſchen wieder aus der Kirchen zu bringen, hatte auch die Freude, daß der Paſtor J. Dopper im Jahr 1622 von den Spaniern entſetzet, und durch den Pfalzgrafen Wolfgang Wilhelm, ein Röm. Catholiſcher, Nahmens **Conrad Grüter** **), angeſetzet wurde. Allein die

*) Dis iſt der H. Buſæus, von welchem Gelenius Vita S. Engelberti in præfat. L. III. rühmet, daß er ihm ein accurat MS. von dem Leben des Engelberts zugeſtellet habe.

**) Dieſer C. Grüter war Paſtor zu Gladbach im Herzogthum Berge, und hierhin geſetzet. Er hat geſchrie-

die Freude dauerte nicht lange, indem das folgende Jahr dieſer C. Grüter, auf Befehl Sr. Churfürſtl. Durchl. zu Brandenburg, durch den Droſten v. Romberg mit geſtärkter Hand vertrieben und dem Joh. Döpper die Paſtorat wieder anvertrauet wurde.

Im Jahr 1633 d. 12 Junius iſt C. Finckius geſtorben, und **Arnold Drögehorn**, von Volmeſtein bürtig, wieder als Vicarius beruffen, auch darauf d. 13 Oct. 1634 zu Dortmund von Scheibler ordinirt worden.

Im Jahr 1635 d. 19 Merz ging J. Rump gen. Döpper den Weg alles Fleiſches, worauf **Johan Fabritius** von Dortmund, wieder Paſtor worden iſt *).

Im

ſchrieben: Reformirter Evangeliſcher Catechiſmus, darin 22 vornehme Religionsſtreitigkeiten, zwiſchen den Catholiſchen und Evangeliſchen, aus der Augſ. Confeſſion, Magdeburgiſchen Centurien, ja aus Lutheri und Calvini offentlichen Bekentnüſſen beygelegt werden. Der alten Römiſchen Wahrheit zu Ehren, den irrenden Schäflein zum Unterricht. Cöln bey P. Brachel 1635. 12, Siehe J. Hartzheim Bibl. Colon. p. 62.

*) Alſo habe ich dieſe Nachricht gefunden, ich vermuthe aber, daß er ehender Paſtor zu Schwelm geworden; denn als er d, 4 Sept. 1633 unter dem Vorſitz des Meno Hanckenii die Diſputation de juſtificatione hominis peccatoris coram Deo, als Reſpondens zu Marpurg vertheidigte, nennet er ſich: Deſignatum Schwelmenſium Eccleſiaſten.

Er hatte einen gelehrten Bruder, welcher erſt zu Oldenburg, hernach in Soeſt Rector geweſen iſt.

Im Jahr 1636 iſt Drögehorn Paſtor zu Sprockhövel geworden, da er hier zum Nachfolger bekam **Herman Cramer**, von Dortmund bürtig, welcher vorher Vicarius in Breckerfeld geweſen war.

Im Jahr 1644 d. 17 Oct. iſt J. Fabritius geſtorben, und hat Joh. Struve, Paſtor zu Lennep, die Leichenpredigt über ihn gehalten. Als nun **Johan Jacob Fabricius**, von Lennep bürtig, gleich wieder an ſeine Stelle erwehlet wurde, ließ er ſich d. 30 Dec. zu Dortmund von dem Superintendenten C. Scheibler ordiniren, er iſt aber 1656 ſeiner Dienſte erlaſſen worden.

Im Jahr 1657 am 19 Sontag nach Trinitatis, iſt **Jobſt Middendorff**, bürtig von Bockum, vom Inſpector Davidis als Vicarius zu Schwelm, in der Kirchen zu Unna ordinirt worden.

Als nach dem Abzug des J. J. Fabritius in der Schwelmiſchen Gemeine wegen eines neuen Paſtors groſſe Unruhe entſtunde, indem einige den **M. Johan Bernhard Mentz**, andere **Johan Melmann**, dazu haben wolten, hat zwar der erſtere, wie Melmann d. 21 December 1659 verſturbe, ſich am 20 Merz 1660 zu Unna in der Kirchen, durch den Inſpector Davidis, als Paſtor zu Schwelm ordiniren laſſen; da aber dennoch ſeine Widerſacher ihm allerley Unruhen erweckten, nahm er in eben dieſem Jahr, den Beruf als Paſtor nach Lütgendortmund an, worauf **M. Peter Moll**, bürtig von Lennep, hieſelbſt Paſtor worden iſt.

Im

Im Jahr 1664 d. 3 Febr. iſt H. Cramer geſtorben.

Im Jahr 1690 d. 28 April iſt M. Peter Moll zu ſeinen Vätern geſamlet worden. Als nun darauf die Gleichheit unter den Predigern eingeführet, iſt Jobſt Middeldorff erſter, **Henrich Ambroſius Moll** aber, Peters Sohn, d. 11 Junius, als zweyter Paſtor beruffen, und am 16 Sontag nach Trinitatis, war der 11 Sept. zu Weſel, durch den Inſpector Hallervord ordinirt worden.

J. Middeldorff verwechſelte das Sterbliche mit der Unſterblichkeit d. 2 April 1695, und bekam ſeinen Sohn **Albert Peter Middeldorff**, welcher vorhin zu Emmerich, Gröningen und Nimwegen als Prediger geſtanden hatte, zum Nachfolger.

Dieſem wurde 1717 d. 20 Julius, wegen ſeines Alters und Unvermögenheit beygeſetzet **M. Johan Karthauß**, bisheriger Paſtor zu St. Andreas in Erfurt.

Im Jahr 1736 iſt dem H. A. Moll ſein Sohn **Henrich Ambroſius** beygeſetzet, und d. 19 Jul. in der Kirchen zu Schwelm durch den Inſpector Glaſer ordinirt worden.

Im Jahr 1740 am 11 Sept. hat der Paſtor H. A. Moll der ältere, ein Jubelfeſt wegen ſeiner 50 jährigen Amtsbedienung gefeyert. Als er nun darauf das folgende Jahr 1741 d. 21 April, zu ſeinen Vätern geſamlet wurde, hat ſein Sohn die Bedienung allein übernommen.

Im Jahr 1748 d. 19 Aug. wurde M. Joh. Kart-

Karthauſs aus dieſem in jenes Leben verſetzet, worauf **Johan Adam Sohn**, bisheriger Paſtor zu Meinerzhagen wieder erwehlet worden iſt, der dieſer Gemeine nebſt ſeinem Collegen, unter vielem Segen und mit Ruhm, dienet.

2. Abſatz.

Von den kirchlichen Gebäuden.

I. **Die Lutheriſche Kirche** iſt von Alters her die Pfarkirche geweſen. Die Zeit, in welcher dieſelbe am erſten erbauet worden, weis man nicht. Es haben zwar einige geſchrieben, im Jahre 1224 habe der Erzbiſchof Engelbert die Kirche zu Schwelm einweihen wollen; daß aber dieſes nicht richtig, habe ich anderswo gewieſen, wie denn auch Gelenius ſelber bezeuget, daß ſchon 1085 hieſelbſt eine Kirche geweſen *).

Weil aber die alte Kirche ſehr baufällig war, iſt dieſelbe abgebrochen, und die gegenwärtige ſchöne und neue Kirche gebauet, und dazu d. 26 April 1737 der Grundſtein geleget, und den 13 Nov. 1739 eingeweihet worden, bey welcher Gelegenheit der ältere Paſtor Henrich Ambroſius Moll, die erſte Rede über Pſ. 122, 1. vor dem Altar, der Paſtor M. Johan Karthauſs aber, über den Spruch 2 Cor. 6, 16-18. die Predigt gehalten, und,

*) Vita S. Engelb. c. 9. p. 155. Swelmenſis Eccleſiæ quam B. Engelbertus conſecraturus, ſanguine ſuo purpuravit, acceſſio facta eſt ſodalitio Mariano, ut ex *literis* Sigiwini Anno 1085 datis, in Metropoli Colonienſi docebo, hinc mihi perſuadeo, authoribus Canonicis ad Mariæ gradus & Swelmam fuiſſe dedicandam & ſacrum penes ipſos cadaver repoſitum.

und, nach dem beſondern Eingang aus Joh. 2, 19. 20. daraus vorgeſtellet hat:

Die Wiederaufbauung des geiſtlichen Herzen-Tempels, als der nechſte, nöthigſte und nützlichſte Endzweck aller neu erbauten Kirchen. Dabey dann gleichfals

1. Der alte geiſtliche Götzentempel muß abgebrochen,
2. An deſſen Stelle der neue Tempel des H. Geiſtes wieder aufgerichtet werden.

Der alte Thurn, welcher ſtehen geblieben, hat eine ſchöne Spitze, und nebſt der Uhr-drey ſchöne Klocken.

In dieſer Kirchen ſind vorzeiten viel Vicarien geweſen, als:

1. B. Mariæ Virginis.
2. S. Nicolaus.
3. S. Antonius und Catriuen.
4. S. Eraſmus und Remigius.
5. S. Annen.
6. S. Peters, welcher Gelenius gedenket, und zugleich meldet, daß die Mütze, welche Engelbert zur Zeit ſeiner Entleibung getragen, in der Kirchen zu Schwelm verwahrt geweſen ſey *);

Und vermuhtlich noch andere, die mir aber nicht bekant worden ſind.

Die Gemeine hat das Wahlrecht.

Vorzeiten mag das Kapitel ad gradus B. Mariæ Virginis in Cöln das Recht, die Paſtorat zu vergeben, gehabt haben; als aber daſſelbe ſich nach der Reformation deſſen anmaſſen wollen, hat

*) Gelenius l. c. L. III. c. 59. p. 269.

hat ihm die Gemeine ſolches nicht zuſtehen wollen.

II. **Die Reformirte Kirche.**

Nachdem die Reformirte Gemeine die Erlaubniß erhalten hatte, ihren öffentlichen Gottesdienſt hieſelbſt zu halten, haben ſie im Jahr 1656 ihre Kirche erbauet. Wie aber dieſelbe bey dem groſſen Brand 1722 verwüſtet wurde, haben ſie 1724 die gegenwärtige Kirche, auf der Königlichen Renthey zu bauen wieder angefangen.

Was nun dieſe Gemeine betrift, ſo ließ ſie anfänglich die Dienſte durch die benachbarten Prediger und Candidaten verſehen; im Jahr 1665 aber wurde als ordentlicher Prediger beruffen **Henrich Lüdger**, ſo vorhin Prediger zu Weſthoven geweſen. Als nun dieſer 1675 geſtorben, kam an ſeine Stelle **Henrich Rebenſcheid**, der dieſer Gemeine bis 1684 vorgeſtanden; ihm folgte **Friederich Schram.** Zu dieſes Zeiten, nemlich 1693 den 13 Dec. hat ſich eine Dienſtmagd, Anna Marmende, (welche d. 16 Januar. 1752 im 88 Jahr ihres Alters unverheyrathet geſtorben iſt), als der Prediger eben die Predigt angefangen, unterſtanden, überlaut in der Kirche folgendes auszuruffen:

„Alſo ſpricht der HErr: Ich Jehova der HErr „Himmels und Erden, thue kein Arges, und „laſſe mein Wort und Rechte täglich ausbreiten; „die böſen Mäuler wollen ſich nicht ſchämen ler„nen, noch aufhören mich zu betrüben und zur „Straffe zu nöthigen, derhalben wil ich Verfol„gung ſenden, und ſie entblöſſen von meinem „Wort.

„Ach!

„Ach! thut Buſſe und bekehret euch, und be=
„traget euch aus brüderlicher Liebe in der Gemei=
„ne, wo ihr aber nicht Buſſe thut zur Bekehrung,
„und betraget euch in Liebe, werde ich von der
„Macht des Vatters kommen, und den Zwey=
„ſpalt in der Gemeine legen.

„O! die ihr hartnäckigt erfunden werdet, ich
„werde euch warlich darnieder reiſſen, da wird
„keine Auferſtehung zu hoffen ſeyn.

„O wehe! über die ſchläfrigen Sünder, die
„dem Teufel, dem Räuber des göttlichen Worts
„Gehör geben, und bringen die angenehme Zeit
„der Gnaden mit Schlaffen zu, daher ſind ſie
„anzumerken, daß ſie der Teufel alle Stunden
„näher zu ſich bringet, durch das Gericht in ih=
„rem Gehirn, durch den verfluchten Schlaf zu
„der Erden zu ſenken.

„Ich der HErr kenne die Heuchler, daß wenn
„für die Armen geſamlet wird, reichen ſie die
„Hand dar, als geben ſie was, und geben doch
„nichts.

„Ich der HErr fordere niemand über ſein Ver=
„mögen, ich halte ſie nicht anders als Armen=
„Diebe, und werden ſie ihre Hand weiter ſo aus=
„ſtrecken, wird die Hand nicht wieder zu ihnen
„kommen.

„Wozu nutzet die Arbeit meines Dieners,
„wenn ihr ſeine Arbeit nicht annehmet, darum
„bekehret euch und thut Buſſe, o ihr ſtolzen
„Sünder! und thut Gutes für GOtt, und glau=
„bet, daß er hat ſeine Wunder über ein ſündlich
„Volk enrzücket.

„Jehova Jehova Jehova
„Alſo ſpricht der HErr: O! die ihr halſtarrig „erfunden werdet, ich warne euch mit einander „in der Gemeine, gehet beyſammen und ruffet „den Vatter aller Güter flehentlich an, daß er „ſich ſeiner verirreten Heerden erbarme, alles zu „ſeiner Ehre befordere, und zu dem wenigen „Pflanzen und Begieſſen ſein Gedeyen gebe. So „jemand wil den Willen meines Vatters thun, „der wird innen werden, ob dieſe Lehre von GOtt „kömt, oder ob du von dir ſelbſt redeſt. Gehe „hin und zeige es dem Diener meines Worts, „welchen ich habe geſetzt zu wachen über ſie, und „zeige es ihm öffentlich für der Gemeine.

Was hierüber zu dero Zeit für Urtheile gefället worden, wil ich aus Urſachen mit Stillſchweigen übergehen, halte aber, daß es aus keinem göttlichen Triebe gefloſſen ſey.

Schram ſtarb 1716, und bekam das folgende Jahr 1717 **Johan Grüter**, bürtig von Solingen, zum Nachfolger. Dieſer verwechſelte das Zeitliche mit dem Ewigen 1744. und wurde die Stelle wieder beſetzet mit **Philip Wilhelm Steinberg**, der vorhero Prediger in Caſtrop geweſen.

III. **Die Röm. Cathol. Kirche**, lieget in der Vorſtadt, und iſt dieſer Gemeine durch den Religions Vergleich im Jahr 1672. zu bauen erlaubet worden.

IV. **Die St. Annen-Kapelle**, und

V. **Die Kapelle des Heil. Geiſtes** in dem Hoſpital, finden ſich gleichfals hieſelbſt.

VI.

VI. **Die Lutheriſche Lateiniſche Schule,** hat nach der Reformation viel geſchickte Lehrer gehabt. Folgende Rectores ſind mir bekant worden:

a. Bernd Brochman iſt 1612. bey der erſten allgemeinen Luther. Prediger Verſamlung aus der Grafſchaft Marck in Unna geweſen, und hat das Glaubensbekänntniß unterſchrieben. Hernach iſt

b. Peter Borner Ludimagiſter geweſen. Nach dieſem haben

c. Peter Keppelman und Clamor Florinus zugleich dieſe Schule bedienet.

d. Clamor Florinus iſt aber 1644. Rector hieſelbſt geweſen, und iſt in dieſem Jahr Paſtor in der Oberpfalz geworden. An ſeinen Platz kam

e. **Jobſt Middendorf.** Nach dieſem wurde zwar

f. **Georg Mellmann,** Johannes Sohn, als Rector angeordnet, weil er aber die gehörige Wiſſenſchaften in Sprachen und ſonſt nicht hatte, wurde er als Teutſcher Schulmeiſter, der gelehrte

g. **Johan Georg Fabritius** aber, im Jahr 1673. als Rector angeordnet. Dieſer wurde 1681. als Lector an die vierte Claſſe des Archigymnaſiums nach Dortmund berufen, und bekam hier zum Nachfolger

 h. Ni-

*) C. Florinus war bürtig von Oſnabrügge, und ein gelehrter Mann, beſonders aber hat ſich ſein Sohn Franz, durch ſeine Schriften berühmt gemacht.
Von Clamor iſt bekant:
Doctrina de accentuatione Divina pro ſenſus in[illegible]ciſivi in S. S. vet. Teſtamenti certitudine. 18

h. **Nicolaus Heusler**, von Erfurt, und wie der 1693. als Paſtor nach Remlingrade ging, wurde in eben dem Jahr als Rector hierhin berufen

i. **Caſper Wolle**, gleichfals von Erfurt bürtig. Dieſer Mann hat ſeine Geſchicklichkeit auch durch verſchiedene kleine gedruckte Stücke, beſonders in der Lateiniſchen Dichtkunſt, offenbaret, und weil das 1743. das 50. Jahr war, welches er als Rector an dieſer Schule zugebracht hatte, ließ er zu Dortmund auf 2. Bogen in 4. drucken:

Oratio jubilæum ſcholaſticum Luth. Rectoris Swelmenſis C. Wollii Erfurtenſis, repræſentans qua de Scholis earumque dignitate, neceſſitate & utilitate, nec non de ſuo & quorundam Rectorum fato, paulo fuſius agit author, cum annexa gratiarum actione, græce ſcripta.

Wie er endlich in die Ewigkeit wanderte, hat er an

k. **Andreas Karſch**, einen geſchickten und fleißigen Nachfolger bekommen, welcher dieſer Schule noch als Rector vorſtehet, und ſich durch verſchiedene kleine Stücke bekant gemacht hat.

VII. Sonſt haben die Lutheriſchen nicht allein in Schwelm, ſondern auch auf dem Kirchſpiel verſchiedene teutſche Schulen, davon unten ein mehreres vorkommen wird. Auch haben die Reformirten und Catholiſche in Schwelm ihre teutſche Schulmeiſter.

3. Abſatz.

Von den Ritterſitzen und Adlichen Häuſern.

1. Göckinckhof.

Iſt vorzeiten ein vortreflich Adlich freyer Ritterſitz geweſen, und hat gelegen unweit Schwelm; Es iſt aber das Schloß ganz weggebrochen und finden ſich nur geringe Ueberbleibſel mehr.

Die Ländereyen, Wieſen und Waldungen aber ſind verpfachtet.

Die älteſten Beſitzer ſind mir nicht bewuſt. Eine Fräulein v. Büren brachte es zwar durch Heyrath an einen Herrn v. Mirbach zu Mollenarck. Weil ſie aber ohne Kinder ſturbe, fielen dieſe Güter an die andere Schweſter Margreta v. Büren und ihren Gemahl Georg v. Vaerſt, deſſen Nachkommen es 1747. an den Herrn Wilm Ludolph v. Boenen zu Berge ꝛc. verkauft haben.

An ſtatt des Hauſes Göckinckhof, iſt ein Haus vor die Stadt Schwelm am Barmer-Thor gebauet worden, welches aber gleichfals ganz verfallen und weggebrochen iſt.

2. Martfeld.

Iſt ein Frey Adlicher Ritterſitz, auch Martfeld genandt, eine halbe Stunde von Schwelm Oſtwerts, nicht weit von dem Brunnen gelegen.

Die älteſten Beſitzer ſind mir unbekannt.

Im Jahr 1585. gehörete es Heidenreich v. Aſcheberg, wie dann nicht allein auf dem langen Saal des Seiten Gebäudes, ſondern auch auf dem Thurn am Schornſtein, der v. Aſcheberg

und v. der Reck zu Heſſen Wapen, noch itzo zu ſehen ſind.

Im Jahr 1600. ſchrieben ſich die v. Wanthof Herrn zu Matfeld.

Hernach haben es die v. Frenz gehabt. Durch Heyrath kam es von dieſen an die Stael v. Hollſtein, und wie ſolche es an eine Bürgerliche Familie verkaufen wolten, vernäherten ſich die v. Gyſenberge, von welchen es durch Vermächtnis an den Herrn v. Haſenkampf zu Wetmar kam. Im Jahr 1745. hat es Johan Peter Hochſtein aus dem Barmen im Bergiſchen bürtig an ſich gekauft, und das Schloß ſchön gebauet.

3. Ruendaal. *)

Dieſes Adlich Freye Haus im Kirchſpiel Schwelm, eine Viertelſtunde von Langerfeld gelegen, haben vorzeiten die v. Dücker, weiter die v. Asbeck, hernach die v. Wanthof, weiter durch Heyrath die v. der Heeſe gehabt, itzo gehört es denen v. Dobbe zu Lier, iſt aber ziemlich verfallen.

Ein ander Schloß gleiches Namens lieget im Amt Blanckenſtein.

4. **Moilenkotten.**

Daß zu Mühlenkotten vorzeiten ein Adlicher Sitz geweſen, ſchlieſſe ich daraus, weil 1397. Menneken v. Moilenkoiten Droſt zu Wetter, und als ein Adlicher Zeuge gegenwärtig geweſen, als Gr. Diede-

*) In denen Stift Herdickſchen Nachrichten finde ich, daß eine zeitliche Abdißin daſelbſt, vorzeiten Lehnfrau über Ruwendelle geweſen, und Heynrich dey Duicker damit belehnet worden.

Diederich v. der Marck der Stadt Schwerte ihre Freyheiten beſtätiget hat.

Da ſich aber von dem Schloß gar keine Ueberbleibſel finden, vermuthe ich, daß ſie zu Matfeld nahe bey dem Dorf Mühlenkotten gewohnet, und ſich von dieſem Dorf geſchrieben haben.

4. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Bauerſchaften.

Zu dieſem Kirchſpiel, welches das weitläuftigſte in der Grafſchaft Marck, gehören folgende Bauerſchaften.

1. Die Schwelmer Bauerſchaft, wozu Mühlenkotten gerechnet wird. Auf des Schulzenhof zu Mühlenkotten wird jährlich ein Hofesgericht von den Bergiſchen Beamten gehalten.

2. Die Langerfelder, lieget an der Seite nach Elverfeld. In dem Dorf Langerfeld, welches an die 200. Haushaltungen hat, iſt ein Schulhaus, in welchem alle Sonntag Vor und Nachmittage, durch einen dazu beſtellten Candidaten, welcher zugleich Schule halten muß, geprediget wird.

Dergleichen wird in der

3. Schwevelinghauſer Bauerſchaft zu Rüggeberg, die an das Kirchſpiel Breckerfeld grenzet, des Nachmittags durch einen Candidaten, welcher auch Schule halten muß, eine Predigt verrichtet, und eben alſo wird es gehalten in der

4. Gennebrecker Bauerſchaft, zu Herzkamp, welche Bauerſchaft an der Straſſe, ſo nach Hattingen

tingen führet, gelegen iſt, und aus 80. Haushaltungen beſtehet:

Auſſer dieſen ſind die:

5. Negſte- oder Neſtebrecker, zwiſchen Schwelm und der Genebrecker Bauerſchaft

6. Hiddinghauſer.
7. Haßlinghauſer.
8. Linderhauſer.
} zwiſchen Schwelm und Witten an beyden Seiten gelegen.

9. Mylinghauſer. Dieſe Bauerſchaft iſt im Kirchſpiel Gevelsberg nachzuſehen.

10. Mulinghauſer, und

11. Olckinghauſer, Bauerſchaften liegen an der Seiten nach Voerde, hinter Mühlenkotten, und ſind hieſelbſt eingepfarret.

Vorzeiten gehörten auch die Oberbarmer aus dem Herzogtum Berge in dieſes Kirchſpiel, und war zu Wichlinghauſen bey der Gemarcke; ein Schulhauß, in welchem am Sonntag des Nachmittags ein Candidatus, welcher in der Woche Schule halten muſte, die Predigt verrichtete; es hat ſich aber dieſe Bauerſchaft auf allergnädigſte König. Preuß. Erlaubnis, wegen der Entlegenheit, von der Schwelmiſchen Gemeine im Jahr 1743. abgeſondert, und da ſie auf hohe Vorſchrift des beſagten Monarchen, von Sr. Churfürſtl. Durchl. von der Pfalz dazu Freyheit erhalten, haben ſie in Wichlinghauſen eine Kirche gebauet und ihren eignen Prediger angeſetzet.

Zu Wichlinghauſen wird auch jährlich ein Hovesgericht von dem Königl. Gericht zu Schwelm gehalten.

An-

Anhang.

Zur Stadt und Kirchſpiel Schwelm.

Num. 1.

Privilegium.

Der Stadt Swelhem, vom Jahr 1590.

d. 16. Junius.

Van Godts Gnaden, Wir Wilhelm Hertog to Cleve Gůlich und Berge Grave to der Marck und Ravansberg, Herr to Ravenſtein, doen kunt; Nachdem uns Bůrgermeiſter, Raitluide und ſembtliche Innwohnere der Gemeinheit Swelhem underdeniglich angegeben, woe oere Vůralderen van Wyland, den Hochgebohrnen Fůrſten, Unſern Anniche-ren Hochſeeliger gedåchtnůß, Hertogen to Cleve und Graven van der Marck, mit etlichen Privilegien begnadiget, oen ock vergunt, die Freyheit Swelhem mit Toirnen, Muren und Poirten to befeſtigen und to einer Stadt to maecken, darup ſie ſich der tyt etlicher maeten int werck gegeven, Graften und Poirten gemaeckt, die doch volgends uit togeſtandene brande und anderer verhinderung unvolkomblich verbleven. Derowegen Sie nu underdeniglich gebeden, oen die alde Privilegien to vernewern, oder na itziger gelegenheit to verandern, und mit gnaden to vergůnnen, dat ſie die Vryheit mit Toirnen, Muiren, Poirten vort to befeſtigen, und to einer Stadt maicken mochten; Wie woll wy nu befinden, daß berůhrte Privilegia uit der tyt fůrgefallenen Oirſaecken revocirt, und die Veſtung darumb verbleven; So bekennen Wy vůr uns, unſern erben und Nakomblingen, dat wy bemelten Bůrgermeiſter, Raitluiden und Inwohnere to Swelhem mit gnade vergunt unt to gelaten hebben, vergunnen und to laten hiermede,

dat

dat ſie die Fryheit aldair mit graven Müiren, Toirnen, und Poirten na oerer Gelegenheit und Nothdurft veſtigen ſullen mögen.

Wie hebben oen oick deſe nach beſcrevene puncten und Vryheiten verlehnt, gegunt und gegeven, verlehnen und geven mit deſen unſern Brieve

Zu den erſten, dat alle Jahr op Sinctt Peters dag ad Cathedram die gemeine Bürgere to Swelhem in beywesen und mit Rait Unſers Hogreven in der tyt under ſich kieſen ſullen mögen Seß Raitmannen die welcke als dann vort op denſelvigen dag kieſen ſullen, ſeven Schepen, deren vier binnen Swelhem, und drie dar buiten van den Erbahreſten und verſtändelſten to nehmen.

Item einen Bürgermeiſter und einen Rentmeiſter, de welcke ſembtliche gekorene Perſonen, als Bürgermeiſter, Renthmeiſter, Schepen und Rait, ſollen in beywesen unſers tydelicken Hogreven beeydet, und alſo von Unſert wegen hiemit beſtetiget werden.

Und ſullen die Schepen Neffens den Hogreven dat Gerichte beſitten, Ordel und Recht na gemeinen der Oirt hergebrachten veſten recht wyſen, nae oerer beſter Witſchap und verſtanden und wat ſaicken ſy nit Wyſſen weren, deren moegen ſie ſich an oeren gewoentlicyen Overhoefft to Lüdenſcheid befragen, und darnae Sie daer gelernet werden und ordelen uitſprecken.

Der Stadt Rentmeiſter ſoll oich alle Jahr von ſynen upboeren und uitgeven in bywesen Unſers Hogreven geboerliche Rechnung doen, die Unſe Hogreve und ein tytlicher Bürgermeiſter ſchluten und untertruvenen ſollen, mit an und affettung eines Boeden of Stadt dieners ſol es gehalten werden alß in andern Naberſteden. Item. ſoll mann von einem jederen inkommenden Bürger wann hie die bürgerſchaft winnet, to der Stadt behuff geven laten twe Goltgl. und einen newen ledderen eymer, doch mehr off myn na Gelegenheit und vermoegen der Perſohnen, und wie alſo to Bürgern angenommen

men werden, ſullen Unſe, Unſern Erven und Na-
komblingen, Hertogen to Cleve und Graven to der
Marcke und Unſere Stadt Swelhem geloven, und
ſchweren getrewe und halt to weſen, Unſe und Un-
ſer Stadt beſte getruwelick to doene auch argſte to
warnen und kiehren na oerer macht.

Unnd wiewohl die von Schwelhem gebeden ſie von
ſchattung und dienſten to befryen, ſo ſoll idt doch
hinforder damit gehalden werden wannehr Unß durch
gemeine Ritterſchaft und Stede Unſer Lande Cleve
und Marck ein Reichß oder Landſtůyr bewilligt wird,
dat ſie Unß dann oere anpart daervon na gelegen-
heit der Stůyren verrichten, und an Unſern verord-
neten Inboerer leveren ſůllen, darnae die bewilligte
Stůyren groit oder klein ſyn und Ihre Vermögen
iſt, Wy wollen aver dat ſy van gemeinen dienſten
gefreyet ſyn ſollen, aver wannehr Unß oeres dien-
ſtes tegen Unſe viande,, of in angelegenen Landſae-
cken van noden ſyn würde, und wy Unſe Erven und
Nakomlingen des an oen geſeinen deden, ſollen ſy
Onß ein antal oerer bürger to Hůlpe ſchicken na
oerer gelegenheit als andere onſe ſtede der oirt.

Vort hebben Wy Unſer Stadt und Bůrgerern
vůrß. verlehnt, dat man oere Lyff noch Guet nyt
beſetten en ſoll binnen Unſere Landen nach Stedenn
es were den Saecke, dat ſy daerſelbſt ſchuldt ge-
macht oder mißhandelt hedden, dann die ſunſt bil-
liche ſprach oder fürderung to oen to hebben vor-
meinde, ſoll ſy verſůecken binnen Unſer Stadt Swel-
hem, dar man den Klåger, dan oick unvertoegen
recht doen und wederfahren laten ſoll, beheltlich
doch, dat mann ůmb erfftail to dingen ther ſteden
dar dat gelegen is, alſo geboeret. Off oick ſich to
druege dat ein frembder tegen einen bürger, oder
die eine Bůrger tegen den andern umb ſchade oder
ſchuld to doen hedde, ſo mach der Bůrgermeiſter
dieſelvige fůrbeſcheiden, tegen einander verhoeren,
und ſo moegelick in der Guede verdragen, und dar
ſolches ontſtunde und die Klåger van ſyner fodde-
ring

ring nicht afſtaen wolde, ſullen ſy an gebührlich Recht geweſen werden.

Vort hebben Wy Unſer Stadt verlehnt of jemand van Unſen Bürgere aldaer Uns broecketen, dat ſich nit an Lyff en drünge, dat mann die darumb nit anfangen noch in Gefangnüß ſetten, ſondern die broecken an demſelven forderen ſoll mit Unſern Gericht aldair, in dem die Brockhaſtige ſo voele Erves und Gudes in unſerm Gericht to Swelhem hedde, daer man die Broecke an verhoelen möchte oder ſunſt genochſame bürgen und gelover darüver ſtellen kunde, und die gemeine Broecken ſo binnen der Stadt fallen, ſullen Uns halff to kommen, und die andere helfte hebben Wy unſer Stadt vürß. gegeven to volleſt einer veſtung, wie vorgemelt, aver die Lyff und Gewalt Broecken doen Wy Unß allein voirbehalden.

Oich hebben Wy Unſer Stadt und Bürgern verlehnt, off Jmand in Unſer Stad vürß, queme ſonder geleide, die Uns of Unſer Lande beſchedigt hedde, des hie unverſoenet were, of die einige gewalt in Unſer Stadt dede oder Oproier maickete, dat Unſe Burgere denſelven ſunder Broecke antaſten und thöven mögen, bis an Unſern Ambtman of Hogreven aldaer, und of jemand binnen Swelhem queme in ofweſen Unſers Ambtmans und Hogreven und Geleide begehrden, die nit tegen Uns off Unſe Lande getaen en hedden, ſo ſoll der Bürgermeiſter in der tyt to Swelhem denſelvigen Geleide geven moegen, bis an Unſern Amptmann of Hogreven vürß. einen dach to voern op to ſeggen, doch ſoll der Bürgermeiſter ſolches Unſerm Amptmane of Hogreven ſo balde dy by der Hand to kennen geven.

Vort mehr hebben Wy Unſer Stadt vürß. verlehnt, dat Bürgermeiſter Schepen und Raid by Raid Unſers Hogreven in der tyt van Unſen wegen redlichen koer und Wilkoer aldaer ſetten und ordiniren moegen die veſtiglich gehalden to werden, Oick eine Fleiſch-Scharne to maecken und geboerliche acciſe darup to ſetten alß van einen Runt dat dair geſchlacht

und

und verkoſt wird, einen halven Rader ortt, von einem Ferken und kalff twe pennige von einen Schaep oder Lam einen penning und ſullen Bürgermeiſter und Raid vürß. oick hebben und boeren von Jtlichen Oßen of Koeſell die binnen Swelhem verkoſt of daruit gebracht werden, twe penninge von einem kalb und Schaeps-fell Jtlichen einen penning und von ein Lamsfell einen halven penning, und wannehr einige Schlechter buiten der Stadt oere Fleiſch opter Marckt to verkoepen brengen, ſoll dat durch der Stadt verordnete Koermeiſter beſichtiget und geſat werden, wy duir dat punt na gelegenheit to verkoipen, als ſie oick van ſalt, ſo buiten freyen Jaer Marckt dar veill gebracht und verkoſt wird gebohrliche acciſe to boeren.

Oich hebben wy Unſer Stadt vürß. verlehnt, dat ſie daer binnen eine Wage ordineeren und van allen gude, dat darup gewegen wird, to wage geld nehmen und boeren mogen, einen redlicken penning als man binnen Unna auf Eſſen gewoehntlich to Wage geldt voeret.

Unnd hebben Wy den verlehnt dat ſy van Jedtlichen Aehm Bierß, ſo uit der Stadt geführet wird, nehmen und boeren mögen drie pennige, und ſullen ſy von Jtlichen ſchepel Korns dat van nu vortan binnen Unſer Stadt vurß. verkoſt und utgeführet wird, to der timmerung nehmen und boeren mogen, twee heller und dat to moelen getaen einen heller.

Oich hebben Wy Unſer Stadt vürß. gegeven to volleſt oerer timmerung und veſtungen die helfte von der Wien und Bier acciſen binnen dem Bezierck oerer Graften die ſy alle tyt to nutigheit und beſten der Stadt ſullen hagen und verlegen moegen, aver die ander helfte doen Wy Uns hiemit fürbehalten.

Oich ſoll man fort an, uyt Unſer Stadt Swelhem gein hergeweide noch Gerade geven, dan ſulches gelick

gelick Unſer Stadt hetnegen tokhieren to timmerung und Veſtung der Stadt*)

Voirt ſullen Bürgermeiſter und Raid alle Breit, dat tom veilen Koipe gebacken wird, wegen, und wat to klein befunden, ſullen ſie ontwe ſchnieden, und umb Gottswillen geven, oick die broecken darvan hebben und boeren mögen.

Es ſullen oick Burgermeiſter, Schepen und Raid na gelegenheit der tyt, brodt, Fleiſch, Wyn und Bier op und affſetten moegen, ſullen oick upſicht hebben op Eſlen, maeten und Gewicht, dat darburch niemand bedrogen werde. Unnd wenn einige buiten der Stadt geſetene beckers broit oder weggen tom veilen in der Stadt brengen werden, ſullen ſie ein brodt dry pennige neger geven als die bürger, und eine wegge ſoll ein viertel loets ſchwaerer wegen, als in der Stadt, damit den bürger die nahrung nicht benommen werde. So ſullen oick binnen der Stadt geboehrlich weggeldt boeren moegen, als van einer karren, ſo geladen iß, ſeß pennigen, und ſo na advenant die Wege und ſtraaten damet to onderhalden.

Es ſollen oick Bürgermeiſter Schepen und Raidt to dem jetzigen und künftigen Handwercken Gildmeiſters ſetten mögen, und ſo einige darinnen befunden wurde, ſullen die Giltmeiſtere mit to doin des Raits die Boeten darvon nehmen.

Bürgermeiſter und Raith ſullen einen Buerrichter ſetten moegen, welcker der bürger veldt, weyden, Garden Korn und andern ſchaden ſo van Menſchen oder

*) Als 1660. d. 2. Octobr. die Landesregierung zu Cleve, wegen des Heergeweddes und Gerades eine Verordnung ergehen ließ, iſt d. 19. März 1661. in einem Briefe, Kraft deſſen der Stadt Schwelm ihre Freyheiten beſtätiget worden, ausdrücklich vorbehalten, daß dergleichen Verordnung, der Stadt Schwelm nicht ſchädlich, ſondern alles daſelbſt in ſeinem Weſen bleiben ſolte.

oder beeſten geſchehen, neven tween bürgern die des verſtändig beſichtigen, den ſchaden taxiren und den beſchädigten erſtaden tho laten.

Sullen oick alle broicken, Zyſen und anderen Onrait, wie oen als baven gerürt, to timmerung und veſtung der Stadt gegeven by oen ſelver uitpenden mögen, dorto oen Onſe Hogreve, in der tyt, als oen des van noden ſyn würde, van Unſer wegen behülpe doen ſoll, den ungehorſamen bürger der gehorſambkeit breingen to helpen.

Vort mehr als wy im neiſt vergangen Negen und Seventigſten jahre den Twolften junii, dückgenanten den Unſern van Swelhem oere vorhin gehadte jaermarckten van allerley Kremereyen beſtedigt, und daer toe drie perde und Vehe-Marckten gnädiglich verlehnt und befryet, den erſten op Saterdach für half Faſten, den tweeden op Saterdach für den Sondag Cantate, und den derden op Sinct Martens avent; So doen Wie Oen dieſelvige hiemit confirmeren und beſtedigen, daneben oick vergünnen, dat Sy op Itlichen ſülcken kermiſſen und Marckten van jederm kremer und kopmann die van buiten dar to Marckt kommen, und oere Ware off Kopmanſchaft daer veile hebben, tho ſtede Geld nehmen und boeren möge ſo groit of klein als ſy dat under ſich verordnen und ſetten werden, und wat daervan kumpt to oere veſtung und timmerung der Stadt mit antowenden, und off jemand binnen Fryheit der Jahrmarckten of Kermiß vorgemelt broeckten, dat die nit an lyff noch leven drüge, die broicken ſullen Onſe Hogreven Bürgermeiſter, Schepen und Rait alda geboerlichen vorderen, und uitdragen, und wat darvon kommen wird, ſullen ſie gelicks andern breecken als boven ſteit oick halff hebben tot timmerung und nüttigheit der Stadt. Und wie die Fryheit der Marckten und Kermiſſen vorß. to broecke mit gewavender off geſchwerder handt, als mit ſwerde, Glavien, Meſſen, Steinen, Steinen of andern Gewehr off Wa-

pen und jemanden darmede bloitwonden, blunt off blau ſchlüge, die ſall ſyn vorder Handt verbroicken hebben to Unſer Gnaden.

Beheltlich Unß in allen Puncten und Articulen bawen geſchreven Unſer Hochberlichheit und Rechtens, und dat Wy Unſe Erven und Nakomlingen, im Fall geſpührten Misbruicks oder umb gemeines beſten willen und ſunſt erhevelichen Oirſachen die ſembtlich off beſonder verandern, korten und lengen mögen, ſo Unß dat na Gelegenheit nüt off redelick beduncken wird, alles ſunder Argeliſt.

In Uhrkund der Wahrheit und veſter ſtedigheit, hebben Wy Onſern Segell an deſen Brieff doen hangen. Gegeven im Jahr unſers Herrn Duiſent Vyffhundert und Negentich den XVIden der Maent Junii.

Henrich van Weze.
D. ſſs. W. V.

Num. 2.
Hobß Rechten, des Cölniſchen Hobs Schwelm.

1. Der Hertzog von Cleve ſoll ſeyn ein Erbvogt des Cöllniſchen Hoffes zu Schwelm, und ſoll haben zwey Foderunge, eyne bey Stroe und eyne bey Graſe mit zweyen Riddern, und mit zweyen Knechten, und mit zweyen Haveken, und mit zweyen Wynden, und der Boumeiſter ſoll die fuderungh thuen von der Gulten und Rhenten des vorgemelten Haves.

2. Die Belehnung ſoll zu einer Hand geſchehen, und wen die Hand verſtirbt, mag die Frau ſitzen bleiben auf die todte Hand unbelehnt, biß ſie ſich verheyrathet oder ihre Kinder das Gut annehmen, da ſie ſich damit vor dem Hoff zu Schwelm belehnen laſſen ſollen, und geben vor die Belehnung dem Schult-

Schultheiſſen 12 Pfenning, den Hoffesleuten auch 12, dem Baumeiſter aber 4 Pfen.

3. Wen ihn der Schultheiß nicht belehnen wolte, ſo ſoll er nehmen einen Stuhl mit drey Füſſen, und ſetzen ihn ins Gericht, und ſoll die Pfenningsſchuld die das Gut zu einer Zeit thut, dreyfach auf den Stuhl legen, an den Stuhl greiffen, und den Hoffsleuten 12 Pfenninge, dem Baumeiſter aber 4 Pfenninge geben, und auf dieſe Weiſe ſoll er belehnt ſeyn, eben ſo gut als wen ihn der Schultheiß belehnet hätte.

4. Wen jemand auf dem Guth verſtürbe, und der rechte Erbe auſſer Landes wäre, ſo ſoll er zwarn, wen er, weil er von dem Abſterben nicht gewuſt, und alſo über die geſetzte Zeit darinn die Belehnung muß geſucht werden, dadurch ſeines Rechts nicht verluſtig werden, doch ſoll er, ſo bald er von dem Verſterben Nachricht bekömpt, wen er am Tiſche ſäſſe ſein Meſſer unabgewiſcht beyſtecken, und ſo gleich ſich auf den Weg nach Hauſe machen, auch auf ſolcher Reiſe an keinem Ort zwey Nachte bleiben, bis er an den Ort kömpt da das Guth dinckpflichtig iſt, da er den die Belehnung ſeines Guths geſinnen, und wie vorgeſagt geben ſoll.

5. Wolte jemand ſein Guth verſetzen oder verkauffen, dem ſoll der rechte Erbe der nechſte ſeyn, und mag es von Stücken zu Stücken verſetzen oder verkauffen, Mehr der Abſpliß ſall widder gelten in die Saell, auff das die Herrn dem Weißbaum mogen volgen, daß er ſeyner Rhenten nicht verluſtich werde, und das mach er thun, vor zween oder dreyen Hobsleuthen bis an den vollen Hoff.

6. Wen jemand aus Frevel auf den Gütern ſitzen bleibet, und in Jahr und Tag die Belehnung nicht ſuchet, der ſoll an des Herrn Gnade gewieſen werden.

7. Keins von den Hoffs Gütern ſoll an den Landesherrn verſterben bis ins neunte Glied.

8. Wer das ungebodden und rechte Hobsgedingh nicht

nicht helt, der brüchtet eine Cöllniſche Marck dem Herrn und dem Hoffe.

9. Dar eyn Hobsgut belehndt iſt und dar jar und tag inne ſitzet, ſonder einiche beyſprach der mit rechte kommet, und der auch mit recht gefolgt wirdt, den ſall der Hoff mit den Hobsleuthen dabey behalten, bis er mit einem beſſern rechten ausgeſatzt wirdt.

10. Die Schultſchweine, ſo den Dinſtag nach S. Lamberth fällig, ſollen an beſagtem Tage in den Cöllniſchen Hoff geliefert werden, da ſie der Baumeiſter nebſt vier geſchwornen ſetzen und ſchätzen ſollen; diejenigen nun ſo ihre Schweine bringen, ſollen das beſte Schwein verzehren. Wen die Schweine nicht alle gebracht werden, ſo ſollen die auf beſtimmte Zeit gebrachte des Nachts liegen bleiben, da den diejenigen ſo ausgeblieben, die Unkoſten ſo die Nacht drauf gangen, bezahlen ſollen.

11. Des Dinſtags nach Martini iſt das harte Korn und die Herbſtbede fällig, welches, wen es in den Hoff zu Schwelm gebracht wird, die Bringer 2 Scheffel zu verzehren haben ſollen.

12. Um Lichtmeß iſt fällig die Haber und Winterbede, die ſolche bringen, ſollen ein Malter zu verzehren haben.

13. Sall der Boumeiſter die vorgemelte Gulte und Rhente ausmanen, ſonder der Hobsleuth gebende gut, und dafür ſall er haben die Gulte und Rhenten von dem Hove zu Duerholdt.

Num. 3.

Beweis, daß die Bergiſchen Leute im Gericht Schwelm und Amt Wetter wohnende allezeit den dritten Pfenning weniger als andere Unterthanen geben ſollen vom Jahr 1495.

Wy Iohan van Godts Gnaden Hertouge van Cleve und Grave van der Marcke, doin kondt allen

allen lůden; Alſoe die ſamentliche Bergſche luide die onder Ons in dem kerſpell van Schwelme und anders in Onſem Ampt van Wetter geſetten und wonachtig ſyn, Hinrick Knippingk Unſer Amptman to Wetter nu vůrbracht hebben, woe ſy ſich mit einander beraden und in oerem beraede geſunden hebn, dat ſy na oerem alden Herkomen und gewoente ſchuldig ſyn Ons und Onſen Nahkhomeling gehorſam, underdanig und dienſtpligtig to ſyn, und deshalb mit Onſen Ambtman vůrgl. tot Unß behuff averdraegen ſyn, ſich ſo vortahn mit Onß und Onſen Nakhomeling tho halden, und als Wy und Onſe Nakhomelingen Schattinge eff ander Ongelt op Onſe Underſaten in den vůrßg. Onſen Ampt van Wetter ordinieren und ſetten deden, dat ſy darto altitt gutwillig weſen ſullen die to geven, Ind doch den derden penning myn to geven dan andere Unſe Underſaeten in dem vůrſg. Unſen Ampt van Wetter, als dat van alders gewoentlich plege to weſen. Na Inhalt eyns beſiegelden brieffs dar aver gegeven, und ſoe dieſelve brieff vermag dar Wy ſy weder beſchermen ſullen. So bekennen Wy darumb vor Unß, Onſe Erven und Nakhomelingen, Graven van der Marcke, dat Wy die ſamentliche Bergiſche lůde vorgund oere Nakhomelingen beſchůdden und beſchermen ſůllen und willen, als dat van alden gewoenlich plege to weſen. Ind all tit ſonder argeliſt.

Oirkont Uns Segels hieran gehangen, gegeven in den Jahren onß HErren 1495. up vrydach Nacht na Aſſumptionis Mariæ Virginis.

Num. 4.

Veſten Recht tho Schwelm.

Dit is dat Veſten Boick und Veſten Recht tho Schwelm.

I.

Item, int erſte werd vor recht gewißt, dar ein geeſchet wird mit ſchwerte an dat gerichte, und neder-

nedervellig word, und Freddeloß gelacht, dat is dem Herren drůttein Marck und einem Abtman veer ſchillinge.

Item, wey achter bleve, wann hey gebodt worde Wulve to jagen, und Landwerunge to macken, und dergelicken, dat is dem Herren veer ſchillinge.

Item, wey am gerichte to done hedde und ſich eines tůges vermete, und die ander des tůges ſteit, welcker des nedervellig wert, dat is dem Landherren ein Marck.

Item, dar ein den andern doit ſchlage, hat dat Lyff verbröcket up des Herren gnade.

Item, dar einer den andern Bloet wundede mit gewalt, deß hey ſick nit entredden kan mit rechte, dat is dem Landherren viff Marck.

Item, dey eine důll ſchlöge, bla und nit blödig, klaget hie dat, dat iß veer ſchillinge dem Landherren.

Item, wey aſtorige ſprecke in dat gerichte, dat is ein Marck.

Item, wey ſprecke in dat gerichte ſonder Orloff, dat is veer ſchillinge.

Item, wey an dat gericht gebott werde, und nicht en volgede, als gerichts recht is, die brocket tot juwelickem gerichte veyr ſchillinge.

Item, der geſchwornen Manendage ſint in dem jahr veer, das einer ſo verfollget hette, dat he geborget hedde, ſo mag de kleger ſine ſacke uit vervolgen des he up einen andern Richtsdag nit doen en mag.

Item, hedde einer den andern an dat gerichte gebott, und volgede ſiner klage nit, und die ander ſich ledigh dedigede am gerichte, doet veer ſchillinge und dat gerichte aff to doin.

Item, die ſchedede buten gerichte, die am gericht ſtan is, veer ſchillinge und dat gerichte aff to doin.

Item, dar twee weren am gerichte ſo ver kommen, dat oirer ein geborget hedde, und ſchedden ſick dann buten gerichte, dat is ein Marck.

Item,

Item, die geeſchet wert met dem ſchwerde, de magh vor ſin Recht ſtan ſellef twelleſte.

Item, dar twee weren, de ſick hedden am gerichte, und quemen tho der unſchuldt, ſo mag ein vriemann daraff gan met ſiner vorder Handt, und ein eigen, ſellef twelleſte.

Item, die vronen ſolt ſelves dat gebott doin, ſo wann de veſtgenoten ſollen weſen tho Herren dienſten und nicht die Buren Richter, und to vören dergelicken die vronen.

Item, die Landhawe to halden, und Wülve to jagen, und Landwere to macken, dat mogen die vronen doin, off ſie mogen idt beſtellen met dem Burrichter.

Dat vorgeſchrevene is dat erſte beraidt.

II.

Item, ſo ſollen hier gan Cöllſche Mate und Gewichte.

Item, de Buimeſter ſall licken alle Maten, Scheppel, Verdel, Becker und Ellen, vort alle Gewichte, und ſall die brennen met dem gewontlicken Tecken, darvan ſall man emme geven einen albus van idlickem brande.

Item, die Mate met Scheppelen, Verdelen offt Beckeren ungewroigt und ungebrandt, den man darover fünde, die brocket veer ſchillinge.

Item, dat Malderbroit ſall wigen 8 punt, fünde man dar den Becker ungebrücklicken inne, ſo ſall man dat Brot nemmen, und geven umb GOttes willen, und he bröcket dem Landherren ſo vil, als dat gebacken Broit gut is.

Item, wann de weite ein Marck gilt, ſo ſall die Wegge wigen ein Silver punt, und gilt de weite mehr oft min, ſo ſall de Wegge wiegen mehr oft min.

Item, de Becker mogen unter ſick dat Broit und Wegge woll affſetten, mer ſie en mogens nit opſetten,

ten, it en ſi met rade und willen des Hogreven und 2 umeſters.

Item, die vronen en ſollen niemans verbodden des Hilligen Dages op ſinem kerckwege.

Item, de des Mandages ſall weſen am Gerichte, de ſall verbott weſen des Saderdages vůr veſper, off he en darff des negſten Mandages nit folgen ſunder Bröcke.

Item, alle veil ſacken, dat ſie Brot, Botter, Keſe, Herinck, Salt, offte ander ſacken, dat ſall man geven dewiln idt wart, ſo als ment erſten op doit, men ſals nit verhoegen, mer men ſall idt wall min geven.

Item, wey dem andern wege lagede met vorſathe, dat he hem bewieſen ofte belieden mochte, dat is em umb ſinen lyff off gut op des Herren Genade.

Item, eine rechte Köningesſtrate, die ſall men entrumen ſo witt, dat ein Ritter heme ride met ſinem vullen Harniſche und vöre eine Gelaue vůr ſick twers up dem perde, die ſall ſien 16 voet lanck, unbeſperret und unbekummert in dem wege.

Item, ein Kerckweg ofte Notweg ſall ſo wiet ſin, dat ein Mann hen vare met einer doden Lych up einem Wagen offt einer Karren, offt einer Bruit, dat eine vrowe ga beneven tho beiden ſiden unbeſchmit orer Hoecken.

Item, ein Juckweg offte Dreffweg, dar men henne driven und miſten ſall, ſall weſen 7 voet wiet.

Item, ein Richtelpat ſall man halden by alder gewonheit.

Item, dar ein Mann ſin velt betůnen woll, dar eines andern velt anſchůtt, de ſall em entrumen anderhalven voet, ſie en wellen beyde tůnen, ſo mögen ſie den tuin opte ſchedinge ſetten.

Item, dair de Naber by einander want, und ein Hoff an den andern ſchůtt, ſo ſollen ſie beyde glick tůnen twiſchen en beiden, und niemand en draf dem andern entrůmen, op dat ein dem anderu gein ſchaden en doe, und oick desgelicken ſall men halden met den Wiſchen die bi einander legen.

Item,

Item, dar twee Wiſchen tegen einander liggen, und eine rechte floit tüſchen enne beiden henne geit, und op erer beider erve ſpringet, des ſollen ſe beide glick gebruicken.

Item, dair ein water floete, des mag ein juwelick gebrucken up dem ſinem, und ſall ock dat water wedder brengen in den rechten vlöt op dem ſinem, dat he niemand ſchaden en doe.

Item, dair fruchte Baume ſtan in eines Mannes Have, und die Früchte fallen up eines andern Gut, die ſollen ſie to ſammen deilen.

Düt vorgeſchreven, iſt dat ander Beraidt.

III.

Item, dair ein Veſtgenote mit dem andern tho doene hefft dat wertlicke ſacken ſint, dat ſall hie erſte met rechte vorderen und verfolgen, an dem Hoegerichte, und dat Hoegericht ſall dann vort alle ſacken wyſen, dair ſey ſick von rechte geboeret to richten, und wey en erſt an einem anderen Gericht bodde, dey ſall em dat Gericht aff doin, met he en erſt geſchleten hefft an dem Hoegericht, und nemen daran ſine Bröcke.

Item, dar ein ein metz töge up den andern, offte ander Were, und nit en ſtecke, hauwe, en wundede, de Were is verfallen des Herren Knecht, dar he under geſetten is, und ſo vacke und velle hey des weygert, wann ſie em geeſchet wert, ſo brocket he dem Landherren 4 Schillinge.

Item, dair ein Gewalt dede, ſall he dieſelve boeten in dem Gerichte dair he ſie gedaen hefft.

Item, dair Boeme ſtan an einem Wege, und de Telgen hangen over den Weg, dair man henne fahren ſoll, und hinderen an dem varen, ſo mag de genne, die dair recht hefft hen to faren, die Telgen afhauwen, ſo ver und ſo hoch dat ſie em nicht en hinderen an dem faren, mit Namen ſo hoege, als ein

ein Mann gerecken kan mit einer Bylen, wann he ſtände up einem geledderden wagen.

Item, ein Vrone ſall ſo viel tügen als ſeven andere, und würde he den befunden über unrecht, ſo ſollen und mogen die Veſtgenoten dat beklagen an dem Hogrefen, und bidden em dat he met en they an den Amtman, dat hie einen andern Vronen ſette.

Item, nemen die Vronen dat Geld van *einmande*, dat ſie einen an Gericht bodden ſollen, *und* verſümede dat unbillick, ſo mag de Cleger dat vervolgen op den Vronen, off he des nit laten en well.

Item, ſo en ſall oick gein Veſtgenote den andern verbodden laten, off helgen an andere Gerichtere iß en ſy dan erſt verhort und verſolget an dem Hoegericht tho Schwelm, ſo wes ſick dan dair gebort tho richten, dat mag die Hogreve richten und wes ſick dair nicht en geboert tho richten, dat ſall hei wieſen op die ſtede dar ſick dat gebürt tho richten.

Item, ſo en ſall oick gein Veſtgenote den andern kummern offte ſangen laten, it en wer ſacke dat he Landrümig werden wolle, offte in ein ander Gerichte faren wolde, ſo mag he oen kummeren.

Item, dar twe Naber bey einander want, und des einen Velt vor des andern Have hen geit, und des Manns Hoener dem andern ſchaden doit, ſo mag hei ſtiegen op den tun und keren dat Angeſichte *int* dem Have, und nemmen ein Ploigkolter und werpen dat tüſchen ſinen Beenen hen op dat Velt, ſo fer mögen die Hoener gan, gant ſie ferder ſo mag men ſie doit ſchlaen.

Item, dair Göſe gan up eines Manns Korn, die mag hie doit ſchlaen up dem Lande, und macken ein Galge up dat Land und hangen ſie dahran, dair en ſall gein Gericht aver gaen.

Item, dair ein Naber dem andern ſchaden *an ſinen* Korn doet, ſo mag hie die Have ſchütten und nemen de Naber tho beyden ſiden darby, und laten den ſchaden beſeen, und ſcheden ſick van dem ſchaden, und off ſy des nit en doen en können, ſo mag he

he em ein pand brengen und driven ſine Have en weg und verkoipen dair dat Pant gerichtlich vor den ſchaden na der gener ſeggen de den ſchaden beſeien hebben.

Item, ein jeder Veſtgenote tho Schwelm iß ſchuldig tho Wetter dem Droſten to deinen twe Dage, den einen by Graſe den andern by Stro, und by Sonnen uit und heme, dar hie ſe bie ſall laten. Noch dem Hogreven einen Dag und den Vronen einen halven Dag und ſunſt nit wider, datſelve buten dem lenten und bauwede, dem genen ſall men beſtellen, Koſt Dranck und Foder.

Item, ſo ſall ein jederman ſinen Garden tůnen ſeß Vote baven die Erd, geſchehe em dan ſchaden dat over den thuin ſprůnge offte ſloege, dat mag hie doet ſchlaen.

Item, ein jederman ſall hebben einen frien Weg van ſinem Herde bis an dat Hohe Altar unbeſpert und unbeſloet und unbekůmmert.

Item, dar ein den andern Bloet wundede, konte he dat bewieſen, dat he ſick ſines Lives entweret hedde, de en ſall der Brőcke nit gelden.

Item, ein Hogreve, ſo als men dat Gerichte hält, ſall he den Verklagten dem Cleger vor hovet beſtellen, dat dat recht dair dan over kennen můge als recht iſt.

Item, ein jederman, die op dat ſine nit kommen kan, ſo dat hie over ſines Nabers Lant miſten und důngen moet, ſall hie alsdan ſinen Naber bidden, dair over he faren wirt, und alsdan in einem trane mit dem Důngelwagen blieven, und wann he gedahn hefft, ſall he denſelvigen Weg wedder tho ſeyen met derſelvigen Saat als darob geſeyet iß, ſonder Brőcke.

Důt iß dat derde Berait als vorgeſchreven.

Zwey=

Zweytes Buch.
Hiſtorie des adlich freyweltlichen Stifts Gevelsberg.

Das I. Kapitel.
Vom Stift Gevelsberg.

§. 1.

Dieſes Stift nebſt dem Dorf, lieget auf einem Berge an der Landſtraſſen, die von Hagen nach Schwelm führet, und iſt von dieſem 1, von jenem 3 Stunden entfernet.

Merian *), welcher dieſen Ort Grevelsberg nennet, ſchreibt: Es ſey ein Marckflecken auf der Straſſen von Cöln gen Dortmund, bey Volmerſtein an den Bergiſchen Grenzen.

Joh. Hübner in ſeinem Staats- und Zeitungs-Lexico, nennet ihn eine Stadt und Stift in der Grafſchaft Marck. Und in dem groſſen Algemeinen Lexico ſtehet: Gevelsberg eine kleine Stadt, nebſt einem Evangeliſchen Nonnen Stift in der Grafſchaft Marck an der Ruhr, an der Grenze des Herzogthums Berge, nahe bey Erberfeld.

Allein alle dieſe Beſchreibungen ſind falſch.

§. 2.

Dieſer Ort, welcher Giebelsberg, Ghyvelberg, Givelsberg oder Gevelsberg verſchiedentlich genennet wird, hat ohne Zweifel von dem Berge, an welchem er gebauet worden, welcher einer

*) Topographia Weſtphal.

einer Giebel, Gevel, oder Gipfel nicht ungleich iſt, den Namen bekommen.

§. 3.

Von der Zeit, in welcher, und Gelegenheit, durch welche, dieſes Stift erbauet worden, finde ich folgendes verzeichnet:

Im Jahr 1225 wurde durch des Grafen Friderich v. Iſenberg Leute, der Erzbiſchof Engelbert zu Cöln an dieſem Ort erſchlagen.

Den Ort zu bemerken, und die That zu verewigen, wurde anfänglich daſelbſt ein hölzern Creutz, im Jahr 1226 aber eine hölzerne Kapelle *), endlich im Jahr 1251 aus den confiſcirten Gütern des Grafen Friderichs das Stift gebauet *), wozu folgende Erſcheinungen Gelegenheit ſollen gegeben haben:

Als

*) Gelenius Vita S. Engelb. L. II. c. 10. p. 158. L. III. c. 30. p. 234. c. 52. p. 263 ſchreibt: 1226. 23 Febr. Corpus S. Engelberti fuit conditum, & per idem tempus in loco profuſi ſanguinis, amota lignea cruce ſacellum eſt ſubſtructum.

**) Gelenius l. c. L. II. c. 7. p. 147. ſchreibt: Locum in quo S. Engelbertus, Archi Epiſcopus in inſidias delapſus occiſione periit, Gevelsberg, majorum noſtrorum pietas Nobili Cœnobio puellarum Ordinis Ciſtercienſis decoravit, quæ deplorando hoc ſeculo licentia deteriores, in hæreſim prolapſæ ſunt. Ipſa loci profunditas ſeu depreſſio inſidiis aptiſſima, adhuc hodie oſtenditur. Collocatam illic S. Martyris ſtatuam juſto Viro altitudine ſuperiorem, temporis longinquitas non deluit. Siehe auch Stangenfeld l. c. L. III. p. 345.

Als ein Schmidt nebſt ſeinem 14 jährigen Sohn in einer finſtern und ungeſtümen Nacht an dieſen Ort gekommen, ſahen ſie an dem Ort, wo Engelbert war erſchlagen worden, welches der Ort iſt, da jetzo das Altar ſtehet, eine hell brennende Wachskerze etwa einer Ellen hoch aus der Erden herfürſtehen, die den ganzen Ort erleuchtete und weder vom Winde noch Regen verlöſchet werden konte. Sie näherten ſich zwar derſelben und verrichteten ihr Gebet dabey, konten aber die Kerze nicht anrühren, daher ſie ſich nach Schwelm begaben und dem Prieſter Bertold dieſes Geſicht erzehlten. Dieſes berichtet Cæſarius *), und Gelenius merkt dabey an, ein Mönch von Scheda, Eckbert geheiſſen, welcher in eben der Nacht zum Gevelsberg geweſen, habe dieſes Licht auch geſehen. Hernach aber ſchreibt Cæſarius **), der Ort, und wie gros das Kloſter habe ſollen gebauet werden, ſey alſo angezeiget worden.

Im Jahr 1225. (1226) war bey Schwelm ein Gichtbrüchiger, als dieſer an den Ort gebracht wur-

*) Vita S. Engelb. L. III. c. 51.

**) l. c. c. 56. An. 1226. 17 Aprilis, quidam Paralyticus Swelmenſis perductus eſt ad locum, ubi S. Engelbertus occiſus, hic inter orandum vidit virum beatum tanquam vivum Pontificalibus indutum inſtar ſolis fulgentem cum duobus viris clariſſimis, qui & ipſi magno veſtium ornatu conſpicui erant, ad eundem adventare locum, eosque pariter illum circumire indicare ſpatia, in quibus ſit conſtruendum monaſterium deinde ſimul diſparere. Ejus viſionis tantus effectus, ut Paralyticus ſentiret ſe meritis Engelberti curatum.

wurde, alwo Engelbert erſchlagen, und er daſelbſt in der Nacht ſein Gebet verrichtete, ſahe er den H. Engelbert in ſeinen Prieſterlichen und glänzenden Kleidern, und neben ihm 2 Männer gleichfals mit glänzenden Kleidern angethan zu ſich kommen. Als nun dieſe durch ihr Herumgehen angezeiget hatten, wo und wie gros das Kloſter ſolte gebauet werden, ſind ſie verſchwunden.

Nun kan ich zwar von dem Anfang dieſes Stifts nichts gewiſſes ſagen, weil ich das Archiv nachzuſehen keine Gelegenheit gehabt. Wenn aber Merſæus *) recht ſchreibet, ſo muß dieſes Stift älter ſeyn, denn er meldet: Im Jahr 1223 ſey das Kloſter Benninckhofen geſtiftet, und ſeyn die erſten Jungfern aus dem Kloſter Gevelsberg dahin gebracht worden. Ferner ſchreibet Honſeler **), der Erzbiſchof Engelbert habe daſelbſt die Kloſterkirche eingeweihet. Iſt dis wahr, ſo muß nothwendig das Stift vor dem Jahr 1225 ſeyn angeleget worden.

Doch ich halte, daß bey Merſæus ein Druckfehler vorgegangen, und 1232 ſtehen müſſe. Denn wenn er gleich ſchreibt, Benninckhoven, ſey zu Zeiten Engelbertus geſtiftet worden, ſo fügt er

*) Catal. Epiſc. Colon. &c. p. 77.

**) Hiſt. Cliviæ &c. MS. Engelbertus - - - Archi Epiſcopus - - a nepote ſuo Friderico de Altena Comite de Iſenborg, haud longe a Monaſterio *Gevelsberg cujus Eccleſiam dedicarat,* invaſus multisque confoſſus vulneribus, glorioſo coronatur martyrio in Feſto die Magdalenæ anno Domini 1225.

doch hinzu, es ſey durch Beforderung des Cölniſchen Erzbiſchoffen Conrads geſchehen.

§. 4.

Anfänglich iſt es ein Nonnenkloſter Ciſtercienſer Ordens geweſen, hernach iſt es in ein adlich freyweltlich Stift verwandelt worden, und werden jetzo keine andere, als vollbürtige Perſonen angenommen, die, eben wie in andern Stiftern, ſich müſſen aufſchwören laſſen.

Die darinn befindliche Stiftsfräuleins von allen dreyen im Röm. Reich geduldeten Religionen, ſtehen unter einer Abdiſſin.

Von dieſen habe ich aber kein Regiſter, folgende aber gefunden:

Jutta v. Herten 1428
Catrina Monckart 1521
Maria Ovelacker 15..
Margret Düſcher 1572
Anna v. Hövel 1574
Clara v. Hoete 1587. 93
Catrina v. Stael war Catholiſch, wurde aber Lutheriſch, nachhero wieder Catholiſch, zuletzt nochmalen Lutheriſch.
Urſula v. Galen 1620. †. 1636
Anna Lucia v. Hoete 1636. 50
N. v. Morrien zu Horſtmar 1670. Dieſe iſt hernach mit dem Herrn v. Sparr vermählt worden.
Urſula Mechtel v. Hövel 1686
N. v. Hauſs von Nierhofen †. 1746
Sophia Janna Lowiſa v. Bottlenberg gen. Keſſel von Hackhauſen, ſtehet jetzo dieſem Stifte mit gröſſeſtem Ruhm vor.

Vor-

Vorzeiten hat das Stift auch ſeinen beſondern Propſt gehabt, davon ich gefunden, daß 1266 Ludwig Propſt geweſen.

Jetzo aber iſt kein Propſt mehr.

§. 5.

Daß dis Stift bey dem Anfange und hernach reichlich beſchenket worden, zeugen die Einkünfte, auſſer den Schenkungsbriefen aber, über den Hof und die Kirche zu Wiſtorp *), die ich im **Anhang Num.** 15 **und** 16 beygebracht, habe ich keine.

§. 6.

Die Stifts Gebäude ſind alt und ziemlich baufällig, wie denn auch die Stiftskirche, welche mit dem Stift ihren Anfang genommen, ſelber von ihrem Alterthum zeuget.

In dieſer Kirche ſtehen über der Thür an der Sacriſtey dieſe Verſe:

Quis tua Templa Deus, nunc tentoria dignus
InColet? en VItæ MaCVIIs non obIItVs VIIIs.

Da der Buchſtabe L vor keinen Zahlbuchſtaben gerechnet wird.

An dem ſo genanten Sacraments Häusgen ſollen dieſe Worte in Stein gehauen geſtanden haben:

Anno Domini MCCXXV. ſeptimo Idus No-

 vem-

*) Wiſtorp oder Weſtorf lieget nicht weit von Cöln am Rhein. In dieſem Kirchdorf lieget auch ein adlich Haus, welches Jacob v. Omphal im 16 Jahrhundert angekauft und neu gebauet hat.

vembris, obiit hoc in loco Venerabilis Pater & Dominus Engelbertus *Colonienſis* Archi Epiſcopus, qui *hic* magnis Miraculis claruit *). Welchen Worten Gelenius dieſen Wunſch beyfüget: Daß doch GOtt den noch vorhandenen Bluts-freunden des H. Engelberts die Sinne geben möge, die Römiſch Catholiſche Religion wieder in dieſes Kloſter einzuführen. Welcher Wunſch aber ſchwerlich wird erfüllet werden.

§. 7.

In dieſer Kirchen ſollen nach des Gelenius Bericht folgende Reliquien von dem H. Engelbert vorzeiten ſeyn verwahret worden:

1. Der Dolch, mit welchem er umgebracht, davon die Spitze abgebrochen geweſen.
2. Sein Becher.
3. Sein überguldeter Kamm.
4. Seine Purpurfarbene Schuh (calcei mullei).
5. Etwas von ſeiner Kleidung.

Sie ſind aber in den Spaniſchen Unruhen weggekommen, doch ſchreibt Gelenius **), das Meſſer

*) Gelenius l. c. Ditmar in Not. ad Teſchenmacheri Annal. Cliv. p. 253. hat Colonienſis und hic weggelaſſen. Jmgleichen Stangenfol l. c. L. III. p 345.

**) L. c. p. 346. Cultellum quidem coelatoris manus exhibuit præacutum, qui tamen priori jam caret cuſpide. Cum hæc a monialibus data ſit Montium Comitiſſæ, accepto (ſive in precium ſive Eleemoſynam) prædio in Satrapia Miſerloe. Quod ex inſtrumentis oſtendiſſem, niſi ea mihi ab hæreticis illius loci monialibus fuiſſent negata.

ſer oder der Dolch, ſey einer Gräfin von Berge geſchenket, und dem Stift dagegen ein Hof im Amt Miſeloe gegeben worden.

§. 8.

Wer die vielen Wunder, welche S. Engelbert, beſonders zum Gevelsberg, an dem Orte, wo er erſchlagen worden, ſol verrichtet haben, leſen wil, findet ſolche bey dem Cæſarius Lib. III. Mir ſind ſie zu wichtig, es ſind aber derſelben 28 an der Zahl geweſen, die übrigen, ſo anderswo durch ſeine Verdienſte geſchehen, werden gleichfals daſelbſt erzählet.

Trithemius ſchreibt zwar, ſie haben nach der Zeit, als alle Thäter zur gebürenden Straffe gezogen worden, aufgehöret; allein Gelenius Seite 349 erkläret es alſo: ſie ſeyn nach ſolcher Zeit nicht mehr ſo häuffig geweſen.

Wie denn dieſer Gelenius *) auch meldet, der Wunderbrunne, welcher an dem Ort, wo der Erzbiſchof im Dreck gelegen, von ſelber herfür gequollen, ſey von der Zeit an, daß dis Stift in die Gewalt der Ketzer kommen, wieder verſtopfet worden.

 §. 9.

Teſchenmacher l. c. p. 253 ſchreibt eben alſo, ausgenommen, daß er an ſtatt einer Gräfin einen Grafen ſetzet.

*) L. c. p. 347. Eadem ratio eſt, cur ex hiſtoria S. noſtri, germanice conſcripta, quam ipſæ aſſervant non poſſim docere de fonte, qui in loco lutoſo, ex quo S. Engelbertus fuit extractus, dimanavit, prodigiis illuſtris, nunc obſtructus, ut habet Catholicorum ætate provectorum, traditio.

§. 9.

Sonſt iſt noch folgendes zu merken:

1. Theodorus Fabritius ein gelahrter Mann, iſt hieſelbſt gebohren worden. In den Annal. der Kirchen B. Mariæ Virg. ad Indulgentias in Cöln, ſtehet nach dem Briefe des Canonicus Stangenfeld, alſo:

Doctor Theodorus Fabritius de Gevelsberg factus Canonicus ad S. Urſulam qua Profeſſor Gymnaſii Montani, ex obitu Domini Hermanni Fley Decani 1603. Succeſſit in Paſtoratu B. M. V. ad Indulgentias Domino Knippero 1610. An. 1617. die 8 Nov. Doctor Theologiæ promotus, ubi etiam 1620 d. 13 Jul. Decanus S. Facultatis Theologiæ conſtitutus, poſtquam vero 12 annis paſtorem egiſſet, correptus peſte an. 1622. d. 9 Octobr. exſpiravit, ſepultus in eadem Eccleſia Parochiali.

2. Unweit Gevelsberg auf einem Berge, am Wege, der nach Schwelm führet, quillet ein ſchöner Brunnen, der **Dänen Born** geheiſſen. Mir iſt erzählet, daß als die Dänen den chriſtlichen Glauben angenommen, ſie jährlich eine Proceſſion nach Cöln geſchicket, welche, weil ſie dieſe Straſſe gezogen, und ſich bey dieſem Brunnen gelagert, demſelben den Namen gegeben.

Allein die Sache mit dieſer Proceſſion iſt ohne Grund. Könte es nicht etwa ſeyn, daß hier vorzeiten etliche Dannen Bäume geſtanden, und dem Brunnen den Namen zu wege gebracht hätten?

Solte er aber ja von den Dänen den Namen tra-

tragen, ſo könte er ſolchen zu der Zeit, als die Dänen und Normänner in dieſe Länder gefallen, erhalten haben.

Das II. Kapitel.
Vom kirchlichen Zuſtand daſelbſt.

§. 1.

Das Kirchſpiel Gevelsberg iſt gröſten Theils der Lutheriſchen Religion zugethan, doch brauchen die Lutheriſchen und Reformirten die Kirche wechſelsweiſe.

Von der Zeit, in welcher die Reformation hieſelbſt vorgenommen worden, habe ich nichts gewiſſes gefunden. Dieſes aber iſt gewis, daß **Henrich Rieſe** *) durch Zuthun der Abdiſſin Clara v. Hoete, ſchon im Jahr 1593 das Evangelium, nach Anweiſung der unveränderten Augſpurgiſchen Confeſſion, verkündiget, und ſich im Jahr 1612 bey der erſten allgemeinen Ev. Luth. Prediger Verſamlung aus der Grafſchaft Marck, in Unna eingefunden hat.

Dieſer H. Rieſe war bürtig von Bommern aus dem Kirchſpiel Oberwengern, und hatte vor ſolcher Zeit, da er Pædagogus auf dem Hauſe Steinhaus war, die Gemeine zu Oberwengern, als Vicarius bedienet.

Im Jahr 1620 wurde ihm ſein Sohn **Caſper** beygeſetzet. Dieſem wurde 1629 durch den Jeſuiten Boos, Namens des Fürſten von Pfalz-

*) Teſchenmacher An. Reform. Cliv. MS. nennet ihn unrecht Ruſium.

Neuburg das Predigen zwar ernſtlich unterſaget, er kehrte ſich aber nicht daran.

In dieſem Jahr 1629 lebte der alte H. Rieſe noch als ein emeritus, die Zeit ſeines Abſcheides aber iſt nicht bemerket worden.

Im Jahr 1633 hat Caſper Rieſe das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelt. Als darauf am 27 December Johan **Bertram Märcker** wieder als Paſtor beruffen wurde, ließ er ſich 1634 d. 19 Januarius zu Soeſt durch M. Henrich Hennechius ordiniren.

Wie dieſer 1636 den Beruf nach Hattingen annahm, iſt **Diederich Mallinckrodt** *), bürtig von Dortmund, Paſtor worden.

Als ſich zu dieſes Zeiten die Abdiſſin und einige Stifts-Fräuleins zur Ev. Reform. Religion bekanten, brachten ſie es nach langem Streit endlich dahin, daß 1661 das Simultaneum eingeführet wurde.

Der jetzige Paſtor **Chriſtoph Chriſtian Zencke** hat mir davon folgende Nachricht mitgetheilet:

„Was die Reformation hieſelbſt betrift, ſo hat „ſolche bey Lebzeiten der Frau Abdiſſin, Clara „von

*) Er hat geſchrieben:
Erſtlinge Himmliſcher Lenzblumen aus dem Wolluſtgarten der Heilwertigen Paſſion Chriſti, für ſeine theur erloßte Brüder- und Schweſterlein, ſich mit demſelben zur Busfertiger Heiliger Faſtenzeit zu erluſtigen, und bey den Paſſionspredigten in offentlicher Gemeine bey dem Examen, deren Geruch von ſich zu geben. Dortmund, gedruckt durch Anton Rhuln 1649. 12. 9 Bogen.

„von Hoete und deren Direction den Anfang ge=
„nommen, indem ſchon damals der Päpſtliche
„Prieſter Theodoricus Voget von Schwelm de=
„nen Capitularinnen und andern die Communion
„unter der Geſtalt des Brods und Weins gerei=
„chet, nach deſſen Abſterben (weil das Capitul
„die Præſentation, Vocation und Confirmation
„eines Predigers bey ihrer Collegial Kirchen præ-
„tendirt) einen Lutheriſchen Prediger Henrich
„Rieſen 1593 beruffen, welches ſie deſto ehender
„thun können, weil vormals zwey Prieſter gewe=
„ſen, da aber nach Hinſterben des einen kein an=
„der ſurrogirt, ſondern nur einer blieben, und die
„Einkünfte des andern ſequeſtrirt.

„Bey ſolchem Anfang war die Abdiſſin ſo eifrig,
„daß ſie, als von ihr ein anſehnlich Legat dem
„Capitul vermacht, dieſe cautel beygefügt, daß
„wenn eine andere Religion ſolte eingeführet wer=
„den, ſolch Legat alsdann wieder davon genom=
„men, und anderwärtig verwendet werden ſolle.

„Da es auch hernach geſchehen, daß die Ab=
„diſſin Catrina von Stael ſich zur Päpſtiſchen
„Religion begeben wollen, iſt ihr bey Verluſt
„der Præbenden angedeutet, ſich nebſt andern Ca=
„pitularinnen wieder bey der Lutheriſchen Com=
„munion einzuſtellen, welches ſie auch gethan.

„Zu den Pfalz=Neuburgiſchen Reformations
„Zeiten war das Exercitium der Religion zwar
„in groſſer Gefahr, allein durch die Einhelligkeit
„der Capitularinnen iſt dieſer Ort bey dem Luthe=
„riſchen Exercitio conſervirt. Anno 1636 als
„An-

„Anna Lucia von Hoete zur Abdißin erwehlet
„worden, ſchwur ſie folgender maſſen:

„Ich Anna Lucia von Hoete, ſchwere zu GOtt
„und ſeinem heiligen Evangelio, nachdem die
„ſámptliche Capitular-Jungfern des Adlichen
„freyweltlichen Stifts Gevelsberg, nach *tödtli-*
„chem Abfall der WohlEhrwürdigen, WohlEd-
„len, viel Ehr und Tugendreichen Urſula von Ga-
„len bey Zeit ihres Lebens geweſenen Abdißin gott-
„ſeligen Andenkens, mich wiederum zu ſelbigem
„Stifts Abdißinn nominirt und erwehlet haben,
„daß ich daſſelbe bey den Privilegiis, Brauch
„und Gewohnheiten, **ſonderlich dem anjetzo**
„**üblichen** *Exercitio Religionis* **reiner unverän-**
„**derter Augſpurgiſcher** *Confeſſion*, **und jetzo**
„**gebräuchlichen Kirchen** *Ceremonien* **ohne**
„**einige Novitäten**, ſo wohl in- als auſſerhalb
„Kirchen und Stifts, wie bräuchlich nicht allein
„laſſen, ſondern auch beſter maſſen, wie mir ſol-
„ches Menſch- und möglich ſeyn wird, ſchützen und
„handhaben, die Jungfern ſamptlich, wie einer
„Abdißin gebühret lieben, einem jeden er ſey Freund
„oder Feind, ohn einig Anſehen der Perſon ge-
„recht und Gerechtigkeit wiederfahren laſſen, auch
„ſonſt dem Stift getreuer als mir ſelbſt und meinen
„bewanten ſeyn, deſſen beſtes kehren und Arges
„abwenden will, nach äuſſerſtem Vermögen, ſo
„wahr mir GOtt hilft und ſein heilig Evangelium.
„Daß dieſer Actus für dem ganzen Ehrwürdigen
„Capitul alſo beſchehen, und von mir A. L. v.
„Hoete theur beſtätigt, ſolches bezeuge mit meiner
„eigenhändigen Unterſchrift und angebohrnen Ad-

„lichen

„lichen Pittſchaft. Geſchehen zu Schwelm in „der Pfarr-Kirchen den 12. Julii 1636.

A. L. v. Hoete.

„Nicht allein dieſes, ſondern als 1637. zwey „Geſchwiſtern Elbricht und Mechrild von Loe „hier aufgeſchworen, haben ſie gleichfals Eydlich „verſichern müſſen, bey der Evangel. Lutheriſchen „Religion zu bleiben; Und dergleichen geſchahe „1639, bey Aufſchwerung der beyden Geſchwiſter „von Hugenpoth. Als aber 1646. ſolche Obli„gation von zweyen Schweſtern von Loe, genant „Norprath, und einer Fräulein von Schonebeck „auf Gutfinden der Aelteſten Capitularinnen von „Plettenberg, wieder wolte gefordert werden, hat „der Droſte Loe, auf Anſtiften der Abdißin, ſich „darwider geſetzet, und ſonderlich den damahligen „Prediger Diederich Mallinckrot hart darüber „angefahren, den aber der Herr von Syberg, „Droſt zu Blanckenſtein, nachdrücklich verthei„digte. Wie aber nun die beſagten von Loe, „dergleichen Obligation nicht geleiſtet, alſo ſind „ſie nachgehends mit ihrer Mutter zur Evangel. „Reformirten Seite getreten, und ſuchten nebſt der „Abdißinn heimlich das Simultaneum einzuführen. „Wie denn dieſe gleich in beſagtem Jahre 1646. „anfing, die Chor-Geſänge zu ändern, und den „Reformirten Prediger von Boenen kommen ließ, „auf der Abtey das Abendmahl nach Reformir„ter Weiſe auszutheilen, ja ſie ließ nachhero Pe„ter Teſchenmacher, Predigern von Erberfeld „auf der Abtey privatim predigen, und da der „1658. reſignirte, muſte Johan Lüdger Predi-

„ger

„ger zu Schwelm die Dienſte einige Zeit verſe„hen, bis ſie es endlich nach dem Tode des Evan„gel. Lutheriſchen Predigers, Diederich Mallinck„rot, welcher 1661. einfiel, dahin brachten, daß 1661. das Simultaneum eingeführt worden *). Worauf ſie ſich denn das folgende Jahr *1662.* d. 11 Aug. mit einander verglichen haben **).

Was die Evangel. Reformirte nachhero für Prediger gehabt, ſol hernach folgen.

Die Lutheraner aber hatten nach Mallinckrots Tode, **Wilhelm Holthauſen** einen aus dem Cloſter gewichenen Mönch erwehlt. Dieſer hatte eine Reformirte Frau geheyrahtet, als nun dieſelbe von zwey Kindern niederkam, dieſe aber nebſt der Mutter ſturben, ließ er ſich von der Röm. Cath. Geiſtlichkeit bereden, es ſey wegen ſeines Abfals ein dreyfaches Gericht Gottes über ihn kommen, nemlich, 1. daß die Frau zwey Kinder zur Welt gebracht. 2. daß dieſe Kinder geſtorben, und 3. daß die Mutter dabey das Leben einbüſſen müſſen. Und hiedurch ließ er ſich bewegen 1664. die Gemeine zu verlaſſen und wieder in ſein Kloſter zu gehen.

An ſeine Stelle kam **Peter Hencke**, welcher 7 Jahr als Paſtor zu Elſey geſtanden hatte, dieſe Gemeine aber bis 1718. bedienet hat, da er im 62. Jahr ſeines Predigtamts geſtorben iſt.

Weil ihm nun im Jahr 1710. ſein Sohn **Chriſtoph Chriſtian Hencke** beygeſetzet, und den 10. Sept.

*) Siehe davon das Reſcript der Cleviſchen Regierung im Anhange, num. 17.

**) Den Vertrag ſiehe im Anhang, num. 18.

Sept. durch den Inſpector Emminghauſs in der Kirchen zum Gevelsberg ordinirt war, iſt ſelbiger ſein Nachfolger worden, und bedienet dieſe Gemeine noch mit Ruhm. Dieſer iſt es auch, dem ich vor viele von dieſen Nachrichten, Dank ſchuldig bin.

§. 2.

Bey der Evangel. Reformirten Gemeine, haben nach eingeführtem Simultaneo als Prediger geſtanden:

1 N. Peil, als dieſer nach der Dönne ins Herzogtum Berge berufen wurde, bekam er zum Nachfolger

2 Johann Sethmann bisherigen Prediger zu Heeren, und wie dieſer nach Langenberg ging, kam an ſeinen Platz

3 Johan Grüter von Solingen, welcher aber als Paſtor nach Schwelm ging, und

4 Marcus Peil Platz machte. Als der aber Prediger im Hamm wurde, iſt im Jahr 1703. berufen worden

5 Abraham Martius von Erberfeld.

§. 3.

Vorzeiten iſt der Paſtor zu Schwelm Collator über die Paſtorat zum Gevelsberg geweſen.

§. 4.

Auſſer der Kirche, davon vorhin geſchrieben worden, ſind hier keine andere geiſtliche Gebäude als die Paſtorat und Schulhäuſer von beyden Religions-Partheyen.

§. 5.

Die Eingeſeſſenen aus der Bauerſchaft Mylinghauſen,

hauſen, an der Emper Straſſen, vom Gevelsberg bis an den Vogelſang gelegen, ſind zwar vom Kirchſpiel Schwelm vorlängſt hierhin verleget worden, und gehören alſo itzo zu dieſem Kirchſpiel, es müſſen ſich aber die Eingeſeſſene dieſer Bauerſchaft, noch bis auf dieſe Zeit, zu Schwelm proclamiren laſſen.

Das III. Kapitel.

Hiſtorie von Graf Friederich von Iſenberg und dem Erzbiſchoffen Engelbert zu Cöln, nebſt einigen Anmerkungen.

1. Abſatz.

Hiſtorie

Von Graf Friderich von Iſenburg, wie ſolche von dem Cæſarius, Mönchen zu Heiſterbach, Gelenius und andern aufgeſetzet worden. *)

Im Jahr 1225. den 7 November **), hat Graf Friderich von Iſenburg ſeinen nechſten Blutsfreund

*) Im Jahr 1592. iſt ein Buch in 4. unter dieſem Titel gedruckt worden: Schreckliche und erbärmliche Hiſtorie, wie Graf Friderich von Altena und Iſenburg, ſeinen Vettern Engelbert u. ſ. auf freyer Käyſerlicher Straſſe, mörderlich erſchlagen, und darum zu Cöln geradert, und ſein Cörper auf ein eiſern Rad geleget worden.
Es iſt aber eine Ueberſetzung aus dem Cæſario.

**) Dieſes iſt die eigentliche Zeit, in welcher der Erzbiſchof

freund *), den Erzbiſchof Engelbert zu Cöln (der 1216. d. 28. Febr. zu dieſer Würde erhoben worden), durch folgende Gelegenheit ermordet.

Graf

ſchof umgekommen. In dem Chronico S. Aegidii ap. Leibnitz S. R. Br. T. III. p.588. ſtehet: An. Dom. 1225. Engelbertus Colon. Archi Ep. occiſus eſt a Comite Friderico de Yſenburg, qui & ipſe in ultionem fuſi ſanguinis in Colonia Provincialium ſententia crurifragio miſere interiit.

In den Annal. Trem. MSS. ſtehet: An. 1225. die Willibrodi, Fridericus de Iſenburg Engelbertum occidit, poſt capite truncato ponitur in ænea rota. Godefridus Monachus cit. Gelenio l. c. L. II. p. 145. ſchreibt: Ipſo anno (1225.) 7. Idus novembris Engelbertus - - a Comite Iſenburg - - - trucidatur. Und hernach: Obſervatum igitur tempore oportuno & loco haud procul ab oppido Swelmenſi, Præſulem Comes præſentibus ſuis conſiliariis & conſpiratis circumſtans, latere ejus perfoſſo a ſcelerato ſicariorum *globo*, ad internecionem rapi jubet, qui in eum ſtrictis irruens gladiis & pugionibus, 47. confoſſum vulneribus ipſum exanimavit.

In einer geſchriebenen Münſteriſchen Chronic heiſſet es: Im Jahr 1222. den 7. Sept. läſt der Bruder Biſchof Diederich zu Münſter, Friderich von Iſenburg, durch ſeinen Knecht genandt Riddenkotte, wegen ſeiner Frauen (was hiermit der Verfaſſer ſagen wolle, verſtehe ich nicht) todtſchlagen den Erzbiſchoff Engelbert zu Cöln.

Northof ap. Meibom. S. R. G T. I. ſchreibt: Ao. 1222. in die Willebrodi Epiſcopi, miſerabiliter occidit. &c. und Spangenberg Adelſpiegel P. I. L. X. c. 15. 1227. hat Friederich Graf von Iſenburg den Erzbiſchoffen zu Cöln erſchlagen.

*) Merſæus Catal. Ep. Colon. p. 74. ſchreibt: Fridericus de Iſenburg, alias Limburg, fratris ſui (ſcilicet En-

Graf Friederich war Schirmherr des Stifts Eſſen und des Kloſters Warden an der Ruhr. Weil er nun das Stift ſehr beſchwerte, und die dieſerhalb von dem beſagten Erzbiſchoffen, (welcher als Vormund über den Röm. König Henrich und Käyſerl. Statthalter (prorex) ſich ein groſſes anmaßete) an ihn ergangene ernſtliche Vermahnungen nichts achtete, ſchrieb zwar der Erzbiſchoff auf den Anfang des Novembers eine Zuſammenkunft nach Soeſt aus, und ſuchte durch Hülfe der Biſchöffe Conrad zu Minden, Diederich zu Münſter, Engelbert (andere nennen ihn Bruno) zu Osnabrügge, und anderer Freunde, den Grafen Friderich auf beſſere Wege zn bringen;

Allein es wurde der Graf durch die an ihn ſehr nachdrücklich geſchehene, und mit Päpſtlichen Drohungen verbundene Vorſtellungen, ſo ſehr entrüſtet, daß er den Schluß faſſete, den Erzbiſchof zu tödten.

Weil nun die Grafen von Arnsberg, Tecklenburg und andere, welchen er ſein Vorhaben entdeckte, und die ſelber über den Erzbiſchoff unwillig waren, daſſelbe billigten, der Graf ſich auch auf den Grafen vom Berge verließ, erkaufte er in Soeſt 25. Meuchemörder, um durch ſolche ſein Vorhaben ins Werk zu richten.

Der

gelberti) filius. Allein er begehet einen doppelten Fehler, weil er 1) den Friderich einen Grafen von Limburg nennet, indem ſolcher Name erſt nachhero iſt angenommen worden, 2) den Friderich zu des Engelbert Bruders Sohn machet.

Der Erzbiſchof iſt zwar durch ein geheimes Schreiben gewarnet und dadurch in nicht geringe Furcht geſetzet worden; weil aber die Biſchoffe zu Münſter und Oſnabrügge, auf die ihnen dieſerwegen geſchehene Vorſtellung, ihren Bruder entſchuldigten, gab ſich der Erzbiſchof einiger maſſen zu frieden, wie er aber doch dem Grafen nicht viel trauete, ließ er den Biſchoff Conrad von Minden allein zu ſich kommen, beichtete ihm mit Thränen, und nachdem er darauf communicirt hatte, ſprach er: Nun wolle er das über ihn verhängte Schickſaal, mit Freuden abwarten.

Zwey Tage hernach trat der Erzbiſchof ſeine Reiſe nach Schwelm an, um daſelbſt die Kirche einzuweihen. Damit nun der Graf Friderich ſein böſes Beginnen deſto mehr verbergen möchte, ſtellete er ſich gegen den Erzbiſchof gar freundlich, begleitete ihn auf den Weg und verſicherte, daß weil in Soeſt die obſchwebende Streitſache nicht habe können zur Endſchaft gebracht werden, er ihm nach Nürnberg folgen, und daſelbſt dieſelbe abthun wolle.

Er hatte aber kaum vom Erzbiſchoff Abſcheid genommen, ſo eilete er mit ſeinen Leuten durch einen andern Weg nach dem Orte, welchen er zu Ausführung ſeiner böſen That, beſtimmet hatte.

Wie er nun unterwegen an des Erzbiſchoffs Gefolge ſtieß, und dieſe aus allen Umſtänden wohl merkten, daß der Graf nichts gutes vorhabe, nahm einer nach dem andern die Flucht.

Graf Conrad von Dortmund, welcher allein bey dem Erzbiſchof bliebe, ſuchte zwar durch einen Umweg

Umweg nebſt ihm der Gefahr zu entgehen, ein beſonder Schickſaal aber, brachte ſie doch in die Gegend, welche Graf Friderich zu Ausübung ſeines Vornehmens erſehen hatte.

Kaum hatte der Erzbiſchof denſelben betreten, ſo gingen des Grafen Leute, und unter denſelben beſonders Heribert von Rinckrode auf ihn loß, und riß ihm den Zaum ſeines Pferdes aus der Hand.

Der Erzbiſchof, welcher wegen des tiefen Weges weder zur Rechten noch zur Linken weichen konte, rennete zwar gerade zu und ſuchte ſich mit der Flucht zu retten, wie ihn aber die Feinde verfolgten, ein Diener des Grafen, Namens Joachim ſein Pferd verwundete und ein ander, Namens Heribert, ihm zuvor kam, und ihn an ſeiner Kappen vom Pferde riß, auch als der Erzbiſchof aus dem Wege in ein Gebüſche flohe, ihn immer an der Kappen haltend verfolgte, und der Graf rief: **Schlaget den Mörder todt, weil er die Edlen enterbet und keines verſchonet;** ſprang ein Diener, Namens Giſelbert, hinzu, verwundete den Erzbiſchof vorerſt am Haupt, hieb ihm darauf die Hand ab, und durchſtach ihn endlich mit einem Degen.

Weil aber der Erzbiſchof noch nicht todt war, ſchlug ihm Jordan noch eine ſchwere Wunde ins Haupt, und Heribert ſtach ihn vollends mit einem Meſſer todt, *) und dieſes geſchahe den 7. Nov.

So

*) In dem Chronico Elvagenſi ſtehet: Anno 1226. Conradus natione Suevus de Phullingen, Epiſcopus Coloni-

So bald der Graf von dem Tode des Erzbiſchoffen Nachricht bekam, rief er: **Ach ich elender, es iſt zu viel.** Ja als er ſahe, daß ihm Giſelbert den Kopf abhauen wolte, ließ er ihn durch einen andern Diener Gottfrid, an den Haaren zurückziehen.

Wie nun ſolcher Geſtalt der Erzbiſchof getödtet war, und der Graf mit ſeinen Leuten davon ritte, kamen einige von des Erzbiſchofs Leuten und lieſſen noch in derſelben Nacht den entſeelten Cörper durch zwey, in ſolchen Gegenden wohnende Bauren, auf eine Karre legen und nach Schwelm fahren, da er dann in die Herberge, die vorhin zu ſeiner Bewirtung beſtimmet war, nieder geſetzet wurde.

Am 8. November iſt der Cörper nach Aldenburg gebracht, und nachdem das Eingeweide daſelbſt herausgenommen und begraben, der Leichnam aber

lonienſis, miſere a Comite de Althena interemptus, welche Nachricht Gelenius billig als irrig bemerket und zeiget, dieſer Conrad ſey Legatus Apoſtolicus, aber kein Biſchof geweſen, ſey auch nicht ermordet worden. Wie viel Wunden der Erzbiſchof Engelbert empfangen, wird verſchiedentlich erzehlet. Das Chronicon Engelhuſii ap. Leibnitz S. R. Brunsw. T. II. p. 1116. ſetzt 4 Wunden. Detmar Mülherr Chron. Trem. MS. 20. Erich Gülich. Chronic. L. VI. c. 17. das Chron. Magn. Belg., Krantz metrop. L. VII. c. 43. Hamelmann Op. Gen. Hiſt. p. 54. und 580. 28. Wunden, wiewol Hamelmann l. c. p. 385. 30. Wunden angibt. Cæſarius L. 11. c. 8. und der Mönch Godefridus, haben ohne die vielen kleinen, 47. Wunden bemerket.

*) Gelenius vit. S. Eng. p. 292.

aber geſalbet, den 10. Nov. nach Cöln geführet, in die St. Peters Kirche hingeſetzet worden, und daſelbſt lange unbegraben ſtehen blieben. Endlich iſt er daſelbſt gekocht, das Fleiſch von den Knochen geſchaltet, und ſind dieſe darauf in die Domkirche beygeſetzet worden.

Als hierauf am 15. Novembr. Henrich von Mollenarck wieder als Erzbiſchof erwehlet war, zog er nach Frankfurt, zeigte dem Römiſchen König Henrich die Gebeine des erſchlagenen Erzbiſchofs, nebſt deſſen blutigen Kleidern *), und lies die zu Nürnberg wider Graf Friderich ergangene Achtserklärung **) erneuern.

Von dannen zog er noch vor dem Advent nach Mainz, und brachte durch Vorzeigung des Körpers von Engelbert zu wege, daß derſelbe durch den Päpſtlichen Geſandten und die im Synodo zu Mainz anweſende Biſchöffe, Aebte und übrige Geiſt-

*) Andere ſchreiben, es habe der Erzbiſchof Henrich zu Cöln, durch die Aebte, Gottfrid zu Berge, und Henrich zu St. Petersthal, den verwundeten Leichnam des erſchlagenen Engelberts vorlegen laſſen.

**) In des Bothonis Chron. Brunſvic. picturato ap. Leibnitz S. R. Br. T. III. p. 360. ſtehet: 1225. in düſſem Jare ſchloch Greve Frederick von Altona den Biſchopp van Köllen dot, darumme ſat Konigh Hinrick des Keyſers Sone eyn gerichte to Nürenbarch, to den gerichte wart ein ordel, dar ſick mannich to kampe anne bot, darover wart ein drangh von dem Moshuſe de treppen hernedder, dat öer ſes onde vefftich man dot bleven, dar weren midde dre unde twintich Ridder, an de, de in den Herbargen ſtorven van demſulven drange.

Geiſtlichkeit, als ein Märterer erkläret, der Graf Friderich aber und alle ſeine Mithelfer, beſonders auch ſeine Brüder Wilhelm und Gottfrid in den Bann gethan, und die darüber ausgefertigte Briefe im Mainziſchen, Cölniſchen, Trieriſchen, Bremiſchen und Magdeburgiſchen abgekündiget wurden, wie denn auch am 10. Decembr. im Synodo zu Cöln der Bann wider Graf Friderich und ſeinen Anhang erging.

Die an die verſammlete Geiſtlichkeit abgeſchickte Entſchuldigungsſchreiben der Biſchoffe zu Münſter und Osnabrügge, hatten zwar vor dieſesmahl die Würkung, daß ihnen auf dem Concilio zu Lück ihre Verantwortung zu thun, erlaubet wurde, weil ſie ſich aber nicht gnugſam rechtfertigen konten, und deswegen an den Papſt verwieſen wurden, gingen zwar die beyden Biſchöffe nebſt ihrem Bruder Graf Friderich dahin, es wurden aber die beyden Biſchöffe abgeſetzet, **und mitlerweile den 23. oder** 24. **Febr.** 1226. **die Gebeine des Engelberts, zu Cöln durch den Cardinal Conrad von Portua begraben,** worauf der Biſchoff Theodericus zu Münſter, nicht lange hernach entweder aus Verdruß, oder, welches glaublicher, aus göttlicher Rache, auſſer Landes geſtorben iſt.

Wie dieſes geſchehen, fing der Cöllniſche Erzbiſchof Henrich an, durch Hülfe Herzog Henrich von Brabant der Grafen, Gerhard von Geldern, Gerhard von Gülich, Diederich von Cleve *),

 Adolph

*) Gelenius l. c. p. 166. ſchreibt: Graf Diederich von Cleve,

Adolph von der Marck, und anderer, alle Länder derjenigen zu verwüſten, welche an dem Tode des Engelberts ſchuldig waren.

Der erſte, wider welchen man die Waffen ergrif, war Friderich Graf von Iſenberg. Seine Schlöſſer Iſenberg und Nienbrügge wurden zerſtöret, und den gröſſeſten Theil ſeiner Länder bekam Graf Adolph von der Marck zur Beute *).

Dar-

Cleve, ſey anfänglich mit in Verdacht gekommen, ſeine Entſchuldigungen aber seyn ſo wichtig geweſen, daß er nicht nur losgeſprochen, ſondern auch ſo gar vom Erzbiſchoffen zu Cöln unter die Zahl derjenigen aufgenommen worden, welche wider den Grafen Friderich und deſſen Anhang, die Waffen geführet haben. Dieſes kan wahr seyn.

Wenn aber Honſeler Hiſt. Cliviæ &c. MS. ſetzet: Adolph de Monte, Henrici Comitis de Monte & Limburg filius, is cum Fridericus de Iſenburg nepos ex amita, avunculum ejus Engelbertum de Monte Colonienſem Archi-Epiſcopum dire trucidaſſet, ſanguinis affinitate poſthabita, juſtitiæque clypeo arrepto cum Colonienſi Archi Epiſcopo, in nepotis exterminium maximis copiis contendit, ſeveramque ultionem exercuit. Und dadurch den Grafen Adolph vom Berge zu des Erzbiſchofs Gehülfen wider den Grafen Friderich machet, iſt es irrig. Den Herzog Henrich zu Limburg, uud ſein Sohn Adolph, Graf vom Berge, haben den Söhnen des Grafen Friderichs wider ihre Feinde Hülfe geleiſtet, wie Gert v. der Schewren und andere melden.

*) Kleinſorg Hiſt. Eccl. Weſtphaliæ MS. L. VII. ſchreibt: der Graf Adolph von der Marck habe ſich mit den confiſcirten Gütern des Grafen Friderichs, durch den Erzbiſchof zu Cöln, belehnen laſſen.

Darauf wendete man ſich wieder den Grafen von Tecklenburg und hat der Erzbiſchof Henrich zu Cöln, im Jahr 1227. dem Biſchof zu Osnabrügge ein Theil von deſſen Ländern zugeleget *). Der Graf von Tecklenburg entſchuldigte ſich zwar, es konte aber alles nichts helfen, ja er konte nicht ehender Gnade erlangen, bis er ſich dem Erzbiſchof unterwarf, auf alle Güter, die er vom Erzbiſchof zu Lehn trug, Verzicht that und ein Kloſter zu bauen angelobte, und eben dergleichen ſol mit dem Grafen von Schwalenburg vorgegangen ſeyn.

In einer geſchriebenen Münſterſchen Chronic ſtehet davon alſo:

„Zu des Biſchofs von Münſter Ludolphi von „Holte Zeiten, verſchrieb Papſt Gregorius das „ganze Römiſche Reich, als nemlich den Herzog „von Brabant, die Grafen von Flandern, Hol„land, Berge, Geldern, Gülich, Marck und alle „Erzbiſchoffe im ganzen Teutſchen Lande, und „alle Fürſten, die von Adel, Bürger, Ritter und „das gemeine Volck, um deshalben, daß er wolte „rächen an den Grafen von Tecklenburg und „Schwalenbrock den Tod des Biſchoffen zu Cöln. „Da nun dieſe vorgemelte Herren waren aufge„bracht, da zogen ſie in der zweyen Herren Länder, „und verſtörten und verdorben die gar in den „Grund, Dörffer, Schlöſſer, Bäume, alſo kael „machten ſie die beyden Grafſchaften, ausgenom„men Tecklenburg und Schwalenborg, die belach„ten ſie ſo lange, bis daß ſich dieſe Grafen auf

*) Den Brief hat Gelenius l. c. L. II. p. 162. beygebracht.

„Gnaden gefangen gegeben. Sie entſchuldigten „ſich wol etlicher maſſen, daß ſie an dem Mord des „Biſchofs nicht handreich waren geweſen, aber daß „ſie dazu geſchundt und ein mitwiſſen gehabt hät„ten, konten ſie nicht entſchuldigen, baueten der„halben zwey Klöſter und zogen darein, und ihre „Nachkommen ſind niemahls wieder zu dem Staat „und Dignitäten ihres Vorvaters gekommen.

Ein geſchriebenes Regiſter von den Grafen von Cleve, und ein ander MS. aus welchem Gelenius (l. c. p. 165) die Worte anführet, melden, daß auch der Graf von der Lippe als ein Anhänger des Friderichs, mit Krieg überzogen und ein Kloſter zu bauen gezwungen worden, welches auch Honſeler und Schaten thun.

Als nun wehrender dieſer Handlungen der Graf Friderich 1226. von Rom durch das Stiſt Lüttich nach Hauſe kehren wolte, wurde er zwiſchen Lüttich und Maſtricht, oder wie Gelenius ſetzet, zwiſchen Luick und Hoja, am 10. Novembr. von Graf Balduin von Gennep *) aufgefangen, von demſelben an den Grafen Gerhard von Geldern vor 2000. Marck in der Stadt Viſet überliefert, und von dieſem nach Cöln geführet, da er gleich darauf am 14. Novembr. beſagten Jahrs **) zu Cöln vor St. Severins Thore gerädert, der Leichnam

*) In dem Chron. magno Belgiæ p. 216. wird er *irrig* B. de Gennena genennet.

**) Dieſes iſt das eigentliche Jahr, in welchem Graf Friderich die harte Todesſtrafe erdulden müſſen. Siehe auch Henr. Woltheri Chron. Bremenſe ap. Meibaum S. R.

nam auf eine ſteinerne Seule geflochten, und an dieſelbe das Bildnüs ſeiner Mutter mit dieſer Beyſchrift: Hæc ſunt inteſtina mea, a corvis devoranda, geſetzet wurde. Dis letzte geſchah aus der Urſache, weil der Mutter zu der Zeit, als ſie mit Graf Friderich ſchwanger gangen, geträumet haben ſoll: dieſe ihre Leibesfrucht ſolle von den Raben gefreſſen werden.

Und dieſes iſt die Geſchichte, welche ich aus des Cæſarii Vita S. Engelberti, durch Gelenius mit Anmerkungen herausgegeben, und viel andern beſchrieben, hieher ſetzen wollen, und die bis hierhin als eine ungezweifelte Wahrheit nach allen ihren Umſtänden, von den meiſten iſt angenommen worden.

2. Ab-

S. R. G. T. II. p. 58. In des Bothonis Chronic ap. Leibnitz S. Rer. Br. T. III. p. 361. ſtehet: 1227. wart de Grave Frederick van Altona ofte van Yſenborck geradebraket, de den Biſchopp van Köllen hadde gemordet.

Es iſt aber in der Jahrzahl geirret.

Wenn aber der Verfaſſer der Cölniſchen Chronic Blat 184. durch dieſe Verſe:

Mille ducentis atque viginti quinque ſub annis
Menſe novembri cadunt Dux Comes enſeque rota.

Imgleichen Trithemius den Tod des Grafen Friderichs ins Jahr 1225. ſetzen, ſchreibt Gelenius l. c. p. 349. zu ihrer Entſchuldigung: Trithemius ex alia ſupputandi ratione progreditur, nos Romanam obſervavimus.

2. Abſatz.

Haupt-Zweifel und Einwürfe, warum man dieſe Geſchichte nicht ſo ſchlechthin annehmen, und Graf Friderich vor einen Mörder halten könne.

Wenn ich alle Umſtände dieſer Geſchichte aufs genaueſte erwäge, ſo kömmt mir die Sache ſehr bedenklich vor.

Daß der Erzbiſchof Engelbert erſchlagen, der Graf Friderich gerädert, und viel von ſeinen Ländern andern zur Beute geworden ſind, glaube ich; Daß aber Engelbert als ein unſchuldiger Märtyrer, Graf Friderich hingegen als ein Mörder, ſolten geſtorben, und alle dabey erzehlte Umſtände wahr ſeyn, kan ich aus folgenden Gründen nicht glauben.

1. Wegen des erſten Verfaſſers dieſer Geſchichte.

Der erſte Verfaſſer dieſer Geſchichte, iſt der Mönch Cæſarius von Heiſterbach. Ob nun gleich einige aus der Röm. Catholiſchen Kirche ſehr viel auf ihn halten, ſo urtheilen doch andere von ihm, daß man ſeinen Nachrichten nicht ſtets trauen könne.

Broſius Annal. Juliæ &c. T. 1. pag. 28. ſeq. ſchreibt: Quæ fides huic Hiſtorico ſit habenda in aliquibus, ipſemet in illuſtrium miraculorum Prologo declarat evidenter, dum ait: *Si aliqua forte aliter ſunt geſta, quam a me ſcripta, magis iis videtur imputandum eſſe, a quibus mihi ſunt relata.* - - - Sunt in ea plura mihi ſuſpecta &c.

Da

Da dann auch Broſius die Sache durch Proben beweiſet.

Weil nun dieſes Cæſarii Schriften voller Fabeln ſtecken, ſo könte man zwar ſchon aus dieſem Grunde, auch dieſer Sache den Glauben verſagen, allein er macht ſich ſelber beſonders bey Beſchreibung dieſer Hiſtorie dadurch verdächtig, daß er ſetzet: **Einmahl**, er habe das Leben des Engelberts auf Befehl des Erzbiſchoffen Henrichs entworfen (non quomodo debuerit, ſed quomodo potuerit) nicht wie es ſeine Pflicht erfodert, ſondern wie er gekonnt. Was konte er aber anders ſchreiben, als was ihm Henrich, und andere, ſo den erſchlagenen Engelbert erheben wolten, vorſchwatzten. **Demnechſt**, der Erzbiſchof Henrich habe ihm befohlen, dasjenige ſchriftlich zu entwerfen, was der erſchlagene Engelbert rühmliches verrichtet habe (quæ ab Engelberto inſigniter geſta ſint, ad poſterorum notitiam transmitterem vid. Lib. II. c. 11.) Da denn nun in ſeiner Schrift nicht alles von Engelbert, ſondern nur das rühmliche ſtehen ſolte, ſo kan man ſeinen Aufſatz nicht anders als eine ſchmeichelhafte Lobrede (Panegyricum) über den Engelbert anſehen. Von dieſen aber eröfnet der Abt Langlet du Fresnoy, in ſeiner Anweiſung zur Erlernung der Hiſtorie, ſeine Gedanken Cap. XIV. §. 4. alſo: „Sie ſeyn nicht „anders als eine Hiſtorie der menſchlichen Eitelkeiten, davon (weil ſie ſelten die Wahrheit zum „Grunde haben, und nicht ſowol die Leute zu überzeugen als ihnen ein Plaiſir zu machen, geſchrieben werden) diejenigen, davon geredet und ge-

„han-

„handelt wird, wenig oder keinen Nutzen haben, „hingegen die Redner allein Vortheil ziehen. Al- „ſo kan man aus ſolchen die wahre Geſchichte „nicht erkennen, ſonſt würde man unzehlich viel „Hiſtorien als wahr annehmen müſſen, deren „Falſchheit uns doch wohl bekant. Würde man ſich „z. E. von der Frömmigkeit des groſſen Generals „Marechal de Luxenburg, der es nach dem „Ausſpruch ſeines Panegyriſten, (Perrault, *Elo-* „*ges des Hommes Illuſtres* T. II. Elog. 16.) ſo „gar der Jungfrau Maria an Andacht ſol gleich „gethan haben, treflich groſſe Einbildung ma- „chen u. ſ.

Endlich, daß er zu zweyenmalen (Lib. II. c. 15 & 16.) den Teufel ſo gar als einen Zeugen der Wahrheit, vor die Unſchuld und Heiligkeit des Engelberts, und die Bosheit des Friderichs, aufgeführet hat.

II. Weil ſo viele offenbare Unrichtigkeiten, mit dieſer Geſchichte, zugleich ausge- ſtreuet ſind.

1. Iſt es unrichtig, daß die Nachkommen des Graf Friderich, wegen der ihm beygemeſſenen ſchändlichen That und der darauf erfolgten ſchimpf- lichen Todesſtraffe, den Namen Iſenburg fah- ren laſſen, und ſich von Limburg geſchrieben.

Wahr iſt es zwar, daß ſich Friderichs Nach- kommen, als ſie Beſitzer des Schloſſes Limburg geworden, und ihnen keine Hofnung mehr übrig war, wieder zum Beſitz des Schloſſes Iſenburg und der verlohrnen Länder zu gelangen, endlich den Namen von Limburg angenommen haben; allein

allein es iſt ſolches lange nach ſolcher Zeit, und doch nicht allezeit im Anfang geſchehen. Ich beweiſe dieſes aus folgenden im Archiv des Stifts Elſey befindlichen original Briefen, kraft derer ſich Theodericus in den Jahren 1253. 59 und 66 Graf von Iſenberg geſchrieben, wie im Anhang Num. 4. 6. 7. und 8 zu ſehen iſt.

Eben dieſer Theodericus ſchreibt ſich 1257 Graf von Limburg, wie der Brief im Anhang Num. 5. lehret.

In einem Briefe vom Jahr 1274, welcher ſich im Anhang Num. 19. findet, nennet ſich Theodericus Graf von Limburg, um das Siegel ſeiner Gemahlin Adelheid aber ſtehet S. Alheidis Comtiſſe de Iſinberge.

2. Iſt es unrichtig, daß ſie ihr Wapen geändert, und an ſtatt der Roſe, einen Löwen angenommen hätten *), wie aus den Siegeln, welche ich Tab. LII. und LIII. beygebracht habe, zu ſehen iſt. Beſonders iſt bey dem Siegel Tab. LII. num. 3, welches Graf Diederich v. Limburg geheyten von Steirhem 1363 gebraucht, merkwürdig, 1) daß es keine Umſchrift, 2) die Roſe in der Mitten ein klein Schild, mit einem Löwen hat.

3. Unrichtig iſt, daß die Grafen von Altena aus eben der Urſache, Namen und Wapen abgeleget haben ſollen.

Von

*) Der gelahrte Jeſuit Joſeph Hartzheim hat in ſeiner Hiſt. Numiſmatica Colonienſi p. 179 gezeiget, daß die Altenaiſche Roſe im Jahr 1365 noch im Gebrauch geweſen.

Von dem Namen hat zwar auch Gelenius *) erkant, daß die Grafen von Altena ſolchen ſchon vor der Zeit angenommen hätten; allein von dem Wapen ſetzet er **), daß alle geſchriebene Urkunden beſtätigten, es haben beſagte Grafen von Altena, nach der Entleibung des Erzbiſchoffen Engelberts zu Verabſcheuung ſolcher gottloſen That, ihr Stamwapen, die Roſe fahren laſſen und den Schachbalken angenommen.

Daß aber beydes irrig ſey, davon kan nachgeſehen werden, was ich im I. Stück der Weſtphäliſchen Geſchichte Seite 126 u. f. beygebracht habe.

4. Iſt es unrichtig, wenn vorgegeben wird, es ſey das Kloſter (jetzo freyweltlich adlich Stift) Elſey, von des Graf Friderichs Mutter, als ſie von ihrer Pilgrimſchaft, die ſie zur Ausſöhnung der That ihres Sohns nach Rom angeſtellet hatte, wieder nach Hauſe kommen, geſtiftet worden, und habe ſie in demſelben die That ihres Sohns zu bereuen zugebracht †), indem dieſes Kloſter ſchon vorhin geweſen, wie ich dann im Anhang Num. 3. einen Brief beygebracht habe, kraft deſſen Graf Friderich von Iſenberg im Jahr 1223

*) Vita Engelberti L. I. c. 3. p. 30. c. 5. p. 96. L. II. c. 17. p. 188. Siehe auch den Brief im Anhang Num. 14.

**) l. c. L. I. c. 11. p. 11. Conſentiunt Manuſcripti, Illuſtriſſimam Familiam Altenanam poſt Martyrium S. Engelberti, in deteſtationem commiſſi ſceleris, roſam gentilitiam, in ſignum mutaſſe, quale hodie gerunt Marcani. Siehe auch L. II. p. 188.

†) Cæſarius Vita Engelb. p. 350. Siehe auch Teſchenmacher An. Cliv. p. 430.

1223 dieſem Kloſter die Kirche zu Elſey geſchenket hat.

Auch ſind Briefe daſelbſt, doch ohne Jahrzahl, vorhanden, durch welche der Erzbiſchof Engelbert zu Cöln, und der Biſchof Theodericus zu Münſter, der unter ihrer Aufſicht ſtehenden Geiſtlichkeit befehlen, den armen Nonnen zu Elſey zum Bau ihres Kloſters, beyzuſtehen.

Es muß aber ſolches nach dem Jahr 1216, da Engelbert Erzbiſchof worden, und vor dem Jahr 1225, da er umkommen, geſchehen ſeyn.

5. Iſt nicht recht, wenn vorgegeben wird, es ſey die Stadt Hamm, an ſtatt des zerſtörten Schloſſes Nienbrügge angeleget worden *); indem dieſe Stadt ſchon vorher geweſen und ihre Freyheiten bekommen hat, wie bey Beſchreibung derſelben weiter wird gezeiget werden.

6. Unrecht iſt, wenn geſchrieben wird, der Erzbiſchof Engelbert ſey erſchlagen worden, als er auf der Reiſe geweſen, die Kirche zu Schwelm einzuweihen (Cæſarius l. c. L. II. c. 5.).

Da aber nach dem Geſtändnis des Gelenius (l. c. p. 155.). dieſe Kirche im Jahr 1085 ſchon vorhanden geweſen, und der Kirchen St. Marien ad gradus in Cöln, geſchenket worden; Cæſarius auch (L. II. c. 7.) ſelber ſetzet: der Prieſter zu Schwelm habe nicht leiden wollen, daß der Leichnam des Erzbiſchoffen in die Kirche geſetzet würde, damit dieſelbe dadurch nicht möchte entwei-

*) Gelenius l. c. L. II. p. 186.

weihet werden; ſo muß ja ſolche vorhin ſchon eingeweihet geweſen ſeyn.

7. Es iſt unrichtig, daß Theodericus Biſchof zu Münſter, ein Bruder des Grafen Friderichs, weil er um den Handel gewuſt, abgeſetzet worden (Gelenius l. c. L. II. c. 13. p. 175.) und zu Marpurg in ſeinem Exilio geſtorben (Stangenfeld l. c. L. III. p. 337.), weil ich gefunden, daß er 1233 noch als Biſchof zu Münſter, einen Brief verſiegelt hat.

Andere *) meynen zwar dieſe Unrichtigkeit dadurch zu berichtigen, wenn ſie ſchreiben, er ſey zwar ab- aber auch wieder eingeſetzet worden; allein ſie bringen davon keine Beweiſe bey.

8. Iſt es unrichtig, wenn Cæſarius ſchreibt: (lib. II. c. 4. 13 und 17) des Grafen Friderichs Bruder, Engelbert, ſey um die Zeit, als der Erzbiſchof Engelbert umkommen, Biſchof zu Osnabrügge und Mitbeforderer ſeines Todes geweſen, auch deswegen abgeſetzet worden.

Und weil Merſæus und einige andere, welche von den Biſchöfen zu Osnabrügge Regiſter geſtellet haben, gar keines Engelberts, Grafen von Iſenburg gedenken, ſo verfält Gelenius (l. c. L. II. p. 165.) auf die Gedanken, Cæſarius habe im Namen geirret, und hätte an ſtatt des Engelberts, einen andern Bruder des Grafen Friderichs, den Bruno, ſetzen ſollen, weil er (Gelenius nemlich) in einem gewiſſen MS. gefunden, der Papſt Honorius habe die Biſchöfe Theodericus zu

*) Pontan. Hiſt. Geldriæ L. VI. p. 131. Teſchenmacher l. c. p. 430. Schaten An. Pad. L. X.

zu Münſter und Bruno zu Osnabrügge, des Grafen Friderichs Brüder, als Mitſchuldige ihrer Würden entſetzet, und in ein beſtändig Elend verwieſen.

Allein auch hiedurch wird das Unrichtige nicht berichtiget, ſondern noch mehr verwickelt.

Daß Graf Friderich einen Bruder Engelbert gehabt, iſt richtig; richtig iſt es, daß er Biſchof zu Osnabrügge geweſen *), wie denn nicht nur Gelenius (l. c. L. II. p. 175.) einen Vergleich beybringet, welchen er 1248 mit dem Erzbiſchofen zu Cöln gemacht hat, ſondern ich auch im Anhang Num. 12 und 13 zwey Briefe beygefüget habe, aus welchen zu erſehen iſt, daß er 1242 und 43. den Biſchofs Stab zu Oſnabrügge geführet hat.

Er hat aber eben ſo wenig, wie der Bruno, welchen Gelenius an ſeinen Platz ſtellen wil, zu der Zeit als der Erzbiſchof erſchlagen worden, die Biſchofs Würde gehabt. Hat alſo eben ſo wenig, wie Engelbert, abgeſetzet werden können.

Zwar ſchreibt E. Erdmann †): Temporibus iſtorum Germanorum Epiſcoporum (Theodorici Monaſterienſis & Brunonis Oſnabrügenſis)

*) Ich vermuthe, daß entweder dis der Biſchof Engelbert ſey, welchen Erdman und mehr andere zu einem Grafen von Tecklenburg machen, oder, daß zwey Biſchöfe dieſes Namens nach einander zu Osnabrügge regieret haben, vorerſt Engelbert Graf von Tecklenburg, hernach Engelbert, Graf von Iſenburg.

†) Chron. Ep. Oſnabrüg. ap. Meibaum S. R. G. T. II. p. 217 ſeqq. Ich finde aber bey dieſem Schriftſteller erſtaunende Fehler in der Hiſtorie und Zeitrechnung.

Engelbertus, ArchiEp. Col. interfectus 28 vulneribus. - - - Henricus ArchiEp. Col. ſucceſſor Engelberti, Brunonem Oſnabrugenſem & Theodoricum Monaſterienſem, Epiſcopos, fratres Friderici Comitis, tanquam de facto fratris ſuſpectos - - - deponi curavit. - - - *Licet* de noſtro Epiſcopo Brunone dicitur quod ab Epiſcopali dignitate fuerit privatus, legi tamen, quod 1253 - - & 1258 adhuc Epiſcopus fuerit.

Allein Erdmann hat ſeiner ſelbſt vergeſſen. Er meldet im vorhergehenden, der 27 Biſchof zu Osnabrügge, Gerhard ein Graf von der Lippe, habe 1208 noch gelebet.

Wenn nun ſein Nachfolger Adolph nach ſeinem Bericht 21 Jahr regieret hat, im beſagtem Jahr 1208 auch Biſchof geworden wäre, ſo muß er 1229 noch Biſchof geweſen ſeyn, folglich kan ſein Nachfolger Engelbert, zu der Zeit, als Erzbiſchof Engelbert umkommen, kein Biſchof zu Oſnabrügge geweſen, vielweniger abgeſetzet ſeyn, welches am allerwenigſten von dem Bruno kan geſaget werden, welcher nach Erdmans Bericht 1258 dieſe Würde bekleidet hat.

9. Unrichtig iſt, wenn Cæſarius (L. II. c. 1.) unter die Urſachen, welche den Grafen zu der Erſchlagung des Erzbiſchofen ſollen bewogen haben, dieſe zugleich mit ſetzet: Der Graf habe erfahren, daß ihn der Erzbiſchof enterben wollen.

Aber, worin konte er ihn enterben? Es hatte ja der Erzbiſchof einmal nähere Anverwanten, dabey hatte er auch nichts, das er ihm hätte vermachen

chen können, und wenn ers ja gehabt hätte, ſo hat ja Cæſarius hin und wieder gnug angewieſen, daß ers lieber den Mönchen, als ſeinen Verwandten zugekehret.

10. Iſt es unrichtig, daß die Grafen von Tecklenburg und Schwalenberg, als Mitwiſſer dieſer That, jeglicher ein Kloſter gebauet und ſich in daſſelbe begeben hätten; denn es kan dieſes nimmer, wohl aber das Gegentheil, erwieſen werden. Daher auch Kranzius zweifelhaft ſchreibt: *Feruntur*, ambo in monaſteriis diviſis, legitimam in finem vitæ peregiſſe pœnitentiam.

Doch genug davon.

III. Weil dieſe Hiſtorie ſo verſchiedentlich erzehlet wird, und viele Widerſprüche darin vorkommen.

Vorerſt was die Zeit des Todes betrift, ſo ſchreiben etliche, der Erzbiſchof Engelbert ſey erſchlagen worden 1222. (Northoff Chronic. Monaſter. MS.)

Andere 1225. (Cæſarius und viel andere)

Spangenberg ſetzt 1227.

Demnechſt was die Art des Todes betrift, da geſchrieben wird, daß er 4, 20, 28, 30 bis 47 Wunden empfangen haben ſol.

Ja der Mönch Godefridus (cit. Gelenio l. c. L. II. p. 145.) dichtet ſo gar, er ſey von des Graf Friderichs Leuten, erſt mit einer Kugel durch die Seite geſchoſſen, und demnechſt mit 47 Wunden zu Tode gebracht worden. Aber wo waren dero Zeit Kugeln?

Weiter wenn Cæſarius ſchreibt, der Prieſter zu

Schwelm habe den Leichnam des erſchlagenen Erzbiſchofs nicht in der Kirche haben wollen, ſo ſetzt hingegen Godefridus, er ſey in die Kirche geſetzet worden.

Und wie lautet es, wenn Gelenius (L. II. p. 158) folgendes ſetzet: Den 15 November ſey Henrich von Mollenarck als Erzbiſchof zu Cöln erwehlet worden, ſey darauf mit dem Leichnam des *Heil.* Märterers (cum B. Martyris pignore) nach Franckfurt gegangen, und habe vom König Henrich erhalten, daß die zu Nürnberg wider Graf Friderich ergangene Reichsacht erneuert worden. Hernach aber (p. 350.) ſetzt er, Erzbiſchof Henrich habe die Heiligen Reliquien von Franckfurt nach Nürnberg zum König Henrich gebracht.

Man bedenke hierbey, am 7 November iſt Engelbert umkommen, d. 10. kam der Leichnam nach Cöln, und am 15 wurde der neue Erzbiſchof Henrich erwehlet. Zu welcher Zeit hat man denn einen Bothen nach Nürnberg geſchicket, der unerhört der Partheyen die Reichsacht bewürken können? Und wenn Henrich ſich auch gleich nach der Wahl am 16 November auf die Reiſe begeben hätte, ſolte er wol in 14 Tagen die Reiſen nach Franckfurt, Nürnberg bis wieder nach Mainz abgethan haben? Denn Gelenius ſchreibt, auf Advent ſey er in Mainz geweſen.

Gewis, es muß alles geſchwind und wunderlich zugegangen ſeyn.

Cæſarius erzehlt (L. II. c. 17.) der lückiſche Ritter Balduin habe den Grafen Friderich mit Liſt gefangen und an den Erzbiſchof zu Cöln Henrich,

vor mehr als 2000 Marck verkauſt. Hingegen Gelenius (l. c. p. 158) meldet: er ſey von Balduin von Gennep zwiſchen Hoya und Luick gefangen, von ihm an den Grafen Gerhard überliefert, und gegen Erlegung von 2000 Marck am 10 November nach Cöln gebracht worden.

Weiter wenn Cæſarius (L. I. c. 4.) erzehlet hat, er habe unter den Grafen und Edlen im Lande eine ſolche Furcht gehabt, daß ſie ſich nicht rühren dörffen (contra ipſum mutire non auderent) und, wie er im 5 Kapitel ein Exempel beybringet, ſo gar auf die Vorzeigung ſeines Handſchues erſchrecken müſſen; ſetzet er doch im 4 Kapitel, der Erzbiſchof habe aus Furcht vor den Edlen eine ſtarke Leibwache gehalten.

Im II. Buch im 7 Kapitel erzehlet Cæſarius, der Graf Friderich habe, als er zu Cöln gefangen eingebracht worden, alle diejenigen namhaft gemacht, welche um die böſe That Wiſſenſchaft gehabt, und unter andern auch ſeine Brüder angegeben.

Wenn dis wahr wäre, ſo würden auch ſeine Brüder ſeyn geſtraft worden, wenigſtens wäre der Engelbert nicht nachhero Biſchof zu Oſnabrügge geworden.

Eben hieſelbſt meldet er, als der Erzbiſchof gefangen worden, habe der Graf geruffen: ſchlaget den Mörder todt, den Mann der die Edlen enterbet und keines verſchonet. Und gleich darnach ſetzet er, als der Graf geſehen, daß der Erzbiſchof getödtet worden, habe er geſaget: Ach ich elender! es iſt zu viel.

Und wenn ferner ſtehet, es haben des Grafen Leute des Erzbiſchofs Leichnam, mit ſpitzigen Meſſern, welche ſie dazu vorher beſonders machen laſſen, vom Haupt bis auf die Fusſohlen mit unzehligen Wunden zerſchnitten, iſt es recht thöricht. Solten des Grafen Friderichs Soldaten oder Leute nicht ihr Gewehr ohnedem gehabt haben, wodurch ſie den Erzbiſchof entleiben können?

Wenn auch Cæſarius (L. II. c. 17.) berichtet: Als des Grafen Friderichs Gemahlin plötzlich geſtorben, und man ihr Eingeweide ausgenommen, habe man gefunden, daß ihr Herz vor trauren ſo klein geworden, daß es kaum einer Bonen gros geweſen; mögen die Aerzte darüber ihre Gedanken ergehen laſſen.

In einem gewiſſen MS. welches Gelenius (l. c. L. II. p. 165.) anführet, ſtehet: Als der Erzbiſchof Engelbert von Graf Friderich erſchlagen worden, habe er eine Kirche eingeweihet, und keine Soldaten ſondern nur Geiſtliche bey ſich gehabt. Die Worte lauten alſo:

(Cum enim Eccleſiam *conſecraſſet*, Clericos & non Milites ſecum ducens a Friderico nepote armato interfectus eſt.)

Wie reimet ſich aber dieſe Nachricht mit dem Bericht des Cæſarius, da unter andern beſonders auch des Grafen von Dortmund gedacht wird, daß er dem Engelbert geholffen.

Und dergleichen Sachen noch mehr könten, wenn es nötig, beygebracht werden.

IV. **Weil Graf Friderich bey ſeiner Auffführung wider den Erzbiſchof Engelbert,**

nichts

nichts mehr gethan, als was er zu Behauptung ſeiner Rechte thun müſſen.

In alten Zeiten war, wie bekant, das Amt der Biſchöfe, zu predigen, und andere zum Heil der Seelen abzielende Dinge bey denen, ſo ihrer Aufſicht anvertrauet waren, zu verrichten.

Schirmherrn oder Caſten Vogte (Advocaten) waren ihnen zugeordnet, ſie zu beſchützen, die Kirchengüter zu verwalten, vor den nöthigen Unterhalt der Geiſtlichen zu ſorgen, und in weltlichen Sachen Recht zu ſprechen.

Vor dieſe Mühe hatten die Schirmherren nicht nur die Futter und Mehlatzung (jus Fodri & Albergariæ) auch freye Herberge vor ſich und ihr Gefolge, ſo oft ſie wegen ihres Amts an einen Ort kamen, ſondern auch zugleich gewiſſe Einkünfte von den Kirchengütern; ja Papſt Gregorius X. erlaubte ihnen ſo gar die Einkünfte von den erledigten Präbenden, ſo lange ſolche unbeſetzt blieben, zu ziehen, welches alles auch lange alſo geblieben iſt.

Als nachhero die Macht der Biſchöfe wuchs, ſuchten ſie durch Päpſtliche Beyhülffe ſich ihrer Schirmherrn zu entledigen, und die Einkünfte ſelber zu ziehen*), und brachten beſonders im Anfang des 13 Jahrhunderts, drey Befehle vom Papſt

*) Was dieſer Sachen halber vor Streit entſtanden, kan nachgeleſen werden bey Goldaſtus Conſtit. Imper. III. p. 50. Lehmann Speyerſche Chronic Seite 385. Meibaum in Not. ad Hiſt. Henrici Leonis T. I. S. R. G. p. 440. ſeq.

Papſt Honorius heraus *), kraft deren die Advocaten ſolten gedemüthiget, und die erledigten Advocateyen zum Nutzen der Kirchen verwendet werden.

Dergleichen Befehle nun auch in Weſtphalen ins Werk zu richten, bekam im Jahr 1221 der Erzbiſchof Engelbert, welcher im erſten Jahr, da er kaum den Biſchofsſtab erhalten, ſeinen Eifer wider die Advocaten offenbahret hatte, wie der Brief im Anhang Num. 14. zeiget, eine Volmacht vom Papſt. Ob er nun gleich nichts unterließ, dieſelbe zu ihrer Würklichkeit zu bringen, und die bisherigen Schirmherren, theils mit guten Worten, theils mit Gewalt, um ihr Recht bringen wolte, wie er dann auch bey etlichen würklich ſeinen Zweck erreichte, ſo wolte ſich doch ſein Vetter Graf Friderich von Iſenberg ſeiner Rechte, die er über die Stifter Eſſen und Warden hatte, nicht begeben, auch ſolche gegen Anbietung anderer Güter nicht vertauſchen **).

Weil nun der Erzbiſchof darüber als ein Ehrgeitziger Herr ſehr entrüſtet wurde, und unter dem Vor-

*) Die Briefe hat Gelenius l. c. L. I. p. 85. ſqq. beygebracht. Wer dieſelbe ohne vorgefaßte Meinung lieſet, wird daraus urtheilen können, ob der Papſt hierin recht oder unrecht gehandelt habe. Chriſtus ſpricht Luc. 22, 25. Die weltlichen Könige herrſchen, und die Gewaltigen heiſſet man gnädige Herren, ihr aber nicht alſo. Hat dis der Papſt und unſer Erzbiſchof Engelbert beachtet?

**) Daß dieſe Advocatey ſehr einträglich müſſe geweſen ſeyn, lehret die Nachricht, die ich im Anhang Num. 1. beygefüget habe.

Vorgeben, als habe der Graf die Gerechtſame der beſagten Kirchen gekränket, dabey die Abdiſſin zu Eſſen, zufolge eines Privilegii im Jahr 1003 vom Kayſer Henrich gegeben, Macht, eigenen Gefallens einen Advocaten anzuſetzen, den Grafen Friderich entſetzen wolte; ſuchte der Graf als ein kluger Herr der Gefahr zuvor zu kommen, und faßte den Schluß, ſich der Perſon des Erzbiſchoffen zu bemächtigen, und ihn dadurch auf andere Gedanken zu bringen. Und hieran hat der Graf gar nicht zu viel gethan, indem er als ein Landesherr ſchuldig war ſein Recht, ſo gut als er konte, zu behaupten. Daß aber der Erzbiſchof dabey ums Leben kommen, kan dem Grafen gar nicht zur Laſt geleget werden, weil es ohne des Grafen Willen, und durch des Engelberts eigne Schuld geſchehen iſt.

Wenn daher verſchiedene, auch unter den gelahrteſten Männern, geglaubet haben, wie H. A. Meinders (Diſ. de judiciis centenariis p. 164.) thut, Graf Friderich ſey wegen des heimlichen Mordes (ob Aſſaſinium) am Erzbiſchofen verübet, gerädert, ſind ſie aus falſchen Berichtern, ohne Unterſuchung der wahren Umſtände, dazu verleitet worden. Ich bin verſichert. daß ein jeglicher, welcher ohne Vorurtheil das hieſelbſt beygebrachte leſen wird, viel ehender den Graf Friderich, als den Erzbiſchof Engelbert, vor einen Märtyrer erklären wird.

Man wird mir einwenden;

1. Es habe doch Graf Friderich den Erzbiſchof hinterliſtiger Weiſe anfallen und tödten laſſen.

Ich

Ich antworte: Graf Friderich wuſte, wie geſagt, daß er entweder die Schirmgerechtigkeit über Eſſen und Warden, nach des Erzbiſchofs Willen, müſſe fahren laſſen, oder daß ihn derſelbe um Land und Leute bringen würde, ſein ehrgeizig Gemüth, und wie er andere behandelt, war ihm bekant, war es ihm denn nicht erlaubt, das beſte Mittel zu ſeiner Erhaltung vorzukehren? Er grif ihn mit ſeinen Leuten (deren ohne Zweifel mehr als des Grafen ſeine waren, weil Cæſarius ſelber meldet, der Erzbiſchof habe immer eine fürchterliche Leibguarde bey ſich gehabt, des Grafen Gefolge aber habe nur aus 25 Meuchelmördern beſtanden) an, der Sieg war auf des Grafen Seite, und der Erzbiſchof kam dabey um. War das mörderiſch gehandelt?

2. Cæſarius habe zu eben der Zeit, als dieſer Handel vorgefallen, denſelben beſchrieben, und doch dero Zeit keinen Widerſpruch gefunden, welches ohne Zweifel würde geſchehen ſeyn, wenn er Unwahrheiten vorgebracht hätte.

Daß Cæſarius Unwahrheiten vorgebracht, iſt oben bewieſen. Daß aber ſein Auffatz keinen Widerſpruch gefunden, iſt gar kein Wunder. Er ſchrieb, und ſeine Schrift blieb in ſeinem Kloſter, bis ſolche erſt 350 Jahr hernach, nemlich 1574 am erſten durch den Laurentz Surius mit andern von dergleichen Gattung, durch den Druck gemein gemacht wurde. Wäre ſolches dero Zeit geſchehen, ſo würden gewis diejenigen, welchen der ganze Handel am beſten bekant war, derſelben widerſprochen haben.

3. Wenn

3. Wenn Graf Friderich nicht ſchuldig geweſen, warum iſt dann zu Nürnberg die Reichsacht wider ihn ergangen? Wer hat ſie aber ergehen laſſen? Der Kayſer war im Bann, König Henrich war ein Kind von 14 Jahren *), der erſchlagene Engelbert war ſein Vormund geweſen, und weil der Erzbiſchof Henrich in deſſen Platz trat, war kein Wunder, daß er ſich zu ſolcher Ungerechtigkeit von ihm verleiten ließ, Sind aber alle Reichsſtände damit friedig geweſen? Keines weges. Es haben vielmehr verſchiedene derſelben wiederſprochen, und ſich ſo gar einige dieſer Sachen halben (nach damaliger Weiſe) zum Kampf erbotten, und wie alles nichts helffen wolte, ſind ſie aus Verdrus mit ſolcher Eilfertigkeit aus der Verſamlung gangen, daß wegen des groſſen Gedränges die Treppe zerbrach, wodurch 56 Menſchen, nnd unter ſolchen 23 Ritter todt blieben **).

4. Graf Friderich ſey doch als ein Mörder gerichtet worden.

Wenn Graf Friderich keine gerechte Sache gehabt hätte, würde er wol ſelber nach Rom gegan=

*) Als Henrich 1222. d. 8 May zum Röm. Könige gekrönet wurde, war er 10 Jahr alt. Gelen. Vita S. Engelberti p. 96.

**) Teſchenmacher l. c. p. 430. ſchreibt, es ſeyn 56 Ritter vom güldenen Sporn (Equites aurati) umkommen. Was in des Bothonis Chronico picturato Brunſvicenſi, welches Leibnitz S. R. Br. T. III. eingeſchaltet hat, hiervon p. 360. ſtehet, iſt ſchon oben angeführet worden.

gangen ſeyn, ſich zu verantworten? Würde ihn der Papſt, als er ſich zu Rom aufhielt, und von ſeiner Gegenparthey ſo hart verklaget wurde, ſo frey habe ausgehen laſſen, wenn er nicht dero Zeit wenigſtens ſeine Unſchuld erwieſen hätte? Solte er ſich wol unterſtanden haben nach ſeinen Landen zurück zu kehren, wenn er nicht gewuſt hätte, ſeine Handlungen vertheidigen zu können? Aber iſt er gehöret worden? Nein, er iſt unerhört, auf einſeitiges Angeben der Geiſtlichen, verdammet, hinterliſtig gefangen, dem Henker übergeben, auch das Urtheil auf eine unerlaubte Weiſe an ihm volzogen worden, und zwar gleich den dritten Tag nach ſeiner Gefangennehmung. Solte wol ein geſcheidter Rechtsgelehrter dergleichen Handlungen billigen können?

Northoff *), wenn er die Sache erzählet hat, fügt er bedenklich hinzu: Hæc & alia multa dicto Epiſcopo præſidente relatu digna fiebant, quæ tamen ob ipſius nimiam ſimplicitatem, probitati ejus minime attribuebantur. Das iſt: Dieſe und andere merkwürdige Dinge, fielen zur Zeit der Regierung dieſes Erzbiſchofs Henrichs vor, die man aber wegen ſeiner alzugroſſen Einfalt, ſeiner Redlichkeit nicht zuſchreiben konte.

5. Warum aber haben ſich ſeine Verwandten ſeiner nicht angenommen?

Seine Gemahlin und Kinder (die noch klein waren) konten es nicht, der Herzog vom Berge durfte nicht, und den Grafen von der Marck, der lange gern von des Grafen von Iſenburg Ländern

etwas

*) Catal. Epiſc. Colon.

etwas zurück gehabt hätte, wuſte der Erzbiſchof zu Cöln ſchon dadurch zu beſänftigen, daß er demſelben ſolche zukommen ließ.

V. **Weil man bey dem Cæſarius verſchiedenes findet, woraus man wahrſcheinlich ſchlieſſen muß, die Gemüths und Lebensbeſchaffenheit des Erzbiſchoffen Engelbert ſey nicht ſo edel geweſen, als ſie angegeben worden.**

Man erwäge nur folgendes:

1) Cæſarius ſchreibt: Vir erat, qui neque minis frangi, neque blanditiis facile flecti poterat, os habens agninum, ſed cor leoninum, erat homo glorioſus, magnanimus & rigidus. Clericis clericus, militibus miles.

Ob dieſe Dinge, wenn ſie ſich alle bey dem Erzbiſchof gefunden hätten, mit der Heiligkeit beſtehen können, mögen andere beurtheilen. 2) Doch näher zur Sache zu kommen.

Cæſarius (L. I. c. 4.) berichtet: Ad curias Friderici Imperatoris tunc Regis cum tanta gloria & expenſis aſcendit, ut cæteris Principibus ſuperior gloria & honore haberetur. Und in dem zuſammengezogenen Lebenslauf des Engelberti (p. 291.) ſtehet: Electoralis ac Proregalis faſtigii dignitatem, miro ſplendore tutatus eſt. Ut enim auctoritati exiſtimationem conciliaret, nec expenſis parcere nec Principe dignam corporis cuſtodiam minuere unquam voluit quamvis ſplendor ille externus in adhibita corporis cuſtodia ob inſidias evitatas quod juſtitiæ zelo in quoslibet reos ſine diſcrimine fervebat, etiam pœ-

pœnæ neceſſarius erat. - - - Id compertum eſt, neminem ArchiEpiſcoporum, qui Colonienſi ante S. Engelbertum cathedræ inſederunt, eum gloria divitiis potentia præiviſſe, excepto Brunone ejus nominis primo. Kan ich daraus etwas anders ſchlieſſen, als Engelbert ſey dem Hochmuth ſehr ergeben geweſen? Wozu trieb ihn aber dieſer? Daß er 3) die weltliche Obrigkeit zu unterdrücken und das Reich des Papſtes auszubreiten ſuchte, deswegen er ſich denn auch nur an die Mönche hing. Præteritis enim Nobilibus Viris, pauperes Sacerdotes frequenter menſæ adhibuit. Konte aber 4) dergleichen anders als eine Furcht bey ihm zuwege bringen, und ihn, der da wohl einſahe, daß ſolches üble Folgen nach ſich ziehen würde, reitzen, nicht nur eine ſtarke Leibwacht zu halten *), ſondern ſich auch bey andern fürchterlich zu machen? Welches er denn auch, weil der Kayſer im Bann, und der Römiſche König Henrich, ein Kind, unter ſeiner Aufſicht war, mit ſolchem Nachdruck gethan, daß der Papſt Honorius, als er von ſeinem Tode Nachricht erhalten, geſaget haben ſoll: Ganz Teutſchland, hat ſich aus Furcht vor ihm, vor mich gefürchtet (Cæſar. L. I. c. 5. und 8.). Und da er ſolcher Geſtalt eine koſtbare Hofhaltung hatte, muſte er nicht 5) auf Mittel bedacht ſeyn, ſolche zu unterhalten?

Was that er dann? Er ſuchte den Reichsfürſten ihre Güter zu entziehen, und ſo gar ſeinen nech-

*) Cæſarius L. I. c. 4. ſchreibt: Timore Nobilium, corpori ſuo cuſtodiam adhibebat ſatis ſumptuoſam.

nechſten Blutsfreunden das ihrige zu nehmen, und alle Schirmvogteyen einzuziehen (Zelum habuit Eccleſiaſticam libertatem defendendi, contra Advocatos potiſſimum quibus obſiſtere ab initio regiminis cœpit, nec unquam in poſterum deſivit, ſagt Gelenius L. I. c. 5. p. 85. Und hernach p. 128. Engelbertus Eccleſiæ contra cognatum ſanguinem toto pectore propugnavit, ipſique adeo vitæ antehabuit). Welches gewis nach meinen Einſichten nicht rühmlich, unter dem Schein, die Kirchengüter zu beſchützen, einem andern das Seinige zu entwenden.

Daß er auch 6) ſehr rachgierig geweſen, beweiſe er dadurch: Als der Herzog Walram von Limburg ein Schloß gebauet hatte, von welchem der Erzbiſchof glaubte, daß es auf ſeinem Gebiete ſtehe, ſo ſuchte er die Ehe zwiſchen Henrich, Herzog von Limburg, Walrams Sohn, und ſeines Bruders Graf Adolph von Berge Tochter, unter dem Vorgeben, daß ſie zu nahe verwandt wären, zu trennen, die Hauptabſicht aber war, ſich an Walram zu rächen, und zu hindern, daß die Grafſchaft Berge nicht an deſſen Sohn fallen möchte.

Cæſarius (L. I. c. 4.) erzählt die Sache alſo: Walramus Dux de Limburg, ædificavit caſtrum & villam forenſem in Ducatu Colonienſi, quam Dominus Electus, deſtruxit & exuſſit. Ob quam cauſam, tam graves ortæ ſunt inter eos inimicitiæ, ut Dominus Archielectus & frater ejus Comes Adolphus, divortium fieri vellent, inter Henricum, filium Ducis Walrami,

mi, & filiam ejusdem Adolphi, *conſanguinitatem prætendentes*, ne Comitia ad Henricum uxoris gratia devolvi poſſet.

Sind dieſes Handlungen, die mit der Heiligkeit beſtehen können?

Das IV. Kapitel.

Von dem Kirchdorf und Kirchſpiel Voerde.

1. Abſatz.

Vom Kirchdorf und kirchlichen Zuſtand.

§. 1.

Voerde iſt ein Kirchdorf, an der Landſtraſſe, welche von Weſel über Witten ins Süderland gehet.

Die Süderſeite, alwo die Kirche ſtehet, und die aus 117 Haushaltungen beſtehet, gehöret ins Gericht Schwelm, die Nordſeite aber, wozu 71 Haushaltungen gerechnet werden, ins Gericht Hagen.

Der mehreſte Theil lieget zwar auf einer Ebene, doch aber auch ein guter Theil an einem Berge.

Die umliegende Gegend iſt ziemlich bergicht, und obgleich einige gute Ländereyen, Wieſen und Weiden zur Viehzucht hieſelbſt anzutreffen, und den Einwohnern vortheilhaft ſind, ſo ernehren ſich doch die meiſten durch Handlung mit Vieh, durch die Eiſen und Stahl Fabriquen, auch Fuhrwerk und allerhand Handwerker.

Den

Den Namen hat das Dorf meines Erachtens von einem kleinen daſelbſt entſpringenden Bach, Vorda geheiſſen, nicht aber, wie Gelenius *) glaubet, von Vorda, welches Wort eine Ueberfahrt (Vadum, trajectum) heiſſet, weil ſolche Ableitung hier keinen Platz findet.

§. 2.

Den kirchlichen Zuſtand betreffend, ſo iſt das ganze Kirchſpiel der Evang. Luth. Religion zugethan, und wird von einem Prediger bedienet.

In welchem Jahre die Reformation vorgenommen worden, kan ich nicht ſagen, im Ausgange des 16 Jahrhunderts aber war dieſelbe ſchon befangen, und hat der damalige Vicarius **Melchior Ebbinghaus** dabey einen beſondern Eifer bewieſen. Dieſer war 1612 bey der algemeinen Verſamlung der Evang. Luth. Prediger in der Grafſchaft Marck zu Unna, und unterſchrieb ſich: Melchior Ebbinghaus, Vicarius Vördenſis & Eccleſiæ Bochumenſis orthodoxæ miniſter.

Sein damaliger Paſtor **Melchior Wippermann**, des Johan Wippermanns, Paſtors in Hagen Sohn **), trieb zwar anfänglich einerley mit ihm, war auch beweibet. Als aber die Spanier in dieſe Länder kamen, fing er an zu heuchlen, und theilte, nach erfoderten Umſtänden, das Abendmahl bald unter einer, bald beyderley, Geſtalt aus,

 mach-

*) Vita S. Engelberti L. III. c. 69. ſchreibt: Vorda ſignificat vadum & trajectum.

**) In der Kalandbrüderſchaft zu Herdicke ſtehet er aufs Jahr 1586. und ſchreibt ſich Melchior Guippermanus de Hagen, Paſtor in Vörde.

machte auch andere in der Röm. Cath. Kirche gebräuchliche Ceremonien nach Gelegenheit mit, wodurch er dann zuwege brachte, daß, da beſagte Spanier 1622 den Vicarium vertrieben, er bey der Bedienung blieb. So bald die Spaniſche Gewalt nachließ, und die Gemeine wieder Luft bekam, wolte ſie zwar mit des Wippermans Heucheley nicht mehr zufrieden ſeyn, ſondern drunge auf einen der reinen Ev. Luth. Religion zugethanen Prediger. Allein bey den damaligen, zwiſchen Churbrandenburg und Pfalzneuburg obwaltenden Streitigkeiten wegen der Behauptung dieſer Länder, konten ſie zu ihrem Zweck nicht gelangen. Ja, als im Jahr 1636 vorerwehnter Wippermann, und mit ihm ein gros Theil der Gemeine durch die Peſt hingeriſſen wurden, ließ es ſich an, ob ſolte er wieder einen Röm. Catholiſchen Geiſtlichen zum Nachfolger bekommen, weil ſich gleich einer aus daſiger Gemeine, mit Namen Martin Bülbering, welcher ein Prieſter zu Cöln war, einfunde, und die Dienſte wahrnahm, welches ihm auch keiner, aus Furcht vor der Peſt, wehrete. Da er aber auch in eben dem Jahr durch beſagte Seuche aufgerieben wurde *), und mit-

*) Er iſt auf dem Kirchhof begraben worden. Auf ſeinem Grabſtein iſt ein ausgehauener Kelch, mit einer darüber liegenden Hoſtie zu ſehen, und dieſe Grabſchrift zu leſen:

Anno Domini 1636.

Reverendus & doctiſſimus Dominus Martinus Bülbering, apud parentes ſuos 6 Septembr. hic ſepultus. Quorum animæ quieſcant in ſancta pace. Apocalypſ. 14, 13.

mitlerweile die Peſt nachließ, meldeten ſich die Gemeinsglieder bey Churbrandenburg, als damaliger Landes Obrigkeit, ſtelleten 1637 ihre Sache ordentlich vor, und erlangten dadurch ihr altes Recht wieder, einen Evang. Luth. Prediger anordnen zu können. Worauf ſie denn auch gleich **Adam Meſſing** berieffen, und denſelben 1638. d. 8 Merz zu Dortmund, durch den Superintendenten C. Scheibler ordiniren lieſſen. Dieſer legte im Jahr 1684. d. 27 May die ſterbliche Hütte ab, wurde auf den Kirchhof begraben, und bekam daſelbſt dieſe Grabſchrift:

> Anno 1684 d. 27 May, iſt der Wohlehrwürdiger und Wohlgelehrter Herr Adamus Meſſing, in die 46 Jahr treu fleiſſiger Evang. Lutheriſcher Paſtor allhier, im HErrn ſeelig entſchlaffen.
>
> Textus, Pſalm 116, 7. Sey nun wieder ꝛc.

Der Sechs und Vierzig Jahr die Kantzel hier beſtiegen
Vom Pabſthum gantz befreyt und Voerde wohl gelehrt,
Ach! Ach! der werthe Mann, im Leben hochgeehrt,
Muß nach des Höchſten Rath, in dieſem Grabe liegen.

An ſeinen Platz berief die Gemeine in eben dem Jahr **Adam Freymann**, der bisher Rector zu Lennep geweſen, und aus Voerde bürtig war. Der ſich denn auch d. 31 Dec. zu Unna, durch den Inſpector Davidis ordiniren ließ.

Wie dieſer 1708 d. 5 Febr. verſturbe, wurde

er neben ſeinen Vorgeſeſſenen begraben, und bekam dieſes Grabmahl:

An. 1708 den 5 Febr. Iſt der Wohlehrwürdiger und Wohlgelehrter, Herr Adam Freymann, in die 24 Jahr geweſener Treufleiſſiger Evang. Lutheriſcher Paſtor alhier, ſeelig entſchlaffen.

Text. Daniel 12, 3.

Zu ſeinem Nachfolger wurde gleich wieder einhellig beruffen, der Paſtor zu Königs-Steel, **Johan Friederich Peter Emminghauß** von Hagen, welcher im Jahr 1721 d. 3 May in die Ewigkeit ging, und in die Kirche begraben wurde, da von ihm folgende Grabſchrift zu leſen iſt:

An. 1721 d. 3 May circa 12 Noct. placide in Chriſto obiit, Vir, perquam Reverendus & doct. Dn. Jo. Fried. Pet. Emminghaus, primum Eccl. Evang. Luth. Stehl: V. dehinc hujus Voerd. XIII. ann. Paſtor, ætat. XLVII.

Textus funebr. 2 Cor. V, 1.

Jubilum Emminghauſii.

En MIhI qVas æDes reparatas sangVIne IesV
Præbet CœLeſtes, gratIa Larga patrIs.

Den 10 October, wurde an ſeine Stelle wieder erwählet, **Johan Caſper Hüttemann**, bürtig von Herne, welcher 1718. d. 3 Merz, als Paſtor in Solingen ordiniret war, und 1722 am 3 Sonntag nach der Erſcheinung der Weiſen, hieſelbſt ſein Amt antrat. Und dieſer iſt es, welchem

chem der Leſer mit mir vor dieſe Nachrichten, Dank ſchuldig iſt.

§. 3.

Von kirchlichen Gebäuden finden ſich:

I. **Die Kirche.**

Zu welcher Zeit ſolche erbauet worden, davon findet man gar keine Nachricht.

Der obere und älteſte Theil ſol vorzeiten deswegen die **grüne Cluſe** genennet worden ſeyn, weil er ganz mit Epheu bewachſen geweſen.

Im Jahr 1547 iſt die Kirche ziemlich vergröſſert, 1735 die neue Sacriſtey gebauet und 1727 die neue Orgel, durch Gerhard von Holy verfertiget worden.

Der Thurn hat eine ſchöne Spitze und 3 Glocken. Johannes der Täuffer ſol vorzeiten Kirchen-Patron geweſen ſeyn.

Zu dieſer Kirchen gehöret eine Vicarie, welche halb vom Prediger, wegen Verrichtung der Nachmittags Predigten, halb vom Schulmeiſter abgenutzet wird.

Die Gemeine hat das Wahlrecht.

Der Paſtor an dieſer Kirchen iſt Schreiber bey dem Schoplenberger Hofes Gericht, davon bey Beſchreibung des Kirchſpiels auf der Straſſen, im Kirchſpiel Hagen, Nachricht iſt gegeben worden.

II. **Die Kirchſpiels Schule** im Dorf.

An derſelben hat im Jahr 1644 einer, Namens Bernd Nieman gelehret, welcher das Ev. Luth. Bekentnisbuch unterſchrieben hat.

2. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Bauerſchaften und übrigen Merkwürdigkeiten.

§. 1.

Das ganze Kirchſpiel wird in zwey Bauerſchaften, und zwar durch die öffentliche Landſtraſſe, getheilet, davon, wie oben gezeiget worden, die gröſte ins Gericht Schwelm, die kleine ins Gericht Hagen gehöret.

§. 2.

Sonſt iſt noch folgendes zu merken:

1. Am Tage Johannes des Täuffers wird hieſelbſt Jahrmarkt gehalten.

2. Bey Altenvoerde iſt vorzeiten eine Eiſen Schmelzhütte geweſen, und das Erz dazu, auf dem Brabandſelde und im Bilſteiner Berge gegraben worden.

3. Eben daſelbſt iſt vordem Kupfer gegraben worden, und hat noch im Jahr 1727 N. Korthauſs eine Hütte erbauen laſſen, die aber wegen Mangel des Erzes wieder eingangen iſt.

4. Kalk und Mauerſteine, finden ſich im Kirchſpiel hin und wieder gnug.

5. Der Bach Voerda, wie ſchon oben iſt gemeldet worden, entſpringet zu Voerde, und gehet in die Ennepe. Die Hasbecke flieſſet durchs Kirchſpiel, die Ennepe aber ſtreichet nur an einer Seiten durch.

6. 1622 haben die Spanier, 1672 und 78 aber die Franzoſen im Kirchſpiel übel gehauſet.

1637 ſind durch die Peſt viel Leute weggeriſſen worden.

Im Jahr 1737 d. 21 September gingen 20 der beſten Häuſer, imgleichen das Paſtorat und Schulhaus im Feuer auf, dabey auch der obere Theil der Kirchen ſehr beſchädiget wurde.

7. Die erſtaunenswürdige Höle, bey Altenvörde an der Ennepe, die Klutert (muß von Kluft herkommen) geheiſſen, iſt recht merkwürdig.

Von den Hölen überhaupt, und wie dieſelbe theils aus der Natur, theils zufälliger Weiſe, theils durch Kunſt und Arbeit entſtanden, wil ich hier nicht handeln, vielweniger mich mit Erzehlung ausländiſcher Hölen aufhalten, weil man davon anderswo Nachricht ſuchen kan. *) Von dieſer aber ſchreibet J. H. Schütte **) alſo:

Die Höhle, Clutert, iſt in dem Clutertberge, welcher zwiſchen der Heilenbeck, Altenvörde, Gevelsberg und Hagen ligt, befindlich. Dieſer Berg beſtehet aus Kalck und anderm grauen Geſteine, ohne Spuren einiges Ertzes, iſt äuſſerlich kahl von Graſe, aber mit Eichen und meiſtentheils Büchen bewachſen.

Der Eingang in dieſe Höhle, gehet nicht ganz unten am Fuſſe des Berges, ſondern in der Mitten deſſelben, faſt eines Hauſes hoch vom Thale in den Berg hinein, allwo die Oefnung dieſes Einganges gar klein, enge, und ungemächlich, 3. Fuß 3 ½ Zoll hoch, 2 Fuß und 3 Zoll weit, ſo, daß man

 ziemlich

*) In der Kürze können nachgeſehen werden Sim. Majoli, Dies caniculares T. I. p. 206. ſeqq.

**) Beſchreibung des Schwelmer Geſundbrunnens Cap. I. §. 25-28.

ziemlich gebücket und halb kriechend, oder auf der Hucke da hineingehen muß; welcher enge Gang, ohngefehr 38. kurze Schritte lang iſt, da derſelbe allgemählich höher und räumlicher wird, und man an eine Thür kömmt, die in Kriegeszeiten mit 2. Schlöſſern verſehen geweſen, woſelbſt man ganz aufgerecht ſtehen, und ſo in und durch die Höhle fortgehen kan. Es iſt aus aller Anzeige zu ſchlieſſen, daß dieſe verwunderungswürdige Höhle ein bloſſes Werk der Natur, und von keinen Menſchen Händen gemachet ſey, wie aus denen an einigen Orten, bey die 30. Fuß hohen, dabey auch zimlich weiten Gängen, und die gar rauh und uneben ſind, wie auch denen verſchiedenen groſſen, hohen und räumlichen Aushöhlungen, ſo wie groſſe Gewölber, desgleichen aus denen die Berge bald auf, bald wieder ſteige herunter gehenden rauhen Wegen, deutlich abzunehmen iſt. Ja man findet in dieſer Höhle an einigen Orten, ſolche hohe felſigte Hervorragungen, als wenn es Berge wären, und gar artlich anzuſehen; dabey gar eben zu merken, die Verſchiebungen des Felſens, da ein Felß auf den andern hanget, und gleichſam auf den andern ruhet, unter welchen man ſicher hergehen kan.

Gehet man weiter, und iſt ohngefehr 600. bis 700. Schritte fortgegangen, ſo kömmt man an einen gar tiefen Brunnen, welches mit Einwerfung eines Steines eigentlich abzunehmen, alwo man an der Bewegung des Waſſers und Anſtoſſen des Steines, gar eben vermerken kan, wie lange der Stein noch im Fallen ſey.

Zu dieſem tiefen Brunnen gehet ein gar enger

kurzer

kurzer Weg, und der äuſſerlicher Beſchaffenheit nach Anzeige gibt, daß dieſer Brunne ſchwerlich von Menſchen gemachet ſey, immaſſen derſelbe nicht perpendicular richt herunter gehet, wie andere Brunnen, ſondern etwas ſcheb, dabey auch gar rauhe iſt, auch das Waſſer darinnen ſo hoch ſtehet, daß es deſſelben Grabung gewis würde verhindert haben.

Etwa 400. Schritte vom Eingange gerechnet, und bevor man zum Brunnen kömmt, gehet man immer unter und zwiſchen Kalckſtein, der mit einem weiſſen Tropfſtein, wie Eis überzogen und gar kalt iſt; wo aber der Kalckſtein aufhöret, findet man ein ſchlechtes graues Geſteine, das ſich theils in Quadrat, theils Schiefferſtücke ſchlagen läſſet; welcher Stein aber nicht mit Tropfſtein überzogen iſt, ſondern nur von der feuchten Luft ſchwitzet, und wovon man hin und wieder viele Nahmen angeſchrieben findet, die faſt von 38. Jahren her zu leſen ſind.

Von dem Pütte oder Brunnen gehet man durch einige Gänge nach der rechten Hand bergicht herauf, woſelbſt man ein in der Abhangigkeit des Felſens flieſſendes, fallendes und angenehm rauſchendes Waſſer höret, welches vermuthlich in den ſo genannten Pütt oder Brunnen fällt, ſehr klar iſt, die Becke genant wird, und in die Milſpe flieſſet. Wo man dann noch weiter zur rechten fortſchreitet, mithin immer wieder näher nach der Thür kömmt, gelanget man an ein dem erſten Anblick nach ſtehendes, aber doch allgemählich flieſſendes Waſſer, welches, weil es nicht gar tief, ſondern

dern breit und flach iſt, der Teich heiſſet. Dieſes Waſſer iſt gar klar und eines angenehmen Geſchmacks, und ſtehet in einem gar zähen Thon oder gelber Letten.

Eben dergleichen gelber Letten oder Thon findet ſich in den meiſten Gängen dieſer Höhle, ſo, daß man oben und auf beyden Seiten Felſen, unten aber gar ſchönen gelben Letten, und unter demſelben wieder Felſen hat.

Von dieſem Teich gehet man immer wieder näher zu der Thür, und kömmt endlich durch einen andern Weg wieder in den erſten Gang, und alſo aus der Höhlen heraus, da man dann in allem ohngefehr 1800. Schritte gethan hat.

Es iſt aber dieſe Höhle ſo groß, und derſelben Wege ſo viel und mannigfaltig, daß es ein unterirdiſcher natürlicher Irrgarten, oder recht zu ſagen, eine Irrhöhle mag genennet werden, deren Ende noch kein Menſch erreichet hat, und man noch nicht eigentlich ſagen kan, wie groß dieſe Höhle ſey; die aber durch Bergleute mit Berg Compaß, Eiſen und Zeichen könte völlig durchgegangen werden. In Kriegeszeiten hat dieſe groſſe Höhle, theils zur Retirade derer Menſchen, theils auch zur Verwahrung ihrer Güter gedienet, deswegen viele Kaſten darinnen zuſammen geſchlagen, auch einige Gänge mit Thüren und Brettern abgeſchlagen geweſen, wovon man noch einige Spuhren, hin und wieder von verfauleten Brettern und Pfoſten findet.

Vorzeiten hat ein Hauß über dem Loche oder Eingange dieſer Hölen geſtanden, wodurch die Leute mit

mit ihren Gütern ſich herein retirirten, welches Haus aber die Franzoſen (1673) in Meinung, daß ſie alle in dieſes Haus geflüchtete Menſchen und Güter verbrennen würden, in Brand geſtecket, ſich aber nach der Einäſcherung gar ſehr betrogen, und dieſes enge Loch gefunden haben; worinnen ſich aber kein Feind wagen dürfen, und keiner lebendig wieder heraus würde gekommen ſeyn.

Und ſo weit Schütte.

Anhang.

Num. 1.

Verzeichniß der Höfe (Curtium), ſo zur Advocatey Eſſen gehörig geweſen.

Hæc eſt ſumma manſorum & Curiarum in Eſſende attinentium, quæ ſub mea jacent advocatia, frumentum qui ſingulis annis debitam cum exactionibus ſolvunt mihi penſionem.

Curtis prima dicta Bruckhuſen, habet L. manſos.

2	Hockerde - -	C manſos
3	Hurle - -	V
4	Monhuſen - -	XXXVI
5	Lunecke - -	LXI
6	Bruckeren - -	XXXII
7	Eckenſcheide - -	LXVIII
8	Maggeren - -	XV
9	Rehrode - -	XXX
10	Nünninckhove -	LXXXVIII
11	Officium Eleemoſynæ	
12	Storteberga - -	XIX
13	Curia pecorum -	CXXII
14	Bortbecke - -	XXXVIII
15	Irmgeſele - -	LXIV

16 Rengelinedorpe - - CXI
17 Curtis Süderwick - LII

Hæc eſt alia ſumma manſorum, quæ Comiti Friederico attinent.

Curtis	Ojehoven - - -	LVIIII
	Rolinghuſen - -	XL
	Eggerſcheid - -	XIV
	Ventrode - -	XIII

Alia ſumma manſorum

Curtis	Appelberbeecke - -	XXXI. manſos
	Herbede - - -	LVIII
	Eckele - - -	XXIV
	Steinberge - - -	VI

Summa manſorum de Lüdrichuſen LVIII

Curtis	Seleheim - -	VIII
	Noirtkirchen - -	XXXIII
	Eicholte - - -	XXIII
	Eblinghoven - -	XL

Hierbey notiret Hinſen, er habe ſelbſt 1685. im Auguſt zu Limburg aus dem Archiv dieſe Curtes notirt, alle manſos aber, ſo in ſpecie zu einem jeden Curte gehört, und daſelbſt anzutreffen geweſen, habe er Weitläuftigkeit zu vermeiden ausgelaſſen, ſie ſeyn aber daſelbſt auf einem Pergamen, ſo einige Ellen lang und etwa eine halbe Elle breit anzutreffen.

Num. 2.

Die Abdißin zu Geresheim vertauſcht das Haus Iſenburg an F. von Altena 1214.

Ego Guda Dei gratia in Geresheim Abbatiſſa, ut quæ in tempore, &c. - - ſciant ergo præſentes & poſteri non ignorent, quod cum Domus quæ *Iſenburg* dicitur in pede caſtri Iſenberg ſita, noſtræ pertineret Eccleſiæ evenit de bonorum virorum conſilio, quod eandem domum cum omnibus pertinentiis, conniventia totius conventus accedente, nec non nobili Viro

Viro Domino Adolpho Comite de Monte, Advocato noſtro, conſentiente & id approbante, illuſtri viro F. Comiti de Altena ſuisque hæredibus tradidimus perhenniter habendum.

Nos ergo indemnitati Eccleſiæ cavere cupientes, ne hoc factum in præjudicium noſtrum & Eccleſiæ cederet &c. medietatem predii cujusdam in Wiboltrothe quod denariis ſuis a villico de Abetrothe compararat, accepimus & recepimus, quam idem Comes cum omni utilitate, pro domo memorata in concambium, quod *peagra* dicitur, cum honeſte debiti dicti advocati in recompenſationem debiti, quod ratione advocatiæ in domo Yſenburg habuerat, donavit Eccleſiæ perpetuo poſſidendam, &c. Acta ſunt anno incarnationis dominicæ MCCXIV. coram teſtibus ſubnotatis. Sophia &c.

Dieſen Brief hat gleichfals Johan Hinſen

Num. 3.

Graf Friederich von Iſenberg, gibt die Kirche zu Elſey und andere Güter, ans Kloſter daſelbſt. 1223.

In nomine ſancte & individue Trinitatis; Engelbertus Dei gratia ſancte colonienſis Eccleſie Archiepiſcopus, dilectis in Chriſto ¢ *) Prioriſſe & Conventui in Elſey in perpetuum. Ex injuncta nobis ſolicitudine paſtorali commiſſarum Eccleſiarum profectibus ea nos convenit providere diligentia, ut in hys plantata ſubſiſtat religio, & plantanda tam in temporalibus quam in ſpiritualibus largiente altiſſimo ſumere valeat incrementum.

Sciant ergo preſentes, & futuri non ignorent, quod dilectus Nepos noſter Friedericus Comes de Iſenberch

*) Dieſer Buchſtabe ¢. ſtehet im Original, was er bedeute, davon kan des D. E. Baringii Clavis Diplomatica p. 102. nachgeſehen werden.

berch, ſui ſaluti cupiens conſulere, de conſenſu omnium fratrum & heredum ſuorum, pro remedio anime ſue ſuorumque parentum, *Eccleſiam in Elſey*, cum dote & omnibus aliis attinentiis jam dicte Eccleſie, inſuper pomerium & manſum Gerwini cum omni integritate, Deo & Beate Virgini in Elſey, libere & abſolute obtulit & contradidit *ſororibus & fratribus* ibidem Deo deſervientibus, poſſidenda ſimul & profutura. Molendina quoque & domum que *Barme* dicitur, ſub ea forma dedit & obligavit conventui memorato, ut quemcunque exinde collegio hys in ſortem computatis, quam primum triginta Marcas ab eodem Comite vel ab aliquo ſuo herede recepit, tam molendina quam eadem domus ad manus Comitis, ſine omni difficultate redibunt, eo adjecto quod cum matrem ejus in fata cedere contingit, omnia bona quorum ipſa uſum fructum habuerat, ſepe dictus Conventus habebit libere, quouſque jam dictus Comes in ſolutionem debitorum ſue matris, triginta marcas aſſignavit Eccleſie memorate. Cum igitur paci & quieti portantium jugum Chriſti, in omnibus ſit providendum ut totius litis & calumpnie de medio tollatur materia; Nos hanc donationem & factum coram nobis rite peractum confirmantes, ad voluntatem & petitionem ipſius Comitis preſentem paginam exinde conſcriptam, tam noſtro quam venerabilis Fratris noſtri Monaſterienſis Epiſcopi Theodorici & ſepe dicti Comitis ſigillis impreſſione fecimus communiri. Auctoritate Dei omnipotentis & Beatorum Apoſtolorum Petri & Pauli diſtricte inhibentes, ne quis auſu temerario formam facti pretaxati violare temptet vel preſumat.

Si vero aliquis inſtigante Diabolo id facere non formidarit, ſciat ſe vinculo excommunicationis innodatum ut in die diſtricti examinis cum Pilato accipiat portionem.

Acta ſunt hæc $_{0}$ anno Dominice incarnationis M°CC°XX°III preſidente Romane cathedre Domino

mino Honorio Papa tercio, Regnante Romanorum Imperatore & ſemper Auguſto Frederico, anno preſulatus noſtri VIIIo. Indictione X.

Preſentes erant Dominus Otto, Trajectenſis Epiſcopus, Engelbertus S. Georgii in Colonia prepoſitus, Peregrinus Clericus, Gerhardus cuſtos. Laici nobiles viri Dominus Gerhardus de Cleve, Dominus Theodericus de Ravenesberch, Dominus Otto, Comites, Dominus Hermannus de Lippia & alii quam plures.

Dieſes habe ich zu Elſey von dem Pergameen Briefe abgeſchrieben, die Siegel waren weg.

Num. 4.

Graf Diederich v. Iſenberg bezeuget, daß Albert von Lethmette, Ritter, in ſeiner Gegenwart an das Kloſter Elſey, zwey Häuſer in Redhei (Ree) verſetzet habe 1253

Th. *) Comes in Iſenberg, univerſis hanc litteram inſpicientibus ſalutem in vero ſalutari.

Notum ſit omnibus tam futuris quam preſentibus, quod Albertus Miles de Lethmette ſuique heredes cum bona voluntate & aſſenſu Udonis militis, fratris ſui & omnium heredum ſuorum, duas domos in Redhei ſitas, quas a fratre ſuo predicto Udone in pignore tenuit, Eccleſie in Elſey pro VIII. Marcis in noſtra preſentia obligavit. Quarum domorum redemptio erit ipſo die Beate Margrete Virginis - - - Teſtes hujus rei ſunt, Gerhardus prepoſitus in Elſey, Cunradus, in Lethmette plebanus, Lambertus Plebanus in Hennen, Adolphus uterque de Altena, Senior videlicet & junior, Albertus de Hergothinchuſen, Thidericus de Amere - - - & alii quam plures. Acta ſunt

*) So ſtehet im Original, wie auch in einigen folgenden Briefen, und heiſſet Theodericus.

ſunt hec ſub monte Limburg Anno gratie MoCCoLoIIIoVononas julii

Dieſen Brief habe ich zu Elſey aus dem Original abgeſchrieben, das Siegel war weg.

Num. 5.
Graf Diederich v. Limburg, gibt an Graf Herbord v. Dortmund ein Burglehn 1257.

Th. Dei gratia Comes de Limburg, omnibus ad quos preſentes littere pervenerint ſalutem in Domino. Preſentium tenore proteſtamur quod nos Herbordo, dicto Comiti de Tremonia & ſuis heredibus ſucceſſive in Feodum Caſtrenſe, quod en Burglen teutonice ſonat, XII. marcas annuatim de curte noſtra Yrincſele, de Conſenſu & Conſilio Domini noſtri, Domini Adolfi Comitis de Monte, porreximus in perpetuum. Ita ſiquidem, quod idem H. ſive ſui heredes, dictam pecuniam de prefata curte noſtra ſingulis annis percipiant, medietatem in feſto Beati Michaelis, & alteram partem in feſto S. Walburgis, antequam in dictis terminis nos vel nuncii noſtri aliquam inde percipiant porcionem. Inſuper talem eidem graciam indulſimus, quod ſi ipſe ad commodum ſuum vel cauſa neceſſitatis ad tempus a Caſtro noſtro cedere voluerit, loco ſui alium virum probum & honeſtum poterit ſubrogare.

Ad cujus igitur rei evidentiam nos preſentem literam exinde confectam, ſigillo dicti Domini noſtri comitis & noſtro fecimus conjungi. Actum publice apud foſſas lapidum prope Tremoniam Anno Domini Mo. CCo. LVIIo ſecunda feria poſt diviſionem Apoſtolorum, hys preſentibus, Theoderico de Volmeſtene, Alberto de Hürde, Hermanno Prepoſito S. Pauli monaſterienſis, Theoderico de Berchem, Hermanno dicto Weveren, Ludevico de Waltorpe, Conrado de Videnchoven, Godeſcalco de Eren-

Erenbrachtinchoven, Menrico de Appelderbeke, Herbordo de Tremonia & aliis quam pluribus.

Dieſen Brief habe ich aus dem Original zu Elſey abgeſchrieben. Das erſte Siegel war weg, das andere groſze Siegel von weiſſem Wachs, hing an rother Seyde, und ſtellete für einen Ritter zu Pferde, auf dem Rücken oder Secret Siegel war ein gekrönter Löwe.

Num. 6.

Graf Diederich von Iſenberg zeuget, daſz Hugo von Lore ſein Haus zu Lore gelegen, an die Kirche zu Elſey, die NB. von Graf Diederichs Vorfahren geſtiftet iſt, verſetzet habe 1259.

(der hierhin gehörige Inhalt)

Th. Comes in Iſenberg - - - notum ſit omnibus - - - quod Hugo de Lore noſter Miniſterialis cum duabus ſororibus ſuis Eccleſie in Elſei que a noſtris parentibus eſt fundata, triginta Marcas contulit. Pro quibus domum ſuam in Lore ſitam - - - obligavit - - - & cum Chriſtiano de Halden ſuo conſanguineo - - - promiſit - - - Teſtes autem ſunt, Cunradus in Lethmette, plebanus, Everhardus notarius in Limburg & Cappellanus. Theodericus de Bercheim, Hinricus de Driere, Antonius de Binole, Lutbertus de Heringe, Everhardus, Albertus, Mauritius, de Hoergothinchulen, milites. - - - - Acta ſunt & conſcripta per manum Brunonis, tunc temporis in Elſey Prepoſiti. Anno gratie M°.CC°.LVIII°. Sub Domino Cunrado S. Colonienſis Eccleſie Venerabili Archiepiſcopo.

Dieſen Brief habe ich aus dem Original zu Elſey abgeſchrieben. An einem von weis, roth und blauen Zwirn gewürkten Bande, eines halben Fingers breit, hänget das groſſe Siegel Graf Diederick v. Iſenberg in weiſſem Wachs. Auf

dem Siegel iſt ein geharniſchter Ritter zu Pferde, der auf der linken Bruſt ein Schild mit einer Roſen hat, und auf dem Rücken Siegel iſt gleichfals eine Roſe.

Num. 7.

Graf Diederich v. Iſenberg zeuget, daß die Erben Ovelacker ihren Hof zu Langendreer an das Kloſter Elſey übertragen 1266.

(der hierhin gehörige Inhalt.)

Th. Comes dictus de Iſinberg univerſis hoc ſcriptum viſuris, notum eſſe volumus, quod Domina Gisla relicta H. militis dicti Uvelacker, cum filiis ſuis noſtris caſtellanis & famulis, Everhardo videlicet & Wlphardo, & cum Hildeberge uxore dicti Everhardi & filio ſuo Theoderico, in noſtra preſentia Curtim ſuam in Drîre ſitam cum univerſis redditibus - - - Conventui ſanctimonialium in Elſey libere contulerint. - - - Ut autem iſta coram nobis ordinata, rata permaneant & inconvulſa, ad petitionem partium, preſentem litteram ſigilli noſtri munimine duximus roborandam. Hujus rei teſtes ſunt, Hermannus de Wittene, Hunoldus de Odingen, Theodericus de Berghem, Ludbertus de Heringen, Albertus de Hergotinchuſen, Everhardus & Mauricius fratres ſui, & *Wilhelmus nepos noſter*, Milites.

Johannes filius noſter, Hinricus de Berghem, Waltherus de Heringen, Sifridus *L*appe, Adam de Yſinberg, Hermannus de Broke, & alii quam plures. Datum Limborg Anno Domini M° CC° LX°. ſexto, die Dominica poſt miſſam ante feſtum Johannis Baptiſte, per manus Everhardi Proviſoris Cenobii in Elſey.

Dieſen Brief habe ich aus dem Original abgeſchrieben. An einem Pergameen Riemen hänget ein gros Siegel von weiſſem Wachs. An der einen Seite war ein geharniſchter Ritter zu Pferde. Auf dem Rücken Siegel war eine Roſe.

Num.

Num. 8.

Graf Diederich von Yſinberg zeuget eben wie im vorigen Briefe wegen des Hofes zu Langendreer, daß er an das Kloſter Elſey verkauft ſey 1266.

Theodericus Comes dictus de Yſinberg, univerſis hoc ſcriptum viſuris, notum eſſe volumus, quod Everhardus de Dryre, & Domina Gysla mater ſua, & Hildebergis uxor ſua, & Theodericus & Henricus pueri ipſorum & Wlfhardus frater ſuus in preſentia noſtra, Curtim ſuam Drire ſitam, cum hominibus, dictam Curiam colentibus, & univerſis redditibus & emergentiis conventui ſanctimonialium in Elſei, pro octoginta Marcis legalium denariorum vendiderint, & dictam Curtim dicto Conventui & Everhardo ipſarum Proviſori in meram proprietatem dederunt, quod nos apertibus noſtris, rogati, in teſtimonium rei facte, preſtamus litteris noſtris preſentibus, ſigilli noſtri munimine roboratis. Hujus rei teſtes ſunt, Hermannus de Wittene, Hunoldus de Odinghen, Theodericus de Berghem, Ludbertus de Heringen, Wilhelmus noſter Nepos, Albertus de Hergotinghuſen, Everhardus & Mauritius fratres ſui, Milites. Johannes filius noſter, Hinricus de Berghem, Adam de Iſinberg, Wolther de Heringen, Sifridus Lappe, Hermannus de Brucke, Theodericus de Hergotinghuſen, & alii quam plures. Datum Limburg Anno Domini M°. CC°. LX°. ſexto, die dominica proxima ante feſtum B. Johannis Baptiſte, hora tertia dicta miſſa, per manus Everhardi proviſoris in Elſey.

Dieſes habe ich aus dem Original abgeſchrieben. An einem ledern Riemen hänget ein gros Siegel, eben wie in dem vorigen Briefe.

Num. 9.

Graf Diederich von Limburg, läſſet dem Kloſter zu Elſey einige Zehenden nach; 1274.

Que geruntur in tempore ne ſimul labantur cum tempore, poni ſolent ſub lingua teſtium & teſtimonio litterarum. Nos igitur Theodericus Comes de Limburg & Alheidis uxor noſtra, Johannes filius noſter, Everhardus frater ſuus univerſique noſtri heredes, notum facimus univerſis, quod nos de quatuor ſolidis denariorum decimalium, quos inferior curtis in Elſey ſolvere tenebatur pro decima prepoſitum & conventum ſanctimonialium in Elſey, quitum dimittimus & ſolutum, nec a dictis, denarios ſupraſcriptos requiremus, quousque decima nobis inpignorata a Domino noſtro Colonienſis Eccleſie Archiepiſcopo, vel ſuis ſucceſſoribus a nobis vel a noſtris heredibus redimatur, quod litteris preſentibus proteſtamur. Hujus rei teſtes ſunt Henricus Nobilis de Wildenberg, Everhardus prepoſitus in Elſey, Theodericus de Berghem, Everhardus de Hergotinchuſen, A. & M.*) fratres ſui, milites. Henricus de Berchem, Degenhardus de Lethmete & alii quam plures. Actum Lymborg Anno Domini M°. CC°. LXXIIII°. in craſtino ſolempnitatis ſacroſancte Paſche.

Dieſen Brief habe ich aus dem Original abgeſchrieben. Ein gros Siegel von weiſſem Wachs, ſo am weiſſen Zwirn hing, hatte an der einen Seiten einen geharniſchten Ritter, zu Pferde, auf dem RückenSiegel ſtehet eine Roſe. Das zweite Siegel war weg.

Num.

*) Aus den vorigen Briefen iſt zu ſehen, daß dieſe Buchſtaben heiſſen, Albertus & Mauritius.

Num. 10.
Graf Diederich von Limburg, ſeine Gemahlin und Söhne verkaufen zwey Höfe zu Elſey an das Kloſter daſelbſt.
1274.

Quoniam mortales ſumus, & dudum ſubſiſtere non poſſumus, cautum eſt, rem geſtam litterarum amminiculo cummunire. Proinde nos Theodericus Comes de Lymborg, Aleydis uxor noſtra, Johannes primogenitus noſter, Everhardus frater ſuus, univerſique noſtri heredes, notum facimus univerſis & preſentibus proteſtamur, quod nos ſublimationem & honorem Eccleſie & Conventus ſanctimonialium in Ilſe fideliter affectantes, Prepoſito, Prioriſſe, totique Conventui dicte Eccleſie, ob honorem glorioſiſſime Virginis Marie omniumque Sanctorum, duas Curtes noſtras ibidem ſitas cum omnibus attinentiis, agris, paſcuis, nemoribus & ſylvis, decurſibus aquarum, tam in ceſpitibus quam in frondibus vendidimus, pro centum & quadraginta duabus Marcis, Tremonienſium denariorum in meram proprietatem quod Dorſlagbegen, vulgo dicitur, tytulo proprietatis perpetuo poſſidendas, Pomerio noſtro tamen excepto, tali interpoſita pacti conditione, quod ſi dictum pomerium ſepire decreverimus, quod memorato conventui ſecundum beneplacitum & voluntatem Prepoſiti & Dominarum ibidem, Domino ſervientium, viam ad Campos perdictum pomerium relinquemus. Preſentes erant, Henricus Nobilis de Wildenberg. Everhardus prepoſitus in Ilſe, Theodericus de Berghem, Everhardus de Hergotinchuſen, Albertus & Mauritius fratres ſui, Milites. Hinricus Berghem, Degenhardus de Letmithe, Albertus Dapifer, Hildebrand dictus Syderman, Hinricus dictus Albus, oppidani Tremonienſes & alii quam plures. Ut autem hujusmodi factum noſtrum robur habeat & a quoquam infringi auſu temerario

non valeat vel mutari, dicto Conventui preſentem litteram dedimus, ſigillorum noſtrorum munimine roboratam. Actum & datum Lymborgh, Anno Domini Mo. CCo. ſeptuageſimo quarto, in Craſtino ſolempnitatis ſacroſancte Paſche.

Dieſen Brief habe ich aus dem Original abgeſchrieben. Unten hangen drey Siegel von weiſſem Wachs an weiſſem Zwirn.

Das erſte iſt des Grafen Diederich v. Limburg groſſes Siegel, an der einen Seite iſt ein geharniſchter Ritter zu Pferde, hält in der rechten Hand ein Schwerdt, in der linken ein Schildlein, worauf eine Roſe zu ſehen iſt, auf dem Rücken oder Secrat Siegel iſt eine Roſe.

Das mittelſte Siegel iſt oval und klein, und ſiehet man auf demſelben das Bildnis der Gräfin Alheidis, die in der linken Hand zwey Palmzweige hat, mit der Umſchrift S. Alheidis Comtiſſe de Iſinberge.

Das dritte Siegel iſt gros und rund, hat auf der rechten Seiten eine Roſe mit der Umſchrift: Sigillum Johannis Comitis Limburgenſis. Auf dem Rückenſiegel iſt ein fortſchreitender gekrönter Löwe, mit der Umſchrift: Sigilli Secretum.

Num. II.

Henrich, Erzbiſchof zu Cöln, thut Graf Diederich v. Limburg in den Bann 1318.

Henricus Dei gratia S. Colonienſis Eccleſie Archiepiſcopus, Sacri imperii per Italiam Archicancellarius dilectis in Chriſto in Tremonia, in Mendene, in Hagene & in Wytene Chriſtianitatum Decanus, ac univerſis Eccleſiarum & Capellarum Rectoribus & Presbiteris ad quos preſentes littere perveniunt, ſalutem in Domino.

Cum nos jam longo tempore, Nobilem Virum Theodericum Comitem de Limburg pro eo, quod de bonis & agris ad monaſterium & Prioriſſam & con-

ventum in Elſe ordinis S. Auguſtini ſpectantibus, ſe contra Juſticiam intromiſit & intromittit, Canonica monicione premiſſa, ut ab hys deſiſteret excommunicamus & excommunicatum in Eccleſiis veſtris ſingulis Diebus Dominicis & Feſtivis, Campanis pulſatis & candelis exſtinctis infra miſſarum ſolempnia publice mandavimus nunciari, prout in litteris noſtris ſuper hoc confectis plenius continetur. Idemque Theodoricus Dei timore rejecto in ſua malitia perſeverans, malum malo accumulando, nunc de novo meſſes, dictorum Prioriſſe & Conventus. quas propriis laboribus & expenſis, in agris dicti monaſterii ſui ſeminarunt, eisdem abſtulit & aufert violenter. Nos exigente juſticia, propter facti hujusmodi atrocitatem & ejus pertinaciam, contra ipſum duximus rigidius procedendum, ac ſentenciam excommunicationis, quam ipſo facto ſecundum ſtatuta Eccleſie noſtre incidit duximus aggrediendam, mandantes vobis ſingulis & univerſis ſub pena ſuſpenſionis ab officio divinorum quam in vos & quemlibet veſtrum in hys ſcriptis ferimus, ſi non feceritis quod mandamus & quatenus dictum Theodericum ac omnes & ſingulos ſibi in premiſſis adherentes, conſilium vel auxilium, verbo vel facto, occulte vel manifeſte adhibentes nominatim, quorum nomina ſciveritis, alios in genere cujuscunque ſtatus Conditionis vel preeminentie exiſtant, ſingulis diebus Dominicis & feſtivis, ſuper quo vos non niſi ſemel requiri volumus, in Eccleſiis veſtris, Campanis pulſatis ac candelis extinctis dum major affuit populi multitudo, excommunicatos publice annuncietis.

Uxorem dicti Th. legitimam extra Eccleſias veſtras tenendo; inhibentes univerſis veſtris parochianis & ſubditis, ne quis dicto Theodorico & ſuis in hac parte complicibus, communicet, verbo, cibo, potu, vendicione, empcione, ſtando, gradiendo, furno vel molendino aut quovis alio humanitatis ſolacio. Contrarium facientes, quos nos trina dierum monicione, per vos premiſſa excommunicamus, ex-

communicatos publice nuncietis. Preterea Eccleſias, parochias & loca in quibus dictus Th. domicilium habet & ad quas ſeu ad que venit, & per triduum poſt ipſius abinde receſſum, quas & que ex nunc in hys Scriptis Eccleſiaſtico interdicto ſupponimus, interdictas & interdicta teneatis, donec idem Theodoricus à nobis abſolutionis beneficium meruit obtinere.

Mandamus inſuper tibi Decano Chriſtianitatis in Hagen ut perſonaliter moneas Presbyterum, in Caſtro Lymburg miſſas celebranti, ne de cetero miſſas ibidem dicat, aut infra ſex dies poſt tuam monicionem, cauſam rationabilem coram nobis pretendat, quare hujusmodi mandatis noſtris non teneatur obedire, alioquin ipſum, quem propter hoc in hys Scriptis ab officio divinorum ſuſpendimus, ſuſpenſum publice nuncies, quid in hoc feceris nobis reſcribendo. In hys exequendis unus veſtrum alium ſeu alios non expectet. Reddite litteras ſigillatas in ſignum executionis facte. Datum Gudensberg, in die B. Marie Magdalene, Anno Domini M. CCC. decimo octavo.

Num. 12.

Graf Diederich von Limburg überträgt das Schloß Limburg und einige andere Stücke, dem Grafen Henrich vom Berge, und empfängt es wieder von ihm für ſich und ſeine Nachkommen beyderley Geſchlechts, zu Lehn 1242.

Ego Theodericus Dominus de Iſenberg omnibus preſens Scriptum inſpecturis notum facio, quod allodium caſtri dicti Limburg ſupra Lenam, & duarum curtium Huſele & Wamemell allodium cum omnibus attinentiis Illuſtri viro dilecto Domino & avunculo meo Henrico Comiti de Monte, Avunculis meis conſentientibus, contuli libere & abſolute, & ab eo recepi in feudo præſtita fidelitate hereditarie poſſidendum, conditione tali adjecta quod idem Comes

mes vel ſuus hæres in comitia de Monte poſtquam viam univerſæ carnis fuero ingreſſus prole meæ, ſive fuerit maſculini ſive fœminini ſexus, omni contradictione excluſa porriget libere & abſolute. In hujus rei teſtimonium preſentem cedulam ſigillo meo communivi. Nos vero Engelbertus Dei gratia Oſnabrûgenſis Epiſcopus, Philippus majoris Eccleſiæ in Suſato præpoſitus, Bruno præpoſitus Oſnabrugenſis, Godefridus præpoſitus Sancti Martini Monaſterienſis, Wilhelmus dictus de Iſenberg, Adolphus de Holte, fratres, manifeſte profitemur, nos dicta allodia cum omnibus attinentiis effeſtucaſſe & Theodericum cognatum noſtrum de conſenſu & voluntate noſtra, Domino Henrico Comiti de Monte contuliſſe, & præfatum Theodericum ab ipſo in feudo recepiſſe.

Hujus rei veritatem ſcripto & ſigillis noſtris præſentibus proteſtamur.

Actum apud prænominatum caſtrum, Anno Domini M.CC.XLII. proxima feria quinta poſt feſtum Margarethæ Virginis.

Dieſen Brief habe ich bey Joh. Hinſen gefunden, welcher dabey anmerket, er habe die Abſchrift von Herrn Redinghaven empfangen.

Num. 13.

Vertrag zwiſchen Graf Adolph von der Marck und den hinterlaſſenen Kindern Graf Friederichs von Iſenburg. 1243.

In nomine Sanctæ & individuæ Trinitatis Amen. Engelbertus Dei gratia Oſnabrügenſis Eccleſiæ Epiſcopus, Henricus Dux de Limburg Comes de Monte, omnibus præſentem paginam inſpecturis in perpetuum; Quoniam ea quæ in tempore aguntur, tempore labuntur, & mortalium memoria ſubito perit, neceſſe eſt, quod quæ ad poſterorum cognitionem transferentur, ſcripto tenaci commendentur; Noverint igitur tam poſteri quam præſentes, quod inter

inter nos ex una parte, & Comitem Adolphum de Marka ex altera, diſcordia fuit exorta occaſione illius, quod Theodericus de Iſenburg conſanguineus noſter, repetiit bona patris ſui, quæ Dominus Comes de Marka in feudo receperat a Venerabilibus Sanctæ Eccleſiæ Colonienſis Epiſcopis Henrico & Conrado & in poſſeſſione tenuit quodam jure. Propter quod *Theodericus de Iſenberg* Conſanguineus noſter ex noſtra matura voluntate & conſilio præhabito, Comiti præfato recognovit quædam bona quiete poſſidenda, videlicet duas curtes Brene & Swerte, Advocatiam Eccleſiæ & judicium villæ Unnæ unde ortum habuit, quod appellatur Wicbelde, & omnem jurisdictionem infra villam, & omnia judicia ex ea parte Ruræ ex qua parte Hatnecke eſt ſitum, & quicquid juris habuit Comes Fridericus in *Mircia* *) ſita inter rivum quæ fluit per Genegge & inter villam Heſne, ita quod de iſta Mircia Comes de Marcka, Theoderico recompenſationem æquivalentem faciat tempore oportuno. Item in comitia, judicio & curte Cobuchem & patronatum Eccleſiæ ejusdem, ſimiliter etiam Halvere & Kerſpe in judicio quod Wicbelde dicitur, cauſa amicitiæ conſervandæ æqualiter condivident Comes Adolphus & Theodericus, item *Caſtellani de Marcka*, Nobilis vir Walterus de Dülberg, milites Theodericus de Herre **), Richardus de Bügge, Henricus de Didinghoven, Johan de Dyncker, Rychardus de Bomme, Adolphus de Bommen, Hyeronimus de Rynchenrodde, Johan de Huvele, Lübertus de Bomme, Petrus Wickede, & Hartlevius de Heſne; *Caſtellani de Altena* milites, Wulhardus Thegenhardus de Letene, Arnoldus Theodericus & Adolphus. *Caſtellani de Blanckenſtein*, milites. Wilhelmus de Enkenſenede, Henricus de Vitinchoven, Gott-

*) Dis Wort verſtehe ich nicht.

**) Ich halte, daß an ſtatt Herre, Horne, Herne oder Haren ſtehen müſſe, denn ein Geſchlecht v. Herre, iſt mir nimmer vorkommen.

Gottfridus de Dornborg, Conradus de Reckelinghauſen, Theodericus de Vitinchoven & Gerhardus de Letene, Feuda quæ a Comite Adolpho receperunt, licet comitis Friderici fuerint, ab eodem Adolpho Comite & non Theoderico deinceps tenebunt, excepto Arnoldo milite de Didinchoven, qui feuda ſua ſicut a Comite Friderico tenuit, ſic a Theoderico ſine exhæredatione tenebit; Inſuper idem Arnoldus villicationem Curtis Herbede à ſua Domina Abbatiſſa ſine impedimento Theoderici tenebit; Verſa vice *Caſtellani novi Caſtri Limburg* ſuper Lennam, Albertus de Hoerde, Herbordus de Tremonia, Theodericus de Berchem, Gerhardus frater ipſius, Rütgerus & Henricus de Appelderbeke & Albertus de Letmate, milites, feuda ſua, quæ a Comite Adolpho tenuerunt a Theoderico de Cætero tenebunt. Item Adolphus miles de Altena domos Dale, Islebeke & Gercinole a Comite Adolpho tenebit jure ſuo. Item Henricus miles de Vitinghoven domum *Lare* ab eodem Comite Adolpho tenebit. Item omnia bona quæ Comes Friedericus libere & abſolute poſſedit, ſi Comes Adolphus obligavit, vel in feudo provexit, ab omni obligatione & impedimento infra annum abſolvens, dictus Comes Adolphus eadem bona Theoderico libera dimittet. Cui vero detentori talium bonorum Warandiam Comes Adolphus non præſtat, ut Theodericus ſua recuperet, Comes Adolphus ſibi Conſilio & auxilio aſſiſtet; Bona itidem feudalia, quæ Comes Adolphus hominibus & miniſterialibus infeudavit, de cætero in manu Theoderici reciperet ſuo jure, quæ Theodericus non negabit, Concambia autem ſive donationes miniſterialium, vel etiam concambia bonorum, quæ Comes Adolphus fecit, in ſuo vigore manebunt. Alios homines & miniſteriales Comitis Friederici, Theodorus retinebit; Indiviſi autem amborum ſicut ante permanebunt; Hartlevius Dominus Ricebere & hæredes ſui curtem Hesnen a Theoderico de Iſenberg tenebunt pro debita penſione, Item nec Comes de Marcka nec Theodericus

cus homines vel miniſteriales vel caſtellanos ſive & alienos ad bonum vel malum contra alium manutenebit; Neuter & in oppidis ſuis ab iſto die in antea litones vel homines ad advocatias alienas pertinentes recipiet; Item Theodericus, de Blanckenſteine inferius per miliare integrum & amplius munire caſtrum poterit, & non ſuperius ad Comitem revertendo. Similiter inferius a Lünen in quocunque loco voluerit ſuper Lippiam & non ſuperius ad Comitem revertendo. Item Theodericus de Iſenberg nullam conſtruet munitionem novam vel veterem comparabit, nec Comes Adolphus aliquid muniet niſi Camenæ & Hammonæ, nec Theodericus oppidum muniet ante caſtrum ſuper Lennam, Limburg. Item Theodericus de Iſenberg concambia bonorum, judiciorum, Advocatiarum & quorumcunque per conſilium noſtrum & Comitis de Marcha communiter celebrata, & per litteras de prædicto concambio confectas, ſigillis noſtris & Comitis de Marcha & Theoderici roboratas patere poteſt, rata habebit, inviolabiliter obſervabunt. Ut igitur hæc ordinatio & forma compoſitionis inter nos & fratres noſtros tam Clericos quam laicos Theodericum & Friedericum fratres de Iſenberg amicos & adjutores ex una parte, & Comitem de Marcka & ſuos adjutores & hæredes ex altera, rata in perpetuum maneat & inconvulſa, Clerici præſcripti fide data promittentes & Laici memorati firmiter in ſacroſanctis reliquiis jurantes, ſe nunquam formam Compoſitionis præſcriptam infracturos ſigilla ſua cum noſtris, præſenti pagina addiderunt. Tres etiam ſorores Theoderici de Iſenberg pro firmitate concordiæ bonis quæ Theodericus Comiti de Marcka diviſit, plenius renuntiarunt, quicunque vero hunc modum Concordiæ, ſive Clericus ſive Laicus infringere præſumpſerit, Clericus de fidei violatione, & Laicus de perjurio poterit & debet conveniri, inſuper ad hujus facti firmitatem ſigilla aliorum Principum & Magnatum huic literæ rogavimus apponenda.

Acta

Acta ſunt hæc Anno Domini mileſimo ducenteſimo quadrageſimo tertio, die Philippi & Jacobi Apoſtolorum & S. Walburgis virginis coram nobis & illis quorum ſigilla appenſa ſunt, & aliis quam pluribus in nomine Domini, Amen.

Joh. Hinſen ſchreibt hierbey, es ſolte das Original hiervon zu Tecklenburg liegen, dieſe Copey aber, ſo er 1685 zu Limburg auf dem Schloß bekommen, und durch den Notarium Johan Wipperman aufgeſetzt, ſey nicht accurat geſchrieben.

Num. 14.

Hermann, Edler Herr von der Lippe, übergibt einige Gerechtſame über das Stift St. Walpurg. 1216.

In Nomine Sancte & Individue Trinitatis.

Ego Engelbertus, Dei gratia Sancte Colonienſis Eccleſie electus, cunctis fidelium in perpetuum.

Notum facimus tam preſentibus quam ſuccedentibus, quod homo quidam Nobilis Hermannus de Lippia, pro amore Dei & intuitu noſtre dilectionis, Eccleſie noſtre que intitulatur ad S. Walburgam, ſpecialiter noſtre protectioni ſubjecte, Advocatiam unius Manſi dominio ejus in Upmeme pertinentis, quod de manu noſtra & anteceſſorum noſtrorum tenuit, in manus noſtras preciſe reſignavit, hac ſane interpoſita conditione, ut in prenominato cenobio memoria ſui & ſuorum fideliter agatur in perpetuum. Et ut apud nos & apud ſucceſſores noſtros, idem beneficium ſucceſſive reſideat ne ſuper Laicam iterum transferatur Perſonam noviſſima prioribus pejora denuo vexent Eccleſiam noſtram. Advocatorum enim opera .... (hier fehlt ein Wort) omnia temporibus noſtris quam pernicioſa ſunt omnibus Eccleſiis experimento didicimus & luce clarius patet Lippis & tonſoribus.

Ut igitur preſens pagina rata & inconvulſa permaneat, & malignari querentibus, contraire valeat, ipſam

ipſam Sigilli noſtri impreſſione & B. Petri auctoritate roboramus ut quicunque eam violare preſumpſerit aut huic ordinationi non ſteterit, anathema ſit.

Acta ſunt hec Anno Dominice incarnationis MCCXVI. & Preſulatus noſtri primo.

Teſtes, Major Decanus in Colonia Cunradus. Teodericus Prepoſitus Xantenſis. Arnoldus Prepoſitus S. Gereonis. Heinricus de Eſnida. Arnoldus Canonicus majoris Eccleſie. Adolfus Comes de Monte. Godefridus Comes de Arnsberg. Fredericus de Novo ponte. *Adolfus de Marka.* Henricus de Volmenſtein Nobilis Advocatus D. Col. & quam plures alii viri boni teſtimoniis.

Dieſen Brief habe ich von dem, zu meinem Leidweſen zu frühzeitig verſtorbenen E. L. Rademacher aus Soeſt, abſchriftlich erhalten, ob er in allen richtig abgeſchrieben, weis ich nicht. Er dienet aber zum Beweis, daß im Jahr 1216 die Grafen von Altena ſchon den Namen von der Marck geführet haben.

Num. 15.

Gräfin Margret vom Berge und ihr Sohn Adolph befreyen den Hof Wiſtupe (Wiſttorp ſteht anderswo) zu Dienſte des Stifts Gevelsberg, ſchenken demſelben dabey den Eigenthum der Güter zu Kotihuſen. 1264.

In nomine Sancte & individue Trinitatis.

Nos Margareta Comitiſſa & Adolfus filius ejus Comes de Monte, univerſis Chriſti fidelibus, preſentem paginam viſuris in perpetuum, ſalutem in Domino.

Quantum humane dignitas conditionis debita prevaricationis Ade, ſic eſt in poſteris omnibus mutata. Ut vero que dignior pars eſt in homine erroribus infinitis, memoriaque oblivione confundatur multiplici, oportet acta mortalium ne aliqua oblivione ſepelian-

liantur ac ſimul cum mortalibus, quorum, ſicut ortus eſt varius ita occaſus incertus, moriantur, ſcripto perhennari.

Ad noticiam itaque tam futurorum quam preſentium volumus pervenire, quod nos in honorem Chriſti Jheſu glorioſeque virginis matris ejus, conſenſu ac bona voluntate heredum noſtrorum ob antedeceſſorum noſtrorum animarumque propriarum remedium ſalutemque perpetuam, Curtim *Dominarum de Gyvelberge* que nobis vere cordi ſunt, apud *Wiſtupe*, ſub Advocatia noſtra ſitam, ab omni exactione injuſta fecimus perpetuo liberam & abſolutam, reſervata tamen nobis petitione auptumnali, tam in denariis quam in frumento.

Inſuper autem proprietatem bonorum in *Kotibuſen* cum ceteris attinentiis libere ac abſolute perpetuo habendam, omni contradictione remota ac impedimento aliquorum pro ſalutis noſtre augmento contulimus ſupradictis.

Ne autem ſuper hoc facto noſtro aliqua in poſterum poſſit oriri calumpnia, cedulam preſentem que rei geſte ſeriem loquatur, ſigillis noſtris dedimus eis roboratam.

Actum apud *Gyvelberge* in vigilia Sancti Michaelis. preſentibus Domino Engelberto, Plebano de Wippervorde, Domino Carſilio Capellano, Domino Engelberto de Boudelinberge & Engelberto filio ejus, Domino Adolfo de Stamhem, Domino Adolpho de Pomerio, Domino Alberto dicto Zopbe, Domino Gotſchalco de Leinnepe, Domino Wilhelmo de Hielden & Domino Wilhelmo de Wins & multis aliis.

Datum anno Domini M°. CC° ſexageſimo quarto.

Dieſen Brief habe ich aus dem Original abgeſchrieben, unten hatten zwey groſſe Siegel von weiſſem Wachs an rother Seyden gehangen, das erſtere war ganz weg, auf dem andern aber, war ein Löwe und eine Brücke über denſelben noch zu ſehen.

Auswerts war auf den Brief geſchrieben:

Wo Vrauwe Margarete ind ir Son Her Aelff van den Berge, diſſem Cloeſter den Hoff zo Büggel van unrechtem Schaetz vry gegeven hant, utgeſcheyden den Herſdeynſt.

Ich kan aber ſolche Ueberſchrift nicht mit dem Inhalt reimen.

Num. 16.

Das Gut und Patronat Recht der Kirche zu Wiſtup, wird dem Stift Gevelsberg übertragen. 1281.

Univerſis Chriſti fidelibus preſentes litteras inſpecturis ac etiam audituris.

Nos Godefridus & Hermannus fratres, filii Advocati de Wiſtuppe, Sanctimonialibus, Abbatiſſe & Conventui de *Givelberge Ordinis Ciſterſienſis*, univerſa bona noſtra in terris arabilibus & non arabilibus, paſcuis, pratis, nemoribus & aliis rebus quibuscunque conſiſtentia & attinentiis, que habemus in villa de Wiſtuphe, excepta Advocatia & piſcatura ad ipſam villam ſpectantibus, quas nobis retinemus, vendidimus pro certa pecunie ſumma volentes & expreſſe conſentientes, quod *jus Patronatus Eccleſie dicte ville de Wiſthupphe* transferatur cum univerſitate dictorum bonorum venditorum in Sanctimoniales ſupradictas, & ipſum jus Patronatus tenore preſentium, quod ad nos ſpectat, transferimus in easdem, quam pecunie ſummam recognoſcimus nobis a Sanctimonialibus prefatis eſſe traditam & perſolutam, renuntiantes & effeſtucantes omni juri quod habuimus & habere potuimus in bonis venditis ſupradictis, per quod venditio ſupra dicta poſſet retractari & translatio juris Patronatus predicti aliquo modo impediri vel irritari.

Item actum fuit & eſt, quod Jacobus, filius quondam Henrici fratris noſtri eisdem bonis venditis & omni juri quod habuit in eisdem, renuntiavit.

Et

Et ego Jacobus predictus per preſentes confiteor & recognoſco me predictam renuntiationem & translationem juris Patronatus feciſſe, quantum ad partem dictorum bonorum me contingentem, modis & conditionibus ſupradictis, Predicta venditio, translatio & renunciatio facte fuerunt preſente viro religioſo & diſcreto fratre Erwino Commendatore domus in novo caſtro ordinis Hoſpitalis Sancti Johannis Jheroſolimitarum, Jacobo dicto de Obhoven, Lamberto dicto de Dürſeit militibus, Adolfo de Leinſiphen, Hermanno de Beiſendreis, Jacobo de Haine, Godefrido de Keldenich, Hermanno Molendinario, Nicholao Haenſtolz, Petro de Wiſtuphe, Godeſcalcho de Peſſe, Godeſcalcho filio Thuiſſere, Hermanno & Thilemanno fabris & aliis pluribus Clericis & Laicis fide dignis preſentibus, teſtibus ad hoc vocatis & rogatis.

In cujus rei teſtimonium, quia ſigilla propria non habemus, Sigillum Illuſtris Viri, Domini noſtri Adolfi Comitis de Monte, preſentibus rogavimus apponi.

Et nos Adolfus Comes predictus, ad petitionem dictorum Godefridi & Hermanni fratrum, nec non Jacobi filii quondam Henrici, ſigillum noſtrum preſentibus duximus apponendum.

Datum anno Domini Milleſimo Ducenteſimo, octuageſimo primo, craſtino Nativitatis beate Marie Virginis.

Dieſen Brief habe ich aus dem Original abgeſchrieben. An ein rund gewürkten weiſſen Zwirnband, hing des Grafen Adolphs groſſe Siegel von grünem Wachs, an einer Seiten ein Ritter zu Pferde, an der andern Seite ein Löwe.

Num. 17.

Gevelsbergiſche Kirche und das Exercitium Religionis Simultaneum betreffend.

Friderich Wilhelm Churfürſt ꝛc.

Geſtrenger, Wohlgebohrner, Veſter, Räthe und L. Getreue. Was abermahl die Evang. Lutheriſche Capitular Junffern des adlichen Stifts Gevelsberg, und deſſen benachbarten, wegen des Lutheriſchen Religions Exercitii, und daß Wilhelmus Holthauſen hinwiederum mit dem Paſtorath daſelbſt providirt werden möchte, demütigſt ſuchen, ſolches haben wir hiemit an euch remittiren wollen. Weil euch nun dieſer Sachen halben vor dieſem gemeſſene Commiſſion aufgedragen worden; ſo befehlen wir euch gnädigſt, dieſelbe aufs ſchleunigſte fortzuſetzen, und uns, wie ihr die Sache befunden, zu weiterer Verordnung gehorſamſt zu berichten. Unterdeſſen wollen wir die jüngſt gemachte Verordnung ſuſpendirt haben, und iſt unſere gnädigſte Willens Meinung, daß ſo wohl der Reformirt, als obernante Lutheriſche Prediger Holthauſen, das Predigampt alternatim daſelbſt dergeſtalt verſehen, daß der eine einen Sontag von 7 bis 9 Uhr, und der ander von 9 bis 11 Uhren predigen, und darinnen alle Sontage, ſo lange bis zu Austrag der Sachen, abwechſeln ſol, und zwarn alſo, daß wer den einen Sontag die erſte Predigt gehabt, des folgenden Sontags die andere, & ſic vice verſa haben ſol; Ihr werdet ſolches alſo in acht zu nehmen wiſſen. Cleve den 12 Oct. 1661.

Rubric.

Ahn den Freyherrn von Heyden
und
Hoffgericht Rath den von Reck
zu Witten.

Num.

Num. 18.

Vergleich wegen des Simultanei zum Gevelsberg.

Zu wiſſen ſey hiemit manniglich, was maſſen die Hochwürdig, HochEdelgebohrne, und Hoch Tugendreiche Frau Anna Lucia von Hoete Abdiſſin des Hochadlichen frey weltlichen Stifts Gevelsberg, und die unterſchriebene Hochadliche Capitular Junffern Reformirter Religion daſelbſt an einem, wie dan auch die Hochadlichen Capitularen Evang. Lutheriſcher Religion, und deren unterſchriebene Herren Gevollmächtigte andern Theils, nachdem beyde Theile der Uebung itziger beyden Religionen, Beruffung der Stiftspredigere und Paſtorat Gefällen halber, eine Zeithero, ein Irrung und Streit entſtanden, ſich durch Vermittelung hernach geſetzten Herren und Tages Freunden, zu deſſen gänzlichen Aufhebung, folgender Geſtalt vereinbahret und beſtändig verglichen haben.

1. Anfangs iſt verabſcheidet, und zu ohnverbrüchlicher ewiger Feſthaltung beliebet worden, daß die Uebung obgemeldter beyder Reformirt und Evang. Lutheriſcher Religionen, in dieſes Hochadlichen Stifts Gevelsberg Stifts-Kirchen alternatim, dieſer beſtändiger Weiſe bleiben und getrieben werden ſolle; daß nemlich der einen Religion Prediger, Sonn, Bet, und hohen Feſt-Tags die Frühpredigt von 7 bis 9 halten, der ander die von 9 bis 11 haben, und derjenige ſo die Frühpredigt gehabt, des Nachmittags an geſetzten Tagen die ordentliche Predigt haben, jedoch dem andern, nach Vollendung derſelben, ſeinem Belieben nach gleichfals zu predigen frey ſtehen ſol. Den Freytag ſol der eine die eine, und der ander die andere Woche Vormittags alleinig predigen, doch deme, ſo die Vormittags-Predigt nicht gehabt, am Nachmittag ſeinem Ge-

fallen nach zu predigen unbenohmen bleiben, und ſol keiner dem andern in exercitio Religionis oder ſonſten den geringſten Eintrag oder Hinderung verurſachen noch anthun.

2. Iſt verabſcheidet, daß zu Unterhaltung des Reformirten Predigers die Præbenda. ſo vorhin der Paſtorat Gefallen einverleibet geweſen, gäntzlich, ſampt allem, was derſelben bey und einiger Weiſe anklebig iſt, alſo und dergeſtalt angewendet, und demſelben nun und zun ewigen Tagen bleiben ſolle. Auch beyderſeits beliebet worden, daß demſelben hierüber noch eine andere Stifts-Præbenda zu genieſſen zugelegt, auch eine Behauſung, Schuſter Tigges Haus genandt, repariret und ihm zur Wohnung bequemet werden ſolle. Und weilen dieſer Präbenden, wie den vorigen anderen die Einſchwerungs Jura ankleben, als ſol der Reformirte Prediger ſelbige genieſſen, dem Lutheriſchen Prediger aber frey ſtehen, wenn eine Lutheriſche Junffer im Stift eingeſchworen wird, die Oration bey ſolchem Actu zu verrichten.

3. Hingegen iſt verabredet, daß der Evang. Luth. Prediger das Paſtorat Haus mit Garthen und Bomhoff, wie ſolches an itzo iſt, ſampt den übrigen Stücken, Korn und Geld Renthen, ſo für dieſem ein zeitlicher Prediger auſſer nechſt gedachter Präbenden genieſſen, gleichfals nun und zun ewigen Tagen, reſpective zur Wohnung haben und genieſſen ſolle. Worüber demſelben von den Stifts Renthen noch 25 Reichsthaler jährlich umb Martini aus des Stifts Renthen und Vogts Händen, ohnfehlbarlich entrichtet und bezahlet, auch nothürftig Brandholz jährlich angewieſen werden ſolle.

4. Der Wahl und dieſer beyden Religions Prediger Beruffung halber, iſt verabſcheidet, und beſtän-

ſtändig verglichen, daß die Reformirte Capitularinnen, wie ebenfals die Evangeliſch Lutheriſche, jede abſonderlich, ohne Anmaſſung des andern Theils, einen Prediger ihrer Religion wehlen und beruffen mögen, eine zeitliche Frau Abdiſſinn aber, allſolchen zu beſtätigen gehalten ſeyn ſolle. Und falls ſich zutragen würde, daß keine Reformirte Capitulares im Stifte, ſondern alle Lutheriſche ſeyn würden, ſol dennoch eine zeitliche Frau Abdiſſinn, welcher Religion die auch beygethan ſeyn möchte, einen Reformirten Prediger an des abgegangenen Stelle auf capitulariter beſchehene Electiọn zu beruffen Macht haben und gehalten ſeyn. Welches ebenfals, da keine Lutheriſche ſondern alle Reformirte Junffern im Stifte wären, alſo geſchehen, und ein Lutheriſcher Prediger an des abgeganaenen Stelle auf vorhin capitulariter beſchehene Election von der Frau Abdiſſinn beruffen werden ſolle, damit dieſer Geſtalt die beyde Religiones, hier erwehnter maſſen, in dieſes Stifts Uebung jeder Zeit verpleiben mogen.

5. Und letztens ſollen die ſo gewehlte und beruffene beyder Religion Predigere, an Gewalt und Authorität gleich, beyde aber einer zeitlichen Frauen Abdiſſinnen Prälatur, ſo weit ſolches von Alters gebräuchlich geweſen, untergeben, keinesweges aber ſich in Capitulsſachen mit einmiſchen oder ſich unterfangen ſollen.

Obgeſchriebene Puncta hat einer dem andern ſtef, feſt und ohnverbrüchlich zu halten, bey adelichen Ehren, Treuen und Glauben angelobet, und zu mehrerer Feſthaltung, dieſen Vergleich, ſo in duplo ausgefertiget, mit eigenhandiger Unterſchrift und Unterdrückung angebohrner Pitſchaften, nebenſt anweſenden Herren Tagesfreunden und Gevollmächtigten corroboriret.

So geſchehen auf der Abdey Gevelsberg den IX Auguſti dieſes 1662 Jahrs.

Anna Lucia von Hoete Abdiſſinn.
Mechtildis de Loe.
Wilhelmina Eleonora von Hugenpoth.
Agnes Maria von Wilich.
Anna Catrina von Wilich.
Anna Odilia Quad von Wickrad,

Chriſtoff Philip vom Loe als Tagesfreund.
Henrich von Varſt als der Lutheriſchen Capitularinnen Gevollmächtigter.
Henrich Severin Dr.
Joh. Bertram Mercker
Wilhelm Holtzhauſen
} der Lutheriſchen Capitularinnen Gevollmächtigte.

Das

Das XXII. Stück.

Hiſtorie vom Gericht Wetter,

nemlich

von den Kirchſpielen Wetter, Ende, Oberwengern und Volmeſtein.

Vorbericht.

Vormals waren Wetter, Volmeſtein und Herdick, ein jedes ein beſonder Gericht, nachhero ſind Wetter, Volmeſtein, Wengern und Herdick unter einen Richter, endlich 1753 in Juſtitzſachen zu dem Landgericht in Hagen verleget worden.

Und da vorzeiten das ganze Amt Wetter unter einem Droſten ſtunde, iſt bey der neuen Einrichtung ein Landrath im Wetterſchen Creyſe, wozu die Aemter Wetter und Iſerlon gehören, Namens N. Grollmann, geweſener Hauptmann in Königl. Preuß. Dienſten angeordnet worden, welcher alle Policeyſachen dirigiren muß.

Erſtes Buch.

Von den Kirchſpielen Wetter, Ende und Oberwengern.

Das I. Kapitel.

Von der Freyheit und Dorf Wetter.

1. Abſatz.

Vom weltlichen Zuſtand daſelbſt.

§. 1.

Wetter iſt ein aus 55 Haushaltungen beſtehender kleiner Ort und Freyheit, unweit der Nordſeite der Ruhr auf einer Anhöhe, in einer

zwar

zwar bergichten, doch angenehmen und fruchtbaren Gegend gelegen, und finden ſich daſelbſt, ſo wie im ganzen Kirchſpiel, nicht allein die vortreflichſten Weyden, Wieſen und Waldungen, ſondern auch gut Kornland, und ergiebige Kohlberge und Steinbrüche.

§. 2.

Den Namen hat der Ort vom Schloß vermuthlich empfangen. Wer daſſelbe erbauet, habe nicht erforſchen können, ich vermuthe aber, daß es die Grafen von der Marck gethan, die ſich auch vorzeiten hieſelbſt viel aufgehalten haben, hernach aber, als das Herzogthum Cleve und Grafſchaft Marck vereiniget worden, iſt es denen Droſten zu bewohnen eingeräumet. Jetzo iſt das Schloß ſehr baufällig.

§. 3.

Dieſer Ort, welcher 2 Thore hat, wird durch Burgermeiſter und Rath regieret, und finde ich, daß 1464 Herman Smyt und Diederich Berne, 1505 Herm. Schmid und Johan Blanckenagel Bürgermeiſter geweſen ſind.

§. 4.

Vorzeiten war zu Wetter ein beſonder Richter, und gehörten die Kirchſpiele Wetter, Herdick, Ende, Oberwengern und Volmeſtein dazu, im Jahr 1753 aber iſt dieſes Gericht unter das Landgericht nach Hagen verleget worden.

§. 5.

Das Dorf Wetter, ſo aus 39 Haushaltungen beſtehet, iſt nur eine Viertel Stunde von der

Freyheit entfernet, und lieget gleichfals nicht weit von der Ruhr.

§. 6.

Gegen der Freyheit, iſt eine gute hölzerne Brücke über die Ruhr, die nach Hagen, Volmeſtein u.ſ. führet.

Am Montag nach Trinitatis wird hieſelbſt Jahrmarkt gehalten.

Zwiſchen dem Dorf Wetter und Haus Hove, iſt eine Schiffahrt über die Ruhr.

2. Abſatz.

Vom kirchlichen Zuſtand daſelbſt.

§. 1.

Vom Religionsweſen überhaupt.

Das Kirchſpiel iſt mehrentheils der Lutheriſchen Religion zugethan, doch haben die Reformirten auch in der Schloß Kapelle ihre freye Religionsübung.

Von dem Reformationsweſen hat mir Johan Herman Trippler, Paſtor zu Hünxe, im Jahr 1741 aus dem Kirchenbuch bey der Lutheriſchen Kirche folgendes (welches ich doch ſo wol aus unſerm Bekäntnisbuch als andern Nachrichten vermehret habe) mitgetheilet:

Im Jahr 1550 hat **Everhard Blanckenagel**, erſt Vicarius in der Schloß Kapelle, hernach Paſtor, die Lutheriſche Religion hieſelbſt eingeführet. Wie dieſer d. 15 Sept. 1558 verſturbe, iſt **Johan Fiſcher** aus Wetter bürtig, als Ev. Luth. Paſtor wieder beruffen worden, und wie der d. 24 Aug. 1580 in die Ewigkeit ging, kam

kam **Henrich Vaerſtmann** aus dem Herzogthum Berge an ſeinen Platz, welcher im Jahr 1597 d. 29 Januar. das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelte. Dieſem iſt gefolget **Johan Herdinghauß** vom Hofe Herdinghauſen aus dem Kirchſpiel Wengern *). Dieſer iſt 1612 bey der erſten allgemeinen Ev. Luther. Prediger Verſamlung aus der Grafſchaft Marck in Unna geweſen, und hat ſich bey der Unterſchrift des Glaubensbekäntniſſes genennet Joh. Heringhauſs.

Im Februarius 1629 wurde ihm Namens des Fürſten von Pfalz-Neuburg, durch den Jeſuiten Boos zwar angeſaget, daß er nach Umlauf einer Monat nicht mehr predigen, ſondern einem auf der Reiſe ſeyenden Röm. Cathol. Prieſter die Paſtorat abtreten ſolte, es blieb aber bey den Worten. Als dieſer d. 28 April 1638 den Weg alles Fleiſches ging, und eben wegen des betrübten Kriegesweſens **Caſper Rodenroth**, bisheriger Paſtor zu Waldlaubersheim, aus der Pfalz hierhin gekommen war, wurde er von der Gemeine als Paſtor angenommen, als er aber nach erfolgtem Frieden 1655 zu ſeiner vorigen Pfarre zurück gefodert wurde, auch am 15 November dahin ging, iſt **Philippus Vieffhaus** von Brüninghauſen beruffen und 1656 am 20 Sontag nach Trinitatis zu Unna in der Kirchen vom Inſpector Da-

*) Teſchenmacher An. Ref. Cliviæ &c. MS. irret, wenn er ſchreibt: Henrich Herinchhoff ſey 1597 von Caſtrop hierhin als Prediger beruffen worden, und habe die Reformation angefangen; denn der Anfang war lange vorher gemacht worden.

Davidis ordinirt worden. Zu des C. Rodenroths und auch dieſes P. Vieffhauſs Zeiten iſt **Johan Erneſti,** Vicarius zu Wetter geweſen, und hat unſer Bekäntnisbuch 1643 unterſchrieben, und ſich Symmiſta genennet.

Im Jahr 1660 lebte zwar der Vicarius Joh. Erneſti noch, es wurde ihm aber wegen ſeines Alters ſchon 1658 **Johan Springorum,** bisheriger Schuldiener zu Wetter, beygeſetzet, und am 17 Sontag nach Trinitatis, war der 14 Oct. zu Unna in der Kirchen als Vicarius zu Wetter, durch den Inſpector Davidis ordiniret *).

P. Vieffhaus nahm 1679 den Beruf als Paſtor in Wickede an. Als nun die Gemeine am 1 Octob. **Wennemar Henrich Trippler** von Blanckenſtein wieder berief, und d. 12 Nov. den 24 Sontag nach Trinitatis zu Unna durch mehrgemeldten Inſpector ordiniren laſſen, hat ſelbiger (ein rares Beyſpiel) die Paſtorat 62 Jahr verwaltet, und d. 22 Merz 1741 im 87 Jahr ſeines Alters, ſeinen Geiſt aufgegeben.

An ſeinen Platz, iſt **Chriſtian Henrich Karthauß** von Schwelm, erwählet, und darauf zu Wetter in der Kirchen, durch den Inſpector Möllenhoff d. 21 Febr. 1742 ordiniret worden.

Wie

*) Unſer Bekäntnisbuch hat er alſo unterſchrieben: Quemadmodum ante hac, tanquam Rector Scholæ Wetterenſis ſubſcripſi, jam autem ad Vicariatum ibidem legitime vocatus, & ritu Apoſtolico ordinatus, Unnæ Dom. 17 Trinit. iterum ſubſcribo. An. 1658 d. 14 Oct.

Johannes Springorum.

Wie dieſer 1747. als Paſtor nach Hagen ging, wurde in eben dem Jahr **Friderich Herman Becker**, bisheriger Paſtor zu Königs-Steel wieder hierhin berufen, der auch am 14. Sonntag nach Trinitatis ſeine Antrits-Rede zu Wetter hielt, und wie dieſer d. 13. Jul. 1754. die Schuld der Natur bezahlen muſte, und ihm durch den Paſtor zu Wengern D. Davidis über Jer. 17. v. 16. 17. die Leichenrede gehalten worden, darauf die anderwertige Wahl, auf **Theophilus Jacobus Griſenbeck** von Eſſen, fiel, habe ich denſelben zu Hagen in der Kirchen am 16. Junius 1755. ordinirt.

§. 2.
Von den Kirchlichen Gebäuden.

I. **Die Evangel. Luth. Pfarrkirche**, ſo im Dorf Wetter lieget, iſt ein ſehr altes und ſchlechtes Gebäude, auch der Thurn, welcher doch 3. ſchöne Klocken hat, mit einer kleinen Spitze verſehen.

In dieſer Kirchen iſt eine ſchöne Orgel, welche 1723. neu gemachet worden.

II. **Die Schloß-Kapelle**, an dem Schloß in der Freyheit Wetter gelegen, iſt der Catrinen zu Ehren vorzeiten eingewenhet worden. Nach der Reformation haben die Lutheriſchen dieſelbe auch inne gehabt, im Jahr 1657. aber iſt ſie denenſelben nebſt den 3. Vicarien St. Annen, Nicolaus und Vincentius entzogen und den Reformirten übergeben worden; die Kapelle iſt itzo ſehr baufällig.

Von der St. Annen Vicarie zu Wetter, habe

ich bey dem Herrn v. Hövel auf dem Haus Ruhr gefunden, daß die Ritter-Familie v. Boyle dieſelbe geſtiftet und das Patronat-Recht über dieſelbe gehabt habe, imgleichen daß nach Abgang ſolchen Geſchlechts im Jahr 1528. Gert Grüter zu Werdringen und Evert v. Neheim zur Ruhr dieſelbe gemeinſchaftlich vergeben haben, dergleichen 1624. durch Johan Georg Grüter und Diederich Philip v. Neheim geſchehen iſt.

Von denen Reformirten Predigern, welche dieſe Gemeine nach ihrer Stiftung bedienet haben, ſind mir nur die zwey letzten bekant, nemlich

Gottfrid Carp, Henrichs Sohn, bürtig vom Hamm, war erſt Paſtor zu Heeren, wurde aber 1716. hierhin berufen, und iſt 1752. geſtorben.

Dieſem iſt gefolget, **Johann Albert Sechmann** von Wetter.

III. Die Lutheriſche ſo wol, als Reformirte, haben ihre Schulen.

3. Abſatz.

Von dem, was zum Kirchſpiel gehöret.

Auſſer der Freyheit und Dorf Wetter, auch einem Theil des Hauſes Werdringen gehöret nichts zum Kirchſpiel.

Das II. Kapitel.

Vom Kirchſpiel Ende.

1. Abſatz.

Vom Kirchdorf.

§. 1.

Das Kirchdorf Ende, welches wegen der daſelbſt ſtehenden Kirche, Kirch-Ende genennet wird, lieget

lieget in einer bergichten Gegend, ſo wie das ganze Kirchſpiel, es finden ſich aber auch hieſelbſt und im Kirchſpiel gute Ländereyen, Wieſen und ſchöne Waldungen auf denen umher liegenden vielen und hohen Bergen.

§. 2.

Was die kirchlichen Umſtände hieſelbſt betrift, ſo iſt das ganze Kirchſpiel, ſehr wenig Menſchen ausgenommen, der Lutheriſchen Religion zugethan, und wird von einem Prediger bedienet.

Das eigentliche Jahr, in welchem hieſelbſt die Reformation angefangen worden, iſt zwar nicht verzeichnet, gewiß aber iſt, daß ſchon am Ende des 16. Jahrhunderts dieſe Gemeine Lutheriſch geweſen, wie dann vom Jahr 1582. folgende Prediger dieſe Gemeine bedienet haben.

Henrich Wasmann, vom Hamm bürtig, wurde 1582. d. 1. März berufen, und auf Verlangen Henrich v. Vaerſt zum Callenberg den 8. März, von Wolfgang Crellius in Siegen ordinirt.

Dieſer Henrich Waſmann, hat bis an ſein Ende, welches 1618. einfiel, dieſe Gemeine als Lutheriſcher Prediger bedienet. Da ihm nun ſein Sohn **Hermann**, der ihm in ſeinem Alter beygeſtanden hatte, folgete, die Bedienung aber, in Hofnung, daß er Paſtor in Herdicke werden ſolte, niederlegte, ſo iſt im Jahr 1620. erwählet worden

Gottſchalck von der Borg. Dieſer war Kappellan bey der Lutheriſchen Gemeine zu Lüt-

gendortmund *) und wurde 1620. hierhin berufen. Als er nachhero offenbarte, daß er den Lehrſätzen der Reformirten Kirche zugethan, ſetzte ihn zwar die Gemeine ab, ſie konten aber in viel Jahren nicht wieder dazu gelangen, daß ſie einen Lutheriſchen Prediger erwehlen durften, weil beſagter v. der Borg vorgab, daß auch ſein Vorgeſeſſener im Amte Herman Waſmann der Reformirten Religion zugethan geweſen wäre. Und als die Gemeine endlich den **Johan Springorum**, bisherigen Vicarius zu Wetter, berief, brachte v. der Borg, den 4. Sept. 1654. von dem damahligen Droſten zu Wetter, dem von Elverfeld, einen Befehl heraus, Kraft deſſen den Lutheranern das Predigen verboten wurde; dieſe kehrten ſich zwar nicht daran, ſondern wie ſie durch ein eydlich Zeugenverhör bewieſen hatten, daß nur 3. Reformirte Perſonen im Kirchſpiel vorhanden wären, lieſſen ſie J. Springorum d. 2. Jun. 1660. ordiniren, erhielten auch den 19. Marz 1661. die confirmation darüber. Als aber dem ohnerachtet unter dat. d. 24. April. 1661. ein Reſcript heraus kam, Kraft deſſen das Simultaneum ſolte eingeführet werden, hatte die Gemeine groſe Laſt. Da ſie aber endlich im Jahr 1667. d. 12. April, und 1668 d. 25. Jul. durch eydliche Zeugen Verhöre ferner bewieſen, und zwar durch das erſtere, daß *Herman*

*) Er ſol auch Vicarius zu Boele geweſen und ſolchergeſtalt die Vicarie daſelbſt zu dieſer Paſtorat kommen ſeyn; daß er aber Lutheriſch geweſen, iſt aus der Hiſtorie des Kirchſpiels Lütgendortmund zu ſehen.

man Waſmann, durch das andere, daß Gotſchalck v. der Borg, von der Lutheriſchen Gemeine als Lutheriſche Prediger berufen worden, auch als Lutheriſche Prediger die Gemeine öffentlich bis auf die Zeit bedienet, da letzterer, wie er ſeine Meinung offenbaret, von der Gemeine abgeſetzet worden, kam ſie zur Ruhe, und hat Joh. Springorum ſein Amt verwaltet.

Zwar ſuchte der Reformirte Prediger in Hagen, ihm nachhero die Vicarey zu Boel zu nehmen, und machte dadurch ihm und der Gemeine viele Koſten, es iſt aber die Gemeine endlich dabey geſchützet worden, wie ich im 1 Theil IV. Stück, zweyten Buch 2 Kapitel 1. Abſatz §. 3. erzehlet habe.

Im Jahr 1691. wurde dem Johan Springorum, wegen ſeines Alters, ſein Sohn **Johan Georg** beygeſetzet, und darauf d. 5. Octobr. 1692. vom Inſpector Menz ordinirt, welcher auch dem Vater, als er d. 11. Febr. 1694 das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelte, in der Paſtorat gefolget iſt; das Jahr ſeines Todes habe ich nicht gefunden.

Im Jahr 1717. d. 1. November iſt **Johan Gottfrid Giesler** durch den Inſpector Emminghauſs ordinirt worden. Wie dieſer 1719. d. 21. Sept. durch einen frühzeitigen Tod hingeriſſen wurde, fiel die Wahl auf **Franz Erdwin Kruckemeyer**, von Riemslo aus dem Osnabrügiſchen bürtig, welcher ſich darauf d. 5. Junius 1720. zu Hagen durch den Inſpector Emminghauſs ordiniren ließ.

Dieſer ging in die Ewigkeit 1732. d. 14. Nov. und **Theodor Gottfrid Giesler**, Johan Gottfrids

frids Sohn, wurde d. 5. Febr. 1733. in der Kirchen zu Ende durch den Inſpector Drude an ſeinen Platz ordinirt; wie dieſer 1735. als Paſtor nach Remſcheid ging, kam **Johan Casper Brüggemann** von Dortmund, bisheriger Paſtor zu Wellinghoven, an ſeinen Platz, und wie der 1738. d. 17. December verſturbe *), iſt **Caſper Henrich Schäffer** von Dortmund berufen und den 13. Octobr. 1739. zu Meinerzhagen durch den Inſpector Sohn ordinirt worden. Er verwechſelte das Zeitliche mit dem Ewigen 1755. d. 13. April. **) Wie nun die Gemeine darauf d. 28. Novembr. ſelbigen Jahrs **Johan Engelbert Crone** von Kierſpe, wieder berief, wurde er den 11. Januarius in der Kirche zu Frömern von mir ordinirt.

§. 3.

Von den kirchlichen Gebäuden.

In dieſem Kirchſpiel findet ſich

1. Die Kirche, iſt klein und alt, hat eine kleine Thurnſpitze aber 3 gute Klocken.

Orgel und Altar ſind geringe.

Die Gemeine hat das Wahlrecht, die Collation aber muß bey dem Beſitzer des Hauſes Callenberg geſuchet werden.

II. Die Kirchſpiels-Schule iſt zu Kirch-Ende.

2.

*) D. Davidis Paſtor zu Wengern hat über ihn die Leichenpredigt gehalten aus Pſ. 84. v. 7. 8.

**) D. Davidis hat über ihn die Leichenpredigt gehalten aus 1 Tim. 1. v. 15. welche Worte der Verſtorbene vorhero ſelber dazu erwählet hatte.

2. Abſatz.
Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Ritterſitzen, Adlichen Häuſern und zerſtörten Schlöſſern.

1. Callenberg.

Iſt ein Ritterſitz nicht weit vom Kirchdorf Südwerts auf einem Berge gelegen. Die Bauart zeiget, daß es ein altes Schloß, wer aber daſſelbe angeleget und am erſten beſeſſen, kan ich nicht ſetzen. Da aber am Ends des 14. Jahrhunderts die Brüder Diederich und Goſen v. Varſt, zwey Schweſtern v. der Horſt geheyrathet, und Diederich mit ſeiner Gemahlin die Herrlichkeit Horſt bekommen, ſo vermuthe ich, daß Goſen das Haus und die Güter zum Callenberg mit ſeiner Gemahlin zugefallen ſind, weil ſich dieſer im Jahr 1391. am erſten, ſo viel ich gefunden habe, Herr zum Callenberg geſchrieben hat. Itzo iſt es noch bey dieſem Geſchlecht.

Es gehören zu dieſem Hauſe 2. ſchöne Korn- und eine Oelmühle, nicht weit vom Schloß gelegen. Imgleichen eine weitläuftige Jagd von grob und klein Wildpret, trefliche Waldungen, Schäferey, Fiſchereyen und Steinbrüche.

2. Mallinckrodt.

Dieſes Schloß, welches ein Volmeſteiniſch Mannlehn *), iſt zwar ein einträglicher Ritterſitz in der Bauerſchaft Gedern gelegen, das Schloß aber,

*) Im Jahr 1397. hat Herbert Mallinckrod, Knape, dieſes Gut von dem Juncker v. Volmeſtein zu Mannlehn empfangen.

aber, iſt beſonders durch die 1619. d. 28. Sept. daſelbſt entſtandene Feuersbrunſt verwüſtet, und ſind die Güter an einen daſelbſt wohnenden Rentmeiſter verpfachtet.

Vermuthlich iſt dieſes das Stammhaus des alten und berühmten Geſchlechts v. Mallinckrodt.

Nachhero haben es die Freyherrn v. der Reck zu Witten lange beſeſſen, itzo aber iſt ſolches nach langem und ſchweren Rechtshandel, denen von Mallinckrodt wieder zugeſprochen worden.

In der Mitte des 16. Jahrhunderts, hatte zwar Johan v. Mallinckrodt dieſes Gut an Bernd v. Heiden im Broch verkauft, weil aber der Kauf zurück ging, verkaufte ers an ſeinen Bruder Herman Mallinckrodt.

3. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Bauerſchaften und übrigen Merkwürdigkeiten.

§. 1. Das ganze Kirchſpiel beſtehet nur aus einer Bauerſchaft, die aber getheilet wird, in

a. Kirch-Ende. b. Oſtende. c. Weſtende.
d. Gedern oder Geudern.

§. 2. Sonſt iſt noch zu merken:

a. Daß in dieſem Kirchſpiel die ſchönſten Steinbrüche von Sandſteinen, zu Beſetz- Leichen und Mauerſteinen ſind, die wenig ihres gleichen im Lande haben.

b. Auf Michaelis wird zu KirchEnde Jahrmarkt gehalten.

Das III. Capitel.

Vom Kirchſpiel Oberwengern.

1. Abſatz.

Vom Kirchdorf.

§. 1.

Das Kirchdorf Wengern, Wenegern, Wingern, Wyngern und zum Unterſcheid eines andern Kirchdorfs Niederwengern, ſo die Ruhr weiter herunter im Amt Blanckenſtein ſich findet, Ober- auch kurz Ob-Wengern geheiſſen, lieget im Amt Wetter nicht weit von der Ruhr, die Oſtwerts vorbey flieſſet, und hat nach **Oſten**, Herdicke 2. nach **Weſten** Sprockhövel und Blanckenſtein 2. Hattingen aber 3 Stunden, nach **Süden** Gevelsberg 2. und Schwelm 3. nach **Norden** Witten 1. und Bockum 3. Stunden.

Die Gegend umher iſt ſehr angenehm, und finden ſich an der Ruhr nicht allein die ſchönſten Ochſenweiden, ſondern auch, ſo wie bey dem Kirchdorf, alſo im ganzen Kirchſpiel, fruchtbare Berge, Ländereyen, Wieſen und Waldungen. Beſonders aber vermehren die Annehmlichkeit des Kirchdorfs drey Bäche, ſo daſſelbe Creutzweiſe durchſtreichen.

§. 2.

Den kirchlichen Zuſtand betreffend, ſo iſt die Kirche und das ganze Kirchſpiel der Evangel. Luther. Religion zugethan, und wird von einem Paſtor und Vicarius bedienet, da der Paſtor an den Sonn- Feſt- und Bustagen die Haupt-, der

Vicarius aber die Nachmittags-Predigten halten, und die Kirchſpiels-Schule verwalten muß.

Vorzeiten hatte der Paſtor alle Parochialia im Copuliren, Taufen, Beichte u. ſ. allein zu verſehen, durch einen d. 14. Nov. 1705. zwiſchen dem Paſtor J. W. H. Drögehorn und dem Kirchſpiel getroffenen, und am 17. Nov. 1706. wiederholten Vergleich aber, iſt dem Vicarius die dritte Woche, und die darin vorkommende Parochialia und Gefälle, nebſt den Pfächten vom Steinhaus Hof, ſo in die Creutzvicarie gehöret, abgetreten worden, dabey es noch ſeiu Bewenden hat.

Von der Zeit der Reformation meldet Teſchenmacher *), daß **Hildebrand Schluck**, oder **Sluick**, welcher einige Jahre dieſe Gemeine als Röm. Cathol. Paſtor bedienet hatte, im Jahr 1543. dazu den Anfang gemacht. Daß dieſe Nachricht gegründet, lehret das Kirchenbuch hieſelbſt, denn darinn ſtehet: „An. 1543. Dominica Rogationum hat Herr Hildebrandus Schluck, da „D. Luther noch 3. Jahr gelebet, die unveränderte „Evangel. Lehre der Augſpurgiſchen Confeſſion „in der Kirche zu Wengern, Gerichts Volmar„ſtein, zu lehren angefangen, und iſt auch dabey „bis

*) Annal. Ref. Cliv. &c. MS.

Dieſer H. Schluck ſol nach dem einſtimmigen Bericht der Kirchſpiels Eingeſeſſenen, von Schlucks Hofe aus dem Kirchſpiel bürtig geweſen ſeyn. Beſagte Kirchſpiels Eingeſeſſene erzehlen auch, von den Alten gehöret zu haben, daß D. Luther an dieſen Hildebrand drey Briefe geſchrieben, welche die Witwe des Crato Voerſte, bey ihrem Abzuge, mit nach Emmerich genommen hätte.

„bis an ſeinen ſeligen Tod durch GOttes Gnade „verblieben. Für welche reine Lehre des Evan„gelii, und reinen Gebrauch der H. Sacramen„ten, GOtt herzlich zu danken.

Daß in beſagtem Jahr 1543 **Johan Zobben**, Vicarius des H. Creutz Altars geweſen, lehret ein noch vorhandener Gewinn Brief über das Vicarien Gut, **up tem Hilgen Loe** geheiſſen, am 1 April ausgeſtellet; ob er aber gleichfals die Lutheriſche Religion angenommen, iſt nicht bemerket worden.

Von dem Abſterben des H. Schluck findet ſich auch nichts. Da er aber zufolge eines Gewinbrieſes, am Tage Cecilie Virginis 1561 den Slyppekotten, in Beywesen ſeines Vicarius, **Tonnis Sluik** *) und Kirchmeiſtern, Meiſter Johan Smidt, weiter, am 1 Nov. 1566 den Kirchen Kotten, Stertrott geheiſſen, verpfachtet hat, iſt daraus gewis zu ſehen, daß er um ſolche Zeit noch am Leben geweſen.

Im Jahr 1564 iſt Gert Drogehorn als Vicarius hierhin beruffen worden.

Des Hildebrand Sluik Nachfolger in der Paſtorat und Evangeliſchen Lehre, iſt **Crato Vorſtius** oder Voerſte, bürtig von Herbede, geweſen. Da ſich aber dieſer in einem Verpfachtungs-

 brie-

*) Dieſer Tännis oder Anton Schluck, welcher 1564 als Paſtor nach Volmeſtein gegangen, hat daſelbſt das Reformationswerk zu Stande gebracht, da ihm denn die Vicarie des H. Creutzes in Wengern gelaſſen worden. Ob er ein Bruder, oder Verwandter, oder Sohn des Hildebrand geweſen, weis ich nicht.

briefe vom 17 Oct. 1571 nennet: Diener der Kirche zu Wengern, **von wegen des Paſtors.** Und in einem Vertauſchungs Contract des Pauler oder Dorfmans Guts, ſo bisher zur Vicarie gehöret, mit Grafmans Gut und dem Bremmer Kotten, ſo den Beſitzern des Hauſes Donhoff gehöret hatten, d. 8 Nov. 1573 errichtet, ſich Officiant und Vicecuratus der Kirche zu Wengern unterſchrieben hat, auch in der Mitte dieſes Contracts ſtehet, er habe dieſes loco Paſtoris gethan, ſo vermuthe ich, daß dero Zeit Hild. Schluck noch im Leben, und daß Crato Vorſtius ihm wegen ſeines Alters beygeſetzet geweſen ſey. Da auch **Gerhard Drogehorn** dieſen letzten Contract als Vicarius unterſchrieben, iſt daraus zu erkennen, daß er des Tonnis Schluck Nachfolger geweſen ſey.

Im Jahr 1574 iſt G. Drogehorn Paſtor zu Volmeſtein geworden. Weil nun im Jahr 1576 dem C. Voerſte, **Johannes Fabricius**, bürtig aus dem Kirchdorf von Schmidts Gut, des Kirchmeiſtern Johan Schmidt (welcher in hohem Alter 1580 auf Martinus geſtorben) Sohn, beygeſetzet wurde, hat dieſer die Vicarie einige Jahre mit bedienet.

Im Jahr 1581 d. 13 Jun. iſt der Paſtor Crato Voerſte geſtorben, und hat in der Kirchen auf dem Chor dis Grabmahl:

Um den Stein ſtehet:

Herr Crato Voerſte, Paſtor in Wengern, auf dieſen Spruch An. 1581 d. 13 Junii ſeelig in dem HErrn entſchlaffen.

Auf

Auf dem Stein ſtehen die Worte aus Job. XIX, 25. 26. 27.

Da ihm nun ſein bisheriger Adjunctus, Johannes Fabricius, in der Paſtorat folgte, Henrich Rieſe, von Bommern bürtig, aber Vicarius wurde, hat J. Fabricius, laut Anzeige des Kirchenbuchs, das Wort GOttes mit groſſem Eifer geprediget, und die Kinder beſonders in der Schule, bis in ſein hohes Alter, fleiſſig unterrichtet.

Und weil er ein ſehr gelehrter Mann war, iſt er als Dechen im Amt Wetter verordnet worden *).

Im Jahr 1590 hatte er viel Verdruß von einigen

gen

*) In einem Epithalamio, welches auf die Hochzeit ſeiner Tochter Anna, mit Rörger Kniepman 1613 gemacht worden, wird Joh. Fabricius genennet: Reverendus, Præſtantiſſimus Doctiſſimusque vir, Eccleſiæ Wingeranæ jam ad 36 annos Paſtor meritiſſimus, vicinarumque Eccleſiarum in Satrapia Wetterana Decanus fideliſſimus.

Was er in der Lateiniſchen Poeſie vor eine Fertigkeit gehabt, beweiſen ſeine Schriften, wie ich denn von ihm habe:

a. Bucolica Ecloga, tum de horum temporum miſeriis earumque cauſa & medela, tum de Magiſtratus officio ejusque laude. Tremoniæ, 1595. 4. typis Alb. Sartor. anderthalb Bogen.

b. Epicedion in præmaturum obitum D. Andreæ Schaffmanni, ib. 1599. 4.

c. Thalaſſio in nuptias Hardenberg Stael ab Holſtein in Steinhauſs, cum Catharina Voſs ex Aplerbeck. ibid. 1601. 4. typis Arnold Weſthov. 4 und einen halben Bogen.

gen böſen Buben in ſeiner Gemeine *). Denn weil er die Sabbathſchänderey, und beſonders die unchriſtlichen Faſtnachtsthorheiten hart beſtrafte, widerſetzte ſich die Rotte der Sünder, und als die Schaar der Gottloſen ihm viele Leiden zuzufügen trachtete, nahm ſich der HErr ſeiner an, und erweckte den frommen Edelmann Robbert Stael zum Steinhauß, der ihn nachdrücklich vertheidigte. Wie alles J. Fabricius ſelber gerühmet hat.

Im Jahr 1592 als **Henrich Rieſe** den Beruf als Paſtor zum Gevelsberg annahm, iſt **Theodericus Schlurdenus**, als Vicarius beruffen worden. Und dieſer iſt im Jahr 1612 mit ſeinem Paſtor Joh. Fabricius, auf der erſten Ev. Luth.

*) Er ſinget davon ſelber alſo:

Anno 1590. *in templo Wyngernæ.*

Impia cum celebrat ſibi Bachanalia mundus
  Cum ſolet in ſylvas captus abire pudor
Pro Divoque colit tumulentum Numine Bachum
  Luceque quæ vulgo dicitur Eſto - mihi.
Cum quidam Domini cultum turbare ſtuderent
  Et pia ſalvivici temnere jura Dei;
Atque Dei facerent pluris convivia cultu,
  Præque ſacris mallent concelebrare dapes.
Cumque redarguerem peccata ſeverius illa,
  Divinis carpens impia facta minis:
Attamen obſtreperent verbo legique tonantis
  Atque minarentur cum feritate mihi
Accedit, non his turbis me deſerit, at tunc
  Auxiliatrices porrigit ille manus.
Tu confide, verere nihil, chariſſime Paſtor,
  Inquit, non debent ſpernere ſacra Dei.
Omnia Divino cedant convivia verbo:
  Sabbata namque jubet, ſanctificare Deus, &c.

Luth. Prediger Verſamlung aus der Grafſchaft Marck, in Unna geweſen.

Im Jahr 1613 iſt **M. Peter Borberg**, von Borbergs Hofe aus der Esber Bauerſchaft bürtig, Vicarius hieſelbſt geworden, wie er ſich dann in einem Epithalamio, welches er 1613 auf die Hochzeit Rötger Knipmann mit Anna Fabricius, drucken laſſen, Eccleſiæ Wyngeranæ Symmyſtam, genennet hat.

Im Jahr 1620 wurde **M. Henrich Fabricius** ſeinem Vater beygeſetzet, und d. 6 Dec. zu Düſſeldorf beſtätiget, wie die **Anlage Num.** 1. lehret. Da nun dieſer mit ſeiner Gelahrtheit einen Prieſterlichen Wandel verbunde, hat er nebſt ſeinem Vater in der Gemeine viel Gutes geſchaffet.

Im Jahr 1626 ging M. P. Borberg nach Volmeſtein, und bekam hier zum Nachfolger **Wilhelm Abel.**

Im Jahr 1629 im Februarius zog ſich über dieſe Gemeine zwar eine ſehr trübe Wolke zuſammen, denn es wurde dem Paſtor durch den Jeſuiten Boos, Namens Pfalzneuburg anbefohlen, nicht weiter zu predigen, und binnen Monats Friſt Documenta beyzubringen, wie er zu der Kirche, Collation und Confirmation gekommen. Es zertheilte ſich aber das Gewitter, ohne Schaden zu thun.

Im Jahr 1634 d. 15 Aug. kam eine Parthey räuberiſcher Soldaten in dieſe Gemeine, und unter andern auch vor das Pfarrhaus. Weil nun daſſelbe ein von Steinen aufgeführtes feſtes Gebäude, und vor kleinen Anfällen ſicher war, hat-

te

te ſich der Paſtor mit den Seinigen darin verriegelt, und den Schluß gefaſſet, die Soldaten durch einen gütigen Accord, von fernern Anfällen abzuhalten und zum Abzug zu bewegen. Wie aber der jüngere M. Henrich Fabricius, um bemeldten Accord zu treffen, aus dem Fenſter reden wolte, wurde er zum gröſten Leidweſen des Vaters und der Gemeine, von einem ſolchen Barbaren am 15 Auguſt erſchoſſen, am 20 in der Kirche auf dem Chor begraben, und ihm dieſe beſondere Grabſchrift geſtellet:

Artibus ingenuis quatuor linguisque celebris
Henrich Fabricius tum pietate gravis.
Anno 1596 d. 10 Martii natus in orbem
1620 d. 22 Junii dictus & alma arte Magiſter
1634 d. 15 Aug. vique peremptus.
d. 20 Aug. rite ſepultus.
Illius hoc recubant tumulo pia membra ſepulta
Salvus qui Superi vivit in arce Poli
Vixit & hic ferme ſex luſtra novemque per annos
Nunc cœlis fruitur lætitiaque ſacra
Sincerus vigil docuit duo luſtra Jehovæ &
Pene annos quatuor dogmata ſancta pie
Qualibet ingenua doctus fuit arte magiſter
Imbutos ſolida cognitione Dei.

Im Jahr 1639 d. 2 May iſt endlich der Paſtor Joh. Fabricius ſelig im HErrn entſchlaffen, und findet ſich auf ſeinem Grabſtein dieſe Schrift:

Um den Stein ſtehet:

Anno 1639 d. 2 May iſt der Ehren Achtbar und

und wohlgelahrte Herr Johannes Fabricius, dieſer Kirchen in die 63 Jahr geweſener treuer Seelſorger, ſeines Alters 94 Jahr, ſeelig in GOtt verſchieden.

Auf dem Stein ſtehet der Text. 2 Tim. IV. v. 7. 8.

Da nun die Gemeine nach des J. Fabricius Tode in eben dem Jahr **Arnold Drogehorn**, bisherigen Paſtor zu Sprockhovel wieder berief, ſelbiger auch den Beruf annahm, hat er nebſt ſeinem Vicarius **Wilm Abel**, dieſer Gemeine bis an ſeinen Tod, welcher ihn d. 15 Decemb. 1665 wegnahm, mit vieler Treue gedienet.

Auf ſeinem Grabſtein, welcher mit einer Ecken unter dem Altar lieget, kan man folgendes noch leſen:

Um den Stein:

Memoriale Arnoldi Droghorn. Sym. . . . .
Spes Auguſtana fides eſt.

Auf dem Stein ſtehet: Paſtoris Wengern ad annos 26. Nati 1612 d. 20 Julii denati 1665. 15 Decembr. Officii ſui 31. & ætatis 54.

Hiſce memor qui recubat ſub tegmine Chriſti,
Quando ſuper - - - - - - diſcupit eſſe - - -

Weil nun die Gemeine noch vor ſeinem Abſterben im Jahr 1665 deſſen Sohn **M. Georg Drogehorn** als Paſtor beruffen hatte, ſelbiger ſich auch zu Gieſſen, an eben dem Tage, da er Magiſter worden, nemlich d. 9 November ordiniren laſſen, trat er nach des Vaters Abſterben die Bedienung an.

Als Wilm Abel verſturbe, hat die Gemeine, mit

mit Belieben ihres Paſtors, d. 15 Merz 1668 wieder als Vicarius und Schuldiener beruffen, **Herman Hülshoff**, bisherigen Sacellan zu Dincker, und wie dieſer 1675 als Paſtor nach Rüddinghauſen ging, ſo wurde d. 9 Januarius 1678 **Joachim Kühne** zum Schulmeiſter angenommen, und da derſelbe d. 30 April 1689 ſeine Bedienung niederlegte, und nach Arnswald in ſein Vaterland zurückkehrte, iſt am 23 Dec. **Theodorus Möller** beruffen, und ihm die Vicarie der H. Jungfrau Marien conferirt worden, und dieſer T. Möller iſt d. 22 Aug. 1698 in der Kirchen zu Wengern durch den Inſpector Mentz ordinirt.

Im Jahr 1697 als zwiſchen Churbrandenburg und Churpfalz zu Rheinberg wegen der vereinigten Länder Gülich, Cleve u. ſ. eine Religions Conferenz gehalten wurde, brachte der Paſtor M. G. Drogehorn, wider die Röm. Cath. adliche Eingeſeſſene ſeines Kirchſpiels folgendes Beſchwer ein:

„Obgleich in der Clev- und Märckiſchen Ev. „Luth. Kirchenordnung §. 7. verſehen, daß das „jus vocandi von denen allein eigentlich Evang. „Religion zugethanen geſchehen, denn auch im Ne„ben Receß Num. 5. und im Relig. Vergleich „Artic. 10. §. 20. verordnet, daß diejenige, „welche ſich des privati exercitii in ihren „Häuſern bedienen, dannoch kein publicum „daraus machen, ſondern daſſelbe allein vor „ſich und ihr Hausgeſinde und weiter nicht üben „ſollen; ſo wollen doch die Röm. Cath. adliche „Häuſer im Gericht Volmerſtein, als nemlich: „Dönhoff und Steinhauß in der Pfarkirchen zu

„Wen-

„Wengern bey Vacanz eines Predigers Stelle „ſich der Vocation und zwarn als Häupter an„maßlich unternehmen, und alſo auch in andern „Kirchenſachen reſpectiret ſeyn, ohne daß ihnen „weder das jus Patronatus noch die Collation zu „keinen beneficiis competiren thut. Admittiren „auch zu ihrem Gottesdienſte, den dieſelbe auf „ihren Häuſern exerciren, nicht allein domeſti„cos, ſondern einen jedwedern aus der Benach„barſchaft. So befinden ſich auch bey den Kir„chenbriefen zu beſagtem Wengern Original „Briefſchaften, kraft deren aus den Dönhoffi„ſchen und Steinhauſiſchen Gütern, gewiſſe Jahr„Renthen, als nemlich aus dem Donhoffe 6 Mal„ter Haber, 1 Malter Roggen, und 1 Malter „Gerſten. Item an den Paſtoren; 2 Scheffel „hartes Korns, und Vicarium B. Mariæ Virgi„nis, 2 Scheffel harten Korns, halb Roggen „und halb Gerſten. Item 3 Rheinſche Gulden „und die Hochzeits Fiſche auf Paſchen und Mit„winter. Aus den Steinhauſiſchen Gütern aber, „in ſpecie aus dem Hugenberg 12 Malter Korns „und 6 Scheffel verſchrieben ſeyn, welche nicht „abgeſtattet werden, da doch an der Richtigkeit, „weil darüber judicial Originalia vorhanden, nicht „zu zweifeln ſtehet, bittet dahero die Gemeine zu „Wengern ein ſolches zu erwegen, und ihnen „hierinnen möglichſt zu aſſiſtiren.

Im Jahr 1705 d. 3 Januarius iſt M. G. Drögehorn in die Ewigkeit gegangen, und hat auf dem Chor in der Kirchen folgende Grabſchrift:

Um den Stein ſtehet:

Magiſter Georgius Droghorn, Paſtor in Wengern ad annos triginta novem.

Auf dem Stein ſind dieſe Worte zu leſen: Natus in Sprockhövel 1638 d. 26 Aprilis. Paſtor conſtitutus 1665 d. 24 Decemb. Denatus anno 1705 d. 3. Januarii. Officii 39. ætatis 66.

Dominus ſuſtentator animæ meæ. Pſ. 54, 5.
Domine dirige me in veritate tua. Pſ. 25, 6.

Ihm iſt in der Paſtorat gefolget ſein älteſter Sohn, **Johan Walrav Henrich Drögehorn**, welcher gleich nach ſeinem Tode von der Gemeine beruffen, und am 6 Sontag nach Trinitatis, war der 19 Julius, durch den Inſpector Emminghauſs ordinirt wurde.

Als d. 12 Junius 1708 der Vicarius T. Möller im 52 Jahr ſeines Alters das Zeitliche mit dem Ewigen verwechſelte, iſt in eben dem Jahr d. 14 Sept. **Theodor Johan Schmitz**, bürtig von Eckel, wieder als Vicarius beruffen, und darauf d. 26 Octob. in der Kirchen zu Wengern, von dem Inſpector Emminghauſs ordinirt worden.

Im Jahr 1717 d. 9 May iſt der Paſtor J. W. H. Drogehorn aus der Zeit in die Ewigkeit verſetzet worden, und hat in der Kirchen auf dem Chor dieſe Grabſchrift:

An. 1717. Dominica Exaudi d. 9 May, iſt der weiland WohlEhrwürdiger und Wohlgelehrter Herr Johan Walraf Henrich Droghorn, geweſener treu fleiſſiger Paſtor alhier im HErrn ſelig entſchlaffen, im 40 Jahr ſeines Alters, im 12 ſeines Predigamts, und

im 10 Jahr und 5 Monath ſeines Eheſtandes.
Text. 2 Tim. IV. v. 7. 8.

Weil nun die Gemeine den bisherigen dritten Prediger und Rector in Schwerte, **Johan Gisbert Wilhelm Middeldorff**, bürtig aus Eckel, wieder berief, hat ſelbiger d. 25 Febr. 1718 ſeine Antritspredigt gehalten.

Als im Jahr 1736 dieſer Paſtor als Paſtor nach Hagen ging, und dabey der Vicarius T. J. Schmitz d. 9 Merz aus dieſem in jenes Leben verſetzet wurde, da er erſt 51 Jahr erreichet hatte, hat die Gemeine den 2 May **David Davidis**, von Aplerbeck, faſt einmüthig wieder als Paſtor beruffen, und ſelbigen am 29 Julius in der Kirchen zu Wengern durch den Inſpector Glaſer ordiniren laſſen. Da nun dieſer ſich vor viel andern Predigern in der Grafſchaft Marck die Mühe gegeben hat, dieſe Geſchichte vom Kirchſpiel Obwengern nicht nur, ſondern auch von Volmeſtein, recht volſtändig zu machen, ſo ſol demſelben auch hiedurch das Seinige gewidmet, und davor öffentlich Dank abgeſtattet ſeyn. Der HErr erhalte ihn zum Wohl ſeiner Gemeine, und Freude der Seinigen.

Im Jahr 1737 wurde **Johan Adolph Schmitz**, Theodor Johannes Sohn, als Vicarius beruffen, und am Feſttage Jacobus, war der 25 Julius zu Schwerte durch den Inſpector Emminghauſs ordiniret. Wie er aber 1739 als Prediger nach Marienherdicke ging, und darauf die Gemeine **Johan Diederich Lindemann** wieder erwehlte, iſt ſelbiger am Feſt der Erſchei-

nung der Wayſen, war der 6 Januar. 1740 zu Meinerzhagen durch den Inſpector Sohn ordinirt worden.

Im Jahr 1745 ging dieſer als Paſtor nach Brechten (alwo er 1756 d. 28 Jun. geſtorben iſt) und da fiel die Wahl auf **Thomas Balthaſar Davidis**, des Paſtors Bruder, welcher ſich 1746 d. 17 April, war der erſte Sontag nach Paſchen, in der Kirchen zu Aplerbeck durch den Inſpector Erich, ordiniren ließ; und da dieſer das folgende Jahr als Prediger nach Aplerbeck beruffen, hier aber **Johan Leopold Henrich Revelmann** von Volmeſtein, wieder erwählet wurde, hat er ſich 1748 am 20 Octob. war der 19 Sontag nach Trinitatis, durch den Inſpector Bordelius ordiniren laſſen.

§. 3.

Von kirchlichen Gebäuden finden ſich hieſelbſt:

I. **Die Kirche**, welche 1246 ſchon geſtanden hat, dem St. Liborius vorzeiten gewidmet, und deswegen auch ſein Bildnis auf das Kirchenſiegel geſetzet worden, iſt zwar ein alt und kleines Gebäude, welches nicht alle Gemeinsglieder faſſen kan, der Thurn aber, mit 3 ſchönen Glocken verſehen, iſt 1743 mit einer neuen Spitze gezieret.

Die aus 13 Regiſtern und einem Hangpedal beſtehende Orgel, nebſt dem Altar, ſind 1714 auf Koſten des Kirchſpiels verfertiget, und 1742 illuminirt, der Predigtſtuhl aber iſt 1746 gemachet, und dazu von Peter Mertens 50. von Bernd Died. Steinhauſs 30 Rthlr. gegeben worden.

Zufolge originaler Urkunden, müſſen die Beſitzer des Schloſſes Steinhauß jährlich an dieſe Kirche bezahlen, aus dem Steinhauſe 6 Scheffel, und aus dem Hugenberge 12 Malter hart Korn. Die Beſitzer des Hauſes Donhoff aber, müſſen jährlich an die Kirche 6 Malter Haber, 1 Malter Rocken, und 1 Malter Gerſten; an den Paſtor und Vicarius St. Marien Altars, jedem 2 Scheffel hart Korn, weiter 3 Rheiniſche Gulden, und die Hochzeitfiſche auf Paſchen und Weihnachten geben, davon die Briefe noch vorhanden ſind.

Die Gemeine hat das Wahlrecht.

Da ſonſt der Freyherr von der Reck zu Heeſſen die Collation über die Paſtorat von Alters gehabt hat, prätendirte er, daß der von der Gemeine erwählte Paſtor einen Lehn Eid vor ihm ausſchwören, und vor die Collation 21 Rthlr. 30 Stüber bezahlen ſolte. Weil aber die Gemeine ſolches nicht zugeben wolte, und ſich bey der Landesregierung beſchwerte, wurde unter dat. Cleve d. 19 Merz 1737 aus dem Reg. Rath, die Sache alſo entſchieden:

Weilen die Patroni ſchuldig, in Ertheilung der Collation ſich nach dem Patronat Reglement zu achten, und ihnen dawider nichts eingeräumet werden kan, als muß auch der v. der Reck zu Heſſen ſich dem gemäß betragen, und kan demſelben nichts, noch auch einige Inveſtitur geſtattet werden. Wornach ſich Supplicantes gleichfals zu achten.

J. C. Freyherr von Strünckede.

J. P. v. Raesfeld.

In dieſer Kirche finden ſich 2 Vicarien, welche beyde von der Gemeine aus ihren privat Erbmitteln und Gütern mehrentheils geſtiftet, und ihr deswegen auch von Sr. Churf. Durchl. zu Brandenburg Friderich Wilhelm, unter dat. Cleve d. 7 Sept. 1652 nicht nur die Collation, ſondern auch zugeſtanden worden, daß dieſe Vicarien, in ihrer Pfarrkirche zu Wengern bedienet werden ſolten.

Dieſe Vicarien heiſſen:

a. Vicaria des H. Creutzes und Johannes des Evangeliſten, iſt d. 10 May 1456 vom Kirchenrath geſtiftet worden. Dieſe Vicarie hat vorzeiten nach der Reformation allein der Paſtor genoſſen, nach dem am 17 Nov. 1706 zwiſchen der Gemeine und Paſtor W. H. Droghorn, gemachten Vergleich, genieſſen jetzo der Paſtor, Vicarius und Organiſt dieſelbe.

Es gehören dazu unter andern:

1. Eikermans Hof.
2. Steinhaus Hof, und
3. Oberſte Hilgenloe.

b. Vicaria der H. Jungfrau Marien und Andreas, genieſſet ein zeitlicher Vicarius.

Im Jahr 1472 d. 7 Julius hat Neveling Stael v. Holſtein, ein Schiltbortig Rittermatig Man, und ſeine Echte Huiß-Frau Maria, ſeligen Dirck van Eickel Tochter, zum Altar St. Marien und St. Andreas geſchenket 24 Malter hart Korn, halb Rocken und halb Gerſten, Bockumſcher Maeß, nemlich 12 Malter aus Hugenberg im Kirchſpiel Lütgendortmund, und 12 Malter aus den

den Gütern geheiſſen Huyßmans Gut zu Hamme und Relinckhauſen im Amt Bockum gelegen; Noch 6 Scheffel aus dem Gut op der Heyde im Amt Bockum, doch mit dem Bedinge, daß das Jus Patronatus bey dem v. Stael und deſſen Erben bleiben ſolle. Unter den Zeugen ſtehen Johan Ovelacker zu Aplerbeck, Henrich Stael, Nevelings Bruder und Johan Donehoff; davon der original Brief noch vorhanden. Noch ein Brief, da Neveling Stael v. Holſtein und Maria ſeine Eheliche Hausfrau 1472 auf Dinſtag negſt nach St. Margreten Tage vor Johan Hackenberg, Freygrafen der Freyen Grafſchaft zu Bockum, als er den Freyen Stuhl zu Umbing beſaß, an der Lieben Frauen und St. Andreas Altar zu Wengern 12 Malter hartes Korns aus dem Hugenberge und 6 Scheffel hartes Korns aus der Heyde, halb Rocken und halb Gerſten, Bockumſcher Maſſe, geben.

Im Jahr 1485 den Dinſtag nach St. Jacobs Tag geben Johan Donhoff und Lizebeth ſeine Eheliche Hausfrau, vor dem Richter zu Volmeſtein, Alef van dem Brocke, an die Kirche zu Wengern 1 Malter harten Korns Wengerſcher Maſſe, daß davon der Paſtor 1 Scheffel Rocken und 1 Scheffel Gerſten, und eben ſo viel der Vicarius an der L. Frauen Altar jährlich genieſſen ſolten, aus ihren Gütern zum Dönhofe, doch behalten ſich dieſe Eheleute bevor, daß ſolche Renthe jährlich auf St. Peter, mit 15 Rheinſchen Overlandiſchen Gulden, 10 Schillinge

Dortmundiſcher Wehrung auf jeden Gulden gerechnet, wieder eingelöſet werden könte.

Von eben dieſem Johan Donhoff und ſeiner Frau Lizabeth iſt ein Brief vorhanden, kraft deſſen ſie 1464 feria ſexta poſt B. Antonii Abbatis, vor Tönnis Zolderbecke, Richter zu Wetter, verkauffen an Tideman von Unna, ihr Waſſer und Viſcherey auf der Ruhr, zwiſchen Mallinckrodts Waſſer gelegen. Dieſer Tideman war Richter zu Dortmund, und hat dieſe Fiſcherey und mehr andere Güter zu dieſer Vicarie geſchenket, wie in einem Briefe vom Jahr 1478 ſtehet.

Im Jahr 1573 d. 8 Nov. iſt das Vicarien Gut, Pauler- oder Dorfmans Gut geheiſſen, mit Grafmans Gut, ſo ehedem zum Hauſe Dönhof gehöret hat, alſo vertauſchet worden, daß die Gemeine zu Wengern, an Gerhard v. Schüren zum Donhoff, das Pauler, dieſer dagegen an die Gemeine und Vicarius, des Grafmans-Gut ſamt dem Bremmer Kotten, mit aller Zubehörung abgetreten hat. Weil aber des v. Schüren Güter in der Weniger Marck, nur zu acht, das Vicarien Gut aber zu ſechszehen Schaaren berechtiget, ſind dieſe 16 Schaaren zu des Grafmans, die 8 Scharen aber zu dem Pauler Gut verleget worden.

Bey dieſer Vertauſchung ſind nebſt andern geweſen Crato Voerſte Vicecuratus, Gerhard Drogehorn Vicarius, Gerhard v. Schüren zum Dönhofe, Robbert Stael zum Steinhauſe, Jürgen v. Hoete zum Hofe, Henrich v. Haitzfeld zum Schlebuſche.

Im

Im Jahr 1754 hat E. O. v. Schwachenberg, Erbherr zu Hove und Schlebuſch, den Nachmittags Gottesdienſt auf Charfreytag bey dieſer Gemeine geſtiftet, und dazu 100 Rthlr. Capital geſchenket, da denn auch in eben dieſem Jahr, der Paſtor Davidis, mit Haltung einer Predigt, über die ihm vom Stifter aus 1 Joh. 2, 1. 2. vorgeſchriebene Worte, die erſte Predigt gehalten hat.

Im Jahr 1743 am Sontag Rogate, wurde hieſelbſt das 200 jährige Gedächtnisfeſt der Reformation feyerlich begangen. Die Vormittagspredigt hielt der Paſtor Davidis über die Worte Röm. 13, 12. und brauchte dabey zum Eingang die Worte aus Pſ. 26, 3. Am Nachmittage predigte der Vicarius Lindeman. Im Jahr 1755 auf Michaelis Tag, wurde das Gedächtnisfeſt wegen des vor 200 Jahren geſchloſſenen Religionsfrieden, feyerlich begangen.

II. **Die Haus Kapelle** auf dem Schloß Steinhaus, iſt 1360 von Hardenberg Stael v. Holſtein erbauet und begabet worden.

III. **Das Paſtorat Haus**, iſt 1614 von Steinen gebauet, und 1742 ziemlich gebeſſert worden. Es lieget nicht weit von der Kirchen, und ein zeitlicher Paſtor, iſt nicht allein gleich andern Erben in der Marck berechtiget, ſondern hat auch gleich dem Hauſe Donhoff eine Selbſtdrift, und darf ſo viel Schweine und Schaafe halten, als ihm gefällig iſt.

IV. **Die Kirchſpielsſchule** iſt im Dorf Wengern an dem Vicarienhauſe, welches 1744 in guten Stand geſetzet, und der Vicarien Hof 1749

größten Theils mit einer Mauer umgeben worden. Weil auch das Vicarien oder Gravemans Gut contribuable war, haben die Erben der Wenger Marck d. 26 und 27 Jul. 1741 und die Erben der Bommer Marck d. 12 Febr. 1742 einige wüſte Marcken Plätze an verſchiedene Marcken Einwohner verthan, welche an ſtatt des Vicarius jährlich die Contribution mit 17 Rthlr. 45 Stüber bezahlen müſſen. Dabey haben ſie dem Vicarius 1751 zugeſtanden, daß er jährlich auf Neujahrstag ein Kirchenopfer haben ſolte.

V. **Das Armenhaus**, nahe bey Wengern gelegen, iſt zu Dienſt der Kirchſpielsarmen, von denen v. Hoete geſtiftet worden. Die Briefe davon ſind 1679 bey dem Franzöſiſchen Einfal nach dem Kloſter Beienburg gebracht worden, bey Einäſcherung dieſes Kloſters aber mit verbrant. Jetzo werden darin 7 Arme verſorget, und belauffen ſich die Einkünfte zu 80 Rthl. 30 ſt.

2. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Ritterſitzen, adlichen Häuſern und zerſtörten Schlöſſern.

1. Dönhoff.

Iſt ein Ritterſitz an der Ruhr, bey dem Kirchdorf und in der Bauerſchaft Wengern gelegen *).

Daß es das Stamhaus der Ritter, hernach Reichsgrafen und Fürſten von Dönhoff ſey, welche

*) Im Stift Münſter iſt auch ein Ritterſitz Donhoff geheiſſen.

che vorzeiten in dieſen Gegenden ſehr anſehnliche Güter gehabt, nachhero auſſer Landes gezogen, und ſich ſehr hervor gethan haben, iſt auſſer Streit *).

Es ſind aber dieſe Güter im 16 Jahrhundert in der v. Schüren Beſitz geweſen. Im 17 Jahrhundert aber an die v. Oſſenbrock kommen, und hat noch 1717 Philip Ferdinand v. Oſſenbrock dieſelbe beſeſſen; er wurde aber von Conrad Steffen v. Romberg aus den Gütern geſetzet, wie denn dieſes Nachkommen ſolche noch jetzo beſitzen.

Weil nun dieſes Geſchlecht von Dönhoff einen wil-

*) Diejenigen irren ſehr, welche dieſes Geſchlecht aus Francken oder Spanien herleiten wollen. Johan Hübner in ſeinem Real-Staats-und Zeitungs-Lexico ſchreibt:

Dönhoft, Reichsgräflich Geſchlecht in Preuſſen, Polen und Litthauen, welches aus Francken nach Polen und Litthauen kommen, alwo es ſich in Fürſtliche und Gräfliche Familien ausgebreitet, und ſo wol am Königlich Polniſchen als auch Preuſſiſchen Hofe, die höchſten Hof-und Kriegs-Charſen jederzeit bekleidet hat.

C. Abel in ſeinen Sächſiſchen Alterthümern C. II. §. 24. Seite 548 ſchreibt: Dohnhoff, ein Gräflich Geſchlecht in Preuſſen und Polen, ſol eigentlich aus Francken bürtig ſeyn, und den Namen von einem in Liefland am Moßfluß erbauten, doch vorlängſt ruinirten Schloß haben. Kayſer Ferdinand II. hat dis Haus, das ſich in verſchiedene Linien theilt, in den Gräflichen Stand erhoben.

Allein beyde irren, was den Urſprung dieſes Geſchlechts betrift; ſie ſtammen nirgend anders her als aus Weſtphalen, und ſind von hier nach Liefland gangen.

wilden Schweinskopf im ſilbern (andere haben ein goldenes) Schilde mit ſtachlichten erhobenen Bürſten, ſeine Grauſamkeit anzeigend, über dem Helm eine Crone, aus welcher ein halbes wildes Schwein mit ausgeſtrecktem Halſe herfürraget, von beyden Seiten unterwerts mit 2 Lanzen ins Creutz bis durch den Köpf durchſtochen, führet, wie alſo Simon Ockolsky (in orbe Polonico T. I. p. 170.) das Wapen blaſonirt *); ſo iſt daraus zu erkennen, daß das Rittergeſchlecht von Donop und die Burggrafen von Dohna mit demſelben gar keine Gemeinſchaft haben.

Das Wapen findet man bey Sibmacher P. I. p. 18. der ſie aber unrecht Denhoff nennet.

Eine vollſtändige Geſchlechtstafel kan ich nicht liefern, folgendes aber habe ich gefunden, und zwarn

Ueber=

*) Das Jeſuiter Collegium zu Warſau, in ſeinem Splendore Virtutis & fortunæ, welches dem Cardinal, Johan Caſimir von Dönhoff zu Ehren gemacht iſt, aus dem Nolinbergo in Symbolis Portugalliæ & Arragoniæ Regum, imgleichen aus dem Petra Sancta in teſſeris gentilitiis, den Urſprung und Alterthum dieſes Wapens, aus dem Königreich Spanien herleiten wil, iſt es thöricht.

Auch hat es keinen Grund, wenn Lucas Blaſpil in ſeiner Leichenpredigt, und M. Jacob Reich, Prof. Eloq. zu Königsberg in ſeinem Programma, über Graf Gerhard v. Dönhoff, vorgeben: Ein gewiſſer Herr v. Dönhoff der in Kayſerlichen Dienſten geweſen, habe einem Perſianiſchen Fürſten in einer Schlacht ein golden Schild entriſſen, und ſolches dem Kayſer gebracht, der ihm aber daſſelbe zurück gegeben und verſtattet habe, daß er und ſeine Nachkommen ſolches zum Wapen führen möchten.

Ueberhaupt dieſes:

1303 Herbord de Dünehove, dictus Kebbe. (Ar. Herdick) Da nun die Ritterfamilie von Kebbe, eben wie die v. Dönhoff, im Kirchſpiel Oberwengern begütert geweſen, vermuthe ich, daß die v. Dönhoff von den Kebben Güter erhalten, und davon den Namen angenommen.

Dominus Henricus de Dünehove, Miles, iſt Zeuge zu Elſey. Seine Söhne heiſſen Johan und Herbord, und hat Johan im Jahr 1323 einig Land an das Kloſter Elſey geſchenket.

1330 Wennemar Donehoff.

1330 Johan van dem Dönehove zu Hagen.

1330 Hermannus dictus Donehoff zum Donehoff bey Wengern an der Ruhr. Hat einen Schweinekopf im Siegel. M.

1419 Herman Dönehoff, verſiegelt den Verbund zwiſchen Ritterſchaft und Städten der Grafſchaft Marck, und braucht im Siegel einen Schweinskopf, eben wie die v. Werne.

1456 Johan Denehoff, Zeuge zu Wengern. (Ar. Wengern)

1464 Johan Donehoff, Gem. Lizabeth, verkaufſen ihr Waſſer und Fiſcherey auf der Ruhr, zwiſchen Mallinckrodts Waſſer gelegen, an Tideman von Unna. (Ar. Wengern) Dieſe Eheleute geben 1485 etwas an die Kirche zu Wengern, und waren in der Kalandbrüderſchaft zu Herdicke.

1472 Johan Donehoff (Ar. Wengern) 1478 heiſſet er militaris.

1526 Diederich v. Doinhoff ſiegelt mit dem Schweinskopf.
1530 Diederich Dünhoff. (Ar. Herdick)
1543 Diderich Donhoff. (Ar. Wengern)

In der Kalandbrüderſchaft zu Herdicke ſind geweſen:

14.. Herman Doynhoff.
1484 Johan Donhoff. Gem. Lizebet.
1485 Catrin Donhoff. Monialis.
1490 Liborius Donhoff.

Ohne Anzeige des Jahrs aber:

Catrina Dünhoves.
Fye Donhoves. Eliſ. Donhoves.
Johan Donhoiff. Herm. Doynhoff.
Dyrich Doinhoiffs. Gem. Agnes.

1754 N. Gräſin v. Donhoff, Hof und Staatsdame bey der Königin in Preuſſen, vermählt mit N. Grafen zu Solms, Kön. Preuß. Legationsrath.

Inſonderheit iſt mir durch Ludwig, Freyherrn v. und zu Strünckede ein geſchriebenes Geſchlechtregiſter zugeſtellet worden, welches dieſe Ueberſchrift hat:

Nothdürftige Benachrichtigung von der adlichen, Graf- und Fürſtlichen Genealogie, der Erlauchten Herren v. Donhoff. Darin ſteht folgendes:

I. **Herman v. Dönhoff.** Er war Ritter zum Dönhoff in Liefland, und iſt der erſte geweſen, welcher im 14 Jahrhundert aus Francken *) nach

*) Ich laſſe das ganze Geſchlechtregiſter in ſeinen Würden,

nach Liefland gegangen iſt. †. 1381. Gem. .. v. Pappenheim.

II. Gert. †. 1412. Gem. .. v. Kuntzweiller.
a. Johan, geiſtlich zu Fulda.
b. Otto. c. N. Ritter in Liefland.

III. Otto. †. 1444. Gem. ... v. Erffen.
a. Herman.
b. N. Ordensritter in Liefland.
c. N. Noch ein Sohn.

IV. Herman, Herr zum Dönhof.
Gem. ... v. Steinrad.
a. Herman. b. N. ein Sohn.
c. Anſelm, Ordensritter in Liefland, welchen einige ohne Grund zur Päpſtlichen Würde gekommen zu ſeyn, vorgeben.

V. Herman, Herr zur Schönhöhe.
Gem. Maria v. Buchholtz.
a. Gert.
b. Diederich, war Herr zum Dönhoff, †. unvermählt.
c. N. Fr. N. v. Lambsdorff.
d. N. Fr. N. v. Sacken.
e. N. Fr. N. v. Putkammer.
f. N. Fr. N. v. Maydell.
g. N. Fr. N. v. der Reck.
h. N. eine Tochter war im Kloſter zu Revel.

VI. Gert. Gem. Maria v. Dumpiam.
a. Gert.

b. Ju-

ben. Hierbey aber muß ich nochmalen erinnern, daß es irrig ſey, wenn man die v. Dönhoff aus Francken nach Liefland führen wil, indem ſie aus der Grafſchaft Marck dahin gegangen ſind.

b. Judit, Fr. Adolph v. Zellis zum Buchel, bey Weſtorf, anderthalbe Meile von Cöln gelegen. Dieſe haben den Dönhof in Weſtphalen bekommen.

VII. Gert, Panner Herr in Liefland, Herr zu Strasden und Sallingen 1552. Er iſt 130 Jahr alt worden.

Gem. Eliſabet v. der Oſten gen. Sacken.

a. Herman.

b. Otto. Gem. N. v. Vittinghoff gen. Schell, die ihm einen Sohn Gert gebohren hat.

c. Gert, davon *Lit. A.*

d. Wittich. Gem. N. v. Reiſſen. Einige geben ihnen keine Kinder, andere aber ſchreiben, er habe einen Sohn Johan gehabt, welcher Generallieutenant, Staroſt zu Stargard, Herr zu Golmkaw und Tajencke-padern, geweſen ſeyn ſol.

e. Eliſabet, Fr. Gert v. Nolde.

VIII. Herman, Herr zu Ilgen (in Curland), Gotz und Rutzkaw, Königl. Polniſcher Obriſter, Fürſtlicher Hauptmann auf Dürben.

Gem, Anna v. Jöden, Erbin zu Ilgen.

a. Gert.

b. Johan, Königl. Polniſcher Obriſter und Cammerherr, Staroſt zu Stargard, welche Staroſtey er erblich an ſein Geſchlecht gebracht hat, er †. unvermählt.

c. Chriſtoph, davon *Lit. B.*

d. Gert. Dieſer und folgende drey Brüder,

e. Diederich, Woywode zu Wenden,

f. Jacob, und

g. Ernſt,

g. Ernſt, Obriſter 1583. ſind unvermählt geſtorben.
h. Henrich, davon *Lit. C.*
i. Otto, davon *Lit. D.*
k. Eliſabet, Fr. N. v. Nolden zu Gramsden.

IX. Gert, Herr zu Jlgen, Rutzau und Wahl. 1583 Woywode zu Derpt, Statthalter über Liefland.

Gem. **Margret**, Gerlach v. Zweiffel, und Magdalen v. Nolde, tr.
a. Magnus Ernſt.
b. Gert, davon *Lit. E.*
c. Johan, Caſtellan zu Witepsky (andere laſſen ihn weg)
d. Herman, Kön. Polniſcher Generallieutenant, blieb bey Cicora.
e. Caſper, davon *Lit. F.*
f. N. Fr. N. Staroſt v. Maydell.

X. **Magnus Ernſt**, 1621. Woywode zu Pernaw, Staroſt zu Derpt. Dieſer wurde nebſt ſeinen Brüdern Caſper und Gert vom Kayſer Ferdinand II. in den Reichsgrafen Stand erhaben.

Gem. **Catrin**, Burggräfin und Gräfin von Dohna, Friederich und Maria v. Rauter tr. Witwe v. Rauter.
a. Friederich.
b. Gert, davon *Lit. G.*
c. Ernſt, Generallieutenant, Woywode zu Marienburg, Oberjägermeiſter, Herr zu Pomnick, Wenden ꝛc. ꝛc. Er hat ſich zweymal vermählet mit

1) Sophia v. Oleſnika, davon eine Tochter Johanna, Fr. Stanislaus, Graf v. Dönhoff, Unterfeldherr.
2) N. v. Stuska, davon keine Kinder.
d. Anna Catrina, Fr. Johan Sigismund Kettler, Erbherr der Eſſeriſchen Güter in Curland, Herr zu Ambotten ꝛc.

XI. **Friederich**, Reichsgraf v. Dönhoff, Churbrand. Obercammerherr, Generallieutenant ꝛc. †. 1696. d. 16 Febr.
Gem. **Eleonora Catrina Eliſabet**, Otto, Freyherr v. Schwerin und Eliſabet Sophia v. Schlabberndorff, tr. †. 1696.
a. Bogislaus Friderich.
b. Otto Magnus, davon *Lit. H.*
c. Uladislaus Ernſt, Kön. Preuß. Generallieutenant, Comter zu Schievelbein. †. 1724.
d. Alexander, davon *Lit. I.*
e. Friederich Wilhelm. †. unvermählt.
f. Juliana Charlotta, Fr. 1699. 15 Merz Johan Ludwig v. Schöning. Kön. Polniſcher Cammerherr und Obriſter.
g. Eleonora, Fr. Johan Albert, Reichsgraf v. Barfuſs, Kön. Preuß. Feldmarſchal.
h. Lowiſa Charlotta, und
i. Wilmina, †. jung.
k. Noch eine todte Tochter.

XII. **Bogislaus Friederich**, g. 1669 d. 6 Dec. Generalmajor und Hauptmann zu Barth.
Gem. **Sophia Charlotta**, Gräfin v. Lehndorff, Ahaſvers tr.
a. Friederich, g. 1702 d. 3 Nov. †. 1718. 6 Oct.

b. Gert Magnus, g. 1707 d. 29 Aug. †. 1729 d. 29 Aug.
c. Carl Ernſt, g. 1708 d. 10 Oct. †. 1712 d. 10 Oct.
d. Stanislaus Gerhard.
e. Ludwig Bogislaus, g. 1716. d. 22 Apr. †. 1717 d. 4 Febr.
f. Maria Eleonora, g. 1705 d. 12 Nov. †. 1706 d. 28 Febr.
g. Eleonora Charlotta, g. 1709 d. 19 Sept. †. 1710 d. 10 Febr.
h. Lowiſa Charlotta, g. 1711. d. 20 Apr. Fr. 1737 Friderich Ludwig, Burggraf v. Dohna auf Reichertswalde.
i. Amalia Juliana, g. 1714 d. 27 Apr.
k. Albertina, g. 1715 d. 22 Apr. Fr. . . v. Tettau zu Tolcks.
l. Sophia Eleonora, g. 1717 d. 2 Jul. †. 1718 d. 14 Oct.
m. Wilhelmina, und
n. Charlotta, Zwillinge, g. 1718 d. 20 Aug.

XIII. **Stanislaus Gerhard**, Erbherr aller Groſzwulfdorffiſchen und Dönhofſtädtiſchen Güter. Gem. N.

Lit. A.

I. **Gert v. Dönhoff.**
Gem. . . v. Tieſenhauſen.

II. **Johan**, Generallieutenant, Staroſt zu Stargard. Gem. N.
a. Uladislaus.
b. Johan, Caſtellan zu Witepsky.

III. **Uladislaus**, Staroſt zu Stargard.

 Gem.

Gem. N. Sobieska.
a. Franz.
b. Conſtantia, Fr. ... v. Pototzky, Cron-Referendarius.
IV. **Franz**, Oberjägermeiſter in GroßLitthauen.

Lit. B.

I. **Chriſtoph v. Dönhoff**, Herr zu Albien und Jlgen, Caſtellan zu Witepsky.
Gem. **Agnes v. Vittinghoff** gen. Schell.
a. Herman.
b. Henrich, Woywod zu Pernaw, Staroſt zu Ermiß ꝛc. Herr zu Dobelsberg und Kercklingen, g. 1585. Er iſt ein Herr von ausnehmender Gelahrtheit geweſen, hat deswegen die gröſſeſten Bedienungen am Polniſchen Hofe bekleidet, und iſt im 74 Jahr ſeines Alters geſtorben. Gem. 1623 Sophia v. Manteuffel.
c. N. Fr. Reinhold v. Brackel, Staroſt zu Ermiß, Piltiſcher Präſident.
II. **Herman**, Landmarſchal in Curland.
Gem. **Hedwig v. Oſten** gen. Sacken, zu Apricken.
a. Henrich. b. Chriſtoph, Herr zu Jlgen.
III. **Henrich**, Herr zu Jlgen, Oberhauptmann zu Tückum in Curland.
Gem. **Anna Margreta v. Nolde zu Haſenpoth.**
a. Henrich.
b. Herman Johan, †. auf Reiſen.
c. Eliſabet Magdalen, Fr. Friederich v. Bra-

ckel

ckel zu Nigranden und Picken, Churländiſcher Landhofmeiſter und Oberrath.

d. Sophia Hedwig, Fr. Melchior v. Schlippenbach, Herr zu Groß- und Klein-Wormeten.

e. Louiſe Charlotta, Fr. N. v. Buttler, Major.

f. Anna Dorothea, Fr. N. v. Nagel zu Osteyden, Capitain Lieutenant.

g. Agnes Margret, †. unvermählt.

IV. **Henrich**, Herr zu Ilgen, Kön. Polniſcher Major. Er hat ſich zweymal vermählt, mit

1) **Catrin v. Kettler.**

a. Sigiſmund, Capitain unter Heſſen.

b. Friederich.

c. Johan Ernſt, Hauptmann in Heſſiſchen Dienſten.

d. Anna Maria, Fr. Rolcher v. Aſchenberg zu Riga.

2) **Anna Dorothea v. Rhaden** zu Metſch.

a. Wilhelm, Kön. Polniſcher Major.

b. Sophia Eliſabeth, und

c. Eleonora, ſind unvermählt geſtorben.

d. Juſtina. e. Noch eine Tochter.

V. **Friederich**, General bey der Litthauiſchen Armee.

Gem. **N. v. Radzevill.**

Lit. C.

I. **Henrich v. Dönhoff**, Richter der Lenige in Lief- und Curland.

Gem. **N. v. Schönmanner**, ſonſt Schorlemer geheiſſen.

a. Otto, Polniſcher Reichsrath, Woywod zu Pernaw, ein ſehr tapferer Herr. †. 1561.
b. Theodor, Woywod in Wenden.
c. Henrich.

II. Henrich, Kön. Polniſcher Generallieutenant, Guverneur zu Dünneburg.
Gem. N.
a. Theodor.
b. Otto, Abt zu Peplin Ciſtercienſer Ordens.
c. Henrich, Obriſter, †. unvermählt.

III. Theodor, Kön. Polniſcher Cammerherr.
Gem. Catrin, Gräfin v. Beſſen.
a. Johan Caſimir, Kön. Polniſcher Abgeſandter zu Rom, Biſchof und Cardinal. Er hat viele Bücher theils geſchrieben, theils überſetzet.
b. Henrich, Staroſt zu Urzedorf.
c. Frantz.
d. Eliſabeth, Fr. Stanislaus v. Kotzka, aus dem Fürſtlichen Hauſe Lubomirsky, Cronmarſchal.
e. Urſula, Fr. Johan v. Katzky, Woywode von Cujavien und nachhero von Cracaw, General-Feldzeugmeiſter.

IV. Frantz, Staroſt zu Wieslitz.
Gem. N. v. Parozka.
a. Andres, †. jung. b. Theodor, Major.

Lit. D.

I. Otto v. Dönhoff, Kön. Poln. Obriſter.
Gem. Urſula v. Behr.

II. Johan, Kön. Polniſch und Schwediſcher Cam-

Cammerherr, Herr zu Forall, Wolgall und Baldklau.

Gem. **Margret v. Schwerin** zu Witſtock.

III. **Friederich**, Obriſter, Staroſt zu Auguſtowa und Oſterlaue, Kön. Poln. und Schwediſcher Cammerherr, Herr zu Popelcke und Darckheim. †. 1654.

Gem. **Anna Maria**, Herman v. Höcking, Geh. Rath bey dem Herzog von Curland, Herr zu Terpentin, Wannen und Ahr, und Eliſabeth v. Brendin, tr. †. 1671.

a. Anna Helena, Fr. 1661 d. 27 Dec. Albert Fried. v. Rauſchke, Churbrandenburgiſcher Cammerherr, Hof und Legationsrath, Herr zu Groß- und Klein-Eiſerwagen, Naderau, Eiſenbart, Derſchau und Willkaſchen. Lebten im Eheſtande 29 Jahr 5 Monat, hatten 5 Söhne und 3 Töchter.

b. Sophia, Fr. 1) Melcher Florian v. Schlieben, Erbhauptmann zu Gerdauen und Nordenburg, Herr vom alten Schloß Gerdauen, Klingbeck, Wedderau. †. 1691. 2) Wolfgang Chriſtoph v. Schlieben, Obriſtlieutenant, Herr zu Popelcke, Raudiſchcken, Dombroſſcken ꝛc.

c. Juliana, Fr. 1665 d. 15 Nov. Johan Fried. v. Schlieben, Churbrandenb. Cammerherr, Obriſter, Hauptmann zu Filſit, Erbhauptmann der Aemter Gerdauen und Nordenburg, Herr zu Mommen, Poſegnick, Bavien, Knotten und Lablack. Davon 6 Söhne und 6 Töchter. Sie †. 1684.

Lit. E.

I. **Gert**, Reichsgraf v. Dönhoff, Woywod zu Pomerellen, Oberhofmeiſter und Caſtellan von Danzig. †. 1648 d. 23 Dec. Er hat ſich zweymal vermählt, mit

1) **N. v. Opalinsky.**

a. Otto, blieb in der Schlacht bey Meva.
b. Cecilia, Fr. N. v. Briſa, Woywod in Poſen.
c. Catrin, Fr. N. Graf v. Weyherr, Woywod in Pomerellen.
d. Conſtantia, Fr. 1) N. v. Roſs, Woywod in Culm. 2) N. v. Baikowsky, Woywod zu Marienburg.

2) **Sybilla Margreta**, Herzog Johan Chriſtian zu Lignitz und Brieg, und Dorothea Sibilla, Marggräfin von Brandenburg, tr. g. 1620. wurde vermählt 1637 d. 23 Aug. †. 1657 d. 26 Merz.

a. Johan Friederich. b. *Uladislaus.*
c. Friederich, †. jung.
d. Sibilla, Fr. N. v. Secklinsky, Cammerherr von Caliſch.
e. N. eine Tochter, †. jung.

II. **Uladislaus**, Woywod in Pomerellen, blieb 1683 vor den Türken.

Gem. **Conſtantia v. Strůska.**

a. Stanislaus.
b. Thereſia, Fr. N. Fürſt Oſſolinsky.

III. **Stanislaus**, Unterfeldherr in Litthauwen.

Gem. **Johanna**, Reichsgräfin v. Dönhoff.

a. Ein Sohn. b. Ein Sohn.

c. Ein

c. Ein todter Sohn. d. Eine Tochter.

Lit. F.

I. **Caſper**, Reichsgraf v. Dönhoff, iſt vom Kayſer in den Fürſtenſtand erhoben worden.

Gem. **Alexandra v. Koniecpolska.**

a. Sigismund.

b. Alexander, Abt zu Andrejovien.

c. Stanislaus, Staroſt zu Sockall. Gem. Anna, Fürſtin v. Radzivill.

Sigiſmund, Fürſt v. Dönhoff, Schatzmeiſter in Littauwen. Er vermählte ſich mit 1) N. v. Dzcialinsky, davon keine Kinder. 2) N. v. Brzoslofsky, davon eine Tochter, Fr. N. v. Danyolowitz, Staroſt zu Parzow.

d. Anna, Fr. Bogislaus, Graf v. Leſzinsky, Cronſchatzmeiſter.

II. **Sigismund**, Fürſt v. Dönhoff, Staroſt zu Sokalsky.

Gem. 1645. **Anna Thereſia**, des Fürſten Georg Oſſolinsky, Kron Groskanzlers, tr.

a. Georg Albert, Biſchoff zu Camminick.

b. Carl, Caſtellan zu Conarsky, vermählt ſich zweymal mit 1) Mtocka. 2) Liſſakowsky.

c. Franz.

III. **Franz**, Caſtellan zu Syradien.

Gem. **N. v. Mizelska.** (andere Lipska)

a. Alexander, in Polniſchen Kriegsdienſten.

b. Niclas, Canonich in Polen.

Lit. G.

I. **Gerr**, Reichsgraf v. Dönhoff, Staroſt in

Telſchen, Kön. Polniſcher Cammerherr und Truchſes in Littauwen. g. 1632 d. 5 Jul. †. 1685 d. 5 Januar.

Gem. 1663 d. 4 Jul. **Anna Beata**, Johan Arnd v. Goldſtein, tr. †. 1675 d. 18 Oct.

a. Bogislaus Ernſt.

b. Magnus Johan, Herr zu Wandlack, Eſzeriſchcken, Linden, Brigardier unter den Holländern.

Gem. Maria Eliſabeth, Johan Fried. v. Schlieben und Juliana v. Dönhoff, tr. Ihr Sohn Johan †. im zweyten Jahr ſeines Alters.

c. Maria Eleonora, Fr. Ahaſver, Graf v. Lehndorff, Churbrand. Oberrath und Oberburggraf, Generallieutenant, des Johanniter Ordens Ritter ꝛc. Herr zu Steinorth, Labach ꝛc.

d. Catrin, Fr. 1) Johan Friederich v. Schlieben, General Major. 2) Diederich, Obermarſchal v. Tettaw. Lebte 1719.

II. **Bogislaus Ernſt**, Obercammerherr, General Feldzeugmeiſter in Groß Littauwen.

Gem. **N. Bielinsky**.

a. Ein Sohn.

Lit. H.

I. **Otto Magnus**, Reichsgraf v. Dönhoff, Königl. Preuß. erſter Bottſchafter auf dem Friedenscongres zu Utrecht, gevollmächtigter Miniſter an verſchiedenen hohen Höfen, Geheimer Etats und Kriegsminiſter, des ſchwarzen Adler Ordens Ritter, Guverneur zu Memmel, Cammer-

merherr, Generallieutenant ꝛc. g. 1665 d. 18 Oct. †. 1714 oder 1717 d. 14 Dec.

Gem. 1701. d. 8 Sept. Amalia, Alexander, Burggraf und Graf v. Dohna, und Amalia Lowiſa, Burggräfin v. Dohna, tr.

a. Friederich, g. 1702 d. 30 Sept. †. 1706 d. 24 Jul.

b. Wilm Ludwig, g. 1705 d. 19 Jun. †. bald.

c. Alexander Otto, g. 1706 d. 9 Aug. †. bald.

d. Friederich.

e. Philip Otto, davon *Lit. K.*

f. Charlotta Emilia, g. 1703 d. 24 Sept. Fr. Otto, Reichsgraf von Schwerin.

g. Sophia Eleonora Lowiſa, g. 1707 d. 29 Dec, †. bald.

h. Lowiſa Eleonora, g. 1712 d. 31 Sept. Fr. N. v. Finckenſtein.

i. Sophia Dorothea. g. 1715 d. 5 May.

k. Wilmina, g. 1717 d. 13 Aug.

l. Eine todte Tochter, g. 1714 d. 14 Aug.

II. **Friederich**, g. 1708 d. 8 Dec. Kön. Preuß. Obriſter.

Gem. 1740 d. 8. Januar. Sophia Wilmina v. Kamcke zu Strachmin, Strippow, Kletzcke, Tucheband ꝛc. Paul Antons, Königl. Preuß. Generallieutenant, tr.

a. Friederich Wilhelm Ludwig Auguſt, g. 1740 d. 8 Oct. †. 1741 d. 20 Januar.

b. Chriſtian Ludwig Auguſt Carl, g. 1742 d. 12 Febr.

c. Eliſabeth Amelia Albertina Wilmina, g. 1743 d. 28 Apr. †. bald 1743 d. 21 Aug.

d. Ame-

d. Amelia Wilhelmina Eliſabeth Albertina, g. 1744 d. 18 Nov.

Lit. I.

I. **Alexander**, Reichsgraf v. Dönhoff, Herr zu Angerau ꝛc. Kön. Preuß. Generallieutenant, g. 1683 d. 9 Febr. †. 1742 d. 9 Oct.

Gem. 1720 d. 31 Oct. **Charlotta**, Adam Ludwig, Reichsgraf v. Blumenthal, und N. v. Schöning, zu Temſel, Birckholtz ꝛc. tr.

a. Friederich Wilhelm, g. 1723 d. 8 Febr.

b. Friederich Ludwig, g. 1724. d. 10 Febr. Er iſt nebſt ſeinem Bruder in Kön. Preuß. Kriegsdienſten.

c. Sophia Eleonora Charlotta, g. 1721 d. 16 Aug. †. 1742

d. Wilhelmina Charlotta, g. 1726 d. 19 Sept.

e. Amalia, g. 1729.

Lit. K.

I. **Philip Otto**, Reichsgraf v. Dönhoff, g. 1710 d. 4 Merz, Kön. Preuß. Major.

Gem. **Amalia**, Burggräfin und Gräfin v. Dohna-Vianen, Carl Florus und Johannetta Charlotta, Burggräfin v. Dohna Tochter.

a. Carl Otto Chriſtian, g. 1743 d. 27 Oct.

b. Chriſtoph Wilhelm, g. 1744 d. 9 Oct.

2. **Eicken.**

Nach D. Mülherrs Bericht, hat in der Grafſchaft Waldeck ein Adlich Geſchlecht v. der Eyck gewohnet, welches geſiegelt hat, wie Tab. LXVI. num. 15. zu ſehen iſt. Die v. Eyck zu Olbrüggen,

gen, Königsfeld und Waldorf haben einen Eichen-Zweig mit 7. Eicheln im Wapen. Im Herzogtum Cleve hat ein Adlich Geſchlecht v. der Eick gewohnet; von dieſem aber ſo wenig, als von denen von den Eycken, welche in dieſem Kirchſpiel begütert geweſen ſind, habe ich die Siegel gefunden, immittelſt ſind doch die letzten gute Ritter geweſen. Es haben davon gelebet:

1381. Cecilia von den Eycken. Hat vor dem Droſten zu Wetter, Schulten des Hofes zu Schwelm, Evert Ovelacker den 3ten Theil ihres Guts ten Eicken und den 3 Theil des Kamp Kottens, an die Kirche zu Wengern verkauft.

Woraus ich ſchlieſſe, daß ſie von dem Gute zu den Eicken ihren Namen tragen.

Dieſes Gut lieget nahe bey Wengern, iſt aber itzo ein Bauren Hof, und ſchatzbar, gehöret erblich der Kirche zu Wengern, und der Colonus Eickermann ſitzet als ein bloſſer Pfächtiger auf demſelben, und muß an den Paſtor zu Wengern die Pfacht bezahlen.

1416 Floirken van den Eycken, Gem. Mette verkauffen an die Kapelle zu Barop das Gut zu Rüppinck mit der Mühlen.

1435. Lyſe v. der Eycken, Fr. Engelbert Kebbe. Dieſe Eheleute und ihre Kinder verkauffen vor dem Richter zu Wetter Bernd v. dem Brauke ihren Antheil des Guts zu den Eicken an die Kirche zu Wengern.

1437. Goswin v. den Eycken ſtehet unter den Adlichen Zeugen zu Limburg.

3. Hove.

Dieſer Ritterſitz lieget unweit der Ruhr gegen dem Dorf Wetter, eine Viertelſtunde von Volmeſtein und 3 Viertelſtunden von Wengern auf einer Höhe in einer überaus angenehmen Gegend.

Das gegenwärtige ſchöne Schloß hat der itzige Beſitzer E. O. v. Swachenberg König. Preuß. Clev- und Märckiſcher Kriegs- und Domainen-Rath, aufbauen und über die Eingangsthür des Schloſſes, folgendes zum Andenken in einen Stein hauen laſſen:

Everhardus Otto de Schwachenberg, Conſiliarius rerum bellicarum & Domanialium Regio Boruſſicus.

&

Anna Martina Maria de Mörſter

Conjuges.

Condunt & reparant arcem par nobile dictum,

Floreat ex juſſu ſecula multa Dei.

Wie er dann auch bey dieſem Schloß koſtbare Garten, Fontainen und Caſcaden angeleget hat.

Welches die erſten Beſitzer geweſen, kan ich zwar nicht gewis ſagen. Da ſich aber verſchiedene adeliche Geſchlechter des Namens v. der Hove finden, vermuthe ich nicht ohne Urſache, daß wenigſtens eins von demſelben von dieſem Gut abſtamme. Nachhero iſt es an die v. Hoete kommen, und ſehr mit Schulden beſchweret worden. Nachdem es nun über 100. Jahr unter Concurß geſtanden, hat es beſagter Kriegsrath v. Schwachenberg d. 8. Jul. 1743. von einer Käyſerl.

ſub-

ſubdelegirten Commißion, dem damahligen Cleviſchen Hofgerichts Präſidenten v. Syberg, und Director v. Deutecom ſub haſta angekauft.

Dieſer E. O. v. Schwachenberg hat mit ſeiner Gemahlin A. M. M. de Mörſter drey Kinder gezeuget:

a. Johan Friderich Detmar. g. d. 7. Apr. 1741.

b. Ludwig Wilhelm Moritz g. d. 21. Jul. 1745.

c. Anna Charlotta Dorothea g. 1740. d. 9. Febr.

4. Schlebuſch.

Iſt ein alter Ritterſitz zwiſchen Volmeſtein und Gevelsberg 1. Stunde von Wengern in der Silſcheder Bauerſchaft gelegen.

Ein adlich Geſchlecht v. Schlebuſch, iſt in der Grafſchaft Marck vorhanden geweſen, welches im ſilbern Schilde einen goldenen Ring, durch welchen perpendiculariter ein ſchwarzer Wolfesangel (J. Hinſen hat einen rothen Ring und blauen Wolfsangel) gehet, führet. Ueber dem mit einem Wulſt gezierten Helm, iſt eine ſchwarze ausgeſpante Flucht, und zwiſchen derſelben das Hauptſchild. Und ſo iſt dies Wapen in der v. der Heeſe zum Dölberg Stammbaum bey der Grafſchaft Märckiſchen Ritterſchaft aufgeſchworen.

Von dem Geſchlecht ſelber habe ich nichts weiter gefunden, als daß eine Tochter N. v. und zum Schlebuſch mit einem Herrn v. Wandthof zum Ruenthal vermählt geweſen, und daß im 16. Jahrhundert Adam v. und zu Schlebuſch mit

ſeiner Gemahlin Clara, Wilm Quad v. Wickrad zu Orsbach und Janna v. Adelepſen, tr. gelebet haben.

Im Jahr 1573. war Henr. v. Hatzfeld Herr zum Schlebuſch. Hernach iſt das Gut an die v. Hoete kommen. Als es nun, eben wie das Haus Hove, lange Jahre unter Concurß geſtanden, hat es vorgemeldter Kriegsrath v. Schwachenberg den 28. Octobr. 1748. von beſagter Käyſerl. ſubdelegirten Commißion gekauft.

Auf dieſem Ritterſitz findet ſich das ergiebigſte Steinkohlen-Bergwerck, davon der Herr v. Schwachenberg, das Haupt-Gewercke iſt.

5. Steinhauß.

Iſt ein ſchöner Ritterſitz in der Bommer Bauerſchaft, auf einem hohen Felſen nicht weit von der Ruhr gelegen, und hat von dieſer Lage den Namen empfangen. Zwar finden ſich in Weſtphalen und anderswo verſchiedene adliche Geſchlechter, die den Namen Steinhauſs tragen, und in unſer Grafſchaft Marck ſind die v. Steinhauſs genant Sienes bekant; allein keines ſtammet von dieſem Schloß, als welches, ſo viel ich habe erforſchen können, von denen v. Witten iſt angeleget, und dazu ein Theil der Wittenſchen Güter verleget worden.

Von den v. Witten iſt es durch Heyrath an die v. Stael von Holſtein kommen. Im Jahr 1732. den 28. Octobr. haben Helena Margreta Stael von Holſtein und ihre Nichte Maria Helena Stael v. Holſtein, beyde zu Asbeck im Stift, als letzt lebende von ſolcher Linie, das Haus Stein-

haus

haus mit alle deſſen Zubehör, an Frid. Chriſtian v. Elverfeld ihren Vettern, durch Schenkung unter Lebenden vermacht, welcher es auch noch itzo beſitzet.

Das gegenwärtige Schloß hat Hardenberg Stael v. Holſtein 1529. erbauet.

Johannes Fabricius, Paſtor zu Wengern, beſchreibt es alſo:

Dicitur aſt arx hæc, præclaro nomine Steinhauſs
A firmo ſolidum robore nomen habens.
Ad Ruræ flumen piſcoſæ rupe præalta
Marchiadum mediis ædificata locis.
Natio Weſtphalidum bellis & pace celebris
Illas incoluit ſecula multa plagas.
Arx in Wetteridum Satrapiæ Wenigerenſis
Eſtque in Parochiæ rite locata locis
Wittenſi fano communiter utitur atque
Muros inter habet templa ſacrata ſuos. &c.

Im Jahr 1434. den 6. Sonntag nach Paſchen iſt dem Herman v. Witten das Steinhauß, von den Dortmundern, welche an die 700. Mann ſtark über die Ruhr gegangen, niedergeriſſen worden, wie Joh. Kerckhorde berichtet.

Zu dieſem Schloß gehört eine ſchöne Kornmühle mit 2. Gängen, auf der Ruhr im Gericht Witten, nicht weit von der Mühle, zum Haus Berge gehörig, gelegen, und wird von der Gegend, da ſie lieget, die Sundermühle geheiſſen.

Geſchlechts-Nachricht von denen v. Elverfeld.

Die v. Elverfeld gehören mit zu den älteſten Ritter-Familien in Weſtphalen.

Den Namen tragen ſie von der itzo berühmten Handelſtadt im Herzogtum Berge Elverfeld *), alwo ſie seshaft und treflich begütert geweſen. Wie ſie nun dem Grafen von der Marck wider den Grafen vom Berge zu einer Zeit Hülfe geleiſtet, hat ſie dieſer vertrieben und ihre Güter eingezogen **), worauf ſie ſich in die Grafſchaft Marck begeben, und durch Zuſchub der Landesherrn auch wegen ihrer Ritterlichen Thaten, große Güter erlanget haben.

Ihr eigentliches Wapen habe ich **Tab. V. num.** 3. beygebracht.

Ein vollſtändig Geſchlechtregiſter kan ich nicht liefern; folgendes aber habe ich gefunden.

Ueberhaupt dieſes:

1264 Als ſich der Erzbiſchof mit der Stadt Cöln vergliche, war unter den Zeugen Conrad de Elvervelde, Dapifer in Hoſtede, caſtrenſis ib.

1282.

*) H. ab Hövel Hiſt. Weſtph. MS. ſchreibt, ſie *tragen den* Namen von eilf Feldern, und fügt er *hinzu*: nam totidem agri tractus planos, colore rubeo & flaveo & lineamentis diſtinctos etiam Familia Elverfeldia in Inſigniis ſuis repræſentat.

**) Joh. v. der Berſwordt l. c. p. 409. ſchreibt: Elverfelt, Nobiles Comitatus Marcani, Sedes eorum in Herbede. Habitarunt olim in oppido Elverfelt, Veſtigia arcis etiamnum conſpiciuntur ibidem. Pulſi illuc a Comite Montenſi, quia Comiti Marcano contra ſe opem tulere.

1282 Conrad de Elvervelde war ein Verwandter von der Fr. Beatrix v. Gimenich zu Kerpen.
1307 Herr Conrad v. Elverfelt, Miles, Zeuge in einem Briefe der Brüder v. Doringhaven (Ar. Cleve).
1397 Evert v. Elverfeld.
1409 Neiſe v. Elverfeld, Witwe Henrich Dücker zu Maſſen M.
1455 Berta v. Elverfeld, Frau Diederich v. Eickel zum Krange.
1456 Johan v. Elverfeld, geheiten Krumtunger. Gem. Hilla von Overhuſs, Cort v. Overhuſs geheiten Lebbinck, Schweſter. M.
1469 Henrich und Joh. v. Elverfeld, Brüder. M,
1470 Wilhelm v. Elverfeld zum Iſenberge. Gem. N. v. Hiesfeld.

Diederich oder Herman zum Iſenberge. Gem. Gertrud v. Herten.	Gert war ein Mönch zu Deutz.	Wilm.	Agnes.	Johan. Gem. N.	Gert Herr zum Ham bey Genep. 1483. war 1506. todt. Gem. Eliſabet von Eyl.

Children of Diederich oder Herman:

N. Fr. N. von Imbſen.	Wilm. Gem. Anna Vayſsmans.	Catrin, Fr. Henr. v. der Hoven zum Overhauß.

Diederich, Herr zu Berge 1549. Gem. Ida.

Child of Johan: Johan zum Iſenberg. Gem. Catrin v. Foinffzal.

Child of Gert: Agnes oder Dorte Erb. zum Hamm. Fr. Died. v. Eickel zum Krange. Sie war 1535. Witwe.

1471 Derck v. Elverfeld hat Geld zu fodern an Weſſel v. Loe, davor Johan v. Alpen Ritter, Bürge wird.

1481 Agnes v. Elverveld, Witwe Henrich v. und zu Bremt.

1497 Agnes v. Elverveld iſt in St. Huberts Orden geweſen. Fr. 1) Sweder v. Balderich gen. Barich. 2) Wilm v. Plettenberg.

1531 Schotte v. Elverfeld (Ar. Herdick).

Noch finde ich dieſe Brocken:

N. v. Elverfeld. Gem. N. v. Bremt.

N. Gem. N. v. Stommel.

Caſper Herr zu Neuhof †. 1632. den 19. Jul. iſt im Kloſter Königsdorf mit 4. quartiren begraben. Gem. Eliſ. v. Hall zu Ophoven.

Diederich und Margret v. Wilich Tochter.

Arnold, Herr zu Neuhof und Sinzig 1650. Er hat ſich 2 mahl vermählet mit

1) 1636 Magdalena Catrina v. Landſchad zu Steinach, Witwe Johan Wilhelm v. Lützerod zum Cleff.

2) Agnes oder Anna Magdalena Johan von Gertzen gen. Sintzig und Amoena (Amalia) Walpurg von Bernſaw zum Hardenberg tr. Erbin zu Sinzig. Davon

Anna Walpurg, Fr. Johan Henrich v. Holtrop zu Vernich, bekam das Haus Sinzig, im Gülichſchen gelegen.

Wei-

Weiter:

N. v. Elverfeld zu Berge. Gem. v. Schulle.

Margret, Erbin zu Berge. Fr. Kleihorſt v. Meverden zu Harzhauſen.

Imgleichen:

N. v. Elverfeld zu Berge. Gem. N. Sprenge zu Borgmühle.

N. Gem. N. Johan v. der Hoven zum Overhauſe und Catrina v. Vittinghoff, Tochter.

N. Frau Caſper v. Lipperheide zum Stein und Hege.

Eliſabeth v. Elverveld zum Iſenberge (ihre Mutter war eine von Bremt) Frau Wilm v. den Reven zu Lomar. Sie hatte noch eine Schweſter.

1553 Anna v. Elverveld, (ihre Mutter war eine v. Hatert) Frau Henrich v. Eickel zu Vörden.

1609 Johan v. Elverveld zur Heve, ſtehet auf einem Ritterzettel des Amts Bockum.

1600 N. v. Elverveld, Frau 1) N. v. Blanckard. 2) Wilm von Wilich zu Groſſen-Bernſau.

Herman Schotto v. Elverfeld iſt T. O. Ritter, Comter zu Franckfurt geweſen, das Jahr ſtunde nicht dabey.

1738 d. 30 Julius †. Johan Conrad v. Elverfeld, vom Hauſe Werdringen, Capitainlieutenant in Münſterſchen Dienſten, im 96 Jahr ſeines Alters, zu Worth, (iſt ein ſchatzbar Gut zwiſchen Volmeſtein und Herdecke gelegen).

Zu dieſem Geſchlecht, vermuthe ich, daß gehöre: Jonas v. Elverveld, Johannes Sohn, ein Holſteiner, welcher 1580 zu Lübeck auf 3 Bogen in 4 drucken ließ:

Carmen ad Fridericum II. Daniæ &c. Regem, cum præteritis Othenſeæ habitis a ſe Comitiis, de Schleſvige Ducatu transſigeretur.

Im Jahr 1592 ließ er zu Hamburg in 4 drucken:

De Holſatia ejusque ſtatu atque ordinibus diverſis Claſſes III. nunc primum elegiaco Carmine in lucem editæ.

Dieſe Schrift kam 1593 zu Hamburg aufs neue heraus, und war ihr beygefüget:

Magnifici Nobiliſſimique D. Henr. Ranzovii, producis Regii, ſingulis fere in locis Hiſtoricus contextus, una cum typorum elegantiis.

Inſonderheit habe ich folgendes Geſchlechtregiſter angetroffen:

Lit. A.

v. Elverveld zu Herbede.

I. **Borchard v. Elverveld**, Ritter, Burghalter zu Blanckenſtein. Dieſer hat 1311 den Zehenden, und 1313 die Schirmgerechtigkeit (Advocatiam) des Hofes zu Herbede, von dem Grafen Engelbert von der Marck gekauft. 1315 war er Zeuge, als Herman v. der Horſt ſein Haus zur Horſt zum Lehn machte.

Gem. N. v. Dydinckhoven, Erbin zu Herbede. Davon

II. N.

II. N. Gem. Anna Cunegund Stael zum Steinhauß. Davon

III. N. Gem. N. Gräfin v. Iſenberg. Davon

IV. **Conrad.** 1393.
Gem. N. v. Wickede. Davon

V. **Conrad**, er heiſſet Conrads Sohn, Herr zu Herbede. Dieſer hat nebſt der Abdiſſin zu Kauffingen wider Graf Adolph von der Marck, wegen des Hofes zu Herbede einen Proceß, worin 1404 das Urthel zu dieſes Nachtheil geſprochen wurde. Im Jahr 1427 verbunde er ſich nebſt der Ritterſchaft des Amts Bockum, mit Graf Gerhard von der Marck. 1430 hat Conrad v. Elverveld, geheiten van Herbede, an Herzog Adolph zu Cleve, ſeine ganze Herrlichkeit mit Ab- und Zubehör, ſo wie er dieſelbe von der Abdiſſin zu Kauffingen empfangen hatte, übertragen.

Seine Güter zu Herbede hatte Derck v. Eickel im Beſitz. Bey ſeiner Vermählung aber 1435 iſt abgeredet worden, daß die Gebrüder Quad ſolche einlöſen, und bis zur Widerloſe, behalten ſolten.

Gem. 1435 **Irmgard**, Herr Wilhelm Quad, Ritters, und Belia Gräfin v. Limburg tr. Erbin zu Unterbach. Davon

VI. **Wilhelm**, Herr zu Herbede, Blomenau und Unterbach, welches letzte er an einen v. Schenckern verkaufte.

Gem. **Geſeke**, N. v. Aſchebrock zur Malenburg und N. v. Saſſe, tr. Davon

a. Johan, **davon** *Lit. B.*

 b. Ca-

b. Caſper. c. Maria, war geiſtlich.
d. Catrin.

VII. Caſper, Herr zu Herbede †. 1531. Er war Cleviſcher Rath, Amtmann zu Wetter, Blanckenſtein und Hoerde. 1512 war er in der Kalandbrüderſchaft zu Herdicke. Dieſer hat den Zehenden zu Langentreer von Johan Steck, Grafen zu Dortmund, gekauft, und 1500 ſeine Gemahlin Jutta damit beleibzüchtiget.

Gem. Jutta, Schotte v. Rever zu Langen und N. v. Hacke, tr. Davon

a. Johan, war geiſtlich.
b. Wilhelm, T. O. Ritter.
c. Cort. Er hat ſich 2 mal vermählet mit 1) N. eine Unadliche, die ihm 3 Töchter gebar. 2) Urſula Kettler zum Gerckendaal, die ihm gebar Hermanna, welche mit Rabe v. Thulen zur Brüggen vermählet wurde. Sie iſt zu Flirich begraben 1580.
d. Borchard. e. Schotte.
f. Bertram, Gem. Agnes v. Vittinghoff gen. Schell. Davon keine Kinder.
g. Catrin, Fr. 1539 Diederich v. der Reck zur Kemnade.
h. Anna. i. Mechtel.
k. Eliſabeth, Fr. Henrich Diederich v. Mallinckrodt, Hermans Sohn.

VIII. Schotte, Herr zu Herbede. 1532 wurde er mit dem Zehenden zu Langentreer belehnt. 1538 war er gegenwärtig, als Herzog Carl von Geldern, den Cleviſchen Prinzen Wilhelm zum

Nach-

Nachfolger erklärte (Pontani Geldr.). 1567 iſt er todt geweſen.

Gem. Göcke, Gotthard Schencking von Bevern, und Hilla v. Hacke zum Wulfsberg, tr. Davon

a. Cort. b. Schotte.

c. Jaſper, geiſtlich zu Kappenberg, Paſtor zu Borck.

d. Wilhelm, Domcantor und Vitzdom zu Münſter, Propſt zu Beckem. †. d. 9 Aug. 1611.

e. Gocken, T. O. Ritter.

f. Chriſtoph, Domcantor zu Münſter. †. d. 3 Apr. 1605.

g. Johan. h. Anna.

IX. **Cort**, Herr zu Herbede, wurde 1567 mit dem Zehenden zu Langentreer belehnt, war 1598 todt.

Gem. 1565 **Berta**, Johan (Bernd) v. Vittinghoff gen. Schell zum Schellenberge und Berta v. Weſterholt, tr. Davon

a. Wilhelm, Domherr zu Münſter. Im Jahr 1596 wurde er mit dem Zehenden zu Langentreer, und 1598 mit dem Hof und Schultheiſſen Amt zu Herbede belehnt, welches letztere er 1614 ſeinem Bruder übertrug.

b. Henrich. c. N. Domherr zu Minden.

d. Anna, Abdiſſin zu Marienherdicke.

e. Guda.

X. **Henrich**, Herr zu Herbede und Blomenau, g. 1567. †. 1651. Im Jahr 1614 wurde er mit dem Hof und Schultheiſſen Amt zu Herbede belehnt. Er hat ſich 2 mal vermählet mit

1) **Henrica Otilia**, Henrich Schall v. Bell zu Schwadrop, und Otilia v. Steinen zu Blaſenheim, tr. Erbin zu Schwadrop. Davon
a. Robbert, **davon** *Lit. C.*
b. Henrich Wilhelm.
c. Conrad, **davon** *Lit. D.*
d. N. Frau 1) N. v. Brede zu Blatten. 2) N. v. Sülen.
e. N. Frau N. v. Schleiffrell.

2) **N. Meinertzhagen**, aus Cöln. Davon
a. Herman Arnd. †. in Prag.
b. Caſper, blieb im Treffen.
c. Cort Jürgen.
d. Niclas, Obriſter in Münſterſchen Dienſten. Gem. Catrina Magdalena v. Berckel aus Löwen. Davon keine Kinder.
e. Johan Chriſtopher †. in Pohlen.
f. Arnold Johan, Major zu Pferde. Gem. Dorothea Perpetua v. Ferſſen aus Pommern.

Johan Florimond, blieb d. 29 Aug. 1695. vor Namur.	N. eine Tochter, Fr. N. v. Monnichow in Pommern.	N. eine Tochter, Fr. N. v. Gülden bey Herdicke.

g. Anna Catrina, Fr. Henrich v. Melſchede zu Schwerte.
h. Maria Sophia, Fr. Johan Robbert v. Romberg zu Maſſen. Davon keine Kinder.

XI. **Henrich Wilhelm**, Herr zu Herbede und Blomenau. Er hat ſich 2 mal vermählet, mit

1) **Ma-**

1) **Maria**, Reinold (Wolfgang) v. Neſſelrod gen. Hugenpoth zu Hugenpoth und Anna Reitz v. Frentz zu Schlendern Tochter. Davon
 a. Johan Robbert.
 b. N. war T. O. Ritter.
 c. Anna Cunegund, Fr. Henrich v. der Wenge zu Stockum.
2) **Barbara v. Kappel.**

XII. **Johan Robbert**, Herr zu Herbede und Blomenau.
 Gem. **Sybilla Eliſabeth Arnolda**, Johan Georg v. Syberg zur Kemnade, und Sybilla Arnolda v. der Reck zur Kemnade tr. (Sie vermählte ſich zum andernmal mit Henrich Johan v. Elverveld zu Daalhauſen) Davon
 a. Johan Jürgen.
 b. Adolph Chriſtian Adrian, Lieutenant, †. unvermählt.
 c. Wilhelm Frantz.
 d. Wilhelm Diederich.
 e. Sybilla Johanna, Fr. 1705 Bernd Henrich Mum zu Aldendorf.
 f. Joſina Sybilla Lucretia, g. 1674. Fr. 1698 Hugo Henrich v. Edelkirchen zur Heyde. Sie †. d. 13 Merz 1729.
 g. Eliſabeth Wilmina Maria, Abdiſſin zu Herdicke, hernach Fr. Gotfrid Chriſtoph v. Belling zu Tremelin, Kön. Preuß. Obriſtlieutenant.

XIII. **Wilhelm Diederich**, Herr zu Herbede, Blomenau und Netwiſch.

Gem.

Gem. 1712 im Sept. Janna Chriſtina Catrina, N. von Oſſenbrock zum Donhoff und Oſſenbrock und N. Stael v. Holſtein tr. Witwe Wilm Henrich v. Eickel zu Berckhoven. Davon

a. Adolph Ferdinand Friderich.

b. Wolrad Leopold Friderich Conrad, ging nach Böhmen.

XIV. **Adolph Ferdinand Friderich**, Herr zu Herbede, Blomenau, Netwiſch und Berckhofen, Gerichtsherr zu Herbede.

Gem. 1743 **Henrietta Lowiſa Cattina**, Henrich Friderich Wilhelm v. der Marck zu Vilgeſte und Anna Charlotta v. Syberg zum Buſch tr. Erbin zu Vilgeſte, Ruhr, Viebeck u. ſ. Davon

a. Friderich Bernhard Wilhelm, g. 1743 d. 28 Aug.

b. Leopold Gisbert Wilhelm, g. d. 31 Dec. 1750.

c. Frid. Sigismund Caſper, g. d. 13 Nov. 1753.

d. Gisbertina Iſabella Joſina Henrietta, g. d. 26 Apr. 1748. Stiftsfräulein zu Hörde.

Lit. B.

v. Elverfeld zur Blomenau.

I. **Johan v. Elverfeld**, zur Blomenau. †. 1539. bauet Blomenau.

Gem. **Kata**, Johan v. der Reck zur Kemna, und Neiſe v. Vaerſt, tr. Davon

a. Johan Conrad. b. Chriſtoph.

c. Georg, T. O. Ritter.

d. Vitus, war geiſtlich.

e. Nei-

e. Neiſe. f. Catrin.

g. Margret, g. 1516. war Dechantin zu Neuß, vermählt ſich hernach mit Ambroſius v. Virmund zu Oeding, †. 1593 d. 2 Jul. und iſt zu Vreden begraben. Da nach Joh. Hinſens Bericht ihr dieſe Ahnen geſtellet worden:

Vater.	Mutter.
Elverfeld - -	Reck.
Aſchebrock.	Vaerſt.
Quad.	Boetzler.
Saſſe.	Vittinghoff.

II. **Johan Conrad**, Herr zur Blomenau, 1544.
Gem. **Anna**, Goſen v. Velmede, Burgmann zu Camen und N. v. Hafkenſcheid, tr. Witwe N. v. Berchem zu Aprath. Davon keine Kinder.

Lit. C.

v. Elverfeld zu Daalhauſen.

I. **Robbert v. Elverfeld**, Herr zu Daalhauſen.
Gem. **Anna Cunegund**, Hardenberg (Robbert) Stael v. Holſtein zum Steinhauſe und Catrina Voſs zum Rodenberg, tr. Davon

a. Henrich Johan, Herr zu Daalhauſen, welches er an ſeinen Bruder verkauft. Er hat ſich 2 mal vermählet, mit

1) Margreta Eliſabeth, Johan Diederich v. Syberg zum Cleff und Maria Eliſabeth v. Syberg zu Voerde tr. Die ihm gebohren Anna Joſina, Fr. Lapp Friderich v. der Marck zu Vilgeſte.

2) Sybilla Eliſabeth Arnolda v. Syberg, Wit-

Witwe Johan Robbert von Elverfeld zu Herbede. Die ihm gebohren Johanna Charlotta Maria Cunegunda, Fr. Ludwig Caſper Ludolph v. Syberg zu Foerde.

b. Franz Sigiſmund.

c. Maria Margreta, Fr. Caſper Chriſtoph v. Neuhoff gen. Ley zu Liſtringhauſen.

d. Janna Clara, Fr. Friederich Georg v. Boenen zu Beeck und Lintrop. Sie †. 1691 d. 26 May, und iſt zu Lintrop bey Düſſeldorp begraben.

II. **Franz Sigismund**, Herr zu Daalhauſen, (welches er von ſeinem Bruder kauft) Generallieutenant in Münſterſchen Dienſten, Guverneur in der Vechte. Er hat ſich 3 mal vermählet, mit

1) N. Eine Unadliche aus Brabant.

2) **Sybilla Adolpha (Arnolda)**, Degenhard Adolph Wolff Metternich zur Gracht, und Philippina Agnes v. der Ruſchenburg zu Setterich, tr.

3) **Regina Thereſia**, Henrich v. Galen zur Aſſen und Anna Eliſabeth v. der Reck zu Steinfurt, tr. Davon

a. Friderich (Franz) Chriſtian.

b. Herman Werner, Obriſtwachtmeiſter.

c. Anna Maria Eliſabeth, Fr. N. v. Ledebur zu Peritz in Böhmen.

d. Bernhardina Joſepha, war Stiftsfräulein zu Fröndenberg und Staupenberg, hernach Fr. N. v. und zu Hamm.

e. Ma-

e. Maria Eleonora, Fr. Johan Theodor v. Dornick zu Lackhauſen.
f. Helena, im Stift Asbeck.

III. **Friderich Chriſtian**, Herr zu Daalhauſen und Steinhauß, Münſteriſcher Generallieutenant, Obriſter über ein Regiment zu Fus, Commandeur des Ordens St. Michael, Geh. Kriegsrath und Cammerherr, auch Commendant zu Münſter.

Gem. **Maria Victoria**, Hieronymus Leopold Edmund Wolff Metternich zu Werden und Antonetta Helena v. der Horſt zu Hellenbrock, tr. Davon Söhne und Töchter:

a. Clemens Auguſt Paul, g. 1732 d. 25 Jan. Domherr zu Münſter.
b. Antonetta Maria Franciſca, g. 1733 d. 2 Aug. Stiftsfräulein zu Fröndenberg und Staupenberg.
c. Bernhardina Helena, g. 1734 d. 23 Jul. Stiftsfräulein zu Freckenhorſt, †. d. 14 Januar. 1755.
d. Carl Frid. Chriſtian Adolph Leopold, g. d. 15 Nov. 1735. Domherr zu Hillesheim.
e. N. Eine Tochter, g. 1738. †. gleich, iſt zu Witten begraben.
f. Eleonora Sophia Wilmina Adolphina Henrietta, g. d. 18 Jun. 1739. iſt Stiftsfräulein zu Geiſecke.
g. Werner Auguſt Frid. Anton Maria, g. d. 16 Sept. 1740 Ritmeiſter unter den Münſterſchen Truppen.
h. Frid. Alex. Chriſtian, g. d. 14 Febr. 1743.

i. Ma-

i. Maria Anna Thereſia Mechtel Victoria, g. d. 15 Dec. 1745 zu Asbeck im Stift.

k. Franz Arnold, g. d. 6 Apr. 1749. †. 1752 auf dem Hauſe Werries, iſt zu Dolberg begraben.

Lit. D.

I. **Conrad v. Elverfeld.** Dieſer war 1632 in der Kalandbrüderſchaft zu Herdicke, und heiſſet Herr zu Werdringen. Er hat ſich 2 mal vermählet, mit

1) **Anna Margreta**, Herman v. dem Broel gen. Plater und Mechtel v. der Reck, tr. Witwe Henrich v. der Capellen zu Werdringen, bringt ihm das Haus Werdringen. Dieſe gebar ihm zwar einen Sohn, er iſt aber unvermählt geſtorben.

2) **Margreta Mechtel**, Georg v. Vittinghoff gen. Schell und Anna v. Lipperheide, tr. Witwe N. Schwartz. Davon

a. N. Herr zu Werdringen. Gem. N. aus Pommern.

Cort, Lieutenant in Polniſchen Dienſten.	Robbert.

b. N. Obriſter in Münſterſchen Dienſten 1711. Gem. N. Ludolph Diederich v. Freiſendorff zu Heringhoff in Camen, und Margreta Sophia v. Hauſs zu Rierhoven, tr.

Maria Sybilla, Fr. Gert Henrich Friderich Wilhelm v. Edelkirchen zur Heyde. 1731 d. 18 Dec.	N. Fr. Werner v. Roddinghauſs.

c. Cort,

c. Cort, †. unvermählt.
d. Wennemar, †. unvermählt. e. Barbara.
f. Otilia. g. Noch 2 Töchter.

3. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Bauerſchaften und übrigen Merkwürdigkeiten.

§. 1.

Zum Kirchſpiel Obwengern gehören die Bauerſchaften:

1. **Wengern**, wozu Öbwengern, eine halbe Stunde vom Kirchdorf gelegen, gehöret, erſtrecket ſich bis nahe an Wetter und Volmeſtein. Hier lieget eine königliche Kornmühle, wozu die Kirchſpiels Eingeſeſſene zwangpflichtig ſind. Die Mühlenbache, flieſſet durch Wengern, das Haus Dönhoff vorbey in die Ruhr. In dieſer Bauerſchaft ſind gute Steinbrüche von Hau- Deck- und Mauerſteinen.

2. **Bommern**, Bodenborn, wozu die Bommer Marckenkötter und Einwohner gehören, grenzet an das Kirchſpiel Witten. Hier finden ſich ſchöne Steinkohlen-Bergwerke, und nicht weit vom Schloß Steinhauß iſt ein Steinbruch, alwo die beſten Mühlen- und Schleifſteine gebrochen werden.

3. **Esbern**, wozu **Albtinghauſen** und die **Voshöfe** gehören, grenzet an das Kirchſpiel Schwelm. Nahe bey den Voshöfen auf dem Hoſtreiß Berge, fallen die beſten Deckſteine.

4. Silſchede, grenzet an das Gevelsbergiſche. Unter den vielen Steinkohlbergwerken, iſt das auf dem Schlebuſch das ergiebigſte.

§. 2.

Sonſt iſt zu merken:

1. Daß zu Obwengern 2 Jahrmärkte gehalten werden, das erſte d. 8 Julius, das zweyte auf Allerheiligen.

2. In allen Kirchen der Grafſchaft Marck, (ſo viel mir bewuſt) wird zu Mittage um 12 Uhr, die ſo genante Betklocke gezogen, hier aber geſchicht es um 11 Uhr. Die Urſache ſol ſeyn, weil die Gemeine, zu Zeiten Hild. Sluigk um dieſe Stunde das Abendmahl unter beyder Geſtalt empfangen, und die erſte im Amt Wetter, ſo die Evang. Luth. Religion angenommen.

3. Im Jahr 1636 hat die Peſt hieſelbſt alſo gewütet, daß faſt alle Bauerſchaften ausgeſtorben ſind, daher auch das Land unbeſaamet blieben, und weil die Bauerſchaft Bommern am längſten mit dieſer Seuche verſchonet wurde, ſich aber zu der Pfarkirchen zu kommen fürchtete, ging der alte Paſtor Fabricius denſelben auf dem Kirchwege entgegen, und predigte ihnen unter freyem Himmel.

4. Im 30 jährigen Kriege, hat dieſes Kirchſpiel vieles von den ſtreiffenden Partheyen erdulden müſſen.

5. Im Jahr 1698 iſt eine groſſe Theurung geweſen, und hat hieſelbſt das Malter Rocken kleine Maas 7 ja 8 Rthlr. gekoſtet.

6. Im Jahr 1745 riß die Viehſeuche, beſon-

ders

ders in der Bauerſchaft Esbern, auch an die 50 Stück Rindvieh weg.

7. Im Jahr 1756 d. 18 Febr. kurz nach 8 Uhr, und am 3 Junius des Nachts um 1 Uhr, verſpürte man hieſelbſt ein Erdbeben, welches doch auſſer dem Schrecken, keinen Schaden brachte.

8. Im Jahr 1740 im Februar. wurde 1 Scheffel Rocken mit 3 Rthlr. bezahlet.

9. In den Jahren 1672 und 79 iſt das Kirchſpiel durch den Einfal der Franzoſen ſehr beſchweret worden.

10. Die groſſen Waldungen in dieſem Kirchſpiel ſind:

Vorerſt, die Bommer-Marck, ſo eine Stunde in die Länge und eine halbe Stunde in die Breite hält, gehört zur Bauerſchaft Bommern.

Demnechſt ſind zu der Wenger Marck, die ohngefehr 6 Stunden im Umkreiſe hat, die Wenger, Esber, und Silſcheder Bauerſchaften, und aus dem Kirchſpiel Volmeſtein, die Grundſchötler Bauerſchaft berechtiget.

Anhang

Num. 1.

Confirmation des Henrich Fabricius.

Ego M. Juſtus Weier, Eccleſiæ Düſſeldorpienſis quæ eſt Auguſtanæ Confeſſionis, Paſtor, cæterarumque ejusdem Confeſſionis a Sereniſſimo Principe ac Domino, Domino Wolfgango Wilhelmo, Comite Palatino, Rheni, Bavariæ, Juliæ, Cliviæ ac Montium Duce &c. Conſtitutus Inſpector, hac mea ma-

nu atque ſubſcriptione atteſtor, eruditum ac præſtantem Virum juvenem Dn. M. Henricum Fabritium, exhibuiſſe mihi formulam Collationis ſibi a Nobiliſſimo ac Strenuo Viro, Domino Jodoco a Recke, Domino in Heeſen & Wolſsbegh factæ, ratione Eccleſiæ VVyngernenſis, quæ per annos 77. prædictæ Auguſtanæ Confeſſioni fuit addicta, & cum omnibus membris ſuis adhuc ſincere eſt addicta. Exhibuit ſimul teſtimonium vitæ ac eruditionis a Facultate Theologica Gieſſena ſibi collatum.

Quandoquidem igitur ex aliorum etiam relatione ſatis mihi conſtat, quantum periculum Eccleſiæ Wyngernenſi (ſicuti etiam aliis Evangelicis Auguſtanæ Confeſſionis in Comitatu Marchenſi) hoc rerum ſtatu a Calvinianis immineat, niſi in tempore iſti Eccleſiæ provideatur, inprimis vero, ſi Venerandus parens ejus tanquam ordinarius loci illius Paſtor, & qui ſenio nunc confectus, vitam cum morte commutaverit.

Idcirco prænominatus M. Henricus Fabritius nonſolum recte faciet, ſed & ipſe eundem ſerio monitum volo, ut vigore legitimæ Collationis & vocationis, Eccleſiæ Wyngernenſis curam in ſe ſuſcipere & parenti ſuo ſeniori in Miniſterio fidelis adjunctus eſſe velit, ut poſt parentis obitum eo commodius Paſtor ſuccedere poſſit; Id quod nec Sereniſſimo noſtro Principi, nec ipſius Serenitatis Locumtenenti, reliquisque Conſiliariis diſplicere poterit.

Quod ſi etiam vel a Calvinianis vel ab aliis, contra literas Reverſales ipſi fortaſſis aliquod creetur periculum, poterit quovis tempore ea de re ad Dicaſterium Sereniſſimi noſtri Principis ſupplices ſuas mittere literas; Quibus ipſum cum Venerando Parente & tota Eccleſia protectioni Divinæ quam fideliſſime commendo.

Actum Duſſeldorpii 6 Decemb. Anno 1620 ſub ſigillo communi Eccleſiaſtico.

M. Juſtus Weier.

Num.

Num. 2.

Vom Heergewette und Gerade.

Im Kirchenarchiv zu Hagen habe ich am 7 Jul. 1756 folgende alte Nachricht gefunden:

Item, wo eyn Geherwede uthgelanget ſall werden.

Item, int erſte eyn Bockeler; eyn Swerdt; eyn Stoell; eyn Stoell-Kůſſen; (eyn Kůſſen) eyn Taffell; eyn Taffellacken; eyn quarte Kanne dar op; dat beſte Bedde neſt dem beſten, tho gemackt, als men dar oppe ſlapen ſall, averſt dey Weyr behelt dat beſte; eyn Handtfat; eyn Legenbecken; eyn Handtdwele; alle geſneden Kleder dey geſcheyrt ſyn tho des Mans Lyve; alle ſyn Handtgethoewe, aller Dele eyn; eynen Kettell dar men myt eynem Spoer intredt; eyne Kyſte dar men eyn Swerdt in leght; und dat Stell perdt helt men vor dat beſte: eynen vorderen Wagen; eyne Marcket Kar; ſyn Taſche; all ſyn getroſſet Gelt, dat hey ſine bedefort mede ghayn wolde;

Item, wer důſſes vůrgeſcreven gutz ſo in dat Geherwede geth, ethwaß verſath, by des Mans Leven, datſelvyge magh dey genne wedder loeſen, dem dat Geherwede tho boeren gefallen iß.

Item wo man eyn Gerade uthlangen ſall.

Int erſte, eyn Speygell; eynen Kam; eyn Schreyn; der Frauwen Handtgethaw; all eyr Klenodye tot eyrem lyve; der Frauwen Rynge; umbgehenge; alle Bede, uthgeſcheden dat beſte, behaldt dey Weyr; Decken; Kůſſen; Dwelen; Slaplacken; Taffellacken; alle geſcherde Kleder tot der Frauwen Live hoerende; eynen Waſchekettel; eynen Waſche-Ryngell; eynen Degell, dar men eyn Supen inne ſeyde; eynen Pot, dar men eyn Hoyn inne ſeyde; eyne Kanne; alle geſcheyrdt Lynenwandt tho Huyßgerade; Garnewynde; alle gewunden Garne; Vlaß dat dey Sappe begangen hefft; der Frauwen Handt-

getauwe, dar myt ſey ſych hefft generdt; eyr Kleder Kyſte; alle getroſſet Gelt, dar ſey eyr Bedefart myt ghain wolde.

Wer düſſes vürſcreven Gutz wath by der Frawen Leven verſath, dat magh dey genne deyt boeren wyll, wedder tho ſych loeſen.

Item Kynder an twygynghe van Vader und Moder geboeren, dey ſtayn an eynem Leib (Lede) und dat Kyndt dar twygynge anne iß, dat verſtrecket eyns Ledes vorder dan dar men dey Manbort ſeücket an geſelle.

Da aber jetzo in Hagen weder Heergewette noch Gerade im Gebrauch iſt, werden andere wiſſen, ob es daſelbſt vorzeiten im Gebrauch geweſen, und ob obige Vorſchrift auf das Dorf Hagen oder Amt Wetter gehe.

Num. 3.

Zwey Perſonen werden unter das Wachszinſige Recht des Churcöllniſchen Hoves zu Hagen gegeben.

In nomine Sanctę & individuę Trinitatis.

Notum ſit omnibus fidelibus quod Hebo filium ſuum Elechenen & filiam ſuam Walburgam ex libertate quam habuerunt ex parentibus dedit eos in cenſu duorum denariorum dignum quas omni anno Sanctis Martiribus Gervaſio & Prochaſio Hagen ad ſalutem animę & corporis quamdiu viverent ad nullius advocati placitum caleti (ſo ſteht im Briefe) venirent. Quicunque virorum ex hac ſtirpe uxorem duxerit *VI.* nummos reddat, & mulier ſi nubſerit IV. Et ſi obierit veſtimentum melius forpice inciſum ſupradictis Sanctis repreſentent. Tali modo ArchiEpiſcopus Herimannus qui tunc humilis erat miniſter Sancti Petri Colonienſis Eccleſię talem miſericordiam conceſſit huic viro ac ſorori ſuę cum poſteris ſuis audientibus plurimis idoneis teſtibus, ſcilicet ſummo Advocato Adel-

Adelberto Comite, Hermanno de Hagnon, Huno de Corlart, Gerarldo de Hoſtaton, Herimanno Advocatu Colonienſis civitatis, Adolfo de Huſon, qui tunc erat villicus Hagen & Herberto Sacerdote qui preſuit ſupra dicte Eccleſie. Ergo ſciat unusquisque qui velit hoc infringere aliqua injuria ſe excommunicatum eſſe ab Archiepiſcopo.

Hoc quidem renovatum eſt compertum teſtium veritate & ſcripta coram Arnoldo II. Archiepiſcopo propter quosdam infideles qui appoſuit ſui ſigilli veritatem ut refutaret infidelium obſtacula & anathematizavit & excommunicavit his injuriam inferentes, fiat, fiat, Amen.

An dem Briefe, welchen ich aus dem Kirchenarchiv zu Hagen von dem Original 1756 d. 20 Jul. abgeſchrieben habe, hing noch die Halbſcheid des Erzbiſchöflichen groſſen runden Siegels an einem Pergamen Riemen. Ob nun gleich keine Jahrzahl in dem Briefe ſtehet, ſo ſiehet man doch, daß er vor dem Jahr 1156 müſſe geſchrieben ſeyn, weil Erzbiſchof Arnold II. um ſolche Zeit geſtorben.

Num. 4.

Graf Adolph von der Marck, nimt 2 Perſonen, ſo ſich vom Eigenthum losgekauft, zu ſeinen freyen Miniſterialen an 1338.

Nos Adolphus Comes de Marka, ad univerſorum notitiam preſens ſcriptum intuentium volumus pervenire, quod Gertrudim & Johannem de Hagen, liberos Conegundis filie quondam Everhardi des Heydenen de Hagen, qui ſe a Theoderico de Aſebecke, ſuisque veris heredibus, quibus jure ſervitutis pertinere dinoſcebantur, ab hujusmodi jugo ſervitutis quitos comparaverant & ſolutos & poſt hoc ſe nobis motu proprio pro veris miniſterialibus ſubjugarunt, quos in noſtros veros & liberos miniſteriales recepimus

mus & recipimus in hys ſcriptis, volentes Gertrudim & Johannem predictos tanquam alios noſtros veros & liberos miniſteriales in omni jure miniſteriali per nos & noſtros heredes perpetue reſervari.

In cujus rei teſtimonium ſigillum noſtrum minus preſentibus eſt appenſum, datum & actum in Caſtro noſtro Wetter preſentibus viris honeſtis Domino Henrico de Wyckede milite, Gerhardo de Wyttene, tunc temporis Officiato noſtro in Wetter, Engelberto Vrydach pro tempore Gogravio in Hagen, Theoderico ejus fratre, Erenberto dicto *Zoneken*, Hermanno ejus filio, Johanne de Berchus judice tunc temporis in Suelme & aliis quam pluribus fidedignis, ad premiſſa vocatis.

Anno Domini milleſimo trecenteſimo triceſimo octavo, feria quinta poſt feſtum beati Mathei Apoſtoli & Evangeliſte.

Dieſen Brief habe in dem Kirchenarchiv zu Hagen gefunden, und aus dem Original abgeſchrieben, das Siegel, welches an einem Pergamen Riemen gehangen hatte, war weg.

Zweytes Buch.

Von Volmeſtein.

Das I. Kapitel.

Vom Schloß Volmeſtein.

1. Abſatz.

Von dem Lager des Schloſſes.

§. 1.

Dieſes zwar zerſtörte, aber ſehr merkwürdige Schloß, welches neben dem noch vorhandenen

nen Flecken oder Freyheit gleiches Namens, auf einer Klippen gelegen hat, und nach Anzeige der noch von demſelben übrig gebliebenen alten Thürnen, ſehr feſte muß geweſen ſeyn, verdienet eine genaue Betrachtung.

Gelenius *) ſetzt es an den Zuſammenfluß der Rhur und Volme, dergleichen ſcheint Bernd Möller **) zu thun. Es iſt aber irrig, weil die Volme faſt eine Meile unter Volmeſtein Oſtwerts von der Ruhr verſchlungen wird.

Hamelmann ***) ſchreibt: Volmerſtein, eine eigne Herrſchaft in der weitläuftigen Grafſchaft Marck, und jetzo ein Städtlein, mit einem verfallenen Schloß gleiches Namens, iſt im Amt Wetter gelegen.

Und eben alſo ſchreibet Johan v. der Berswordt †), und nennet Volmeſtein eine vormals berühmte Herrſchaft in der Grafſchaft Marck. Beyde ſchreiben recht.

Caſper Abel ††) ſetzet zwar auch richtig: Volmeſtein eine alte Herrſchaft in der Weſtphäliſchen Marck. Wenn er aber hinzufüget: ſolche beſitzen itzo, wo mir recht iſt, die Freyherrn v. der Reck; muß dieſes letzte nicht von der ganzen Herrſchaft, ſondern von dem Theil derſelben, beſonders der

*) Vita Engelberti L. II. p. 670. Ex adverſo confluentis Ruræ & Volmi fluviorum, Ducatus (ſol Comitatus heiſſen) Marcani.

**) Deſcriptio Rheni p. 214. Siehe §. 2. da ſeine Worte ſtehen.

***) Op. Gen. Hiſt. p. 742.

†) Weſtphäl. adlich Stammbuch, Seite 508.

††) Zugabe zu den Sächſiſchen Alterthümern. S. 773.

Lehncammer, verſtanden werden, wie unten weiter vorkommen wird.

Es lieget alſo das Schloß Volmeſtein an der Ruhr auf einer Klippen, zwiſchen Wengern, Wetter, Hagen und Gevelsberg, und ſind nur noch einige alte Thürne und Mauren davon als Ueberbleibſel zu ſehen.

Doch hieran iſt kein Zweifel.

Ob aber auſſer dieſem noch mehr Schlöſſer dieſes Namens, eins im Cölniſchen, das andere im Herzogthum Berge geweſen ſeyn; darüber wird billig eine Prüfung angeſtellet.

Teſchenmacher *) hat es wenigſtens geglaubet, indem er ausdrücklich ſetzet: Es ſeyn drey Schlöſſer dieſes Namens im Jahr 1324 durch den König in Böhmen Carl IV. zerſtöret worden, von ſolchen habe Graf Engelbert von der Marck, von dem Herrn v. Volmeſtein eins gekauft und wieder aufgebauet, die übrigen beyden aber, eins im Cölniſchen, das andere im Bergiſchen, ſeyn geſchleiffet worden.

Allein Teſchenmacher irret, einmal darin, daß er ſetzt, Carl IV. König in Böhmen habe die Schlöſſer zerſtöhret, da doch im Jahr 1324 nicht Carl, ſondern Johan als König in Böhmen regie-

*) Annal. Cliv. p. 244. Tria autem Volmenſteinia caſtra numerantur, quæ omnia anno 1324 in Vigilia S. Jacobi Carolus IV. Rex Bohemiæ deſtruxit; unum autem ex tribus, Engelbertus Marcanus, Adolphi filius a Nobili Volmenſteinio emptum, inſtauravit, reliquis duobus in Colonienſi & Montenſi terra, ſolo æquatis.

gieret hat, demnechſt auch darin, daß er im Erzſtift Cöln und Herzogthum Berge, Schlöſſer dieſes Namens geſuchet hat.

Wie iſt aber denn Teſchenmacher auf dieſen Irthum gefallen? Die Edlen Herrn v. Volmeſtein hatten in der Grafſchaft Marck an der Rhur eine feſte Burg, in welcher, wie ich in einem Briefe zu Herdick gefunden habe, im Jahr 1227 einer Namens Heynrich, als Caſtellan von Volmutſtein, gelebet hat. Wie nun dero Zeit es ſehr gemein war, daß bey einer ſolchen Burg verſchiedene Burghäuſer geſetzet wurden; alſo hatten auch der Erzbiſchof zu Cöln und Graf vom Berge ihre Burghäuſer hieſelbſt, die aber insgeſamt im Jahr 1324 zerſtöret worden ſind, und ſol eins davon, nemlich die Hauptburg, welche denen v. Volmeſtein zugehörete, und an den Grafen von der Marck verkauft wurde, von dieſem im Jahr 1360 mit Kayſerlicher Erlaubnis, wieder aufgebauet worden ſeyn *).

Man

*) Dieſes kan unter andern auch aus dem Stangenfeld An. Circ. Weſtph. L. III. p. 412. erläutert werden, da dieſe Worte ſtehen:
An. Domini 1324 in vigilia S. Jacobi Apoſtoli, Romanus Imperator Carolus IV. Bohemiæ Rex, deſtruxit tria caſtra in monte Volmenſtein, temporibus Nobilis Domini Adolphi Comitis de Marca, & temporibus Domini Henrici ArchiEpiſc. Colonienſis ad quem ſecundum Caſtrum pertinebat cum Capella. Poſt obitum Domini Adolphi Comitis a Marca, Dominus Engelbertus ejus filius, emit a Domino a Wolmenſtein primum caſtrum, & de licentia Imperatoris

Man kõnte hier einwenden: Es ſchreibe doch Bruſchius *): In dem Gebiet des Erzbiſchoffen zu Cöln, an der Ruhr, nicht weit von der Stadt Duisberg, habe das Schloß Volmeſtein gelegen.

Allein es hat Bruſchius gefehlet, indem einmal Volmeſtein noch einige Meilen von Duisburg entfernet iſt, demnechſt auch nimmer zu dem Gebiet des Erzbiſchofen gehöret hat, auſſer daß es zu deſſen Dioces vorzeiten gerechnet worden.

2. Abſatz.

Vom Namen des Schloſſes.

Woher das Schloß den Namen trage, kan ich mit keiner Gewisheit beſtimmen. Bernd Möller *) ſcheint zu glauben, es trage denſelben vom Fluß Volme.

Wann es nun wahr wäre, daß dieſes Schloß an der Volme läge, ſo könte man den Namen davon füglich herleiten; weil es aber, wie aus dem vorgeſchriebenen zu ſehen iſt, an der Rhur lieget, ſo findet dieſe Ableitung keinen Platz.

Der ſonſt beleſene Paſtor Seltmann in Lüdenſcheid hat mir erzählet, in einer Chronic zu Fulda ge-

ris reædificatum, An. Dom. 1360. Sed ſecundum caſtrum Colonienſe, & tertium Montenſe, manſerunt deſtructa.

*) Chronol. Monaſt. Germaniæ p. 242. Seine Worte kommen unten im II. Kapitel im 2 Abſatz vor.

**) l. c. da er alſo ſinget:

Clauſtra Gevelsbergi ſimulac Hennæpa reliquit
Digerit Hennæpam robore *Volma* ſuo
Qui ſimulac *nomen Volmenæ præſtitit arci,*
Perditur; in Ruræ viſcera merſus abit.

geleſen zu haben, daß ein Biſchof Volmar, ein Vetter des Kayſers, dieſes Schloß in uralten Zeiten erbauet, und ihm den Namen Volmarſtein gegeben habe. Da ich aber in dieſen Gegenden keinen Biſchof dieſes Namens gefunden habe, ſo zweifle ich an der Richtigkeit dieſes Vorgebens.

Ich weis, daß von dem Schloß Hardenberg iſt geſchrieben worden, es habe ſich daſelbſt einer, Namens König Volmar, aufgehalten, von Volmeſtein aber finde ich dergleichen nicht.

Meine Gedanken ſind, daß der Name von dem Berge oder Klippe entſtanden, worauf das Schloß gelegen iſt. Denn weil derſelbe zwiſchen Hagen und Herdicke an der Volme ſeinen Anfang nimt, und bis noch weit hinter das Schloß gehet, ſo halte ich, daß der ganze Berg in alten Zeiten der Volmeſtein ſey genennet worden, wiewol er nachhero wegen der abwechſelnden Höhen, und um Unterſcheides willen, verſchiedene Namen bekommen hat.

Und ſolcher Geſtalt hieſſe es, das Schloß auf dem Volmeſtein. Doch es iſt eine Muthmaſſung.

3. Abſatz.

Von dem Urſprung, auch vormaligen und jetzigen Beſitzern des Schloſſes.

Zu welcher Zeit das Schloß erbauet worden, davon finde ich nicht die geringſte Spur; alle Umſtände aber zeugen vor deſſen Alterthum.

Daß die Edlen Herren v. Volmeſtein die älteſten Beſitzer deſſelben geweſen, iſt daraus zu ſchlieſſen, weil man keine ältere findet.

Es

Es ſind zwar, wie aus dem vorhergehenden und folgenden erhellet, bey ihr Hauptſchloß, verſchiedene Burghäuſer gebauet, und denenſelben ohne Zweifel einige Stücke als Burglehne beygeleget worden, die v. Volmeſtein aber ſind doch immer die eigentlichen Beſitzer des Schloſſes nicht nur, ſondern auch der umliegenden Gegenden geblieben, bis nach der Zerſtörung, im Jahr 1324 geſchehen, da nach des Teſchenmachers Angeben *), daſſelbe durch die Freygebigkeit des Königs in Böhmen Carl IV. an den Grafen von der Marck ſoll kommen ſeyn.

Wiewol eben dieſer Teſchenmacher vorher mit dem Stangenfeld geſchrieben hatte *), es habe nach dieſer Zerſtörung ein Herr v. Volmeſtein, das zerſtörte Schloß mit ſeinem Zubehör an Graf Engelbert von der Marck verkauft, und dieſer darauf daſſelbe 1360 wieder in Stand geſetzet. Und nach dieſer Zeit iſt es immer bey den Beſitzern der Grafſchaft Marck geblieben.

Es könte zwar Hamelmann hierüber einen Zweifel erwecken, wenn er ſchreibt ***): Als der letzte

*) l. c. p. 274 ſchreibt er: Engelbertus An. 1324 auſpiciis Caroli IV. Bohemiæ Regis, Volmenſteinium obſidione cinxit, illudque captum, ejusdem liberalitate Marchiæ ſuæ adjecit.

**) Ihre Worte ſind oben im I. Kap. im 1 Abſatz beygebracht.

***) l. c. p. 742. ſeq. Poſtquam ultimus Theodorus (dis iſt ſchon ein Fehler, der letzte Herr v. Volmeſtein hat Johannes geheiſſen) de Volmerſtein, diſſentiret vel controverſiam haberet cum Duce Clivenſi, qui erat &

letzte von dem Geſchlecht derer von Volmerſtein, mit Namen Theodor, mit dem Herzog zu Cleve, wegen der Grenzen und anderer Güter in Streit gerathen, und deswegen dem Erzbiſchofen zu Cöln im Soiſtiſchen Kriege wider beſagten Herzog Hülfe geleiſtet, aber auch darinnen ſein Leben eingebüſſet, habe der Herzog die Herrſchaft und Stadt Volmeſtein weggenommen.

Allein Hamelmann irret. Denn zu dieſer Zeit hatten die Herren v. Volmeſtein, an dieſem Schloß und Zubehör, nichts mehr zu ſagen, welches auch daraus zu beweiſen iſt, weil zufolge alter Urkunden die Grafen von der Marck ſchon dero Zeit ihre Richter hieſelbſt gehabt, und mehr als 100 Jahr vorhin den Bürgern ihre Freyheiten beſtätiget haben.

4. Abſatz.

Von den Schickſalen und Zerſtörung des Schloſſes.

Von den beſondern Schickſalen, ſo dieſes Schloß betreffen, finde ich folgendes:

Nort-

& eſt Comes de Marcka, propter terminos & alia bona, & tunc bellum eſſet coortum propter urbem Suſatum & ejus jus, inter Colonienſem Præſulem Theodorum, natum Comitem in Moerſe, & inter Ducem Clivenſem, Johannem ejusque filium Adolphum (iſt verdruckt, muß heiſſen, Adolphum ejusque filium Johannem), ſtetit a parte Præſulis, Theodorus, ultimus Dominus in Volmerſtein, & ita ille in iſto bello cecidit, & tunc Dominium atque oppidum invaſit Princeps patriæ.

Northoff ſchreibt *): Im Jahr 1288 habe Graf Evert von der Marck, das Schloß zu Volmeſtein, welches dem Erzbiſchof zu Cöln zugehöret, nebſt dem Schloß Iſenburg belagert und zerſtöret. Und eben daraus iſt zu ſehen, daß der Erzbiſchof zu Cöln hieſelbſt ſchon 1288 ein Burghaus gehabt hat.

Honſeler ſchreibt gleichfals **): Als der Erzbiſchof zu Cöln Sigfrid in der Woringer Schlacht gefangen wurde, iſt Graf Evert von der Marck dadurch ſo muthig geworden, daß er ihm die Schlöſſer Volmerſtein und Iſenburg weggenommen hat.

Stangenfeld aber berichtet ***): Im Jahr 1287 seyn die Raubſchlöſſer Iſenburg, zum zweytenmal nach der erſten Zerſtörung, imgleichen Ruenthal, Volmenſtein und Hohen Syburg von Grund aus verwüſtet.

Es iſt aber nach dieſer Zerſtörung alles wieder in guten Stand geſetzet worden.

Im Jahr 1324 als der Erzbiſchof zu Cöln mit der

*) Chron. Com March. ap. Meibom S. R. G. T. I. p. 393. Anno 1288 Comes Eberhardus de Marca --- Caſtrum Volmerſtein, quod ArchiEpiſcopi erat, obſidet & diruit, ſimiliter & caſtrum Iſenberg.

**) Hiſt. Cliviæ & viciniæ MS. Epiſcopo autem æmulo ejus capto, Everhardus Marchiæ Comes, animoſior factus, caſtra Volmerſtein & Limborg, (auf dem Rande ſtehet beſſer Iſenburg) illi abſtulit.

***) l. c. L. III. p. 386. Quo eodem tempore (1287) caſtra Iſenberg, altera vice poſt primam everſionem, & Ruenthal, Volmenſtein, Hohen Syborg, prædonum aſyla & receptacula, funditus everſa ſunt.

der Stadt Cöln in Krieg verwickelt war, ſind der Stadt Bundesgenoſſen, Johan König in Böhmen, Wilhelm Graf von Holland, Johan Graf von Hanau, Gert Graf von Gülich, Adolph Graf vom Berge, Engelbert Graf von der Marck, und Johan Graf von Sayn, vor Volmerſtein gezogen *); als ſich nun die Belagerte wegen Mangel des Waſſers, endlich am Tage des Apoſtels Jacobi, ergeben muſten, ſind die Schlöſſer gänzlich zerſtöret worden **).

Von dieſem Vorfall ſtattet Honſeler ***) dieſen Bericht ab: Im Jahr 1324 hat Graf Engel-

*) Dieſe Bundesgenoſſen hat Meibaum S. R. G. T. I. p. 222 angegeben.

**) Zum Andenken ſind davon folgende Knüttelverſe verfertiget worden:

In Jacobi Feſto Volmenſtein memor eſto
Volmenſtein gemo victum a Rege Bohemo.

Imgleichen:

M. C ter. Xque dupla duo bis pariter nominata.
Urbs Volmeſteina, Jacob, fit depopulata.

Oder:

M. C ter, Xque dupla duo bis quia ſiti maceratur
Urbs Volmerſtens Jacobi data depopulatur.

Man kan nachſehen Chronicon Hollandiæ Diviſ. XXII. c. 2. Stangenfeld l. c. p. 411. ſeqq.

***) l. c. Anno 1324 ſchreibt er: Engelbertus Comes Ludovici Bavari Imperatoris partem ſequens, cum Henrico de Virneburg ArchiEpiſcopo Colonienſi Ludovici æmulo bella & inimicitias multas geſſit, tempore fultus, namque auxiliariis Regis Boemiæ Joannis, & Hannoniæ Comitis copiis, caſtrum Epiſcopi *Volmerſtein* capiens diruit u. ſ. Welches er bald hernach noch einmal berichtet.

gelbert von der Marck, welcher des Kayſers Ludwig von Bayern Parthey hielt, wider den Erzbiſchof zu Cöln Henrich von Virneburg, der des Kayſers Feind war, viel Kriege geführet, und unter Beyſtand des Königs Johannes in Böhmen und des Grafen von Hanau, des Biſchofs Schloß Volmerſtein erobert und verwüſtet.

Dergleichen erzählet auch Northoff *).

Anderswo leſe ich **) ohne Beyſetzung der Zeit: Graf Wilm von Holland als Stathalter des Reichs, habe zu ſeiner Zeit groſſe Thaten gethan, und zwey berühmte Schlöſſer, Brüyl und Volmenſteyn, im Erzſtift Cöln gelegen, mit Gewalt erobert.

In der Cölniſchen Chronic ***) wird dieſer Handel ins Jahr 1325 geſetzet. Die Worte lauten alſo: In dem Jair uns Heren M. CCCXXV. nae dem as die Stat van Coellen mit den Heren die mit yr hielden, wederumb affgetzogen waren van dem Brüel, als vürß. is, ſo untſtunde dair-

na

*) l. c. da er alſo ſetzet: An. Domini MCCCXXIV. Comes Engelbertus caſtrum de Wolmerſtein, feria ſecunda ante aſcenſionis Domini obſidet, & in feſto Jacobi intrat & deſtruit; In qua quidem obſidione, Rex Bohemiæ & Comes Hannoniæ motu proprio venerunt, & tam ipſi, quam Comes de Monte, usque in finem fideliter aſtiterunt.

**) Chron. Magno Belg. p. 281. Wilhelmus Comes Hollandiæ Vicarius Regni in diebus ſuis (1337 iſt er ohngefehr geſtorben) multum glorioſus fuit, & duo famoſiſſima caſtra, Brüyl & Volmenſtein in Epiſcopatu Colonienſi (Volmeſtein lieget nicht im Erzſtift Cöln) potenter oppugnavit.

***) Blat 250. b.

na widderumb eyn Tzweydracht tůſchen yn. Ind dairumb dieſelven die vůr dem Brůelle gelegen hadden, tzogen in Weſtphalen vůr dat ſtarcke Sloß Volmerſteyn, ind laegen dairvůr eyn lange tzit, ind tzom leſten wart idt gewonnen ind uyß dem Grunde ůmbgeworpen.

Eben dieſes Jahr ſetzen auch Kleinſorg *), Klöckner **) und andere, aber unrecht.

Ob nach dieſer Zerſtörung, ein ander Schloß, durch den Grafen von der Marck wieder ſey aufgebauet worden, darüber ſind die Geſchichtſchreiber nicht einerley Meynung.

Kleinſorg gibt vor, der Graf von der Marck habe zwar das Schloß, welches ihm von dem Könige in Böhmen geſchenket worden, wieder aufbauen wollen, die Bürger zu Cöln aber, haben ſolches gehindert.

Hingegen Teſchenmacher ***) und Stangenfeld †) ſchreiben: der Graf Engelbert von der Marck habe es wieder zu Stande gebracht, nachdem es ihm vom Könige in Böhmen ſey geſchenkt worden.

Ich wil in dieſer Sache keinen Richter abgeben. Daß es dero Zeit an die Grafen von der Marck gekommen, iſt wol auſſer Streit; wie es aber an ſie kommen, und ob es wieder befeſtiget worden, iſt mit keiner Gewisheit zu behaupten.

*) Hiſt. Ecclеſ. Weſtph. MS.
**) Gobelino continuato. MS.
***) l. c. p. 244 Siehe oben den 1 Abſatz.
†) Seine Worte ſind oben im erſten Abſatz beygebracht worden.

Jetzo ſind noch Stücke von zwey alten verfallenen Thürnen, nemlich einem runden und viereckichten, und einig Mauerwerk übrig, alles andere von den Veſtungswerken iſt weggebrochen, und ſind beſonders an den Platz, welcher die Burg genennet wird, ſchöne Gärten angeleget worden.

Warum ſonſt B. Möller *) dieſen Ort ſo fürchterlich beſchrieben habe, kan ich nicht wiſſen. Doch er iſt ein Poet, und ſcheinet einen ziemlich ſtarken Geſpenſterglauben gehabt zu haben.

*) l. c. p. 213 ſetzt er folgendes:
Deſolata jacent aliis veſtigia caſtri
  Tractibus: hæc etiam Dæmone plena jacent.
Viſitur horribili *Volmenia* Dæmone *rupes*
  Horrida: Terribili viſitur arce locus.
Monte canes degunt furvi, terrore colonos
  Afficiunt: alto tecta fragore tonant.
Auf dem Rande ſetzt er: Volmenſtein etiam portentis locus eſt famoſus. Und p. 215 ſtehet:
Adjacet excelſo Volmenia vertice rupes
  Stirpibus everſam culmina Rura videt.
Turris adhuc quadrata ſitu munita repaglis
  Surgit: adhuc tecti ſigna videre licet,
Quisquis Cæſareo ſuſpectat vertice caſtrum,
  Degenerem neſcit diſſimulare metum.

Das

Das II. Kapitel.
Von dem Geſchlecht der Edlen Herrn v. Volmeſtein.

1. Abſatz.
Von ihrem Urſprung, Anſehen und Wapen.

Wann es wahr wäre, was Gelenius ſchreibt *), ſo ſtammete dieſes Edle Geſchlecht von den Römern her, und hätte mit den Mallinckroden und Rombergen einerley Urſprung. Er meynet nemlich, es ſey dieſes Geſchlecht zu des groſſen Kayſer Carls Zeiten, aus Franckreich in Sachſen gebracht worden, und habe ſich in drey Aeſte getheilet, davon **der erſte**, von dem Fluſſe Volme und Felſen Volmidi, Volmundeſteinia, **der andere**, welcher das Andenken ſeines Urſprunges gerne beybehalten wollen, Romanopyrgia oder Rombergia, **der dritte**, von dem unfruchtbaren Strich Landes, welches er mit groſſer Arbeit urbar machen müſſen, Malingrodia genennet worden.

Allein die ganze Sache beruhet auf lauter Sin-

*) Colon. Agrip. Magnit. ſetzt er:
Creditur tranſlata ex Gallicana in Saxonicam ripam Nobilis gens, in tres diſſecta ramos, cujus una ſtirps a fluminis Volmii vel Volmidi ibidem rupe, dicta eſt *Volmundeſteinia*; Altera Romanæ originis Ethymon retinens, *Romanopyrgia* vel *Rombergia* appellatur; Tertia ab aſſignato arduo novali malignoque ruto, dicta videtur *Malingrodia*.

ſpielungen. Die ziemlich ſtarke Gleichheit, welche dieſe drey Geſchlechter in ihren Wapen haben, ſol zwar dem Gelenius mit zu einem Beweis ſeines Satzes dienen; wenn aber alle die Geſchlechter einerley Urſprung haben ſolten, in deren Wapen auch eine ziemlich ſtarke Gleichheit wäre, ſo müſten noch viel andere von obigen herſtammen.

Doch ich laſſe es andern über, dieſe Sache auszumachen. Mir wird es wenigſtens erlaubt ſeyn, zu glauben, daß ſie ſchon zu des beſagten groſſen Kayſer Carls Zeiten zu den Sächſiſchen Adlingen gehöret haben *).

Wäre dieſes ohne Widerſpruch zu erweiſen, ſo hätte man zwar daraus einen ſtarken Grund vor das Anſehen dieſes Geſchlechts. Da aber ſolches nicht möglich iſt, ſo wil ich daſſelbe beweiſen.

1. Aus ihren Namen, indem ſie in alten Brieſen Nobiles, Viri Nobiles, Domicelli, und wenn anders der Brief richtig iſt, welchen ich im Anhange, aus C. Brandis Hiſtorie der Stadt Rüden, **Num.** 1. beygebracht habe, Comites ge-

*) Meibom S. R. G. T. I. in notis ad Northoff p. 411 ſetzet ſie unter die älteſten Edlen Herren in der Grafſchaft Marck, wenn er ſchreibt: In iſto tractu (er verſtehet die Grafſchaft Marck) antiquis temporibus habuerunt domicilia & ditiones ſuas, Barones ſive Dynaſtæ, Caſtorpii, Crangii, Ruenthalii, Vittinckhovii & *Wolmunſtenii*, quorum familiæ a ſtirpe interierunt. Wiewol er darin irret, daß die v. Vittinghoff ſolten ausgeſtorben ſeyn.

Und dieſe obigen Worte hat ihm Stangenfeld l. c. L. III. Præfat. c. 1. §. 2. abgeborget. Jmgleichen Teſchenmacher l. c. p. 244.

genennet werden. Welche Namen dero Zeit dem vornehmſten Adel, als Grafen und Herren, keinem aber von geringerm Range gegeben wurden. Daher denn auch Spener *), Hamelmann **) und andere, dieſe Herren v. Volmeſtein unter die Comites, Grafen (Comites), ja Reichsgrafen, (Comites Imperii) gezählet haben. H. B. Blum, Geheimer Schreiber erſt bey dem Grafen von Virmund, hernach Grafen von Montfort, beyden Cammer-Präſidenten zu Wetzlar, welcher de Ubiorum Ara 1743 ein Apologeticum drucken laſſen, und im Werk begriffen geweſen, das Leben des Erzbiſchoffen zu Cöln Philip v. Heinsberg, herauszugeben, ſchreibet zwar in einem Briefe an den gelehrten Herrn Jobſt Herman Nünning (welcher wegen ſeiner gelehrten Schriften, bekant genug iſt):

Er glaube nicht, daß die v. Volmeſtein zu den Grafen oder Nobilibus Viris gehöreten. Allein er iſt leicht zu entſchuldigen, weil ihm die Beweisthümer davon dero Zeit nicht waren zu Handen gekommen.

2. Aus ihren alten Siegeln, davon mir eins von den älteſten Zeiten, ſo wie es ſich Tab. LXIX. num. 9. findet, durch den Tit. Herrn v. Michels aus Soeſt, in weiſſem Wachs und mit erhabenem Rande, zugeſtellet worden iſt. Dergleichen dero Zeit gewis keine Herren aus dem geringern Adel geführet haben.

*) Op. Herald. P. II. L. III. c. 50. p. 764.
**) l. c. p. 538.

3. Aus ihren mehr als Gräflichen Gütern, davon im III. Kapitel weitläuftig gehandelt wird.

Was endlich ihr Wapen betrift, ſo habe ich daſſelbe ſo, wie es noch die Freyherrn v. der Reck zu Heeſſen u. ſ. führen, bey Beſchreibung des Stifts Fröndenberg in dem Reck Heeſſiſchen Wapen, **Tab. III. num. 2.** beygebracht.

2. Abſatz.
Von ihrem Geſchlecht.

Die Edlen Herrn v. Volmeſtein, welche dieſen Namen von dem Schloß Volmeſtein angenommen haben *), werden in alten Briefen verſchiedentlich genennet: Volmenſtein, Volmotſtene, Volmodeſtein, Volmudiſteine, Volmundſtein, Volmerſtein, Volckmodeſtin, Volmudſteine, Volmudeſtene, Volmuſtene, Volmudeſſene, Wolmerſtein, Wolmenſtein, Wolmunſtein, Volmeſteyne.

Doch dieſes war dero Zeit nichts ungewöhnliches, thut auch nichts zur Sache, der eigentliche Name aber iſt, Volmeſtein.

Von ihrem Geſchlechte eine volſtändige Tafel zu ſtellen, dazu bin ich nicht im Stande. Ich wil aber doch dasjenige, was ich aus gedruckten, mehrentheils aber ungedruckten Urkunden zuſammen geleſen habe, dem geneigten Leſer mittheilen.

Im Jahr 1001 war Ratbaldus oder Ratbodus, Rat-

*) Teſchenmacher l. c. p. 244 ſetzt im Gegentheil, das Schloß Volmeſtein habe von den Herren den Namen bekommen. Worin ich ihm aber nicht beypflichten kan.

Ratbrandus von Volmerſtein, Abt zu Werden, †. 1022. V. Id. Aprilis *).

1100 (andere ſetzen 1133) war Gerbicus, oder Gerwinus, Guericus von Wolmunſtein (von welchem ausdrücklich ſtehet, daß er aus einem alten Weſtphäliſchen Edlen Geſchlecht vom Schloß Volmeſtein an der Ruhr, herſtamme) ein Höfling **Diepoldi, Marckgrafen von Voburg,** im Herzogthum Bayern, er wurde aber hernach ein Mönch zu Sygeburg, und ſtiftete das Kloſter Waldſaſſen unweit der Eger.

Wer Luſt hat, kan davon nachleſen, Paullini **), Lazius ***), Gelenius †), Meibaum ††) und mehr andere.

Caſper Bruſchius gibt davon dieſen umſtändlichen Bericht †††): Erat in Weſtphaliæ illa parte, quæ Colonienſi ArchiEpiſcopo ſubeſt, ad Juram (ſol Ruram heiſſen) torrentem non procul a Diſpergio oppido, caſtrum, Wolmundſtein, in eo avitam habebant ſedem Nobiles viri, quos tota circumjacens provincia ab hoc ipſo caſtro appellabat Dominos de Wolmundſtein, Horum unus, Gerwicus nomine, ſtrenuus & generoſus Juvenis, dum (ut multis innoteſcat)

*) Caſper Schwartz Catal. Abbat. Werthin. MS. Hennig Hagen, Catal. Abb. Werth. ap Leibnitz S. R. Br. T. III. p. 601 nennet ihn Radbrandus de Woldmoidſtein.

**) Diſſ. Hiſt. variorum Monaſter. Diſp. X. p. 94.

***) De Migrat. Gentium. L. VII.

†) Vita S. Engelberti L. II. p. 728.

††) l. c. in not. ad Northoff. p. 421.

†††) De Monaſteriis Germaniæ. Cent. I. p. 242.

circumquaque ad aulas maxime celebrium Principum obequitat, - - - accidit ut in Bavariam quoque deſcendens Principem ibi tunc temporis famoſiſſimum, Theobaldum, Marchionem Vohenburgenſem - - - - conveniret. Hunc cum Marchio vidiſſet ſuis moribus pulchre convenire - - - datis utrinque ſymbolis fidei dextris, amicitiæ indiſſolubilis ac ſempiternæ inter ſe Juvenes Theſeum fedus ineunt ac paciſcuntur, moxque concordibus una animis ad omnium Principum aulas (in quibus equeſtres ludos - - - exhiberi ſciebant) ſeſe conferunt, virtutisque ibi ac fortitudinis ſuæ ſpecimina edunt. Accidit vero aliquando, ut in promiſcua & ſubita quadam multorum ſimul adverſis haſtis coëuntium cataphractorum concurſatione, ubi ſinguli in ſingulos caſu oblatos totis viribus irruunt, Gerwicus etiam forte fortuna in Theſea ſuum, Principem Theobaldum incideret, haſtaque ita illum feriret, ut effracta galea gutturi amiciſſimi ſocii lethale pene vulnus infligeret: Quod cum animadvertiſſet Gerwicus, graviſſime perturbatus, in poſterum omnibus mundi pompis ac voluptatibus perpetuum apud ſe exilium indicere decrevit. Marchio vulneratus ad ſua jam etiam animum adjicere - - - & ad relictam domi uxorem &c. - - - cogitare cœpit. - - - Cum itaque amica diſceſſione facta uterque ad ſua rediſſet, Gerwicus rebus domi diſpoſitis mundo valedicere volens, monaſterium Sigbergenſe, non procul a Colonia ſitum, ingreſſus, Benedicti-

num

num illic inſtitutum ſub Abbate profiteri cœpit. - - - Labentibus aliquot annis accidit, ut Gerwico propter ſingularis urbanitatis ac manſuetudinis laudem advenientium hoſpitum cura in cœnobio Sigebergenſi commendaretur: ad quem cum veniſſet aliquando Dominus Chuno, electus Eccleſiæ Ratisbonenſis Epiſcopus, - - videns ipſe inſignem Gerwici virtutem, facilitatem morum, modeſtiam ac virtutum cæterarum omnium reginam ac Illuſtratricem pietatem, ingenium item prudens ac boni conſilii ferax tantum precibus effecit cum apud loci Abbatem, tum vero ipſum etiam Gerwicum, ut eum permiſſum ſibi Abbatis favore ac venia Ratisbonam una ſecum abduceret Epiſcopus, ut quem omnium ſuarum fortunarum ſocium, & actionum Inſpectorem, perpetuumque conſiliarium habiturum ſeſe ſperabat.

Etſi vero Gerwicus, Chunonem Epiſcopum Ratisbonam non gravatim ſequeretur, tamen cum animum ad Religionis ſtudium adjeciſſet totum, perſuaderi, ut Ratisbonæ maneret in aula, nec a Chunone Epiſcopo nec alio quoquam potuit. Inſtitit autem Domino Chunoni petitionibus & precibus tam diu, donec ille datis etiam literis copiam ei faceret ingrediendi eremi & quærendi loci in diœceſi Ratisbonenſi pro Monachorum congregatione idonei: quod cum ſtudioſe faceret Gerwicus, incidit caſu in hanc Noriſcorum veterem provinciam, & in ſylvam denſiſſimam, - - - . Ibi dum ſuccisis aliquot arboribus, nondum ſalutato fundi domino,

mino, domunculam & oratorium pro ſe ac additis ſibi ſociis conſtruere molitur, prodit interim venatum ex urbe ſua Egrana Marchio Theobaldus, qui videns, partem ſylvæ ſucciſam eſſe & domunculam - - erigi, furioſus accurrit, iratusque quis ibi conſtruere aut ſe inſalutato erigere ædificiorum quidquam auſit, a laborantibus & trepidantibus fratribus avide percontatur. Ibi Gerwicus præſente animo ad Principem ſibi adhuc ignotum progreditur, nomenque & originem ſuam profeſſus, mox quo conſilio aut cujus juſſu in eum locum ſeceſſerit, accurata oratione habita, & Epiſcopi Ratisbonenſis literis redditis copioſe edocet: quem cum Princeps audiret, Gerwicum illum eſſe, nobilem Virum de Wolmundſtein, veteri neceſſitudine ſibi conjunctum, gaudio plenus equo deſiliit, ac Gerwicum amanter amplexus vulneris ab eo olim ſibi inflicti cicatricem oſtendit, bonoque animo eſſe jubet, & conſilium ejus de conſtruenda domo Dei approbans ſtatim renovandæ veteris amicitiæ ſtudio ad cœnobii exædificationem tantum ſilvæ liberaliter donat, quantum Gerwicus poſſet integri diei ſpacio circumire. Idcirco ſocii Gerwici illico ſeſe hilares futuro operi accingunt, ſilvas extirpant, ſaxa undiquaqne convehunt, ligna aptari curant, dumque ſilvæ vicinæ loca omnia ſtudioſe inſpiciunt, amœniſſimum ac maxime piſculentum fluviolum Wundrebum inveniunt, ad cujus ripam unanimi conſenſu inchoata ædificiola transferunt, ac totum cœno-

nobium conſtruunt, &, quia Eremi ac ſolitudinis ſtudioſi illis conſediſſent, ab hoc ipſo quaſi fatali ſuo conſeſſu nomen novo monaſterio impoſuerunt, ut Germanica lingua Waldſaſſen - - diceretur.

1133 Henrich und Gert, Brüder v. Volmeſtein.

1141 Henrich de Volmodeſtein, verſiegelt nebſt andern einen Vergleich über ein Haus, dem Kapitel zu Soeſt zuſtändig. S.

1150 Henrich de Volckmodeſtin war Zeuge, als der Erzbiſchof Arnold von Cöln, dem adlichen Gotteshauſe Scheda einen Brief wegen der Kapelle in der Bever gab.

1153 Henrich de Wolmundſtein war Zeuge in einem Freyheitsbriefe, welchen Kayſer Friederich I. dem Erzbiſchofen zu Cöln gab, unter datum Worms den XVIII. Kal. Jul. *)

1166 Henrich de Volmudeſtene war unter den Zeugen, als der Erzbiſchof Reinold von Cöln, dem Stift zu St. Walpurg in Soeſt, einen Brief gab über Land an der Sualenbrüg gelegen. S.

1166 Kalend. Auguſti, Henrich de Volmudeſtene, Miniſterialis, war Zeuge, als beſagter Biſchof der Kirchen St. Patroclus in Soeſt, einen Brief gab wegen eines Waldes, das Altholt geheiſſen. S.

1168 Henrich de Volmudeſtene war unter den Zeugen, als der Erzbiſchof Philip von Cöln, dem Kloſter Flechtrop in Weſtphalen, die Beſtätigung über einige Güter gab **).

1169

*) J. F. Schannat Vindem. liter. Collect. II. p. 113. ſeq.
**) Schaten An. Paderb. L. IX. p. 916.

1169 Henrich de Volmerſteine *).

1173 Hinricus de Volmudeſſene, iſt Zeuge in einem Briefe, welchen der Erzbiſchof zu Cöln, Philip, dem adlichen Gotteshauſe Scheda gab.

1174 Henrich, Bernd und Gerwin Brüder v. Volmudeſteine, Miniſteriales, waren Zeugen, als beſagter Erzbiſchof der Kirchen St. Patroclus in Soeſt, einige Einkünfte aus ſeinem Walde, das Buckholt geheiſſen, gab.

1177 Henrich de Volmotſteine, Miniſterialis S. Petri, war unter den Zeugen, als der Erzbiſchof Philip zu Cöln, der Kirche St. Patroclus in Soeſt ſein Recht auf die Ländereyen zu Meininghauſen übertrug. S.

Und als erwehnter Erzbiſchof in eben dem Jahr der Stadt Soeſt das Buchholz ſchenkte, war unter den Zeugen Henrich de Volmudeſteine. S.

1181 Nach Abſterben des Erzbiſchofen Reinold zu Cöln, ſchrieb Kayſer Friederich an Henrich v. Alpen, Henrich v. Volmerſtein und Gert v. Eppendorff, und erſuchte ſie, die Sache dahin zu vermitteln, daß die Wahl eines neuen Erzbiſchofs, für Philip von Heinsberg ausfallen möchte, ſo auch geſchahe **).

In

*) Broſius Annal. Montium &c. T. II. p. 9.

**) Dieſes iſt ohne Zweifel die Sache, welche Teſchenmacher l. c. p. 244 alſo erzählet: Ex eadem familia quoque Henricus ortus, qui juſſu Friderici Imperatoris electionem ArchiEpiſc. Colon. Friderici an. 1099 promovit. Welches doch irrig iſt, weil im Jahr 1099 kein Kayſer Friderich gelebet hat.

Obi=

In eben dieſem Jahre lebte Godſchalck de Volmeſteine *).

1186 Henrich de Volmuſtene ſtehet unter den Zeugen, als unter datum XIV. Kal. Aug. der Erzbiſchof zu Cöln, Philip, den Sceultetis zu Hattrop, Oeſtinghauſen, Borgeln und Elvendehauſen, einen Brief gab. S.

1187 haben Henrich und Gert de Volmodiſteine, Brüder, den Brief verſiegelt, kraft deſſen gemelter Erzbiſchof der Kirchen St. Patroclus in Soeſt, ein Haus zu Nuthenen ſchenkte. S. Dieſe beyden ſtehen auch als Zeugen in dem Briefe, durch welchen dieſer Erzbiſchof, der Abdey Corvey, die Zollfreyheit ſchenkte; werden aber irrig genennet de Voldeſteme **).

1188. 95 Henrich und Gert de Volmudſteine, Brüder.

1188 Goſwin de Volmudſteine.

1191 Henricus Comes de Volmerſtein, iſt Zeuge in einem Briefe der Kirchen zu Miſte gegeben.

Obiges aber findet ſich in der Cölniſchen Chronic. Bl. 175. a.

*) Nach meinen Gedanken, wird dieſes der Godſchalck ſeyn, von welchem Cæſarius Lib. de miraculis ſetzet: Weſtphalum quendam Gadeſcalcum de Volmeſtein, prius Canonicum majoris Eccleſiæ Colonienſis, deinde Monachum in Heiſterbach, in Miſſa, poſt factam transſubſtantiationem vidiſſe puerulum.

Und von welchem Geleuius l.c. L. II. p. 674 ſchreibt: Tuitium translatus fuit, Godſchalck v. Volmeſtein. quondam majoris Eccleſiæ Colonienſis Illuſtris Canonicus, poſt Monachus ſanctus Ebregiſilus, Præſul Colonienſis, e Træmonia Tuitium translatus fuit.

**) Paullini l. c. Diſp. V. p. 57. da der Brief zu leſen iſt.

ben. Und in einem andern Briefe von eben dem Jahre bemeldter Kirchen gegeben, ſtehen Henricus und Gerhardus de Volmerſtein, Brüder.

Die Briefe ſtehen im Anhang **Num. 1. und 2.**

1198 Gert v. Volmerſtein, war bey der Krönung Kayſer Otto, zu Acken *).

1198 Henrich und Gert, Brüder v. Wolmundſtein, waren Zeugen, als der Erzbiſchof zu Cöln und der Abt zu Corvey einen Vertrag machten. Dieſer beyden Brüder wird auch als Zeugen gedacht, in den Jahren 1200 als der Erzbiſchof Adolph zu Cöln, den Grafen von Altena mit dem Hof Hagen belehnte, und in einem Briefe, welchen Kayſer Otto der Kirche zu Cöln gab, da ſie in dem erſten Briefe v. Volmudſteine, im andern v. Wolmunſtein genennet werden. In einem Briefe aber vom Jahr 1201. durch welchen Kayſer Otto die Gewonheit abſchafte, nach welcher die Kayſer bisher die beweglichen Güter der Prälaten und Biſchöfe, zu ſich genommen hatten, heiſſen ſie v. Volmunſtein.

1214 Heinricus de Volmutſtene (Ar. Herdicke)

1216 Hinricus de Volmenſtein, Nobilis Advocatus Dioceſis Colonienſis. S.

1219 Henricus de Volmeſtein, war Zeuge, als in vigilia S. Matthei Apoſtoli, der Graf Theodericus von Cleve, das Schloß Wilacken zu Lehn gab, und ſtehet unter allen als der erſte.

1227

*) Kleinſorg. Hiſt. Eccl. Weſtph. MS.

1227 ſtehen Adolph Graf v. Altena, Heinrich, Caſtellyn van Volmutſten, Bernhard Ridderman van Strünketh u. ſ. Ich vermuthe, daß dieſer Henrich vom Geſchlecht der v. Volmeſtein geweſen.

1231 Henricus, Vir Nobilis de Volmodeſtene, und ſein Sohn Henrich, thun Verzicht auf alle das Lehnrecht, welches ſie an dem Hof und Zehenden zu Köbbinghof gehabt hatten, zu Dienſt des Kloſters St. Walpurg in Soeſt. S.

1231 Schotto Miles de Volmotſtene. S.

1236 Dominus Henricus de Volmutſtene, oberſte Lehnherr der Schirmgerechtigkeit über das Stift Herdicke und Hof zu Oſſenbeck, erlaubt, daß dieſe Schirmgerechtigkeit an das Kapitul zu Herdicke verkauft wird.

Unter den Zeugen waren, Herr Everhard v. Volmutſtein und ſein Bruder Gozſcalc. Davon der Brief, bey Beſchreibung des Stifts Herdicke ſich findet.

1240 Theodericus de Volmudſtein, verkauft die Stadt Lünen an den Grafen von der Marck, davon unten.

1243 Henricus, Dei gratia de Volmotſtene, verkauft an einen Bürger in Soeſt ſeinen Hof (curtem) zu Henrikinck. Sein Siegel von weiſſem Wachs, hing an rother, grüner und blauer Seyden, und war in ſauber Leinwand mit Baumwolle gefuttert, eingenehet, wie Tab. LXIX. num. 9. zu ſehen iſt.

1248 Henrich de Wolmunſtein, war Zeuge, als ſich der Erzbiſchof zu Cöln und der Biſchof

zu Münſter mit einander verbunden *). Bey Stangenfeld **) ſtehet er noch in einem andern Briefe, und heiſſet Marſchalck.

1249 Henrich de Volmeſtene, belehnt Albert v. Oſthoven, mit einigen Aeckern bey dem Hof (Curte) Rothuiß, die Winand de Werdinchuſen vorzeiten zu Lehn getragen hatte. S.

1250 Theodericus de Volmutſtehne, erlaubet, daß die Düvelsmühle, ſo von ihm lehnrührig war, durch Arthus v. Suevhe an das Kloſter St. Walpurg in Soeſt, durfte verkauft werden. So geſchehen apud Lenebruche juxta Volmutſtene craſtino Johannis ante portam latinam.

1257 Theodorus de Volmerſtein, ſchenket dem adlichen Gotteshauſe Scheda, den Zehenden zu Warnigen ***).

1266 Theodoricus Vir Nobilis de Volmeſteine, und 1267 Theodoricus miles, primogenitus de Volmenſtein, thun Verzicht auf die Güter zu Mülheim, zum Dienſt des Teutſchen Ordens, davon die Briefe bey Stangenfoll l. c. L. III. p. 372 ſeqq. zu leſen, aber ſehr fehlerhaft abgedruckt ſind. Des letztern Theodorici Bruder, welcher Henrich geheiſſen hatte, war dero Zeit ſchon todt.

1270 Henrich, Miles de Volmunſtein.

1272 Arnoldus, Miles de Volmetſtene (Ar. Herdicke).

*) Schaten l. c. L. XI. p. 61.
**) l. c. L. III. p. 346.
***) Stangenfeld l. c. L. III. p. 367.

1274 Theodericus de Voltmuntſtene, heiſſet ein Blutsfreund (Conſanguineus) des Grafen Diederich von Limburg (Ar. Elſey).
1277 Theodericus de Volmeſtene (Ar. Elſey).
1278 Theodericus de Volmenſtene, Miles (Ar. Elſey).
1279 Theodericus de Volmenſtene, war Zeuge zu Limburg.
1283 N. de Volmeſtein, Miles.
1291 Sophia, ſenior Domina de Volmeſtene, relicta quondam Henrici de Volmeſtene, und ihre Kinder Theodericus und Hinricus (Ar. Herdicke).
1294 Albert de Volmenſtein (Ar. Fröndenberg).
1297. 14 Tage vor dem Feſt St. Johannis, hat Bernd Bitter, die Tochter Gerwini von Rinckenrode, Ritters, als ſie von Fröndenberg kommen, geraubet, und ſeinem Bruder Engelbert zur Ehe gegeben. Als nun Gerwin ſolches gar nicht zugeben wollen, hat er die Sache dahin getrieben, daß ihm ſeine Tochter hat müſſen wieder geliefert werden, die er darauf dem älteſten Sohn v. Volmeſtene vermählet hat *). In Briefen des Archivs zu Fröndenberg finde ich folgende Abſtammung:
1298 Theodoricus Vir nobilis de Volmeſtene.

1314 Theodericus junior. Gem. Godeſte.

1330 Theodericus, Vir Nobilis de Volmeſtene. Liſe. Reke.

*) Northoff ap. Meibaum l. c. p. 296. J. v. der Berſword Weſtphäliſch adlich Stambuch p. 483.

1320 Theodericus de Volmenſtein, hat octavo Sabbato poſt octavam Pentecoſten an Theodericum Grafen von Limburg ſeinen Blutsfreund die Brochtenhove im Kirchſpiel Steinvorde über dem Drayn (ſuper Dreno) gelegen, übergeben, und davor Güter zu Perbecke im Kirchſpiel Rinckenrode empfangen (Ar. Limburg).

1328 Diederich v. Volmenſtein übergibt an Graf Diederich von Limburg, das Lehngut Rumenhole (Ar. Limburg).

1330 Theodericus de Volmeſtene, gibt dem Ritter Friederich v. Saſſendorp Macht, mit dem Eigenthum der Güter zu Roberinghuſen nach ſeinem Willen zu handeln. S.

1335 Diederich v. Volmeſteyn. Gem. Neſa (Ar. Fröndenberg).

1337 Theodericus de Volmerſteine. M.

1338 Theodoricus, Domicellus de Volmeſteine. Gem. Agatha. Ihre Kinder heiſſen: Theodoricus, Gerwin und N. (Ar. Fröndenberg).

Dieſer Theodoricus hat zu Fröndenberg ein gros Siegel von gelbem Wachs, mit der Umſchrift:

S. Theodorici Domicelli de Volmeſtein.

1350 Theodericus und Gerwin v. Volmeſtein, Brüder, halffen Graf Diederich von der Marck, Adminiſtrator zu Oſnabrügge u. ſ. wider den Biſchof zu Minden. Als ſie nun von dieſem gefangen wurden, belagerte Graf Engelbert von der Marck, die Stadt Minden, und zwang

zwang dadurch den Biſchof, die Gefangenen wieder los zu geben *).

1361 Theoderich v. Volmeſteyn. (Ar. Herdicke)

1373 Herr Diederich v. Volmeſtein, Ritter, und ſein Sohn Diederich (Ar. Maſſen).

1377 Diederich v. Volmeſteyne, Knape.

1379 Diederich v. Volmeſtene, verkauft etwas an Wilm Haſe, (Ar. Herdicke).

1384 Diederich v. Volmeſteyn, Ritter, und ſein Sohn.

1388 (89) Henrich, (ich halte, daß es Diederich heiſſen műſſe) de Volmeſteyn, Ritter, (eques auratus) wurde von der Dortmunder Bundesgenoſſen, Johan Morian, Theodericus ab Hamern und Bernd Droſte gefangen, und muſte zu ſeiner Befreyung 6000 Gulden erlegen **).

1397 Herr Diederich v. Volmeſteyn, Ritter und ſein Sohn.

1397 hat der Juncker v. Volmundſtein, Herrn Diederich, Ritters Sohn, Herbert v. Mallinckrot, Knape, mit dem Hof zu Mallinckrot im Kirſpel Ennede, belehnet.

1410 Johan v. Volmeſteyn, Knape.

1411 Johan v. Volmeſteine (Ar. Herdicke).

*) Honſeler l. c. Stangenfeld l. c L. III. p. 429. Teſchenmacher l. c. p. 277. der doch den Gerwin irrig Everwin nennet.

**) Chron. Tremon. MS., Joh. v. der Berſwordt.

1415 Diederich v. Volmeſtein. Gem. Eliſabet, Gräfin von Limburg.

Johan †. ohne Kinder.	Agnes, Fr. Herr Göddert v. der Reck zu Herne, Ritter, Erbin der Volmeſteiniſchen Güter.

1424 Sol ein Graf v. Volmeſtein, unter den Bundesgenoſſen des Erzbiſchofen zu Cöln und Graf Gert von Cleve, wider Herzog Adolph zu Cleve, geweſen ſeyn *).

Ich habe auch gefunden, daß eine Tochter v. Volmeſteyn, mit einem Herrn v. Spycker zu Genegge vermählt geweſen iſt, das Jahr aber war nicht bemerket.

1426. 29 Johan v. Volmeſtein.

1444 Johan v. Volmeſtein dienete im Soiſtiſchen Kriege. Dieſen Johan halte ich vor den letzten Beſitzer der anſehnlichen Güter, die nach ſeinem Tode an die Freyherrn v. der Reck gekommen ſind. Daß aber noch alſo lange nachher eine Nebenlinie geblieben, ſchlieſſe ich nicht ohne Grund aus dem Statutenbuch der Kalandbrüderſchaft zu Marienherdicke, nach deſſen Anweiſung, im Jahr 1518, Herr Herman van Volmeſtein, ſich zu dieſer Brüderſchaft begeben hat.

Die Worte davon lauten in beſagtem Statutenbuch alſo:

1518 Miniſtravit Jaſperus Frydach, judex in Weſthoven in vere; Intraverunt fraternitatem, Gerlich Carthuſs, Thyes Hote & Elizabet Hote,

*) Cölniſche Chronic. B. 296. Hamelman l. c. p. 538.

te, monialis in Hercke, Anna van Nygehove, Margareta und Junffer Dyrych Frydages, Herr **Herman van Volmeſteyn**, Anna Frydags, Rötger Frydags Hußfrow.

Doch ich kan wegen Mangel näherer Nachrichten, nichts weiter davon beybringen, daher wende ich mich wieder zu dem Johan v. Volmeſtein, als letzten Beſitzer der Volmeſteiniſchen Güter.

Dem Spener *) iſt folgende irrige Nachricht gegeben worden. Er ſchreibt: Im Jahr 1415 ohngefehr iſt Johan v. Volmeſtein geſtorben, weil nun ſeine Schweſter Agnes, die mit einem Herrn v. der Reck vermählt war, Erbin der Güter wurde, iſt ihr Sohn Diederich v. der Reck, im Jahr 1433 wegen treuer dem Kayſer Sigismund geleiſteter Dienſte, mit den Volmerſteiniſchen Gütern, aus neuer Gunſt belehnet, und ihm ſein angebohrnes, mit dem Volmeſteiniſchen Wapen vermehret worden.

In dieſer Nachricht iſt **vorerſt** unerweislich, daß Johan v. Volmeſtein 1415 ohngefehr ſolte geſtorben ſeyn. Im Jahr 1444 hat er nach meinen Gedanken noch gelebet, und halte ich, daß es derjenige ſey, welcher um ſolche Zeit im Soiſtiſchen Kriege gedienet hat, wie oben iſt gemeldet worden. Und aus der Theilung der Güter, welche von den Brüdern v. der Reck im Jahr 1447 iſt vorgenommen worden, ſchlieſſe ich, daß Johan entweder 1446 oder im Anfange des 1447 Jahrs, müſſe geſtorben ſeyn.

Demnechſt iſt es ohne Grund, daß dem Diede-

*) Op. Herald. P. II. L. III. c. 50.

derich von der Reck, ſein angebohrnes, mit dem Volmeſteiniſchen Wapen, ſolte ſeyn vermehret worden. Denn

1. Findet ſich nichts davon in dem Lehnbrief: von 1437.

2. Habe ich ſelber viele Briefe geſehen, welche Diederich v. der Reck, als erſter Beſitzer der Volmeſteiniſchen Güter verſiegelt hat, da er immer das einfache Reckiſche Wapen gebrauchet, ſeine Nachkommen aber erſt das vermehrte.

Endlich iſt es irrig, daß Diederich v. der Reck im Jahr 1433 mit den Volmeſteiniſchen Gütern ſolte ſeyn belehnet worden, indem ja ſelbſt der angegebene Lehnbrief des Kayſers Sigiſmund, im Jahr 1437 datirt iſt *).

Von dieſem Lehnbriefe habe ich das Original zwar nicht geſehen, er kömt mir aber wegen verſchiedener Umſtände ſehr bedenklich vor. Nicht zu gedenken der Schreibart, welche ich mit andern vom Kayſer Sigiſmund gegebenen Briefen nicht rei-

*) Juſt Henning Boehmer, und Georg Ludwig Boehmer, Vater und Sohn, jener in Halle, dieſer zu Göttingen, Profeſſores Juris, haben im Jahr 1746 ein Rechtliches Gutachten, die gegründete alleinige Lehnfolge des Tit. Herrn Ferd. Wilh. Joſeph v. der Reck zu Drenſteinfurth u. ſ. auf die Reichs-Mannlehn und Freyenſtühle ſamt zubehörigen Lehnrechten und Gerechtigkeiten zu gedachtem Drenſteinfurth und die Reck-Heeſſenſchen Lehne betreffend, entworfen, und auf XI. Bogen in Fol. zu Göttingen drucken laſſen. In demſelben findet ſich im Anhange der Lehnbrief, ſo wie ſolchen in der Hiſtorie des Geſchlechts v. der Reck beygebracht habe.

reimen kan, denn es kan durch den Abſchreiber eine üble Verbeſſerung ſeyn vorgenommen worden.

Dieſes aber kan ich nicht faſſen:

1. Wenn Johan v. Volmeſtein, wie Spener meldet, 1415 ohngefehr geſtorben, warum hat man die Belehnung über ſeine nachgelaſſene Güter, mehr als 20 Jahr nach ſeinem Tode erſt geſuchet, und warum hat ſein Schwiegerbruder, Herr Goddert v. der Reck, Ritter, welcher gewis 1427 noch gelebet hat, dieſelbe nicht gleich geſonnen? Und da

2. Die Brüder v. der Reck, erſt im Jahr 1447 die Theilung der Güter vorgenommen, und dabey dem älteſten Bruder Diederich, den Beſitz der Volmeſteiniſchen Lehngüter, unter gewiſſen Bedingungen zugeſtanden haben*), wie hat denn Diederich vor ſolcher Zeit, die Belehnung darüber, und zwar auf ſeine Perſon, ſuchen können?

Doch es ſind dieſes nur meine zufällige Gedanken, welche zu keines Nachtheil ſind geſetzet worden.

Dieſes iſt gewis, daß nemlich nach Abſterben Herrn Johan v. Volmeſtein, deſſen Güter an die v. der Reck gekommen ſind, deren Nachkommen ſolche noch beſitzen.

Das III. Kapitel.

Von den Gütern der Herren v. Volmeſtein.

Daß dieſes Geſchlecht unter die reichſten im Lan-

*) Dieſe Brüderſcheidung findet ſich in der Hiſtorie des Geſchlechts v. der Reck.

Lande gehöret, und mehr als Gräfliche Güter beſeſſen hat, kan am beſten erkant werden, wenn man ihre Güter zu bemerken, ſich die Mühe gibt.

Ich wil von denſelben nach Möglichkeit eine kurze Beſchreibung beyfügen, und dabey handeln:

1. Abſatz.

Von der Lehncammer der Herren v. Volmeſtein.

Daß die Herren v. Volmeſtein nach den Grafen von Limburg eine von den anſehnlichſten Lehncammern in ganz Weſtphalen gehabt haben, würde zwar noch beſſer herfürleuchten, wenn man alle diejenigen Stücke, welche nach und nach davon gekommen ſind, ausforſchen könte. Inmittelſt kan ſolches auch aus denen im Jahr 1615 noch zu dieſer Lehncammer gehörigen Stücken ſehr leicht beurtheilet werden.

Ich wil die Nachricht davon mittheilen, aus einem in den Jahren 1614 d. 17 Sept. zu Münſter entworffenen und verabſcheideten, 1615 d. 28 Febr. aber zu Stande gebrachten Theilungsvergleich, zwiſchen den Herren, Johan v. der Reck zu Steinfurt und Jobſt v. der Reck zu Heeſſen, in Gegenwart, auch mit Wiſſen und Willen ihrer Herren Söhne, Johan zu Steinfurt, und Gottfrid zu Heeſſen, worinnen alle noch vorhandene Lehnſtücke verzeichnet, und zugetheilet worden ſind:

I. Dem Freyherrn v. der Reck zu Heeſſen.

1. Der Herr Compter zu Mölheim, ſo belehnet

net mit dem Zehenden zu Walthauſen, im Kerſpel Mölheim belegen.

2. Abdiſſin des Stifts Freudenberg (Fröndenberg), mit den Zehenden zu Börſpede und Holthauſen, auch mit dem Hofe Berdtincklo, und alle derſelben Zubehörung, im Kerſpel Menden belegen.

3. Vicarius des Altars unſer L. Frauen binnen Breckerfelde, mit dem Zehenden und Zehentloſen zu Helſchede im Kerſpel Breckerfelde belegen.

4. Kirche zu Schwelm, mit dem Guthe zu Jeſingkhauſen im Kerſpel Schwelm, Bauerſchaft Langerfelde gelegen; auch mit dem Guthe dabey über der Straſſen, genandt Jeſingkhauſen, in behueff des Vicarii unſer L. Frauen Altars daſelbſt.

5. Vicarius Altaris S. Johannis zu Hagen, mit der Struberhove, jetzt Strickerhove genandt, gelegen im Kerſpel Hagen zu Vley, und deſſelbigen Zubehörung.

6. Paſtorat Collation St. Liborii zu Wengern.

7. Johan Hugenpoets, mit dem Zehenden zu Kerſſebüren, auch mit dem ſmalen und wilden Zehenden im Ambt Unna belegen, und mit dem Weſterhove im Kerſpel Horne (Gericht Horne, denn Horne iſt kein Kirchſpiel).

8. Galen zu Tödinckhauſen mit dem Schellingsguthe zu ſeinem Rechten, belegen im Kirſpel Camen, Bauerſchaft Bergcamen.

9. Droſte zur Neuenburg und Johan v. Affelen, belehnet mit 7 Morgen Landes bey Eldinckhau-

hauſen, und mit Pfächten aus 14 Hofen zu Katerbecke, vort mit 9 Morgen Landes uff dem Wittenſtein, 1 Morgen Landes bey dem Thurn zu Katerbecke, mit 3 Morgen Landes dabey, mit 9 Roden Landes auf dem Baggel, und mit 9 Morgen Landes bey der Linden zu Katerbecke.

10. Niehoff Droſte zu Rhade, mit dem Oſterguthe zu Lambſtorpe (Lanſtrop) und ſeiner Zubehörung, belegen im Kerſpel van Kurl.

11. Weſthoff zu Oſthennen, mit dem Niederſten Guthe zu Oſthennen und ſeiner Zubehörung.

12. Diederich van der Borgh, mit dem Guthe zu Boickholt und ſeiner Zubehörung, belegen im Kerſpel Stele, auch mit dem Hove und Guthe zum Sonnenborn, mit ſeiner Zubehörung, im Kerſpel Lütkedortmund belegen.

13. Matthias v. der Reck zu Uentorffe, mit dem Guthe, geheiſſen Kerſſebaum, und ſeiner Zubehörung, gelegen im Kerſpel van Rieneren bey Ahnne.

14. Johan Kettler zu Heringen, Droſt zu Hörde, mit dem Hove zu Otterinckhauſen, belegen in dem Kerſpel Brechten.

15. Weſthoff Kloett und Brabeck zu Oſthennen, mit dem Overſten Gute zu Oſthennen.

16. Mallinckrodt zu Mallinckrodt mit dem Hove zu Mallinckrodt, mit dem Werde und Fiſcherey unter Mallinckrodt, zu Ennede im Kerſpel belegen, auch mit einem Zehenden, gelegen zu Dreve, die jährlichs thut 4 Molder Habern. Den Zehenden man noch nicht eigentlich weiß,

und

und darnach erforſchen ſol, und wan er den zu Handen hat, und zu empfangen fähig wird, ſol er das auch für ein Heergewehd empfangen, mit aller dieſer Güter Zubehörung, und mit dem Hove zu Middeldorpe, und mit ſeiner alten und neuen Zubehörunge, in dem Kerſpel zu Ennede und Bauerſchaft von Geudern gelegen.

17. Dael von Kall mit dem Hove zu Einhorſt und mit dem Zehenden zu Eppenhauſen, den man in vorgedachten Hoeff führet, zuſammen im Kerſpel Hagen belegen.

18. Die von der Recke zum Kaltenhove mit dem Wilckinckhove und Pielßholte, belegen im Kerſpel Berge, noch mit dem Groſſen und Lütcken Zehenden zu Oeſtwenmar im Kerſpel Marcke.

19. Romberg zu Brüningkhauſen in Mannſtadt mit dem Hove zu Brüningkhauſen, und Mollen zu Hapene (Hachenen) und den Dycken die zu dem Hoffe gehören und mit fünff Molder Sade Landes, da man gehet von dem Hoefe Brüningkhauſen, nach Dortmund, und alle deſſelben Zubehorung, im Kerſpel Wellinghoven gelegen, in einem, und mit dem Guthe genandt Kemnadinck, des Monnicksh ave, den Zehenden zu Hachen und der Kottenſtette zu Perenbecke, im andern Briefe, alles im Kerſpel Wellinghoffen gelegen.

20. Henniche Droſte zu Erwitte in Manſtadt mit der Helfte zweyer Molt Gerſten 4 ſtüver 4 pennige, 3 Höner jahrlichs zu boren, aus zweyen Gütern zu Werdinckhauſen zuſambt dem halben Hoff zu Hutdorffe und ſeiner Zubehörung im Kerſpel

ſpel Oſtinghauſen, auch fort mit der andern Halffte deſſelben Hoves zweyer Molt Gerſten 4 ſtüver 4 penninge und 3 Höner, und noch in einem andern Briefe mit dem halben Hove genandt die Woeſtehoff zu Meyninckhauſen, und fort mit der andern Halbſcheidt deſſelben Hoefes.

21. Bönen in Manſtadt mit dem Hauß und Gute zu Overfelde und deſſen Zubehorung in dem Kerſpel Meteler und Bauerſchaft Adene belegen.

22. Ketteler zu Gerckendahl in Manſtadt mit dem Hove zu Speinck und deſſen Zubehörung, belegen im Kerſpel Hennen.

23. Aſcheberg zu Byinck oder Wandthoff zum Ruenthall in Manſtadt mit dem Woele Gute zu Langervelde, ſamt ſeiner Aligen Zubehörung, mit dem Brocke ufr Wipper belegen, und mit den Möllenkämpen, allent im Kerſpel von Swelm.

24. Johann von der Capellen in Manſtadt mit dem Gute zu Einhorſt und ſeiner Zubehörung im Kerſpel Hagen belegen.

25. Weſterholt zur Alſt in Manſtadt mit dem Merſchhove im Kerſpel Bockum belegen.

26. Aſchebroich zur Mahlenburg in Manſtadt mit dem Groſſen und Lütkenzehenden zu Klei und Kercklinne.

27. Johan Düdinck zu Altenhagen in Manſtadt mit dem Hoefe zu Altenhagen, mit dem Gut uf der Halle, mit der Fiſcherie uff der Volmede, mit dem Gute uf der Oye, das Guth geheiſſen die Kule, mit dem Gute geheiſſen das Rott, mit dem Gute beneben der Brüggen zu Altenhagen, da die Fiſcherey einhöret, mit dem Bercke Gude

zu

zu Delſterhauſen, mit Refflinckhauſen im Kerſpel Hagen belegen.

28. Recke zu Hövel nun Heeſſen mit dem Sloethave im Kerſpel Hövel belegen.

29. Torck zu Heringen in Manſtadt mit dem Hoefe zu Blaſſum und ſeiner Zubehörung im Kerſpel Werne belegen.

30. Johann von Daele zu Soeſt mit dem vierten Theil des Guts zu Rupelo ſambt ſeiner Zubehorung, ſo die von Daele hiebevor vom Patrocul von Soeſt mit Conſens bekommen. Noch er belehnet mit elffen Morgen Landes zu dem Schürhauſe und Hoefe gehörende gelegen ober dem Halwege zwiſchen dem Schürhauſe und alten Rupeloer Wege. Noch er belehnet mit zween Hoeffen zu Rupelo und derſelben Zubehörung, als hiebevor Andries Kleppinck, zu Lehn empfangen.

31. Dietherich Droſte zu Neuenburg, mit in Behuef Dietherichen von Eickel zu Borckhauſen, Albrechten und Eberhardten Kleppings Gebrüdern zu Soeſt als angegebene Erben weyland Catharinen von Daele, Wittiben Plettenbergs mit dem Hengſthove zu Meyninckhauſen Soeſtgen Gebiets gelegen.

32. Lemgo in Manſtadt belehnet geweſen mit dem Hove und Guthe genandt die Horninghoff im Kerſpel Heringen gelegen.

33. Conrad Greſemund zu Soeſt als Erbfolger Sehligen Johan Vogts mit dem Erbe und Gute genandt die Schürhoff zuſambt ſeiner Zubehörung, bey der Soeſtiſchen Landwehr gelegen.

34. Johan Menge zu Soeſt in Manſtadt mit dem

dem Hoefe und Gute zu Ruplo ſambt ſeiner Zubehörung.

35. Henrich Brüninckhauſen zum Hamm in Manſtadt mit Elberts Gute zu Brame und ſeiner Zubehörung belegen im Kerſpel von der Marck.

36. Gerhard vom Stein zu Emrich in Manſtadt mit dem Gute genandt Detmerinck mit ſeiner Zubehörung im Kerſpel Ahlen belegen.

37. Johan von dem Broicke in Manſtadt mit dem Zehenden in der Herrſchaft in dem Kerſpel Hagen gelegen. Noch er belehnet in Manſtadt mit dem Hoefe zu Emrich und ſeiner Zubehörung, gelegen in dem Kerſpel von Volmeſtein.

38. Conrad Twiveler belehnet mit dreyen Theilen des Hoefes zu Rupelo.

39. Peter Stevelinck mit dem Hauſe und Schumachers Kotten zu Herdicke bey Thiman Brolichen Hauſe gelegen.

40. Johan Gertman mit dem Niedern Gute zu Steinberge im Kerſpel von Lünſchede gelegen.

41. Peter zum Walde, mit dem Gute zum Walde in dem Gerichte und Kerſpel Hagen gelegen.

42. Johan zum Wittenſteins Erben, mit dem overſten Gute zum Wittenſtein und ſeiner Zubehörung, im Kerſpel Schwelm gelegen.

43. Johan Hackenberg genandt Greve mit zu Behueff ſeiner Miterben belehnt, mit den zweyen Gütern zu Eppenhauſen im Kerſpel Hagen gelegen.

44. Dietherich zu Mockingk mit dem Gute zu Mockingk im Kerſpel Hagen gelegen.

45. Tho-

45. Thomas zu Luncke mit dem Garten in der Hegge, geheiſſen der Hegge Garhen, gelegen bey Volmeſtein aechter den Weyden.

46. Henrich Viſcher mit dem Hauß und Hoefe zu Herdicke, gelegen uf dem Drogehorn.

47. Peter Delwig mit dem Gute zu Delwig und ſeiner Zubehörung, belegen im Kerſpel Schwelm.

48. Johan Jockenacke mit vier Morgen Landes bey dem Rupelo belegen.

49. Peter zum Boitzeller mit dem Gute zu Boiſtel, belegen in dem Kerſpel Breckerfelde.

50. Gottſchalck Köſter zum Rothhauſe in Manſtadt mit dem Guthe zum Rothhauſe im Kerſpel Halver gelegen.

51. Johan Haberck in Manſtadt mit dem Guthe zu Habercke im Kerſpel Dale gelegen.

52. Eberhard zu Keiſſeberg in Manſtadt mit dem Gute zu Kerſſeberg.

53. Goddert Knipman in Manſtadt mit dem Gute geheiſſen das Höllecken ſambt ſeiner Zubehörung, gelegen in dem Kerſpel Schwelm.

54. Friederich zu Arquack in Manſtadt mit dem Hoefe und Gute zu Arquack, mit ſeiner Zubehörung, im Kerſpel Hövel gelegen.

55. Die Stadt Dorſten belehnet mit dem Gute zu Bergerſwert, ſambt deſſen Zubehörung, gelegen in der Herrlichkeit Lembecke und Kerſpel Herveſte.

II. Dem Freyherrn v. der Reck zu Steinfurdt.

1. Der Herr Probſt zu Scheda, ſo belehnet

mit der Halbſcheidt des Ahlingen Hoefes zu Rule in einem, und mit der Schede Hoefe zu Grave im Kerſpel Menden gelegen, in einem andern Briefe.

2. Cloſter zu Welver mit dem Hoefe zu Clötingen im Kerſpel Welver gelegen.

3. Fraw zum Paradieß für Soiſt mit dem Zehenden zu Eddingkhauſen bey Berſtraſſen gelegen.

4. Vicarius Altaris S. Nicolai in Wetter mit acht Acker Landes zwiſchen Schonefelde und Urdingkhauſen gelegen, und mit dem Ort Hoves zu demſelben Altar.

5. Vicarius Altaris Sanctæ Annæ in Herdicke mit dem Hoefe zu Haſſeley, gelegen in dem Kerſpel von Hagen.

6. Capelle zu Hinderkinck, bey Soeſt gelegen.

7. Henrich Mallinckrodt zur Küchen mit dem Dalhauſe und aller ſeiner Zubehörunge, in dem Kerſpel von Menden gelegen.

8. Siborg zu Wiſchelinck mit dem Gute zum Kump und ſeiner Zubehörung, belegen zu Derne.

9. Siborg zu Wiſchelinck noch belehnet in Behuef Bartholdt Siborgs Kinder mit der Brandenhove zu Hemſtedde, mit der Linninghove und Kotten zu Batey und Kotten zu Bole am Kirchhoeve.

10. Hövel zu Solde, mit dem Hauſe zu Solde, genandt die Sindern Hove, mit Wibberts Gute zu Keinckhauſen, mit dem Have, Garten und Bouwetwort mit etlichen Gaven Holtzes, noch mit einer Gaven Holtzes in der Solder Marcke, und mit zehen Molder Sadelandes im Solderfelde, eine halbe Gave Holtzes die Sinderen beſeſſen, eine Gave Holtzes die getheilet iſt mit

dem

dem Ermelinckhove, und funfzehen Molder Sadelandes drie Schar und eine Gave Holtzes, den Dyck under dem Hauſe, die Wiſche, belegen ins Oſten für dem Dorfe zu Sölde, und mit dem Holtzgericht in der Sölder Marcke, belegen im Kerſpel Aplerbecke.

11. Schorlemmer genant Klüſener, belehnet mit dem Hoeffe zu Huldorpfe und Zehenden daſelbſt im Kerſpel Oſtingkhauſen gelegen.

12. Gerhard von Schüren mit dem Hove und Steinen Wohnung binnen Wengern, mit der Fiſcherey, mit dem Werde, mit dem Kampe, drey Hoven geheiſſen Roickhoff, mit Jacobs Hauſe, mit Snobeln Hauſe und ihren Zubehörungen, die nun zur Zeit geheiſſen Scheſſings Gut, Grauemans und Drepmans Gut alle im Kerſpel Wengern gelegen.

13. Romberg zu Berchum, belehnet mit dem Gute geheiſſen Lodwigs Guth, gelegen zu Rhe, mit ſeiner Zubehörung und Gerechtigkeit.

14. Henrich von Vorſte, mit dem Guthe zu Bathey, belegen im Kerſpel von Böle.

15. Dietherich Nortkercken zu Weſthauſen mit dem Hoefe zu Ellinckhauſen und dem Zehenden daſelbſt, gelegen in dem Gericht von Dortmund.

16. Nehem zu Werries und Vellingkhauſen, mit Merßmanns Gute zu Vellingkhauſen im Kerſpel Dincker gelegen.

17. Anton von Berrinckhauſen mit dem Weſterhove zu Eickelenborn.

18. Freytag zum Loringkhove in Manſtadt mit

mit dem Gute, geheiſſen das Nettebrock, mit ſeiner Zubehörung, gelegen in dem Kerſpel von Walſten.

19. Galen zu Mückhauſen in Manſtadt mit dem Banck, iſt achtzig Morgen Landes an Weyde und Buſche, gelegen in dem Kerſpel Hövel.

20. Ovelacker zum Nirenhove in Manſtadt mit dem Overen Gute und Fiſcherey, vort alle deſſelben Zubehörung, gelegen im Kerſpel Böle.

21. Altenbockum zur Heyde in Manſtadt mit dem Gute zu Oſtbüren im Dorffe und Kerſpel Brönebern gelegen.

22. Syberg zum Buſche in Manſtadt belehnet uff ſein Recht mit dem Gute zu Nunherdicke, dem Gute zu Heyderbecke, einem Kotten, dem Wehrt und Fiſcherey unter Vley, dem halben Hoeſe zu Vley, und mit der Mollenſtat und mit dem Gute zu Gardenfelde.

23. Wilhelm Grüter in Manſtadt mit dem Gute zu Overwengern und alle deſſelben Zubehörungen, gelegen in dem Kerſpel von Wengern in einem, und noch mit dreyen Moldern hardes Korns und drey Moldern Habern und mit einem Schweine aus der Stuckenhove im andern Lehnbriefe.

24. Hans Jürgen Grüter zu Wedringen, mit dem Hauſe zu Wedringen und ſeiner Zubehörung, und mit dem Zehenden zu Sporbecke vor der Hollen in den Kerſpelen Volmeſtein und Hagen reſpective gelegen, noch bemeldter Grüter in Manſtadt belehnet mit dem Hove zum Hauſſen und

Fran-

Franckenhove, gleich Johan von der Hair damit belehnet geweſen.

25. Johan von Alſtet zu Schadeburg, belehnet in Manſtadt mit dem Hove zu Velwyck und ſeiner Zubehörung im Kerſpel Kaſtorpſe, Baurſchaft Borninck gelegen, nun deſſen Einhaber Viermund zur Bladenhorſt.

26. Kerckering zur Borg in Manſtadt mit den Gütern genandt das Pater noſter Gut oder Erbe mit dem Gute zu Krudendorff und der Borgſtat genandt zur Borg, und einem Guth genandt Dyckhauß, alle im Kerſpel Rinckenrode, mit dem Gude Külinck im Kerſpel Aſcheberge, und der Wevelshove im Kerſpel Alberslo gelegen.

27. Herman von Werne zum Raffenberge, mit dem Gut zur Schulenburg und ſeiner Zubehörung, belegen auf der Südſeite der Straſſe bey dem Raffenberge.

28. Anthon von Fürſtenberg in Manſtadt belehnet mit dem Hove und Gute genandt zu Weringhauſen in dem Kerſpel von Menden gelegen.

29. Albert Kleppinck zu Soeſt mit achtzehn Morgen Landes, ſo die belegen ſeint uf der Blibecke zwiſchen Soeſt und der Schwalenbrügge in einem Briefe, noch denſelben Klepping zu Behuef ſeiner und deſſen Bruders auch Johan von Fürſtenberg und deſſelben Bruders Anthon von Fürſtenberg, Speiriſchen Cammergerichts Beyſitzern belehnet mit dem Hofe zu Weringkhauſen mit aller ſeiner Zubehörung, gelegen bey Hinrikinck, noch mit zwölf Morgen Landes, gelegen zwiſchen Werningkhauſen und Hinrikinck, noch

mit ſieben Morgen Landes, gelegen nebſt Hinrikinck, noch mit fünftehalben Morgen Landes, gehörig zum Ritthauſe.

30. Henrich Aſchebrock zu Binckhoven mit dem Weſtern Gute und ſeiner Zubehörung im Kerſpel Curler gelegen.

31. Albert Kleppinck zu Dortmund, als Erbfolger wegen ſeiner Haußfrawen weyland Dietherichen Prümen Dochter, belehnet mit dem Lehnhofe und ſeiner ahlinger Zubehörung, gelegen im Gericht zu Soeſt für Saſſendorff.

32. Albert Hane zu Dortmund in Manſtadt mit dem Hoefe zu Heitfelde in dem Kerſpel Heeſſen gelegen.

33. Otmar von Esbecke zu Soeſt in Manſtadt mit ſothanen Gulden und Renthen, als hiebevor ſeine Vorfahren zu Lehn getragen, als jährlichs habende aus des Probſtes Gute zu St. Walburg, fünf Müdde Gerſten und ſechs Müdde Habern, aus der Vicarie in dem Münſter zu Soeſt, neun Müdde Gerſten und Habern, alle gleiche viele, fünftehalb Schillinge aus Meiſter Henrichs Müddeveringk Gute, Neun Müdde Gerſten und Habern alle gleiche viel, fünf Schillinge aus Gerhardten Walraven Gute, dreyſſigſtehalben Pfenning, fünf und dreyſſigſtehalben Becker Habern und Gerſten alle gleiche viel, und aus Johan Ganten Gute drie Müdde Gerſten und Habern alle gleiche viel und zwey Schillinge aus Henrichs Müddepfennings Gute, zehen Pfenning-

ninge und noch ſieben Pfenninge und einen halben Veringk aus Stinen Gerlacis Gute.

34. Anton Menge belehnet mit ſechs Morgen Landes achter Hinderkinck neben unſer Lieben Frawen Wege für Soeſt gelegen in einem Briefe, und mit dem Rheinhoefe und ſeiner Zubehörung im Kirſpel Meyninckhauſen belegen, im andern Briefe.

35. Thomas Michels belehnet in Manſtadt mit dem Hoefe zu Loringkhauſen und deſſen Zubehörung für Soeſt gelegen.

36. Johan Woeſthoff Bürger zu Soeſt mit dem Gute zu Katerbecke und alle ſeiner Zubehörung, gelegen nechſt Henrichen Müddepfennings Hove.

37. Hans von Strünckede mit dem Gute zu Strünckede und ſeiner Zubehör, im Kerſpel Volmeſtein gelegen.

38. Herman Schmidt zu Schwerdte mit dem Weſtergut zu Sölde im Kerſpel Aplerbeck gelegen.

39. Diederich von Dieſt mit dem Mülderen Gute zu Langeſchede mit alle und jeder ſeiner Zubehörung.

40. Johan Peters Sohn aus der Mennoje mit dem Gute zu Mennoy genandt und deſſen Zubehörung im Kerſpel Schwelm gelegen.

41 Jacob zu Raffelnböle mit dem niederſten Gut zu Raffelnböle im Kerſpel Hagen gelegen.

42. Peter zu Frilingkhauſen mit dem Gut zu Frilingkhauſen mit ſeiner Zubehörung und Gerechtigkeit, in dem Kirſpel von Schwelm gelegen.

43. Andries Stopenberg mit der Kottſtede zu Katerbecke im alten Kerſpel Soeſt gelegen.

44. Peter zu Welſchenholte mit dem Gute zu Welſchenholte und ſeiner Zubehörung, belegen in dem Kerſpel Schwelm.

45. Matthias zu Ellingkhauſen, mit dem Kotten zu Lütken Ellingkhauſen und ſeiner Zubehörung im Kerſpel von Wengern gelegen.

46. Peter von Weſtfelde mit dem Gute zu Ellingkhauſen, belegen im Kerſpel Wengern.

47. Jaſpar Funcke in Manſtadt mit dem Gute zu Sporbecke mit aller Zubehörung im Kerſpel Hagen belegen.

48. Elbert zum Raffenböle in Manſtadt mit dem Gut zu Raffenbole und ſeiner Zubehörung im Kerſpel Hagen gelegen.

49. Herman zu Velde in Manſtadt mit dem Guth zu Velde im Kerſpel von Lünſchede gelegen.

50. Elbert Schulte zu Weringkhauſen in Manſtadt mit dem Gute geheiſſen des Junckern Hoff binnen Wernighauſen zur Halbſcheid in dem Kerſpel zu Hagen gelegen, ſo hiebevor Diethrich Mockinck als Erbfolger wegen ſeiner Haußfrawen Vatters Martin Tacken zu Lehn getragen, und mit Bewilligung von gemeldtem Mockinge an ſich gebracht.

51. Peter zu Jeſinckhauſen in Manſtadt mit dem Gute zu Jeſinckhauſen und ſeiner Zubehörung, gelegen in dem Kerſpel Schwelm.

52. Peter Knipman in Manſtadt mit dem Gute zu Gronenwalde im Kerſpel von Schwelm.

53. Johan Hackenberg genandt Greve in Man-

Manſtadt mit dem Gute zu Böninck im Kerſpel Wengern gelegen.

54. Wilhelm Weber zu Reinerinckhauſen in Manſtadt mit dem Gute zu Reinerinckhauſen, welches hiebevor Rudolff Berck zu Lehn getragen, im Kerſpel Lünſchede gelegen.

55. Matthias Schulte mit dem Junckern Hofe und Lande, mit dem Rupenſtücke, mit der Thomas Wiſche des Junckeren Gehegete genandt, das Wehrt, auch was Hans Tack in brüderliche Theilung von der Wildenwohrt zugefallen iſt, auch mit fünf Schären in dem Sünderlo und mit des Hofes Gerechtigkeit.

56. Stadt Unna belehnet mit dem Gerſtenkorn, belegen in dem Kerſpel Unna.

Und ſo weit die Worte des Vergleichs welchen unterſchrieben haben

Johan von der Recke zu Steinfordte.
Jobſt von der Recke zu Heeſſen.
Johan von der Recke der Jüngere zu Steinfordt.
Gotthardt von der Recke zu Heeſſen.
Wilhelm von Elverveld Thumbherr.
Johann Schenckingk zu Beveren.
Johann Conradt Schumacher, Doctor.
Diederich Velthaus, Licentiat und Richter zu Warendorff.

NB. Dieſer Vergleich iſt mir von einem Gönner in Soeſt zugeſtellet worden.

Daß aber die Herren v. Volmeſtein, noch auſſer dieſen erwehnten, über viel andere Stücke Lehnherren geweſen ſind, kan aus dem II. Kapitel,

da von dem Geſchlecht der v. Volmeſtein gehandelt worden iſt, erſehen werden, denn da findet ſich, daß zu ihrer Lehncammer gehöret haben:

1. Das adliche Haus Rumenhole, im Kirchſpiel Dale.

2. Die Schirmgerechtigkeit über das Stift Herdicke und Hof zu Oſſenbeck, davon ſie oberſte Lehnherren geweſen ſind.

3. Die Düvelsmühle.

4. Der Hof und Zehende zu Kobbinckhof.

5. Güter zu Roberinghauſen.

6. Das Haus, jetzo Landcommenderey zu Mülheim, davon die Briefe bey Stangenfoll können nachgeſehen werden.

7. Das Haus Wenge im Kirchſpiel Curl.

Unter den adlichen Lehnträgern oder Vaſallen der Volmeſteiniſchen Lehncammer habe ich gefunden, daß gelebet:

1500 Herman von der Veſte. (Ar. zum Buſche)
1500 Diederich Dorhoff. (Ar. zum Buſche)
NB. Ich vermuthe, daß es Dönhoff ſey.

2. Abſatz.

Von denen übrigen Gütern der Herren v. Volmeſtein.

Auſſer vorerwehnten Lehnſtücken haben die Herren v. Volmeſtein noch gehabt:

I.

Die Stadt Lünen mit ihrer Zubehörung. Wie die Herren v. Volmeſtein zum Beſitz dieſer Stadt, auch wie ſolche nachhero an die Grafen von der

Marck

Marck gekommen ſey, davon kan die Geſchichte von der Stadt Lünen nachgeſehen werden.

II.

Heeſſen, iſt ein vortreflich Schlos, im Stift Münſter Amts Wolbeck an der Lippe, eine Viertel Meile vom Hamm, auf einem erwünſchten Boden gelegen *).

Die zu dieſem Schloß gehörige Herrlichkeit, beſtehet aus dem Kirchſpiel Heeſſen, und der Bauerſchaft Oſterwick, im Gowgericht Ahlen gelegen **).

Welche die älteſten Beſitzer dieſes Schloſſes geweſen, kan ich nicht gewis ſagen; ich halte aber, daß es die v. Heeſſen gehabt haben, von welchen es an die v. Volmeſtein, und durch Heyrath an die v. der Reck gekommen iſt ***).

III.

Drenſteinfurth, ein Schloß und Flecken im Stift Münſter, Amts Wolbeck, an dem Bach Weſe gelegen, nebſt einer Herrlichkeit, iſt gleichfals

*) Wilhelm Neuhauſs Otia parerga, p. 86. hat dis Schloß ſehr artig beſungen.

**) Hobbeling Beſchreibung des Stifts Münſter Seite 17. kan weiter nachgeleſen werden.

***) Hamelmann l. c. hält Heeſſen vor kein Volmeſteiniſch Gut, ſondern ſchreibt: Die einzige Tochter Theoderici v. Volmeſtein, habe der Herr v. Heeſſen unweit dem Hamm geheyrathet, und mit derſelben einige Güter, ſo die v. Volmeſtein im Münſterlande gehabt, geerbet; allein daß er irre, iſt aus dem, was ich vorhin geſchrieben habe, ſonderlich aus der Reckiſchen Brüderſcheidung zu ſehen.

fals durch Heyrath von denen v. Volmeſtein an die v. der Reck gekommen.

Wer wil, kan davon bey Höbbeling *) weiter nachleſen.

IV.

Es ſind die Herren v. Volmeſtein Burgmänner zu Rüden geweſen.

V.

Daß ſie zu Boele, alwo noch die Volmeſteiniſche Lehnbank iſt, auch noch andere Güter gehabt haben, davon habe ich in dieſer Hiſtorie im IV. Stück, II. Buch, Kap. II. Nachricht gegeben.

VI.

Es haben dieſe Herren auch zu Volmeſtein eine berühmte Freygrafſchaft und Freyſtuhl gehabt, welche des **H. Röm. Reichs Oberſte Frygericht** genennet wurden.

Bey dieſem Freyſtuhl habe ich gefunden, daß Frygraven geweſen:

1402 Hartlef van Rorberge, Vrygrave der Graſchap van Voelmſteine. (Ar. Herdicke)

1408 Gobele v. Weirdinchus. Vrigrave zu Volmeſteine, ſiegelt zu Herdicke im Stift, wie Tab. LXVII. num. 15. zu ſehen iſt.

1411 Bernd Moſtart, Vrigrave zu Volmeſtein, ſiegelt eben daſelbſt, wie Tab. LXIX. num. 5. ſtehet.

1422 Johan Kock, Vrigreve to Volmeſtein und Hovesrichter zu Hagen (Ar. Hagen).

*) l. c. p. 17 und 284.

1427 Jürgen van dem Varſte, Frigrafe zu Volmeſtene (Ar. Herdick).

1437 Heincke van Fondre, war nach dem Bericht des Johan Philip Datt *), Freygrafe zu Volmerſtein.

1450. 57 Herman Hackenberg, Frygrafe daſelbſt.

1484 Jürgen Hackenbergh, Frygreve der Frygraſſchop to Volmeſteyn (Ar. Hagen), beſitzt den Freyenſtuhl in dem Dorf Herdick gelegen.

1503 Jürgen Koſt, Frigrave zu Dortmund und Volmeſtein (Ar. Herdick).

1533 Jorien van dem Varſte, in der tydt en Vrygreve der vryen Gravſchap van Volmeſtein.

VII.

Vorzeiten haben die Herren v. Volmeſtein auch ihren eignen Gografen oder Richter gehabt, welcher mit dem Freygrafen keine Gemeinſchaft hatte. Ob nun gleich die Herren zu Volmeſtein als Schirmvögte auch etwas über das Dorf Herdicke zu ſagen hatten, ſo gehörten doch zufolge einer Nachricht vom Jahr 1229 die Criminalia vor den Richter zu Hagen, und der Ograf zu Volmeſtein durfte kein Gericht im Dorfe halten, ſondern nur jenſeit der Brücken.

Man ſehe die Hiſtorie des Stifts Herdicke, im Anhang Num. 3.

Nachhero iſt dieſes Gericht mit unter das Gericht Wetter gezogen worden, wie denn ſchon im Jahr 1561 Diederich Werninck von Dülmen (de Dulmannia), Richter zu Wetter, Volmeſtein

*) Volum. Rer. Germ.

ſtein und Herdick genennet wird. Dieſer lebte noch 1572 und war ein Glied der Kalandbrüderſchaft zu Herdicke.

1628 war Johan Klöver, Richter zu Wetter, Volmeſtein und Herdick.

VIII.

Die Herrn v. Volmeſtein ſind auch Schirmvogte (Advocati) des Stifts Herdicke geweſen.

Das IV. Kapitel.

Von der Freyheit Volmeſtein und dem dazu gehörigen Kirchſpiel.

1. Abſatz.

Von der Freyheit.

§. 1.

Die Freyheit Volmeſtein, lieget bey dem vorhin beſchriebenen Schloß, doch etwas niedriger, anf einer fruchtbaren Höhe, nicht weit von der Ruhr.

Der Ort iſt zwar nicht gros, und beſtehet nur aus 70 Häuſern, wird aber nach Art der Städte durch Bürgermeiſter und Rath regieret.

Die Einwohner, welche Burgmänner, noch jetzo genennet werden, (wie dann Se. Königl. Maj. in Preuſſen, als Herr dieſes Orts, ſich Burghalter in Volmeſtein nennen laſſen) haben von den vormaligen Herren v. Volmeſtein ſchöne Freyheiten, ſonderlich von Schatzung, Wachten und Dienſten bekommen, die ihnen im Jahr

1347 *) Graf Engelbert von der Marck am erſten, ſo viel ich habe finden können, beſtätiget hat; und eben dieſes iſt von ſeinen Nachfolgern, als Beſitzern der Grafſchaft Marck, bis auf gegenwärtige Zeit, gleichfals geſchehen.

Der Ort hat auch zwey Jahrmärkte, davon einfallen das erſte, auf Mariä Heimſuchung, das andere, auf Bartholomäus.

Die Bürger nehren ſich von der Handlung, Ackerwerk, Viehzucht und allerley Handarbeit.

Vorzeiten hatte der Ort ſeinen eignen Richter, nachhero aber iſt er unter das Gericht Wetter verleget worden.

§. 2.

Was das Religionsweſen in Volmeſtein betrift, ſo iſt die ganze Gemeine, wenig Perſonen ausgenommen, der Ev. Luth. Religion zugethan.

Von dem Anfang der Reformation, oder vorgenommenen Religionsveränderung ſchreibt Teſchenmacher **) alſo:

„Im Jahr 1564 hat **Anthon Schluck**, (bis„heri-

*) Ich habe einen originalen Brief geſehen, durch welchen Graf Engelbert von der Marck im Jahr 1347 Feria ſecunda poſt diem B. Matthei Apoſtoli & Evangeliſte, den Bürgern zu Volmeſtein, die von den Herren v. Volmeſtein erhaltene Freyheiten beſtätiget hat. In demſelben ſtehet: Nos Engelbertus Comes de Marca - - - - oppidanis in Volmeſtene omne jus ſuum qualecunque habebant temporibus preteritis a Dominis in Volmeſtene, innovamus &c. Am Briefe hinge das kleine Siegel des Grafen von der Marck.

**) Annal. Reform. Cliviæ. MS.

„heriger Vicarius zu Obwengern) des Hilde-„brandi Sohn, die Reformation hier angefan-„gen. Dieſer hat den Betrug, von der hieſelbſt „lange verwahrten und recht wunderthätigen Ho-„ſtie entdecket, davon ſich die Hiſtorie alſo ver-„hält:

„Lange Zeit für der Reformation, hat ein „Dieb die Kirche beſtohlen. Weil er nun unter „andern Kirchenzieraten, auch das Hochwürdige „mitgenommen, hat er die Hoſtie heraus, und „auf den Kirchhof geworfen. Des andern Ta-„ges, als der Diebſtal kund worden, und der Pa-„ſtor auf dem Kirchhof umher gegangen, findet „er die Hoſtie auf der Erden liegen, wie er ſolche „aufgehoben und aufs neue conſecrirt, ſind drey „Tropfen Blut heraus gefloſſen, daher dann, „und weil dabey ſo viele Wunder vorgegeben „worden, jährlich den nechſten Sonntag nach „Jacobi, ſtarke Proceſſiones hierhin geſchehen.

„Dieſes hat man wahr zu ſeyn geglaubet, bis „zur Zeit, daß beſagter Schluck Paſtor worden. „Als aber der die Hoſtie recht beſehen, und ge-„funden, daß ſie von weiſſem Leder gemacht und „mit rother Farbe beſtrichen geweſen, iſt aller „Glaube mit den Wundern verſchwunden.

Und ſo weit Teſchenmacher.

Der im Jahr 1749 verſtorbene Paſtor Johan Conradi Revelmann, welcher dieſe kirchliche Nachrichten zu ihrer Richtigkeit gebracht hat, und davor öffentlich Dank verdienet, hat bey obige Erzehlung, dieſe Anmerkung gemacht:

„Ich habe hier in der Kirchen noch alte Heili-

„genkaſten geſehen, darauf eine Hoſtie mit drey „Blutstropfen in dieſer Form ∴, mit heller Far„be gemahlet geweſen. Es haben noch alte Leute „zu meiner Zeit gedacht, daß noch etwa vor 50. „60 Jahren, fremde Leute aus weit entlegenen „Römiſch Catholiſchen Oertern, in die Kirche zu „Volmeſtein gekommen wären, und etwas zum „Opfer hingeleget hätten, welches meines Ermeſ„ſens noch Reliquien von den alten Wahlfahrten.

Beſagter Schluck iſt 1574 geſtorben, und hatte zum Nachfolger **Herr Dröghorn**, und wie dieſer 1611 in die Ewigkeit ging, folgte ihm ſein Sohn **Weſſel Dröghorn**.

Dieſer iſt im Jahr 1612 auf der erſten algemeinen Verſamlung der Ev. Luth. Prediger aus der Grafſchaft Marck in Unna geweſen, und hat ſich unterſchrieben:

Weſſelus Drögehorn, Paſtor Volmenſteinenſis.

Dieſer verwechſelte das Zeitliche mit dem Ewigen 1626. und kam an ſeine Stelle M. Peter Borberg.

Als dieſem im Jahr 1629 d. 6. 7. und 8 Februarius, der Jeſuite Boos, Namens Sr. Fürſtl. Durchl. Pfalz-Neuburg, die Kirche verbotte, wurde zwar am nechſtfolgenden Sontag, war der 11 Februarius, nicht darin geprediget, ſo bald aber der Jeſuite weg war, verrichtete Borberg wieder die Dienſte in derſelben.

Weil er aber zugleich Paſtor in Hagen war, und es ihm zu ſchwer fiel, beyde Dienſte in die Länge zu beſtreiten, iſt ihm auf ſein und der Ge-

meine zu Hagen Begehren, **Johan Revelmann** beygeſetzet, und im Jahr 1640 d. 20 Dec. zu Soeſt von M. Heinrich Heinechius, Superintendenten daſelbſt, ordinirt worden, worauf Borberg zu Hagen, Revelmann aber hier das Predigtamt verwaltet haben; davon in der Hiſtorie der Stadt Hagen ein mehreres kan nachgeleſen werden.

Im Jahr 1680 wurde dem J. Revelmann ſein Sohn **Friederich Peter Revelmann** beygeſetzet, und d. 17 Nov. war der 22 Sontag nach Trinitatis, zu Unna in der Kirchen, durch den Inſpector Davidis ordiniret. Weil nun der Vater noch bey Kräften war, bediente der Sohn einige Zeit die Gemeine zu Daal, und von 1681 bis 99 die Paſtorat zu Elſey. Zuletzt als der Vater wegen ſeines hohen Alters die Dienſte zu Volmeſtein nicht mehr beſtreiten konte, trat der Sohn im Jahr 1699 hieſelbſt ſein Amt an, und lebte mit dem Vater bis 1705, in welchem Jahr dieſer die ſterbliche Hütte ablegte, nachdem er ein Alter von 95 Jahren erreichet, die Gemeine aber 65 Jahr bedienet hatte.

Im Jahr 1714 wurde **Johan Conrad Revelmann** ſeinem Vater Friederich Peter beygeſetzet, und den 11 Februar. war der Sonntag Quinquageſima, in der Kirchen zu Hagen, durch den Inſpector Emminghauſs ordinirt, der denn auch nach des Vaters tödtlichem Hintrit, welcher 1726 im 76 Jahr ſeines Alters erfolgte, dieſe Gemeine bis 1749, da er den 8 Junius im 64 Jahr ſeines Alters in die Ewigkeit ging, mit

Ruhm

Ruhm bedienet hat *); da ihm der Paſtor D. Davidis zu Wengern am 12 Junius über Hebr. 13,7. die Leichenpredigt hielt.

An ſeine Stelle kam der Sohn, **Johan Adolph Friederich Revelmann**, der ſchon im Jahr 1746 dem Vater beygeſetzet, und d. 24 April beſagten Jahrs, in der Kirchen zu Volmeſtein, durch den Inſpector Erich, ordinirt war.

§. 3.

Was die kirchlichen Gebäude zu Volmeſtein betrift, ſo finden ſich:

I. **Die Kirche**, iſt ein altes und verfallenes Gebäude, die Zeit aber der Erbauung weis man nicht. Die älteſte Nachricht, welche ich gefunden habe, iſt, daß im Jahr 1236 einer Namens Friederich, Paſtor hieſelbſt geweſen.

In dieſer Kirchen, welche dem H. Bartholomäus zu Ehren iſt eingeweihet worden, finden ſich 2 Vicarien.

a. Georgii, welche Graf Adolph von der Marck im Jahr 1399 geſtiftet hat, und

b. B. Mariæ Virginis.

*) J. C. Revelmann war ein gelahrter Mann. Er ließ drucken:

a. Diſſ. de Divina vocatione Lutheri ad opus Reformationis Tremon. 4

Als nun Melchior Weber, Röm. Cath. Paſtor in Hagen, dieſelbe in ſeinem Libello Controverſiarum angriffe, ließ Revelmann drucken:

b. Triumphus Reformationis Evangelicæ, contra deſperatam Papatus cauſam, Apologiæ loco. Tremon. 1711. 12 ſind 16 Bogen.

c. Einige Leichenreden.

Davon jene ein zeitlicher Paſtor, dieſe, ein zeitlicher Schulmeiſter abnutzen.

Die gegenwärtige Orgel von zehn Regiſtern, iſt im Jahr 1732 verfertiget, die alte aber nach Ende verkauft worden.

Im Jahr 1754 iſt ein neuer Kirchthurm hieſelbſt aufgebauet worden. Dieſer Thurn iſt mit drey Klocken verſehen.

Die Gemeine hat das Wahlrecht.

II. **Die Kirchſpielsſchule,** iſt in der Freyheit.

3. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel gehörigen Rittersitzen, adlichen Häuſern und zerſtörten Schlöſſern.

1. Asbeck.

In der Bauerſchaft Asbeck lieget ein adlichfreyes Sattelgut dieſes Namens, welches jetzo einer mit Namen Küper bewohnet.

Ob es das Stamhaus des adlichen Geſchlechts v. Asbeck ſey, weis ich nicht. Im 15 Jahrhundert hat es denen v. Vaerſt gehöret, wie dann Henrich v. dem Varſte vom Haus Asbeck, 1498–1518 Paſtor in Witten geweſen iſt.

2. Kebbe.

Die Kebben ſind gute Ritter in der Grafſchaft Marck geweſen, aber vorlängſt ausgeſtorben. Folgende habe ich davon angetroffen:

1304 Henrich Kebbe (Ar. Herdicke).
1402 Hinric Kebbe (Ar. Herdicke).
1419 Diederich Kebbe, hat den Verbund der

Graf-

Grafſchaft Märckiſchen Ritterſchaft mit einigen Städten verſiegelt, und das Siegel gebraucht, wie Tab. XLIX. num. 10. ſtehet.

Mette Kebbe, ſtehet in der Kalandbrüderſchaft zu Herdicke unter den adlichen Geiſtlichen.

1435 Engelbert Kebbe, Gem. Lyſe von den Eycken, und ihre Kinder, Johan, Bate, Engele und Catrin, verkauffen ihren Antheil des Guts zu den Eicken an die Kirche zu Wengern (Ar. Wengern.)

1456 Theodorus Kebbe, Armiger. (Ar. Wengern)

Da ſie nun im Kirchſpiel Wengern Güter gehabt, ſo vermuthe ich, daß ihnen das Kebben Gut, in der Bauerſchaft Asbeck gelegen, welches jetzo ſchatzbar iſt, und von einem Bauren bewohnt wird, zugehöret habe.

3. Rocholl,

Auch Rockholl, Rocholz, geheiſſen, iſt ein ſchöner Ritterſitz, nicht weit von der Straſſen, die von Hagen nach Schwelm führet, gelegen, und das Stamhaus der Familie gleiches Namens. Was dieſes Schloß nach und nach vor Beſitzer gehabt habe, weis ich nicht. Im Ritterbuch der Grafſchaft Marck vom Jahr 1543, wird noch eines Herrn v. Rockholl gedacht. Die v. Valcke haben ſich geſchrieben v. Valcke zum Rocholl; ob es aber von dieſem oder einem andern Gut, iſt mir unbekant. So haben ſich auch die von Goy von dem Haus Rocholl geſchrieben. Dieſes weis ich, daß die v. Berchem das Haus Rocholl im Jahr 1740 an den Herrn v. Maltitz, jetzo

Kön. Preuß. Obriſten unter dem Quadiſchen Infanterie Regiment, verkauft haben.

4. **Werdringen,**

Auch Wederingen, Wedringen geheiſſen, iſt ein ſchöner Ritterſitz, zwar im Gericht Hagen, aber Kirchſpiel Volmeſtein gelegen, und ein Volmeſteiniſch Lehn.

Wenn es richtig wäre, daß dieſes Haus auch Witterinck hieſſe, wie P. Hagenberg ſchreibt, ſo wären die v. Witterinck, derer Siegel Tab. LXIX. num. 4. ſo wie es 1341 Philip v. Witterinck, nach Anweiſung D. Mülherrs, geführet hat, zu ſehen iſt, die älteſten Beſitzer davon. Allein das Haus Witterinck lieget im Veſt Recklinghauſen, und ich habe in keinen hieſigen Nachrichten gefunden, daß das Haus Werdringen eben dieſen Namen getragen habe.

Ob es anfänglich nur einen Beſitzer gehabt, und wie die älteſten Beſitzer geheiſſen, davon kan ich keine Nachricht geben; dieſes aber weis man, daß im 15 Jahrhundert die Güter ſind getheilet geweſen.

Einen Theil hatten noch 1456 die v. Düdinck. Catrin v. Düdinck brachte ihn durch Heyrath an Johan v. der Haer, und dieſes Enkelin, Johanna, an Jacob v der Capellen, Anna Margreta v. dem Broel, Witwe Henrichs v. der Capellen aber hat es in zweyter Ehe, an Conrad v. Elverfeld, aus dem Hauſe Herbede gebracht, deſſen Nachkommen ihn an die v. Berchem verkauft haben.

Den andern Theil, haben die v. Grüter gehabt,

habt *), von welchen er durch Heyrath Eliſabeth v. Grüter, an Caſpar v. Berchem zum Rocholl, kommen iſt.

Und dieſem v. Berchem gehören jetzo die Güter wieder zuſammen, die dann auch das eine Haus verfallen, und auf dem Berchemſchen Theil ein neues Haus ſetzen laſſen.

Von der Familie v. der Haer.

Die v. der Haer ſind gute Ritter geweſen, und haben geführet, wie D. Mülherr anzeiget, im blauen Schilde, 2 mit den Rücken gegen einander geſtellete ausgekerbte goldene Sicheln, über dem gekrönten Helm eine ausgeſpannete blaue Flucht, da in jedem Flügel die Sicheln, wie im Schilde, zu ſehen ſind.

Von der Familie ſelbſt, habe ich nur folgendes gefunden:

Ueberhaupt finde ich dieſes:

1464 Evert van der Haer.

1472 Diederich van der Hare, und ſeine Schweſtern Mette und Greite, verkauffen die Becke Kotte zu Herbecke an die Kapelle in Hagen. (Ar. Hagen) Diederich hat das rechte Wapen.

1489 Diederich van der Hair, Richter zu Hagen, braucht das rechte Wapen.

Inſonderheit habe angetroffen:

I. Johan v. der Haer, Richter zu Hagen, Gowgrafe zu Breckerfelde. Er und ſeine Ge-

*) Zu der Zeit, da die v. Grüter hier gewohnet, hat ſich auch einer v. Dobbe hieſelbſt aufgehalten; mir ſind aber die Urſachen nicht bekant worden.

mahlin, waren 1487 in der Kalandbrüderſchaft zu Herdicke.

Gem. Catrin, Johan Düdinck zu Altenhagen und Werdringen, und Lencken Tochter, brachte etwas von Werdringen an ihn. Davon

a. Johan.

b. Maria, Fr. Johan Hacke zur Heyden.

II. Johan, Herr zu Werdringen, war 1548 unter der Grafſchaft Märckiſchen Ritterſchaft im Amt Wetter.

Gem. N. v. Ermel. Dieſe hatten eine Tochter Johanna, welche Werdringen durch Heyrath an Jacob v. der Capellen brachte, auch 1552 von ihrer Nichten, Regula Düdinck erbte.

Noch finde ich:

1508 Jaſper v. der Haer, Prieſter, war in der Kalandbrüderſchaft zu Herdicke, 1521 lebte er noch, und ſchrieb ſich Vicarius in Hagen.

In der von Dornick Geſchlechtregiſter ſtehet:

Daem v. der Haer, Gem. Henrica (Dirica) Utenhamme, hatte eine Tochter Philippa, welche mit Johan Henrich v. Dornick vermählt war.

Der Freyherr v. Spaen ſetzet noch dieſes:

Weſſel v. Haer, war 1596 todt, und war belehnt geweſen mit der Vagedingshave zu Wanthoven. Er hatte zwey Söhne, Johan und Albert, welche 1596 noch unmündig waren, und mit der Vagedingshave belehnet wurden. Sie heiſ-

heiſſen Bürger zu Soeſt. Nach ihnen iſt das Lehn an die v. Hauſs gekommen.

Von der Familie v. der Capellen.

Die v. der Capellen, welche zwar nicht aus der Grafſchaft Marck entſproſſen ſind, haben ſich doch ſeit langen Zeiten in dieſen Landen aufgehalten, daher ich folgendes von ihnen beyfügen wil:

Daß ſie eines alten Rittermäſſigen Herkommens, daran wird gar nicht gezweifelt, und hat dieſes Geſchlecht von Alters ein Ankercreutz im Wapen geführet.

Weil ſich aber dieſes Geſchlecht nachhero in viele Aeſte ausgebreitet hat, haben ſie ſich mit Farben und einigen Nebenzeichen unterſchieden. Wie denn die, in dieſem Lande ſich feſtgeſetzte Linie, an der einen Seiten des Creutzes eine Kapelle geſetzet hat*).

*) Gelenius Colon. Agrip. Magnit. p. 144. ſeq. meldet hiervon dieſes: *De Capellen* ſtirpium diviſio ante 600 annos inchoata, omnibus ejusdem *de Capellen* poſteris, hæreditario in ſcuto reliquit crucem anchoratam. Eam gerunt noſtrates Geldri argenteam in campo coloris Veneti, cum ramus *Capelliorum de Woningen* in dextro ſuperiore angulo, aureum templum interſerit (ſicur Hochkirchen, qui tamen in cruce & colore differunt). Qui in Normannia & Gallica Bononia degunt *la Capellen*, eandem anchoratam crucem ſanguineam habent in argenteo ſolo, cum clabula coloris Veneti obliquata a dextro in ſiniſtrum. Sunt etiam in Arteſia, dicti *de la Capelle* anchoratam ſanguineam crucem in perpendiculariter diviſo habentes Clypeo, cujus anterior pars aurea, poſterior argentea, res ſane multæ antiquitatis, in tanta

Ich habe ſonſt von dieſem Geſchlecht angetroffen

Ueberhaupt dieſes:

1344. 52. 73 Johannes de Capella, Scheffen zu Weſel, hat mit dem rechten Wapen geſiegelt. H.

1408 Hendrich v. der Capellen aus Cöln. Seine Söhne heiſſen Johan und Sybert. H.

Evert v. der Capellen, Gem. Jutta, war 1515 Witwe. H.

Arnt †. 1516. iſt zu Weſel begraben *).	Alheid, Fr. Derck von Marll 1515.	Wichmoet, Fr. N. von Schmaelbrock.	Mechtel.

1607 Jacoba v. der Capellen, Stiftsfräulein zu Herdicke.

In der v. Münchhauſen Geſchlechtregiſter finde ich, daß Johan v. der Capellen ſich vermählet habe mit Margreta v. Kerckerinck zum Stapel, Witwen Friderichs oder Niclas v. Münchhauſen.

Inſonderheit habe ich bey Johan Hinſen **) dieſes Geſchlechtregiſter gefunden:

v. der

tanta diſtantia & diverſitate provinciarum. Ipſum *de Capella* nomen fuit ſecularis muneris & dignitatis in aulis Regum.

*) Auf ſeinem Leichenſtein ſtehet im Wapen ein Ankercreutz ohne Kapelle.

**) J. Hinſen ſchreibt, er habe dieſes Geſchlechtregiſter genommen, vorerſt aus einer geſchriebenen Genealogie auf dem Hauſe Wohnung, demnechſt aus einer

v. der Capellen zur Wohnung.

I. Hendrich v. der Capellen. Gem. N.
  a. Johan.
  b. Gerlach, davon *Lit. A.*

II. Johan *). Gem. Cunigunda v. Egeren. 1376. 98.
  a. Johan. b. Derck.
  c. Eliſabet, Fr. Thomas Amelonx.
  d. Emeſe (Emerentia), Fr. Derck Koppendick (oppen Dyck).
  e. Judit, im Stift Overndorp bey Weſel.

III. Johan. Er war Rath bey dem Herzog Adolph zu Cleve (Amtmann des Herzogen Wilhelms vom Berge), Droſt zu Weſel. 1405 wurde ihm zu Weſel der Wein geſchonken. 1419 war er Zeuge bey dem Vergleich zwiſchen beſagtem Herzog und der Stadt Dortmund.

Bey den Dominicanern zu Weſel, hat er vor ſich, ſeine Gemahlin Ida, und ſeinen Sohn Johan eine Meſſe geſtiftet.

Er

ner geſchriebenen Genealogie, welche Alexander v. der Capellen im Jahr 1636 ſehr zierlich habe aufſetzen laſſen, und die ihm beyde im Jahr 1693 im Februarius, durch Alexander v. der Capellen, Friderichs Sohn, ſeyn zugeſtellet worden. Da aber auch Pet. Hagenberg von denen v. der Capellen ein Geſchlechtregiſter geſtellet hat, welches von des J. Hinſens ſeinem in einigen Stücken abgehet, ſo wil ich die geringen Abweichungen in (), die gröſſern aber, in den Anmerkungen beyfügen.

*) Mit dieſem fängt Hagenberg an, und macht den Gerlach unter Num. I. zu dieſes Johannes Sohn.

Er und ſeine Gemahlin, haben 1439 das Kloſter Marienfrede geſtiftet, und dazu ihr Gut In gen Frede, geſchenket. Wie nun der Biſchof zu Münſter in eben dem Jahr dieſe Stiftung beſtätigte, alſo hat der Herzog Adolph zu Cleve das beſagte Gut, im Jahr 1444 von der Schatzung befreyet *). Er †. 1442 d. 5 May, und wurde bey den Dominicanern in Weſel begraben, dahin auch ſeine Gemahlin nachhero gebracht worden iſt, wie die noch vorhandene Grabſteine davon zeugen.

Gem. Ida v. der Wohnung (Herr Arnd, Ritters Tochter), Erbin zur Wohnung. †. 1444 d. 25 Dec. **)

a. Johan.
b. Henrich, †. zu Padua.
c. Johanna, Fr. Bernd v. Hisfeld.
d. Elsken, Fr. Herman v. Syberg 1431.

IV. Johan. Im Jahr 1443 wurde er von Herzog Adolph zu Cleve belehnt, mit Huß und Hoff ter Wonung, Hoff to Loe (halb Loe in Bislich) und Land tot Eger. 1454 verſiegelte er die Ehepacten zwiſchen Bernd v. der Heiden

gen.

*) E. Waſſenbergii Embrica p. 189.

**) Hagenberg hat die Genealogie alſo:

Johan. Gem. Ida v. d. Wohnung.

Johan. Gem. N. v. Ramsdorff und N. v. Goer, tr.

Johan, Gem. Judit v. Brienen.	Henrich.	Janna, Fr. B. v. Hyſvelt.	Eliſabet, Fr. H. v. Siburg.

gen. die Rinſche und Alit v. Diepenbruch. Dieſer und ſeine Gemahlin haben zur Stiftung des Kloſters Marienfrede vieles beygetragen.

Gem. Jutta v. Brienen (zu Nierborch).

a. Johan.

b. Henrich, Creutzbruder zu Emmerich, im Jahr 1494 wurde er Prior in dieſem Kloſter, und hat daſſelbe ſehr verbeſſert *). †. 1512. am Tage des H. Lambertus.

c. Jacob, davon *Lit. B.*

d. Steffen, Rentmeiſter zu Dinslacken (Amtmann in der Oberbetow. 1487.)

e. Romeliana, Fr. Dirck v. Ketgen, Amtmann zu Andernach.

(Hagenberg ſetzt noch zwey Töchter. a. Judit, Fr. v. Syberg. b. N. Fr. Evert v. Hirtz.

V. Johan. Er und ſein Bruder Jacob, nebſt ihren Gemahlinnen, haben 1491 klein Eſſelt an das Kloſter Marienfrede verkauft.

Gem. Mechtel v. Calcum gen. Leuchtmar.

a. Johan.

b. Robbert, davon *Lit. C.*

VI. Johan, Herr zur Wohnung. Im Jahr 1523 verkaufte er 1717 Goldgulden Capital op Waſſerwart, ſo ihm durch Heyrathsberedung zugefallen war.

Gem. Sophia v. Wittenhorſt, (ihre Mutter war v. Hiesfeld).

a. Johan.

b. Her-

*) Waſſenberg l. c.

b. Herman.
c. Dirck, Prior zu Hamborn.
d. Jacob, davon *Lit. D.*
e. Sophia, geiſtlich zu Weſel.
f. Anna. Dieſe und ihre Schweſter
g. Catrin, ſind geiſtlich zu Starckerad geweſen, da eine von dieſen beyden Abdiſſin geworden iſt, und dieſen Stambaum hat:

Capellen.	Wittenhorſt.
Leuchtmar.	Hiesfeld.
Brienen.	Horſt.
Wambach.	Horſt.

h. Mechtel, war erſt im Stift Overndorf bey Weſel, hernach Fr. Bernd de Rinſch zur Ahr.

VII. **Johan**, Herr zur Wohnung. Er hat ſich zweymal vermählet, mit
1) Eliſabet v. Weze (Wees).
a. Balthaſar.
(b. Eliſabet, Fr. Jacob v. Brienen.)
2) Margreta Kerckerinck, (zum Stapel, ſie war Witwe Friderich oder Niclas v. Münchhauſen), 1577 lebte ſie als Witwe.
*. Johan, 1578.

VIII. **Balthaſar**, Herr zur Wohnung († 1591). Gem. **Catrin**, Albert v. Hönnepel zu Gruen, und Johanna v. Voorſt, tr. (Sie hat ſich hernach vermählt mit 1) Johan v. Gutterswick. 2) Adam v. Effern 1619). Die hat ihm gebohren

a. So-

a. Sophia, Erbin zur Wohnung, Fr. 1) Johan v. Dornick. (2.) Johan v. Haiften).
b. Eliſabet, †. unvermählt.

Lit. A.

v. der Capellen in dem Damme.

I. Gerlach v. der Capellen, wurde als ein jüngerer Bruder, von ſeinem ältern Bruder Johan belehnt, mit dem Hof Loe zu Bislich, und Schäpers Gut. †. 1378.
Gem. N. v. der Marcke (aus dem Münſterland, nicht von den Grafen)
a. Johan. b. Gerrit. 1404.

II. Johan, wurde 1379 mit Ryſſel, und 1399 mit dem Haus und Hof Ten Damme belehnt *). Er war Landrentmeiſter der Grafſchaft Zütphen, †. 1404.
Gem. Catrin v. Lintloe oder Lintelen.
a. Gerlach.
b. Margret, Fr. Arnt v. dem Walle, bekam mit ihr das Lehngut Ryſſel.

III. Gerlach, Droſt und Richter in der Velow, welches Amt er in Pfandſchaft hatte. Er wurde belehnet 1424 mit Damme und ſeiner Herrlichkeit. Imgleichen 1411 mit Emeding, Schapers Gut, dem Zehenden zu Eme u. ſ.

(Gem.

*) Dieſes Gut hatte ihm in beſagtem Jahr Gisbert v. Nettelhorſt übertragen, davon ich den Lehnbrief auf dem Hauſe Langentreer ſelber geſehen habe.

(Gem. Berta v. de Wall, wie Hagenberg ſetzt, andere nennen ſie Berta Boirgh).

a. Johan.

b. Derck. Gem. N. de Wall. Davon keine Kinder.

c. Henrich, davon *Lit. E.*

d. Wilm.

e. Claes. Gem. Margret v. Herwen (Gruben).

Gerlach, Burgermeiſter in Zůtphen 1503. 31. Gem. Johanna.

f. Berta.

IV. Johan, Herr in dem Damme, 1408 (Bůrgermeiſter zu Zůtphen 1451. 71). Er wurde 1455 von Evert v. de Wall belehnt. Gem. Margret v. Leiden.

*. Gerlach *).

V. Ger-

*) Hagenberg gibt dieſem Gerlach einen Bruder Wilhelm, und ſtellet von ihm die Geſchlechttafel alſo:

I. Wilm v. der Capellen. Gem. Mechtel 1525.

a. Evert 1561. Gem. Sibilla v. Vorthuſen, ihre Mutter war v. Iſeren.

Wilm, †. 1638. Berta, g. 1596. Fr. Gerrit Swafken.

b. N.

c. Thomas, Herr zum Damme. Gem. Chriſtina Berx.

Anna, Fr. Gert Schimmelpenninck. Davon keine Kinder.

d. Berta, Fr. Gert Berner.

II. Z.

V. Gerlach, Herr in dem Damme 1484.
Gem. Ida v. der Hoeven.

VI. Gerlach, Herr in dem Damme 1522.
Gem. Mechtel de Gruytter, (ihr Wapen war d'or a une Roſe & 2 Roqs gueile, ihre Mutter war v. Enghuiſen) lebte 1561 noch als Witwe.
a. Gerrit.
(b. N. eine Tochter, Fr. Stienſe).

VII. Gerrit, Herr in dem Damme. Damit er 1561. d. 21 Nov. belehnet wurde.
Gem. Gertrud v. Huemen (ihre Mutter war v. Wyhe zu Hernen).
a. Gerlach.
b. Thomas. Gem. Judit v. Benting. Davon 3 Töchter.
c. Wilm. (NB. Dieſe beyden letzten Söhne hat Hagenberg nicht, ſetzt aber 2 Töchter, die Hinſen nicht hat, nemlich
d. Mechtel, Fr. Oſwald v. Keppel zu Voorſt. Sie †. 1610.
e. Janna, Fr. Jan v. Loon).

VIII. Gerlach, Herr in dem Damm 1600.
Gem. Judit, Jan v. Ripperda zu Weldam und

II. N. Gem. N.
III. Thomas, Herr zum Damme. Gem. Judit, Steffen Benting und Anna Schimmelpenninck, tr.
a. Chriſtin, Fr. 1630 Jan v. Steinbergen zu Rienbeck. Er †. 1647. d. 8 Apr.
b. Noch 3 Töchter, ſo alle verheyrathet worden.

und Anna v. Virmund zu Oedingen, tr. (war 1647 Witwe).
a. Gerrit Johan.
b. Gertrud, Fr. Reiner v. Goltſtein zu Dooren. Dieſe erbt nach ihres Bruders Tode den Damm, lebte 1653 als Witwe.
IX. **Gerrit Johan**, Herr in dem Damme, †. ohne Kinder.
Gem. **Gertrud**, Evert v. Lintloe zu Maaß und Eſe, und Arnolda v. Huemen, tr. Sie heyrathet hernach Joachim v. Goltſtein.

Lit. B.

v. der Capellen zu Foerde.

I. **Jacob v. der Capellen**, Rentmeiſter zu Dinslacken, von welchem Waſſenberg *) ſchreibt, er ſey terre totius Dinslacenſis reditiuarius, dives, potens & liberalis geweſen.

1487 wurde ihm Hollandshoff in Bißlich gegeben.

Im Jahr 1496 haben er und ſein Bruder Johan, das halbe Gut Ter Brüggen zu Daelhuſen in Brünen, an Herr Adolph v. Wylack, Ritter, Herrn zu Disfort, verkauft.
Gem. Margret v. Blitterſwick.
II. **Johan**, welchen andere Jacob nennen, Herr zu Foerde.
Gem. Cornelia v. Barich zu Hegge und Loe. (Sie heyrathet hernach Jacob v. der Capellen zu Eſſelt)

*. Mar-

*) l. c. p. 189.

*. Margret, Erbin zu Foerde, Fr. Jürgen v. Syberg aus dem Hauſe Wiſchelingen, Droſt zu Blanckenſtein.

Lit. C.

v. der Capellen zu Eſſelt.

I. Robbert v. der Capellen. Dieſer hat das Gut Eſſelt 1545 d. 26 Januar. wieder gefordert *). Er hat ſich zweymal vermählet mit;

1) Margret v. Epſendorff.

a. Henrich, Propſt zu Varler.

b. Jacob, Herr zu Eſſelt. Gem. Cornelia v. Barich (Witwe Johan v. der Capellen zu Foerde).

c. Werner. d. Steffen.

2) N.

II. Steffen, Herr zu Eſſelt und Bruchhauſen **).

Gem. Agnes Ingenhaeff zu Gelinde (ihre Mutter war v. Galen) 1576. 85.

a. Hugo. b. Robbert. c. Johan.

d. Werner, Prior und Bürſner zum Cappenberg 1617.

*) Hagenberg ſchreibt: Er habe aus 2 Ehen 32 Kinder gezeuget.

**) Johan Schencking, in ſeiner Defenſione pro Erbmannis, führt unter andern an Steffen v. der Capellen zum Oſterhauß, der 1576 mit vor die Erbmänner ſuppliciret hat. Und an einem andern Ort gibt er Steffen v. der Capellen zur Gemahlin, Margret Pieck. Obs dieſer ſey, und ſich etwa zweymal vermählt gehabt, kan ich nicht ſagen.

e. Anna, geiſtlich zu Vilich.
f. Mechtel, geiſtlich zu Gerrisheim.
g. Margret, geiſtlich zu Asbeck.
h. Jacoba, Fr. Gottfrid v. Ruer (Roer).

III. Hugo, Herr zu Eſſelt und Bruchhauſen. Er hat ſich zweymal vermählet, mit
1) Ida Maria, Andres v. Bex oder Bexen zu Bornsheim, und Catrina v. Drieſch zu Flodrus, tr.
a. Steffen. b. Henrich. c. Maria.
d. Anna Margreta, Fr. Henrich v. Aſcheberg zum Botzlar.
2) N. v. Varſt zum Callenberg.

Lit. D.

v. der Capellen zu Witterinck.

I. Jacob v. der Capellen. Dieſer verlobte ſich ehelich mit N. v. Oeffte, Erbin zu Witterinck. Ob ſie ihm nun gleich untreu wurde, ſo bekam er doch 1551 von Dirck v. Oeffte, das Haus Witterinck. Hernach vermählte er ſich mit Johanna v. der Haer, Erbin zu Werdringen.
a. Johan.
b. Reiner 1586. davon *Lit. F.*
c. Eliſabet, Abdiſſin zu Starckerad.
d. Sophia, war erſt im Stift Overndorp bey Weſel, hernach Fr. Gert Haver zu Niershoven.
e. Georgina, im Stift Hoerde.
f. Anna, Fr. Arnt v. Baar.

II. Jo-

II. Johan, Herr zu Witterinck 1586. 89.
Gem. Anna v. dem Berg zu Ripshorſt. (Ihr Vater hies Balſter, die Mutter Maria v. Bodelſwing).
a. Georg.
b. Gisbert, T. O. Ritter (Comter zu Wellem).
c. Henrich.
d. Eliſabeth, war erſt zu Vlarſſum im Stift, hernach Fr. Diederich Vincent v. und zum Hamm.
e. Margret, zu Weſel geiſtlich.
f. Anna Maria, war zu Bockholt im Stift.

III. Georg, Herr zu Witterinck. 1628.
Gem. Berta v. Vittinghoff gen. Schele.
a. Georg.
b. Bernd Gisbert, T. O. Ritter, Comter zu Franckfurt u. ſ.

IV. Georg, Herr zu Witterinck, †. 1696 ohne Kinder.
Gem. N. v. Dobbe zu Lier.

Lit. E.

v. der Capellen zu Ryſſel, Budelhoff u. ſ.

I. Henrich v. der Capellen. Dieſer hat 1440 die Cleviſchen Güter bekommen, den Hof zu Eme, das Gut Emeding, das Haus zu Zütphen, die Pfandſchaft über das Droſtenamt in der Velow. Er hat ſich 2 mal vermählet mit
1) Anna Spaen.

a. Gerlach. b. Johan, †. jung.

2) Gertrud v. Kerpen.

II. Gerlach, bekam Eme, das Haus zu Zütphen, und die Pfandſchaft über das Droſtenamt in der Velow. (Er hat die Cleviſchen Güter verkauft). Das Gut Ryſſel brachte er wieder an ſich 1503, und war Burgermeiſter in Zütphen 1505 = 32.

Gem. Chriſtina Loyxen.

a. Johan, wurde 1507 mit Ryſſel belehnt. †. 1533.

b. Henrich.

c. Gertrud, bekam Eme und Emeding. (Hagenberg ſetzt noch eine Tochter, und nennet ſie Frau v Breirloe) ſol aber vermuthlich Ruirloe heiſſen.

III. Henrich, bekam das Haus zu Zütphen und die Pfandſchaft auf das Droſtenamt in der Velow; nach ſeines Bruders Abſterben wurde er 1533 mit Ryſſel belehnet. Er war auch Bürgermeiſter in Zütphen 1543. 61. Er hat ſich zweymal vermählet mit

1) Judit, N. Slindewater aus Sachſen und Sibilla v. Voerden, tr. †. 1559. (Arnd Slindewater und Margret Schimmelpenning, tr.)

a. Gerlach.

b. Arnold, kam im Waſſer um (1582).

c. Margret. Fr. Jacob Schimmelpenninck zu der Oye.

d. Gertrud. e. Arnolda.

2) Anna v. Kervenheim.

IV. Ger-

IV. **Gerlach**, g. 1543. Dieſer iſt 1584 mit Ryſſel belehnet worden, und hat den Bodelhoff gekauft.

Im Jahr 1580 wurde er Rathsherr von Gelderland, 1610 Canzler, und †. 1625.

Gem. 1575 **Margret**, Jacob (Alexander) Schimmelpenninck zu der Oye und Agnes (Anna) v. Twickel, tr. †. 1630.

a. Henrich, Herr zu Ryſſel und Eſſelt 1626. Rath unter den Staaten-General in Holland, wurde 1641 d. 8 Merz bey der Clevischen Ritterſchaft aufgeſchworen. †. ohne Kinder.

Gem. Altjen, Fried. v. Suilen zu Niefeld, und Anna Uyteneng, tr.

b. Alexander.

c. Judit, Fr. Lucas v. Eſſen. Sie †. 1648. d. 28 Oct.

d. Alexandrina 1636.

e. Hendrina. f. Agnes.

V. **Alexander**, Herr zum Budelhoff und Mevelt 1633.

Dieſes iſt der Alexander, von welchem Hinſen ſchreibet, er habe dieſes Geſchlechtregiſter bis aufs Jahr 1636 auffetzen laſſen.

Gem. **Emilia**, Friderich v. Suilen zu Niefeld und Anna Uyteneng, tr.

a. Gerlach, davon *Lit. G.*

b. Friderich.

c. Henrich, Herr zu Ryſſel, Oberſte zu Fus unter dem Könige von Dänemarck (blieb im Zweykampf.)

 d. An-

d. Anna Sophia, Fr. Philip Otto v. Coen-
den zu Stuvelar.
e. Margret, Fr. 1) N. v. Berckewoude. 2)
Euſtachius v. Bronckhorſt zu Aſſenberg in
Nordholland.

VI. **Friderich**, Herr zu Budelhoff (Hagen und
Eſſelt) 1693.
Gem. **Judit Ermgard**, Johan Christoph v.
und zu der Schüren, und Elſaben Marga-
ta v. Baar (zu Schlangenburg) tr.
a. Alexander. b. Hans Chriſtoph.
c. Friderich. d. Emilia. e. Elſaben.
f. Hendrica. g. Catrina. h. Agata.
i. Wilhelmina. k. Anna.

VII. **Alexander**, Herr zur Wohnung, Budel-
hoff und Eſſelt.
Im Jahr 1687 hat er bey der Cleviſchen
Ritterſchaft ſeine Wapen präſentirt. Er hat
ſich zweymal vermählet mit
1) **N.**, Johan Albert v. Wylich zu Kerven-
dunck, und Anna Catrina v. und zum Boetz-
lar, tr. Davon keine Kinder.
2) **Maria Johanna**, Robbert v. Heckern
zu Enghuſen und Anna Wilhelmina Cecilia v.
Keppel zum Kampferbeck, tr.
a. Friederich Robbert Evert.
b. Maria Antonetta Walpurg, wurde 1733
d. 20 Januar. im Stift Bedbur beſchwo-
ren. Hernach Fr. Wilm Henrich v. Ru-
wenoort zu Ulenpaß.

VIII. **Friderich Robbert Evert**, Herr zu Bu-
delhoff und Eſſelt.

Gem.

Gem. Anna Margreta Eliſabeth, Göddert Philip v. Lynden zu Plack, und Anna Cornelia Iſabella v. Coeverden, tr.

a. Luthera Anna Agata, wurde 1743 d. 27 Junius im Stift Bedbur aufgeſchworen.

Lit. F.

v. der Capellen zu Werdringen.

I. Reiner v. der Capellen zu Werdringen. 1586.

Gem. Ida v. und zu Havkenſched, Melchior und Veronica v. Frenz zu Schlendern, tr.

II. Henrich, Herr zu Werdringen 1598. 1615. 21.

Gem. Anna Margreta, Herman v. dem Broel gen. Plater zu Weſthemmerde, und Mechtel v. und zu der Reck, tr. Sie gebar ihm zwar einen Sohn, weil aber der nach dem Vater verſturbe, wurde die Mutter Erbin, und brachte ihren Theil der Güter zu Werdringen in zweyter Ehe an Conrad v. Elverfeld aus dem Haus Herbede.

Lit. G.

v. der Capellen zu Schalwick.

I. Gerlach v. der Capellen, g. 1627. Herr zu Schalwick im Stift Utrecht und Herartsberg in Holland. War 1685 Deputirter vom Stift Utrecht.

Gem. Margret, Jaſper v. Linden, Herr zu Minen, Loo, Drecht und Sindern, tr.

 a. Stef-

a. Steffen Friderich.
b. Johan Henrich, Hauptmann.
c. Theodora. d. Emilia. e. Antonetta.

II. **Steffen Friederich**, Herr zu Schalwick und Sindern.
Gem. N. v. Booths.

Von der Familie v. Grüter.

Die v. Grüter, davon ich hier ſchreiben wil, die im ſilbern Schilde zwey rothe Schildlein, und über dem Helm ein Hirſchgeweih von natürlicher Farbe führen *), wie Tab. XXXIII. num. 1. zu ſehen iſt, deswegen von andern Geſchlechtern gleiches Namens **) wohl zu unterſcheiden, ſind eines alten guten Ritterbürtigen Geſchlechts, und ſeit viel 100 Jahren in der Grafſchaft Marck bekant geweſen, ohne zu wiſſen, von welchem Hauſe ſie eigentlich herſtammen. Ich kan zwar von dieſem Geſchlecht keine volſtändige Geſchlechtstafel

*) Joh. Hinſen ſchreibt: Sie führen Argent a 2 ecüſſons de gueulle. D. Mülherr hat über dem Helm 2 ſilberne Fluchten, und zwiſchen denſelben ein roth Schildlein.

**) Es findet ſich eine Familie v. Grüthere, die im ſchwarzen Schilde 6 goldene Balken führet, und iſt das Wapen zu Cleve beſchworen. Imgleichen die v. Gruiter zu Krayenſtein, welche wieder ein ganz ander Wapen haben, wie es zu Herdicke beſchworen iſt. Noch v. Grüter, die das Wapen führen, wie Tab. L. num. 13 ſtehet, und davon haben gelebet:
1399 Henrich dey Grüter, Lüdekens Sohn. (Ar. Reck.)

fel liefern, folgendes aber habe ich gefunden, und zwar

Ueberhaupt dieſes:

1374 Bernd de Grütere, ſeine Tochter Drücke war vermählt mit Albert dey Hane, lebten 1402. Ich weis aber wegen Mangel des Siegels nicht gewis, ob er zu dieſen gehöre.

1391 Wilm dey Grüter. M.

1406 Claus Grüter. M.

1436 Gert Grüter.

In dieſem Jahrhundert waren als Adliche (Militares) in der Kalandbrüderſchaft zu Herdicke, Gert und Engele Grüter.

1480 Gert Grüter zu Werdringen. Gem. N., Johan v. Boel, Burgmann zu Wetter und Weſthoven und Jutta Tochter. Davon Kinder 1505.

1586 Cappel Grüter zu Schonefeld. Gem. Margret v. der Heeſe.

Adolph 1609. 22. Herr zu Schonefeld. Gem. Petronella v. Eickel.

1600 Johan Melchior v. Grüter.

1603 Wilm Grüter zu Oventrop.

1609 Caſper v. Grüter zu Schonefeld.

N. v. Grüter. Gem. N. v. Wyer. Sie heyrathet hernach Joh. Henrich v. Edelkirchen zu Schlechtenbeck.

1628 Hans Georg v. Grüter zu Werdringen, war Vormund über Bernd v. und zu Mallinckrodt Kinder.

1631

1631 N. v. Grüter, Witwe des Obriſtlieutenants v. Rödels.

Inſonderheit finde ich dieſe Geſchlechttafel:

v. Grüter zu Werdringen, Aldendorf u.ſ.

I. Herman v. Grüter zu Werdringen.
Gem. Engel v. Dobbe, wie ſie dann in einem Briefe des Stifts Herdicke, vom Jahr 1483 ausdrücklich Engel genennet wird. Davon

II. Gert, Herr zu Werdringen 1500. 1507. Aufs Jahr 1509 ſtehet er als ein Adlicher (Militaris) unter den Kalandbrüdern zu Herdicke, und in dem Brüderbuch aufs Jahr 1532 heiſſet er Validus Gert Grüter.
Gem. Anna v. Enſe gen. Varnhagen. Davon

III. Adolph, Herr zu Werdringen.
Gem. Alheid, N. v. Lüninck zu Niederpleiß und N. v. Kappel tr. Sie war 1580 Witwe. Davon

a. Johan Georg, Herr zu Werdringen, hat das Gut an ſeinen Schwager Caſper v. Berchem übertragen.

b. Hermann, lebte 1600 zu Schwerte.

c. Wilhelm, kauft das Haus Nierhofen im Kirchſpiel Derne von den Erben Haver 1610. Gem. Eliſabet Knippinck 1616. 28.

Herman Georg, †. ohne eheliche Leibeserben.	N. Fr. Johan v. dem Brinck, bekam Nierhoven.

d. Cap-

d. Cappel. Gem. Dorotea, Evert v. Eickel und Rötgera v. Galen, tr.

Hans Georg, war Obriſtlieutenant in Franzöſiſchen Dienſten, und iſt im Kriege wider die Türcken geblieben, wie J. v. der Berſwordt meldet.

e. Adam.

f. Eliſabet, Fr. Caſper v. Berchem zum Rocholl, war 1615 Witwe. Dieſer hat die verſchuldeten Güter zu Werdringen mit Willen ſeines Schwiegerbruders an ſich gebracht.

g. Alheid, Fr. Johan v. Düdinck zu Altenhagen.

h. Catrin, Fr. 1580 Herman v. Dinſinck zum Balcken.

i. Anna, Fr. Jobſt v. der Leyte.

IV. Adam. Zu Delwig in der Kirchen, ſtehen auf ſeinem Leichenſtein und an der adlichen Banck, dieſe Wapen:

Grüter	Lüninck
Enſe	Kappel.

Er hat ſich zweymal vermählet mit

1) 1590 **Maria Krane**, Erbin zu Aldendorff. †. 1599 d. 12 Jul. ohne Kinder.

2) 1600 **Margret**, Johan v. Hövel zu Sölde und Ida Valcke zum Rocholl, tr. Davon

a. Gert Adam.

b. Herman Wilhelm, †. 1625 d. 20 May, iſt zu Soeſt im Münſter begraben, und hat daſelbſt dis Grabmahl:

Grü-

Grüter. Hövel.
Lüninck Valcke.

V. Gert Adam, Herr zu Aldendorff. †. 1673. d. 27 Febr.

Gem. Catrina Richtmoth, Henrich v. Hetterſcheid zur Schlichthorſt, und Catrin v. Aſcheberg zu Bting, tr. †. 1673. d. 20 Jun. Davon

a. Henrich Adam.
b. N. ein Sohn, kam nach Franckreich.
c. Anna Catrina, war im Stift St. Walpurg in Soeſt.
d. N. Fr. N. v. Derſch zu Bodefeld.

VI. Henrich Adam, Herr zu Aldendorf. g. 1645. d. 10 Dec. †. 1696 d. 6 Jul.

Gem. Anna Eva, Johan Ernſt v. Mengede zum Steinhauß und Jodoca Diderica v. Werminghauſs zum Cluſenſtein, tr. Davon

a. Joſt Adam.
b. Johan Diederich, davon *Lit. A.*
c. Johan Friederich, Herr zu Wanthoven. †. 1731 d. 6 Januar. unvermählt.
d. Agnes Helena Eliſabeth, im Stift zu St. Walpurg in Soeſt.
e. Anna Clara, Fr. Wilm Diederich v. Buddenbrock Königl. Preuſſiſchen General-Feldmarſchal.
f. Margret Eliſabet Chriſtina, im Stift zur Lipſtadt 1690.
g. h. Noch 2 Töchter.

VII Jobſt Adam, Herr zu Aldendorf und Wanthoven, Königl. Preuſſiſcher Ritmeiſter, her-

hernach Landcommiſſarius in der Grafſchaft Marck.

Gem. Sophia Amalia, Johan Moritz Winold v. Düngel zu Daalhauſen, und Gudula Johanna v. Hugenpoth zu Stockum, tr. Davon

a. Goſwin Johan Diderich Adam, g. 1718. d. 29 Januar. †. jung.

b. Goſwin Moritz Jobſt Adam, g. 1719. d. 22 Merz, Königl. Preußiſcher Staabsritmeiſter, blieb 1745 in der Schlacht bey Hohenfridberg.

c. Wilm Diederich Vincens Adam, g. 1722. d. 3 May. †. jung.

d. Carl Johan Chriſtoph Adam, g. 1729. d. 9 Dec.

e. Engelbert Friederich Giesbert Adam, g. 1735. d. 4 May, Fändrich in Kön. Preuß. Dienſten.

f. Anna Wilmina Catrina, g. 1716 d. 1 Nov. Fr. 1742. Henrich Adolph v. Grüter zur Schlichthorſt.

g. Hedwig Helena Juſtina, g. 1720 d. 16 Aug.

h. Joſina Eliſabeth Francelina, g. 1723 d. 26 Nov.

i. Magdalena Sophia Carolina, g. 1725 d. 23 Oct. im Stift zu St. Walpurg in Soeſt.

k. Lowiſa Eliſabeth Chriſtina, g. 1727 d. 23 Febr.

l. Maria Johanna Friderica, g. 1728 d. 2 May. †. d. 28 Oct.

m. n.

m. n. Noch 2 Kinder ſind gleich geſtorben.

VIII. Carl Johan Chriſtoph Adam, g. 1729 d. 9 Dec. Kön. Preuß. Landrath im Bockumſchen Crayſe, Herr zu Aldendorf u. ſ.

Gem. 1753. Charlotta Margreta Iſabella Henrietta Wilmina, Diederich Reinhard Chriſtoph Quad v. Landscron zu Ickern und Joſina Charlotta v. der Marck zu Vilgeſte, tr. Davon

a. Eine Tochter.

Lit. A.

v. Grüter zur Schlichthorſt.

I. Johan Diederich v. Grüter. Dieſem vermachte ſeiner Grosmutter Bruder, Jobſt Heinrich von Hetterſcheid, das Haus Schlichthorſt. Er hat ſich zweymal vermählet, mit

1) N. v. Voſs zu Mundlenburg. Davon keine Kinder.

2) Juſtina v. Tecklenburg, zu Bodewiſch. Davon

a. Henrich Adolph.

b. Anna Eva Eliſabeth, Fr. N. v. Meyer zu Velpe.

II. Henrich Adolph, Herr zur Schlichthorſt.

Gem. 1742. Anna Wilmina v. Grüter zu Aldendorf. Davon

a. Jobſt Adolph.

b. Auguſt Moritz.

c. Johan Guſtav. Otto.

Geſchlechtsnachricht von denen v. Berchem *).

Die v. Berchem, welche in alten Nachrichten verſchiedentlich geſchrieben werden, wie aus dem

*) Ich finde eine Familie v. Berchem, die mit dieſer gar keine Gemeinſchaft hat. Der Freyherr Ludwig v. und zu Strünckede, hat mir von derſelben folgendes Geſchlechtregiſter zugeſtellet:

I. Walter Berthould gen. Drackenbart, Herr zu Grimbergen und Mecheln, lebte 1184. 96. ſtiftet die Abdey zu Grimbergen, und war einer der vornehmſten Ritter zu ſeiner Zeit, hatte 2 Söhne und 2 Töchter.

II. Gert Berthould, Bannerherr von Grimbergen. †. 1136. Seine Söhne heiſſen:
a. Arnold.
b. Wolter, zog ins gelobte Land.
c. Gert.

III. Arnold Berthould, Bannerherr zu Grimbergen und Mecheln, Herr zu Ramſt und Berchem. 1157.

IV. Arnold Berthould, Herr zu Grimbergen und Mecheln. Dieſer hat im Jahr 1186, wegen der ihm von ſeinen väterlichen Gütern zugefallenen Herrlichkeit Berchem, eine Stunde von Antwerpen gelegen, den Namen v. Berchem angenommen. Er ging mit ſeines Vatern Bruder, Wolter, ins gelobte Land.

V. Walther Berthould gen. v. Berchem. 1256. d. 11. Aug.

VI. Walter v. Berchem. 1296. 1302.

VII. Wilm Berthould gen. v. Berchem, Herr zu Berchem, Ramſt und Cantierode. †. 1308.

VIII. Jan v. Berchem, Ritter. †. 1362. d. 8 Apr.

IX. Wilm v. Berchem. †. 1409. d. 13 Sept.

dem folgenden wird zu erſehen ſeyn, ſind ein gar alt Ritterlich Geſchlecht in der Grafſchaft Marck, und ſtammen aus der Grafſchaft Limburg, alwo noch im Kirchdorf Bercheim das Schloß Bercheim anzutreffen iſt.

D. Mülherr ſchreibt: Berchem zu Berchem, ein alt adlich Geſchlecht in der Veſte Lymburgh, genandt v. Rockholl zum Rockhol. Sie führen im

X. Johan v. Berchem. 1444.
XI. Coſten. Gem. Caſpara v. Withem Sie †. 1524.
XII. Wilm. 1492.
XIII. Johan v. B. von Schille 1532. d. 1 Sept. Gem. Anna v. Etten.
XIV. Joachim, ging 1544. wegen der Spaniſchen Religionsverfolgung nach Baſel. †. 1574.
XV. Alhard, ging von Baſel nach Marpurg, und von dannen nach Bremen.
XVI. Georg, †. 1657. Gem. Sara v. Fehrden, Jacobs Tochter. †. 1659.
XVII. Georg, Kön. Preuß. würcklicher Geh. Etats-Rath, der Grafſchaft Ravensberg Appellations-Gerichts Director. g. 1639. d. 13 May zu Bremen. †. 1701. d. 10 Jun.
Gem. 1669. d. 25 Oct. Anna v. Martitz. †. 1700. d. 6 April.
a. Jan Georg, g. 1673. d. 1 Merz. †. 1694. d. 20 Sept.
b. Martina Lowiſa, g. 1671. d. 19 Merz. Fr. 1692. d. 4 Oct. Johan Thomas Matthias gen v. Berchem, Königl. Preuß. Geh. Hoff-Amts-und Cammerrath, Hoffrentmeiſter und Director des Salzweſens.

Im Braunſchweigiſchen iſt auch eine Familie v. Berghem, derer Wapen Sibmacher P. I. p. 186. beygebracht hat.

im ſilbern Schilde ein roth Rad mit 5 Speichen, und über dem gekrönten Helm, eine rothe und eine weiſſe Adlersfeder, zwiſchen welchen das Rad wieder zu ſehen iſt, und ſo iſt dieſes Wapen aufgeſchworen.

Von dieſem Geſchlecht habe ich gefunden Insgemein dieſes:

1244 Theodericus de Berghem, Zeuge in einem Briefe von Graf Diederich von Limburg.

1252 Didericus miles de Berichem. (Ar. Fröndenberg)

1258. 66. 69. 74. Theodericus de Berghem, miles. (Ar. Elſey und Limburg)

1266. 74. 77. Hinrich de Berghem. (Ar. Elſey)

1304 Herman de Berchem. (Ar. Herdicke)

1305 Gottfrid und Theodericus dicti de Berichem. (Ar. Elſey)

1316 Cunigundis de Berichem. M.

1333 Diederich v. Berchem geheyten Trimpop und ſein Sohn Henrich.

1334 Gotſchalc v. Berchum und ſeine Söhne.

1340 Johannes de Berchem, miles.

1342 Wilhelmus de Berichem. M. Dieſer hat geſiegelt, wie Tab. LXIX. num. 9. zu ſehen iſt.

1346 Hermannus und Godſchalcus de Berchem. M.

1347 Herbordus und Theodericus de Berchem. M.

1354 Hennichen v. Berrichem, wird von Graf Diederich zu Limburg belehnt mit dem Gut zu Druvele im Gericht Weſthoven gelegen.

1373 Diederich v. Berchem. M.

Herman. Gem. Godeke, hatten keine Kinder.
Goſchalck v. Berchem, war 1379 todt. (Ar. Elſey)

Diederich. 1379. Herbord. Gem. Alheid.

Henrich.

1379 Herman v. Berchem, Herrn Johannes Sohn. (Ar. Elſey)

1381 Diederich v. Berchem.

1385 Gotſchalck v. Berchem. (Ar. Herdicke)

1389. 96 Dirck v. Berchem, Hermans Sohn.

1397 Goſſchalck v. Berchem. Seine Schweſter war verheyrathet mit N. Huck und hatte einen Sohn Kerſtian, welcher zu Limburg belehnt wird.

1397 Herman v. Berchem, Droſt zu Hörde, war Zeuge, als Graf Diederich von der Marck der Stadt Schwerte einen Freyheits-Brief gab. Er lebte noch 1398.

1403. 7. 13 Dirck v. Bercheym geheyten Trimpup und ſein Sohn Henrich. (Ar. zu Fröndenberg)

1404. 10 Peter v. Berichem. S.

1413 Henrich v. Berchem gen. Trympe. M.

1418 Diederich v. Berchem, vom Haus Trympe.

1419 Bertolt v. Berchem, geheiten Rokholt, verſiegelt den Verbund der Grafſchaft Märckiſchen Ritterſchaft. 1420 wird er Bürge vor den Grafen von Limburg.

1430 Henrich v. Berchem, geheyten dey Schulte.
1434 Gert v. Berchem gen. Trympop. (Ar. der der Kirche zu Delwig).
1439 Johan und Diederich v. Berchem, geben etwas an die Kirche zu Herne. (Ar. Strünckede.)
1443 Gotſchalc de Berchem. (Ar. Herdicke)
1480 Johan v. Berchem gen. Rochol, Kanonich zum Kappenberg, wird Paſtor zu St. Wylbert in Weſel, da er 1490 noch gelebet.
1487 Henrich v. Berchem zu Aprath. Gem. Margret, Johan v. und zu Neuhoff, und Margret v. Kobbenrod, tr.

Johan, Herr zu Aprath. 1502. 18. Henrich.
Caſper v. Berchem gen. Rockoltz zum Rockolz. Er hat ſich zweymal vermählet mit 1) Sibilla Zweiffel 1547. 2) Cunneke Spycker, Arnold und Beltjen Tochter 1555. davon ein Sohn Caſper, welcher gelebt hat 1572. 83.
1562 Jaſper v. Berchem gen. Roicholl.
1625 Johan v. Berchem zu Aprath. Gem. Eliſabet v. Gieſſen.

Maria, Fr. Bernd v. Heiden gen. Rinſch zu Engelſum.
N. v. Berchem, Erbin zu Aprath. Fr. N. Quad.
Auſſer dieſen habe ich noch gefunden:
Catrin v. Berchem. Fr. Walrav Pieck zu Wolfswert.
Anton v. Berchem. Gem. Margret, Floris v. Bocholtz und Margret v. Maſcherel, tr. Erbin zu Tongeler.

Ich weis aber nicht gewis, ob ſie zu dieſen gehören.

Inſonderheit habe ich dieſes ordentliche Geſchlechtregiſter angetroffen:

v. Berchem zu Werdringen u. ſ.

I. **Henrich v. Berchem zum Rocholl.** 1538.
Gem. N. v. Kaltenbach.
- a. Diederich, T. O. Ritter. †. 1553.
- b. Caſper.

II. **Caſper,** Herr zu Werdringen und Rocholl. Er war 1520 T. O. Ritter, weil aber alle ſeine Brüder geſtorben waren, hat er mit Päpſtlicher Erlaubniß reſignirt und geheyrathet.
Gem. **Eliſabeth**, Adolph v. Grüter zu Werdringen und Alheid v. Lüninck, tr.
- a. Johan Wilhelm, Herr zum Rocholl, Obriſter, †. ohne Kinder. Gem. Goede v. Erwite. Sie heyrathet hernach J. J. G. v. Arnimb.
- b. Adolph Diederich.
- c. Henrich Friderich.
- d. Margret, Fr. Johan Stuberg. 1630.
- e. Anna, war im Stift St. Walpurg in Soeſt.
- f. Clara, Fr. Peter Corte, aus Cöln.
- g. Engela.

III. **Adolph Diederich,** Herr zu Werdringen und Rocholl, auch Grimminckhauſen und Marpe, Obriſtlieutenant in Kayſerl. Dienſten.
Gem. **Maria Margretha,** Johan v. Plettenberg zu Grimminghauſen und Marpe, und Elſaben v. Plettenberg zu Leenhauſen, Tochter

ter und Erbin. Sie heyrathet hernach Johan Caſper v. Neheim zur Heydemühlen.

Von dieſem Adolph Diederich, habe ich bey Joh. Hinſen dieſen Stambaum gefunden:

Berchem.	Grüter.
Kaltenbach.	Lüninck.
Lucenawe.	Enſe.
Merem.	Kappel.

Seine Gemahlin hat ihm gebohren:

a. Wilm Diederich.

b. Anna Eliſabeth, war erſt im Stift St. Walpurg in Soeſt, heyrathet hernach N. v. Schorlemer zur Heydemühlen und Eckelborn.

IV. **Wilm Diederich**, Herr zu Werdringen, Rocholl, Churbrandenb. Obriſter 1698. hat ſich ſehr tapfer im Kriege wider die Türken gehalten.

Gem. **Anna Hadwig**, Rötger v. Düngel zu Daelhauſen und Clara Kettler zur Hoveſtadt, tr. Davon

a. Johan Adolph Steffen Otto.

b. Mehr Kinder.

V. **Johan Adolph Steffen Otto**, Herr zu Werdringen, Rocholl, Bidinckhoff u. ſ. Im Jahr 1695 d. 11 Nov. wurde er bey der Grafſchaft Märckiſchen Ritterſchaft aufgeſchworen. †. 1723 d. 1 Junii am Schlagfluß, alt 51 Jahr.

Gem. **Engel Eliſabeth Chriſtina**, Gisbert Alexander v. Hugenpot zu Stockum und Bidinckhoff (Byckhoff), und Wilmina Sophia v. Neuhoff zur Wenge, tr. und Erbin. †. 1748. d. 15 Nov. alt 73 Jahr. Davon

 a. Wilm

a. Wilm Gisbert Moritz, †. 1720. d. 4 May zu Halle, alt 24 Jahr.
b. Johan Friderich Mordio.
c. Diederich Johan Goſwin.
d. Joſina Theodora, Fr. Johan Georg v. Syberg zu Wiſchelingen. Sie †. 1729 d. 28 Nov. im Kindbette, alt 21 Jahr.
e. Amalia Sophia Clara, Fr. Johan Steffen Heidenreich v. Pallant zur Schadeburg.
f. N. im Stift Paradieß bey Soeſt.

VI. **Johan Frid. Mordio**, Herr zu Stockum, Werdringen, Bidinckhoff.
Gem. Catrina Friderica Lowiſa v. Ripperda, Friderich Niclas, zu Ellerburg und Sophia Charlotta v. Rouchow zu Lage, tr. Davon
*. Anna Sophia Amalia Charlotta Friderica.

3. Abſatz.

Von denen zum Kirchſpiel Volmeſtein gehörigen Bauerſchaften und übrigen Merkwürdigkeiten.

§. 1.

Die Bauerſchaften, ſo zu dieſem Kirchſpiel gehören, ſind die

1. **Asbecker.**
2. **Berger**, oder Bergbauerſchaft.
3. **Grundſchöttler.**
4. **Die halbe Vorhaller** Bauerſchaft zwiſchen Volmeſtein und Hagen gelegen, davon die andere Halbſcheid ins Kirchſpiel Hagen gehöret.

§. 2.

Sonſt iſt noch folgendes zu merken:

1. Ums

1. Ums Jahr 1237. ſol ſich bey Volmeſtein eine Cluſenarſche aufgehalten haben, mit Namen Gertrud von Volmundſtein, deren Gedächtniß auf den 15 Februarius einfällt, und die wegen ihrer beſondern Heiligkeit und der vielen ihr geſchehenen Offenbarungen, ſehr berühmt geweſen iſt *).

2. Eine halbe Stunde von Volmeſtein lieget der berühmte Kayſersberg, von welchem Bernd Möller alſo ſinget **):

Deſerit ad lævam ſalebroſi fragmina montis
    Cæſare deductum fragmina nomen habent.
Qua facies Ruræ, montem tranſire viator
    Qui volet, aſcenſu cogitur ire gravi.
Cogitur exciſo ferri per rudera, calle:
    Sic in ſubrectum ſemita montis abit.

D. Mülherr hat an dieſem Berge folgende Schriften in Stein gehauen, angetroffen:

a. ABVTE. MATRI. LENISSIME.
ARTAVR. FIL. P. VNA. ET. VIT.
CESIMANE. LEGIONIS. Eq.
B. M. P.

b. JOCIAVMO. MEDICO. F. F. ET.
NANNE. MATRI. FIDELISSIMAE.
P.

3. Auf dem Kayſersberge und Hohenſteine werden ſchöne Mühlenſteine gebrochen.

4. In einer alten geſchriebenen Nachricht ſtunde: **Lenebrock bey Volmerſtein**, *juxta portam latinam.* Wo aber dieſe Pforte geweſen, weis ich nicht.

*) Stangenfoll l. c. L. III. p. 355. &c. Weſtphalia Sancta P. I. p. 92.
**) Deſcriptio Rheni. L. V. p. 215.

4. Im Jahr 1754 d. 9 Octob. ſind 17 Wohnhäuſer eingeäſchert worden.

Anhang

Num. I.

Die Kirche zu Miſte, ihre Einweihung und Güter betreffend.

Nos Philippus Divina favente Clementia Sanctæ Eccleſiæ Colonienſis Archi Epiſcopus, Imperii per Italiam Archicancellarius notum eſſe volumus univerſis Chriſti fidelibus. Cum nos in Miſte Eccleſiam conſecraremus, quod Sifridus majoris Eccleſiæ Paderbornenſis Præpoſitus & aliæ quam plures bonæ famæ viri & officium ipſius exercentes de ſuo patrimonio & de ſuis bonis ex communi ſenſu & conſilio, quosdam agros in *Beſtwich*, *Elverliet* & *Borchliet* vocantur, & quædam nemora quæ *Bodenſtruch* & *Bodenlohe* vocantur, tam in agris quam in lignis cum omni fructu Deo & Beatæ Mariæ in cujus honore conſtructa eſt Eccleſia in Miſte pia devotione pro ſalute animarum ſuarum & ſucceſſorum ſuorum irrevocabiliter obtulerunt *aliorum* (illorum) nomina hæc ſunt, Almarus de Horſte, Bertramus miles Anſelmus, fratres de Bruerdinghauſen qui dotem Eccleſiæ contulerunt, Godſcalcus de Miſte, qui locum Eccleſiæ Beatæ Mariæ obtulit, Oſeke *Oſwaldus* ſcilicet claudus, qui Holtz-Grave fuit, Oſeke Calvus ſcilicet Kahle, Andreas miles, Everhardus Niger, Voleſarus, Egebertus, Herebertus & Ludolphus fratres de Meſte, Marbodo de Barckhuiſeu, Wolbrecht de Hatemahr, Henricus de Kedlinghauſen, Herboldus de Meſchede, & alii quam plures ad quos pertinebat donatio. Nos igitur prædicta bona ſub ſtola & authoritate omnipotentis Dei & Beatæ Mariæ Virginis & quæcunque de cæteris eidem bono porrigentur Eccleſiæ recepimus. Quicunque vero hæc atten-

attentare vel infringere præſumpſerint, auctoritate B Petri excommunicamus & excommunicatos omnibus Chriſti fidelibus denunciamus, percipientes arctius eos vitari usque ad condignam ſatisfactionem. Teſtes ſunt, Bruno major Præpoſitus, Widekindus, Decanus majoris Eccleſiæ Colonienſis Præpoſitus Zuſatenſis, Johannes de Kefflike, Everhardus Comes de Altena, *Henricus Comes de Volmerſtein*, Godſchalcus de Padtberg, Renardus de Siedinghauſen, Erneſtus de Ruthenbergh, Plebanus, Hilgerus Schultetus in Zuſato, & alii quam plures. Datum Anno Domini 1191. ipſa S. Laurentii.

Num. 2.

An die Kirche zu Miſte werden einige Stücke geſchenket. 1191.

Philippus Dei gratia Sanctæ Eccleſiæ Colonienſis Archi Epiſcopus, tam præſentibas quam futuris & omnibus ad quos præſens ſcriptum pervenerit, ſalutem veram a vero ſalutari. *Univerſitatim* (Univerſitati) noſtræ notum eſſe volumus, cum nos locum ampliorem in Cæmiterio Miſte conſecraremus, quod homines illi qui Markerthen in Miſte dicuntur, ſinguli & univerſi ex communi conſenſu & conſiliö perpetuam virginem Mariam de invocatione fideli, ac digno venerabuntur obſequio, quoddam nemus, quod Riſchney dicitur, cum omni uſufructu Eccleſiæ in Miſte, quæ in honore ipſius conſecrata eſt, irrevocabiliter contulerunt, & nos Decimam exinde quæ ad noſtram reſpectum habeat Jurisdictionem, eidem Eccleſiæ pio affectu, cum agris qui ſationales ibidem forent porreximus, propterea nos de communicatione fidelium omnes turbatores prædictæ Capellæ in præfatis bonis & in aliis agris qui temporibus Anteceſſoris noſtri Domini Prædeceſſoris Venerabilis Archi Epiſcopi ſcilicet Reinoldi eidem porrecti, ſimiliter & illos qui Decimas eorundem bonorum indebite & ſub periculo animarum ſubtrahunt, quos eidem Archi-

chi-Epiſcopus ſæpedictæ contulit Eccleſiæ rationabiliter & canonice excommunicamus & excommunicatos eſſe omnibus Chriſti fidelibus denunciamus.

Agrorum prædictorum nomina hæc ſunt: Heſterlieth und Bolenlohe, Elverlieth, Budigſtruick, nomina majorum virorum illorum qui dederunt ſunt hæc: Andreas, Anſelmus milites de Miſte fratres de Bruerdinghauſen, Anthonius de Barckhuiſen, Fridericus de Hatemar, Herboldus de Hedinghauſen, & alii quam plures. Hujus facti teſtes ſunt: Harwicus Abbas de Graffſchafft, Theodoricus Præpoſitus S. Gereonis in Colonia, Bernardus frater ipſius, Arnoldus de Altena Comes, *Henricus* (&) *Gerardus fratres de Volmerſtein*, Otto Camerarius, Adam Pincerna, Henricus Dapifer, Godſcalcus de Padbergh, Hermannus Schultetus, Brunſtenius de Zuſato, & alii quam plures. Datum Anno Domini 1191 in Profeſto Michaelis.

Dieſe beyde Urkunden habe ich aus des Chriſtoph Brandis Hiſtorie der Stadt Rüden genommen, ſie ſind aber, wenn ſie auch an ſich richtig ſeyn möchten, wenigſtens hin und wieder fehlerhaft abgeſchrieben worden.

Regiſter
über den III. Theil.

A.

Abdinckhoff 478
Abeli, Adolph 161
— Evert 303
— Wilm 1469
Achenbach 955. 1008
v. Ackenſchock 8. 11. 20. 21. 163. 930
Advocatey Eſſen, was dazu gehöret 1421
v. Ahus 905
Alberhauſen Henr. 283. 809
Albringhuß 1521
Aldenbockum 216. 1135
Aldendorf, das Schloß 1164
— Bauerſchaft 1165
v. Aldendorf 769
Aldenhof 1128
Allen 941
Alſtede 717
v. Alſtede 718
Alſtede, Matth. 808
Alte Leute 1324
Altena, die Stadt 1173
— Schloß daſelbſt 1179
— Schützengeſelſchaft 1187
— kirchlicher Zuſtand daſelbſt 1188
— Kirchenordnung 1222
— Drathfabric 1177
— Drathordnung 1241
— Reim Chronic 1212
Alten Breckerfeld 1268
Alten-Mengede, das Schloß 477
Alten-Voerde, Höle daſelbſt 1417
v. Alvelenchuſen 778
Ammen 357
Ammengünne 1097
v. Andopen 957
v. Apen 479
Aphof 479
Asbeck, ein Sattelgut 1588
— Bauerſchaft 1634
v. Asbeck 259
v. Aſchebrock 232
Aſchebrock 459
Avermann 957
Auwe, Chriſtoph ab 675
— Theod. ab 305. 672

B.

Back, Joh. 809
— Wilm 354
Baer 1034
Barop, M. Wilh. und Joh. Wilh. 1207
Balcken 256
Balthaſar, Joh. Caſp. 716
v. Bamme 11
Bauckau 816. 775
Bayckendorf 547
ther Becke 1052
in der Becke 1089
Becker, Evert Died. 279
— Fried. Herm. 279. 1455
— Johan 1304
Beckhauſs, Conr. 925
— Maur. Henr. 838. 925

Beck-

Beckmann, M. Joh. 1170
Beginnen Kloſter zu Camen 35
— zu Lütgendortmund 322
— zu Rinern 940
Bercheim, Kirchdorf 1628
— Schloß ibid.
v. Berchem 1617. 1627
Berendorf 295 u. f.
Berg-Camen 36. 44
Berge, das Kirchſpiel 921
— das Schloß 923
— Bauerſchaft 1634
v. Berge, Henr. Died. 284
— Caſp. Matthias 1264
v. dem Berge 770
Bergfeld 1291
Berghauſs, Nicl. 1263.
Berghauſen 1268
Bergiſcher Unterthanen Freyheit im Amt Wetter 1352
Berninghauſen 709. 755
v. Beverfœrde 910
Beurhauſs, Henr. 470
— Henr. Melchior 471
Beutler, Mart. Chriſtoph 319
v. Beyenbeck 214
Beyenfeld 1156
Bickern, das Schloß 240
— Bauerſchaft 242
v. Bickern 240
v. Bicht 769
Bidinckhof 945
Bilſtein, Caſper 471
— Frans 1154
Biſchofsbruch 1324
v. Bitter 36
Bladenhorſt, das Schloß und Kirche 720
Bladenhorſt, die Bauerſchaft 755
Blanckenagel, Evert 1452
Blanckenſtein 1145
v. Blanckenſtein, Joh. 1147
Blech, Bertram 1161
— Michael 160. 163. 1161
Bleybergwerk 1083
Bock, Henr. 24
im Bockholt 1082
Bockum, das Amt 136
— die Stadt 138
v. Bockum 145. 410
Bodelſchwing, das Schloß 479
— Bauerſchaft 587
— Kirche da 476
— Freyſtuhl da 480
v. Bodelſwing 481
Boeckelmann, Gobel 953
Boecker, Joh. Henr. 1163
Boemcken, Chriſtoph 253
— Johan 148
Boenen, das Kirchſpiel 924
— Oſt- und Weſt-Boenen 937
v. Boenen 887
v. Boenninghauſs 843
Boerner, Pet. 1337
Bogge, das Schloß 926
— Bauerſchaften 937
v. Bogge 11. 38. 906. 927
Bolenburg, ein Schloß 19
Bölling, Joh. Chriſtoph 1264
Bolſenbacher, Matth. 1275
Bommern oder Bodenborn 1521
Bommerter Bauerſch. 1291
Borberg, Pet. 302. 674. 1328. 1469

v. der Borch, Henr. Conr. 940
— Gottſchalck 302. 1457
Borch 682
v. der Borch, adlich Geſchlecht 615
Bordelius, Ernſt Henr. 153. 716
— Mor. Joh. Wilh. 293
zum Borne 682
Bornemann, Joh. Dav. 256
Bornick 709. 755
Bornínckhauſen. S. Berninghauſen.
Bovinghauſen 357. 709. 755
Braam, das Schloß 839
— Bauerſchaft 914
v. Braam 840
Brabeck, Wilm 807
Bramey 1031
Brantrop 296
Branzenburg 641
Braubauer 460
Brauckbauer, S. Brockhauſen.
Breckerfelde, die Stadt 1254
v. Breckerfeld 1260
v. Bredenole 887
Bremt, das Schloß 419
v. Bremt 419
Brenſchede, das Schloß 163
Brenſcheder Heyde 217
Brenſcheid 1268
Brenſcheid, Joh. 1261
— Theodor 1276
Brobecke 688
Brockbauerſchaft 268
Brockhauſs, Evert 1207
— Georg 605
— Joh. Henr. 677
Brockhauſen 1082
Brochmann, Bernd 1337
— Gert 1007
— Gottfrid 1006
Broſcheder Bauerſch. 1156
v. Bruchhauſen 887
Brügge, das Schloß 1008
Brüggemann, Joh. Caſp. 809. 1460
to der Brüggen, ein Geſchlecht 1014
Brüggeney, das Schloß 1129
v. Bruggeney 1130
Brunemann, A. 1150
Brüninghauſen 587. 1005
Brunnen, wunderbarer 907
Bulmecke 268
v. Büren 571
Büren, Caſper 1262
— Pet. Johan 1263
Bürerbauerſchaft 1268
Burglehne, was ſie ſind 768
Burgmänner, zu Camen 9. 10
— zur Marck 886
— zu Strünckede 768
— zu Altena 1187
Buſch, Paul Chriſtian 837
v. dem Buſch, Frid. Henr. 721
Büſer, Andr. 836
Buxtorf, Johan 22. 813
Byfang eine Herrſchaft 1165
Byncktyof, das Schloß 929
v. Bynckhof 930

C.

Callenberg, das Schloß 1461
Callenberg, Caſp. 712
— Gottfrid 713
Camen, das Amt 1. 45

Camen, die Stadt 2
v. Camen 20. 36
Camerarius, Auguſtin 158
Campſcheder Bauerſchaft 1291
v. der Capellen 1593
Carp, Pet. 26
— Gottfrid 1456
Caſtrop, das Gericht 701
— der Flecken 711
— der Hof 709
— das Schloß 748
v. Caſtrop 748
Caſtropius, Joh. 162
— Melchior 292
Chamaven, ein Volk 4
Chriſtiani, Joh. Georg 162
— Wenmar 605
Claſen, Carl Ludw. Aug. 319
v. Clod 888
Cluſe zu Altena 1210
Clüſener, N. 1042
v. Cobbenheim 139 u. f.
Cobbeuſen 139
Cochlæus, Herm. 833
Cochlearius, Henr. 1186
Collenbuſch, Joh. Jac. 1264
Conte, Henr. Jac. 47
Cracht, Joh. 1007
Cramer, Caſp. Anton 1157
— Diederich 1326
— Herm. 270 u. f. 1261. 1330
Crampius, Alb. 446
Crange. S. Krange.
Crawinckel. S. Krawinckel.
Creutzberg 544
Crone, J. C. 1460
Cüper, Gert Died. 47

D.

Daalhauſen, Schlöſſer 230 1164
— Bauerſchaft 1165
v. Daalhauſen 231
Daenenbrunnen 1368
David 1475
— T. B. 1476
Davidis, Ev. Ludolf. 270. [illegible]
Daumberg 1165
Decanus, Bernd 1192
Delwig, das Schloß 324
— Bauerſchaft 356
v. Delwig 299. 325
Denninghof Henr. 721
Derne 45
Deyningſen 587
Dickershof, Joh. Henr. 280
— Joh Fried. 1085
v. Didinghoven 906
v. Dieſt, einige Gelehrte davon 1185
Dilthey, Joh. Henr. 1294
v. Dincker 906
Dingen, Bauerſchaft 587
v. Dingen 587
Dinſinck, das Schloß 258
v. Dinſinck 256
Dipenbrock 242
v. Dipenbrock 969
Diſtelbrinck, Melch. 445
v. Dobbe 448
Doeſen 588
v. Dombrock 928
Dönhof, das Schloß 1482
v. Dönhoff 1485
Döpper, S. Rump.
Dorneburg, das Schloß 232
v. der Dorneburg 233

Dorn-

Dornſeif, Died. Ernſt 1168
— Frid. Wilh. 355. 1085
v. Dortmund, Graf Herbord 1426
Drath-Fabric und Ordnung zu Altena. S. Altena.
Drechen, das Kirchſp. 1032
v. Drechen 1033
v. Drechen, Gobel 953
v. Drere, S. Langentreer.
Drögehorn, Arn. 1167. 1329. 1471
— Gert 1465. 1585
— Wen. Henr. 1154
— Georg 1471
— Joh. Walt. Henr. 1474
— Weſſel 1585
v. Droſte 329
v. Drugen 11
Druſchell, Joh. Nicl. 27
v. Dücker 1089
v. Dülberg 886. 906
Dullæus, Wilm Henr. 1184
v. Düngelen 721
Düngeler-Hof 721. 747
Düngel, Joh. Wilh. 1151
Düren 358

E.

Ebbendorf 297
Ebbinghauſs, Melch. 150. 1411
Ebbinghauſen 1268
Edbinckhof, ein Schloß 478
Eckel, das Gericht und Kirchſpiel 223 u. f.
v. Eckenſched 903
Eckhofer Bauerſchaft 1291
Eckſtein, Joh. Georg 1278
Edelkirchen 1281
v. Edelkirchen 1282
Edinckhauſen, das Schloß 1014
v. Edinckhauſen 1015
Eichelberg, Georg 740
— Henr. 924
— Johan 924
Einhardtsbrunnen zu Altena 1210
Elling, Joh. Jonas Henr. 254
Ellinghauſen 588
Elſey, das Stift 1423. u. f.
v. Elverfeld 1506
Emminghauſs, Joh. Frid. Peter 279. 1414
Emper-Bach 1292
Emſcherbruch 289. 765 u. f.
Ende 1456
S. Engelbert, Erzbiſchof zu Cöln Beſchreibung 1376
Engels, Carl Joh. 943
— Joh. Died. 1054
v. Engere 904
Engliſcher Schweiß, eine Krankheit 1181
Engſtfeld 1281
Enthuſiaſtiſch Weib 1834
Epſcheid 1268
Erben, Joh. Theod. 403
Erberfeld, Joh. Jac. ab 159
Erdbeben 1303
Eringhauſen 1291
Erneſti, Joh. 1454
v. Erntſen 12
Eſbern 1521
v. Eſſen 722. 729
Eyberg 281
Eycken 1500
v. den Eycken ib.
Eylerds, Joh. Herm. 814

F.
Faber, N. 953
Fabritius, Evert 943
– Gert 604
– Henrich 151. 271. 443. 446. 1469
– Herman 299. 321. 604
– Johan 604. 670. 1329. 1466
– Joh. Evert 943
– Joh. Bernd 33
– Joh. Georg 1337
– Joh. Jac. 1304. 1330
– Arnold Wilm 839
– Theodor 1368
Finckius, Caſp. 1328
Finmann, Herm. 26. 1007
Fiſcher, Henr. 1167
– Joh. 1452
Flamersheim 535
Fley, Frantz 355
Flirich, das Kirchſpiel 1006
– Oſt- Mittel- und Weſter-Flirich 1031
Florinus, Clamor 1337
Fockeburg, ein Schloß 951
Fockinckhauſen 1063
Frencking, Johan 302
– Laurentz 303
Frenſen, Herm. 1634
v. Freſecken 1048
Freymann, Adam 1413
– Chriſtoph 1190
Freyſecke 941
Freyſenbrock 281
Freyſtühle 784
Freyſtuhl zu Bockum 146. 357
– Bodelſchwingen 480
– Limburg 357
Freyſtuhl zu Oeſpel 357
– Ummingen 413
– Volmeſtein 1580
– Witten 691
Frilinghauſen 1063
Frilinghauſs, Leonh. 402. 808
Fuchs, Nicl. 158. 954

G.
Gaar, das Schloß 258
v. Gaar 258
v. Galen 903
Gangelhof, Joh. Maur. 474
Gelſenkirchen, das Kirchſpiel 252
Gennebräcker Bauerſch. 1341
Gerade 1525
Gerhardi, Caſp. 1262
– Jacob 1261
– Pet. 1261
Gershagen, Pet. 25
Gerte 273
Gervershagen, Joh. Died. 1277
Geſundbrunnen 1318
Gevelsberg, das Stift 1360
Giesler 1459
Gildemeiſter, Nicl. 162
v. Girard des Bergeries 623
Giſenberg, das Schloß 748
v. Giſenberg 749
Glaſer, Joh. Frid. 810. 1277
– Lebrecht, Joh. Wilh. 319
– Niclas 1208
Glashütte 281
Glatmickhauſen 1156
Gloerbach 1260
Gloerfeld 1291
Gockinckhof, das Schloß 1339

Goß

Goes, Joh. 1263
– Pet. 1262
Goldſchmedinck, das Schloß 753
v. Goldſchmedinck. ibid.
v. Goldſtein 636
Goſewinckel, das Schloß 239
Goy, das Schloß 164
v. Goy 164
v. Graſtorf 736
Grevel, Theod. 25
Grimberg, das Schloß 413
– Armenhaus und Kirche da 438 u. f.
Griſenbeck, Jac. 1262
– Theoph. Jacob 1455
Grobbertshagen, ein Schloß 458
Groenenberg, das Schloß 844
Gronenberg, Wilh. 674
v. Gronsfeld, Grafen 969
Groppenbrock 588
Gröpper, Henr. Pet. 472
– Joh. 835. 922
v. Grüter 1610
Grüter, Conr. 1328
– Joh. 1336. 1375
Grume 216
Grundſchöttler Bauerſchaft 1634
Gſellius, Dav. 46
Gülder, was es heiſſe 1142
Gülich, Joh. Ev. 316
– Joh. Henr. 315
Gummersbach, Arn. Wilh. 836
– Frid. Rudiger 836
– Henr. 835
– Simon Phil. 833
Gunnichfeld 460

H.

Haarbauerſchaft 1082
Haaren, das Gericht 1053
– das Schloß 1055
– die Bauerſchaft 1061
Habichhorſt 709. 755
v. Hacke 887
Hackmann, Joh. 292
v. der Haer 1591
Haile, was es heiſſe 933
v. Halcke 1003
Halsband, merkwürdiger 1064 u. f.
Halver-Bach 1274. 1292
– das Kirchſpiel 1273
Hamborn, Abbey 504
Hamelmann, Herm. 22
Hamm, das Amt 829
Hamme 216
v. dem Hamme 769
Hanſtein, Joh. Conr. 1160
v. Hardenrath 12
Haringhof 945
v. Harmen 1056
– Göddert behandelt Lamb. v. Oer übel 1064 u. f.
Harpen, das Kirchſpiel 269
– das Schloß 272
v. Harpen 272
Hasbecke Bach 1416
Haſelhof, Henr. 315
Haſenkamp, das Schloß 1129
v. Haſenkamp, S. Brüggeney.
Haſenkamp, Matth. 1153
Haslinghauſen 1342
Haſpe, Bach 1268
Haſſelkuſs, Melch. 1163

Havkenſcheid, das Schloß 168
- Bauerſchaft 216
v. Havkenſcheid 164
Hauſemann, Alb. 471
– Bernd Ludolph 153. 472
– Henr. Chriſtian 716
– Pet. Ambroſ. 474
– Pet. Joh. 472
– Weſſel Died. 473
Hecker, Conr. 1190
Heergewette 1525
v. der Heide 12
v. Heiden, gen. Rinſch 872
Heidmann, Henr. 671
Heidthof, Schloß 851. 945
Heilgenbeck 688
Hempel, Bernd Died. 836
- Joh. Adolph Nic. 922
- Joh. Joachim 922
Hencke, Chriſtoph Chriſtian 1374
— Henr. Wilh. 32
— Pet. 1374
Hengſtbeck 1165
Henreckinck 106
Henricus 953
v. Herborn 886
Herbſt, Phil. 940
Herdinghauſs, Henr. 713
— Johan 1453
Heringen, Kirchſpiel 942
- das Schloß, S. Nordheringen.
v. Heringen 870
Heringhof 945
Hermanni, Bernd Ludolph 1040
Hermeling, Ev. 834. 921
— Henr. 833. 1190
Herne, das Kirchſpiel 807. 775
v. Hert 12
Hertzcamp 1341
Hervendunck, der Hof 243
Heßfeld oder Hersfeld 1281
Heslar 268
v. Heſſen 869
Hetſchel, Chriſtian Ernſt 163
Heve, das Schloß 406
v. Hevene 406
Heuſer, Joh. Georg 1155
Heusler, Nic. 1338
Heuthauſs, Giesb. 443
Heyde 336. 1287
Heydemühle, das Schloß 1061
Heyl, Bauerſchaft 952
— Kapelle daſelbſt 944
Hiddinghauſen 1342
Hilbeck, Kirchſpiel 952
— Schloß 956
v. Hilbeck 12. 958
Hildorp 1141
v. Hillen 769
Hiltrop 816. 775
Hiltrop, Caſp. Ant. 270
Hobbelt, Joh. Frid. 839
Hodahl, Joh. Henr. 256
Hodband, Rötger 1194
Hoenburg 948
v. Hoenhuſs 453
v. Hoete 581
Hoele bey Vorde 1417
Höftken, Joh. 445. 1150. 1159
- – Rötger 1084
Hoffmann, Goſw. Flor. 716. 810
Hoffſtede 216

Hohenholz 1063
Hohennover, das Schloß 1062
v. Hoinſtadt 503
Holſterhauſen 242 816
Holte, das Schloß 337
-- Bauerſchaft 357
v. Holte 337
Holterhof, Engelb. 1310
- Johan 1312
Holthauſen 709. 755. 1156
Holthauſen, Wilm 1374
- Johan 1266
Holtzſchmidt, Lutter 403
Honſcheid, Jobſt 269. 321
Hontrop 460
Hoppenſack 356
Horll 242
v. Horn, Died. 1190
v. Horne 1055
Horſt, Gericht und Schloß 280
Hörſtgen 241
Horſthauſen 755. 775
v. Hoſtede 503
Höſter, Jo. Frid. 839. 1040
Hove, das Schloß 1502
v. Hovel 887
Hovesgericht zu Eckel 242
- Frokinde 480
- Caſtrop 709
- Hervendunck 243
- Molenkotten 1341
- Pilckum 1053
- Mengede 467
- Marten 356. 480
- Hilbeck 958
- Schwelm 1350
- Uckendorf 460
Hovesgericht zu Witten 689
- Wichlinghauſen 1342
Hovesgüter, ob, und wie zu verkauffen 585
Hovesrechte zu Schwelm 1350
Hovius, Pet. Gottfr. 27. 1266
Huffelman, Joh. Ant. 925
Hullen 242
Hulshoff, Andr. 1084
- Bernd 1262
-- Herm. 1472
Hulſius, Baſt. 34
Hünenburg S. Hoenburg.
Hurle S. Horll.
v. Hurle 232
Hurxthal, Joh. Alb. 606
v. Huſen 934
Huiſing, Joh. 1006. 1034
Huſtebeck 688
Hüttemann, Caſp. 810
-- Jo. Caſp. 1414

J.

Jckern, das Schloß 499
-- Bauerſchaft 587
v. Ichorn 500
Jellinghauſs, Detm. 1276
- Wilh. ibid.
Imma, Gräfin 1086
v. Iſenberg, Grafen 140. 1376 u. f.
Jſenberg, das Schloß 1422

K.

Kaetenberg gen. Victor Frid. 162. 284
- Gisb. Jobſt 284. 809
- Gottfr. 284 443
- Jobſt Died. 318

Kalandbrüder zu Bockum 156
Kaldenhof 862
Kalthof 1187
v. Kamen 20
Kannegieſſer, Theod. Franz 319
Karſch, Andr. 1338
Karthauſs, Joh. 1314. 1331
- Chriſtian Henr. 1454
Karthauſen, S. Niederkarthauſen.
v. Karthauſen 1288
Kayſer, Joh. Georg 444
- Joh. Pet. 1279
Kayſersberg 1635
v. Kebbe 1588
Kelleramt 1187
Kemnade, das Schloß 1137
Kempcken, Henr. 275
Kemper, Joh. Gerl. 26
Keppelmann, Pet. 1337
Kerckhove, ein Schloß 682
Keſsler, Joh. Mart. 35
Kettinghauſen, das Schloß 933
Kind, ein wunderbares 938
Kirchenordnung zu Altena 1222
Kirchlinne 322
Kleine, Theo. 225. 442
Kleppinck, Nicl. 1294
Kley 357
Kloicke, Engelb. 1189
Kloſter zu Camen 35
- Lütgendortmund 322
- Rinern 940
Kluter, eine Höle 1417
Kluvenbeck, Henr. 1083
Knebels, Otto Carl 926. 1008
v. Knippinck 428
v. Knuſten 12
Koenemann, Goſw. 1326
Königsfeld 508
Königsmühle, adlich Haus 341
Königsſteel, Kirchſpiel 224
Kopper, Henr. 161. 269
Kornharpen 273
Kortenburg, ein Schloß 748. 753
Kraen, Herm. 1190
Kramer, Caſp. Ant. 1157
Krange, das Kirchſpiel 283
- das Schloß 286
Krawinckel, ein Schloß 215
v. Krawinckel 145. 215
Kringeldans, ein Schloß 683
Kruckemeyer, F. E. 1459
Kruſe, Conr. Henr. 253. 1160
- Georg 1151. 1159
v. Kückelsheim 850
Kühne 1294. 1472
Kulhoff, Bernd Lud. 226. 254
Kump 1031
zum Kumpf, Died. Joh. Melch. 1208
- Georg Frid. 716

L.

Lackenbrock, das Schloß 241
Laer, das Schloß 407
- die Bauerſchaft 413
v. der Lage 232
v. Lameſtorp 453 u. f.
Landſcron, ein Schloß 508
v. Landſcron 510
Lange, Joh. Herm. 607

Langenberg, Kirchſpiel 1156
Langentreer, das Gericht 602
- Kirchdorf 604
- das Schloß 610
- ein Hof daſelbſt 1428
v. Langentreer 610 u. f.
Langerfeld 1341
Langeſched, Henr. 943
Langeſtraſſe 587
Lathen und Leibgewinsgüter 756
Lausberger Bauerſch. 1292
v. Leden 769
Leffler, Henr. 1190
Lehnkammer der v. Pentlinck 1032
- v. Volmeſtein 1542
Leite, das Schloß 267. 631
v. Leite 408
Lenemann, Henr. 446
Lenningſen 1031
v. Lente, Joh. 1186
Lerche 45
Lettebrock 937
Leve, Adolph Gottfr. 355
Leverinckhauſs, Joh. 470
Leuſmann, Henr. 1054
- Wilm Henrich 1209
Lier, das Schloß 447
v. Lier, ibid.
Limburg, das Schloß 1434
Limburg, Iac. 1261
Lindeman, Ioh. Died. 1475
v. der Linden 13
Linden, Kirchſpiel 1153
Linderhauſen, Bauerſch. 1342
Linderhauſs, Hildebr. 1325
- Ioh. 1313
Linne, das Schloß 356
v. Linne, ibid.
Lippe, gräflich Lippiſche Ritterſchaft 699
Löbbecke 1294
v. Loe 169
Loers, Joh. Chriſtian 814
Löffler, Herm. S. Cochlæus
Lohauſen 946
Lohof bey Eckel 241
v. Lore oder Luer 13
v. Lore, Hugo 1427
zur Lowen, Mart. 1262
Lüdendorf, ein Schloß 538
Lüdger, Henr. 1334
Ludovici, Joh. 321
- Died. 269. 321
- Joh. Died. 270. 321. 443
Lüniſcheid 1186
Lütgendorp, Joh. 225
Lütgendortmund, das Kirchſpiel 299
- das Schloß 341
v. Lütgendortmund 341
Lyander S. Scheidemann
Lycaula, Joh. 1188

M.

Maes, Arnold 741
- Bernd Arn. 715
- Gottfr. 35
- Herm. Gottfr. 35
Mahler, Wenm. 1168
Mallinckrodt, das Schloß 1461
Mallinckrodt, Died. 1370
- Died. Wilh. 355
Marck, Kirchſpiel 832
- das Schloß 884
- Burgmänner daſ. 886

v. der Marck 885
Märcker, Joh. Bertr. 1370
Marienborn, ein Kloſter 322
Marle, Schloß 169
Marmede, Anna, ein verrückt Weib 1334
Marmelhagen 216
Marten, das Schloß 349
- die Bauerſchaft 356
- das Haus 341
v. Marten 342
Martius, Abr. 1375
Mattfeld 1339
Matthæi, Henr. 163
- M. Joh. Henr. 163
Mauritius, Geo. Frid. 1157
v. Mecheln 14
Medebach, Ulrich 1326
Meimberg, Laur. 1084
Mellinckhauſs, Theod. 677
Melmann, Geo 1337
- Joh. 445. 1207
v. Melſchede 343
Mengede, das Gericht 462
- das Dorf 468
- das Schloß 563
- der Hof daſelbſt 467
v. Mengede 564
Mentz, M Chriſtian Andr. 316
- Frid. 358
- M. Ioh. Bernd 314. 1330
- Ioh. Bernd 270. 837
- M. Ioh. Chriſtoph 316
Mercklinne, das Schloß und Geſchlecht 755
Mercator S. Schomberg.
v. Merwick 719
v. Meſchede 887
Mesling, Caſp. 1326
- Joh. 1206
Meſmann, Helmicus 838
v. Meſſinck 163
Meſſing, Adam 1413
- Crafft 808
Middeldorff, Ioh. Gottl. 355
Middendorff, Alb. Pet. 1331
- Jobſt 1330. 1337
- J. G. W. 1475
Milchſack, Helfrich 836
Miniſteriales 1527
Mittelhoff, Ioh. Died. 285
Moll, das Geſchlecht 1316
Moll, Henr. Ambroſ. 1331
- M. Pet. 1330
Mollenhoff, Ioh. Died. 837
Mollenkotten 1340. 1341
v. Mollenkotten 1340
Moller, Theod. 1472
Möller, Henr. Frid. 607
- Bernd 1635
Müller, Gert 834
- Ioh. 317
Mulinghuſen 1342
v. Munckenbeck, Munkerd 1135
Mundloh 1031
v. Munſter 960
Muttenbeck, ein Bach 1146
Mylæus, Henr. 159
- Ioh. Conr. 159
Mylinghauſen 1342. 1375
Myll, das Schloß 528

N.

Neaſtebrecker Bauerſch. 1342
v. Neheim 907
Neilinghof 1103
Nette 588. 1175
Nettelenbeck 1140
Nevel 296

Neuhauſs, Died. Emich. 1042
— Ioh. 25. 27. 34. 46
— Ioh. Moritz 31
— Ioh. Theod. 25
— Steffen 1190
— Theod. 26. 46.
zur Nieden, ein Schloß 631
Niederhauß 946
Nieder-Karthauſen 1288
Niederſtadt, Theod. 317
Nieder-Wengern 1158
Nienbrügge 946
Nierhauſen 587
Niggeloer Bauerſchaft 1268
Niggenius, Goſw. 921
Nollæus, Henr. 833
Nordheringen, das Schloß 947
— Kapelle daſelbſt 944
Nordhoff, das Schloß 1042
v. Northoff 1043
Noſthauſen 241

O.

Oberbarmen 1342
Oberſchulte S. Schulte.
Ober-Valefeld 1290
Ober-Wengern 1463
Oeckinckhauſen 1292
Oelkinckhauſen 1342
Oeſpel 357
Offenhaus, was es heiſſe 770
Opſen 1031
aufm Ort, Ioh. Herm. 1042
v. der Oſten 16
Oſtermann, das Geſchl. 146
— M. Evert 405
— Ioh. 152
— Ioh. Conr. 152. 278
Oſthauſen S. Noſthauſen.
Oſthilbeck 1005
Oſthoff 37. 569
v. Oſthove 569
Oſtrich 588
Oſt-Tünnen 941
Oſt-Wenmar 914
Overberg, ein Hof 1097
Overberge, das Schloß 36
— die Bauerſchaft 44
v. Overberge 36 u. f.
Overdick, das Schloß 168
v. Overdick 169
Overncaſtrop 748. 755. 769

P.

Peddingſen 1031
Peil, Ioh. Gottfr. 1007
— Marcus 1375
— N. 1375
Penckerheyde 1032
Pentlinck 1005
v. Peupinghauſs 164
Pighius, Bernd 1054
Pilckum, das Kirchſp. 1041
— Hovesgerichte daſ. 1053
Pipenſtock, Herm. 1275
— Ioh. 1274
— Vinc. 1274
Piſcator, Caſp. 292
Platzius, Io. Andr. 1264
Pollmann, Ioh. Maur. 1208
Poot 157. 721
Pöppinghauſen 775
Pottgieſſer S. Waldenheim
Prætorius, Ant. 34
Pröpſting 1005
Prüttelberg, wird durchgegraben 1325

Q.

Quad 501. 514

Querenburg, Bauerſch. 413
R.
v. Raesfeld, Wilbr. 1006
Raffenberg 38
Rahm 357
Rappæus 954
Rappard, VVilm 838
Rappius, M. Ioh. 162. 442
Rautert 355
Rauxel 709. 755
Rebenſcheid, Georg 162
— Henr. 1334
— Ioh. Herm. 814
v. Rechede 904
Rechen, das Schloß 193. 1094
v. Rechen 193
Reck, das Schloß 42
— Gericht 44
— Kirche daſelbſt 46
v. d. Reck 49 u. f.
Reckiſche Brüderſcheidungen und Belehnungen 127
Regenhertz, Ioh. Henr. 355
Reichsritter 764
Reideman 924
Reimbach, Died. Henr. 954
— Ioh. Died. Moritz 476
— Ioh. Bertr. 954
— Pet. 27
— Pet. Reinh. 27
v. Reineck 511
Reinerman, Caſp. 353
Renckhoff, Joh. 471
Revelmann, I. L. H. 1476
— Iohan 1586
— Frid. Pet. 1586
— Ioh. Conr. 1586
— Ioh. Adolph Frid. 1587
Reutlinger 35
Rieſe, Caſp. 252. 1369
- Henr. 1369. 1467
Rigerus, Ioh. Geo. 254
Rindorf 530
Rinern, das Kirchſpiel 939
- Kloſter 940
v. Rinckrode 906
Riſener, Wilm Zach. 837
Ritterſchaft in Weſtphalen 695
v. Rittershauſen 1313
Rittershove, Schloß 579
Rochelsberg 1280
Rochol, das Schloß 1589
v. Rockholl zum Rockhol 1628
Rodenbrück, Ant. Died. 318
Rodenrodt, Caſp. 1453
Rodthaupt, Ioh. 225. 283
Roffhack, Ioh. Wilm Leop. 293
Rohlinghauſen 242
Romberg, M. Ioh. 1190
Rotſchur 295
Rottum 45
Rovenſtrunck, Io. Bernd 1208
Rüggeberg 1341
Rumberg, Ioh. 354
Rump, Ioh. 1326
Rump gen. Döpper 1327
v Rump 290
Rumpæus, Henr. 442
Rünte, das Schloß 948
- die Bauerſchaft 952
Rupe, Henr. 943
v. Ruſe 16
v. Rutenberg 840
Ruwendaal 1340

v. Ruwenoort 126
Rymcke 217
Ryngelbrock, N. 355

S.

Sachſenſched, Frid. Matth. 317
Sandbockum 952
Sander, Ludolph 925
Schadeburg, das Schloß 754
Schaeffer, Geo. 292
- C. H. 1460
Schalcke 268
Schebecius, Jo. Ev. 314
Scheibler, M. Jo. Chriſtoph 307
- Jo. Chriſtoph 316
- M. Pet. Arn. 354
v. Scheidingen 903
v. Schele S. Vittinghoff.
Schemann oder Scheideman, gen. Lyander, Arn. 1166
- Peter 1167
v. Scheven 1097
Schilling, Joh. 302
Schlangenholte 751
Schlebuſch 1503
Schlechtenbeck 1290
v. der Schlechtenbach, Joh. 1276
Schlicker, Joh. 1006
Schlurdenius, Theod. 1468
Schmehauſen 1061
Schmidt, Joh. 456. 1150 S. auch Fabritius
Schmitz, Died. Melch. 1157
- Theod. Joh. 1474
- J. A. 1475
Schomberg, Joh. 23
Schönwengern S. Niederwengern.
Schotte, Henr. 302. 323
- Joh. Henr. 923
Schrævius, Matth. 353
Schram, Frid. 1334
Schrickel 1082
Schrottberg, Jo. Jac. 813
Schule, Died. 1294
- Ioh. 25. 34
- Wilh. 25
v. Schule 16
Schulenburg, Schloß 42
Schulte, Ioh. 163. 305. 471
- Ioh. Bernd 318
v. Schulte 17
Schulteten oder Schulzen, was ſie geweſen 611
Schulze, Chriſtoph Bernd 318
- Wilm 606
Schumacher, Ioh. Ado. Frid. 254
Schüren, ein Schloß 552
Schwarze, Ado. 403
Schwarzenmühlen, Schloß 267
Schwelm, das Gericht 1296
- die Stadt 1297
- Hovesrechte 1350
- Veſtenrechte 1353
Schwelme, ein Bach 1322
Schwelmer Bauerſch. 1341
Schwevelinghauſer Bauerſchaft 1341
Schwevelinghauſs, Ioh. 292
- Pet 292. 1154
Schwiringhauſen 588
Segenbrinck, eine Lehnbank 1032
Seher, Chriſtoph 1264
- Ioh. Chriſtoph 278. 1085

Sethmann, Gisb. Henr. 955
— Joh. 1375
— Joh. Alb. 1456
Sevinghauſen, das Schloß 452
— Bauerſchaft 460
Sibels, Andr. 157
Siberberg, Joh. Alex. 318
Silſched 1522
Sindern, J. 226
Sirenberg, Herm. Nic. 279
Sixtus, Joh. Jac. 1209
Sluck, Died. 147. 162. 402. 445
— Hildebrand 1464
— Anton 1464. 1583
v. Snap 888
v. Sobbe 416
Sodingen, das Schloß 814
— die Bauerſch. 817. 755. 775
v. Sodingen 815
Sohn, Joh. Adam 1332
Sombern 358
Sonnern 941
Spanier Grauſamkeit 95
v. Specke S. Bodelſwing.
Sprenckelmann, Joh. 321. 606
Springorum, Joh. 1454. 1458
Sprockhovel, Kirchſp. 1166
Stallecke 460
Stalſprenger, Joh. 34
Stam, Joh. Died. 285
v. Stamheim 683
Stammnamen werden zu Taufnamen 895
v. Starcke 342
Steel 274
Steelerberg S. Königsſteel.
Steinberg, Chriſtoph 315
— Joh. Melch. 316
— Phil. Wilm 1336
— Rembert 162. 302. 305
v. Steinen, I. D. F. E. 608
Steinhauß 1504
v. Steinhauſs gen. Sienes 169
Steinkule, das Schloß 213
v. Steinkule 214
Steinkuler Holz 217
Steller, Chriſtoph 676
— Iac. 1261
— Nicl. 1261
v. Steube, Aug. 1034
— N. 1040
v. Stevenen 615
Stipel, das Gericht und Kirchſpiel 824. 1082
— das Schloß 1087
v. Stipel 1082. 1086. 1088
Stockum, das Schloß 949
— die Bauerſchaft 357
Stollmann, Conr. Gisb. 254
— Henr. 253
v. Strauch gen. Strudich, Ioh. Herm. 1182
Strünckede, die Herrſchaft 764
— das Schloß 764. 816
— was zum Gericht gehöre 775
v. Strünckede 776 *)
Struvæus, Ioh. 1194

Stu-

*) Hier iſt zu merken, daß das Wapen von mir auf den Kupferplaten vergeſſen worden.

Stute, Io. Pet. 226
Stuter Bauerſchaft 1156
Süd-Camen 44
Süd-Dincker 941
v. Sümmern 903
v. der Sunger 17
Sunten, Kapelle daſ. 405
Sypen, ein Schloß 214
T.
Tacke, Ioh. Arn. 403
Teuto, Ludolph Henr. 925
— N. 1007. 1034
Thinen, Ioh. Henr. 26
Tiedemann, Iac. 1157. 1263
Tolner, Wilm 149
Tomberg, das Schloß 528
v. Tomberg 510
v. Torck 1015
Tripler, VVen. Henr. 1454
Tripler, Io. Henr. 317
Troiſt, Chriſtoph 1261
Tuchſcherer, Dav. Died. 1266
v. Tulen 1009
v. Tünnen 941
Tymann, Io. Frid. 403
U.
Vaerſtmann, Henr. 1453
Valefeld, S. Obervalefeld.
Varenholt 296
Varnhagen, J. H. G. 271. 404
v. Varſſem 862
Vehdebriefe 819
Verne 18. 1048
Victor, Steff. 1006
Vietor S. Kaetenberg.
Viſſhauſs, Phil. 1453
Vincke v. Overberge 36
v. Virmund 732
v. Vittinghoff 195
Vitriol-Berg 1323
Uckendorff 460
Umberg 1097
Uemmingen, das Kirchſpiel 402
— Schloß 406
Uentrop, das Kirchſp. 1053
— Schloß 1060
v. Uentrop 1061
Voerde, das Kirchſpiel 1410
— Schloß 754
— ein Bach 1416
Vogelhauß 1063
Vogt, Geo. Wilh. 1278
— Ioh. Franz 355
Volbert, Gert 284
Vollenſpit 8. 43
Volmeſtein, das Schloß 1528
— das Kirchſpiel 1582
— Bauerſchaften 1634
v. Volmeſtein 1541
v. Volmundſtein, Gertrud 1635
Voorlander, Seb. 926. 940
Voormann, Henr. 1034
Vorhaller Bauerſch. 1634
Vorſtius, Ioh. 253. 442
— Crato 1465
Voſs, Ioh. 226
Voshöve 1521
v. Vrilinghauſen 43
W.
VVaahl, Nicl. 270
Wachszinſig Recht 1526
VVagener, Eilhard 814
v. VValdenheim gen. Pottgieſſer 840

v. VVald-

v. VValdhuſs 37
VValffert, Joh. Geo. 354. 1154
Walpurg, ein Stift 1439
v. VValrabe 844
Wammelen 941
Wannebecke 689
v. VVartensleben 990
VVaſman, Henr. 1457
Waſſerburg, ein Schloß 342
Wattenſcheid 444
VVegener, N. 924
VVegmann, Eng. 317. 354. 446
VVeing, Bertr. 25
— Iac. 24
v. VVeiſchede 19
v. Weiſchhilbeck S. Hilbeck
VVeiſſenfeller, M. Ioh. Alex. 1151
Weitfeld 938
in der Wellen, ein Schloß 579
v. VVelpendorp 19
Welper Bauerſchaft 1156
v. VVenge 452
Wengern 1521
Wennemars Berg, ein Schloß 684
Werdt, was es heiſſe 1293
Werdringen 1590. 1632
Werne, Bauerſchaft 357
— Kapelle daſelbſt 321
v. VVerne 38
VVerninchauſen 1262
Werries, das Schloß 906
— Bauerſchaft 914
zur Weſten, Henr. Eng. 1168
Weſtenfeld 460
Weſterfilte 588
VVeſtermann, Geo. 1084
Weſt-Hilbeck 1005
VVeſthoff, Bernd 1007. 1034
- Herm. 1054
- Iohan 811. 921. 1034
- Ioh. Gottfr. 837
v. VVeſtholte 19
v. VVeſthoven 852
v. VVeſthoven, Adelbrief 914
v. VVeſthuſen, S. Bodelſwing.
Weſthuſen, das Schloß 580
- Kapelle daſelbſt ibid.
Weſtrick 357. 937
Weſt-Tünnen 941
Wetmar, das Kirchſpiel 291
- das Schloß 295
Wetter 1450
VVever, The. Henr. 27
Wiblinckwerdt, das Kirchſp. 1293
Wichlinghuſen 1342
v. VVickrad 505
Wickrad, das Schloß 501
VViesmann, Abr. Chriſtian 1085
- Cort 403
- Henr. 442
- Ioh. Geor. 322. 403
- Lut. Henr. 443
VVilckinckhoff, Rötg. 924
Wilckinckhoff, das Schloß 923
v. VVildowe 1144
Wimelhauſen 217
v. VVimelhauſen ibid.
Winzer Bauerſchaft 1156
VVippermann, Melch. 1411

VViths, Geo. 322. 678
zur Wiſche, das Schloß 273
zur VViſche, Ioh. 924
Wiſche Bauerſchaft 952
Wiſchelingen, das Schloß 267. 349
- Kirche daſelbſt 352
v. VViſchelingen 351
Wiſtrup, Kirche und Hof daſelbſt 1305
Witten, das Gericht 651
- das Schloß 684
- Kirche daſelbſt 670
- Freyſtuhl daſelbſt 691
- Hof daſelbſt 689
v. VVitten 663
VVitthenius, Arn. VVilm 1084
- Arn. Geo. 354
- Caſp. 1277
- Henr. Iac. ibid.
- Iohan 470
VVitthenius, M. Ioh. 1275
- Ioh. Henr. 1085
- Matth. Ernſt 1274 u. f.
- Melch. Geo. 1276
- N. 1007
v. VVoiſtenfoirde 769
VVolfſtall S. Lycaula.
VVolle, Caſp. 1338
auf der Woort, ein Schloß 579
VVulffert, Ioh. VVilh. 355
v. VVullen, Ioh 300. u. f.
Wullen, Bauerſchaft 357
Wunderbar Kind 938
Wunderthätige Hoſtie 1584

Z.

Zauberey Inquiſition 692
Zimmermann, Ioh. Frid. 355
- Io. Geo. 354
Zoppenbrock, das Schloß 554.
Zytopœus, Ioh. 353

Nöthige Verbeſſerungen.

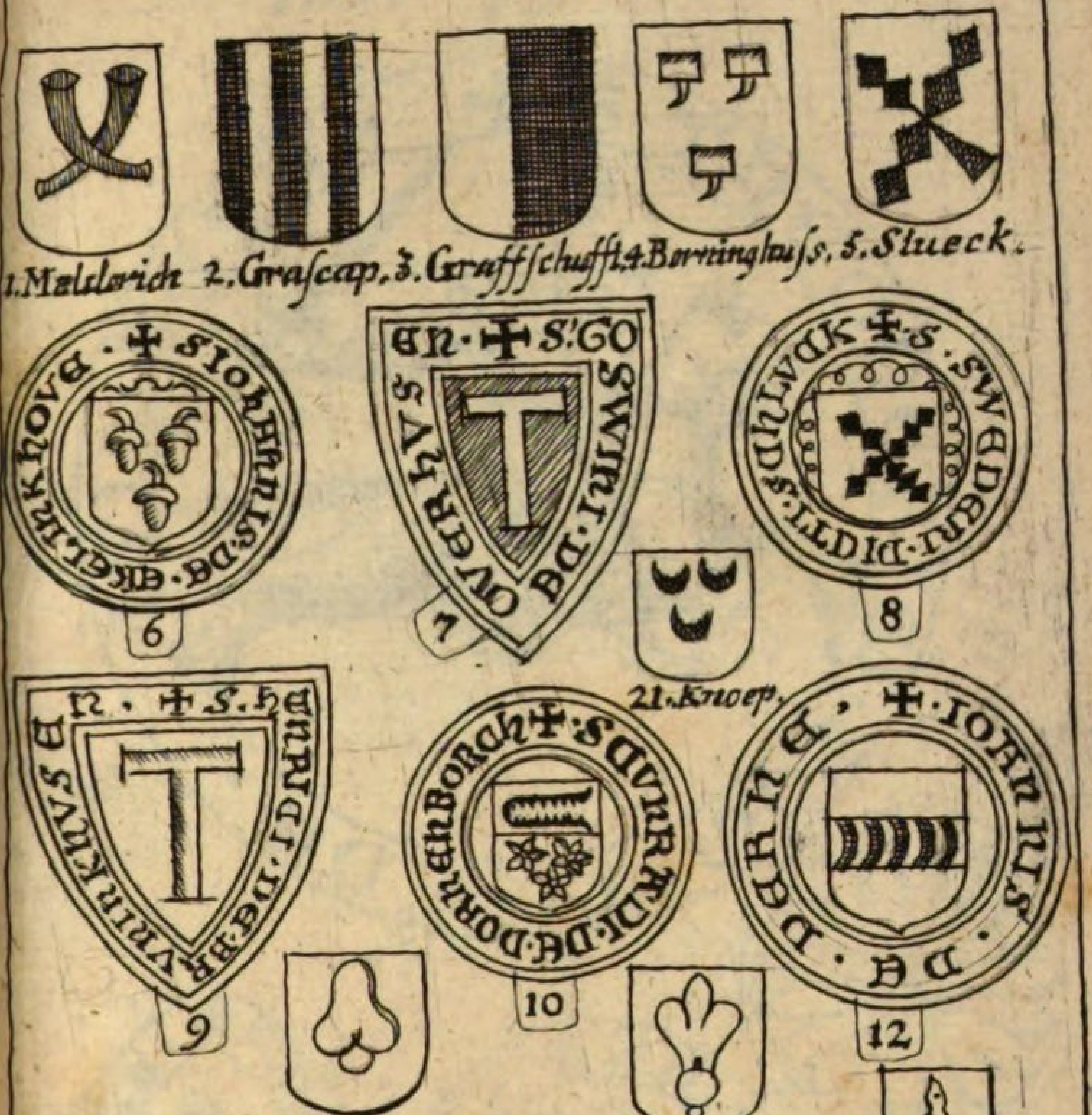
Seite 15 Zeile 21 Mechinni, ließ Mechlinni. S. 27 Z. 4 Weſtphalen l. Weſthoven. S. 36 Z. 18 Anna l. Arndt. S. 38 Z. 27 Werna l. Werne. S. 50 Z. 20 ternione l. ternione. S. 66 Z. 7 VVyke l. VVyhe. S. 102 Z. 20 Bynck l. Byinck. S. 119 Z. 23 d. 21 Apr. l. d. 24 May. S. 141 Z. 26 unter l. über. S. 150 Z. 2 Elbinghaus l. Ebbinghauß. S. 170 Z. 25 tecurvam l. recurvam. S. 192 Z. 16 Ovelgenne l. Ovelgünne. S. 222 Z. 24 Foedepahle l. Fredepahle S. 244 Z. 10 Rehinberg l. Rheinberg. Z. 24. weg l. wegen. S. 245. Z. 27 Lau l. Bau. Z. 28 Rehm l. Rhein. S. 250 Z. 8 Blaſpül l. Blaſpyl. S. 290 Z. 24 Gran l. Gron. S. 325 Z. 28 Borck l. Broch. S. 389 Z. 22 Cancellarium l. Cancellario. S. 399 Z. 27 Hendthus l. Heudthauſs. S. 405 Z. 18 haben l. hatten. S. 406 Z. 2 culus l. cul-

cultus. S. 431 Z. 22 Exe l. Epe. S. 443 Z. 28 Neuhauſs
l. Heudthauſs. S. 455 Z. 9 Vaſallas l. Vaſallos. S. 472.
Z. 2 Ludolph l. Bernd Ludolph. S. 495 Z. 8 Orffte l. Offte.
S. 500 Z. 21 Iohan Graf zu l. Iohan zu. S. 506 Z. 29
Dolehem l. Dalehem. S. 513 Z. 3 Claſer l. Claſes. S. 541
Z. 18 Vern l. Veen. S. 586 Z. 8 Gerſtmael l. Geeſtmaal.
S. 593 Z. 26 Hagen l. Hageman. S. 620 Z. 16 die Regierung l. bey der Regierung. S. 603 Z. 3. 12 Junius l. 12
Julius. S. 653 Z. 22 der l. dem. S. 661 Z. 19 v. Schirp
durch l. v. Schirp wurde durch. S. 665 Z. 13. 1282 l. 1283
S. 666 Z. 14. 1518 l. 1575. S. 672 Z. 18. 1576. l. 1567.
S. 676 Z. 19 in den l. ſich in den. S. 624 Z. 20 d'Iiubre
l. d'Humbre. S. 703 Z. 28 Aoolph l. Adolph. S. 733
Z. 24 Leen l. Leon. S. 758 Z. 7 geben l. geſchehen. S. 820
Z. 2 Ryligen l. Hyligen. S. 880 Z. 23 a. Floris. b. Bernd
l. *. Bernd Floris. S. 882 Z. 28 Kackneim l. Karneim.
S. 940. Z. 32 aus Bauerſchaften l. aus folgenden Bauerſchaften. S. 957 Z. 20 zu l. von. S. 966 Z. 20 Grisbeck
l. Geisbeck. S 977 Z. 16 Holſmœlen l. Holtmœlen. S.
1020 Z. 12 davon keine Kinder l davon Kinder. S. 1025
Z. 17 Wegeningen l. Wageningen. S. 1028 Z. 29 Grafen
l. Gräfin. S. 1030 Z. 17 Matelen l. Metelen. S. 1017 Z.
33 †. 1579 l. †. 1575. S. 1162 Z. 3. 1607 l. 1697. S.
1198 Z. 23. 167 l. 1617. ib. Z. 24 Religion angeſtrenget,
l. Religion aufgeſetzet, angeſtrenget. S. 1219 Z. 15 vtracht
l. veracht. S. 1254 Z. 30 aratco l. aratro. S. 1056 Z. 19
1244 l. 1294. S. 1302 Z. 9. Uhr eine, l. Uhr, entſtund eine.
S. 165 Z. 5 Goy, einerley, l. Goy Brüder geweſen und einerley. S. 177 Z. 3. †. 1450 l. †. 1430. S. 190 Z. 18
g. d. 21 Aug. l. g. d. 21 Aug. 1723. S. 258 Z. 2. 1587 l. 1581.
S. 777 Z. 11 Catharini l. Catharinen. S. 810 ordinirel
l. ordiniret. S. 814 Z. 19 wieger l. wieder. S. 837 Z. 24
Hülshof l. Hülshoff. S. 839 Z. 2 Bornen l. Boenen. S.
428 Z. 25 1406 l. 1466. S. 449 Z. 27 Utenbrock und
Schonebeck, l. Ulenbrock und Schermbeck. S. 884 Z. 2.
Ebert l. Elbert. S. 995 Z. 13 davon l. davor. S. 820 Z. 5.
gnytliche l. güytliche. S. 1373 Z. 33 Iohan l. Henrich.

Tab. L.

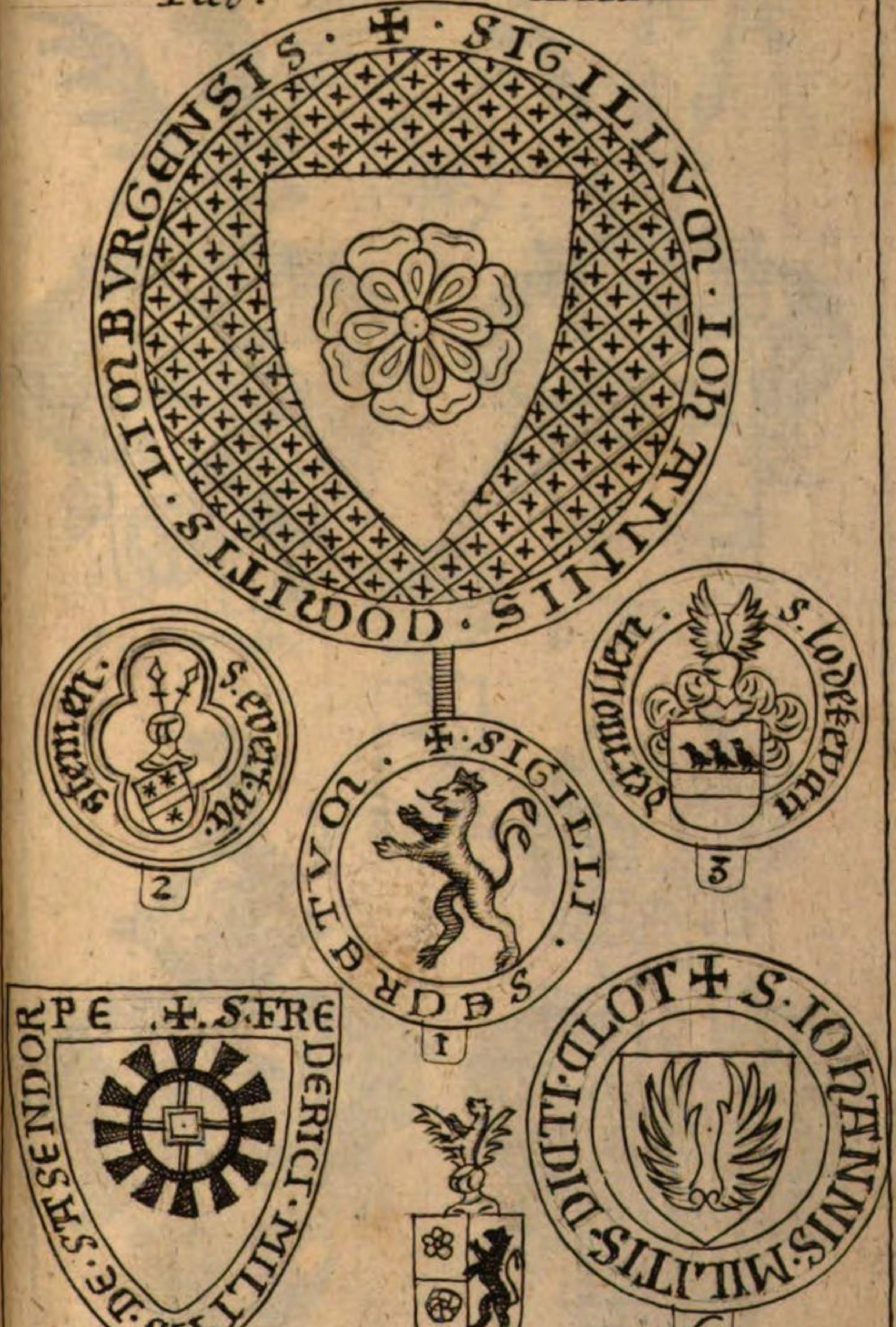
SIGILLVM·LVDEWICI·COMITIS·DE·ARNESBERGE.
3
4
5
6
7
1
16. Korff.
8. Aldenbreckenfeld.
9
10. Brane.
11. Varſſem.
2
12
13. Grüter
14
15

Tab. LI.

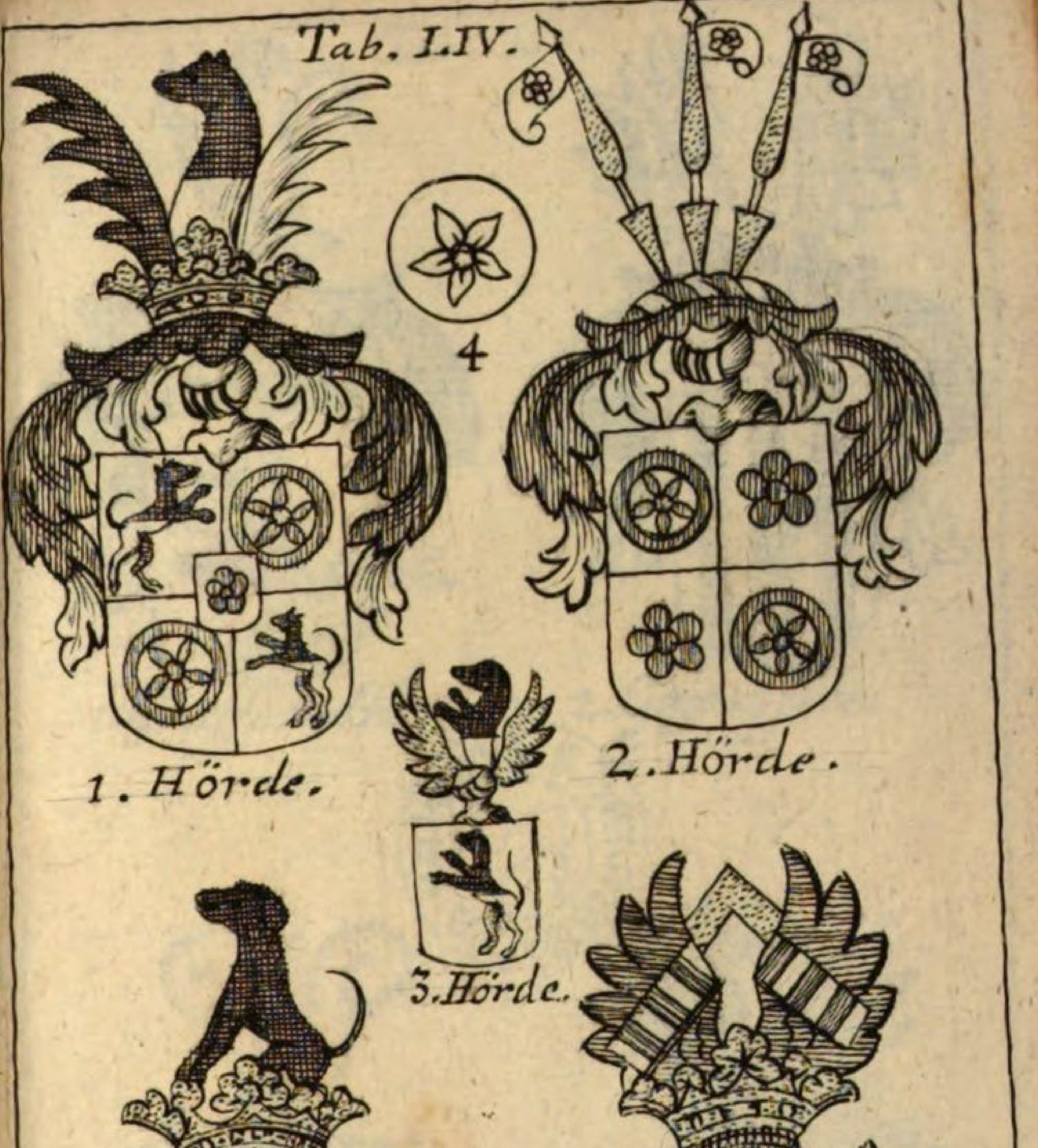

2. Graſcap.
3. Graffſchufft.
5. Slueck.
21. Knoep.
13. Enghere.
14. Enghere.
19. Heringk.
15. Herin: gen.
16. Heeſ: nen.
17. Herin: gen.
18. Herin: gen.
20. Herringen.

Tab. LII.

✠ S·THEODERICI·COMITIS·DE ISINBERG·
✠ S'ALHEIDIS·COMITISSE·DE·IGINBERGE·
✠ SIGILLI·SECRETUM·
1
2
3
4
5
6


✠ · SIGILLVM · IOHANNIS · COMITIS · LIMBVRGENSIS ·
✠ · SIGILLI ·
✠ . S. FREDERICI · MILITIS · DE · STASENDORPE
✠ S · IOHANNIS · MILITIS · DICTI · DLOT
1
2
3
4
6

S. Hörde.


Tab. LIV.
4
1. Hörde.
2. Hörde.
3. Hörde.
5. Haver.
6. Neheim zu Berſtrate.

Tab. LV.

1. Graffſchafft.

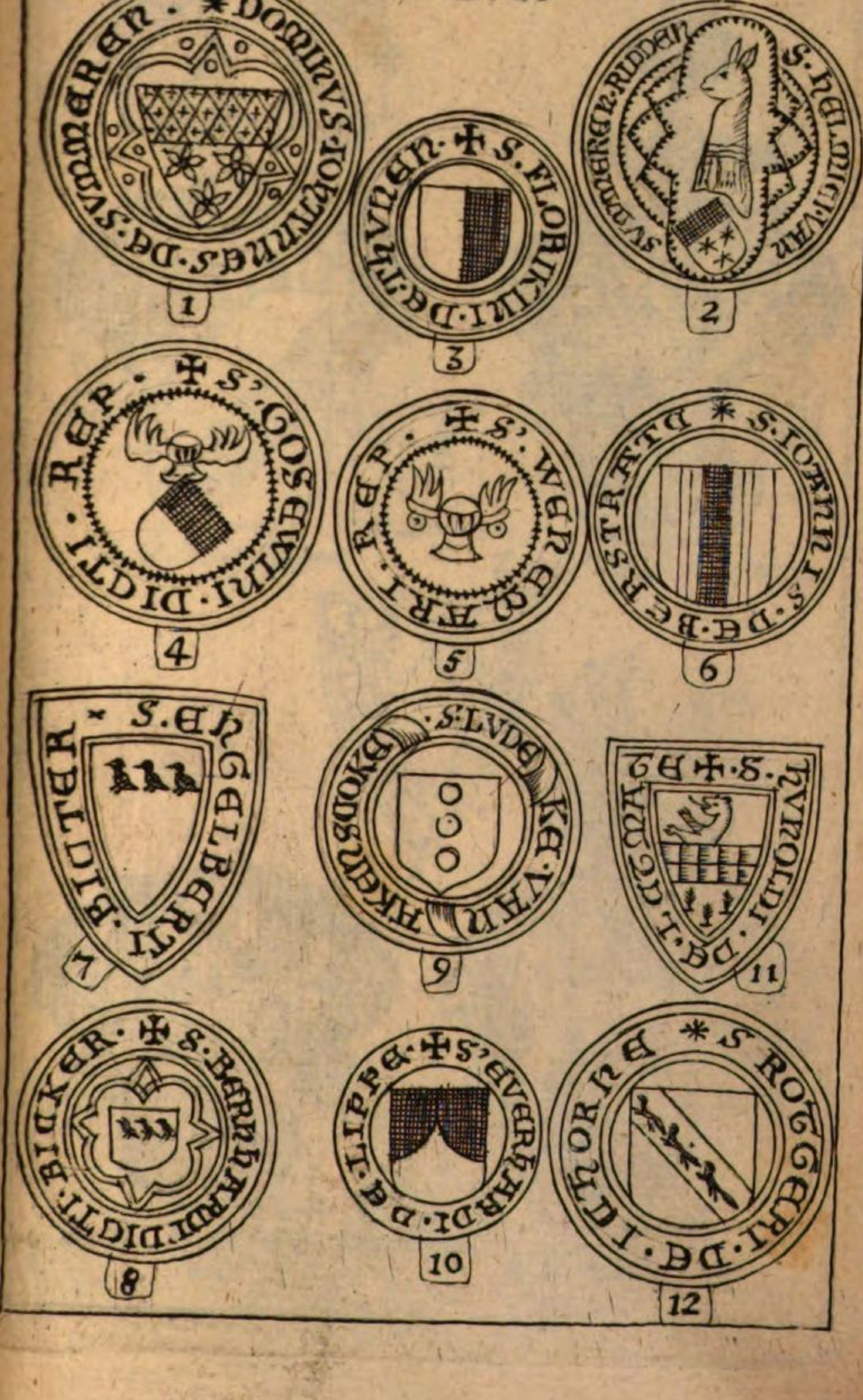
2. Gograffen.

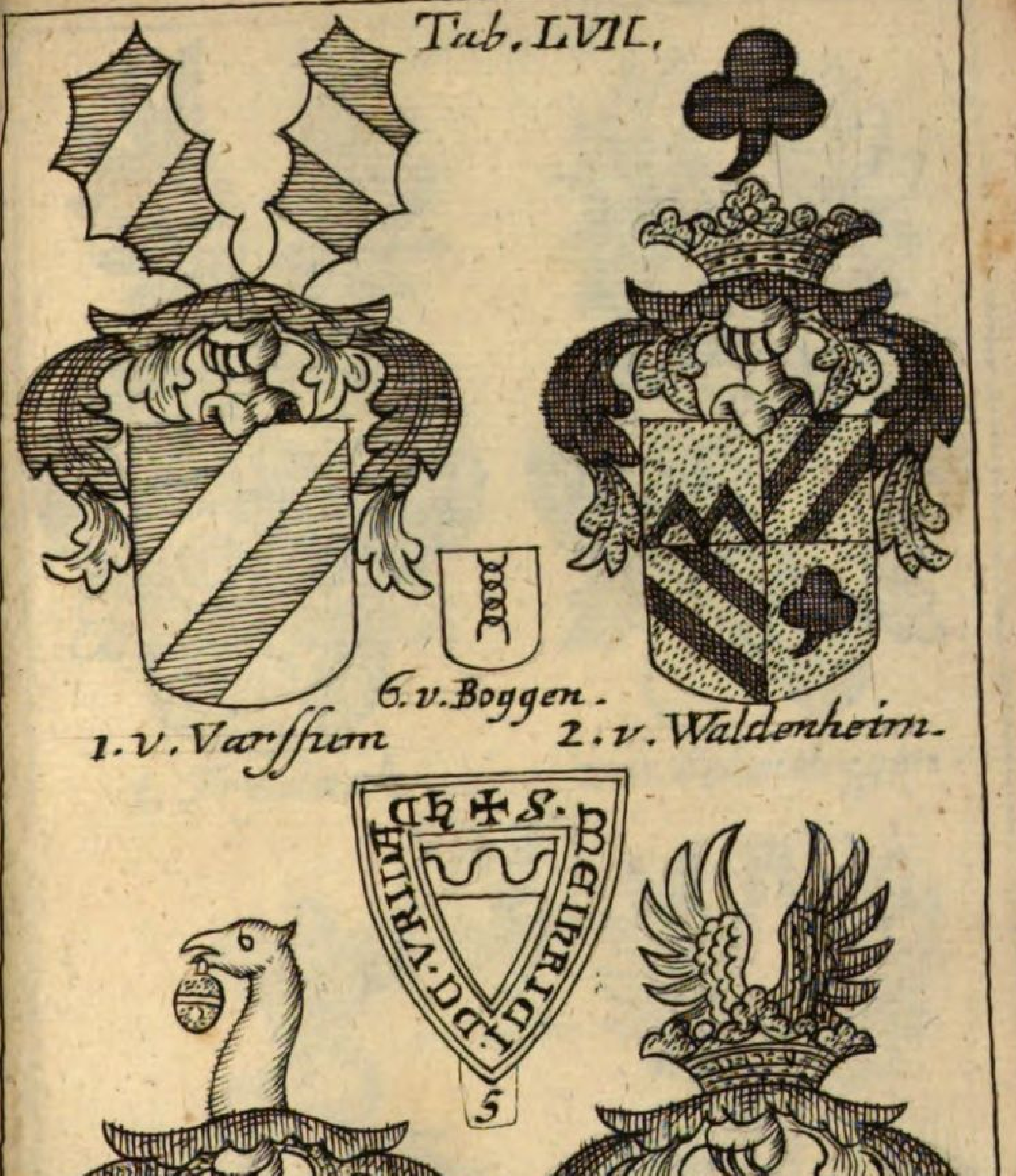
5

3. Rump

4. v. Nehaim und
v. Neheimgen Düſcher.

Tab. LVI.





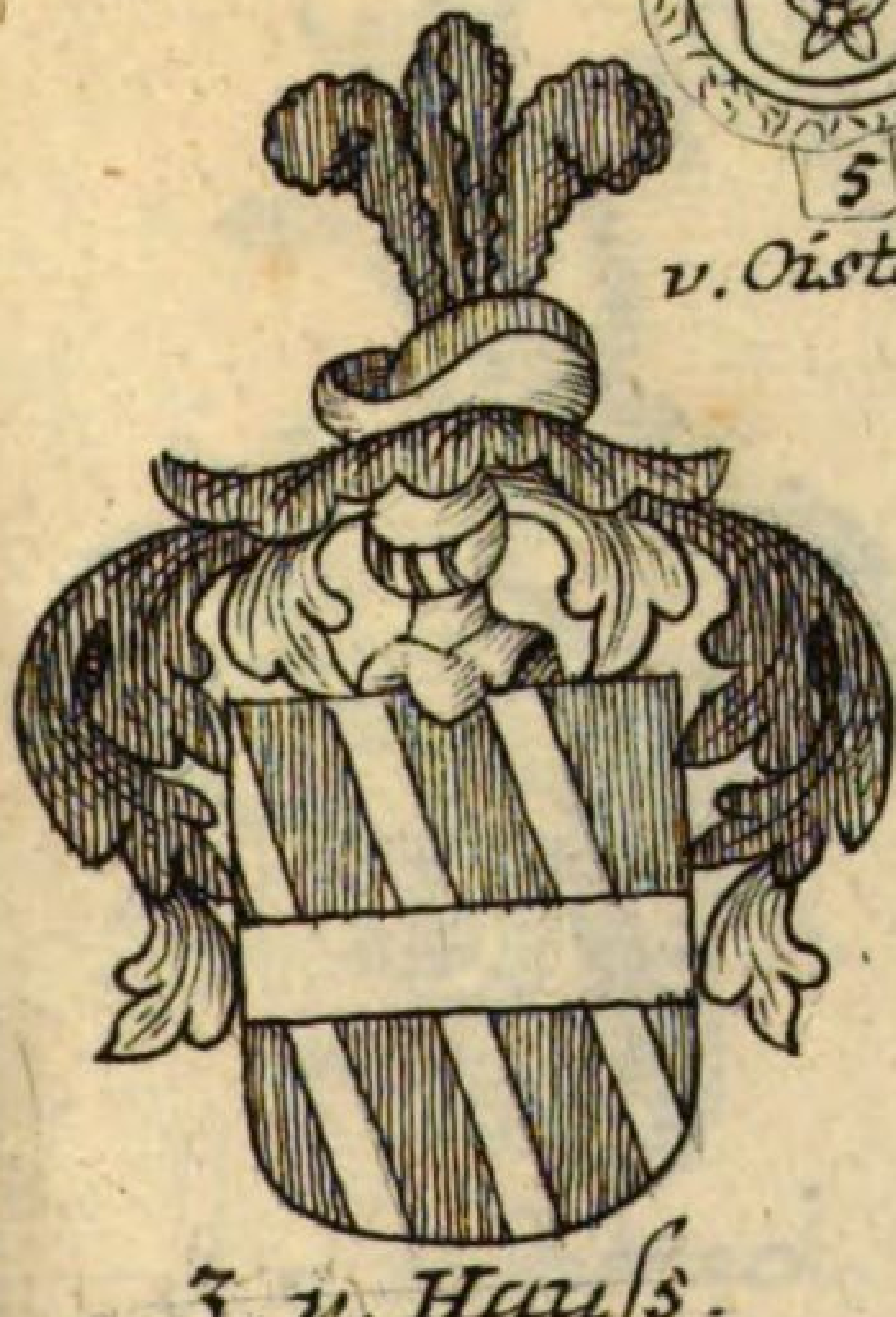
Tab. LVII.
1. v. Varſſum
6. v. Boggen.
2. v. Waldenheim.
5
3. v. Heſſen.
7. v. Bocge.
4. Clod.

Tab. LVIII.

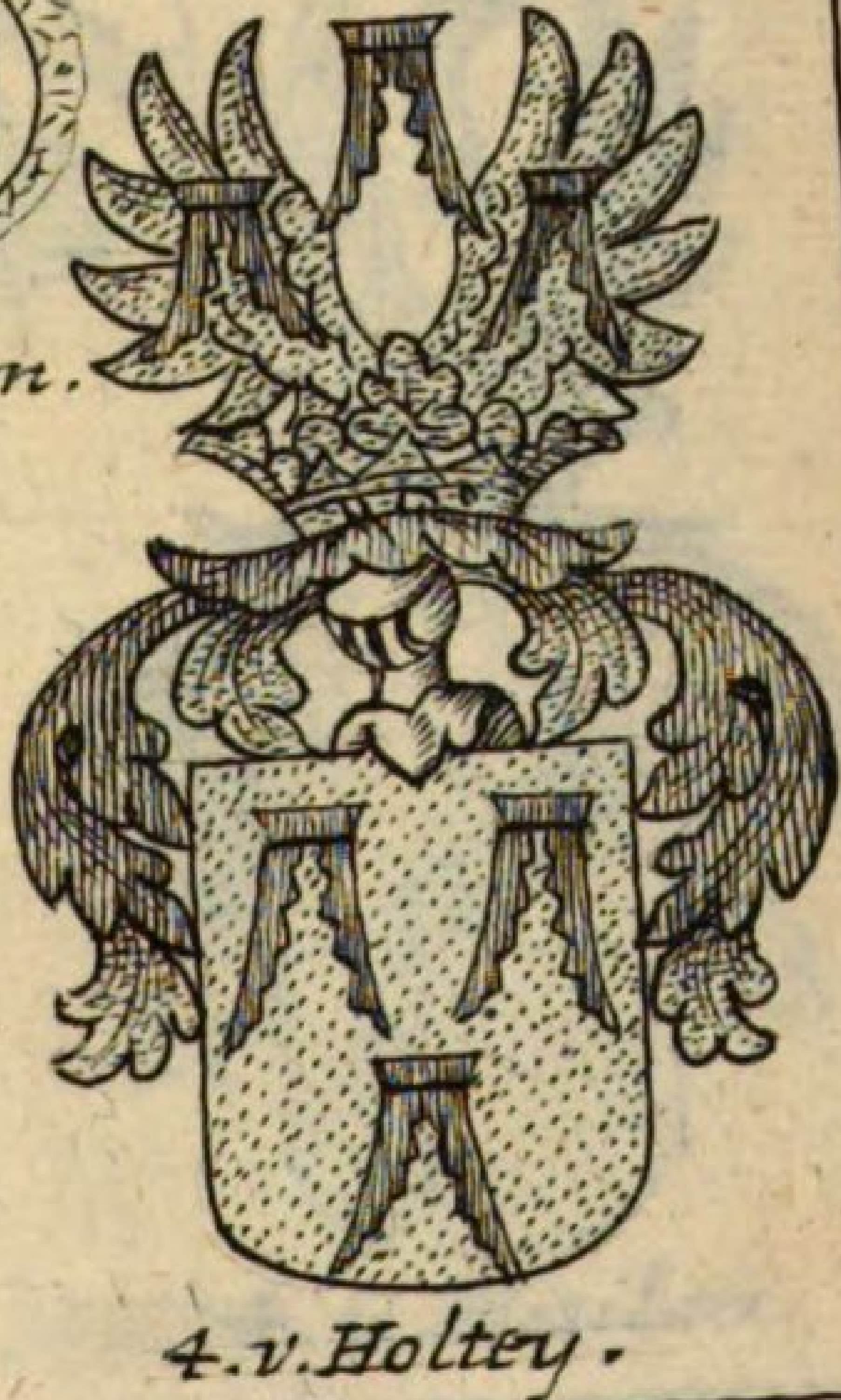
1. Frydach

2. v. Scheidingen.

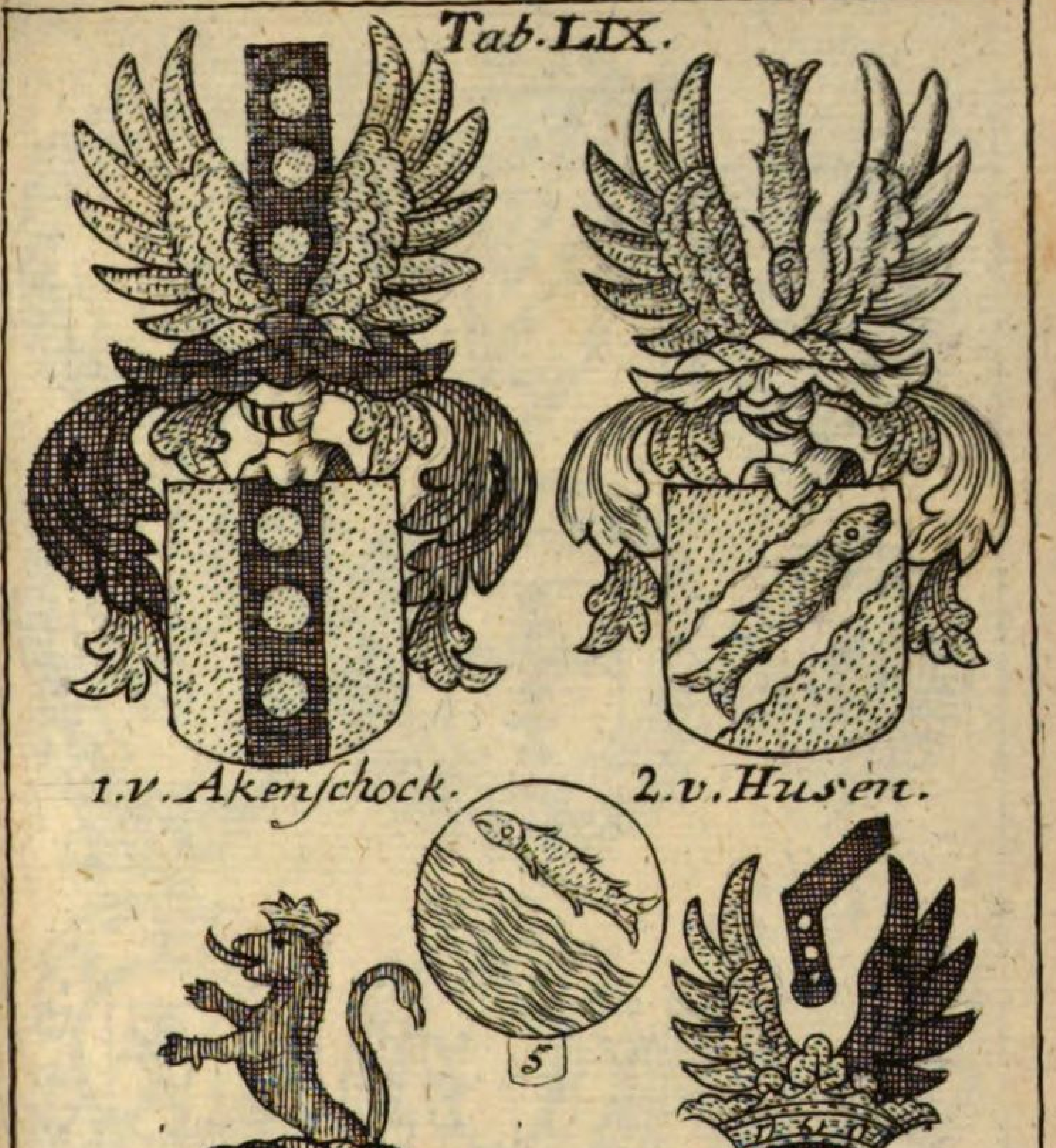
5 v. Oisten.



3. v. Hauſs.

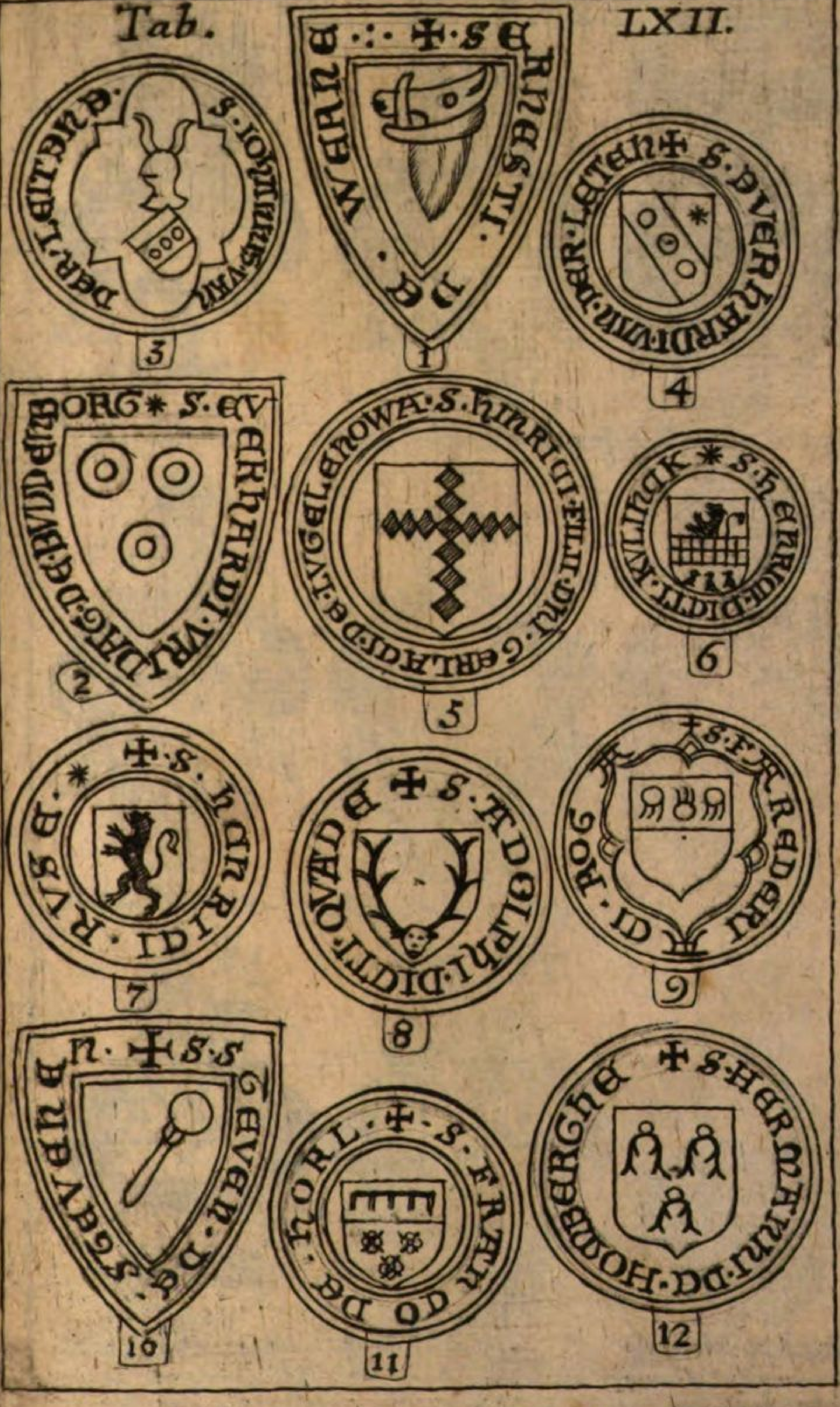


4. v. Holtey.

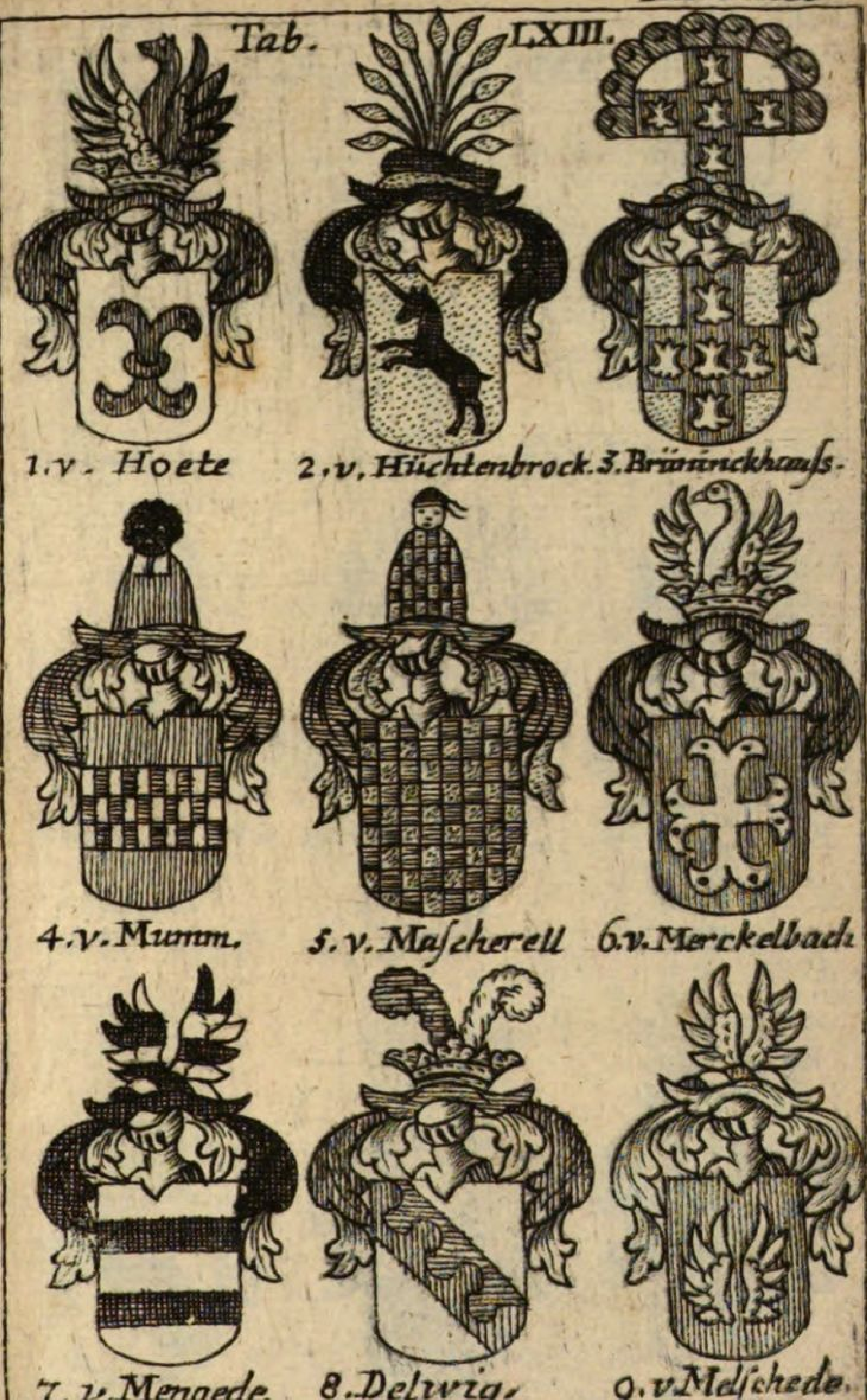


tab LX u. LXI
in fine

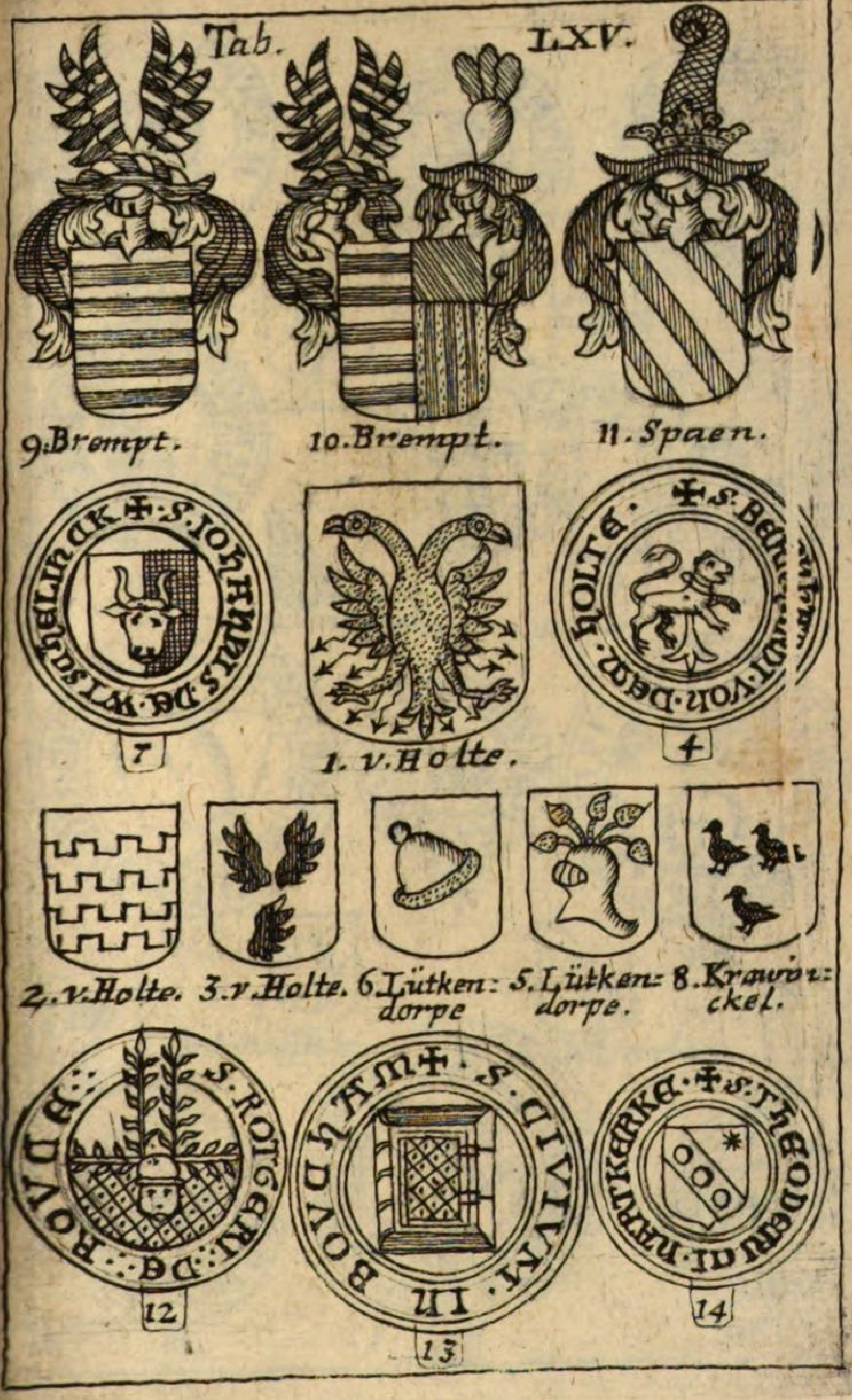
Tab. LXII.



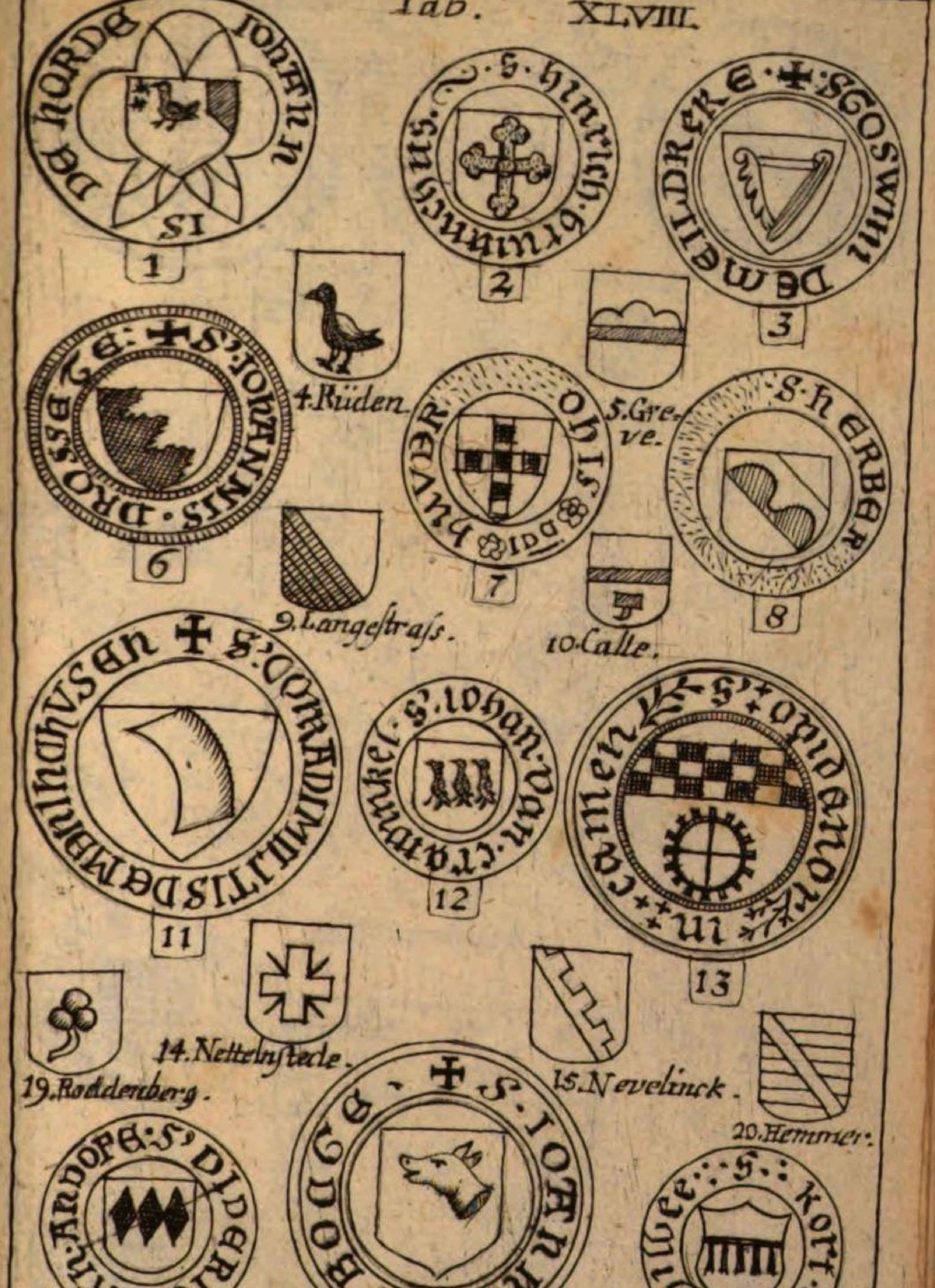
Tafel 60 u 61 nach
Tafel 69

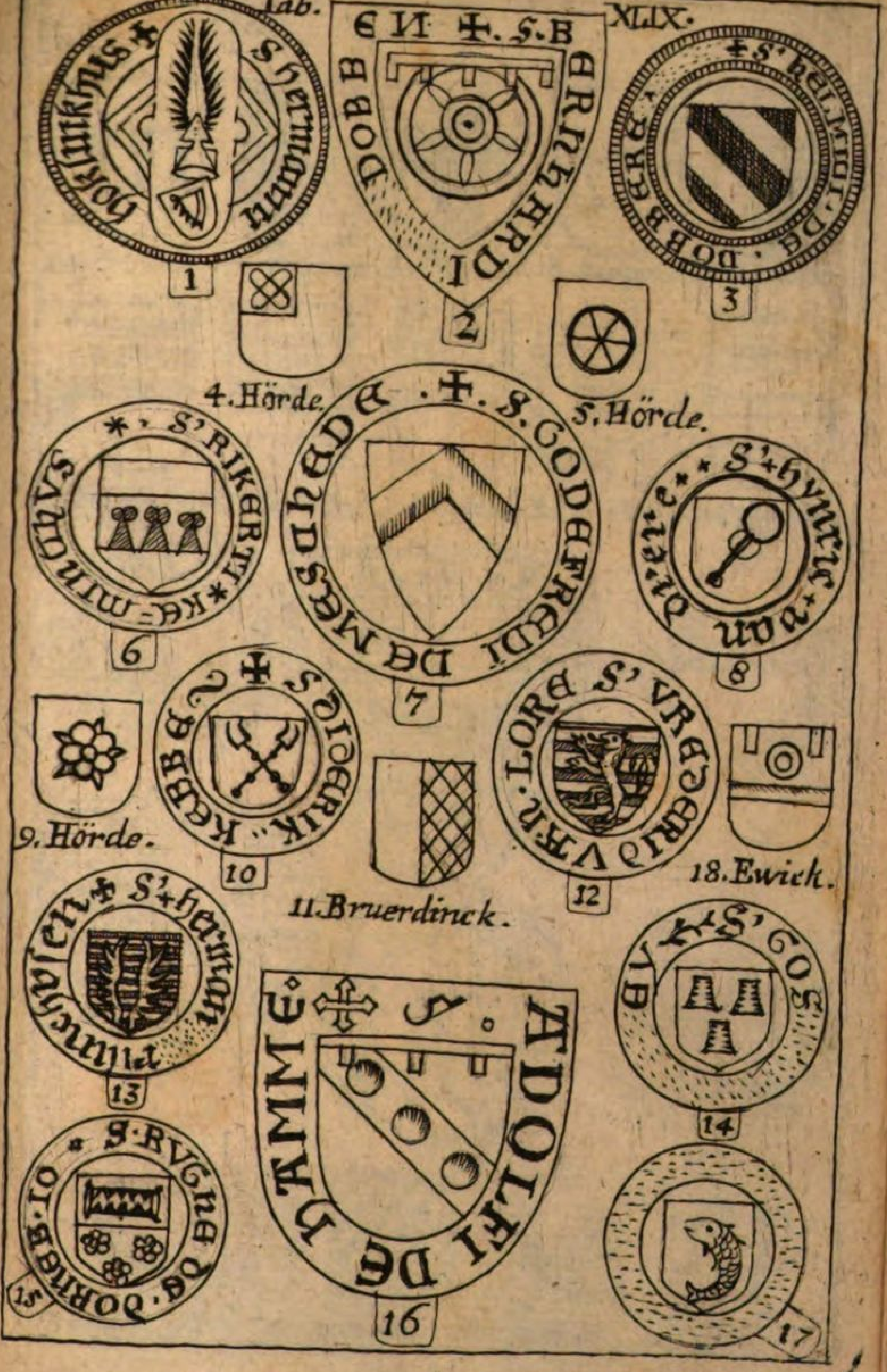

Tab. LXIII.
1. v. Hoete
2. v. Hüchtenbrock.
3. Brüninckhauſs.
4. v. Mumm.
5. v. Maſcherell
6. v. Merckelbach
7. v. Mengede.
8. Delwig.
9. v Melſchede.

Tab. LXIV.
1. Langenbreer.
2. v. der Borch.
3. Droſte zu Viſ.
4. Droſte zum H.
5. Holte.
6. Wiſcheling.
7. Leite.
8. Leite.
9. Düngel.

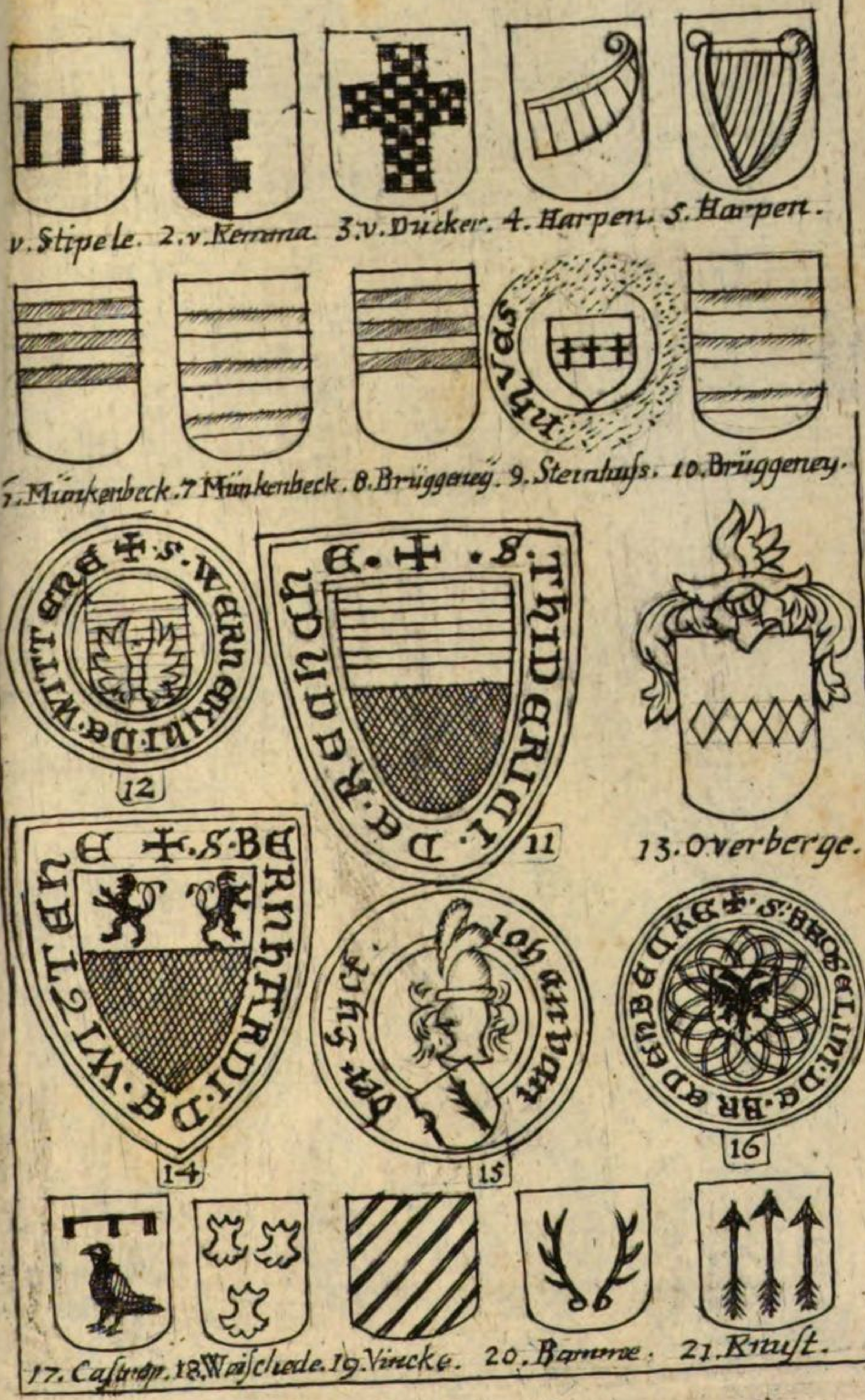

Tab. LXV.
9. Brempt.
10. Brempt.
11. Spaen.
7
1. v. Holte.
4
2. v. Holte.
3. v. Holte.
6. Lütken= dorpe
5. Lütken= dorpe.
12
13
14

Tab. XLVIII.

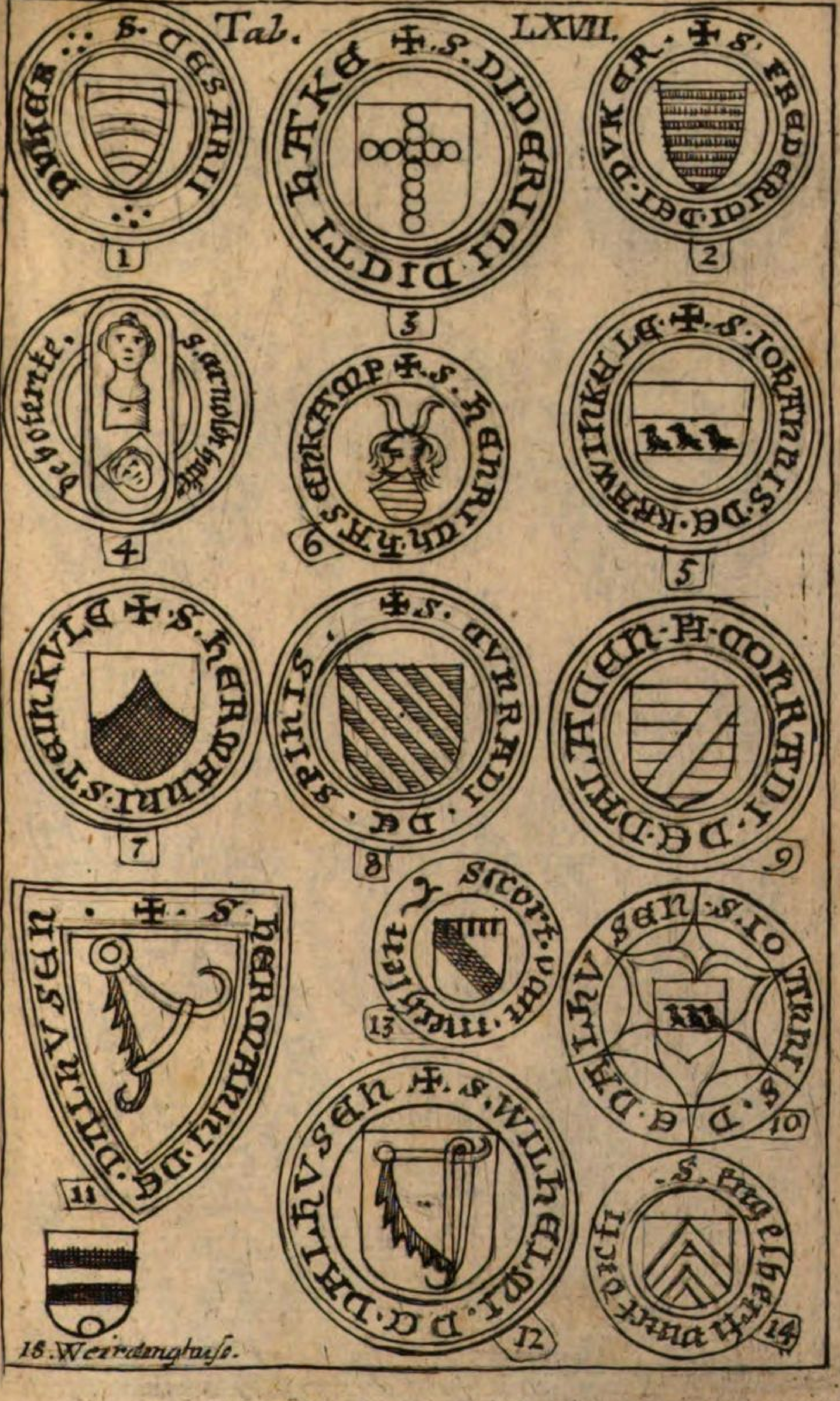

1
2
3
4. Rüden.
5. Greve.
6
7
8
9. Langeſtraſs.
10. Calte.
11
12
13
14. Nettelnſtede.
15. Nevelinck.
16
17
18
19. Roddenberg.
20. Hemmer.


Tab. XLIX.
1
2
3
4. Hörde.
5. Hörde.
6
7
8
9. Hörde.
10
11. Bruerdinck.
12
18. Ewick.
13
14
15
16
17
S. ADOLFI DE DAMME

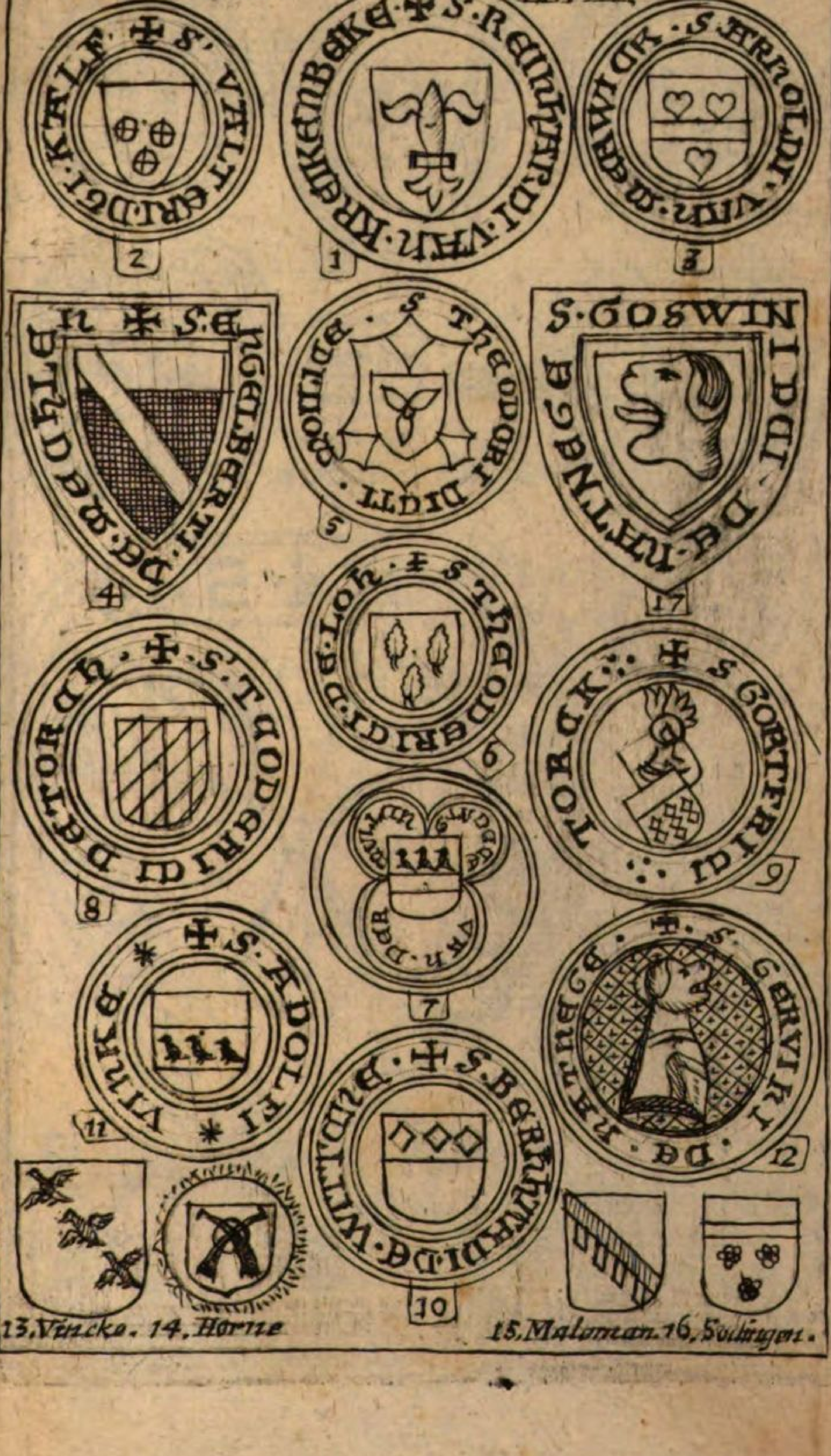
Tab. LXVI.


v.Stipele. 2.v.Kemma. 3.v.Dücker. 4.Harpen. 5.Harpen.
6.Münkenbeck. 7 Münkenbeck. 8.Brüggeney. 9.Steinhuſs. 10.Brüggeney.
12
11
13.Overberge.
14
15
16
17.Caſtrop. 18.Waiſchede. 19.Vincke. 20.Bamme. 21.Knuſt.

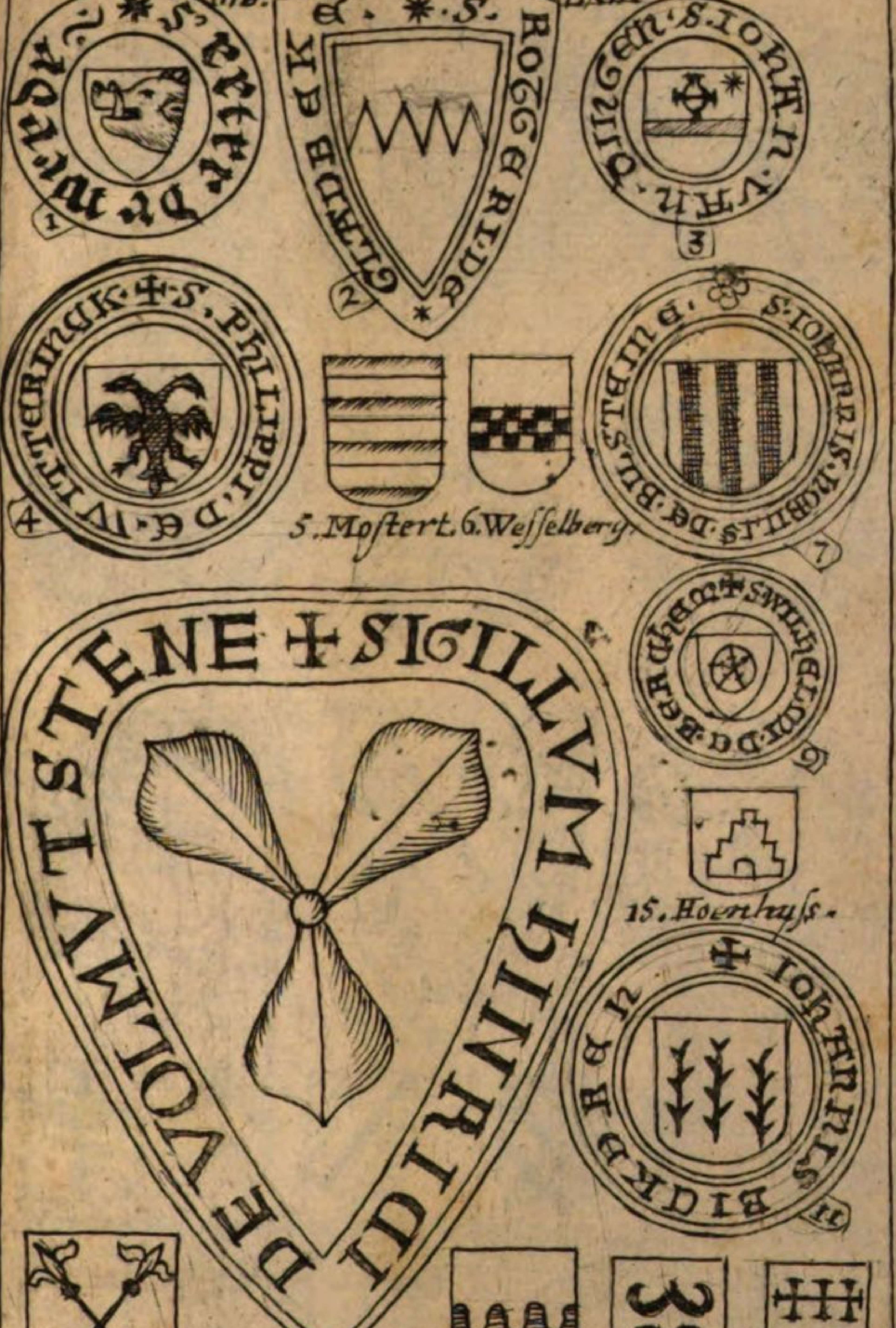
Tab. LXVII.



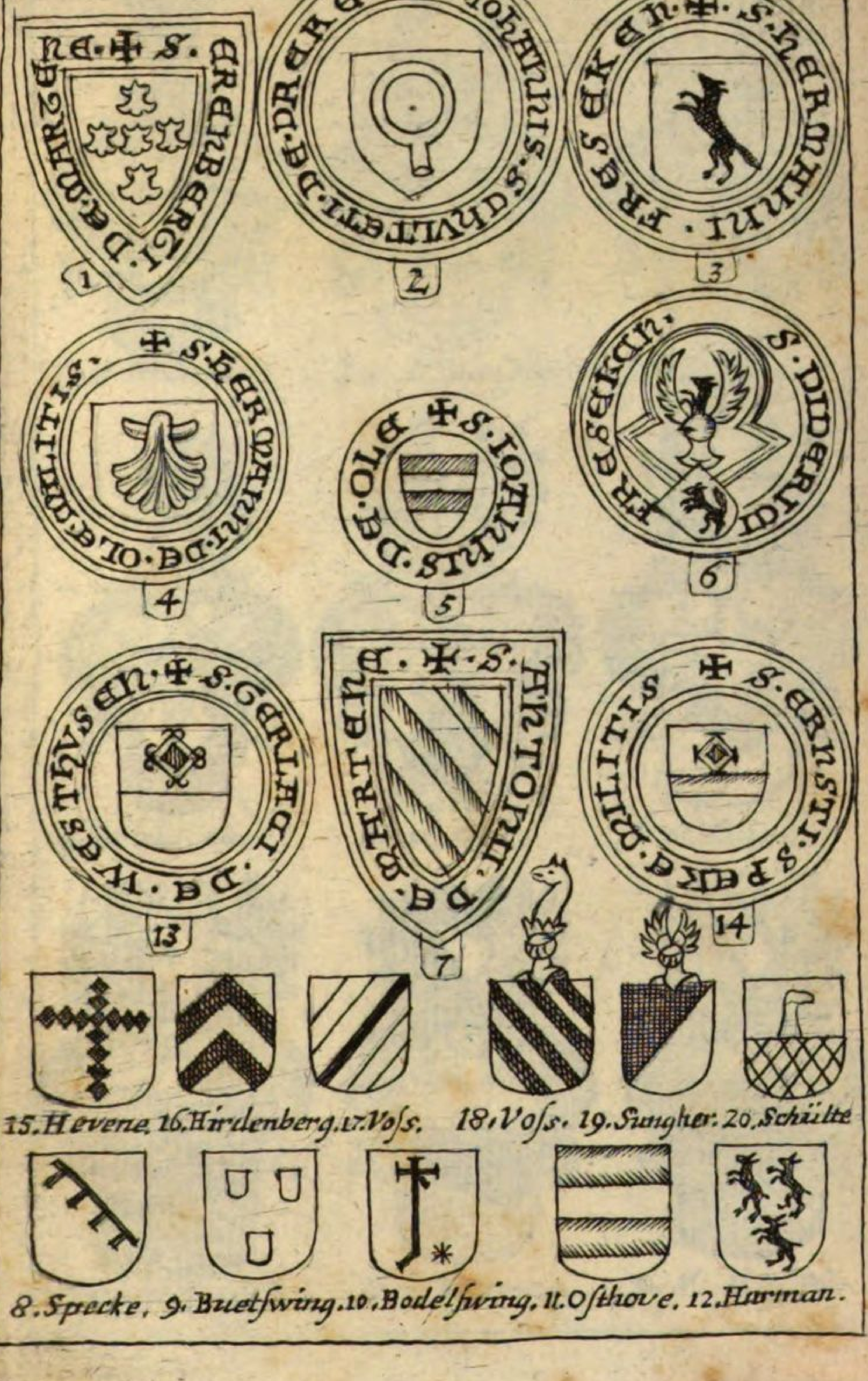
Tab. LXVIII.

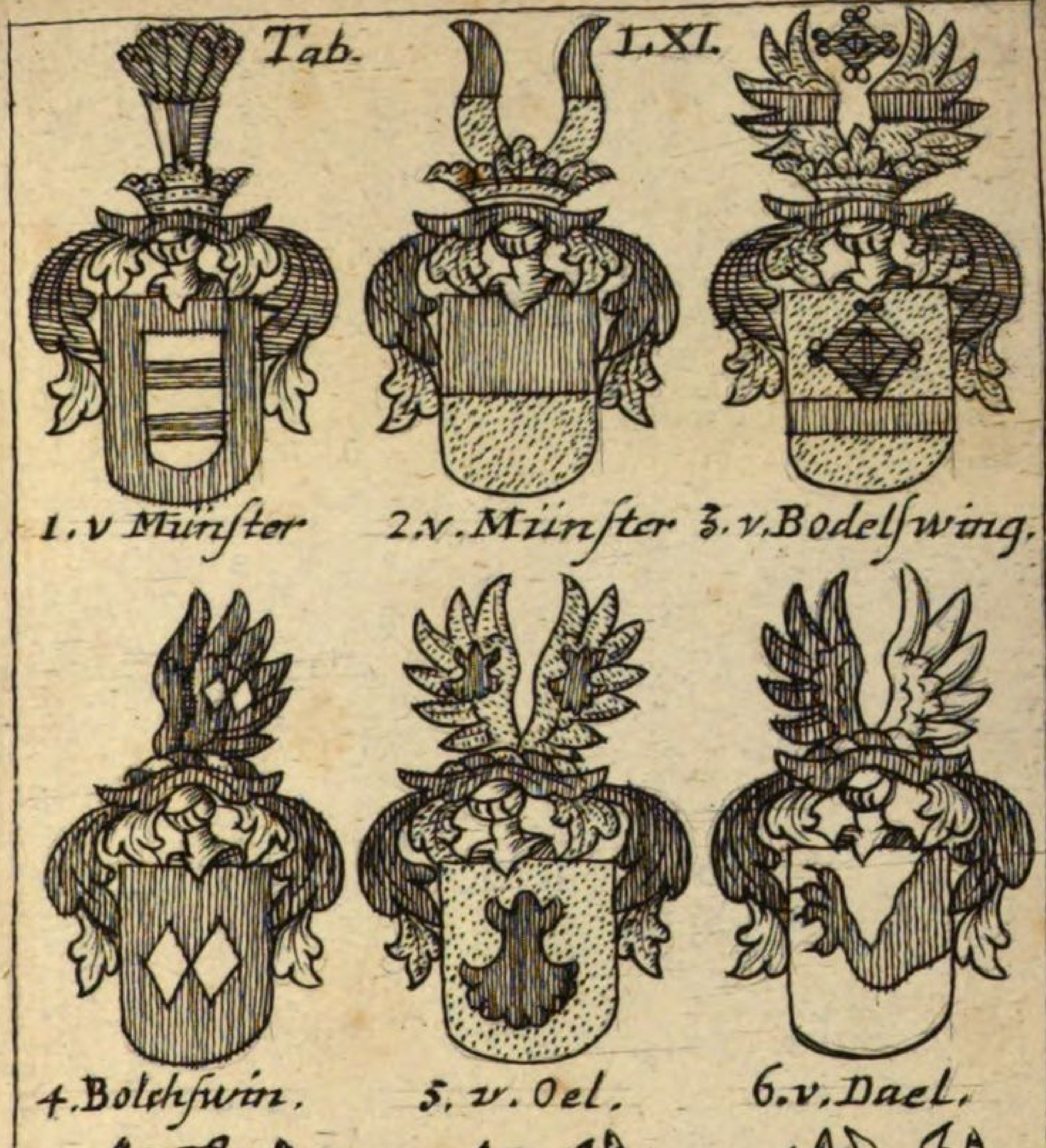


13. Vincke. 14. Horne 15. Maloman. 16. Solingen.


SIGILLVM HINRICI DE VOLMVTSTENE
5. Moſtert. 6. Weſſelberg.
15. Hoenhuſs.
10. Liinijnck.
12. Lemberg. 13. Prins. 14. Cardenan

Tab. LX.


1
2
3
4
5
6
13
7
14
15. Hevene. 16. Hirdenberg. 17. Voſs. 18. Voſs. 19. Sungher. 20. Schülte
8. Specke. 9. Buetſwing. 10. Bodelſwing. 11. Oſthove. 12. Harman.


Tab. LXI.
1. v Münſter
2. v. Münſter
3. v. Bodelſwing.
4. Bolchſwin.
5. v. Oel.
6. v. Dael.
7. Quad v. Landſkron
8. v. Werne.
9. v. Rüſpe.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Steinen, Johann Diederich von, 1699-1759

Johann Diederich von Steinen Ev. Luth. Pred. zu Frömern, des Ministeriums in der Grafschaft Mark zeitl. General-Inspector, und der Classe im Amt Unna Subdelegatus, Westphälische Geschichte
Bd.: 3.

Lemgo (1757)

Germ.sp. 464-3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10021685-3
VD18 90037456